Rigasche Stadtblätter

für das Jahr 1887.

7. Jahrgang.

Herausgegeben

im Auftrag der literärisch-praktischen Bürgerverbindung

von

Arend Buchholtz.

Riga,
gedruckt bei Wilhelm Ferdinand Häcker.
1887.



Дозволено цензурою. Рига, 23 Февраля 1888 г.

Inhalt.

I. Zur Geschichte der Gegenwart und Vergangenheit.

Instruktion für die Verwaltung des Stadtarchivs 22.
Das Stadttheater 41, 269, 273, 281.
Grundplatz für ein Bezirksgerichtsgebäude 49, 84, 185, 219.
Aus den Verhandlungen der Aeltestenbank und Bürgerschaft großer Gilde 76, 305.
Schicksale des Stadtarchivs 89.
Kompetenzscheidung zwischen der alten und neuen Stadtverwaltung 113.
Regelung der Urlaubsertheilung für das Stadthaupt 116.
Kanzleitaxen und Inventar des Raths aus dem Ende des 16. Jahrhunderts 124.
Schluß des Interimtheaters 142.
Zur Geschichte des Zunftwesens in Riga von C. Mettig 169.
Das Stadtarchiv im Jahr 1886 177, 189.
Die Stadtbibliothek im Jahr 1886 193, 204.
F. H. D. Stiehl 273.
Die Rigasche Steuergemeinde 1886 313, 322, 329.
Bericht der Kommission über die Abgrenzung des Stadtpolizeibezirks 361.

II. Handel und Schiffahrt. Volkswirthschaftliches und Gemeinnütziges.

Steinerne Ufermauer am rechten Dünaufer 57.
Holzflößung auf der Düna 65.
Ortsstatut über den Schlachtzwang und die Fleischbeschau 67, 137, 142.
Bestimmungen über die Fleischhandelspolizei 69.
Theaterpensionsfonds 78.
Straßenneubau 81.
Pferdebahn 153, 158, 186.
Ortsstatut über das Schrittfahren federloser Fuhrwerke 187.
Jahresbericht der Sanitätskommission für 1886 Beil. zu Nr. 24.
Reglement für die Heringswrake 213, 221.
Bericht über die Feuerschäden und über die Thätigkeit der Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr 1886 227.
Besteuerung des Markthandels 233, 243.
Konzessionirung industrieller Anstalten 236.
Ab- und Zunahme der zu besteuernden Revenüenwerthe von Immobilien 238.
Die Sparkasse 1886 244.
Die Gartenverwaltung 1886 257.
Ortsstatut betr. die Rotzkrankheit der Pferde 265.
Systematische Entwässerung und Reinigung der Stadt Riga 285.
Besteuerung der Einfahrten für 1888 289.
Kronimmobiliensteuer für 1886 309.
Ortsstatut zum Schutz gegen Hunde 348.
Latrinenreinigung, Verarbeitung und Verwerthung des Latrineninhalts 353.

III. Gelehrte und gemeinnützige Gesellschaften und Vereine, Kirchen-, Schul-, Armen- und Gefängnißwesen.

Jahres- und Sitzungsberichte der lit.-prakt. Bürgerverbindung 1, 9, 17, 25, 33, 45, 73, 85, 129, 337, 385, 393, 403, 411.
Nachtasyl für Obdachlose 6, 111, 252, 321.
Organisationsstatut für das kommunale Armenwesen 51, 59.
Verein gegen den Bettel 1886 93, 118.
Vereinbarung der Stadt mit der Steuergemeinde über die Versorgung und Verpflegung armer Gemeindeglieder für 1887 97.
Die Wohnungen der Armen, 105.
Abtrennung der Filiale St. Katharinen vom Kirchspiel Lemsal 115.
Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und zunftgeschichtliche Ausstellung der St. Johannisgilde 121.
Jahresbericht über die heilpädagogische Anstalt der Frau Th. Platz 134.
Bestand und Frequenz der städtischen Unterrichtsanstalten im Jahr 1886 138, 154.
Rede von H. Back zur Schlußfeier der Gewerbeschule 145.
Bestand des Armenamts und seiner Unterorgane 165, 174.
Bericht über die 1886/87 in den Schulen des Patrimonialgebiets vollzogenen Revisionen 201, 209.
Temporäre ergänzende Regeln für die Verwaltung der Elementarschulen in Liv-, Est- und Kurland 217, 225.
Die städtischen russischen Elementarschulen 1886 242.
Unsre kirchliche Armenpflege 249.
Die Sadownikowsche Armenanstalt 1886 267.
Handfertigkeitsunterricht im Knabenhort 277.
Aus den Kassenberichten der evang.-luth. Kirchen Rigas 1886 339.
Die Anstalten des Rig. Armendirektoriums 1886 345.
Erweiterung des Gertrudkirchhofs 365.
Die Lepra, im besondern in Riga und Umgegend 369, 377.

IV. Vermischtes.

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas Beilage zu den Nrn. 4, 9, 13, 16, 21, 27, 35, 36, 39, 45, 47, 52.
Uebersicht über die zur Registrirung gelangten Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen Beilage zu den Nrn. 6, 8, 12, 17, 20, 27, 34, 37, 38, 44, 48.
Einnahmen und Ausgaben der Stadt Riga im Budget für 1887 30.
Errichtung neuer und Erweiterung bestehender Buschwächtereien auf den Stadtgütern 44, 54.
Ankauf von Gebäuden des Uerküllschen Lagerplatzes seitens der Stadt Riga 92.
Bedingungen der städtischen Anleihe zur Deckung außerordentlicher Ausgaben 100.
Buchung und Verwendung etwaiger Budgetüberschüsse der Stadtkasse 101.
Die städtische Gemäldegallerie 1886 241.
Verwaltung und Erträge der Stadtforsten 1886 290, 297.
Verwaltung des städtischen Grundbesitzes 1886 306.
Erhöhung von städtischen Budgetkrediten 325, 333.
Budget des Gas- und Wasserwerks 354.
Einnahmen und Ausgaben der Stadt Riga 1886 381.

Alphabetiſches Regiſter.

B. vor der Zahl giebt die Seite der nachträglichen Beilage zur Nr. 52 der Rig. Stadtbl. an, welche die Verhandlungen der Stadtverordnetenverſammlung im Jahr 1887 enthält.

A.

Aelteſtenbank gr. Gilde, Verſammlungen 76, 305.
Aiwaſowsky, Prof.: Schenkung an die Gemäldegallerie B. 1.
Album Academicum der Univerſität Dorpat 151.
Anleihe für ſtädtiſche Ausgaben B. 33, 35, 39.
Anſtalten, induſtrielle 236.
Archiv, ſtädtiſches 22, 89, 177, 189, B. 7.
Arme, Wohnungen derſelben 105.
Armenamt und Unterorgane deſſelben 165, 174, B. 5, 13, 32, 36, 44.
Armendirektorium, Anſtalten 345.
Armenhaus, ruſſ., B. 13.
Armenpflege, kirchliche 249.
Armenweſen, ſtädt.: Organiſationsſtatut 51, 59; Vereinbarung mit der Steuergemeinde 97, B. 16, 45.
Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten und zunftgeſchichtliche 121.

B.

Bagger des Börſenkomités 357.
Bauerſachen, Kommiſſion für, B. 30.
Bauamt B. 30, 43.
Bauunternehmen, W. Th. Sproſtiſches 21, 73, 129, 130.
Berg. Ferd. † 73.
Beſchwerde: A. Salamonsky B. 22, E. v. Landsberg und Genoſſen B. 22, Hausbeſitzer der Falkenſtraße B. 22, Kommandeur des Maloj. 116. Infanterieregiments B. 31, Karl Silling und Genoſſen B. 32, J. Waerw und A. Potapow B. 32, J. Feingold B. 32, J. Garbowsky und Genoſſen B. 32, A. Pleen B. 32.
Bezirksgerichtsgebäude 49, 84, 185, 219, B. 13, 18, 21, 27, 30.
Bezirksvorſteher B. 8, 23, 26, 43.
Bibliothek, ſtädtiſche 193, 204.
Börſenbank 358.
Börſenkomité 358.
Bolderaahafen 357.
Bornhaupt, C., Stellvertreter des Direktors der B.-B. 73.
Budget der Stadt: 30, Entwurf für 1887 B. 1, Erhöhung von Budgetpoſten 325, 333, B. 8, 38, 45, Revidenten B. 46, Verwendung von Budgetüberſchüſſen 161.
Bürgerverbindung, lit.-prakt.: 1, 9, 17, 25, 33, 45, 73, 85, 129, 337, 385, 393, 403, 411.
Buſchwächtereien 44, 54, B. 12.

C.

Cholera: Maßnahmen gegen dieſelbe B. 11.

D.

Dienſtbotenaltersverſorgungsanſtalt 27.
Dienſtbotenaſyl 25, 131.
Dienſtbotenſtiftung, W. Th. Sproſtiſche 25, 87, 131, 337, 385.
Dienſtbotenunterſtützungskaſſe 28.
Diskontobank B. 19, 20, 24, 45.
Düna: Ufermauer 57, B. 9, Holzflöſſung 65, Holzgang B. 12, 13, Dampferverkehr B. 20, 25.

E.

Eheſchließungen in Riga, Regiſtrirung, Beil. zu Nr. 6, 8, 12, 17, 20, 27, 34, 37, 38, 44, 48.
Einfahrten 289, B. 39.
Elementarſchulen 138, 142, 217, 225, 242 (ruſſ.).
Entwäſſerung und Reinigung der Stadt 285, B. 35, 39.

F.

Feuerwache der freiw. Feuerwehr 228.
Feuerwehr, ſtädtiſche 254, B. 29, 33.
Forſten, ſtädt. 290, 297, 356.
Fleiſchhandelspolizei 69.

G.

Gartenverwaltung, Bericht 257, Wahl eines Beiſitzers B. 30.
Gas- und Waſſerwerk 353, B. 6, 37, 40.
Geburts- und Sterbefälle in Riga, Regiſtrirung, Beil. zu Nr. 6, 8, 12, 17, 20, 27, 34, 37, 38, 44, 48.

Gefängniſſe: Gouvernementsgefängniß-komité B. 14, Leiſtungen der Stadt B. 15.
Gertrudkirchhof 365, B. 40.
Gewerbeſchule 145.
Grimm, J. W., Schulſtiftung 337, 385.
Grundbeſitz, ſtädt. 306.
Gymnaſium: Stadt- 191, Gouv.- 191, 366, Alexander- 366, Lomonoſſow- B. 41.

H.

Hafenbauten 357.
Handelsamt B. 35, 37.
Handfertigkeitsunterricht im Knabenhort 277.
Handlungskaſſe B. 25, 29, 43, 46.
Hauptkaſſe der B.-V. 129, 386, 398.
Heringswrake 213, 221, B. 37.
Holmhof, weißer Krug B. 42.
Holſt, Joh., Vermächtniß an die Taubſtummen 338, 385.
Holzflöſſung auf der Düna 65.
Holzhof 45.

I.

Jahresbericht des Sekretärs der B.-V. 393.
Immobilien: Revenüenwerthe 238, Rückerwerb ſeitens der Stadt B. 24 (A. Schier), B. 25 (Elſchewitz), Erwerb B. 42.
Immobilienſchätzungskommiſſion B. 8, 43.
Interimtheater 142.
Jungfrauenverein 7.

K.

Kapitalien, ſtädtiſche 301, 319, 343.
Karg, Ch. E., Vermächtniß 337.
Kaſſenreviſion der B.-V. 129.
Kirchen: Geborene, Aufgebotene, Begrabene aus den Kirchengemeinden 8, 15, 23, 31, 39, 47, 55, 63, 71, 79, 87, 95, 103, 111, 119, 127, 135, 143, 151, 160, 166, 176, 183, 191, 199, 207, 215, 223, 232, 239, 247, 255, 263, 271, 280, 287, 295, 302, 311, 319, 327, 335, 343, 351, 359, 367, 375, 383, 391, 401, 409; Kaſſenberichte 339.
Kirchhöfe: Gertrudkirchhof 365, B. 40, Militärkirchhof B. 44.
Kirchhofswege 17.
Komité, mediziniſch-polizeilicher B. 37.
Kommiſſion, ſtatiſtiſche B. 37.
Kompetenzſcheidung 113.
Kornwagen B. 20.
Kronimmobilienſteuer 254, 309, B. 34.
Kuchczynski, J. Th., Vermächtniß an die B.-V. 339.

L.

Ladenhof: Dohmergeſinde B. 12.
Landtag B. 26.
Latrineninhalt: Verwerthung deſſelben B. 43.
Latrinenreinigung 353.
Lebensmittelpreiſe Beil. zu Nr. 7.
Lehrlingsarbeiten, Ausſtellung 121.
Lemſal-Katharinen, Kirchſpiel: 115, Theilung B. 22.
Lepra 369, 377.
Lomonoſſowgymnaſium B. 40.
Lutherſchule 390, 403.

M.

Magdalenenaſyl 18.
Marienſchule B. 29.
Märkte 233, 243, B. 13, 30, 44.
Marktordnung B. 20.
Militärkirchhof B. 44.
Militärpflicht 356.
Mitgliederaufnahme in der B.-V. 87, 134, 339, 391.
Morbiditätsſtatiſtik Beil. zu Nr. 6, 8, 12, 17, 20, 27, 34, 37, 38, 44, 48.
Münzkabinet 380.
Muſeum B. 12.

N.

Nachtaſyl für Obdachloſe 6, 35, 110, 252, 321.
Neujahrsviſitenablöſung 86, Beil. zu Nr. 52.
Neu-Mühlgraben 357.

O.

Oekonomieamt: Wahl von Beiſitzern B. 29.
Organiſationsſtatut des Stadtamts und ſeiner Unterorgane B. 8.
Ortsſtatut: über den Schlachtzwang und die Fleiſchbeſchau 67, 137, 142, B. 14, 24; über das Schrittfahren federloſer Fuhrwerke 187, B. 28, betr. die Rotzkrankheit der Pferde 265, B. 35, zum Schutz gegen Hunde 348, B. 40.

P.

Patrimonialgebiet, Schulreviſion 201, 209.
Pfeiffer, C., Anſtalt für kränkliche Kinder 130, 390.
Pferdebahn '53, 158, 186, B. 25, 28.

Platz, Th., heilpädagogiſche Anſtalt 130, 134.
Polizei: Aſſeſſore B. 29, 31, 46.

Q.

Quartieramt B. 31.

R.

Rath: Kanzleitaxen und Inventar im 16. Jahrh. 124, Kredit für Kanzleibedürfniſſe und Hilfſchreiber B. 8.
Rettungsanſtalten 358.
Roßkantonvorſteher B. 26.
Rückſtände: Streichung und Erlaß derſelben B. 11, 14, 45.

S.

Sadownikow-Armenanſtalt 102, 267, B. 21.
Sanitätskommiſſion 358, Jahresbericht Beil. zu Nr. 24, Wahlen B. 14, 37.
Schlachthaus B. 14, 23.
Schloßplatz B. 29.
Schulden, ſtädtiſche 350.
Schulen, ſtädt. 138, 142, 154, 359.
Sparkaſſe 244, 358, B. 13, 26, 34, 46.
Sparweſen in Riga 338.
Stadtgebiet B. 33, 35.
Stadthaupt, Antrag auf Gerichtsübergabe B. 6, Beurlaubung 116, B. 21.
Stadtkaſſe: B. 46, Zeuge für die Monatsreviſionen B. 14, 27, 35, 44.
Stadtpolizeibezirk 361, B. 41, 46.
Stadträthe, Stellvertreter derſelben: B. 5, 8, 23, Antrag auf Gerichtsübergabe B. 6, Wahl von Stadträthen B. 14, 18, 21, 26, Nebenämter B. 22, 31.
Stadtverordnetenverſammlung, Verhandlungen Beil. zu Nr. 52.
Staroff, Polizeimeiſter † B. 1, 8.
Sterbefälle in Riga, Regiſtrirung, Beil. zu Nr. 4, 9, 13, 16, 21, 27, 35, 36, 39, 45, 47, 52.
Steuergemeinde 313, 322, 329.
Steuern, ſtädt. Einnahmen aus denſelben 350, 356, Handelsſteuern 301, B. 36, 39, 45; Wahlen in die Steuerkommiſſionen B. 47.
Stiehl, F. H. D. 273.
Straßenbau 81, B. 15.

T.

Taubſtummenanſtalt 10, 130, 134, 337, 385, 389.
Theater: ſtädt. 41, 78, 269, 273, 281, B. 9 (Vereinbarung mit der gr. Gilde).
Töchterfreiſchule 14, 390.
Trinkbuden B. 37.

U.

Uexküll: Lagerplatz 92, B. 19.
Ufermauer am rechten Dünaufer 57, B. 9.

V.

Vaſenſtiftung 131, 399.
Verein gegen den Bettel 93, 118.
Verwaltungsbericht der Stadt 381, B. 27, 44.
Volksbibliotheken 87, 129.
Volksküche 29, 33.

W.

Waiſenſchulen der B.-V. 1, 9, 87, 337, 386, 390, 404.
Waiſenvater Goertz B. 24.
Wilkenhof B. 8.
Winterhafen in Dünamünde 357.
Wöchnerinnen: Fürſorge für dieſelben 85.

Z.

Zirkus Salamonsky B. 22.
Zünfte: Aufſicht über dieſelben B. 7.
Zunftweſen, geſchichtliches 169.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 1. Donnerstag den 8. Januar. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

IV.

Die Waisenschule.

A. Das Waisenpensionat und die Waisenschule zu Eichenheim im Jahr 1886, gegründet 1836.

Referent Dr. G. F. Poelchau.

Im Berichtsjahr hat sich bezüglich der Zöglinge des Waisenpensionats die Personalbewegung folgendermaßen gestaltet:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen	
Bestand am 1. Dezember 1885 .	14	13	27	Zöglinge
Zugang im Berichtsjahr	4	2	6	„
Abgang im Berichtsjahr	3	3	6	„
Bestand ult. November 1886	15	12	27	Zöglinge.

Die Frequenz der Waisenschule war hinsichtlich der externen Schulkinder geringer als im Vorjahr; dieselbe stellte sich, wie folgt:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen	
Bestand 1. Dezember 1885 . . .	36	38	74	Schüler
Zugang im Berichtsjahr	16	7	23	„
Abgang im Berichtsjahr	18	18	36	„
Bestand am Schluß des 2. Sem. 1886	34	27	61	Schüler
Dazu die Zöglinge des Internats .	15	12	27	„
mithin überhaupt	49	39	88	Schulkinder gegen 101 im Vorjahr.

Von den sechs entlassenen Waisenpensionären waren ein Knabe und ein Mädchen konfirmirt, und in eine passende Lehrlings-, resp. Dienstbotenstellung übergeführt worden. Zwei Knaben und ein Mädchen wurden von ihren Angehörigen wieder der Familie einverleibt. Ein 15jähriges Mädchen endlich, welches seit sechs Jahren die Wohlthat einer Freistelle genossen hatte, entwich aus der Anstalt und mußte ausgeschlossen werden.

Von den neu im Berichtsjahr in das Pensionat eingetretenen sechs Kindern sind zwei Halbwaisen (Mädchen) in erledigte Freistellen

aufgenommen. Für eine Ganzwaiſe (Mädchen) zahlen die Angehörigen, für drei Knaben die noch lebenden Eltern die volle Penſion von 120 Rbln. jährlich.

Aus dem Lehrperſonal der Anſtalt ſchieden zufolge Kränklichkeit aus: die Lehrerin Frl. Marie Erdmann und der Lehrer Herr Joh. Ohlup. Statt derſelben wurden neu angeſtellt Frl. Eliſabeth Wagner und Herr Johann Pohpel.

Der Schulbeſuch der externen Kinder ließ an Regelmäßigkeit viel zu wünſchen übrig. Die große Armuth der meiſten Anwohner der Rothen Düna führt eben nicht ſelten den Fall mit ſich, daß die Kinder um häuslicher Hilfsleiſtungen willen von dem Schulbeſuch zurückgehalten werden müſſen. Dennoch waren die Ergebniſſe des Unterrichts, zumal in der unteren Klaſſe, durchſchnittlich nicht unbefriedigende.

Was das innere Leben der Hauptanſtalt, des Penſionats, betrifft, ſo iſt daſſelbe in den altbewährten Bahnen ſeinen regelmäßigen Gang ſtill und gedeihlich gegangen. Von betrübenden, das Kennzeichen der Abweichung von der Regel wohlthuender Erfahrungen an ſich tragenden Ereigniſſen iſt eben nur der eine Fall zu erwähnen, in welchem das dem Konfirmationsalter naheſtehende Mädchen ausgeſchloſſen werden mußte, weil die auf ihre Erziehung gewandte Arbeit, Mühe und Geduld ſich als vergeblich erwieſen hatten. An allen übrigen Kindern iſt die treu hingebende Erziehungsarbeit der Eichenheimer Hauseltern, des Direktors Aereboe und ſeiner Gattin, eine geſegnete geweſen. Insbeſondere haben die Kinder immer mehr gelernt, in die Arbeit, zu welcher ſie angehalten werden, ſich einzuleben und an derſelben Freude zu finden. Und auch dieſes jüngſte Jahr hat es neu beſtätigt, daß die in unſerm Eichenheim durchgeführte Kombination der Schulunterweiſung mit der geregelten und zielbewußten Arbeit in Haus und Garten eine äußerſt glückliche und heilſame iſt. Ihr iſt es zu danken, daß unſere Zöglinge bei normalem Austritt ein nicht geringes lebendiges Kapital an Arbeitsfähigkeit, Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsfriſche aus der Anſtalt auf alle ihre einſtigen Berufswege mitnehmen. Immer deutlicher treten im Laufe der Jahre die Vorzüge zu Tage, welche in den ſo überaus günſtigen lokalen Bedingungen, deren unſere Anſtalt ſich erfreut, begründet liegen. Und in der That iſt es hoch anzuſchlagen, daß unſere Eichenheimer Zöglinge vornehmlich in Garten und Feld, ſtatt in dumpfen Werkſtuben, beſchäftigt werden können, und damit auf die vortheilhafteſte Weiſe den kräftigenden und ſtählenden Einfluß ernſter und gewiſſenhafter Arbeit an ſich ſelbſt erfahren. Freilich werden ſie nicht für beſtimmte Berufsarbeiten, auch nicht für den Garten- und Feldbau ſyſtematiſch vorbereitet, denn dieſe Aufgabe iſt von der rein häuslichen Erziehung, welche an ihnen ihr Werk thun will, nicht vorgeſchrieben; aber ſie lernen überhaupt arbeiten und den Müſſiggang verachten, was ſie zunächſt an Leib und Seele am meiſten fördert und für die ſpäter ihrer harrenden Pflichten am beſten ausrüſtet. Die Schule kommt bei dieſer häuslichen Arbeit in dem zum Hauſe gehörenden und daſſelbe ergänzenden Garten

nicht zu kurz; wir haben nie eine irgend berechtigte Klage darüber vernommen, daß unſere Eichenheimer Zöglinge am Schulwiſſen einen Mangel erkennen ließen; ein allgemeines Lob aber, daß ſie für die vom Leben ihnen meiſt angewieſenen Stellungen zu „gebildet" ſich darſtellten, würden wir für ein ſehr zweifelhaftes halten müſſen.

Hinſichtlich des erſprießlichſten Verhältniſſes der Schul- und Haus- reſp. Gartenarbeit innerhalb unſerer Anſtalt zueinander hat unſer Kuratorium den Inſtanzen des engeren Kreiſes und der allgemeinen Verſammlung die ſchon im vorigen Jahresbericht angekündigten Reformvorſchläge unterbreitet, und hofft daſſelbe, daß im nächſten Vereinsjahr die angeregten Fragen einer weiteren Prüfung und endgiltigen Entſcheidung gewürdigt werden werden.

Ueber die im Berichtsjahr ohne fremde Hilfe von unſeren Eichenheimer Penſionatskindern geleiſteten Gartenarbeiten theilt Herr Direktor Aereboe mit, daß dieſelben quantitativ und qualitativ ſteigende Erträge zur Folge gehabt haben. Die fortgeſetzte Tiefkultur des Bodens hat ſich dabei als höchſt fruchtbringend bewährt. Auch der Anbau der Korbweiden, jetzt von 3500 auf 8000 Stecklinge erhöht, hat gute Ergebniſſe gehabt; es fanden ſich einjährige Ruthen von 8 Fuß Länge darunter. Die geſammten Erträge der Garten-, Feld- und Stallwirthſchaft in unſerem Eichenheim ſchlägt Direktor Aereboe auf ca. 1400 Rbl. Geldwerth an. So wurden, um nur einzelne Poſten zu nennen, erzielt 5007 Stof Milch, 56 Lof Kartoffeln, 13 Tonnen Sauerkohl, 50 Lof Schnittkohl, 30 Lof grüne Erbſen, 600 Stof Erdbeeren, 200 Stof Bocksbeeren, 7 Lof Carotten, 30 Lof Burkanen, 65 Schock verſchiedene Kohlarten im Werthe von 135 Rbln., 20 Lof rothe Beeten, 16 Hühner und 2000 Eier, 1 Kalb, 3 Schweine und 2 Ferkel. Außerdem konnten noch verkauft werden in der Weihnachtszeit blühende Syringen für 37 Rbl.

Auch im Berichtsjahr haben die beiden Eichenheimer Anſtalten, das Kinderaſyl des Vereins gegen den Bettel und das Waiſenpenſionat unſerer lit.-prakt. Bürgerverbindung, einträchtig beieinander gewohnt und gegenſeitig freundnachbarliche Handreichung geübt. Dieſe in den ähnlichen Zwecken und Zielen nicht minder, als in der lokalen Grenzeinheit begründete Verbundenheit beider ſelbſtändigen Humanitätsinſtitute fand zeitweilig auch darin ihren Ausdruck, daß der Direktor unſerer Anſtalten während eines Zeitraums von ſieben Monaten die vakante Hausvaterſtelle im Kinderaſyl interimiſtiſch bekleidete.

Der Geſundheitsſtand unſerer Penſionszöglinge war im verfloſſenen Jahr ein günſtiger; die ganze Schaar unſerer 27 Kinder iſt von ernſteren Erkrankungen verſchont geblieben.

Die Koſten unſeres Eichenheimer Haushalts ſind im Berichtsjahr relativ durchaus mäßige geweſen. Wie der Kaſſenbericht erweiſen wird, iſt nicht nur der budgetmäßige Voranſchlag im großen Ganzen nicht überſchritten worden, ſondern es hat ſich auch in wohlthätigem Kontraſte zu manchem früheren Zeitabſchnitt ein erfreulicher Abſchluß unſeres Finanzjahrs ergeben, welchen wir mit um ſo größerer

Genugthuung begrüßen dürfen, als außerordentliche Zuwendungen unseren Waisenanstalten während dieses Jahres nur in geringen Beträgen zu Theil geworden sind, unser gemeinnütziges Werk vielmehr an seinem Theil von der Noth der Zeit zu leiden gehabt hat. Namentlich sind die freiwilligen Gaben zur Weihnachtsbescheerung für unsere Waisenkinder erheblich hinter den früheren Beträgen zurückgeblieben.

Aber nicht mit diesem, sondern mit einem freudigen und erhebenden Rückblicke möchte ich meinen heutigen Bericht schließen. Am 19. Oktober 1886 ist zum fünfzigsten Male der Gedenktag der Begründung unserer Waisenschule, der Pflanzstätte unseres Eichenheimer Waisenpensionats, wiedergekehrt. Schon im J. 1829 hatte der Reepschlägermeister Neese der lit.-prakt. Bürgerverbindung einen Plan vorgelegt, nach welchem er in der Moskauer Vorstadt eine Freischule für vaterlose Kinder zu gründen beantragte, damit solche Kinder nicht ohne Unterricht aufwüchsen, sondern zu tüchtigen Dienstboten erzogen würden. Im J. 1830 wurde dieser Vorschlag von dem derz. Direktor der Verbindung, Gustav v. Rennenkampff, dahin erweitert, daß die in Aussicht genommene Freischule zugleich eine Arbeitsschule für die Kinder der ärmsten Klasse Rigas sein solle. Es wurde eine Kommission zur Berathung und Förderung der Angelegenheit erwählt, welche aus dem Direktor v. Rennenkampff, dem Pastor Bergmann und dem Consul Fenger bestand; im J. 1831 wurde auch ein förmliches Reglement für die Schule entworfen*. Auch die nöthigen Einnahmequellen wurden in Erwägung gezogen, namentlich trat Sekretär von Stahl schon 1830 mit dem Vorschlage hervor, zum Besten der geplanten Erwerbs- oder Arbeitsschule die Neujahrsvisiten am 1. Januar 1831 durch milde Beiträge abzulösen. Dieser glückliche Gedanke hat bekanntlich bis auf den heutigen Tag alljährlich in heilsamster Weise seine Realisirung gefunden. Auch die Redaktion der Stadtblätter erklärte sich bereit, jährlich 200 Rbl. zur Schule beizusteuern. Es wurde nun zunächst gesammelt, bis ein Kapital von 1500 Rbln. S. vorhanden war, welches Frau Fenger geb. Kroeger um 1000 Rbl. und Oberpastor Thiel um weitere 500 Rbl. vergrößerten. Nun ging es** an die Ausführung; man gab aber den Plan einer Erwerbs- oder Arbeitsschule zunächst auf, und beschloß, sich auf eine Armenschule zu beschränken, bei angewachsenen Geldmitteln jedoch den

---

* Nach diesem Reglement sollten Kinder beiderlei Geschlechts vom sechsten Lebensjahre an in die Schule aufgenommen und nicht früher entlassen werden, als bis sie bei Handwerkern oder Dienstherrschaften gut untergebracht werden könnten. Das Programm umfaßte: Lesen, Schreiben, Kopfrechnen, eine Vorbereitung für den Konfirmationsunterricht, Uebung bekanntester Kirchenmelodieen, sowie Gedächtniß- und Verstandesübungen! Dazu sollte eine Unterweisung in den häuslichen Dienstleistungen und womöglich auch im Gartenbau kommen. Wir haben also hier gleichsam einen Grundriß vor uns, welcher zufolge eines ganz allmählichen Werdeprozesses in der Weise Leben und Gestalt gewann, welche gegenwärtig unsere fest gegründeten und gefugten Eichenheimer Anstalten kennzeichnet.

** Dank der unermüdlichen Initiative des Pastors Wendt.

urſprünglichen Plan wieder aufzunehmen. Der zum Unterricht eltern- oder vaterloſer Waiſen beſtimmten Schule wurde 1835 der Name „Waiſenſchule der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung beigelegt; ſie ſollte für 30 Knaben und 30 Mädchen Raum bieten. Der modifizirte Lehrplan erſtreckte ſich auf Leſen und Schreiben in deutſcher und ruſſiſcher Sprache, Religion, Rechnen, Grammatik, Geographie und Choralgeſang, außerdem für die Mädchen auf Spinnen, Nähen, Stricken und Stopfen, mit Ausſchluß aller feineren Handarbeiten. Auf Grund dieſer Hauptbeſtimmungen arbeitete Paſtor Peter Auguſt Poelchau das Statut der Waiſenſchule aus, welches von der Schulobrigkeit beſtätigt wurde. Direktor der Schule ſollte der jedesmalige Direktor der lit.-prakt. Bürgerverbindung ſein; mit ihm gemeinſchaftlich ſollten der jedesmalige Paſtor primarius am Dom und drei Mitglieder der Verbindung, zwei als Inſpektore und eines als Schatzmeiſter, das Kuratorium der Anſtalt bilden. Die erſten Inſpektoren, welchen längere Zeit hindurch die unmittelbare Leitung der Schule oblag, waren die Paſtoren Martin Daniel Taube und Peter Auguſt Poelchau. Am 19. Oktober 1836, als am Reformationsfeſte, wurde die Waiſenſchule feierlich eröffnet. Im Anſchluß an dieſelbe wurde 1839 die Nebenklaſſe für Mädchen (deren Schullokal ſich gegenwärtig im Kreuzgange des Doms befindet) und 1872 das Waiſenpenſionat zu Eichenheim in das Leben gerufen. Dieſe, zumeiſt der höchſt verdienſtvollen, muſtergiltig fleißigen und genauen Geſchichte unſerer Verbindung von Dr. Auguſt Bulmerincq entlehnten Notizen wollen Sie, hochv. Herren, heute freundlich zur Kenntniß nehmen. Sie mögen uns anregen, die Vergangenheit im Lichte der Gegenwart, nicht minder aber unſere Gegenwart im Lichte der geſegneten Vergangenheit uns vor die Seele zu ſtellen, vor Allem aber uns ſtärken in der gewiſſen Zuverſicht, daß der Gott der Barmherzigkeit, welcher das Werk der Hände unſerer Väter gefördert hat, daſſelbe fortdauern und fortgedeihen laſſen werde in unſeren Händen, und es unverkürzt und ungeſchädigt erhalten werde in den Händen Derer, die nach uns an dieſem Werke zu arbeiten berufen ſein werden im Dienſte des Gemeinwohls.

B. Die Mädchenwaiſenſchule im Domsgange, gegründet 1839.

	1. Klaſſe	2. Klaſſe	zuſammen
Die Zahl der Schülerinnen betrug am 1. Dezember 1885	52	56	108
Aufgenommen ſind bis zum 1. Dez. 1886	3	30	33
	55	86	141
Aus der 1. in die 2. Klaſſe ſind verſetzt	+ 23	— 23	
	78	63	141
Vom 1. Dezbr. 1885 bis 1. Dezbr. 1886 ſind ausgetreten	33	5	38
Am 1. Dezbr. 1886 betrug die Zahl der Schülerinnen	45	58	103

Der Schulbeſuch war im ganzen regelmäßig; der Fleiß und die Fortſchritte waren meiſt zufriedenſtellend.

Nach beendetem Kurſus ſind ausgetreten 7 Schülerinnen, von welchen 3 Nähterinnen geworden ſind und 4 einen Dienſt angetreten haben.

Ein genauerer Bericht über dieſe Schule kann dieſes Mal wegen ſchwerer Erkrankung ihres Leiters, des Herrn Direktors F. Berg, nicht abgeſtattet werden.

Nachtaſyl für Obdachloſe.

Im Anſchluß an den in Nr. 40 vom 9. Oktober 1886 veröffentlichten, die Monate Juli, Auguſt und September 1886 umfaſſenden Frequenzbericht veröffentlichen wir nunmehr die nachſtehenden Zahlen, welche die Monate Oktober, November und Dezember 1886 betreffen. In Klammern fügen wir die entſprechenden Zahlen des Jahrs 1885 bei.

Das Aſyl benutzten:

	Männer	Frauen	zuſammen	
im Oktober .	1311(1422)	95 (99)	1406(1521)	Perſonen,
im November	1417(1385)	68 (68)	1485(1453)	„
im Dezember.	1369(1334)	60 (35)	1429(1369)	„
	4097(4141)	223(202)	4320(4343)	Perſonen.

Davon waren unter 18 Jahren 217 Männer, 1 Frau
und über 60 Jahre . . . . 100 Männer, 9 Frauen.

Der nächtliche Durchſchnitt betrug:

im Oktober	45,35	Perſonen,
im Auguſt	49,50	„
im September	46,09	„

macht im Durchſchnitt dieſer drei Monate 46,96 Perſonen für die Nacht, d. h. der Durchſchnitt dieſes Jahrs bleibt um einen geringen Bruchtheil gegen den des Vorjahrs zurück. — (0,25).

Voll, d. h. mit 56 und mehr Perſonen, war das Aſyl beſetzt vom 1. bis inkl. 9. Oktober; vom 1. bis 8., 10., 11. und 13. November, und vom 1. bis inkl. 13. Dezember, d. h. in 33 Nächten, oder einem Dritttheil aller Nächte.

Im Oktober iſt die Zahl der Beſucher nicht unter 18, im November nicht unter 33 und im Dezember nicht unter 20 Perſonen geſunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 6 Perſonen.

Ganz neue, bisher im Aſyl überhaupt noch nicht geſehene Gäſte erſchienen:

im Oktober	85	Perſonen,
im November	63	„
im Dezember	63	„

alſo in drei Monaten neue Gäſte im Ganzen 211 Perſonen, oder täglich 2 bis 3 Perſonen.

Nur einmal im Monat wurde das Aſyl benutzt von 516 Perſonen.

Volle fünfmal nutzten in derselben Zeit die Wohlthat aus 516 Personen.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat besonders gerechnet) 1458 verschiedenen Personen, welche das Asyl in diesem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl sowol der einmaligen als auch die der fünfmaligen Besucher 35,39% aller Besucher. Gegen das vorige Vierteljahr ist die Zahl der blos einmaligen Besucher um etwa 2% gefallen und die der fünfmaligen um etwa 1½% gestiegen. Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich drei Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen im Durchschnitt täglich sechs Personen, und zwar wegen Raummangels 388, Trunkenheit 139, zu häufigen Erscheinens 40, Geldmangels 3, aus andern Gründen 7 Personen, und zwar 574 Männer und 3 Frauen, zusammen 577 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewiesenen im Allgemeinen um 81 Personen und speciell die der wegen Raummangels Abgewiesenen um 17 Personen zugenommen, wovon der größte Theil auf die Nächte zu Anfang des Monats entfällt. Die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewiesenen betrug 76 mehr als im Vorjahr.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen drei Monaten 216 Rbl. — Kop.

Alle hiesigen Zeitungen werden zugleich im Interesse der Anstalt (Mosk. Vorst., Marienstraße 33) und des Publikums ersucht, diesem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, im Januar 1887. Das Kuratorium.

Der Jungfrauenverein

unterstützte im Vereinsjahre 1884/85 eine Anzahl von unverehelichten Armen weiblichen Geschlechts mit 2688 Rbl. 70 Kop., welche theils baar, theils als gezahlter Wohnungszins verabreicht wurden. Der Holzeinkauf zur Vertheilung an die Armen und die Schule des Jungfrauenvereins beanspruchten 372 Rbl. 60 Kop. Der Kapitalbestand am 31. August 1885 war 6419 Rbl. 97 Kop. — Das Arbeitsbüreau des Jungfrauenvereins hatte in der Zeit vom September 1884 bis zum September 1885, einschließlich des Saldos vom Vorjahr im Betrage von 212 Rbln. 71 Kop., eine Einnahme von 10228 Rbln. 52 Kop. und eine Ausgabe von 10024 Rbln. 68 Kop. An Arbeitslohn wurden 3966 Rbl. 43 Kop. gezahlt. Die Mädchengewerbeschule vereinnahmte vom 1. Septbr. 1884 bis zum 1. Septbr. 1885 11609 Rbl. 29 Kop. und verausgabte 11530 Rbl. 35 Kop. Das Deficit betrug 1775 Rbl. 1 Kop.

Berichtigung.

In der Beilage zu den Rigaſchen Stadtblättern Nr. 52 vom 31. Dezember 1886 haben ſich in die 4. Tabelle (Verhältniß der Geborenen zu den Geſtorbenen) zwei Druckfehler eingeſchlichen. In Kolumne 7 muß es nämlich im III. Quart. des Petersburger Stadttheils heißen: männl. + 4 weibl. + 3

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Edith Karoline Sawitzky. Johannes Arved Wilhelm Anton.

Dom-K.: Alfred Heinrich Hermann Piers Walter. Arthur Walter Reimer.

Jakobi-K.: Adelheid Eliſe Antonie Heinemann. Max Theodor Jenſen. Wilhelmine Pauline Adele Rohloff. Johann Eduard Krebs. Elſa Alice Marie Neuland.

Gertrud-K.: Johann Alexander Heinrich Gerhardt. Marie Dorothea Karlſohn. Ein todtgeb. Knabe. Marie Tanne. Anna Emilie Meier. Marie Malwine Minna Blum. Febronia Anna Emilie Siehl. Jahn Needre.

Jeſus-K.: Wally Henriette Irma Traenkner. Alexander Martin Vogel (Findling). Gerta Henriette Wilhelmine Lohde. Alexander Ernſt Perkohn. Woldemar Guſtav Mangul. Olivia Selma Paegle.

Johannis-K.: Karl Straume. Emilie Eva Jenny Steinberg. Anna Amalie Reekſtin. Jahnis Arthur Rudolf Lejin. Robert Niklas Schumann. Karl Eduard Salmin. Wilhelm Johann Peter Baumgarten. Anna Katharine Gras. Jahnis Woldemar Jurka. Natalie Leontine Salzmann. Jahnis Libert Rudolf Ahbolin. Emma Elsbeth Baumann.

Martins-K.: Kahrl Roſenwald. Ans Oskar Sakke. Kriſtian Pehter Bagohn. Lihſe Mathilde Schnohre. Jane Rudolf Stuhrmann. Adolf Alexander Dubor.

Reform. K.: Emil Hermann Arenz.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Telegraphiſt Adolf Heinrich Jakob Prahweſt mit Magdalena Tautel. Kellner Peter Trusliht mit Anna Amalie Helene Gudowsky.

Gertrud-K.: Archivarsgehilfe Alfred Friedrich Grube mit Eliſabeth Marie Alexandra Neumann. Kutſcher Jndrik Stemke mit Marie Tarkſch.

Jeſus-K.: Guſtav Theodor Otto Geyer mit Amalie Tiefenberg.

Johannis-K.: Diener Karl Kripul mit Anna Goldberg. Verabſch. Soldat Martin Klawe mit Lihbe Klein. Schloſſer Otto Geier mit Amalie Tiefen. Arbeiter Joſeph Kasjunas mit Katharine Laukſargs.

Martins-K.: Julius Auguſt Gragert mit Marie Jakobine Spatz.

Begraben.

Jakobi-K.: Dim. Konſiſtorialbeamter Johannes Robert von Radetzky, 87 J. Obriſt Konrad von Wulf, 84 J.

Gertrud-K.: Expeditor Friedrich Rudolf Scheimann, 38 J. Buchhalter Johann Daniel Strauß, 49 J.

Jeſus-K.: Fritz Peterſohn, 35 J. Gottliebe Marie Emilie Kowarowsky, 3 J. Theodor Auguſt Ernſt Hausmann, 23 J. Dohre Bakkiht, geb. Waldmann, 24 J. Eugen Gottfried Johann Nirr, gen. Hiller, 6 M. Anna Mathilde Jahtneek, 5 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 29. Dezember 1886 bis zum 5. Januar 1887 28 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 29. Dezember 1886 bis zum 4. Januar 1887 6 Verſtorbene.

Jm Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8. Января 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 2. Donnerstag den 15. Januar. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassenbericht der Waisenschule. Referent N. Kymmel jun.

Einnahmen:

Saldo vom J. 1885	Rbl.	67. 58
Kapitalzinsen	„	2074. 90
Antheil an der Subvention aus der Stadtkasse für die Schulen der Bürgerverbindung	„	1500. —
Beitrag aus der Gesellschaftskasse	„	100. —
Antheil an den Neujahrsvisitenablösungsgeldern	„	400. —
Für die Bekleidung armer Schüler	„	88. 18
Subskriptionsbeiträge	„	80. 13
Aus den Sparbüchsen	„	79. 83
	Rbl.	4390. 62

Einnahmen der Schule und des Pensionats in Eichenheim:

Pensionszahlungen	Rbl.	2354. —	
Schulgeld	„	120. —	
Ertrag der Gartenwirthschaft	„	444. 16	
		„	2918. 16
Für einen ausgelosten Pfandbrief des Stadthäuser-kreditvereins		„	1000. —
Zurückgezahlte Obligation von Balkin		„	3780. —
Von der Diskontobank entnommene Beträge		„	2045. —
Rückzahlung des Vereins gegen den Bettel		„	500. —
Diverse kleine Einnahmen		„	52. 95
Vermächtniß des Fräulein Ponchet		„	25. —
Beitrag der Hauptkasse zur Deckung des Defizits		„	1338. —
		Rbl.	16049. 73

Ausgaben:

Gagen und Löhne	Rbl.	1312. 50
Beköstigung, Bekleidung, Beheizung, Beleuchtung, Vereinigung, Krankenpflege, Pferde und Vieh	„	4700. 76
Seitenbetrag	Rbl.	6013. 26

Uebertrag	Rbl.	6013. 26
Inventarankäufe	„	306. 26
Schulbedürfnisse	„	97. 21
Für einen angekauften Börsenbankschein	„	6000. —
Weihnachtsgratifikationen und Pensionat	„	93. —
Einlagen bei der Diskontobank	„	1900. —
Gartenwirthschaft	„	111. 80
Renten	„	127. 55
Hausunkosten	„	378. 77
Kassenbestand	„	1021. 88
	Rbl.	16049. 73

Die Mädchenschule hat in vorstehendem Bericht keine Berücksichtigung finden können, da das betreffende Material vom schwer erkrankten Herrn Direktor Berg nicht zu erlangen war. Im Saldovortrage sind so auch mit enthalten bereits geleistete Ausgaben für die Mädchenschule im Betrage von 822 Rbln. 45 Kop., die noch nicht gebucht werden konnten.

V.

Die Taubstummenanstalt, begründet 1839.

Referent Oberlehrer C. Mettig.

Die Taubstummenanstalt hat von Seiten der Lehrenden im Laufe des vergangenen Jahres keine nennenswerthen Unterbrechungen erfahren. An Stelle des Frl. Anna Grause, welche im Januar 1886 wegen Krankheit ihre Lehrthätigkeit aufgeben mußte, trat Fräul. Pfeffermann, und im August wurde in Folge der vermehrten Schülerzahl als dritte Hilfslehrerin Frau Lapsoe angestellt. Was die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs seitens der Schüler und Schülerinnen anbetrifft, so muß hervorgehoben werden, daß häufig die ärmlichen Lebensverhältnisse der Schüler die Ursache verhältnißmäßig nicht geringer Versäumnisse gewesen sind. So z. B. hielten viele Eltern ihre Kinder, gewöhnlich die größeren, behufs der Mithilfe bei häuslichen Arbeiten vom Schulbesuch zurück, wodurch der geregelte Gang der schon ohnehin schwierigen Schularbeit gestört und die Ausbildung der Zöglinge nicht unwesentlich beeinträchtigt wurde. Abgesehen von diesem schwierig abzustellenden Uebelstande sind die Leistungen im Ganzen immerhin als befriedigende zu bezeichnen.

Im November des verflossenen Jahres zählte die Schule 15 Knaben und 11 Mädchen.

Von diesen traten aus 2 Knaben und 3 Mädchen, sodaß am Ende dieses Jahrs in der Anstalt verblieben 13 Knaben und 8 Mädchen.

Im August 1886 wurden neu aufgenommen 9 Knaben und 7 Mädchen: 1. Viktor Renz, geb. 6. April 1878, Sohn eines Oberlehrers griech.-orth. Konfession; 2. Nikolai Jannsohn aus Riga, Sohn eines Zollbeamten, griech.-orth. Konf.; 3. Alex. Jankowski aus Schaulen, geb. 20. Oktober 1878, luth. Konf.; 4. Nikolai

Block, geb. 16. Auguſt 1878, Sohn eines Oekonomen, luth. Konf.; 5. Alfred Günſche aus Riga, geb. 21. Mai 1879, Sohn eines Graveurs, luth. Konf.; 6. Hirſch Dworetzki aus Wilna, geb. 29. Januar 1878, Sohn eines Wollarbeiters, moſaiſcher Konf.; 7. Karl Wirtig, öſterr. Unterthan, geb. 24. November 1879, luth. Konf.; 8. Alfred Koch aus Wollershof, geb. 30. März 1878, Sohn eines Arbeiters, luth. Konf.; 9. Marianne Anſchel, Tochter eines Hauſirers, moſaiſcher Konf.; 10. Channe Breinin aus Kowno, geb. 15. Dezember 1875, Tochter eines Goldſchmieds, moſaiſcher Konf.; 11. Olga Uppit aus Riga, geb. 29. März 1876, Tochter eines Schloſſers, luth. Konf.; 12. Amalie Sihmann aus Riga, geb. 4. Februar 1876, Tochter eines Arbeiters, luth. Konf.; 13. Hanna Gerber aus Schaulen, geb. 29. Dezember 1874, Tochter eines Schirmmachers, moſaiſcher Konf.; 14. Eliſabeth Wirtig, öſterr. Unterthanin, geb. 13. Juni 1876, luth. Konf.; 15. Alwine Schwarzof, geb. 26. März 1879, Tochter eines Tiſchlers, luth. Konf.; 16. Nikoline Stöver aus Werro, geb. 12. Oktober 1879, Tochter eines Poſtmeiſters, luth. Konf.

In der Taubſtummenanſtalt werden zur Zeit 37 Kinder (22 Knaben und 15 Mädchen) unterrichtet. Die Neuaufgenommenen ſind in zwei Parallelklaſſen getheilt und die beiden oberen Abtheilungen ſind einer Lehrkraft unterſtellt.

Von den 37 Schülern gehören an: 6 der Jeſuskirche, 5 der Domkirche, 4 der Jakobikirche, 4 der Johanniskirche, 3 der Petrikirche, 1 der Gertrudkirche, 3 der griech.-orth. Konfeſſion, 11 der moſaiſchen Konfeſſion.

Neben dem Unterricht in den weiblichen Handarbeiten hat nun auch der lang vorbereitete Unterricht im Korbflechten ſeinen Anfang genommen, der drei Stunden in der Woche in Anſpruch nimmt und von dem Hrn. Korbmacher Wiſchtart geleitet wird. In Folge des Umſtandes, daß dieſer Unterricht nicht zu den obligatoriſchen Fächern gezählt wird, nehmen an demſelben faſt ausſchließlich nur Knaben Theil, da die Mädchen auf Wunſch ihrer Eltern demſelben fern bleiben. Dieſelben verwertheten dieſe Zeit zu Hauſe zur Erlernung ſpeziell weiblicher Arbeiten. Diejenigen Kinder, welche ſich dem Korbflechten unterziehen, legen großen Eifer an den Tag und arbeiten ſchon mit Erfolg.

Von den 37 Kindern haben verſäumt: keinen Tag nur 6 Kinder, eine Woche und weniger 18 Kinder, über eine Woche 15 Kinder.

Ausgetreten ſind den 1. November 1885: 1. Emma Roſenblatt aus Riga, geb. 27. Januar 1869, eingetreten 1. Dezember 1877, beſuche die Anſtalt 8 Jahre und wurde daſelbſt konfirmirt; 2. Ella Wohlfil aus Dorpat, geb. 25. Juni 1872, eingetreten 14. Oktober 1879, gehörte 6¾ Jahre der Anſtalt als Penſionärin an und iſt daſelbſt konfirmirt worden; 3. Karl Liebert aus Goldingen, geb. 7. Mai 1871, eingetreten 21. Oktober 1879, beſuchte 6¾ Jahre die Anſtalt; 4. Gliferia Cnomenof aus Kowno, geb. 11. Mai 1872, eingetreten 22. September 1882, beſuchte 3¾ Jahre die Anſtalt; 5. Heinrich Koſting aus Riga, geb. 28. März 1871, eingetreten

7. November 1879, ſtarb in den Sommerferien im Stadtkrankenhauſe an der Lungenentzündung; er gehörte 6¾ Jahre der Anſtalt an und war ſtets ein fleißiger und ordentlicher Schüler.

Auch in dieſem Jahre ſind von dem Vorſteher unſerer Anſtalt Herrn Etter die Schulen für taubſtumme Kinder in Fennern und Walk revidirt worden.

Unſere Taubſtummenanſtalt iſt im verfloſſenen Schuljahr vom Herrn Stadtſchulendirektor G. Schweder und von Seiten des Kuratoriums beſucht worden, und vom Religionsunterricht hat Herr Paſtor Hilde Kenntniß genommen.

Das Baukapital iſt durch Beiträge und Zinſen von 6742 Rbln. 97 Kop. im Betrage von 620 Rbln. 15 Kop. angewachſen auf 7363 Rbl. 12 Kop.

Die Kollekten in der Jeſus-, Johannis-, Trinitatis-, Petri-, Gertrud- und Domkirche betrugen 187 Rbl. 50 Kop. An Zuſendungen ſind eingefloſſen 14 Rbl. 50 Kop. Von Rathsherr Hartmann ſind von Frl. Sproſt 50 Rbl. empfangen worden, und das Waiſengericht hat laut teſtamentariſcher Beſtimmung des weiland Carl Joh. Roſe 5 Rbl. der Taubſtummenanſtalt übermittelt.

Am Feſttage der heiligen drei Könige 1886 fand in der Taubſtummenanſtalt eine nachträgliche Weihnachtsfeier ſtatt. Nachdem Herr Etter vor dem brennenden Weihnachtsbaum mit den Kinden ein Gebet geſprochen und ſie für die von den menſchenfreundlichen Mitbürgern ihnen erwieſenen Wohlthaten den Dank hatte ſagen laſſen, wurden ſie zu den Tiſchen geführt, wo die für ſie beſtimmten Weihnachtsgaben aufgeſtellt waren. Allen denen, welche durch ihre Beiträge die Veranſtaltung dieſer Feier unterſtützt haben, ſei die Ueberzeugung eine Genugthuung, daß ſie mit reiner Freude viele Kinderherzen erfüllt, deren Jugend doch ſo arm an Freude iſt. Zun Schluß ſpricht noch das Kuratorium allen genannten und ungenannten Gebern, wie überhaupt allen Freunden der Anſtalt, welche de Förderung dieſes, die Noth leidender Mitmenſchen lindernden Liebswerkes ſich angelegen ſein laſſen, ſeinen verbindlichſten Dank aus

Kaſſabericht der Taubſtummenſchule.

Referent Rathsherr Th. Hartmann.

Einnahmen:

Von der livl. Ritterſchaft	R.	600. —
Subvention der Stadt Riga	„	300. —
Desgl. (ehem. von der Sparkaſſe)	„	200. —
Desgl. von der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	100. —
Desgl. Zuſchuß	„	300. —
Aus den Viſitenablöſungen	„	200. —
Seitenbetrag	R.	1700. —

Uebertrag	R.	1700. —	
Von dem Armendirektorium	„	32. 50	
Ertrag der Kirchenkollekten und diverse Darbringungen	„	202. —	
Geschenk von Herrn Plates . . .	„	100. —	
Aus den Sparbüchsen	„	58. 94	
Schulgeld	„	541. 95	
Zinsen	„	1024. 63	
			Rbl. 3660. 2

Ausgaben:

Gagen	R.	1967. 50	
Unkosten	„	1477. 23	
			„ 3444. 73
ergiebt einen Ueberschuß von			Rbl. 215. 29
Agioverlust pro 1886			„ 3. —
			Rbl. 212. 29
Das Kapital der Taubstummenschule betrug am 1. Dezember 1885			„ 21870. 35
und am 1. Dezember 1886			Rbl. 22082. 64
Das Baukapital betrug am 1. Dezember 1885	R.	6742. 97	
und flossen für dasselbe im Laufe des Jahres ein	„	197. 50	
	R.	6940. 47	
Renten pro Jahr von 6742 R. 97 K. à 5%	R.	337. 15	
Renten pro Jahr für den Ed. Grünfeldtschen eisernen Kapitalfond R. 1500 à 6% R. 90. —			
und Steuer „ 4. 50			
	„	85. 50	
	„	422. 65	
			„ 7363. 12
Der Grünfeldtsche eiserne Kapitalfond beträgt . .			„ 1500. —
sodaß die 3 Kapitalien am 1. Dezbr. 1886 betragen			Rbl. 30945. 76

welche repräsentirt sind durch nachstehend verzeichnete Werthpapiere:

Reichsbankbillete	Rbl.	1800. —
Prämienanleihen	„	200. —
Metalliques	„	600. —
Stadthäuserpfandbriefe	„	24700. —
Riga-Dünab. Obligation IV. Em.	„	200. —
Orientanleihen	„	1100. —
Charkower Agrarpfandbriefe . .	„	1500. —
Seitenbetrag	Rbl.	30100. —

Uebertrag	Rbl.	30100. —
1 livländiſcher Pfandbrief . . .	„	100. —
Hypothekenpfandbriefe	„	300. —
	Rbl.	30500. —
baar in Kaſſa	„	445. 76
	Rbl.	30945. 76

Das Kapital der Taubſtummenſchule iſt deponirt bei der Rigaer Stadt-Diskontobank in dem deklarirten Werthe von 30500 Rbln.

VI.

Die Töchterfreiſchule für Töchter unbemittelter Eltern aus den gebildeten Ständen, begründet 1848.

Referent Oberlehrer M. Gottfriedt.

Der Unterricht hat auch in dieſem Jahre ſeinen regelmäßigen Verlauf gehabt und war der Erfolg der Art, daß im Lauf des Jahrs 34 Schülerinnen in die höhere Klaſſe verſetzt werden konnten.

Das vorige Jahr ſchloß mit einem Beſtande von 105 Schülerinnen; im Lauf des Jahrs traten aus der erſten Klaſſe 16 und aus der zweiten Klaſſe 7, im Ganzen 23 Schülerinnen aus, und wurden ebenſo viele neu aufgenommen, ſodaß der Beſtand wiederum 105 beträgt; von dieſen befinden ſich 25 in der oberſten, 39 in der zweiten und 41 in der dritten Klaſſe. — Im erſten Semeſter des laufenden Jahrs konnten 10, im zweiten Semeſter 11 Schülerinnen wegen ihrer bedrängten Lage kein Schulgeld zahlen; in Folge deſſen haben ſich die Einnahmen nicht unerheblich gemindert, während die Ausgaben für die Lehrkräfte geſtiegen ſind.

Nachdem der um die Schule hochverdiente dim. Herr Generalſuperintendent Chriſtiani, der ſeit dem Jahre 1867 ſeine Mitwirkung und Erfahrung der Schule gewidmet hatte, durch den Tod von ſeiner Wirkſamkeit abgerufen worden, trat der von der Bürgerverbindung gewählte Herr Oberlehrer Helmſing an deſſen Stelle ein und übernahm das Präſidium des Kuratoriums, während der dim. Herr Rathsherr Löſevitz die Kaſſaführung beizubehalten und Herr Oberlehrer Gottfriedt die Inſpektion der Schule fortzuführen ſich bereit erklärten.

Im Lehrerperſonal hat die Veränderung ſtattgefunden, daß Fräulein Tereſchenkow in daſſelbe eingetreten iſt; ſie hat den Unterricht in der ruſſiſchen Sprache in der dritten Klaſſe übernommen.

Zu den Lehrgegenſtänden iſt in der oberſten Klaſſe die Geſchichte Rußlands hinzugetreten, die in ruſſiſcher Sprache vorgetragen wird; Herr Milhard hat dieſen Unterricht übernommen.

An Lehrmitteln ſind Illuſtrationen für die Geſchichte Rußlands angeſchafft worden.

Der Herr Stadtſchulendirektor hat am 27. Februar die Schule revidirt, und in der zweiten Klaſſe dem Unterrichte in der Geſchichte beigewohnt, während der Herr Stadtſuperintendent die Kenntniß der Schülerinnen in der Religion einer Prüfung unterzog.

Kaſſabericht. Referent dim. Rathsherr G. Löſevitz.

Einnahmen:	Effekten.	Baar.
Saldo vom vorigen Jahr . . .	Rbl. 8340. 96	Rbl. 705. 28
Neu angeſchaffte Werthpapiere . .	„ 500. —	„ — —
Beiträge		„ 1873. 5
Renten		„ 467. 84
Schulgeld		„ 1832. —
	Rbl. 8840. 96	Rbl. 4878. 17
Saldo	Rbl. 8840. 96	Rbl. 630. 1

Ausgaben:	Effekten.	Baar.
Gagen		Rbl. 2855. —
Holz		„ 95. 50
Miethe 3/4 Jahr		„ 525. —
div. Koſten inkl. Beleuchtung, Schulbedarf ꝛc.		„ 272. 66
Werthpapiere, neue		„ 500. —
Saldo	Rbl. 8840. 96	„ 630. 1
	Rbl. 8840. 96	Rbl. 4878. 17

Kapitalbeſtand.

Inſkriptionen	Rbl. 4935. —
Reichsbankbillete	„ 392. 87
I. innere Prämienanleihe	„ 98. 13
Riga-Dünab. Eiſenb.-Obligationen (Metalliques)	„ 249. 46
Riga-Mitauer Eiſenbahn-Obligationen	„ 2033. —
Inventar	„ 200. —
Riga-Dünab. Eiſenb.-Oblig. IV. Em.	„ 682. 50
1 Diskontobankſchein	„ 250. —
Kaſſa baar	„ 630. 1
Kapitalbeſtand am 1. Dezember 1886	Rbl. 9470. 97
Kapitalbeſtand am 1. Dezember 1885	„ 9046. 24
Zuwachs	Rbl. 424. 73

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Harry Konrad Emanuel van Beuningen. Kurt Theodor Gabran.

Dom-K.: Thekla Malwine Emilie Markau. Eliſabeth Aler. Pljakowitſch.

Jakobi-K.: Amalie Marie Zirkwitz. Felix Rudolf Karl von Paul. Elfriede Johanna Heinrichſen. Karl Guſtav Johann Aleis. Chriſtian Eugen Luhs. Franz Anton Herbert Hall.

Gertrud-K.: Katharine Marie Danske. Wilhelmine Martha Margaretha Klein. Juliane Margaretha Kauffeldt. Kriſtine Pauline Dahrſing. Anna Emilie Grahpe. Woldemar Kriſtian Jakob Legſding. Johann Woldemar Alexander Preede.

Jeſus-K.: Johann Ernſt Preede. Jannis Leeljuks. Emma Henriette Rohſe. Adam Wilh. Novermann. Karl Wilhelm Sillin. Ernſt Emil Auguſt Forkes. Alfred Ulmann.

Johannis-K.: Selma Auguſte Ehrgle. Alexandra Eliſabeth Kalning. Anna Laßmann. Martha Eliſabeth Ruhje. Jahn Woldemar Brikmann. Anna

Dorothea Deutſch. Johann Georg Alexander Oſols. Karl Roſenthal. Johann Robert Lagſda. Erneſts Thomas Zehr. Anna Liſette Wanags. Marie Katz. Emma Mathilde Miſchka. Leontine Alwine Sehl. Theodor Alexander Adolph Bikerneek. Nikolai Joh. Friedrich Laſdin. Malwine Dorothea Ohſoling. Eva Soſinsky. Jakob Auguſt Kohzer. Karl Friedrich Vogel. Anna Emilie Krepling. Marie Emilie Umenbreed. Katharine Elſa Pohlis.

Martins-K.: Hermine Selma Behrand. Amalie Olga Martinſohn. Chriſtine Emma Lubbau. Peter Heinrich Strasding.

Reform. K.: Frida Henriette Seuberlich. Ferdinand Friedrich Wilhelm Peterſen. Marie Karoline Druſchel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis David Woldemar Johann Martin Peters mit Marie Antonie Hauswald. Revieraufſeher Peter Kumpikewitſch mit Bertha Chriſtine Kraſting. Tiſchler Johann Jakob Fuhrmann mit Anna Karoline Rathfelder.

Jakobi-K.: Schloſſergeſell Johann Woitneek mit Anna Katharine Straubing. Miniſterial beim Vogteigericht Paul Kallert mit Bertha Friederike Leider.

Gertrud-K.: Entl. Regimentsſchreiber Jakob Gulbe mit Juhle Eeklaws. Arb. Andrei Peterſohn mit Eliſabeth Sweineeks. Arb. Ans Sieberg mit Anne Konſtant, geb. Grandskalns. Seefahrer Ernſt Pampau mit Anaſtaſia Kraſſikow.

Jeſus-K.: Kriſtap Goldmann mit Lihſe Ohſol. Grundzinsner Jahn Upgal mit Eewa Heidemann.

Johannis-K.: Kettenſchmied Johann Florian Jonda mit Friederike Chriſtine Kruhming. Schornſteinfeger Daniel Himmler mit Auguſte Sprugewitz. Beurl. Unteroffizier Martin Upit mit Anna Wihkſne. Schloſſer Johann Friedrich Milewsky mit Anna Braſche. Entl. Unteroffizier Peter Pohdin mit Eva Peterſohn. Entl. Unteroffizier Janne Skuje mit Lihſe Marie Wrujis.

Martins-K.: Maurergeſell Kriſch Frei mit Lina Annette Wulf. Färber Eduard Matzat mit Emma Bratſchke. Arb. Friedrich Johann Martin Naetler mit Emilie Dorothea Kubern. Böttcher Julius Karl Erik Buchreuter mit Anna Kraſting.

Reform. K.: Lehrer der Stenographie Alexander Georg Guſtav Zimmermann mit Louiſe Jenny Roſenberg. Fabrikarbeiter Anton Sawitzky mit Anna Druſchel.

Begraben.

Petri-K.: Frau Majorin Katharina von Hahnenfeldt, geb. Kaſtner, im 58. J. Wittwe Charlotte Marie von Brockhuſen, geb. Leth, im 70. J. Aelteſter großer Gilde Guſtav Sodoffsky, im 66. J. Mathilde Forſter, im 3. J. Wittwe Anna Dorothea Schwartz, geb. Maykowsky, 77 J. Wittwe Anna Juliane Winkler, geb. Hermann, 77 J. Frau Sophie Eliſ. Stachmann, geb. Melchert, 60 J.

Dom-K.: Julius Wilhelm Neumann, 41 J. Friederike Woche, geb. Schütz, 78 J. Peter Böttcher, 63 J. Jakob Wilhelm Woldemar Tihrumneeks, im 2. J.

Jakobi-K.: Frau Sophie Dorothea Haken, geb. Haken, 59 J. Kollegienaſſeſſor Georg Wilhelm Schröder, 71 J. Frau Albertine Olſon, geb. Höldgreen, 53 J. Beata Frey, im 3. J.

Gertrud-K.: Theodor Wilh. Simonow, 3 J. Wittwe Anna Dorothea Wieberg, geb. Makko, 59 J. Anna Dorothea Kahrklit, 8 M. Anna Marie Martinoff, 4 W.

St. Matthäi-Freibegräbniß: vom 5. bis zum 13. Januar 17 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 12. Januar 11 Verſtorbene.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15. Января 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 3. Donnerstag den 22. Januar. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

VII.

Die Administration zur Erhaltung der Kirchhofswege, begründet 1824.

Referent Konsulent Dr. R. Büngner.

Ueber die Verwaltung der Kirchhofswege ist in diesem Jahr nichts Besonderes zu berichten. Die Alléen sind nach wie vor sorgfältig gepflegt, die asphaltirten Wege in ihrem bisherigen guten Zustande erhalten worden; die im Jahr 1884 auf dem spitzen Dreieck zwischen der Friedens- und Hospitalstraße hergestellte Gartenanlage gedeiht und wird von Anwohnern und Passanten vielfach zur Erholung benutzt.

Kassabericht. Referent Kaufmann E. v. Wiedersperger.

			Baar:		Werthpapiere:
Saldo am 1. Dezbr. 1885:	Aktiv	Rbl.	288. 84	Rbl.	3425. —
	Passiv	„	— —	„	— —
Im Lauf des Jahrs 1886:	Einnahme	„	797. 4	„	300. —
	Ausgabe	„	969. 87	„	100. —
Saldo am 1. Dezbr. 1886:	Aktiv	„	116. 1	„	3625. —
	Passiv	„	— —	„	— —

Bestand der Werthpapiere am 1. Dezember 1886:

5 baltische Eisenbahnaktien NNr. 47438. 47442. 55581. 49701. 49702. à 125 Rbl. . .	Rbl.	625. —
12 Riga-Dünaburger Eisenbahnobligationen 4. Em. NNr. 17737. 15956. 23490. 23264. 16640. 16641. 21839. 20571. 17740. 17742. 16131. 16132. à 100 Rbl. . . .	„	1200. —
18 Orientanleihen 2. Em. NNr. 284277. 284278. 284279. 284280. 107487. 107001. 107003. 107004. 48962. 284281. 284282. 284283. 284284. 284285. 284286. 284295. 284296. 284297 à 100 Rbl.	„	1800. —
Nominalwerth	Rbl.	3625. —

VIII.

Das Magdalenenaſyl, begründet 1851, unter die Anſtalten der Bürgerverbindung aufgenommen im Jahr 1866.

Referent Oberpaſtor Holſt.

Am 9. November dieſes Jahres hat das Magdalenenaſyl ſeinen 35. Jahrestag feſtlich begangen. Die Feier war, dem Weſen der Anſtalt entſprechend, eine ſtille und einfache. Doch hatte ſich eine kleine Anzahl von Gönnern und Gönnerinnen dieſes Liebeswerkes in den lichten und freundlichen Räumen des neuen Hauſes verſammelt, um dieſen Gedenktag mit den Gliedern des Kuratoriums und den Inſaſſen der Anſtalt gemeinſchaftlich zu begehen. Ein im Betſaal abgehaltener Gottesdienſt brachte in Dank und Bitte die Feſtſtimmung zum Ausdruck. Die von der Verſammlung geſungenen geiſtlichen Lieder wurden von den weichen und vollen Tönen des vor 2 Jahren geſchenkten Harmoniums begleitet. Daran ſchloß ſich eine anſpruchsloſe Bewirthung der geehrten Gäſte, während die Zöglinge des Aſyls hübſche, zweiſtimmige Lieder unter der Leitung der Präſidentin des Frauenkreiſes, welche regelmäßig einmal wöchentlich den Geſangunterricht ertheilt, vortrugen.

Blickt die Anſtalt auf die hinter ihr liegenden 35 Jahre ihrer Wirkſamkeit zurück, ſo kann mit Dank gegen Gott bezeugt werden, daß die mühevolle und oft ſorgenſchwere Arbeit eine reich geſegnete geweſen iſt. Dieſes möge durch folgende Zahlen illuſtrirt werden. Es ſind nämlich im Lauf dieſer 35 Jahre im Ganzen in das Aſyl eingetreten 267 Mädchen.

Von dieſen ſind:

1.	als gebeſſert in Dienſtverhältniſſe entlaſſen . .	103	Mädchen,
2.	als gebeſſert ihren Angehörigen zurückgegeben .	20	„
3.	verheirathet	10	„
4.	im Aſyl verſtorben	3	„
5.	in andere Anſtalten übergeführt	5	„
6.	als ungebeſſert ihren Angehörigen zurückgegeben	8	„
7.	anderweitig untergebracht	13	„
8.	vorzeitig und eigenwillig ausgetreten	14	„
9.	als ungebeſſert aus der Anſtalt entlaſſen . . .	52	„
10.	aus der Anſtalt entwichen	24	„
11.	zur Zeit in der Anſtalt	15	„
	zuſammen	267	Mädchen.

Was das letztverfloſſene Anſtaltsjahr betrifft, ſo iſt es nicht ohne mancherlei Sorgen verlaufen. Am 11. Mai c. erkrankte die im Segen wirkende Oberin, Frau Pauline Schmidt, ſo ernſtlich, daß ſie zeitweilig die Anſtalt verlaſſen mußte und erſt am 2. Auguſt in ihre Arbeit wieder eintreten konnte, leider jedoch, ohne in vollem Maße die bisherige Kraft und Geſundheit wieder erlangt zu haben. Während ihrer Abweſenheit trat eine frühere Gehilfin, Fräulein Gaſſilewſky, gefälligſt ſtellvertretend für ſie ein und ſetzte in Gemeinſchaft mit der gegenwärtigen Gehilfin, Frau Obert, die Arbeit

nach den eingeführten Ordnungen fort und blieb auch nach der Rückkehr der Oberin ihr zur Seite. Indeſſen beabſichtigt gegenwärtig Frau Obert die Anſtalt zu verlaſſen, um in eine andere Lebensſtellung einzutreten, ſodaß das Kuratorium ſich wieder der nicht leichten Aufgabe gegenübergeſtellt ſieht, eine neue Gehilfin ſuchen und engagiren zu müſſen. Ferner iſt das Kuratorium von einem ſchweren Schlage getroffen worden, indem der Rathsherr Wilm, der mit der Klarheit ſeines Geiſtes und der energievollen Liebenswürdigkeit ſeines Weſens 17 Jahre lang als Schriftführer zum Wohl der Anſtalt mitgearbeitet hatte, durch den Tod abgerufen wurde. Die Schriftführung hat ſeitdem der Paſtor Eiſenſchmidt, der den Religionsunterricht im Aſyl ertheilt und die Sonntagsgottesdienſte in demſelben hält, übernommen. Die erledigte Stelle im Kuratorium iſt in Folge der letztvollzogenen Wahl der Bürgerverbindung durch den Rathsherrn Baum in dankenswerther Weiſe wieder beſetzt worden.

Im Uebrigen hat die Wirkſamkeit der Anſtalt ihren regulären Fortgang genommen. Die Zöglinge wurden in feſter Ordnung von der Morgenandacht bis zum Abendſegen zur täglichen Arbeit angehalten: im Waſchen und Plätten, im Nähen und Stricken, in Haus- und Gartenarbeit geübt und durch die nöthigen Unterrichtsſtunden fortgebildet, um einſt als tüchtige, chriſtliche Dienſtboten entlaſſen werden zu können.

Am 1. Dezember 1885 waren im Aſyl verblieben	16	Zöglinge.
Bis zum 1. Dezbr. 1886 waren neu eingetreten .	8	„
ſodaß im letzten Jahr ſich im Ganzen im Aſyl befanden	24	Zöglinge.
Von dieſen ſchieden im Lauf des Jahres aus . .	9	„
ſodaß zum 1. Dezbr. 1886 im Aſyl verblieben . .	15	„

Von den neu aufgenommenen 8 Mädchen war das jüngſte 14, das älteſte 22 Jahre alt. Eine ſtammte aus Preußen, eine aus Polen, eine aus Kurland und die übrigen aus Livland reſp. Riga. Alle gehören der evangeliſch-lutheriſchen Konfeſſion an.

Von den 9 ausgeſchiedenen Mädchen wurden als gebeſſert entlaſſen 8 Zöglinge, eigenwillig ausgetreten iſt 1 Zögling.

Von den als gebeſſert Entlaſſenen wurden mit Dienſtſtellen verſehen 6 Zöglinge und ihren Eltern auf deren Wunſch übergeben 2 Zöglinge.

Die meiſten der in dieſem Jahr Entlaſſenen führen ſich in ihren neuen Lebensverhältniſſen bis jetzt zur Zufriedenheit, nur eine ſcheint nicht auf dem rechten Wege geblieben zu ſein und eine andere kann ſich noch nicht in ihren Dienſt finden. Auch das vor wenig Tagen eigenwillig ausgeſchiedene Mädchen hat ſofort in einem anſtändigen Hauſe eine Dienſtſtelle gefunden.

Dabei ſei zugleich der Umſtand hervorgehoben, daß ſeit etwa einem Jahre die aus unſerer Anſtalt als gebeſſert entlaſſenen Zög-

linge als Dienſtmädchen geſucht werden, ſodaß es nicht mehr wie in früheren Zeiten Mühe macht, ſie in guten Häuſern unterzubringen. Darin liegt eine Anerkennung, welche nicht nur den leitenden Perſonen zur Ermuthigung gereicht, ſondern auch den Beweis liefert, daß das Verſtändniß für die Aufgaben und Leiſtungen der Anſtalt anfängt, in weitere Kreiſe Eingang zu finden. Dafür ſpricht auch die lebhafter werdende Theilnahme an den zu dieſem Zweck veranſtalteten Sammlungen und Kollekten. Dem entſprechend befinden ſich auch die finanziellen Verhältniſſe der Anſtalt in einer günſtigen Lage. Obgleich in dieſem Jahre die Ausgaben durch einen neuen Oelanſtrich des Nebenhauſes, durch kleine bauliche Verbeſſerungen und durch die Krankheit der Frau Oberin und die damit zuſammenhängende Gagirung von zwei Gehilfinnen erhöht wurden, konnten doch nicht nur die Ausgaben aus den laufenden Einnahmen beſtritten werden, ſondern es ſtellt ſich das Saldo bei dem diesjährigen Rechnungsabſchluß noch um 18 Rbl. 97 Kop höher als im vergangenen Jahr. Die Totaleinnahme betrug 3320 Rbl. 78 Kop., die Ausgabe 3301 R. 81 Kop.; als Saldo verbleibt in Kaſſa die Summe von 1390 Rbln. 70 Kop. Der Reinertrag der im Aſyl vollzogenen Arbeiten beziffert ſich auf 552 Rbl. 98 Kop., gegen 699 Rbl. 29 Kop. im vorigen Jahr, welcher Minderbetrag zum Theil aus der etwas geringern Anzahl der Zöglinge, zum Theil aus der monatelangen Abweſenheit der Frau Oberin zu erklären iſt. Die Ausgaben für die Bearbeitung des großen Gartens ſind weſentlich herabgemindert, ſeitdem die Zöglinge ſelbſt gelernt haben, friſch die Hand ans Werk zu legen, und zugleich iſt die Kartoffelernte von 25 Lof im erſten Jahr auf 66 Lof geſtiegen.

So hat denn auch in dieſem Jahr mit den Sorgen und Mühen das Gedeihen der Anſtalt Schritt gehalten und die Hoffnung auf den künftigen Segen des Herrn geſtärkt.

Kaſſabericht. Referent Stadtrath C. Bergengrün.

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahr		Rbl.	1371. 73
Beiträge von der lit.-prakt. Bürgerverbindung:			
Viſitenkartenablöſung	Rbl. 350. —		
Zuſchuß aus der Hauptkaſſe . .	„ 300. —		
		„	650. —
Reinertrag der Subſkriptionsbeiträge		„	679. 41
Vom Rigaer Damenhilfsverein		„	360. 99
Vom Mitauer Damenhilfsverein		„	214. 51
Vom Centralverein der kirchl. Armenpflege . . .		„	100. —
Ertrag verſchiedener Kirchenkollekten		„	200. 23
Vom medic.-poliz. Komité		„	400. —
Von verſchiedenen Wohlthätern		„	75. —
Ertrag aus der Aſyl-Sammelbüchſe		„	20. 67
Seitenbetrag		Rbl.	4072. 54

		Uebertrag Rbl.	4072. 54
für Handarbeiten der Zöglinge	Rbl. 877. 97		
ab: für Materialanschaffung	R. 134. 99		
für Tantième der Zöglinge	„ 190. —		
	„ 324. 99		
		„	552. 98
Für Girozinsen 2c.		„	53. 89
Für diverse Einnahmen		„	13. 10
		Rbl.	4692. 51

Ausgaben:

Beköstigung	Rbl.	933. 4
Hausunkosten und Abgaben	„	207. 44
Gagen an die Oberin und deren Gehilfinnen	„	684. —
Inventarunterhaltung	„	10. 30
Bekleidung	„	160. 99
Beheizung	„	300. —
Beleuchtung	„	22. 48
Zinsen dem Hypothekenverein	„	378. —
Zinsen der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	240. —
Diverse Unkosten	„	80. 95
Feuerassekuranz	„	120. 66
Gage des Hausknechts	„	96. —
Honorar dem Arzt	„	50. —
Unterhalt des Gartens	„	17. 95
	Rbl.	3301. 81
Saldo auf neue Rechnung verblieben	„	1390. 70
	Rbl.	4692. 51

IX.

Die Administration des W. Th. Sproſt'schen gemeinnützigen Bauunternehmens.

Referent für die Administration Stadtrath A. Hillner.

Der zur Jahresversammlung am 12. Dezember 1885 abgestattete Bericht der Administration referirte in Kürze über die Errichtung der beiden Häuschen auf dem von der Bürgerverbindung erworbenen Terrain im 2. Quartal des Mitauer Stadttheils auf dem sog. alten Lagerplatz. Schon damals mußte der Ansicht Ausdruck gegeben werden, daß der Bau von Einzelhäuschen in finanzieller Beziehung sich als gar zu unvortheilhaft erweise. Demgemäß hatte denn auch die Bürgerverbindung bereits in der allg. Versammlung vom 29. Novbr. 1885 den Beschluß gefaßt, die Administration des Bauunternehmens zu ersuchen, Vorschläge für Arbeiterwohnungen einzureichen, von denen zur Verbilligung der Baukosten mehrere in einem Gebäude zu vereinigen wären. Die Administration entsprach

dem Wunſche der Geſellſchaft und ſtellte in der allg. Verſammlung vom 2. Mai d. J. zwei Projekte nebſt Bauplänen und Koſtenanſchlägen vor. Doch war angeſichts der über Erwarten ungünſtigen Nutzungsergebniſſe der beiden bereits errichteten Häuschen die allg. Verſammlung nicht geneigt, zunächſt weitere Kapitalien für Neubauten zu verwenden. Hingegen wurde einer andern Anregung zur Verwerthung des Sproſt'ſchen Stiftungskapitals Beachtung geſchenkt. Um die Wohnverhältniſſe der ärmeren Bevölkerung aufzubeſſern, ſollen nämlich kleine zweckentſprechende Häuſer gelegentlich von der Bürgerverbindung angekauft werden. Dieſelben ſollen alsdann in Stand geſetzt und vermiethet werden, wobei die Bürgerverbindung als Hauseigenthümerin ein Aufſichtsrecht über die Wohnungen ſich wahren würde. Die Adminiſtration des Bauunternehmens, aufgefordert, ein Gutachten über dieſen Plan abzuſtatten, hat im Princip die Zweckmäßigkeit des Ankaufs fertiger Baulichkeiten anerkannt und iſt mit der Ermittelung geeigneter Häuſer beſchäftigt.

Die Verwerthung der beiden Einzelhäuschen am alten Lagerplatz iſt bedauerlicher Weiſe noch ungünſtiger geweſen, als ſelbſt bei den geringſt geſpannten Erwartungen angenommen war. Ein Miether, der vom Juli ab das eine Haus für 80 Rbl. p. a. miethen wollte, zog aus. Die untere Wohnung in dieſem Hauſe iſt für nur 40 Rbl. p. a., die obere Wohnung im andern Hauſe für 30 Rbl. p. a. vermiethet.

Einige Käufer für die Häuschen hatten ſich allerdings gemeldet, zogen ſich aber trotz des geforderten niedrigen Kaufpreiſes von nur 1500 Rbln. zurück.

Was die Finanzabrechnung anbetrifft, ſo iſt zunächſt darauf hinzuweiſen, daß die meiſten Ausgaben direkt aus der Hauptkaſſe geleiſtet worden ſind. Die Hauptkaſſe verausgabte nämlich

für Grundgeld, Unkoſten, Aſſekuranz und Bauten	Rbl. 1904.	18
Die Adminiſtration verausgabte:		
für 3 Faden Holz . . . . . Rbl.	15. —	
für Fahrten . . . . . „	1. 50	
für diverſe Hausbedürfniſſe . . . „	4. 80	
zuſammen	Rbl.	21. 60
Die Adminiſtration vereinnahmte:		
an Wohnungsmiethen . . . . . Rbl.	45. —	
aus der Hauptkaſſe empfangen . . „	15. —	
	„	60. —
verbleiben in der Kaſſe der Adminiſtration	Rbl.	38. 40

Inſtruktion für die Verwaltung des Stadtarchivs,

genehmigt von der Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung am 19. Jan. 1887.

§ 1. Die obere Aufſicht über die Integrität, die Verwaltung und Benutzung des Stadtarchivs wird vom Stadtamt ausgeübt; die unmittelbare Verwaltung liegt dem Stadtarchivar ob.

§ 2. Der Stadtarchivar iſt dem Stadtamt unterſtellt, hat nur von dieſem Aufträge zu empfangen und demſelben jährlich einen

Bericht über den Fortgang ſeiner Arbeiten im verfloſſenen Jahr vorzuſtellen.

§ 3. Die Schlüſſel zum Stadtarchiv führt der Stadtarchivar. Eine Ausnahme hiervon findet zur Zeit bezüglich des neben dem Konferenzzimmer des Raths befindlichen Archivgewölbes ſtatt. So lange dieſes Gewölbe zugleich als Kaſſengewölbe des Raths dienen muß, werden die Schlüſſel zu demſelben von einem Rathsgliede geführt, welches dem Archivar, ſo oft erforderlich, den Zugang zum Gewölbe zu vermitteln hat.

§ 4. Zu den beſondern Verpflichtungen des Stadtarchivars gehört:

1. für die hiſtoriſch beſonders werthvollen Abtheilungen des Archivs einen jedes einzelne Schriftſtück regiſtrirenden Spezialkatalog herzuſtellen, ſoweit ſolche Kataloge noch nicht vorhanden ſind;
2. dem Stadtamt alle von demſelben verlangten Archivſtücke auszureichen und auf deſſen Anfordern Unterſuchungen in hiſtoriſchen Spezialfragen anzuſtellen;
3. dem hieſigen und auswärtigen Publikum die Benutzung des Archivs zu vermitteln.

§ 5. Das Stadtarchiv kann vom Publikum täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags benutzt werden, doch bedarf es, da die gegenwärtigen Lokalitäten ein Arbeiten des Archivars an Ort und Stelle verbieten, einer der gewünſchten Benutzung, wenn auch nur unmittelbar, vorhergehenden Benachrichtigung an den Archivar.

Anmerkung. Während der Monate Juni und Juli treten für den Stadtarchivar Ferien ein, doch iſt Vorſorge zu treffen, daß auch in dieſer Zeit die Ausreichung von Archivalien nicht völlig unterbrochen wird.

§ 6. Die Verleihung eines Archivſtücks am Ort erfolgt auf einen Monat, die nach auswärts auf drei Monate, doch iſt eine Verlängerung dieſer Friſten nicht ausgeſchloſſen.

§ 7. Die Verleihung eines Archivſtücks ſowol an Behörden als an Privatperſonen, am Ort ſowol als nach auswärts, kann nur mit Genehmigung des Stadtamts erfolgen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alexander Jakob Woldemar Warnewsky. Eliſabeth Emilie Rekſting. Marie Auguſte Beck.

Dom-K.: Arnold Leopold Herrmann. Anna Malwine Grünberg. Bertha Lorch. Edith Anna Irmgard Aſchenkampff. Ferdinand Karl Eduard Buttgereit.

Jakobi-K.: Marie Eliſabeth Haſenfuß. Johann Friedrich Ludwig Heidemann. Konrad Oskar Nikolai Thoebel. Arvid Felix Zehrp. Eliſe Marie Brüske.

Gertrud-K.: Johanna Auguſte Jakobſohn. Johann Alex. Guſtav Stein. Alwine Florentine Salmin. Jehkabs Janſon. Johann Kriſtap Wold. Bandel. Peter Ernſt Sandberg. Alfred Eduard Gruntin.

Jeſus-K.: Percy Karl Joſef Caſimir. Alma Marie Karoline Lilienfeldt. Marie Philippine Hauck. Ella Dorothea Sophie Kruhmin. Johann Alfred

Ulmann. Wilhelmine Dorothea Klawin. Emilie Dorothea Wunderlich. Emilie Anna Kurpin. Oskar Karl Wannags. Florentine Gertrud Lucie Knaſt. Olga Irma Jürgens. Juhle Pauline Schweitzer. Friedrich Andreas Eugen Freymann. Karl Kebbe. Johanna Chriſtine Pakſir.

Johannis-K.: Marie Julie Treier. Lucie Amalie Sake. Olga Marg. Wirſit. Suſanne Schwit. Olga Helene Radſing. Lihſe Mathilde Ernſtſohn. Viktoria Olga Tenniſohn. Milda Eliſabeth Klahw. Thekla Pauline Marie Salzmann. Jean Andreas Miklau. Karl Guſtav Neuland. Kriſtine Emma Ottilie Baumann. Magdalene Auguſte Taurit.

Martins-K.: Annette Roſalie Louiſe Krimmel. Konrad Wold. Schwartz. Alfred Jakob Färber. Kathrine Marie Dräger. Heinrich Theodor Anderſohn. Kahrl Auguſt Ritinger. Eugen Georg Chriſtian Bauer. Johann Glawe. Wilma Louiſe Huff. Hugo Cornelius Harald Sarring. Karoline Erna Tacke. Eliſabeth Alma Blechſtein. Michael Karl Wilhelm Michalowsky.

Reform. K.: Anna Dorothea Charlotte Thiele.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tiſchlermeiſter Johann Sobolewsky mit Emilie Wilhelmine Marie Wendt. Bader Johann Karl Ernſt Tillner mit Annette Katharine Wilhelmine Matſchewsky. Gutsbeſitzer Nikolai Anitſchkow in Ufa mit Karoline Ida Wilhelmine Klevefal. Schloſſer Ernſt Weinrebe mit Ottilie Schröder. Stabskapitän Baron Karl Friedrich Wilhelm von Funck mit Ella Sophie Kaſack.

Gertrud-K.: Expeditor Julius Wilhelm Oskar Teichmann mit Katharine Eliſabeth Sihwart. Bäckergeſell Georg Michailow Alexandrow mit Wilhelmine Alexandrow, geb. Moritz. Jebkabs Jürgenſohn mit Lihſe Ohſols.

Jeſus-K.: Schriftgießer Karl Friedrich Eduard Brügge mit Marie Iwanow. Andrejs Tuhtel mit Trihne Roſenfeld. Paul Peterſohn mit Mathilde Karoline Albert. Jakob Seemel mit Dahrte Kulikowski. Johann Schanowski mit Lihſe Straſdin.

Johannis-K.: Kaſſirer der Eiſenbahnbrücke Johann Jakob Seemel mit Karoline Helene Ohſoling. Kellner Georg Korſchs mit Eliſe Anna Karoline Saring. Schneider Heinrich Wick mit Johanna Charlotte Swikuzelm. Kutſcher Samuel Mitrewitz mit Greete Sihwart. Gärtner Mattihs Kſchiwang mit Pauline Julie Kalgin. Kutſcher Peter Grihnberg mit Chriſtine Behrſing. Kutſcher Fritz Uhdris mit Lotte Trautmann. Schuhmacher Jahn Walter mit Lotte Kahrkling. Reſerviſt Krihſjahn Bohle mit Dohre Sandmann. Wirth Janne Rungain mit Lihſe Luhrmann. Schaffner Johann Bernhard Michelſohn mit Anna Theodore Heinrichſon.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Anna Luiſe Haak, 86 J. Ehem. Landwirth Karl Förſter, 78 J. Fräulein Louiſe Schwartz, im 66. J.

Jakobi-K.: Wittfrau Margarethe Anderſohn, geb. Johannſohn, 74 J. Stephan Wilhelm Oſennowitz, 7 M. Erna Koch, im 4. J. Ein todtgeb. Mädchen.

Gertrud-K.: Ein ungetaufter Knabe. Wittwe Elſe Lops, 76 J. Beurl. Soldat Jahn Klawin, 43 J. Peter Albert Grimſt, im 4. J. Jungfrau Emilie Auns, im 17. J. Johanna Auguſte Jakobſohn, 3 W. Ein todtgeb. Mädchen.

Jeſus-K.: Jakob David Theodor Lewinski. Helene Marie Sichthum. Friedrich Hermann Pfeiffer. Jannis Leſtander. Anna Duhje, geb. Strauch, 74 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. bis zum 20. Januar 19 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 19. Januar 7 Verſtorbene.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22. Января 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 4. Donnerstag den 29. Januar. 1887.

(28. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Die Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung.

1. Das Dienstbotenasyl, Erkundigungsbüreau und die interimistische Alterspension.

Referent Pastor R. Zinck.

Im letzten Geschäftsjahre fanden 101 weibliche Dienstboten Aufnahme im Asyl, die in 1565 Tagen daselbst verpflegt wurden. Durchschnittlich befanden sich täglich im Asyl 4—5 Mädchen, von denen zwölf 1 Mal, sechs 2 Mal, zwei 3 Mal, eines 4 und eines 5 Mal im Laufe des Jahres wiederkehrten, während 32 nur 1 Mal im Asyl sich aufhielten.

502 Dienstboten wurden durch das Büreau Stellen vermittelt, und 778 Herrschaften suchten solche durch dasselbe, sodaß 276 von den letzteren Mägde nicht zugewiesen wurden.

Vergleicht man dieses Ergebniß mit den Ergebnissen der beiden letzten Jahre, so stellt sich heraus, daß über 200 Herrschaften weniger Dienstboten durch das Büreau suchten und somit die Vermittelung durch sogenannte Schaffer und Schafferinnen vorzogen. Daß dieser Rückgang auf die ganze Entwickelung des Instituts lähmend wirkt, liegt auf der Hand. Die Administration ist bestrebt gewesen, dem entgegenzuarbeiten. Es ist eine Oberin angestellt, die es sich angelegen sein läßt, nur zuverlässige Leute zu empfehlen, und die weder Mühe noch Gänge scheut, solches möglich zu machen; es ist ein anderes Lokal gemiethet, das günstiger gelegen ist; ein Damenkreis bemüht sich, sittlich auf die Dienstboten einzuwirken und sie zu heben; eine, wenn auch noch kleine Bibliothek steht zu demselben Zwecke den Leuten zur Verfügung, nicht nur den Asylbewohnerinnen, sondern auch anderen, — alle diese Mittel verschlagen aber nicht: der Rückgang ist da.

Der Grund für denselben liegt möglicher Weise darin, daß die Oberin, durch die pekuniär bedrängte Lage des Instituts beeinflußt, trotz aller Mahnung nicht so peinlich in der Empfehlung von Dienstboten ist, wie sie selbst möchte und wie von der Administration in-

tendirt wird, und daß es darum noch nicht gelungen iſt, das etwas diskreditirte Inſtitut zu rehabilitiren. Der Rückgang liegt jedoch zum Theil auch darin, daß von den gegenwärtigen Gliedern der Adminiſtration keines die Zeit übrig hat, ſich wirklich eingehend um die Verwaltung und den Betrieb zu kümmern und die Oberin in ihrer Geſchäftsführung zu ſtützen und zu leiten. Die Kraft der an der Adminiſtration betheiligten Männer iſt eben bereits voll in Anſpruch genommen durch Amt, Beruf und manche andere Verpflichtungen. Die vielgeſchäftige Konkurrenz der privaten unconzeſſionirten Stellenvermittelungsinſtitute, welche weniger ſorgſam, aber mit Verſprechungen und Anpreiſungen deſto freigebiger ſind, thut dem Büreau großen Abbruch. Ganz beſonders bedauerlich iſt, daß das Publikum ſich gegenüber den Beſtrebungen der Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung ſehr kühl verhält.

Dem Mangel an Aufſicht über die täglichen Geſchäfte des Büreaus wäre abgeholfen, wenn es der Bürgerverbindung gelänge, der Adminiſtration eine freie Kraft zuzuführen, die ſich den Beſtrebungen der Dienſtbotenſtiftung in umfangreicherem Maße dienſtbar machte. Die gegenwärtige Adminiſtration würde das mit Freuden begrüßen und dieſer Kraft Platz in ihrer Mitte ſchaffen. Dem Uebelſtande der Concurrenz ſteht die Adminiſtration machtlos gegenüber. Das Intereſſe des Publikums aber will ſie zu wecken verſuchen durch Aufforderungen an die Hausfrauen, ſich durch das Büreau der Dienſtbotenſtiftung Mägde zuweiſen laſſen zu wollen; Zeitungsinſerate haben nicht vermocht, das Intereſſe wachzurufen. Solche Aufforderungen ſollen zunächſt in 200 Exemplaren bei Beginn des neuen Jahres ausgeſandt werden. Ueberhaupt iſt in Ausſicht genommen, durch die Preſſe auf das Publikum zu wirken und es zu veranlaſſen, die Beſtrebungen der Adminiſtration zu unterſtützen.

Wenn es nicht gelingt, ſolche Unterſtützung zu finden, ſo wird es kaum möglich ſein, das Inſtitut länger als ein Jahr zu erhalten. Die hohe Miethe und die bedeutende Handelsſteuer, die ſeit einigen Jahren erhoben wird, verſchlingen die zur Verfügung ſtehenden Mittel, ſodaß für den eigentlichen Zweck dieſer Wohlthätigkeitsanſtalt kaum etwas übrig bleibt, und die letzten Geſchäftsjahre mit einem Defizit abgeſchloſſen wurden.

Die Adminiſtration hat weiter zu berichten, daß der erwähnte Damenkreis in dieſem Jahre ſich konſtituirt und ſeine Thätigkeit im Januar begonnen hat, daß die geſelligen Vereinigungen der Dienſtboten immer größeren Umfang annehmen, und die rege Betheiligung derſelben den Damen Freude machte, daß aber auch die Dienſtboten in dieſem Semeſter zu dem Unternehmen ſich lauer ſtellen und Vergnügungen anderer Art, als ſie in den Nachmittagſtunden der Sonntage im Aſyl geboten werden dürfen und können, vorziehen.

Die interimiſtiſche Alterspenſion der W. Th. Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung iſt ins Leben getreten; die Unterſtützungsquoten wurden im Juli dieſes Jahres zum erſten Male gezahlt.

Gemäß dem Statut ſcheiden in dieſem Jahre aus der Adminiſtration aus, ſind jedoch wieder wählbar, die Herren Advokat Kuchczynski, Kaufmann Förſter und Rathsherr Baum.

Kaſſabericht. Referent Kaufmann Julius Häcker.

Einnahmen:

Büreaueinkünfte	Rbl.	475. 25
Haushaltung: Koſtgeld der Bewohnerinnen	„	469. 50
Renten	„	593. 75
Riga-Dünaburger Eiſenb.-Oblig. IV. Em. gezogene	„	1000. —
Vorſchuß	„	500. 2
	Rbl.	3038. 52

Ausgaben:

Haushaltung:			
für Beköſtigung	Rbl.	613. 30	
für Gagen	„	223. —	
für Brennholz	„	92. 90	
für Diverſa	„	148. 33	
		Rbl.	1077. 53
Miethe	„		500. —
Renten	„		12. 14
Vorſchuß	„		170. 35
gekaufter Rig. Stadthäuſerpfandbrief	„		975. —
Inventar	„		27. 94
Unkoſten	„		275. 56
	Rbl.		3038. 52

Bilanz.

Aktiva:

11 Riga-Dünab. Eiſenb.-Obligationen IV. Em. à 1000 Rbl.	Rbl.	10094. 50
1 Rigaer Stadthäuſerpfandbrief à 1000 Rbl.	„	975. —
Inventar: Beſtand deſſelben angenommen mit	„	202. 97
	Rbl.	11272. 47

Paſſiva:

Rentenſchuld für 500 R. vom 1. Okt. 1885 5%	Rbl.	29. 16
Vorſchuß des Kaſſaführers	„	475. 2
Lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	500. —
Kapitalbeſtand	„	10268. 29
	Rbl.	11272. 47

2. Dienſtbotenaltersverſorgungsanſtalt.

Einnahmen:

Saldo am 1. Dezember 1885		Rbl.	1. 53
eingelöſter Rigaer Börſenbankſchein Lit. G. Nr. 366	R. 10000. —		
Renten	„ 835. 20		
		„	10835. 20
		Rbl.	10836. 73

Ausgaben:

gekaufte Rigaer Stadthäuſerpfand-briefe	R.	8538. 13	
5 % Livl. unkündb. Pfandbriefe . .	„	1530. —	
Unterſtützungen an 8 Penſionäre .	„	144. —	
Renten an gekauften Werthpapieren	„	82. 8	
Unkoſten	„	1. 80	
			Rbl. 10296. 1
Saldo			„ 540. 72
			Rbl. 10836. 73

Bilanz.

Aktiva:		
1 Rigaer Sparkaſſenſchein	Rbl.	80. —
2 Rigaer Börſenbankſcheine	„	30000. —
9 Rigaer Stadthäuſerpfandbriefe	„	8538. 13
2 5% Livl. unkündbare Pfandbriefe	„	1530. —
Kaſſabeſtand	„	540. 72
	Rbl.	40688. 85
Paſſiva:		
Kapitalbeſtand	Rbl.	40688. 85

3. Die Dienſtbotenunterſtützungskaſſe, begründet 1871.

Referent Advokat Conrad Bornhaupt.

In Anleitung des § 5 des Statuts der Dienſtbotenunterſtützungskaſſe beehrt ſich das unterzeichnete Kuratorium, über die Wirkſamkeit der Kaſſe in der Zeit vom 1. Dezember 1885 bis 1. Dezember 1886 zu berichten.

Die Kaſſe war in dieſem, dem 16. Jahre ihres Beſtehens, in voller ungeſtörter Thätigkeit; die Geſchäfte wurden in drei Sitzungen erledigt.

In der I. Kategorie fand keine Veränderung ſtatt.

Am 10. Januar ſtarb das Mitglied II. Kategorie, Gertrud Fleiſcher. Laut Anmerkung zu P. 2 des § 7 des Statuts durfte dieſe Vakanz weiter nicht ausgefüllt werden, vielmehr hat nun allmählich die II. Kategorie ganz einzugehen.

In der III. Kategorie fand in dieſem Jahre die erſte Aufnahme zur Penſionsberechtigung ſtatt. An Edde Treumann wurden, gerechnet für das II. Semeſter 1886, 18 Rbl. ausgezahlt.

In Folge Verminderung der Anzahl der Nutznießerinnen II. Kategorie wurde eine Vergrößerung der Kandidatenzahl zur III. Kategorie für möglich erachtet, um eine Perſon.

Die Anzahl der Mitglieder III. Kategorie beträgt zur Zeit neunzehn Perſonen; als Kandidatinnen zu derſelben ſind verzeichnet ſechszehn Perſonen.

Ueber den Stand der Kaſſe giebt der Kaſſenbericht nebſt Bilanz zum 30. November c. den nöthigen Ueberblick.

Die Art der Depoſition der Kaſſe iſt dieſelbe wie im Vorjahre — offen bei der Börſenbank.

Gemäß § 4 der in diesem Frühjahre von der Bürgerverbindung genehmigten „Regeln der interimistischen Alterspension der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung" hat das Kuratorium der Unterstützungskasse mit dem 27. Juni c. begonnen, die Quoten der bez. interimistischen Pension auszuzahlen.

Kassabericht. Referent Kaufmann Julius Häcker.

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahr	Rbl.	601. 50
Beiträge von 12 Mitgliedern III. Kategorie . . .	„	34. 50
2 ausgeloste Riga-Dünab. Eisenb.-Oblig. IV. Em.	„	190. 50
2 ausgeloste Odessaer Stadtobligationen	„	194. 50
Renten	„	1158. 31
	Rbl.	2179. 31

Ausgaben:

Unterstützungen:			
an 2 Mitglieder I. Kategorie .	Rbl.	100. —	
an 10 „ II. „ .	„	342. —	
an 1 Mitglied III. „ .	„	18. —	
	Rbl.		460. —
Renten an gekauften Werthpapieren	„		5. 42
gekaufte 4 Riga-Dünab. Eisenb.-Oblig. IV. Em. .	„		398. —
Unkosten	„		7. 62
1 Stück R. 500. Rig. Stadthäuserpfandbrief . .	„		503. 75
	Rbl.		1374. 79
Saldo zum 1. Dezember 1886	„		804. 52
	Rbl.		2179. 31

Bilanz.

Aktiva:		
3 hypothek. Obligationen von Frau Bernsdorff	Rbl.	7500. —
6 Rigaer Hypothekenverein-Pfandbriefe . . .	„	2554. 40
2 Odessaer Stadtobligationen	„	140. 50
1 Orientanleihe-Obligation II. Em.	„	93. —
2 Rigaer Stadthäuserpfandbriefe	„	966. 12
4 Orientanleihe-Obligationen I. Em.	„	370. —
87 Riga-Dünab. Eisenb.-Obligationen IV. Em. .	„	9665. 95
Kassabestand	„	804. 52
	Rbl.	22094. 49
Passiva:		
Kapitalbestand	Rbl.	22094. 49

X.

Die Volksküche, begründet im Jahr 1870.

Referent Dr. Th. Meyer.

Ueber die Thätigkeit dieses Instituts der lit.-prakt. Bürgerverbindung während des Geschäftsjahres desselben 1885/86 ist nur wenig

zu berichten. Es war ein Jahr ruhiger, gleichmäßiger Arbeit und eines — wenn auch langsamen Fortschritts. Es ist durch die sorgsame, umsichtige und sparsame Verwaltung der Damen des Küchenvorstandes gelungen, die finanziellen Verhältnisse allmählich soweit zu verbessern, daß Ausgaben und Einnahmen günstig balanciren. Eine seit Jahren vorhandene Schuld von 100 Rbln. ist allendlich getilgt und nicht unbedeutende neuere Schulden sind gleichfalls bezahlt worden. Nicht unwesentlich hat zu diesem günstigen Resultat beigetragen ein als Betriebskapital erhaltenes Darlehn von 175 Rbln.; Dank diesem Betriebskapital hat der Küchenvorstand es ermöglicht, alle Vorräthe baar einzukaufen, wodurch wesentliche Preisermäßigungen erzielt wurden. Da jedoch leider die Jahresbeiträge der Ehrendamen bisher nur spärlich eingeflossen, 147 Rbl. gegen 272 Rbl. im Jahr 1885, auch an Geschenken geringere Summen zu verzeichnen sind, so ist es dem Verwaltungsrath immer noch nicht möglich, ohne die Subvention von 200 Rbln. seitens der Bürgerverbindung auszukommen.

Der erwähnten zeitweiligen Schuld von 175 Rbln. gegenüber ist anzuführen, daß Vorräthe im Betrage von ungefähr 200 Rbln. vorhanden sind, auch die Miethe des Lokals bis zum April nächsten Jahrs bereits bezahlt ist.

Schließlich ist zu erwähnen, daß die Volksküche eine Erbschaft von 500 Rbln. aus dem Nachlaß des Herrn E. Basorgia erhalten hat. Dieselbe wurde im April a. c. empfangen, aber laut Beschluß des Verwaltungsraths vorläufig unter dem Namen „Basorgiasche Stiftung" als eisernes Kapital asservirt, dessen Zinsen jährlich verbraucht werden sollen, während das Kapital bis auf Weiteres nicht angegriffen werden darf. Herzlichen Dank dem edlen menschenfreundlichen Erblasser!

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Budget der Stadt Riga für 1887,

genehmigt von der Stadtverordnetenversammlung am 14. Januar 1887.

Einnahmen		Voranschlag für 1887		
		Ordinarium Rbl.	Extraordinarium Rbl.	Summe Rbl.
1. Kapitel.	Kapitalien . . .	135875,86	663358,29	799234,15
2. „	Städtische Grundstücke u. Gebäude .	259771,74	1000	260771,74
3. „	Stadtgüter u. Forsten	221643,38	35000	256643,38
4. „	Steuern	783225	—	783225
5. „	Gebühren . . .	455960	—	455960
6. „	Beisteuern . . .	135049,70	200	135249,70
7. „	Verschiedene Einnahmen	19827	—	19827
		2011352,68	699558,29	2710910,97

Ausgaben		Voranſchlag für 1887		
		Ordinarium Rbl.	Extraordinarium Rbl.	Summe Rbl.
1. Kapitel.	Schuldentilgung und Kapitaliſation . .	165112,42	109008	274120,42
2. „	Städtiſche Verwaltung, Rechtspflege und Polizei . .	636523,18	1180	637703,18
3. „	Militärquartierweſen	109426	6000	115426
4. „	Schulen	220448,72	200	220648,72
5. „	Armen- u. Krankenweſen	372001,80	7100	379101,80
6. „	Städtiſche Grundſtücke und Gebäude	44158,83	397038,71	441197,54
7. „	Städtiſche Gartenanlagen	23674,64	—	23674,64
8. „	Stadtgüter u. Forſten	66942,44	49847	116789,44
9. „	Wege-, Brücken- und Waſſerbau, Entwäſſerungsanlagen .	210317,75	129191	339508,75
10. „	Oeffentliche Reinigung	25843,18	—	25843,18
11. „	Oeffentliche Beleuchtung	65850	—	65850
12. „	Penſionen u. Unterſtützungen . . .	37627,37	—	37627,37
13. „	Subventionen . .	15378,26	—	15378,26
14. „	Verſchiedene Ausgaben	18041,67	—	18041,67
		2011346,26	699564,71	2710910,97

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johanna Karoline Marie Mädler. Olga Karoline Eliſabeth v. Rode. Elvire Beatrice Eliſ. Friederike Pfützner. Wilhelm Felix Budnikow. Peter Richard Baltzer. Eliſe Marie Werner.

Dom-K.: Alexander Otto Begge. Johann Andreas Georg Brosko. Kurt Heinrich Alexander Helling. Eliſabeth Marie Saar. Antonie Auguſte Anna Jetzkewitz. Julius Hugo Edgard Worm. Fanny Eugenie Juliane Müller.

Jakobi-K.: Chriſtine Mescat. Eliſabeth Antonie Wilhelmine Alice Walter. Karl Anton Ewald. Karl Peter Lerchendorff.

Gertrud-K.: Emil Theodor Hoffmann. Rudolph Joh. Kaspar Stockmann. Norma Margarethe Math. Greipan. Alexander Friedr. Kruhming. Franziskus Johann Planziht. Auguſt Rudolph Lapping. Alide Emilie Chriſtine Kumiſar. Hermann Friedrich Tſchamper. Anne Seibak. Friedrich Karl Beckmann. Ilona Wilhelmine Juliane Grünberg.

Jeſus-K.: Auguſt Behrſin. Alma Karoline Marie Lilienfeldt. Alexandra Malwine Sakne. Marie Eliſ. Janſon. Karl Andreas Georg Spradſe. Marie Majewsky. Marie Philippine Hauck. Anne Marie Walle. Peter Heinrich Siewart. Anna Leontine Legges. Wilhelmine Alexandra Tſchauke. Alwine Marie Raibais. Liſette Stuhlmann. Johann Michael Sauſim. Alexander Alfred Kahrklin. Marie Eliſabeth Sakne. Jahn Ludwig Zimmermann. Fanny Bergthal. Katharina Mitrewitſch.

Johannis-K.: Eduard Georg Jegorowitsch. Katharine Auguste Eskof. Karoline Ottilie Marie Gailis. Alide Magdalene Lehmann. Johann Arved Dombrowski. Marie Kreewait. Alexander Adamowitsch. Martin Alfred Nahron. Anna Margarethe Löffler. Marie Gottliebe Drunkaln. Liese Seidler (Seiler). Anna Stuhlmann. Karl Oskar Strupe. Adolph Michael Pahpe. Katharine Pauline Louise Ohsol. Wilma Helene Schütz. Adolph Grickmann. Johanna Karoline Legsding. Mary Saulit. Paul Ossipp. Lucie Karoline Swaigsne.

Martins-K.: Milda Elisabeth Wagner. Anna Martha Hermine Zaser. Martin Alexander Kelp. Alexander Friedr. Kruhming. Alice Elisabeth Suits.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Fleischergesell Christoph Wannagatis mit Emma Auguste Ida Liebig.

Jakobi-K.: Gärtner Armin Gustav Kauschen mit Elisabeth Emilie Block.

Gertrud-K.: Zollaufseher Iwan Kondratjew mit Sappe Kegberg. Handlungskommis Andrei Leepa mit Truhte Marri Kalnin. Diener Willum Schobijus mit Lihse Legsdin. Gensdarmunteroffizier Nikita Tschischikow mit Emilie Sauer. Juwelier Konrad Christian Johann Wolff mit Marie Elisabeth Tulischewsky. Hausbesitzer David Brittmann mit Lisette Blauberg.

Jesus-K.: Kutscher Juris Stromberg mit Ilse Nollmann. Willis Schiglewitz mit Lihse Sihpol. Arbeiter Joseph Kolozinsky (kathol.) mit Wilhelmine Dorothea Kruhmin. Holzwraker August Kannep mit Anna Mathilde Ohsolin. Schuhmachergesell Johann Neuland mit Katharina Sablotzki. Maschinenschlosser Otto Georg Heinrich Kirstein mit Louise Natalie Hedwig Linde.

Johannis-K.: Kanzlist Matthias Kolma mit Elise Emilie Göring. Brauer Christian Friedrich Seeberg mit Henriette Charlotte Kruhse. Arbeiter Indrik Seeding mit Anna Pukit. Schmiedemeister Johann Andreas Stanislaus mit Elise Katharine Dorothea Rohme. Diener Fritz Brechmann (Brickmann) mit Karoline Dorothea Kulikowsky. Telegraphist Adolph Heinrich Jakob Prahwest mit Magdalena, gen. Helene, Tautel. Kaufmann Karl Ludwig Busch mit Marie Karoline Adam.

Martins-K.: Kommis Karl Christoph Jannsohn mit Anna Rohse. Michael Ludwig Linde mit Lihse Wihdemann. Maschinist Janne Stolzer mit Helene Sehris.

Begraben.

Petri-K.: Hermann Wilhelm Ludwig Freiberg, im 3. J. Anna Marie Christ. Peters, geb. Wiesner, 64 J.

Dom-K.: Martha Bertha Hannemann, 5 J. Fräulein Alexandra Olga Holm, 72 J. Kaspar Stuhrmann, 51 J. Eduard Julius Baldus, 62 J. Julius Heinrich Engelhardt, 61 J. Eduard Theodor Franz, 59 J. Bäckermeister Christian Anspach, 60 J.

Jakobi-K.: Fräulein Sophie Jeannette Kummer, 23 J. Frau Lolly Baronin von Tiesenhausen, geb. von Reichard, 35 J. Rigascher Stadtgüterinspektor Karl Reinhold Grave, 60 J. Frau Karoline Johanna Reinicke, geb. Legeiki, 38 J. August Friedrich Leonhard Karlsberg, 2 M.

Gertrud-K.: Soldat Kahrl Rihdiht, im 24. J. Knochenhauergesell Karl Arthur Borokowsky, im 34. J. Amalie Louise Busch, geb. Stasche, im 67. J. Demetrius Wilhelm Dorster, 7 M.

Reform. K.: Fräulein Louise Amalie Charlotte Schwartz, 65 J. Alphons Wilhelm Rohwedder, 4 J. Friedrich Wilhelm Petersen, 2 M.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 29. Января 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den December 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	28	13	15	15	11	4	—	—	—	15	4	11	—	1	8	14	4	—	1	—	1	4	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	17	8	9	17	8	9	—	—	—	—	—	—	—	3	2	5	7	—	—	—	3	2	5	7	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	28	16	12	19	9	10	6	4	2	17	10	7	2	10	9	5	1	—	1	2	7	9	—	1	—	—	1	4	1	—	—	—	—
Morbilli	59	30	29	40	19	21	1	—	1	26	14	12	4	21	29	2	—	—	3	3	13	21	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	35	19	16	29	14	15	9	6	3	3	2	1	3	13	11	7	—	—	1	1	11	9	6	—	1	1	1	5	2	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	7	4	3	2	1	1	1	—	1	4	3	1	—	1	4	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	5	3	2	1	1	—	1	—	1	3	2	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	7	5	2	3	3	—	1	1	—	5	3	2	—	1	4	—	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	4	3	1	3	2	1	—	—	—	1	1	—	1	1	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	4	3	1	9	5	4	—	—	—	1	1	—	—	—	3	1	—	—	—	1	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	4	—	4	3	—	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Dezbr. 1886	200	105	95	144	74	70	19	11	8	76	40	36	12	53	72	41	16	—	6	8	39	53	28	12	1	3	4	10	4	1	—	—	—
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
„ „ „ „ 1884	385	186	199	356	171	185	35	17	18	115	53	62	19	113	178	52	19	—	4	17	100	174	46	13	1	5	3	15	10	4	3	—	—
„ „ „ „ 1883	105	60	45	65	37	28	12	3	9	67	44	23	3	3	20	40	32	3	4	2	4	12	24	17	2	4	—	2	2	3	5	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																
I. Stadttheil I. Quartier .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	1
I. „ II. „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	9	4	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	8	—
II. „ I. „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	7	4	—
II. „ II. „ .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	5	4	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	8	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Zusammen	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	4	—	1	16	9	1	6	7	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	4	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	39	26	4
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	2	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	9	—
II. „	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—	11	10	—	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	19	—
III. „	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	5	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	2
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	—	—	8	5	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	8	5	—	12	10	—	11	8	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	45	37	2
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
II. „	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	3	—	5	4	—	4	3	1	1	—	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	17	2
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	2	2	—	1	1	—	2	2	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	9	—
IV. „	—	—	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	8	3	3	16	7	—	11	10	2	1	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	51	28	7
V. „	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	3	1	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	6	8	1
Zusammen	—	1	—	16	7	—	1	1	—	—	—	—	7	7	—	16	12	5	28	20	—	16	14	3	6	2	1	4	1	1	5	1	1	1	1	—	—	2	—	2	2	—	—	—	—	—	102	71	11
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	6	—
II. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	3	2	—	—	—	—	1	1	—	3	3	—	—	2	—	2	1	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	13	10	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Im Ganzen im Dezbr. 1886	—	1	—	28	15	—	1	1	—	1	1	—	17	17	—	28	19	6	59	40	1	35	29	9	7	2	1	5	1	1	7	3	1	4	3	—	4	9	—	4	3	—	—	—	—	—	200	144	19
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.								
„ „ „ „ 1884	3	1	1	13	10	1	4	5	—	2	2	—	12	11	—	77	88	16	195	189	1	29	26	5	3	2	1	16	2	10	15	9	—	7	5	—	7	4	—	2	1	—	1	—	—	—	385	356	35
„ „ „ „ 1883	9	15	—	18	5	4	42	23	3	—	—	—	11	8	—	1	1	—	1	1	—	3	—	2	2	—	1	2	1	1	10	8	1	5	2	—	Die Angaben fehlen.										105	65	12

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	13	15	15	11	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	5	8	13	5	8	—	—	—	4	3	1	4	3	1	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	25	15	10	18	9	9	6	4	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Morbilli	1	1	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	51	25	26	34	16	18	1	—	1	5	2	3	5	2	3	—	—	—
Diphtheritis vera	2	2	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	29	13	16	26	11	15	6	4	2	3	3	—	3	3	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	—	—	—	1	—	1	2	1	1	2	1	1	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	8	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	2	—	2	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Dezbr. 1886	4	4	—	2	1	1	2	2	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	175	88	87	126	64	62	16	9	7	16	9	7	16	9	7	1	—	1
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																	
„ „ „ „ 1884	5	3	2	5	3	2	—	—	—	3	1	2	—	—	—	1	1	—	360	175	185	334	161	173	32	16	16	17	7	10	17	7	10	2	—	2
„ „ „ „ 1883	8	4	4	—	—	—	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	93	54	39	60	34	26	11	3	8	3	1	2	4	2	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 5. Donnerstag den 5. Februar. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Kassenbericht der Volksküche.

Referent Dr. Th. Meyer.

Einnahmen:

Saldo vom vorigen Jahre			Rbl. 50. —
Für 56560 Portionen Speisen zu 15, 8 und 5 Kop. für die Portion	Rbl.	3940. 90	
Für 31299 Portionen Brod . .	„	312. 99	
Für Abfälle	„	26. —	
Für Fleisch	„	14. 23	
Für Viktualien	„	2. 10	
Für Renten von 500 Rbln. Hypothekenpfandbrief	„	13. 6	
Geschenke von den Ehrendamen und Sparbüchse	„	32. 92	
Mitgliedsgelder	„	227. —	
Subvention der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	200. —	
			„ 4769. 20
			Rbl. 4819. 20

Ausgaben:

Miethzahlung für die Küche . . .	Rbl.	350. —	
Miethe für Frl. Berg	„	67. 50	
Gagen und Beköstigung	„	440. 19	
Holz und Beleuchtung	„	207. 20	
Fleisch	„	1584. 61	
Viktualien	„	1289. 95	
Brod	„	468. 73	
Diverse Unkosten	„	286. 75	
Angeschafftes Inventar	„	92. 42	
			Rbl. 4787. 35
Kassen-Saldo			„ 31. 85
			Rbl. 4819. 20

Gewinn- und Verluſtkonto.

Gewinn.

Einnahmekonto:			
Für Speiſen und Abfälle . . .	Rbl.	3940. 90	
Für Renten von 500 Rbln. Hypothekenpfandbrief 1/4% . . .	„	13. 6	
Für Geſchenke von den Ehrendamen und Sparbüchſe	„	32. 92	
Für Mitgliedsgelder	„	227. —	
Für Subvention der lit.-prakt. Bürgerverbindung	„	200. —	
			Rbl. 4413. 88

Verluſt.

Speiſematerialkonto:			
Fleiſch und Viktualien	Rbl.	2731. 21	
Brod	„	155. 74	
			„ 2886. 95
Unkoſtenkonto:			
Miethe	Rbl.	425. —	
Holz und Beleuchtung	„	207. 20	
Lohn und Beköſtigung	„	440. 19	
Verſchiedene Ausgaben	„	286. 75	
			„ 1359. 14
Inventariumkonto:			
für verbrauchtes Inventar 10% pr. anno . .			„ 78. —
Kapitalkonto:			
für den reinen Gewinn			„ 89. 79
			Rbl. 4413. 88

Bilanz.

Aktiva:			
Inventariumkonto	Rbl.	702. 22	
Speiſematerialkonto:			
für vorräthige Viktualien . .	„	221. 2	
Unkoſtenkonto:			
Miethe für 4 Monate . . .	„	116. 67	
Kaſſen-Saldo	„	31. 85	
Werthpapierkonto:			
Geſchenk aus dem Baſorgiaſchen Legat ein Hypothekenpfandbrief von 500 Rbln. . .	„	500. —	
			Rbl. 1571. 76
Paſſiva:			
Not. publ. J. C. Schwartz . .	Rbl.	175. —	
Kapitalkonto für den gegenwärtigen Kapitalbeſtand	„	1396. 76	
			Rbl. 1571. 76

	Verkaufte Portionen:				Im Werth:	
	Ganze Port. zu 8 K.	½ Port. zu 5 K.	Braten zu 15 K.	In Summa.	pro Monat. Rbl. Kop.	Tagesmitt. Rbl. Kop.
Dez. 1885	1223.	2744.	413.	4380.	296. 99	9. 58
Jan. 1886	1506.	3041.	389.	4936.	330. 88	10. 67
Februar .	1475.	3291.	310.	5076.	329. 5	11. 75
März . .	1431.	2887.	317.	4635.	306. 38	9. 88
April . .	1259.	2329.	408.	3996.	278 37	9. 28
Mai . .	1350.	3070.	573.	4993.	347. 45	11. 21
Juni . .	1328.	2673.	878.	4879.	371. 59	12. 38
Juli . .	1563.	2832.	905.	5300.	402. 39	12. 98
August .	1395.	2887.	883.	5165.	388. 40	12. 53
September	1322.	2902.	590.	4814.	339. 36	11. 31
Oktober .	1249.	2823.	414.	4486.	303. 17	9. 78
November	1033.	2530.	327.	3890.	358. 19	8. 60
zusammen	16134.	34009.	6407.	56550.	3952. 22	10. 83

Im Ganzen wurden 16134 ganze, 34009 halbe und 6407 Portionen Braten, zusammen 56550 Mahlzeiten verabfolgt.

Das Tagesmittel schwankte zwischen 130 und 175 Mahlzeiten, durchschnittlich 188 Mahlzeiten täglich.

XI.

Nachtasyl für Obdachlose, begründet 1880.

Referent Konsulent H. Kuchczynski.

Im abgelaufenen Rechnungsjahr wurde die Anstalt von 14730 Personen, d. h. 97 mehr als im Vorjahr, benutzt.

Die tägliche Durchschnittsziffer betrug für das ganze Jahr 40,32, in den einzelnen Monaten aber wie folgt:

1885	Dezember	44,16	1886	Juni	34,98
1886	Januar	41,61	„	Juli	37,19
„	Februar	38,03	„	August	39,32
„	März	37,28	„	September	44,50
„	April	37,40	„	Oktober	45,35
„	Mai	34,97	„	November	49,50

Die Durchschnittsfrequenz des einzelnen Besuchers stellt sich auf drei Nächte im Monat. Das Maximum von fünf Nächten wird also im Allgemeinen durchaus nicht von den Asylanten ausgenutzt. Volle fünfmal im Monat erschienen 1747 Personen oder 11,86% der Gesammtzahl; nur einmal im Monat 1803 Personen oder 12,24% der Gesammtzahl.

Täglich kommen ungefähr zwei, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste (im ganzen Jahr 746), sodaß, wenn man die Zahl der im Dezember 1885 zum ersten Mal schlafenden, jedoch schon bekannten Personen mit 385 hinzurechnet, die Summe der verschiedenen Besucher im Rechnungsjahr auf mindestens 1131 veranschlagt werden muß; sie ist wahrscheinlich aber viel größer.

Da nun überhaupt 14730 Aſylanten gezählt wurden, ſo kann im Durchſchnitt jeder Aſylant nur 13 Mal im Jahr das Aſyl benutzt haben; eine Zahl, die wohl hinter der allgemein verbreiteten Annahme zurückbleiben dürfte.

Es erſchienen 14070 Männer und 660 Frauen, d. h. von letzteren 124 weniger als im Vorjahr. Außerdem wurden noch 10 kleine Kinder, zuſammen mit ihren Müttern, aufgenommen, wobei von den erſteren kein Eintrittsgeld erhoben worden iſt.

Als über 60 Jahre alt wurden verzeichnet 460 Perſonen und als unter 18 Jahren alt wurden verzeichnet 682 Perſonen, zuſammen 1142 oder 7¾% aller Beſucher. Weitaus die meiſten Aſylanten ſtehen alſo im beſten, arbeitsfähigen Alter.

Als Maximalzahl der Beſucher wurden regiſtrirt: 61 Perſonen 3. März, 2., 5., 9. Oktober und als Minimalzahl der Beſucher wurden regiſtrirt: 11 Perſonen am 26. Juli.

Zurückgewieſen wurden 1500 Perſonen (darunter nur 6 Frauen), d. h. 241 Perſonen mehr als im Vorjahr, oder täglich durchſchnittlich faſt 4 Perſonen, und zwar wegen Raummangel 945, Geldmangel 16, Trunkenheit 358, zu häufigen Erſcheinens 163, und wegen anderer Gründe 18 Perſonen. Erſt auf ca. 1000 ſich Meldende kommt ein Individuum, das die erforderlichen fünf Kopeken nicht aufbringen konnte. So hart es nun manchmal auch erſcheinen mag, gänzlich Mittelloſe abzuweiſen, ſo iſt doch Strenge in dieſer Beziehung die einzige Möglichkeit, Diejenigen, die Geld haben, vom Verleugnen deſſelben zurückzuſchrecken. Auch beruht der Beſtand der Anſtalt zu einem großen Theil auf dem Ertrage der Eintrittsgelder, da ſie z. B. im Rechnungsjahr 736 Rbl. 45 Kop. einbrachten. Die ſcheinbare Härte gegen den Einzelnen dient zur Wohlthat für tauſend andere, und trägt wohl auch das Ihrige dazu bei, den Sparſinn rege zu halten.

Wenn das Aſyl aber das Prinzip dieſes geringfügigen Entgelts aufgeben ſollte, ſo würde ſein Beſtehen überhaupt dadurch gefährdet, ja wahrſcheinlich ganz unmöglich gemacht werden.

Die Koſten für den einzelnen Aſylanten ſtellen ſich für jede Nacht auf nicht ganz 17⅓ Kop.; mithin werden pro Kopf und Nacht 12⅓ Kop. zugeſchoſſen. — Der Betrag von 17 bis 18 Kop. pro Kopf hat ſich ſeit Begründung des Aſyls als ſtehende Zahl herausgeſtellt.

Von den Geſammtausgaben wurden bei dieſer Berechnung die durchgehenden Ausgaben, wie Zinſen und Effectenkonto, in Abzug gebracht. Im Allgemeinen ſtellt ſich alſo das Jahr als ein normales heraus, das mit den Rechnungsjahren 1882/83 und 1884/85 faſt genau übereinſtimmt.

Im März wurde der Anſtalt aus dem Nachlaß des weil. Hrn. J. E. Baſorgia ein Legat von 500 Rbln. ausgezahlt, worüber ſogleich in der Rigaſchen Zeitung quittirt worden iſt.

Das Kuratorium beſchloß, für das Geld einen Pfandbrief zu kaufen, und wenn irgend möglich, dieſes Kapital nicht anzugreifen,

ſondern daſſelbe als Anfang eines Baufonds zu betrachten. Die Zinſen deſſelben aber werden zu den laufenden Ausgaben verwandt.

Im Mai ſchenkte die Balt. Leinen-Manufaktur Kengeragge bei Riga 52 Arſchin Handtuch-Lein, worüber auch ſchon in der Zeitung quittirt worden iſt.

Es wäre wünſchenswerth, daß recht viele Perſonen durch Beitritt zur Zahl der Subſcribenten ihre Bereitwilligkeit erklärten, jährlich drei Rubel zum Beſten der Anſtalt beizutragen. Anmeldungen nehmen die Kuratoriumsglieder jederzeit entgegen.

Beſtand der Subſcribenten am 1. Dezember 1885 .	410.
bis 1. Dezember 1886 kamen hinzu	6.
zuſammen	416.
Dagegen ſchieden aus:	
durch den Tod . . . . . 8.	
durch Austritt . . . . . 16.	
	24.
verblieben zum 1. Dezember 1886	392.

Abgeſehen von den Kuratoriumsmitgliedern iſt die Anſtalt im Laufe des Jahres neun Mal von fremden Perſonen, die ſich dafür intereſſirten, beſucht worden.

Das Kuratorium erledigte die laufenden Geſchäfte in zwei Sitzungen, am 5. Dezember 1885 und am 4. Oktober 1886. Der Beſtand deſſelben iſt derſelbe geblieben.

Kaſſenbericht.

Einnahmen:

A. Ordentliche:

1. Subſcribenten (402 à 3 Rbl. und 1 à 5 Rbl.)	Rbl.	1211. —
2. Aſylanten	„	736. 45
3. Geſchenke	„	704. 62
4. Zinſen	„	56. 12
5. Diverſe	„	3. 85
zuſammen	Rbl.	2712. 4

B. Außerordentliche:

6. Saldo vom 1. Dezember 1885.	Rbl.	261. 35
7. Vorſchuß des Kaſſaführers . .	„	200. —
	„	461. 35
zuſammen	Rbl.	3173. 39

Anmerkung: Verringert man die Zinſeneinnahme um die Zinſenausgabe und zieht noch den Vorſchuß von der Geſammteinnahme ab, ſo ergiebt ſich als wirkliche Einnahme 2948 R. 97 Kop. oder 431 Rbl. 62 Kop. mehr, als im Budget angenommen wurde.

Ausgaben:

A. Ordentliche:

1.	Miethe	Rbl.	720. —
2.	Vorräthe	„	648. 82
3.	Inventar, Einrichtung, Versicherung	„	101. 12
4.	Drucksachen	„	48. 45
5.	Gagen und Kostgelder, sowie für besondere Dienstleistungen	„	722. 16
6.	Beheizung	„	203. 80
7.	Beleuchtung	„	34. 76
8.	Heu und Stroh	„	30. —
9.	Desinfektion	„	15. 2
10.	Zinsen	„	24. 42
11.	Unkosten	„	20. 18
12.	Verschiedene unvorhergesehene Ausgaben	„	14. 91
	zusammen	Rbl.	2583. 64

B. Außerordentliche:

13.	Zur Anschaffung eines 5½ % Rig. Hypotheken-Pfandbriefes aus den Mitteln des Basorgia-schen Legats	„	505. —
	zusammen	Rbl.	3088. 64
	als Rest verblieben zum 1. Dezember 1886	„	84. 75
	zusammen	Rbl.	3173. 39

Anmerkung: Berücksichtigt man, daß der Posten „Zinsen" 24 Rbl. 42 Kop. nur ein durchgehender ist, so beliefen sich die thatsächlichen ordentlichen baaren Ausgaben nur auf 2559 Rbl. 22 Kop. und das aufgestellte Budget ist blos um 41 Rbl. 87 Kop. überschritten worden.

Bilanz am 1. Dezember 1886.

Activa.

1.	Mobiliar und Inventar, versichert bei der Baltischen Gesellschaft bis 18. August 1887 für 846 Rbl. (Prämie 4 Rbl. 48 Kop.), gering veranschlagt	Rbl.	567. 5
2.	Speise- und sonstige Vorräthe	„	5. —
3.	3½ Faden Holz und ¾ Tonnen Coaks	„	23. —
4.	Baares Kassensaldo	„	84. 75
5.	1 Rigascher Hypothekenpfandbrief (5½ %) Lit. B. Nr. 7007	„	500. —
	zusammen	Rbl.	1179. 80

Passiva.

1.	Vorschuß des Kassaführers	Rbl.	200. —	
2.	Kapital: a. Baufonds	„	500. —	
	b. freies Kapital	„	479. 80	
				Rbl. 1179. 80

Voranſchlag für 1886/87.

Einnahmen:

1.	von 400 Subſcribenten	Rbl.	1200. —
2.	Saldo vom Vorjahr	„	84. 75
3.	Aſylanten 14,500	„	725. —
4.	Zinſen 30 Rbl. und Verſchiedenes 20 Rbl.	„	50. —
5.	Subvention ſeitens der Bürgerverbindung	„	100. —
	zuſammen	Rbl.	2159. 75
	Deficit	„	596. 25
	zuſammen	Rbl.	2756. —

Ausgaben:

A. Ordentliche:

1.	Miethe	Rbl.	720. —
2.	Gagen und Koſtgelder	„	700. —
3.	Vorräthe	„	680. —
4.	Inventar, Einrichtung, Ergänzung ꝛc.	„	80. —
5.	Druckſachen	„	55. —
6.	Beheizung	„	200. —
7.	Beleuchtung	„	36. —
8.	Heu und Stroh	„	35. —
9.	Desinfektion	„	15. —
10.	Unkoſten und verſchiedene unvorhergeſehene Ausgaben	„	35. —
	zuſammen	Rbl.	2556. —

B. Außerordentliche:

11.	Zur Rückzahlung des Vorſchuſſes	„	200. —
	zuſammen	Rbl.	2756. —

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Margarethe Flora Edith Burmeſter. Emilie Margarethe Borchert.
Dom-K.: Ottomar Aler. Schwartz. Heinrich Wilh. Friedr. Hauptmann.
Jakobi-K.: Alexander Heinrich Emil Wittkowsky.
Gertrud-K.: Johann Ludwig Chriſtoph Winter. Paul Edgar Eller. Karl Kalweit. Johann Karl David Schilling Lucie Eugenie Hedwig Jaegermann. Karl Wilh. Martin Gerden. Lihſe Math. Auguſte Prinz. Alexandra Charl. Dſirne. Anna Alexandra Hamann. Elſa Marie Ohſche.
Jeſus-K.: Chriſtine Ella Grikkiht. Robert Heinrich Lihber. Emilie Minna Dorothea Sillin. Jakob Heinrich Wilhelm Kruhmin. Heinrich Wold. Biſſeneck. Emma Viktoria Lasdin. Jannis Berkmann.
Johannis-K.: Hilda Emilie Bulis. Anna Marie Petrowitſch. Erneſts Kikur. Katharine Amilde Kutze. Emilie Leontine Beckmann. Eliſabeth Math. Mikkelſohn. Annette Charlotte Roſalie Krauſe. Karl Baltkaul. Karl Joh. Alexander Samuel Rein. Jakob Wilh. Elksnis. Wilhelmine Hedwig Schneider. Benitta Mathilde Eliſabeth Perkon. Anna Marie Margarethe Lindemann. Karl Kriſtoph Dreier.
Martins-K.: Emilie Eliſ. Ballod. Jannis Theodor Kehpul. Gottlieb Adolf Johann Hoffmann.
Trinitatis-K.: Alfred Hermann Kern. Ottilie Angelika Malöwsky Friedrich Hugo Reuſchel. Anna Wilhelmine Erneſtine Salte. Marie Neumann. Karl Hermann Grünberg. Anna Mathilde John. Julie Erneſtine Sophie Aßning. Mikkel Eduard Lazis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schutzmann Woldemar Taraſewitſch mit Marie Henriette Holland. Former Friedrich Georg Rob. Johnſon mit Charlotte Helene Anna Lottewitz. Mechaniker Johann Georg Rathfelder mit Sophie Malwine Heß.

Jakobi-K.: Handlungskommis Wilhelm Karl Konſtantin Beckmann mit Wilhelmine Katharina Lauer. Tiſchler Hermann Jürgens mit Henriette Dollſack. Bergolder Albert Erdmann Koſſow mit Dorothea Duddas.

Gertrud-K.: Uhrmacher Friedrich Woldemar Stein mit Alide Natalie Staſchkewitz. Fleiſchergeſell Karl Ludwig Fiſcher mit Anna Emilie Wagner. Tiſchlergeſell Woldemar David Anton mit Ewa Gailiht. Fabrikarbeiter Dahwis Efargail mit Anna Sprohge. Fabrikarbeiter Jehkabs Rehbuks mit Anna Wermus. Kutſcher Friedrich Wilks mit Marri Jeſperſohn. Hofsaufſeher Peter Petrowitſch mit Dorothea Miſſing.

Jeſus-K.: Martin Sandowsky mit Lihſe Freymann. Maler Jakob Petrikaln mit Anna Egliht (auch Joh.-K.). Karl Iwanow Maſſimow mit Bertha Emilie Stiere.

Johannis-K.: Soldat Alexis Salna mit Marie Epalt. Soldat Alexander Rozis mit Lotte Strehlneek. Fabrikarbeiter Ernſt Renſohn mit Leene Ikal. Fuhrmann Joſeph Salutzky mit Emma Chriſtine Kraft. Entl. Unteroffiz. Guſt Gerik mit Marie Gutmann. Böttchergeſell Indrik Weſtermann mit Madlehne Ehk. Beurl. Jahnis Majohr mit Mihle Sergis-Müller. Tiſchler Felix Waljulne mit Anna Zeeming. Reſerviſt Rein Dſirkaln mit Helene Sprohgis. Arbeiter Peter Wabtin, gen. Makſtin, mit Alwine Dimin. Kutſcher Martin Breede mit Tribne Dſelskall. Beurl. Feldwebel Karl Grandowsky mit Olga Thereſe Kuplaſt. Schloſſer Jakob Schultz mit Toni Theophile Adelheid Meſchagall. Schuhmacher Johann Jakob Pande mit Ewa Legſding. Kondukteur Jakob Memehn mit Karoline Skreja. Arbeiter Martin Rubens mit Dohre Seemel. Schiffsheizer Martin Chriſtian Pumpit mit Dahrte Klauſohn. Fabrikarbeiter Ans Willmann mit Greete Guſte, verwittw. Skudre, geb. Schnohre. Gärtner Jahnis Kriſtjan mit Antonie Skreja.

Mart us-K.: Drahtzieher Kriſtap Mauſe mit Annette Emma Steinberg. Kutſcher Tönnis Jehkabſohn mit Olga Lukaſchka.

Trinitatis-K.: Arbeiter Martin Dauß mit Lihſe Ohſoling.

Begraben.

Petri-K.: Ottilie Antonie Winkler, 4 J. Guſtav Heinrich Winkler, im 2. J. Jenny Leontine Swigul, im 2. J. Kameralhofsbeamter Kollegien-Aſſeſſor Rudolph Gehewe, 62 J.

Jakobi-K.: Fräulein Marianne Knoch, 25 J. Alice Elſa Roßbach, im 2. J.

Gertrud-K.: Bäcker Karl Greil, im 55. J. Wilhelm Philipp Schwartz, im 4. J. Arnold Wilhelm Schwartz, im 7. J. Bonus Lund, 79 J. Frau Katharine Natalie Holſt, geb. Eck, 70 J. Frl. Veronika Marie Kalchert, 60 J. Arrendator Peter Uſan, 77 J.

Jeſus-K.: Jukum Wittenberg, 56 J. Andrejs Kreewin, 66 J. Frau Bertha Auguſte Martinſohn, geb. Dombrowsky, im 21. J. Alfred Schwager, 11 M. Ligger Eduard Friſchenfeld, 60 J. Olga Elfriede Berg, 9 M. Hermann Arvid Ernſt Luhß, im 5. J. Viktor Karl Joſef Kaſimir, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 20. Januar bis zum 3. Februar 37 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 19. Januar bis zum 2. Februar 9 Verſtorbene.

Reform. K.: Frau Johanna Charlotte Dietze, geb. Kindermann, 50 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5. Февраля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 6. Donnerstag den 12. Februar. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Betrieb des Stadttheaters.

Im Schreiben vom 17. Januar 1887 Nr. 583 zeigte der Rigasche Rath dem Stadtamt an, daß die Stände die auf dem Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Oktober 1880 beruhende Vereinbarung über die ihnen übertragene Nutzung des Stadttheaters zum 1. Juli 1887 der Stadt kündigen.

Aus der im Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Oktober 1880 verschriebenen Vereinbarung, die zweierlei zum Gegenstand hatte, nämlich die Vergebung des Theaterbetriebs an die Stände und die Herstellung des für den Theaterfundus erforderlichen Anbaus zum Theatergebäude, ergiebt sich:

1. daß die Stände berechtigt sind, die auf 10 Jahre geschlossene Vereinbarung jedes Jahr im Januarmonat zum 1. Juli desselben Jahrs der Stadt zu kündigen;
2. daß die Stadt verpflichtet ist, auf die Baukosten des für Rechnung der Stände errichteten Theateranbaus den Betrag von 10000 R. den Ständen zu erstatten, falls diese den Theaterbetrieb nicht länger als die vertragsmäßigen zehn Jahre behalten oder vor Ablauf dieser Zeit kündigen.

Auf Antrag des Stadtamts vom 29. Januar 1887 hat die Stadtverordnetenversammlung am 3. Februar 1887 beschlossen: auf Grund der mit den Ständen getroffenen, im Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Oktober 1880 verschriebenen Vereinbarung über die Nutzung des alten Stadttheaters auf die Baukosten des für Rechnung der Stände hergestellten Theateranbaus den Ständen die Summe von 10000 R. auszuzahlen, die ihnen für den Fall zugesichert war, daß sie den Theaterbetrieb nicht länger als die vertragsmäßigen zehn Jahre behalten oder vor Ablauf dieser Zeit kündigen würden. Die auszuzahlende Summe von 10000 R. ist dem allgemeinen Baufond zu entnehmen.

Im Anschluß hieran wurde zur Kenntniß der Stadtverordnetenversammlung gebracht, daß wegen Uebernahme des Theaterbetriebs durch die große Gilde Verhandlungen zwischen Vertretern derselben und des Stadtamts gepflogen worden seien, die ihren Ausdruck in

dem Entwurf einer Vereinbarung gefunden hätten, mit der ſich der Aeltermann der großen Gilde namens und in Vollmacht derſelben bereits einverſtanden erklärt habe.

Hierauf genehmigte die Stadtverordnetenverſammlung folgende

Vereinbarung

der Großen Gilde mit der Stadtverwaltung über die Nutzung des Stadttheaters zum Zweck des Theaterbetriebs vom 3. Februar 1887.

Die Stadt Riga überträgt der Korporation der Großen Gilde zu Riga die Nutzung des Stadttheaters zum Zweck des Theaterbetriebs für die Zeit vom 1. Auguſt 1887 bis zum 1. Juli 1896 unter folgenden nähern Beſtimmungen.

1. Die Stadtverwaltung übergiebt am 1. Auguſt 1887 der Großen Gilde das Hauptgebäude des Theaters mit vollſtändiger Möblirung und Ausſtattung des Logenhauſes und aller Nebenräume, ſowie mit der zum Betrieb erforderlichen Bühneneinrichtung. Durch Feſtſtellung dieſes Termins ſoll die Stadtverwaltung nicht daran behindert werden, einige ergänzende Arbeiten auch noch nach dem 1. Auguſt herzuſtellen, doch müſſen die zur Aufſtellung der Dekorationen, der Garderobe, Bibliothek, Requiſiten u. ſ. w., ſowie zur Abhaltung der Proben erforderlichen Räume ſpäteſtens am 15. Auguſt, alle übrigen Räume ſpäteſtens am 25. Auguſt der Großen Gilde nbergeben werden.

2. Die Bühnendekorationen werden von der Großen Gilde für Rechnung der Stadt ſpäteſtens zum 25. Auguſt 1887 geliefert, und zwar auf Grund eines von dem Dekorationsmaler Hellwig aufgeſtellten, beiderſeits angenommenen Verzeichniſſes. Der von der Stadt zu vergütende Preis ſoll 28000 Rbl. nicht überſteigen. Hiervon ſollen höchſtens 10000 Rbl. für den noch abzuſchätzenden Gebrauchswerth der aus dem alten Theater geretteten und der für das Interimtheater angefertigten Dekorationen gezahlt werden, während nicht mehr als 18000 Rbl. für die Reſtaurirung und Ergänzung dieſer alten Dekorationsſtücke und für die nothwendigen neuen Dekorationen gegen Rechnungslegung zu verwenden ſind.

Dieſe Dekorationen, ſowie alle im Laufe der Vertragszeit ſeitens der Großen Gilde angeſchafften neuen Dekorationsſtücke werden Eigenthum der Stadt Riga, wofür eine weitere Entſchädigung nicht zu zahlen iſt.

3. Alles, was ſonſt zum Betriebe erforderlich iſt, namentlich Bibliothek, Garderobe, Rüſtzeug, Bühnenmobiliar und ſonſtige Requiſiten, iſt von der Großen Gilde zu beſchaffen und verbleibt nebſt allen Neuanſchaffungen Eigenthum derſelben.

4. Die Koſten der Feuerverſicherung des Theaters und die Betriebs- und Remontekoſten der elektriſchen Beleuchtung, der Heizung, Ventilation und Waſſerverſorgung werden zur Hälfte von der Stadt und zur Hälfte von der Großen Gilde getragen.

Die Remonte und die Reinigung im Innern des Theatergebäudes, mit Einſchluß der Remonte der Einrichtungsgegenſtände, werden von der Großen Gilde für eigene Rechnung ausgeführt, während die ſogenannte äußere Remonte des Theatergebäudes, die Dach- und Straßenreinigung und die Remonte des Maſchinenhauſes von außen und innen von der Stadt für ihre Rechnung beſorgt werden.

5. Zur Sicherung gegen Feuersgefahr ſtellt die Stadtverwaltung für eigene Rechnung zu jeder Theatervorſtellung eine Feuerwache, welche eine Stunde vor Beginn der Vorſtellung ſich einzufinden und erſt eine Stunde nach Schluß der Vorſtellung das Theater zu verlaſſen hat.

6. Die Große Gilde hat Kenntniß genommen von dem ſeitens der Stadtverwaltung mit der Firma Ganz & Co. über den Betrieb der elektriſchen Beleuchtung am 15. März 1886 abgeſchloſſenen Vertrag. Die Stadtverwaltung verpflichtet ſich, die auf Grund dieſes Vertrags von der Firma Ganz & Co. in Folge von Betriebsſtörungen gezahlten Konventionalſtrafen ungekürzt der Großen Gilde auszukehren, ſowie auch bei allen ſonſtigen aus dem Vertrage ſich ergebenden Anſprüchen an die Firma Ganz & Co. das Intereſſe der Großen Gilde auf Schadloshaltung beſtens wahrzunehmen.

7. Die Große Gilde hat das Recht, dieſen Vertrag jährlich, jedoch nicht ſpäter als am 1. Januar zum darauf folgenden 1. Juli zu kündigen. Sowohl im Fall der Kündigung, als nach Ablauf der Vertragszeit hat die Große Gilde das ihr gemäß § 1 und 2 zur Nutzung übergebene Gebäude und Inventar, insbeſondre auch alle Dekorationen in betriebsfähigem Zuſtande, der Stadtverwaltung am 1. Juli zurückzugeben, während die im § 3 aufgeführten Gegenſtände der Großen Gilde verbleiben.

8. Die Große Gilde hat aus den etwaigen Betriebsüberſchüſſen ein Reſervekapital zu bilden, welches zur Deckung von Betriebsverluſten zu dienen hat. Da jedoch die Große Gilde dieſen Vertrag nur hat eingehen können, nachdem ihr von Privatperſonen beträchtliche Garantieſummen zugeſichert worden ſind, ſo ſoll das Reſervekapital insbeſondre auch zum Erſatz der von den Garanten etwa eingezahlten Beiträge dienen. Wenn nach Einſtellung des Betriebs durch die Große Gilde die Garanten für ihre etwaigen Anſprüche voll befriedigt ſind und auch die Große Gilde ihre Zuſchüſſe zur Deckung von Betriebsverluſten zurückerhalten hat und dann noch im Reſervekapital ein Ueberſchuß verbleibt, ſo iſt dieſer Ueberſchuß der Stadt Riga zum Eigenthum zu übergeben, ſo daß der Großen Gilde keinerlei Gewinn aus dieſem Vertrag entſtehen kann.

Endlich hat die Stadtverordnetenverſammlung am 3. Februar 1887 zur Herſtellung des Dekorationsfundus, der mit allem Zuwachs Eigenthum der Stadt verbleibt, einen einmaligen Kredit von 28000 R. bewilligt und auf den allgemeinen Baufond angewieſen.

Errichtung neuer und Erweiterung beſtehender Buſchwächtereien auf den Stadtgütern.

Am 3. Februar 1887 lag der Stadtverordnetenverſammlung folgender Antrag des Stadtamts vor:

Das Einkommen der ſtädtiſchen Buſchwächter weiſt gegenwärtig ſowohl in ſeiner Art als auch in ſeinem Betrage große Verſchiedenheiten auf. Während es Buſchwächter giebt, deren Einkommen faſt ausſchließlich aus dem Ertrag der Buſchwächterländereien fließt, ſind andere hauptſächlich auf ein Gehalt angewieſen, und während das Einkommen einzelner Buſchwächter die Summe von 500 R. jährlich neben freier Wohnung und einem Brennholzdeputat erreicht, ſinkt das Einkommen anderer auf 200 R., ja ſelbſt auf 150 R.

In älterer Zeit erhielten die ſtädtiſchen Buſchwächter die Nutzung von Geſinden. Die Buſchwächtergeſinde ſtanden aber nur zum Theil auf Hofsland, zum Theil gehörten ſie der Quote, zum Theil ſogar dem Gehorchslande an und die Inhaber der Quoten- und Gehorchslandgeſinde waren geneigt, ſich in erſter Reihe als Geſindeswirthe und erſt in zweiter Reihe als Buſchwächter zu betrachten. Dieſes Verhältniß wurde unhaltbar, als man vor einigen 30 Jahren begann, der Bewirthſchaftung der Stadtwälder größere Aufmerkſamkeit zuzuwenden, als die Anforderungen an die Buſchwächter in Bezug auf den Dienſt weſentlich ſtiegen und die Verwaltung ſich genöthigt ſah, untaugliche Buſchwächter durch geeignete Perſonen zu erſetzen. In Folge deſſen hörte das Kaſſakollegium auf, die Quoten- und Gehorchslandgeſinde zu Buſchwächtereien zu verwenden, errichtete an deren Stelle neue Buſchwächtereien und ſtellte die Buſchwächter hauptſächlich auf Geldlohn. Als Norm ihres Einkommens galt aber ein Gehalt von 100 R., freie Wohnung, ein Brennholzdeputat, Stallraum für eine Kuh und ein Pferd, eine Lofſtelle Kartoffel- und Gemüſeland und ca. 10 Lofſtellen Heuſchlag. Mit dem Steigen der Lebensmittelpreiſe reichte dieſes Einkommen bald nicht mehr aus; es mußte vergrößert werden. Die Aufbeſſerung erfolgte aber nicht durch Erhöhung des Gehalts, ſondern, abweichend von dem anfangs beobachteten Prinzip, durch Zuweiſung von Land. So ſind allmählich die jetzigen verwickelten Verhältniſſe entſtanden: zur Zeit ſind von den 45 ſtädtiſchen Buſchwächtereien noch 13 Geſindesbuſchwächtereien, und die übrigen 32 ſolche, bei denen der größere Theil des Einkommens in Geldlohn beſteht und nur der kleinere Theil aus Landnutzung fließt.

Es iſt klar, daß dieſe Verhältniſſe einer Reform bedürfen, die die Buſchwächter einander ſowohl in der Art als auch im Betrage ihres Einkommens möglich gleichſtellt. Für dieſe Reform, die natürlich nur allmählich und zwar in gleichem Schritt mit der Regulirung der Güter ausgeführt werden kann, hat die Güterverwaltung folgende Normen aufgeſtellt.

Das Jahreseinkommen eines Buſchwächters ſoll 300 R. betragen, neben freier Wohnung und einem Brennholzdeputat. Im Durchſchnitt beträgt das Einkommen der Buſchwächter gegenwärtig

225 R. Da die Aufſeherpoſten in andern Berufsarten höher beſoldet werden, glaubt die Güterverwaltung nur dann intelligente und zuverläſſige Buſchwächter erhalten zu können, wenn ihr Einkommen auf 300 R. geſteigert wird.

In Bezug auf die Art des Einkommens hält die Güterverwaltung eine Kombination von Landnutzung und Geldlohn für zweckmäßig. Das Land der Buſchwächterei ſoll nicht größer ſein als 30 Loſſtellen Acker nebſt den dazu gehörigen Wieſen und Weiden; es ſoll jedenfalls ein Knecht zur Bewirthſchaftung deſſelben genügen, die Anſtellung des Knechts ſoll aber dem Buſchwächter auch zur Pflicht gemacht werden. Der Durchſchnittsertrag der Landnutzung ſoll etwa 200 bis 220 R. jährlich betragen; die Differenz zwiſchen dieſem Reinertrage und der Summe von 300 R. ſoll das Gehalt des Buſchwächters bilden.

Daß die Buſchwächter lediglich auf Landnutzung angewieſen würden, ſcheint der Güterverwaltung deswegen unzweckmäßig, weil zu befürchten iſt, daß die Buſchwächter ſich in dieſem Fall hauptſächlich ihrer Landwirthſchaft widmen und den Dienſt darüber vernachläſſigen würden. Die gleiche Befürchtung liegt freilich nicht vor, wenn den Buſchwächtern umgekehrt nur Geldlohn gezahlt würde. Allein dann entſteht wieder die Gefahr, daß die Buſchwächter in der dienſtfreien Zeit Verſuchungen unterliegen, die auf die Dauer ihre Moral und ihr Anſehn untergraben, während die Kombination von Landnutzung und Geldlohn die Buſchwächter veranlaßt, ihre freie Zeit in der eigenen Wirthſchaft nutzbringend zu verwenden. Die Kombination von Landnutzung und Geldlohn giebt auch der Familie des Buſchwächters Gelegenheit, durch landwirthſchaftliche Arbeit ihr Einkommen nicht unerheblich zu vergrößern; ſie iſt für die Stadt billiger als die reine Geldlöhnung, denn der landwirthſchaftliche Ertrag, den der Buſchwächter dem Lande abgewinnen kann, iſt weit größer als die Rente des Waldbodens und der Urbarmachungskoſten, auf welche die Stadt verzichtet; ſie hat den Vortheil, daß der Knecht, den der Buſchwächter halten muß, den Buſchwächter auch in der Ausübung ſeiner dienſtlichen Funktionen, z. B. bei Waldbränden, unterſtützen und ihn im Falle der Behinderung vertreten kann; und ſie ermöglicht ſchließlich der Stadt, gewiſſe Arbeiten zum Unterhalt der Gebäude dem Buſchwächter zu übertragen, weil ſie von ihm billiger als von der Stadt geleiſtet werden können.

(Schluß folgt.)

Literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung.

XII.

Der Holzhof, begründet 1880.

Referent Rathsherr E. Burchard.

Im Bericht über den Umſatz des Holzhofs, wie ſolche Rechenſchaft auf der vorigjährigen Jahresverſammlung der Mitglieder der

liter.-praktiſchen Bürgerverbindung im Dezember 1885 erſtattet wurde, war deſſen Erwähnung geſchehen, daß der Holzhof aus der Petersburger Vorſtadt in die Moskauer Vorſtadt werde verlegt werden und daß durch die veränderte Lage der ärmeren Bevölkerung eine bequemere Benutzung des Holzhofs werde geboten werden.

Am 20. März 1886 iſt denn auch der Holzhof in die Färberſtraße verlegt worden und iſt die Inanſpruchnahme deſſelben, wie erwartet, eine ſehr rege.

Verkauft wurden vom 1. Dezember 1885 bis zum 20. März 1886 auf dem früher innegehabten Platze 237 Faden und vom 20. März 1886 bis zum 1. Dezember 1886 auf dem gegenwärtigen Platze 429 Faden. Letzterer Umſatz fällt in die Sommermonate und in den diesjährig ungewöhnlich langen Herbſt, ſodaß für die Wintermonate auf eine weitere Steigerung der Nachfrage gerechnet werden kann.

Wie in den Vorjahren, ſo hat auch im Laufe dieſes Geſchäftsjahres der Abſatz faſt ausſchließlich in den kleinſten Quantitäten, zu 1/40 Faden zum Preiſe von 10 Kop., ſtattgehabt.

Der Holzhof hat kein eigenes Kapital, ſondern arbeitet mit dem ihm aus der Hauptkaſſe der lit.-prakt. Bürgerverbindung gewährten Vorſchuß.

Das Soll und Haben des Holzhofs ſtellt ſich wie folgt:

Unverzinsliches Darlehn der Bürgerverbindung .			Rbl. 1000. —
Verzinsliches Darlehn der Bürgerverbindung	Rbl. 1000. —		
davon getilgt	„ 25. —		
		„	975. —
temporärer Vorſchuß des kaſſaführenden Adminiſtrators		„	786. 37
Vorſchuß des Rigaſchen Armenkomités auf zu lieferndes Holz		„	700. —
		Rbl.	3461. 37

wogegen validiren

Die Baulichkeiten des Holzhofs			Rbl. 1000. —
und der Holzvorrath zum 1. Dezember			
539 Faden Schalenholz à 3½ R.	Rbl. 1888. 50		
50 „ Ellernholz à 6 R. .	„ 300. —		
50 „ Grähnenholz à 5½ R.	„ 275. —		
30 „ Rickerholz à 5½ R.	„ 165. —		
		„	2628. 50
		Rbl.	3628. 50

ſomit ergiebt ſich ein kleiner Ueberſchuß zu Gunſten des Holzhofs.

Die Adminiſtration hat die Genugthuung, daß die Konſumenten die Wohlthaten des Holzhofs, das iſt gute trockene Waare bei reichlichem Maße und mäßigem Preiſe zu erhalten, dankend anerkennen. Wenngleich Schalenholz in ganzen Faden billiger erhältlich,

als der Holzhof seine Preise auf der Basis von 1/40 Faden stellt, so ist er doch für so kleine Quantitäten für seine Abnehmer die wohlfeilste und zuverlässigste Bezugsquelle, die gern aufgesucht wird.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Georg Karl Robert Pickert.

Dom-K.: Karl Nokkain. Oskar Ferdinand Herbert Krause. Karl Friedr. Reinhold Jauch. Johann Adolph Ewald Balgal. Franziska Theodora Blankenburg. Johanna Elfriede Henriette Schmidt. George Edgar Badche. Friedrich Heinrich Karl Herrling. Clemence Marie Kapper. Johann Friedr. Cleemann. Ewald Wilhelm Eduard Rudolf.

Jakobi-K.: Benita Louise Reimers. Wilhelmine Johanna Tonnemann. Johann Wold. Davidsohn. Irma Auguste Rösner. David Alphons Friedr. Wölfert.

Gertrud-K.: Gustav Johann Fischer. Meta Franziska Friederike Bertha Görke. Lilly Natalie Eckmann. Auguste Alma Bertelsohn. Gustav Peter Becker. Karl Percy Georg Seidler. Erich Reinhold Christoph Braun. Alfred Joh. Sauske. Robert Hans Leopold Groß. Alma Kath. Purring. Anna Kleinschmidt. Karl Indrik Mentanz Dahle. August Jakob Ammoling. Alwine Anna Loth. Pauline Henriette Duklaus. Ans Theodor Iwanow.

Jesus-K.: Helene Therese Emilie Schleicher. Friedrich Ensin. Emma Karoline Grigul. Emma Pauline Wihk. Andreas Ballod. Auguste Louise Elise Lappin. Karl Alexander Elsin. Ernst Oskar Grundt. Auguste Marie Alma Waldmann. Anna Marie Ernestine Buhmeister. Emilie Auguste Petersohn. Konstantin Zihrul. Jakob Jankowsky. Peter Jahn Biwein. Justus Jakob Alfred Klaus. Marie Wilhelmine Zelmin.

Johannis-K.: Emil Andreas Julius Rehberg. Rudolph August und Johann Eduard Schultz, Zwillinge. Olga Dorothea Kilp. Alwine Dorothea Pakkis. Lina Ottilie Wihkine. Johann Friedr. Kohl. Marie Emma Jurewitz. Wilhelmine Rose. Wilhelm Friedrich Bekte. Anna Margarethe Schwan. Adolph Alexander Kuplast. Johanna Rosalie Schneider.

Martins-K.: Friedrich Joh. Prauling. Wille Robert Freiberg. Bertha Johanna Leepe. Mikkel Kabrl Berwald. Alma Katharina von Nordhausen. Amilde Wilhelmine Ottilie Richter.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Aelterer Mechaniker des Rig. Post- und Telegraphenbezirks Alexander Friedrich Klein mit Therese Amalie Pauli. Kaufmann in Fellin August Hugo Bergfeld mit Auguste Marie Schulmeister. Beamter der Dünaburg-Witebsker Bahn Friedebert Jakob Andreas mit Arwide Wilhelmine Hildegard Koslowsky. Tischler Karl Niklas mit Emilie Amalie Grunau. Eisenbahnbeamter Fritz Kreisler mit Anna Agnes Metzner. Schuhmacher Karl Lebrecht Seeberg mit Sophie Wahrt.

Jakobi-K.: Assistent an der Eisenbahnstation Friedrichshof Wilhelm Robert Petersohn mit Olga Auguste Hermine Miram. Fabrikarbeiter Kristoph Maurin mit Emilie Wilinsky. Buchbinder Alexander Ulrich Heynisch mit Selma Sidonie Gromann.

Gertrud-K.: Uhrmacher Jakob Ernst Lipp mit Martha Juliane Schwankowsky. Zimmermannsgesell Johann Walgis mit Anna Juliane Sophie Dille, geb. Luhsis.

Jesus-K.: Gärtner Karl Gruhbe mit Anna Wilhelmine Ruder. Kommis Johann Lobach mit Sophie Adele Thalberg. Maschinist Willis Klannis mit Emma Urban. Budendiener Karl Dajewski mit Marie Tanne.

Johannis-K.: Arbeiter Mikkel Laßmann mit Anna Behrſing, geb. Schagat. Arbeiter Matthis Mehſle mit Annlihſe Erkmann. Kutſcher Kriſch Subaus mit Karoline Grünberg.

Martins-K.: Arbeiter Andrees Lasding mit Sappe Behrſing.

Begraben.

Dom-K.: Johann Alphons Zöphels, im 4. J. Robert Hermann Karl Friedrichſohn, 21 J. Alexander Wilhelm Georg Parré, im 3. J. Friedrich Auguſt Bachmann, 73 J. Marie Amalie Chriſtine Marwée, 40 J. Aelteſter Alexander Wilhelm Johann Deubner, 61 J. Bertha Hortenſia Florentine Pfeiff, 1 J. Schriftſetzer Georg Schubert, 45 J. Adalbert Theophil v. Erdberg, 63 J.

Jakobi-K.: Eduard von Klot-Odſen, im 80. J. Karl Eugen Janſohn, im 6. J. Edgar Heine, im 9. J.

Gertrud-K.: Anna Marie Schmidt, im 3. J. Wilhelm Robert Ernſt Keuſch, im 3. J. Anna Reimer, gen. Rennert, geb. Markus, im 61. J. Adelheid Auguſte Schmidt, im 6. J. Anna Wiſhul, geb. Allik, im 63. J. Soldat Johann Otto Thielemann, 30 J. Kirchenvormund der lett. St. Gertrudgemeinde Jurris Wahwul, im 55. J. Erneſtine Amalie Weide, 8 M. Frl. Johanna Amalie Strom, 47 J.

Jeſus-K.: Karoline Roſine Marie Steingruber, 6 J. Juſtus Klaus, 4 W. Karl Adolf Roſenbaum, 30 J. Katharine Alexandra Lindahl, geb. Reyher, 76 J. Anna Antonie Sprinz, 1 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 10. Februar 16 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 9. Februar 7 Verſtorbene.

Johannis-K.: Anna Marie Weikmann, im 2. J. Louiſe Marie Freimann, im 2. J. Roſalie Libbart, 11 M. Wilhelm Ferdinand Neumann, 4 J. Olga Marie Markowsky, 6 J. Karl Eugen Skappan, im 2. J. Diener Jakob Johannſohn, 52 J. Auſtra Johanna Martha Domerowsky, 5 M. Marie Konſtanze Behrſing, im 2. J. Peter Alex. Suhn, 11 M. Wilhelm Julius Grihsle, 3 M. Nikolai Strauß, 3 J. Nikolai Alexander Wilhelm Kruhming, im 8. J. Beurl. Soldat Fritz Martin Dubow, 37 J. Selma Marie Schütz, 5 J. Arbeiter Jahnis Sakewitz, 76 J. Jahnis Rudolph Buſch, 10 M. Weinhausbeſitzer Mahrz Jannſohn, im 29. J. Johann Ludwig Johannſohn, im 10. J. Bertha Gutmann, im 4. J. Theodor Bugi, im 6. M. Karl Robert Aſchup, 6 M. — **Thorensberg:** Arbeitersfrau Helene Leonore Janſohn, geb. Silling, 52 J. Arbeiterswittwe Marie Weiß, im 88. J. Marie Libbe Lawiſe Zuckermann, im 2. J. Kriſtine Miſſing, im 3. J. Karl Alexander Ehrenfeld, 11 J. Fritz Karl Tſchube, im 7. J. Hausbeſitzer Mikel Jaunſem, 47 J. Bertha Schwanberg, 4 J.

Trinitatis-K.: Eiſendreher Johann Lindenberg, 43 J. Frl. Katharine Eliſabeth Kühn, 28 J. Wittwe Juliane Karoline Louiſe Beyer, geb. Strandt, 66 J. Anna Kriſtapſon, 54 J. Libſe Putning, 47 J. Tribne Kruhming, 64 J. Friedrich Georg Beyer, 3 J. Anna Pauline Ohſoling, 6 J. Eduard Emil Friedrich Joſapeit, 15 J. Andrei Sahliht, 5 M. Anna Emilie Obſis, 2 J. Marie Neumann, 8 T. Kirchenvormund Andrei Belte, 76 J. Mikkel Jannſohn, 77 J. Karl Oskar Straupe, 8 M. Anna Auguſte Sahr, 9 M. Wittwe Marie Butter, 72 J. Alexander Woldemar Kondrus, 1 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12. Февраля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Dezember 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend. K.	M.	ehelich todt. K.	M.	unehelich lebend. K.	M.	unehelich todt. K.	M.	Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	4	3	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3
I. „ II. „	6	3	3	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	5	1
II. „ I. „	16	8	8	8	7	—	—	—	1	—	—	2	—	11	3
II. „ II. „	10	4	6	2	6	1	—	1	—	—	—	—	—	7	3
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	40	20	20	17	19	1	—	2	1	—	—	2	—	27	11
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	20	10	10	10	10	—	—	—	—	—	—	—	3	15	2
II. „	52	21	31	19	27	1	1	1	3	—	—	4	3	41	4
III. „	33	13	20	13	19	—	—	—	1	—	—	1	2	28	2
IV. „	29	16	13	13	12	2	—	1	1	—	—	—	2	27	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	134	60	74	55	68	3	1	2	5	—	—	5	10	111	8
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	11	6	5	6	5	—	—	—	—	—	—	1	—	9	1
II. „	30	18	12	16	12	1	—	—	1	—	—	2	2	25	1
III. „	30	11	19	10	16	1	2	—	1	—	—	3	5	15	7
IV. „	103	62	41	59	37	—	—	3	4	—	—	1	8	73	21
V. „	72	36	36	27	23	1	1	8	12	—	—	1	5	31	35
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Summa	248	134	114	119	94	3	3	11	17	1	—	8	21	154	65
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	15	9	6	8	6	—	—	1	—	—	—	—	1	11	3
II. „	73	34	39	32	37	—	1	2	1	—	—	—	2	65	6
III. „	25	15	10	12	10	1	—	2	—	—	—	—	1	22	2
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	116	59	57	53	55	1	1	5	1	—	—	—	4	101	11
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	5	2	5	1	—	—	—	1	—	—	—	—	4	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Dezember 1886 . .	* 545	278	267	249	237	8	5	20	25	1	—	15	35	397	98
„ „ 1885 . .	578	306	272	266	248	5	3	35	21	—	—	15	47	414	102
„ „ 1884 . .	556	280	276	254	249	6	8	20	19	—	—	16	58	408	74
„ „ 1883 . .	609	320	289	284	269	8	6	28	14	—	—	18	67	356	168
„ „ 1882 . .	589	282	307	255	283	6	7	17	17	4	—	24	58	441	66

* Darunter 1 Findling (Knabe).

Zahl der im Monat Dezember 1886 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung. Personen. m.	Kellerwohnung. Personen. w.	Dachwohnung. Personen. m.	Dachwohnung. Personen. w.	anderen Wohnung. Personen. m.	anderen Wohnung. Personen. w.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen. m.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen. w.
Innere Stadt:																																							
I. Stadttheil I. Quartier .	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
I. „ II. „ .	4	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—
II. „ I. „ .	4	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	—	—
II. „ II. „ .	9	3	6	1	2	—	1	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	2	7	—	—	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	18	8	10	2	2	—	1	1	2	—	—	1	—	3	1	—	—	1	2	—	2	—	—	1	2	1	—	—	1	—	—	—	—	4	13	1	—	—	—
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Quartier	12	8	4	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	3	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	9	—	—	—	—
II. „	31	12	19	3	5	—	2	—	1	—	—	—	1	3	3	2	3	4	4	—	—	—	—	2	5	1	—	—	2	—	—	—	3	3	22	3	—	—	—
III. „	12	7	5	3	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—
IV. „	21	12	9	3	4	3	—	1	—	—	—	—	2	—	—	2	1	2	1	—	1	1	—	3	3	—	1	3	—	—	—	—	—	19	2	—	—	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	76	39	37	12	10	4	3	2	1	—	—	—	4	4	3	5	4	11	10	—	2	1	—	11	9	1	1	4	3	—	—	4	6	61	5	—	—	—	—
Moskauer Stadttheil:																																							
I. Quartier	13	5	8	1	1	—	3	1	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	2	—	1	—	1	9	3	—	—	—	—
II. „	22	15	7	6	3	2	2	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	3	1	—	—	—	—	6	2	—	1	2	2	—	—	2	—	17	3	—	—	—	—
III. „	28	17	11	3	5	4	2	1	—	1	—	1	—	—	—	2	2	4	2	1	—	—	—	3	5	—	—	4	2	—	—	1	1	17	9	—	—	—	—
IV. „	71	39	32	17	12	8	5	1	3	—	—	1	—	3	1	4	4	4	4	1	3	—	—	14	11	3	1	7	5	1	—	2	7	55	7	—	—	—	—
V. „	76	29	47	14	23	7	10	2	2	—	1	2	—	—	3	—	4	3	3	—	1	1	—	6	11	8	12	3	5	4	5	2	1	28	45	—	—	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Summa	212	107	105	42	44	21	22	5	5	1	1	6	—	4	5	10	12	15	12	2	4	1	—	31	30	11	14	16	16	5	6	8	11	126	67	—	—	—	—
Mitauer Stadttheil:																																							
I. Quartier	11	6	5	1	2	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	1	—	—	1	—	8	2	—	—	—	—
II. „	32	19	13	7	4	2	2	—	—	—	—	2	—	2	1	4	2	2	2	—	2	—	—	5	3	2	1	2	2	—	—	—	5	26	1	—	—	—	—
III. „	9	2	7	—	3	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	9	—	—	—	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Summa	54	28	26	8	9	3	4	1	—	—	—	4	3	2	1	5	4	5	2	—	3	—	—	6	8	2	1	3	4	—	—	1	5	45	3	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	9	7	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	2	2	4	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	—	8	8	—	—	—	—
Total der registrirten Fälle:																																							
Im Dezember 1886 . . .	376*	191	185	65	66	29	31	9	8	1	1	12	7	15	12	24	20	32	28	2	12	2	—	50	50	15	16	24	25	5	6	13	26	253	84	—	—	—	—
„ „ 1885 . . .	313	167	146	40	30	15	22	8	9	7	1	11	11	16	10	42	24	20	30	5	9	3	—	32	25	8	5	13	20	2	2	10	28	209	66	—	—	—	—
„ „ 1884 . . .	320	159	161	38	33	48	44	13	19	1	3	5	10	10	11	18	16	22	20	3	2	1	3	35	27	3	6	46	44	2	—	18	30	249	23	—	—	—	—
„ „ 1883 . . .	322	171	151	41	33	29	31	5	6	5	4	16	10	18	9	31	23	19	27	3	6	4	2	33	29	8	4	26	29	3	2	15	29	211	67	—	—	—	—
„ „ 1882 . . .	384	193	191	51	53	25	26	11	8	4	3	9	13	7	11	47	34	28	33	6	7	5	3	44	48	7	5	23	25	2	1	20	41	285	38	—	—	—	—
Davon in Krankenhäusern: Im Dezember 1886 . .	35	20	15	—	2	—	1	—	—	—	—	4	2	5	2	8	5	3	2	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	35	—	—	—	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Dezember 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
I. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
II. „ I. „	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
II. „ II. „	3	6	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	8	10	—	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—
II. „	12	19	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	2	—	4	—	—	—	—	—	—	10	7	—	—
III. „	7	5	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
IV. „	12	9	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	6	7	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	37	—	—	—	1	—	—	4	3	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	3	1	2	—	—	1	2	6	7	—	—	—	—	—	—	21	18	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	8	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
II. „	15	7	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	1	—	—	2	1	3	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—
III. „	17	11	1	1	—	—	2	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	11	5	—	—
IV. „	39	32	2	2	—	2	2	1	5	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	5	1	—	1	1	—	1	1	5	1	1	—	—	—	—	17	18	—	—
V. „	29	47	2	2	1	1	9	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	1	4	—	—	—	—	—	—	12	23	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Summa	107	105	5	6	2	3	14	17	6	4	1	—	4	—	—	—	1	—	—	1	2	9	4	3	2	1	—	3	2	11	5	1	—	—	—	—	—	50	54	1	—
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1
II. „	19	13	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	4	2	—	—	1	—	—	—	7	8	—	1
III. „	2	7	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	28	26	—	1	2	2	3	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	1	—	—	1	—	6	2	—	—	1	—	—	—	10	15	—	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	9	7	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	6	4	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Dezember 1886 . .	* 191	* 185	5	7	• 4	7	17	19	11	9	3	1	5	—	—	1	1	—	—	5	2	14	9	5	5	1	—	7	6	28	14	1	—	1	—	—	—	89	96	1	2
„ „ 1885 . .	167	146	—	—	4	5	1	1	5	7	2	8	5	—	—	2	—	2	—	1	4	14	11	1	3	—	—	6	10	21	15	1	1	—	2	2	—	93	75	6	5
„ „ 1884 . .	159	161	6	14	24	24	5	7	5	5	3	1	1	—	—	—	1	—	1	3	1	16	17	3	3	1	1	10	11	17	11	—	—	—	1	—	—	62	57	6	3
„ „ 1883 . .	171	151	1	—	—	4	6	6	4	3	3	6	6	—	1	—	—	—	—	4	1	15	18	1	1	2	1	15	11	25	12	—	—	4	2	—	—	84	75	4	7
„ „ 1882 .	193	191	1	—	3	3	5	3	3	4	4	6	5	—	1	—	—	—	—	5	1	14	23	11	8	5	2	8	17	35	25	5	1	3	2	—	1	86	89	3	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Dezember 1886 . .	20	15	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	6	2	—	—	—	—	—	—	10	10	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Dezember 1886.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	7	1	+ 6	4	3	—	1	+ 4	+ 2
I. „ II. „ .	6	4	+ 2	3	3	2	2	+ 1	+ 1
II. „ I. „ .	16	4	+ 12	8	8	3	1	+ 5	+ 7
II. „ II. „ .	10	9	+ 1	4	6	3	6	+ 1	0
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	40	18	+ 22	20	20	8	10	+ 12	+ 10
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	20	12	+ 8	10	10	8	4	+ 2	+ 6
II. „	52	31	+ 21	21	31	12	19	+ 9	+ 12
III. „	33	12	+ 21	13	20	7	5	+ 6	+ 15
IV. „	29	21	+ 8	16	13	12	9	+ 4	+ 4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	134	76	+ 58	60	74	39	37	+ 21	+ 37
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	11	13	— 2	6	5	5	8	+ 1	— 3
II. „	30	22	+ 8	18	12	15	7	+ 3	+ 5
III. „	30	28	+ 2	11	19	17	11	— 6	+ 8
IV. „	103	71	+ 32	62	41	39	32	+ 23	+ 9
V. „	72	76	— 4	36	36	29	47	+ 7	— 11
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	0	1	1	2	—	— 1	+ 1
Summa	248	212	+ 36	134	114	107	105	+ 27	+ 9
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	15	11	+ 4	9	6	6	5	+ 3	+ 1
II. „	73	32	+ 41	34	39	19	13	+ 15	+ 26
III. „	25	9	+ 16	15	10	2	7	+ 13	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	+ 1	1	2	1	1	0	+ 1
Summa	116	54	+ 62	59	57	28	26	+ 31	+ 31
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	16	— 9	5	2	9	7	— 4	— 5
Total der registrirten Fälle:									
Im Dezember 1886 . .	545	376	+ 169	278	267	191	185	+ 87	+ 82
„ „ 1885 . .	578	313	+ 265	306	272	167	146	+ 139	+ 126
„ „ 1884 . .	556	320	+ 236	280	276	159	161	+ 121	+ 115
„ „ 1883 . .	609	322	+ 287	320	289	171	151	+ 149	+ 138
„ „ 1882 . .	589	384	+ 205	282	307	193	191	+ 89	+ 116

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Dezember 1886: 81 Paare.
„ „ „ 1885: 92 „
„ „ „ 1884: 93 „
„ „ „ 1883: 85 „
„ „ „ 1882: 102 „

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Jahr 1886 in Summa in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	78	45	33	41	31	2	1	2	1	—	—	3	6	54	15
I. „ II. „	64	34	30	29	28	—	—	4	2	1	—	—	10	47	7
II. „ I. „	100	55	45	50	42	2	2	3	1	—	—	2	8	75	15
II. „ II. „	106	58	48	53	46	3	1	2	1	—	—	2	12	83	9
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	350	194	156	175	147	7	4	11	5	1	—	7	36	260	47
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	244	132	112	124	98	1	1	7	13	—	—	10	21	195	18
II. „	583	286	297	254	264	8	8	23	23	1	2	39	55	421	68
III. „	332	178	154	162	136	4	1	10	17	2	—	14	32	256	30
IV. „	229	114	115	102	103	2	3	10	8	—	1	1	18	205	5
Ohne Angabe d. Quartiers	7	4	3	2	3	—	—	2	—	—	—	1	—	6	—
Summa	1395	714	681	644	604	15	13	52	61	3	3	65	126	1083	121
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	231	127	104	113	97	8	3	6	4	—	—	37	23	155	16
II. „	330	177	153	168	144	4	1	4	8	1	—	29	24	252	25
III. „	404	207	197	188	176	7	7	12	14	—	—	23	42	288	51
IV. „	1167	655	512	600	451	16	8	37	53	2	—	45	139	816	167
V. „	653	331	322	214	188	4	4	111	128	2	2	8	32	238	375
Ohne Angabe d. Quartiers	26	13	13	11	9	1	1	1	2	—	1	—	2	21	3
Summa	2811	1510	1301	1294	1065	40	24	171	209	5	3	142	262	1770	637
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	181	88	93	79	83	4	2	5	8	—	—	1	14	149	17
II. „	643	333	310	302	291	8	9	21	10	2	—	—	58	542	43
III. „	306	151	155	139	153	6	—	6	2	—	—	6	19	260	21
Ohne Angabe d. Quartiers	19	12	7	9	5	—	—	3	2	—	—	—	2	13	4
Summa	1149	584	565	529	532	18	11	35	22	2	—	7	93	964	85
Ohne Angabe d. Stadttheils	75	41	34	32	20	3	4	5	10	1	—	—	3	31	41
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Jahr 1886	5780*	3043	2737	2674	2368	83	56	274	307	12	6	221	520	4108	931
„ „ 1885	5857	2995	2862	2586	2495	96	67	295	285	18	15	241	574	4156	886
„ „ 1884	5628	2929	2699	2572	2366	64	64	289	263	4	6	216	633	3965	814
„ „ 1883	5921	3041	2880	2639	2512	106	80	284	277	12	11	265	729	4139	788
„ „ 1882	5782	3027	2755	2637	2434	79	72	299	235	12	14	265	616	4274	627

* Darunter 19 Findlinge (9 Knaben und 10 Mädchen).

Zahl der im Jahr 1886 in Summa in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	53	25	28	8	2	5	6	—	2	—	1	1	4	2	2	7	3	2	4	—	4	—	—	6	2	2	—	5	6	—	—	2	2	47	2
I. „ II. „ .	60	27	33	6	4	4	5	1	1	1	1	1	2	4	2	8	7	2	8	—	3	—	—	6	3	—	1	4	5	—	—	1	11	46	2
II. „ I. „ .	74	34	40	6	6	4	5	—	2	—	1	4	1	2	1	7	2	9	15	2	7	—	—	6	6	—	—	4	5	—	—	1	4	66	3
II. „ II. „ .	69	38	31	8	6	5	2	1	4	1	1	3	3	5	1	4	5	9	7	2	1	—	1	6	6	2	—	4	2	1	—	—	8	60	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	256	124	132	28	18	18	18	2	9	2	4	9	10	13	6	26	17	22	34	4	15	—	1	24	17	4	1	17	18	1	—	4	25	219	8
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	132	74	58	33	22	7	10	5	2	2	1	1	1	4	5	13	8	9	6	—	3	—	—	30	18	3	4	6	9	1	1	5	10	107	10
II. „	441	226	215	58	59	22	24	13	13	7	2	10	9	18	15	46	26	42	58	8	7	2	2	48	48	10	11	20	24	2	—	30	38	330	43
III. „	201	107	94	35	27	10	16	4	3	2	2	12	3	9	6	18	7	15	22	1	7	1	1	28	24	7	3	9	15	1	1	9	21	165	6
IV. „	191	107	84	20	20	9	6	5	3	2	2	4	10	18	8	27	15	16	15	4	5	2	—	19	18	1	2	8	6	1	—	1	9	167	14
Ohne Angabe des Quartiers	9	7	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3
Summa	974	521	453	147	128	48	56	27	21	13	7	28	23	49	34	106	57	85	101	13	23	5	3	126	108	21	20	43	54	5	2	45	78	775	76
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	133	64	69	19	16	3	14	3	3	1	1	7	3	8	6	9	16	14	8	—	2	—	—	18	16	1	—	3	13	—	1	19	19	78	17
II. „	228	116	112	52	49	13	17	2	5	1	—	4	10	11	6	17	6	13	15	3	3	—	1	50	43	2	6	13	17	—	—	29	16	154	29
III. „	279	138	141	41	39	18	24	7	5	5	—	8	10	7	6	19	25	28	29	4	2	1	1	36	37	5	2	18	23	—	1	23	15	158	83
IV. „	879	469	410	179	141	72	81	29	24	8	7	21	14	30	18	68	48	54	58	7	17	1	2	152	114	27	27	67	79	5	2	29	111	636	103
V. „	628	312	316	148	132	55	52	11	17	2	6	9	8	13	13	43	35	26	40	3	11	2	2	69	58	79	74	37	34	18	18	13	31	218	366
Ohne Angabe des Quartiers	24	15	9	6	2	4	—	—	1	—	1	—	—	—	—	4	1	1	3	—	1	—	—	2	1	4	1	4	—	—	—	2	5	16	1
Summa	2171	1114	1057	445	379	165	188	52	55	17	15	49	45	69	49	160	131	136	153	17	36	4	6	327	269	118	110	142	166	23	22	115	197	1260	599
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	126	70	56	22	21	13	12	3	3	—	—	5	3	7	3	10	5	8	7	—	1	2	1	22	17	—	4	11	12	2	—	2	10	99	15
II. „	441	225	216	81	58	31	30	14	17	4	5	11	10	15	19	38	30	26	34	4	12	1	1	74	51	7	7	28	30	3	—	1	45	377	18
III. „	189	104	85	30	28	23	17	8	5	—	2	5	2	4	4	17	8	15	10	2	9	—	—	28	28	2	—	19	16	4	1	—	11	170	8
Ohne Angabe des Quartiers	21	9	12	2	2	2	2	1	1	—	—	—	2	1	3	1	1	2	1	—	—	—	—	2	2	—	—	2	2	—	—	—	—	16	5
Summa	777	408	369	135	109	69	61	26	26	4	7	21	17	27	29	66	44	51	52	6	22	3	2	126	98	9	11	60	60	9	1	3	66	662	46
Ohne Angabe d. Stadttheils	288	183	105	14	13	11	12	3	5	19	2	30	16	25	15	45	21	25	13	3	6	8	2	13	10	1	3	10	12	1	—	—	2	154	132
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Jahr 1886	*4466	2350	2116	769	647	311	335	110	116	55	35	137	111	183	133	403	270	319	353	43	102	20	14	616	502	153	145	272	310	39	25	167	368	3070	861
„ „ 1885	4331	2301	2030	717	593	362	333	127	110	51	31	124	110	174	87	433	279	253	368	39	106	21	13	586	467	131	126	341	309	21	24	199	407	3030	695
„ „ 1884	4210	2183	2027	752	598	367	369	83	105	56	39	124	100	158	126	354	270	227	314	36	79	26	27	626	499	126	99	340	345	27	24	211	491	2932	576
„ „ 1883	3832	2106	1726	640	502	240	245	75	60	46	41	156	105	192	118	425	249	263	304	38	78	31	24	527	411	113	91	220	231	20	14	188	373	2818	453
„ „ 1882	4653	2480	2173	804	650	361	386	97	95	53	37	155	110	208	135	479	326	269	333	27	81	27	20	661	532	143	118	337	353	24	33	213	518	3457	465
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Jahr 1886	457	298	159	2	6	4	6	3	5	23	7	53	28	68	30	98	40	41	30	1	6	5	1	1	2	1	4	3	6	1	—	—	5	436	16

* Außerdem 37 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für das Jahr 1886 in Summa in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	25	28	—	—	1	—	—	1	—	4	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	4	—	—	—	—	—	1	2	4	3	—	—	—	1	—	—	12	15	1	—
I. „ II. „	27	33	—	—	—	2	—	—	5	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5	5	—	—	1	—	—	—	12	20	—	1
II. „ I. „	34	40	—	—	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	5	1	—	—	—	—	2	6	7	2	—	2	—	1	—	—	16	22	—	—
II. „ II. „	38	31	—	—	—	1	—	—	1	4	2	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	4	1	—	—	—	4	3	6	1	1	1	1	1	1	—	18	13	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	124	132	—	—	2	4	—	1	6	10	4	1	1	—	—	2	4	—	—	8	1	10	5	1	—	—	—	9	14	22	11	1	3	2	3	1	—	58	70	1	1
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	74	58	—	—	2	3	—	1	—	2	—	2	1	—	—	2	3	1	—	6	—	12	9	1	—	—	—	3	1	6	8	—	—	3	7	—	—	34	23	2	—
II. „	226	215	1	—	10	9	—	1	8	6	3	4	5	—	—	5	8	1	—	7	4	17	21	3	4	1	2	13	18	33	19	2	—	11	11	2	—	102	102	6	2
III. „	107	94	—	—	2	3	—	—	3	6	1	2	—	—	1	4	4	—	—	1	—	16	12	3	1	—	—	3	6	22	8	1	—	8	6	3	—	37	45	2	1
IV. „	107	84	—	1	4	—	—	—	8	2	2	1	1	—	—	1	3	—	—	2	1	2	9	1	—	2	2	9	8	20	7	—	—	3	4	1	1	53	43	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—
Summa	521	453	1	1	18	15	—	2	19	16	6	9	7	—	1	12	18	2	—	16	5	48	51	8	5	3	4	28	33	81	42	3	—	25	28	6	1	232	215	10	3
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	64	69	—	1	1	—	—	—	2	4	3	2	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	5	—	2	—	—	2	—	18	3	—	—	4	8	—	—	31	36	3	3
II. „	116	112	—	—	2	1	1	1	2	3	2	3	5	—	—	—	1	—	—	3	1	5	12	3	2	1	1	10	12	12	9	1	—	7	9	1	2	53	50	12	1
III. „	138	141	2	2	2	5	4	1	3	5	3	4	7	—	—	2	4	—	—	2	1	10	8	1	3	1	—	4	7	17	9	1	—	10	5	1	1	67	72	7	8
IV. „	469	410	4	4	18	13	4	5	22	18	11	11	6	—	—	15	7	—	—	11	4	52	48	7	13	6	4	25	12	58	28	3	2	34	29	1	2	182	193	16	11
V. „	312	316	7	8	3	8	24	30	4	4	4	2	2	—	—	5	4	—	—	5	1	11	15	3	1	—	3	7	9	29	31	—	—	25	20	—	—	173	169	14	7
Ohne Angabe d. Quartiers	15	9	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	8	7	1	1
Summa	1114	1057	13	15	26	27	33	37	33	34	23	22	23	—	—	22	16	—	—	22	8	82	89	15	21	8	8	48	40	135	80	5	2	80	71	3	5	514	527	53	31
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	70	56	—	—	1	—	3	1	1	1	—	2	3	—	—	2	2	—	—	—	—	9	13	5	2	—	—	1	1	5	4	—	—	2	5	—	—	36	22	3	2
II. „	225	216	—	1	4	3	4	—	4	2	6	2	2	—	—	21	26	—	—	7	—	31	21	5	5	—	3	7	10	40	26	—	—	13	8	—	—	82	97	5	6
III. „	104	85	—	—	7	6	—	—	2	1	1	—	—	1	—	4	4	—	—	4	1	5	6	7	5	1	—	10	5	11	9	2	1	12	9	—	—	34	32	4	5
Ohne Angabe d. Quartiers	9	12	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	1	—	2	—	3	3	—	—
Summa	408	369	—	2	12	9	7	1	8	4	8	4	5	1	—	27	34	—	—	11	2	47	41	17	12	1	3	18	16	56	42	2	1	28	22	2	—	155	154	12	13
Ohne Angabe d. Stadttheils	183	105	1	—	1	2	—	1	2	2	3	8	1	—	—	4	1	—	—	8	3	10	8	2	2	1	—	14	7	42	14	3	—	1	1	—	—	80	52	6	8
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Jahr 1886	2350*	2116*	15	18	59	57	40	42	68	66	44	44	37	1	1	67	73	2	—	65	19	197	194	43	40	13	15	117	110	336	189	14	6	136	125	12	6	1039	1018	82	56
„ „ 1885	2301	2030	44	50	133	111	30	33	42	54	35	42	18	1	1	21	25	2	—	82	16	256	195	33	34	8	9	119	102	308	175	11	5	88	74	9	7	1014	1047	58	39
„ „ 1884	2183	2027	42	42	73	85	74	64	36	34	35	35	44	2	7	30	32	—	2	68	16	243	163	28	32	52	59	118	91	273	192	7	3	86	73	1	1	947	993	68	59
„ „ 1883	2106	1726	11	6	16	17	60	64	30	25	23	51	37	6	3	12	10	3	1	66	20	185	183	29	29	20	27	121	80	351	187	12	12	70	42	3	2	1010	903	50	55
„ „ 1882	2480	2173	11	10	27	20	20	30	66	79	39	192	130	45	14	33	22	—	—	72	17	250	204	111	112	31	45	91	103	295	182	16	8	120	106	1	4	1063	1019	36	29
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Jahr 1886 . . .	298	159	1	—	2	3	3	3	4	3	6	15	3	—	—	6	3	—	—	15	8	1	3	1	—	—	—	17	14	84	23	5	1	—	—	6	1	135	86	3	2

* Außerdem 37 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen im Jahr 1886 in Summa in Riga.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	78	53	+ 25	45	33	25	28	+ 20	+ 5
I. „ II. „ .	64	60	+ 4	34	30	27	33	+ 7	— 3
II. „ I. „ .	100	74	+ 26	55	45	34	40	+ 21	+ 5
II. „ II. „ .	106	69	+ 37	58	48	38	31	+ 20	+ 17
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	2	—	—	—	+ 2	—
Summa	350	256	+ 94	194	156	124	132	+ 70	+ 24
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	244	132	+ 112	132	112	74	58	+ 58	+ 54
II. „	583	441	+ 142	286	297	226	215	+ 60	+ 82
III. „	332	201	+ 131	178	154	107	94	+ 71	+ 60
IV. „	229	191	+ 38	114	115	107	84	+ 7	+ 31
Ohne Angabe d. Quartiers	7	9	— 2	4	3	7	2	— 3	+ 1
Summa	1395	974	+ 421	714	681	521	453	+ 193	+ 228
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	231	133	+ 98	127	104	64	69	+ 63	+ 35
II. „	330	228	+ 102	177	153	116	112	+ 61	+ 41
III. „	404	279	+ 125	207	197	138	141	+ 69	+ 56
IV. „	1167	879	+ 288	655	512	469	410	+ 186	+ 102
V. „	653	628	+ 25	331	322	312	316	+ 19	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	26	24	+ 2	13	13	15	9	— 2	+ 4
Summa	2811	2171	+ 640	1510	1301	1114	1057	+ 396	+ 244
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	181	126	+ 55	88	93	70	56	+ 18	+ 37
II. „	643	441	+ 202	333	310	225	216	+ 108	+ 94
III. „	306	189	+ 117	151	155	104	85	+ 47	+ 70
Ohne Angabe d. Quartiers	19	21	— 2	12	7	9	12	+ 3	— 5
Summa	1149	777	+ 372	584	565	408	369	+ 176	+ 196
Ohne Angabe d. Stadttheils	75	288	— 213	41	34	183	105	— 142	— 71
Total der registrirten Fälle:									
Im Jahr 1886	5780	4466	+1314	3043	2737	2350	2116	+ 693	+ 621
„ „ 1885	5857	4331	+1526	2995	2862	2301	2030	+ 694	+ 832
„ „ 1884	5628	4210	+1418	2929	2699	2183	2027	+ 746	+ 67
„ „ 1883	5921	3832	+2089	3041	2880	2106	1726	+ 935	+ 115
„ „ 1882	5782	4653	+1129	3027	2755	2480	2173	+ 547	+ 58

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Jahr 1886: 1349 Paare.
„ „ „ 1885: 1314 „
„ „ „ 1884: 1410 „
„ „ „ 1883: 1367 „
„ „ „ 1882: 1442 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 7. Donnerstag den 19. Februar. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Grundplatz für ein Bezirksgerichtsgebäude.

Am 18. Februar 1887 hat die Stadtverordnetenversammlung über folgenden Antrag des Stadtamts betreffend Abtretung eines städtischen Grundstücks für das Gebäude eines künftigen Rigaschen Bezirksgerichts verhandelt:

Im Schreiben vom 10. Januar 1887 Nr. 179 theilte der livländische Gouverneur der Stadtverwaltung den Wunsch des Justizministeriums mit, daß die Stadt zu dem Gebäude eines künftigen Bezirksgerichts in Riga ein Grundstück hergeben möge, wobei vom Herrn Justizminister auf einen Theil des Platzes am Alexanderboulevard gegenüber der Kathedrale hingewiesen worden sei. Auf eine Anfrage des Stadtamts über die Größe des gewünschten Grundstücks hat sodann der Gouverneur mit dem Schreiben vom 9. Februar 1887 Nr. 1031 der Stadtverwaltung eine Planskizze eingesandt, die auf dem Platz schräg gegenüber der Kathedrale den Grundriß des projektirten Gebäudes aufweist.

Das Stadtamt kann nun einige Bedenken gegen die Wahl gerade dieses Platzes nicht unterdrücken. Abgesehen von einem ältern allerdings noch nicht zur Reife gediehenen Projekt, den erwähnten Platz zu einem Museum inmitten von Gartenanlagen zu benutzen, so scheint der Platz für ein Bezirksgericht u. a. deswegen nicht ganz wünschenswerth, weil der Transport der Untersuchungsarrestanten von und zu den Gefängnissen einen der besten und belebtesten Stadttheile zu passiren hätte. Das Hauptbedenken aber ist folgendes:

Sicherm Vernehmen nach sind für den Bau des bei bedeutender Grundfläche dreistöckig projektirten Hauses 110000 R. angenommen worden, eine Summe, die nach Ansicht des Stadtamts viel zu gering ist, um einen stattlichen, sich würdig präsentirenden Bau herzustellen; durch einen dürftiger ausgestatteten Bau aber möchte der ganze Platz gefährdet werden, der nach seiner Belegenheit an den Hauptverkehrsadern der Stadt einer der distinguirtesten Stadttheile zu werden bestimmt ist.

In mehrfacher Beziehung geeigneter scheint der Flachswageplatz zwischen der Suworow- und Marienstraße, dem Theaterboulevard

und dem Kanal zu ſein, der nach ſeiner Umgebung nicht ſo große Anforderungen an die äußere Ausſtattung ſtellt und genügenden Raum für einen Gruppenbau mehrer ihrem Zweck nach verwandter Gebäude, eines Gerichtsgebäudes, eines Polizeihauſes und eines Gefängniſſes oder Haftlokals bietet, von denen die beiden erſtern in die Ecken der Suworow- und der Marienſtraße zu ſtellen, das letztere nach der Kanalſeite zu verweiſen wäre, wie das auf der beiliegenden Skizze angedeutet iſt. Daß der Baugrund hier eine theurere Fundamentirung erheiſcht, kann nach Anſicht des Stadamts nicht den Ausſchlag geben, zumal auf dieſem Platz wieder an äußerer Ausſtattung geſpart werden kann.

Wiewol ſonach der Flachswageplatz vor dem Platz gegenüber der Kathedrale den Vorzug zu verdienen ſcheint, ſo wird ſich die Stadtverwaltung doch füglich nicht darauf beſchränken können, dieſen Platz ausſchließlich der Krone zu offeriren, weil hier zur Zeit noch das Interimtheater ſteht und ſeine Räumung kaum vor dem 1. Juli 1887 zugeſichert werden könnte. Aus dieſem Grunde wäre nach dem Dafürhalten des Stadtamts der Krone zwar in erſter Reihe der Flachswageplatz als der nach Anſicht der Stadtverwaltung geeignetere zu empfehlen, ihr aber immerhin die Wahl zwiſchen beiden Plätzen freizuſtellen.

Daß die Abtretung des Grundplatzes zu einem öffentlichen Staatszweck unentgeltlich erfolge, ſcheint dem Stadtamt ſelbſtverſtändlich zu ſein, nur wäre der Rückfall an die Stadt vorzubehalten, wenn der Platz nicht zu dem angegebenen Zweck benutzt wird, und die Bedingung zu ſtellen, daß, falls der Platz mit oder ohne Gebäude einmal von der Krone veräußert werden ſollte, die Stadt befugt ſei, entweder das Vorkaufsrecht auszuüben oder von dem neuen Erwerber für den Grund und Boden einen Erſtehungspreis von 100 R. für den Quadratfaden und einen jährlichen Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden zu erheben.

Das Stadtamt beantragt ſomit:

1. der Krone zum Bau eines Hauſes für ein künftiges Rigaſches Bezirksgericht einen ſtädtiſchen Grundplatz unentgeltlich abzutreten mit dem Vorbehalt des Rückfalls an die Stadt, wenn der eingewieſene Platz nicht zu dieſem Zweck benutzt werden ſollte, und unter der Bedingung, daß, falls der Platz mit oder ohne Gebäude einmal von der Krone veräußert werden ſollte, die Stadt nach ihrem Ermeſſen entweder das Vorkaufsrecht ausüben darf oder berechtigt iſt, von dem neuen Erwerber für den Grund und Boden einen Erſtehungspreis von 100 R. für den Quadratfaden und einen jährlichen Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden zu erheben;

2. wenn die Krone mit dieſen Bedingungen einverſtanden iſt, ihr die Wahl zwiſchen einem Theil des Platzes gegenüber der Kathedrale (Plan I Buchſtabe A) und einem Theil des am 1. Juli 1887 freiwerdenden Flachswageplatzes (Plan II Buchſtabe B oder C) anheimzuſtellen, ſeitens der Stadtverwaltung aber den Platz Plan II zu empfehlen, weil er einen Gruppenbau mehrer ihrem Zweck nach

verwandter Gebäude (Justizgebäude, Polizeihaus, Gefängniß) in günstiger Weise ermöglicht und weil er seiner Belegenheit nach eine einfachere und weniger kostspielige Ausstattung der Façaden zuläßt, als der Platz gegenüber der Kathedrale.

Am 18. Februar 1887 hat indessen die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, zur Errichtung eines Gebäudes für das künftige Bezirksgericht in Riga einen städtischen Grundplatz unentgeltlich abzutreten, die Beschlußfassung über die Auswahl des Platzes aber und die nähern Modalitäten seiner Abtretung auch für den Fall einer künftigen Veräußerung vorzubehalten und hierzu eine Vorberathungskommission niederzusetzen, bestehend aus drei Stadtverordneten und zwei Gliedern des Stadtamts. In die Kommission gewählt wurden die Stadtverordneten Bornhaupt, v. Richter und Schwartz.

Organisationsstatut für das kommunale Armenwesen der Stadt Riga,

bestätigt von der Stadtverordnetenversammlung am 15. Dezember 1886.

Allgemeine Bestimmungen

§ 1. Die kommunale Armenpflege Rigas erstreckt sich auf das Stadtgebiet. Solchen Hilfsbedürftigen, zu deren Versorgung gewisse Personen, Korporationen oder Institutionen gesetzlich verpflichtet sind, gewährt sie die erforderliche Unterstützung für Rechnung der Verpflichteten. Als Regel gilt, daß eine Armenunterstützung nur solchen Personen bewilligt wird, welche seit wenigstens zwei Jahren in Riga wohnhaft sind.

§ 2. Die Organe der kommunalen Armenpflege sind:

1. das Armenamt;
2. die kollegial organisirten oder aus einzelnen Personen bestehenden Verwaltungen der dem Armenamt untergeordneten Anstalten und Verwaltungszweige;
3. die der offenen Armenpflege sich widmenden Armenpfleger und Armenpflegerinnen.

§ 3. Die dem Armenamt untergeordneten Verwaltungsorgane sind zur Zeit:

1. die Verwaltung der offenen Armenpflege;
2. die Verwaltung des Georgenhospitals;
3. die Verwaltung des Nikolaiarmenhauses;
4. die Verwaltung des russischen Armenhauses;
5. die Verwaltung des Waisenhauses;
6. die Verwaltung des 1. Kinderasyls;
7. die Verwaltung des 2. Kinderasyls;
8. die Verwaltung des Armenasyls;
9. die Verwaltung des allgemeinen Krankenhauses;
10. die Verwaltung der Irrenverpflegung;
11. die Verwaltung des Zwangsarbeitshauses;
12. der Direktor der Hausarmenkrankenpflege;
13. der Direktor des provisorischen Siechenhauses.

Ex bibl. univ. Tart.

Beſtand der einzelnen Organe der Armenpflege

§ 4. Das Armenamt beſteht aus einem Stadtrath als Präſes, deſſen Stellvertreter, fünf von der Stadtverordnetenverſammlung erwählten Beiſitzern und denjenigen Perſonen, welche die Stadtverordnetenverſammlung auf Antrag des Armenamts zu Vorſitzenden der kollegial organiſirten Verwaltungen oder zu Direktoren, die einen Geſchäftszweig allein verwalten, erwählt und die damit zugleich als vollberechtigte Mitglieder in das Armenamt eintreten. Unter den von der Stadtverordnetenverſammlung unmittelbar zu erwählenden fünf Beiſitzern müſſen ſich mindeſtens ein Geiſtlicher und ein Arzt befinden.

§ 5. Beim Armenamt ſind angeſtellt ein Sekretär, ein Archivar oder Notär und die erforderliche Zahl von Kanzliſten und Amtsboten. Nach näherer Beſtimmung des Armenamts haben die Kanzleibeamten die Kanzlei- und Archivgeſchäfte, die Amtsboten die Botendienſte auch für die dem Armenamt untergeordneten Verwaltungen zu beſorgen.

§ 6. Die Verwaltung der offenen Armenpflege beſteht aus ſieben Perſonen, nämlich dem Präſes des Armenamts als Vorſitzendem, fünf Beiſitzern und einem beſoldeten Beamten, dem Armeninſpektor.

§ 7. Die Verwaltung des Zwangsarbeitshauſes beſteht nach deſſen am 11. Dezember 1867 vom Miniſter des Innern beſtätigten Statuten aus vier von der Stadtverwaltung (früher dem Armendirektorium) und drei von der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung zu erwählenden Gliedern, die den Vorſitzenden aus ihrer Mitte ernennen. Ein Glied der Verwaltung muß zugleich Mitglied des Armenamts ſein und wird eventuell (§ 9) von der Stadtverordnetenverſammlung hierzu beſtimmt.

§ 8. Alle übrigen dem Armenamt unterſtellten, kollegial organiſirten Verwaltungen beſtehen aus je drei Perſonen, einem Vorſitzenden und zwei Beiſitzern. Der Vorſitzende der Verwaltung des ruſſiſchen Armenhauſes muß ein Geiſtlicher griechiſch-orthodoxer Konfeſſion ſein.

§ 9. Die Vorſitzenden und die Beiſitzer der kollegial organiſirten Verwaltungen und die einen Geſchäftszweig allein verwaltenden Direktore werden, ſoweit ſie nicht vom Armenamt aus ſeiner Mitte delegirt werden, auf Antrag des Armenamts von der Stadtverordnetenverſammlung erwählt. Ausgenommen hiervon ſind gemäß § 7 drei Glieder der Verwaltung des Zwangsarbeitshauſes, welche die literäriſch-praktiſche Bürgerverbindung delegirt, und der Vorſitzende der genannten Verwaltung, den letztere aus ihrer Mitte wählt.

Kompetenzen des Armenamts

§ 10. Das Armenamt hat die kommunale Armenpflege mit Hilfe der ihm untergeordneten Verwaltungen auszuüben und ihre Thätigkeit zu leiten und zu beaufſichtigen. Seine ordentlichen Sitzungen finden wenigſtens zweimal monatlich an beſtimmten von ihm feſtzuſetzenden Tagen ſtatt.

§ 11. Das Armenamt hat in allen die kommunale Armenpflege betreffenden Angelegenheiten, welche einen Beſchluß des Stadtamts oder der Stadtverordnetenverſammlung erheiſchen, die Beſchlußfaſſung vorzubereiten, Gutachten zu erſtatten, Anträge und Vorlagen auszuarbeiten.

§ 12. Das Armenamt hat die Geſchäftsgebiete der ihm untergeordneten Verwaltungsorgane fortlaufend im Auge zu halten, den Geſchäftsgang derſelben durch vom Stadtamt zu beſtätigende Inſtruktionen zu regeln und mindeſtens einmal jährlich zu revidiren, alle daſelbſt auftauchenden Zweifel prinzipieller Natur zu erledigen, Beſchwerden, die über die Verwaltungsorgane und ihre Beamten geführt werden, zu entſcheiden.

§ 13. Das Armenamt hat ſein eigenes Beamten- und Dienſtperſonal ſowie auf Vorſchlag oder nach Anhörung der Unterorgane deren Beamten zu erwählen, kann aber auch die Wahl beſtimmter Beamten oder Beamtengruppen, mit Ausnahme der vom Stadtamt zu beſtätigenden, den Unterorganen übertragen. Die Beamten des Armenamts ſelbſt, der Armeninſpektor, der Direktor und die dirigirenden Aerzte des allgemeinen Krankenhauſes und der Direktor und der zweite Arzt der Irrenanſtalt Rothenberg müſſen dem Stadtamt zur Beſtätigung vorgeſtellt werden, welches die genannten Beamten anſtellt und auf Grund des von der Stadtverordnetenverſammlung beſtätigten Etats die Dienſtverträge mit ihnen abſchließt. Die Dienſtverträge mit den übrigen Beamten werden auf der gleichen Grundlage vom Armenamt geſchloſſen.

§ 14. Das Armenamt hat, nachdem es von den ihm untergeordneten Verwaltungen das Material eingeholt hat, das Jahresbudget ſeiner Einnahmen und Ausgaben aufzumachen und dem Stadtamt einzureichen. Es hat die Budgetkontrole zu führen, die Kaſſenaufträge für Einnahme und Ausgabe zu ertheilen, für die Einhaltung des beſtätigten Budgets Sorge zu tragen und bei unvorhergeſehenen Einnahmeausfällen oder Ausgabebedürfniſſen erforderlichenfalls dem Stadtamt ein Ergänzungsbudget vorzulegen.

§ 15. Das Armenamt hat im Rahmen des Budgets und innerhalb der vom Stadtamt ihm ertheilten Ermächtigung vermögensrechtliche Dispoſitionen zu treffen und Verträge zu ſchließen, auf der gleichen Grundlage und unter der techniſchen Beihilfe des Bauamts die Verwaltung der dem Armenamt unterſtellten Gebäude zu beaufſichtigen und die erforderlichen baulichen Arbeiten anzuordnen und zu leiten oder ſeinen Unterorganen zu übertragen (§ 23).

§ 16. Das Armenamt hat über ſeine und ſeiner Unterorgane geſammte Thätigkeit und über den Zuſtand der einzelnen Verwaltungszweige alljährlich dem Stadtamt einen Rechenſchaftsbericht abzuſtatten. Außerdem hat es am Schluß des erſten, zweiten und dritten Jahresquartals dem Stadtamt über die im abgelaufenen Zeitraum realiſirten Einnahmen und Ausgaben ſummariſch zu berichten.

§ 17. Das Armenamt hat die von der Stadtverordnetenverſammlung am 3. Januar 1879 beſtätigte Geſchäfts- und Kanzlei-

ordnung für die Unterorgane des Stadtamts zur Richtſchnur zu nehmen.

(Schluß folgt.)

Errichtung neuer und Erweiterung beſtehender Buſchwächtereien auf den Stadtgütern.

(Schluß.)

In letzter Beziehung wird folgende Theilung beabſichtigt. Die Stadt übernimmt die Remonte des Wohnhauſes und der Fundamente und Dächer der Wirthſchaftsgebäude, und die Anweiſung aller Baumaterialien. Der Buſchwächter hat dagegen alle Baumaterialien anzuführen und die Wirthſchaftsgebäude mit Ausſchluß der Dächer und Fundamente, ſowie Zäune, Gräben, Brücken und derartige Anlagen zu unterhalten, und zwar nach Maßgabe des vom Forſtmeiſter zu beſtimmenden Bedarfs. Auch zur Erneuerung von baufälligen Gebäuden wird der Buſchwächter verpflichtet, jedoch nur bedingungsweiſe; falls die Stadt von ihm einen Neubau fordert, ſoll ſie ihm zu dieſem Zwecke ein unverzinsliches, in 10 bis 20 Jahren zu tilgendes Darlehn aus dem Meliorationsfond zahlen, deſſen Tilgung durch Gehaltsabzüge erfolgt und bei einem Dienſtwechſel eine Pflicht des Amtsnachfolgers wird.

Dies ſind die Grundzüge der von der Güterverwaltung geplanten Reform, dies die Normen, nach denen in Zukunft das Dienſteinkommen der ſtädtiſchen Buſchwächter geregelt werden ſoll. Freilich wird es nicht immer möglich und nicht immer zweckmäßig ſein, dieſe Normen einzuhalten; Abweichungen werden ſich bei der Ausführung nicht vermeiden laſſen, ſo namentlich dann, wenn es an geeignetem Lande mangelt, um die beſtehenden Buſchwächterländereien zu vergrößern. Immerhin werden aber die aufgeſtellten Normen ſtets als das Ziel zu gelten haben, das die Reform erreichen ſoll.

Wie bereits geſagt, kann dieſe Reform natürlich nur allmählich und nur mit dem Fortſchreiten der Regulirung der Güter durchgeführt werden. Die Stadtverordnetenverſammlung wird daher über die Aufbeſſerung der Buſchwächtergehalte im einzelnen erſt bei den jährlichen Budgetverhandlungen beſchließen können. Indeſſen erheiſcht die Reform in einer Beziehung, ſoweit ſie nämlich einen Kapitalaufwand, einen Theil des Meliorationsfonds der Güterverwaltung in Anſpruch nimmt, ſchon jetzt einen Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung.

Von den beſtehenden Buſchwächtereien ſollen nach dem Vorſchlage der Güterverwaltung 18 in Pachtgeſinde verwandelt werden, theils weil die Größe ihrer Ländereien die oben aufgeſtellte Norm überſteigt, theils weil ihre Lage den Zwecken der Forſtverwaltung nicht entſpricht. Von dieſen 18 neuen Pachtgeſinden erwartet die Güterverwaltung einen Jahrespachtzins von mindeſtens 2000 R. Zum Erſatz dieſer 18 Buſchwächtereien will die Güterverwaltung 12 neue Buſchwächtereien begründen, in beſſerer Lage und mit dem, den obigen Normen entſprechenden Areal. Außerdem ſind auf den

übrigen Buſchwächtereien neue Wirthſchaftsgebäude in größerer oder geringerer Zahl zu errichten, um einen landwirthſchaftlichen Betrieb in dem bereits angegebenen Umfange zu ermöglichen. Für beides zuſammen beanſprucht die Güterverwaltung einen Kredit von 40000 R., der auf 10 Jahre ſo vertheilt werden ſoll, daß jährlich 4000 R. dem Meliorationsfond der Güterverwaltung entnommen werden.

Das Stadtamt hat dieſes Projekt geprüft und ſich namentlich von der Güterverwaltung und dem Forſtmeiſter Kalkulationen über die finanzielle Seite der Reform geben laſſen. Eine Darlegung dieſer komplizirten Berechnungen würde hier zu weit führen; das Ergebniß derſelben iſt, daß die Stadt für ihre Buſchwächter nach Ausführung des ganzen Reformplans jährlich etwa 1000 R. mehr als bisher aufwenden muß. Erreicht wird mit dieſem Aufwand eine nicht unerhebliche Verbeſſerung des Forſtſchutzes, da einmal die Anforderungen an die Buſchwächter mit der Verbeſſerung ihres Einkommens geſteigert werden können und da ferner die Knechte, die die Buſchwächter in Zukunft halten müſſen, ein Hilfsperſonal für den Forſtdienſt bilden, denn ihre Verwendung für dieſen Dienſt ſoll den Buſchwächtern durch den Dienſtvertrag ausdrücklich zur Pflicht gemacht werden. Jedenfalls kann es bei den bisherigen Lohnverhältniſſen der Buſchwächter nicht bleiben; denn daß das Einkommen von 150 R. auch für einen Buſchwächter zu gering iſt und daß ſchon deshalb die Stadt neue Opfer bringen muß, leuchtet ein. Muß ſich aber die Stadt zu einer Mehrausgabe für dieſen Zweck verſtehen, dann ſcheint die Summe von 1000 R. jährlich nicht zu groß, wenn mit derſelben gleichzeitig eine Verſtärkung des Forſtſchutzes gewonnen wird.

In Uebereinſtimmung mit der Güterverwaltung beantragt das Stadtamt ſomit, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

> zur Errichtung von 12 neuen Buſchwächtereien an Stelle von 18 bisherigen Buſchwächtereien, die zu verpachten ſind, ſowie zur Vergrößerung der übrigen beſtehenden Buſchwächtereien ſind vom Jahre 1887 ab zehn Jahre hindurch je 4000 R. des Meliorationsfonds der Güterverwaltung zu verwenden.

Der Antrag wurde von der Stadtverordnetenverſammlung genehmigt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Melanie Charlotte Lilly Belau. Mary Anna Karola Dorneth. Guſtav Friedrich Theodor Wolff.

Dom-K.: Arnold Peter Spengel. Auguſt Friedrich Theodor Schwarzmann. Hermann Heinrich Friedrich Wilhelm Großeweiſchede, gen. Bergmann. Elſa Marie Mathilde Sutte.

Jakobi-K.: Georg Bernhard Kwieſe. Chriſtian Ferdinand Burkowsky.

Gertrud-K.: Peter Paul Jurry. Alexander Oskar Ohſis. Alexander Kallſohn Thereſe Marie Ida Emſing. Anna Marie Bratting. Hugo Iwan Lehmann. Dore Irma Schloſſer. Alexander Alfred Zelſer. Max Moritz Karl Sukowsky. Auguſte Friederike Wilhelmine Remling.

Jeſus-K.: Eliſabeth Kath. Reich. Ferdinand Jakob Seeberg. Johann Wilh. Leepin. Karl Blumberg. Hildegard Dorothea Uberg. Johanna Zander. Emilie Sophie Uppencek. Karl Berg. Bertha Amalie Albin. Friedrich Lewald. Leontine Lilly Ahrmann.

Martins-K.: Alexander Auguſt Ohſch. Liſette Alwine Selma Freiberg. Jehkab Upmann. Erneſt Kaddik. Anne Sophie Schneyer. Jannis Conrad. Peter Friedrich Reinwald. Elſe Wilhelmine Brehde.

Trinitatis-K.: Felix Albert Kerkau. Hans Julius Blumfeldt. Emma Charlotte Ida Fauſt. Lilly Rennigart. Cäcilie Eva Antonie Apſit. Martin Julius Meſchkär. Bernhard Eduard Eſaring.

Reform. K.: Gertrud Marie Schweinfurth. Elſa Elvire Wilhelmine Gunſt.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Robert Guſtav Wells mit Karoline Katharina Werner. Fabrikbeamter Woldemar Jaehn mit Friederike Antonie Eichbaum.

Jakobi-K.: Handlungskommis Chriſtoph Grünwald mit Olga Henriette Puhraht.

Gertrud-K.: Kommis Karl Jannſohn mit Pauline Brizzis. Getränkhändler Karl Jakobſohn mit Emilie Brämer. Arbeiter Jukkum Swihkis mit Eliſabeth Forſtmann. Arbeiter Jannis Sehberg mit Mathilde Eliſabeth Eſſer.

Jeſus-K.: Wittwer Ans Ohſis mit Greete Weinberg. Arbeiter Chriſtian Nikolai Bardowicks mit Katharina Martinſohn. Arbeiter Jakob Lihdak mit Gertrud Karoline Markowski (kathol.). Dim. Soldat Mikkel Abel mit Anna Jankowski.

Martins-K.: Schneider Willem Anſohn mit Karoline Elvire Bruhwer.

Trinitatis-K.: Arb. Martin Jehkabſohn mit Trihne Tehraud, geb. Korf.

Reform. K.: Maurer Johann Eduard Deichholz mit Dorothea Karoline Aleis (auch Dom-K.).

Begraben.

Petri-K.: Goldſchmiedemeiſter Johann Jakob Theodor Weitzel, 68 J. Ehem. Apotheker Chriſtian von Vogel, 90 J. Direktor der Stadtrealſchule Ferdinand Johann Berg, im 62. J.

Jakobi-K.: Frl. Hermine von Schröder, 47 J. Frl. Annette Karoline Octavia Paul, 72 J. Frau Eva Waksmann, 57 J. Julius Pauluhn, im 2. J.

Gertrud-K.: Anſelmine Helene Liebeck, 7 M. Kahrl Preede, im 4. J. Apotheker Julius Friedrich Stoppenhagen, im 56. J. Julius Lappa, im 5. J. Schneider Johann Ernſt Kauff, 79 J. Louiſe Heyniſch, geb. Siegemund, 58 J.

Jeſus-K.: Trihne Balohd, 72 J. Wilhelmine Grube, 72 J. Kommis Karl Alexander Tihtmann, 21 J. Robert Melder, 3 J. Jakob Andreas Poſchkus, 2 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Februar 16 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. Februar 7 Verſtorbene.

Trinitatis-K.: Nikolai Lutz, 9 M. Anna Leepa, geb. Kramming, 83 J. Wittwe Trihne Amoling, 62 J.

Reform. K.: Profeſſor Guſtav Ferdinand Alexander Hilbig, 64 J. Ein ungetauftes Mädchen, 3 St.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19. Февраля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

I.

Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga im Jahre 1886*).

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	15	—	15	—	15	—	15	—	16	—	16	—	16	—	16	—	14	—	14	—	14	—	14	—	15
do. 2. „	„	—	11	—	11	—	11	—	11	—	12	—	12	—	12	—	12	—	10	—	10	—	10	—	10	—	11
do. 3. „	„	—	10	—	10	—	10	—	10	—	11	—	11	—	11	—	11	—	8	—	8	—	$7\frac{1}{2}$	—	$7\frac{1}{2}$	—	$9\frac{1}{2}$
do. ohne Knochen u. Fett	„	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	18	—	18	—	12	—	12	—	$12\frac{1}{2}$
do. „ Hintertheilen	„	—	16	—	16	—	16	—	16	—	18	—	18	—	18	—	18	—	20	—	20	—	20	—	20	—	18
Schweinefleisch, kurisches	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	18	—	18	—	18	—	18	—	14	—	14	—	13	—	13	—	$15\frac{1}{2}$
do. polnisches	„	—	12	—	12	—	12	—	12	—	13	—	13	—	13	—	13	—	12	—	12	—	12	—	12	—	$12\frac{1}{3}$
Hammelfleisch	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	14	—	14	—	15
Lammfleisch	„	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	15	—	14	—	14	—	12	—	12	—	$14\frac{1}{3}$
Schinken, geräucherter	„	—	22	—	22	—	22	—	22	—	23	—	23	—	23	—	23	—	23	—	23	—	20	—	20	—	22
Schweinespeck, gesalzener	„	—	19	—	19	—	19	—	19	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	18	—	18	—	$19\frac{1}{3}$
Roggen	Pud	—	82	—	82	—	85	—	85	—	85	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	80	—	85	—	82
Gerste	„	—	85	—	85	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	90	—	85	—	85	—	85	—	85	—	$87\frac{1}{2}$
Hafer	„	—	90	—	90	1	—	1	—	1	—	—	90	—	90	—	90	—	75	—	75	—	75	—	85	—	$88\frac{1}{3}$
Weizen	„	1	15	1	15	1	25	1	25	1	25	1	20	1	20	1	20	1	25	1	25	1	25	1	30	1	23
Buchweizen	„	1	20	1	20	1	25	1	25	1	25	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	10	1	15
Kartoffelmehl	℔	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	1	35	1	35	1	40	1	40	1	40	1	35	1	35	1	35	1	30	1	30	1	30	1	35	1	35
do. ungebeuteltes	„	—	93	—	93	1	—	1	—	1	—	—	97	—	97	—	97	—	92	—	92	—	92	—	98	—	96
Weizenmehl, gebeuteltes	„	1	85	1	85	1	90	1	90	1	90	1	85	1	85	1	85	2	—	2	—	2	—	2	10	1	92
do. ungebeuteltes	„	1	25	1	25	1	40	1	40	1	40	1	35	1	35	1	35	1	45	1	45	1	45	1	50	1	38
Gerstenmehl, gebeuteltes	„	1	55	1	55	1	65	1	65	1	65	1	60	1	60	1	60	1	50	1	50	1	50	1	50	1	57
do. ungebeuteltes	„	1	20	1	20	1	25	1	25	1	25	1	15	1	15	1	15	1	10	1	10	1	10	1	10	1	17
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	40	2	40	2	50	2	50	2	50	2	50	2	50	2	50	2	50	2	50	2	50	2	50	2	48
Gerstengrütze	℔	—	5^{1}	—	$5\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{3}$	—	$5\frac{1}{3}$	—	$5\frac{1}{3}$	—	$5\frac{1}{3}$	—	$5\frac{1}{3}$	—	$5\frac{1}{2}$	—	5_{5}	—	$5\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{2}$	—	$5\frac{1}{3}$
Hafergrütze	„	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7	—	7
Buchweizengrütze, feine	Pud	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20
„ grobe	„	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20	2	20
Mannagrütze	℔	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Reis	„	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12
Erbsen, gelbe	Pud	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
„ graue	Stof	—	12	—	12		12	—	12	—	13	—	13	—	13	—	12	—	10	—	10	—	10	—	10	—	$11\frac{1}{2}$
Perlgraupen	℔	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Gerstengraupen	Pud	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—
Maccaroni	℔	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12
Kartoffeln	Lof	1	—	1	—	1	—	—	90	1	20	1	30	1	80	1	—	1	—	—	90	1	10	1	20	1	12
Weißkohl	Stück	—	12	—	12	—	12	—	12	—	15	—	15	—	6	—	6	—	5	—	5	—	8	—	8	—	$9\frac{2}{3}$
Sauerkohl	Stof	—	8	—	9	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	15	—	10	—	8	—	8	—	8	—	$9\frac{2}{3}$

*) Anmerkung. Dem Material des Rigaschen Handelsamts entnommen.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Januar.		Februar.		März.		April.		Mai.		Juni.		Juli.		August.		September.		Oktober.		November.		December.		Durchschnittlich jährlich.	
		R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
Salz, gewöhnliches	℔	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2
Heringe, einfache	Tonne	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18	—	20	—	20	—	20	—	20	—	20	—	18	83
Hühnereier	100 St.	2	50	3	—	3	—	2	15	1	80	1	50	1	80	1	80	1	80	2	—	2	25	2	50	2	18
Butter	℔	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	28	—	30	—	28	—	30	—	30	—	30	—	30	—	29 2/3
Zucker, Raffinade	„	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	14 1/2	—	13	—	14 1/3
do. Havanna	„	—	12	—	12	—	11 1/2	—	11 1/2	—	11 1/2	—	12	—	12	—	11 1/2	—	11	—	12	—	11	—	9 1/2	—	11 1/2
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50
do. geringster „	„	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38	—	38
Mokkakaffee, feinst. Qualität	„	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80	1	80
do. geringster „	„	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40
Baumöl	„	—	30	—	30	—	30	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28 1/2
Provenceröl	„	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50	—	50
Milch, frische	Stof	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12	—	12
do. abgeschmändete	„	—	6	—	6	—	6	—	6	—	6	—	5	—	5	—	5	—	5	—	6	—	6	—	6	—	5 2/3
Schmand, süßer	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30
do. saurer	„	—	55	—	55	—	55	—	55	—	55	—	50	—	60	—	60	—	60	—	60	—	70	—	70	—	58 3/4
Bier, einfaches	Wedro	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
do. bairisches	„	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85	—	85
Branntwein, gewöhnl., zu 40°	Stof	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
Spiritus zu 75°	„	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6	1	6
Roggenbrod, grobes, gebrübt.	℔	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 3/4	—	2 3/4	—	2 3/4	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 1/2	—	2 1/2
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	—	3 3/4	—	3 3/4	—	3 3/4	—	4	—	4	—	4	—	3 3/4	—	3 3/4	—	3 3/4	—	3 3/4	—	3 3/4	—	3 3/4	—	3 3/4
Weißbrod, gewöhnliches	„	—	5	—	5	—	5	—	5 1/2	—	5 1/2	—	5 1/2	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5	—	5
Talglichte	„	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	19	—	18	—	18	—	18	—	18	—	18 2/3
Stearinlichte	„	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	28	—	23	—	23	—	23	—	23	—	26 1/3
Petroleum, gereinigtes russisches	Stof	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	℔	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9 2/3
Seife, sog. russische (gelbe)	„	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	11	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10 2/3
Seife, grüne	„	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	10	—	9	—	9	—	9	—	9	—	9 2/3
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50	6	50
Ellernholz, „ „ „	„	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40	5	40
Fichtenholz, „ „ „	„	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30	5	30
Grähnenholz, „ „ „	„	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30	4	30
Schalenholz, „ „ „	„	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	2	60	3	—	2	63
Steinkohlen	Tonne	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50	5	50
Coaks	„	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50	4	50
Heu	Pud	—	70	—	65	—	65	—	65	—	65	—	65	—	60	—	55	—	60	—	60	—	60	—	60	—	62 1/2
Stroh	„	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	30	—	35	—	35	—	30	—	30	—	30	—	31

II.

Vergleichende Uebersicht der Durchschnittspreise

der wesentlichsten Lebensmittel in Riga in den Jahren 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885 u. 1886.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis in den Jahren													
		1880.		1881.		1882.		1883.		1884.		1885.		1886.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Rindfleisch, 1. Sorte	℔	—	18 5/6	—	17	—	17 1/2	—	17	—	17	—	15 1/2	—	15
do. 2. Sorte	„	—	14	—	13 1/2	—	14	—	13	—	13	—	11 1/2	—	11
do. 3. Sorte	„	?	?	—	10 1/2	—	10	—	9 1/2	—	10	—	9 1/4	—	9 1/2
do. ohne Knochen und Fett	„	—	26 2/3	—	21	—	23	—	20	—	20	—	20	—	20
Kalbfleisch von Vordertheilen	„	—	18	—	14 1/2	—	14	—	17	—	15	—	12 1/2	—	12 1/3
do. „ Hintertheilen	„	—	26 2/3	—	22 1/2	—	22	—	20 1/2	—	18 1/3	—	17	—	18
Schweinefleisch, kurisches	„	—	22 5/6	—	20	—	18	—	16 3/4	—	16 1/3	—	14 1/2	—	15 1/2
do. polnisches	„	?	?	—	16	—	16	—	14 1/4	—	13	—	12 1/4	—	12 1/3
Hammelfleisch	„	—	21 1/2	—	14	—	16	—	14 3/4	—	16	—	15	—	15
Lammfleisch	„	—	21 1/2	—	14	—	16	—	14 3/4	—	16	—	14	—	14 1/3
Schinken, geräucherter	„	—	28 1/3	—	27 1/2	—	25	—	25 1/2	—	25	—	21 2/3	—	22
Schweinespeck, gesalzener	„	?	?	—	32	—	25	—	25 1/2	—	25	—	20 3/4	—	19 1/3
Roggen	Pud	1	33 1/12	1	39	1	9	1	4	1	—	—	90 1/2	—	82
Gerste	„	1	10	1	9	—	96	1	2	—	92 1/2	—	90	—	87 1/2
Hafer	„	—	95	—	93	—	84	—	84	—	83	—	89 1/3	—	88 1/2
Weizen	„	1	74 1/6	1	54 1/2	1	53	1	48	1	31	1	15	1	23
Buchweizen	„	1	93 3/4	1	—	1	2	1	18	1	20	1	21	1	15
Kartoffelmehl	℔	—	10	—	9 1/2	—	8	—	8	—	7 2/3	—	7	—	6
Roggenmehl, gebeuteltes	Pud	?	?	2	7 1/2	1	77	1	53	1	53	1	43	1	35
do. ungebeuteltes	„	1	44	1	47 1/2	1	22	1	16	1	10	1	3	—	96
Weizenmehl, gebeuteltes	„	2	60	2	43 1/2	2	38	2	27	1	94	1	94	1	92
do. ungebeuteltes	„	?	?	1	68 1/2	1	66	1	63	1	42	1	25	1	38
Gerstenmehl, gebeuteltes	„	2	14 7/12	1	77 1/2	1	37	1	65	1	54 1/2	1	56	1	57
do. ungebeuteltes	„	?	?	1	26	1	11	1	13	1	4 1/2	1	14	1	17
Buchweizenmehl, gebeuteltes	„	2	91 2/3	2	80	2	40	2	36	2	40	2	39	2	48
Gerstengrütze	℔	—	6	—	6 2/3	—	5 1/2	—	6	—	6	—	6	—	5 1/2
Hafergrütze	„	—	8	—	7	—	7	—	6 1/4	—	7	—	7	—	7
Buchweizengrütze, feine	Pud	1	90	1	94 1/2	1	75	1	80	1	90	1	85	2	20
do. grobe	„	1	85	1	99	2	—	1	85	1	80	1	70	2	20
Mannagrütze	℔	—	11	—	10 1/2	—	10	—	9	—	8	—	8	—	8
Reis	„	—	10	—	8 1/2	—	10	—	10	—	10 1/2	—	10 1/2	—	12
Erbsen, gelbe	Pud	?	?	1	50	1	85	?	?	?	?	?	?	?	?
do. graue	Stof	?	?	—	9 1/2	—	11	—	6 3/4	—	10 2/3	—	12	—	11 1/2
Perlgraupen	℔	—	10	—	7	—	8 1/2	—	9	—	8	—	8	—	8
Gerstengraupen	Pud	2	40	2	80	2	40	2	40	2	40	2	—	2	—
Maccaroni	℔	—	16	—	15 2/3	—	15	—	15	—	13 2/3	—	12 1/2	—	12
Kartoffeln	Lof	1	83 1/2	1	47	1	11	1	39	1	27	—	82	1	12
Weißkohl	Stück	—	11	—	13 1/2	—	9	—	6 1/2	—	8	—	8	—	9 2/3
Sauerkohl	Stof	—	7 2/3	—	9	—	10	—	10	—	8	—	8 1/2	—	9 2/3
Salz, gewöhnliches	℔	—	2 1/4	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2

Bezeichnung des Artikels.	Maß, Gewicht oder Zahl.	Durchschnittspreis in den Jahren													
		1880.		1881.		1882.		1883.		1884.		1885.		1886.	
		Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
Heringe, einfache	Tonne	24	—	17	83 1/2	17	42	19	21	18	—	18	17	18	83
do. „	Stück	—	3	—	3	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?
Hühnereier	100 Stück	2	3	2	29 1/2	2	21	2	24	2	35	2	27	2	18
Butter	℔	—	31 1/3	—	38	—	36	—	35 1/2	—	34 2/3	—	32 1/3	—	29 2/3
Zucker, Raffinade	„	—	18	—	20	—	23	—	22	—	19 1/2	—	16 1/2	—	14 1/3
do. Havanna	„	—	15	—	18	—	20	—	19 1/4	—	15 3/4	—	12 3/4	—	11 1/2
Kaffee, mittlerer Qualität	„	—	50	—	43 1/2	—	41	—	44 1/4	—	42 3/4	—	43	—	50
do. geringster „	„	—	42	—	40	—	35	—	35 3/4	—	36 1/2	—	35	—	38
Mokkakaffee, mittlerer Qualität	„	?	?	—	65	—	63 1/2	—	65	—	65	—	63	—	60
															feinster.
Cichorien, präparirt	„	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8	—	8
Thee, mittlerer Qualität	„	?	?	1	47	1	80	1	85	1	80	2	8	1	80
do. geringster „	„	?	?	1	20	1	40	1	40	1	40	1	40	1	40
Baumöl	„	—	32	—	28	—	28	—	30	—	30	—	29 2/3	—	28 1/2
Provenceröl	„	—	50	—	46	—	45	—	45	—	50	—	50	—	50
Milch, frische	Stof	?	?	—	10 1/2	—	11 1/2	—	12	—	11 2/3	—	12	—	12
do. abgeschmändete	„	—	5	—	5	—	5	—	5 1/3	—	4 3/4	—	5 1/4	—	5 2/3
Schmand, süßer	„	?	?	—	26	—	26	—	26 2/3	—	25	—	28	—	30
do. saurer	„	—	52 2/3	—	52	—	60	—	58 1/3	—	60	—	54 1/2	—	58 3/4
Bier, einfaches	Wedro	1	—	—	62	—	60	—	60	—	60	—	60	—	60
do. bayrisches	„	?	?	—	94	—	87	—	85	—	85	—	85	—	85
Branntwein, gewöhnlicher, zu 40°	Stof	—	49 1/3	—	55 1/2	—	57	—	56	—	56	—	58 1/3	—	60
Spiritus zu 75°	„	—	86 2/3	—	95	1	—	1	—	1	—	1	3	1	6
Roggenbrod, grobes, gebrühtes	℔	?	?	—	3 3/4	—	3	—	2 3/4	—	2 3/4	—	2 3/4	—	2 1/2
Süßsauerbrod (gebeuteltes Roggenmehl)	„	?	?	—	5	—	4	—	4	—	4	—	4	—	3 3/4
Weißbrod, gewöhnliches	„	?	?	—	7	—	6	—	5 1/3	—	5 1/3	—	5	—	5
Talglichte	„	—	20	—	19	—	22	—	22 1/2	—	22 1/2	—	19 2/3	—	18 2/3
Stearinlichte	„	—	27	—	25	—	29	—	31	—	30	—	26	—	26 1/3
Petroleum, gereinigtes amerik.	Stof	—	17 5/6	—	20	—	18	—	19	—	18	—	18	—	10
															ger. russ.
Seife, gewöhnliche (graue Waschseife)	℔	—	11	—	11	—	12	—	12 1/2	—	12	—	10 1/3	—	9 2/3
Seife, sogen. russische (gelbe)	„	—	11 3/4	—	11	—	13	—	13 1/2	—	13	—	11 1/4	—	10 2/3
Seife, grüne	„	—	9 1/4	—	10	—	10 1/2	—	10 1/2	—	10 1/2	—	10	—	9 2/3
Birkenholz, 7×7, 1 Arschin	Faden	7	50	7	50	7	75	7	75	6	71	6	50	6	50
Ellernholz, „ „ „	„	6	75	6	50	6	75	6	75	5	86	5	40	5	40
Fichtenholz, „ „ „	„	6	75	6	—	6	25	6	25	5	59	5	30	5	30
Grähnenholz, „ „ „	„	5	75	5	—	5	25	5	25	4	59	4	30	4	30
Schalenholz, „ „ „	„	?	?	3	—	3	25	3	50	2	92	2	60	2	63
Steinkohlen	Tonne	?	?	6	—	6	—	5	50	5	—	6	—	5	50
Coaks	„	?	?	5	—	5	50	5	—	4	50	5	15	4	50
Heu	Pud	—	50	—	85	—	62	—	79 1/2	—	51 1/4	—	51 1/4	—	62 1/2
Stroh	„	—	40	—	40	—	37	—	37 1/2	—	33 1/3	—	30	—	31

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 8. Freitag den 27. Februar. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Steinerne Ufermauer am rechten Dünaufer.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 3. Februar 1887 über folgenden Bericht und Anträge des Stadtamts (Protokoll desselben vom 26. Januar 1887 Nr. 53) verhandelt:

Dem Stadtamt lagen vor die Aeußerungen des Börsenkomités und der Riga-Dünaburger Eisenbahn vom 16. Januar Nr. 702 und 26. Januar Nr. 1189 betreffend das Projekt der Erweiterung des Dünaufers. Die Eisenbahnverwaltung erklärt sich mit dem Projekt vollkommen einverstanden und bemerkt nur, daß die Anlegung von durchweg zwei Schienengeleisen auf dem erweiterten Dünaufer erwünscht wäre. Zu den Bemerkungen des Börsenkomités liegt bereits ein ausführliches Gutachten des Bauamts im Protokoll vom 21. Jan. Nr. 54 vor, dem folgendes zu entnehmen ist.

Der Börsenkomité berührt in seinem Schreiben vom 16. Januar drei Punkte:

1. die Höhenlage der Bremerstraße;
2. die Vertheilung des Baus auf mehrere Jahre;
3. die etwaige Verlegung der Dünafloßbrücke.

1. Die Höhe der Bremerstraße ist im Projekt angenommen auf 15,5 Fuß über dem Mittelwasserstande von 4½ Fuß des Karlsschleusenpegels, während der höchste beobachtete Stand des Hochwassers 14,8 Fuß beträgt. Der Börsenkomité wünscht, daß die Frage einer weitern Erhöhung der Bremerstraße nochmals erwogen werde, da die Möglichkeit künftiger höherer Wasserstände doch nicht absolut ausgeschlossen sei; hierbei weist der Börsenkomité auf gewisse Veränderungen des Strombetts, die Parallelbauten bei Großklüversholm und Kiepenholm, die Regulirungsbauten oberhalb der Stadt, die Verstärkung des Eisenbahndamms zwischen der Eisenbahnbrücke und der Station Thorensberg, die Schließung des Durchlasses des Mariemmühlenbachs, eine künftige Erhöhung des Ufers längs der Mitauer Vorstadt, als auf Umstände hin, die die Hochwasserverhältnisse für die Stadtseite des Stroms ungünstig beeinflussen können.

Das Bauamt kann nun allerdings eine absolute Gewähr dafür nicht übernehmen, daß höhere als die bisher beobachteten Hochwasserstände in Zukunft ausgeschlossen seien, wol aber hält es in Ueber-

einſtimmung mit der Dünakommiſſion des techniſchen Vereins nicht nur höhere Waſſerſtände für unwahrſcheinlich, ſondern glaubt, daß die ausgeführten Meliorationen mit der Zeit eine Herabminderung des höchſten Waſſerſtandes erwarten laſſen. Als ſolche Meliorationen werden bezeichnet die Stromregulirung und die Thätigkeit ſtarker Eisbrecherſchiffe, die die Gefahr von Eisſtockungen und Stauungen vermindern. Die etwaigen Nachtheile durch Reduktion der Strombreiten werden nach wenig Jahren durch die Vergrößerung der Stromtiefen ausgeglichen, während im allgemeinen die regelmäßigere Geſtaltung des Strombetts auf die Hochwaſſerzuſtände nur günſtig einwirken kann. Die Schließung des Durchlaſſes für den Marienmühlenbach iſt wegen der geringen Durchflußöffnung auch nur von geringer Bedeutung, während die Verſtärkung des Mitauer Eiſenbahndamms auf ein Hochwaſſerbecken bei der Bremerſtraße nicht mehr einwirkt; dehnt ſich das Hochwaſſerbecken bereits bis zur Bremerſtraße aus, ſo braucht der Entlaſtungsſtrom nicht mehr den Mitauer Eiſenbahndamm zu durchbrechen, um in die Niederungen von Großklüversholm und die kleine Düna zu gelangen. Ein Hochwaſſerdamm längs der Mitauer Vorſtadt, der den Durchbruch abſchließt und ſomit den Abfluß in die kleine Düna hindert, würde allerdings die Hochwaſſerverhältniſſe für die Stadtſeite ungünſtig beeinfluſſen; ein ſolches Projekt ſteht aber, ſoviel dem Bauamt bekannt, nicht in Ausſicht.

Das Bauamt glaubt ſonach, bei der im Projekt angenommenen Höhe der Bremerſtraße von 15,5 Fuß, die den höchſten beobachteten Waſſerſtand um 0,7 Fuß überſteigt, bleiben zu dürfen und bemerkt noch, daß die Ausführung der Bremerſtraße ja wol noch eine Reihe von Jahren beanſpruchen wird, während welcher die alten Hochwaſſerverſchlüſſe beizubehalten ſind.

2. Die Ausführung der geplanten ſteinernen Ufermauer ſollte nach Meinung des Börſenkomités auf mindeſtens 3 Jahre vertheilt werden, um die unvermeidlichen Störungen des Löſch- und Ladegeſchäfts nach Möglichkeit zu verringern.

Das Bauamt, das anfänglich eine zweijährige Bauperiode in Ausſicht genommen hatte, ſchlägt jetzt vor, zunächſt nur zu beſchließen, daß im Jahr 1887 etwa 1/3 der Arbeit ausgeführt, die Beſtimmung des im Jahr 1888 auszuführenden Arbeitsquantums aber abhängig gemacht werde von den Erfahrungen des Baujahrs 1887, von den Quantitäten Ballaſtmaſſe, die der Börſenkomité der Stadtverwaltung zur Hinterfüllung der Ufermauer zur Verfügung ſtellt, und endlich von der Möglichkeit, nach dem am Schluß des erſten Baujahrs aufzuſtellenden weitern Bauprogramm den Bedürfniſſen des Löſch- und Ladegeſchäfts bei der Stadt genügend Rechnung zu tragen.

3. Die auf dem Situationsplan angedeutete Verlegung der Dünafloßbrücke iſt nur eine vorläufige Idee des Oberingenieurs Agthe; er ſelbſt bittet, hierauf zur Zeit nicht einzugehen, da hierdurch ſo vielfache Intereſſen des Straßenverkehrs, des Löſch- und Ladegeſchäfts u. a. berührt werden, daß ein ſolcher Antrag nur auf Grund einer detaillirten Vorlage erörtert werden könnte.

Aus dieſen Bemerkungen und Anträgen des Baumts, mit denen ſich das Stadtamt einverſtanden erklärt, würde ſich folgende Aenderung des in der Vorlage Nr. 11 vom J. 1886 enthaltenen Schlußantrags ergeben: die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

1. zur Herſtellung einer Ufermauer am rechten Dünaufer zwiſchen der Eiſenbahnbrücke und dem Zollquai, nach dem Projekt des Stadtingenieurs, jedoch mit einer Verblendung aus Granitquadern, im ganzen die Summe von 351200 R., für das Budgetjahr 1887 aber die im Voranſchlag ausgeworfene Summe von 110000 R. zu bewilligen, wofür etwa 1/3 der Arbeit zu leiſten iſt, die Beſtimmung des im Jahr 1888 auszuführenden Arbeitsquantums aber noch vorzubehalten;

2. die vom Stadtingenieur projektirte Breite, Richtung und Höhenlage der Bremerſtraße zu genehmigen und das Stadtamt zu beauftragen, dieſe Straße in den Entwurf des Bebauungsplans der Stadt aufzunehmen.

Die Anträge des Stadtamts wurden genehmigt.

Organiſationsſtatut für das kommunale Armenweſen der Stadt Riga,

beſtätigt von der Stadtverordnetenverſammlung am 15. Dezember 1886.

(Schluß.)

Allgemeine Kompetenzen aller Unterorgane des Armenamts

§ 18. Die Unterorgane des Armenamts haben die ihnen zugewieſenen Anſtalten oder Verwaltungszweige unter der Aufſicht und Leitung des Armenamts nach vom Stadtamt beſtätigten Inſtruktionen zu verwalten.

§ 19. Sie haben in allen ihre Verwaltung betreffenden Angelegenheiten, welche einen Beſchluß des Armenamts erheiſchen, die Beſchlußfaſſung vorzubereiten, Gutachten abzuſtatten, Anträge und Vorlagen auszuarbeiten.

§ 20. Sie haben ihr Dienſtperſonal und innerhalb der vom Armenamt ertheilten Ermächtigung auch ihre Beamten anzuſtellen oder die Anſtellung dem unmittelbaren Leiter oder einem andern Beamten der betreffenden Anſtalt zu übertragen und für die vom Armenamt oder vom Stadtamt zu beſetzenden Aemter die Kandidaten vorzuſchlagen.

§ 21. Sie haben die Budgetkontrole und die erforderlichen Kaſſen- und Kanzleibücher nach näherer Beſtimmung des Armenamts zu führen.

§ 22. Sie haben dem Armenamt für das Jahresbudget ſeiner Einnahmen und Ausgaben das Material einzureichen, für die Einhaltung des beſtätigten Budgets Sorge zu tragen und bei unvorhergeſehenen Einnahmeausfällen oder Ausgabebedürfniſſen dem Armenamt ein Ergänzungsbudget vorzulegen.

§ 23. Sie haben im Rahmen des Budgets und innerhalb der vom Armenamt ihm ertheilten Ermächtigung (§ 15) vermögensrechtliche Dispositionen zu treffen und Verträge zu schließen, auf der gleichen Grundlage und unter der technischen Beihilfe des Bauamts die ihnen unterstellten Gebäude zu verwalten und die erforderlichen baulichen Arbeiten zur Ausführung zu bringen und zu beaufsichtigen.

§ 24. Sie haben dem Armenamt alljährlich über ihre gesammte Thätigkeit und über den Zustand des ihrer Fürsorge anvertrauten Verwaltungszweigs einen Rechenschaftsbericht abzustatten.

§ 25. Sie haben über alle Ausgaben und Einnahmen in ihrem Geschäftsgebiet attestirte Rechnungen bez. Anweisungen auszustellen, dieselben in die Budgetkontrole einzutragen, mit der Nummer des Budgetpostens zu versehen und dem Armenamt zur Ertheilung des Kassenauftrags einzureichen. Die Rechnungen und Anweisungen müssen von dem die Budgetkontrole führenden Administrator unterschrieben sein.

Besondre Kompetenzen einzelner Unterorgane des Armenamts

1. Die Verwaltung der offenen Armenpflege

§ 26. Die Verwaltung der offenen Armenpflege übt ihre Thätigkeit theils in ihrem vollen Bestand, theils durch ihre Bezirksverwaltungen aus.

§ 27. Die Stadt wird nach näherer Bestimmung des Armenamts zunächst in fünf Armenbezirke eingetheilt. Jeder der fünf Armenbezirke ist einer Bezirksverwaltung unterstellt, welche aus einem Beisitzer der Verwaltung als Bezirksdirektor und dem Armeninspektor besteht.

§ 28. Die Sitzungen der Bezirksverwaltung finden wenigstens einmal wöchentlich in einem bestimmten im Bezirk belegenen Lokal und zu einer bestimmten Zeit statt.

§ 29. Alle Gesuche um irgend eine Hilfleistung seitens der kommunalen Armenpflege, ausgenommen die Gesuche um Aufnahme in das allgemeine Krankenhaus, um Verpflegung eines Geisteskranken und um Behandlung durch einen Armenarzt, sind bei der Bezirksverwaltung des Armenbezirks anzubringen, in welchem der Hilfsbedürftige wohnt.

§ 30. Die Bezirksverwaltungen untersuchen mit Hilfe der freiwilligen Armenpfleger und Armenpflegerinnen und der besoldeten Armenkontroleure die Verhältnisse der um Hilfe Nachsuchenden.

§ 31. Wenn nach dem Ergebniß der Untersuchung eine Unterstützung in der offenen Armenpflege angezeigt ist, so bewilligen die Bezirksverwaltungen die erforderliche Geld- oder Naturalunterstützung einmalig oder auf die Dauer eines Monats. Ueber alle bewilligten Unterstützungen haben sie der Verwaltung der offenen Armenpflege in der nächsten Sitzung Bericht zu erstatten. Alle Fälle, welche ihnen zweifelhaft erscheinen, haben sie der Verwaltung zur Entscheidung vorzulegen.

§ 32. Die Verabfolgung der Unterstützungen an die in der offenen Armenpflege Unterstützten geschieht durch die Bezirksverwaltungen.

§ 33. Wenigſtens einmal monatlich haben die Bezirksverwaltungen die Verzeichniſſe der von ihnen Unterſtützten einer Durchſicht zu unterziehen und über die Fortdauer der Unterſtützungen zu beſchließen.

§ 34. Wenn die Bezirksverwaltungen nach dem Ergebniß der Unterſuchung nicht die Unterſtützung in der offenen Armenpflege, ſondern die Aufnahme in eine Armenanſtalt für angezeigt halten, ſo ſtellen ſie bei der Verwaltung der offenen Armenpflege den Antrag, die Aufnahme herbeizuführen (§ 38).

§ 35. In beſonders dringenden Fällen können die Glieder der Bezirksverwaltungen, die Armenpfleger und Armenpflegerinnen oder die Armenkontroleure den Bittſtellern eine Unterſtützung bis zur nächſten Sitzung der Bezirksverwaltung bewilligen, welcher ſie darüber Bericht zu erſtatten haben.

§ 36. Die Verwaltung der offenen Armenpflege hält einmal wöchentlich ihre Sitzungen im Geſchäftslokal des Armenamts zu einer beſtimmten Zeit.

§ 37. Die Verwaltung der offenen Armenpflege entſcheidet über die von den Bezirksverwaltungen ihrer Beſchlußfaſſung vorbehaltenen Fragen, prüft die von den Bezirksverwaltungen in der offenen Armenpflege bewilligten Unterſtützungen und kann die Beſchlüſſe derſelben ſowol von Amtswegen als auf Antrag der Bittſteller abändern.

§ 38. Sie prüft die Anträge der Bezirksverwaltungen betr. die Aufnahme Hilfbedürftiger in eine Armenanſtalt und befürwortet, wenn ſie dieſe Anträge für begründet erachtet, die Aufnahme bei der Anſtaltsverwaltung (§ 40).

§ 39. In beſonders dringenden Fällen kann der Präſes der Verwaltung der offenen Armenpflege, zugleich Präſes des Armenamts, die Aufnahme Hilfbedürftiger in beſtimmte vom Armenamt zu bezeichnende Anſtalten von ſich aus anordnen. Zu dieſem Zweck haben ihm die bezeichneten Anſtalten täglich Berichte über die vakanten Plätze einzuſenden. Der Präſes aber hat jede von ihm angeordnete Aufnahme der Anſtaltsverwaltung ſofort, der Verwaltung der offenen Armenpflege in der nächſten Sitzung anzuzeigen.

2. Beſondre Kompetenzen der Verwaltungen der Armenanſtalten

§ 40. Die Verwaltungen der Armenanſtalten erwählen ihre Pfleglinge ausſchließlich aus der Zahl derjenigen Perſonen, die ihnen von der Verwaltung der offenen Armenpflege zur Aufnahme empfohlen werden (§ 38). Sie haben die Aufrechterhaltung der Hausordnung in den Anſtalten zu überwachen, die Disziplin über die Pfleglinge auszuüben und ſind befugt, diejenigen, welche ſich der Hausordnung nicht fügen oder welche aus andern Gründen in der Anſtalt nicht geduldet werden können, auszuſchließen. Sie haben der Verwaltung der offenen Armenpflege in beſtimmten vom Armenamt feſtzuſetzenden Terminen Verzeichniſſe über den Beſtand der Pfleglinge und die im abgelaufenen Zeitraum Aufgenommenen, Entlaſſenen, Ausgetretenen und Geſtorbenen zu überſenden.

3. Beſondre Kompetenzen der Verwaltung des allgemeinen Krankenhauſes

§ 41. Die Aufnahme in das allgemeine Krankenhaus und die Entlaſſung aus demſelben erfolgen durch den Direktor. Derſelbe darf jedoch Freikranke nur in die unterſte Verpflegungsklaſſe und als Freikranke nur ſolche Perſonen aufnehmen, deren Aufnahme dem Krankenhauſe geſetzlich oder vertragsmäßig obliegt. Ueber Geſuche andrer Perſonen um Gewährung eines Freiplatzes und über Geſuche um irgendwelche Vergünſtigungen hat die Verwaltung zu entſcheiden.

§ 42. Bei der Wahl von Kandidaten für die Aemter des Direktors und der dirigirenden Aerzte (§ 13) nehmen an der Beſchlußfaſſung der Verwaltung der Präſes des Armenamts und die Aerzte, welche Mitglieder des Armenamts ſind, mit Stimmrecht theil. In dieſer kombinirten Verſammlung präſidirt der Präſes des Armenamts.

4. Beſondre Kompetenzen der Verwaltung der Irrenverpflegung

§ 43. Die Verwaltung der Irrenverpflegung hat die Irrenanſtalt Rothenberg zu verwalten und für die Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker in Rothenberg oder in andern Anſtalten oder in Familien zu ſorgen.

§ 44. Ob die Aufnahme eines Geiſteskranken in Rothenberg oder in eine andere Anſtalt oder in Familienpflege vom ärztlichen Standpunkt nothwendig bez. zuläſſig iſt, entſcheidet der Direktor der Irrenanſtalt Rothenberg.

§ 45. Derſelbe nimmt Geiſteskranke, für welche die volle taxmäßige Zahlung geleiſtet wird, in Rothenberg auf und entſcheidet über ihre Entlaſſung. Ueber die Aufnahme und Entlaſſung berichtet er der Verwaltung.

§ 46. Ueber Geſuche um Gewährung eines Freiplatzes oder einer Zahlungsvergünſtigung in Rothenberg ſowie über Geſuche um Aufnahme eines Geiſteskranken in andre Anſtalten oder in Familien entſcheidet die Verwaltung. Aus Rothenberg oder aus andern Anſtalten werden geheilte Freikranke durch den Direktor der Anſtalt, ungeheilte Freikranke durch die Verwaltung auf Antrag des Direktors oder nach Einholung ſeines Gutachtens entlaſſen. Aus Familienverpflegung erfolgt die Entlaſſung durch die Verwaltung, nachdem ſie zuvor ein Gutachten des Direktors von Rothenberg eingeholt hat. Ueber die Entlaſſung eines Freikranken aus Rothenberg berichtet der Direktor ſogleich der Verwaltung.

§ 47. In dringenden Fällen, wenn Gefahr im Verzuge iſt, kann der Direktor der Irrenanſtalt Rothenberg auch ſolche Geiſteskranke, für welche ein Freiplatz oder eine Zahlungsvergünſtigung in Rothenberg erbeten wird, von ſich aus aufnehmen, muß aber der Verwaltung ſofort zur endgiltigen Entſcheidung über das Geſuch Bericht erſtatten. Wenn dieſe das Geſuch nicht genehmigt, ſo iſt entweder die taxmäßige Zahlung zu leiſten oder der Kranke aus der Anſtalt zu entfernen.

§ 48. Bei der Wahl von Kandidaten für die Aemter des Direktors und des zweiten Arztes (§ 13) nehmen an der Beſchlußfaſſung der Verwaltung der Präſes des Armenamts und die Aerzte,

welche Mitglieder des Armenamts sind, mit Stimmrecht theil. In dieser kombinirten Versammlung präsidirt der Präses des Armenamts.

5. Besondre Kompetenzen der Verwaltung des Zwangsarbeitshauses

§ 49. Die besondern Bestimmungen für die Verwaltung des Zwangsarbeitshauses sind in den vom Minister des Innern am 11. Dezember 1867 bestätigten Statuten dieser Anstalt enthalten.

6. Besondre Kompetenzen des Direktors der Hausarmenkrankenpflege

§ 50. Die Hausarmenkrankenpflege gewährt mittellosen Kranken:

1. unentgeltliche Behandlung durch die Armenärzte und die von diesen verordnete Arznei entweder unentgeltlich oder gegen eine geringe Zahlung;
2. freie Verpflegung in nichtstädtischen Heilanstalten.

§ 51. Der Direktor der Hausarmenkrankenpflege leitet und beaufsichtigt die Thätigkeit der Armenärzte und vollzieht oder veranlaßt die ärztliche Untersuchung derjenigen Personen, welche um Aufnahme in eine nichtstädtische Heilanstalt nachsuchen, vorbehältlich der Entscheidung der Verwaltung der offenen Armenpflege über die Gewährung des Gesuchs.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 27. Februar 1887 um 7 Uhr abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Verschiedene Mittheilungen und Berichte. — Ankauf eines Immobils für das W. Th. Sprostsche gemeinnützige Bauunternehmen. — Antrag betr. Unterstützung armer Wöchnerinnen. — Wahl einer Kommission in Sachen der Begründung einer Volksbibliothek. — Wahlen in die Kuratorien der Waisenschule, der Taubstummenanstalt und der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Albert Alfons Herbert Neumann. Arved Julius Haft. Emilie Valeska Hübner. Karoline Ida Ellen Heyer.

Dom-K.: Robert August Franz Juchnewitz. Auguste und Alexander Dorn, Zwillinge. Elisabeth Dorothea Schenk. Irma Juliane Vogel. Martha Anna Mohn. Ina Maria v. Bodecker.

Jakobi-K.: Friedrich Alex. Reiß. Irma Alexandra Kessel. Alexander Wilhelm Fritzberg.

Gertrud-K.: Jahn Friedrich Peterson. Karl Johann Wilhelm Stroesch. Anna Pauline Semmiht. Ottilie Alice Kikkis. Eduard Heinrich Michalowicz. Johann Friedrich Behrsing. Arved Jahn Wihningsch. Arthur Woldemar Sprinz. Anne und Jahn Kreisler, Zwillinge. Karoline Selma Ohsoling. Wilhelmine Nanny Anna Seidler. Aurora Wilhelmine Konstantine Hoffmann.

Jesus-K.: Hertha Mathilde Sophie Groot. Marie Karoline Bundurin. Jakob Theophil Alexander Klahson. Erna Marie Jannsohn. Anna Marie Mathilde Dsegguse. Eduard Wilhelm Legsdin. Friedrich Wilhelm Viktor

Maaſer. Johann Georg Bruno Bergmann. Hermann Wilhelm Alexander Aſchmann. Heinrich Johann Richter. Oskar Ferdinand Lipke.

Johannis-K.: Eugen Bernhard Steinert. Karl Alfred Kikul. Friedrich Robert Reekſtin. Johanna Katharina Stedelaub. Anna Alexandra Mathilde Nabbadſin. Emma Schutka. Arthur Johann Roſenberg. Emma Marie und Karl Wilhelm Slaweikis, Zwillinge. Selma Marie Leepin. Andrejs Auguſt Reinhold Patags. Peter Irklis. Julie Pauline Laugal. Wilhelm Friedrich Bekke. Anna Baly. Melanie Treumann. Guſtav Heinrich Michael Wolowitſch. Arnold Eugen Friedrich Anderſohn. Martha Alwine Malwes. Woldemar Konrad. Pauline Johanna Ballohd. Ottilie Fanny Ella Noſſolowitſch. Alexander Richard Barohn. Eliſabeth Antonie Stumpf.

Martins-K.: Adolf Aupult. Auſtris Alexander Eduard Oglewicz. Karl Johann Weinberg. Paul Jakob Reich. Elſa Elfriede Heegemann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Hausbeſitzer in Dubbeln Jannis Irbe mit Bertha Charlotte Eva Himmelreich. Bäcker Friedrich Wilhelm Auguſt Nordmeyer mit Johanna Marianne Juſt.

Jakobi-K.: Tapezierer Julius Alexander Pierotzky mit Auguſte Alwine Kunze. Schloſſer Alexander Eduard Altberg mit Wilhelmine Bertha Stümpfel, geb. Keßler.

Gertrud-K.: Arbeiter Fritz Sihpol mit Julie Kirſch.

Jeſus-K.: Schloſſergeſell Johann Kagge mit Lina Eva Amalie Rohrbach. Drechslergeſell Johann Auguſt Alexander mit Marie Mathilde Kerſten. Ernſt Karl Albert Aug. Neuendorf mit Friederike Kurzenbaum. Jannis Stohpin mit Anna Zihrul. Wittwer Alexander Woldemar Beck mit Juhle Ohſol, geb. Jannſohn. Zimmergeſell Woldemar Johann Leidig mit Marianne Majohr. Soldat Jakob Balohd mit Edde Nebois.

Johannis-K.: Ankerneckenwirth Mathis Jakob Ohſoling mit Katharine Marie Eliſabeth Tupe. Arbeiter Jukum Swehkis mit Eliſabeth Forſtmann. Beurl. Soldat Klahw Eglit mit Anna Hermann. Kutſcher Indrik Gulbis mit Anna Eva Leſte. Telegraphendiener Peter Bahlin mit Lihſe Katharine Kruhmin. Arbeiter Juris Pahwil mit Anna Pauline Interberg. Beurl. Unteroffizier Jakob Puhpel mit Lihde Biſeneek. Arbeiter Jahn Tſchibul mit Mahre Jakau. Kaufmann Ehrmann Seglin mit Karoline Balohd (auch Martins-K.). Gärtner Kriſtoph Stein mit Annuſcha Klauzan. Gensd.-Unteroffizier Dahw Ruks mit Dahrte Sakis. Matroſe Eduard Hein mit Louiſe Prizgolait. Arbeiter Peter Anſohn mit Greete Zihrul. Fabrikarbeiter Ans Dſenis mit Anna Bihrin. Wirth Janne Stahlberg mit Anna Saul.

Martins-K.: Maſchiniſt Karl Julius Albert Voß mit Anna Keßbehr.

Begraben.

Dom-K.: Wilhelm Adolph Juſtinus Pfeiff, 10 M. Dim. Rittmeiſter Adalbert Theophil von Erdberg, 63 J. Wittwe Mathilde Hanke, geb. Zablonska, 61 J. Wittwe Wilhelmine Schäfer, geb. Schaknat, 72 J. Thorwald Theodor Thieſen, 6 J. Heinrich Ferdinand Melchert, im 2. J. Auguſt Eugen Arved Krüger, 6 J. Wittwe Anna Romanowski, geb. Jakobſohn, 70 J. Karl Alexander Neuenkirchen, im 23. J.

Jakobi-K.: Frau Marie v. Frey, geb. Eichholz, 56 J. Verw. Frau Kollegienſekretär Charlotte Jablonsky, geb. Ruhenthal, 56 J. Leontine Pauline Egliht, 9 M.

Reform. K.: Zimmermann Joh. Chriſtoph Stegmann, 42 J. Agronom Julius Franz Paul Weir, 23 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27. Февраля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Januar 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	8	2	6	2	5	—	1	—	—	—	—	—	—	6	2
I. „ II. „	5	5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1
II. „ I. „	9	4	5	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3
II. „ II. „	6	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	3	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28	13	15	13	14	—	1	—	—	—	—	—	1	19	8
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	24	13	11	11	10	—	1	2	—	—	—	1	1	20	2
II. „	48	23	25	21	20	—	1	2	4	—	—	8	3	33	4
III. „	21	11	10	9	9	1	—	1	1	—	—	3	1	14	3
IV. „	13	7	6	6	4	—	1	1	1	—	—	—	—	13	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	106	54	52	47	43	1	3	6	6	—	—	12	5	80	9
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	21	9	12	8	12	—	—	1	—	—	—	3	—	15	3
II. „	23	13	10	12	10	1	—	—	—	—	—	3	1	19	—
III. „	30	15	15	12	14	—	—	3	1	—	—	3	2	22	3
IV. „	72	37	35	34	31	1	2	2	2	—	—	1	8	55	8
V. „	44	21	23	15	17	2	2	4	4	—	—	2	3	26	13
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	191	95	96	81	85	4	4	10	7	—	—	12	14	138	27
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	13	6	7	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1
II. „	27	16	11	14	11	1	—	1	—	—	—	—	1	25	1
III. „	15	9	6	9	6	—	—	—	—	—	—	—	1	12	2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	56	32	24	30	24	1	—	1	—	—	—	—	2	50	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	4	3	2	3	1	—	1	—	—	—	—	—	6	1
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Januar 1887 . . .	388*	198	190	173	169	7	8	18	13	—	—	24	22	293	49
„ „ 1886 . . .	471	241	230	208	195	6	8	25	26	2	1	27	41	333	70
„ „ 1885 . . .	495	252	243	213	214	16	5	22	24	1	—	22	51	366	56
„ „ 1884 . . .	491	256	235	216	200	11	13	28	21	1	1	15	54	351	71
„ „ 1883 . . .	492	264	228	233	204	7	3	23	19	1	2	26	48	347	71
„ „ 1882 . . .	448	229	219	198	196	5	4	25	18	1	1	22	57	322	47

* Darunter 3 Findlinge (Knaben).

Zahl der im Monat Januar 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier.	10	7	3	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	—	1	9	—		
I. „ II. „	5	3	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	1		
II. „ I. „	4	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1		
II. „ II. „	4	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	23	14	9	2	1	2	2	1	—	—	—	1	—	—	1	4	3	3	2	1	—	—	—	2	1	—	—	2	2	—	—	—	3	18	2		
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	12	7	5	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	—	—	1	1	10	—		
II. „	46	28	18	5	3	3	7	1	—	—	—	4	1	1	1	2	2	11	4	1	—	—	—	4	3	1	—	3	7	—	—	1	1	38	6		
III. „	14	5	9	1	3	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	1	1	—	1	—	2	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	13	—		
IV. „	19	13	6	3	—	2	1	3	1	—	—	1	—	—	—	1	2	3	2	—	—	—	—	3	—	—	—	1	1	1	—	—	1	16	2		
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	92	54	38	11	8	5	9	5	1	1	—	5	2	3	2	8	6	15	8	1	2	—	—	10	7	1	1	4	9	1	—	3	3	78	8		
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	22	12	10	—	—	6	3	—	1	—	—	—	2	—	1	3	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—	1	—	1	17	4		
II. „	16	9	7	2	3	3	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	1	3	1	—	3	2	—	—	2	—	12	2		
III. „	35	15	20	1	4	2	5	2	1	—	—	—	1	1	—	4	—	5	6	—	3	—	—	1	2	—	2	2	4	—	1	4	7	17	7		
IV. „	83	38	45	13	6	6	12	2	5	—	3	1	—	1	2	10	9	4	8	1	—	—	—	12	6	1	—	6	11	—	1	3	11	63	6		
V. „	71	30	41	10	15	13	13	—	7	—	—	2	1	1	—	1	2	3	3	—	—	—	—	5	6	5	9	9	10	4	3	1	4	36	30		
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—		
Summa	229	105	124	26	29	30	35	5	14	—	3	4	4	4	3	18	12	17	21	1	3	—	—	19	18	7	11	26	29	4	6	10	23	147	49		
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	12	5	7	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	9	2		
II. „	27	14	13	5	1	3	3	1	1	—	1	—	1	1	1	2	3	2	2	—	—	—	—	5	1	—	—	3	3	—	—	—	1	25	1		
III. „	16	10	6	3	2	1	3	2	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	3	2	—	—	1	3	—	—	1	1	14	—		
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	55	29	26	10	4	5	6	3	1	—	1	1	3	3	2	4	5	2	4	1	—	—	—	10	4	—	—	4	6	1	—	1	3	48	3		
Ohne Angabe d. Stadttheils	22	12	10	3	3	1	1	1	—	3	—	—	—	1	—	1	3	2	1	—	2	—	—	2	—	1	3	1	1	—	—	—	—	13	9		
Total der registrirten Fälle:																																					
Im Januar 1887	421*	214	207	52	45	43	53	15	16	4	4	11	9	11	8	35	29	39	36	4	7	—	—	43	30	9	15	37	47	6	6	14	32	304	71		
„ „ 1886	320	165	155	40	32	24	26	4	9	8	3	9	6	16	13	32	23	28	32	3	11	1	—	32	26	8	6	21	26	3	—	14	30	233	43		
„ „ 1885	428	219	209	62	58	47	38	14	17	7	3	15	11	15	12	30	25	20	32	5	10	4	3	54	43	8	15	45	35	2	3	20	33	322	53		
„ „ 1884	331	174	157	49	45	31	25	5	4	7	2	16	13	9	15	36	24	18	20	3	8	—	1	41	42	8	3	29	24	2	1	16	51	223	41		
„ „ 1883	368	207	161	61	37	22	28	7	11	2	5	9	10	20	10	38	16	38	32	9	9	1	3	56	29	5	8	21	26	1	2	14	37	281	36		
„ „ 1882	420	241	179	54	40	40	34	12	10	3	—	23	10	27	15	55	30	23	30	2	9	2	1	46	38	8	2	37	31	3	3	26	57	321	16		
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im Januar 1887	42	32	10	—	1	2	2	2	—	3	—	5	1	4	1	6	5	10	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	2	—	—	—	—	42	—		

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Januar 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	7	3	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
I. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
II. „ I. „	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
II. „ II. „	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	9	—	—	1	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	7	4	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	5	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—
II. „	28	18	1	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	1	—	1	—	6	1	—	—	—	—	1	1	13	11	—	—
III. „	5	9	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—
IV. „	13	6	—	—	—	—	2	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	54	38	1	—	—	—	2	3	3	1	1	2	3	—	—	—	—	—	—	3	—	3	6	1	1	—	5	—	10	4	—	—	1	—	1	1	22	18	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	12	10	—	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	5	6	—	—
II. „	9	7	—	—	—	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	1	—
III. „	15	20	2	2	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	—	4	1	—	—	—	—	—	—	5	12	2	—
IV. „	38	45	—	1	4	1	—	1	2	5	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	6	4	—	1	—	1	2	4	8	6	—	—	—	—	—	15	17	1	1
V. „	30	41	2	4	2	1	8	18	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2	—	2	—	2	1	—	—	—	1	—	11	12	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	105	124	4	7	7	3	9	23	6	8	—	—	2	—	—	1	—	—	—	1	1	7	7	3	5	—	1	7	4	15	9	—	—	—	1	2	—	38	52	5	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	7	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	1
II. „	14	13	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	6	8	1	1
III. „	10	6	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	3	3	1	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	29	26	—	—	—	1	4	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	2	1	4	2	—	—	1	—	—	—	10	16	2	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	10	—	—	—	—	2	1	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	7	1	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Januar 1887	*214	*207	5	7	8	5	17	28	12	10	2	6	6	—	—	1	—	—	—	4	1	13	15	6	6	—	1	18	6	31	16	—	—	2	1	3	1	80	97	8	5
„ „ 1886	165	155	1	—	5	6	—	2	2	5	5	9	6	—	—	—	—	—	—	2	—	12	10	3	5	—	—	9	10	31	10	—	1	2	2	1	1	85	91	3	1
„ „ 1885	219	209	5	3	15	17	9	10	4	11	5	3	—	—	—	—	—	—	—	3	3	37	29	3	2	—	—	14	19	26	21	2	—	—	—	—	—	88	87	10	2
„ „ 1884	174	157	—	—	1	—	17	10	1	2	7	7	6	—	2	1	—	—	—	1	—	24	12	1	2	2	4	9	6	34	19	—	—	2	3	—	—	72	81	2	3
„ „ 1883	207	161	2	—	4	3	5	—	3	6	2	8	8	1	1	—	—	—	—	5	—	19	17	7	11	1	2	22	15	27	12	3	5	1	—	—	—	97	77	2	2
„ „ 1882	241	179	—	1	5	2	—	4	5	8	4	44	12	12	2	—	—	—	—	4	1	19	14	24	19	1	2	6	8	20	14	1	1	1	1	—	1	95	80	4	5
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Januar 1887	32	10	—	—	—	—	3	2	2	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	7	—	—	—	—	—	1	—	11	7	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Januar 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	8	10	— 2	2	6	7	3	— 5	+ 3
I. „ II. „ .	5	5	0	5	—	3	2	+ 2	— 2
II. „ I. „ .	9	4	+ 5	4	5	1	3	+ 3	+ 2
II. „ II. „ .	6	4	+ 2	2	4	3	1	— 1	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28	23	+ 5	13	15	14	9	— 1	+ 6
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	24	12	+ 12	13	11	7	5	+ 6	+ 6
II. „	48	46	+ 2	23	25	28	18	— 5	+ 7
III. „	21	14	+ 7	11	10	5	9	+ 6	+ 1
IV. „	13	19	— 6	7	6	13	6	— 6	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	1	—	— 1	—
Summa	106	92	+ 14	54	52	54	38	0	+ 14
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	21	22	— 1	9	12	12	10	— 3	+ 2
II. „	23	16	+ 7	13	10	9	7	+ 4	+ 3
III. „	30	35	— 5	15	15	15	20	0	— 5
IV. „	72	83	— 11	37	35	38	45	— 1	— 10
V. „	44	71	— 27	21	23	30	41	— 9	— 18
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	— 1	—	1	1	1	— 1	0
Summa	191	229	— 38	95	96	105	124	— 10	— 28
Ritauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	12	+ 1	6	7	5	7	+ 1	0
II. „	27	27	0	16	11	14	13	+ 2	— 2
II. „	15	16	— 1	9	6	10	6	— 1	0
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	+ 1	1	—	—	—	+ 1	—
Summa	56	55	+ 1	32	24	29	26	+ 3	— 2
Ohne Angabe d. Stadttheils	7	22	— 15	4	3	12	10	— 8	— 7
Total der registrirten Fälle:									
im Januar 1887	388	421	— 33	198	190	214	207	— 16	— 17
„ „ 1886	471	320	+ 151	241	230	165	155	+ 76	+ 75
„ „ 1885	495	428	+ 67	252	243	219	209	+ 33	+ 34
„ „ 1884	491	331	+ 160	256	235	174	157	+ 82	+ 78
„ „ 1883	492	368	+ 124	264	228	207	161	+ 57	+ 67
„ „ 1882	448	420	+ 28	229	219	241	179	— 12	+ 40

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Januar 1887: 109 Paare.
„ „ „ 1886: 92 „
„ „ „ 1885: 111 „
„ „ „ 1884: 132 „
„ „ „ 1883: 116 „
„ „ „ 1882: 138 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 9. Donnerstag den 5. März. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Maßnahmen zur Regelung der Holzflößung auf der Düna.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 18. Februar 1887 folgenden Antrag des Stadtamts betreffend Maßnahmen zur Regelung der Holzflößung auf der Düna genehmigt:

In Anlaß der Holzstauungen auf der Düna im Frühjahr 1886 hatte das Stadtamt am 24. Juli 1886 eine Kommission, bestehend aus dem Stadthauptkollegen Kerkovius und den Stadträthen Tiemer und Bergengrün, niedergesetzt, um im Einvernehmen mit der Flußpolizei Maßnahmen vorzuschlagen, die einer Wiederkehr der in diesem Frühjahr bei der Holzflößung eingetretenen Kalamitäten vorbeugen könnten. In der Folge gingen dieser Kommission Schreiben des livl. Gouverneurs vom 27. September 1886 Nr. 9331 und der Gouvernementsregierung vom 13. Oktober Nr. 2534 zu, in welchen gleichfalls eine Aktion der Stadtverwaltung in dieser Angelegenheit beantragt wird; dem Schreiben des Gouverneurs waren drei Gesuche von Holzindustriellen, sowie der Entwurf einer Verordnung zur Verhütung derartiger Kalamitäten beigelegt.

Dem Gutachten der Kommission, an deren Verhandlungen der Flußpolizeiinspektor Rathsherr Burchard, der Ankerneekenältermann Strauch und Herr O. Plawneek als Sachverständige theilgenommen haben, ist folgendes zu entnehmen (Eing.-Nr. 2342 vom 25. November 1886):

Einer wirksamen Regelung der Holzflößung auf der Düna im Stadtgebiet steht vor allem die gegenwärtige herrschende absolute Freigebung des Flößungsgewerbes entgegen. Solange diese besteht, solange namentlich im obern Theil vom sog. Rummel bis zu den Anlegeplätzen jedermann ohne weiteres dieses Gewerbe ausüben darf, kann die Ordnung des Stromverkehrs nicht gewährleistet werden. Diesem Mangel hat die Stadtverwaltung im Jahr 1885 durch ein „Reglement für das Amt der Flößungslotsen in Riga" zu begegnen gesucht, wodurch für alle die Flößung betreibenden Personen ein Lotsenzwang geschaffen werden soll. Da dieses Reglement die erbetene ministerielle Bestätigung bisher nicht erlangt hat, so wäre vor allem die Beschleunigung dieser Angelegenheit anzustreben.

Ferner befürwortet die Kommiſſion eine Reihe von Vorkehrungen, die zum Theil auch in dem durch den Gouverneur eingeſandten Entwurf enthalten ſind, zum Theil aber die zu ſehr ins Detail gehenden Beſtimmungen des letztern in allgemeinerer Geſtalt wiederzugeben ſuchen.

Um die Flöſſung ſchon vor dem Eintritt in das Stadtgebiet zu regeln und die Fortbewegung übermäßigen Holzandrangs zu unterbrechen, ſollen bei der Stromſchnelle Rummel für die Zeit von 4 bis 6 Wochen etwa 20 bis 30 Mann Militär ſtationirt werden, die den Anordnungen der Flußpolizei Nachdruck zu geben haben, am Ufer aber im Steinboden Ringe zum Befeſtigen und Aufhalten der Flöſſe angebracht werden. Ferner ſollen auf der ganzen Strecke von Kleinjungfernhof bis zur Mitte des Hafenholms zu beiden Seiten des Fahrwaſſers Pfahljoche von je 4 Pfählen in Abſtänden von 20 bis 30 Faden gerammt werden; desgleichen quer über den Strom vom Grün- oder Schlumpenholm bis zur Koupirung oberhalb des Grapenholms unter Freilaſſung einer Fahrwaſſerbreite von etwa 30 Faden eine Reihe von Pfahljochen von je 6 Pfählen in Abſtänden von 6 bis 7 Faden, die eine Wehr gegen losgeriſſene und überhaupt leitungsloſe Holzmaſſen bilden und deren Eindringen in das Fahrwaſſer hindern ſollen.

Im Zuſammenhang hiermit ſteht das Rammen der Uferpfähle auf der Strecke von Kleinjungfernhof bis zur Stadt, welches nach den im Kommiſſionsbericht enthaltenen allgemeinen Beſtimmungen unter der Oberleitung der Flußpolizei nach deren nähern Angaben zu geſchehen hätte.

Zu den obigen Arbeiten wären aus öffentlichen Mitteln nach dem Voranſchlage der Kommiſſion folgende Beträge erforderlich:

1.	zur Beſoldung des Militärs	200 R.
2.	zu Befeſtigungsmitteln für die Flöſſe bei der Stromſchnelle Rummel, 40 Ringe zu 20 R.	800 „
3.	zur Anſchaffung zweier Rammen nebſt Zubehör .	1000 „
4.	zur Herſtellung von 16 Pfahljochen quer über den Strom vom Grünholm bis zur Koupirung oberhalb Grapenholms	550 „
5.	zu Fahrten der mit der beſtändigen Aufſicht über die Durchführung der projektirten Maßnahmen betrauten Perſonen, etwa zur Miethe einer Dampfjolle	500 „
	zuſammen	3050 R.

Die übrigen Pfahljoch- und Uferpfähle wären von den Uferbeſitzern oder -Pächtern zu beſorgen, die nach den vorläufigen Erkundigungen der Kommiſſion ſich dazu bereit finden werden, wenn die im Regulativ vom 25. April 1822 für das Anlegen der Flöſſe beſtimmte Gebühr von 1 Kop. für den Balken auf 1¼ Kop. erhöht würde.

Der vom Stadtamt zu einer Aeußerung aufgeforderte Börſenkomité hat ſich mit den Vorſchlägen der Kommiſſion im übrigen ein-

verſtanden erklärt, iſt auch bereit, die Hälfte der aus öffentlichen Mitteln zu deckenden Koſten, zunächſt für dieſes Jahr, auf ſich zu nehmen, glaubt aber, daß wenigſtens vorläufig von den den Uferbeſitzern oder -Pächtern zugedachten höhern Leiſtungen und demgemäß auch von der Erhöhung des Stand- oder Ufergeldes abgeſehen werden könne, da bei der für dieſes Jahr zu erwartenden geringen Holzabkunft die übrigen in Ausſicht genommenen Maßnahmen zur Aufrechthaltung der Ordnung ſicher ausreichen werden.

Das Stadtamt hat ſich dieſem Votum des Börſenkomités angeſchloſſen und beantragt daher, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

1. für die neuen Vorkehrungen zur Regelung des Holzgangs auf der Düna dem Stadtamt einen Kredit bis zum Betrage von 1525 R. zur Verfügung zu ſtellen und auf das allgemeine Dispoſitionsquantum, Budgetpoſten 1385, anzuweiſen;
2. den livl. Gouverneur zu erſuchen, für eine möglichſt raſche Beſtätigung des von der Stadtverordnetenverſammlung am 21. Dezember 1885 feſtgeſtellten Reglements für das Amt der Flöſſungslotſen in Riga eintreten zu wollen.

Entwurf

eines Ortsſtatuts über den Schlachtzwang und die Fleiſchbeſchau in Riga,

ausgearbeitet von der Schlachthauskommiſſion.

1. Der Schlachtzwang

§ 1. Rindvieh und Kälber, Schafe und Lämmer, Ziegen und Zickel, Schweine und Ferkel dürfen innerhalb des Rigaſchen Stadtgebiets nur im ſtädtiſchen Schlachthauſe geſchlachtet werden.

§ 2. Ebenſo dürfen Pferde innerhalb des Rigaſchen Stadtgebiets nur im ſtädtiſchen Schlachthauſe geſchlachtet werden, wenn ihr Fleiſch als Nahrungsmittel dienen ſoll.

§ 3. Vom Schlachtzwang ſind ausgenommen:

1. Schlachtungen von Kälbern, Lämmern, Zickeln und Ferkeln zum Hausgebrauch, wenn ſie nicht älter als ein halbes Jahr ſind;
2. Nothſchlachtungen, wenn dieſelben von einem Stadtthierarzt angeordnet oder genehmigt worden.

§ 4. Vor der Schlachtung im ſtädtiſchen Schlachthauſe unterliegt das lebende Vieh, nachdem es wenigſtens 24 Stunden im Schlachthauſe zugebracht hat, einer Beſchau durch einen Stadtthierarzt. Das Ergebniß dieſer Beſchau iſt entweder die Erlaubniß zum Schlachten oder das Verbot des Schlachtens oder die Zurückſtellung des Thiers zu genauer Beobachtung und erneuter Prüfung.

Anmerkung. Auf Verlangen des Eigenthümers kann ein verdächtiges Thier auch ſofort geſchlachtet werden; die Schlachtung erfolgt aber dann in beſondern Räumen unter Aufſicht

und Anleitung eines Stadtthierarztes; nach der Schlachtung ſpricht der Stadtthierarzt entweder die Verkaufserlaubniß aus und läßt das Fleiſch ſtempeln oder der Verkauf des Fleiſches wird verboten und das Thier vernichtet.

§ 5. Die Schlachtung wird im ſtädtiſchen Schlachthauſe in Gegenwart eines Stadtthierarztes entweder durch Privatperſonen oder durch ſtädtiſche Fleiſcher vollzogen.

§ 6. Während der Schlachtung vollzieht der Stadtthierarzt die Fleiſchbeſchau. Das Ergebniß derſelben iſt entweder die Erlaubniß zum Verkauf und die Stempelung des Fleiſches oder das Verbot des Verkaufs und die Vernichtung des Fleiſches (§ 4 Punkt 5 der Beſtimmungen über die Fleiſchhandelspolizei).

Anmerkung. Unter Vernichtung des Fleiſches verſteht dieſes Ortsſtatut jede Maßregel, die das Fleiſch zum Genuß als Nahrungsmittel untauglich macht, wie z. B. das Begießen mit Petroleum.

§ 7. Die Geſchäftsordnung für das ſtädtiſche Schlachthaus (die Schlachthausordnung) und der Tarif der Gebühren für die Benutzung des ſtädtiſchen Schlachthauſes (die Schlachthaustaxe) werden von der Stadtverordnetenverſammlung auf Grund des Art. 119 der Städteordnung erlaſſen.

2. Die Fleiſchbeſchau

§ 8. Die Einfuhr von friſchem Fleiſch iſt für das Rigaſche Stadtgebiet nur in der Zeit vom 1. September bis zum 30. April geſtattet, die Einfuhr von Pferdefleiſch aber überhaupt verboten.

§ 9. Friſches Fleiſch darf im Rigaſchen Stadtgebiet nur in folgenden Stücken eingeführt werden:

Großvieh mindeſtens in Vierteln oder Halben mit den Bruſteingeweiden,

Kleinvieh in Halben oder Ganzen (ohne Eingeweide), Schweine und Ferkel nur in Ganzen.

§ 10. Das eingeführte friſche Fleiſch darf nur auf den ſtädtiſchen Märkten unter Beobachtung der Beſtimmungen der Marktordnung zum Verkauf geſtellt werden. Vor dem Verkauf unterliegt es der Beſchau, die ein Stadtthierarzt vollzieht. Das Ergebniß der Beſchau iſt entweder die Erlaubniß zum Verkauf und die Stempelung des Fleiſches oder das Verbot des Verkaufs und die Vernichtung des Fleiſches.

§ 11. Es darf ſomit im Rigaſchen Stadtgebiet nur ſolches friſches Fleiſch verkauft oder zu Fleiſchwaare verarbeitet werden, das entweder mit dem Schlachthaus- oder mit dem Fleiſchbeſchauſtempel verſehen iſt.

§ 12. Die Geſchäftsordnung für die Fleiſchbeſchau auf den ſtädtiſchen Märkten (die Fleiſchbeſchauordnung) wird von der Stadtverordnetenverſammlung erlaſſen.

§ 13. Wer den Beſtimmungen dieſes Ortsſtatuts zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgeſetze zur Verantwortung gezogen.

§ 14. Dieſes Ortsſtatut tritt mit dem Tag der Eröffnung des ſtädtiſchen Schlachthauſes in Kraft.

Entwurf

von Beſtimmungen über die Fleiſchhandelspolizei in Riga.

§ 1. Die Rigaſche Stadtverwaltung übt die Fleiſchhandelspolizei durch eine dem Stadtamt untergeordnete Exekutivkommiſſion, das Handelsamt, und durch die dem Handelsamt untergebenen Beamten der Fleiſchhandelspolizei, die Stadtthierärzte und die Fleiſchaufſeher. Die Anzahl der Beamten wird durch den Etat der Stadtverwaltung beſtimmt.

§ 2. Die Beamten der Fleiſchhandelspolizei werden vom Handelsamt angeſtellt und leiſten einen Amtseid auf die gewiſſenhafte Erfüllung ihrer Obliegenheiten. Die Amtsdauer der Fleiſchaufſeher wird vom Handelsamt beſtimmt; die Amtsdauer der Stadtthierärzte läuft bis zum vollendeten 60. Lebensjahr, von da ab können ſie vom Handelsamt nur von drei zu drei Jahren im Amt gelaſſen werden.

§ 3. Die Pflichten der Stadtthierärzte in ihrer Eigenſchaft als Beamte der Fleiſchhandelspolizei ſind:

1. die Aufſicht über die Erfüllung der den Fleiſchhandel betreffenden Beſtimmungen, ſo namentlich des Ortsſtatuts über den Schlachtzwang und die Fleiſchbeſchau, des Ortsſtatuts über die Anlage, Inſtandhaltung und Benutzung der Schlachthäuſer und Wurſtfabriken, ſoweit daſſelbe nicht durch das Ortsſtatut über den Schlachtzwang aufgehoben ſein wird, und des Ortsſtatuts über die Fleiſchverkaufslokale außerhalb der Märkte;
2. die Vieh- und Fleiſchbeſchau im ſtädtiſchen Schlachthauſe und die Fleiſchbeſchau auf den ſtädtiſchen Märkten.

§ 4. Bei der Ausübung dieſer Funktionen ſind die Stadtthierärzte zur Anwendung folgender Zwangsmittel ſo berechtigt wie verpflichtet:

1. Ueber die Uebertretung der den Fleiſchhandel betreffenden Beſtimmungen haben die Stadtthierärzte zwar in der Regel nur dem Handelsamt Anzeige zu machen; iſt jedoch Gefahr im Verzuge, ſo führen ſie auch direkt bei der für die Strafverhandlung zuſtändigen Behörde Klage, müſſen jedoch hierüber unverzüglich dem Handelsamt berichten; iſt ihnen der Name und Wohnort des Uebertreters unbekannt oder wohnt derſelbe außerhalb Rigas, ſo haben die Stadtthierärzte ihn dem Handelsamt oder, wenn Gefahr im Verzuge iſt, direkt der für die Strafverhandlung zuſtändigen Behörde vorzuführen.

2. Wenn jemand mit Uebertretung des Ortsſtatuts über den Schlachtzwang ſchlachtet, ſo haben die Stadtthierärzte an Ort und Stelle eine Augenſcheinnahme zu vollziehen, die Spuren der Uebertretung durch Einſchließen, Beſiegeln und auf ähnliche Weiſe feſtzuſtellen, das Fleiſch abzunehmen und aufzubewahren, über den Befund und die Maßnahmen aber dem Handelsamt Bericht zu erſtatten.

3. Wenn jemand mit Uebertretung des Ortsſtatuts über die Fleiſchbeſchau friſches Fleiſch einführt, verkauft oder zu Fleiſchwaare verarbeitet, ſo haben die Stadtthierärzte das Fleiſch oder die Fleiſchwaare abzunehmen und aufzubewahren, über den Befund und die Maßnahmen aber dem Handelsamt Bericht zu erſtatten.

4. Wenn jemand Fleiſch verkauft oder zu Fleiſchwaare verarbeitet, das zwar geſtempelt aber verdorben iſt, ſo haben die Stadtthierärzte das Fleiſch oder die Fleiſchwaare abzunehmen und aufzubewahren, über den Befund und die Maßnahmen aber dem Handelsamt Bericht zu erſtatten.

5. Wenn die Fleiſchbeſchau im ſtädtiſchen Schlachthauſe ergiebt, daß das Fleiſch zum Nahrungsmittel für Menſchen nicht tauglich iſt, ſo haben die Stadtthierärzte des Schlachthauſes gemeinſam die Vernichtung des Fleiſches anzuordnen; hierzu iſt das übereinſtimmende Votum mindeſtens zweier Stadtthierärzte erforderlich. Auf den ſtädtiſchen Märkten hat der Stadtthierarzt die Vernichtung des untauglichen Fleiſches beim Handelsamt zu beantragen.

Wird die Vernichtung von Fleiſch angeordnet, ſo iſt die Ausführung dieſer Anordnung von demjenigen Stadtthierarzt zu überwachen, auf deſſen Antrag ſie erfolgt iſt.

§ 5. Die Pflicht der den Stadtthierärzten unterſtellten Fleiſchaufſeher iſt, den Stadtthierärzten bei der Ausübung ihrer Funktionen gemäß ihren Anweiſungen behilflich zu ſein. Die Fleiſchaufſeher haben alle von ihnen bemerkten Uebertretungen der den Fleiſchhandel betreffenden Beſtimmungen ſofort den Stadtthierärzten anzuzeigen. Von den Stadtthierärzten hängt alsdann die Anordnung weiterer Maßnahmen ab. Um indeſſen den Stadtthierärzten den Thatbeſtand zur Kenntniß zu bringen, ſind die Fleiſchaufſeher zur Anwendung folgender Zwangsmittel ſo berechtigt wie verpflichtet:

1. Wenn jemand mit Uebertretung des Ortsſtatuts über den Schlachtzwang ſchlachtet, ſo haben die Fleiſchaufſeher die Spuren dieſer Thätigkeit, namentlich auch das Vieh, das Fleiſch und die Schlachtabfälle durch Einſchließen, Beſiegeln und auf ähnliche Weiſe bis zur Ankunft des Stadtthierarztes ſicher zu ſtellen.

2. Wenn jemand mit Uebertretung des Ortsſtatuts über die Fleiſchbeſchau friſches Fleiſch einführt oder verkauft, ſo haben

die Fleiſchaufſeher den Uebertreter und ſeine Waare auf den nächſten ſtädtiſchen Marktplatz vor den Stadtthierarzt, falls die Märkte aber geſchloſſen ſind, zur nächſten ſtädtiſchen Polizeiſtelle zu führen.

§ 6. Die Beamten der Fleiſchhandelspolizei ſind berechtigt und verpflichtet, zur Ausführung ihrer Anordnungen den Beiſtand der Beamten der allgemeinen ſtädtiſchen Polizei in Anſpruch zu nehmen.

§ 7. Für Amtsverbrechen unterliegen die Beamten der Fleiſchhandelspolizei gemäß Art. 161 der Städteordnung den in den Art. 329 bis 387 des Strafgeſetzbuchs feſtgeſetzten Strafen; für die in dieſen Artikeln nicht vorgeſehenen amtlichen Vergehen und Ueberſchreitungen werden ſie vom Handelsamt auf dem Wege des Disziplinarverfahrens mit Verweiſen, Gehaltsabzügen, die den dritten Theil des Monatsgehalts nicht überſteigen dürfen, und mit Entlaſſung vom Amt beſtraft.

Anmerkung. Perſonen, deren Vermögensrechte durch Handlungen der Fleiſchhandelspolizei verletzt werden, haben auf Grundlage des Art. 148 der Städteordnung das Recht, gegen das Handelsamt Klage zu führen, unabhängig von dem durch den Art. 150 der Städteordnung eingeräumten Recht der Beſchwerdeführung.

(Vorlagen für die Stadtverordnetenverſammlung 1887 Nr. 3.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Olga Chriſtine Marie Stieda. Concordia Alexandra Sterling. Bruno Harald Schuhmacher. Margot Harriet Bertha Groſſet. Erna Mathilde Eſther Mikulsky.

Dom-K.: Alfred Hermann Leonhard Kogge. Wanda Eugenie Johanna Bredau. Bruno Emil Karl Abramowitſch. Marie Alice Irmgard Johannſohn. Hermann Karl Juſtus Meyer. Wilma Dorothea Bruns. Friedrich Helmar Jehnert. Georg James Breedis.

Jakobi-K.: Margarethe Sophie Eugenie Weſtphal. Anna Emilie Ramming. Johann Friedrich Eduard Mortimer.

Gertrud-K.: Ferdinand Heinrich Mizzow. Emilie Math. Krauſe. Minna Marie Sack. Heinrich Ernſt Luhſis. Marie Eliſabeth Amols. Jahn Kruhſe. Fritz Arnold Kohſe. Natalie Helene Legſding. Karl Robert Peter Gulbe. Johann Rudolph Friedrich Stemberg.

Jeſus-K.: Annette Pauline Lahzis. Anna Julie Siltz. Antonie Math. Henriette Thiele. Erwin Adalbert Sarkangalw. Emilie Gottliebe Grobbin. Andrejs Eduard Puszeppur. Selma Marie Rudewitz. Johanna Eliſabeth Anna Libz. Emma Hedwig Laiwin. Alfred Woldemar Kalnſemneek. Karl Woldemar Spriddul. Katharina Olga Suttis.

Martins-K.: Anna Dorothea Ohſol. Karoline Wilhelmine Bubbeik.

Trinitatis-K.: Emilie Johanna Helene Rühl. Alexander Joh. Friedr. Stange. Marie Alwine Maggoheit. Anna Olga Legsding. Jahn Woldemar Birsgals. Fritz Eduard Tſchakkar.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bäckergeſell Martin Wärraw mit Gottliebe Joſephine Zimmermann.

Gertrud-K.: Eiſenbahnbeamter David Plaud mit Ottilie Karoline Melanie Kühn. Wurſtmacher Hugo Oskar Emil Scheffler mit Bertha Emilie Berger.

Jeſus-K.: Grundbeſitzer in Majorenhof Fritz Nabbags, gen. Silbert, mit Anna Bertha Chriſtine Kahrklin.

Johannis-K.: Verabſch. Soldat Jakob Strupe mit Greete Alutis. Diener Johann Sauer mit Anna Teniſon. Schloſſer Jakob Putkewitſch mit Katta Blumfeld. Kellner Janne Treulieb mit Eva Arais.

Martins-K.: Arbeiter Andrejs Zihruls mit Wittwe Trihne Walter. Schmiedegeſell Ludwig Obſoling mit Charlotte Cäcilie Johannſohn.

Trinitatis-K.: Kaufmann Hermann Markus v. Malotka mit Eliſe Sophie Liſette Karſten. Schloſſer Alexander Franz Melchert mit Ida Auguſte Eeck.

Begraben.

Petri-K.: Eduard Grenz, 3 J. Theodora Grenz, im 10. J. Eugenie Grenz, im 7. J. Wittwe Anna Schaggar, 60 J. Kollegienaſſeſſor Ludwig Janowsky, 48 J.

Dom-K.: Auguſt Friedrich Theodor Schwarzmann, 3 W. Frau Anna Marie Bahrs, geb. Schultz, 86 J. Hermann Karl Juſtus Meyer, 1 T. Frau Emilie Hevelcke, geb. Schwartz, 82 J.

Jakobi-K.: Rudolph Arnold Louis Ulmann, 6 M. Fuhrmann Jahn Lamſter, 52 J.

Gertrud-K.: Lihſe Kreilis, 61 J. Marie Magdalene Kurpneeks, im 3. J. Frl. Johanna Antoinette Auguſte Thorweſten, im 26. J. Wittwe Eliſabeth Scherſtröm, geb. Muslaſchewsky, 80 J. Reviſor Hans Kleemann, 44 J. Arbeiter Jahnis Egliht, im 55. J.

Jeſus-K.: Händler Karl Stelberg, 45 J. Martin Sible, 4 M. Emilie Charlotte Grundmann, im 3. J. Henriette Charlotte Grothing, geb. Berg, 76 J. Lihſe Obſolin, gen. Dubow, 71 J. Lihſe Tawahr, 72 J. Martin Theodor Swirgſdin, 4 W. Chriſtian Erdmannſohn, 61 J. Erna Alexandra Hedwig Erbe, 8 J. Julianne Charlotte Perkohn, geb. Kleſtrow, 24 J. Johann Georg Brand, 81 J. Wilhelm Auguſt Skuije, im 8. J. Eiſenbahnbeamter Karl Rudolph Tobias, 23 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. Februar bis zum 3. März 28 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 16. Februar bis zum 2. März 19 Verſtorbene.

Thorensberg: Oskar Julius Theodor Petzel, im 1. J. Emilie Aby, 4 J. Ida Schwanberg, im 2. J. Soldatenwittwe Margarethe Palm, geb. Kruhſe, 65 J. Friedrich Tſchube, im 4. J. Karl Blumberg, im 8. M. Katharine Elſa Pohlis, 6 W. Chriſtine Louiſe Buſchewitz, im 2. J. Karl Robert Bahrſdin, 3 M. Anna Adele Prüfert, 8 M. Auguſt Nitz, im 2. J. Ein todtgeb. Knabe.

Trinitatis-K.: Poſtbeamter Rudolf Alexander Metzger, 40 J. Wittwe Maddelihſe Suſſe, 67 J. Karl Ruſka, 60 J.

Reform. K.: Ingenieur Franz Friedrich Robert Biber, 25 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5. Марта 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 10. Donnerstag den 12. März. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 27. Februar 1887.

P. 1. Der Direktor gedachte in warmen Worten des schmerzlichen Verlustes, den die Bürgerverbindung durch das Dahinscheiden des Mitgliedes des engern Kreises Schuldirektor Ferdinand Berg erlitten. Der Verstorbene hat 9 Jahre dem engern Kreise, 12 Jahre dem Kuratorium der Waisenschule und 13 Jahre dem Kuratorium der Taubstummenanstalt angehört und während dieses langen Zeitraums allzeit mit regem Eifer und außerordentlicher Hingabe die Ziele der Bürgerverbindung gefördert. Zum Schluß fordert der Direktor die Anwesenden auf, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

P. 2. Der Direktor bringt zur Anzeige, daß in der Sitzung des engern Kreises vom 23. Januar d. J. Herr Konsulent Konrad Bornhaupt zum Stellvertreter des Direktors für das Gesellschaftsjahr 1887 erwählt worden sei.

P. 3. Die Administration des W. Th. Sprostschen Bauunternehmens war auf Beschluß der allgemeinen Versammlung vom 2. Mai v. J. um die Abstattung eines Gutachtens ersucht worden über die Frage: ob sich nicht versuchsweise der gelegentliche Erwerb kleiner zweckentsprechender Häuser, wenn möglich mit Gärtchen, in belebteren Gegenden der Stadt empfehle, um nach Instandsetzung der Gebäude die Wohnungen an die Arbeiterbevölkerung zu vermiethen, wobei die Bürgerverbindung als Hauseigenthümerin ein Aufsichtsrecht über die Wohnungen sich wahren würde. Darauf hin hat die Administration im Schreiben vom 7. Dezember v. J. Nr. 12 mitgetheilt, daß die Zweckmäßigkeit des Ankaufs fertiger Baulichkeiten von der Administration im Prinzip anerkannt sei. Ferner wird im Schreiben vom 26. Januar d. J. Nr. 13 ein bezüglicher Kaufvorschlag verlautbart. Die Offerte betrifft die Immobilien von J. E. Nowikow: Pet. Vorstadt III. Quartal, Revalsche Str. Nr. 41. Nach den Mittheilungen der Administration des Bauunternehmens ist der 517 Quadratfaden große Grundplatz von 5 Wohn- und 2 Stallgebäuden bestanden. Von ersteren liegen 2 an der Straße

und haben Parterre- und Dachwohnungen, 3 liegen im Hofe und enthalten nur im Parterre Wohnungen. Sämmtliche Gebäude sind aus Holz, zwei mit Steinfundamenten, eines davon mit einem Keller, 4 sind mit Dachpfannen, eines mit Dachpappe gedeckt. Im Hinterraum des Hofes befindet sich ein Garten. Auf der Besitzlichkeit ruht eine Hypothekenschuld von 4600 R., von der aber bereits ca. 1000 R. abgezahlt sind. Die Gebäude sind mit 9086 R. versichert. Die Baulichkeiten enthalten 17 Wohnungen und eine Bude, die bisher 1118 R. Bruttorevenüen getragen haben sollen, doch befürwortet die Administration eine Herabsetzung der Miethpreise. Die jährlichen Einnahmen sind auf rund 1000 R., die Ausgaben auf 684 R. kalkulirt, sodaß ein Ueberschuß von 316 R. verbleibt, der, bei Uebernahme der Hypothekenschuld nebst Tilgungsfond auf die Gesellschaft, für die dem Verkäufer baar auszukehrende Summe von 5900 R. eine Verrentung von etwa 5% ergiebt. — Hierzu referirte der Direktor: Die Finanzaufstellung des engern Kreises sei um ein Geringes ungünstiger. Das Anlagekapital setze sich nämlich aus folgenden Posten zusammen:

Kaufpreis	9500 R.	
Reparaturen und Umbauten	200 „	
Poschlin und diverse Unkosten	600 „	
Summa		10300 R.
Davon ab die zu übernehmende Hypothekenschuld nominell	4600 R.	
wogegen Guthaben laut Buch ca.	1000 „	
		3600 „
also an baarem Kapitalaufwand erforderlich		6700 R.

Die vom engern Kreise ferner aufgemachte Rentabilitätsberechnung ergiebt, da die jährlichen Ausgaben auf 713 R. berechnet sind, einen Einnahmeüberschuß von nur 287 R., was für das baare Anlagekapital etwa 4,28 Procent ausmacht.

Dem Verkäufer wären auf Grund vorstehender Rechnung, da die Schuld an den Hypothekenverein mit 4600 R. auf die Gesellschaft übernommen werden soll, zu zahlen 4900 R.; ferner als Entschädigung für den gleichfalls übergehenden, beim Hypothekenverein angesammelten Tilgungsfond 1000 R., zusammen also 5900 R.

Wie der Direktor berichtete, sind die betreffenden Baulichkeiten von mehreren Mitgliedern des engern Kreises besichtigt worden, doch sind die Ansichten über die Zweckmäßigkeit des Ankaufs derselben getheilt gewesen. Als Uebelstände habe man insbesondere hervorgehoben, daß die Gebäude bauordnungswidrig nahe beieinander, sowie zu nahe den Nachbargrundstücken liegen, wodurch die Freiheit zu etwaigen Um- und Anbauten stark beeinträchtigt werde. Die Wohnungen selbst wären niedrig, kaum über 8 Fuß Zimmerhöhe, der Fußboden der Parterreräume sei theilweise niedriger als das Niveau des Hofes. Dabei sei der verlangte Kaufpreis im Hinblick auf die gegenwärtig sehr starke Entwerthung hölzerner Immobilien ein verhältnißmäßig hoher, die Rentabilitätsberechnung hingegen eine un-

ſichere. Gegen dieſe Bedenken war von anderer Seite geltend gemacht worden, daß gerade die in Rede ſtehenden Immobilien dem von der Geſellſchaft angeſtrebten Zwecke der Beſchaffung billiger und geeigneter Arbeiterwohnungen gut entſprechen, wie denn auch die vielfachen Bemühungen der Adminiſtration, andere zum Ankauf ebenſo geeignete Immobilien ausfindig zu machen, erfolglos geblieben ſind. Da die Bürgerverbindung nun einmal entſchloſſen ſei, Verſuche zur Nutzbarmachung des Kapitals des gemeinnützigen Bauunternehmens in verſchiedener Richtung anzuſtellen, ſollte dieſelbe nicht wegen einer vorausſichtlich geringeren Verzinſung des Anlagekapitals zaghaft zurücktreten. Aber auch die prinzipielle Seite der Angelegenheit wird erörtert, indem Zweifel laut werden, ob die Bürgerverbindung durch Darbietung ſolcher Wohnungen wie im Nowikowſchen Hauſe den Arbeitern wirklich einen Dienſt erweiſe und dem Gemeinwohl einen Nutzen ſchaffe. Weiter wird hervorgehoben, daß jedenfalls durch das bloße Repariren und Vermiethen der Wohnungen die von der Geſellſchaft angeſtrebten gemeinnützigen Ziele nur unvollkommen erreicht würden, wenn nicht gleichzeitig den Wohn- und Lebensverhältniſſen der Miether fortgeſetzt ein gewiſſes Maß von Fürſorge zu Theil werde. Die überraſchend günſtigen Erfolge, die man nach engliſchem Vorbilde in Leipzig und Darmſtadt mit dem Ankauf älterer Wohnhäuſer und deren Vermiethung an Arbeiterfamilien erzielt habe, wären, wie aus vorliegenden Berichten hervorgehe, weſentlich darauf zurückzuführen, daß die Hauseinwohner in eine Art perſönlichen Verhältniſſes zum Vermiether treten; man ſuche nicht nur ihren kleinen Wünſchen in Bezug auf die Wohnung gerecht zu werden, ſondern gehe gelegentlich, beiſpielsweiſe beim wöchentlichen Einſammeln der Miethbeträge, auch auf das häusliche Leben der Arbeiter ein, um dieſelben durch Anleitung und Rathſchlag zu ſittigen und moraliſch zu heben. In Leipzig habe ſich zu ſolchem Zwecke ſogar ein Damenkreis gebildet. Die Bürgerverbindung müſſe ſich daher vorhalten, daß mit der Hausverwaltung allein die Sache nicht abgethan ſei, vielmehr mit dem Erwerbe und Beſitz von Arbeiterwohnhäuſern für eine gemeinnützige Geſellſchaft noch andere Pflichten verknüpft wären, als ſie gemeiniglich der nur auf ſeinen materiellen Vortheil bedachte private Hauswirth kenne und übe. Von anderer Seite wird hierzu bemerkt, daß ſchon allein die Beſchaffung anſprechender Wohnräume und Herrichtung einer wohnlichen Umgebung, wie mannigfache Erfahrung lehre, von nicht zu unterſchätzender Bedeutung für die Arbeiter ſeien. Der Sinn für Ordnung und Reinlichkeit werde geweckt und das gute Beiſpiel finde Nachahmung. Natürlich könne man nicht erwarten, daß binnen Kurzem eine nachhaltige Aufbeſſerung der allgemeinen Wohnverhältniſſe der Arbeiterbevölkerung erfolgen werde, doch ſei ſchon viel gewonnen, wenn in dieſen Kreiſen überhaupt erſt das Bedürfniß nach beſſeren Wohnräumen ſich geltend mache. Jedenfalls ſei die Sache es werth, in der angegebenen Richtung einen Verſuch zu machen. — Die allgemeine Verſammlung erklärt ſich im Prinzip mit dem Ankauf geeigneter Baulichkeiten für die Zwecke des gemeinnützigen Bauunternehmens einverſtanden und ent-

ſcheidet ſich die Majorität für den Erwerb der oben beſchriebenen Nowikowſchen Immobilien. Jedoch wird der Antrag der Adminiſtration des Bauunternehmens, die vom Käufer verlangte Kaufſumme von im Ganzen 9500 R. ſofort zu bewilligen, abgelehnt und wird beſchloſſen: den Kaufpreis auf 9000 R. herabzuſetzen, mit der Ermächtigung an den engern Kreis und die Adminiſtration, über dieſe Summe eventuell um 500 R. herauszugehen, falls die Verhandlungen mit dem Hausbeſitzer Nowikow über die Ermäßigung des Kaufpreiſes auf 9000 R. erfolglos bleiben, der Erwerb der Nowikowſchen Immobilien aber nichtsdeſtoweniger empfehlenswerth erſcheinen ſollte.

(Schluß folgt.)

Auszug aus dem Protokoll der Verſammlung der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft Großer Gilde vom 6. Februar 1887.

Nach Verleſung und Genehmigung des Protokolls der letzten Verſammlung kamen durch den Aeltermann u. A. zum Vortrag:

1. Protokoll des Raths mit dem ſtändiſchen Beſchluß, betreffend die Kündigung der im Jahre 1880 von den drei Ständen mit der Stadtverwaltung abgeſchloſſenen Vereinbarung über den Theaterbetrieb im renovirten Stadttheater;

2. Protokoll des Raths, betreffend die Bereitwilligkeit des Raths, ſeinen Antheil an dem Theaterfundus, an dem Erlöſe aus den für das neue Theater nicht verwendbaren Beſtandtheilen deſſelben, ſowie aus dem Abbruch des Interimtheaters, ingleichen an der von der Stadtverwaltung zu refundirenden Entſchädigung für den Magazinanbau des Theaters von 10000 Rbln., nach Abzug etwaigen Betriebsdefizits der laufenden Saiſon 1886/87, und an einen etwaigen Ueberſchuß aus den diesjährigen Betriebseinnahmen — der Großen Gilde zeitweilig leihweiſe, reſp. gegen 5 pCt. Rentenvergütung zur Nutzung im renovirten Theater unter beſtimmten näher aufgeführten Bedingungen zu übergeben, ſowie die einen gleichlautenden Beſchluß der St. Johannesgilde in Ausſicht ſtellende Erklärung des Aeltermanns derſelben.

3. Schreiben des Rigaſchen Stadtamts, desmittelſt der Aeltermann der Großen Gilde bei Ueberſendung einer Abſchrift des die Vereinbarung der Stadtverwaltung mit der Großen Gilde über die Nutzung des Stadttheaters zum Zweck des Theaterbetriebes enthaltenden Beſchluſſes der Stadtverordnetenverſammlung vom 3. Februar 1887 um eine ſchriftliche Beſtätigung der Zuſtimmung der Großen Gilde erſucht wird.

Beſchloſſen: 1. die durch den Aeltermann mit der Stadtverwaltung abgeſchloſſene, am 3. Februar 1887 von der Stadtverordnetenverſammlung genehmigte Vereinbarung über den Theaterbetrieb im renovirten Stadttheater zu ratihabiren;

2. den Rath davon in Kenntniß zu ſetzen, daß ſolches geſchehen und demſelben, bei Uebermittelung des Dankes der Großen Gilde

für ſein freundliches Entgegenkommen in dieſer Angelegenheit, zugleich die Erklärung abzugeben, daß die Große Gilde mit den vom Rathe geſtellten Bedingungen einverſtanden ſei.

Sodann verlas der Aeltermann einen von ihm zuſammengeſtellten Bericht über die Ergebniſſe des Theaterbetriebes während der Jahre 1863—1882, wies darauf hin, daß die Einnahmen für die Folge weſentlich höher ausfallen müßten, um die größeren Koſten zu decken und daß dieſes nur durch fleißigen Theaterbeſuch zu erzielen ſein werde, — empfahl die Beſtrebungen des Komités, deſſen Aufgabe es ſein werde, den Anſprüchen des Publikums nach Möglichkeit gerecht zu werden und dabei dem Theater den Charakter eines Tempels der Kunſt zu wahren, in geeigneter Weiſe zu unterſtützen, und ſprach allen Gliedern der Großen Gilde und allen außerhalb derſelben ſtehenden Gönnern des Theaters, welche durch ihre Garantiezeichnungen das Theaterunternehmen überhaupt ermöglicht haben, den lebhaften und aufrichtigen Dank der Gilde aus.

Nachdem der Aeltermann noch mitgetheilt, daß die Summe der Garantiezeichnungen zur Zeit 15000 Rbl. betrage, forderte er die Verſammlung zur Beſchlußfaſſung über die Zuſammenſetzung des Theaterverwaltungskomités auf.

Beſchloſſen: den Theaterverwaltungskomité aus fünf Gliedern zuſammenzuſetzen und außerdem zwei Suppleanten für denſelben zu wählen.

Es wurden ſodann gewählt:

Zum Präſes: der Aeltermann C. Zander. Zu Gliedern aus der Aelteſtenbank: Aelteſter J. C. Koch und der demnächſt in die Aelteſtenbank eintretende Dockmann P. Ruetz. Zum Suppleanten: Aelteſter H. Müller. Zu Gliedern aus der Bürgerſchaft: die Bürger Robert Braun und Anton Buchholtz. Zum Suppleanten: der Bürger Karl Hillner.

Um 9 Uhr Abends wurde die Verſammlung durch den Dockmann geſchloſſen.

Auszug aus dem Protokoll der Faſtnachtsverſammlung der Aelteſtenbank und Bürgerſchaft Großer Gilde vom 16. Februar 1887.

Nach Verleſung und Genehmigung des Protokolls der letzten Verſammlung kam durch den Aeltermann u. A. zum Vortrag:

Schreiben des Raths, das Budget der Rigaſchen Steuergemeinde pro 1887 betreffend.

Beſchloſſen: dem Budgetentwurf zuzuſtimmen, demnach den Geſammtbetrag der Einnahmen und Ausgaben der Rigaſchen Steuergemeinde auf 204500 Rbl. feſtzuſetzen.

Der Aeltermann verlas hierauf die Abrechnungen verſchiedener Kaſſen pro 1886, theilte mit, daß die Generalreviſion ſämmtlicher bei der Gilde verwalteten Kaſſen am 10. Februar d. J. ſtattgehabt

habe, und forderte die noch nicht zur Bruderſchaft gehörigen jungen Bürger auf, ſich zu derſelben, ihre Frauen aber zur Schweſterſchaft demnächſt bei dem Dockmann zu melden.

Ferner fanden folgende Wahlen ſtatt:

In der Aelteſtenbank wurde zum Adminiſtrator der Stiftungen des weiland Aelteſten Ferdinand Konrad Diedrich Krafft an Stelle des aus der Aelteſtenbank getretenen Aelteſten H. Goebel gewählt: der Aelteſte Großer Gilde Moritz Lübeck.

In der Bürgerſchaft wurden für die Vorberathungskommiſſion gewählt: die Bürger Konrad Bornhaupt, Theodor Buſch und Karl Beck zu Gliedern und der Bürger Karl Baumgarten zum Suppleanten.

Zum Schluß wendete ſich der Aeltermann an den Dockmann mit der Anfrage, ob etwa Deſideria oder Gravamina bei der Docke verlautbart worden ſeien und forderte, nachdem ſolches verneint worden, den bisherigen Dockmann, Herrn Patric Ruetz, auf, ſein Amt ſeinem Nachfolger, dem Herrn Dockmann J. C. Jeſſen, zu übertragen, worauf letzterer die Verſammlung zu ſchließen haben werde.

Nachdem ſich hierauf der Dockmannswechſel unter Anſprachen beider Dockmänner an die Bürgerſchaft vollzogen hatte, wurde die Verſammlung um 8½ Uhr Abends geſchloſſen.

Kaſſenbericht des Theaterpenſionsfonds.

Einnahmen:

An Kaſſenſaldo von 1885	Rbl.	1626. 98
„ Effekten für gezogene Werthpapiere	„	950. —
„ Intereſſen	„	4085. 33
„ Beiträgen der Mitglieder und Gäſte, Strafen ꝛc.	„	4308. 41
„ Agio	„	28. 75
	Rbl.	10999. 47

Ausgaben:

Pr. Penſionen an 38 reſp. 37 Penſionäre . . .	Rbl.	6063. 86
„ Effekten, angeſchaffte Werthpapiere	„	3000. —
„ Intereſſen	„	19. 14
„ Agio	„	5. —
„ Unkoſten	„	241. 34
„ Kaſſenſaldo auf 1887	„	1670. 13
	Rbl.	10999. 47

Das Kapital betrug am 1. Januar 1886 . . .	Rbl.	84661. 78
Hierzu kommt ⅓ von Rbl. 2766. 9 Kop. von den Beiträgen der Mitglieder, freiwillig gezahlt . .	„	922. 3
Benefizeinnahme zum Beſten der Penſionskaſſe .	„	354. 30
Gewinnüberſchuß pr. 1886	„	796. 31
Mithin beträgt das Kapital am 1. Januar 1887	Rbl.	86734. 42

Das Kapital iſt angelegt in:

58	Inſkriptionen der V. 5% Anleihe	Rbl.	30500. —
19	Livl. Pfandbriefen	„	18500. —
30	Stadthäuſerpfandbriefen	„	28500. —
1	Rigaer Hypothekenpfandbrief	„	1000. —
4	Billeten der III. Orientanleihe	„	4000. —
1	Diskontobankſchein	„	800. —
5	Riga-Mitauer Eiſenbahnobligationen	„	500. —
1	Börſenbankſchein Lit. H.	„	400. —
		Rbl.	84200. —
	Anhaftende Renten . . . . . Rbl. 864. 29		
	Kaſſenſaldo . . . . . „ 1670. 13		
		„	2534. 42
		Rbl.	86734. 42

Die Adminiſtration des Theaterpenſionsfonds.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Konſtantin Balgalw.

Dom-K.: Rudolph Erich Roſenberg. Leonhard Leſchinsky. Paul Aler. Damberg. Julius Joh. Berent. Eugen Johann Martin Weinberg. Ferdinand Georg Theodor Schatté. Felix Konſtantin Robert Gebhardt. Ella Auguſte Wilhelmine Pfefferling. Wilma Elfriede Gertrud Bakkis.

Jakobi-K.: Emil Georg Johann Roſenhof. Irene Auguſte Anna Charl. von Brümmer.

Gertrud-K.: Karoline Martha Wilde. Johann Hermann Theodor Weidemann. Auguſte Eleonore Schaurin. Emma Wilhelmine Zelms. Hans Heinrich Julius Sprohge. Jahn Adolph Treumann. Martin Kahrl Friedrich Ohſol. Amalie Roſalie Salmin.

Jeſus-K.: Emil Friedrich Leo Tramdach. Karl Richard Leepin. Emma Karoline Jannſohn. Kriſchjahn Karl Sillin. Emilie Uhder. Peter Weiſchneek. Wilma Mathilde Auguſte Egliht. Antonie Selma Sirne. Karl Guſtav Lokkenbach.

Johannis-K.: Alwine Dorothea Pakſis. Lina Ottilie Wibkſne. Johann Friedrich Kohl. Marie Emma Jurewitz. Wilhelmine Roſe. Adolph Alexander Kuplaſt. Johanna Roſalie Schneider. Anna Marie Alexandra Winck. Julius Ferdinand Innus. David Friedrich Alfred Nelius. Anna Karoline Aunin. Ottilie Minna Melder. Emilie Pauline Schwartz. Johanna Marie Briſul. Eduard Georg Schwede. Eugen Theodor Wihting. Emilie Dorothea Sarin. Pauline Rohne. Olga Eliſabeth Schihdin. Oskar Guſtav Eglit. Mikael Johann Wilhelm Kalnin. Ella Sapals. Katrine Marie Dilbekis. Alma Annette Jürgens. Jahnis Friedrich Mikelſohn. Marie Wilhelmine Peetin. Johann Robert Pluhm. Oskar Robert Jakobſohn. Julianne Amalie Freimann. Anna Katharine Preede. Karl Kriſtop Markowitſch. Olga Marie Bruzzis. Johann Richard Grehwe. Dagmar Dorothea Fiſohl. Karl Bruhwer. Elſa Luiſe Wilhelmine Lihbert. Amalie Benita Schütz. Ferdinand Karl Alexander Böttcher. Eugen Hugo Buſch. Rudolf Robert Georg Daniel. Heinrich Chriſtof Rudolf Leekmann. Marie Julianne Helene Kraſting. Ferdinand Ernſt Leopold Zinau. Eliſe Katharine Helene Strautmann. Anna Brigitte Dambrowsky. Anna Malwine Silbert. Bernhard Johann Freymann. Anna Melitta Jaegermann.

Martins-K.: Jula Eleonore Grosberg. Ludwig Jehkab Budewitſch. Annette Luiſe Roſenthal. Anna Stelbers. Eveline Ottilie Sillin. Arthur Friedrich Reißner. Arnold Woldemar Herrnberger. Friedrich Raudis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Johann Friedrich Zelm mit Olga von Trompowsky.

Gertrud-K.: Handlungskommis Jeannot Karl Max Spinkler mit Karoline Wilhelmine Zeiſe.

Jeſus-K.: Johann Eduard Auſin mit Anna Dukkur. Schloſſergeſell Johann Heinrich Wilhelm Plögert mit Sophie Amalie Bardowicks. Brauerknecht Emmer Sihwart mit Anna Stein. Kommis Johann Theodor Wilhelm Breſinski mit Wittwe Marie Henriette Hoffmann, geb. Kehlenbeck.

Johannis-K.: Arbeiter Martin Pilips mit Karoline Kreitzberg. Handſchuhfabrikant Fritz Tukul mit Minna Masderewitſch. Ankerneekenarbeiter Jahn Freymann mit Lotte Enning. Arbeiter Ans Auſcheik mit Lihſe Swenkis. Kutſcher Niklahws Gelbo mit Dahrte Salmin. Lohnarbeiter Andrejs Galausk mit Liſa Leismann. Schmied Peter Kutrewitz mit Marie Lasmann, geb. Schauberg. Fabrikarbeiter Jahn Kramin mit Anna Kaulin. Arbeiter Fritz Dene mit Greete Druwin. Zimmermann Mikkel Jakobſohn mit Katharina Amalie Alp.

Martins-K.: Schloſſer Mahrtin Sillin mit Katharine Malazei. Gerbergeſell Friedrich Johann Karl Kempck mit Julianne Krüger.

Begraben.

Petri-K.: Civilingenieur Karl Gottfried Wittſchewsky, im 39. J. Wally Elvire Anna Larſſen, im 2. J.

Dom-K.: Anna Amalie Wilniht, 29 J. Frau Henriette Pinzker, geb. Feldmann, 74 J.

Jakobi-K.: Eliſabeth Kruhming, 33 J. Sattlermeiſter Karl Janſohn, 68 J. Amalie Gudowitz, 35 J. Theodor Saar, 13 J.

Gertrud-K.: Kleinhändler Peter Balohd, 36 J. Anna Ella Chriſtine Braun, im 2. J. Entl. Soldat Jahn Weinberg, im 62. J. Woldemar Diedrich Grike, 4 M.

Jeſus-K.: Wittwe Wilhelmine Ottilie Volkmann, geb. Rösler, 81 J. Guſtav Hugo Peter Ohſolin, im 4. J. Bäckermeiſter Karl Theodor Guſtav Schrempff, 33 J. Johann Alexander Anderſohn, 7 J. Lehnert, todtgeb. Knabe. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. März 21 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 9. März 6 Verſtorbene.

Johannis-K.: Alice Wally Jaegermann, im 2. J. Karl Adolf Link, 6 M. Harryet Junker, im 14. J. Alexander Julius Markowsky, 3 M. Johann Alexander Irbe, 10 M. Natalie Eliſabeth Leepin, im 2. J. Reſerviſt Jahnis Petrow Kuſul, 38 J. Ida Mathilde Martha Johannſohn, im 7. J. Arnold Leopold Herrmann, 3 T. Ida Pitel, im 2. J. Karl Friedrich Irbe, 4 J. Arbeiter Ans Krauſe, 55 J. Agronom Julius Franz Paul Weir, 23 J. Kutſcher Fritz Lahzis, 27 J. Arbeiter Karl Weide, 32 J. Arbeiter Adam Sauka, 61 J. Emmeline Anna Eleonore Dinbier, im 8. J. Karl Werner Sarkan, im 2. J. — **Hagensberg:** Liggerfrau Charlotte Freymann, geb. Taube, 80 J. Eliſabeth Strauchmann, im 2. J. Ernſt Rutke, 8 M. Juliane Henriette Silling, 42 J. Pauline Emilie Mathilde Selzer, 20 J. Anna Konrad, 39 J. Karl Schirſchon, 3 J. Arbeitersfrau Anna Lihſe Jannſohn, geb. Götz, 85 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12. Марта 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 11. Donnerstag den 19. März. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Straßenneubau.

Der Stadtverordnetenversammlung lag am 16. März 1887 folgender Antrag des Stadtamts vor:

Bisher sind im städtischen Budget die Ausgaben für den Straßenneubau, d. h. für die erstmalige Bearbeitung neuangelegter Straßenzüge, im Ordinarium angewiesen und mithin aus ordentlichen Einnahmen, Steuern, Rentenbezügen ꝛc. gedeckt worden. Während bis zum Jahr 1886 der Kredit für diesen Zweck zwischen 25000 und 35000 R. geschwankt hat, konnten im Voranschlag für 1887 im Ordinarium nicht mehr als 10000 R. für den Straßenneubau erübrigt werden, was wol den Hauptanstoß gab, in der Budgetdebatte die Frage zu erörtern, ob es nicht zulässig sei, den Straßenneubau in das Extraordinarium zu setzen, mithin auf außerordentliche Einnahmequellen, namentlich Anleihen, anzuweisen. Zu dieser Frage soll das Stadtamt sich jetzt äußern.

Das Stadtamt ist nun zunächst der Ansicht, daß die Frage, ob der Straßenneubau aus ordentlichen oder außerordentlichen Einnahmequellen zu bestreiten sei, sich in allgemeingiltiger Weise schwerlich oder doch nur mit zweifelhaftem praktischem Werth beantworten läßt.

Als eine produktive Kapitalanlage kann der Straßenneubau doch nur in weiterem Sinn aufgefaßt werden. Zwar ist nicht zu verkennen, daß gute Verkehrsanlagen einen wichtigen Faktor unter den den Volkswohlstand fördernden Maßnahmen bilden; eine gefährliche Illusion aber wäre es, bei verbesserten Verkehrsanlagen nun auch gleich auf höhere Steuereingänge oder Rentenbezüge für die Stadt rechnen zu wollen, durch die das aufgewandte Kapital verzinst wird.

Ein andrer Gesichtspunkt, der die Heranziehung außerordentlicher Hilfsquellen rechtfertigt, ist der, daß die Ausgabe ihre Wirkung auf eine längere Reihe von Jahren erstreckt und daß demgemäß der einmalige Aufwand in einer entsprechenden Reihe von Jahren getilgt oder abgeschrieben werden kann. Dieser Gesichtspunkt scheint für den Straßenneubau zuzutreffen und trifft auch gewiß zu, wenn man nur den einzelnen Fall einer neuen Straßenanlage ins Auge faßt. Die einmal gebaute Straße ist nach den von der Stadtverwaltung befolgten Prinzipien nie wieder neu zu bauen, sondern belastet in

der Folge nur noch das Remontekonto. Wenn aber ſolche neue Straßenbauten alle Jahre wiederkehren, dann möchte das Operiren mit Anleihen oder ſonſtigen außerordentlichen Hilfsmitteln doch zu bedenklichen Reſultaten führen.

Zwei extrem gewählte Beiſpiele können die Sache vielleicht beſſer veranſchaulichen.

Der eine Fall wäre der, daß eine neue Stadt gegründet, der ganze Stadtplan mit allen Straßenzügen auf dem Papier feſtgeſtellt und der Bau ſämmtlicher Straßenzüge mit einem Mal durchgeführt wird; hier würde wenigſtens theoretiſch kein Bedenken beſtehen, den Aufwand durch eine Anleihe zu decken und im Lauf vieler Jahre zu tilgen.

Der entgegengeſetzte Fall wäre der, daß die Herſtellung des geſammten abgeſteckten Straßennetzes nicht mit einem Mal, ſondern planmäßig in gleichem Schritt fortgeführt und in einer langen Reihe von Jahren vollendet wird; hier leuchtet ein, daß der Jahr für Jahr in gleichem Umfang wiederkehrende Bedarf den ordentlichen Ausgaben zuzuzählen iſt.

Dieſe abſichtlich extrem gewählten Beiſpiele verdeutlichen, daß es vielleicht unmöglich, mindeſtens aber von zweifelhaftem Werth iſt, die Frage, ob der Straßenneubau ein Ordinarium oder ein Extraordinarium ſei, prinzipiell zu beantworten, daß es vielmehr von den konkreten Umſtänden abhängt, ob und in welchem Maß außerordentliche Hilfsquellen für dieſen Zweck des ſtädtiſchen Haushalts benutzt werden dürfen.

Wie liegen die Verhältniſſe nun praktiſch bei uns im gegenwärtigen Augenblick?

Das Bauamt hat mit Hilfe der Bezirksvorſteher das zur Zeit nachweisliche Bedürfniß für den Straßenneubau im engern Stadtgebiet in einem Programm zuſammengeſtellt, deſſen Ausführung einen Aufwand von 150000 R. erheiſcht; das Bauamt wünſcht, die Bauausführung auf drei Jahre zu vertheilen und hofft, daß darnach der Straßenneubau zwar nicht ganz von der Bildfläche verſchwinden, aber jedenfalls in beſchränkterem Maß auftreten wird. Wie weit iſt dieſe Hoffnung begründet?

Das Bauamt hat ſelbſt im Jahr 1883 den Geſammtaufwand für die erſte Bearbeitung der beſtehenden Straßenzüge im engern Stadtgebiet auf rund 900000 R., im weitern Stadtgebiet, wie es ſcheint ſehr mäßig, auf rund 440000 R. berechnet. Läßt ſich angeſichts dieſer Zahlen die Vermuthung zurückdrängen, daß nach Ausführung des jetzt vom Bauamt aufgeſtellten Programms neue Bedürfniſſe auftauchen und in den Vordergrund treten werden, zumal ſeitens derjenigen Einwohner, deren bis jetzt ſchlummernde Wünſche gerade durch die Nachbarſchaft neugepflaſterter Strecken wachgerufen werden? Und hat nicht das Bauamt ſelbſt darauf hingewieſen, daß in Folge des Baus der livländiſchen Eiſenbahn neue Bedürfniſſe auf dem Gebiet des Straßenbaus ſich geltend machen dürften, deren Befriedigung dann in den nächſten Jahren anzuſtreben wäre?

Aus ſolchen Erwägungen iſt das Oekonomieamt dafür eingetreten, daß der Aufwand für den Straßenneubau nach wie vor in das Budgetordinarium geſtellt und der vom Bauamt beanſpruchte Kredit auf fünf Jahre vertheilt werde, was dann etwa dem durchſchnittlichen Aufwand der letzten Jahre entſpräche. Nur für dieſes Jahr will das Oekonomieamt ausnahmsweiſe einen Theil des Bedarfs in das Extraordinarium ſtellen, weil im Ordinarium nicht mehr als 10000 M. für dieſen Zweck verfügbar ſind, das Budget im übrigen ſchon beſtätigt und in andrer Weiſe das Gleichgewicht im Ordinarium nicht mehr herzuſtellen iſt.

Auch das Stadtamt glaubt unter den gegebenen Umſtänden dafür eintreten zu müſſen, daß der Straßenneubau jedenfalls nicht ganz aus dem Budgetordinarium verſchwinde. Wenn die Ausführung des jetzt aufgeſtellten Programms, ſei es nun auf 3 oder 5 Jahre vertheilt, ganz mit Anleihen beſtritten, das Ordinarium alſo für dieſen Zeitraum erheblich entlaſtet wird, dann würde es nach Ablauf dieſer Friſt doppelte Schwierigkeit machen, die ſicher nicht ausbleibenden neuen Bedürfniſſe auf dieſem Gebiet hinterher wieder aus ordentlichen Einnahmen decken zu müſſen.

Das Stadtamt iſt ſomit der Meinung, daß ein gewiſſes Minimum für den Straßenneubau, wie es vorausſichtlich in abſehbarer Zeit aus unſerm Budget nicht verſchwinden wird, im Ordinarium ſtehen bleibe, wodurch nicht ausgeſchloſſen ſein ſoll, daß für ein beſtimmtes Programm beſonders dringlicher Arbeiten, deren Ausführung zu beſchleunigen erwünſcht iſt, auch außerordentliche Deckung geſucht und benutzt wird.

Ein ſolches Programm liegt zur Zeit für das engere Stadtgebiet vor. Das Bauamt erklärt, daß daſſelbe mit den vorhandenen Arbeits- und Aufſichtskräften in drei Jahren ausgeführt werden könne; das Oekonomieamt befürwortet die Vertheilung auf fünf Jahre. Der Unterſchied iſt nicht etwa erheblich. Wenn das Stadtamt dem letzten Vorſchlag zuneigt, ſo geſchieht es, abgeſehen von der geringern Belaſtung der ſtädtiſchen Mittel durch Anleihezinſen und Remonteaufwand, weil, je kürzer die Friſt, um ſo geringer die Gewähr, daß nicht doch hin und wieder ein unnützer oder nicht beſonders dringlicher Bau zur Ausführung kommt. Aus dem im Jahr 1883 vom Bauamt aufgeſtellten Programm dringlicher Straßenbauten hat das Bauamt ſelbſt im jetzigen Programm, alſo kaum vier Jahre ſpäter, eine Anzahl von Straßenbauten wegen thatſächlich veränderter Verhältniſſe als weniger dringlich oder entbehrlich ausgeſchieden; ähnliche Erfahrungen könnten ſich wiederholen.

Das Stadtamt beantragt ſomit, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen: 1. Ein gewiſſer Minimalbedarf des Straßenneubaus ſoll bis auf weiteres im Ordinarium des Budgets ſtehen bleiben und ſeine Höhe alljährlich durch das Budget beſtimmt werden; zur beſchleunigten Durchführung eines beſtimmten Programms beſonders dringlicher Arbeiten ſind im Fall Bedürfniſſes außerordentliche Deckungsmittel heranzuziehen.

2. Das im Bericht des Bauamts vom 2. Februar 1887 Nr. 63 aufgestellte, auf rund 150000 R. veranschlagte Programm dringender Straßenneubauten des engern Stadtgebiets soll in fünf Jahren, 1887 bis 1891, ausgeführt werden, wodurch das Jahresbudget mit 30000 R., abgesehen von den für das weitere Stadtgebiet jährlich beanspruchten 5000 R., belastet wird; einzelne Aenderungen des Bauamtsprogramms bleiben dem Ermessen der Exekutive vorbehalten.

3. Im Budget für 1887 sind somit außer den im Ordinarium bereits veranschlagten und hiermit bestätigten 10000 R. (Posten 1324 des Budgetentwurfs) noch weitere 25000 R. in das Extraordinarium zu stellen und ist demgemäß der zur Herstellung des Budgetgleichgewichts dienende Posten 14 der Einnahmen, Anleihen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben, um 25000 R. zu erhöhen.

Die Anträge des Stadtamts wurden am 16. März 1887 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigt.

Platz für das Bezirksgerichtsgebäude.

Die von der Stadtverordnetenversammlung niedergesetzte Kommission betr. den Grundplatz für das zukünftige Bezirksgerichtsgebäude hatte beantragt, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. Zum Bau eines Hauses für ein künftiges Rigasches Bezirksgericht tritt die Stadt Riga der Krone einen städtischen Grundplatz unentgeltlich ab, unter der Bedingung, daß der Platz, wenn er nicht zu dem angegebenen Zweck benutzt werden sollte, ohne weiteres an die Stadt zurückfällt, und unter der weitern Bedingung, daß wenn die Krone einstmals den Platz mit den darauf errichteten Gebäuden veräußern sollte, die Stadt die Wahl haben soll, entweder bezüglich der Gebäude das Vorkaufsrecht auszuüben, in welchem Fall der Grund und Boden selbstverständlich ohne Zahlung an sie zurückfällt, oder von dem neuen Erwerber für den Grund und Boden einen einmaligen Erstehungspreis von 100 R. für den Quadratfaden und einen jährlichen Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden zu erheben.

2. Wenn die Krone auf diese Bedingungen eingeht, ist ihr die Wahl anheimzustellen zwischen einem Theil des am 1. Juli 1887 freiwerdenden Flachswageplatzes (Plan II Buchstabe B oder C) und dem Platz, auf welchem zur Zeit die Hauptwache steht (Plan I Buchstabe D).

3. Dem Stadtamt wird ein Kredit von 10000 R. aus dem allgemeinen Baufond zur Verfügung gestellt, um eventuell der Krone einen Beitrag zu den Fundamentirungsarbeiten offeriren zu können, falls in Folge eines solchen Beitrags die Wahl der Krone auf den Flachswageplatz fällt.

Am 16. März 1887 hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, der Krone den Hauptwachenplatz zu offeriren.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 27. Februar 1887.

(Schluß.)

P. 4. Der Direktor theilt mit, daß von privater Seite an ihn die Anregung herangetreten sei, die Initiative zu ergreifen zur Organisation einer Fürsorge für arme Wöchnerinnen in Riga und verliest hieran anknüpfend ein in der „Rigaschen Zeitung" abgedrucktes Referat über das fünfzigjährige gedeihliche Wirken des „Vereins zur Unterstützung armer Wöchnerinnen in Berlin". In diesem Bericht wird darauf hingewiesen, daß in vielen, unter gewöhnlichen Verhältnissen nicht geradezu als hilfsbedürftig zu bezeichnenden Familien während des Wochenbettes der Hausfrau und Familienmutter häufig eine Art Hilfsbedürftigkeit eintrete. Dieselbe würde aber wesentlich gemildert durch Beschaffung für die Zeit des Krankseins einer Suppe für die Wöchnerin und von Kinderzeug für das neugeborene Kind. Der genannte Berliner Verein greife in dieser Beziehung helfend ein, indem ein Damenkreis jede um Unterstützung nachsuchende Ehefrau während ihrer Niederkunft 14 Tage lang mit warmer Suppe und späterhin nach Maßgabe der Bedürftigkeit oder der vorhandenen Mittel mit dem erforderlichen Kinderzeug versorgt. Der Verfasser des erwähnten Zeitungsartikels giebt der Hoffnung Ausdruck, daß in Riga trotz der vielen bereits bestehenden wohlthätigen Vereine dennoch eine hinreichend große Zahl von Hausfrauen sich finden würde, welche in ähnlicher Weise wie in Berlin die Verpflegung und Unterstützung von armen Wöchnerinnen zu übernehmen bereit wären. — Der engere Kreis beantragt, der gebotenen Anregung in der Weise Verfolg zu geben, daß die Angelegenheit einer von der Bürgerverbindung zu veranstaltenden Versammlung von Hausfrauen zur Beprüfung und Begutachtung übergeben werde. — Gegen diesen Antrag wird geltend gemacht, daß die in Aussicht genommene Hausfrauenversammlung bei prinzipieller Billigung der Wöchnerinnenpflege schließlich nur dazu führen könne, eine neue Vereinigung wohlthätigen Charakters ins Leben zu rufen. Das sei jedenfalls zu vermeiden. Daher sei es zweckmäßiger, einen der vielen in Riga bereits bestehenden wohlthätigen Damenkreise um eine Meinungsäußerung über die vorliegende Sache zu ersuchen, etwa den Verein zur Findlingspflege, den Frauenverein oder den Hausfrauenkreis zur Versorgung Nothleidender mit Suppe. Von andrer Seite wird die Ansicht vertreten, daß die den Wöchnerinnen zugedachten Hilfsleistungen in das Gebiet der ordentlichen Armenpflege gehören, für welche durch kommunale und freiwillige Arbeit gesorgt werde. Es liege keine zwingende Veranlassung vor, die Wöchnerinnen aus der Gesammtkategorie der Unterstützungsbedürftigen herauszuheben und gesondert zu behandeln. Ein solches Verfahren bringe nur eine weitere Zersplitterung in die Armenpflege. Auch sei zu erwägen, ob bei einer Fürsorge für Wöchnerinnen Suppe und Kinderzeug wirklich das Nothwendigste seien, ob nicht z. B. die Beschaffung von ärztlicher Hilfe und

Hebammen weit wichtiger wäre; endlich, ob überhaupt ein dringendes Bedürfniß nach Organisation einer besonderen Hilfsleistung für Wöchnerinnen in Riga vorhanden sei. — Diesen Bemerkungen wird entgegengehalten, daß die Begründung irgend eines neuen Vereins vorläufig gar nicht zur Verhandlung stehe, sondern lediglich der Antrag, eine beachtenswerthe Anregung in weitere Kreise zu tragen, um eine Erörterung und Prüfung des Themas von sachverständiger Seite herbeizuführen. Die Bürgerverbindung bleibe bei der Sache zunächst außer Spiel und überlasse es den Frauen, die Anregung nach Belieben aufzunehmen oder liegen zu lassen. Ob überhaupt und speziell in welcher Beziehung die Wöchnerinnen unter hiesigen Verhältnissen fremder Hilfe bedürfen und wie diese Hilfe zu organisiren sei — darüber erwarte man Aufklärung von erfahrenen Hausfrauen und Müttern. In das Thätigkeitsgebiet der kommunalen Armenpflege gehöre die besprochene Fürsorge nicht hinein, weil in der Mehrzahl der Fälle die zu unterstützenden Wöchnerinnen unter gewöhnlichen Zeitverhältnissen auf eine Verpflegung aus öffentlichen Mitteln gar keinen Anspruch erheben würden. Besser als die in Riga bereits bestehenden mannigfachen Frauenvereinigungen aber eigne sich zur Erörterung und Entscheidung der auf die Wöchnerinnenpflege Bezug habenden Fragen eine Versammlung von Frauen, bei denen für diesen Sonderzweck ein reges Interesse vorausgesetzt werden könne. — Die allgemeine Versammlung entscheidet sich für den Antrag des engern Kreises, die Angelegenheit betreffend die Organisation einer Fürsorge für arme Wöchnerinnen einem Kreise von Frauen zur Erwägung vorzulegen.

P. 5. Der Direktor referirte über den Ertrag der Neujahrsvisitenablösung zum 1. Januar 1887.

Die Bruttoeinnahme betrug . . . . . Rbl. 2155. 20
(gegen 2029 Rbl. 95 Kop. im J. 1886).

Von dieser Summe gehen ab:

Erhebungskosten	Rbl.	101. 29	
Gratifikationen	„	6. 80	
Druckkosten	„	95. —	
Beitrag an die Unterstützungskasse für invalide Gehilfen der Müllerschen u. Häckerschen Buchdruckereien	„	150. —	
			„ 353. 9

sodaß als Nettoertrag verbleiben Rbl. 1802. 11
(gegen 1688 Rbl. 18 Kop. im J. 1886).

Von dieser Summe haben erhalten:

die Lutherschule	Rbl.	150. —	
die Waisenschule	„	400. —	
die Taubstummenanstalt	„	200. —	
die Töchterschule	„	200. —	
das Magdalenenasyl	„	350. —	
Seitenbetrag			„ 1300. —

	Rbl. 1300. —
Zur Bekleidung armer Waiſenſchüler in den Anſtalten an der rothen Düna und im Domsgange	„ 102. 11
	Rbl. 1402. 11

Der hiernach verbleibende Reſt von . . . . Rbl. 400. — iſt zur Hauptkaſſe zu nehmen.

P. 6. Auf Antrag des engern Kreiſes wird beſchloſſen: eine Kommiſſion, beſtehend aus 5 Gliedern, zu erwählen mit dem Auftrage, den der Bürgerverbindung eingereichten Antrag auf Errichtung einer Volksbibliothek unter Berückſichtigung der vom engern Kreiſe geäußerten Wünſche in nähere Erwägung zu ziehen und der Bürgerverbindung von dem Ergebniß der Verhandlungen Mittheilung zu machen.

In die Kommiſſion werden gewählt die Herren: wortf. Bürgermeiſter Ed. Hollander, Sekretär Otto Mueller, Oberpaſtor Dr. J. Lütkens, Buchhändler Alex. Stieda und Schulinſpektor M. Werbatus.

P. 7. Aus der Adminiſtration der W. Th. Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung haben ſtatutenmäßig auszuſcheiden die Mitglieder: Rob. Baum, H. Kuchczynski und Herm. Förſter. Dieſelben werden wiedergewählt.

P. 8. Zum Mitglied des Kuratoriums der Waiſenſchule an Stelle des verſtorbenen Schuldirektors Ferd. Berg wird der Paſtor emer. Hermann Hartmann gewählt.

P. 9. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden mittelſt geheimen Ballotements neuaufgenommen: Kanzleidirektor Viktor v. Boetticher, Konſulent Leo Kühn, Oberlehrer Hermann Löffler, Kaufmann Paul Buſch, Kaufmann Karl Bernh. Wilhelm Becker und Geheimrath Baron Alfred Heyking. Ein Kandidat hatte nicht die Majorität der Stimmen für ſich und wurde daher nicht aufgenommen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Heinrich Hollander. Philipp Auguſt Reinhold von Sicard.

Dom-K.: Alma Charlotte Louiſe Pfeiff. Marie Emilie Katharine Dabre. Klaus Wilhelm Rudolph Karl Frei.

Jakobi-K.: Ernſt Hugo Otto Lüdecke. Gertrud Blanca Graß. Robert Karl Tiefenberg. Johann Erich Mumtiner. Adelbert Kurt Cäſar Schultz.

Gertrud-K.: Anna Emilie Pauline Wannag. Konſtantin Rudolph Kauke. Karl Wilhelm Friedrich Saſſe. Jahn Dokter. Alexander Jakob Stemke. Olga Natalie Janſohn. Emilie Eleonore Wihtol. Alma Ottilie Pukiht. Minna Helene Freymann. Juhle Emilie Wannags.

Jeſus-K.: Alexander Guſte. Pauline Dohre Briggis. Kriſchjahn Alex. Barin. Natalie Eliſabeth Treu. Alice Eliſabeth Mei. Anna Karoline Roſenthal. Alexander Theodor Holſtein.

Johannis-K.: Marie Emilie Grabul. Johann Karl Hermann Kahrklin. Friedrich Eduard Breede. Hedwig Lina Kriſtine Rohſchudahrs. Eduard Hermann

Trinkler. Else Wilhelmine Karoline Kergalw. Karoline Juliane Tschebanowski. Eduard Jakob Sporn. Anna Marie Osolin. Jahnis Elksne. Mathilde Alwine Leepin. Lina Sust. Johann Arnold Lahzis. Anna Baumann. David Theodor Straup. Pauline Minna Melder. Martin Alfred Egliht. Johann Emil Boy. Johanna Marie Skrabbe.

Martins-K.: Anna Christine Lange. Auguste Sophie Ella Ahl. Ella Emilie Dorothea Knaape.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schlosser Jakob Friedrich Alfred Wittinsky mit Adelheid Johanna Neuland. Eisenbahnbeamter Emil Karl Woldemar Hasenkampf mit Natalie von Surnowitsch.

Jakobi-K.: Handlungskommis Arnold Alphons Joseph Schulinus mit Marie Elisabeth Schnee. Hutmacher Karl Richard Brickczynski mit Emilie Antonie Albertine Agnes Rathje. Schneider Christian Besbail mit Margarethe Wihkul.

Gertrud-K.: Arbeiter Jahn Purring mit Marie Waldmann, geb. Rappart. Peter Seibold mit Anna Rosenflamm.

Jesus-K.: Gärtner Karl Ludwig Popp mit Elisabeth Lilienfeld. Jakob Falk mit Annlihse Grandowski. Kutscher Ernst Semrukkis mit Lahwise Schehnin. Komptoirdiener Eduard Ohsol mit Marie Mathilde Petersohn. Schmiedegesell Johann Ludwig Both mit Gertrud Strautin. Sattlergehilfe Johann Martin Detenhof mit Nadeschda Kolosow.

Johannis-K.: Arbeiter Janis Kirstein mit Marie Rungul. Beurl. Unteroffizier Christian Geschwenger mit Minna Tihrumneez. Färber Christian Großkopf mit Anna Czernay. Tischler Johann Schilinsky mit Christine Mathilde Plohrin. Fuhrmann Mikel Boter mit Anna Kristberg. Schiffsarbeiter Martin Mathias Ohsoling mit Lihse Kallei. Maschinist Ans Preede mit Lisette Krollmann Schuhmacher Martin Zelmin mit Lihse Saitin. Maurer Krischjahn Stalewitz mit Dorothea Strasding.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Johann Jürgensohn mit Annette Bergmann. Tischlergesell Ernst Schönberg mit Marie Therese Tihtmann.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Susanne Charlotte Jackowitz, geb. Böger, im 73. J. Buchhalter Martin Grund, 73 J. Schriftsetzer Oskar Anton Keßler, 30 J. Alfred Johann Eduard Schroeder, 8 M. Erna Maggie Schnee, 1 J.

Jakobi-K.: Färbergehilfe Georg Streichert, 66 J. Alwine Johanna Block, 11 M. Anna Katharina Merkuljew, 7 J. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Karoline Elisabeth Weiß, geb. Rings, 38 J. Ehemal. Kaufmann Johann Wilhelm Busch, 96 J. Jungfrau Mathilde Schreck, im 26. J. Ein todtgeb. Knabe. Gustav Otto Graß, 8 M. Anna Emilie Silling, 11 M. August Jehkab Ammolin, 2 M.

Jesus-K.: Paul Gottlieb Wilde, 52 J. Katharine Jannsohn, geb. Abohm, 36 J. Katharina Julianne Alma Großmann, 1 J. Ein todtgeb. Mädchen. Emilie Dipner, 16 J. Karl Andreas Skuije, 3 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. März 22 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. März 7 Verstorbene.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19. Марта 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 12. Donnerstag den 26. März. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Schickſale des Stadtarchivs.

In dem älteſten zu Ende des 16. Jahrhunderts eingerichteten Kanzleibuch des Rigaſchen Raths findet ſich ein Bericht über eine Kanzleireviſion des Jahrs 1703, welcher, ausführlicher als ſonſt gehalten, uns unter anderm darüber Aufklärung giebt, woher die vielen Lücken, die das alte Raths-, jetzt Stadtarchiv aufweiſt, ſtammen.

Der Bericht lautet:

Revisio Cancellaria.
Den 13. Novembris Ao. 1703.

Herr Thomas Vegesack
Königl. Burggraff.

Herr Paulus Brockhausen
worthführender Bürger Meiſter und Ober Cancelley-Herr.

Herr Johannes von Öttingen,
Bürger Meiſter und Ober Kaſten Herr.

Herr Caspar Meyer
Landvogt und Cancelley Herr.

Herr Palm Rigemann
Syndicus

praesentes.

Der worthführende Herr Bürger Meiſter Paulus Brockhausen in gegenwarth obbenandter Hhern und der ſämbtlichen Cancelley verwandten erwehnet wasmaſſen Ihm ſehr lieb wäre, daß es nunmehro an dem daß die vorlängſt intendirte Cancelley Revision wieder ihren Fortgang gewinnen ſolte; zwar wäre eine geraume zeit von Jahren als von Ao. 1679 bis dieſe zeit keine Überſehung der Cancelley Arbeit vorgegangen, allein die gegenwertige von Ihm verfaſſete Relation zeigete mit mehrerem die gründliche Uhrſachen woher die Interruptiones dieſes ſonſt höchſt nützlichen werckes entſtanden, ſo daß er ſelbige da doch die verleſung zu weitläufftig fallen würde dem Ober-Secretario damit Sie dem Protocollo Revisionis zu jedermanns nachricht von wort zu wort einverleibet werden könte übergeben und folgender geſtallt lautet:

P. P. Es iſt zwar eine geraume Zeit von Jahren und zwar von Ao. 1679 bis dato keine ordentliche Cancelley Revision von unſern vorfahren und Cancelley Herren gehalten worden; wie wohl inmittelſt von einigen Cancelley Herren die wehrender zeit gehaltene Protocolla bey den Gerichten zu weilen nachgeſehen und der geweſenen Heren Secretarien und Notarien dabey bezeigten Fleiſſ rühmlich angemercket worden.

Damit aber die posterität nicht auf die gedancken verfallen möchte, als wann es aus einer verabſäumung und Hindanſetzung ſolcher guthen verordnung und Aufſſicht geſchehen wäre; ſo erachtet mann es vor nöhtig zu ſein die uhrſachen und vielfälltige verhindrungen, die im wege gelegen und die ordentliche geſchäffte und Beobachtungen ſehr distrahiret haben, kürtzlich anzuführen. Dann als vor einigen Jahren die bürgerliche Unruhe in Hamburg, Lübeck und andern Städten entſtanden und im Schwange giengen, haben ſich auch bey uns einige vorwitzige und neurungen liebende Bürger abſonderlich da durch den von Ao. 1656 überſtandenen Moscovitiſchen und Polniſchen Kriege die bürgerliche Nahrung zum Theil geſchwächet war, gefunden, die mit dem Regiment der Stadt nicht zufrieden waren, in Meinung daß der Magistrat mit Eltter Läuth und Elltesten nicht genugſam vor das Auffnehmen der Bürgerſchafft ſorgeten und dahero das consilium Publicum an ſich ſelbſt auf ihren gülde Stuben verſammlungen nehmen wolten und muſten, bevorab da durch das Brauweſen wann es nach ihrem Vorſchlage eingerichtet würde, die vermeinte Bürgerſchafft mercklich auffgeholffen und zum wohlStande gebracht werden könte; worzu ſich unterſchiedliche umb das werck mit Nachdruck fortzuſetzen, ſchrifftlich verbunden, iedoch mit der Sinceration daß Sie der Obrigkeit dadurch nicht zu nahe treten wolten. worüber vielfälltige conferencen, disputen und remonstrationen vorfielen, und da endlich der magistrat nach ihrem willen eine Brauerordnung ungeachtet der Stadt vornemblich auf den Handel und die Commercien gewidmet iſt und die vorfahren ſich am meiſten darauf applicirten verfaſſet, giengen Sie unter dem vorwandt daß dieſelbe auch von Ihren Königl. Mahtt. allergnädigſt confirmiret werden müſte, durch einige Deputirte nachen Reich und haben bey der gelegenheit viele andere neuerungen auf die bahn gebracht, ſo daß E. WohlEdler Hochw. Raht bey ſo vielfälltigen Irrungen Ao. 1673 mich als damahligen kurtz vorher erwehlten Vice Syndicum und das Jahr drauff den Seel. Herrn Bürger-Meiſter Melchior Dreiling, Seel. Herrn Johann Lohmann und die beyden Eltter Läuthe als Seel. Hinrich von Schultzen und Seel. Hans Weber auf getrieb der bürgerlichen Gevollmächtigten und Ihrer Königl. Mahtt. drüber ergangenem Befehl nachm Reiche deputiren müſſen, welche bis 1675 im Späthen Herbſt ſich daſelbſt aufhalten und die Neurung und Beſchuldigung, die alsdann in vollen Flammen herausbrachen, wiederlegen und ablehnen müſſen. Unterdeſſen war im Februario Ao. 1674 die Ober Cancelley in Brandt gerahten, viel Sachen verbrandt und das übrige an Protocollen, Acten, Schrifften ꝛc. mit groſſer Confusion und Mühe vom Raht-

hauſe nach anderen örtern gebracht worden, welches wieder in ordnung zu bringen nach einer den 14 Martij ſelbigen Jahres gehaltenen kurtzen revision nicht wenige Mühe und Zeit erfordert hat; und ob wohl nach wiederkunfft der im Reiche geweſenen Deputirten im Januario des 1676ſten Jahres eine Cancelley Revision angeſtellet, auch einige verordnung gemachet worden, ſo hat dennoch die neue Einrichtung des Cassa Collegii und dabey vorgefallene viele neurungen, Streitigkeiten, Schrifftwechſelungen und Conferencen zu Schloß viel verhinderungen und distractiones bey der Cancelley Arbeit causiret, bis daß Ao. 1677 im Majo der allerhöchſte dieſe Stadt mit dem hefftigen Mordbrande heimgeſuchet und die Cancelley abermahl in confusion vom Rahthauſe, weiln das Feur rund um daſſelbe war, durch Gottes Gnade aber unverſehret bliebe salviret werden müſſen, welches abermahl eine extraordinaire Arbeit und Zeit zur redressirung erfordert und verurſachet hat, daß eine Revision Ao. 1679 gehalten und einige verordnungen dabey gemachet werden müſſen.

Unterdeſſen wie leyder ſolche Streitigkeit und neuerliche Unruhe bey ſolchen Unglücksfällen und Straffen Gottes ſich nicht geſtillet, ſondern von den uhrhebern und ihren adhaerenten sub praetextu boni publici immer weiter getrieben und geheget worden, alſo haben auch unterſchiedliche Deputationes mittler Zeit nach dem Reiche als Ao. 1676 durch den Seel. Hn. Sekretarium Chriſtoph von Löwenſtern, Ao. 1678 durch den Hn. Oberſekretarium Hn. Laurentium Zimmermann, Ao. 1680 durch den Hn. Sekretarium von Schwanenberg, bis endlich Ao. 1681 durch den Seel. Hn. Bürgermeiſter Paul Rigemann und damahligen Vogt. Gerichts Secretarium Hn. Biesemwinckel und anietzo Königl. vice-Praesidenten des Hofgerichts zu Dörpt Hr. von Palmberg, als welcher annoch die restantien ſolcher langwürigen Deputation und was ſonſten an Angelegenheiten der Stadt vorgefallen, beobachtet, vorgenommen werden und ergehen müſſen, worüber die Cancelley durch obige Zufälle und Verſendung nimmer in dem völligen Stande geweſen, daß mann nachgehends eine ordentliche und gewöhnliche Revision vornehmen können; inſonderheit wann mann in Erwegung ziehet, wie die daneben eingefallene Reduction der Güther im Lande die vielfälltige Anſtreitungen faſt aller der Stadt Privilegien, Gerechtigkeiten Beſitz und Einkünffte für müheſahme vertheidigungen, Remonstrationes und abwendungen allerhand hervorgeſuchten und von übell wollenden der Stadt erſonnenen Bebürdungen verurſachet und die Cancelley bey ausfertigung derſelben und ſteter unterhalltung der Correspondence mit den Herren Deputirten von der übrigen denſelben obgelegenen Arbeit zurückgehalten habe; was auch die Ao. 1700 im Februar unvermuhtete blocqvade dieſer Stadt und feindlicher Anfall dieſes Liefflandes vom Könige in Polen und den Moscovitern vor tardation und verwirrung unſerer in Friedenszeiten ſonſt gewohneten Geſchäffte bisher gewircket, iſt leyder aus allen zur genüge bekandt, und aus den passirten Acten und Schrifften mit Betrübniß zu erſehen, wie nun der grund güthige Gott bey ſolchen zufällen dennoch

das Stadtweſen nicht gar hinfällig werden laſſen, ſondern bey ſo vielen verfolgungen ſelbiges durch ſeinen gnädigen Schutz und Ihrer Königl. Mahtt. gerechtes Einſehen und Handhaben hauptſächlich auff Recht erhalten; alſo wollen wir der unterthänigſten Zuverſicht leben, daß bey erlangtem gewünſchten Frieden alles was inmittelſt zerfallen oder zerrüttet und hinterſtellig bleiben müſſen, durch unverminderten Fleiß und Sorgfallt werde restabliret werden.

Dieſem nach, da ohne Zweiffel die posterität aus der kurtzen vorſtellung, und die wir anietzo leben und unſern in Gott ruhenden vorfahren, welche die ſchwere Laſt der Unruhe und wiederwertigkeiten mit Schmertzen und Seufftzen ertragen, von der beſorgten Beſchuldigung frey zu ſein erkennen werde; alſo haben die ietzige anweſende Cancelley Herren in Gottes Nahmen beſchloſſen, die allte löbliche ordnung zu reassumiren, und nicht nur die bisherige Arbeit den Herren Secretarien und Notarien bey den Gerichten nachzuſehen, ſondern auch was durch die böſe Zeiten in publicis und ſonſt hinterſtellig geblieben, aufs möglichſte zu remediren. Welches umb ſo viel mehr nöhtig zu ſein erachtet worden, in dem durch des Höchſten verhängnüſſ und Schickung die Cancelley unlängſt mit neuen Perſonen beſetzet, theils auch einige derſelben zu andern Ämbtern und gerichten promoviret worden, und dahero einem ieden was Ihm bey ſeinem Ambte zu beobachten obliege vorgeſtellet werden muß. Damit Sie ungeſäumet deſto freudiger und fleiſſiger ihre verrichtungen zu E. WohlEdlen Rahts vergnügen und ihrem eigenen Ruhm bewerckſtelligen können, worzu allen und jeden des Allerhöchſten Bey-Standt und Seegen von Hertzen hiemit angewünſchet wird.

Ankauf von Gebäuden des Uexküllſchen Lagerplatzes ſeitens der Stadt.

Am 23. März 1887 hat die Stadtverordnetenverſammlung folgenden Antrag des Stadtamts genehmigt:

Im Schreiben vom 30. Dezember 1886 Nr. 3949 offerirt der Stab der 2. Sappeurbrigade der Stadtverordnetenverſammlung den Ankauf der auf dem Uexküllſchen Lager- und Schießplatz errichteten, in einem Situationsplan und beſchreibenden Verzeichniß aufgeführten Baulichkeiten (Nr. 1 bis 133, 260—267); hierbei wird bemerkt, daß das Lager aller Wahrſcheinlichkeit nach nur noch ein Jahr von der Brigade eingenommen werden wird.

Die Güterverwaltung hat die Gebäude beſichtigen und diejenigen, die für die Stadt allenfalls verwerthbar ſind, abſchätzen laſſen. Unter der Vorausſetzung, daß das Uexküllſche Lager aufgehoben wird und Lager- und Schießplatz an die Stadt zurückfallen, befürwortet die Güterverwaltung den Ankauf von 11 Baulichkeiten des Schießplatzes und 13 Baulichkeiten des Lagerplatzes für die Hälfte des von ihren Experten taxirten Werths. Die erſtern wären zur Begründung neuer Beihöfe, die letztern unter der Vorausſetzung des gleichzeitigen Ankaufs eines dem Arrendator Petri gehörigen Waldbeſtandes zu Sommer-

villen zu verwenden: der für die erſtere Kategorie von Gebäuden zu offerirende Preis beträgt 1245 R., der Preis für die zweite Kategorie 990 R., der Preis des Waldes iſt von Herrn Petri auf 500 R. feſtgeſtellt worden. Die Güterverwaltung glaubt nur die Hälfte des von ihr taxirten Werths offeriren zu können, weil der Werth der Materialien, falls die Gebäude abgetragen werden, jedenfalls geringer iſt.

Das Stadtamt beantragt ſomit, der Militärverwaltung folgende Offerte zu machen:

1. Unter der Vorausſetzung, daß der zum Uexküllſchen Lager gehörige, vom Militär auf unbeſtimmte Zeit gepachtete Schießplatz der Stadt zurückgegeben wird, die auf dem Situationsplan mit den Nummern 128 bis 133, 264 bis 267 verſehenen Gebäude und eine unnumerirte Scheune nebſt Keller für den Geſammtpreis von 1245 R. anzukaufen;

2. unter der Vorausſetzung, daß das Uexküllſche Lager aufgehoben und der Lagerplatz im übrigen geräumt wird, die auf dem Plan mit den Nummern 33, 38, 48, 60, 70, 71, 78, 80, 91, 92, 97, 98 und 112 verſehenen Gebäude für den Geſammtpreis von 990 R. anzukaufen;

3. dieſe Offerte ſoll für die Stadt nur verbindlich ſein, wenn die Gebäude in ihrem jetzt von der Güterverwaltung feſtgeſtellten Zuſtande der Stadt übergeben werden und wenn die Räumung des Lager- und Schießplatzes und die Uebergabe der Gebäude im Lauf des Jahrs 1887 erfolgt.

Der Kaufpreis von 1245 R. und 990 R. und der eventuell für den Petriſchen Wald zu zahlende Preis von 500 R. ſoll auslagweiſe aus dem allgemeinen Baufond entnommen, dem Landkaufkapital aber zur Laſt geſchrieben werden.

Der Verein gegen den Bettel im Jahr 1886.

Dem ſoeben im Druck erſchienenen Rechenſchaftsbericht über die Thätigkeit des Vereins gegen den Bettel in Riga im Jahr 1886 entnehmen wir Folgendes:

I.

Vielleicht kein anderes Jahr während des achtzehnjährigen Beſtehens des Vereins gegen den Bettel hat im großen Ganzen einen ſo ruhigen Verlauf gehabt, wie das Jahr 1886. Weder in den allgemeinen Beziehungen des Vorſtands, noch in den ſpeziellen Geſchäften der Vereinsanſtalten iſt die Vereinsarbeit geſtört oder unterbrochen worden; freilich kann auch von weſentlichen Erfolgen, von bedeutenden Errungenſchaften nicht die Rede ſein. Aber es wäre irrig, aus dieſer Erſcheinung auf einen Stillſtand oder gar auf einen Rückſchritt in der Vereinsthätigkeit ſchließen zu wollen. Daß es an einer ruhigen, heilſamen Entwickelung nicht gefehlt hat, lehren die Spezialberichte der Anſtalten, das hat auch der Vorſtand zu wiederholten Malen zu erfahren Gelegenheit gehabt. Andrerſeits ſind auch manche Mißerfolge zu verzeichnen; aber der Vorſtand glaubt, daß die Schuld hieran nicht etwa ſeiner Lauheit oder Läſſigkeit zuge-

ſchrieben werden dürfe, ſondern daß bald die Ungunſt der wirthſchaftlichen Verhältniſſe, wie z. B. hinſichtlich der Sammlungen, bald leider auch der Indifferentismus und die Gedankenloſigkeit eines Theils des großen Publikums, und zwar insbeſondere in der Frage des Straßenbettels die Anſtrengungen und Beſtrebungen des Vorſtandes immer wieder lahm legen und zum Scheitern bringen.

Vergleicht man den Voranſchlag mit den realiſirten Einnahmen, ſo fällt zunächſt der erhebliche Ausfall in den Erträgen der Sammlungen wohl ſchmerzlich in die Augen. Schon das Budget für 1886 hatte in der nothwendig gewordenen Rückſicht auf den ſtetigen Rückgang der Sammlungen die Einnahme aus den letzteren gegen das Vorjahr um 1000 Rbl. geringer, d. i. auf 13000 Rbl., kalkuliren müſſen; dennoch iſt dieſer Ertrag bei Weitem nicht erreicht worden. Es dürfte von allgemeinerem Intereſſe ſein, die konſtante Rückwärtsbewegung der Sammlungen in den letzten fünf Jahren zu zeigen: es gingen ein 1882 15004 Rbl. 84 Kop., 1883 14550 Rbl. 4 Kop., 1884 14131 Rbl. 91 Kop., 1885 13367 Rbl. 32 Kop. und 1886 11907 Rbl. 25 Kop. Was aber ſoll aus dem Verein werden, wenn dieſer Rückgang ſich auch für die Folge nicht mehr aufhalten läßt? Die Sammlungen bilden naturgemäß die einzige Quelle, aus welcher der Verein mit Sicherheit ſeine Mittel ſchöpfen kann; alle anderen Eingänge ſind zufälliger Art oder fallen ihrer Geringfügigkeit wegen nicht ins Gewicht. Und nun verſiegt ſeit Jahren immer mehr und mehr jene Einnahmequelle, die dem Verein die Möglichkeit ſeiner Exiſtenz bietet. Andererſeits wachſen die Anſprüche, die an den Verein geſtellt werden, von Jahr zu Jahr; die Zahl der Erwerbsloſen und der Hilfsbedürftigen nimmt in einem Maße zu, daß es dem Verein ſchon jetzt ſchwer fällt, ſeiner Aufgabe, jedem, der der Hilfe benöthigt iſt, auch Hilfe zu gewähren, hinreichend gerecht zu werden. Da fragt es ſich denn allerdings, ob wir nicht am Anfang vom Ende ſtehen und wie lange der Verein überhaupt noch ſeine Exiſtenz wird friſten können, wenn nicht bald eine Wandlung zum Beſſeren eintritt. An eifrigen Bemühungen ſeitens des Sammelkomités und der demſelben unterſtellten Mitarbeiter, der Bezirksvorſteher und Sammler, hat es auch im letzten Jahr gewiß nicht gefehlt; auch verkennt der Vorſtand nicht, wie ſchwer die ſeit Jahren andauernde wirthſchaftliche Kriſis auf unſerer Stadt laſtet. Aber doch ſoll das, was der Vorſtand bei dieſer Gelegenheit zu ſagen ſich gedrungen fühlt, für alle Diejenigen eine ernſte Mahnung ſein, deren Verhältniſſe ihnen geſtatten, für den Verein mehr zu thun, als es in den letzten Jahren geſchehen. Mögen die berechtigten Klagen des Vorſtandes nicht unerhört und nicht wirkungslos verhallen!

Ein zweiter Gegenſtand beſtändiger Sorge des Vorſtandes iſt der unleidliche Straßenbettel. So lange der Verein exiſtirt, hat der Vorſtand unermüdlich ſich die Unterdrückung des Straßenbettels angelegen ſein laſſen; er hat keine Koſten geſcheut, um ſeinen Zweck zu erreichen; er iſt, von der Polizei thatkräftig unterſtützt, ohne Nachſicht gegen die Bettler vorgegangen: es will aber keine Beſſerung eintreten. Es iſt mäßig gerechnet, wenn man die Zahl Der-

jenigen, die ſich immer zur Zeit mit dem Betteln befaſſen, auf 200 veranſchlagt. Nimmt man nun an, daß jeder Bettler ſich im Laufe eines Jahres nur 100 Rbl. erbettelt, ſo ergiebt das einen Geſammtbetrag von 20000 Rbln. Das Almoſengeben wäre vielleicht zu entſchuldigen, wenn man ſicher wäre, daß die Bettler die Almoſen auch dazu verwenden, wofür ſie ihnen gegeben worden ſind, wenn ſie die Gaben für Beſchaffung nahrhafter Koſt, für Ankauf der nothwendigen Kleidung, für Berichtigung ihrer Wohnungsmiethe u. ſ. w. verausgaben, obgleich auch hier der Grundſatz gilt, daß eine heilſame Aufbeſſerung der Verhältniſſe, in welchen der Hilfsbedürftige lebt, nur durch eine rationelle Armenpflege ermöglicht wird. Aber nun iſt unumſtößliche Thatſache, daß der Straßenbettler die Erträge ſeiner Tagesarbeit nicht zu ſeinem Beſten verwendet, ſondern zu ſeinem Schaden verthut, daß er ſie in die Kneipen trägt und vertrinkt; dieſes ſorgloſe Leben wird ihm zur ſüßen Gewohnheit, der arbeitsloſe Erwerb macht ihn zum unverbeſſerlichen Tagedieb, er weiß, daß er am nächſten Tage nicht zu darben braucht, da mitleidige Mitmenſchen ihm morgen ebenſo reichlich den Lebensunterhalt beſtreiten werden, wie heute. Wer dieſen Ausführungen nicht glauben will, der unterwerfe ſich doch der Mühe, ſich von competenter Seite über die Erfahrungen des Vorſtands auf dieſem Gebiete unterrichten zu laſſen, er wird einen Einblick gewinnen, vor deſſen troſtloſer Wahrheit er erſchrecken wird. Alle Almoſen, die Straßenbettlern gereicht werden, ſind einfach vergeudet. Und wenn keine Almoſen mehr gegeben werden würden, ſo wäre die Plage der Straßenbettler mit einem Schlage ausgerottet, denn die Quelle ihrer Exiſtenzfähigkeit wäre geſchloſſen. Wie aber wäre dem Verein geholfen, wenn ihm jene durch unverſtändiges und gedankenloſes Almoſengeben vergeudeten 20000 Rbl. zur Verfügung geſtellt werden? Der Vorſtand hat es ſich nicht verſagen wollen, über die Frage des Straßenbettels auch an dieſer Stelle in einem Maße ſich zu äußern, das in dem gewöhnlichen Rahmen eines Berichts keinen Raum finden ſollte. Er darf aber keine Gelegenheit vorübergehen laſſen, ohne eindringlich zu mahnen und zu bitten, die humanen Beſtrebungen des Vereins nicht durch Almoſengeben zu durchkreuzen. Er hofft dabei, daß der Eine oder Andere, der auf dieſem Wege von den Sorgen des Vorſtands Kenntniß erhält, zur Umkehr bewogen, ja vielleicht auch in ſeinen Kreiſen in gleichem Sinne wirken werde. Ohne die Mithilfe des Publikums kann der Vorſtand mit wünſchenswerthem Erfolge dem immer weiter wuchernden Uebel des Straßenbettels nicht abhelfen.

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Johann Theodor Schultz.

Dom-K.: Eliſabeth Amalie Petzel.

Jakobi-K.: Eduard Paul Lagsding. Karl Alfred Lampe. Johanna Hermine Johannſon. Emma Anna Lydia Mardfeldt. Johann Neſtmann.

Gertrud-K.: Johann Friedrich Ernſt Garbe. Hugo Wilhelm Saſſe. Alide Eliſabeth Rang. Emma Elſa Brihwul. Margarethe Amalie Alexandra

Grünberg. Anna Jankowsky. Aline Lahwiſe Kurpneeks. Emma Pauline Veronika Draudin. Johanna Marie Koslowsky. Juhle Wikmann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmacher Emil Wilhelm Paap mit Auguſte Johanna Krewald. Brauereibeſitzer Woldemar Heinrich Claſſen mit Anna Emilie Schmidt.

Jakobi-K.: Schriftgießer Peter Paul Block mit Pauline Karoline Krieger. Schuhmachergeſell Georg Robert Pfeiff mit Alwine Philippine Stumpf.

Gertrud-K.: Fleiſcher Karl Hermann Pehzholz mit Marri Gulbis. Fuhrmann Peter Wannags mit Anna Klawit.

Jeſus-K.: Friedrich Karl Benjamin Zander mit Auguſte Amalie Wilhelmine Strauß. Inſtrumentenmacher Georg Wilhelm Schönbrunn mit Amalie Ludmilla Louiſe geſchied. Buchroth, geb. Anderſohn. Wittwer Jurris Bennuſch mit Marie Ohſolin. Böttchergeſell Wilhelm Jakob Kulikowsky mit Wittwe Eliſabeth Emilie Pauline Ninchen, geb. Bertels. Kettenſchmied Jannis Brigmann mit Anna Tumpel. Wittwer Indrik Philipſohn mit Wittwe Kriſtine Tiltin, geb. Graudin. Tiſchlereibeſitzer Johann Hermannſohn mit Marie Freiberg. Willis Ballod mit Eliſabeth Swirbul. Jahn Miſſon mit Anne Stagge. Klempnergeſell Gotthard Ferdinand Robert Lehnert mit Anna Luiſe Nurmberg.

Johannis-K.: Eiſenbahnbeamter David Elkſne mit Anna Chriſtine Simon. Arbeiter Willis Stein mit Katharine Lohde. Maurer Eduard Kolma mit Karoline Stolzer. Verabſch. Soldat Kriſch Wehwer mit Karoline Streibe. Brauermeiſter Fritz Ohſolin mit Trihne Langenfeld. Fabrikarbeiter Indrik Dipner mit Anna Lahze. Tiſchlergeſell Robert Palm Schreiber mit Henriette Franziska Blankenfeld. Arbeiter Jehkab Pawlowitſch mit Katharine Tiltin. Beurl. Soldat, Fuhrmann Johann Michalowsky mit Lawiſe Mehter. Schloſſer Johann Druſt mit Ottilie Freiberg. Fabrikarbeiter Mikel Silpap mit Leene Kreisler. Arbeiter Jakob Weiß mit Lawiſe Uhrmann. Gasarbeiter Janis Schewitz mit Emilie Grube, geb. Freiberg. Diener Andrejs Rode mit Annelihſe Ketelinſch. Arbeiter Jakob Kaminsky mit Pauline Beesbahrd. Arbeiter Jakob Kramin mit Mihle Mengelſohn. Maurer Fritz Guſtin mit Trihne Stenzler. Schneider Jakob Behrſing mit Ede Lihsmann. Fabrikarbeiter Andrei Kruhmin mit Sophie Putnin. Steindrucker Jakob Smuhdſe mit Karoline Marie Jakobſohn.

Martins-K.: Wirthsſohn Friedrich Mathias Sakar mit Anna Seedin.

Trinitatis-K.: Maſchinenſchloſſer Maximilian Schultz mit Charlotte Erdmuth Erneſtine Merlins. Schiffskapitän David Leimann mit Minna Girgenſohn. Jahn Behrskaln mit Dahrte Jaunſemm.

Begraben.

Petri-K.: Frau Amalie Charlotte Nehring, geb. Beſſer, 40 J. Braumeiſter Joſeph Schmidt, im 46. J.

Dom-K.: Karl Kuſchke, 72 J. Juliane Charlotte Treulieb, geb. Urſchewitz, 36 J. Friedrich Woldemar Robert Treulieb, 7 M. Advokat Paul Wilhelm Rudolph Schmidt, 39 J. Friedrich Guſtav Jannſohn, 21 J. Anna Mathilde Marie Begge, 4 M. Oskar Eduard Gottlieb Heſſe, im 4. J. Erna Irma Heſſe, im 2. J. Frau Julianne Sophie Eliſabeth Grimm, geb. Grening, 68 J.

Jakobi-K.: Wittfrau Anna Freymann, geb. Wichmann, 86 J. Arbeiter Martin Swirgſde, 29 J. Marie Keſſel, 3 J. Irma Keſſel, im 3. M.

Reform. K.: Wittwe Marie Schwarzenberg, geb. Atzenroth, 66 J. Fräulein Emilie Klara Dietze, 46 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 26. Марта 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Februar 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn Angabe
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	
I. „ II. „	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	
II. „ I. „	6	2	4	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	6	
II. „ II. „	14	6	8	6	8	—	—	—	—	—	—	1	3	10	
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summa	27	13	14	13	14	—	—	—	—	—	—	1	4	21	
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	19	12	7	11	7	—	—	1	—	—	—	2	3	13	
II. „	53	28	25	24	20	—	1	4	4	—	—	3	7	38	
III. „	25	12	13	11	11	—	1	1	1	—	—	2	2	19	
IV. „	17	10	7	9	6	—	—	1	1	—	—	—	3	13	
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	
Summa	115	62	53	55	44	—	2	7	7	—	—	7	15	84	
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	21	9	12	8	12	—	—	1	—	—	—	3	2	15	
II. „	25	10	15	9	14	—	—	1	1	—	—	3	2	18	
III. „	34	15	19	12	17	1	1	2	1	—	—	2	1	25	
IV. „	87	46	41	36	34	2	1	7	5	1	1	3	12	56	1
V. „	50	25	25	19	17	—	—	6	8	—	—	—	2	17	3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	
Summa	219	106	113	85	94	3	2	17	16	1	1	11	19	133	5
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	20	12	8	9	7	2	—	1	1	—	—	3	—	14	
II. „	52	25	27	21	25	2	—	2	2	—	—	—	6	43	
III. „	20	8	12	7	12	1	—	—	—	—	—	1	3	16	
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	
Summa	93	46	47	38	44	5	—	3	3	—	—	4	9	74	
Ohne Angabe d. Stadttheils	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Februar 1887 . . .	456	228	228	191	197	9	4	27	26	1	1	23	48	312	
„ „ 1886 . . .	467	255	212	225	175	9	7	21	27	—	3	15	40	321	
„ „ 1885 . . .	426	216	210	180	190	6	6	26	14	4	—	26	33	304	
„ „ 1884 . . .	441	237	204	205	185	3	3	28	16	1	—	25	51	292	
„ „ 1883 . . .	501	241	260	201	217	14	11	26	32	—	—	27	59	364	
„ „ 1882 . . .	403	200	203	172	180	9	5	16	18	3	—	22	49	294	

Zahl der im Monat Februar 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	4	2	2	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	2	1
I. „ II. „ .	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
II. „ I. „ .	3	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	—
II. „ II. „ .	5	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	15	11	4	1	2	3	1	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	1	2	—	—	—	1	2	—	—	3	1	—	—	—	4	10	1
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	15	8	7	2	—	1	1	1	1	—	1	—	—	1	—	2	2	1	2	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—	15	—
II. „	46	22	24	6	4	5	5	1	1	—	—	1	—	—	—	2	7	6	6	1	1	—	—	4	3	2	1	5	5	—	—	3	5	37	1
III. „	24	13	11	5	—	2	2	2	3	1	—	—	—	1	1	1	2	1	2	—	1	—	—	5	—	—	—	2	2	—	—	—	3	19	2
IV. „	12	5	7	1	—	—	3	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	3	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	12	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	99	50	49	14	4	8	11	4	5	2	1	3	—	4	1	6	11	8	13	1	3	—	—	12	3	2	1	8	11	—	—	3	8	85	3
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	9	7	2	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	9	—
II. „	19	12	7	3	2	1	1	1	—	1	2	—	1	—	2	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	1	—	—	3	2	12	2
III. „	32	15	17	5	3	6	3	—	2	—	—	—	3	—	1	1	1	2	4	1	—	—	—	5	3	—	—	6	2	—	1	1	1	21	9
IV. „	70	33	37	8	8	6	10	3	2	2	—	6	1	2	3	5	4	1	6	—	3	—	—	8	7	—	1	6	10	—	—	3	2	57	8
V. „	64	36	28	13	10	17	7	2	—	—	1	1	2	—	1	2	1	—	6	1	—	—	—	9	7	4	3	12	5	5	2	—	1	23	40
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Summa	195	104	91	31	23	31	23	6	5	2	2	9	6	4	5	13	8	6	16	2	3	—	—	26	19	5	4	26	20	5	3	7	7	122	59
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	10	4	6	—	3	3	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	3	—	—	—	1	—	8	1
II. „	27	10	17	2	6	2	2	1	1	—	—	1	1	1	1	2	1	1	1	—	3	—	1	1	5	1	1	2	2	—	—	—	—	26	1
III. „	20	10	10	7	2	2	3	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	7	2	—	—	2	3	—	—	—	1	18	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	58	24	34	9	11	7	5	2	1	—	1	1	3	1	4	3	2	1	2	—	4	—	1	8	10	1	1	7	5	—	—	1	1	53	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	26	18	8	—	—	1	1	3	2	1	1	1	—	—	1	5	2	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	9	17
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Februar 1887	393*	207	186	55	40	50	41	15	13	5	5	14	9	10	11	30	23	22	33	5	10	1	1	47	34	8	6	45	38	5	3	11	20	279	83
„ „ 1886	315	169	146	40	34	11	26	4	5	7	4	14	6	16	10	37	24	32	26	8	10	—	1	35	30	5	4	11	26	—	—	10	19	243	43
„ „ 1885	418	213	205	63	42	36	31	13	18	4	4	11	13	16	8	39	31	25	46	3	10	3	2	52	33	11	9	32	29	4	2	14	31	316	57
„ „ 1884	262	130	132	38	35	18	18	1	3	6	4	9	6	13	7	29	21	12	27	3	9	1	2	34	34	4	1	16	18	2	—	16	30	178	38
„ „ 1883	304	160	144	44	31	20	27	4	6	4	2	11	10	19	9	24	30	24	19	3	9	7	1	34	25	10	6	20	27	—	—	10	20	244	30
„ „ 1882	366	197	169	40	29	25	38	6	13	2	4	21	8	23	8	47	34	30	30	1	4	2	1	36	21	4	8	22	35	3	3	13	35	286	32
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Februar 1887 . .	42	27	15	—	—	—	2	2	2	4	2	5	1	3	3	6	1	5	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	42	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Februar 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Dräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
I. „ II. „	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
II. „ I. „	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. „ II. „	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	11	4	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	5	3	—	—
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Quartier	8	7	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
II. „	22	24	—	—	—	1	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	4	2	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	1	—	—	12	16	1	—
III. „	13	11	—	—	—	1	—	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	6	6	—	—
IV. „	5	7	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	4	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	50	49	1	—	—	2	1	2	6	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	6	3	—	—	—	2	2	7	3	1	—	—	1	—	—	23	29	1	1
Moskauer Stadttheil:																																							
I. Quartier	7	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—
II. „	12	7	—	—	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	2	—	—	6	1	—	1
III. „	15	17	—	—	—	—	1	1	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	1	—	1	4	—	—	—	—	1	7	6	—	1
IV. „	33	37	1	3	2	—	3	2	1	2	—	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	4	5	1	—	—	2	2	7	3	—	—	1	1	—	8	16	1	—
V. „	36	28	1	1	—	—	12	7	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	3	2	—	1	—	1	—	—	15	12	2	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	104	91	2	5	3	1	17	11	3	5	2	3	3	—	—	—	—	—	—	1	1	7	7	1	—	2	—	6	4	15	9	—	1	3	3	—	1	38	35	3	3
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	6	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1
II. „	10	17	—	—	—	—	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	3	13	—	—
III. „	10	10	—	1	1	1	1	1	1	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	24	34	—	2	1	1	5	2	4	1	2	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	4	—	1	1	—	—	2	—	1	2	—	—	—	1	—	—	6	19	—	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	18	8	—	—	1	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	10	6	2	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Februar 1887 . . .	* 207	* 186	3	7	5	4	26	15	14	11	5	3	6	—	—	—	1	—	—	4	1	18	10	2	1	2	—	12	7	26	14	1	1	3	5	—	1	82	92	6	5
„ „ 1886 . . .	169	146	1	1	2	—	1	—	2	8	10	6	2	—	—	—	—	—	—	1	1	10	15	4	2	1	—	12	7	31	18	2	1	1	1	1	—	86	71	8	9
„ „ 1885 . . .	213	205	6	7	12	14	1	6	9	6	6	5	4	—	—	—	1	—	—	3	2	15	6	3	3	1	1	20	13	35	28	—	—	3	2	2	—	97	102	1	4
„ „ 1884 . . .	130	132	—	—	—	3	9	6	2	4	—	3	6	—	—	—	—	—	—	3	—	16	15	1	1	1	1	4	5	20	18	1	—	—	3	—	—	63	61	7	9
„ „ 1883 . . .	160	144	1	2	4	2	1	4	2	3	4	4	2	—	—	—	—	—	—	4	1	10	9	4	5	2	4	9	8	38	21	2	—	3	—	—	1	74	77	2	1
„ „ 1882 . . .	197	169	1	—	1	—	—	1	5	11	1	26	20	8	2	—	—	—	—	5	4	18	13	12	12	2	7	6	10	26	12	1	—	—	1	—	—	83	72	3	3
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Februar 1887 . .	27	15	—	—	—	—	5	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	1	—	—	—	—	—	—	12	8	1	1

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Februar 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.		Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
					mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:										
I. Stadttheil I. Quartier.	4	4		0	4	—	2	2	+ 2	— 2
I. „ II. „ .	3	3		0	1	2	2	1	— 1	+ 1
II. „ I. „ .	6	3	+	3	2	4	3	—	— 1	+ 4
II. „ II. „ .	14	5	+	9	6	8	4	1	+ 2	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	15	+	12	13	14	11	4	+ 2	+ 10
Petersb. Stadttheil:										
I. Quartier	19	15	+	4	12	7	8	7	+ 4	0
II. „	53	46	+	7	28	25	22	24	+ 6	+ 1
III. „	25	24	+	1	12	13	13	11	— 1	+ 2
IV. „	17	12	+	5	10	7	5	7	+ 5	0
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	—	1	—	1	2	—	— 2	+ 1
Summa	115	99	+	16	62	53	50	49	+ 12	+ 4
Moskauer Stadttheil:										
I. Quartier	21	9	+	12	9	12	7	2	+ 2	+ 10
II. „	25	19	+	6	10	15	12	7	— 2	+ 8
III. „	34	32	+	2	15	19	15	17	0	+ 2
IV. „	87	70	+	17	46	41	33	37	+ 13	+ 4
V. „	50	64	—	14	25	25	36	28	— 11	— 3
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+	1	1	1	1	—	0	+ 1
Summa	219	195	+	24	106	113	104	91	+ 2	+ 22
Mitauer Stadttheil:										
I. Quartier	20	10	+	10	12	8	4	6	+ 8	+ 2
II. „	52	27	+	25	25	27	10	17	+ 15	+ 10
III. „	20	20		0	8	12	10	10	— 2	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1		0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	93	58	+	35	46	47	24	34	+ 22	+ 13
Ohne Angabe d. Stadttheils	2	26	—	24	1	1	18	8	— 17	— 7
Total der registrirten Fälle:										
Im Februar 1887 . . .	456	393	+	63	228	228	207	186	+ 21	+ 42
„ „ 1886 . . .	467	315	+	152	255	212	169	146	+ 86	+ 66
„ „ 1885 . . .	426	418	+	8	216	210	213	205	+ 3	+ 5
„ „ 1884 . . .	441	262	+	179	237	204	130	132	+ 107	+ 72
„ „ 1883 . . .	501	304	+	197	241	260	160	144	+ 81	+ 116
„ „ 1882 . . .	403	366	+	37	200	203	197	169	+ 3	+ 34

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Februar 1887: 138 Paare.
„ „ „ 1886: 141 „
„ „ „ 1885: 81 „
„ „ „ 1884: 154 „
„ „ „ 1883: 139 „
„ „ „ 1882: 93 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 13. Donnerstag den 2. April. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Vereinbarung der Stadt mit der Rigaschen Steuergemeinde über die Versorgung und Verpflegung armer Gemeindeglieder für 1887.

Am 16. März 1887 hat die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag des Stadtamts genehmigt:

Durch den Uebergang der Armen- und Krankenanstalten von der alten auf die neue Stadtverwaltung ist die Verpflichtung der Steuergemeinden zur Versorgung und Verpflegung ihrer armen Gemeindeglieder nicht aufgehoben. Um aber die Verwaltung des Armenwesens einheitlich zu gestalten und um die Beiträge zu fixiren, die für die Versorgung und Verpflegung der Glieder der Rigaschen Steuergemeinde zur Stadtkasse fließen sollen, ist, wie bereits im Budget für 1887 dargelegt, eine Vereinbarung zwischen der Stadtverwaltung und der Rigaschen Steuergemeinde erforderlich. Nach längern Verhandlungen ist diese Vereinbarung so, wie sie zuletzt vom Stadtamt formulirt worden, von den Vertretern der Steuergemeinde angenommen worden. Das Stadtamt erbittet sich nun für diese Vereinbarung die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung. Dieselbe lautet:

1. Die Rigasche Stadtverwaltung übernimmt für das Jahr 1887 die Versorgung und Verpflegung der im Stadtgebiet, d. h. in der Stadt und im Nummerbezirk des Patrimonialgebiets, lebenden armen und kranken Glieder der Rigaschen Steuergemeinde gegen Zahlungen, die von der Rigaschen Steuergemeinde nach den im Punkt 7 enthaltenen nähern Bestimmungen und Normen zu leisten sind.

2. Die Ausübung der kommunalen Armen- und Krankenpflege wird dem von der Stadtverordnetenversammlung konstituirten Armenamt übertragen, in welchem, da ihm auch die Fürsorge für Rigasche Steuergemeindeglieder anvertraut wird, die Rigasche Steuergemeinde in entsprechender Weise vertreten sein muß.

Anmerkung. Durch die von der Stadtverordnetenversammlung vollzogenen Wahlen ist dieser Bestimmung für das Jahr 1887 bereits Genüge geleistet worden.

3. Für Rechnung der Rigaſchen Steuergemeinde bzw. in den derſelben eingeräumten Verpflegungsplätzen dürfen nur Rigaſche Steuergemeindeglieder unterſtützt und verpflegt werden. Ausdrücklich ausgeſchloſſen ſind daher zur Stadt Riga verzeichnete erbliche Ehrenbürger und Exemte, auch wenn ſie bisher vom Armendirektorium mit Rückſicht auf früher von ihnen ſelbſt oder von ihren Angehörigen geleiſtete Gemeindeſteuern unterſtützt oder verpflegt worden ſind.

4. In den Fällen, wo gemäß Punkt 7 eine Anſtalt ausſchließlich oder mit einer beſtimmten Anzahl von Plätzen für Rigaſche Steuergemeindeglieder reſervirt iſt, dürfen nicht aus Erſparnißrückſichten die Zahl der Plätze reduzirt oder Plätze unbeſetzt gehalten werden. Bezüglich derjenigen Anſtalten, wo der Rigaſchen Steuergemeinde die Mitbenutzung im allgemeinen oder ein auf eine beſtimmte Zahl von Plätzen begrenztes Benutzungsrecht eingeräumt iſt, ſteht innerhalb dieſer Grenzen den Rigaſchen Gemeindegliedern ein Vorzugsrecht zu.

5. Wo gemäß Punkt 7 als Beiträge der Steuergemeinde Pauſchſummen angeſetzt ſind, iſt eine Vergütung bei etwaigem Mehrbedürfniß oder eine Rückvergütung bei eintretendem Minderbedürfniß ausgeſchloſſen.

6. Ueber die in den Anſtalten oder in offener Armenpflege verpflegten oder unterſtützten Rigaſchen Steuergemeindeglieder ſind vom Armenamt oder deſſen Unterorganen nach noch näher zu beſtimmendem Muſter Verzeichniſſe zu führen und der Rigaſchen Steuergemeinde in Abſchrift zur Verfügung zu ſtellen. Von Verzeichniſſen der von den Armenärzten behandelten und mit Arzneien verſehenen Rigaſchen Steuergemeindeglieder wird abgeſehen.

7. Für das Jahr 1887 hat die Rigaſche Steuergemeinde für die Verſorgung und Verpflegung ihrer armen und kranken Glieder nach folgenden Normen der Stadt Zahlung zu leiſten (vgl. das Budget der Stadt Riga für 1887, Kapitel 5 der Einnahmen):

a.	Für die Unterſtützungen in offener Armenpflege eine Pauſchſumme von	35700 R.
b.	Für die Waiſen- und Findlingspflege außerdem eine Pauſchſumme von	1700 „
c.	Für die Hausarmenkrankenpflege eine Pauſchſumme von	5300 „
d.	Für das proviſoriſche Siechenhaus, das 1887 ausſchließlich für Angehörige der Rigaſchen Steuergemeinde reſervirt bleibt, eine Pauſchſumme von .	6000 „
e.	Für das Armenaſyl, in welchem für Rigaſche Gemeindeglieder 100 Plätze zu reſerviren ſind, eine Pauſchſumme von	8000 „
	Seitenbetrag	56700 R.

	Uebertrag	56700 R.
f.	Für die Kinderbewahranſtalt des Armenaſyls, in welchem $^2/_3$ der internen und externen Plätze (4 bzw. 30) für Rigaſche Gemeindeglieder reſervirt bleiben, eine Pauſchſumme von	1400 „
g.	Für das Nikolaiarmenhaus, das 1887 ausſchließlich für Glieder der Rigaſchen Steuergemeinde reſervirt bleibt, eine Pauſchſumme von	18200 „
h.	Für das ruſſiſche Armenhaus, das 1887 gleichfalls ganz für Glieder der Rigaſchen Steuergemeinde reſervirt wird, eine Pauſchſumme von	8945 „
i.	Für das 1. Kinderaſyl, das 1887 ausſchließlich für Rigaſche Gemeindeglieder reſervirt wird, eine Pauſchſumme von	8000 „
k.	Für das 2. Kinderaſyl, das 1887 ausſchließlich für Rigaſche Gemeindeglieder reſervirt bleibt, eine Pauſchſumme von	10000 „
l.	Für das allgemeine Krankenhaus iſt die Zahlung nach konſumirten Pflegetagen zu leiſten auf Grund des von der Stadtverordnetenverſammlung im Budget genehmigten Satzes von 75½ K. für den Pflegetag, was bei der für 1887 veranſchlagten Zahl von 51830 Pflegetagen Rigaſcher Gemeindeglieder ausmachen würde 39131 R. 65 K., wozu an Beſtattungskoſten noch etwa 368 R. 35 K. hinzukommen, zuſammen alſo nach dem Voranſchlag .	39500 „
m.	Für die Irrenanſtalt Rothenberg und Waldheim iſt die Zahlung gleichfalls nach Pflegetagen zu leiſten auf Grund des von der Stadtverordnetenverſammlung genehmigten Durchſchnittsſatzes von 204 R. für die niedrigſte Verpflegungsklaſſe im Jahr oder 55,89 K. täglich, was bei der im Voranſchlag für 1887 angenommenen Zahl von 52925 Pflegetagen ausmachen würde	29580 „
n.	Für die Verpflegung Geiſteskranker in andern Anſtalten oder in Familienpflege iſt zu zahlen die thatſächlich hierfür verausgabte Summe, die zur Zeit beträgt	2050 „
	zuſammen	174375 R.

8. Für die Verpflegung Geiſteskranker in Rothenberg und Waldheim gelten noch folgende ſpezielle Beſtimmungen:

a. Der Rigaſchen Steuergemeinde dürfen nur Pflegetage ſolcher Rigaſcher Gemeindeglieder in Rechnung geſtellt werden, welche thatſächlich in der reglementsmäßigen 2. Klaſſe verpflegt werden, nicht aber ſolcher, die in Folge von Zuzahlungen eine beſſere Verpflegungsart genießen.

b. Die kommunalen Armenorgane haben die Vermögensverhältniſſe der für Rechnung der Rigaſchen Steuergemeinde angemeldeten geiſteskranken Gemeindeglieder zu prüfen und dieſelben nur bei erwieſener Mittelloſigkeit für Rechnung der Steuergemeinde aufzunehmen, über die Aufnahme aber die Steuergemeinde zu benachrichtigen. Wenn thunlich, haben die kommunalen Armenorgane von den für Rechnung der Rigaſchen Steuergemeinde aufgenommenen Kranken bzw. deren Angehörigen Theilzahlungen zu erheben, die bei der Abrechnung mit der Steuergemeinde zu verrechnen ſind.

Die Bedingungen der ſtädtiſchen Anleihe von 143464 R. 58 K. zur Deckung außerordentlicher Ausgaben.

Am 16. März 1887 genehmigte die Stadtverordnetenverſammlung folgenden Antrag des Stadtamts:

Durch einſtimmig gefaßten Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 14. Januar 1887 iſt das Stadtamt ermächtigt worden, Anleihen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben bis zum Betrage von 143464 R. 58 K. je nach Bedarf aufzunehmen und die Anleihebedingungen von ſich aus feſtzuſetzen.

Soweit dieſer Beſchluß das Stadtamt ermächtigt, die Anleihebedingungen von ſich aus feſtzuſetzen, iſt er von der livl. Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten am 29. Januar 1887 als ungeſetzlich bezeichnet und mit allen Folgen aufgehoben worden, weil die Stadtverordnetenverſammlung nach Art. 55 Punkt 6 der Städteordnung über die Aufnahme von Anleihen ſelbſt Beſchluß faſſen muß und deswegen die Feſtſtellung der Anleihebedingungen nicht dem Stadtamt überlaſſen darf. Dem Stadtamt ſcheint dieſer Beſchluß der Gouvernementsbehörde nicht gerechtfertigt zu ſein.

Ueber die Theilung der Kompetenzen zwiſchen der Stadtverordnetenverſammlung und dem Stadtamt hat der Miniſter des Innern ſich in mehren Zirkulären vom 8. Auguſt 1873 Nr. 8375, 17. September 1873 Nr. 9739 und 17. Dezember 1873 Nr. 15295 geäußert.

Der Inhalt dieſer Zirkuläre iſt in der vom Oekonomiedepartement des Miniſteriums des Innern herausgegebenen Sammlung der Verfügungen und Beſtimmungen, die ſich auf die neue ſtädtiſche Kommunalverwaltung beziehen, Bd. I Seite 281 folgendermaßen reſumirt:

„Nach dem Art. 56 der Städteordnung müſſen mindeſtens zwei Sitzungen der Stadtverordnetenverſammlung im Jahr ſtattfinden: zur Prüfung des ſtädtiſchen Budgets und zur Prüfung des Rechenſchaftsberichts des Stadtamts. Im übrigen werden die Sitzungen der Stadtverordnetenverſammlung veranſtaltet: nach dem Ermeſſen des Stadthaupts, auf Verlangen des Gouverneurs und auf Wunſch

eines Fünftels der Stadtverordnetenverſammlung. Nach Art. 72 der Städteordnung liegt die unmittelbare Verwaltung des ſtädtiſchen Haushalts dem Stadtamt ob, und zwar auf Grund der Vorſchriften und Weiſungen der Stadtverordnetenverſammlung. Es giebt nur ſehr wenige ausdrücklich im Artikel 55 der Städteordnung aufgeführte Angelegenheiten, die unbedingt einen Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung erheiſchen; alle übrigen Angelegenheiten können von der Stadtverordnetenverſammlung dem Stadtamt zur Entſcheidung übertragen werden. Von der Stadtverordnetenverſammlung ſelbſt hängt es ſomit ab, falls die häufige Veranſtaltung von Stadtverordnetenſitzungen auf Schwierigkeiten ſtößt, dem Stadtamt eine größere Zahl von Sachen zur Entſcheidung zu überlaſſen und ſich lediglich auf die Beſchlußfaſſung über ſolche Sachen zu beſchränken, zu deren Entſcheidung nach dem Geſetz ein Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung ſelbſt unumgänglich iſt."

Nach dieſer Erläuterung des Miniſters beſteht ſomit die Regel, daß die Stadtverordnetenverſammlung ihre ſämmtlichen Funktionen dem Stadtamt übertragen darf. Eine Ausnahme von dieſer Regel iſt nur im Artikel 55 der Städteordnung gegeben; die in dieſem Artikel aufgeführten Kompetenzen hat die Stadtverordnetenverſammlung ſelbſt auszuüben.

Nach Artikel 55 Punkt 6 hat die Stadtverordnetenverſammlung über die Aufnahme von Anleihen ſelbſt Beſchluß zu faſſen. Die Rigaſche Stadtverordnetenverſammlung hat am 14. Januar 1887 die Aufnahme einer Anleihe im Höchſtbetrage von 143464 R. 58 K. ſelbſt genehmigt. Damit iſt der Forderung dieſes Artikels 55 genügt worden.

Noch blieb aber übrig, die Anleihebedingungen zu normiren, Bedingungen, die nicht einſeitig von der Stadtverwaltung feſtgeſtellt werden können, ſondern mit denjenigen vereinbart werden müſſen, von denen die Stadt das Darlehn erhält. Dieſe Einzelheiten, die Wahl des Zeitpunkts für die Realiſirung der Anleihe, der Zinsfuß, der Tilgungsplan, ſind nicht ausdrücklich der Entſcheidung der Stadtverordnetenverſammlung vorbehalten. Folglich war die Stadtverordnetenverſammlung berechtigt, die Feſtſtellung derſelben dem Stadtamt zu übertragen.

Kann das Stadtamt ſomit den Beſchluß der Gouvernementsbehörde vom 29. Januar 1887 nicht als gerechtfertigt anerkennen, ſo will es doch in dieſem Falle die Zahl der von der Stadtverwaltung erhobenen Senatsbeſchwerden nicht abermals vergrößern. Ob die Bedingungen der Anleihe von 143464 R. 58 K. von der Stadtverordnetenverſammlung oder vom Stadtamt feſtgeſtellt werden, iſt praktiſch von geringer Bedeutung. Die Theilnahme der Stadtverordneten an den Sitzungen der Stadtverordnetenverſammlung iſt bei uns ſo rege, daß man nicht zu fürchten braucht, die Verhandlung dieſer Sache in der Stadtverordnetenverſammlung werde die Erledigung der Verwaltungsgeſchäfte verzögern, und überdies hofft das

Stadtamt, daß die Stadtverordnetenverſammlung denjenigen Anleihebedingungen, die das Stadtamt vereinbaren wird, ihre Genehmigung nicht verſagen wird. Ernſte Schwierigkeiten können allerdings dann entſtehen, wenn die Gouvernementsbehörde fortfährt, die Stadtverordnetenverſammlung in der Uebertragung ihrer Funktionen auf das Stadtamt zu beſchränken. Das Stadtamt fürchtet dieſes aber nicht, und jedenfalls wird die Stadtverwaltung dadurch, daß ſie im gegebenen Fall keine Beſchwerde führt, nicht gehindert, in einem andern ähnlichen Fall doch die Beſchwerde zu erheben. Daher beſchränkt ſich das Stadtamt auf den Antrag, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

> Obwohl die Stadtverordnetenverſammlung ſich für berechtigt erachtet, die Feſtſtellung der Bedingungen einer Anleihe dem Stadtamt zu übertragen, ſo beauftragt ſie doch das Stadtamt, die Bedingungen der am 14. Januar 1887 beſchloſſenen Anleihe zur Deckung außerordentlicher Ausgaben der Stadtverordnetenverſammlung zur Genehmigung vorzulegen.

Die Firs-Mironow-Sadownikowſche Armenanſtalt im Jahr 1886.

Am 23. März 1887 hat die Stadtverordnetenverſammlung den Rechenſchaftsbericht des Komités der Sadownikowſchen Armenanſtalt beſtätigt. Hiernach beziffert ſich:

das zum 1. Januar 1886 beim Komité verbliebene Kaſſenſaldo auf	770	R.	85 K.
die Zinſeneinnahme im Jahr 1886 auf . .	9920	„	17 „
die Einnahme aus Vermächtniſſen und Spenden auf	114	„	— „
die Ausgaben im Jahr 1886 auf	9965	„	1 „
das Kaſſenſaldo zum 1. Januar 1887 auf .	1110	„	1 „
das beim Stadtamt aufbewahrte unantaſtbare Grundkapital auf	186900	„	— „
das beim Stadtamt aufbewahrte Reſervekapital auf	11200	„	— „
die beim Komité aufbewahrte Stiftung für eine ewige Seelenmeſſe auf	200	„	— „

Der Voranſchlag der Ausgaben für 1887 wurde im Geſammtbetrage von 10198 R. beſtätigt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri=K.: Findling Erna Alma Anna Groß.

Dom=K.: Karl Lukas Gottfried Straupe. Eugen Friedrich Karl Grünberg. Johann Alexander Arved Kaſtner. Marra Auguſte Anspach.

Jakobi=K.: Auguſt Tſchekan. Hugo Georg Sahlit. Peter Charles Willy Möller.

Gertrud=K.: Louis Leopold Alexander Prüffert. Georg Alex. Andreas Leſchinsky. Johanna Eliſabeth Million. Eliſabeth Jenny Wolf. Katharine Wilhelmine Ottilie Sprinzis.

Jeſus=K.: Marie Charlotte Timm. Eduard Hermann Alexander Kurmis. Julianne Marie Ohſolin. Peter Reinhold und Adolf Alexander Karlow, Zwillinge. Leonie Johanna Katharina Rubben. Fritz Alexander Edmund Blumberg. Elſa Jenny Marie Freyberg. Jeannot Wilhelm Alfons Janſon. Anna Chriſtine Lina Swaigſne. Emilie Luiſe Neuber. Wilhelm Alexander Emil Müller. Katharine Alexandra Ohſol. Johann Zeeleyn. Paul Rohtß. Karoline Adolphine Richter. Marie Viktoria Bakkiht. Friedbert Arnold Ernſt Wezwannag. Woldemar Benjamin. Johann Andreas Redlich. Eugen Julius Stern. Johann Wilh. Kontrewitz. Heinrich Theodor Emil Blankenburg.

Johannis=K.: Emma Amalie Purin. Friedrich Robert Boſch. Karl Johann Kaspar Anſohn. Emil Judin. Emma Marie Grunte. Indrik Robert Lindenberg. Julie Amalie Anderſohn. Juliane Amalie Peterſohn. Jakob Ludwig Melbahrd. Friedrich Rudolph Hermanowsky. Emilie Marie Hellmann. Sophie Ida Ohß. Johann Alfred Sprenk. Mathilde Karoline Zerin. Johann Ludwig Freymann. Robert Ans Strautmann. Juhle Wilhelmine Katharine Bane. Lucie Johanna Karoline Spiller. Nikolai Waikowsky. Alide Leontine Marie Robien. Karl Oskar Upmal. Dorothea Juliane Jakobſohn. Friederike Emma Turk. Lina Ottilie Awots. Julie Anna Eliſona Auguſte Strauchmann. Emma Katharine Eliſabeth Tihkuſch. Anna Henriette Kronberg. Anna Wihſin. Auguſte Katharine Wait. Peter Albert Reinſchmidt. Katharine Marie Blumann. Ernſt Paul Wilhelm Bumgart. Ottilie Marie Wihndeds. Anna Eliſ. Schöning. Friedrich Frick. Alfred Bielemann. Dorothea Amalie Leepa. Friedrich Eduard Stuhre. Hermann Karl und Arved Heinrich Brümmer, Zwillinge. Woldemar Ambroſius Alexander Dunſe.

Martins=K.: Kriſch Schwanfeld. Jakob Konſtantin Kohkliht. Karoline Peterſohn. Mikkel Theodor Hofmann. Katharine Hospowsky. Ernſt Lenz. Marie Eliſabeth Wihtrup. Jenny Charlotte Walter. Eva Anna Ida Kraftmann. Paula Elſa Amalie Bach. Eliſabeth Margot Demant. Karl Guſtav Hans Strautmann.

Trinitatis=K.: Reinhold Maximilian Marke. Margarethe Helene Hollwich.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Brauereibeſitzer Woldemar Heinrich Claſſen mit Alma Emilie Schmidt. Schloſſergeſell Friedrich Theodor Blankenburg mit Tatjana Kruge. Metalldreher Wilhelm Otto Stankoweit mit Ottilie Margarethe Mareſch. Muſiker Johann Mitrewitz mit Friederike Alexandra Ulſchewitz.

Gertrud=K.: Fabrikarbeiter Karl Freimann mit Olga Dorothea Mentz. Bäckermeiſter Julius Auguſt Eiſenak mit Emilie Eliſabeth Block. Peter Mauris mit Mari Kimmen. Beurl. Soldat Peter Kreews mit Kriſtine Rohbing. Holzwraker Auguſt Kanney mit Anna Mathilde Ohſoling. Schmied Bernhard Kalning mit Jewdokija Luhs.

Jesus-K.: Klempnergeſell Gotthard Ferdinand Robert Lehnert mit Anna Louiſe Nurmberg.

Johannis-K.: Bäcker Kriſchjahn Berg mit Marie Tomſohn. Schloſſergeſell Nikolai Rümowitſch mit Kriſtine Amalie Katharine Sillin, gen. Wahlberg. Schiffsarbeiter Ottis Waitſcha mit Lawiſe Wihſin. Arbeiter Kriſtoph Sahger mit Trihne Ruprecht. Zimmermann Martin Eipur mit Juhle Sakewitz, gen. Jaunſemme. Fabrikarbeiter Jahns Melbahrds mit Lihbe Sihwart.

Martins-K.: Wurſtmacher Robert Brückner mit Auguſte Kaſtaun.

Begraben.

Petri-K.: Edgar Wilpert, im 8. J. Handlungskommis Otto Karl Theodor Smolian, im 64. J. Ottomar Eylandt, im 4. J. Benno Max. Buchroth, 6 M.

Dom-K.: Karl Matthias Chriſtoph Drachenhauer, im 11. J. Marie Alice Irmgard Johannſon, 1 M. Kaufmann Johann Wilhelm Grimm, im 80. J.

Jakobi-K.: Katharine Tomann, im 2. J.

Gertrud-K.: Unteroffizier Thomas Wehrdin, 98 J. Frau Betty Natalie Pawlow, geb. Floß, im 41. J. Jungfrau Antonie Henriette Anderſohn, 17 J. Arbeiter Johann Roſenfeld, 70 J. Jungfrau Annette Laura Blumenfeld, im 48. J. Schuhmachergeſell Auguſt Schmidt, im 29. J. Frau Anna Katharina Florentine Reß, geb. Grube, 49 J. Wittwe Katharina Benuſchewitz, geb. Roſe, im 79. J.

Jesus-K.: Adolph Eduard Grigul, 7 J. Emma Alexandra Miſſing, 1 J. Marianne Leidig, 41 J. Schneidergeſell Otto Korm, 66 J. Ernſt Jul. Tehwin, 1 J. Anna Amalie Tehwin, 3 J. Nähterin Katharina Blumberg, 42 J. Wilhelmine Peterſohn, geb. Nuckel, 44 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. bis zum 31. März 34 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 30. März 19 Verſtorbene.

Johannis-K.: Alexander Theodor Wilhelm Schihdin, 4 J. Martha Eliſabeth Tunte, im 2. J. Friedrich Sildeds, im 4. J. Anna Gowin, 22 J. Ein todtgeb. Mädchen. Emilie Johanna Chriſtine Kruhſit, im 2. J. Getränkhändler Hans Johann Pluzze, 31 J. Eugen Karl Blumberg, im 4. J. Arbeiter Thomas Rabs, 58 J. Johann Heinrich Freimann, im 23. J.

Martins-K.: Walter Wilhelm Vierhuff, 1 J. Alfonſe Karl Eberhard Schorell. Weber Jurre Johannſohn. Karoline Peterſohn, 2 T. Frau Anna Kalan, im 31. J. Marie Eliſabeth Wihtrup, 6 W. Dahrte Mihſinſch, 57 J.

Trinitatis-K.: Margarethe Wilhelmine Neumann, 9 M. Gärtner Theodor Taube, 40 J. Minna Katharina Kranich, 3 J.

Reform. K.: Wittwe Charlotte Wilhelmine Henriette Siegert, geb. Laube, 86 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 2. Апрѣля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Februar 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0–1 Jahr.	1–5 Jahren.	5–15 Jahren.	15–30 Jahren.	30–60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0–1 Jahr.	1–5 Jahren.	5–15 Jahren.	15–30 Jahren.	30–60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0–1 Jahr.	1–5 Jahren.	5–15 Jahren.	15–30 Jahren.	30–60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	5	3	2	2	2	—	—	—	—	5	3	2	—	—	1	3	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	17	9	8	17	8	9	3	—	3	8	5	3	—	1	3	10	3	—	—	—	—	4	9	4	—	—	—	1	1	—	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	4	1	3	2	1	1	1	—	1	1	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Intermittens	5	2	3	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	43	21	22	27	11	16	4	3	1	23	10	13	—	15	22	5	1	—	—	—	11	13	3	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—
Morbilli	106	54	52	78	39	39	1	1	—	39	21	18	16	43	45	1	—	—	1	13	27	37	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	44	20	24	28	11	17	6	4	2	14	7	7	1	15	14	5	6	2	1	2	5	9	6	4	2	—	—	4	2	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	19	11	8	2	1	1	7	6	1	15	8	7	—	3	6	7	2	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	4	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	17	11	6	5	4	1	4	3	1	10	5	5	1	10	4	—	—	—	2	—	3	2	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	41	22	19	29	18	11	1	—	1	24	12	12	1	2	14	16	7	—	1	1	1	7	17	3	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	4	2	2	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	27	15	12	25	13	12	4	3	1	13	9	4	4	15	5	—	—	—	3	4	15	6	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	4	—	4	2	—	2	1	—	1	2	—	2	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Februar 1887	336	171	165	228	114	114	32	20	12	154	80	74	24	107	118	53	23	2	9	21	66	84	41	13	2	1	3	13	8	6	2	—	—
„ „ „ „ 1886	102	57	45	94	49	45	13	6	7	33	23	10	5	32	30	19	12	1	3	3	23	29	22	16	—	1	3	4	1	2	—	1	2
„ „ „ „ 1885	268	130	138	229	118	111	18	9	9	96	41	55	12	73	129	35	18	—	1	9	53	115	33	15	3	1	3	10	5	—	—	—	—
„ „ „ „ 1884	252	131	121	241	123	118	12	6	6	125	72	53	10	45	84	70	34	3	6	11	32	76	67	43	3	9	—	5	—	2	4	1	—
„ „ „ „ 1883	209	128	81	143	63	80	13	7	6	94	79	15	6	41	62	36	55	1	8	3	40	60	19	17	—	4	2	7	1	1	2	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blenorrhoica.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	6	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11	7	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5	—
II. „ I. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	8	—
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	9	5	—	—	—	—	3	3	—	—	2	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	10	9	—	1	—	—	—	—	—	—	—	27	24	—
Petersb. Stadttheil:																																																
I. Quartier	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	5	6	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	11	9	3
II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	11	9	2	11	13	—	11	4	1	1	—	—	1	—	—	5	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	45	31	4
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	9	3	—	6	2	2	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	25	12	3
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	—	—	3	2	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	16	13	2	23	17	1	22	12	3	4	—	1	1	—	—	12	9	—	1	1	—	3	1	1	1	—	1	—	—	—	1	—	88	57	11
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	—	—	2	2	—	4	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	12	—
II. „	4	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	1	—	5	5	—	2	—	—	1	—	2	—	—	—	5	1	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	24	11	3
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	7	6	—	8	6	2	—	—	—	2	3	—	3	1	1	—	—	—	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	26	19	4
IV. „	1	2	—	8	7	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	4	2	57	39	—	2	2	—	6	—	2	7	1	2	7	4	—	3	3	—	4	7	1	—	—	—	—	—	—	—	—	104	69	9
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	10	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Zusammen	5	2	—	11	10	2	—	—	—	3	2	—	2	3	—	18	9	2	72	54	—	16	13	2	7	—	4	10	5	2	16	9	1	3	3	—	10	11	3	2	1	—	—	—	—	—	—	175	122	16
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	13	10	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	1
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—	1	—	—	2	—	—	5	—	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	7	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Zusammen	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	11	7	—	2	—	—	3	—	—	6	—	2	7	5	—	—	—	—	4	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	36	22	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	—	2	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	3	3
Im Ganzen im Februar 1887	5	2	—	17	17	3	—	—	—	4	2	1	5	6	—	43	27	4	106	78	1	44	28	6	19	2	7	17	5	4	41	29	1	4	4	—	27	25	4	4	2	1	—	—	—	—	1	—	336	228	32
„ „ „ „ 1886	1	1	—	14	18	3	—	—	—	1	1	—	18	17	—	33	21	3	6	7	—	25	23	7	1	1	—	—	1	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	102	94	13
„ „ „ „ 1885	2	3	—	10	10	1	—	—	—	—	—	—	29	21	—	59	36	8	128	126	2	21	15	4	—	1	—	8	5	3	3	3	—	2	3	—	3	5	—	3	1	—	—	—	—	—	—	268	229	18
„ „ „ „ 1884	12	17	—	28	28	4	30	51	2	7	4	—	20	9	—	11	5	2	5	5	—	17	8	2	2	—	1	7	4	1	17	20	—	6	4	—	30	18	—	—	1	—	59	65	—	1	2	—	252	241	12
„ „ „ „ 1883	7	11	—	4	9	1	63	4	2	—	—	—	13	10	—	5	5	—	77	70	5	30	28	4	3	4	1	—	—	—	6	2	—	—	—	—	Die Angaben fehlen.									1	—	—	209	143	13

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	15	8	7	15	8	7	3	—	3	1	1	—	1	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	3	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	5	2	3	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	33	16	17	23	9	14	4	3	1	4	2	2	2	1	1	—	—	—
Morbilli	2	1	1	5	2	3	—	—	—	6	3	3	3	2	1	—	—	—	91	49	42	65	35	30	1	1	—	7	1	6	5	—	5	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	20	22	26	10	16	5	4	1	1	—	1	1	1	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	7	6	2	1	1	5	4	1	6	4	2	—	—	—	2	2	—
Variola ohne Impfnarben	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	13	7	6	2	2	—	3	2	1	3	3	—	1	1	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39	21	18	27	16	11	1	—	1	2	1	1	2	2	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	26	15	11	24	13	11	4	3	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Febuar 1887	9	4	5	7	2	5	1	1	—	8	4	4	7	4	3	—	—	—	292	151	141	199	103	96	28	17	11	27	12	15	15	5	10	3	2	1
" " " " 1886	3	1	2	2	—	2	1	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	—	93	53	40	87	45	42	11	6	5	5	2	3	4	3	1	1	—	1
" " " " 1885	8	7	1	5	5	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	249	118	131	216	109	107	17	8	9	10	4	6	8	4	4	1	1	—
" " " " 1884	2	2	—	7	4	3	—	—	—	5	3	2	5	3	2	1	—	1	240	125	115	224	114	110	11	6	5	5	1	4	5	2	3	—	—	—
" " " " 1883	4	3	1	4	2	2	—	—	—	15	3	12	14	2	12	1	1	—	183	120	63	122	59	63	11	6	5	7	2	5	3	—	3	1	—	1

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 14. Donnerstag den 9. April. 1887.

(28. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Wohnungen der Armen.

Die häufig geradezu kläglichen Verhältnisse, unter denen die ärmeren Bevölkerungsschichten in den modernen Großstädten zu hausen gezwungen sind, haben seit Jahrzehnten die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt; eifriger als je scheint man aber gerade in der Gegenwart darauf bedacht, die Wohnungsfrage des Arbeiters einer zweckgemäßen Reform zu unterziehen. Die gemeinnützigen Bestrebungen zur Hebung des Arbeiterstandes in wirthschaftlicher, sittlicher und sozialer Hinsicht durch Verbesserung alter und durch Beschaffung neuer Wohnungen haben lebhaft an Umfang gewonnen und es ist kaum eine Großstadt, in der nicht in dieser oder jener Form der Lösung des berührten Problems näher zu kommen versucht wird. Bekanntlich hat auch Riga sich dem allgemeinen Zuge der Zeit nicht entziehen wollen und wir begegnen auf vaterstädtischem Boden etlichen Versuchen, den Arbeitern bessere und billigere Wohnungen zu beschaffen, als denselben jetzt zur Verfügung stehen. Mögen die in solcher Richtung bisher bekannt gegebenen Bemühungen auch nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, im Laufe der nächsten Jahre werden wir das Thema der Arbeiterwohnungen noch oft behandeln hören, daher mag es angemessen sein, in diesen Blättern, welche die Förderung der Gemeinnützigkeit von jeher in ihr Programm aufgenommen haben, von einigen Maßnahmen zu reden, deren wesentlichster Zweck eben auch in der Verbesserung der Wohnungsverhältnisse besteht.

Unter den mannigfachen Versuchen, die Wohnungsnoth der ärmeren Klassen zu bekämpfen, haben auf deutschem Boden die von den Herren de Liagre und Genossen nach dem Vorbilde der Miß Octavia Hill ausgeführten Versuche in Leipzig den größten Beifall, leider aber bis jetzt nur geringe Nachfolge gefunden. Dieses Unternehmen beruht im Wesentlichen auf den Grundsätzen der Gewährung auskömmlicher (nicht billigerer) Wohnungen, des Ausschlusses der Aftermiethe und Schlafstelle, der wöchentlichen Einsammlung der Miethzinse durch gebildete Damen, der Durchführung einer strengen Hausordnung und der sittlichen Ueberwachung und möglichst persönlichen Beeinflussung der Pfleglinge. In den vom bekannten „Verein

für Socialpolitik" kürzlich herausgegebenen umfangreichen Materialien zur Arbeiterwohnungsfrage wird der in Leipzig, wie soeben erwähnt, begonnenen eigenartigen Behandlung der Sache erhebliche Wichtigkeit beigemessen; der Protektor des daselbst entstandenen gemeinnützigen Werkes erstattet selbst Bericht über sein Unternehmen, auf welches nachfolgende Notizen Bezug haben. Wissen wir erst, wie man an andern Orten Erfolge sich erarbeitet hat, so ist die Möglichkeit gedeihlicher Nutzanwendung auf die eigenen lokalen Verhältnisse dargeboten und aus der stattgehabten Belehrung entspringt vielleicht ein glücklicher Gedanke, der, im Feuer eigener praktischer Erfahrung geläutert, vielleicht zur Flamme thatkräftigen Handelns emporwächst und Gebilde gestaltet, wo früher das spröde Material sich den Händen nicht hatte fügen wollen.

Angeregt durch die großartigen Erfolge, welche Octavia Hill in London erzielt hat, kaufte ich — schreibt de Liagre — im J. 1883 im Verein mit 12 Herren und Damen, welche mir die Leitung des Unternehmens übertrugen, in einer der Vorstädte Leipzigs ein großes Hausgrundstück, bestehend aus Vorderhaus, Hinterhaus und kleinem Seitengebäude, für den Preis von ca. 135000 Mark. Jeder von uns zahlte 5000 Mark, für den Rest von 70000 Mark nahm ich eine Hypothek von 70000 Mark zu 4 % auf. Von dem System des Baues oder Ankaufes kleiner Häuser mußte ich, trotz der großen Vortheile, die dieses System zweifellos bietet, von vornherein absehen, da das Kasernenbausystem in Leipzig das allgemein übliche und der Baugrund theils deshalb, theils aus andern Gründen so enorm theuer ist, daß eine Verzinsung des Grundkapitals von 4%, die ich unter allen Umständen erzielen wollte, bei Verfolgung des Kottagesystems mindestens fraglich, wahrscheinlich unerreichbar geblieben wäre. Ueberdies hielt ich es für richtig, meinen Versuch gerade im Anschluß an bzw. auf dem Boden der hierorts effektiv bestehenden Wohnungsverhältnisse zu machen. Alsdann wurden die Miethpreise derart aufgestellt, daß die beanspruchte Verzinsung von 4% des Anlagekapitals sich zum Vollen ergab. Eine derartige Verrentung des Kapitals habe ich bis jetzt ohne Schwierigkeit erzielt, halte dieselbe auch für die Zukunft für gesichert und in allen Fällen für unschwer zu erzielen, wenn das betreffende Hausgrundstück preiswerth gekauft und mit einigem Verständniß verwaltet und vermiethet wird, wozu nur etwas Erfahrung, Umsicht und etwas praktisches Geschick nöthig ist, keine außerordentliche oder hervorragende Arbeitskraft.

Selbstverständlich wird nach dem Uebergange der Häuser in den Besitz der gemeinnützigen Vereinigung Allem zuvor dafür Sorge getragen, daß die Wohnungen thatsächlich „wohnlich" gemacht werden. In welcher Weise solches am zweckmäßigsten geschieht, darüber wird weiter unten noch die Rede sein.

Sehr wichtig ist das pünktliche Eintreiben der Miethe. Hierbei ist nach den Leipziger Erfahrungen insbesondere die wöchentliche Einkassirung geradezu eine Wohlthat für die Armen. Der Arme, der sein Leben hindurch nur ein großes Kind bleibt, denkt nie weit

in die Zukunft. Man verſpreche ihm für Entbehrungen in der Gegenwart die größten Vortheile für die Zukunft, er wird nicht darauf eingehen, und geht er darauf ein, ſo wird er nicht die ſittliche Kraft haben, ſeine Vorſätze zu halten; was weiter als einige Monate hinaus in der Zukunft liegt, bildet keinen Faktor mehr für ſeine Entſchlüſſe und Handlungen. Ein Jahresbudget mit ordentlicher Eintheilung deſſen, was nothwendig, was nützlich, was überflüſſig iſt, macht der Arme nie; er lebt von der Hand in den Mund, er bezahlt alle ſeine Bedürfniſſe theuerer bzw. kauft alles ſchlechter als der Bemittelte, theils weil ihm Umſicht und Berechnung fehlt, theils weil er den Kredit, den er beim Bäcker, Schuſter, Schneider genießt, unverhältnißmäßig theuer bezahlen muß. Es iſt ſchon viel gewonnen, wenn man ihn dadurch, daß man die Miethe wöchentlich abholt, veranlaßt, einen gewiſſen Wochenüberſchlag zu machen, wodurch er wenigſtens berechnen lernt, wie viel er für Miethe, Brod, Heizung, Schuhe u. ſ. w. braucht. Das Abfordern der Miethe iſt ein wichtiger Punkt: erſtens, weil man dadurch regelmäßig mit den Armen in Berührung kommt, zweitens, weil er beſtimmt weiß, an dem und dem Tage muß das Geld bereit ſein. Sieht man mit Strenge auf pünktliche Zahlung und droht mit Exekution, wenn ſie nicht erfolgt, ſo liegt das Geld in der Regel bereit, wenn man am beſtimmten Tage erſcheint. —

Bemerkenswerther noch als in Leipzig iſt unſers Erachtens das in Darmſtadt hervortretende Beſtreben, die Wohnungen der Armen zu verbeſſern. Was von dorther verlautet, iſt ſo lehrreich, daß es die Mühe lohnt, das eingeſchlagene Verfahren kennen zu lernen. Von welchen Erwägungen der dortige „Allgemeine Verein gegen Verarmung und Bettelei" bei ſeinem Beginnen ſich leiten ließ, erhellt aus nachfolgender Darlegung. Nachdem die Armenpflege den Beweis geliefert, daß Armuth und Unreinlichkeit nicht nothwendig zuſammengehören, ſondern daß in vielen Fällen die Wohnungen der Armen dem Beſucher ein erfreuliches Bild von Reinlichkeit und Ordnung bieten, lag es nahe, nach den Urſachen der verſchieden gearteten Zuſtände zu forſchen. Dem Menſchenfreunde konnte nicht entgehen, daß die übergroße Unreinlichkeit meiſt als das Kennzeichen tiefen wirthſchaftlichen Elends ſich darſtellte, welches letztere, theils durch eigene Schuld, theils durch Unglücksfälle herbeigeführt, den Armen jeden Lebensmuth genommen hat. Sie achten es nicht der Mühe werth, ſich und ihre Kinder zu waſchen oder ihre Kleider zu reinigen, die Zimmer und Betten zu lüften; die Wände, Decken und Fußböden nehmen alle die gleiche dunkle Farbe an, und ſehr bald gewöhnen ſich ſolche Familien ſo an den Schmutz, daß ſie ihn gar nicht mehr wahrnehmen. Es muß offenbar, um eine ſichere Grundlage für Reinlichkeit und Ordnung in ſolchen Familien zu ſchaffen und ſie bei ihnen einzugewöhnen, der Hebel angeſetzt werden durch Neuherſtellung der Wohnungen. Man dachte zunächſt an die Aufbeſſerung einzelner ſchmutziger Wohnungen in beliebigen Häuſern, gelangte aber bald zur Erkenntniß, daß nur der eigene Beſitz die zuverläſſige Grundlage für die Neuordnung abgeben könne. Ein

geeignetes Haus wurde in Darmſtadt erworben, deſſen in jeder Beziehung verwahrloſter Zuſtand der gründlichſten Reparaturen bedurfte. Während des Umbaues wurde eine ganze Reihe werthvoller Erfahrungen gemacht. Den ſämmtlichen Bewohnern war verkündet worden, daß der Umbau ſtattfinden und für ſie viele Beläſtigungen mit ſich bringen werde, und daß man von ihnen verlangen müſſe, nicht nur ſich in alles zu fügen, ſondern auch überall hilfreiche Hand zu leiſten, wo es die Umſtände erfordern würden. Dagegen wurde ihnen ein Nachlaß der Miethe während der Bauzeit (etwa 2 Monate) in Ausſicht geſtellt. In dieſe Bedingungen fügten ſich Alle, und ihre eifrigen und freudigen Dienſte trugen nicht wenig zur Förderung des Werkes bei. Der Umbau verwandelte die Wohnruine in ein ſtattliches Gebäude mit freundlichen, lichten und luftigen Räumen. Das höchſt erfreuliche Ergebniß des Rechnungsabſchluſſes war aber, daß die Familien in dem neuhergeſtellten Hauſe für dieſelbe Miethe fortwohnen können, welche ſie bisher zahlten, und daß für die Erhaltung der Reinlichkeit wie des Bauwerthes des Hauſes vorgeſorgt iſt, und doch das Anlagekapital ſich wie üblich verzinſt.

Das glückliche Ergebniß iſt dazu angethan, Stiftungsverwaltungen und Menſchenfreunde zur Nachfolge anzuſpornen, durch ähnliche Neuerungen alte Häuſer zu behaglichen reinlichen Wohnungen umzugeſtalten. In die neuhergeſtellten Häuſer und Wohnungen ſollte aber mit der Reinlichkeit auch Ordnung, dieſe Grundlage des wirthſchaftlichen Emporkommens, eingeführt und durch geeignete Satzungen geſichert werden. Zu dieſem Zwecke hat man in Darmſtadt die weiter unten abgedruckte Hausordnung aufgeſtellt, welche ebenſo wie in Leipzig die wöchentliche Einhebung der Miethe anordnet. Jeden Sonnabend wird dieſelbe durch einen bevollmächtigten vertrauenswerthen Miether oder eine andere geeignete Perſönlichkeit erhoben und in ein Büchlein quittirt. Die Zahlſtunde bietet zugleich eine werthvolle Gelegenheit, heilſamen Einfluß auf die Miethparteien auszuüben. Im Nichtzahlungsfalle muß die Miethe ſofort gekündigt werden, wenn nicht in anderer Weiſe für die volle Entrichtung des Geldes Vorſorge getroffen werden kann.

Man iſt in Darmſtadt weiter gegangen als urſprünglich in der Abſicht lag und hat ſeine Arbeit zur Umgeſtaltung der Wohnungen auch auf ſolche Häuſer auszudehnen beſchloſſen, welche in den Händen von Privatleuten ſich befinden. Freilich muß dabei vorgeſorgt werden, daß nicht, nachdem eine Einzelwohnung ſchön und wohnlich hergeſtellt worden, der Hausbeſitzer die Miethe erhöht oder kündigt. Abgeſehen von dem Intereſſe, welches jeder Hauswirth daran nehmen muß, daß ſeine Wohnungen in guten Stand geſetzt und wohnlich erhalten werden, könnten auch Verabredungen bezüglich Höhe und Dauer der Miethe ſtattfinden. Ebenſo würden ſich wohl mit den Hausbeſitzern Uebereinkommen treffen laſſen, um Flur und Treppen rein herzuſtellen, und es würde ſich hierdurch Gelegenheit bieten, die freundliche Mitwirkung der Hausbeſitzer zu erlangen, welche ſich ſonſt in vielen Fällen ſchwerlich den Eingriff in ihre Rechte gefallen laſſen möchten.

Der Fortbeſtand des in Darmſtadt verwirklichten Unternehmens kann für geſichert gelten ſchon aus dem einen Grunde, weil das aufgewendete Kapital ſich genügend verrentet. Wenn der Schmutz die unterſte Stufe des Elends iſt, zu welcher die Armen herabſinken, ſo iſt zu erwarten, daß die freundlichere Umgebung ihnen wieder den Muth einflößen wird, durch Erhalten von Reinlichkeit und Ordnung, durch Fleiß, Genügſamkeit und Sparſamkeit ſich wieder zu erheben. Was in Darmſtadt mit gutem Erfolge ins Werk geſetzt worden, läßt ſich vielleicht auch an andern Orten, wo der Sinn für gemeinnützige Arbeit ſich rege erhalten, erreichen. Die hier aufgeführten Beiſpiele geben vielleicht auch für Riga uns den Fingerzeig, wie wir vorzugehen haben. Die Angelegenheit ſcheint immerhin einer Prüfung werth.

Die obenerwähnte „Hausordnung" für Darmſtadt lautet:

1. Jede Wohnung wird ſtets nur auf eine Woche vermiethet. Wird im Laufe einer Woche die Miethe nicht gekündigt, ſo dauert ſie für die nächſtfolgende Woche unverändert fort. Sowohl dem Vermiether als dem Miether ſteht das Recht der Kündigung zu.

2. Am Ende jeder Woche muß die Miethe bezahlt werden; geſchieht die Zahlung nicht rechtzeitig, ſo erfolgt ſofort die Kündigung.

3. Bezüglich der gemeinſchaftlichen Benutzung des Waſſers, des Aborts, der Hausfluren und Treppen, ſowie des regelmäßigen Wechſels der Reinhaltung des Hofraumes, der Aborte und der Straße auch von Schnee und Eis, hat freundliches Uebereinkommen unter den Miethern ſtattzufinden.

4. Die Miether ſind verpflichtet, darüber zu wachen, daß die Reinlichkeit im Hauſe erhalten bleibt; für jede muthwillige Verunreinigung oder Beſchädigung auch durch ihre Kinder ſind die Miether haftbar.

5. Das Haus muß Abends zur beſtimmten Stunde geſchloſſen, Schreien und Zanken vermieden, Hausfrieden und gute Sitten müſſen erhalten werden.

6. Aftermiethe iſt ohne ſchriftliche Bewilligung des Vermiethers nicht geſtattet.

7. Auf Zuwiderhandlung gegen die Sätze 3, 4, 5 und 6 erfolgt Vermahnung und, wenn dieſe ohne Wirkung bleibt, Kündigung der Wohnung.

8. Nach erfolgter Kündigung muß die Wohnung binnen vier Wochen geräumt ſein.

9. Der Miether beurkundet durch ſeine Unterſchrift Kenntnißnahme und Einverſtändniß mit vorſtehenden Bedingungen.

—h.

Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in Nr. 1 vom 8. Januar 1887 veröffentlichten, die Monate Oktober, November und Dezember 1886 umfassenden Frequenzbericht veröffentlichen wir nunmehr die nachstehenden Zahlen, welche die Monate Januar, Februar und März 1887 betreffen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1886 bei.

Das Asyl benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im Januar .	1386(1230)	50 (60)	1436(1290)	Personen,
im Februar .	1310(1012)	63 (53)	1373(1065)	„
im März .	1442(1078)	78 (76)	1520(1154)	„
	4138(3320)	191(189)	4329(3509)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 227 Männer, — Frau
und über 60 Jahre . . . . 113 Männer, 10 Frauen.

Der nächtliche Durchschnitt betrug:

im Januar	46,32	Personen,
im Februar	49,03	„
im März	49,03	„

macht im Durchschnitt dieser drei Monate 48,21 Personen für die Nacht, d. h. es ist gegen das Vorjahr eine Steigerung von 11 Personen täglich zu verzeichnen.

Voll, d. h. mit 56 und mehr Personen, war das Asyl besetzt vom 1. bis 11. inkl., am 16. und 17. Januar; vom 4. bis 12. inkl. und am 14. Februar; vom 1. bis 12. inkl., am 14., 15. und 21. März, also in 38 Nächten. Zur obigen Frequenzliste sind noch hinzuzurechnen 11 kleine Kinder, welche eine Bettstelle mit der Mutter benutzten, und daher nichts zu zahlen hatten.

Im Januar ist die Zahl der Besucher nicht unter 21, im Februar nicht unter 31 und im März nicht unter 28 Personen gesunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 6 Personen.

Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen:

im Januar	63	Personen,
im Februar	56	„
im März	68	„

also in drei Monaten neue Gäste im Ganzen 187 Personen, oder täglich 2 Personen.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 493 Personen.

Volle fünfmal nutzten in derselben Zeit die Wohlthat aus 547 Personen.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat besonders gerechnet) 1430 verschiedenen Personen, welche das Asyl in diesem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen Besucher 34,47% und die der fünfmaligen Besucher 38,25% aller Besucher.

Gegen das vorige Vierteljahr ist die Zahl der blos einmaligen Besucher um 23 gesunken und die der fünfmaligen um 31 gestiegen. — Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich drei Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen im Durchschnitt täglich 7 Personen, und zwar wegen Raummangels 499, Trunkenheit 85, zu häufigen Erscheinens 51, Geldmangels 12, anderer Gründe 7 Personen, und zwar 653 Männer und 2 Frauen, zusammen 655 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewiesenen im Allgemeinen um 77 Personen und speciell die der wegen Raummangels Abgewiesenen um 111 Personen zugenommen, wovon der größte Theil auf die Nächte zu Anfang des Monats entfällt. Die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewiesenen betrug 54 weniger als im vorigen Vierteljahr.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen drei Monaten 216 Rbl. 45 Kop.

Alle hiesigen Zeitungen werden zugleich im Interesse der Anstalt (Mosk. Vorst., Marienstraße 33) und des Publikums ersucht, diesem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, im April 1887. Das Kuratorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Herbert Kreet. Amalie Juliane Marie Scheibel. Eugen Theodor Steinberg. Alide Alwine Pauline Timm. Emilie Irma Krieger. Heinrich Alexander Johann Neuheuser. Jakob Alexander Kroeger. Alfons August Harry Lau.

Dom-K.: Erich Friedrich Kaling. Philipp Jakob Bruno Pfeiff. Julius Hugo Geidies. Ilona Hedwig Anna Mertz. Henriette Johanna Gode. Alexander Ewald Leischke. Julie Hildegard Helene Kawing. Ida Wilhelmine Ella Berger. Emma Mathilde Erica v. Konopak. Alexander Wilhelm Eugen Herrmann.

Jakobi-K.: Ferdinand Nikolai Edelmann. Oskar Otto Franzkiewitsch. Robert Eugen Paffern. August Friedrich Kosekowsky. Anna Hildegard Seehahn. Elisabeth Marie Wittenburg. Aline Louise Hildegard Otta Veronika Irschick. Wilhelmine Louise Gertrud Kirschning. Johanna Olga Alexandra Wagner. Edgar Bernhard Andreas Frommhold. Wilhelm Otto Baltschuweit. Elfriede Anna Glasup.

Gertrud-K.: Anna Emilie Kornet. Emilie Katharine Friederike Math. Pander. Martin Ernst Julius Kruhming. Georg Woldemar Zaune. Jenny Margarethe Jakobine Tidrik. Arnold Fritz Schweiz. Anna Marie Mellbahrd. Karl Bahrding. Karl Rudolph Apse. Ida Alma Alice Petermann. Julius Reinwald Busch. Hans Alfred Frühjahr. Mathilde Emilie Friedenfeld. Anna Emilie Wilks. Herbert Edgar Grimson. Eduard August Semmiht. Dorothea Martha Schmidtke. Auguste Marie Zelming. Lina Juliane Günther. Richard Alexander Wilhelm Krallisch. Eugen Anton Bittenbinder. Paul Max Stein. Johann Ferdinand Behrmann. Eleonore Klara Volkmann. Selma Alice Marie Arlt. Ella Theophile Henriette Rauthe. Johannes und Andreas Stahl, Zwillinge. Marie Hedwig Braun.

Jeſus-K.: Johann Kenge. Auguſte Gliza. Lilly Hermine Seeruhs. Heinrich Wilhelm Holdhuſen. Jakob Karl Alexander Glück. Richard Nikolai Simeon Bürger. Martin Reckſtin. Hermann Wilhelm Alfred Hans Conradi.

Johannis-K.: Ella Thereſe Marie Berg. Anna Pauline Amolin. Karl Eduard Joegge. Johann Eduard Janſohn. Gottfried Viktor Ohſolin. Olga Mathilde Wahwul. Martin Bernhard Kalnin. Karl Wilhelm Schmidt. Lucie Dorothea Kruhke. Albertine Kriſtine Marine Burkewitz. Lina Jurkofsky.

Martins-K.: Jahnis Ludwig Theod. Kleinberg. Julie Marie Schnohrin. Mahrtin Rasmann. Alwine Bertha Daugull. Lihbe Olga Kruhme. Lihſe Martinel. Auguſte Marie Birger. Jahn Ahbolting. Anna Pauline Autin. Lilli Anna Eugenie Upiht. Johanna Mathilde Sehmann. Johann Ludwig Auſing. Henriette Wilhelmine Maria Berretz. Olga Marie Petzold. Edgar Johann Wihtol. Julius Arvid Alexander Ruſching. Alice Regina Wally Zahn. Guſtav Oskar Braſat. Emilie Eliſabeth Schluhn. Livia und Richard Johann Sonde, Zwillinge. Emma Henriette Judit Füllhaas. Anna Martha Poles. Ida Johanna Marienfeldt. Anna Wilhelmine Liſette Hümpel.

Trinitatis-K.: Edgar Albert Rudolf Rohrpaſſer. Andreas Adolf Rudolf Tichnau. Amalie Katharina Pauline Anderſohn. Jurris Fedor Johmaz. Fritz Woldemar Behkmann. Johann Friedrich Leelpuis. Ernſt Rudolf Wickmann. Mikkel Ernſt Adamſohn. Alfred Oskar Graßmann. Marie Selma Rink.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Zahnarzt Julius Hermann Kolbien mit Wilhelmine Johanna Stiegemann. Dr. med. Richard Hugo Laurentz mit Martha Pauline Kruſe in Dorpat. Typograph Karl Sember mit Anna Helene Dietrich. Zimmergeſell Robert Oskar Feyerabend mit Charlotte Karoline Muzzeneek. Bäcker Friedrich Szalies mit Eleonore Silling. Schloſſergeſell Johann Martin Franzkewitſch mit Anna Bertha Troſt. Cand. jur. Georg Lasding mit Leontine Amalie Birck.

Jakobi-K.: Handlungskommis Gotthilf Harnack mit Anna Stepſon.

Johannis-K.: Schmiedegeſell Karl Purlau mit Anna Juliane Kalning.

Martins-K.: Gutsbeſitzer Friedrich Theodor Arenheim mit Charlotte Freiberg. Fabrikarbeiter Juris Kriſtap Walter mit Annliſe Liſette Ohſolin.

Trinitatis-K.: Preuß. Unterthan Michael Jonatawicz mit Karoline Amalie Mäkelburg.

Begraben.

Petri-K.: Wilhelmine Roſenthal, geb. Briefemeiſter, 68 J. Fräulein Ida Wilhelmine Konſtanze Porthann, 59 J. Wilma Beatrice Ellen Kalning, 7 M. Jungfrau Juliane Marie Berg, 59 J. Emilie Henriette Seeberg, 46 J.

Jakobi-K.: Fräulein Friederike Eliſabeth Dobbert, 84 J. Handlungskommis Heinrich Reimers, 58 J. Ida Irben, im 2. J.

Jeſus-K.: Karl Neuland, 47 J. Marie Aßmann, 31 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 31. März bis zum 7. April 16 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 30. März bis zum 6. April 6 Verſtorbene.

Martins-K.: Greete Resgall, 73 J. Michael Karl Wilhelm Michalowsky, im 4. M. Janne Legsding, 52 J. Bertha Johanna Leepe, im 4. M.

Trinitatis-K.: Felix Albert Kerkau, 11 W.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 9. Апрѣля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 15. Donnerstag den 16. April. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Kompetenzscheidung zwischen der alten und neuen Stadtverwaltung.

Am 13. April 1887 hat der Stadtverordnetenversammlung folgender Bericht und Antrag des Stadtamts vorgelegen:

Durch Beschluß vom 2. Oktober 1886 hat die Stadtverordnetenversammlung dem Stadtamt eine Reihe von Aufträgen betreffend die Uebernahme von Kompetenzen und die Organisation neuer Geschäftszweige ertheilt, die inzwischen zum größern Theil bereits erledigt sind. Das Armen- und Krankenwesen einschließlich der Verwaltung des Waisenhauses sind übernommen und neu organisirt; über das gewerbliche Zunftwesen hat die Stadtverordnetenversammlung am 19. Dezember 1886 einen neuen, den Umständen entsprechenden Beschluß gefaßt, nachdem der Beschluß vom 2. Oktober 1886 durch die Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten aufgehoben worden war; ferner ist die Verwaltung des Stadtarchivs durch eine am 19. Januar 1887 von der Stadtverordnetenversammlung genehmigte Instruktion geregelt, die Führung der Einberufungslisten für die Wehrpflicht vom Stadtamt übernommen und organisirt, die Delegation in den Gouvernementsgefängnißkomité durch Wahl der Stadtverordnetenversammlung vollzogen worden. Nicht vollständig erledigt sind dagegen die Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung in Sachen der Handlungskasse und des Gas- und Wasserwerks.

In Sachen des Gas- und Wasserwerks hatte die Stadtverordnetenversammlung am 2. Oktober 1886 zweierlei beschlossen: einmal die Beschwerde über die Gouvernementsbehörde, die am 1. September 1886 den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 4. November 1885 aufgehoben hatte, sodann aber die Rückforderung der auf Grund des Beschlusses vom 4. November 1885 den Ständen ausgezahlten Abfindungssumme von 377000 R. Die Beschwerde an den Senat ist unter dem 9. Oktober 1886 ausgefertigt, der Anspruch auf Rückzahlung der 377000 R. mittels Schreibens vom 10. Oktober 1886 Nr. 2704 zur Kenntniß der Stände gebracht worden. Die Stände haben mittels Beschlusses vom 8. Dezember 1886 den Anspruch abgelehnt, weil — wie es im Rathsschreiben

vom 29. Dezember 1886 Nr. 12097 heißt — die Stadtverwaltung weder gleichzeitig die Rückgabe des Gas- und Waſſerwerks angeboten, noch auch einen Rechtsgrund angeführt habe, durch welchen ein einſeitiges Zurücktreten von dem perfekten und bereits erfüllten Vergleich begründet erſcheinen könnte.

Wenn nun der Ausgang der von der Stadtverordnetenverſammlung geführten Beſchwerde auf die weitere Behandlung dieſer Sache von maßgebendem Einfluß ſein dürfte, ſicherem Vernehmen nach aber die Entſcheidung des Senats bald zu erwarten ſteht, ſo glaubt das Stadtamt zur Zeit von weitern Anträgen in Sachen des Gas- und Waſſerwerks abſehen zu müſſen.

Anders ſteht es mit der Handlungskaſſe. Hier hatte die Stadtverordnetenverſammlung am 2. Oktober 1886 beſchloſſen, 1. auf Grund des miniſteriellen Erlaſſes vom 6. Juni 1886 die Uebergabe der Handlungskaſſe namens der Stadt zu verlangen und hiervon die im Beſitz befindliche große Gilde in Kenntniß zu ſetzen, und 2. den Rath zu erſuchen, das bisher von ihm ausgeübte Aufſichtsrecht über die Verwaltung der Handlungskaſſe der Stadtverwaltung zu übertragen.

Auf erſtern Anſpruch hat die große Gilde, wie im Schreiben des Raths vom 29. Dezember 1886 Nr. 12097 mitgetheilt wird, beſchloſſen: das Eigenthumsrecht der Aelteſtenbank und handeltreibenden Bürgerſchaft großer Gilde an der Handlungskaſſe auch ferner aufrecht zu erhalten und ſomit den Antrag der Stadtverwaltung, die Handlungskaſſe ihr zu übergeben, abzulehnen.

Dieſer ablehnenden Antwort gegenüber wird ſomit der Stadtverwaltung nichts andres übrig bleiben, als den Rechtsweg gegen die große Gilde zu beſchreiten, wie das bereits in der Vorlage Nr. 8 vom J. 1886 Seite 46 und 47 näher ausgeführt worden iſt.

Ueber das Aufſichtsrecht hat zwiſchen Stadtamt und Rath ein Schriftwechſel ſtattgehabt, der auch die Urſache der Verzögerung dieſes Berichts bildet. Das Rathsſchreiben vom 29. Dezember 1886 enthielt nämlich hierüber die Mittheilung, daß nach Anſicht der großen Gilde zwar das obrigkeitliche Aufſichtsrecht, nicht aber die dem Rath eingeräumte Theilnahme an der Adminiſtration auf die Stadtverwaltung übergehen habe. Das Stadtamt wies nun im Schreiben vom 28. Januar 1887 Nr. 255 darauf hin, daß nach der auch von ſtändiſcher Seite vertretenen Rechtsanſchauung dem Rath kein Miteigenthum an der Handlungskaſſe, ſondern einzig und allein ein obrigkeitliches Aufſichtsrecht zuſtände, daß daher alle vom Rath ausgeübten Funktionen, einſchließlich der Theilnahme an der Adminiſtration, ihre Quelle im Aufſichtsrecht hätten und mit dieſem auf die Stadtverwaltung übergehen müßten. Am 24. Februar 1887 unter Nr. 1839 hat nun der Rath dem Stadtamt mitgetheilt, daß ſich Aelteſtenbank und handeltreibende Bürgerſchaft großer Gilde damit einverſtanden erklärt und auch der Rath nach Maßgabe ſeiner Kompetenz dem zugeſtimmt habe, daß nicht nur das Aufſichtsrecht im engern Sinn, ſondern überhaupt alle vom Rath bezüglich der Handlungskaſſe ausgeübten Kompetenzen, alſo auch die Theilnahme

an der Administration durch drei Delegirte, auf die Stadtverwaltung und zwar das Stadtamt übergehen sollen.

Wenngleich das Stadtamt im übrigen nichts dagegen einzuwenden hättte, wenn die vom Rath ausgeübten Kompetenzen ihm übertragen würden, so kann es doch nicht umhin, auf eine Schwierigkeit aufmerksam zu machen. Der Rath hat nämlich die von ihm zu ernennenden drei kaufmännischen Administratoren und einen Revidenten der Handlungskasse aus seiner eigenen Mitte entsandt; das gleiche dürfte dem Stadtamt bei seinem geringern Bestande schwierig, unter Umständen unmöglich sein. Wenn daher dem Wunsch der großen Gilde, als der derzeitigen Besitzerin der Handlungskasse, Rechnung getragen und die Ernennung der Administratoren und Revidenten dem Stadtamt übertragen werden soll, so könnte solches nur mit der Maßgabe geschehen, daß das Stadtamt bei der Ernennung nicht auf seine eigenen Mitglieder beschränkt ist.

Das Stadtamt beantragt somit, die Stadtverordnetenversammlung wolle beschließen:

1. Da der von der Stadtverordnetenversammlung gegen die große Gilde erhobene Anspruch auf Uebergabe der Handlungskasse von der großen Gilde unter Berufung auf das der Aeltestenbank und handeltreibenden Bürgerschaft dieser Gilde zustehende Eigenthumsrecht abgelehnt worden ist, so ist nun auf Grund des Art. 116 und 118 der Städteordnung beim Zivilgericht gegen die große Gilde auf Uebergabe der Handlungskasse zu klagen und das Stadtamt mit der Anstellung und Durchführung der Klage zu betrauen.
2. Anlangend das Aufsichtsrecht über die Verwaltung der Handlungskasse, so wird das Stadtamt beauftragt, die bisher vom Rigaschen Rath ausgeübten Kompetenzen einschließlich des Rechts der Ernennung dreier Administratoren und eines Revidenten zu übernehmen, wobei es dem Stadtamt anheimgegeben wird, die von ihm zu ernennenden Administratoren und Revidenten auch außerhalb seiner eigenen Mitglieder zu erwählen.

Abtrennung der Filiale St. Katharinen vom Kirchspiel Lemsal.

Das Stadtamt legte der Stadtverordnetenversammlung am 13. April 1887 folgenden Antrag vor, der von der Versammlung genehmigt wurde:

Im Schreiben vom 21. März 1887 Nr. 241 bittet die Güterverwaltung, die Angelegenheit der Abtrennung der Filiale St. Katharinen vom Kirchspiel Lemsal, die die Stadtverordnetenversammlung bereits am 21. April 1886 beschäftigt hat, in folgender Veranlassung nochmals der Stadtverordnetenversammlung vorlegen zu wollen:

Die Abtrennung der Filiale St. Katharinen bringt es mit sich, daß die zur Filiale eingepfarrten Güter von der Baulast für die Mutterpfarre Lemsal befreit werden und daß diese Baulast künftig

ungetheilt von denjenigen Gütern getragen werde, die dem Paſtorat Lemſal eingepfarrt verbleiben. Es ſind das:

Schloß Lemſal mit $23^{13}/_{20}$ Haken und 3800 Seelen,
Ladenhof mit $11^{9}/_{20}$ Haken und 1500 Seelen,
ein Theil des Guts Nabben mit $2^{10}/_{20}$ Haken und 700 Seelen.

Bei richtiger Vertheilung würde ſomit die Stadt Riga als Eigenthümerin von Schloß Lemſal und Ladenhof $^{14}/_{15}$, der Beſitzer von Nabben $^{1}/_{15}$ der bisher von den Filialgütern getragenen Baulaſt, ſoweit dieſelbe den Höfen oblag, zu übernehmen haben. Da nun aber der Beſitzer des Guts Nabben die Uebernahme dieſer Laſt abgelehnt hat, es ſei denn, daß ihm das Kompatronat eingeräumt werde, hat der Lemſalſche Kirchenkonvent, um die Angelegenheit der Abtrennung zum Abſchluß zu bringen, keinen andern Ausweg gefunden, als die ganze bisher von den Höfen der Filialgüter getragene Baulaſt ungetheilt der Stadt Riga zuzuweiſen, die ſomit auch das $^{1}/_{15}$ übernimmt, das bei einer gleichmäßigen Vertheilung den Beſitzer des Guts Nabben treffen würde. Die geſammte neu zu übernehmende Baulaſt wird auf etwa 60 R. jährlich geſchätzt, die Mehrbelaſtung in Folge des Konventsbeſchluſſes iſt alſo keine nennenswerthe.

Die Güterverwaltung beantragt ſomit und das Stadtamt kann dieſen Antrag nur unterſtützen:

die Stadtverordnetenverſammlung wolle ihre Zuſtimmung ertheilen, daß diejenigen Laſten, die ſeither von den Höfen der zum Filialkirchſpiel St. Katharinen gehörigen Güter rückſichtlich der Erhaltung und des Neubaus von Gebäuden des Paſtorats Lemſal und der Lemſalſchen Parochialſchule mit Einſchluß der Lehrherberge getragen ſind, als Laſten der Höfe Schloß Lemſal und Ladenhof von der Stadt Riga als der Eigenthümerin dieſer Güter übernommen werden.

Regulirung der Urlaubsertheilung für das Stadthaupt.

Zirkulär des Miniſters des Innern vom 14. Januar 1887 Nr. 219.

An den Herrn Livländiſchen Gouverneur.

Dem Miniſterium des Innern iſt von einer Gouvernementsobrigkeit vorgeſtellt worden, daß einige Stadthäupter, welche nach Art. 2047 Th. I Bd. II der allgemeinen Gouvernementsverfaſſung, Ausgabe vom J. 1876, nicht verpflichtet ſind, um bez. Genehmigung nachzuſuchen, falls ſie die Stadt auf nicht länger als zwei Monate verlaſſen, ſondern ſolches nur dem Gouverneur anzuzeigen haben, von ihrem Recht auf ſolche Abſentirungen einen gar zu ausgedehnten Gebrauch machen, indem ſie ſolche gegen 15—16 Mal im Jahr vornehmen und nicht ſelten über ein Drittel oder ſogar gegen die Hälfte des Jahres aus der Stadt abweſend ſind.

Die Gouvernementsobrigkeit erklärt dergleichen häufige und anhaltende Abſentirungen der Stadthäupter für eine in der Ordnung des Dienſtes völlig abnorme Erſcheinung, welche auf den regelmäßigen

Gang aller ſtädtiſchen Angelegenheiten einen ungünſtigen Einfluß übe, und hält es darum für nothwendig, daß die Geſammtdauer der Abweſenheit der Stadthäupter ohne vorgängige Genehmigung des Gouverneurs, alle einzelnen Fälle zuſammengerechnet, zwei Monate im Jahr nicht überſteigen dürfte und daß für die darüber hinausgehende Zeit jedes Mal die Genehmigung in vorgeſchriebener Ordnung nachgeſucht werden müßte.

Mit Rückſicht darauf, daß derartige Fälle nicht verfehlen können, die beſondere Aufmerkſamkeit auf ſich zu lenken und in der That in dienſtlicher Beziehung ſehr mißlich erſcheinen, erſuche ich meinerſeits Eure Excellenz ergebenſt, bei den Stadtverordnetenverſammlungen des Ihnen anvertrauten Gouvernements zu beantragen, daß ſie die vorliegende Angelegenheit ungeſäumt in Berathung ziehen, mit der Maßgabe, daß in Bezug auf dieſelbe beſondere Regeln, je nach den örtlichen Bedingungen, feſtgeſetzt werden ſollen, deren Einhaltung für die Stadthäupter obligatoriſch wäre, und von dem Erfolgten mir ſeinerzeit Mittheilung zu machen.

Antrag des Stadtamts vom 30. März 1887 Nr. 232.

Mit dem Schreiben vom 9. Februar 1887 Nr. 1034 überſendet der livl. Gouverneur das Zirkulär des Miniſters des Innern vom 14. Januar 1887 Nr. 219 in Sachen betr. die Abweſenheit des Stadthaupts ohne Urlaub, und beantragt einen Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung in dieſer Sache.

Im Zirkulär wird mitgetheilt, daß eine Gouvernementsobrigkeit beim Miniſterium den Antrag geſtellt habe, feſtzuſtellen, daß das Stadthaupt ohne ordnungsmäßigen Urlaub des Gouverneurs nicht länger als im ganzen zwei Monate im Jahr abweſend ſein dürfe. Veranlaßt worden iſt dieſer Antrag dadurch, daß einzelne Stadthäupter das ihnen im Art. 100 der Städteordnung gegebene Recht der urlaubsloſen Abweſenheit mißbräuchlich ausgenutzt hätten und nicht ſelten den dritten Theil, ja ſogar die Hälfte des Jahrs abweſend geweſen ſeien.

Verfügt: Dieſe Schriftſtücke der Stadtverordnetenverſammlung mit folgendem Bericht und Antrag vorzulegen:

Aus den Akten ergiebt ſich, daß ſeit Einführung der neuen Stadtverfaſſung im Frühjahr 1878 bis zum Schluß des Jahrs 1886 das Stadthaupt zu folgenden Zeiten von Riga abweſend geweſen iſt:

1878 und 1879 gar nicht,		
1880 vom 9. Juli bis zum 17. September . .	70	Tage,
1881 vom 9. bis zum 20. März	11	„
1881 vom 13. bis zum 21. November	8	„
1883 vom 2. bis zum 27. Mai	25	„
1884 vom 18. bis zum 29. Februar	11	„
1886 vom 16. bis zum 31. Dezember	15	„
1878 bis 1886 zuſammen	140	Tage,

oder im Durchſchnitt jährlich noch nicht 16 Tage.

Die Stellvertretung ist stets von dem durch das Gesetz dazu berufenen Stadthauptkollegen übernommen worden; Stockungen oder Störungen des Geschäfts sind nicht vorgekommen.

Unter solchen Umständen scheinen dem Stadtamt besondre Bestimmungen zur Regelung der Abwesenheit des Stadthaupts für Riga nicht erforderlich zu sein; es beantragt daher:

die Stadtverordnetenversammlung wolle auf den Antrag des Gouverneurs vom 9. Februar 1887 Nr. 1034 erwidern, daß nach den hier gemachten Erfahrungen für Riga der Erlaß besondrer Bestimmungen zur Regelung der Abwesenheit des Stadthaupts nicht erforderlich zu sein scheint.

Der Verein gegen den Bettel im Jahr 1886.

(Schluß.)

Aus der Thätigkeit des Vorstandes im Berichtsjahr ist ferner dessen zu erwähnen, daß die Angelegenheit der Kleinkinderschule einen Schritt weiter geführt worden ist. Im vorigjährigen Berichte wurde dargelegt, daß der Vorstand in Folge des Brandunglücks, von welchem die genannte Anstalt am 8. Juli 1885 betroffen worden war, sich vor die Frage gestellt sah, ob es zweckdienlicher sei, für die Kleinkinderschule ein neues Haus auf dem alten Grundstück zu erbauen oder ein neues günstiger gelegenes Grundstück anzukaufen. Diese Frage, welche damals unerledigt blieb, ist im Berichtsjahr gelöst worden. Der Vorstand hat sich nach reiflicher Erwägung doch entschlossen, ein neues Grundstück anzukaufen, welches den großen Vortheil gewährt, daß es unmittelbar an das Grundstück des Asyls für Erwachsene an der Wolmarschen Straße Nr. 17 angrenzt und somit eine gemeinsame Verwaltung beider Grundstücke ermöglicht. Der Kaufpreis des angekauften Immobils, welches einem Fuhrmann Peter Reekst gehörte, beträgt 3000 Rbl., wovon 400 Rbl. im Berichtsjahr angezahlt sind, während der Rest im Jahre 1887 berichtigt worden ist. In ein Gebäude dieses Grundstücks ist die Siechenabtheilung des benachbarten Asyls, die bis dahin in den Einsturz drohenden Gebäuden untergebracht gewesen, übergeführt worden. Freilich eignen sich die übrigen Gebäude nicht zur Aufnahme der Kleinkinderschule; es muß daher darauf Bedacht genommen werden, für dieselbe ein neues Anstaltsgebäude zu erbauen. In eine Verhandlung dieser Frage ist der Vorstand bereits im laufenden Jahre eingetreten; nur mangelt es zur Zeit noch an dem genügenden Baukapital, da ein Theil des für die Kleinkinderschule gestifteten Zweckvermögens für den Ankauf verwandt worden ist und der Rest desselben für den Bau nicht ausreicht. Vielleicht findet sich ein Freund des Vereins, der aus Interesse für diesen Zweig der Kindererziehung seine Hand aufthut und so zu einer baldigen Verwirklichung des Bauprojekts beiträgt.

Mit großer Freude begrüßte der Vorstand einen aus seiner Mitte stammenden Antrag auf Organisirung einer Arbeitsvermittelung im Büreau des Vereins. Der Verein steht nämlich solchen Personen

machtlos gegenüber, die ſich weder als Objekte der offenen Armenpflege, noch der Aſylthätigkeit qualifiziren, und die dennoch der Unterſtützung des Vereins nicht minder bedürftig ſind, als jene. Es iſt dies die große Zahl der arbeitsfähigen, aber Arbeit nicht findenden Perſonen. Die Idee, die Thätigkeit des Vereins nach der angegebenen Richtung zu erweitern, iſt nicht neu, vielmehr in den Berathungen des Vorſtands wiederholt aufgetaucht; ſie iſt aber nie über das Stadium der Vorberathung hinausgelangt, geſchweige denn verwirklicht worden.

Angeſichts der immer drückender werdenden Ungunſt der Erwerbsverhältniſſe erſchien es nun nothwendig, entſcheidende Schritte zur Abhilfe zu thun und der Vorſtand beſchloß auf die gegebene Anregung, zunächſt in beſcheidenen Grenzen einen Anfang zu machen. Der Vorſtand erklärte ſich daher bereit, die Vermittelung von Arbeit zwiſchen Arbeitgebern und Arbeitnehmern von ſich aus zu organiſiren, derart, daß Meldungen von beiden Seiten im Büreau entgegengenommen werden und daß letzteres ſodann Nachfrage und Angebot nach Maßgabe der eingegangenen Meldungen ſoweit möglich zu befriedigen hat. Mit Hilfe der Preſſe, durch Aufrufe und auf andere geeignete Weiſe ſoll fortlaufend im Intereſſe der Sache gewirkt werden. Da für die Verwirklichung des Projekts aber mancherlei Vorarbeiten unvermeidlich erſchienen, wurde die Angelegenheit einer Kommiſſion zur weiteren Förderung übertragen. Die Kommiſſion hat ſich zu einer Reihe hervorragender Arbeitgeber in Beziehung geſetzt und iſt überall großer Sympathie begegnet; ein Abſchluß der Vorarbeiten iſt aber erſt für 1887 zu erwarten. Hoffentlich verläuft diesmal die der allgemeinſten Theilnahme werthe Sache nicht wieder im Sande.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alice Bertha Hummel.

Dom-K.: Nikolai Viktor Sperling. Veronika Louiſe Emilie Brandenburg. Julius Mahſer.

Jakobi-K.: Max Auguſt von Piſtohlkors. Johann Jakob Eck. Gottfried Valentin Wazſemneek. Alfred Bernhard Emil Andruſchewitz. Lucie Auguſte von Radecki.

Gertrud-K.: Alexander Jahn Sarring. Paul Rudolph Richard Steinberg. Emma Charlotte Lahzis. Hermann Adolph Jurrewitſch. Alexandra Wendeline Wally Teichmann. Elſa Katharine Gerſte. Alexandra Lucie Eliſe Grünberg.

Jeſus-K.: Georg Richard Kalning. Alfred Ernſt Schwedrowitz. Rudolph Alfred Libbert. Karl Andreas Haljel. Auguſt David Müller. Alexander Karl Pawlow. Alfred Guſtav Plintmann. Eduard Georg Arvid Ohſolin. Johann Emil Jürgenſohn. Elſa Anna Timmermann. Karl Eduard Schehnin. Andreas Woldemar Leſchinsky. Wilhelmine Ottilie Graß. Katharine Emilie Stubbe. Johann Eduard Wilhelm Kutſchewitz. Reinhold Eduard Sarneb. Emilie Chriſtine Pilten. Nikolai Ewald Seske. Antonie Hedwig Laßmann. Rudolph Alexander Julius Lükſtin. Jenny Auguſte Kreews. Ans Willum Willumſohn. Marie Anna Natalie Kruhmin. Eliſe Julianne Kröger. Anna Alma Schulpe. Jahn Nikolai Strauß. Julius Peterſohn. Adele Bertha und Julius Michael Skulte, Zwillinge.

Martins-K.: Auguſt Ans Wallenberg. Anna Dorothea Melli. Janne Woldemar Genſchkin.

Reform. K.: Bertha Margarethe Berchtold. Louiſe Eliſabeth Thiel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Handlungskommis Johann Franz Alexander Weyde mit Anna Henriette Julie Balſterd. Livl. Edelmann Jakob Harald Edgar Paul v. Brackel mit Eugenie Berens v. Rautenfeldt. Malergeſell Friedrich Kempf mit Bertha Adeline Anna Frieſe. Geſchäftsführer Iwan Woinowsky mit Eliſabeth Lenkeit, geb. Heinrichſohn.

Jakobi-K.: Kaufmann Johannes Chriſtian Ludwig Groth mit Friederike Eliſe Blaeſe. Kaufmann Adam Leeping, gen. Lipow, mit Adele Katharine Marie Crauel. Schloſſer Wilhelm Heinrich Plath mit Dorothea Mowſchowitz.

Gertrud-K.: Inſtrumentenmacher Johann Woldemar Dumberg mit Helene Wahwul. Kriſch Friedberg mit Karline Kallei.

Jeſus-K.: Johann Dihrik mit Henriette Karoline Eliſabeth Kannberg. Ferdinand Preede mit Emilie Seibert. Friedrich Wilhelm Dombrowsky mit Helene Emilie Ahbrandt. Chriſtian Uwen mit Dore Roſenberg. Ferdinand Louis Leiſchke mit Eliſabeth Emilie Kutzſchbach. Jahn Wiſul mit Dorothea Sophie Nadolsky. Franz Kutſchera mit Katharine Mathilde Wißmann. Jakob Karlſon mit Anna Aupaß. Ans Bergmann mit Emilie Angelika Lappmann. Gärtner Johann Guſtav Oſtne mit Wilhelmine Walentowitſch. Schloſſer Alexander Tregubenko mit Katharine Helene Treu.

Johannis-K.: Buchdrucker Alexander Karl Heinrich Hermakülll mit Juhle Kluge, gen. Kluggis. Soldat Nikolai Marimow mit Liſette Sweeder. Brauer Fritz Neumann mit Charlotte Jeannette Annette Hofſtädter. Klempner Georg Ernſt Stein mit Alide Endler.

Martins-K.: Müllermeiſter Karl Schmeil mit Dahrte Kaull. Otto Freydorf mit Tribne Freydorf.

Reform. K.: Kronsförſtergehilfe in Bauske Edgar Albert Chriſtian v. Uloth mit Baroneſſe Adelheid Henriette Eliſe v. Stempel.

Begraben.

Petri-K.: Olga Borsdorff, im 4. J. Jungfrau Natalie von Leyen, 47 J. Gottfried Wilhelm Oſtwald, 10 M. Frau Adeline Eliſabeth Schumann, geb. Fahner, 60 J. Maler Heinrich Gottlieb Mannfeld, 62 J. Handlungskommis Johann Frohbeen, 77 J.

Dom-K.: Nikolai Andreas Pychlau, 64 J. Guſtav Tihrum, 76 J. Margot Wilhelmine Anaſtaſia Schirmacher, 10 M. Natalie Letkewitſch, geb. Klein, 25 J. Frau Juliane Roſe, geb. Martinſon, 50 J. Frau Roſalie Perl, geb. Werner, 71 J. Eugen Theodor Wihtin, 3 M. Joachim Guſtav Chriſtian Kach, 58 J.

Jakobi-K.: Frau Amalie Louiſe Weiß, geb. Rammé, 73 J. Koch David Rammat, 59 J. Robert Parey, im 2. J. Ein todtgeb. Knabe.

Gertrud-K.: Tiſchlergeſell Johann Gottlieb Willnit, 34 J. Jungfrau Karline Weber, im 21. J. Herbert Edgar Grimſon, 5 W. Philippine Wesneek, 9 M. Frau Edda Lasdin, geb. Auſin, 36 J. Maurergeſell Johann Joachim Heinrich Jörn, im 53. J. Johannes Stahl, 6 T. Andreas Stahl, 6 T.

Jeſus-K.: Adeline Emilie Sehnberg. Marie Emilie Stolzer. Anna Emilie Breedis. Johann Edgar Weiß. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. April 24 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 6. bis zum 13. April 7 Verſtorbene.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 16. Апрѣля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 16. Donnerstag den 23. April. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten und die zunftgeschichtliche Ausstellung in der St. Johannisgilde.

Bereits vor längerer Zeit hat sich die St. Johannisgilde mit dem Plan getragen, eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten zu veranstalten. Am 5. Dezember 1886 bestätigte die Bürgerschaft folgende

Bestimmungen für die Ausstellung von Lehrlingsarbeiten der St. Johannisgilde.

§ 1. Zur Förderung des Gewerbes der St. Johannisgilde finden alljährlich die Woche nach Ostern Ausstellungen von Lehrlingsarbeiten zünftiger Meister statt, welche ca. 10 Tage dauern, somit zwei Sonntage in sich schließen.

§ 2. Zu solchem Zweck wird ein aus sieben Personen bestehendes permanentes Komité gebildet und zwar aus dem Aeltermann, Dockmann, Schriftführer, ersten Kämmerirer, sowie aus drei von der Bürgerschaft auf 3 Jahre gewählten Gliedern der Bürgerschaft.

Anmerkung. Im ersten Jahre tritt dasjenige Glied aus, welches die wenigsten Stimmen erhalten, im zweiten das nachfolgende Glied ꝛc. Die ausgetretenen Glieder des Komités sind wieder wählbar.

§ 3. Dieses Ausstellungskomité besorgt alle Ausstellungsangelegenheiten des laufenden Jahres und ist ermächtigt, zur Zeit der Ausstellung, oder wenn sonst erforderlich, nach eigenem Ermessen Hilfskräfte beliebig zu cooptiren.

§ 4. Die Ausstellung findet in den Räumen des Gildenhauses unentgeltlich statt und wird demnach auch der Platz den Ausstellern kostenfrei abgegeben, sodaß in dieser Beziehung die Aussteller, sowohl Meister als Lehrlinge, keine Kosten haben; dahingegen haben sie selbst für eine zweckmäßige geschmackvolle Dekoration ihrer Ausstellungsobjekte Sorge zu tragen.

§ 5. Um einen regen Besuch herbeizuführen, wird zunächst kein Eintrittsgeld erhoben und ist der Eintritt für jede anständig gekleidete

Perſon frei, während für die Lehrburſchen auf Verlangen der Meiſter Eintrittskarten ausgegeben werden.

Anmerkung. Es iſt dem Ausſtellungskomité anheimgegeben, ſich herausſtellende zweckentſprechende Aenderungen in dieſer Beziehung anzuordnen.

§ 6. Die Ausſtellungsobjekte ſind verkaufbar und müſſen mit dem Namen des Lehrmeiſters wie des Lehrburſchen, mit Angabe der Lehrzeit, ſowie des Kaufpreiſes verſehen ſein und dürfen vor Schluß der Ausſtellung nicht aus dem Ausſtellungsraum entfernt werden.

§ 7. Für die verkauften Gegenſtände wird ein vom Komité beſtimmter Prozentſatz als Beitrag zur Deckung der Unkoſten erhoben.

§ 8. Die drei beſten Lehrlingsarbeiten ſollen prämiirt werden, wozu betreffende Experten vom Ausſtellungskomité wie erforderlich zu erbitten ſind.

§ 9. Zur Beſtreitung der Unkoſten iſt die Bildung einer beſondern eigenen Kaſſe anzuſtreben, ebenſo auch eines Prämiirungsfonds und zwar:

1. durch eine Beiſteuer beim Meiſterwerden,
2. ebenſo auch beim Bruderwerden,
3. durch einen jährlichen Beitrag der Gilde,
4. durch freiwillige Beiträge der Aemter.

§ 10. Bevor dieſe beiden in Ausſicht genommenen Separatkaſſen leiſtungsfähig geworden ſein werden, ſind zur Deckung der Unkoſten zunächſt die Einnahmen nach § 7 von verkauften Gegenſtänden zu verwenden, während eventuell der Reſt der Gildenkaſſe zur Laſt fällt.

An dieſen Beſtimmungen iſt aber manches geändert worden, denn alſobald regte ſich der Plan, neben dieſer Ausſtellung auch noch eine andre in Ausführung zu bringen und zwar ſollte letztere der Vergangenheit des Rigaſchen Zunftweſens gewidmet ſein. Hierüber berichtet das Vorwort des Katalogs der gewerbgeſchichtlichen Ausſtellung folgendes:

Während der Vorarbeiten zu einer Ausſtellung von Arbeiten der Lehrlinge zünftiger Meiſter der St. Johannisgilde wurde von dem derzeitigen Aeltermann Fr. Brunſtermann auch die Veranſtaltung einer Ausſtellung alles deſſen angeregt, was ſich bei den Aemtern und Geſellenſchaften noch an Denkmälern zur Geſchichte des Rigaſchen Zunftweſens erhalten hat. Daß in weiten Kreiſen einer derartigen Ausſtellung ein nicht geringes Intereſſe entgegengebracht werden würde, deſſen hoffte man nach dem Erfolge, welchen die von der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde im Juni 1883 veranſtaltete Rigaſche kulturhiſtoriſche Ausſtellung gehabt, ſicher zu ſein. Hatte doch die kleine Abtheilung von Geräthen aus dem Beſitze der Rigaſchen Gewerke (Nr. 2453 bis 2492 des Katalogs) wegen ihrer beſonderen Eigenthümlichkeiten die Zuſchauer in Menge angezogen.

Der Vorſchlag des Aeltermanns fand allſeitige Zuſtimmung der Aemter und Geſellenſchaften und ſo iſt es denn gelungen, etwa das

Zehnfache von dem zur Ausſtellung zu bringen, was vor vier Jahren zu ſehen war.

Der Katalog verzeichnet mit Rückſicht auf das familiengeſchichtliche Intereſſe genau die auf den Geräthen befindlichen Namen, an Zahl ein Paar Tauſend. Haben doch allein etwa 900 ſilberne Willkommenſchilder mit den Namen der Darbringer aus einem Zeitraum von 250 Jahren ſich vorgefunden. Die meiſten dieſer Namen aus alter Zeit ſind zwar verklungen, doch werden nicht wenige unſerer Mitbürger, welche heute keine Beziehung zur Johannisgilde haben, die Namen ihrer Vorfahren hier unter den ehemaligen Gildegenoſſen wiederfinden. Doch nicht nur die alten Namen ſind meiſt verklungen, auch jene alten Bräuche, von denen die geöffneten Laden, die Willkommen, die Scepter uns Zeugniß geben, ſind dem Geſchlecht der Gegenwart meiſt veraltet. „Wir aber denken daran, daß ſie dem deutſchen Handwerksgeſellen einſt die Kraft gegeben haben, mit dem Bündel über Berg und Thal, durch den ungeheuren Wald zu fremden Völkern zu ziehen und dort auf fremder Erde in der Gemeinſchaft mit ſeinen Brüdern ſo lange zu hämmern, zu meſſen und zu nähen, bis große Stücke Land, auf denen jetzt das Leben reichlich und kräftig erblüht, dem Volke zugemeſſen, angehämmert und eingenäht waren".

Am 11. April 1887 bald nach 12 Uhr hat dann die Eröffnung der Ausſtellungen in ſchlichter, aber ganz feierlicher Weiſe ſtattgefunden. Der Herr Aeltermann der St. Johannisgilde Stadtverordneter Fr. Brunſtermann entwickelte in längerer Rede die Geſchichte der Entſtehung der Ausſtellungen und geleitete hierauf die zahlreich verſammelten Gäſte durch das feſtlich geſchmückte und gefüllte Haus. Als Wegweiſer konnten zwei in dieſer Veranlaſſung gedruckte Büchlein dienen: 1. Katalog der gewerbgeſchichtlichen Ausſtellung veranſtaltet von der St. Johannisgilde in Riga. Riga Müllerſche Buchdruckerei 1887. 68 Seiten 8.; 2. Das Haus der St. Johannisgilde in Riga. Riga Müllerſche Buchdruckerei. 36 Seiten 8.

Einige Tage nach Eröffnung der Ausſtellungen erſchien auch noch der dritte Katalog, der Katalog der Lehrlingsarbeiten.

Die Ausſtellungen haben jeden, der ſie beſucht, in vollem Maß befriedigt. Die Denkmäler aus dem Beſitz der Aemter und Geſellſchaften hatte man trotz der kulturhiſtoriſchen Ausſtellung des Jahrs 1883 in dieſer Fülle doch nicht geſehen.

Und auch die Lehrlingsarbeiten erregten Freude und Zufriedenheit. So fand denn die Prämiirung derſelben, die Sonntag den 19. April 1887 1 Uhr ſtattfand, eine große Zahl von Zuſchauern verſammelt.

Um 1 Uhr Mittags wurden vom Aeltermann Fr. Brunſtermann die Prämiirungsreſultate mit einer Anſprache verkündet, welche die Lehrlinge zu regem Fortſchritt auf der Bahn fleißigen Arbeitens und guter Geſittung ermahnte. Einer lobenden Erwähnung

wurden gewürdigt: Buchbinderlehrlinge A. Hochberg und E. Johannſon, Bürſtenmacherlehrling Famin, Konditorlehrling C. Metz, Kupferſchmiedelehrling Petrowitſch, Malerlehrling Paſſill, Seilerlehrlinge Skambe und Oppel, Sattlerlehrlinge Harwarth und Neuberg, Schloſſerlehrlinge Ehmſen und Schukowsky, Schmiedelehrling Schkilſte, Schuhmacherlehrlinge Zihrul und Friedeberg, Stellmacherlehrling Bretling, Tiſchlerlehrlinge Oſtneek und Nelke, Töpferlehrling Genfer, Zimmerlehrling Ramberg. Lobende Anerkennung nebſt Diplom erhielten: Bürſtenmacherlehrling Larionow, Drechslerlehrlinge Kaufmann und Engelhardt, Poſamentirlehrling Sebening, Schloſſerlehrling Mohrberg, Schmiedelehrlinge Woidt, Schulz, Berniß, Köiw, Alex und Lerche, Schuhmacherlehrlinge Parupp und Seider, Stellmacherlehrling Repkin, Tiſchlerlehrlinge Pabrenz, Dubrau und Tartſch, Uhrmacherlehrling Griſchke, Zimmerlehrling Kalſing. Der erſte Preis (eine ſilberne Taſchenuhr) wurde dem Schloſſerlehrling Strauß für Kamingeräthſchaften, der zweite Preis dem Sattlerlehrling Gagnus für Pferdegeſchirre, der dritte Preis (eine Brieftaſche) dem Schmiedelehrling Kohzer für verſchiedene Hufeiſen zuerkannt.

Wir aber wünſchen, daß der St. Johannisgilde für dieſe vielfache Anregung, die ſie ihren Genoſſen durch ihre Ausſtellungen geboten hat, auch eine gewiſſe Genugthuung darin zu Theil werden möge, daß ſie Anerkennung findet für ihr eifriges Beſtreben um die Hebung und Förderung aller Intereſſen des Gewerbeſtandes.

Kanzleitaxen und Inventar des Raths aus dem Ende des 16. Jahrhunderts.

Obergerichts Tax

vnd Ordnung, wie ſich gegen dem Ober Secretario die zu Recht ſtreitige vnd andere mit erlegung der ſhuldigen gebür zu uerhalten, alß nemblich.

	mk	*ß*
Für einen Extract außm Protocoll	1	—
Für ein iegelichen Saz, derer vber drey nicht, von iedem theil ſollen eingenommen vnd da es geſchehe, nichts gegeben werden	2	—
Für die beilagen zu leſen zuſammen	2	—
Von einer einzelen beilag zu leſen	—	18
Von einem Interlocutorio	2	—
Ein endtvrthl zu drej, vier, fünff, ſechs Marken, Jedoch das es in lang verzognen vnd wichtigen ſachen nicht vbertreffe	12	—
Von einer Appellation vnter das Original vrthl zu ſchreiben	1	—
Von einer Vollmacht vff pergamen	6	—
Von einer vollmacht vff papir mit dem substituto . .	4	—
In Appellationſachen Acta zu ediren	6	—

	mk	ß
In eins Erb. Raths Rentbuch geldt zu verzeichnen von 100 *mk* 9 ß iſt von 1000 *mk*	2	18
Von einem Hauß ins Erbbuch zu ſchreiben	6	—
Von einem Gartten oder Schein	3	—
Von einem Geburtsbrief zu leſen von den großen Gildſtuben brüedern	6	—
Von Schammeln leuten vnd Handtwerkern	3	—
Von den Einheimiſchen auch	3	—
Von eim paß vff pergamen	6	—
Von eim paß vff papir	4	—
Von einer Rechnung des vornehmen Ampts tragenden perſonen	6	—
Von eim gleit zu uerſchreiben	6	—
Von einer Vorſchrifft deutſch	3	—
Von einer Vorſchrifft lateiniſch	6	—
Ins protocoll diß oder iehnes zu uerzeichnen alß von einer Kundtſchafft, Verlaſſung oder ſonſten	2	—
Vormündern zu uerzeichnen	1	—
Von armen leuten nichts	—	—
Von einem Vidimus vff pergamen	5	—
Von einem Teſtament zu ſchreiben von fürnehmen Leuten	10	—
Von geringen	6	—
Von eim Teſtament zu uerleſen	3	—
Von Contracten zu ſchreiben, es ſey in Commiſſion oder andern ſachen vff pergamen	10	—
Vff papir	6	—

Untergerichts Tax

vnd Ordnung, wie ſich gegen dem Vntergerichts Secretario die zu Recht ſtreitige parten vnd andere, mit erlegung der ſchuldigen gebür zu uerhalten.

	mk	ß
Für ein ſchrifftliche Citation	2	—
Für ein handtſchrifft zu leſen	—	18
Für die Beilagen zuſammen	1	18
Für ein Klag zu uerzeichnen	1	18
Für ein Jegklichen Saz, derer vber drey nicht von Jedem theil ſollen eingenohmen werden	1	—
Für ein gemeinen Abſchied oder Interlocutorium . .	1	—
Für ein Endtvrthl zu drej, vier oder nach wichtigkeit der Sachen 5*mk*, auch	6	—
Für ein Geburtsbrieff	6	—
Für ein deposition eines Zeugen	1	—
Für ein Kundtſchafft vff Papir	4	—
Vff Pergamen	6	—
Ein Arreſt zu uerſchreiben mit der zettel	1	—
Auch von hohen Summen	2	—

	mk	ß
Ein Appellation vnter das Original vrthl zu uerzeichnen	1	—
Für ein Einweiſung zu thun	2	—
Für ein Einweiſung in ein Pfand	3	—
Wortliche Vollmacht zu uerzeichnen	1	—
Von der herrn Vogte Inſigel, ſo in Gerichtsſachen den Parten mitgetheilt	1	—
Von der Zeichnußen wie die bewegliche vnterpfand wardieret	1	—
Ein Vffbietung vor ofnem Gericht zu uerſchreiben . .	1	—
Für einen Contract vff Papir	5	—
Vff pergamen	6	—
Für die Edition der Acten in Appellationſachen . . .	6	—
Ins Protocoll ein Bürgſchafft, Verlaſſung, Verzicht, vnd dergleichen Actorum zu uerzeichnen	2	—
Für ein Vidimus vff papir	3	—
Vff pergamen	5	—
Für ein Teſtament zu ſchreiben	6	—
Für ein Proclama	6	—
Für ein Todten Cörper zu beſichtigen	1	18
Von einer Vrphed	1	—
Von Ausantworttung eines Pauren, Knecht oder Magdt	1	—
Von berichtſchreiben an andere Gericht	2	—
Wann viel Creditorn bej leben des Debitorn ir verborgts gut mit Recht antaſten, vor das Jnuentarium	6	—
Den Copiſten in Gerichtsſachen für ein vollnkomme iegcliche ſeiten des blats, welche deutlich ſoll geſchrieben werden vnd nicht weniger alß 20 Zeilen haben . .	—	9
Den Armen wmbſonſt	—	—

Jnuentarium

Alles deſſen ſo in der Canzlei nagelloß.

7 Leuchter von Meſſing, ieder mit einer pfeiffen.
2 Meſſinge Leuchter Jeder mit 3 pfeiffen.
5 Liechtſcheren.
6 grünne Diſchlaken.
10 Reußiſche Bankpfüel.
1 große zinerne Kannen von 2 ſtofen.
1 zinnerne ſtofkann.
4 Stüel.
2 Treppen oder Leitern.
6 Runde büchſen zu bindfaden.
12 Schreibzeüg.
4 Zirkel.
4 Federmeſſerlen.
4 Kleine Scheren.
4 groſe Scheren.
1 Kleiderbürſt.
2 Schwarzbürſten zu Schwarzzeug.

1 Feurzeug.
1 Lindenbret daruff man Papir beſchneit.
5 Linial, klein vnd groß.

In der Regiſtratur Kammer.

2 grünne Tiſchlaken.
1 Spiegel.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 24. April 1887 um 7 Uhr abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Bericht der Kassarevidenten. — Antrag der Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung betr. Schliessung des Dienstbotenasyls. — Eingegangene Schreiben. — Verschiedene Mittheilungen. — Wahl eines Mitgliedes für das Kuratorium der Taubstummenanstalt. — Ballotement.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguſt Wilhelm Wegner. Elfriede Erna Emilie Modrach. Anna Bertha Pilz.

Dom-K.: Karola Marie Wally Schliskewitz. Wilhelm Auguſt Erich Schultz.

Jakobi-K.: Johann Robert Zimmermann. Ludmilla Elfriede Tukkum.

Gertrud-K.: Louiſe Jenny Müller. Woldemar Chriſtian Sarin. Wilhelmine Olga Effert. Wally Irmgard Louiſe Schönjahn. Alexander Friedrich Berg. Kahrl Meinhard Eduard Ballod. Emilie Wilhelmine Kalning. Emma Marie Trehſing. Otto Eduard Roſenberg. Margarethe Helene Alwich. Erich Theodor Philipp. Adele Jenny Bertha Findeklee. Auguſt Ludwig Klawe.

Jeſus-K.: Woldemar Eugen Kehre. Adolf Alexander Naſer. Mathilde Bahz. Anna Malwine Vogel.

Johannis-K.: Alwine Antonie Lahzis. Lilli Charlotte Kruhmin. Anna Eweline Duzmann. Marie Johanna Sakis. Edgar Martin Eduard Talent. Eduard Robert Kunſt. Erna Margarethe Emilie Kutſcher. Amalie Alwine Ackermann. Eliſe Auguſte Alma Zihrul. Karoline Sommerfeldt. Karl Rubben. Woldemar Emil Grün. Eliſabeth Wilhelmine Pauline Feldmann. Karl Hugo Braßmann. Heinrich Stark. Anna Agathe Louiſe Goldmann. Georg Rudolph Heinrich Rudſurohga. Wilhelm Martin Grabbe. Hermann Kipſte. Ferdinand Jakob Pohliht. Katharine Mathilde Alma Ohſolin. Johannes Suukis. Emilie Anna Marie Waltin. Karl Egle. Woldemar Grund. Marianne Katharine Amalie Kalnin. Auguſt Alexander Kaspar Kalnin. Dorothea Emma Neuburger. Eliſabeth Helene Wagner.

Martins-K.: Ottilie Friederike Strümke. Pauline Wilhelmine Hedwig Kempien. Eduard Rudolf Stein. Anna Theodora Kraſting.

Trinitatis-K.: Irene Konſtanze Bagdahn. Julie und Katharine Klawing, Zwillinge. Martin Robert Prinz. Karl Bernhard Eſering.

Reform. K.: Rudolf Moritz Klipfel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Buchdrucker Karl Auguſt Kiök mit Malwine Louiſe Groß, geb. Singelmann. Mechaniker Karl Friedrich Emanuel Spelten mit Charlotte Natalie Willit, gen. Williſch. Bankbeamter Ernſt Theodor Wiedemann mit Ida Emma Maerker. Miniſterial Andreas Berg mit Antonie Dorothea Charlotte Waldowsky, geb. Forſtmann. Schmiedegeſell Philipp Jakob Spatz mit Katharine Ottilie Fuhrmann. Beamter der Polizeiverwaltung Wilhelm Hugo Klautzſch mit Alexandra Marie Adamſohn. Reſtaurateur Johann

Paye mit Lihse Andersohn. Fabrikdirektor James Conſtable Mitchell mit Jane Rigby Mc. Intoſh.

Jakobi-K.: Kontroleur der Tabaksacciſe Oskar Guſtav Arthur Schulz mit Klotilde Joſephine Schmidt.

Gertrud-K.: Verwalter Viktor Paul Luchs mit Eliſe Grün. Schmied Johann Friedrich Kruhming mit Kriſtine Behrſing. Holzwraker Kriſtoph Reinhold Biſchof mit Marie Anna Trautmann. Auguſt Stahlmann mit Lihse Kikas. Aelterer Unteroffizier Jehkabs Jekawitz mit Margarethe Zehber.

Jeſus-K.: Bäckergeſell Karl Grußka mit Amalie Rudſiht, geb. Trippenfeld. Heinrich Chriſtoph Boſer mit Anna Martine Kiſſelewsky. Arbeiter Jannis Roſenthal mit Louiſe Sahmel. Soldat Jahn Peterſohn mit Anna Grundmann. Kommis Eduard Pruhſis mit der Grundbeſitzerstochter Kriſtine Weidmann.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Ludwig Roſt mit Greete Swejneek. Arbeiter Martin Andrei mit Emilie Gotſchakow. Beurl. Soldat Iwan Jakowlew Sulim mit Anna Aunin. Schmied Johann Jakob Leepa mit Anna Dorothea Skrei. Eiſenbahnarbeiter Jakob Smudse mit Minna Kaman. Kaufmann Jahn Seltin mit Marie Pauline Richter.

Martins-K.: Schmied Jakob Swirbul mit Dorothea Martinſohn. Arbeiter Jahnis Uhdris mit Sophie Anna Grünwald. Bäckergeſell Jahn Gaile mit Juhle Karline Ullmann. Fabrikmeiſter Wenzel Nuß mit Charlotte Hermanowitſch. Tiſchlergeſell Karl Gottlieb Eberhard Pfützner mit Marie Dombrowsky.

Trinitatis-K.: Kondukteur Johann Renneberg mit Gertrud Julianne verw. Zehraus, geb. Ballohd. Unteroffizier Jakob Glaſenap mit Anna Lehger.

Begraben.

Petri-K.: Jungfrau Marie Staſch, 20 J. Alide Olga Emma Orſchmann, im 4. J. Frau Katharine Eleonore Heydenreich, geb. Kruſe, im 77. J. Ehrenbürger Karl Wilhelm Grünberg, im 71. J. Wera Mary Starr, im 5. J.

Jakobi-K.: Liniirer Wilhelm Heinrich Dierks, 32 J. Schmiedegeſell Eduard Asmuß, 61 J. Julius Adolph Piroßky, im 2. J.

Gertrud-K.: Zimmergeſell Martin Leitis, im 45. J. Lihſe Purrekaln, geb. Kahrklin, im 62. J. Elſa Katharina Gerſte, 15 T. Wittwe Anna Adeline Krauſe, geb. Venus, 30 J. Alexander Pluhm, im 2. J.

Jeſus-K.: Arbeiter Jahn Berg, 47 J. Schneiderin Eliſabeth Eick, 21 J. Ernſt Friedrich Treyer, 82 J. Karl Robert Daatz, 5 M. Margarethe Eberhardt, 56 J.

Johannis-K.: Johann Woldemar Medne, 7 M. Indrik Robert Kankis, 3 J. Klempner Heinrich Gutenberg. Wirthin Hedwig Schultner, geb. Skuy, 78 J. Gottliebe Stuite, verw. Bruttan, geb. Kronberg, 45 J. Marie Janſon, geb. Mardok, 65 J. Fuhrmann Jahn Lagſding, 53 J. Alexander Fritz Wilhelm Stalaſch, 8 M. Arbeitersfrau Marie Specht, 53 J. Olga Marie Bahda, im 20. J. — **Thorensberg:** Adolph Andreas Wulffohn, 6 M. Arbeitersfrau Anna Sophie Stein, geb. Pawaſar, 24 J. Karl Fritz Eduard Groſch, im 3. J. Arbeiterswittwe Trihne Straſdin, geb. Leineek, 80 J. Eliſabeth Libz, im 4. J. Karoline Anna Jenny Behrſing, im 2. J. Johann Neſtmann, 20 Minuten. Wirth und Kirchenvormund Mikkel Brunzis, 53 J. Arbeiterswittwe Dahrte Maurin, geb. Kremert, 77 J. Drei todtgeb. Knaben. — **Hagensberg:** Arbeitersfrau Anna Schultz, geb. Karlſohn, 39 J. Arbeiterswittwe Greete Kaſak, geb. Salmkahje, 47 J. Julius Maximilian Pelk, 6 M. Trihne Ohſolin, 31 J. Ernſt Theodor Guſtav Eckert, 9 M. Arbeitersfrau Greete Adam, geb. Bertum, 70 J. Ein todtgeb. Knabe.

Im Auftrage der literärisch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 23. Апрѣля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den März 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	4	3	1	11	7	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	—	—	—	—	1	2	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	15	9	6	10	5	5	—	—	—	8	6	2	—	1	5	6	3	—	—	—	1	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	—	2	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Intermittens	21	10	11	19	9	10	—	—	—	3	1	2	—	4	3	6	4	3	1	—	3	3	5	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	55	25	30	38	15	23	9	7	2	25	10	15	3	18	29	3	—	—	2	3	12	19	4	—	—	—	—	5	3	—	—	—	1
Morbilli	156	87	69	140	76	64	10	5	5	34	19	15	12	53	84	5	1	—	1	8	52	77	3	—	—	—	4	5	—	—	—	—	1
Diphtheritis vera	36	13	23	24	9	15	13	7	6	11	3	8	2	14	12	7	1	—	—	—	7	10	3	3	—	1	2	7	4	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	21	13	8	12	5	7	8	4	4	11	8	3	1	4	4	7	3	1	1	—	2	4	5	1	—	—	1	—	1	2	2	1	1
Variola ohne Impfnarben	4	2	2	4	1	3	2	1	1	3	1	2	2	1	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	24	13	11	24	14	10	1	—	1	17	8	9	—	—	2	17	4	1	—	—	1	7	12	4	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	67	36	31	20	13	7	—	—	—	58	30	28	5	24	34	2	—	—	2	1	5	11	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im März 1887	406	211	195	306	154	152	44	24	20	170	86	84	25	120	174	58	16	5	8	13	86	138	44	18	2	5	7	19	9	2	3	1	3
„ „ „ „ 1886	145	73	72	123	66	57	13	6	7	41	24	17	9	34	41	37	20	1	3	3	32	38	31	15	1	3	4	7	1	—	1	—	—
„ „ „ „ 1885	245	126	119	211	95	116	11	6	5	100	59	41	8	69	92	57	14	1	4	8	60	85	44	14	—	—	—	7	2	1	—	—	1
„ „ „ „ 1884	279	152	127	227	127	100	20	6	14	132	75	57	13	60	81	66	48	4	7	6	35	71	65	41	2	7	2	6	3	2	7	—	—
„ „ „ „ 1883	183	110	73	169	102	67	6	2	4	81	59	22	7	33	47	48	41	4	3	6	26	55	42	35	1	4	2	2	—	—	1	1	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	8	5	3	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	3	7	3	4	—	—	—	6	3	3	3	2	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	10	11	19	9	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	3	2	1	1	—	1	1	1	—	5	2	3	6	3	3	—	—	—	42	20	22	28	11	17	7	5	2	5	1	4	3	1	2	1	1	—
Morbilli	4	—	4	6	1	5	—	—	—	3	3	—	3	3	—	2	—	2	141	79	62	124	68	56	8	5	3	8	5	3	7	4	3	—	—	—
Diphtheritis vera	2	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	9	19	22	8	14	11	6	5	6	2	4	2	1	1	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	5	8	3	5	6	2	4	13	10	3	4	2	2	2	2	—
Variola ohne Impfnarben	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	4	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	3	19	10	9	—	—	—	17	9	8	5	4	1	1	—	1
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	65	35	30	20	13	7	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im März 1887	10	5	5	7	1	6	3	3	—	10	7	3	10	7	3	2	—	2	328	168	160	263	131	132	34	18	16	58	31	27	26	15	11	5	3	2
„ „ „ „ 1886	3	2	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	112	49	63	95	45	50	12	5	7	30	22	8	26	20	6	1	1	—
„ „ „ „ 1885	4	3	1	5	4	1	1	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	225	118	107	193	88	105	10	5	5	14	5	9	12	3	9	—	—	—
„ „ „ „ 1884	10	6	4	5	3	2	2	1	1	3	2	1	2	2	—	—	—	—	259	140	119	215	118	97	18	5	13	7	4	3	5	4	1	—	—	—
„ „ „ „ 1883	2	1	1	2	1	1	—	—	—	7	2	5	8	2	6	1	—	1	172	106	66	156	98	58	5	2	3	2	1	1	3	1	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 17. Donnerstag den 30. April. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 24. April 1887.

P. 1. Die Kassarevidenten bringen zur Anzeige, daß sie die Bücher und Kassen aller der Bürgerverbindung unterstellten Anstalten und Administrationen revidirt und richtig befunden hätten. Die Versammlung ertheilt dem Direktor der Hauptkasse, sowie den Kuratorien und Administrationen für die Kassaführung des Vorjahrs Decharge und spricht den Kassarevidenten den Dank der Bürgerverbindung für ihre Mühwaltung aus.

P. 2. Der Direktor berichtet, daß nachdem die Wahl einer Kommission zur Beprüfung des Antrages betr. die Errichtung einer Volksbibliothek in der allgemeinen Versammlung vom 27. Februar d. J. vollzogen, die Akten über diese Materie dem gleichfalls zum Kommissionsmitglied erwählten wortf. Bürgermeister E. Hollander übermittelt worden wären mit der Bitte, die Konstituirung der Kommission veranlassen zu wollen. Die in die Kommission Gewählten hätten sämmtlich ihre Mitwirkung zugesagt.

P. 3. Ueber den Erwerb eines Immobils für die Zwecke des W. Th. Sprostschen gemeinnützigen Bauunternehmens berichtet der Direktor Folgendes: Die allgemeine Versammlung habe am 27. Februar d. J. beschlossen, das Immobil des Kaufmanns J. E. Nowikow, Pet. Vorst. 3. Quartal, Revalsche Str. Nr. 41, für welches der Verkäufer 9500 Rbl. forderte, bei einer Herabsetzung des Kaufpreises auf 9000 Rbl. zu erwerben, wobei jedoch dem engern Kreise in Gemeinschaft mit der Administration des Bauunternehmens gleichzeitig die Ermächtigung ertheilt wurde, über die fixirte Kaufsumme von 9000 Rbln. um 500 Rbl. hinauszugehen, falls die Verhandlungen mit dem Hausbesitzer Nowikow über die Ermäßigung des Kaufpreises auf 9000 Rbl. erfolglos bleiben, der Erwerb der betreffenden Immobilien aber nichtsdestoweniger empfehlenswerth erscheinen sollte. Nachdem nun der Verkäufer in eine Herabsetzung des Kaufpreises auf 9300 Rbl. gewilligt, haben der engere Kreis und die Administration des Bauunternehmens am 10. März d. J. definitiv den Ankauf des erwähnten Immobils

beſchloſſen. Daraufhin iſt am 20. März der Kaufkontrakt notariell abgeſchloſſen worden und iſt die Auftragung des Immobils auf den Namen der Bürgerverbindung erfolgt. Der Kaufpreis beträgt der Vereinbarung gemäß 9300 Rbl., wovon 4600 Rbl. auf das mitzuübernehmende Pfandbriefdarlehen des Hypothekenvereins entfallen. Ferner theilt der Direktor mit, daß das Mitglied der Bauadminiſtration v. Orenius nach abgeſchloſſenem Kaufkontrakt von ihm erſucht worden ſei, vorläufig die Häuſer zu übernehmen, was denn auch geſchehen ſei.

Beſchloſſen: Die Adminiſtration des gemeinnützigen Bauunternehmens vom Vollzuge des Kaufgeſchäfts bei Ueberſendung des Kaufkontrakts in Kenntniß zu ſetzen, mit dem Erſuchen, die weitere Dispoſition über die Häuſer und deren Verwaltung übernehmen zu wollen.

P. 4. Der Techniſche Verein zeigt im Schreiben vom 2. März d. J. an, daß in der Sitzung vom 24. Februar d. J. an Stelle des verſtorbenen Profeſſors G. Hilbig Herr Direktor Nauck zum Delegirten des Vereins in die Adminiſtration des W. Th. Sproſtſchen gemeinnützigen Bauunternehmens gewählt ſei.

P. 5. Vom Vorſtande des Gewerbevereins war eine Einladung zu der Feier des Stiftungstages (7. März) eingegangen.

P. 6. Die Adminiſtration der W. Th. Sproſtſchen Familienſtiftung hat dem Kuratorium der Taubſtummenanſtalt die Mittheilung zugehen laſſen, daß ſie „zur Erinnerung an den 23. März, den Todestag des Erblaſſers weil. W. Th. Sproſt, der Taubſtummenanſtalt bis auf Weiteres einen jährlichen Beitrag von 50 Rbln. bewilligt hat.“ — Dem Nachtaſyl für Obdachloſe iſt von der Adminiſtration der W. Th. Sproſtſchen Familienſtiftung ein Beitrag von 25 Rbln. zugewendet worden. Beſchloſſen: Der Adminiſtration der W. Th. Sproſtſchen Familienſtiftung den Dank der Bürgerverbindung für dieſe Darbringungen zu übermitteln.

P. 9. Die Delegirten der lit.-prakt. Bürgerverbindung bei der heilpädagogiſchen Anſtalt der Frau Thereſe Platz erſtatten ihren Jahresbericht für die Zeit vom 25. März 1886 bis dahin 1887. (Der Bericht iſt in dieſer Nummer der „Rig. Stadtbl.“ abgedruckt.) Die Delegirten befürworten die Weiterbewilligung der dieſer Anſtalt ſeitens der Bürgerverbindung bisher gezahlten Subvention von 100 Rbln. jährlich. Die Verſammlung ſpricht den Delegirten, Gymnaſialinſpektor A. Schwartz und Dr. G. Poelchau, den Dank der Geſellſchaft für ihre Mühwaltung aus. Die Genannten werden zu Delegirten bei der heilpädagogiſchen Anſtalt der Frau Thereſe Platz für ein weiteres Jahr wiedergewählt und nehmen die Wahl dankend an.

Beſchloſſen: Bei Aufſtellung des Budgets für das Jahr 1888 die Summe von 100 Rbln. als Subvention für die Anſtalt der Frau Platz in Berückſichtigung zu ziehen.

P. 10. Von dem Frl. Caroline Pfeiffer, Vorſteherin einer Erziehungsanſtalt für kränkliche und mit Körpergebrechen behaftete

Kinder, ist ein Schreiben vom 15. März d. J. eingegangen, in welchem dieselbe um Erhöhung der ihrer Anstalt seitens der Bürgerverbindung bisher gezahlten Subvention von 100 Rbln. auf 200 Rbl. nachsucht. Nachdem der Kassadirektor erklärt, daß die finanziellen Verhältnisse der Hauptkasse für das Jahr 1887 diese Mehrbelastung gestatten, wird beschlossen: dem Frl. Caroline Pfeiffer für das Jahr 1887 die erbetene weitere Subvention von 100 Rbln. aus den Mitteln der Hauptkasse zu gewähren.

P. 11. Der Direktor zeigt an, daß die der Bürgerverbindung zustehenden beiden Freiplätze der Vajenstiftung im Marienhospiz zu Kemmern für die diesjährige Badesaison seitens des engern Kreises vergeben worden sind an den Theodor Peterson und die Frau Wilhelmine Schilinzky geb. Horn.

P. 12. Von der Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung ist ein Schreiben vom 13. April d. J. eingegangen, enthaltend die Mittheilung, daß die Administration in ihrer Sitzung vom 10. April d. J. die Schließung des Mägdeasyls und des Diensterkundigungsbüreaus für den 1. September in Aussicht genommen hat. Die Administration legt dar, wie das Asyl, welches seiner Zweckbestimmung nach stellenlosen weiblichen Dienstboten gegen mäßige Vergütung zeitweilig eine gegen sittliche Gefahren sichere Unterkunft gewähren soll, seit Jahren nur noch schwachen Zuspruch habe. Da das anfänglich von den Mägden erhobene Kostgeld von 20 Kop. täglich bei Weitem nicht ausreichte, um aus demselben Quartier und Beköstigung zu bestreiten, hat die Administration wegen mangelnder Mittel sich genöthigt gesehen, das Kostgeld im Laufe der Zeit auf 30 Kop. zu erhöhen. Trotzdem reichen die Einnahmen zur Bestreitung der Unkosten des Asyls nicht aus. Andererseits suchen die Dienstboten, vielleicht gerade wegen des verhältnißmäßig hohen Kostgeldes, das Asyl nur spärlich auf. Die naturgemäß strenge Hausordnung behagt den Dienstboten nicht, und um den Preis ungebundenen Lebens ist, insbesondere den jüngeren Mägden, jeder, wie auch immer beschaffene Unterschlupf willkommener als das Asyl. So kommt es denn, daß die Asylantinnen, an Zahl etwa 4 bis 5 täglich, vorzugsweise Dienende vorgerückten Alters sind, welche in der Bequemlichkeit des Asyls Erholung finden und ihre kleinen Ersparnisse aufzehren wollen, ehe sie nach einer neuen Erwerbsstelle sich umschauen. Aber selbst bei diesen Personen ist eine dankbare Würdigung der ihnen erwiesenen Wohlthat nur selten anzutreffen, vielmehr erschweren sie häufig durch anspruchsvolles und aufsässiges Verhalten der mit Arbeit überhäuften Oberin die Erfüllung ihrer Pflichten. Das lediglich im Interesse der stellensuchenden Asylbewohnerinnen ins Leben gerufene Diensterkundigungsbüreau weist stetig sinkende Frequenzziffern auf. Dasselbe wurde 1883 von 1212 Herrschaften und 671 Mägden, im J. 1886 dagegen nur von 671 Herrschaften und 502 Mägden in Anspruch genommen. Gegen das Erkundigungsbüreau besteht im Publikum ein Vorurtheil, vielleicht weil die Oberin wegen Zeitmangel nicht in zureichendem Umfange bei den früheren Dienstherrschaften der zum Engagement empfohlenen

Mägde über letztere Erkundigungen einzuziehen vermag. Dieſem Uebelſtande, der allem Anſchein nach die Frequenz des Büreaus weſentlich ſchädigt, ließe ſich nur durch Anſtellung einer Gehilfin der Oberin abhelfen, was wiederum eine Mehrausgabe von ca. 200 Rbln. bedingen würde. Vor Allem aber vermag das Erkundigungsbüreau die demſelben auferlegten hohen Handelsſteuern (etwa 275 Rbl.) nicht zu tragen, zumal die vielen unkonzeſſionirten privaten Schafferinnen keinerlei Abgaben entrichten. Unter ſolchen Umſtänden ſieht die Adminiſtration ſich außer Stande, ohne einen Zuſchuß von ca. 700—800 Rbln. jährlich Aſyl und Büreau weiter fortzuführen. Das Kapital der Stiftung betrug 1883: 11340 Rbl., 1884: 11195 Rbl., 1885: 10600 Rbl., 1886: 10250 Rbl. Da auch das laufende Jahr mit einem Defizit abſchließen wird, andererſeits das Stiftungskapital von 10000 Rbln. intakt erhalten werden muß, ſo hält die Adminiſtration die Schließung der Inſtitute für angezeigt. — Hierzu referirt der Direktor: Der engere Kreis habe zwar das Gewicht der für die Schließung des Aſyls und Büreaus vorgebrachten Gründe anerkennen müſſen, doch ſei auch lebhaft der Wunſch zum Ausdruck gelangt, die gemeinnützige Stiftung des weil. Kaufmanns W. Th. Sproſt nicht ohne zwingendſte Veranlaſſung außer Kraft zu ſetzen, zumal die Minorität der Adminiſtrationsglieder gegen die ſofortige Schließung des Inſtituts ſich ausgeſprochen hat und bei Fortführung des Unternehmens unter beſtimmten Bedingungen nach 1—1½ Jahren eine Hebung deſſelben glaubt in Ausſicht ſtellen zu können. Freilich wären alle Adminiſtrationsglieder darin einig geweſen, daß *ohne* Zuſchuß Aſyl und Büreau überhaupt nicht würden auskommen können. Eine Beſſerung der Frequenzverhältniſſe erwarte man aber in erſter Reihe von der Anſtellung einer Gehilfin der Oberin, da dieſe alsdann Zeit gewinnen würde, Erkundigungen bei den Herrſchaften über die Dienſtſuchenden einzuziehen, um ſelbige mit größerer Sicherheit in neue Stellen empfehlen zu können. Der engere Kreis habe daraufhin die Frage erörtert, ob im Hinblick auf die Zukunft nicht der Adminiſtration die Mittel für etwa 1½ Jahre zur Erhaltung des Inſtituts zu gewähren wären. An Zuſchuß wären erforderlich: ca. 200 Rbl. für die neu anzuſtellende Gehilfin, ca. 250 Rbl. für die Kronsſteuer und ca. 300 Rbl. Beiſteuer für das Aſyl, zuſammen alſo wenigſtens 700 Rbl. Einige der Adminiſtratore wären aber der Meinung geweſen, daß bei einer Subvention von 600 Rbln. das Büreau nebſt Aſyl ſich wohl bis zum Dezember 1888 würde fortführen laſſen. Schließlich habe der engere Kreis beſchloſſen, bei der allgemeinen Verſammlung zu beantragen, dieſelbe wolle die Adminiſtration der Dienſtbotenſtiftung erſuchen, nochmals zu prüfen und ſich darüber zu äußern, ob ſie es für möglich und zweckmäßig halte, das Aſyl verſuchsweiſe noch bis zum 1. Dezember 1888 mit einer Subvention bis zu 600 Rbln. fortzuführen, den engern Kreis aber ermächtigen, im Fall einer bejahenden Antwort der Adminiſtration derſelben bis zum 1. Dezember 1888 eine Subvention bis zum Betrage von 600 Rbln. aus der Hauptkaſſe zu bewilligen.

Der Präſes der Adminiſtration der Dienſtbotenſtiftung, Paſtor Zinck, berichtet: In Folge des ſoeben erwähnten Beſchluſſes des engern Kreiſes ſei die Adminiſtration am vorhergegangenen Tage noch einmal in Berathung getreten, um Stellung zu nehmen zu der Frage, ob bei der in Ausſicht geſtellten Subventionirung die Fortführung des Inſtituts zu befürworten oder zu beanſtanden ſei. Bei dieſer Gelegenheit hätten alle Glieder, unter der Vorausſetzung jener Subventionirung, zugegeben, daß das Inſtitut noch ein Jahr erhalten werden könne, wobei jedoch ſich noch nicht ermeſſen laſſe, wie hoch nach Ablauf dieſes Probejahres weiterhin die unbedingt nothwendige Subventionsſumme werde ſein müſſen. Die Möglichkeit aber der Weiterführung für ein Jahr, ſowie die unbeſtrittene Wahrheit, daß eine Mägdeherberge als ſichere Unterkunft für ſtellenloſe weibliche Dienſtboten für eine Stadt wie Riga ein dringliches Bedürfniß ſei, dieſe Gründe veranlaßten die Minorität der Adminiſtrationsglieder, die Fortführung warm zu befürworten. Dem gegenüber ſtänden die Erwägungen der Majorität, daß trotz aller Bemühungen von Seiten der Adminiſtration, trotz der Beſchaffung eines günſtigen Lokals, trotz der Anſtellung einer tüchtigen Oberin, trotz der Unterſtützung eines Damenkreiſes das Dienſtboteninſtitut in zwei Jahren weder rehabilitirt iſt bei den Herrſchaften, die ihm den Vorwurf machen, anſpruchsvolle Dienſtboten zuzuweiſen, noch von der dienenden weiblichen Bevölkerung unſerer Stadt als ein Bedürfniß Anerkennung gefunden hat. Keines der Adminiſtrationsglieder wiſſe, wie die Sache in beſſern Gang zu bringen ſei. Nach Meinung der Oberin werde auch die Herabſetzung des täglichen Koſtgeldes von 30 auf 20 Kop. nur zeitweilig anziehen, die Büreauthätigkeit aber werde eine zufriedenſtellende nie ſein können, weil eine von einer Herrſchaft in langjährigem Dienſt erprobte und warm empfohlene Magd einer andern Herrſchaft oft durchaus unbrauchbar erſcheine, ſodaß ſie nach 2 Wochen entlaſſen wird. Unter ſolchen Umſtänden erſcheine der Mehrheit der Adminiſtrationsglieder die Fortführung als ausſichtslos und eine Subvention von Seiten der Bürgerverbindung als ein Opfer, das nicht angenommen werden dürfe. Die der Adminiſtration zur Verfügung ſtehenden Mittel, etwa 525 Rbl. Zinſen vom Stiftungskapital, reichen nicht einmal zur Erhaltung eines Aſyls von beſcheidenem Umfange (4—5 Betten) unter der Aufſicht einer Oberin aus. Demnach habe die Adminiſtration per majora beſchloſſen, bei ihrem Antrage auf Schließung der Inſtitute zu beharren, wobei dieſelbe ſehr wohl wiſſe, durch Auflöſung des Aſyls eine Einrichtung zu beſeitigen, die in Riga durchaus vorhanden ſein müßte. Nach einer Rechnungsaufſtellung würden für das Aſyl allein 515—565 Rbl. jährlicher Zuſchuß erforderlich ſein.

Der Direktor weiſt auf die jedenfalls bedauerliche Thatſache hin, daß während gerade in der Gegenwart das Vorhandenſein von Mägdeherbergen in größeren Städten als eine Nothwendigkeit angeſehen und daher, wo ſolche Heimſtätten noch nicht exiſtirten, die Errichtung derſelben eifrig angeſtrebt werde, in Riga das dieſem Zwecke dienende, mit beträchtlichem Kapital ausgeſtattete Inſtitut,

ſei es wegen mangelnder Theilnahme, ſei es aus andern Gründen nicht lebensfähig ſei. Jedenfalls empfehle ſich, ſelbſt wenn die Schließung des Aſyls von der allgemeinen Verſammlung beſchloſſen werden ſollte, die Idee einer Mägdeherberge oder eines Dienſtbotenaſyls nicht aus den Augen zu laſſen. Mit allen gegen eine Stimme wird beſchloſſen: das Dienſtbotenaſyl und Erkundigungsbüreau der W. Th. Sproſtſchen Dienſtbotenſtiftung ſpäteſtens mit dem 1. September d. J. zu ſchließen.

Auf Antrag des Direktors wird ferner beſchloſſen: die Adminiſtration der Dienſtbotenſtiftung um eine Aeußerung darüber zu erſuchen, ob und unter welchen Bedingungen es möglich und rathſam wäre, eine Mägdeherberge ohne Verbindung mit einem Stellenvermittelungsbüreau, ſei es auch in dem beſcheidenſten Umfange und in einer entfernteren Gegend der Stadt, wo die Miethpreiſe geringer ſind, aufrechtzuerhalten bezw. einzurichten.

P. 13. Zum Mitgliede des Kuratoriums der Taubſtummenanſtalt an Stelle von F. Berg wird gewählt: Lehrer Th. Kottkowitz.

P. 14. Zu Mitgliedern werden mittelſt Ballotement neuaufgenommen: Ingenieur Nauck, cand. jur. Aug. v. Bulmerincq, Conſul J. Rücker, Landrichter F. v. Berg, Forſtmeiſter E. Oſtwald.

Jahresbericht

über die heilpädagogiſche Anſtalt der Frau Thereſe Platz pro 1886/87.

Die Unterzeichneten beehren ſich als Delegirte der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung bei der heilpädagogiſchen Anſtalt der Frau Thereſe Platz den ſchuldigen Jahresbericht für die Zeit vom 25. März 1886 bis dahin 1887 vorzulegen.

Am 25. März 1886 befanden ſich in der Anſtalt 29 Pfleglinge, 18 männliche und 11 weibliche. Von dieſen ſtarb im Laufe des Jahrs ein männlicher und trat ein männlicher aus. Dagegen traten 8 neue Pfleglinge, 4 männliche und 4 weibliche, ein, ſodaß die Anſtalt gegenwärtig 35 Pfleglinge, 20 männliche und 15 weibliche, in ſich ſchließt. Von dieſen ſind 11 volle Idioten, 13 halbe und 11 geiſtig beſchränkte und Epileptiker. Aus dieſem Beſtande ergiebt ſich ein erfreuliches Wachsthum der Anſtalt, welches namentlich deutlich in die Augen ſpringt, wenn man die Frequenz derſelben im Jahr 1875, da die Anſtalt zum erſten Male in nähere Beziehung zu unſerer Verbindung trat, mit der jetzigen vergleicht; denn damals befanden ſich in derſelben nur 8 Pfleglinge und jetzt 35.

In der Anſtalt ſind gegenwärtig neben der Vorſteherin derſelben thätig: eine erſte Gehilfin, die ſchon ſeit einer langen Reihe von Jahren deren treue Mitarbeiterin iſt, ferner eine Lehrerin der ruſſiſchen Sprache, 4 Bonnen, 3 Wärter und 5 ſtehende Dienſtboten. Zwei Aerzte ſtehen der Vorſteherin im Falle der Noth mit ihrem Rathe zur Seite. Ueber das in der Anſtalt waltende Leben und Treiben haben die Unterzeichneten ſchon in den frühern Berichten

das Erwähnenswerthe mitgetheilt; es hat ſich eben der dort herrſchende gute Geiſt der Treue und Sorgfalt in der Behandlung der Pfleglinge nicht geändert; auch hat die Vorſteherin nicht verfehlt, durch lebendigen Contact mit den Hauptanſtalten Deutſchlands alle dort gewonnenen Erfahrungen in der Behandlung der Pfleglinge auch ihrer Anſtalt zugute kommen zu laſſen, zu welchem Zweck ſie im vorigen Herbſt eine Reiſe nach Deutſchland unternahm, um einer Zuſammenkunft der Vorſteher von Idiotenanſtalten in Frankfurt a./M. beizuwohnen.

Im Mai vorigen Jahres fand in der Anſtalt vor einer größern Zahl von Gäſten und Gönnern derſelben eine öffentliche Prüfung der Pfleglinge ſtatt, ſoweit von einer ſolchen im ſtrengen Sinn des Wortes die Rede ſein kann, die ſichtlich auf die Anweſenden einen günſtigen Eindruck machte.

So können die Unterzeichneten denn nur wünſchen, daß die Vorſteherin noch lange die Kraft behalten möge, die Anſtalt in der bisherigen Weiſe zu leiten und fortzuführen, und ſich die Gunſt ihrer Gönner bewahre. Zu dieſen gehört ja auch unſere Verbindung, deren wohlwollende Theilnahme ſich zu erhalten der lebhafte Wunſch der Frau Vorſteherin iſt. In deren Namen bitten die Unterzeichneten, ihr die bisherige Subvention auch ferner zu gewähren.

Riga, den 24. April 1887.

Gymn.-Inſpektor A. Schwartz. Dr. Guſtav Poelchau.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Katharina Suſanna Tartſch. Olga Adelheid Selma Wildau. Selma Neuland.

Dom-K.: Wally Sophie Mathilde Gronicka. Robert Eduard Alexander Percy Thomin. Wally Juliane Hortenſia Bulling. Eduard Graewen. Helene Karoline Eliſe Lukin. Alexandra Helene Bäckmann. Marianne Margarethe Johanna Bublitz.

Jakobi-K.: Karl Auguſt Maiſiht. Eliſabeth Louiſe Brunowsky.

Gertrud-K.: Karl Johann Beyrodt. Erich Emil Guſtav Nitſche. Johann Edgar Berskaln. Hans Friedrich Behrſing. Otto Julius Sarring. Anton Smirnow.

Jeſus-K.: Olga Tiltin. Johann Julius Alexander Seemel. Kriſtoph Niemann. Anna Klawe. Karl Theodor Steinart. Pauline Julianne Klaſen. Alice Marie Erneſtine Pangewitz. Johanna Emilie Müller.

Johannis-K.: Johann Otto Behrſin. Marianne Eliſ. Knoch. Adolph Arthur Hans Bär. Cäcilie Alide Bija. Auguſt Rudolph Bija. Jahn Otto Baltin. Friedrich Auguſt Bibrin. Woldemar Heinrich Dedſe. Helene Louiſe Eliſabeth Apar. Jan Ans Wagner. Olga Friederike Michelſohn. Woldemar Johann Wilhelm Hintzberg. Erna Karoline Ariſon. Heinrich Eugen Andreas Wasdin. Lawihſe Pauline Ohſol. Ernſt Theodor Wungis. Kriſchjahn und Fritz Auguſt Wanags, Zwillinge. Marie Magdalene Kreutzberg. Bertha Roſalie Stallmann. Wilhelm Jakob Purin. Burchard Wilh. Ilwes. Guſtav Julius Heinrich Gohſche. Jakob Stahks. Alide Mathilde Gertrud Müller. Alfred Johann Birk. Ans Alfred Stube. Friedrich Woldemar Groſch. Anna Liſabeth Koſchkul. Amalie Emilie Eliſabeth Reimann. Juris Aler. Sneedſe. Martha Antonie Schultz. Woldemar Theodor Straſdin. Karoline Wilhelmine Besbahrd. Karl Friedrich Dohbai. Peter Katſche. Kaspar Alfred Widin. Bertha Auguſte Janſohn. Hermine Anna Antonie Lasduſeeds. Wilhelmine

Amalie Druhgis. Martin und Otto Alexander Rubben, Zwillinge. Marie Emilie Rutke. Julius Friedrich Elkſne. Louiſe Karoline Marie Lihkais. Anna Karoline Skuje. Johann Woldemar Plawneek.

Martins-K.: Marie Agneſe Freimann. Dorothea Julianne Freiberg. Marie Alwine Appen. Kriſtop Eduard Ohſolin. Peter Aweraht. Charlotte Ottilie Bertha Günther.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schloſſergeſell Jakob Wikſne mit Pauline Eliſabeth Jürgenſon. Reviſor am Landesdirektorium zu Hannover Karl Konrad Wilhelm Wollenweber mit Anna Meta Karoline Steinert. Knochenhauer Karl Johann Rathfelder mit Marie Anna Quedzuweit. Fabrikmeiſter Ernſt Ludwig Färber mit Edde Egle. Kaufmann Alexander Wilhelm Sukoffsky mit Pauline Chriſtiana Henriette Tiſcher. Apotheker Viktor Adolph Klau mit Julie Karoline Lucia Dorſter. Generallieutenant Ernſt Peters mit Helena Baſchlowsky.

Jakobi-K.: Dr. med. Alexander Johann Reinhold Guſtav von Jarmerſtaedt mit Anna Marie Chriſtine Kuby. Maurergeſell Julius Joſeph Buſch mit Eleonore Marie Kohnert.

Gertrud-K.: Kaufmann Martin Felix Doenges mit Auguſte Tiedemann. Maler Jurre Laiding mit Anna Mathilde Roſenſtein. Entl. älterer Schreiber Karl Kronberg mit Wilhelmine Marie Krukms. Schloſſer Alexei Maſalow mit Anna Julianne Strauting. Tiſchler Peter Wihtoling mit Anna Silling. Feldwebel von der 29. Artilleriebrigade Jakob Schkehrſting mit Kriſtine Skujing.

Jeſus-K.: Fritz Schirant mit Karoline Pampat. Heinrich Kihwert mit Minna Liſette Schiff. Arbeiter Ans Lapſa mit Edde Kahrklin.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Jürgens Gulbe mit Eva Rohſit. Fabrikarbeiter Waſſilii Burit (Buris) mit Marie Detlof, geb. Sweedre. Steindrucker Jakob Chriſtian Ahbolin mit Helene Iwanow. Kutſcher Karl Ohſolkaja mit Anna Schultz.

Martins-K.: Knecht Jakob Preede mit Marie Kundert.

Reform. K.: Landwirth Iwan Küitz mit Johanne Bertha Brekoff.

Begraben.

Petri-K.: Frau Antonie Marie von Stankiewicz, geb. Oelsner, im 77. J.

Jakobi-K.: Handlungskommis Eduard Julius Höltzel, 32 J.

Gertrud-K.: Milly Anna Marie Dumpis, 9 M. Karl Johann Beyrodt, in der 3. St. Alfred Johann Sauske, 3 M.

Johannis-K.: Leonhard Johann Eduard Dreimann, 9 M. Wittwe Lawihſe Helbert, 73 J. Fuhrmann Jahnis Rutke, 42 J. Fabrikarbeiter Karl Karnup, 36 J. Marie Dorothea Koch, im 2. J. Frau Hedwig Roſenbrück, 54 J. Wittwe Trihne Sante, 85 J. Anna Swirgſdin, 32 J. — **Thorensberg:** Jannis Wilmann, am 2. T. Jakob Ehwers, im 3. J. Arbeiter Janis Ohſolin, im 63. J. Marie Miſſing, im 3. J. Arbeiter Johann Janſohn, 28 J. Eliſe Roſenſtein, im 3. J. Arbeiter Indrik Freymann, 69 J. Otto Wilhelm Trei, im 3. J. Dorothea Baude, im 22. J.

Martins-K.: Frau Leene Miſchke, 39 J. Julie Auguſte Lapping, im 10. J. Eliſe Dads, 5 M. Janne Woldemar Genſchkin, 5 T. Wittwe Anna Muiſemneek, 70 J. Kaspar Waldmann, 75 J. Uhrmachermeiſter Karl Ferdinand von Grudzinsky, 81 J. Wittwe Anna Dorothea Janbiſchka. Mahrtin Jummik, im 23. J. Kellner Daniel Symala.

Trinitatis-K.: Martin Ernſt Schönhof, im 4. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 30. Апрѣля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat März 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	8	6	2	5	2	—	—	1	—	—	—	—	1	6	1
I. „ II. „	9	5	4	4	4	—	—	1	—	—	—	—	—	9	—
II. „ I. „	8	6	2	4	2	—	—	2	—	—	—	—	—	6	2
II. „ II. „	10	6	4	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	8	2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	36	24	12	19	12	1	—	4	—	—	—	—	1	30	5
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	14	7	14	6	—	—	—	1	—	—	—	3	17	1
II. „	47	22	25	20	23	—	—	2	1	—	1	4	4	31	8
III. „	24	15	9	15	7	—	—	—	2	—	—	3	1	19	1
IV. „	14	7	7	6	7	—	—	1	—	—	—	—	3	10	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	106	58	48	55	43	—	—	3	4	—	1	7	11	77	11
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	12	5	7	5	6	—	—	—	1	—	—	2	—	6	4
II. „	22	14	8	14	8	—	—	—	—	—	—	—	—	21	1
III. „	35	21	14	20	14	—	—	1	—	—	—	2	1	26	6
IV. „	90	50	40	41	35	—	2	9	3	—	—	5	10	67	8
V. „	47	24	23	16	12	1	—	6	8	1	3	—	1	22	24
Ohne Angabe d. Quartiers	6	3	3	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	6	—
Summa	212	117	95	98	78	1	2	17	12	1	3	9	12	148	43
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	14	6	8	5	7	—	1	—	—	1	—	—	—	13	1
II. „	71	35	36	31	33	3	1	1	2	—	—	—	8	59	4
III. „	27	17	10	14	9	2	—	1	1	—	—	1	2	22	2
Ohne Angabe d. Quartiers	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1
Summa	115	61	54	53	49	5	2	2	3	1	—	1	10	96	8
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	2	3	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	1	4
Total d. registrirt. Geburten:															
Im März 1887	474*	262	212	225	183	8	4	27	21	2	4	17	34	352	71
„ „ 1886	440	225	215	196	187	5	7	24	21	—	—	8	28	323	81
„ „ 1885	580	301	279	271	246	9	9	17	21	4	3	27	54	412	87
„ „ 1884	571	304	267	273	226	6	6	25	33	—	2	37	72	389	73
„ „ 1883	482	247	235	225	201	9	10	12	24	1	—	26	52	352	52
„ „ 1882	570	297	273	253	234	11	4	33	32	—	3	26	58	399	87

* Darunter 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen).

Zahl der im Monat März 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
I. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
II. „ I. „	9	5	4	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	8	—
II. „ II. „	8	2	6	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	7	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	24	12	12	2	2	—	2	—	1	—	—	2	—	2	—	2	—	3	5	1	2	—	—	1	2	1	—	—	2	—	—	1	2	21	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	17	13	4	2	—	4	—	—	1	—	—	1	—	3	1	3	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	4	—	—	—	—	17	—
II. „	44	24	20	5	5	4	3	3	2	—	—	1	3	2	1	4	3	3	1	2	2	—	—	5	5	—	—	3	2	1	1	2	4	36	2
III. „	19	14	5	3	1	3	1	—	—	—	1	3	—	—	1	2	—	3	1	—	—	—	—	2	—	1	1	3	1	—	—	—	1	18	—
IV. „	11	7	4	—	2	—	1	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	2	9	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	91	58	33	10	8	11	5	3	3	—	1	6	3	6	4	10	4	10	3	2	2	—	—	9	7	1	1	10	4	1	1	2	7	80	2
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	8	6	2	1	1	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	1	—	—	1	1	6	—
II. „	22	13	9	2	1	4	3	2	—	—	1	—	—	2	—	1	1	1	3	1	—	—	—	2	1	—	—	4	3	—	—	1	2	17	2
III. „	28	13	15	2	2	—	3	—	—	1	2	2	1	1	1	5	3	1	3	1	—	—	—	2	1	—	1	—	3	—	—	—	1	24	3
IV. „	95	50	45	11	10	13	8	3	3	—	1	2	1	3	3	10	8	5	8	2	1	1	2	10	8	1	2	12	8	1	—	5	8	76	6
V. „	69	30	39	10	11	7	15	3	1	—	1	—	4	1	1	4	1	3	2	2	2	—	1	5	8	5	3	6	11	1	4	2	4	33	30
Ohne Angabe des Quartiers	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	224	114	110	26	25	27	30	9	4	1	5	4	6	8	5	22	13	10	16	6	3	1	3	20	19	6	6	25	26	2	4	9	16	157	42
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	14	7	7	2	2	2	3	—	1	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	2	1	—	2	2	—	1	1	—	12	1
II. „	45	17	28	6	10	2	4	3	—	—	—	—	—	—	3	4	7	2	4	—	—	—	—	6	8	—	2	2	4	—	—	—	6	38	1
III. „	16	11	5	4	—	3	2	1	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	2	—	—	—	—	4	—	—	—	2	2	1	—	1	1	12	2
Ohne Angabe des Quartiers	5	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—
Summa	80	37	43	12	12	7	9	4	1	—	—	2	—	2	4	6	8	4	9	—	—	—	—	11	10	1	2	6	8	1	1	2	8	66	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	31	16	15	—	3	1	1	—	2	1	—	1	—	3	1	6	3	1	3	1	—	2	2	—	3	—	—	1	—	—	1	—	—	15	16
Total der registrirten Fälle:																																			
Im März 1887	450*	237	213	50	50	46	47	16	11	2	6	15	9	21	14	46	28	28	36	10	7	3	5	41	41	9	9	42	40	4	7	14	33	339	64
„ „ 1886	351	190	161	52	46	19	12	5	8	4	4	14	10	26	7	36	33	24	36	8	5	2	—	45	37	7	9	17	12	2	—	8	31	240	72
„ „ 1885	399	219	180	63	52	30	28	16	8	4	1	14	10	16	6	50	22	26	43	—	9	—	1	55	41	8	11	28	25	2	3	18	46	273	62
„ „ 1884	364	180	184	67	43	16	21	8	7	2	5	9	17	15	13	34	34	22	29	3	8	4	7	57	41	10	2	14	19	2	2	22	41	258	43
„ „ 1883	337	201	136	48	28	19	15	9	3	6	5	12	12	17	9	64	20	25	32	—	12	1	—	38	23	10	5	18	14	1	1	25	29	261	22
„ „ 1882	411	235	176	52	38	33	31	8	7	4	—	21	7	24	10	55	35	34	36	3	9	1	3	40	29	12	9	28	29	5	2	22	34	307	48
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im März 1887	46	34	12	—	—	1	1	2	2	2	—	4	—	8	1	13	5	3	2	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	46	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat März 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—		
I. „ II. „	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—		
II. „ I. „	5	4	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—		
II. „ II. „	2	6	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	3	—	—		
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	12	12	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	7	6	—	—		
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	13	4	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	4	1	—	—	1	—	—	—	3	3	—	—
II. „	24	20	—	—	1	2	2	1	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	12	11	—	1
III. „	14	5	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	2	—	2	2	—	—	—	1	—	—	6	1	—	—
IV. „	7	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Summa	58	33	1	—	2	2	2	2	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	2	—	1	—	5	—	10	6	—	—	1	1	—	—	26	18	—	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
II. „	13	9	1	—	—	2	—	—	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	3	1	2	—	—	—	1	1	—	—	2	2	—	—
III. „	13	15	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	3	—	—	—	—	—	8	7	1	—
IV. „	50	45	7	7	2	2	5	2	3	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	6	2	—	—	—	—	2	2	7	5	—	—	1	1	1	1	15	18	—	1
V. „	30	39	6	4	—	1	2	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	3	4	—	—	—	—	—	—	17	15	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—		
Summa	114	110	14	12	4	5	7	14	8	4	—	1	2	—	—	1	1	—	—	1	1	7	4	—	—	—	1	8	6	15	12	—	—	2	2	1	1	44	43	1	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	7	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	—
II. „	17	28	—	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	5	—	—	—	2	1	4	2	2	—	—	1	—	—	—	9	12	—	—
III. „	11	5	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Summa	37	43	—	2	1	—	4	5	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	7	—	1	—	2	2	5	8	3	—	—	2	—	—	—	13	17	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	15	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	5	1	—	—	—	—	—	1	9	7	—	1
Total der registrirten Fälle:	*	*																																						
Im März 1887	237	213	15	14	7	7	13	23	15	12	1	1	4	—	—	1	1	—	—	3	1	16	11	2	1	1	3	17	12	40	23	—	—	5	3	1	2	99	91	1	4
„ „ 1886	190	161	—	—	4	2	1	—	5	4	3	3	2	—	—	—	—	1	—	3	—	16	15	3	2	1	1	14	13	36	24	1	2	1	2	2	—	90	88	9	3
„ „ 1885	219	180	11	9	11	15	5	5	6	3	5	3	1	—	—	—	—	—	—	6	—	18	16	4	4	—	—	16	7	34	21	2	1	1	3	1	—	93	87	8	3
„ „ 1884	180	184	—	—	2	1	6	8	2	1	2	4	9	1	1	—	—	—	—	5	1	18	20	—	4	4	3	14	7	25	28	1	1	1	1	—	1	92	87	5	9
„ „ 1883	201	136	—	1	2	—	4	2	4	2	—	5	2	—	—	—	—	1	—	4	3	13	12	2	3	1	1	10	6	46	27	2	—	1	2	—	—	101	74	5	1
„ „ 1882	235	176	2	3	3	4	1	1	15	9	5	31	15	12	2	2	—	—	—	4	1	12	11	12	12	—	2	8	10	29	10	1	1	1	4	—	1	96	84	6	1
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im März 1887	34	12	—	—	—	—	3	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	12	—	—	—	—	—	—	1	16	5	—	—

Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat März 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.		Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
					mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:										
I. Stadttheil I. Quartier.	8	4	+	4	6	2	2	2	+ 4	0
I. „ II. „ .	9	2	+	7	5	4	2	—	+ 3	+ 4
II. „ I. „ .	8	9	—	1	6	2	5	4	+ 1	— 2
II. „ II. „ .	10	8	+	2	6	4	2	6	+ 4	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1		0	1	—	1	—	0	—
Summa	36	24	+	12	24	12	12	12	+ 12	0
Petersb. Stadttheil:										
I. Quartier	21	17	+	4	14	7	13	4	+ 1	+ 3
II. „	47	44	+	3	22	25	24	20	— 2	+ 5
III. „	24	19	+	5	15	9	14	5	+ 1	+ 4
IV. „	14	11	+	3	7	7	7	4	0	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—		—	—	—	—	—	—	—
Summa	106	91	+	15	58	48	58	33	0	+ 15
Moskauer Stadttheil:										
I. Quartier	12	8	+	4	5	7	6	2	— 1	+ 5
II. „	22	22		0	14	8	13	9	+ 1	— 1
III. „	35	28	+	7	21	14	13	15	+ 8	— 1
IV. „	90	95	—	5	50	40	50	45	0	— 5
V. „	47	69	—	22	24	23	30	39	— 6	— 16
Ohne Angabe d. Quartiers	6	2	+	4	3	3	2	—	+ 1	+ 3
Summa	212	224	—	12	117	95	114	110	+ 3	— 15
Mitauer Stadttheil:										
I. Quartier	14	14		0	6	8	7	7	— 1	+ 1
II. „	71	45	+	26	35	36	17	28	+ 18	+ 8
III. „	27	16	+	11	17	10	11	5	+ 6	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	3	5	—	2	3	—	2	3	+ 1	— 3
Summa	115	80	+	35	61	54	37	43	+ 24	+ 11
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	31	—	26	2	3	16	15	— 14	— 12
Total der registrirten Fälle:										
Im März 1887	474	450	+	24	262	212	237	213	+ 25	— 1
„ „ 1886	440	351	+	89	225	215	190	161	+ 35	+ 54
„ „ 1885	580	399	+	181	301	279	219	180	+ 82	+ 99
„ „ 1884	571	364	+	207	304	267	180	184	+ 124	+ 83
„ „ 1883	482	337	+	145	247	235	201	136	+ 46	+ 99
„ „ 1882	570	411	+	159	297	273	235	176	+ 62	+ 97

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im März 1887: 79 Paare.
„ „ „ 1886: 80 „
„ „ „ 1885: 93 „
„ „ „ 1884: 98 „
„ „ „ 1883: 91 „
„ „ „ 1882: 107 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 18. Donnerstag den 7. Mai. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ortsstatut

über den Schlachtzwang und die Fleischbeschau in Riga,

genehmigt von der Stadtverordnetenversammlung am 4. Mai 1887.

1. Der Schlachtzwang.

§ 1. Rindvieh und Kälber, Schafe und Lämmer, Ziegen und Zickel, Schweine und Ferkel dürfen innerhalb des Rigaschen Stadtgebiets nur im städtischen Schlachthause geschlachtet werden.

§ 2. Ebenso dürfen Pferde innerhalb des Rigaschen Stadtgebiets nur im städtischen Schlachthause geschlachtet werden, wenn ihr Fleisch als Nahrungsmittel dienen soll.

§ 3. Vom Schlachtzwang sind ausgenommen:

1. Schlachtungen von Kälbern, Lämmern, Zickeln und Ferkeln zum Hausgebrauch, wenn sie nicht älter als ein halbes Jahr sind;
2. Nothschlachtungen, die der Stadtthierarzt anordnet oder nachträglich als Nothschlachtungen anerkennt.

§ 4. Vor der Schlachtung im städtischen Schlachthause unterliegt das lebende Vieh, nachdem es wenigstens 24 Stunden im Schlachthause zugebracht hat, einer Beschau durch einen Stadtthierarzt. Das Ergebniß dieser Beschau ist entweder die Erlaubniß zum Schlachten oder das Verbot des Schlachtens oder die Zurückstellung des Thiers zu genauer Beobachtung und erneuter Prüfung.

Anmerkung. Auf Verlangen des Eigenthümers kann ein verdächtiges Thier auch sofort geschlachtet werden; die Schlachtung erfolgt aber dann in besondern Räumen unter Aufsicht und Anleitung eines Stadtthierarztes; nach der Schlachtung spricht der Stadtthierarzt entweder die Verkaufserlaubniß aus und läßt das Fleisch stempeln oder der Verkauf des Fleisches wird verboten und das Thier vernichtet.

§ 5. Die Schlachtung wird im städtischen Schlachthause in Gegenwart eines Stadtthierarztes entweder durch Privatpersonen oder durch städtische Fleischer vollzogen.

(Fortsetzung auf Seite 142.)

Uebersicht über den Bestand und die Frequenz der dem Rigaschen Stadtschul kollegium untergeordneten städt. Unterrichtsanstalten im Laufe des Jahrs 1886.

A. Elementar schulen

1. Knaben schulen

	Name der Schule	Wann dieselbe gegründet	Schullokal	Name der Lehrenden	Frequenz der Schüler: am 1. Februar 1886	Frequenz der Schüler: am 1. Septbr. 1886	Frequenz der Schüler: Davon Freischüler	Das Schulgeld betrug für 1886: für den einzelnen	Das Schulgeld betrug für 1886: im ganzen	Das Holz- und Lichtgeld betrug für 1886: für den einzelnen	Das Holz- und Lichtgeld betrug für 1886: im ganzen
								Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1	Moritzschule	Vor 1353	Schulhaus an der Esplanade	H. Tiling, R. Antonius, S. Nowitzky	68	81	30	16	3592	4	1531
2	Jakobischule	Vor 1623		W. Fromm, N. Norenberg	70	76	23				
3	Alexanderschule	1826		M. Braunstein, K. Peterson	102	91	30				
4	Markusschule	1871		Fr. Wolff	94	97	25				
5	Alex.-Mariaschule	1872		H. Naprowski, P. Bermann, Fr. Rodin	82	91	52				
6	Gertrudschule	Vor 1667	Schulhaus an der Suworowstraße Nr. 69	Fr. Haacke, J. Ahbel	101	75	37	14	2026½	4	1639
7	Andreasschule	1870		J. Zimmermann, Fr. Feldmann	81	87	37				
8	Albertschule	1844		P. Rahwing	93	98	55				
9	Jesusschule	1681	M. V. Jesuskirchenstr. Nr. 7	G. Krumin	62	63	37	14	322	6	408
10	Matthäusschule	1871	M. V. Säulenstr. Nr. 42	M. Banken	54	51	23	8	224	6	294
11	Katharinendammschule	1780	P. V. Katharinenstr. Nr. 6	J. Pfeif	65	59	25	14	400	6	372
12	Abendschule auf Katharinendamm	1884		J. Pfeif	37	47	—	2	81	—	—
13	Harrasschule auf Alexandershöh	1869	P. V. Brückenstr. Nr. 1	M. Kalning	50	50	50	—	—	8	350
14	Thorensbergschule	Vor 1684	Mit. V. Windstr. Nr. 2a	G. Zily	70	70	24	14	532	6	420
15	Abendschule auf Thorensberg	1886		G. Zily	50	41	46	2	91	—	—
16	Klüversholmschule	Um 1681	Mit. V. Steinstr. Nr. 7	R. Toermer	61	60	48	14	132	6	338
17	Lukasschule	1872	Mit. V. gr. Lagerstr. Nr. 27	W. Donner	80	80	24	8	450	6	462
18	Abendschule auf Hagensberg	1882		W. Donner, K. Grube	40	30	4	2	60	—	—
19	*Hagenshofschule	1778	Mt. V. Dünamündesche Str. Nr. 5	W. Werther	90	90	30	14	800	6	520
20	Ilgezeemschule	1865	Mit. V. Goldinger Str. Nr. 2	G. Pärn	86	81	20	6	344	4	320
21	Lettische Schule	1885	P. V. Wendensche Str. 27	F. Semit	25	28	3	8—10	225	4	102
					1461	1446	623		9279½		6756

* Wegen Raummangel wurden zurückgewiesen 8 Knaben.

2. Mädchen schulen

								Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1	Johannisschule	Vor 1664	Schulhaus an der Esplanade	N. Dacker, Ed. Seeberg, Frau M. v. Bukowsky	49	52	26	16	1058	4	616
2	Annenschule	1871		N. Friedenberg, Frau W. Braunstein	71	86	34				
3	Gertrudschule	1805	Schulhaus an der Suworowstraße Nr. 69	J. Goedeberg, J. Meyer, Frl. Czejtey	55	55	30	14	597	4	400
4	Andreasschule	1870		J. Matwin, Frl. E. Thiel	50	43	28				
5	Marthaschule	1871	M. V. Kurmanowdamm Nr. 2	F. Dohne, Fr. E. Dohne	90	90	32	8	456	6	522
6	Katharinendammschule	1872	P. V. Katharinenstr. Nr. 2	A. Schönberg, Fr. M. Friedenberg	51	51	29	8	165	6	298
7	Harrasschule auf Alexandershöh	1872	P. V. Brückenstr. Nr. 1	J. Jöggi, Fr. Ch. Schönberg	45	43	44	—	—	8	326
8	Harrasschule auf Klüversholm	1868	Mit. V. Dünauferstr. Nr. 3	J. Korsche, Fr. R. Balk	83	84	84	—	—	8	660
9	Thorensbergschule	1872	Mit. V. Bauskesche Str. Nr. 4	J. Lementy, Fr. M. Lementy	54	48	25	8	207½	6	309
10	Hagenshofschule	1805	Mit. V. Waldstr. Nr. 10	K. Bange, Fr. J. Bange	56	60	24	14	433½	6	331
11	Ilgezeemschule	1865	Mit. V. Lämmerberg Nr. 5	K. Grube, Fr. E. Straube	83	76	13	6	411	4	314
12	Lettische Schule	1885	P. V. Suworowstr. Nr. 30	J. Osoling, Fr. P. Osoling	12	12	3	8—10	118½	4	47
					699	700	372		3446½		3823

B. Höhere Schulen.

1. Die Stadt realschule,

im Jahr 1873 als Realbürgerschule begründet, 1879 reorganisirt, 1880 als Realschule bestätigt.

Schullokal	Namen der Lehrenden	Unterrichtsgegenstände der Lehrer	Frequenz der Schüler: Klasse	Frequenz der Schüler: 1. Februar 1886	Frequenz der Schüler: 1. Sept. 1886	Freischüler: Febr.	Freischüler: Sept.	halbe Freischüler: Febr.	halbe Freischüler: Sept.	Das Jahresschulgeld betrug für 1886: für den einzelnen	Das Jahresschulgeld betrug für 1886: im ganzen	Der jährliche Beitrag zur Oekonomie betrug 1886: für den einzelnen	Der jährliche Beitrag zur Oekonomie betrug 1886: im ganzen	Bemerkungen
Nikolaistraße Nr. 1, im städtischen Schulgebäude	F. Berg, Direktor	Naturwissenschaften	I	12	11	—	—	—	—	für Hiesige 40 R., für Auswärtige 48 R.	18525 R. und Inskriptionsgeld 390 R., zusammen 18915 R.	8 R.	3842 R.	Im Januar waren zur Aufnahme 108 und im August 103 Knaben angemeldet worden. Von diesen konnten im ersten Termin 71 und im zweiten 86 aufgenommen werden.
	Dr. Poelchau, Inspektor	Religion	II	32	26	1	2	1	—					
	Oberlehrer H. Hellmann	Mathematik, Physik u. Chemie	IIIa	20	24	—	—	—	—					
	„ G. Buengner	Mathematik und darstellende Geometrie	IIIb	39	35	1	—	—	—					
	„ Th. Anders	Mathematik	IVa	30	32	3	2	1	1					
	„ E. Mettig	Geschichte	IVb	44	59	2	5	4	2					
	„ B. Hollander	Geographie u. Geschichte	Va	41	38	2	—	4	4					
	„ Dr. Bergengrün	Geschichte u. Geographie	Vb	52	40	3	2	2	3					
	„ E. Walter	deutsche Sprache	Vc	40	35	—	1	2	1					
	Cand. G. Butte	deutsche Sprache	Vd	—	29	—	1	—	2					
	Oberlehrer R. Jaesche	russische Sprache, Geschichte u. Geographie Rußlands	VIa	55	44	—	1	2	—					
	Gymnasiallehrer W. Reimers	russische Sprache	VIb	57	34	—	—	—	1					
	Oberlehrer L. Wasser	französische Sprache	VIc	50	52	—	1	—	—					
	„ H. Wasser	französische Sprache	VId	—	52	—	—	—	—					
	H. Back	Zeichnen	zus.	472	511	12	15	16	14					
	C. Niländer	Zeichnen und Kalligraphie.												
	Protohierei K. Wassilkow	Religion gr.-orth. Konfession												
	B. Nus	Gesang.												
	A. Engels	Turnen.												
	Stundenlehrer:													
	Oberlehrer A. Rieke	englische Sprache.												
	„ J. Mylius	englische Sprache.												
	Gymnasiallehrer D. Reimers	russische Sprache.												
	Oberlehrer Fr. Sorgewitz	russische Sprache.												
	Gymnasiallehrer J. Eckardt	französische Sprache.												
	Wissenschaftlicher Lehrer H. Naprowski	Kaufm. Arithmetik und Buchführung												
	Elementarl. M. Braunstein	Kalligraphie.												
	Oberlehrer R. Meder	Arithmetik.												
	Wissensch. Gymnasiallehrer R. Kottkowitz	Naturbeschreibung.												
	Dr. J. Krannhals	Schularzt.												
	E. Winkelmann	Schriftführer.												

Die Schülerzahl betrug
im 1. Quartal 465
im 2. „ 447
im 3. „ 494
im 4. „ 483

Von diesen waren

	Freischüler	halbe Freisch.
im 1. Quartal	16	14
im 2. „	15	14
im 3. „	15	26
im 4. „	15	26

Im August wurden eröffnet eine vierte Quinta und eine vierte Sexta, beide mit halbjährlichem Kursus.

§ 6. Während der Schlachtung vollzieht der Stadtthierarzt die Fleiſchbeſchau. Das Ergebniß derſelben iſt entweder die Erlaubniß zum Verkauf und die Stempelung des Fleiſches oder das Verbot des Verkaufs und die Vernichtung des Fleiſches (§ 4 Punkt 5 der Beſtimmungen über die Fleiſchhandelspolizei).

Anmerkung. Unter Vernichtung des Fleiſches verſteht dieſes Ortsſtatut jede Maßregel, die das Fleiſch zum Genuß als Nahrungsmittel untauglich macht, wie z. B. das Begießen mit Petroleum.

§ 7. Die Geſchäftsordnung für das ſtädtiſche Schlachthaus (die Schlachthausordnung) und der Tarif der Gebühren für die Benutzung des ſtädtiſchen Schlachthauſes (die Schlachthaustaxe) werden von der Stadtverordnetenverſammlung auf Grund des Art. 119 der Städteordnung erlaſſen.

2. Die Fleiſchbeſchau

§ 8. Die Einfuhr von friſchem Fleiſch iſt für das Rigaſche Stadtgebiet nur in der Zeit vom 1. September bis zum 30. April geſtattet, die Einfuhr von Pferdefleiſch aber überhaupt verboten.

§ 9. Friſches Fleiſch darf im Rigaſchen Stadtgebiet nur in folgenden Stücken eingeführt werden:

Großvieh mindeſtens in Vierteln oder Halben, die Vorderviertel und Vorderhälften nur mit den Bruſteingeweiden;

Kleinvieh, Schweine und Ferkel in Halben oder Ganzen (ohne Eingeweide).

§ 10. Das eingeführte friſche Fleiſch darf nur auf den ſtädtiſchen Märkten unter Beobachtung der Beſtimmungen der Marktordnung zum Verkauf geſtellt werden. Vor dem Verkauf unterliegt es der Beſchau, die ein Stadtthierarzt vollzieht. Das Ergebniß der Beſchau iſt entweder die Erlaubniß zum Verkauf und die Stempelung des Fleiſches oder das Verbot des Verkaufs und die Vernichtung des Fleiſches.

§ 11. Es darf ſomit im Rigaſchen Stadtgebiet nur ſolches friſches Fleiſch verkauft oder zu Fleiſchwaare verarbeitet werden, das entweder mit dem Schlachthaus- oder mit dem Fleiſchbeſchaustempel verſehen iſt.

§ 12. Die Geſchäftsordnung für die Fleiſchbeſchau auf den ſtädtiſchen Märkten (die Fleiſchbeſchauordnung) wird von der Stadtverordnetenverſammlung erlaſſen.

§ 13. Wer den Beſtimmungen dieſes Ortsſtatuts zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgeſetze zur Verantwortung gezogen.

§ 14. Dieſes Ortsſtatut tritt mit dem Tag der Eröffnung des ſtädtiſchen Schlachthauſes in Kraft.

Schluß des Interimtheaters.

Am 30. April 1887 hat die letzte Vorſtellung im Interimtheater ſtattgefunden. Nachdem es fünf Jahre ſeinem ſchönen Zweck gedient hat, verfällt es nunmehr dem Abbruch und die Muſe in ihrem

neuen und doch alten Heim gaſtlich zu empfangen, bereitet ſich alles würdig vor.

Die Verwaltung des ſtädtiſchen Theaters durch die Stände hat, wie es ſcheint, ihren Abſchluß gefunden. Nur mit Dank und Anerkennung vermag man an die vielen Jahre zurückzudenken, in denen ſie den Muth und die Ausdauer nicht verloren, das ſchwere Werk der Theaterverwaltung von Saiſon zu Saiſon weiter zu führen, nicht zurückſcheuend vor dem zuletzt jährlich wiederkehrenden Zukurzſchuß, vor den häufigen Angriffen der Kritik.

Den Dank des Bühnenperſonals für die ihm und dem Theater vom letzten Präſes des ſtändiſchen Theaterverwaltungscomités Herrn Bürgermeiſter E. v. Barclay de Tolly gewidmete Fürſorge auszuſprechen, überreichte eine Deputation des Bühnenperſonals Herrn Bürgermeiſter Barclay de Tolly folgende Adreſſe:

„Hochgeehrter Herr Präſident!

Mit dem 1. Mai 1887 wird unſer Interimtheater geſchloſſen und gleichzeitig mit dieſem Schluß werden auch Sie, hochgeehrter Herr, Ihr ſeit einer Reihe von Jahren mit ſo großer Umſicht, mit ſo raſtloſem Eifer verwaltetes Amt als Präſident des Theaterverwaltungscomités niederlegen.

Die Unterzeichneten: Director und Mitglieder unſerer Bühne, können und wollen dieſes Ihr Scheiden aus einer Ihnen lieb gewordenen Thätigkeit nicht vorübergehen laſſen, ohne Ihnen ihren tiefgefühlteſten Dank für Ihre oft bewährte freundliche Geſinnung, für Ihre Humanität und für das viele Gute, welches unſer Kunſtinſtitut und ſeine Angehörigen in ſo manchen Fällen Ihrer Initiative zuzuſchreiben hatten, hiermit ergebenſt auszuſprechen.

So möge Ihnen denn das Andenken an Ihre langjährige und erſprießliche Thätigkeit und an unſere Bühne und deren Jünger ſtets in einem freundlichen Lichte erſcheinen, und ſeien Sie überzeugt, Hochverehrter Herr Präſident, daß auch wir Ihnen ein ebenſo herzliches, wie dankbares Andenken bewahren werden."

Das Titelblatt iſt in kunſtvoller Federzeichnung ausgeführt, auf dem Deckel der in grünen Pelüche gebundenen Mappe befindet ſich das in Silber geſchnittene Monogramm des Herrn Adreſſaten.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Karl und Louis Niklas, Zwillinge.

Jakobi-K.: Leonhard Unger. Alwine Auguſte Bittenbinder. Karl Alex. Trapſcherof. Katharina Eliſabeth Willemſohn.

Gertrud-K.: Adolph Nikolai Daugert. Alide Amalie Ballohd. Ernſt Baranska. Auguſt Woldemar Kreews. Emma Lahzis. Hugo Viktor Ruhtenberg. Johann Eugen Stephan Grünfeld.

Jeſus-K.: Karoline Elſa Auguſte Berting. Eduard Peter Kurmiht. Georg Kalnin. Emma Wilhelmine Aleks. Alexander Richard Trebſin. Alice Erneſtine Pangewitz. Johanna Emilie Müller. Johann Friedrich Lahring. Wilhelm Friedrich Spatz.

Johannis-K.: Wilhelm Seepit. Alexander Karl Koſchkin. Olga Emilie Juliane Dannenberg. Eduard Wilhelm Ulpis. Anna Emilie Konſtanze Bruttan.

Wilhelmine Anna und Alwine Eliſabeth Kipar, Zwillinge. Minna Ottilie Strafds. Chriſtian Eduard Abbolin. Lihſe Jaunſem. Johann Alexander Adolph Klawin. Liſette Emilie Melders. Jakob Bernhard Kulei. Fritz Ohſol. Guſtav Alexander Wolf. Jahn Jannow. Georg Johann Alfred Weinberg.

Martins-K.: Johann Auguſt Anderſohn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Mitauer Bürger Johann Adolph Alexander Dietrich mit Karoline Dörbeck. Kaufmann Nikolai Michael Freiberg mit Natalie Marie Henriette Grünberg. Eiſenbahnbeamter Hermann Robert Hugo Treulieb mit Emilie Friederike Treumann. Schloſſer Wilhelm Robert Stahl mit Mathilde Pauline Sahlit. Eiſenbahnbeamter Friedrich Wilh. Garbe mit Marie Jannſonn.

Jakobi-K.: Agronom Alexander Wilhelm Deubner mit Anna Schulz. Dr. med. Ernſt Friedrich Siegmund Heinrich von Hirſchheydt mit Julie Marie Emilie Kroeger. Friedrich Magnus Arvid von Strandmann mit Baroneſſe Ellinor Emilie Henriette Wolff.

Gertrud-K.: Entl. Soldat Stanislaw Buiwit mit Ewa Michailow, geb. Swaigſnit. Kutſcher Jehkabs Swannitai mit Minna Weide, gen. Wihtol. Maurer Alexander Rubbarts mit Emma Amalie Aßmus. Schmied Sihmon Birkhahn mit Mari Auſin. Beurl. Soldat Peter Gahrſch mit Emma Alexandra Dorothea Basner. Seilergeſell Robert Heinrich Kokun mit Emma Kemnitz. Schmiedegeſell Louis Max Mägdefeſſel mit Anna Marie Friederike Stoller.

Jeſus-K.: Wladimir Semenow (griech.) mit Auguſte Anhold. Maſchinenmeiſter Jahn Stahlmann mit Anna Lappin, gen. Neiwhart. Böttchergeſell Peter Paul Freiberg mit Minna Blohme. Maurergeſell Guſtav Karl Gauderer mit Wilhelmine Erneſtine Ladewig. Paul Hilarius Filemanowitſch mit Karoline Kreutzberg.

Johannis-K.: Wirthsſohn Jehkabs Pikis, gen. Spliht, mit Gertrud Julie Eliſabeth Wißmann. Holzwraker Peter Pankohk mit Lihbe Bande. Kutſcher Fritz Pumpait mit Bihne Klabje. Drechsler Martin Birkhahn mit Juhle Gabriel. Böttchergeſell Eduard Buchreuter mit Karoline Gedrowitz. Fuhrmann Gebert Ohſols mit Kriſtine Zihruls.

Martins-K.: Arbeiter Karl Belte mit Greete Auſa.

Begraben.

Petri-K.: Beatrice Felice Heinrichſon, im 2. J. Anna Marie Gekath, im 12. J.

Dom-K.: Johann Karl Joſeph Prokop, 20 J. Ligger Jakob Wittenberg, 78 J. Kreislehrer Alexander Wilhelm von Schuttenbach, 43 J. Frau Bertha Reitz, geb. Rotermann, 43 J.

Jakobi-K.: Lehrer, Gouvernementsſekretär und Ritter Wilhelm Hans Fromm, 68 J. Kaufmann Johann Chriſtophſohn, 29 J. Leonhard Unger, 2 T.

Gertrud-K.: Elſa Friederike Kaaſche, im 2. J. Wittwe Johanna Donat, geb. Kummerau, 66 J. Erika Hilda Amalie Hoffmark, 8 M. Wittwe Amalie Nemtſchinow, geb. Schroeder, 78 J. Robert Eglit, im 3. J. Handlungskommis Ernſt Freimann, im 26. J. Reviſor Peter Alexander Reinhold, 42 J.

Jeſus-K.: Reepſchlägergeſell Johann Guſtav Gehring, gen. Neumann, 34 J. Arb. Hans Peterſohn, 52 J. Ida Emilie Ewerling, 10 J. Malergeſell Karl Kanney, 70 J. Marie Karoline Altberg, 1 J. Glaſerlehrling Gottfried Emil Muhs, 18 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 21. April bis zum 5. Mai 34 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 20. April bis zum 4. Mai 9 Verſtorbene.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 7. Мая 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 19. Mittwoch den 13. Mai. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Rede,

gehalten zur Schlußfeier der Gewerbeschule am 3. Mai 1887 vom Direktor H. Back.

Hochverehrte Versammlung!

Wenn äußere Anzeichen den heranziehenden Sommer verkünden, welcher ein Arbeiten des Gewerkers im Freien wieder gestattet, dann muß die Gewerbeschule, wegen der stärkeren Beanspruchung ihrer Schüler für die praktischen Berufsarbeiten, ihre Thätigkeit einstellen und ihre Räume bis zum Wiedereintritt des Winters schließen. Auch heute stehen wir, durch diese Verhältnisse veranlaßt, vor dem Abschlusse eines Schuljahres. Was die Schule in diesem Jahre erstrebt, geschafft und erreicht hat, das soll heute durch die Ausstellung unserer Schülerarbeiten und durch wenige Erläuterungen dargethan werden.

Der Unterricht in der Gewerbeschule hat in diesem Jahre seinen ungestörten Fortgang genommen. Aenderungen in der Organisation der Anstalt haben nicht stattgefunden. Der Schulbesuch war nach der Zahl der Schüler bemessen ein recht reger, obgleich eine nennenswerthe Steigerung in der Frequenz nicht stattgefunden hat. Im Gegensatz zu früher traten aber in diesem Jahre mehrfach Störungen durch anhaltende Versäumnisse von Schülern ein, welche theilweise durch Krankheit derselben oder durch Arbeitsverhältnisse hervorgerufen wurden. Die Schülerzahl betrug im Herbstsemester 341; im Frühjahrssemester traten neu hinzu 64, sodaß 405 Schüler des Unterrichts in der Gewerbeschule theilhaftig wurden. Auch in diesem Schuljahre haben 10 dem Knabenalter entwachsene Schüler neben ihrer Tagesbeschäftigung in der Werkstatt den ersten Unterricht in der Gewerbeschule genossen. Der älteste unter diesen war 18 Jahr alt, während der älteste aus der ganzen Zahl der Schüler das 34. Lebensjahr überschritten hatte. Was die Unterrichtsresultate im Allgemeinen und Einzelnen anlangt, so ist mir eine Darlegung ihrer Beschaffenheit durch die Ausstellung der Schülerarbeiten, welche der geneigten Einsicht und Beurtheilung der hohen Versammlung anheimgestellt werden, erlassen. Zu erwähnen habe ich dagegen eine An-

erkennung, welche den Leiſtungen der Gewerbeſchule von maßgebender Stelle gezollt worden iſt.

Auf Aufforderung ſeitens der Kaiſerlichen Akademie der Künſte zu St. Petersburg wurden im Januar des Jahres 1885 Schülerarbeiten der Gewerbeſchule, beſtehend in Freihandzeichnungen, Fachzeichnungen der Bauhandwerker und Metallarbeiter und Modellirarbeiten in Thon, zu einem Concurſe der Real- und techniſchen Mittelſchulen eingeſandt. Im Auguſt vorigen Jahres wurden dieſe Arbeiten mit auf denſelben befindlichen Vermerken über die ſtattgehabte Prämiirung zurückgeſtellt. Hiernach ſind 6 Schülern der Gewerbeſchule ſilberne Medaillen und 10 Schülern Belobigungsatteſte zuerkannt worden. Entgegen dem früheren Modus bei Beurtheilung der Arbeiten unſerer Gewerbeſchüler, ſcheinen bei dieſer Concurrenz die Fachzeichnungen von der Prämiirung ausgeſchloſſen worden zu ſein und nur die Freihandzeichnungen und Modellirarbeiten bei der Begutachtung Berückſichtigung gefunden zu haben. Nähere Angaben über die Motive für dieſes Verfahren hoffen wir noch aus dem laut Schreiben vom Auguſt vorigen Jahres angekündigten gedruckten Bericht über dieſen Concurs zu erfahren. Von den in Ausſicht geſtellten Medaillen und Belobigungen ſind im Monat April dieſes Jahres erſt 2 Medaillen und 13 Belobigungsdiplome eingegangen. Auf eine an die Kanzlei der Kaiſerlichen Akademie der Künſte gerichtete Anfrage über die Urſache der vorhandenen Differenz iſt z. Z. noch keine Antwort eingetroffen. Aus dieſem Grunde können Medaillen und Diplome heute noch nicht zur Vertheilung gelangen und ich beſchränke mich darauf, die vorausſichtlichen Empfänger von Auszeichnungen namhaft zu machen. Medaillen ſind zuerkannt worden:

Kaufmann Th. Bartuſchewitz.	Tiſchlerlehrling Carl Preedit.
Malerlehrling Ed. Kurau.	Malerlehrling Joh. Roſenthal.
Telegraphiſt Ad. Leijawa.	Malergehilfe Ad. Schmiedeberg.

Belobigungen:

Tiſchlergeſelle Ed. Kudwin.	Beamter Aug. Rakowsky.
Malerlehrling Carl Apſe.	Tiſchlerlehrling Wold. Semit.
Telegraphiſt Ad. Leijawa.	Gärtner Ernſt Strauting.
Goldarbeiterlehrling Joh. Mullack.	Zimmergeſell Eduard Winter.
Liggergehilfe M. Reiſſon.	Malergehilfe Ad. Schmiedeberg.

Dieſe hohe Anerkennung, welche den Leiſtungen der Gewerbeſchule zum wiederholten Male von kompetenter Seite zu Theil geworden iſt, wird ſie gemahnen, auf der eingeſchlagenen Bahn fortzuſchreiten, in der Hoffnung, auf dieſem Wege dem Gewerbe und Kunſtgewerbe dieſer Stadt zu nützen.

Dieſe ihre Aufgabe würde der Gewerbeſchule weſentlich erleichtert werden können, wenn die Durchführung der ſchon längſt geplanten Veränderungen in der Organiſation dieſer Schule ermöglicht werden würde. — Der Hauptzweck einer gewerblichen Unterrichtsanſtalt, wie die unſrige, beſteht darin, daß dem heranwachſenden Handwerker während ſeiner Lehrzeit in den ihm ſpärlich zugemeſſenen freien Stunden diejenigen Kenntniſſe übermittelt werden, welche ihm

als Ergänzung zu seinen erlernten praktischen Fertigkeiten für die Ausübung seiner Berufsthätigkeit von Nutzen sind. Damit dieses mit Eindringlichkeit und Nachhaltigkeit geschehen kann, muß der Unterricht für jeden Schüler auf das Nothwendigste beschränkt werden. Hierzu kommt noch, daß das Maß von Zeit, welches dem einzelnen Schüler für den Besuch des Unterrichts zu Gebote steht, ganz von der Inanspruchnahme seiner Thätigkeit für seinen Lehrherrn abhängig ist. Es muß ihm daher die Möglichkeit gegeben werden, nach der ihm zur Verfügung stehenden freien Zeit, bei gewissen Einschränkungen, den für seinen Beruf förderlichsten Unterricht auszuwählen. Diese Wünsche können aber leider bei einer Schule mit Klasseneintheilung nicht gebührend berücksichtigt werden. Ein zweites Bedürfniß einer gewerblichen Lehranstalt ist, dem Niveau der Vorbildung ihrer Zöglinge entsprechend, die Zuhilfenahme der Anschauung für den Unterricht. In dieser Hinsicht glauben wir durch die Einführung der an einigen Schulen gleicher Art bewährten Methoden des Unterrichts mit Erfolg den richtigen Weg beschritten zu haben.

Neben der Lehrmittelsammlung, welche die Gewerbeschule für die einzelnen Zweige des Unterrichts besitzt und welche alljährlich nach Maßgabe der verfügbaren Geldmittel ergänzt und vergrößert wird, hat dieselbe ein reiches Anschauungsmaterial in der seit 1½ Jahren eingerichteten kunstgewerblichen Vorbildersammlung zur Verfügung; dasselbe ist außerordentlich geeignet, den Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen zu unterstützen. Diese Sammlung wird auch außerhalb der Unterrichtszeit von den Schülern besucht und zur Kenntnißnahme und Erlernung der Stilgesetze oder zur Erlangung von Motiven für die von denselben auszuführenden Arbeiten benutzt. Auch beim Unterricht fand der Inhalt dieser Sammlung vielfältige Verwendung. Dieses Zweiginstitut der Gewerbeschule ist nicht allein für diesen Zweck bestimmt, sondern es ist auch dazu ausersehen, durch seinen Schatz von über 8200 systematisch geordneten vorbildlichen Darstellungen das Gewerbe dieser Stadt zu fördern. Diese Seite der Sammlung ist noch nicht genügend bekannt geworden und es ist daher heute die Gelegenheit benutzt worden, durch eine Sonderausstellung die sich für die Sammlung Interessirenden von dem Inhalt derselben in Kenntniß zu setzen und auf ihre Bedeutung für das einheimische Gewerbe hinzuweisen.

H. A.! Von jeher ist diese Stätte an diesem Zeitpunkt dazu ausersehen, um zugleich mit dem Rückblick auf die Thätigkeit der Gewerbeschule einen Blick auf die ganze gewerbliche Entwickelung dieser Stadt zu werfen. Ehe es mir vergönnt war, diese Stelle zu betreten, ist von meinem verehrten Vorgänger manches dem Aufblühen von Gewerbe und Industrie nützende Unternehmen in Anregung und zur Ausführung gebracht worden.

Daher soll denn auch heute ein Unternehmen, welches hier seine Entstehung gefunden, außerdem noch räumlich mit der Gewerbeschule verbunden, nicht unerwähnt bleiben. Es ist das die im Dezember des vorigen Jahres in den Räumen dieser Schule veranstaltete kunstgewerbliche Weihnachtsausstellung. Schon früher hatte ich die

Ehre, von dieſer Stelle aus darauf hinzuweiſen, daß eine Unterrichtsanſtalt mit ihren Zweigeinrichtungen allein nicht im Stande ſei, das Gewerbe, wie es erforderlich, zu unterſtützen, daß es nöthig ſei, dauernd auch andere Vorkehrungen, welche die Hebung des Gewerbes beeinfluſſen, zu ſchaffen; daß das Wiedererſtehen und Aufblühen eines tüchtigen Gewerbes mehr wirkſamer Faktoren bedürfe, die allerdings auch erhöhte Anſprüche in finanzieller Beziehung ſtellen.

Das letzte Jahr hat uns nun um einen Schritt auf der angewieſenen Bahn vorwärts gebracht. Wenn es die dem Gewerbe dargebrachten Geldmittel zur Begründung einer ſo wünſchenswerthen Sammlung von muſtergiltigen kunſtgewerblichen Gegenſtänden nicht kommen ließen, ſo hat doch vorübergehend eine Ausſtellung von Erzeugniſſen des hieſigen Kunſtgewerbes ins Leben treten können, die nicht ohne Einfluß auf die Produktionsweiſe unſerer Gewerbetreibenden bleiben wird. Durch dieſe Ausſtellung ſind dieſelben zur Herſtellung verfeinerter Handarbeit auf ihrem ſpeziellen Fachgebiet angeregt worden und haben den Bewohnern Rigas Beweiſe ihrer Leiſtungsfähigkeit darlegen können. Die Einwohnerſchaft hat ihrerſeits an dieſem neuen Unternehmen regen Antheil genommen und ihre Theilnahme ſowohl durch häufigen Beſuch, als auch durch zahlreiche Ankäufe von ausgeſtellten Gegenſtänden zu erkennen gegeben. Dank dieſer günſtigen Aufnahme, welche die erſte derartige Ausſtellung hieſigen Orts gefunden hat, haben die Einnahmen nicht allein zur Deckung der Ausgaben hingereicht, ſondern noch einen erklecklichen Ueberſchuß ergeben, und es bleibt zu hoffen, daß ähnliche Ausſtellungen mit gleichem Ausgange nachfolgen werden.

Die auf Förderung des Gewerbes gerichteten Beſtrebungen des Gewerbevereins haben auch an anderer Stelle einen Widerhall gefunden. Die St. Johannisgilde hat ſich durch Veranſtaltung einer Ausſtellung von Lehrlingsarbeiten der Bewegung zur Schaffung eines leiſtungsfähigen Handwerkerſtandes angeſchloſſen. Mag man über den Werth ſolcher Ausſtellungen verſchiedener Meinung ſein, eins iſt ſicher, die durch ſie dem heranwachſenden Handwerker gegebene Anregung zu neuem Streben wird ihre nachhaltige Wirkung nicht verfehlen und ſich in einem Nachwuchs tüchtiger Handwerker zeigen. — Doch nicht die Werkſtatt allein vermag dem Lehrlinge eine berufsmäßig genügende Ausbildung zu ermöglichen. Hand in Hand mit der Lehre in den manuellen Fertigkeiten muß die Erweiterung der allgemeinen und Fachkenntniſſe erfolgen. Mit dem Wunſche, daß ſich die feſt organiſirte Inſtitution der St. Johannisgilde, welche in dankenswerther Weiſe ſeit einer Reihe von Jahren die Gewerbeſchule materiell unterſtützt, ſich dieſer Einſicht nicht verſchließen möge, verbinde ich die Bitte, daß ſie (was noch wichtiger iſt) in Hinweis hierauf ihren Einfluß bei den Angehörigen der Handwerksgenoſſenſchaften geltend machen möge.

Wie ſich alſo aus dem Schluß dieſes Berichts ergiebt, ſo hat trotz der durch die ungünſtigen Zeitverhältniſſe hervorgerufenen Kalamitäten auf gewerblichem Gebiete ein neues, friſches Leben zu pulſiren begonnen. Es gilt nun, durch neue ins Werk zu ſetzende

Unternehmungen das Intereſſe im Gewerbe und für das Gewerbe immer wieder anzuregen und wach zu erhalten. Es braucht nicht beſonders betont zu werden, daß Riga im Vergleich zu andern Städten des Auslandes immerhin nur geringe Summen für gewerbliche Zwecke verausgabt, obwohl auf keinem Gebiete der produktive Werth dieſer Ausgaben in dem Maße hervortritt, wie gerade auf dem gewerblichen. Allein ſchon die volkswirthſchaftliche Bedeutung, die in der Schaffung und Erhaltung eines tüchtigen, arbeitſamen Mittelſtandes liegt, iſt vollkommen hinreichend, dieſe Ausgaben zu rechtfertigen. Welchen Gewinn würde der Handel aus der Leiſtungsfähigkeit des Gewerbes ziehen können, wenn daſſelbe in der Lage wäre, nicht allein den Bedarf am Produktionsort zu decken, ſondern wenn es durch ſeine Produktionsweiſe auch den Bedürfniſſen eines großen Hinterlandes Rechnung tragen könnte. Zur Vergrößerung der Nachfrage und zur Erweiterung des Abſatzgebietes für gute Gewerbserzeugniſſe bedarf es jedoch noch vieler Anſtrengungen, die auch in finanzieller Beziehung große Anſprüche ſtellen. Veranſtaltungen von dauernden Ausſtellungen muſtergiltiger Vorbilder und einheimiſcher Erzeugniſſe des Gewerbes, ſowie Aufmunterungen durch Concurrenzen würden dieſen Zwecken erſichtlich Vorſchub leiſten. Wollen wir hoffen, daß es in Riga nie an den nöthigen Mitteln fehlen möge, wenn es ſich um Fructificirung eines Bodens handelt, auf dem ſich ein tüchtiger Handwerkerſtand entwickeln kann. —

Am heutigen Tage gelangen zum erſten Male Prämien einer Stiftung zur Vertheilung, welche von einem der älteſten Mitglieder unſeres Handwerkerſtandes zum Andenken an den Einzug der Gewerbeſchule in dieſes Schulhaus begründet worden iſt. Auf Vorſchlag der Lehrerkonferenz ſind die Prämien der „Steinbach-Stiftung" nach dem Beſchluß der Unterrichtskommiſſion

dem Malerlehrling Chriſtian Paſſit und
dem Schloſſerlehrling Ludwig Fehrberg

zuerkannt worden.

Sie erhalten dieſe Auszeichnung für Ihren Fleiß und regelmäßigen Beſuch der Schule. Zeigen Sie ſich auch ferner dieſer Auszeichnung durch Fleiß und gute Führung würdig.

Ein Schulandenken erhält heute

der Techniker Ed. Ohrberg.

Ihnen wird dieſe Auszeichnung zu Theil für die gewiſſenhafte und ſaubere Ausführung der von Ihnen gelieferten Maſchinenzeichnungen, ſowie für die Regelmäßigkeit Ihres Schulbeſuchs. — Fahren Sie fort, in gleicher Weiſe weiter zu arbeiten, alsdann werden Sie das Ziel, das Sie erſtreben, bald erreichen.

Ebenfalls heute zum erſten Male ſeit Begründung der Großfürſt Wladimir-Alexandrowitſch-Stiftung kommt ein Theil der Zinſen des jetzt ca. 4000 Rbl. betragenden Kapitals dieſer Stiftung für Auszeichnungen an Schüler dieſer Anſtalt zur Verwendung.

Dieſelben beſtehen in 2 Geldbelohnungen im Werthe von je 60 Rbln. und werden nach Vorſchlag der Lehrerkonferenz auf Beſchluß der Unterrichtskommiſſion zu Theil:

dem Maurergeſellen Michael Daude und
dem Tiſchlergeſellen Carl Preedit.

Sie haben ſich durch gleichmäßigen Fleiß und durch gute Führung während Ihres 4- reſp. 6jährigen Beſuchs der Gewerbeſchule dieſer Auszeichnung würdig erwieſen. Ich hoffe, daß Ihnen dies Sümmchen zur Erfüllung Ihrer Wünſche behufs fernerer Vervollkommnung in Ihrem Beruf verhelfen wird.

Zum Schluſſe habe ich noch 7 Schülern, welche den Kurſus der Gewerbeſchule beendet haben, das Diplom dieſer Schule auszureichen:

Schloſſerlehrling Wilhelm Blöß,
Maurergeſelle Michael Daude,
Zimmergeſelle Adolf Mochel,
Tiſchlergeſelle Carl Preedit,
Maſchinenſchloſſer Heinrich Snot,
Schloſſerlehrling Hermann Sponholz,
Gärtnerlehrling Johann Uppeneek.

Wenn Sie jetzt die Stätte Ihrer ſeitherigen Thätigkeit verlaſſen und Ihnen die Schule nicht mehr rathend und aufmunternd zur Seite ſtehen kann, ſo laſſen Sie es auch dann nicht an der nöthigen Thatkraft fehlen. Benutzen Sie die Grundlage Ihrer Ausbildung, die Ihnen die Schule gegeben, als das Fundament für Ihre Weiterbildung. Auch Sie erinnere ich daran, daß heutigen Tages die einſeitige Ausbildung durch die Werkſtatt dem Handwerker allein nicht genügt, wenn er ſich über das Niveau eines gewöhnlichen Arbeiters erheben will. Suchen Sie ſich in Ihrem Fache durch gute fachwiſſenſchaftliche Lectüre und durch Selbſtſtudium weiter zu bilden. — Gehen Sie aber auch nach der andern Richtung nicht zu weit, verlaſſen Sie nicht ohne zwingenden Grund den „goldnen Boden" des Handwerks, um einem „höheren", zweifelhaften Ziele nachzuſtreben, das außerhalb Ihrer Berufsſphäre liegt. Es iſt nicht Aufgabe dieſer Schule, eine Vorſtufe für die Erwerbung künſtleriſcher Fertigkeiten zu ſein, ſie ſoll nur inſoweit Ihre künſtleriſche Leiſtungsfähigkeit ſtärken, als ſie in der Anwendung auf das Gewerbe nützlich iſt.

Bei Ihrem Scheiden aus dieſen Räumen wünſchen Ihnen Ihre bisherigen Lehrer das beſte Wohlergehen und die Erfüllung Ihrer Wünſche für die Zukunft.

H. A. Ihr Erſcheinen an dieſem für die Gewerbeſchule bedeutungsvollen Tage liefert wiederum den ſchätzenswerthen Beweis, daß das Gewerbe, ſpeziell der gewerbliche Unterricht, in den verſchiedenſten Schichten der Bevölkerung ein reges Intereſſe findet und es berechtigt zu der Hoffnung, daß allen Beſtrebungen, das einheimiſche Gewerbe zu fördern, eine thätige Unterſtützung auch in der Zukunft nicht mangeln wird. Dem Danke für das Wohlwollen, welches der Gewerbeſchule von Gönnern und Förderern bis hierher von allen Seiten zu Theil geworden iſt, füge ich die Bitte hinzu, ſich ihr auch ferner geneigt erzeigen zu wollen.

Nationalhymne.

Album Academicum der Univerſität Dorpat.

Der Unterzeichnete richtet an alle diejenigen, welche auf der Dorpater Univerſität ſtudirt haben, die Bitte, ihm für die gegenwärtig von Herrn A. Haſſelblatt in Dorpat vorbereitete neue Ausgabe des **Album academicum der Univerſität Dorpat** die ihre Perſon betreffenden möglichſt genauen biographiſchen Daten, unter Angabe der in Betracht kommenden Jahreszahlen, der wichtigern Ehrenämter ꝛc. und unter Berückſichtigung des unten folgenden Schemas baldigſt überſenden zu wollen.

Der Herausgeber wäre allen zu größtem Dank verpflichtet, wenn ſie dazu bereit wären, auch über ihre etwaigen verſtorbenen oder fern von der Heimath weilenden Angehörigen, ſoweit ſie in Dorpat ſtudirt haben, dem Unterzeichneten Auskunft zu geben.

Arend Buchholtz.

Adreſſe: Riga, Thronfolgerboulevard 23.

Schema:

[Nr. der Matrikel, Familienname, Vorname], geb. 20. Juli 1852, med. 71/I, hist. 71/II—76/1, 76 Dezember Cand., Mai 1877 Oberlehrer, 1877 Oktober — 1878 Mai auf Reiſen in Deutſchland und Italien, 1878 Auguſt — 1880 Auguſt ſtellv. wiſſenſchaftlicher Lehrer des Stadtgymnaſiums zu Riga, ſeit Auguſt 1880 Oberlehrer der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften an der Stadtrealſchule zu Riga; Hofrath; war von 1878—1881 Sekretär der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde der Oſtſeeprovinzen Rußlands.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eugen Adolph Amandus Schmidt. Arnold Valentin Ferdinand Jasnowsky. Agnes Selma Thomſon. Ludmilla Adolfine Helene Schwarz. Marie Louiſe Losbel.

Dom-K.: Edgar Richard Anerik. Martha Marie Kiris.

Jakobi-K.: Erneſtine Marie Wilhelmine Steinert. Amalie Kadner. Johann Heinrich Alexander Univer. Erwin Theodor Oskar Grenzthal. Hermann Johann und Melita Dagmar Göttling, Zwillinge. Woldemar Alexander Karl Fingal von Loewis of Menar. Reinhold Karl Wiſchnewsky.

Jeſus-K.: Louiſe Irene Margarethe Klein. Martha Alide Margarethe Ballod. Ernſt Eduard Redlich. Anna Emilie Otto. Johann Alexander Bunge. Eliſabeth Wabzeet. Karl Friedrich Hut, gen. Grundt. Chriſtoph Heinrich Stengel. Pauline Martha Wald. Auguſte Karoline Berkmann. Fritz Paul Burkewitz.

Johannis-K.: Jahnis Alexander Akmentin. Lina Alwine Dreimann. Minna Elwine Kleinautzki. Marie Pauline Muzeneek. Woldemar Johann Albert Albing. Eliſabeth Alexandra Elſa Jannſohn. Friedrich Wilhelm Stahl. Anna Pauline Behrſin. Andreas Theodor Jakobſohn. Milda Cäcilie Wilhelmine Auſin. Charlotte Emilie Grünberg. Martha Mathilde Brigmann. Andrei Kahrklin. Andrei Brant. Lihſe Forſt.

Martins-K.: Ottilie Pauline Natalie Wadſe. Lorenz Wladimir Bolin. Marie Dorothea Klingenberg.

Reform. K.: Martha Eliſabeth Lüdemann.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Heinrich Adolph Metzger mit Ulrike Juliane Esko. Prokuriſt Johannes Friedrich Auguſt v. Gyllenpalm mit Henriette Ludovike Johanna Wilhelmine Chriſtine Lobeck. Buchhalter Ernſt Friedrich Bruno Schuhmann mit Charlotte Alma Senger-Teubner. Maurer Woldemar Weſtmann mit Marie Schneeberg, gen. Wibgant. Braumeiſter Ottomar Karl Theodor Gerlach mit Olga Schukewitſch. Badermeiſter Johann Alexander Babenowski mit Helene Wilhelmine Jenny Wahrt.

Jakobi-K.: Goldarbeiter Johann Eduard Oskar Wilhelms mit Stepanida, gen. Fanny, Nikonowa. Schuhmachergeſell Karl Michael Bernhard Pfützner mit Louiſe Friederike Kondt. Kaufmann Auguſt Heinrich Hjordt mit Anna Wilhelmine Mylius. Schloſſer Nikolai Bernhard Gritzkiewitz mit Annette Alwine Nurſche. Kaufmann Auguſt Tönniſſon mit Marie Roſalie Sietann.

Gertrud-K.: Schmiedegeſell Louis Max Mägdefeſſel mit Anna Marie Friederike Holler.

Jeſus-K.: Kutſcher Mikkel Breedis mit Katharina Bilken. Karl Kuſche mit Anna Schilling. Schuhmachergeſell Kaspar Putnin mit Anna Marie Hauck. Zahn Laßmann (griech.) mit Karline Wannags. Maler Karl Rudolf Siſſen mit Anna Luhs, geb. Richter. Heinrich Kaufmann (in Bauske) mit Lihſe Grihſlis. Kommis Karl Bankau mit Chriſtine Rumbo.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Jahn Diſchler mit Pelaja Kudräwzew. Stiftenſteller Auguſt Johann Plattneeks mit Karoline Tamſohn. Fabrikarbeiter Kahrlis Bukolt mit Mihle Dorothea Mikkelſohn. Matroſe Kaspar Grablowsky mit Ede Kubedanz. Verabſch. Untermilitär Peter Muzeneek mit Made Kreutzberg. Hausbeſitzer Alexander Pleſchkin mit Marie Eveline Ohſis. Kutſcher Martin Rabine mit Juhle Annjette Leepin. Schuhmacher Andreas Dander mit Lihſe Waldowsky. Bahnarbeiter Mikkel Preede mit Dahrte Grünwald. Former Heinrich Anderſohn mit Wilhelmine Weinberg. Tiſchler Peter Apkaln mit Lihſe Ohſche. Tiſchler Kriſch Janſohn mit Trihne Kemmer. Arb. Peter Anſohn mit Anna Kaulin (auch Martins-K.). Tiſchler Johann Irbin mit Karoline Blattchen.

Martins-K.: Schuhmacher Karl Strasding mit Marie Eliſabeth Seeberg. Maurer Nikolai Majakof mit Friederike Lipke. Vorknecht Jahn Zilinsky mit Wilhelmine Eliſabeth Meelehn. Arb. Johann Sprohge mit Dorothea Malazei.

Reform. K.: Lehrer Gerhard Tauring mit Alice Alwine Fiſcher.

Begraben.

Petri-K.: Katharina Johannſohn, geb. Baumann, im 73. J. Schmiedemeiſter Karl Ferdinand Iſermann, 67 J. Müller Julius Eduard Dubowitz, 44 J.

Jakobi-K.: Frau Karoline Erasmus, geb. Burbe, 42 J.

Jeſus-K.: Alexander Ernſt Perkohn, 4 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 5. bis zum 12. Mai 16 Verſtorbene.

Martins-K.: Bandmeiſter Johann Daniel Klein, 52 J. Leo Doluchanjanz, 14 J. Martin Alexander Grünfeld, im 6. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13. Мая 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 20. Donnerstag den 21. Mai. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Rigaer Pferdebahngesellschaft.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 18. Mai 1887 folgenden Antrag des Stadtamts genehmigt:

Am 29. April 1885 hat die Stadtverordnetenversammlung den Statutenentwurf einer Rigaschen Pferdebahngesellschaft genehmigt und ihre Zustimmung dazu ertheilt, daß der mit dem Ingenieur Eugen Dupont am 15. Januar 1882 geschlossene Vertrag über den Bau und die Exploitation von Pferdebahnen in Riga auf eine nach diesem Statut zu gründende Gesellschaft übergehe. Das Projekt gelangte darauf an das Ministerium des Innern und wurde von diesem und dem Finanzministerium umgearbeitet, um alsdann dem Ministerkomité vorgelegt zu werden. Bevor dies geschah, wurde jedoch die Stadtverwaltung vom Ministerium des Innern durch Vermittelung des livl. Gouverneurs ersucht, zu der neuen Redaktion des Statutenentwurfs Stellung zu nehmen, und mit zwei Ausnahmen wurden darauf alle Aenderungen, die das Ministerium am Projekt vorgenommen hatte, von der Stadtverordnetenversammlung am 21. April 1886 acceptirt. Endlich erfolgte am 30. Januar 1887 die Allerhöchste Bestätigung des Statuts.

Man sollte erwarten, daß nun das bestätigte Statut mit den der Stadtverordnetenversammlung vorgelegten Entwürfen übereinstimmt. Allein das ist nicht der Fall; vielmehr weicht das bestätigte Statut in vielen Artikeln von den früheren Entwürfen ab. Da diese Aenderungen der Stadtverordnetenversammlung niemals vorgelegt, geschweige denn von ihr genehmigt worden, so wird die Stadtverordnetenversammlung nochmals darüber beschließen müssen, ob sie ihre, nach Artikel 25 des Kontrakts vom 15. Januar 1882 erforderliche Zustimmung dazu giebt, daß die durch diesen Kontrakt begründeten Rechte und Pflichten des Hrn. Ingenieurs Eugen Dupont auf die Rigaer Pferdebahngesellschaft übergehen.

Aus diesem Grunde hat das Stadtamt das bestätigte Statut sogleich nach seiner amtlichen Bekanntmachung einer sorgfältigen Prüfung unterzogen und weiter, nachdem die Pferdebahngesellschaft

(Fortsetzung auf Seite 158.)

Ueberſicht über den Beſtand und die Frequenz der dem Rigaſchen Stadtſchul[kollegium] untergeordneten ſtädt. Unterrichtsanſtalten im Laufe des Jahrs 1886.

2. Die ſechsklaſſige Stadttöchterſchule,

begründet im Jahr 1805 als zweiklaſſige Schule, ſeit 1851 dreiklaſſig, ſeit 1875 in ſechs Klaſſen.

Schullokal	Namen der Lehrenden	Unterrichtsgegenſtände der Lehrer	Frequenz der Schülerinnen: Klaſſe	Frequenz der Schülerinnen: 1. Februar 1886	Frequenz der Schülerinnen: 1. Septbr. 1886	Das Schulgeld betrug für 1886: für die einzelne Schülerin	Das Schulgeld betrug für 1886: im ganzen	Der Beitrag zur Oekonomie betrug für 1886: für die einzelne Schülerin	Der Beitrag zur Oekonomie betrug für 1886: im ganzen	Bemerkungen
Städtiſches Schulgebäude Nikolaiſtraße Nr. 2	Inſpektor:		I	32	32	40 Rbl.	13035 R. Außerdem Inſkriptionsgeld 180 R., zuſammen 13215 R.	8 R.	3036 R.	Die mit B bezeichneten Klaſſen ſind Parallelklaſſen, welche mit den Stammklaſſen nach dem Prinzip des Wechſelcötus verbunden ſind. Die Tertia B wurde im Auguſt eröffnet. Ganz befreit von der Zahlung des Schulgeldes waren 42 Schülerinnen. Die Hälfte des Schulgeldes war erlaſſen: im 1. Quartal 23 Kindern, im 2. „ 22 „ im 3. „ 24 „ im 4. „ 24 „
	Paſtor M. Werbatus .	Religion und Pädagogik.	II	38	35					
	Inſpektorgehilfe:		III	57	44					
	C. Helms	Mathematik und Naturwiſſenſchaften.	IV	45	46					
			V	45	49					
	Lehrende:		VI	33	38					
	H. Guleke, Schulrath .	Religion.	III B	—	42					
	Protohierei Spirichin .	Religion.	IV B	47	29					
	C. F. Glaſenapp, Oberl.	deutſche Sprache u. Literatur.	V B	39	40					
	J. Lützelſchwab, Oberl.	franzöſiſche Sprache.	VI B	40	35					
	N. Trampedach, Wiſſ. Lehrer	ruſſiſche Sprache.			390					
	Dr. H. Guericke, Wiſſ. Lehrer	Geſchichte und Geographie.		376						
	K. Girgenſohn, Oberl. .	Geſchichte und Geographie.								
	O. Kölpin, Oberlehrer .	Mathematik.								
	Frl. von Jung-Stilling .	Zeichnen.								
	Stundenlehrer:									
	W. Reimers, Wiſſ. Lehrer	ruſſiſche Sprache.								
	B. Nus, Organiſt . .	Geſang.								
	Frl. A. Bock	Turnen.								
	Klaſſendamen:									
	Frl. E. Speer	Handarbeit u. Kalligraphie.								
	Frl. E. Stieda . . .	Handarbeit u. Franzöſiſch in VI.								
	Frau J. Herweg . . .	Handarbeit.								
	Frl. L. Liebkowsky . .	Handarbeit u. Ruſſiſch in VI.								
	Frl. N. v. Hasford . .	Ruſſiſch u. Franzöſiſch in VIB.								
	Frl. J. Wilcken . . .	Handarbeit.								
	Frl. E. Alt	Handarbeit u. Kalligraphie.								
	Frl. E. Huhn.									
	Frl. A. Schulz.									

3. Das Stadt gymnasium,

besteht als Domschule sicher seit 1528, ist aber wahrscheinlich viel älter; 1586 zu einer fünfklassigen Schule erweitert, 1631 mit einem Gymnasium verbunden, 1804 Kreisschule, 1861 Realgymnasium, 1873 Stadtgymnasium in der gegenwärtigen Organisation.

Schullokal	Namen der Lehrenden	Frequenz der Schüler: Klasse	1. Februar 1886	1. Septbr. 1886	Das Schulgeld betrug für 1886: für den einzelnen	im ganzen	Der Beitrag zur Oekonomie betrug für 1886: für den einzelnen	im ganzen	Bemerkungen
Im städtischen Schulgebäude am Thronfolgerboulevard Nr. 8	G. Schweder, Direktor.	VII	50	50	40 R. für Hiesige, 48 R. f. Auswärtige.	20263 R. und an Inskriptionsgeld 310 R.	8 R.	4532 R.	Die Zahl der nach der Prüfung wegen Raummangels von dem Eintritt in die Septima Zurückgewiesenen betrug 12, es wurde aber für mehrere Klassen wegen Raummangels überhaupt keine Meldung angenommen.
	A. Haensell, Direktorgehilfe.	VI^b	50	49					
	J. Th. Helmsing, Oberlehrer der Religion.	VI^a	49	52					
	G. Wachramejew, Religionslehrer griech.-orth. Konfession.	V^b	49	51					
	Bluzuko, Religionslehrer für Katholiken.	G V^a	28	36					
	Oberlehrer:	IV^b	39	33					
	M. Gottfriedt für Mathematik.	IV^a	37	37					
	A. Werner „ „	III	43	51					
	R. Groß für die deutsche Sprache.	II	37	39					
	G. Semel für die lateinische Sprache.	I^b	29	27					
	W. Schlau, G. Bocké } für die griechische Sprache.	I^a	32	25					
	K. Haller, J. Kryloff, K. Schorochow } für die russische Sprache.	R V^a	19	14					G V^a und R V^a waren — außer für Griechisch und Französisch — zu einer Klasse kombinirt, sodaß 15 getrennte Klassen bestanden.
		IV	26	35					
		III	35	28					
		II	21	19					
		I	29	23					
			573	569					
	A. Rieke für die englische Sprache.								
	L. Dubois für die französische Sprache.								
	J. Girgensohn, A. Poelchau } für Geschichte und Geographie.								
	Wissenschaftliche Lehrer:								
	P. Ehlers, Oberlehrer der lateinischen und griechischen Sprache.								
	H. Löffler, Oberlehrer der deutschen Sprache.								
	H. Dannenberg, Oberlehrer der alten Sprachen.								
	Stundenlehrer:								
	J. Lützelschwab, Oberlehrer der französischen Sprache.								
	J. Clark, H. N. Zirkwitz } für Zeichnen.								
	H. Meißner, Turnlehrer.								
	W. Bergner, Gesanglehrer.								

Die Schülerzahl betrug		Von diesen waren Freischüler	halbe Freischüler
im 1. Quartal	573	66	19
im 2. „	558	64	20
im 3. „	569	63	20
im 4. „	566	64	20

ſich konſtituirt hatte, mit dem Verwaltungsrath derſelben hierüber verhandelt. Das Ergebniß dieſer Prüfung und Verhandlung iſt folgendes:

Obwohl das beſtätigte Statut ſich als vollſtändige Umarbeitung der früheren Entwürfe erweiſt, ſo ſind doch die Aenderungen theils redaktioneller Natur, theils darin begründet, daß an Stelle der urſprünglich geplanten Geſellſchaft auf Antheilſcheine eine Aktiengeſellſchaft beſtätigt worden iſt. Dieſe Aenderungen haben ſomit für die Stadtverwaltung keine Bedeutung; dagegen erregten zwei Beſtimmungen des Statuts im Stadtamt wohl einige Bedenken.

Ueber die Kaution, die die Pferdebahngeſellſchaft bei der Stadtkaſſe hinterlegen ſoll, iſt früher zwiſchen dem Stadtamt und Herrn Dupont mehrfach verhandelt worden; in dieſen Verhandlungen hat Hr. Dupont unter dem 28. Februar 1885 ſelbſt vorgeſchlagen, daß als Sicherheit für die jährlichen Raten von 5000 R., in denen die Kaution erlegt wird, das ganze Geſellſchaftsvermögen der Stadt verpfändet werden ſoll. Die Stadtverwaltung hat dieſes Anerbieten acceptirt. Demgemäß hieß es in den Anmerkungen zu den §§ 64 des erſten und des zweiten Statutenentwurfs: „Bis zur Kompletirung des Unterpfandes wird der Stadt Riga das geſammte Geſellſchaftsvermögen verpfändet". Dieſer Wortlaut iſt im beſtätigten Entwurf geändert worden; hier heißt es in der Anmerkung zum § 65: „Als Sicherheit für die pünktliche Einzahlung des Unterpfandes dient das geſammte Vermögen der Geſellſchaft."

Das Stadtamt vermißte in dieſem Artikel die ausdrückliche Erklärung, daß die Stadt ein Pfandrecht an dem Geſellſchaftsvermögen erhält. Der Mangel iſt indeſſen durch das bereitwillige Entgegenkommen des Verwaltungsraths der Pferdebahngeſellſchaft beſeitigt worden. Derſelbe hat ſich in ſeinem Schreiben vom 29. April 1887 bereit erklärt, der Stadt ſogleich eine Pfandverſchreibung über das geſammte bewegliche Vermögen der Geſellſchaft auszuſtellen und ihr auch die Aſſekuranzpolicen über die verſicherten Mobilien zu übergeben; zugleich hat der Verwaltungsrath ſich anheiſchig gemacht, eine auf das der Geſellſchaft gehörige Immobil zu ingroſſirende Pfandverſchreibung ſofort nach der nächſten Generalverſammlung im Jahre 1888 zum Beſten der Stadt Riga auszufertigen.

Damit hat das erſte Bedenken des Stadtamts ſeine Erledigung gefunden.

Das zweite Bedenken betrifft den § 70 des beſtätigten Statuts.

Der § 68 des erſten Entwurfs lautete:

„Die gegenſeitigen Beziehungen, die Rechte und Pflichten der „Geſellſchaft einerſeits und der Stadt Riga anderſeits werden „durch dieſes Statut und die mit der Stadt geſchloſſenen Kon„trakte geregelt. Aenderungen des Statuts bedürfen daher der „Zuſtimmung der Stadtverwaltung."

Im zweiten Entwurf erhielt dagegen der zweite Satz dieſes Artikels vom Miniſter des Innern folgende Faſſung:

„Alle Aenderungen des in Rede ſtehenden Kontrakts werden „daher nach gegenſeitiger Uebereinkunft der Parteien vollzogen

„und treten in Kraft, nachdem die Verſtändigung in gehöriger „Weiſe beſtätigt worden iſt."

Dieſe Aenderung iſt von der Stadtverordnetenverſammlung am 21. April 1886 ausdrücklich abgelehnt worden. Daß die Verträge zwiſchen der Stadt und der Geſellſchaft nur durch Uebereinkunft beider Parteien geändert werden können, ſchien ſelbſtverſtändlich; überflüſſig und mißverſtändlich ſchien der Paſſus, daß die Verträge in Kraft treten, „nachdem die Verſtändigung in gehöriger Weiſe beſtätigt worden iſt". Für unbedingt nothwendig hielt die Stadtverordnetenverſammlung dagegen, daß das Statut nicht ohne ihre Genehmigung geändert werde; deswegen ſchlug ſie vor, dem § 68 des Entwurfs folgende Faſſung zu geben:

„Keine Aenderung des Statuts darf ohne Zuſtimmung der „Rigaſchen Stadtverwaltung erfolgen."

Dieſe Beſtimmung iſt nun zwar in das beſtätigte Statut aufgenommen worden; in der Anmerkung zum § 50 heißt es: „Von der Generalverſammlung beſtätigte Beſchlüſſe über Abänderung oder Ergänzung der Statuten werden in der vorgeſchriebenen Ordnung dem Ermeſſen der Regierung unterbreitet, jedoch nur mit Zuſtimmung der Rigaſchen Stadtkommunalverwaltung." Dagegen iſt die von der Stadtverordnetenverſammlung als überflüſſig und mißverſtändlich bezeichnete Beſtimmung dennoch im beſtätigten Statut ſtehen geblieben; § 70 deſſelben lautet wieder:

„Die gegenſeitigen Beziehungen, die Rechte und Pflichten der Geſellſchaft einerſeits und der Stadt Riga anderſeits werden durch dieſe Statuten und den vom Ingenieur Dupont mit der Stadtkommunalverwaltung geſchloſſenen Kontrakt geregelt. Abänderungen des Kontrakts werden durch Uebereinkunft der Parteien vollzogen und treten in Kraft, nachdem die zu Stande gekommenen Vereinbarungen in der gehörigen Weiſe beſtätigt worden ſind."

Aufs neue mußte daher die Frage geſtellt werden, ob dieſer Artikel ſo zu verſtehen ſei, daß jede Vereinbarung zwiſchen der Stadt und der Geſellſchaft der Beſtätigung des Miniſteriums bedürfe.

Hiezu hat nun der Verwaltungsrath der Pferdebahngeſellſchaft auf eine Anfrage des Stadtamts in ſeinem Schreiben vom 29. April 1887 die Anſicht geäußert, „daß der Wortlaut des § 70 nicht in dieſer Allgemeinheit aufgefaßt werden kann und daß nur diejenigen vereinbarten Aenderungen des Kontrakts der miniſteriellen Beſtätigung bedürfen, welche Sachen zum Gegenſtande haben, die eine Statutenänderung involviren und nicht ſchon einfach durch die Generalverſammlung der Aktionäre oder den Verwaltungsrath allein beſchloſſen und ausgeführt werden dürfen, ſodaß Vereinbarungen zwiſchen der Geſellſchaft und der Stadt Riga in Bezug auf die letzterwähnten Gegenſtände auch ohne vorgängige miniſterielle Beſtätigung in Kraft treten.

Da das Stadtamt dieſer Auslegung beipflichtet, ſo hat es auf eine weitere Aenderung des § 70 verzichten zu müſſen geglaubt, zumal die Aenderung eines bereits Allerhöchſt beſtätigten Statuts nur ſehr ſchwer zu erwirken iſt.

Das Stadtamt beantragt daher, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

Auf Grund des § 25 des Kontrakts vom 15. Januar 1882 über die Anlage und den Betrieb von Pferdeeiſenbahnen in Riga genehmigt die Rigaſche Stadtverwaltung, daß die durch dieſen Vertrag begründeten Rechte und Pflichten des Ingenieurs Eugen Dupont auf die Rigaſche Pferdebahngeſellſchaft übergehen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Georg Gerhard Woldemar Jules Gillette Lange. Ludwig Axel Gottfried Zimmermann.

Dom-K.: Johann Julius Schulz. Woldemar Wertack. Elſa Anna Regine Wiechert. Alwine Jeannette Friederike Krafting. Franz Jakob Woldemar Thomſon. Hermann Albert Paul Borchert. Karl Auguſt Matecki.

Jakobi-K.: Karoline Krenke. Ernſt Johann Otto Zinowsky. Sophie Wilhelmine Nagel. Johannes Emil Eugen Chriſtian Lorenzſonn. Alexander Wilhelm Arthur Schillopeit. Katharina Menzel.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Beamter der Riga-Dünab. Eiſenbahn Alexander Jakob Otto Lundberg mit Johanna Katharina Bergengrün. Arbeiter Johann Auguſt Romanowski mit Wilhelmine Amalie Erneſtine Holland. Schloſſergeſell Johann Bernhard Wittkowsky mit Anna Begrant. Kaufmann Otto Alfred Hackelberg mit Karoline Johanna Sophie Kreutzdahl. Goldarbeiter Georg Friedrich Robert Johannſohn mit Eva Silling.

Gertrud-K.: Schmied Adam Enne mit Trihne Klawing, geb. Braun. Tiſchler Karl Kurle mit Anna Schilling. Schornſteinfegergeſell Guſtav Warblone mit Pauline Wilhelmine Stein. Malergeſell Emil Guſtav Friedrich Nitſch mit Natalie Wilhelmine Siecke. Kaufmann Karl Jakob Schulz mit Emilie Melle, geb. Jürgenſohn. Arbeiter Johann Friedrich Kohl mit Roſalie Mathilde Antſchew. Korbmachergeſell Johann Heinrich Herzberg mit Leonore Auguſte Marie Sage. Buchdrucker Auguſt Karja mit Olga Emilie Eva Ahrens. Bäcker Jahnis Lahwa mit Anna Wihtol. Bildhauerarbeiter Jahnis Philipſon mit Anna Grusding. Schmied Mikel Robert Legſding mit Alexandra Karoline Sophie Obram. Koch Jannis Wihnarts mit Amalie Ottilie Dump. Gärtner Dahw Wilniht mit Eva Anna Lihzihts.

Jeſus-K.: Töpfergeſell Johann Adolph Klein mit Charlotte Auguſte Müller. Wittwer Jehkab Sillin mit Lawihſe Breedis. Keſſelſchmied Heinrich Wilhelm Roſinski mit Marie Charlotte Kruhmin. Schuhmachergeſell Julius Pander mit Annlihſe Ohſe. Billetſoldat Wille Jurak mit Lawihſe Stahl.

Johannis-K.: Korkſchneider Ans Luntſche mit Anna Swaigſne. Schuhmacher Karl Fritz Tarjahn mit Anna Grauſe. Fabrikarbeiter Jakob Markus (Markupr) mit Made Graßmann. Kutſcher Jakob Swanitais mit Minna Weide.

Martins-K.: Kaufmann Jehkabs Tſchikſte mit Anne Jurſchewitz. Zinsner Janne Holſtein mit Lihſe Stahl.

Trinitatis-K.: Former Johann Bremmſchmidt mit Alwine Marie Sak. Reſerviſt Reinhold Chriſtian Berg mit Marie Bihring. Arbeiter Jahn Wihwer mit der abgeſch. Anna Kaulin, geb. Sauer.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 21. Мая 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat April 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	11	5	6	4	6	1	—	—	—	—	—	1	1	8	1
I. „ II. „	7	5	2	5	2	—	—	—	—	—	—	—	1	5	1
II. „ I. „	8	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—
II. „ II. „	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	28	17	11	16	11	1	—	—	—	—	—	1	3	21	3
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	23	14	9	14	8	—	—	—	1	—	—	—	—	16	7
II. „	36	14	22	13	19	1	1	—	2	—	—	—	1	35	—
III. „	16	10	6	8	5	—	—	1	1	1	—	2	1	11	2
IV. „	24	17	7	13	7	1	—	3	—	—	—	—	4	19	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	99	55	44	48	39	2	1	4	4	1	—	2	6	81	10
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	18	7	11	6	10	1	—	—	1	—	—	—	1	15	2
II. „	23	15	8	15	8	—	—	—	—	—	—	3	2	18	—
III. „	38	18	20	15	18	—	1	2	—	1	1	2	1	25	10
IV. „	83	44	39	40	31	2	—	2	7	—	1	2	14	56	11
V. „	51	31	20	18	14	1	2	10	4	2	—	—	1	17	33
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	215	117	98	96	81	4	3	14	12	3	2	7	19	132	57
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	17	7	10	7	8	—	—	—	2	—	—	—	—	14	3
II. „	40	21	19	18	17	1	—	1	2	1	—	—	3	32	5
III. „	16	8	8	8	8	—	—	—	—	—	—	—	1	13	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	73	36	37	33	33	1	—	1	4	1	—	—	4	59	10
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	1	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2
Total d. registrirt. Geburten:															
Im April 1887	418	226	192	193	166	9	4	19	20	5	2	10	32	294	82
„ „ 1886	511	268	243	235	220	5	3	25	20	3	—	21	39	375	76
„ „ 1885	440	222	218	194	191	7	5	20	21	1	1	14	49	312	65
„ „ 1884	493	264	229	227	200	6	2	31	27	—	—	22	46	329	96
„ „ 1883	499	261	238	222	215	9	6	30	16	—	1	19	61	356	63
„ „ 1882	452	234	218	207	184	8	5	19	28	—	1	22	38	346	46

Zahl der im Monat April 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.					
Innere Stadt:																																					
I. Stadttheil I. Quartier	3	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	—
I. „ II. „	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
II. „ I. „	6	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	5	—
II. „ II. „	7	4	3	2	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	6	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summa	19	11	8	2	—	3	1	—	1	1	—	1	—	—	1	4	1	—	3	—	1	—	—	1	—	1	—	3	1	—	—	2	1	16	—
Petersb. Stadttheil:																																					
I. Quartier	14	6	8	3	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	—	1	—	—	2	3	1	—	—	2	—	—	—	—	13	1
II. „	27	13	14	2	2	2	5	1	2	—	—	2	—	2	1	1	3	3	1	—	—	—	—	2	2	—	—	1	5	1	—	—	2	23	2
III. „	16	9	7	—	2	2	—	—	—	—	1	—	—	2	1	4	—	1	3	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	1	1	12	2
IV. „	8	5	3	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	7	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	66	33	33	7	9	5	7	1	2	—	1	2	—	5	3	9	4	4	6	—	1	—	—	4	8	3	1	4	7	1	—	1	3	56	6
Moskauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	11	5	6	1	1	1	2	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	2	—	—	—	2	8	1
II. „	20	8	12	5	6	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	5	5	—	1	1	1	—	—	4	1	13	2
III. „	32	15	17	4	5	2	3	—	2	—	—	2	1	1	5	1	2	3	—	—	1	—	—	2	3	2	2	2	3	—	—	2	2	18	10
IV. „	81	42	39	12	12	8	8	3	1	—	1	1	2	4	1	5	9	9	5	—	—	—	—	10	10	2	2	8	8	—	—	2	8	53	18
V. „	44	23	21	7	5	7	8	—	2	—	—	2	—	1	1	3	3	2	2	1	—	—	—	5	4	2	1	6	6	1	2	—	5	15	24
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	188	93	95	29	29	19	22	3	6	—	2	3	5	7	3	16	16	14	12	1	—	1	—	23	23	6	6	18	20	1	2	8	18	107	55
Mitauer Stadttheil:																																					
I. Quartier	13	9	4	3	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	1	—	—	3	1	—	—	—	2	—	—	2	—	10	1
II. „	25	15	10	4	5	2	—	—	1	—	—	—	1	—	—	6	1	1	2	1	—	1	—	4	5	—	—	2	—	—	—	—	—	22	3
III. „	16	8	8	—	2	2	3	2	1	—	1	2	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	3	—	—	1	3	12	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	55	32	23	7	8	4	5	3	2	—	1	2	2	—	—	10	2	3	2	2	1	1	—	7	8	—	—	4	5	—	—	3	3	45	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	21	14	7	4	2	1	1	—	—	1	—	—	1	3	—	3	2	1	1	—	—	1	—	3	2	1	—	1	1	—	—	—	—	8	13
Total der registrirten Fälle:																																					
Im April 1887	349*	183	166	49	48	32	36	7	11	2	4	8	8	15	7	42	25	22	24	3	3	3	—	38	41	11	7	30	34	2	2	14	25	232	78
„ „ 1886	348	182	166	47	34	23	19	9	8	6	2	11	11	17	17	44	24	20	41	4	9	1	1	37	27	10	7	21	16	2	3	11	26	233	78
„ „ 1885	382	207	175	51	51	36	29	10	6	4	4	8	9	23	4	47	24	24	40	3	8	1	—	41	37	10	14	34	27	2	2	18	42	252	70
„ „ 1884	344	181	163	43	43	23	13	4	2	7	5	17	5	18	12	31	33	29	33	7	12	2	5	36	36	7	7	23	13	—	—	15	33	248	48
„ „ 1883	376	199	177	65	53	17	19	12	5	5	5	19	12	18	11	41	31	19	31	3	7	—	3	49	46	16	7	15	18	2	1	14	35	273	54
„ „ 1882	421	226	195	68	58	28	23	4	10	6	4	13	12	19	17	52	31	29	29	3	9	4	2	57	52	11	6	27	21	1	2	19	42	312	48
Davon in Krankenhäusern:																																					
Im April 1887	27	18	9	2	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	3	1	9	4	2	1	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	—	—	27	—

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat April 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
I. „ II. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ I. „	3	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „ II. „	4	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	11	8	—	—	1	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	—	—	—	4	4	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	8	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	4	4	—	1
II. „	13	14	1	1	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	4	2	—	—	—	—	—	7	3	—	—
III. „	9	7	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—
IV. „	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	3	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	33	33	1	1	1	3	1	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	3	12	2	—	—	1	—	—	17	14	—	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
II. „	8	12	—	1	2	1	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	3	—	2
III. „	15	17	—	3	1	2	1	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	3	1	1	—	1	—	—	4	5	1	—
IV. „	42	39	2	3	5	3	3	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	3	1	—	1	1	4	9	6	6	1	1	1	—	—	12	11	1	—
V. „	23	21	—	3	—	3	3	3	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	—	3	2	—	—	1	—	—	9	9	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	93	95	2	10	8	11	8	9	3	1	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	7	5	3	—	1	2	10	9	12	10	2	1	3	—	—	29	31	3	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	9	4	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	5	2	1	—
II. „	15	10	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	—	8	7	—	—
III. „	8	8	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	5	2	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	32	23	—	—	1	2	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	5	2	—	—	1	—	—	1	4	2	—	—	—	1	—	18	11	2	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	14	7	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	6	2	—	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im April 1887	* 183	* 166	4	11	11	17	12	15	3	5	3	3	2	—	—	—	1	—	—	4	1	13	8	3	2	2	5	13	13	29	15	2	1	5	1	—	—	74	62	5	4
„ „ 1886	182	166	1	1	5	2	—	1	6	4	3	2	—	—	—	1	—	1	—	9	3	21	15	3	3	—	—	15	17	33	20	1	—	—	3	2	—	80	87	2	7
„ „ 1885	207	175	4	8	9	9	6	5	3	1	—	4	2	—	—	—	—	—	—	4	—	29	15	2	1	2	—	17	18	35	16	2	1	1	—	1	—	85	93	3	6
„ „ 1884	181	163	2	—	—	2	6	3	4	3	3	3	5	—	1	—	—	—	—	9	—	20	10	2	3	2	1	16	9	30	22	1	—	2	1	1	—	77	96	6	4
„ „ 1883	199	177	1	—	1	3	9	10	1	3	2	5	3	1	1	3	—	1	—	4	3	19	17	2	3	2	2	13	9	42	26	—	2	2	1	—	—	84	85	9	7
„ „ 1882	226	195	3	2	4	1	—	3	6	5	4	23	19	7	2	1	—	—	—	7	3	20	17	11	8	1	5	13	8	15	14	1	1	1	1	—	—	109	100	4	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im April 1887	* 18	9	—	—	—	—	2	2	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	3	—	1	—	—	—	—	9	4	—	1

* Außerdem 3 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat April 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	11	3	+ 8	5	6	2	1	+ 3	+ 5
I. „ II. „ .	7	1	+ 6	5	2	1	—	+ 4	+ 2
II. „ I. „ .	8	6	+ 2	5	3	3	3	+ 2	0
II. „ II. „ .	2	7	— 5	2	—	4	3	— 2	— 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	2	— 2	—	—	1	1	— 1	— 1
Summa	28	19	+ 9	17	11	11	8	+ 6	+ 3
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	23	14	+ 9	14	9	6	8	+ 8	+ 1
II. „	36	27	+ 9	14	22	13	14	+ 1	+ 8
III. „	16	16	0	10	6	9	7	+ 1	— 1
IV. „	24	8	+ 16	17	7	5	3	+ 12	+ 4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	99	66	+ 33	55	44	33	33	+ 22	+ 11
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	18	11	+ 7	7	11	5	6	+ 2	+ 5
II. „	23	20	+ 3	15	8	8	12	+ 7	— 4
III. „	38	32	+ 6	18	20	15	17	+ 3	+ 3
IV. „	83	81	+ 2	44	39	42	39	+ 2	0
V. „	51	44	+ 7	31	20	23	21	+ 8	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	2	—	—	—	+ 2	—
Summa	215	188	+ 27	117	98	93	95	+ 24	+ 3
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	17	13	+ 4	7	10	9	4	— 2	+ 6
II. „	40	25	+ 15	21	19	15	10	+ 6	+ 9
III. „	16	16	0	8	8	8	8	0	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	73	55	+ 18	36	37	32	23	+ 4	+ 14
Ohne Angabe d. Stadttheils	3	21	— 18	1	2	14	7	— 13	— 5
Total der registrirten Fälle:									
Im April 1887	418	349	+ 69	226	192	183	166	+ 43	+ 26
„ „ 1886	511	348	+ 163	268	243	182	166	+ 86	+ 77
„ „ 1885	440	382	+ 58	222	218	207	175	+ 15	+ 43
„ „ 1884	493	344	+ 149	264	229	181	163	+ 83	+ 66
„ „ 1883	499	376	+ 123	261	238	199	177	+ 62	+ 61
„ „ 1882	452	421	+ 31	234	218	226	195	+ 8	+ 23

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im April 1887: 111 Paare.
„ „ „ 1886: 109 „
„ „ „ 1885: 111 „
„ „ „ 1884: 111 „
„ „ „ 1883: 102 „
„ „ „ 1882: 100 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 21. Donnerstag den 28. Mai. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Buchung und Verwendung etwaiger Budgetüberschüsse der Stadtkasse.

Bericht des Stadtamts,
der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt am 19. Mai 1887.

Bei Feststellung des Budgets für 1887 hat die Stadtverordnetenversammlung das Stadtamt u. a. beauftragt, die bei der Budgetdebatte angeregte Frage, ob und in welcher Weise Einnahmeüberschüsse früherer Budgetperioden bei Aufstellung neuer Budgets verwendet werden könnten, gemeinsam mit den Revidenten der Stadtkasse in Erwägung zu ziehen.

Das Ergebniß der Berathungen des Stadtamts und der Revidenten ist folgendes:

Zunächst stimmen Stadtamt und Revidenten darin überein, daß es praktisch undurchführbar wäre, etwaige Budgetüberschüsse eines Jahrs bereits in das Budget des unmittelbar folgenden Jahrs einzustellen, mit andern Worten, jedes Budget mit dem Saldo des Vorjahrs zu eröffnen. Der Budgetentwurf des Stadtamts muß spätestens einen Monat vor Jahresschluß fertig gestellt sein, während der Buchschluß und das Ergebniß der Budgetrealisirung, da die Kasse im neuen Jahr noch mindestens zwei Wochen offen bleibt, kaum vor Ende Februar im Entwurf vorliegen kann, die Durchsicht und Prüfung im Oekonomieamt und Stadtamt aber ungleich längere Fristen erfordert. Bei Aufstellung des Budgets mit einer unbekannten Größe zu rechnen, geht füglich nicht an, ebensowenig aber empfiehlt es sich, Nachtragsbudgets als eine regelmäßige Institution einzuführen, zumal dieselben voraussichtlich nicht vor dem 3. oder 4. Quartal des Budgetjahrs in Kraft treten könnten.

Weiter ist erwogen worden, ob nicht etwaige Ueberschüsse des realisirten Budgets, die nach dem seitherigen Gebrauch dem allgemeinen Kapitalkonto zugeschrieben wurden, auf einem besondern Konto vorgetragen und so zur Verfügung der Stadtverordnetenversammlung gestellt werden können. Ausführbar wäre eine solche Maßnahme gewiß und zwar ohne Schwierigkeit, sofern es sich nur um das Gesammtergebniß der Budgetrealisirung handelt. Wenn

aber hierbei Ordinarium und Extraordinarium auseinandergehalten werden ſollen, ſo ſtößt die Ausführung auf nicht geringe praktiſche Schwierigkeiten, einmal weil die Buchführung zur Zeit auf dieſe Trennung nicht eingerichtet iſt, ſodann weil die Unterſcheidung der Ordinarien und Extraordinarien bei uns noch eine allzu ſchwankende und flüſſige iſt und ſicherlich zu Differenzen Anlaß geben würde, ſobald aus denſelben praktiſche Konſequenzen gezogen werden ſollten. Wer ſollte zunächſt bei denjenigen Einnahmen und Ausgaben, die nicht durch das Budget ſelbſt eine unverſchiebbare Stelle im Ordinarium oder Extraordinarium erhalten haben, alſo namentlich bei den zahlreichen unvorhergeſehenen Einnahmen und Ausgaben, den Charakter derſelben beſtimmen? Würde dieſe Beſtimmung ſchon bei Ausſtellung der Kaſſenaufträge oder bei Eintragung in die Budgetkontrole oder bei der Uebertragung in andere Bücher oder endlich beim Abſchluß erfolgen? Und in welcher Weiſe ſollte eine Korrektur durchgeführt werden, wenn die dem Abſchluß zu Grunde gelegte Scheidung der Ordinarien und Extraordinarien hinterher vom Stadtamt oder von der Stadtverordnetenverſammlung nicht als richtig anerkannt würde? Ehe die Löſung dieſer und anderer Fragen in der Praxis angeſtrebt wird, muß man ſich zunächſt darüber klar zu werden ſuchen, ob und welche Vortheile man ſich von einer jedenfalls nicht müheloſen Reform der Buch- und Rechnungsführung verſprechen kann.

Hier iſt nun vor allem betont worden, daß nur die Stadtverordnetenverſammlung darüber zu beſtimmen hat, wie etwaige Ueberſchüſſe zu verwenden ſeien, ob dieſelben kapitaliſirt oder unmittelbar zur Deckung des ſtädtiſchen Haushaltsbedarfs oder etwa zur Entlaſtung der Steuerzahler herangezogen werden ſollen. Dieſes Recht iſt indeſſen der Stadtverordnetenverſammlung auch jetzt gewahrt, denn, wenn im Rechenſchaftsbericht des Stadtamts Ueberſchüſſe dem allgemeinen Kapitalkonto zugeſchrieben worden ſind, ſo iſt das eben nur ein Vorſchlag, ein Antrag des Stadtamts, der der Zuſtimmung der Stadtverordnetenverſammlung bedarf, und wie jeder andre abgelehnt oder abgeändert werden kann.

Giebt es aber innere ſachliche Gründe, die gegen das ſeither übliche Verfahren ſprechen, wonach Ueberſchüſſe kapitaliſirt, Zukurzſchüſſe vom Kapital abgeſchrieben werden?

Es kann nicht geleugnet werden, daß unter Umſtänden dieſe Frage zu bejahen iſt.

Wenn beiſpielsweiſe ein Ueberſchuß nur dadurch erzielt ſein ſollte, daß ordentliche Bedürfniſſe des ſtädtiſchen Haushalts gar nicht oder nicht im vollen, durch das Budget feſtgeſtellten Umfang befriedigt, alſo etwa die für den Straßenbau bewilligten Kredite gar nicht oder nur zu einem Bruchtheil verbraucht worden ſind, dann könnte es nicht nur Recht, ſondern auch Pflicht der Stadtverordnetenverſammlung ſein, einen ſo erzielten Ueberſchuß nicht zu kapitaliſiren, ſondern ſofort zur Befriedigung der vernachläſſigten oder zurückgeſtellten Bedürfniſſe zu verwenden. Die Rechenſchaftsberichte zeigen nun aber, daß dieſer Fall thatſächlich nicht eingetreten iſt, daß vielmehr

die für die ordentlichen Haushaltsbedürfniſſe angewieſenen Kredite faſt durchgängig bis auf geringe Reſte ausgenutzt, hin und wieder ſogar überſchritten worden ſind. Iſt die Benutzung eines Kredits ausnahmsweiſe unterblieben, ſo iſt das im Rechenſchaftsbericht beſonders motivirt und entſchuldigt worden.

Ein zweiter denkbarer Fall wäre der, daß bei voller Befriedigung ſämmtlicher Haushaltsbedürfniſſe ein Ueberſchuß daraus entſteht, daß die ordentlichen Einnahmen, Steuern, Gebühren u. ſ. w. den Voranſchlag überſchritten haben. Tritt ein ſolcher Fall nicht nur einmalig, ſondern wiederholt ein, ſo könnte das den Anlaß geben, die Steuerzahler zu entlaſten, indem die Steuerſätze entweder dauernd oder auf ſolange herabgeſetzt werden, bis die aus den höhern Sätzen erzielten Ueberſchüſſe wieder aufgezehrt ſind. Auf dieſe Weiſe könnten Ueberſchüſſe, anſtatt durch Aufſpeicherung und Kapitaliſation einer kommenden Generation zugewandt zu werden, zur Erleichterung derjenigen Generation, die ſie aufgebracht hat, dienen. Aber auch dieſer Fall liegt praktiſch nicht vor, vielmehr wird bekanntlich nicht ohne Grund darüber geklagt, daß die Stadtverwaltung mit den ihr zur Verfügung geſtellten Mitteln noch lange nicht allen Bedürfniſſen der ſtädtiſchen Wirthſchafts- und Wohlfahrtspflege gerecht werde.

Endlich iſt ein dritter Fall ins Auge zu faſſen: das Ordinarium ergiebt Ueberſchüſſe, die ganz oder theilweiſe für das Extraordinarium abſorbirt werden. Hier wäre es möglich und unter Umſtänden geboten, für das Extraordinarium außerordentliche Hilfsmittel, etwa eine Anleihe, heranzuziehen und den im Ordinarium erzielten Ueberſchuß auch wieder für das Ordinarium zu verwenden. Dieſer Fall iſt inſofern von praktiſcher Bedeutung, als das Stadtamt die bereits im Budget für 1881 veranſchlagte und in die folgenden Budgets ganz oder theilweiſe hinübergezogene Andreasholmanleihe nicht realiſirt, die entſprechenden Ausgaben vielmehr aus Budgetüberſchüſſen gedeckt hat. Die Unterlaſſung der Anleihe iſt vom Stadtamt u. a. mit dem Hinweis auf die damalige Lage des Geldmarks motivirt worden, die eine relativ hohe Verzinſung des Anleihekapitals nöthig gemacht hätte. Die Differenz zwiſchen den höhern Zinſen, die die Stadt für das aufzunehmende Geld hätte zahlen müſſen, und den niedrigern Zinſen, die ſie aus dem eigenen Gelde bezieht, iſt der Stadtkaſſe zu gut gekommen, ohne daß nachweislich budgetmäßig veranſchlagte ordentliche Ausgaben um nennenswerthe Beträge verkürzt worden ſind. Immerhin kann nicht verkannt werden, daß, wenn der Anleihebeſchluß ausgeführt wäre, das Ordinarium einen entſprechenden Ueberſchuß ergeben hätte, der zur ausgiebigern Pflege dieſes oder jenes Zweigs des ſtädtiſchen Haushalts, etwa zur Verbeſſerung des ſtädtiſchen Straßennetzes, hätte Verwendung finden können. Nachträglich auf die Andreasholmanleihe noch zurückzukommen, möchte indeſſen um ſo weniger angezeigt erſcheinen, als die Stadtverordnetenverſammlung inzwiſchen im Budget für 1887 neue Anleihen dekretirt hat, die u. a. auch dem Straßenbau zugut kommen ſollen.

Es ſei noch geſtattet, einen Blick auf die Budgetrealiſirung des Jahrs 1885 zu werfen. Das Geſammtbudget ſchließt mit einem

Ueberſchuß von 48459 R. 35 K. ab, der in der Bilanz dem allgemeinen Kapitalkonto zugeſchrieben worden iſt. In der Einleitung zum Rechenſchaftsbericht iſt ein Verſuch gemacht, von den Geſammteinnahmen und -Ausgaben die außerordentlichen abzuheben und auszuſcheiden, wobei ſich — die Richtigkeit der Scheidung vorausgeſetzt — für das Ordinarium ein Ueberſchuß von 112548 R. 41 K., für das Extraordinarium ein Zukurzſchuß von 64089 R. 6 K. ergiebt. Die Abrechnung des Stadtamts läuft nun darauf hinaus, daß

1. aus dem Ueberſchuß im Ordinarium der Zukurzſchuß im Extraordinarium gedeckt und
2. der darnach verbleibende Reſt von 48459 R. 35 K. dem allgemeinen Kapitalkonto zugeſchrieben wird.

Daß zunächſt der Zukurzſchuß im Extraordinarium aus dem Ordinarium und nicht etwa durch Anleihen gedeckt wird, rechtfertigt ſich im gegebenen Fall um ſo mehr, als bei der oben erwähnten Scheidung, entſprechend der Kategoriſirung des Budgets für 1885, nicht unbedeutende Ausgabebeträge als außerordentliche gerechnet worden ſind, die weder direkt eine Revenue in Ausſicht ſtellen, noch auch eine entſprechende Entlaſtung künftiger Ausgabebudgets vorausſehen laſſen, wie z. B. der Umbau des proviſoriſchen Stadthauſes, einige Schul- und andre Bauten, Inventaranſchaffungen und dergleichen. Daß aber der Reſt von rund 48000 R. dem allgemeinen Kapital zugeſchrieben wird, möchte um ſo weniger zu beanſtanden ſein, als darin ein Betrag von rund 40000 R. ſteckt, der aus dem Verkauf ſolcher Brennholzvorräthe der Stadtforſten gelöſt iſt, die eigentlich zum Verkauf im Jahr 1886 geſchlagen und geſtapelt waren und nur wegen beſondrer Konjunkturen vor der Zeit zum Verkauf gelangt ſind; vgl. Poſten 457 P. 2 der Einnahmen für 1885 und die Gegenbuchung auf dem Konto pro Diverſe in der Bilanz. Dazu kommt, daß der Ueberſchuß des Jahrs 1885 im Jahr 1886 thatſächlich bereits abſorbirt worden iſt, ſodaß die Einrichtung eines beſondern Konto der Budgetüberſchüſſe zur Zeit gegenſtandslos wäre.

Die obigen Erwägungen laſſen ſich in folgende Sätze zuſammenfaſſen:

1. den Budgetüberſchuß eines Jahrs bereits im Budget des unmittelbar folgenden Jahrs zu berückſichtigen, iſt praktiſch undurchführbar;

2. etwaige Budgetüberſchüſſe auf einem beſondern Konto vorzutragen, ſtatt ſie wie bisher dem allgemeinen Kapitalkonto zuzuſchreiben, iſt ohne Schwierigkeit ausführbar, ſofern man ſich dabei auf das Geſammtergebniß der Budgetrealiſirung beſchränkt; ſoll aber beim Vortrag von Ueberſchüſſen das Ordinarium und Extraordinarium geſchieden werden, ſo würde das wenigſtens vorläufig auf praktiſche Schwierigkeiten ſtoßen;

3. beſtimmte Inſtruktionen nach dieſer Richtung zu erlaſſen, möchte ſich zur Zeit um ſo weniger empfehlen, als der Ueberſchuß des Jahrs 1885 im Budgetjahr 1886 aufgezehrt worden iſt, als ferner für 1887, nach dem Ergebniß des erſten Tertials zu ſchließen, eher ein Zukurzſchuß als ein Ueberſchuß in Ausſicht ſteht, und als

überhaupt die Bedürfniſſe des ſtädtiſchen Haushalts im allgemeinen im Wachſen begriffen ſind, ohne daß auf eine entſprechende Steigerung der Einnahmen gerechnet werden kann. Gegenwärtig ein Konto der Budgetüberſchüſſe einzurichten oder im voraus anzuordnen, wäre von problematiſcher Bedeutung;

4. dagegen wäre es erwünſcht, bei Zuſammenſtellung des Rechenſchaftsberichts die Scheidung der Ordinarien und Extraordinarien, ſtatt wie bisher nur in der Einleitung zu berühren, entweder in der Budgetrealiſirung ſelbſt durchzuführen oder in einer derſelben ſich unmittelbar anſchließenden ſchematiſchen Ueberſicht darzuſtellen.

Riga, Stadtamt, den 13. Mai 1887.

Beſtand des Armenamts und ſeiner Unterorgane.

Armenamt.

Präſes: Stadtrath A. Hillner.
Beiſitzer: Superintendent Oberpaſtor Th. Gaehtgens.
Staatsrath Dr. Aug. v. Haken.
Stadtverordneter H. Stieda.
Stadtverordneter F. Werner.

Aelteſter C. Janſen.
Protohierei A. Schtſchelkunow.
Stadtverordneter E. von Boettticher.
Oberpaſtor Th. Weyrich.
Rathsherr E. Burchard.
Dr. med. G. Carlblom.
Stadtverordneter J. Burchard.
Aelteſter C. Schmidt.

Das Amt eines Beiſitzers iſt zur Zeit erledigt.

Sekretär: M. v. Haffner.
Archivar: Alex. Stellmacher.
1. Kanzliſt: N. Roſenfeldt.
2. Kanzliſt: H. Egliht.
Amtsbote: G. Milton.

Verwaltung der offenen Armenpflege.

Beiſitzer: Rathsherr E. Burchard.
Aelteſter der gr. Gilde A. Groſchke.
Stadtverordneter R. Schleicher.
Wilh. Kretzenberg.
Aelteſter kl. Gilde Stadtverordneter F. Werner.
Armeninſpektor: Staatsrath L. L. Hellmann.
Armenkontroleure: N. Roſenfeldt.
R. Boſchwechter.
A. Beckmann.
C. Müller.

Verwaltung des Georgenhospitals.

Präſes: Aelteſter gr. Gilde C. Janſen.
Beiſitzer: Stadtverordneter A. Buſch.
W. Koßkowsky.
Anſtaltsprediger: Paſtor Th. Hellmann.
Anſtaltsarzt: Dr. C. Förſter.
Oekonom: C. Rinneberg.

Verwaltung des Nikolaiarmenhauſes.

Präſes: Aelteſter gr. Gilde Stadtverordneter H. Stieda.
Beiſitzer: Stadtverordneter J. Mitſchke.
L. Koppitz.
Anſtaltsprediger: Paſtor C. Walter.
Anſtaltsarzt: Dr. O. Groth.
Oekonom: G. Schweitzer.

Verwaltung des ruſſiſchen Armenhauſes.

Präſes: Protohierei Alexei Schtſchelkunow.
Beiſitzer: A. N. Putilow.
Jef. A. Kamkin.
Anſtaltsgeiſtlicher: Prieſter A. Kanger.
Anſtaltsarzt: Dr. H. Janſen.
Oekonom: G. Seliwanow.

Verwaltung des Waiſenhauſes.

Präſes: Stadtverordneter E. v. Boettticher.
Beiſitzer: Aelteſter kl. Gilde O. Weiß.
Aelteſter gr. Gilde Stadtverordneter H. Stieda.
Waiſenvater: W. Lang.
Lehrer: R. Brusdeylins.
L. Sommer.
Stundenlehrer: C. Peterſon.
Lehrerin: M. Schroeder.
A. Schroeder.
Anſtaltsarzt: Dr. N. Heß.

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Auguſte Marie Poelchau. Martha Juliane Johanna Erſchky. Heinrich David Ottersberg. Albrecht Friedrich Wilhelm Bettè. Guſtav Friedrich Glumm. Paul Friedrich Geithe. Conſtantin Robert Raphael Adler.

Dom-K.: Elſa Wilma Ludmilla Nordmann. Helene Lilly Irma Heß. Ingeborg Jakobine Alphonſine Friſk. Erna Marie Schrenck. Julius Alphons Bruno Terpel. Ruth Conſtance Thieß. Guſtav Wilhelm Robert Brempel. Ella Alexandrine Behrſing. Emma Wilhelmine Preede. Oskar Adalbert Libbert. Philipp Renaud.

Jakobi-K.: Karl Richard Max Albrecht. Meta Auguſte Adolphine Maria Amalie Roſette Findeklee. Karoline Helene Lucia Kraul, gen. Wulff. Karl Johann Ludwig Skuje. Johanna Petraitis. Elsbeth Corona Dannenberg. Irma Franziska Honig. Erwin Richard Samuel Steinberg. Karl Heinrich Kurzenbaum.

Gertrud-K.: Anna Mihliht. Johann Alexander Bunge. Anna Louiſe Auguſte Dumberg. Auguſt Reinhold Bullis. Jahnis Georg Karlſohn. Karl Peter Paul Silgalw. Karl Peter Lagſde. Selma Uppiht. Ferdinand Jahſep Baron. Wilhelm Karl Theodor Kruhming. Elſa Irma Freite. Marie Olga Frida Ludwik. Margot Adele Mey. Friederike Elfriede Ottilie Parker. Reinhold Matthäus Johann Sotmann. Jurris Auguſt Grimken, gen. Grimken. Wilhelm Kriſchjahn Rudgalw. Heinrich Johann Alfred Weber. Hermine Amalie Karoline Gulbis. Olga Liſette Jordan. Roſalie Dokter. Antonie Elſa Elif. Tſchakkar. Otto Theodor Erdmann. Anton Valentin Schelikowsky. Johann Fritz Theodor Hoffmann. Karoline Marie Eugenie Schulz. Ernſt Alfons Immer. Alexander Reinhold Seiberling. Katharine Auguſte Berkmann. Rudolf Woldemar Kallſohn. Minna Auguſte Paegle. Marie Katharine Karline Strahl. Gottlieb Alexander Friedrich Bauga. Anna Marie Emilie Wahwer. Robert Jakob Ludwig Kirſchbaum. Paul Kriſchjahnis Ahrgal. Olga Chriſtine Wisbul.

Jeſus-K.: Anna Katharina Eliſabeth Zimmermann. Wera Marie Heinrichſohn. Woldemar Robert Kahrklin. Olga Julianne Mathilde Dreimann. Elfriede Jeanne Frauenſtein. Zahn Sigmund Sarrin. Milda Wally Paſar. Karl Zihrul. Ernſt Peter Heinrich Smilge. Wilhelm Eduard Leſchinsky. Alwine Amalie Rulle. Eva Emilie Rabenalt. Emma Eliſabeth Schmiedeberg. Viktor Julius Weinberg. Auguſt Johann Hermann Laßmann. Emilie Marie Behrſin. Herbert Heinrich Roſenthal. Karoline Emilie Pohdſin. Mathilde Wilhelmine Pauline Salzmann. Olga Marie Germann. Reinhold Rudolph Peter Bunke. Johann Georg Gabriel Andrée. Johann Karl Alexander Weide. Dorothea Emilie Woitan. Emma Emilie Hartmann. Selma Natalie Anna Kaſak. Johann Adolph Laimin. Otto Robert Joſeph Spruhde. Helene Emilie Bittalin. Rudolph Erich Woldemar Jurkē. Auguſt Eduard Wilhelm Reichenow.

Johannis-K.: Anna Antonie Mellbicks. Emilie Natalie Ohſiht. Fritz Robert Altmann. Emilie Alide Henriette Rujen. Karl Auguſt Zentner. Eliſabeth Katharine Muhrmann. Konſtantin Guſtav Eduard Reiner. Robert Birkmann. Emilie Katharine Graß. Amalie Mathilde Peterſohn. Johann Nikolai Sehlert. Bertha Agnes Sahlmann. Emma Henriette Stern. Theodor Aler. Sirdſin. Marie Sophie Thomſon. Katharine Emilie Babin. Jakob Fritz Freimann. Anna Marie Wilhelmine Gronowsky. Otto Friedrich Kraſtin. Ella Anna Dorothea Ehmann. Chriſtian Eduard Straſdin. Edgar Daniel Kikut. Magreet Wintze. Pauline Mathilde Gutfeld. Hermine Betty Paegle. Lina Mathilde Vogel. Anna Emilie Peterſohn. Johann Alfred Dſirkal. Alice Friederike Tann. Anna Elſa Marie Baude, gen. Gerzon. Pauline Gottliebe Steinberg. Karl Ferdinand Zacker. Johann Adam Sihkſtum. Alfred Guſtav Woldemar Paegle. Juhle Anna Grundmann. Olga Lilly Kalnin.

Martins-K.: Annette Sunkis. Anna Margarethe Behrſing. Chriſtof Waldhauer. Alfred Johannes Auguſtin Schulz. Johann Florentin Pawlowsky. Auguſte Amalie Bitte. Anna Emilie Meiris. Alma Florentine Hedwig Luhſe. Johanna Emilie Grünberg. Kahrl Nanne. Karl Jahnis Fehle, gen. Pehle. Louiſe Olga Lucie Dadſe. Anna Marie Friede. Emilie Sophie Vesper. Otto Benjamin Ernſt Waitup, gen. Habicht. Ernſt Freimann. Alfred Berthold Großberg. Nikolai Auguſt Siegfried Wolleydt.

Trinitatis-K.: Arno Guſtav Hiehle. Bruno Albert Schumann. Alexander Martinſohn. Marie Amilde Zahlis. Marie Emilie Auſing. Alexander Andreas Peter Kalning. Emma Auguſte Jakobſohn. Marie Wilhelmine Schliskewitz.

Reform. K.: Eduard Wilhelm Paul Barth. Anna Ottilie Heyrich.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Tiſchler Gottfried Wilhelm Borchert mit Juliane Amalie Borchard, geb. Schwegeit. Lehrer an der Petrikirchenſchule Johannes Friedrich Ackermann mit Roſalie Pauline Aczayk. Bildhauer Hans Holts mit Jenny Eliſabeth Steinbrecher. Braumeiſter Friedrich Kunz mit Alide Lina Heinemann. Kommis Max Julius Chriſtop Kuſchke mit Johanna Amalie Emma Köhler. Hutmachergeſell Johann Robert Löwe mit Eliſe Karoline Sophie Adamſohn.

Jakobi-K.: Bäcker Johann Bruel mit Karoline Nei.

Jesus-K.: Kutscher Mahrz Zehnert mit Annlihse Sprohgis. Fuhrmannswirth Kristap Willumson mit Lina Burmeister. Maurergesell Johann Wilhelm Martin Refler mit Ida Katharina Emilie Reinwald.

Johannis-K.: Buchhalter Jahn Brigadir mit Anna Wilhelmine Weinberg. Fabrikarbeiter Ernst Pillaber mit Katharine Lehmann. Fabrikarbeiter Krischjahn Tschuder mit Greete Spalle.

Martins-K.: Drahtzieher Friedrich Eduard Heinrich Jusauck mit Elisabeth Amalie Rose.

Reform. K.: Ingenieur Julius Hermann Johann Wegner mit Ottilie Juliane Wagner. Kaufmann in Krementschug Julius Hermann Engel mit Karoline Wilhelmine Antonie Baer.

Begraben.

Petri-K.: Emilie Betty Karoline Weidlich, im 4. J. Anna Karoline Dagmar von Löwis of Menar, im 3. J. Gärtner am Kaiserl. Botanischen Garten in St. Petersburg Karl Leo Rameschewitz, 28 J. Lidia Reimann, 4 M.

Dom-K.: Fräulein Dorothea von Veichtner, 78 J. Mathilde Leontine Trey, 4 J. Kaspar Schnore, 61 J. Gottfried Piers Bledau, 1 J. Eleonore Olga Auguste Karlssohn, 1 J. Todtgeborener Knabe, Herrmann. Todtgeborene Zwillinge, Caspari.

Jakobi-K.: Frau Johanna Charlotte Auguste Lorenzsonn, geb. Saje, 27 J. Kaufmann Justus Freudenberg, 62 J. Eduard Prahl, 10 M. Aeltester der St. Johannisgilde Heinrich Block, 65 J. Wittfrau Julie Tann, geb. Brackmann, 74 J. Martha Amalie Kist, 2 J. Schlossermeister Albinus Hernberger, 36 J. Karl Richard Max Albrecht, 6 St.

Gertrud-K.: Wittwe Marie Wilhelmine Reinhold, geb. Schlicht, im 41. J. Wittwe Anne Mastin, 71 J. Anna Pauline Blum, im 4. J. Erich Theodor Philipp, im 2. M. Trihne Strasdin, geb. Ohsolin, 57 J. Wittwe Anna Sophie Deps, 66 J. Notär des Kirchspielsgerichts Johann Karl Beltsohn, 41 J. Karoline Loesch, geb. Linde, im 51. J. Eugen Friedrich Lambert, im 4. J. Schuhmachergesell Karl Nadsin, im 32. J. Schuhmachermeister Johann Georg Zelke, 51 J. Marie Elisabeth Lambert, im 6. J. Verpflegte in „Campenhausens Elend" Wilhelmine Stahl, 78 J.

Jesus-K.: Erna Marie Stroem, 4 J. Nikolai Gotthard Busch, 8 M. Wilhelm Kleophas Horn, 33 J. Arbeiter Fritz Rosenbaum, 48 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 26. Mai 29 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 25. Mai 20 Verstorbene.

Johannis-K.: Mikel Johann Karl Ruhmann, im 2. J. Viehhändler Paul Blau, 55 J. Frau Madde Kaney, 64 J. Ferdinand Julius Dawrutbach, 2 J. Arbeiter Ansch Missing, 53 J. Johann Karl Peter Lagsde, im 3. J. Johann Woldemar Plawneek, 5 W. Marie Emilie Oser, 9 M. Diener Moritz Petersohn, im 41. J. Emma Amalie Gails, 4 J. Arbeiter Jahn Dadsit, 63 J.

Martins-K.: Frau Anna Zummik. Hausbesitzer Karl Otto Hegold. Dahrte Eckmann, 69 J. Kahrl Ranke, 5 T.

Trinitatis-K.: Kaufmannsfrau Anna Marie Lindenberg, geb. von Gyba, 38 J. Eduard Schleißner, 69 J. Lihse Weide, 85 J. Wittwe Wilhelmine Strutz, geb. Schultze, 65 J. Katharina Legsding, geb. Trey, 50 J. Marie Auguste Skurbe, 11 M. Jahnis Ungur aus Loddiger, 22 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 28. Мая 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den April 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	3	2	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	7	3	4	10	7	3	—	—	—	5	1	4	—	2	1	2	2	—	—	—	1	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	3	2	1	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	34	15	19	30	14	16	—	—	—	5	1	4	—	2	10	11	6	1	4	—	3	9	10	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	33	15	18	29	13	16	8	3	5	19	10	9	1	16	16	—	—	—	—	—	8	17	2	1	—	1	1	6	1	—	—	—	—
Morbilli	122	78	44	111	71	40	4	3	1	32	18	14	14	51	48	7	1	—	1	7	48	48	6	2	—	—	3	—	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	27	9	18	24	10	14	4	—	4	4	—	4	1	8	9	5	2	—	2	1	7	8	5	1	—	2	—	1	2	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	12	4	8	9	4	5	2	1	1	8	3	5	—	2	—	4	2	2	2	—	1	2	5	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	11	7	4	2	1	1	7	5	2	2	1	1	3	4	2	1	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	3	3	1	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	14	6	8	24	11	13	—	—	—	4	2	2	1	—	3	9	1	—	—	1	—	4	14	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	2	1	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	35	16	19	38	19	19	4	1	3	27	12	15	5	21	6	—	—	—	3	2	15	17	—	—	—	4	1	3	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im April 1887	307	159	148	283	153	130	30	13	17	111	51	60	25	107	98	43	16	4	14	11	84	112	48	16	2	10	8	15	5	2	—	—	—
" " " " 1886	155	71	84	147	69	78	13	8	5	29	12	17	3	22	46	48	31	2	3	2	21	47	46	28	—	3	2	3	3	2	2	1	—
" " " " 1885	269	123	146	259	118	141	14	6	8	78	38	40	8	78	91	54	34	3	1	7	69	101	47	32	2	1	1	8	2	2	1	—	—
" " " " 1884	353	181	172	250	139	111	14	4	10	178	92	86	13	70	110	77	69	5	9	8	45	80	62	45	4	6	3	5	1	1	4	—	—
" " " " 1883	291	173	118	199	130	69	21	10	11	136	88	48	5	49	69	72	82	7	7	4	33	56	45	52	3	6	—	7	2	4	8	—	—

| Namen der Stadttheile und Quartiere. | Namen der Krankheiten. | | |

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	6	5	1	—	—	—	4	1	3	4	2	2	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	3	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	12	15	24	11	13	—	—	—	4	2	2	4	2	2	—	—	—
Scarlatina	1	1	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	14	17	27	13	14	6	1	5	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Morbilli	1	1	—	1	1	—	—	—	—	6	4	2	6	4	2	—	—	—	104	65	39	98	62	36	3	2	1	11	8	3	6	4	2	1	1	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	25	8	17	22	8	14	3	—	3	2	1	1	2	2	—	1	—	1
Variola mit Impfnarben	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	3	4	1	3	—	—	—	6	2	4	5	3	2	1	1	—
Variola ohne Impfnarben	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	3	2	1	—	—	—	2	2	—	6	5	1	1	1	—	4	3	1
Variolois mit Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	4	1	3	7	3	4	—	—	—	8	4	4	15	7	8	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	33	15	18	38	19	19	4	1	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Im Ganzen im April 1887	9	4	5	5	3	2	4	2	2	10	6	4	9	5	4	—	—	—	242	123	119	230	123	107	19	6	13	46	26	20	39	22	17	7	5	2
" " " " 1886	7	2	5	5	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	134	56	78	128	55	73	12	7	5	14	13	1	14	12	2	—	—	—
" " " " 1885	9	3	6	5	1	4	2	1	1	4	3	1	4	3	1	—	—	—	236	108	128	228	103	125	11	5	6	20	9	11	22	11	11	1	—	1
" " " " 1884	12	8	4	9	6	3	—	—	—	7	3	4	6	3	3	—	—	—	292	148	144	214	118	96	12	3	9	42	22	20	21	12	9	2	1	1
" " " " 1883	5	1	4	4	2	2	—	—	—	3	2	1	2	1	1	—	—	—	275	167	108	186	123	63	21	10	11	8	3	5	7	4	3	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 22. Donnerstag den 4. Juni. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Zur Geschichte des Zunftwesens in Riga

von Constantin Mettig.

Der gewerbgeschichtlichen Ausstellung in der Johannisgilde, an der das Publikum meist gleichgiltig und theilnahmlos vorübergegangen ist, hat die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde schon in ihrem Entstehen ihre Sympathie entgegengetragen und dieselbe zu fördern gesucht. Sie trat ihr bereitwilligst zur Unterbringung der Ausstellungsobjekte eine Reihe von Glasvitrinen ab, die dem Ausstellungskomité sehr zu Nutzen gekommen sind. Ferner ist von einigen Mitgliedern der Gesellschaft dasselbe auch mit Rath und That unterstützt worden. Vor allen Dingen müssen wir hier die Herstellung der Kataloge anführen; dieselben sind mit großer Sorgfalt und gründlicher Sachkenntniß angefertigt und werden in Zukunft dem Forscher auf dem Gebiete der Zunftgeschichte sich als dankenswerthe Stützen darbieten. In beredten Worten ist den Verfassern auch von den Mitgliedern des Ausstellungskomités der Dank für ihre Mühwaltung und außerordentliche Leistung ausgesprochen worden; und ich darf gleichfalls nicht verschweigen, daß auch meiner Betheiligung an der Ausstellung die Herren des Ausstellungskomités: Aeltermann der St. Johannisgilde Fr. Brunstermann, die Aeltesten J. C. Schwenn, Heinr. Gablenz, Franz Bernhardt, der Dockmann Wilh. Koßkowsky, die Aeltermänner J. G. Schwenn jun., Christoph Haffelberg, in freundlichster Weise gedacht haben.

Das dankenswerthe Unternehmen der gewerbgeschichtlichen Ausstellung schloß leider mit einem pekuniären Mißerfolg ab, indeß verzichteten die Vertreter der Johannisgilde von vornherein auf einen materiellen Vortheil, da sie nur die idealen Ziele im Auge hielten, nämlich durch Ausstellung der Alterthümer aus der Blüthezeit des Handwerkerstandes ein Bild aus unserer Vergangenheit vorzuführen. Mögen sie nun in der Ueberzeugung, der Wissenschaft durch Förderung unserer Kenntnisse gewerbgeschichtlicher Kulturobjekte einen nicht unwesentlichen Dienst geleistet zu haben, eine Genugthuung finden.

Von denjenigen Aemtern, die ſich durch Eigenartigkeit ihrer auf die Zunftgeſchichte bezüglichen Alterthümer auszeichnen, verdienten beſondere Beachtung die Glaſer. Die Verbindung der Meiſter mit der Geſellenſchaft iſt eine intimere als unter den andern Handwerkern; ſchon dadurch weichen ſie von den übrigen Aemtern ab. Ferner iſt zu bemerken, daß das älteſte Stück rigaſcher Silberarbeit, ein Deckelpokal von 1553, Beſitzthum der Meiſter und Geſellen der Glaſer iſt, und daß ſie auch alte Zeichnungen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, und ſelbſt eine Elfenbeinſchnitzerei aus dem 17. Jahrhundert aufzuweiſen haben. Auch muß als auffallend bezeichnet werden, daß der älteſte Schragen der Glaſer auf eine ſchmale Pergamentrolle geſchrieben iſt, während bei uns die Schragen nirgends dieſe in Deutſchland vielfach üblich geweſene Form aufweiſen. Wenigſtens ſind mir bisher nur Schragen in Buch- oder Urkundenform begegnet. Auf dieſe den Glaſern gehörende, dem Kulturhiſtoriker ein nicht geringes Intereſſe abgewinnende alterthümlichen Gegenſtände iſt von mir ſchon hingewieſen worden, indeß mag auch hier ihrer nochmals gedacht werden, da ich einige derſelben im Nachſtehenden gelegentlich der Beſprechung der Amtsbücher der Glaſer näher betrachten will.

Zu den bisher unbekannten Zeichnungen der Glaſer zähle ich die im Amtsbuche von 1539—1752 vorhandenen 9 Initialen aus den Jahren 1539, 1542, 1543, 1545, 1547, von denen 2 reſp. 3 nicht ohne Geſchmack erfunden und ausgeführt ſind. Es wäre geboten, bei der Wiedergabe der livld. Denkmäler auch dieſen Proben der Miniaturmalerei Aufnahme zu gewähren, wenigſtens ſei bei dieſer Gelegenheit auf ſie hingewieſen.

Das in Pergament gebundene Geſellenbuch umfaßt den Zeitraum von 1583—1692. Neben den den Hauptinhalt deſſelben ausmachenden Aufzeichnungen über das eingezahlte Zeitgeld (die Quartalzahlung) und über die Strafbeſtimmungen befinden ſich in demſelben einige das Weſen des Verbandes näher bezeichnende Notizen, von denen ich zunächſt einige als Ergänzungen für den Katalog der gewerbgeſchichtlichen Ausſtellung in der St. Johannisgilde heraushebe.

Ueber das älteſte Glaſerregiment, auf deſſen Exiſtenz auch das durch ſeine originelle Form ſich auszeichnende neue Regiment mit einer Inſchrift hinweiſt, erfahren wir Folgendes:

„Anno 1640, kurtz nach Machahelis, haben ſich dieſe Geſellen beredet ein Regiment, unſern löblichen Hanttwergck zu ehren, zu beſtellen to machen zu laſſen, alß haben dieße Geſellen ein verfallen Straffgeltt darzu bewilliget, welches unter dieſen nahmhaften Geſellen geſchehen, die zu dieſer Zeit in Arbeit geſtanden:

Silfeſter Schütze, Schaffer, Georg Creutzer,
Cort Lohße, Mathes Quade Jacob.

Alß hat Silveſter Schütte 1½ Reichsthaler darauff zu Verwahrung ſolcher zu beſtellen."

Schon 1640 war alſo der Gedanke, ein Regiment zu ſtiften, im Kreiſe der Geſellen angeregt; derſelbe wurde jedoch erſt 9 Jahr ſpäter realiſirt.

Das Geſellenbuch berichtet ferner über dieſe Angelegenheit 1649: „Auff des Buſſenſchaffer und der Geſellen ihre Begehren iſt bei beiden Elterleuten, als nemlich Carſten Gerken und Rotjer Soudergelt, angehalten worden umb Stifftung eines Regiments, die weile es alhie zu Riga vor dieſen noch nie gebräuchlich geweſt und daſelbige in andere wolbeſtelten Steten da Handtwerkergewohnheit geheget und gepfleget wirt, ſie die Geſellen es unter ſich haben und ihre justicia damit halten, wan ein Geſellen-Bier oder ſonſt der St. Lucas gefeiret oder gehalten wirt, als iſt es von vorernenten beiden Elterleuten des löblichen Amtes der Glaeſer beliebet und bewilliget worden aber auff der Geſellen ihre eigen Unkoſtung, darauff haben nachfolgend 5 Geſellen ein jeglicher 5 m. lübiſch gegeben als nehmlich:

Samiel Wegener B. S. Claus Bockholdt,
Heinrich Pötter, Davidt Bauer.
Chriſtoffer Helmers S.

Vor ob ernantes Gelt haben wier ein Regiment machen laſſen von littern Holtz und es geziret mit 2 ſilbern Bende wegen 10 loth. Als ſtehen auf dem einen Bandt der Geſellen ihre Nahmen und auff dem underſten Bandt ſindt keine Name, als wollen die Geſellen, welche nach uns komen ſich deſſen gefollen und belieben laſſen und unſer dabei im beſten zu gedenken und ein jeglicher nach ſeinem vormögen es vorbeſſern. Actum Riga. Baltzer Ortling und Michael Dreyer haben jeder ein gedechtnus gelobet an der Regiment.

Dieſes Regiment iſt 1700 verloren gegangen, wie auf dem sub n. 88 im Katalog verzeichneten Regiment angegeben iſt; daſſelbe trägt die Namen derjenigen Geſellen, die das erſte Regiment geſtiftet haben, wie auch das Datum der Stiftung: 2. Febr. 164...

Betreffs der Geſellenlade zu Nr. 99 des Kataloges dürfte Folgendes als Ergänzung angeführt werden: „Anno 1645 Iſt von ſamptlichen Geſellen vor gut angeſehen worden eine newe Lade zu machen, iſt dem Diſchler davor gegeben 1 Rthlr. 2 m. Rigiſch, und dem Schmiede 2 Rthlr. 5 m. Rigiſch, iſt zuſammen 3 Rthlr. 7 m. Solches Gelt iſt auß der Geſellen Bußen genommen worden.

Für die Frage, ob viele von den alten Schildern verloren gegangen ſind oder nicht, kommt untenſtehendes Verzeichniß in Betracht: „1688. den ſelben dito ſeindt auch die ſchilde an unſeren wilkomen gezehlet worden undt haben ſich dieſe untenſtehende Nahmen darin geffunden nemblich:

Gerhart von Blo. Jacob Garners.
Hinrich Pötter. Daniel Nicolas.
Antony Silgen, Oberſtl. Thomas Rosman.
Berendt Garvers. Marten Craan.
Claus Köpper. Jochim Harloff.
Michael Friedrichs. Jurgen Degener.
Jochim Sievert. Hinrich Heier.
Markus Köninck. Hinrich Gertz iſt 17 ſtuck.
Jochim Rachoimv.

Hier werden 17 Schilder aus dem Jahre 1688 erwähnt, während ſich an dem Willkommen nur noch 12 von dieſen finden. Ein Schild

aus dem Jahre 1687 mit dem Namen Johann Rode iſt in unſerem Verzeichniß nicht aufgenommen und kann ſpäter geſpendet ſein.

Das Schild von 1690 mit dem Namen Johan Mehſe iſt, wie eine Aufzeichnung des Geſellenbuchs beſagt, das Geſchenk eines Zinnengießer-Geſellen.* Uebrigens konſtatirt das Geſellenbuch ſchon vor 1688 eine größere Anzahl von Schildern.**

Zur Geſchichte der Glaſergeſellenſchaft wie überhaupt der Geſellenverbände im Allgemeinen liefert das Geſellenbuch der Glaſer manches intereſſante Material. Es läßt ſich aus demſelben die Anzahl der in Riga während eines Jahrhunderts in Arbeit geweſenen Geſellen feſtſtellen; durchſchnittlich ſind 5—6 Geſellen im Dienſte, zuweilen weniger oder mehr: 13, ſogar 16 Geſellen finden wir aufgezählt; letzte Zahlen ſind übrigens nur Ausnahmen. An der Spitze der Geſellenſchaft ſteht der Büchſenſchaffer; ſeit 1616 tritt auch ein Schreiber auf. Die Verſammlungen finden faſt ausſchließlich in Kirchen ſtatt. Als Verſammlungsort werden die Petri-, Johannis- und Domkirche genannt.*** Letztere wird gegen Ende der von uns behandelten Periode ausſchließlich erwähnt. Die Zeit der Verſammlung iſt der frühe Morgen vor 4 Uhr. Die verſchiedenartigſten Dinge kommen zur Berathung: ſo die Einkaſſirung des Zeitgeldes und der Strafgelder, Verleſung der Rolle, Aufnahme neuer Mitglieder, Schlichtung von Streitigkeiten und Feſtſetzung des Termins für den Lukas u. a. m. Die Protokollirung der Streitſachen iſt meiſtentheils ſo knapp, daß wir nur ſelten die Veranlaſſung und die näheren Details erfahren oder dieſelben ſind von geringem Intereſſe; jedoch auf einige mag hier hingewieſen werden. 1690 den 24. Juni verklagt auf der Verſammlung in der Domkirche Chriſtian Haſſau die Meiſters-wittib Potters, von der er geſchimpft ſei; „weilen er aber keine Zeugen gehabt und doch die Sache anhängig gemacht hatte, er ſelbſten das Scheltwort mußen loſen mit einer halben mark;" die kunſtliebenden Geſellen ſind ganze Cavaliere. Im Anfang deſſelben Jahres beſchäftigten ſich die Geſellen eingehend mit einer Streitſache: Peiter Kall hatte einen angereiſten Geſellen (Reißengeſellen) Johann Ernſt Goldorf, mit dem er ſich im Wortſtreit überworfen, „vor die

---

* „1690 den 24. Juny hatt der Zinnengiesergeſell Johann Mehſe ein ſilbern Schildt an unſern Wilkom verehrt und ſeind mit dieſem 19 Stück an dem Wilkom."

** Geſellbuch: „Anno 1663 den 24. Juni haben dehmnach bey dem ehrenveſten undt kunſtliebenden Meiſter Olrich Rinderhagen den Lucas gehalten undt 2 Faß bier auff gelegett, von welchem uns die kunſterfahren undt günſtigen Meiſt. 1 Faß vorehrett, undt ſein dabey luſtig undt gutter Dinge geweſſen haben ſich och welche vo den wilkommenden Geſten gefunden, die dem Wilckom zum Zieraht ihnen aber zum gutten Gedechtnis jeder ein ſchilt vorehrett, als (Meiſt. Joachim Rachauw, Monſior Dieterio, barbiergeſel) und Chriſtoff Bißwinkel, Ludeke Holtorp hatt auch eins angelobett." „Anno 1664 den 19. Apprill findt die Geſellen auff der kleinen Güldeſtuben zuſahmen geweſen und hadt Peter Harmßen von ſein Bußenſchafferambt abgedanket und iſt Chriſtoffer Bußewinkel wieder auffgethragen worden und hadt von Peter Harmßen 20 ſilberne Schilde 1 kleine Kanne und das Regimendt mit 4 Schilde und den Wilkohm enfangen."

*** Hin und wieder verſammeln ſich die Geſellen, bisweilen in Gemeinſchaft mit den Meiſtern, in der kleinen Gilde oder im Hauſe des Aeltermanns.

Spitze von Degen" fodern laſſen. Das Duell kam nicht zu Stande und beide wurden geſtraft. Wiederholt begegnen uns die Beſtimmungen über die Feſtſetzung des Lukas; ſo nannte man nämlich das Feſt, welches zu Ehren des Evangeliſten St. Lucas, des Patrons der Maler und Glaſer, gefeiert wurde. Bis 1628 wird im Herbſt das Feſt begangen, ſpäter zu Johanni; an demſelben nahmen die Meiſter und auch Gäſte Theil.

Der Pokal von 1553 iſt dieſem Heiligen geweiht, auch der ſilberne Willkomm von 1671 trägt das Bild des heiligen Lucas. Der Aeltermann des Glaſeramtes, der ſpätere Stadtältermann Gerhard von Blo, der, beiläufig bemerkt, 1688 geſtorben iſt und nicht 1700, wie auf dem Bilde ſteht,* hängt an den Willkomm ein originelles Schild [mit einer zierlichen Elfenbeinſchnitzerei, die auf der einen Seite den Evangeliſten Lucas, die heilige Jungfrau malend, darſtellt], mit folgenden Verſen (Katalog p. 21):

ALS. PAUSTLICH. HEILIGKEIT.
NOCH. FAST. SAS. AUF. DEM. TROHN.
SO. WAR. ZU. ALLER. ZEIDT. DER. GLA-
SER. IHR. PATRON.
SANCT. LUCAS. WEIL. ER. WAR.
DER. MALEREI. VER. WANT.
SO. SEHT. WIE. VOR. VIEL. JAHR. MAN.
SIE. AUCH. HAT. ERKANT.
ELST. GERHART. VON. BLO. VOR-
EHRERT. DISES. ANNO 1669.

Einige Inſcriptionen reden von einem fröhlichen, luſtigen Lucas. Auf dieſem Feſte ging es gewöhnlich auch luſtig her und es wurde daſelbſt wacker Bier getrunken. Sollte nicht der Provinzialismus: „Wo Lucas Bier holt," der identiſch iſt mit dem Sprichwort: „Wo Barthel Moſt holt," den Kreiſen der Glaſergeſellen entſtammen?

---

* Daß ſein Tod vor dem 26. Novbr. 1688 erfolgt iſt, entnehmen wir folgenden Inſcriptionen: Geſellenbuch von 1583—1692: „Anno 1688 den 26. November denſelben dito ſeint ſemptliche Geſſellen auch zuſamen geweſſen, Urſach daß ſelger (Elterman) Gert von Blo nachgelaſſene Frau Wiettewe ihren Lehrjungen vor einen erbahren Ampt hat frey und loßſprechen laſſen alſo hat der Hr. Elterman Johann Rauchauw den Buchſenſchaffer fordern laſen und uns den Jungen übertragen, welcher mit Nahmen heiß Herman (Tielman) und hat ſich mit den günſtigen Geſellen ſoweit abgefunden, daß er gedenket den 3. Dezember ſein Geſſellenbir zu geben."

Amtsbuch von 1539: „Anno 1684 auff Martini freye Zeit hat Alterman Gerhard von Blo einen Jungen angenommen nahmens Herman Tiehlman, weill aber ſein Geburthsbrieff hat können ſo baldt nicht herbey geſchaffet werden, iſt ſein Einſchreiben auffgeſchoben bis 88 Martini freye Zeit nach Blo ſeinen Todt, ſoll aber nicht mehr geſchehen und iſt auf des Amptsgerichts Spruch bey unſeren itzigen Alterman Jochim Rachow ein- und außgeſchrieben; hat gegehben ſein Gebühr."

Für ſeine Biographie kommt auch eine Notiz des Geſellenbuches von 1670 in Betracht: „auf Oſtern freie Zeitt hatt Rottgertt Sündergelt von ſein Altermanſtambt abgedanket von wegen ſeineß Allterß und iſt Gerhardt von Blo wieder Alterman ehrwelet worden."

(Vorgetragen in der Geſellſchaft für Geſchichte und Alterthumskunde.)

Beſtand des Armenamts und ſeiner Unterorgane.

(Schluß.)

Verwaltung des 1. Kinderaſyls.

Präſes: Oberpaſtor Th. Wehrich.
Beiſitzer: H. Minus.
Aelteſter kl. Gilde C. Schmidt.
Hausvater: Chr. Seiler.
Gehilfen: Wilh. Seiler und Wilh. Nouvertué.
Gehilfinnen: Ida Martinſohn und Maria Seiler.
Anſtaltsarzt: Dr. J. Bernsdorff.

Verwaltung des 2. Kinderaſyls.

Präſes: Superintendent Th. Gaehtgens.
Beiſitzer: Aelteſter kl. Gilde Stadtverordneter F. Werner.
fehlt.
Hausvater: N. Störtenbecker.
Gehilfen: K. Otto, R. Kroll und J. Zeſchmar.
Gehilfinnen: H. Aſſer und A. Weide.
Anſtaltsarzt: Dr. J. Weſtermann.

Verwaltung des Armenaſyls.

Präſes: Rathsherr E. Burchard.
Beiſitzer: Aelteſter kl. Gilde C. Schmidt.
Wilh. Krehenberg.
Hausvater: G. J. Thieß.
Anſtaltsprediger: zur Zeit unbeſetzt.
Anſtaltsarzt: Dr. H. Gaehtgens.

Verwaltung des allgemeinen Krankenhauſes.

Präſes: Dr. med. G. Carlblom.
Beiſitzer: W. Kerkovius.
Aelteſter kl. Gilde Stadtverordneter F. Werner.
Direktor: Dr. E. von Bochmann.
Dirigirende Aerzte: Dr. P. Hampeln.
Dr. H. Janſen.
Dr. V. von Holſt.
Dr. G. Hollander.
Dr. J. Krannhals.
Dr. A. Bergmann.
Dr. M. Treymann.
Aſſiſtenzärzte: Dr. J. Dietrich.
Dr. A. v. Engelhardt.
Dr. H. Pander.
Anſtaltsprediger: Paſtor Th. Hellmann.
Schriftführer: C. Mueller.
Buchhalter: O. Brehm.
Inſpektor: W. Kirſten.
Kanzliſten: C. Mueller und A. Strenk.
Proviſor der Apotheke: E. Lenz.

Gehilfen der Apotheke: M. Reimann, E. Haack und E. Treller.
Oberwärterinnen: C. Reichwald, A. Bode, M. Nauming und W. Medne.
Hebamme: Frau Beck.
Kaſtellanin: Frau Wöllmer.
Wirthſchafterin: K. Johannſohn.
Maſchinentechniker: C. Mannlich.
Maſchiniſten: J. Mareſch und R. Ramſch.

Verwaltung der Irrenverpflegung.

Präſes: Rathsherr E. Burchard.
Beiſitzer: Aelteſter kl. Gilde C. Schmidt.
fehlt.
Direktor: Dr. Th. Tiling.
2. Arzt: Dr. Aug. Mercklin.
Volontärarzt: Dr. W. Taube.

Rothenberg.

Verwalter: Th. Raeder.
Oberwärter: J. Neumann und B. Vajen.
Oberwärterinnen: Chr. Hanſen, L. Schmidt und S. Guſchansky.
Wirthinnen: C. Wendelbrück und M. Blume.
Kaſtellanin: L. Murchgraf.
Inſpektor in Waldheim: C. Müller.
Oberwärterin in Waldheim: A. Müller.

Verwaltung des Zwangsarbeitshauſes.

Präſes: Rathsherr N. v. Roepenack.
A. v. Ludwig.
D. Bambam.
Delegirte: Stadtverordneter J. Burchard.
Stadtverordneter A. Buſch.
Aelteſter kl. Gilde H. A. Brieger.
Th. Schrempf.
Inſpektor: O. Felſer.
Oberaufſeher: Chr. Erdmann.
Ev.-luth. Anſtaltsgeiſtlicher: Paſtor Th. Hellmann.
Griech.-orth. Anſtaltsgeiſtlicher: Prieſter Jarlamow.
Anſtaltsarzt: Dr. H. Gaehtgens.

Direktor der Hausarmenkrankenpflege:

Dr. med. Aug. Haken.
Armenärzte: DDr. C. Förſter, E. Blumenbach, J. Bernsdorff, W. Waldhauer, J. Raeder, J. Hollander und J. Weſtermann.

Direktor des proviſoriſchen Siechenhauſes:

Aelteſter kl. Gilde C. Schmidt.
Aufſeherin: W. Weichmann.
Anſtaltsarzt: Dr. J. Bernsdorff.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Erna Margarethe Fanny von Peterſen. Erna Dorothea Lutz.

Dom-K.: Erich Oskar Jakob Wahrt. Bernhard Walther Gotthard Rogal. Mary Adelheid Duwan. Franziska Marie Schkrey. Helene Wilhelmine Charl. Koch. Ottilie Bocké.

Jakobi-K.: Friederike Olga Mullack. Wolmar Roderich Johann und Ebba Louiſe Selma von Freytagh-Loringhoven. Alide Wilhelmine Stegmann. René von Villebois.

Gertrud-K.: Anna Katharine Plitſche. Eduard Egliht. Johann Aler. Richard Silling.

Jeſus-K.: Georg Wilhelm Seeming. Kurt Guſtav Lilienthal. Auguſt Eduard Wilhelm Reichenow. Erna Anna Wilhelmine Tumſch. Friedrich Auguſt Kamarads.

Johannis-K.: Emilie Alide Zalle. Juliane Eliſabeth Ohdin. Johanna Juhla Schirmacher. Jakob Ludwig Putra. Lawihſe Helene Graudin. Lihsbeth Alwine Jannſohn. Karoline Ludmilla Gutmann. Johann Alexander Salla. Indrik Putze. Mathilde Adolphine Tſcharin. Peter Reinhold Deſain. Marie Karoline Eliſabeth Mangel. Eduard Rumbeneek. Wilhelmine Grebſde. Anna Pauline Margarethe Oſchmann.

Martins-K.: Johann Alexander Kupetowski. Julius Hermann Emil Gieseler. Hans Ernſt Wezzums. Johann Heinrich Oskar Aſſenberg. Fritz Chriſtian Swaigſne.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Malzmeiſter Heinrich Kaufmann mit Karoline Auguſte Wendt.

Jakobi-K.: Meſſerſchmiedegeſell Ernſt Hermann Hauck mit Marianne Ottilie Maerz.

Gertrud-K.: Maler Jahn Akkots mit Eliſabeth Karline Ohſis. Schuhmachergeſell Johann Peter Ferdinand Gagnus mit Annette Laiming, gen. Laimann.

Jeſus-K.: Maſchiniſt Julius Rudolf Detloff mit Julianne Eliſabeth Rutſchewitz. Georg Karl Kratowski mit Katrihne Swirbul. Kaufmann Magnus Germann mit Joſophate Roſalie Knoll, geb. Miſſon. Zimmergeſell Johann Daniel Sarrin mit Olga Anna Amalie Kauffeldt.

Johannis-K.: Fabrikarb. Emil Friedrich Syrink mit Karoline Maineneek. Schuhmachergeſell Eduard Julius Bien mit Eliſe Emilie Ertin. Maſchiniſt Karl Gottfried Freudenfeld mit Dorothea Mundezeem. Fabrikarb. Johann Bake mit Eliſabeth Natalie Kalnin. Reſerviſt Juris Boſche mit Annette Schwan.

Martins-K.: Tapezirer Ludwig Heinrich Klawe mit Katharine Roſalie Margarethe Strauch.

Begraben.

Petri-K.: Julius Hausmann, im 7. M. Elſa Herrmann, 6 W. Emmeline Katharina Stieda, geb. Bräutigam, 70 J. Amalie Eliſabeth Tietz, geb. Klapmeyer, im 63. J. Johann Nikolai Grünberg, 9 M. Korreſpondent Karl Reinhold Adeloff, 30 J.

Jakobi-K.: Fräulein Helene Wilhelmine Ines Klaudine Kyber, 18 J. Kornmeſſer Martin Seyboth, 72 J. Oberlehrer Alexander Reinfeldt, 48 J. Rittmeiſter a. D. Alexander von Piſtohlkors, 76 J. Frau Emma Charlotte Goldhammer, geb. Jungmeiſter, 76 J. Sophie Marie Sikka, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 4. Іюня 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 23. Donnerstag den 11. Juni. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Das Rigaſche Stadtarchiv im Jahr 1886.

Auch die Arbeiten dieſes Jahres bezogen ſich auf die in den beiden vorausgehenden Berichten beſprochene Abtheilung der Aulico-Polonica. Indem jetzt die dem Zeitraum von 1611—1640 angehörigen Aktenſtücke unterſucht und regiſtrirt wurden, ward die Neuordnung jenes umfang- und inhaltreichen Theiles des ſtädtiſchen Archivs zum Abſchluß gebracht.

In jenen Papieren wird uns zunächſt eine elfjährige Periode vor Augen geführt, in der die Stadt keinen Augenblick geſicherten äußeren Friedens genoß, entweder harte Kämpfe zu beſtehen oder unter verlängerten Waffenſtillſtänden ſtets den Wiederausbruch des Krieges zu erwarten hatte. Es war die Zeit, in der nach dem Ausdruck eines rigiſchen diplomatiſchen Agenten „Guſtavus Adolphus der Stadt eine Kappe zuſchneiden wollte", von welcher der Schreiber wünſchte, „daß Gott ſie ihm ſelber über die Ohren ziehe." Den vollſtändigen wirthſchaftlichen Niedergang des einſt ſo behäbigen Gemeinweſens hatten dieſe Verhältniſſe im Gefolge. Im Jahre 1613 ſtanden, wie gelegentlich berichtet wird, in einer der Hauptſtraßen 19 Steinhäuſer zum Verkauf — in jener Zeit, in der Immobilien nur ſelten veräußert, regelmäßig von einer Generation auf die andere vererbt wurden, ein vollwichtiges Zeugniß für den allgemeinen Wohlſtand. Allen dieſen äußeren Gefahren und innerem Mißgeſchick gegenüber blieb Riga durchaus auf ſeine eigene Wehrhaftigkeit und die eigenen Mittel angewieſen. Von Seiten des polniſchen Königs und Reichstages iſt Hilfe auf allen Gebieten fortdauernd in Ausſicht geſtellt, in Wirklichkeit aber nie gewährt worden. Nur größere Duldung in religiöſer Beziehung, als ſie bisher vom Staate geübt worden, glaubte man der bedrängten Stadt jetzt gönnen zu müſſen. Das Streben nach Unparteilichkeit läßt ſich ſogar gelegent-

lich der unausgeſetzten Fehden, welche Riga damals mit den Vorkämpfern des Katholicismus, den Jeſuiten, durchzufechten hatte, auf Seiten der polniſchen Tribunale keineswegs verkennen. Mit dem 16. September 1621, an welchem Guſtav Adolph in Riga einzog, trat der Umſchlag in allen Verhältniſſen ein: von nun an hatte man ſich vollkommener Ruhe im Innern und verhältnißmäßiger Sicherheit nach außen zu erfreuen.

In erſter Reihe beſitzen wir für jene Periode die meiſt anſchaulich geſchriebenen Relationen der rigiſchen Hofſekretäre Nikolaus Barneke, Andreas und Johann Kohen aus Warſchau, in welchen zu allen gleichzeitigen, Riga irgendwie berührenden Ereigniſſen und Verhandlungen, ſodann zu den allgemeinen politiſchen Vorgängen ein fortlaufender, höchſt belehrender, wenn auch natürlich von Einſeitigkeit nicht freier Commentar geliefert wird. Sodann findet ſich in mehr oder minder vollſtändiger Weiſe das Aktenmaterial für folgende, in den genannten Jahren von Riga nach Polen abgefertigte Geſandtſchaften: zum Reichstage von Warſchau 1611 Oktober f.; zum Reichstage ebendaſelbſt 1613 März f. ſowie zur Betreibung der Gerichtshändel; zum Reichstage ebendort 1613 December f.; zum litauiſchen Generallandtage zu Wilna 1614 Oktober; zum Reichstage von Warſchau 1615 Februar; zum Convent der litauiſchen Stände zu Wilna 1615 Mai; zum Reichstage von Warſchau 1616 April; zur Münzconferenz ebendort 1616 Oktober; an den königlichen Hof ebendaſelbſt, ſowie zur Führung des Prozeſſes mit den Jeſuiten 1616 November bis 1617 April; zur Convocation der litauiſchen Stände in Wilna 1617 April; zum Reichstage von Warſchau 1618 Februar; zum Reichstage ebendort und an den königlichen Hof 1618 December; zu den Gerichtsverhandlungen ebendaſelbſt 1619 Juni; an Chriſtoph Radziwil nach Birſen und an den litauiſchen Schatzmeiſter nach Wilna 1619 November; an König Sigismund III. nach Wilna 1620 Februar; zu den Verhandlungen in den Streitigkeiten der Stadt mit Wolmar Farensbach nach Wilna und Warſchau 1620 Mai bis September; an den livländiſchen Generalcommiſſar Johann Carl Chodkiewicz wegen des Jeſuitenproceſſes 1620 Juli; zum Reichstage von Warſchau 1620 Oktober, den letzten von rigiſchen Bevollmächtigten beſuchten. Endlich ſind dieſer Abtheilung zahlreiche, die polniſchen Reichstage von 1601—1640, die Noldeſchen Händel von 1615—1616, ſowie die thorner und elbinger religiöſen Wirren in den Jahren 1612—1617 betreffende Papiere eingefügt, die jetzt gleichfalls geordnet wurden, aber ſpäterhin mit beſſerem Rechte den Polonica, bez. den Curlandica und Borussica anzuſchließen ſein werden.

Die Fragen, über welche in jenen Jahren zwiſchen Riga und Polen verhandelt ward, ſind zum größten Theile die bereits während der vorausgehenden Periode erörterten. Die Stadt bemüht ſich u. a. um Aufnahme eines testimonium fidei et meritorum civitatis cum oblatione remunerationis in die Reichstagsconſtitution; um die endgiltige Anerkennung ihres Rechts auf Uexküll und Kirchholm, ſowie die Erwerbung von Dahlen, Dünamünde und Sunzel; um Erſtattung der 15000 Gulden, die ſie zur Ablöhnung der meuternden Söldner im Jahre 1617 dem Chriſtoph Radziwil geliehen, ſowie der Gelder, welche wiederholt von ihren Bürgern dem Schatze vorgeſtreckt worden; um Befreiung von der neu angeſetzten Bieraccise, dem Hauszinſe und der 1614 zur Führung des Krieges gegen Moskau auferlegten außerordentlichen Steuer; um zollfreien Verkehr der Rigenſer in ganz Polen, Abſchaffung aller Zölle auf 10 Meilen im Umkreiſe Rigas und Regelung der Dünazölle; die Wiederherſtellung ihrer alten Handelsprivilegien in Moskau für den Fall, daß der Prinz Wladislaw zum Zaren erhoben würde; um Ausweiſung der umherziehenden Schotten und Juden, wobei dem für ſeine birſenſchen Juden ſich eifrig verwendenden Herzog Radziwil entgegengehalten wird, daß Riga gar keine Juden zu dulden brauche, mindeſtens aber jeder derſelben beim Betreten der Stadt einen ungariſchen Gulden zu erlegen habe; um die Einſetzung ordentlicher Gerichte im Lande; den Ausgleich mit den exilirten Rathsgliedern Eke, Godemann, Horſt und Ramm; um Gewährung von Genugthuung durch Wolmar Farensbach, welcher mit ſeinen Söldnern das Stadtgebiet verwüſtet hatte und gegen den im Februar 1618 gleichzeitig ein Prozeß in Warſchau angeſtrengt und ein förmlicher Kriegszug mit 500 Mann ſtädtiſcher Truppen nach Kurland unternommen wurde; endlich im Jahr 1618 um die Abſendung von Truppen nach Livland, die Bemannung und Proviantirung des rigiſchen Schloſſes und Dünamündes, die Bewilligung der erforderlichen Mittel von Seiten des Reichs, damit Riga 600 deutſche Soldaten auf 5—6 Monate in Sold nehmen könne, u. ſ. w. u. ſ. w.

Neben jenen Angelegenheiten hatten die rigiſchen Vertreter auch jetzt vielfache Rechtshändel der Stadt bei den königlichen Gerichten zu betreiben. Aus der Zahl derſelben ſei hier die Fehde mit den Jeſuiten hervorgehoben, da ſie die damalige Lage nach den verſchiedenſten Richtungen beſonders ſcharf charakteriſirt.

Jener Kampf nahm im Jahre 1612 ſeinen Ausgang von den Streitigkeiten über gewiſſe Beſitzungen und Nutzungen, namentlich den ſog. Kellnersacker, ein unmittelbar an die Stadt angrenzendes

Terrain, auf dem heutzutage ein großer Theil der moskauer Vorſtadt erbaut iſt. Nachdem die Patres denſelben auf gewiſſe Jahre gegen einen jährlichen Zins von 400 polniſchen Gulden der Stadt übergeben hatten, beabſichtigten ſie, ihn in Zukunft ſtückweiſe einzelnen Bürgern zu verpachten und, im Widerſpruch mit den Gerechtſamen Rigas, ſich dabei die geiſtliche und weltliche Gerichtsbarkeit über die Bewohner vorzubehalten; dazu ſtritt man über den Umfang, in welchem die Gründe zu erſtatten, ferner darüber, ob, in Folge des von den Jeſuiten behaupteten und von ihren Gegnern beſtrittenen emphyteutiſchen Charakters des bisherigen Vertrages, die Meliorationen und aufgeführten Baulichkeiten ohne Entſchädigung gleichfalls zu übergeben ſeien; hiermit verbanden ſich endlich Klagen über Störung des katholiſchen Kultus. Die religiöſen Momente traten mehr und mehr in den Vordergrund, ſodaß der anfangs wenig anſehnliche Zwiſt ſich bald zu einem Streite des damals überall ſiegreich vordringenden Katholicismus gegen das livländiſche Lutherthum geſtaltete. Wie die Stadt in den Jeſuiten die gefährlichſten Gegner ihres evangeliſchen Bekenntniſſes erkannte und bewußt bekämpfte, ſo jene in ihr die Hochburg des Proteſtantismus im Lande.

Aus vielen Zeugniſſen ergiebt ſich, daß beide Theile dieſen principiellen Gegenſatz von vornherein voll empfanden. So heißt es u. a. in der Inſtruktion, welche dem zur Verſammlung der litauiſchen Stände im September 1614 nach Wilna abgefertigten Rathmann Gotthard Welling ertheilt ward, folgendermaßen: „Uber die Patres würdt er auch hin und wieder, inſonderheitt bey den Patronen der Stadt, Klage führen, waßmaßen ſie gemeiner Stadt viel Beſchwehr und Nachteill zuefuegen .... Wie dan auch in allen andern Dingen der Patrum Conſilia auff unziemblichen Vortell und der Stadt unleidtlichen Schaden gerichtett; die Stadt aber affectirte der Patrum Gutt nicht, ſondern die Patres wehren gefließen der Stadt Hölme, Fiſchereh, Pauren, Lande, Grentzen, Höltzung, daruber einmahln Streitt geweſen, durch ſonderliche Stucke an ſich zu reiſſen. Sie innovireten durch ihr Getrieb ſehr viel im Lande, alß den Newen Calender, practicireten, daß die Wendiſchen keinen Prediger der Augßpurgiſchen Confeſſion haben mochten, die Derpatenſer auch den Concionatorem Esthonicae linguae abſchaffen ſolten, wolten auch die ubrige Kirchen der Augßpurgiſchen Confeſſion in ihren Gewaldt bringen, und druber geſchehe in dieſer ungelegenen Zeitt viel, drauß nichts Guttes kommen könte", u. ſ. w. Umgekehrt mußte der Hofſekretär Barneke am 22. Februar 1616 aus Warſchau melden, daß „der Superior Pater Wloßeck die gute Stadt in offner

Seſſion vor Ihrer Konigl. Majeſtät, den Herrn Senatoren und allen Umbſtandt aufs Hefftigſte beklaget, als wurde ihrer Societet nur zu Unterdruckung der Römſchen Catholiſchen Religion aller Wiederwillen von wolgemeldter Stadt in viel Wege und unaufhörlich zugefuget, inmaßen er viel Special-Punkten, die zum Theil mir unwiſſend, zum Theil meines Wiſſens auf lauterm Ungrundt beſtehen, mit ſehr kläglichen Wortten und hochbeweglichen Affekten, auch tieff demhutigen Reverentien erzehlet".

Auf rigiſcher Seite verhehlte man ſich nicht das Mißliche eines Streites mit jenen Gegnern. Verlautete auch, „daß Seine Majeſtät an ihrer Unruhe keinen Gefallen habe", ſo war ihr Einfluß ſowol auf den König, wie den ganzen Hof und die maßgebenden katholiſchen Kreiſe doch ſo groß, daß es geradezu für ausgeſchloſſen galt, ihnen gegenüber zu ſeinem Rechte zu gelangen. „Daß die Patres Unrecht haben und etwas alhie bei Gericht verlieren ſollten, wird für unmuglich gehalten propter bonam illorum presumptionem, nostri vero suspicionem;" „dan gleichwie ſolche Heiligen ſonſten ..... aller weltlichen, auch der höchſten, Bottmeßigkeit ſich entziehen, alſo tragen auch die Potentaten groß Bedenken, etwas ihnen zu mandiren oder über ſie zu verhengen;" „Ihr favor iſt zu groß und ſcheinet ihr Orden dermaßen faſt aller jurisdiction exempt zu ſein, daß auch die hohe Obrigkeit .... nur allein bei mundlicher Ermahnung (durch ihre Obern) zu beruhen pfleget," — das ſind Aeußerungen der rigiſchen Hofagenten aus den Jahren 1613, 1614 und 1615. Zwei Anwälte, die der Stadt lange vor den königlichen Gerichten gedient hatten, verſagten ihren Beiſtand gegenüber den Jeſuiten, „ad declinandam invidiam." Die Prozeßkoſten betrugen dabei zu Anfang 1616 bereits 350 Dukaten und müſſen ſich ſpäterhin um mehr als das Zehnfache geſteigert haben.

Im Juni 1613 fällte der König das Urtheil, daß die Jeſuiten mit ihrer Klage wegen geſtörter Religionsübung abzuweiſen ſeien und anempfahl beiden Theilen, Frieden zu halten; zugleich wurden die Entſcheidungen, welche von der zur Regelung der ſtreitigen Beſitz- und Grenzverhältniſſe eingeſetzten Kommiſſion getroffen waren, verworfen und neue, von beiden Parteien zu ernennende und vom König zu beſtätigende Kommiſſarien verordnet. Kaum aber hatte die Stadt zwei angeſehene, ihr glaubensverwandte Magnaten willig gemacht, ſich jenem Auftrage in ihrem Intereſſe zu unterziehen, da mußte man vernehmen, daß dieſelben zum Katholicismus und ins Lager der Jeſuiten übergegangen ſeien. Uebrigens ward der Spruch auch dieſer zweiten Kommiſſarien vom König nicht gebilligt und die

im Oktober 1616 abermals zuſammentretenden neuen Schiedsrichter begnügten ſich, die meiſten der ſchwebenden Fragen an den König zu verweiſen. Von den Jeſuiten ward jetzt alles aufgeboten, um Stimmung für ſich zu machen. „Die Patres laſſen von ihrer Art nicht," berichten die rigiſchen Bevollmächtigten aus Warſchau, „uns ſchrift- und mündlich, hin und wieder, auch mit ſchweren Clagen und heißen Trehnen, zu deferiren und, gleichſamb die Religion und ſie jemmerlich unterdrucket und verfolget würden, vornehmen Herrn einzuſenken." Dem gegenüber konnte u. a. darauf verwieſen werden, daß jene die Stadt wegen der ſtreitigen Gründe und Gerechtſame durch die polniſchen Kommiſſarien mit einem Vadium von 120000 Gulden „extreme graviren laſſen".

Obgleich im oberſten Gerichtshofe bereits 262 Prozeſſe ſchwebten und der König durch Fragen der auswärtigen Politik außerordentlich in Anſpruch genommen war, widmete derſelbe zu Ende Januar und Anfang Februar 1617 den Klagen der Jeſuiten wider Riga nicht weniger als 13 Sitzungen. Die Fragen wegen des Sixten- und Kojenholms, der Grenze bei der Bertholdsmühle und Kleiſſenhof, der Fiſcherei am Duvelsholm u. ſ. w. wurden zu gutem Theil zu Gunſten der Kläger entſchieden, doch ſollten dieſelben mehrfach ihr Anrecht erſt durch einen körperlichen Eid erhärten, zu welchem ſie ſich auch bereit erklärten, trotzdem man allgemein der Anſicht war, daß ſie mit gutem Gewiſſen nicht ſchwören könnten. In Bezug auf den wichtigen Kellnersacker drangen dagegen die ſtädtiſchen Vertreter mit ihren Anſchauungen in der Hauptſache durch. Der König urtheilte „wegen der Gräntzen leidlich, in Betreff der Gebäude und Einwohner zuſambt dero affektirten Rechten und Freyheiten mehrentheils nach unſerem Wunſch und Willen"; der bisherige Contract wurde „nicht emphyteuticus, ſondern locati conducti erkannt, wes wegen der Acker den Patribus nicht anders zu übergeben, als wie und welcher Geſtalt er uns eingeliefert worden"; dazu wurden daſelbſt nur Gärten, nicht aber Krüge, Handwerksbetrieb und Vorkäuferei geſtattet. Endlich ward am 8. Februar den Beklagten die freie Uebung des evangeliſchen Bekenntniſſes ſammt Kirchen, Gründen und Häuſern beſtätigt, jedoch auf Andringen der Gegner zugleich bei Strafe auferlegt, „das exercitium catholicae religionis nicht zu impediren", und der öffentliche Anſchlag dieſes Mandats in Riga anbefohlen. Die Form jener Publikation bereitete dann in der Folge noch große Schwierigkeiten und viel Aergerniß, da durch die Jeſuiten Wendungen hineingebracht waren, die den Schein erweckten, als ſollten damit der katholiſchen Kirche neue Gerechtſame eingeräumt werden. Die vom Pater Wloßeck

dem König gemachte Hoffnung, „es würden in Folge deſſen Bürger und Eingeſeſſene haufenweiſe zum Katholicismus übertreten", bewahrheitete ſich aber trotzdem in keiner Weiſe. Es lag nur noch ein kleiner Reſt ganz unweſentlicher Beſchwerden vor, doch waren „der König, die Senatoren und gantze Umbſtandt dieſer übrigen Lumpenſachen nunmehr uberdruſſig und gegen die Jeſuiten ihrer nichtigen weitläufigen Klagen halber ganz aufſtutzig worden." Riga hatte nach Anſicht ſeiner Vertreter durch die bisherigen Verhandlungen an allgemeiner Achtung gewonnen, die Gegner Einbuße daran erlitten. Die Abgeſandten wünſchten jetzt nur, daß der König ihre Klagen gegen die Jeſuiten mit derſelben Geduld anhöre, wie die der letzteren gegen ſie.

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Helene Emma Eugenie Stieda. David Robert Guſtav Paulick. Lina Anaſtaſia Stark. Juliane Emma Helene Marie Daronsky. Emilie Johanna und Konſtanze Louiſe Denſow, Zwillinge.

Dom-K.: Louiſe Hermine Ahboling. Bertha Dorothea Frieberike Rimmann. Magda Angelika Petſchke. Helene Irma Elfriede Kryszon. Berthold Hans Alfred Lichtenberger. Findling Marie Karoline Mertineit. Elsbeth Friederike Helene Hillbring.

Jakobi-K.: Heinrich Otto Herrenberger. Marie Alma Lydia Neeſe. Ilona Emma Alice Radbruch. Meta Sophie Brandt. Friedrich Franz Alexander Baerchen.

Gertrud-K.: Guſtav Heinrich Hugo Latzky. Amilde Wilhelmine Amalie Rohde. Eliſabeth Klawing. Peter Auguſt Runz. Theodor Julius Behrting. Juliane Prinz. Martha Liſette Lina Anſohn.

Jeſus-K.: Johann Friedrich Greesnis. Minna Pauline Kaufeld. Ella Mathilde Tautelhahn. Auguſt Gottlieb Andreas Zurſchewsky. Iſabella Alwine Jannſohn. Marie Leepkaln. Hermann Arvid Blumann.

Johannis-K.: Johann Gottlieb Irbe. Anna Marie Beckis. Amalie Sophie Lasdin. Milda Bertha Ahbeliht. Jahnis Grünberg. Oskar Alexander Gailis. Emilie Berg. Fritz Woldemar Hauck. Wilhelm Jakob Eduard Pagle. Minna Mathilde Janſon. Anna Eliſabeth Dorothea Seeberg. Anna Marie Dreivogel. Elfriede Lina Hellmann. Adele Kreewin. Marie Emilie Magdalene Hartmann. Friedrich Hermann Sakke. Ernſt Johann Stankewitz. Johanna Wilhelmine Strasdin. Rudolph Alexander Seewald. Anna Wilhelmine Grunwald. Erich Karl Wilhelm Schwartz. Anna Pauline Seeberg. Arthur Janne Seltin. Heinrich Alfred Peter Knoch. Wilhelmine Konſtantine Tſcholder. Johann Friedrich Lamek. Chriſtine Emilie Kalnin. Jakob Pulpe.

Martins-K.: Eliſabeth Anna Marie Ohſolin. Alide Anna Pakul. Wilhelm Jünger. Robert Johann Karl Tröſter.

Trinitatis-K.: Woldemar Wilh. von Schnakenburg. Sophie Alexandrine Katharine Karoline Müller. Marie Louiſe Hermine Wolf. Johann Chriſtian Kellermann. Marie Emma Breede. Richard Julius Purgail.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Briefträger Andreas Pitzen mit Auguſte Malwine Horn. Gutsbeſitzer Theodor Johann Arthur Weiß mit Wilhelmine Karoline Dahl in St. Petersburg.

Jakobi-K.: Schloſſergeſell Friedrich Johann Kottawsky mit Minna Kanney. Tiſchler Karl Theodor Bluhm mit Anna Mathilde Baumann.

Gertrud-K.: Arbeiter Mikel Wihkſne mit Leene Ahboling. Diener Jahnis Dadſis mit Chriſtine Plawing.

Jeſus-K.: Fabrikaufſeher Oskar von Henko mit Lina Tönnigkeit. Maſchiniſt Georg Woldemar Toſch mit Anna Schneidereit. Fuhrmannswirth Jakob Iwanſohn mit Wittwe Lihſe Berg, geb. Taube. Maler Karl Buhmann mit Anna Lihſe Decker.

Johannis-K.: Maurergeſell Jahn Albert mit Karoline Irene Melgalw. Beurl. Militärmuſiker Ans Sarin mit Trihne verw. Ohſolin, geb. Ballohd. Fabrikarbeiter Juris Benzehn mit Trihne verw. Jakobſohn, geb. Reichmann. Beamter der Riga-Dünab. Bahn Johann Apſehn (Apſau) mit Anna Gertzon. Gewerker Wilhelm Roſenbach mit Marie Sergejew. Acciſebeamter Johann Lihz mit Wilhelmine Charlotte Chriſtine Hartmann.

Martins-K.: Fabrikarbeiter Karl Kruhming mit Greete Kleinhof. Zimmermann Martin Wimbe mit Wilhelmine Eliſabeth Ohſoling. Fabrikarbeiter Jannis Mikkelſtein mit Greete Jummik.

Trinitatis-K.: Kiſtenbauer Wilhelm Bayard mit Anna Ahboling. Indrik Delwik mit Anna Roſalie Schirbe.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Nicolai Lerch, 34 J.

Jakobi-K.: Penſionirter Eiſenbahnbeamter Otto Karl Poſewerk, 65 J.

Gertrud-K.: Arbeiter Jehkab Baltin, 66 J. Wittwe Emilie Lutz, geb. Howſpowsky, im 72. J. Deſtillant Reinhold Tihtkan, im 74. J. Anna Charlotte Ennin, gen. Henning, geb. Pawaſar, im 56. J. Elſa Feuſtel, im 2. J. Alfons Valentin Schelikowsky, im 2. J.

Jeſus-K.: Wittwe Marie Limbach, geb. Orſchmann, 65 J. Ella Hermine Katharina Werner, im 5. J. Theodor Andreas Herzberg, 8 J. Frau Alexandra Grubenberg, geb. Krauſe, 30 J. Karl Albert Treumann, im 2. J. Alice Auguſte Marie Ogorsky, 10 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 26. Mai bis zum 9. Juni 34 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 25. Mai bis zum 8. Juni 12 Verſtorbene.

Thorensberg: Johann Franz Berkmann, im 2. J. Sophie Marie Janſohn, im 17. J. Kutſchersfrau Lawiſe Ohſol, geb. Strehlneek, 36 J. Eduard Plawneek, im 8. M. Natalie Krieger, 8 M. Wittwe Annlihſe Zeekur, geb. Schleier, 80 J. Minna Klein, 8 M.

Martins-K.: Arbeiter Ernſt Roſenſtein, 35 J. Töpfermeiſter Johann Jakob Böttcher, 78 J. Erneſt Kadik, 4 M. Erneſt Julius Gottlieb Jannow, im 4. J. Elſa Wilhelmine Brehde, 5 M. Alexander Friedrich Kruhming, im 7. M. Wilhelm Andreas Kohkliht, 11 M. Geddert Tſchikſte, 57 J. Heinrich Wilhelm Mekkis, im 6. J. Wittwe Anna Mackenik, 80 J. Jakob Rudolph Uppmann, 12 J.

Trinitatis-K.: Aline Mathilde Keberg, 1 J. Jurris Jummerts, 3 M. Johann Wilhelm Stein, 2 J. Woldemar Tilting, 7 M. Alfred Oskar Graßmann, 4 M.

Reform. K.: Zollbeamter Philipp Johann Georg von Caſſanno, 72 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 11. Іюня 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 24. Donnerstag den 18. Juni. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Grundplatz für ein Bezirksgerichtsgebäude.

Die Stadtverordnetenversammlung hat am 15. Juni 1887 folgende Anträge des Stadtamts genehmigt:

Das Stadthaupt hat seine letzte Anwesenheit in Petersburg u. a. dazu benutzt, sich beim Justizminister über den Stand der Sache betreffend die Wahl eines Grundplatzes für ein Bezirksgericht in Riga zu informiren. Der Minister habe ihm erklärt, daß er weder den von der Stadt offerirten Hauptwachenplatz, noch einen andern Platz auf verschüttetem Festungsgrabenterrain zu acceptiren gesonnen und zur Erreichung seines Ziels eventuell Entschlüsse zu fassen genöthigt sei, die nicht allein ihm, sondern auch der Stadt selbst unliebsam sein dürften, wenn letztere nicht in der Lage und geneigt sein sollte, ihm einen andern geeigneten Platz mit festem Baugrund zur Verfügung zu stellen, wie es z. B. der sog. Zirkusplatz sei.

Auf Veranlassung des Stadthaupts hat nun das Oekonomieamt diese Frage nochmals berathen und außer dem bereits früher in Vorschlag gebrachten Flachswageplatz, der indessen zum Theil auf verschüttetem Grabenterrain belegen ist, noch einen Platz an der Ecke des Basteiboulevards, der Sand- und der Thurmstraße vorgeschlagen, der durch Abbruch eines Theils der Jakobskaserne bis auf das erforderliche Maß zu erwarten wäre.

Das Stadtamt hat dem letztern Vorschlag zugestimmt, glaubt aber auf den Flachswageplatz nur unter der Bedingung zurückkommen zu können, daß bei Annahme dieses Platzes der Krone ein Beitrag von 10000 R. zu den Fundamentirungskosten offerirt wird. Außerdem hat das Stadtamt noch einen Theil des ehemaligen kleinen Paradeplatzes an der Ecke der großen Jakobs- und Thurmstraße in Aussicht genommen, um durch die Offerte mehrer Plätze zur Auswahl der Krone den Verzicht auf den von ihr zunächst begehrten, von der Stadtverordnetenversammlung aber am entschiedensten abgelehnten Zirkusplatz näher zu legen.

Das Stadtamt beantragt somit, die Stadtverordnetenversammlung wolle in Ergänzung ihres Beschlusses vom 16. März 1887 beschließen:

1. Zum Bau eines Hauſes für ein künftiges Rigaſches Bezirksgericht tritt die Stadt Riga der Krone einen ſtädtiſchen Grundplatz unentgeltlich ab unter der Bedingung, daß der Platz, wenn er nicht zu dem angegebenen Zweck benutzt werden ſollte, ohne weiteres an die Stadt zurückfällt, und unter der weitern Bedingung, daß, wenn die Krone einſtmals den Platz mit den darauf errichteten Baulichkeiten veräußern ſollte, die Stadt die Wahl haben ſoll, entweder bezüglich der Baulichkeiten das Vorkaufsrecht auszuüben, in welchem Fall der Grund und Boden ſelbſtverſtändlich ohne Zahlung an ſie zurückfällt, oder von dem neuen Erwerber für den Grund und Boden einen einmaligen Erſtehungspreis von 100 R. für den Quadratfaden und einen jährlichen Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden zu erheben.
2. Wenn die Krone auf dieſe Bedingungen eingeht, iſt ihr die Wahl anheimzuſtellen zwiſchen einem Theil des Flachswageplatzes (Situationsplan II Buchſtabe B oder C), einem Platz an der Ecke des Baſteiboulevards, der großen Sand- und Thurmſtraße (Situationsplan III Buchſtabe D) und einem Platz an der Ecke der großen Jakobs- und Thurmſtraße (Situationsplan IV Buchſtabe E).
3. Dem Stadtamt wird ein Kredit von 10000 R. aus dem allgemeinen Baufonds zur Verfügung geſtellt, um der Krone einen Beitrag zu den Fundamentirungskoſten zu offeriren, falls in Folge eines ſolchen Beitrags die Wahl der Krone auf den Flachswageplatz fällt.

Neue Pferdebahnlinien.

Die Stadtverordnetenverſammlung hat am 15. Juni 1887 folgende Anträge des Stadtamts genehmigt:

Mittels Schreibens vom 10. Mai 1887 hat die Rigaer Pferdebahngeſellſchaft, auf welche mit Zuſtimmung der Stadtverordnetenverſammlung die durch den Kontrakt vom 15. Januar 1882 begründeten Rechte und Pflichten des Ingenieurs Eugen Dupont übergegangen ſind, um die Konzeſſion einer neuen Linie durch die Suworowſtraße vom Theaterboulevard bis zur Säulenſtraße, ſowie eines Verbindungsgeleiſes durch die Säulenſtraße zwiſchen Suworow- und Alexanderſtraße nachgeſucht.

Das Bauamt hat die eingereichten Pläne geprüft und mit einigen Aenderungen genehmigt; dieſe Aenderungen ſind von der Geſellſchaft angenommen und in die Pläne eingetragen worden. Zu bemerken iſt, daß die auf den Plänen angegebenen Verbreiterungen der Straßenfahrbahn und die dadurch bedingte Verlegung der Einfallſchachte und Aenderungen der Trottoire von der Geſellſchaft für eigene Rechnung auszuführen ſind. Das Unterpfand der Geſellſchaft, welches ſich für die alten, auf Grund des Kontrakts vom 15. Januar 1882 errichteten Linien auf 25000 R. und für die Neuſtraßenlinie auf 5000 R. be-

ziffert, iſt für die Suworowſtraßenlinie um weitere 5000 R. zu erhöhen, ſodaß die auf 5000 R. jährlich feſtgeſetzten Einzahlungen der Geſellſchaft nun ein Jahr länger fortzuſetzen ſind.

Das Stadtamt beantragt, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

Der Rigaer Pferdebahngeſellſchaft wird die Genehmigung zur Anlage und zum Betriebe einer neuen Pferdebahnlinie in der Suworowſtraße vom Theaterboulevard bis zur Säulenſtraße und eines Verbindungsgeleiſes in der Säulenſtraße zwiſchen Suworowſtraße und Alexanderſtraße unter folgenden Bedingungen ertheilt:

1. Die Anlage der Linien erfolgt unter Aufſicht des Bauamts nach den Plänen und Zeichnungen, die von der Pferdebahngeſellſchaft mit dem Schreiben vom 9. Juni 1887 Nr. 13 dem Stadtamt eingereicht worden ſind, im übrigen auf Grund der für die Neuſtraßenlinie feſtgeſtellten Konzeſſionsbedingungen. Die Beſtätigung der techniſchen Projekte durch die Staatsregierung hat die Pferdebahngeſellſchaft ſelbſt zu erwirken.
2. Die in den Plänen vorgeſehenen Verbreiterungen der Straßenfahrbahn und die dadurch bedingte Verlegung der Einfallſchachte und Aenderung der Trottoiranlagen hat die Geſellſchaft für eigene Rechnung auszuführen.
3. Das Unterpfand der Geſellſchaft bei der Stadtkaſſe, das für die alten im Jahr 1882 errichteten Linien auf zuſammen 25000 R. und für die im Jahr 1885 errichtete Neuſtraßenlinie auf 5000 R. feſtgeſetzt iſt, wird für die Suworowſtraßenlinie um weitere 5000 R. erhöht, derart, daß die auf 5000 R. jährlich normirten Einzahlungen der Geſellſchaft zur Kompletirung des Unterpfandes ein Jahr länger fortgeſetzt werden.
4. Die übrigen Rechte und Pflichten der Pferdebahngeſellſchaft ſind bezüglich der neuen Linien dieſelben, wie ſie im Vertrage vom 15. Januar 1882 und im Zuſatz vom 17. Juni 1885 für die bereits beſtehenden Linien feſtgeſtellt ſind, nur daß für die neukonzeſſionirten Linien nicht dieſelben Friſten, die im § 3 und 27 des Vertrags vom 15. Januar 1882 beſtimmt ſind, wol aber die Endtermine, die aus dieſen Friſten reſultiren, gelten.

Ortsſtatut betreffend das Schrittfahren federloſer Fuhrwerke,

genehmigt von der Stadtverordnetenverſammlung am 15. Juni 1887.

Am 4. Auguſt 1886 beſchloß die Stadtverordnetenverſammlung, den ihr vorgelegten Entwurf zu einem Ortsſtatut über das Schrittfahren federloſer Fuhrwerke von der Tagesordnung abzuſetzen und dem Handelsamt und durch deſſen Vermittlung dem Börſenkomité Gelegenheit zu geben, ſich zu der Vorlage, ſoweit das Intereſſe des Handels in Betracht kommt, zu äußern. Im Schreiben vom 16. Fe-

bruar 1887 Nr. 335 berichtete das Handelsamt, zunächſt habe eine vom Handelsamt und vom Börſenkomité gemeinſchaftlich niedergeſetzte Kommiſſion den Entwurf des Ortsſtatuts einer Prüfung unterzogen. Sie ſei zu dem Ergebniß gelangt, daß das Ortsſtatut ganz zweifellos einen nachtheiligen Einfluß auf den Handel ausüben und namentlich das Exportgeſchäft unter ihm zu leiden haben werde. Die ungünſtigen Handelsverhältniſſe, welche zur Zeit in Riga herrſchen, verböten jede Maßregel, welche eine Erhöhung der Koſten für die Ausfuhr von Waaren nach ſich ziehen könne. Dieſe Folge würde aber das projektirte Ortsſtatut unbedingt haben. Wenn den Laſtfuhrwerken, ob leer oder beladen, unterſagt werde, innerhalb des in Ausſicht genommenen Rayons im Trab zu fahren, ſo bedinge das eine Verlangſamung des Waarentransports, die unter Umſtänden den Kaufmann ſchwer ſchädigen könne, überdies die Transportkoſten der Waare erhöhe. Soll das Ortsſtatut ferner auf den allmählichen Erſatz der federloſen Fuhrwerke durch auf Federn ruhende Laſtwagen hinwirken, ſo ſei damit dem Handel nicht im mindeſten gedient: das Umbauen der federloſen Fuhrwerke und die Neuanſchaffung von Federwagen erfordere einen großen Koſtenaufwand und die Federwagen tragen lange nicht ſo ſchwere Laſten als die federloſen Wagen. Die Kommiſſion ſchließt daher das Gutachten damit, daß es den Erlaß des Ortsſtatuts nicht empfiehlt und die Beibehaltung des gegenwärtigen Zuſtandes wünſcht.

Der Börſenkomité erklärte ſich in ſeinem an das Handelsamt gerichteten Schreiben vom 31. Januar 1887 Nr. 736 für die Aufrechterhaltung des Ortsſtatuts, jedoch nur dann, wenn es auf die alte Stadt beſchränkt werde. Das Stadtamt ſchloß ſich dem Gutachten des Börſenkomités an und beantragte den Erlaß des Ortsſtatuts nach einem von ihm ausgearbeiteten Entwurf. Der ältere Polizeimeiſter hat im Schreiben vom 4. Mai 1887 Nr. 2259 dem Ortsſtatut in der vom Stadtamt genehmigten Faſſung bedingungslos zugeſtimmt.

(Vorlagen für die Stadtverordnetenverſammlung 1887 Nr. 5.)

Die Stadtverordnetenverſammlung beſchloß am 15. Juni 1887 folgende Faſſung des Ortsſtatuts:

Ortsſtatut.

§ 1. Fuhrwerk, welches nicht auf Federn ruht oder in Federn hängt, desgleichen ſolches, welches vermöge ſeiner Bauart oder Ladung bei ſchnellerer Bewegung ein ſtarkes Geräuſch verurſacht, darf nicht anders als im Schritt fahren.

§ 2. Dieſe Vorſchrift gilt für denjenigen Theil der Stadt, der umſchloſſen wird von der Dünamarktſtraße, der Karlsſtraße, dem Theater- und Baſteiboulevard und der Nikolaiſtraße. Die genannten die Grenzen bildenden Straßen fallen nicht unter die Vorſchrift des Schrittfahrens, ausgenommen die Karlsſtraße.

§ 3. Wer der obigen Vorſchrift zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgeſetze zur Verantwortung gezogen.

§ 4. Dieſes Ortsſtatut tritt mit dem Tage ſeiner Publikation in Kraft.

Das Rigaſche Stadtarchiv im Jahr 1886.

(Schluß.)

Nachdem die Fragen wegen der Gerichtsbarkeit über den Unterthanen der Patres, ſowie der von jenen getriebenen Brauerei, Schänkerei und Vorkäuferei durchgehend nach Wunſch der Stadt erledigt worden, brachte der Syndikus Johann Ulrich am 20. Februar 1617 die Hauptbeſchwerde Rigas an, nämlich „waß maßen die Patres zuſambt den Ihrigen allerſeits Injurien uns undt unſerer Religion zufügten, indem ſie woll ehe undt auch nun uns haeresin judicialiter beigemeſſen, Pasquillen über unſere Prieſter undt Ludimagistros publiciret, überdaß auch zum Schimpff undt Verweiß unſerer Religion, auch zu ihrer großen Gefahr, eine Comoediam in unſer Stadt, da nicht das tauſendſte Theil ihrer Religion ſei, wieder den Herrn Lutherum gehalten, denſelben angeklaget, verdammet, dem Hencker undt den Teuffeln übergeben, endlich auch gantz in Abgrundt der Hellen hinuntergeſturtzet undt ſich alſo über Teuffel undt Helle, über Lebendigen undt Todten die Jurisdiktion angemaßet, worauß dan leichtlich ein Ufſtandt hatte geſchehen undt alſo beide Religion- undt Prophan-Friede verletzet werden mugen .... Wie nun bey Erzehlung dieſer Comoedien Ihr Majeſtät zuſambt den Herrn Senatoren undt gantzen Umbſtandt mit Lachen ſich woll beluſtiget undt Kegentheil anders nicht eingewandt, dan das ſolches alles ſchon per decretum Iudicii Assessorialis Anno 1613 geſchlichtet und hingeleget, als iſt darauf . . . verabſcheidet, das weill wir nicht erwieſen, das nach ſolchem Decret Beklagte waß newes committiret, ſie für dieß mahl entfreyet ſein ſollen. Hinforth aber ſollen beide Parte keine der beyden, als Catholiſche undt Augspurgiſche Religion undt dero Verwandten, verunruhen, beſchimpffen undt verunglimpffen, ſondern die Patres den Ihrigen, wie auch Ein Ehrbar Rath der Burgerſchafft verbietten, damit keine Urſach undt Anleitung zum Wiederwillen gegeben werde .... Nach ſolcher Publication haben Ihr Majeſtät ſelbſt mit eigenem Munde undt lauter Stimme uns beiden Parten allergnedigſt zugeſprochen mit dieſen Wortten: Decenter sese gerant utrinque“ [1]).

So ſchienen denn die Streitigkeiten, die bereits fünf Jahre gewährt, endlich begraben zu ſein. Doch nur eine kurze Ruhepauſe ward der Stadt von den Jeſuiten gegönnt. Schon zu Ende des Jahres 1617 hören wir von neuen Klagen der letzteren, die binnen Kurzem bis auf 30 geſtiegen waren. Einige betrafen wiederum die Grenzen und die Hölzung bei Blumenthal (Klein-Jungfernhof), andere die dem Kellnersacker benachbarte Reeperbahn und die Zäune auf jenem, welche nicht in vorgeſchriebener Weiſe gezogen ſein ſollten, — ein Zank, welchen nach Anſicht Rigas nicht einmal ein Bauer mit dem andern begonnen hätte; die hauptſächlichſte Beſchwerde aber richtete ſich gegen den ſtreitbaren rigiſchen Paſtor Mag. Hermann

---

[1]) Schreiben Ulrichs an Riga von 1617 Februar 22.

Samſon, der die Katholiken ein perfidum et execrandum genus hominum genannt und den Papſt für den Antichriſt erklärt haben ſollte. Ein königliches Dekret erging, das den Rath anwies, in der Sache justitiam zu adminiſtriren. Der vielerfahrene Hoffekretär Andreas Koyen ſchlug als Löſung vor, Samſon vor das inappellable Konſiſtorium zu beſcheiden, wo er ſich gebührend zu vertheidigen wiſſen werde, nämlich, daß er nicht in der Abſicht zu ſchmähen, ſondern zu lehren und die Worte der heiligen Schrift, die vom Antichriſt handelten, zu erklären, jenen Ausſpruch über den Papſt gethan, übrigens alle Lehrer der evangeliſchen Kirche die Worte der Bibel vom Antichriſt einmüthig auf jenen bezögen. Dieſem Rathe ſcheint man nachgekommen zu ſein, ohne damit natürlich die Gegner zufriedenzuſtellen. Alle Verſuche einer gütlichen Verſtändigung ſcheiterten an den übertriebenen Forderungen der Patres, ſo daß die Ladung vor die königlichen Gerichte erfolgte.

Die im November 1618 zum Reichstage von Warſchau abgefertigten rigiſchen Bevollmächtigten erhielten die Weiſung, vor dem König, den Kanzlern und den Senatoren ſich über die Streitſucht der Jeſuiten, welche die Stadt mit ſtets neuen Klagen und Kommiſſionen beläſtigten, auf das Schärfſte zu beſchweren und deren ganzes, auf Ausrottung des Lutherthums ausgehendes Treiben darzulegen; der Rath wurde genöthigt, eine beſondere Behörde einzuſetzen, die ſich nur mit den Angelegenheiten jener zu befaſſen haben werde, einen magistratus Jesuiticus oder anti-Jesuiticus; vor allem Andern aber ſei bei den gerichtlichen Verhandlungen die Religionsfreiheit zu vertheidigen. Die für den Januar 1619 angeſetzten Sitzungen der oberſten Tribunale führten in Betreff der ſtreitigen Beſitzungen und Rechte nicht durchweg zu Reſultaten, welche die Jeſuiten befriedigten; die Verhandlung der Hauptfrage ward vertagt, ſodaß der Syndikus Johann Ulrich ſich im Juni 1619 abermals auf den Weg nach Warſchau zu machen hatte.

Nach ſehr weitläufiger Behandlung vor dem Vicekanzler gelangte die Klage wider Samſon endlich am 1. Juli an das Relationsgericht. Die Kläger beantragten, daß die gedruckte Jubelpredigt und ein Buch, welche die incriminirten Schmähungen enthielten[1]), vernichtet, der Rath aber, welcher ſich in der Sache einer Rechtsverweigerung ſchuldig gemacht habe, in eine Strafe von 300 ungriſchen Gulden verurtheilt würde. Die Vertheidigung machte dagegen u. A. geltend, daß die Patres im Jahre 1616 unter dem Titel „Bartſcheerer" eine Schmähſchrift gegen die Evangeliſchen gerichtet hätten und dies in Folge der Religionsfreiheit geduldet worden wäre; der Rath habe wider den Magiſter jus et justitiam adminiſtriret und würde damit auch fortgefahren ſein, wenn nicht die Jeſuiten verlangt hätten, daß der Angeklagte sine omni figura judicii einfach

---

[1]) Gemeint ſind: Eine Predigt von dem Evangeliſchen Jubel-Jahr u. ſ. w., Greifswald, 1618, und die 1617 erſchienene: Abfertigung und Ablehnung u. ſ. w. Vgl. C. A. Berkholz, M. Hermann Samſon S. 135 f. und S. 70 f.

executive geſtraft werde. Ein Abſchluß iſt jedoch auch jetzt nicht erreicht worden, ſodaß die Führung des Jeſuitenprozeſſes den Hofſekretär Kohen während der Jahre 1619 und 1620 noch ganz in Anſpruch nahm. Zu Ende 1620 hören wir dann, daß die Dekrete über mehrere bisher gefällte Urtheile ausgefertigt und Termine für deren Exekution angeſetzt werden ſollten. Ehe es dazu kam, hat die Vernichtung der polniſchen Herrſchaft über Livland die Stadt weiterer Noth überhoben und auf immer von jenen Drängern befreit.

Vermiſchtes.

Am Stadtgymnaſium wurden am Dienstag den 16. Juni die Abiturientenprüfungen geſchloſſen und folgenden Schülern Reifezeugniſſe zuerkannt: Aus der Gymnaſialabtheilung: Joſef Baron Manteuffel-Szöge, Abraham Kahn, Konſtantin Rammet, Andreas Mytſcho-Megrin, Johann Helmſing, Max Ulmann, Albert Hollander, Heinrich Lau, Karl Ziegler, Adolf Helmholdt, Bruno Reichberg, Charles Clark, Heinrich Tiller, Ferdinand Frobeen, Platon Wilde, Moritz Cahn und Nathan Gordeſon; aus der Realabtheilung: Karl Löſer, Harald Wallem, Friedrich Straup, Nikolai Minuth, Philipp Wolkenſtein, Louis Berkhahn, Hugo Baerent, Karl von Grudzinski, Karl Maltz, Samuel Wulffohn und Wladislaw Zaborowski. Die Aufnahmeexamina für das nächſte Semeſter beginnen am 10. Auguſt um 9 Uhr. Meldungen werden entgegengenommen am 8. Auguſt von 12 bis 2 Uhr. Für Quinta und Sexta können keine Meldungen mehr berückſichtigt werden, und auch für Septima überſteigt die Zahl der bereits Gemeldeten die Zahl der vorhandenen Vakanzen.

Gouvernementsgymnaſium. Die Abiturientenprüfung an dieſem Gymnaſium haben beſtanden die Gymnaſiaſten: Otto Arnim, Guſtav Beldau, Alexander Fuſajew, Paul Glaeſer, Hugo Groſſet, Leonhard Kirſchfeld, Paul Kleinenberg, Wilhelm Klemm, Ernſt Kroeger, Peter Perlbach, Alexander Sidoroff, Hans Wittenberg, Oskar Weit, und die Externen: Jakob Chworowsky, Viktor Daubert, Johann Freiberg, Jahn Kauling, Guſtav Mattiſſon, Theodor Ramolin.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Friedrich Heinrich Barthold Feuſtel.

Dom-K.: Elsbeth Wilhelmine Margarethe Claſſen. Harry Joh. Gottfried Hanweg. Woldemar Leo Peter Ewerts. Alexander Karl Erwin Brauer.

Jakobi-K.: Johanna Karoline Marie Müller. Wilhelmine Auguſte Kiſt. Adina Ebba von Schubert. Margaretha Anna Gottliebe Sattler.

Gertrud-K.: Marie Charlotte und Rudolph Auguſt Klingenberg, Zwillinge. Gerhard Johann Gottfried Jaenicke. Bertha Wilhelmine Helene Maſchewitz. Friederike Helene Anna Weidenbaum. Max Alexander Eduard Odoſchewsky.

Reinhold Jakob Woldemar Freiberg. Kahrl Wilhelm Willsohn. Ans Friedrich Stengel, gen. Stengelmann.

Jesus-K.: Elsa Dorothea Immol. Elisabeth Louise Bitte. Elise Silowsky. Gustav Woldemar Johann Schlukke. Jahn Andersohn. Theodor Eugen Karl Laßmann. Erna Mathilde Konow. Friedrich Alexander Hasenfuß. Amalie Katharine Bistritzky. Mathilde Marie Zlitschenok. Peter Paul Resewsky.

Martins-K.: Pauline Lisette Vogel. Lisette Ottilie Bleffe. Pauline Johanna Lisette Aupult. Greete Emilie Waffar. Lucie Marie Rohl. Kaspar Robert Woldemar Uhdre. Albert Gottfried Bartsch.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Restaurateur Johann Paye mit Elisabeth Andersohn. Schmiedegesell Friedrich Wilhelm Koehler mit Henriette Blumfeld.

Jakobi-K.: Arrendator Gustav Robert Raßmann mit Julie Rosenstein.

Gertrud-K.: Arbeiter Dahw Zigra, gen. Zeder, mit Charlotte Helene Graß, geb. Friedfeldt. Feilenhauergesell Karl Indrik Vogel mit Anna Elisabeth Thomson. Entl. Unteroffizier, Arb. Jehkabs Sirsning mit Maije Johstson.

Jesus-K.: Ankerneek Karl Rubben mit Wittwe Edde Ahbolin, geb. Irbiht. Kommis Albert Theodor Drucker mit Anna Christine Behrsing. Arb. Kristap Waldowsky mit Hedwig Klawe. Premierlieutenant Alfred Brand mit Charlotte Johanna Marie Galler. Zimmergesell Woldemar Johann Leidig mit Sophie Kahrkle, geb. Pitkewitz.

Johannis-K.: Maurer Janne Schmohge mit Karoline Karniht. Reservist Krisch Brunnau mit Anna Krause. Fritz Blauberg mit Katharine Kasack. Schiffer Jakob Waldsohn mit Lihse Kruhka.

Begraben.

Petri-K.: Frau Pastorin Agnes Moritz, geb. von Hehn, 78 J.

Dom-K.: Dim. Obrist Julius Paap, 68 J. Helene Karoline Louise Lukin, 3 M. Annette Pauline Pehksch, 25 J. Oskar Kreews, 10 M. Woldemar Edmund Sonn, 54 J.

Jakobi-K.: Frau Marie Amalie Blumenthal, geb. Krasting, 33 J. Karl Alexander Jahnson, 5 M.

Gertrud-K.: Maurergesell Karl Ferdinand Kanschat, 60 J. Marie Emilie Ehwerts, 6 M. Gottlieb Alexander Friedrich Bauga, 1 M. Gärtner Jahnis Dillin, 37 J.

Jesus-K.: Anna Amalie Elisabeth Sprenk, 9 J. Juhle Eveline Bertha Sprenk, 9 J. Anna Krischjahn, geb. Behrsin, 51 J. Arved Gustav Iwar Stroem, 10 M. August Hartmann, 40 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. Juni 12 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 8. bis zum 15. Juni 4 Verstorbene.

Martins-K.: Richard Johann Sommer, 4 M. Johann Eduard Kriwinsky, im 4. J. Robert Woldemar Kaspar Leesting, 2 J. Frau Emilie Charlotte Irbeneek, 24 J. Frau Katharine Henriette Krasting, 67 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 18. Іюня 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 25. Donnerstag den 25. Juni. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Stadtbibliothek im Jahr 1886.

I. Bestand des Beamtenpersonals.

Dr. Georg Berkholz, welcher das Amt eines Stadtbibliothekars seit dem 1. November 1861 verwaltet hatte, sah sich durch seinen, namentlich seit dem Sommer 1885 sehr geschwächten Gesundheitszustand auf den Rath seiner Aerzte veranlaßt, zur Stärkung desselben für den Winter 1885 seinen Aufenthalt in Meran zu nehmen. Der von ihm dazu nachgesuchte Urlaub wurde ihm am 24. Oktober 1885 von dem Stadtamt gewährt. Da sich jedoch nicht alsobald die Aussicht auf eine Besserung seines Leidens einstellte, kam er von Meran aus mit dem Gesuch um die Entlassung von seinem Amte ein, die ihm auch seinem Wunsche gemäß mit dem 1. Januar 1886 vom Stadtamte ertheilt wurde. Indessen machte seine Krankheit so rasche Fortschritte, daß er schon am 26. Dezember 1885 derselben erlag.

In ihm verlor die Stadtbibliothek ihren langjährigen treuen Pfleger, welcher mit seinen vielseitigen reichen, zumal im Fache der Literatur umfassendsten Kenntnissen zugleich ein liebenswürdiges, stets rücksichtsvolles Wesen verband, wodurch jede geschäftliche Beziehung mit ihm sich zu einer angenehmen gestaltete. Mit stets gleicher Freundlichkeit kam er den Besuchern der Bibliothek entgegen und mit der größten Selbstlosigkeit war er immer bereit, bei literarischen Unternehmungen seine Hilfe zu gewähren. Er hat in solcher Weise die Schätze der Bibliothek fruchtbringend zu verwerthen gewußt. In Bezug auf seine spezifisch bibliothekarische Thätigkeit mag hier hervorgehoben werden, daß er unausgesetzt auf die Erwerbung werthvoller und interessanter älterer Drucke seine Sorgfalt richtete. Die für ihre Zeit ausreichenden Sadoffskyschen Kataloge führte er so lange fort, als der den einzelnen Wissenschaften zugewiesene Raum die Aufstellung der Bücher gestattete; sodann faßte er den Plan einer neuen Katalogisirung der Bibliothek und begann mit der Ausarbeitung des juristischen Katalogs, welcher 1874 im Druck erschien und 1882 die erste Fortsetzung erfuhr. Darauf wurden die Fächer der Livonica und Russica durch Ausscheidung der betreffenden Werke

aus ſämmtlichen Wiſſenſchaften begründet und auf doppelten Zetteln einſtweilen nur alphabetiſch katalogiſirt. Auch die Staatswiſſenſchaften wurden einer Neukatalogiſirung unterzogen und zugleich die Verzeichnung der Titelkopien, wie die Anfertigung der alphabetiſchen Zettel der Geſchichte in Angriff genommen. Inzwiſchen wurde das gleiche Verfahren auch für die Mathematik eingeſchlagen und in Ausführung gebracht; bereits im Jahr 1885 war der Katalog derſelben ſowohl in Zettel- als Buchform abgeſchloſſen. Zugleich wurde im Jahr 1884 zur Vervollſtändigung des geographiſchen Katalogs geſchritten und die Anfertigung des fehlenden alphabetiſchen Zettelkatalogs in Angriff genommen. An der völligen Beendigung aller dieſer Unternehmungen wurde Berkholz durch den Eintritt ſeiner Krankheit, welche bald auch ſein Leben abſchloß, verhindert.

Während der Krankheit und des Urlaubs des Stadtbibliothekars und nach ſeinem Abſcheiden bis zur Wiederbeſetzung des Amtes hat der Bibliothekargehilfe Dr. A. Poelchau auch die Funktionen des Bibliothekars verſehen.

Am 27. Januar 1886 ſchritt das Stadtamt zur Wahl eines neuen Stadtbibliothekars und fiel dieſelbe unter fünf Bewerbern durch Stimmenmehrheit auf den Oberlehrer und Redakteur Friedrich Bienemann. Nachdem am 6. März 1886 der Dienſtkontrakt mit ihm abgeſchloſſen worden war, trat derſelbe am folgenden Tage, den 7. März 1886, ſein Amt an.

Seit dem September 1886 hat die Stadtbibliothek ſich der freiwilligen, ſehr wirkſamen Hilfe des Herrn Eugen Kyber unausgeſetzt zu erfreuen gehabt.

II. Beſtand und Zuwachs.

Die Geſammtzahl der vorhandenen Bände betrug am Schluß des Jahres 1885 59378 Bände.

Im Laufe des Jahres 1886 kamen hinzu:

durch Ankauf	249	Bände	u.	57	Hefte,
durch Austauſch gegen Doubletten .	2	„	„	—	„
durch Schenkungen	957	„	„	36	„
zuſammen	1208	Bände	u.	93	Hefte,
worunter Doubletten ſchon vorhandener Bücher	62	„	„	—	„
ſodaß der wirkliche Zuwachs betrug .	1146	Bände	u.	93	Hefte

und der Geſammtbeſtand am Schluß des Jahres 1886 ſich belief auf 60524 Bände.

Die vorerwähnten Hefte beſtehen aus den einzelnen Lieferungen der lieferungsweiſe erſcheinenden Werke, mit denen ein Band noch nicht abgeſchloſſen iſt, und welche erſt nach ſolchem Abſchluß in den Beſtand werden aufgenommen werden.

Außerdem iſt die Portraitſammlung durch eine Schenkung des Herrn Organiſten W. Bergner von aus dem Nachlaß des Oberpaſtors Liborius Bergmann herſtammenden ſechs Kupferſtichen und einer Sepiazeichnung vermehrt worden.

Der aus 1146 Bänden bestehende Zuwachs vertheilt sich folgendermaßen auf die verschiedenen Bibliothekfächer:

Bibliothekfach:	gekauft:	eingetauscht:	geschenkt:	zusammen:
Handschriften	—	—	3	3
Rechtswissenschaft	43	—	24	67
Staatswissenschaft	35	—	16	51
Geschichte	89	—	171	260
Geographie	10	—	69	79
Russica	14	—	43	57
Livonica	29	1	173	203
Lettica	—	—	2	2
Theologie	4	—	50	54
Philosophie	—	—	16	16
Philologie	2	—	39	41
Literaturgeschichte	14	—	80	94
Schöne Literatur	3	—	149	152
Schöne Kunst	2	—	14	16
Mathematik	—	—	2	2
Naturkunde	—	—	3	3
Medicin	—	—	1	1
Gewerbskunde	—	—	—	—
Vermischte Schriften	4	—	26	30
Pädagogik	—	1	14	15
	249	2	895	1146

Unter den Ankäufen wären hervorzuheben für die Staatswissenschaften: Schönberg, Handbuch der politischen Oekonomie. 2. Aufl. Bd. 1 und 3. Tübingen 1885. Bluntschli, Geschichte des allg. Staatsrechts und der Politik. München 1864, und deutsche Staatslehre, Nördlingen 1874. Contzen, Geschichte, Literatur und Bedeutung der Nationalökonomie. Cassel 1876. Fr. List, das nationale System der politischen Oekonomie. 7. Aufl. Stuttgart 1883. Ph. Gerstfeldt, Beiträge zur Reichssteuerfrage. Leipzig, 1879. Ein Finanzreformplan für das deutsche Reich. Leipzig 1881. Heffter, Europäisches Völkerrecht. 7. Aufl. Berlin 1882. Martens, das Consularwesen im Orient. Berlin 1874. Roscher, System der Volkswirthschaft. 4. Theil. Stuttgart 1886. L. v. Stein, Finanzwissenschaft. II, 1. 2. Leipzig 1885/86. Hansen, Agrarhistorische Abhandlungen. 2 Bde. Göttingen, 1880. 84. Friedberg, die Grenzen zwischen Staat und Kirche. Tübingen 1872. Zur Rechtswissenschaft: Dernburg, Pandecten II. Berlin, 1886. Kreis, Lehrbuch des deutschen Wechselrechts. Berlin 1884. Binding, Systematisches Handbuch der deutschen Rechtswissenschaft und zwar: Wach, Handbuch des deutschen Civilproceßrechts I. Leipzig 1885. Heusler, Institutionen des deutschen Privatrechts II. Leipzig 1886. Beseler, System des deutschen Privatrechts, 4. Aufl. 2 Bde. Berlin 1885. Hellman, deutsches Civilproceßrecht. München 1886. Behrend, Lehrbuch des Handelsrechts I, 1. Berlin und Leipzig 1886. Borchardt, die geltenden Handelsgesetze des Erdballs. Bd. 2 und 3. Berlin

1884/85. Roth, deutſches Privatrecht. Th. III. Tübingen 1886. Entſcheidungen des Reichsgerichts in Civilſachen. 7.—10. Bd. Berlin 1882—84. Regiſter 1885. Kohler, Recht des Markenſchutzes. Würzburg 1884. Zwingmann, Civilrechtliche Entſcheidungen. Riga 1883 bis 85. Marquardſen, Handbuch des öffentlichen Rechts der Gegenwart. 4. Bd. Zur Geſchichte außer den Fortſetzungen: Möncke-berg, Geſchichte der Freien und Hanſeſtadt Hamburg. Hamburg 1885. Schirrmacher, Johann Albrecht von Mecklenburg. 2 Bde. Wismar 1885. Pappenheim, Altdäniſche Schutzgilden. Breslau 1885. Droyſen, allg. hiſtoriſcher Handatlas. Bielefeld und Leipzig 1886. Wegele, Geſchichte der deutſchen Hiſtoriographie. München und Leipzig 1885. G. Freytag, Bilder aus der deutſchen Vergangenheit. 5 Bde. 14. bis 16. Aufl. Leipzig 1884—86. K. W. Nitzſch, Geſchichte des deutſchen Volkes bis zum Augsb. Religionsfrieden. 3 Bde. Leipzig 1883—85. Deſſelben Geſchichte der römiſchen Republik. 2 Bde. Leipzig 1884/85. Karl Müller, die Anfänge des Minoritenordens und der Bußbruderſchaften. Freiburg i. Br. 1885. Bluntſchli, Denkwürdigkeiten. 3 Bde. Nördlingen 1884. Riſt, Lebenserinnerungen. 2. Aufl. 2 Bde. Gotha 1884. 86. Taine, die Entſtehung des modernen Frankreichs Deutſch v. L. Katſcher. I, II, 1. 2. 3. Leipzig. Gindely, Geſchichte des dreißigjährigen Krieges. 3 Bde. Leipzig und Prag 1882—84. Fock, Rügenſch-Pommerſche Geſchichten aus ſieben Jahrhunderten. 6 Bde. Leipzig 1861—72. Polenz, Geſchichte des franzöſiſchen Calvinismus bis 1789. 5 Bde. Gotha 1857—69. Kampſchulte, Calvin. Seine Kirche und ſein Staat in Genf, I. Leipzig 1869. Hiſtoriſche Aufſätze dem Andenken von G. Waitz gewidmet. Hannover 1886. L. v. Ranke, zwölf Bücher Preußiſcher Geſchichte. 5 Bde. 2. Aufl. Leipzig 1878/79. Ludwig Geiger, Renaiſſance und Humanismus in Italien und Deutſchland. Berlin 1882. Zur Geographie: Kirchhoff, unſer Wiſſen von der Erde, I. Prag und Leipzig 1886. Nordenſkiöld, Grönland. Deutſche Ausg. Leipzig 1886. Neelmeyer-Bukaſſowitſch, Großbritannien und Irland. Leipzig 1886. Alex. Freiherr v. Hübner, durch das britiſche Reich. 2 Bde. Leipzig 1886. Fr. v. Löher, Griechiſche Küſtenfahrten. Bielefeld u. Leipzig 1876. Deſſelben Nach den glücklichen Inſeln. Bielefeld und Leipzig 1876. Deſſelben Kretiſche Geſtade. Bielefeld und Leipzig 1877. Zur Theologie: Bäumker, das katholiſche deutſche Kirchenlied. 2 Bde. Freiburg i. Br. 1883. 86. Müller, die ſymboliſchen Bücher der evangeliſch-luth. Kirche. Stuttgart 1848. — Zur Philologie: Micklosich, Etymologiſches Wörterbuch der ſlaviſchen Sprachen. Wien 1886. — Zur Literaturgeſchichte: Wegele, Geſchichte der Univerſität Wirzburg. 2 Bde. Wirzburg 1882. Otfried Müller, Geſchichte der griechiſchen Literatur. 2 Bde. Berlin 1841. Bornhak, Geſchichte der franzöſiſchen Literatur. Berlin 1886. Piſanski, Entwurf einer Preußiſchen Literärgeſchichte in vier Büchern (1790). Neu herausg. von Rud. Philippi. Königsberg 1886. — Zu den Russica: Шильдеръ, графъ Тотлебенъ, I. С.-Петерб. 1885. Надлеръ, Императоръ Александръ I. и идея священнаго союза. Рига 1886. Kobeko, der Cäſarewitſch Paul Petrowitſch. Deutſche Ausgabe von Jul. Laurenty. Berlin 1886. Christin et la princesse Tourkestanow. Moscou 1882 ꝛc. ꝛc.

Die Behörden, gelehrten Anstalten und Vereine, welche in diesem Jahre Schriftzusendungen gemacht haben, sind folgende:

Das Stadtamt und der Rath von Riga, das Kaiserliche Ministerium der Volksaufklärung, die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, das Rigasche Armendirektorium, die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen, der Rigasche Börsenkomité, die Direktionen der Riga-Dünaburger und der Dünaburg-Witebsker Eisenbahn, das Direktorium der Universität Dorpat, die Direktion des baltischen Polytechnikums, der hiesige juristische Lesevereiu, der Rigasche Naturforscherverein, die kurländische Gesellschaft für Literatur und Kunst, die livländische gemeinnützige und ökonomische Sozietät zu Dorpat, die literärisch-praktische Bürgerverbindung zu Riga, das Livländische Hofgericht, der Vorstand des Rigaschen Gartenbauvereins und das Exekutivkomité der kurländischen kulturhistorischen Ausstellung.

Auch von Privatpersonen ist die Stadtbibliothek in diesem Jahr und zwar sehr reich bedacht worden. Vor Allem ist hervorzuheben das Vermächtniß des verstorbenen wirklichen Staatsraths James von Doppelmair, welcher den größeren Theil seiner auserwählten Bücherſammlung im Bestande von 549 Bänden testamentarisch der Stadtbibliothek überwiesen hat. Am stärksten sind in derselben die Geschichte und die schöne Literatur vertreten; unter ersterer wiegt inhaltlich die französische Geschichte und die Biographie, unter letzterer eine Kollektion französischer Autoren vor. In ihrer Eigenthümlichkeit am werthvollsten dürfte die bibliographische Abtheilung meist französischer Ausgaben sein; darunter sieben Jahrgänge der großen Monatsschrift Le Livre, die älteren Werke Brunet's — Manuel du Libraire et de l'amateur de Livres 1820 und die Nouvelles Recherches Bibliographiques 1834, sowie die neueren Sachen E. Rouveynes, Uzannes, Jules Richards, Jules le Petits, Paul Lacroix u. a. Die geographische Abtheilung, meist aus Reisebeschreibungen bestehend, ist ebenfalls von Werth. Die Livonica der Stadtbibliothek haben eine Bereicherung von mehr als 50 Bänden erfahren. Freilich sind diese meist Doubletten, aber solche Bücher, die durch ihr Vorhandensein in zweifacher und dreifacher Zahl dem Bedürfniß des Publikums entsprechen. Hervorzuheben ist noch, daß drei Viertel der Schenkung in geschmackvollen, selbst reichen Einband gekleidet sind.

Die Gräfin M. Przezdziecka, geb. Gräfin Tyszenhaus, welche schon in frühern Jahren die Rigasche Stadtbibliothek mit werthvollen Zusendungen bedacht hat, hat ihr auch in diesem Jahre ein gleiches Geschenk zugehen lassen in dem Werke „Alexander Przezdziecki, Jagellonski Polskie“ w XVI Wieka Tom I—V. Krakow 1868 und 1878, das eine eingehende Besprechung in Nr. 78 der Rigaschen Zeitung 1886 erfahren hat.

Herr J. v. Klobusitzky hat ein Manuskript Livonica 1. Band in fol. übergeben, welches eine Sammlung von 119 Abschriften von Urkunden und Rechtsbüchern, zumeist dem 17. Jahrhundert angehörend und auch überwiegend aus demselben stammend, enthält. Den

Beginn macht eine Handſchrift des livl. Ritterrechts in 28 Kapiteln in recht geſchädigtem Beſtande, der jedoch vor dem Einbinden datirt.

Außerdem hat die Stadtbibliothek noch von folgenden Privatperſonen mehr oder weniger umfangreiche und werthvolle Büchergeſchenke erhalten: Oberpaſtor Dr. C. A. Berkholz, dim. Bürgermeiſter wirkl. Staatsrath A. v. Berkholz, Dr. Friedr. Bienemann, Oberlehrer Bocké, Oberlehrer Boy, Baron H. Bruiningk, Redakteur A. Buchholtz, Sekretär R. Carlberg, Firma van Dyk, Oberlehrer Dr. J. Girgenſohn, Paſtor H. Hartmann, Oberlehrer J. Helmſing, Dr. J. Hurt in Helſingfors, Sekretär Fr. v. Jung-Stilling, die Handlung Kühn u. Co., Notär Georg Lange, Aelteſter Theodor Löber, Baron G. Manteuffel, Stadtrath Marggraff in Berlin, Paſtorin Pacht, Louiſe Pantenius, geb. Schniedewind, Bürgermeiſter a. D. Richard Pohlmann zu Schlock, Dr. Arthur Poelchau, S. Rakisky, Direktor Staatsrath G. Schweder, Alexander Stein.

III. Aufſtellungs- und Katalogiſirungsarbeiten.

Bereits im Budget von 1885 war auf Unterlegung des Adminiſtrators für die ſo dringend gewordene Vermehrung der Repoſitorien ein Kredit von 300 Rbln. gewährt, davon aber in jenem Jahr nur 64 Rbl. verausgabt worden. Auf weitere Unterlegungen des Adminiſtrators wurden durch Beſchluß des Stadtamts vom 13. Januar 1886 236 Rbl. als Ausgaberückſtand zum Jahre 1886 vorgetragen, und durch Verfügen deſſelben vom 5. Mai 1886 Nr. 1252 und vom 11. Auguſt 1886 Nr. 2220 noch 52 Rbl. 65 Kop. und 63 Rbl. 2 Kop., zuſammen 115 Rbl. 67 Kop. zu dieſem Zwecke bewilligt. Zugleich wurde der Herr Stadtarchitekt mit der Leitung der Arbeiten zum Umbau und zur Ergänzung der Repoſitorien betraut. Nach genommener Rückſprache mit dem Adminiſtrator und dem Stadtbibliothekar wurde von demſelben der Plan zum Umbau und zur Umſtellung der Repoſitorien entworfen und feſtgeſtellt. Nach demſelben wurden 16 Schränke, welche unter den Gallerien des großen Saales ſtanden, zu Gruppen von je vier Schränken vereinigt und dieſelben rechts und links in der Länge des Saales geſtellt. Hierdurch hat dieſer freilich einen Theil des ihm nur mäßig zugehenden Lichtes eingebüßt; doch iſt ſeine Mitte und damit der architektoniſche Eindruck des ſchönen Raumes nur wenig in Mitleidenſchaft gezogen. Die unter den Gallerien freigewordenen Plätze ſind durch acht hohe Doppelrepoſitorien mit durchſchnittlich elf Fachbrettern gefüllt, die auf Vorſchlag des Stadtbibliothekars nach dem Syſtem der Stellſtifte eingerichtet wurden, wie es im britiſchen Muſeum zur Anwendung gekommen, in der Nationalbibliothek zu Paris modificirt und in Deutſchland zuerſt in der Hof- und Landesbibliothek zu Karlsruhe eingeführt iſt. Dem Vorſteher der letztgenannten Anſtalt, Herrn Oberbibliothekar Dr. Brambach, iſt die Verwaltung für die auf ihre Bitte bereitwilligſt ertheilte Auskunft und Uebermittelung eines Probeſtifts zum verbindlichſten Danke verpflichtet. Der Umbau der Repoſitorien wurde im Auguſt vollendet.

Nach Eintritt des neuen Bibliothekars Herrn Dr. Friedrich Bienemann war nächst der Absolvirung aufgesammelter und neben der Fortführung der laufenden Arbeiten sein Hauptaugenmerk auf die möglichst eingehende Orientirung über den Stand der Bibliothek gerichtet. Es ergab sich dabei als die nächstliegende Aufgabe die Durcharbeitung und Vollendung der bereits von dem verstorbenen Bibliothekar in Angriff genommenen Systematisirung der Titelkopien der Bücher der historischen Abtheilung. Dann erst, wenn diese eine geordnete und zusammenhängende Aufstellung gefunden hatten, war die Möglichkeit der Bewegung behufs weiterer dringlicher Arbeiten gewonnen. Nachdem die Systematisirung der historischen Katalogzettel vollzogen und die neuen Repositorien eingeliefert worden, begann Anfang August die Arbeit der Um- und Einstellung der Bücher, die mit einer genauen Revision und Verifikation des thatsächlichen Bestandes verknüpft wurde. Es ergab sich dabei, daß für zuvor übersehene Bände und andere beigebundene Schriften gegen 500 neue Titelkopien anzufertigen waren. Die in Folge mangelnder Mittel ungebunden eingestellten Bücher (was namentlich bei älteren Lieferungswerken und kleineren Schriften, zumal in der durch ihre Reichhaltigkeit ausgezeichneten Dr. Buchholtzschen Sammlung der Numismatik der Fall war) wurden dem Buchbinder überwiesen; 78 solcher sind im Jahr 1886 eingebunden worden. Von dem großen, jetzt schon 268 Lieferungen umfassenden Siebmacherschen Wappenbuch konnten zu den zwei vorhandenen elf neue Quartbände, Dank dem zum Zweck des Einbindens bewilligten Extrakredit, dem Gebrauch anheimgestellt werden. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Edgar Friedrich Philibert von Magnus. Heinrich Paul Großmann. Johanna Helene Katharina Lindahl. Irma Lilly Karoline Reiner. Margarethe Wilhelmine Fittler. Johann August Ferdinand Neumann. Amalie Ernestine Janſohn.

Dom-K.: Ida Wilhelmine Hoffmann. Ernſt Gottfried Rodd.

Jakobi-K.: Ida Amalie Charlotte Satow. Karl Oskar Georg Wolner. Dorothea Johanna Eichmann. Julius Friedrich Arthur Jack. Alfred Adolph Laſchinsky.

Gertrud-K.: Julius Hermann Peterſohn. Chriſtine Pauline Weide. Amalie Wilhelmine Maſchianof. Malwine Reyher. Alexandra Charlotte Saar. Theodor Percy Karl von Renner.

Jeſus-K.: Katharina Eliſabeth Auze. Wallfried Jakob Ohſchkaln. Sophie Eugenie Kolma. Auguſte Eliſabeth Kadik. Hans Eduard Laktin. Alfred Johann Gottfried Grünberg. Olga Mathilde Buſch. Jakob Auke. Oskar Karl Johann Siecke. Johanna Malwine Bumbul. Johann Sihpol. Emilie Gottliebe Berſchinsky. Rudolph Alfred Julius Teiz. Arvid Johann Friedebert Rink. Eleonore Marie Neumann. Anna Emilie Treſſelt. Ottilie Anna Ohſol. Marie Kath. Kudling. Arthur Vincent Friedrich Bartelt.

Johannis-K.: Adam und Peter Marketant, Zwillinge. Pauline Marie Nihgul. Jurre Gurnau. Robert Viktor Lange. Anna Marie Eliſabeth Pahwe. Jahn Kriſchjahn Luhſe. Wilhelm Rudolph Grahwiht. Amalie Liſette Rublis. Liſette Tihrumneek. Karl Rohbin. Karl Kublis. Jeannés Adolph Urkofsky. Karl Johann Werner. Jeanne Woldemar Dombrowsky. Auguſt Tontegut. Alexander Georg Berthold. Heinrich und Dorothea Eliſabeth Smilga, Zwillinge.

Alida Eliſabeth Behrſin. Emma Marie Grünberg. Martin Ernſt Holm. Anna Eliſe Wißmann. Eva Olga Erneſtine Zihrul. Andreas Seeberg. Mathilde Marie Alide Sahſer. Alma Allihſe Ohſolin. Marie Anna Sanberg. Albinus Johann Andreas Jannſohn. Albert Woldemar Ulmann. Elſa Karoline Blau. Gertrud Amalie Simſon. Andreas Wilhelm Schmieder. Peter Eduard Ahbolin.

Martins-K.: Elſa Maria Ohſol. Fritz Theodor Ballod. Katharine Wilhelmine Altberg. Louiſe Emmi Erna von Dreuſche. Elvire Emilie Buchanowsky.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Vergolder Johann Gerhard Lapping mit Karoline Girgenſohn. Händler Wilhelm Treu, gen. Treumann, mit Wilhelmine Juliane Leiſe. Pelzwaarenhändler Reinhold Alexander Ferdinand Pelikan mit Olga Alexandra Kusmin. Elementarlehrer in Bolderaa Peter Silling mit Anna Henriette Harmſen. Friſeur Louis Gottfried Minckewitz mit Johanna Wilhelmine Marie Windiſch. Wirth Nikolai Wilhelm Strupp mit Antonie Anna Bitte.

Jakobi-K.: Acteur Auguſt Heinrich Paul Ferdinand Richter mit Grete Süſta. Eiſendreher Johann Eduard Holleufer, gen. Kaerſten, mit Emilie Louiſe Göhring.

Gertrud-K.: Arbeiter Ans Ohſol mit Anna Sible. Malergeſell Jannis Buhmeiſter mit Anna Marie Masgis. Seemann Franz Theodor Herwin Matthies mit Marie Nowak. Verwalter Jonas Alfons Lionel Bach mit Alide Leopoldine Auguſte Kammann.

Jeſus-K.: Muſiklehrer Georg Otfried Rötſcher mit Renata Eliſe Olga Borchert. Malergehilfe Bertul Brihning mit Anna Kochler. Maurergeſell Jahn Spiller mit Eva Kruhmin.

Johannis-K.: Hausknecht Jukkum Bette mit Lawiſe Zihrup. Verabſch. Feldſcher Kriſch Tſchube mit Karoline Ewardſohn. Verabſch. Schütze Hermann Blum mit Dohre Behrſin, geb. Dſilne. Zimmermann Ans Kukſcha mit Pauline Skudra.

Martins-K.: Steuermann Mikel Trepin mit Anna Swirgſdin. Schweißmeiſter Chriſtian Heinrich Wilhelm Bergmann mit Charlotte Amalie Schmidt.

Begraben.

Petri-K.: Nelly Charlotte Iwanow, 1 J. Alexander Witiſchnikow, 51 J. Melanie Kropat, 7 J. Georg Eduard Arthur Pohl, 6 J.

Jakobi-K.: Otto von Oettingen, im 16. J. Elſa Amalie Pauline Jürgens, im 4. J.

Gertrud-K.: Ehrenleibmedikus des Kaiſerl. Hofes, Geheimrath und Ritter Dr. med. Karl Auguſt Albanus, 50 J. Chriſtine Anna Swannis, 8 J. Alfons Emil Seemel, im 4. J. Emil Hermann Seemel, im 2. J. Marie Hedwig Braun, im 3. M. Frau Adelheid Erneſtine Henriette Major, geb. Müller, 43 J. Andreas Woldemar Nowaſo, im 3. J. Arbeiter Sihmon Zelmin, 69 J.

Johannis-K.: Helene Maximiliane Plawneek, geb. Strenge, 32 J. Helene Juliane Kreſt, 75 J. Alma Emmeline Konſtanze Wolkow, im 3. J. Kaufmann Juſtus Freudenberg, 62 J. Martha Alwine Malwes, 5 M. Martin Alexander Ohdin, im 6. J. Thekla Pauline Salzmann, 5 M. Alexander Karl Koſchkin, 6 W. Frau Pauline Friederike Kesber, geb. Adler, 38 J. Johann Adelbert Maurin, 2 J. Wittwe Marie Luttekle, 60 J. Emma Dumſchewitz, geb. Legſdin, im 32. J. Wittwe Anna Smoll, geb. Kubling, 67 J. Kutſcher Ernſt Sake, im 63. J.

Martins-K.: Wittwe Dahrte Bindſchul, 66 J.

Reform. K.: Karl Johann Gottfried Gutzeit, 28 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 25. Іюня 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 26. Donnerstag den 2. Juli. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht

über die im Schuljahr 1886—1887 in den Schulen des Rigaſchen Patrimonialgebiets vollzogenen Reviſionen.

1. Einleitendes.

Die Anzahl der im Schuljahr 1886—1887 in den Schulen der vier Kirchſpiele des Rigaſchen Patrimonialgebiets unterrichteten Kinder beträgt einſchl. der Sonntagsſchule 1083, von denen 639 Knaben und 444 Mädchen waren, und zwar befanden ſich in der Schule:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen
1. in Katlakaln-Olai	236	175	478 Kinder.
in den Sonntagsſchulen daſelbſt	34	33	
2. in Holmhof	54	37	91 „
3. in Bickern	54	42	160 „
in den Sonntagsſchulen daſelbſt	37	27	
4. in Pinkenhof-St. Annen	224	130	354 „
	639	444	1083 Kinder.

Jedoch vergrößert ſich die angegebene Schülerzahl von 1083, wenn man in Erwägung zieht, daß der Mangel an Raum in den Kirchenſchulen oder die lokale Lage derſelben dazu Veranlaſſung gegeben hat, daß im Pinkenhofſchen Kirchſpiel drei kleine Privatſchulen entſtanden ſind, in welchen noch etwa 54 Kinder, in Bickern ſeit dem Herbſt vorigen Jahres eine Schule beſteht, in welcher 34 Kinder unterrichtet werden, und in Katlakaln außer der oben angegebenen Schülerzahl noch 26 Kinder privatim für den Eintritt in Schulen vorbereitet werden. Somit beträgt die Zahl der faktiſch Schulunterricht genießenden Kinder in den vier Kirchſpielen 1197.

Wenn nach der Organiſation des Schulweſens in Katlakaln-Olai, Holmhof und Bickern ſämmtliche Kinder der Bauergemeinde verpflichtet ſind, nach Vollendung des 12. Lebensjahres drei Winter hindurch, in Pinkenhof die Knaben zwei Winter hindurch, und zwar unentgeltlich, die Schule zu beſuchen, ſo wird dieſer Schulzwang wol nur in Holmhof und Pinkenhof, größtentheils auch in Bickern praktiſch durchgeführt, während in Katlakaln nach den mir dort gewordenen Angaben eine laxere Praxis herrſcht und die Kontrole nicht

ſo genau geübt wird. Uebrigens dürfte es ſich in heutiger Zeit, in welcher viele Eltern in der Sorge für ihre Kinder dieſelben ſchon früher, d. i. mit dem 7. oder 8. Lebensjahre, zur Schule ſchicken, empfehlen, die obligatoriſche Verpflichtung zum Schulbeſuch bereits mit dem vollendeten 10. Lebensjahre eintreten zu laſſen, da jetzt immer häufiger der Fall eintritt, daß Kinder mit vollendetem 12. Lebensjahre bereits den Kurſus in den betreffenden Schulen abſolvirt haben, von den Eltern dann in höher ſtehende Schulen oder zur Erlernung eines Handwerks abgegeben werden und ſomit ganz der Vergünſtigung des freien Unterrichts verluſtig gehen.

2. Die Schulen.

Die gegenwärtig im Patrimonialgebiet beſtehenden öffentlichen Schulen ſind:

1. 5 Elementarkirchenſchulen mit deutſcher Unterrichtsſprache.
2. 9 Kirchenſchulen,
3. 4 Hilfskirchenſchulen,
4. 4 Sonntags- reſp. Fabrikſchulen,

ſämmtlich mit lettiſcher Unterrichtsſprache.

Bei gleicher Vertheilung der Schüler auf die einzelnen Schulen würde die durchſchnittliche Frequenz 49 Lernende betragen, während faktiſch die Schülerzahl zwiſchen 130 (Schule der Unterſtützungskaſſe) und 16 (Holmhoffſche Leſeſchule) variirt.

Ueber einzelne Schulen wäre folgendes zu bemerken:

Die Katlakalnſche Elementarſchule, welche in einem Miethlokal untergebracht iſt, iſt bereits ſeit Jahren nicht im Stande, der großen Zahl der gemeldeten Kinder Aufnahme zu gewähren, da die Räumlichkeiten derſelben recht beſchränkt ſind. Wenn in derſelben, wie beiſpielsweiſe in dieſem Jahre, 91 Kinder unterrichtet werden, ſo muß das ſchon in geſundheitlicher Beziehung als ein großer Uebelſtand bezeichnet werden. Eine Vergrößerung der Schulräume durch An- oder Ausbau läßt ſich bei dem bereits baufälligen Zuſtande des bisherigen Schullokals nicht bewerkſtelligen. Es tritt ſomit die Nothwendigkeit eines Neubaus immer zwingender hervor. Die einleitenden Schritte zu einem ſolchen ſind denn auch bereits geſchehen und Pläne für ein den Anforderungen entſprechendes, aus Stein zu errichtendes Schulgebäude bereits angefertigt. Die Frage des Grundplatzes für daſſelbe ſcheint keine beſondere Schwierigkeiten zu bieten, ſodaß, falls die Mittel für den Bau an maßgebender Stelle gewährt werden, es ſich hoffen läßt, daß durch ein neues Schulhaus bald den beſtehenden Uebelſtänden wird abgeholfen werden.

Die Kengeraggeſche Elementarſchule, wenngleich mit viel geringerer Schülerfrequenz als die vorige (in dieſem Jahre von 40 Kindern beſucht), genügt in ihrem gegenwärtigen Zuſtande auch ſelbſt beſcheidenen Anſprüchen nicht. Obgleich das Schulgebäude den Eindruck macht, bereits recht alt zu ſein, ſo würde es ſich hier doch vielleicht als möglich erweiſen, durch einen Umbau die Räumlichkeiten zu vergrößern. Die Fabrikherrſchaft, welche das Haus zur Schule

hergegeben hat, ſcheint in dieſer Beziehung nichts thun zu wollen. Es wären daher wünſchenswerthe Abänderungen nur möglich, falls die Stadt die dazu erforderlichen Geldmittel hergäbe.

In Betreff der Plawnekalnſchen Schule wäre zu bemerken, daß das kleine Zimmer, welches dazu dient, den in der Nacht in der Schule verbleibenden Kindern eine Schlafſtätte zu gewähren, von dem nicht heizbaren Hausflur nur durch eine dünne Bretterwand geſchieden und daher in der kalten Jahreszeit nicht warm zu erhalten iſt. Es müßte daher nothwendig dieſe Bretterwand durch eine aus Balken verfertigte Wand erſetzt werden. Auch bei der Lehrerwohnung wären Verbeſſerungen anzubringen.

Die Katlakalnſche Kirchenſchule, welche wegen Mangels an Schülern vor zwei Jahren geſchloſſen werden mußte, wurde in dieſem Jahre von 34 Kindern beſucht. Der Lehrer hatte fleißig gearbeitet und der Unterricht erfreuliche Erfolge gehabt.

Was ſonſt über andere Schulen des Katlakaln-Olaiſchen Kirchſpiels zu erwähnen wäre, findet ſich unter Abſchnitt 4.

In Holmhof hat im Herbſt vorigen Jahres die Weihe der auf dem Grunde des Küſterats neu aus Stein erbauten Johanniskirchenſchule unter lebhafter Betheiligung der Gemeinde ſtattgefunden. In dem ſehr hellen und freundlichen Schulzimmer wurden im Lauf dieſes Winters 49 Kinder unterrichtet.

Die Sperreſchule befindet ſich gegenwärtig in einem in unmittelbarer Nähe des Guts Holmhof befindlichen Gebäude, welches der Lehrer Andreas Sperre ſelbſt erbaut hat, jedoch nach Ablauf der Arrendejahre des Holmhofſchen Arrendators dieſem eigenthümlich überlaſſen muß. Es erſcheint ſomit die Gefahr nicht ganz ausgeſchloſſen, daß nach geſchehener Uebergabe das Gebäude für Schulzwecke verloren gehen könnte. Die 26 in dieſem Winter hier unterrichteten Kinder hatten in dem Schulzimmer genügenden Raum.

Wenden wir uns nach Bickern, ſo waren aus dieſem Kirchſpiel im Herbſt vorigen Jahres an das Rigaſche Stadtamt und den Kirchenvorſteher Petitionen von Bewohnern dieſes Kirchſpiels eingegangen, in welchen um Subventionirung einer auf der 6. Werſt an der Chauſſée gegründeten Privatſchule des Lehrers Kraſting gebeten wurde. Nachdem mir von der Oberlandſchulverwaltung der Auftrag geworden war, eine gutachtliche Aeußerung in dieſer Frage abzugeben, ermangelte ich nicht, nach näherer Unterſuchung der in dieſer Gegend obwaltenden Verhältniſſe unter dem 8. Oktober 1886 mich dahin auszuſprechen, daß allerdings meiner Anſicht nach in jener Gegend das Bedürfniß nach einer Schule vorhanden ſei und ich daher die erbetene Subventionirung wol befürworten müßte; in Anbetracht des Umſtandes jedoch, daß der Beſtand der Schule weſentlich davon abhängig ſein dürfte, daß die in der Nähe derſelben befindlichen Fabriken im Betriebe verblieben und fortbeſtänden, glaubte ich die Gewährung der erbetenen Subvention vorläufig nur für die nächſten 5 Jahre vorſchlagen zu können. Bei meinem erſtmaligen

Beſuch dieſer Schule im Herbſt fand ich dieſelbe von 24 Kindern beſucht; bei meinem Beſuch derſelben im März dieſes Jahres war die Anzahl derſelben bereits auf 34 geſtiegen. Das mit ſehr niedriger Lage verſehene Schulzimmer war etwa 1½ Faden lang und ebenſo breit, ſodaß die Kinder zuſammengepfercht daſaßen. Wenn nicht für ein beſſeres Schullokal geſorgt werden kann, ſo müßte dieſe Schule ſchon aus geſundheitlichen Rückſichten geſchloſſen werden. Sie befand ſich in einem nicht zu duldenden Zuſtande. Da nach Ausſage des Lehrers unter den 34 Schülern ſich nur 6 aus den nächſtliegenden Fabriken befanden, während die andern ſämmtlich aus der Umgegend waren, ſo erſcheint mir das Bedürfniß nach einer Schule in dieſer Gegend als erwieſen, ſodaß ich, da nur Kindern aus den ärmſten Klaſſen hier Unterricht ertheilt wird, dafür eintreten muß, daß die Subvention den Bittſtellern von Seiten der Stadt gewährt werde.

Aus dem Pinkenhofſchen Kirchſpiel möchte ich nur erwähnen, daß in der im vorigen Jahre eröffneten Schwarzeckshofſchen Schule durch Entfernung einer Zwiſchenwand das Schulzimmer vergrößert iſt, ſodaß in dieſem Jahre 63 Kinder haben Aufnahme finden können.

3. Die Lehrer.

In dem Lehrerperſonal hat im Laufe des Jahres keine Veränderung ſtattgefunden. Es wäre nur zu erwähnen, daß der Lehrer an der Katlakalnſchen Elementarſchule in der Perſon eines im orth.-griech. Seminar gebildeten Lehrers, dem vorzugsweiſe der Unterricht in der ruſſiſchen Sprache zuertheilt iſt, einen Gehilfen erhalten hat und der Lehrer an der Schule der Unterſtützungskaſſe zeitweilig bis Oſtern beim Unterricht durch einen Hilfslehrer unterſtützt iſt. Die genannten Lehrer bedurften allerdings wegen der großen Schülerzahl einer Unterſtützung.

(Schluß folgt.)

Die Stadtbibliothek im Jahr 1886.

(Schluß.)

Wie bereits in der Unterlegung der Adminiſtration vom 15. Oktober 1885 berichtet worden iſt, ſind wegen unzulänglicher Mittel in vorangegangenen Jahren Bücher zum Einband zurückgelegt und iſt dieſer aufgeſchoben worden. Aus dieſem Vorrath zum großen Theil geſchenkter Schriften in allen Wiſſenſchaften ſind 168 Bände durch Einbinden und Einſtellen dem Gebrauch zugänglich gemacht worden.

Bei der Katalogiſirung der Hiſtorika wurde die Zahl der Fächer gegen früher vermindert, einzelne derſelben jedoch in zum Theil zahlreiche Unterabtheilungen, z. B. Deutſchland in 22 zerlegt. Die alphabetiſche Reihenfolge, die dem alten Katalog zu Grunde lag, wurde verlaſſen, weil der alphabetiſche Zettelkatalog das Bedürfniß

nach dieſer Richtung hin völlig befriedigt und dafür in jeder Abtheilung und Unterabtheilung die chronologiſche nach dem Editionsjahr eingeführt. Daher kann einer jeden Abtheilung der Zuwachs, für den ein annähernd entſprechender Raum freigelaſſen iſt, zum größten Theil einfach angereiht werden; aber auch die hinzutretenden älteren Werke werden durch Verſchiebung ſich leicht einfügen laſſen. — Die neue Numeration zählt, wie der juriſtiſche und ſtaatswiſſenſchaftliche Katalog, nur die ſelbſtſtändig gebundenen Werke, läuft aber in ſpringenden Nummern, um die bei Einſchaltungen bisher verwandten diakritiſchen Buchſtaben möglichſt zu vermeiden, durch das geſammte, zwanzig Repoſitorien umfaſſende Fach der Geſchichte bis zur Zahl 9080. Eine Zählung der Bände hat deren 7100 ergeben, während die Zahl der Titelkopien mit Einſchluß der Verweiſungen 4470 beträgt. Bei der jetzt durchgeführten Aufſtellungsweiſe leiſtet der ſyſtematiſche Katalog zugleich völlig die Dienſte eines Standortskatalogs.

Der Wechſel der Schränke und Repoſitorien zog dann die Umſtellung der im Saal äußerſt gedrängt ſtehenden Philologika und Philoſophika nach ſich. Die Wiederaufſtellung wurde gemäß dem alten, alphabetiſch geordneten Katalog bewerkſtelligt; für die im obern Geſchoß ſtehenden, vier Repoſitorien einnehmenden neueren, noch nicht verzeichneten Erwerbungen in dieſen Fächern iſt der muthmaßlich erforderliche Raum vorbehalten.

Als bei der fortſchreitenden Aufſtellung der Hiſtorika eine durch ſie eingenommene Wand des letzten kleinen Zimmers frei wurde, war die Möglichkeit geboten, die Bücher der dort placirten, aber wegen des ſtattgehabten Raummangels nach und nach übereinander gehäuften Ruſſika auch auf den leergewordenen Raum auszudehnen. Indem die im Laufe der Zeit mehrfach geſtörte alphabetiſche Ordnung wiederhergeſtellt ward, wurde der Beſtand revidirt, wobei ſich die Nothwendigkeit ergab, 83 neue Titelkopien anzufertigen.

Soweit die durch die Beſorgung des die Bibliothek benutzenden Publikums zum größten Theil beanſpruchte Zeit des Bibliothekargehilfen und der Beiſtand, den er dem Bibliothekar bei deſſen Orientirung leiſtete, endlich auch die ihm obliegende Fortſetzung des Doublettenverzeichniſſes es geſtatteten, iſt von ihm der geographiſche Katalog weitergeführt und derſelbe auch, ſofern es ſich um die Eintragung der Werke in den alten Katalogband handelt, vollendet worden. Die Beendigung der auf Doppelzetteln bewerkſtelligten Regiſtrirung der die Städte betreffenden Schriften, ſodaß für dieſelben ein alphabetiſcher Bücher- und alphabetiſcher Realkatalog vorhanden ſein wird, ſteht im laufenden Jahr 1887 bevor.

Außer den ſieben neukatalogiſirten reſp. in der Neukatalogiſirung befindlichen Fächern (Rechts- und Staatswiſſenſchaft, Geſchichte, Geographie, Mathematik, Livonika und Ruſſika) hat wegen mangelnden Raums und unzureichender Arbeitskraft die katalogiſche Verzeichnung in den übrigen Fächern ſeit einiger Zeit geruht. Es wurde für

zweckmäßig gehalten, vorläufig jedes Buch, das aus dieſen Fächern den Beamten in die Hand kam, wie auch die neuen Erwerbungen in denſelben auf kleinen Zetteln zu verzeichnen, um ſo für jedes Fach den Anfang zu einem alphabetiſchen Zettelkatalog zu machen.

Außerdem iſt in der Literargeſchichte auch der erſte Schritt zur Herſtellung eines neuen ſyſtematiſchen Zettelkatalogs geſchehen, indem außer von allen neuern Erwerbungen auch von einem Repoſitorium noch nicht verzeichneter Bücher 271 Titelkopien genommen worden ſind.

IV. Benutzung.

Die Stadtbibliothek wurde im Jahr 1886 zum Zweck des Bücherentleihens 1005 mal benutzt und es wurden 2565 Bände entliehen gegen 891 Entleihungen mit 2110 Bänden im Vorjahr. Die Zahl der an Ort und Stelle arbeitenden oder in oft recht viele Bücher Einſicht nehmenden Beſucher wird erſt ſeit dem Beginn des laufenden Jahres täglich angemerkt.

Von wiſſenſchaftlichen Publikationen des Jahres 1886, welche ſich auf die Stadtbibliothek geſtützt haben, wären zu erwähnen der von den Herren DDr. Bezzenberger und Bielenſtein herausgegebene Neudruck der Vndeudſche Pſalmen vnd geiſtliche Lieder oder Geſenge ꝛc. Königsberg 1587 Mitau, Behre 1886, für welchen Herr Dr. Bielenſtein mehrere Tage an dem ſeit 1881 auf der Stadtbibliothek befindlichen Exemplar, neben dem Königsberger bekanntlich das einzig vorhandene, arbeitete. Für die Edition des Lenzſchen Trauerſpiels „die ſizilianiſche Vesper" (Breslau 1887) durch Herrn Profeſſor Dr. Karl Weinhold in Breslau, den Herausgeber und Commentator des dramatiſchen Nachlaſſes von J. M. R. Lenz (Frankfurt a/M. 1884), wurde die von Jegor von Sivers auf den erwähnten Gelehrten vererbte Abſchrift des Dramas mit dem Druck im Liefländiſchen Magazin der Lektüre —1782 Mitau— kollationirt. Herr Dr. Mühlenbeck zu Markirch im Elſaß erhielt wiederholt die erbetenen Auskünfte aus der Dr. Buchholtzſchen Perſonalienſammlung behufs ſeiner Studien über Juliane von Krüdener. Die Anfragen des Herrn Profeſſors Dr. Tſchakert in Königsberg nach etwa bei uns vorhandenen Briefen Joh. Briesmanns, wie die des Direktors der Bibliothèque nationale zu Paris, Herrn Omont, nach etwa bei uns aufbewahrten griechiſchen Manuſcripten mußten dagegen verneint werden.

Die kurländiſche kulturhiſtoriſche Ausſtellung zu Mitau im Juni v. J. gab der Verwaltung Gelegenheit, einige der ihr anvertrauten Schätze weiteren Kreiſen zur Anſchauung zu bringen. Auf das bezügliche Anſuchen verfügte das Stadtamt, die drei älteſten lettiſchen Drucke, wie die durch den Generalgouverneur Marquis Paulucci veranlaßten Handzeichnungen und Aufnahmen der Burgruinen und Schlöſſer Kurlands dem Ausſtellungskomité auszureichen; das letztgenannte Werk konnte im Katalog der kulturhiſtoriſchen Ausſtellung nicht mehr Aufnahme finden, während die drei Lettika daſelbſt unter den NNrn. 559—561 verzeichnet ſind.

V. Aufwand.

Die Stadtbibliothek verausgabte im Jahr 1886 an Gehalt des Stadtbibliothekars, des Stadtbibliothekarsgehilfen und des Bibliothekdieners 1610 Rbl., an Miethentschädigung für das Bibliotheklokal 800 Rbl., für Bücherankäufe 1015 Rbl. 54 Kop., für Einbände 271 Rbl. 79 Kop., für Repositorien 351 Rbl. 67 Kop., für kleinere ökonomische Bedürfnisse 112 Rbl. 64 Kop., für Beheizung des Lokals 121 Rbl. 27 Kop.

Auch im Jahr 1886 sind wieder auf seitheriger Grundlage für die von Dr. med. Wilpert für die Stadtbibliothek erworbene Sammlung medicinischer Werke an Fräulein Jenny v. Falck gezahlt worden 80 Rbl.

Die sämmtlichen, das Rechnungsjahr belastenden Ausgaben beliefen sich daher auf 4362 Rbl. 91 Kop. gegenüber 4078 Rbl. 50 Kop. der Veranschlagung. Dabei ist zu bemerken, daß die im Budget des Jahres 1885, Ausgabeposten 227, für Repositorien und Bücherschränke angewiesenen, aber nicht verausgabten 236 Rbl. als Ausgaberückstand zum Jahre 1886 vorgetragen worden waren.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Melanie Johanna Katharina Sander. Eduard Modest Lomani. Pauline Henriette Poeck. Leontine Eugenie Olga Bentson. Lucie Alide Bluhm.

Dom-K.: Alexander Ernst Woldemar Tihik. Elmerice Eleonore Jenimor Werlein. Findling Heinrich Johann Olfers. Johanna Auguste Taube.

Jakobi-K.: Hans Wilhelm Friedrich Amann. Betty Emilie Kirstein. Ottilie Hermine Baumann. Eugenie Irene Bank. Olga Emilie Karoline von Kuhn. Eugenie Amalie Hennig.

Gertrud-K.: Anna Katharine Meije. Rudolph Weidemann. Alma Emilie Valerie Ebber. Emilie Mathilde Geritz. August Andreas Kramming. Kahrl Friedrich Ibsak. Mikel Robert Wikmann. Louise Karline Klementine Swanne. Anna Ludmilla Freiberg. Irma Friederike Beltsohn. Louise Ida Baumann. Else Ina Jenny v. Hager.

Jesus-K.: Eugen Reinhold Wilhelm Adameit. Johann Jakob Woldemar Dantsche. Otto Ernst Sillkaln. Amalie Sahliht. Alexander Woldemar und Wally Pauline Marianne Wenschau. Emma Swaigsne. Heinrich Karl Hölger. Wilhelm Theodor Großmann. Anna Marie Alide Purmal. Karoline Christine Suck. Peter Friedrich Reinhold Kuk. Peter Ludwig Timjan. Leontine Anna Helene Grihwin. Johann Woldemar Treymann. Olga Elisabeth Skohpin. Alfred Wilh. Otto Luhß. Johanna Marie Sibylla Schiel. Karoline Wilhelmine Kregenbrink.

Martins-K.: Jahn Wirsin. Anna Grikke. Alexandra Emilie Putnin. Johann Julius Jaegermann. Mikkel Ansohn. Katharine Emilie Rubtmann. Elsa Elisabeth Lobsberg. Arvid Rudolph Reeksting. Jakob Alexander Alfred Jensen. Karl Hermann Lundberg. Gottaline Wilhelmine Grubert. Anna Rosalie Preede.

Trinitatis-K.: Julie Elisabeth Alder. Karl Felix Dreßler. Mary Antonie Johanna Schmidtke. Arthur Friedrich Rudsit. Jahn Julius Eglit. Melanie Johanna Augustine Upmal. Natalie Pauline Sahlit. Karl Rohsit. Emilie Elisabeth Kanney. Peter Theodor Steinberg.

Aufgeboten.

Gertrud-K.: Kommis Wassili Iwanow Tornowsky mit Wilhelmine Elisabeth Sarring.

Jesus-K.: Fabrikuntermeister Paul Tomaschewsky mit Johanna Auguste Breier. Dwornik Peter Matwei mit Marie Treide. Schuhmachermeister Johann Eduard Kayser mit Jakobine Pauline Wannags.

Johannis-K.: Maurergesell Gihrt Gutberg mit Minna Kreuska. Arb. Juris Winz mit Anna Bekker. Arbeiter Dahw Zigra (Zeder) mit Wittwe Charlotte Helene Graß, geb. Friedfeld. Equipagenvermiether Ernst Elksne mit Olga Reinfeld. Hausbesitzer Peter Kapuhn mit Lisette Dohlus-Peese. Tapezirer Friedrich Johstin mit Eva Menz. Schlosser Peter Karul mit Katharine Seemann. Ehem. Schreiber Otto Ahre mit Eva Ohsis.

Martins-K.: Arbeiter Janne Sperle mit Dore Redlich. Müller Arthur Nikolai Wichser mit Elise Kraukle. Mechaniker Johann Jakob Zimmermann mit Marfa Bogdanow.

Trinitatis-K.: Maschinenbauer Gustav Adolph Beyer mit Elisabeth Krellenberg. Schuhmachergesell Johann Kumulat mit Anna Resewitz. Peter Jannsohn mit Anna Blau.

Begraben.

Petri-K.: Sophie Charlotte Richter, 80 J. Johanna Emma Regine Heß, geb. Kutzke, 47 J. Kajetan Kluschewsky, 86 J.

Dom-K.: Arvid Kastner, 5 M. Frau Elvire Haensel, geb. Kraeppisch, 76 J. Louis Paul Martinoff, im 2. J. Karl Friedrich Kauffeldt, im 5. J. Fräulein Rosalie Leontine Dahlwitz, 68 J. Fräulein Ottilie Elisabeth Gertrud Reichardt, 86 J. Frau Laura Wirbe, geb. Henning, 75 J. Felix Robert Konstantin Gebhardt, 5 M.

Jakobi-K.: Verw. Frau Kollegienassessor Emilie Schröder, geb. Faltin, 69 J. Kaufmann Theodor Tobias Schnesko, 72 J. Friedrich Otto Leo Birkenberg, im 3. J. Eugenie Amalie Hennig, 3 T.

Gertrud-K.: Malwine Reyher, im 2. J. Anna Pauline Marie Wihtol, 10 M. Arnold Karl Detlof, im 3. J. Gärtner Spriz Baumann, im 38. J. Jungfrau Marie Sophie Katowitsch, gen. Kutowitz, 27 J. Arbeiter Mikel Indulehn, im 33. J. Arbeiter Karl Rammik, 30 J.

Jesus-K.: Emilie Sleede, im 5. J. Marie Adeline Emma Jäger, im 9. J. Emilie Johanna Marie Deggis, im 3. J. Fuhrmann Martin Draudin, 53 J. Karoline Amanda Frei, 8 M. Georg Friedrich Franz Stroem, 6 J. Martin Alfred Jakobsohn, im 2. J. Krisch Jastneck, 66 J. Anna Emilie Tresselt, 6 W. Amalie Grünupp, 10 St. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 30. Juni 27 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 15. bis zum 28. Juni 15 Verstorbene.

Martins-K.: Alexander August Ohsch, im 5. M. Anna Grikke, 8 T. Livia Sonde, 5 M. Albert Gustav Otto, 2 J. Dahrte Gribbul, 78 J.

Trinitatis-K.: Kaspar Kuschke, 47 J. Emil Rudolf Szereiks, 7 J. Wittwe Amalie Vollert, geb. Perkam, 67 J. Karl Rohsit, 4 W. Marie Senke, 7 J. Eugen Freytag, 1 J. Andreas Wilhelms, 1 J. Jahn Wihtohl, 2 J. Marie Amalie Strasding, 9 M. Alwine Lihzis, 7 M. Julianne Bertha Helene Kurtius, 6 J. Peter Alexander Petersohn, 7 J.

Reform. K.: Frau Pastorin Mathilde Dorothea Iken, geb. Uhthoff, 71 J. Friederike Amine Pilzer, 9 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 2. Іюля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 27. Donnerstag den 9. Juli. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht

über die im Schuljahr 1886—1887 in den Schulen des Rigaſchen Patrimonialgebiets vollzogenen Reviſionen.

(Schluß.)

4. Die Schüler.

Von den oben angegebenen 1083 Kindern, welche im Lauf des Jahres die öffentlichen Schulen beſucht haben, überwiegen die Knaben, welche 59 % betragen, in nicht unbedeutendem Maße die Mädchen, die nur 41 % ausmachen, und zwar fanden ſich:

1. in Katlakaln-Olai . .	57,42 %	Knaben,	42,58 %	Mädchen;
2. in Holmhof	59,33 %	„	40,67 %	„
3. in Bickern	56,25 %	„	43,75 %	„
4. in Pinkenhof-Annen . .	63,56 %	„	36,44 %	„

Es ergiebt ſomit in dieſem Jahr Pinkenhof in dem in Rede ſtehenden Verhältniß der Geſchlechter den ungünſtigſten Prozentſatz. Wenn man nach den Gründen dieſes nicht normalen Verhältniſſes fragt, ſo liegen dieſelben wol nicht darin, daß die Mädchen überhaupt von der Schule zurückgehalten werden, ſondern vielmehr darin, daß die betreffenden Eltern ihre Töchter kürzere Zeit in die Schule ſchicken als ihre Söhne.

Es fanden ſich nach meiner Aufnahme in den Schulen der vier Kirchſpiele, inkl. Sonntagsſchulen, in dieſem Jahre an Schülern und Schülerinnen:

im 3. Winter und länger	207	Knaben,	100 Mädchen;
im 2. Winter	167	„	120 „
im 1. Winter	194	„	164 „
	568	Knaben,	384 Mädchen.

Man erſieht alſo, daß vorzugsweiſe die Knaben ſich eines länger andauernden Schulbeſuchs erfreuen, während bei den Kindern, welche im 1. Winter in der Schule ſind, der Unterſchied zwiſchen Knaben und Mädchen ein relativ unbedeutender iſt.

Von der Dauer des Schulbeſuchs iſt weſentlich auch die Geſtaltung der in unſern Schulen üblichen drei Abtheilungen abhängig.

Ein Mißverhältniß in denſelben tritt insbeſondere in einigen Katlakaln-Olaiſchen Schulen entgegen. So gehörten z. B.:

	Kinder.		Kinder.
in Plakahnen zu den beiden obern Abtheilungen	11,	zur 3. Abth.	22
in Olai-Kirchenſchule	20 „	3. „	37
in Plawnekaln	23 „	3. „	34
in der Kreuzſchule	10 „	3. „	43

Dieſe Zahlen laſſen darauf ſchließen, daß nur ein Bruchtheil der Kinder in dieſen Schulen dieſelben in drei nacheinander folgenden Jahren beſucht und eine nicht geringe Anzahl derſelben nur den Kurſus des erſten Winters durchmacht. In den übrigen Schulen des Katlakalnſchen Kirchſpiels, ſowie auch in den drei andern Kirchſpielen walten normalere Verhältniſſe ob. Es gehörten:

	Kinder.		Kinder.
in Katlakaln-Olai zu den beiden obern Abtheil.	190,	zur 3. Abth.	221
in Holmhof	71 „	3. „	20
in Bickern	68 „	3. „	28
in Pinkenhof-Annen	232 „	3. „	122

Hinſichtlich der Regelmäßigkeit des Schulbeſuchs muß bemerkt werden, daß derſelbe im Katlakaln-Olaiſchen Kirchſpiel ein keineswegs zufriedenſtellender genannt werden kann. In faſt ſämmtlichen Schulen ſind entweder Verſäumniſſe von vielen einzelnen Tagen oder länger andauernde Verſäumniſſe vorgekommen, welche nur theilweiſe durch Krankheit entſchuldigt ſind. Epidemieen, welche in manchen Jahren ſo ſtörend auf den Schulbeſuch einwirken, waren nur im Jungfernhoffſchen vorgekommen, woſelbſt im November und Dezember vorigen Jahres die Maſern geherrſcht hatten. Im weſentlichen wäre die Unregelmäßigkeit des Schulbeſuchs wol mehr oder weniger auf die von Seiten der betreffenden Schulälteſten mangelhaft geübte Kontrole zurückzuführen. Ganz beſonders unregelmäßig war der Schulbeſuch in Plakahnen, Plawnekaln, in der Kreuzſchule und in der Olaiſchen Kirchenſchule geweſen.

Ein großer Uebelſtand iſt es auch, daß die Eröffnung der Winterſchule im Katlakaln-Olaiſchen Kirchſpiel an einem ſo ſpäten Termin, früheſtens am 3. November, ſtattfindet und daß ſelbſt zu dieſem ſpäten Termin ſich in der Regel nur eine kleine Anzahl von Kindern einfindet, mit welchen der Unterricht begonnen wird, während die übrigen Schüler ſich allmählich im November oder gar im Dezember einſtellen. In den drei andern Kirchſpielen hatte die Schule entweder in der Mitte oder gegen Ende Oktober begonnen und war auch, mit Ausnahme der Sperreſchen Hilfsſchule, in der viele einzelne Tage verſäumt waren, der Schulbeſuch ein regelmäßigerer geweſen. Muſterhaft war es in der Schwarzeckshoffſchen Schule hergegangen, in welcher ſich am Eröffnungstage der Schule, den 21. Oktober, ſämmtliche Kinder, 63 an der Zahl, eingeſtellt hatten und in welcher bis zum Tage der Reviſion, den 23. Februar, nur geringe Verſäumniſſe geweſen waren.

Es iſt ſelbſtverſtändlich, daß die Erfolge des Unterrichts, abgeſehen von der Tüchtigkeit des Lehrers und der Befähigung der

Kinder, von der Dauer und ſodann von dem regelmäßigen Beſuch der Schule abhängig ſein werden. Daher iſt es erklärlich, daß namentlich in den Schulen, in welchen viele Verſäumniſſe ſtattgefunden hatten, nicht das geleiſtet werden konnte, was erwartet werden müßte. Da in den Protokollen für jede einzelne Schule die Leiſtungen der Schüler für jedes einzelne Lehrfach angegeben ſind, ſo glaube ich zur genauern Information in dieſer Beziehung auf die Protokolle verweiſen zu dürfen.

In 11 unſerer Schulen hatte nicht nur im Winter, ſondern auch im Sommer Unterricht ſtattgefunden, an welchem 272 Kinder, alſo etwa 25% der Geſammtzahl theilgenommen hatten.

An nicht zu den reſp. kirchlichen Gemeinden gehörigen Kindern, welche unſere Schulen beſuchten, fanden ſich in Katlakaln 103, in Holmhof 6, in Bickern 33 und in Pinkenhof 128, im Ganzen alſo 270.

Hinſichtlich der Nationalität der Schulkinder iſt anzuführen, daß die lettiſche mit faſt 90% die weit überwiegende iſt. Die deutſchen, hauptſächlich in den deutſchen Elementarſchulen befindlichen Kinder betragen gegen 10%. Sonſt befanden ſich noch 6 ruſſiſche und 5 jüdiſche Kinder in den verſchiedenen Schulen.

5. Unterrichtsgegenſtände.

Leſen. In den beiden obern Abtheilungen unſerer Schulen wird faſt durchweg fließend geleſen, jedoch nur ſelten mit dem Ausdruck, aus welchem auf ein volles Verſtändniß des Geleſenen geſchloſſen werden kann. Es müßte von Seiten der Lehrer mehr darauf geſehen werden, daß beim Leſen größere Aufmerkſamkeit auf die Satzzeichen verwendet würde.

Schreiben. Die kalligraphiſchen Leiſtungen ſind in den Schulen die beſten, in welchen der Lehrer ſelbſt eine ſchöne Handſchrift hat und das von ihm auf der Wandtafel Vorgeſchriebene von den Kindern nachſchreiben läßt. In den Schulen, in welchen Kalligraphie nach lithographiſchen Vorſchriften gelehrt wird, finden ſich in der Regel nur wenige beſſere Handſchriften vor. In der oberſten Abtheilung wird in den meiſten Schulen ziemlich fehlerlos nach Diktat geſchrieben und ſind die Kinder dieſer Abtheilung im Stande, auch ihre eigenen Gedanken in kleinen Aufſätzen, Briefen ꝛc. niederzuſchreiben.

Rechnen. In den deutſchen Elementarſchulen, mit Ausnahme der Kengeraggeſchen, werden ſämmtliche bürgerliche Rechnungsarten durchgenommen und es wird recht gewandt gerechnet, während in den Kirchſpielsſchulen der Kurſus mit der Bruchrechnung und Regeldetri abgeſchloſſen wird. In nur wenigen Schulen wird auf das Kopfrechnen das Gewicht gelegt, welches ihm gebührt.

Religion. In allen Schulen wird darauf gehalten, daß der Wortlaut des Katechismus vollſtändig beherrſcht und eine Summe von Bibelſprüchen erlernt wird. Die Erklärungen der Lehrer erſtrecken ſich in der Regel auf die beiden oder drei erſten Hauptſtücke, in den höher ſtehenden Schulen auf ſämmtliche Hauptſtücke.

In der bibliſchen Geſchichte des alten und neuen Teſtaments erweiſen ſich die Schüler nach Beendigung des Kurſus als wohlbewandert.

Geographie. In den deutſchen Elementarſchulen werden alle 5 Welttheile durchgenommen, mit beſonderer Berückſichtigung Rußlands, der Oſtſeeprovinzen und Paläſtina. In den übrigen Schulen beſchränkt ſich der Unterricht nach Vortrag der Anfangsgründe der mathematiſchen Geographie in der Regel auf Europa, Rußland, die Oſtſeeprovinzen.

Geſchichte. Wird nur in einigen deutſchen Elementarſchulen gelehrt. Den Kindern werden einige epochemachende Begebenheiten oder Perſönlichkeiten vorgeführt.

Naturgeſchichte. Wird nur in der Pinkenhofſchen Peterſchule gelehrt. Es wird hauptſächlich das Thierreich behandelt.

Ruſſiſch. Der Unterricht im Ruſſiſchen, an welchem in faſt allen Schulen ſowol Knaben wie auch Mädchen theilnahmen, fördert in den Elementar- und einigen Kirchenſchulen die Kinder ſo weit, daß ſie es zu einigermaßen fließendem Leſen bringen, ziemlich fehlerlos nach Diktat ſchreiben, leichte Sätze zu überſetzen im Stande ſind und die Elemente der Grammatik erlernen. Die Ausſprache iſt in den meiſten Schulen eine ſchlechte.

Deutſch. Hier gilt das ſoeben in Betreff des Ruſſiſchen Geſagte.

Geſang. Es werden ſowol Choräle als auch einige weltliche Lieder, letztere zweiſtimmig, geübt.

Weibliche Handarbeiten. Dieſelben beſtehen hauptſächlich aus Häkel-, Näh- und Strickarbeiten. Im allgemeinen ſind günſtige Erfolge nicht zu verkennen.

Es iſt zu bedauern, daß in Hausfleißarbeiten, welche bisher in der Pinkenhofſchen Peterſchule gelehrt wurden, jetzt nichts mehr geleiſtet wird, da der Nachfolger von Johann Beimann nicht im Stande iſt, die richtige Anleitung für dieſelben zu geben.

6. Schluß.

Aus dem Obigen iſt zu erſehen, daß auch in dieſem Jahre manche Ausſtellungen in Betreff unſeres Schulweſens haben gemacht werden und auf manche Mißſtände die Aufmerkſamkeit hat gerichtet werden müſſen, auf deren Abſtellung Bedacht genommen werden muß. Wenngleich die verhältnißmäßig nicht unbedeutende Zahl von Schülern und Schülerinnen es erweiſt, daß von den Eltern die Nothwendigkeit der Schulbildung anerkannt wird, ſo iſt andrerſeits die Erkenntniß durchaus keine allgemeine, daß nur da günſtige Reſultate des Unterrichts erzielt werden können, wo die Schüler genau beim Beginn der Schule in dieſelbe eintreten und in derſelben dann auch ohne Unterbrechung einige Jahre reſp. Winter hindurch verbleiben. Es iſt vor Allem daher eine ſtrenger geübte Kontrole namentlich auch von Seiten der Schulälteſten zu wünſchen. Nur dadurch wäre

es möglich, in verſchiedenen Schuldiſtrikten mehr Ordnung herzuſtellen. Ich will dabei freilich nicht verkennen, daß die Stellung der Schulälteſten in unſern Patrimonialkirchſpielen, in welchen, mit Ausnahme von Holmhof, neben der Bauergemeinde die ſtädtiſche Bevölkerung im Nummerbezirk, welche dem Schulzwang nicht unterworfen iſt, einen großen Prozentſatz bildet, eine recht ſchwierige iſt.

Reglement für die Heringswrake in Riga.

(Entwurf des Stadtamts.)

A. Organiſation.

§ 1. Alle Heringe, welche nach Riga eingeführt werden, müſſen, ehe ſie in den Handel kommen, auf der von der Stadtverwaltung unterhaltenen öffentlichen Heringswrake gewrakt werden.

§ 2. Die Aufſicht über die Heringswrake und die bei derſelben beſchäftigten Beamten, Genoſſenſchaften oder ſonſtigen Perſonen, wie überhaupt die Aufſicht über die genaue Einhaltung dieſes Reglements ſteht der Stadtverwaltung bez. der von dieſer dazu niedergeſetzten Exekutivkommiſſion, dem Handelsamt, zu.

§ 3. Die Wrake erfolgt durch vereidigte Wraker, deren Zahl dem Bedürfniß entſprechend von der Stadtverwaltung nach Verſtändigung mit dem Börſenkomité feſtgeſtellt wird.

§ 4. Die Wraker werden von der Stadtverwaltung nach Einholung eines Gutachtens des Börſenkomités angeſtellt und haben derſelben den Eid auf getreue Pflichterfüllung zu leiſten. Gleichwie die Anſtellung, ſo ſteht der Stadtverwaltung auch die Entlaſſung der Wraker zu.

§ 5. Die Anſtellung der Heringswraker wird vom Ergebniß einer Prüfung abhängig gemacht, welche dieſelben unter der Leitung der Stadtverwaltung vor einer Delegation des Börſenkomités abzulegen haben.

§ 6. Den Heringswrakern iſt verboten, mit Heringen zu handeln oder einen Nebenerwerb zu treiben, der mit der Ausübung ihres Amts in irgend einer Verbindung ſteht.

§ 7. Die Ausführung der verſchiedenen Arbeiten bei der Heringswrake, ſoweit dieſe nicht ſchon eine Obliegenheit der Wraker bilden, geſchieht ausſchließlich durch die von der Stadtverwaltung hierzu zugelaſſenen Arbeiter oder Arbeitergenoſſenſchaften, in erſter Linie durch die Aemter der Meſſer und Böttcher. Die Stadtverwaltung iſt befugt, dieſe Aemter, Genoſſenſchaften oder Arbeiter jederzeit durch andre zu erſetzen, ſobald ſie ſich als untüchtig oder unzuverläſſig erweiſen.

§ 8. Die Amtspflichten der Wraker und der übrigen bei der Heringswrake mitwirkenden Perſonen werden, ſoweit das nicht ſchon durch dieſes Reglement geſchieht, von der Stadtverwaltung durch Dienſtinſtruktionen geregelt.

§ 9. Zur Unterhaltung der Räumlichkeiten, in denen die Heringswrake ſtattfindet und zur Lieferung der verſchiedenen Wrak-

utenſilien (Stempeleiſen, Brennmaterial ꝛc.) bezieht die Stadtverwaltung auf Grund des Art. 119 der Städteordnung eine Gebühr, deren Betrag von der Stadtverwaltung nach Verſtändigung mit dem Börſenkomité feſtgeſtellt wird.

§ 10. Die Wraker und die übrigen von der Stadtverwaltung zur Ausführung der Arbeiten bei der Heringswrake beſtimmten Perſonen oder Genoſſenſchaften beziehen als Entſchädigung für ihre Amtshandlungen und Dienſtleiſtungen von den die Heringe zur Wrake ſtellenden Kaufleuten Gebühren auf Grund einer Taxe, die von der Stadtverordnetenverſammlung nach Verſtändigung mit dem Börſenkomité in der durch die Art. 103 bis 106 der Städteordnung vorgeſchriebenen Ordnung zu erlaſſen iſt.

§ 11. Die Wrake der Heringe findet während der Schiffahrtszeit täglich mit Ausnahme der Sonntage und der hohen Staats- und Kirchenfeſte von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends ſtatt. Während geſchloſſener Navigation werden die Wraktage und Stunden dem Bedürfniß gemäß angeſetzt.

§ 12. Für Amtsverbrechen unterliegen die bei der Wrake angeſtellten Perſonen gemäß Artikel 161 der Städteordnung den in den Artikeln 329 bis 387 des Strafgeſetzbuchs feſtgeſtellten Strafen; für die in dieſen Artikeln nicht vorgeſehenen amtlichen Vergehen und Ueberſchreitungen werden ſie vom Handelsamt auf dem Wege des Disziplinarverfahrens mit Verweiſen, Geldſtrafen bis zum Betrage von 25 R. zum Beſten der ſtädtiſchen Armenanſtalten oder mit Dienſtentlaſſung beſtraft.

B. Wrakregeln.

§ 13. Die zur Wrake gebrachten Tonnen mit Heringen ſind, ſofern ſie nicht ſofort gewrakt werden, zunächſt auf der Heringskaje in den daſelbſt vorhandenen Scheunen oder Schuppen geſondert nach den Eigenthümern aufzuſtellen.

§ 14. Die Wrake der ankommenden Schiffsladungen Heringe findet in der durch die Numeration der eingekommenen Schiffe in den Schiffsliſten beſtimmten Reihenfolge ſtatt.

§ 15. Am Wraktage werden die einzelnen Heringstonnen kurz vor der Wrake derart aufgeſtellt, daß abwechſelnd der obere und der untere Boden der Tonne nach oben zu ſtehen kommt.

§ 16. Vor dem Aufſtellen werden die Tonnen im obern und im untern Theil angebohrt, worauf die beiden entſtandenen Bohrlöcher mit Pfropfen zugeſchlagen werden. Nach dem Aufſtellen werden die Pfropfen wieder losgeſchlagen und die Lake bis zum obern Bohrloch abgezogen.

§ 17. Wenn die Heringe abgelakt ſind, wird der nach oben ſtehende Boden der Tonne ausgehoben und die Wrake begonnen. Zu dem Zweck unterſucht der Wraker jede einzelne Tonne, indem er ſo tief als möglich in dieſelbe eindringt und die Heringe nach den weiterhin feſtgeſetzten Regeln klaſſifizirt. Er darf hierbei aus jeder Tonne nur einen Hering brechen und nur in Fällen, in denen Zweifel über die Qualität obwalten, darf er die Zahl der Bruchheringe bis

auf drei steigern. Ist es nothwendig, so können zur bessern Besichtigung eine oder mehre Tonnen derselben Marke gestürzt werden.

§ 18. Findet der Wraker in einer Tonne mehr Salz als zur Konservirung der Heringe nöthig ist, so hat er das überflüssige Salz zu entfernen.

§ 19. Nach beendeter Wrake werden die Tonnen mit Heringen von derselben Partie und der gleichen Qualität aufgefüllt.

§ 20. Bei der Aufpackung der Tonnen dürfen weder leere Räume in denselben gelassen noch aber die Heringe übermäßig hineingepreßt werden, die Füllung muß vielmehr unparteiisch ohne Benachtheiligung des Verkäufers oder des Käufers geschehen. Die gewöhnlichen norwegischen Heringe werden nur bis zum Deckeleinschnitt der Tonne, die norwegischen Fettheringe aber sowie die schottischen Heringe unter dem Einschnitt der Tonne und zwar derart gepackt, daß der Tonnendeckel keinen unmittelbaren Druck auf die Heringe auszuüben im Stande ist.

§ 21. Sind die Tonnen in der angegebenen Weise aufgefüllt, so werden die Böden wieder in die Tonnen gelegt und diese mit den nöthigen Bändern versehen.

§ 22. Nachdem die Tonnen zugeschlagen sind, wird durch die Zapflöcher gute Lake nachgefüllt. Dann werden die Zapflöcher mit hölzernen Pflöcken zugeschlagen.

Die zur Nachfüllung erforderliche Lake ist von dem Handlungshause, welches die Heringe zur Wrake gestellt hat, zu liefern.

§ 23. Sind die Tonnen zugeschlagen und mit den in den folgenden Paragraphen erwähnten Zeichen versehen, so müssen sie von den Eigenthümern innerhalb 48 Stunden von der Heringskaje abgeführt werden, widrigenfalls für jeden folgenden Tag ein Lagergeld von einem Kopeken für jede Tonne zum Besten der Stadt erhoben wird. (Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Ferdinand Heinrich Paul und Karl Theodor Reinhold Ludewig, Zwillinge. Klara Eugenie Elsbeth Michaelis. Karoline Friederike Melita Bloßfeldt. Dagmar Sophie Pauls. Laura Marie Schwartz. Johann Karl Gerhard Hasenfuß.

Dom-K.: Woldemar Erich Walther Anspach. Karl Albert Julius Hoheisel. Oskar Johannes Albertus Barowski. William Alfred Semels. Dagmar Dorothea Wilhelmine Boesche. Melanie Rosalie Mathilde Zelming. Eduard Friedrich Franz Kunst. Emilie Jessie Hollander.

Jakobi-K.: Hedwig Elisabeth Lang. Heinrich Schultze. Oskar Johannes Homo. Ella Charlotte Schumacher.

Gertrud-K.: Ella Louise Asan. August Eduard Wahrting. Heinrich Wilhelm Koch. Olga Natalie Busch. Marie Konstanze Küll. Herbert Theodor Anspach. Johann Ludwig Ulmann. Alexander Andreas Paul Zehger. Anna Katharina Bertha Wenzlowas.

Jesus-K.: Arthur Friedrich Kaulin. Marie Wickmest. Peter Robert Krastin. Elise Marie Taube. Selma Ernestine Leitland. Anna Marie Auguste Busch. Malwine Sillin. Anna Alice Ulmann. Auguste Louise Lilly Steinert. Lucie Juliane Birk. Juliane Marie Bardowicks. Jahnis Migla.

Johannis-K.: Johann Ans Ehrmann. Emilie Martha Eliſe Bindul. Matthias Karl Hermann Vogel. Erna Wilhelmine Preede. Wilma Melida Sehl. Otto Wilhelm Rugen. Auguſt Friedrich Ungur. Wilhelm Rudolph Puhpol. Albert Sparinsky. Johann Kriſch Ernſt Ginis. Roſalie Katharine Leepa. Janis Spahrin. Julius Peters. Ernſt Heinrich Strausmann. Jahne Thomas Sallin. Roſalie Wilhelmine Steinberg. Lucie Malwine Johanna Auſin. Friedrich Rudolph Ludwig Naumann. Marie Mathilde Wehſtneek. Kriſch Wilhelm Pohlis. Auguſte Emilie Amalie Michelſohn. Jakob Alexander Apſiht. Chriſtine und Woldemar Hintzenberg, Zwillinge. Karoline Ottilie Erna Krehger. Eva Emilie Tſchader. Martin David Chriſtian Dimſe. Wilhelmine Johanna Marie Adam. Karl Adolf Lapſe. Henriette Alide Kaperkallei. Johanna Emma Natalie Ohſol. Hermine Pauline Franziska Schulz. Mathilde Anna Freymann Eduard Woldemar Gregorius. Nikolai Karl Jakob Paulit. Anna Selma Mohn. Bernhard Nikolai Reinhold Roſenberg.

Martins-K.: Jakob Johann Tſchernais. Charlotte Lucie Peterſohn. Alexander Friedrich Karl Breede. Elſa Charlotte Steinbach. Theodor Ernſt Robert Matthies. Wilhelmine Eliſabeth Lohsberg. Olga Klara Malwine Poles. Emil Karl Robert Fröhlich. Otto Heinrich Fritz Fröhlich. Bertha Anna Frieda Fröhlich.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Erzieher am 2. Kadettenkorps in St. Petersburg, Premierlieutenant Karl Gottlieb von Struve mit Eugenie Friederike Simon.

Gertrud-K.: Schuhmachergeſell Jakob Kelſing mit Eva Sebliz, geb. Budewitz.

Jeſus-K.: Bürſtenmacher Johann Jakob Günther mit Emilie Jakobine Stahl. Kommis Otto Nikolai Nackunſtz mit Henriette Charlotte Elfriede Schütz. Arbeiter Karl Freimann mit Lihſe Geinert.

Johannis-K.: Stellmacher Jakob Theodor Brachmann mit Mathilde Reekſtin. Arbeiter Kriſchjahn Kraſtewitz mit Lawiſe Zimmermann. Fuhrmannswirth Jakob Iwanſohn mit Lihſe Berg, geb. Taube. Diener Jakob Sillrei mit Olga Nahſer. Reſerveunteroffizier Peter Reiz mit Anna Amolin.

Martins-K.: Arbeiter Hermann Friedrich Reinberg mit Louiſe Dorothea Schipper.

Begraben.

Petri-K.: Johann Ludwig Ulmann, 1 J. Marie Adeline Zellinsky, geb. Schlüter, 48 J.

Jakobi-K.: Frau Amalie Henriette Schultze, geb. Bocké, 32 J. Heinrich Schultze, 4 T. Ernſt Hugo Otto Lüdecke, 5 M. Elfriede Karoline Lilly Pauluhn, im 2. J. Alexander Heylmann, 26 St.

Gertrud-K.: Frau Suſe Bauga, geb. Dumperneek, im 34. J. Dr. chem. Karl Ulrich Herſch, 27 J. Otto Theodor Erdmann, 3 M. Jahn Pinne, im 13. J. Auguſt Eduard Wahrting, 1 M.

Jeſus-K.: Johann Gregor Siegfried, 53 J. Eduard Adam Freiberg, 8 M. Eliſabeth Egle, 7 M. Alexander Heinrich Richard Jägermann, 4 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 30. Juni bis zum 7. Juli 12 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 29. Juni bis zum 6. Juli 8 Verſtorbene.

Martins-K.: Obermeiſter Karl Friedrich Hellmann, im 30. J. Anna Martha Hermine Zaſer, 6 M. Jurre Siehle, 49 J. Janne Auguſt Paegle, im 7. J. Friedrich Wilhelm Auguſt Zaune, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 9. Іюля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Mai 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend. Kn.	ehelich lebend. Md.	ehelich todt. K.	ehelich todt. M.	unehelich lebend. K.	unehelich lebend. M.	unehelich todt. K.	unehelich todt. M.	Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	4	3	3	3	—	—	1	—	—	—	—	1	6	—
I. „ II. „	6	3	3	3	2	—	1	—	—	—	—	2	—	4	—
II. „ I. „	7	5	2	5	1	—	—	—	1	—	—	—	—	7	—
II. „ II. „	6	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	28	16	12	15	10	—	1	1	1	—	—	2	1	25	—
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	32	13	19	12	19	—	—	1	—	—	—	2	2	25	3
II. „	46	20	26	18	22	1	1	1	3	—	—	3	4	35	4
III. „	22	8	14	8	13	—	1	—	—	—	—	—	4	17	1
IV. „	10	6	4	5	4	—	—	1	—	—	—	—	—	10	—
Ohne Angabe d. Quartiers	4	2	2	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	3	1
Summa	114	49	65	43	59	3	3	3	3	—	—	5	10	90	9
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	29	15	14	13	14	1	—	1	—	—	—	1	4	20	4
II. „	22	10	12	10	11	—	—	—	1	—	—	—	2	19	1
III. „	30	18	12	15	11	—	—	2	1	1	—	—	3	21	6
IV. „	88	45	43	40	40	3	—	2	3	—	—	1	12	71	4
V. „	61	24	37	15	21	1	2	8	14	—	—	2	5	27	27
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—
Summa	232	113	119	94	97	5	2	13	20	1	—	4	26	160	42
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	20	9	11	8	11	1	—	—	—	—	—	—	1	19	—
II. „	50	35	15	28	15	1	—	5	—	1	—	—	7	42	1
III. „	10	3	7	3	7	—	—	—	—	—	—	—	1	8	1
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	1
Summa	83	48	35	40	34	2	—	5	1	1	—	—	9	71	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	—	6	—	4	—	—	—	2	—	—	—	—	2	4
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Mai 1887	463*)	226	237	192	204	10	6	22	27	2	—	11	46	348	58
„ „ 1886	502	254	248	224	218	4	3	25	27	1	—	17	56	342	87
„ „ 1885	536	274	262	240	223	7	8	24	26	3	5	18	50	408	60
„ „ 1884	455	240	213	216	194	5	4	18	15	1	—	13	54	311	75
„ „ 1883	464	240	224	202	193	11	9	24	22	3	—	20	61	329	54
„ „ 1882	499	277	222	227	199	6	5	44	17	—	1	19	47	392	41

*) Darunter 3 Findlinge (Mädchen).

Zahl der im Monat Mai 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung. Personen.	Dachwohnung. Personen.	anderen Wohnung. Personen.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen.
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier .	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
I. „ II. „ .	5	2	3	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	4	—
II. „ I. „ .	10	7	3	3	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	1	1	—	—	—	—	1	9	—
II. „ II. „ .	9	6	3	2	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	1	—	—	—	1	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	16	10	5	4	3	2	—	—	—	—	1	1	3	—	2	1	2	2	—	—	—	—	5	2	—	2	3	2	—	—	—	3	23	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	9	3	6	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	2	6	1
II. „	27	14	13	2	2	2	5	—	—	—	—	1	1	1	1	4	1	4	2	—	1	—	—	2	1	—	1	2	4	—	1	—	3	24	—
III. „	20	11	9	4	2	—	3	—	—	1	—	—	1	2	—	1	1	3	2	—	—	—	—	4	2	—	—	—	2	—	1	—	1	16	3
IV. „	16	10	6	2	1	2	2	—	—	—	—	1	—	3	—	1	1	1	2	—	—	—	—	2	1	—	—	2	2	—	—	—	1	14	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	72	38	34	9	8	4	10	—	—	1	—	2	2	6	2	6	4	10	7	—	1	—	—	9	6	—	2	4	8	—	2	—	7	60	5
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	16	7	9	2	3	3	1	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	2	—	1	3	1	—	—	1	1	14	—
II. „	19	9	10	3	2	3	3	1	—	—	—	1	—	1	2	—	1	—	2	—	—	—	—	3	2	—	—	3	3	—	—	1	2	16	—
III. „	29	18	11	6	4	2	2	4	—	—	—	1	—	1	—	1	1	3	4	—	—	—	—	6	3	—	1	1	2	1	—	2	1	26	—
IV. „	55	26	29	10	4	3	9	2	4	—	1	2	3	1	2	6	2	2	4	—	—	—	—	9	3	1	1	3	8	—	1	—	4	40	11
V. „	47	20	27	8	9	5	4	2	3	—	—	1	2	1	2	2	4	1	3	—	—	—	—	7	4	1	5	3	4	2	—	—	2	30	15
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	167	80	87	29	22	16	19	9	9	1	1	6	6	4	7	9	9	6	14	—	—	—	—	27	14	2	8	13	18	3	1	4	10	127	26
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	6	4	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	3	—
II. „	25	11	14	5	5	1	1	2	—	—	1	—	1	—	2	—	1	3	3	—	—	—	—	4	3	1	2	1	1	—	—	—	2	22	1
III. „	5	4	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	38	20	18	9	7	1	1	2	—	—	1	1	1	—	2	1	1	5	5	1	—	—	—	8	5	1	2	1	1	—	—	1	4	31	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	30	23	7	3	—	3	2	—	—	1	—	8	—	1	1	4	3	2	—	—	—	1	1	2	—	1	—	3	2	—	—	—	—	14	16
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Mai 1887	333*	177	156	55	41	27	34	11	9	3	2	18	10	14	12	22	18	25	28	1	1	1	1	51	27	4	14	24	31	3	3	5	24	255	49
„ „ 1886	307	171	136	66	40	10	25	6	4	4	2	15	8	14	11	28	16	21	17	3	11	4	2	54	30	12	10	9	22	1	3	12	27	210	58
„ „ 1885	317	164	153	51	42	14	18	12	7	2	4	11	8	13	10	43	23	14	27	4	14	—	—	40	34	11	8	13	17	1	1	15	36	213	53
„ „ 1884	337	182	155	54	33	20	24	3	9	7	2	14	4	21	11	37	26	21	37	4	8	1	1	48	26	6	7	17	22	3	2	15	36	246	40
„ „ 1883	353	193	160	52	44	23	32	9	1	1	2	19	5	16	7	41	24	26	35	2	4	4	6	43	38	9	6	21	32	2	—	15	43	259	36
„ „ 1882	379	194	185	77	53	24	24	9	11	4	3	8	15	17	7	35	27	17	35	2	9	1	1	58	40	19	13	24	21	—	3	7	48	290	34
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Mai 1887	39	30	9	—	—	—	1	1	—	1	—	12	—	6	2	7	4	3	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	39	—

* Außerdem 4 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Mai 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
I. „ II. „	2	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—
II. „ I. „	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	3	—	—	—	2	—	1	2	—	—	—	—
II. „ II. „	6	3	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	5	—	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	16	10	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	1	3	1	—	—	2	2	—	—	7	3	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	3	6	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
II. „	14	13	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	4	2	3	2	—	—	—	—	1	5	3	—	—
III. „	11	9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	2	—	—	—	1	—	—	4	4	—	—
IV. „	10	6	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	38	34	1	—	2	—	—	1	1	3	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	2	4	—	2	1	2	7	4	8	3	—	—	1	—	—	1	14	12	—	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	9	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	3	3	—	—
II. „	9	10	—	1	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	4	2	—	1
III. „	18	11	1	1	1	1	1	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	2	1	1	1	—	—	2	—	—	5	6	—	—
IV. „	26	29	1	1	1	2	—	4	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	2	3	—	6	4	1	—	1	—	1	2	7	9	1	—
V. „	20	27	3	5	1	—	3	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	1	2	—	2	—	—	—	—	10	13	—	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	80	87	5	8	4	5	4	7	5	4	2	—	1	1	—	—	—	—	—	3	—	7	1	1	3	—	3	7	5	7	10	2	—	3	—	1	3	29	33	1	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—
II. „	11	14	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	4	—	1	—	—	—	—	—	6	7	—	—
III. „	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	20	18	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	1	1	1	5	1	1	—	—	—	—	—	—	9	9	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	23	7	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	2	—	5	1	—	—	—	—	1	—	8	2	1	2
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Mai 1887	*177	*156	9	9	7	7	5	8	6	8	4	1	3	1	—	—	—	—	—	8	—	12	6	3	5	2	6	19	15	24	16	2	—	6	2	2	4	67	59	3	4
„ „ 1886	171	136	—	—	2	5	1	1	3	3	1	4	3	—	—	—	—	—	—	7	2	21	16	—	1	—	1	14	7	24	12	2	—	8	7	—	1	74	71	11	5
„ „ 1885	164	153	4	5	7	4	4	3	2	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	7	3	25	17	—	2	1	—	10	5	22	9	1	1	2	1	—	2	72	93	4	4
„ „ 1884	182	155	3	—	1	1	7	7	—	3	3	3	5	—	2	—	—	—	—	5	1	18	16	—	1	6	3	16	8	30	15	2	1	2	2	—	—	89	83	—	4
„ „ 1883	193	160	1	3	2	1	10	11	4	2	1	4	5	—	—	1	—	—	—	6	1	21	16	3	1	1	3	10	7	29	9	1	2	4	2	—	—	91	91	5	5
„ „ 1882	194	185	1	1	—	5	4	1	3	1	3	12	18	2	1	1	—	—	—	3	—	31	18	14	12	2	4	13	12	21	16	4	1	5	1	—	—	77	87	1	4
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Mai 1887	30	9	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	5	1	9	1	—	—	—	—	2	1	10	2	1	—

* Außerdem 4 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Mai 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier .	7	2	+ 5	4	3	1	1	+ 3	+ 2
I. „ II. „ .	6	5	+ 1	3	3	2	3	+ 1	0
II. „ I. „ .	7	10	— 3	5	2	7	3	— 2	— 1
II. „ II. „ .	6	9	— 3	3	3	6	3	— 3	0
Ohne Angabe d. Quartiers	2	—	+ 2	1	1	—	—	+ 1	+ 1
Summa	28	26	+ 2	16	12	16	10	0	+ 2
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	32	9	+ 23	13	19	3	6	+ 10	+ 13
II. „	46	27	+ 19	20	26	14	13	+ 6	+ 13
III. „	22	20	+ 2	8	14	11	9	— 3	+ 5
IV. „	10	16	— 6	6	4	10	6	— 4	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	4	—	+ 4	2	2	—	—	+ 2	+ 2
Summa	114	72	+ 42	49	65	38	34	+ 11	+ 31
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	29	16	+ 13	15	14	7	9	+ 8	+ 5
II. „	22	19	+ 3	10	12	9	10	+ 1	+ 2
III. „	30	29	+ 1	18	12	18	11	0	+ 1
IV. „	88	55	+ 33	45	43	26	29	+ 19	+ 14
V. „	61	47	+ 14	24	37	20	27	+ 4	+ 10
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	1	1	—	1	+ 1	0
Summa	232	167	+ 65	113	119	80	87	+ 33	+ 32
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	20	6	+ 14	9	11	4	2	+ 5	+ 9
II. „	50	25	+ 25	35	15	11	14	+ 24	+ 1
III. „	10	5	+ 5	3	7	4	1	— 1	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	3	2	+ 1	1	2	1	1	0	+ 1
Summa	83	38	+ 45	48	35	20	18	+ 28	+ 17
Ohne Angabe d. Stadttheils	6	30	— 24	—	6	23	7	— 23	— 1
Total der registrirten Fälle:									
Im Mai 1887	463	333	+ 130	226	237	177	156	+ 49	+ 81
„ „ 1886	502	307	+ 195	254	248	171	136	+ 83	+ 112
„ „ 1885	536	317	+ 219	274	262	164	153	+ 110	+ 109
„ „ 1884	453	337	+ 116	240	213	182	155	+ 58	+ 58
„ „ 1883	464	353	+ 111	240	224	193	160	+ 47	+ 64
„ „ 1882	499	379	+ 120	277	222	194	185	+ 83	+ 37

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im April 1887: 170 Paare.
„ „ „ 1886: 114 „
„ „ „ 1885: 126 „
„ „ „ 1884: 120 „
„ „ „ 1883: 124 „
„ „ „ 1882: 138 „

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Mai 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	3	2	1	4	4	—	—	—	—	2	1	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	15	8	7	11	5	6	3	1	2	5	3	2	—	2	2	5	2	3	1	—	1	2	4	2	1	1	—	—	—	—	2	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	2	—	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	31	12	19	32	11	21	1	1	—	2	—	2	1	2	7	5	12	1	3	1	—	8	6	13	1	3	—	—	—	—	1	—	—
Scarlatina	44	24	20	30	19	11	6	3	3	23	10	13	4	21	19	—	—	—	—	1	12	16	1	—	—	—	1	2	3	—	—	—	—
Morbilli	134	74	60	117	56	61	1	1	—	43	31	12	6	70	54	4	—	—	—	5	58	46	7	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	26	12	14	12	4	8	8	3	5	8	5	3	1	11	13	1	—	—	—	—	4	8	—	—	—	—	1	5	2	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	12	5	7	8	5	3	3	1	2	10	4	6	—	2	2	4	4	—	—	—	3	1	2	1	1	—	—	—	—	—	2	1	—
Variola ohne Impfnarben	11	6	5	5	2	3	2	1	1	4	3	1	5	3	2	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	13	6	7	8	3	5	—	—	—	9	5	4	—	—	2	7	2	2	—	—	—	1	6	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	4	1	3	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	20	13	7	25	13	12	1	—	1	18	12	6	1	12	6	—	1	—	—	4	9	11	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Mai 1887	318	164	154	261	125	136	25	11	14	125	74	51	18	127	109	31	22	6	5	12	93	96	32	19	3	6	5	8	5	—	5	2	—
" " " " 1886	208	101	107	182	89	93	10	4	6	34	19	15	6	47	57	47	43	4	4	3	33	57	44	38	3	4	1	6	1	1	—	1	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																				
" " " " 1884	359	204	155	264	146	118	12	9	3	173	94	79	13	78	96	103	51	3	15	7	49	68	88	39	2	11	2	3	—	5	—	—	2
" " " " 1883	302	182	120	219	138	81	14	11	3	155	100	55	7	50	64	86	87	3	5	4	31	49	57	68	2	8	2	7	—	—	5	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blenorrhoica.			Zusammen.		
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																	
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	5	5	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	—	—	—	14	11	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—
II. „ I. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	6	7	—
II. „ II. „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	12	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	14	15	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Zusammen	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	—	4	4	—	21	23	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	—	6	3	—	—	—	—	—	—	—	41	39	1
Petersb. Stadttheil:																																																
I. Quartier	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	6	1
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	21	23	—	3	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	11	1	—	—	—	—	—	—	37	39	2
III. „	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	3	3	—	2	1	—	10	8	—	2	2	1	3	4	—	2	—	1	2	2	—	1	1	—	—	5	—	1	1	—	—	—	—	27	28	4
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	5	6	—	4	3	—	33	32	—	5	5	2	5	4	1	2	—	1	3	4	—	1	1	—	10	16	1	1	1	—	—	—	—	70	74	7
Moskauer Stadttheil:																																																
I. Quartier	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	2	—	11	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	20	15	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	3	3	—	7	5	—	2	—	2	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	12	3
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	8	5	2	22	18	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	35	28	3
IV. „	1	1	—	6	6	—	—	—	—	—	1	—	4	4	—	15	7	4	33	28	—	11	5	2	1	—	—	7	5	—	5	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	85	59	6
V. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	5	4	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—
Zusammen	3	2	—	8	8	—	—	—	—	1	2	—	12	14	—	29	18	6	78	59	—	16	6	5	2	1	1	8	5	1	6	1	—	2	2	—	3	6	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	170	125	13
Mitauer Stadttheil:																																																
I. Quartier	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	3	—	2	—	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	1
II. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	6	3	1	2	4	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13	10	1
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
Zusammen	—	—	—	2	—	1	—	—	—	1	1	—	9	6	1	7	5	—	2	3	—	1	—	—	2	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	26	18	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	1	3	2	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	5	2
Im Ganzen im Mai 1887	3	4	—	15	11	3	—	—	—	2	3	—	31	32	1	44	30	6	134	117	1	26	12	8	12	8	3	11	5	2	13	8	—	4	4	—	20	25	1	1	1	—	1	1	—	1	—	—	318	261	25
„ „ „ „ 1886	2	1	—	17	13	1	—	—	—	5	5	—	120	117	1	22	17	3	14	12	—	18	14	5	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	7	—	—	1	1	—	—	—	—	208	182	10
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.																					
„ „ „ „ 1884	11	15	1	12	10	2	12	18	—	2	1	—	163	114	2	5	6	2	33	17	1	7	10	1	3	2	—	6	5	1	8	3	—	3	3	1	66	35	—	—	—	1	28	25	—	—	—	—	359	264	12
„ „ „ „ 1883	4	5	1	1	2	—	71	70	3	5	3	—	137	72	—	10	7	1	31	33	—	10	6	4	6	4	—	9	5	3	17	12	1	1	—	1	Die Angaben fehlen.								—	—	—	302	219	14

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	2	2	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	3	6	4	2	1	1	—	7	3	4	5	1	4	2	—	2
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	9	18	27	8	19	1	1	—	3	3	—	3	3	—	—	—	—
Scarlatina	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	21	19	28	18	10	4	2	2	3	2	1	2	1	1	2	1	1
Morbilli	8	6	2	2	1	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	113	62	51	101	49	52	1	1	—	12	6	6	13	6	7	—	—	—
Diphtheritis vera	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	6	11	11	3	8	4	1	3	7	5	2	1	1	—	3	2	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	11	4	7	7	4	3	3	1	2
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	6	4	5	2	3	2	1	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—	12	5	7	7	3	4	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	12	7	23	13	10	1	—	1	1	1	—	2	—	2	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Mai 1887	13	9	4	5	2	3	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	246	125	121	213	102	111	14	7	7	58	30	28	42	21	21	10	4	6
" " " " 1886	9	7	2	8	4	4	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	186	85	101	162	77	85	10	4	6	11	8	3	10	7	3	—	—	—
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																							
" " " " 1884	25	10	15	16	6	10	—	—	—	3	3	—	3	2	1	—	—	—	278	145	133	199	98	101	8	5	3	53	46	7	46	40	6	4	4	—
" " " " 1883	18	10	8	5	3	2	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	270	165	105	208	132	76	14	11	3	12	6	6	5	3	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 28. Donnerstag den 16. Juli. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Temporäre ergänzende Regeln für die Verwaltung der Elementarschulen in den Gouvernements Livland, Kurland und Estland.

Allerhöchst bestätigter Ministerkomitébeschluß vom 17. Mai 1887.

§ 1. Auf Grund des Allerhöchst am 26. Januar 1887 bestätigten Reichsrathsgutachtens über die Organisation der Aufsicht über die Elementarschulen des Dorpater Lehrbezirks werden die sich in den Gouvernements Livland, Kurland und Estland befindenden niederen Lehranstalten verschiedener Benennungen des Ressorts des Ministeriums der Volksaufklärung dem Volksschulendirektor und Volksschulinspektoren unterstellt. Es werden daher die mit dem Amte der Gouvernementsschuldirektoren in den erwähnten Gouvernements verbundenen Rechte und Verpflichtungen in Bezug auf die Ueberwachung der Elementarschulen dem Volksschulendirektor übertragen, welcher unmittelbar dem Kurator des Dorpater Lehrbezirks unterstellt wird. Die Rechte und Pflichten der Kreisschulinspektoren in Bezug auf dieselben Schulen gehen auf die Volksschulinspektoren über, welche Personen dem Direktor unterstellt werden.

§ 2. Von den dem Volksschulendirektor und den Volksschulinspektoren im baltischen Gebiet unterstellten Lehranstalten sind die einen, nämlich die orthodoxen und die evangelisch-lutherischen Landschulen, deren Verwaltung nach dem Gesetz besonderen, weiter unten in den §§ 3 und 4 namhaft gemachten Institutionen anheimgestellt ist, durch den Volksschulendirektor und die Volksschulinspektoren gemeinsam mit diesen Institutionen auf Grund der für dieselben bestehenden Gesetze und gegenwärtigen Regeln zu verwalten. Die übrigen Elementarschulen, sowohl in den Städten als außerhalb der Städte, stehen ausschließlich unter der Verwaltung des Volksschulendirektors und der Volksschulinspektoren, und zwar auf Grund der für das Unterrichtsressort bestehenden Verordnungen, wobei jedoch die Theilnahme an der Verwaltung der Angelegenheiten der Schulen in den städtischen Orten den Schulkollegien innerhalb der durch die gegenwärtigen Regeln angewiesenen Grenzen verbleibt.

§ 3. Dem Volksſchulendirektor und den Volksſchulinſpektoren werden in Bezug auf die Aufſicht über die orthodoxen Landſchulen und auf die Theilnahme an der Verwaltung derſelben die gleichen Rechte verliehen, wie ſie bisher die Inſpektoren dieſer Schule innehatten. Außerdem iſt der Volksſchulendirektor Glied des Konſeils in Angelegenheiten der orthodoxen Landſchulen.

§ 4. Die Oberlandſchulbehörde und die Kreislandſchulbehörden in Livland, die Oberlandſchulkommiſſionen und die Kirchſpielsſchulkommiſſionen in Kurland und Eſtland, welche die evangeliſch-lutheriſchen Landſchulen in den genannten Gouvernements verwalten, ſowie die dieſen Behörden, Kommiſſionen und Konſeils unterſtellten örtlichen Verwaltungen ſolcher Schulen gehören zum Reſſort des Miniſteriums der Volksaufklärung.

§ 5. Der Volksſchulendirektor iſt Glied ſowol der livländiſchen Oberlandſchulbehörde als auch der kurländiſchen und eſtländiſchen Oberlandſchulkommiſſionen, die Volksſchulinſpektoren aber ſind Glieder der im Rayon ihrer Inſpektionen beſtehenden Kreislandſchulbehörden und Kirchſpielsſchulkommiſſionen. Außerdem wird für jede der in dieſem § 5 genannten Inſtitutionen ein Glied vom Unterrichtsreſſort, nach Wahl des Kurators des Dorpater Lehrbezirks, ernannt.

§ 6. Der Beſtand, die Rechte und Pflichten der Schulkollegien in den Städten des baltiſchen Gebiets, welche für die Verwaltung der Angelegenheiten der für Rechnung der Städte und örtlichen Gemeinden (обществъ) unterhaltenen Schulen begründet ſind, ſowie die Beziehungen dieſer Kollegien zur Schulobrigkeit werden in allen Städten dieſes Gebiets ohne Ausnahme auf Grund des Allerhöchſt am 4. Juni 1820 beſtätigten allgemeinen Statuts der Lehranſtalten des Dorpater Lehrbezirks beſtimmt, unter Beobachtung folgender Bedingungen: a. die zum Beſtande der Kollegien gehörenden Glieder von Seiten des Unterrichtsreſſorts werden vom Kurator des Lehrbezirks ernannt; b. entſprechend der Art der Schulen, für welche die Kollegien errichtet ſind, und entſprechend der Herkunft und dem Glaubensbekenntniß der in dieſen Schulen Lernenden werden für die Schulkollegien außer den evangeliſch-lutheriſchen Paſtoren oder anſtatt derſelben geiſtliche Perſonen der betreffenden anderen Konfeſſionen nach Uebereinkunft des Kurators des Lehrbezirks mit deren Vorgeſetzten ernannt; c. die für einzelne niedere Lehranſtalten auf Grund beſonderer, für dieſe Anſtalten erlaſſener Statuten errichteten Schulkollegien behalten ihre Exiſtenz, indem ſie in Bezug auf ihre Rechte und Pflichten unter die Wirkung der Beſtimmungen des allgemeinen Schulſtatuts vom 4. Juni 1820, ſowie gegenwärtiger Ergänzungsregeln treten, und d. diejenigen Schulkollegien, denen, außer der Theilnahme an der Verwaltung der Angelegenheiten niederer Lehranſtalten, gemäß beſonderen Statuten und Regeln mittlerer Lehranſtalten die Theilnahme an der Verwaltung dieſer Lehranſtalten eingeräumt iſt, behalten das Recht auf ſolche Theilnahme, indem ſie auf genauer Grundlage der bezeichneten Statuten und Regeln wirken; in Angelegenheiten der niederen Schulen aber werden die Kollegien dieſer

Art in Bezug auf ihren Beſtand, ihre Rechte und Pflichten der Wirkung des Statuts vom 4. Juni 1820 und der gegenwärtigen Ergänzungsregeln unterworfen.

(Schluß folgt.)

Grundplatz für das Bezirksgerichtsgebäude.

Am 10. Juli 1887 gelangte folgender Antrag des Stadtamts zur Verhandlung in der Stadtverordnetenverſammlung:

Die Einräumung eines Grundſtücks für ein Bezirksgerichtsgebäude hat die Stadtverordnetenverſammlung ſchon wiederholt beſchäftigt. Am 18. Februar 1887 lagen ihr zwei Anträge des Gouverneurs vom 10. Januar und 9. Februar 1887 auf Hergabe eines ſtädtiſchen Grundſtücks für dieſen Zweck vor, wobei auf den ſog. Zirkusplatz gegenüber der Kathedrale hingewieſen worden war. Die Stadtverordnetenverſammlung hatte gegen die Abtretung des letztern Platzes zum Zweck eines Bezirksgerichtsgebäudes Bedenken und überwies die Sache einer Vorberathungskommiſſion, die ihren Bericht am 16. März 1887 abſtattete. An dieſem Tage beſchloß die Stadtverordnetenverſammlung, der Krone den Hauptwachenplatz beim Schloß unentgeltlich zu offeriren, was dem Gouverneur im Schreiben vom 1. April 1887 Nr. 969 unter ausführlicher Darlegung der gegen den Zirkusplatz ſprechenden Gründe angezeigt wurde.

Eine Antwort auf dieſe Offerte iſt der Stadtverwaltung überhaupt nicht zu Theil geworden; doch gelang es dem Stadthaupt, Ende Mai oder Anfang Juni ſich beim Herrn Juſtizminiſter über den Stand der Sache ſoweit zu informiren, daß derſelbe weder den Hauptwachenplatz, noch einen andern Platz auf verſchüttetem Feſtungsgrabenterrain zu acceptiren willens ſei, ſich vielmehr zu unliebſamen Entſchlüſſen gedrängt ſehen würde, wenn die Stadt ihm nicht einen geeigneten Platz mit feſtem Baugrund zur Verfügung ſtelle, wie es z. B. der Zirkusplatz ſei. Auf Grund dieſer Information beſchloß die Stadtverordnetenverſammlung am 15. Juni 1887, der Krone noch drei weitere Plätze zur Auswahl anzubieten: auf dem ehemaligen kleinen Paradeplatz, am Baſteiboulevard und auf dem Flachswageplatz, letztern mit dem Angebot eines Beitrags von 10000 R. zu den Fundamentirungskoſten.

An demſelben Tage iſt indeſſen die Entſcheidung in einem andern Sinn gefallen: durch den Allerhöchſten Befehl an den Juſtizminiſter vom 15. Juni 1887 iſt die Zwangsenteignung eines 650 Quadratfaden großen Theils des ſtädtiſchen Grundſtücks am Alexanderboulevard gegenüber der Kathedrale, eben des Zirkusplatzes, nach Maßgabe der geſetzlichen Vorſchriften für Zwangsenteignungen angeordnet worden.

Unter Mittheilung dieſes Allerhöchſten Befehls beantragt nun der Gouverneur im Schreiben vom 3. Juli 1887 Nr. 4452, ihm in allerkürzeſter Friſt den genauen und äußerſten Preis anzugeben, der von der Rigaſchen Stadtverwaltung als Entſchädigung der Stadt

für das zu expropriirende ſtädtiſche Grundſtück verlangt wird. Zugleich fragt der Gouverneur an, ob die Stadtverwaltung es nicht möglich finde, das bezeichnete Grundſtück binnen 4 Tagen dem mit dem Empfang betrauten ältern Polizeimeiſter zu übergeben.

Anlangend die Preisbeſtimmung möchten folgende Daten in Betracht zu ziehen ſein.

Aus der Verpachtung des Zirkusplatzes hat die Stadt bis vor kurzem eine reine Jahresrevenüe von 2000 R. bezogen, was, zu 5% gerechnet, einem Kapitalwerth von 40000 R. entſpricht. Richtiger ſcheint es indeſſen, der Werthbeſtimmung nicht eine vorübergehend erzielte Revenüe, ſondern diejenigen Preiſe zu Grunde zu legen, die für die benachbarten Grundſtücke thatſächlich gezahlt worden ſind. Nach einem vom Stadtreviſor zuſammengeſtellten Verzeichniß iſt der geringſte Preis, der für den Quadratfaden, abgeſehen vom Grundzins, gezahlt worden iſt, 22 R. (im Jahr 1866), der höchſte 130½ R. (im Jahr 1875); der Durchſchnitt ſtellt ſich auf 49 R. 29 K. für den Quadratfaden, wozu noch ein jährlicher Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden hinzukommt. Wenn man bei dem Durchſchnitt von 49 R. für den Quadratfaden ſtehen bleibt, ſo ſcheint das für den zu expropriirenden Platz ein ſehr niedriger Preis zu ſein, da nach den bisherigen Erfahrungen kaum zu bezweifeln iſt, daß bei einem Verkauf des Platzes im öffentlichen Ausbot oder unter der Hand jederzeit ein Angebot von 100 R. für den Quadratfaden, wieder den Grundzins ungerechnet, erzielt werden würde.

Was die auf ſofortige Okkupirung des Platzes gerichtete Anfrage des Gouverneurs betrifft, ſo iſt dieſelbe wol darauf zurückzuführen, daß der Beſitzergreifung nach dem Geſetz gewiſſe Formalien, wie namentlich die Aufnahme (опись) des zu expropriirenden Grundſtücks in Zeugengegenwart, vorausgehen ſollen. Das Stadtamt legt kein Gewicht darauf, daß gegen eine ſofortige Okkupirung unter Berufung auf dieſe Formalien Einſpruch erhoben werde, weil das für die Abſchätzung und Entſchädigung unter den gegebenen Verhältniſſen gleichgiltig zu ſein ſcheint.

Das Stadtamt beantragt ſomit, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

1. als Preis für das zu expropriirende ſtädtiſche Grundſtück am Alexanderboulevard gegenüber der Kathedrale (den ſog. Zirkusplatz) giebt die Stadtverordnetenverſammlung 49 R. für den Quadratfaden an;
2. gegen die ſofortige Okkupirung des zu expropriirenden Grundſtücks wendet die Stadtverordnetenverſammlung nichts ein in der Vorausſetzung, daß dadurch den ſtädtiſchen Intereſſen bei der Abſchätzung und Feſtſtellung der Entſchädigungsſumme kein Eintrag geſchieht;
3. die Wahrung der Intereſſen der Stadt bei dieſer Zwangsenteignung überträgt die Stadtverordnetenverſammlung dem Stadtamt oder den vom Stadtamt ernannten Bevollmächtigten.

Zu ſeinen Bevollmächtigten in dieſer Sache ernannte das Stadtamt eventuell den Präſes des Oekonomieamts Stadthauptkollegen Kerkovius und deſſen Stellvertreter, den Stadtverordneten Tunzelmann.

Die Stadtverordnetenverſammlung ſetzte den Preis für den Quadratfaden auf 100 R. feſt und genehmigte die übrigen Anträge.

Reglement für die Heringswrake in Riga.

(Entwurf des Stadtamts.)

(Schluß.)

§ 24. Die Auslieferung der gewrakten Heringe erfolgt durch die von der Stadtverwaltung hierzu beſtimmten Arbeiter oder Arbeitergenoſſenſchaften gemäß der ihnen ertheilten Inſtruktion.

§ 25. Die verdorbenen Heringe lagern bis zu ihrer Vernichtung unter Verſchluß der Wraker. Ihre Vernichtung erfolgt unter Aufſicht der dazu beſtimmten Beamten der Stadtverwaltung.

§ 26. Die Heringe werden bei der Wrake nach Maßgabe ihrer Qualität klaſſifizirt in:

Erſte Sorte
Zweite Sorte
Dritte Sorte
Vierte Sorte
Verdorbene.

§ 27. Als erſte, fehlerfreie Sorte gelten die Heringe, welche voll, gewichtig, zugleich von Salz gehörig geſättigt und weiß von Fleiſch ſind.

§ 28. Als zweite, nicht mehr fehlerfreie Sorte gelten die Heringe, welche etwas bleicher oder matter in ihrer äußern Färbung, weniger von Salz geſättigt, jedoch vollkommen haltbar ſind; das Fleiſch darf wol von Blut, aber nie von Galſter gefärbt ſein.

§ 29. Als dritte, bereits mit ſtarken Fehlern behaftete Sorte gelten die Heringe, welche zu ſpät in Salz gekommen oder laklos angekommen, unter der Haut von Galſter angelaufen ſind und ſtockiges und gefärbtes Fleiſch haben.

§ 30. Als vierte und letzte, mit den gröbſten Fehlern behaftete, deshalb nicht haltbare und nur für ſchnellere Konſumtion zuläſſige Sorte gelten diejenigen Heringe, die gefroren oder erhitzt in Salz gekommen, im Waſſer abgeſtorben ſind und einen, indeß nur unbedeutenden Geruch haben und, obgleich genießbar, doch nicht haltbar ſind, ſondern in ſchnelle Konſumtion gebracht werden müſſen.

§ 31. Als verdorben ſind diejenigen Heringe zu betrachten, bei denen der Verweſungsprozeß bereits begonnen, die einen unangenehmen, widerlichen Geruch und Geſchmack haben, deren Fleiſch eine röthliche oder bläuliche Färbung zeigt; endlich alle ſtark von Galſter angelaufenen und galſterbitter gewordenen Heringe.

§ 32. Abgeſehen von der vorangeführten Klaſſifikation der Heringe nach ihrer Qualität werden die aus Norwegen und Schweden eingeführten Heringe nach Maßgabe ihrer Größe eingetheilt in:

Große
Gemiſchte (große und mittlere Heringe durcheinander)
Mittle
Kleine.

§ 33. Der Wraker hat ſogleich, nachdem er eine Tonne gewrakt hat, dieſelbe mittels ſeines Reißeiſens ſowol auf dem Boden der Tonne als an den Stäben mit folgenden Zeichen zu verſehen:

Erſte Sorte mit dem Zeichen ◯
Zweite „ „ „ „ ✕
Dritte „ „ „ „ ✳
Vierte „ „ „ „ ✳

Ferner reißt der Wraker den Anfangsbuchſtaben ſeines eigenen Namens ein.

§ 34. Nach Anleitung dieſer vorläufigen Bezeichnung der Tonnen werden vom Meſſeramt außer dem Stempel der Stadtwrake mit der Jahreszahl 18  8.. folgende Wrakzeichen eingebrannt:

zur Bezeichnung der 1. Sorte das Zeichen I
„ „ „ 2. „ „ „ II
„ „ „ 3. „ „ „ III
„ „ „ 4. „ „ „ IV.

§ 35. Außerdem wird bei der vierten Sorte noch neben der Jahreszahl das Datum der ſtattgehabten Abwrakung eingebrannt.

§ 36. Den Tonnen mit Norderheringen, welche nicht zu der großen Sorte gehören, werden ferner je nach Beſchaffenheit ihres Inhalts die Worte: Gemiſcht
Mittel
Klein
eingebrannt.

§ 37. Wenn die Tonnen nicht maßhaltig erſcheinen, d. h. die ganzen Tonnen nicht 100, die halben Tonnen nicht 50 Kruſchken u. ſ. w. enthalten, ſo müſſen die Wraker dieſelben von den Böttchern mit einem gehörig geſtempelten Maß nachmeſſen laſſen. Ergiebt ſich hierbei, daß irgend welche Tonnen zu geringhaltig ſind, ſo werden folgende Zahlen eingebrannt: auf einer ganzen Tonne bei einer Geringhaltigkeit von

25 Kruſchken $^3/_4$
$12^1/_2$ „ $^7/_8$
$6^1/_4$ „ $^{15}/_{16}$
$3^1/_8$ „ $^{31}/_{32}$

auf halben Tonnen bei einer Geringhaltigkeit von

$12^1/_2$ Kruſchken $^3/_8$
$6^1/_4$ „ $^7/_{16}$
$3^1/_8$ „ $^{15}/_{32}$

§ 38. Endlich iſt jeder Böttcher, der eine Tonne zugeſchlagen hat, zum Zeichen ſeiner Verantwortlichkeit für die Arbeit verpflichtet, ſein Meiſterzeichen auf der Tonne einzureißen.

§ 39. Die Heringe, welche ſich in den Niederlagen der Kaufleute befinden, müſſen, wenn ſie länger als ein Jahr lagern, bei Annäherung des folgenden Frühjahrs einer wiederholten Wrake unterzogen werden; die alten Wrakzeichen werden alsdann getilgt und neue der vorgefundenen Beſchaffenheit der Heringe gemäß nach Angabe des Wrakers an die Stelle geſetzt. Zugleich erhalten die Tonnen die Bezeichnung N. W. (Nachwrake) nebſt der Jahreszahl.

§ 40. Die Umpackung und Sortirung gewrakter Heringe außerhalb der Heringskaje iſt nur unter Zuziehung eines öffentlichen Wrakers geſtattet, welcher dieſelbe zu überwachen und die neue Markirung der Tonnen nach Maßgabe der Qualität der Heringe zu bewerkſtelligen hat.

§ 41. Wer die in dieſem Reglement enthaltenen Beſtimmungen über den Wrakzwang, die Nachwrake und die Umpackung von Heringen übertritt, wird auf Grund der Strafgeſetze zur Verantwortung gezogen, wobei die beim Schuldigen vorgefundenen reglementwidrigen Heringe zu konfisziren und, ſoweit ſie nicht der Vernichtung unterliegen, Wohlthätigkeitsanſtalten zu übergeben ſind.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wilhelm Herbert Gotthilf Franz Kämpf. Rudolph Heinrich Karlſohn. Emma Reimer. Oskar Karl Viktor Jankewitz.

Dom-K.: Sigurt Johann Edelhard Jannſohn. Marie Eliſ. Wilhelmine Liß. Andreas Heinrichſohn. Leodegor Karl Theodor Gerlach. Erich Emil Friedrich Grube. Robert Julius Viktor Doſtalik. Georg Edgar Konſtantin Orlowsky.

Jakobi-K.: Katharina Benita von der Recke. Wilhelm Friedrich Bruno Stromberg. Karl Reinhold Bumann.

Gertrud-K.: Florentine Livia Schihgur. Auguſt Theodor Wilh. Heislau. Friedrich Wilhelm Schube. Karl Adam Richard Weyrauch. Jahn Sarring. Helene Dorothea Daude. Anna Wilhelmine Manſon. Karl Woldemar Eglibt. Paul Johann Ehrglis. Arthur Paul Grunding. Emilie Katharine Ligger. Melanie Anna Friederike Blumberg. Martin Woldemar Peterſohn. Peter Paul Freimann. Kahrl Janſon. Mathilde Antonie Sophie Irbe. Auguſt Sibbert.

Jeſus-K.: Johann Heinrich Droſchpraht. Valeska Schultz Alexander Julius Schwendowsky. Milly Julie Anna Kaulin. Katharine Kligit. Auguſte Emma Sunde. Hugo Heinrich Ferdinand Wohlberg. Eliſabeth Helene Wollner. Amilde Katharine Sarrin. Georg Heinrich Jeannot Kluhge. Alide Wilhelmine Schaggar.

Martins-K.: Emilie Juliane Korſch. Anna Magdalene Sihwert. Jahn Heinrich Paul Michelſohn. Ernſt Kohkliht.

Reform. K.: Johann Heinrich Beinert.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schreiber Johann Pogorelow mit Lidia Adelheid Sommer. Buchhändler Johannes Adolph Martin mit Emilie Julie Adele Zellentin. Kaufmann Heinrich Richard Kluge mit Margarethe Charlotte Suſanne Goethe in Radebeul bei Dresden.

Jakobi-K.: Acciſekontroleur Konſtantin Boris von Renngarten mit Ida Elvire Louiſe Karw. Handlungskommis David Franz Matzkiewitzſch mit Emma

Auguſte Taube. Maſchinenſchloſſer Johann Eduard Streit mit Louiſe Charlotte Bertha Maſalowsky.

Gertrud-K.: Arbeiter Jahn Strasding mit Juhle Kleeback. Holzwraker Mikel Kahrkling mit Marri Behrſing. Kutſcher Martin Friedrichſon mit Lihde Roſenberg. Schuhmacher Reinhold Stalſchan mit Olga Bruder.

Jeſus-K.: Kommis Anton Ziriht mit Greete Eliſabeth Wihkſne. Zimmermann Jakob Truſching mit Mathilde Margarethe Lasde. Kutſcher Peter Knok mit Marie Sandel. Zimmergeſell Heinrich David Siecke mit Juliane Pauline Gauderer.

Johannis-K.: Beamter der Riga-Dünab. Eiſenbahn Chriſtoph Lembit mit Pauline Kalnin, geb. Smilga. Kettenſchmied Juris Schukur mit Anna Sinewitſch. Beurl. Soldat Georg Reekſtin mit Anna Marie Kriſtoph. Arb. Andrei Weißen mit Greete Eglineek. Schuhmacher Fedor Pogodin mit Annette Bramann. Fabrikarbeiter Johann Auguſt Kahrklin mit Roſa Vogel. Schneider Alexander Below mit Sanne Meeſneek.

Martins-K.: Hermann Friedrich Reinberg mit Louiſe Dorothea Schipper. Schuhmacher Jahn Schneyer mit Dorothea Liſette Luhſe.

Begraben.

Petri-K.: Inſtrumentenmacher Auguſt Wilhelm Aull, 74 J. Kaufmann Chriſtian Adam Ellermann, 73 J.

Dom-K.: Johann Nikolai Johannſohn, 40 J. Guſtav Jego, 5 J. Friedrich Wilhelm Weyde, 76 J. Emma Wilhelmine Preede, 5 M. Wharton, 65 J. Ottomar Karl Theodor Gerlach, 36 J. Eduard Emil Schwartz, im 4. J.

Jakobi-K.: Anna Amalie Univer, 4 J.

Gertrud-K.: Felix Karl Johann Philipp, im 2. J. Kaufmann Karl Robert Anspach, 26 J. Ein todtgeb. Knabe. Natalie Malwine Blau, 9 M. Alexander Simon Weiß, im 9. M.

Jeſus-K.: Ludwig Arthur Harjes, im 2. J. Bernhard Karl Schmaemann, 37 J. David Uſar, 14 J. Ottilie Koch, 57 J. Karl Friedrich Grunt, 3 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. Juli 27 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 7. bis zum 14. Juli 11 Verſtorbene.

Johannis-K.: Gottfried Ohſoling, 3 M. Arbeiter Mathis Kalke, 58 J. Anna Zall, geb. Berg, 86 J. Liſette Pauline Wittenberg, im 2. J. Karl Adolph Sohds, 9 M. Karl Oskar Strupp, 6 M. Ottilie Auſtrin, 8 M. Mikel Friedrich Alexander Kautze, im 2. J. Verabſch. Soldat Jurre Mikkel Wihkſne, 78 J. Juhle Bitteneek, 2 J. — **Thoreusberg:** Johann Bernhard Freymann, 4 M. Händlerin Greete Stohbre, 70 J. Jakob Woldemar Krehsling, 6 M. Johann Woldemar Brutzer, im 2. J. Julie Roſalie Wihtol, im 2. J. Liſette Emilie Melder, 7 W. Johann Heinrich Jaegermann, 9 J. Emma Amalie Eich, 10 M. Chriſtian Konſtantin Amſchel, 9 J. Anna Liſette Balting, 3 M. Martha Antonie Schulz, 3 M. Louiſe Winkſchno, im 2. J. — **Hagensberg:** Anna Selma Mathilde Bierin, 9 M. Juhle Kaiwas, verw. Kahrklin, 70 J. Anna Ulmann, geb. Wendin, 61 J. Johann Eduard Schulz, 5 M. Eliſabeth Waldmann, geb. Balzer, 70 J. Beurl. Unteroffiz. Arel Ernſt Heinrich Jaegermann, 26 J. Arb. Janne Kokkur, 58 J. Wilhelmine Hedwig Schneider, 6 M. Schloſſer Otto Gebert Leepin, 57 J. Johann Kruhkling, im 2. J. Emilie Frei, 8 T. Zwillinge Kriſch Freymann, 6 St., und Fritz Freymann, 39 St.

Martins-K.: Vom 6. Juni bis zum 9. Juli 4 Leichen. — **Ilgezeemſches Freibegräbniß:** vom 29. Juni bis zum 12. Juli 11 Verſtorbene.

Reform. K.: Frau Helene Gertrud Mau, geb. Mattuſſewitſch, 60 J. Anna Ottilie Heyrich, 5 M. Johann Heinrich Beinert, 6 T.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 16. Іюля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 29. Sonnabend den 25. Juli. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Temporäre ergänzende Regeln für die Verwaltung der Elementarschulen in den Gouvernements Livland, Kurland und Estland.

Allerhöchst bestätigter Ministerkomitébeschluß vom 17. Mai 1887.

(Schluß.)

§ 7. Die Sitzungen der im § 4 gegenwärtiger Regeln aufgeführten Schulbehörden, Konseils und Kommissionen finden in Angelegenheiten der Elementarschulen unter Theilnahme des Volksschulendirektors oder der Volksschulinspektoren je nach der Zuständigkeit oder, im Falle der Abwesenheit dieser Personen, unter Theilnahme anderer Glieder von Seiten des Ministeriums der Volksaufklärung statt. Wenn in der Kreislandschulbehörde oder in der Kirchspielsschulkommission in solchen Angelegenheiten der Elementarschulen, die sich auf das Unterrichtswesen, sowie auf die Anstellung, Versetzung und Entlassung der Lehrer beziehen, der Volksschulinspektor oder in seiner Abwesenheit ein anderes Glied von Seiten des Ministeriums der Volksaufklärung es nicht für möglich findet, der Meinung der Majorität der andern Glieder zuzustimmen, so wird die Angelegenheit zur Prüfung je nach der Hingehörigkeit an die Oberlandschulbehörde oder die Oberlandschulkommissionen gebracht. Auf gleiche Weise wird, wenn in dieser Behörde oder in diesen Kommissionen in Angelegenheiten der erwähnten Art der Volksschulendirektor oder in dessen Abwesenheit ein anderes Glied von Seiten des Ministeriums der Volksaufklärung es nicht für möglich findet, der Meinung der Majorität zuzustimmen, die Angelegenheit durch den Kurator des Lehrbezirks, mit seinem Gutachten, zur Entscheidung des Ministers der Volksaufklärung gebracht.

§ 8. Beschwerden über Entscheidungen der Oberlandschulkommission und der Oberlandschulbehörde in Elementarschulangelegenheiten, die sich auf das Lehrwesen, die Anstellung, Versetzung und Entlassung der Lehrer und überhaupt auf Gegenstände beziehen, die einen unmittelbaren Einfluß auf die Aufrechterhaltung des Lehr- und Erziehungswesens in den Schulen ausüben, werden an den Minister

der Volksaufklärung, in allen übrigen Angelegenheiten aber an das 1. Departement des dirigirenden Senats gerichtet.

§ 9. Falls gemäß diesbezüglichen Gesuchen der Gemeinden die Umwandlung bestehender evangelisch-lutherischer und römisch-katholischer Gemeindevolksschulen in zwei- oder einklassige Landvolksschulen des Ministeriums der Volksaufklärung nach den Regeln der für diese Schulen am 4. Juni 1875 erlassenen Instruktion erfolgt, so ist die Unterhaltung dieser Schulen durch die örtlichen Gemeinden, sowie der Besuch der bezeichneten Schulen durch die Kinder der Gemeindeglieder auf denselben Grundlagen wie bei den Gemeindeschulen obligatorisch. Auf ebenderselben Grundlage wird den Gemeinden anheimgestellt, mit Genehmigung der Schulobrigkeit auf ihre eigenen Kosten die bezeichneten zwei- und einklassigen Landschulen an Stelle der vom Gesetz geforderten Errichtung von Gemeindeschulen zu eröffnen. Ebenso können auch die evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Parochialschulen auf Gesuch der betreffenden Gemeinden oder einzelner, an der Unterhaltung der Schulen theilnehmender Personen in die erwähnten zwei- und einklassigen Schulen des Ministeriums der Volksaufklärung umgewandelt und durch solche ersetzt werden.

§ 10. In den für die Bevölkerung evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Bekenntnisses errichteten zwei- und einklassigen Landschulen des Ministeriums der Volksaufklärung wird der Geistlichkeit dieser Bekenntnisse auf der allgemeinen Grundlage des Reglements für die fremden Konfessionen die Ueberwachung des Unterrichts und der religiösen Bildung der Kinder dieser Konfessionen anheimgestellt.

§ 11. In den Landschulen, nämlich in den evangelisch-lutherischen und in den römisch-katholischen Gemeindeschulen und in den orthodoxen Hilfsschulen, desgleichen in den einklassigen und der ersten Klasse der zweiklassigen Schulen des Ministeriums der Volksaufklärung findet der Unterricht in allen Fächern, je nach den Umständen, in russischer, estnischer oder lettischer Sprache statt, wobei aber im letzten Unterrichtsjahr der Unterricht in sämmtlichen Gegenständen, außer Religionslehre und Kirchengesang, welche in der Muttersprache der Lernenden, d. h. in russischer, lettischer oder estnischer Sprache, je nach der Bevölkerung, gelehrt werden können, in russischer Sprache stattzufinden hat; in den Landparochialschulen aber und in der zweiten Klasse der erwähnten zweiklassigen Schulen findet der Unterricht in sämmtlichen Fächern, unabhängig vom Glaubensbekenntniß und Herkunft der Lernenden, in russischer Sprache statt, außer Religionslehre und Kirchengesang, welche in diesen Schulen in der Muttersprache der Lernenden gelehrt werden können. In den Elementarschulen in städtischen Orten, die sowohl gemäß den allgemeinen Statuten vom 4. Juni 1820 und 31. Mai 1872, als auch nach besonderen, für einige Schulen besonders erlassenen Statuten errichtet sind, kann Religionslehre und Kirchengesang sowohl in russischer, als auch in deutscher, estnischer und lettischer Sprache gelehrt werden, je nach der Abstammung des Lernenden, alle übrigen Fächer

aber werden in ruſſiſcher Sprache gelehrt, wobei die Mutterſprache der lernenden Eſten, Letten und Deutſchen als Hilfsmittel in der erſten Zeit des Unterrichts gebraucht wird.

§ 12. Der Umfang des Lehrſtoffs in den niederen Lehranſtalten wird durch die vom Miniſterium der Volksaufklärung feſtgeſetzten Programme beſtimmt. Ebenſo werden als Lehrbücher, Leitfaden und Hilfsmittel in dieſen Anſtalten nur ſolche gebraucht, welche vom Miniſterium der Volksaufklärung und der geiſtlichen Obrigkeit, je nach der Hingehörigkeit, gebilligt worden ſind. Die von der Oberlandſchulbehörde und den Oberlandſchulkommiſſionen für die übrigen Theile der Organiſation der evangeliſch-lutheriſchen Schulen zu erlaſſenden Inſtruktionen, Regeln und Vorſchriften werden vom Miniſter der Volksaufklärung beſtätigt.

§ 13. Als Lehrer in den niederen Lehranſtalten können nur ſolche Perſonen ruſſiſcher Unterthanenſchaft angeſtellt werden, welche nach Abſolvirung des Kurſus in den betreffenden Lehranſtalten oder nach Ablegung einer beſonderen Prüfung in für das Unterrichtsreſſort vorgeſchriebener Ordnung ein Zeugniß über die Würde eines Lehrers erworben haben, wie ein ſolches zur Bekleidung eines Lehramts in denjenigen Schulen, in denen jene Perſonen zu unterrichten wünſchen, erforderlich iſt. Die vorläufige Anſtellung der Lehrer an den evangeliſch-lutheriſchen Landſchulen und die Entfernung derſelben vom Amt ſteht den Volksſchulinſpektoren zu, welche von ihren bezüglichen Anordnungen den Kreislandſchulbehörden bezw. den Kirchſpielsſchulkommiſſionen Anzeige machen. Die definitive Beſtätigung der Lehrer oberwähnter Landſchulen in ihren Aemtern und die definitive Entlaſſung derſelben erfolgt durch die Oberlandſchulkommiſſionen bzw. die Oberlandſchulbehörde auf bezügliche Vorſtellung der Kirchſpielsſchulkommiſſionen und Kreislandſchulbehörden. Die Lehrer an den Landvolksſchulen römiſch-katholiſcher oder einer andern fremden Konfeſſion werden durch die Volksſchulinſpektoren zum Amte zugelaſſen oder von demſelben entfernt; ihre Beſtätigung und Entlaſſung erfolgt durch den Direktor auf Vorſtellung der Inſpektoren. Die Lehrer an den niederen Lehranſtalten in ſtädtiſchen Ortſchaften werden vom Volksſchulendirektor erwählt und vom Kurator des Dorpater Lehrbezirks im Amt beſtätigt und vom Amt entlaſſen auf Grund des Schulſtatuts vom 4. Juni 1820, ſowie des Allerhöchſt beſtätigten Statuts für die Stadtſchulen (Bürgerſchulen) vom 31. Mai 1872.

§ 14. Der Volksſchulendirektor und die Volksſchulinſpektoren führen die Aufſicht über den Zuſtand und die Thätigkeit der ihnen unterſtellten Lehranſtalten ſowohl durch perſönlich vorgenommene Inſpektionen derſelben, als auch mit Hilfe der Berichte der jene Anſtalten leitenden Lehrer, welche ihrerſeits unter der unmittelbaren Leitung der Inſpektoren ſtehen und allen Anordnungen dieſer letzteren nachzukommen verpflichtet ſind.

§ 15. Ueber die bei der Inſpektion bemerkten Mängel in denjenigen Schulen, die unter der Verwaltung beſonderer, im § 4 aufgeführten Inſtitutionen ſtehen, machen der Direktor und die Inſpektoren dieſer Inſtitutionen, je nach der Zuſtändigkeit, Mittheilung

oder aber sie treffen erforderlichen Falls von sich aus Anordnung zur Beseitigung der bemerkten Mängel, indem sie solche Anordnungen zur Kenntniß der erwähnten Institutionen bringen.

§ 16. Alle Institutionen überhaupt, unter deren Verwaltung die Angelegenheiten der landischen Elementarschulen in den baltischen Provinzen stehen, und ebenso die Schulkollegien in den städtischen Orten sind verpflichtet, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln den Volksschulendirektor und die Volksschulinspektoren in der Erfüllung ihrer Obliegenheiten bei der Verwaltung der ihnen unterstellten Schulen gehörig zu unterstützen.

Bericht

über die Feuerschäden und über die Thätigkeit der Feuerwache der freiwilligen Feuerwehr für 1886.

Feuerschäden und Alarmirungen der Feuerwehr.

Im Laufe des Jahres 1886 fanden statt: Großfeuer 15, Mittelfeuer 24, Kleinfeuer 101, Schornsteinbrände 51, Waldbrand 1, Strauchbrand 1, falsche resp. unnütze Alarmirungen 21, zusammen 214.

Es entfielen auf die einzelnen Stadttheile:

	Großfeuer.	Mittelfeuer.	Kleinfeuer.	Schornsteinbrände.	Waldbrand.	Strauchbrand.	Blinder Alarm.	Zusammen
Innere Stadt .	—	2	28	17	—	—	8	55
Petersb. Vorstadt	4	6	16	16	—	—	5	47
Mosk. Vorstadt .	7	11	42	9	—	1	6	76
Mitauer Vorstadt	4	5	15	9	1	—	2	36
zusammen	15	24	101	51	1	1	21	214
Auf die einzelnen Monate entfielen:								
Januar . . .	1	1	8	6	—	—	1	17
Februar . . .	—	1	6	8	—	—	—	15
März	1	3	5	5	—	—	—	14
April	2	1	10	5	—	—	4	22
Mai	—	2	7	6	1	—	3	19
Juni	1	1	4	3	—	1	2	12
Juli	—	1	8	—	—	—	—	9
August . . .	5	3	11	3	—	—	2	24
September . .	1	6	12	5	—	—	2	26
Oktober . . .	4	2	11	1	—	—	4	22
November . .	—	3	7	5	—	—	3	18
Dezember . .	—	—	12	4	—	—	—	16
zusammen	15	24	101	51	1	1	21	214

Der Ausbruch der Feuerschäden resp. die Alarmirung der Feuerwache erfolgte in der Zeit: von 12 Uhr Nachts bis 6 Uhr Morgens 32 Mal, von 6 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags 41 Mal, von 12 Uhr Mittags bis 6 Uhr Abends 66 Mal, von 6 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts 75 Mal.

Die Alarmirungen erfolgten: durch die telegraphiſchen Meldeſtellen 140 Mal, durch Meldungen per Telephon 19 Mal, durch mündliche Meldungen in der Station 11 Mal, durch die dejourirenden Feuerwachen 6 Mal, von den jezeitigen Brandſtätten aus 2 Mal, keine Alarmirung erfolgte 36 Mal.

Der Ausbruch der Feuerſchäden erfolgte in: Apotheken 1 Mal, Badeſtuben 2 Mal, Bäckereien 1 Mal, Brauereien 2 Mal, Fabriken 14 Mal, Galanterie- und Modemagazinen 2 Mal, Gerbereien 1 Mal, Getränkehandlungen 1 Mal, Heuſcheunen 3 Mal, Holzſcheunen 12 Mal, Holzkellern 2 Mal, Holzſägemühlen 1 Mal, Holzplätzen 2 Mal, Lampen- und Weindepots 1 Mal, Laſtwagen mit Wolle 1 Mal, lithographiſchen Anſtalten 1 Mal, Markthallen 1 Mal, Materialwaarenhandlungen 3 Mal, Papyrosläden 1 Mal, Pferdeſtällen 4 Mal, photographiſchen Ateliers 1 Mal, Scheunen mit Getreide 1 Mal, Schmiedewerkſtätten 1 Mal, Schulgebäuden 1 Mal, Spielwaarenhandlungen 1 Mal, Stallböden 2 Mal, Strauchbrand 1 Mal, Theer auf Hofräumen 6 Mal, Tiſchlereien 4 Mal, Waldbrand 1 Mal, Waarenſpeichern 1 Mal, Wächterhäuſern 1 Mal, Wohnhäuſern reſp. Wohnräumen 115 Mal, Wollenwaarenmagazinen 1 Mal.

Die Ausrückung der Feuerwache erfolgte: mit dem Handſpritzenzuge 161 Mal, mit dem Hand- und Dampfſpritzenzuge 9 Mal, mit Mannſchaft und Geräthen (Hand-) 5 Mal.

Es unterblieb die Ausrückung: in Folge von Nichtalarmirungen 36 Mal, in Folge Thätigkeit auf der Brandſtätte 2 Mal, in Folge Dispenſirung vom Dienſt bei „Kleinfeuer" gelegentlich der Feier des Weihnachtsfeſtes 1 Mal.

Die Feuerlöſchzüge wurden alarmirt zu: Großfeuer 15 Mal, Mittelfeuer 24 Mal, Kleinfeuer 77 Mal, Schornſteinbränden 39 Mal, Waldbränden 1 Mal, Strauchbränden 1 Mal, blindem Lärm 21 Mal, zuſammen 178 Mal.

Die Löſchzüge wurden nicht alarmirt zu: Kleinfeuer 24 Mal, Schornſteinbränden 12 Mal, zuſammen 36 Mal.

Von den Löſchgeräthen der Feuerwache wurden benutzt: die Abprotzſpritze allein 33 Mal, die kleine Handſpritze allein 14 Mal, die Abprotzſpritze und das Standrohr 10 Mal, das Standrohr allein 8 Mal, die Dampfſpritze, Abprotzſpritze und Standrohr 3 Mal, die Dampfſpritze und Abprotzſpritze 1 Mal, die Abprotzſpritze und kleine Handſpritze 1 Mal, die Abprotzſpritze, das Standrohr und kleine Handſpritze 1 Mal.

An Schläuchen wurden verbraucht 20200 Fuß; das Maximum an einer Brandſtätte betrug 1850 Fuß (Brand der Kriegsmannſchen Korkenfabrik).

Zur Löſchung der Schadenfeuer wurden an Arbeitszeit verwendet: 168 Stunden 20 Minuten; das Maximum bei „Großfeuer" betrug 24 Stunden (Brand der Kriegsmannſchen Korkenfabrik), das Minimum bei „Großfeuer" betrug 1¼ Stunde (Brand der Hanſenſchen Beſitzlichkeit gr. Newaſtraße).

Die Entfernung der Brandſtätten betrug 395⁴/₅ Werſt und wurden dieſelben nach der eingetroffenen Feuermeldung in 31 Stun-

den 30 Minuten erreicht, mithin ein Durchschnittseintreffen an der Brandstätte von 4 Minuten 46 Sekunden für die Werst erzielt.

Die Fahrzeuge der „Feuerwache" legten im Laufe des Jahres eine Wegestrecke von 2129$^{2}/_{5}$ Werst zurück und entfielen davon auf:

den Mannschaftswagen nebst Abprotzspritze	775$^{3}/_{5}$ Werst,
den Wasserwagen Nr. 1	538$^{4}/_{5}$ „
den Wasserwagen Nr. 2	786$^{3}/_{5}$ „
die Dampfspritze nebst Tender	28$^{2}/_{5}$ „

An Beschädigungen und Krankheitsfällen der Mannschaften kamen vor: innerliche Krankheiten 13 Fälle, und zwar: Lungenentzündung, Bauchfellentzündung, Fieber, Rheumatismus, Rachenkatarrh und Drachenschuß.

Aeußere Beschädigungen 22 Fälle, und zwar: 3 Fälle Verbrennungen (Gesicht und Extremitäten), 7 Fälle Abfrieren verschiedener Gliedmaßen, 6 Fälle diverser Quetschungen, 2 Fälle Schnitt- und Rißwunden, 1 Fall Kopfverletzung, 3 Fälle Augenentzündungen.

Zur Löschung der Schadenfeuer kamen von der Gesammtfeuerwehr Rigas in Thätigkeit:

Monat	Tag	Straße	Bezeichnung der Brände	Schlauchleitungen resp. Wasserstrahlen					
				Feuerwache	Städtisches Löschkommando	Freiwillige Feuerwehr	Vereinigte Dorffeuerwehr	Eisenbahnfeuerwehr	Fabrikspritzen
Januar	8	Schulenstraße	Kleinfeuer	1	1	—	—	—	—
„	15	Ritterstraße	Mittelfeuer	2	3	1	—	—	—
„	19	gr. Schmiedestraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
Februar	4	Suworowstraße	do.	1	—	—	—	—	—
„	11	Dünauferstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	11	Katholische Straße	Mittelfeuer	2	3	1	—	—	—
„	13	Reeperstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	20	kl. Neustraße	do.	2	2	—	—	—	—
März	13	Nikolaiboulevard	Mittelfeuer	2	3	1	—	—	—
„	13	Moskauer Straße	do.	2	2	—	—	—	—
„	21	Feldstraße	do.	1	3	—	—	—	—
„	25	Mühlenhof	Kleinfeuer	—	—	—	—	—	2
„	27	Moskauer Chaussée	Großfeuer	1	3	3	—	—	2
April	3	Bienenhof	do.	1	2	1	—	—	—
„	6	kl. Jesuskirchenstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	7	Moskauer Straße	Großfeuer	1	3	3	—	—	—
„	9	Eliasstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	10	kl. Jesuskirchenstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	16	Moskauer Straße	do.	1	—	—	—	—	—
„	17	Johannisstraße	do.	1	—	—	—	—	—
„	28	Schwimmstraße	do.	1	—	—	—	—	—
„	30	Suworowstraße	Mittelfeuer	1	2	1	—	—	—
Mai	5	kl. Schmiedestraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	13	Dünauferstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	19	Sägemühlenstraße	Mittelfeuer	1	2	—	—	—	1
„	29	Matthäistraße	do.	1	2	1	—	—	—
Juni	1	Marktplatz	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	9	Dünamündesche Str.	Großfeuer	2	3	3	2	—	3

Monat	Tag	Straße	Bezeichnung der Brände	Schlauchleitungen resp. Wasserstrahlen					
				Feuerwache	Städtisches Löschkommando	Freiwillige Feuerwehr	Vereinigte Dorffeuerwehr	Eisenbahnfeuerwehr	Fabrikspritzen
Juni	16	Säulenstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	19	kl. Lagerstraße	Mittelfeuer	1	1	—	—	—	—
Juli	3	Bienenhof	do.	1	2	—	1	—	—
„	5	Scheunenstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
August	6	Kalkstraße	do.	1	2	—	—	—	—
„	14	Marienstraße	Großfeuer	3	3	6	—	1	1
„	15	Sandstraße	Kleinfeuer	1	1	—	—	—	—
„	17	Sandstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	18	Dünamündesche Str.	Mittelfeuer	2	2	1	1	—	—
„	18	Brückenstraße	Großfeuer	1	3	4	—	1	1
„	21	Sprenkstraße	Mittelfeuer	2	3	—	—	—	—
„	22	Petersb. Chaussée	Großfeuer	1	2	1	—	—	—
„	24	Katkesekeldamm	do.	1	3	3	—	—	1
„	25	Moskauer Straße	do.	3	3	4	—	—	1
„	29	Hospitalstraße	Mittelfeuer	1	3	1	—	—	—
„	17	Lagerstraße	Schornsteinbrand	1	—	—	—	—	—
Septbr.	4	gr. Königsstraße	Kleinfeuer	—	1	—	—	—	—
„	4	gr. Königsstraße	Mittelfeuer	3	2	1	—	—	—
„	8	gr. Bergstraße	do.	1	2	—	—	—	—
„	8	Sprenkstraße	Kleinfeuer	2	1	—	—	—	—
„	9	Scheunenstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	14	Schützenstraße	Mittelfeuer	—	1	—	—	—	—
„	16	Sprenkstraße	do.	2	3	—	—	—	—
„	19	Weißenhoffsche Str.	do.	1	2	—	1	—	—
„	21	Petrikirchenstraße	do.	2	3	2	—	—	—
„	26	gr. Newastraße	Großfeuer	3	3	2	—	—	—
„	27	Sprenkstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
Oktober	6	Altonasche Straße	Großfeuer	1	3	3	—	—	—
„	6	Marienstraße	do.	1	2	1	—	—	—
„	10	Turgenjewstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	11	Mitauer Chaussée	Mittelfeuer	1	2	1	—	—	1
„	12	Marienstraße	Großfeuer	1	3	2	—	—	—
„	13	Marienstraße	do.	1	3	1	—	—	—
„	13	Jaroslawsche Straße	Kleinfeuer	1	1	—	—	—	—
„	14	Karlsstraße	do.	2	3	1	—	—	—
„	19	Charlottenstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	22	Rabenstraße	Mittelfeuer	1	3	—	—	—	—
Novbr.	9	Moskauer Straße	do.	2	3	1	—	—	—
„	9	Herrenstraße	Kleinfeuer	1	2	1	—	—	—
„	9	Scheunenstraße	do.	—	1	—	—	—	—
„	9	Thalstraße	Mittelfeuer	1	3	1	—	—	—
„	10	Sünderstraße	Kleinfeuer	1	—	—	—	—	—
„	27	Gertrudstraße	Mittelfeuer	1	3	1	—	—	—
Dezember	5	Weberstraße	Kleinfeuer	1	1	—	—	—	—
„	5	Wallstraße	do.	1	2	1	—	—	—
„	22	Schaalstraße	do.	1	1	—	—	—	—
„	27	Dorpater Straße	do.	—	1	—	—	—	—

Unglücksfälle bei den Bränden: am 23. April entzündeten sich durch Unvorsichtigkeit im Hause Stern, gr. Schmiedestraße, die Kleider eines Dienstmädchens (Ida Chaitkin) und erlitt dieselbe schwere

Brandwunden. Ins Krankenhaus geſchafft, ſtarb dieſelbe nach kurzer Zeit. Ihr Dienſtherr, der die Kleider des Mädchens und in Brand gerathenes Bettzeug löſchen wollte, erlitt ſtarke Brandwunden an den Händen.

Am 18. Juni erhielt beim Zubereiten von Politur ein in der Tiſchlerei von Strumow, Altſtadt Nr. 4, beſchäftigter Geſelle durch Entzündung derſelben ziemlich ſchwere Brandwunden im Geſicht und an den Händen.

Rettungsfall beim Brande: am 9. November beim Brande des Hauſes Maliſchew, Moskauer Straße Nr. 13, rettete der Feuermann A. Eſche über eine Leiter aus dem 1. Stockwerk ein junges Mädchen, welche die Treppe, die bereits vom Feuer ergriffen, nicht mehr paſſiren konnte.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Georg Schwartz. Oskar Johann Boeckler. Chriſtian Adolph Conſtantin Siebert. Karl Edgar Alfred Weber. Katharina Olga Reiß. Karl Woldemar Boluſchewsky.

Dom-K.: Elſa Bertha Berg. Adda Louiſe Margarethe Aull. Karl Edgar Matthes. Marie Cornelia Elvire Redmer.

Jakobi-K.: Eugen Georg Nikolai von Palmbach. Felix Heinrich Eßmann. Eduard Robert Weiz. Betty Ottilie Karoline Krauſe.

Gertrud-K.: Marie Katharine Schauſe. Eugen Johann Eduard Eſergail. Anna Pauline Tilteſlehds, gen. Teller. Juhle Regine Rattneek. Betty Wilhelmine Tammann. Peter Paul Peterſon. Anna Dorothea Girgenſohn. Franz Adolf Berg. Johann Karl Auguſt Mangels. Karl Adam Richard Weyrauch. Georg Theodor Karl Sawitzky.

Jeſus-K.: Jahn Kaspar Preiberg. Margarethe Auguſte Emilie Ulrich. Anna Lilly Albertine Jeager. Alma Marie Kalning. Emilie Annette Garohs. Jakob Oskar Johann Wahpe. Richard Albrecht, Findling. Ida Charlotte Alekſejew. Marie Martha Schaurin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Beamter der eſtniſchen Gouvernementsverwaltung Feodor Mikof mit Agnes Amalie Junker. Kellner Johannes Karl Peterſen, gen. Nordſtroem, in Mitau mit Dorothea Eliſabeth Zander. Konditor Guſtav Robert Katzen mit Lydia Wallik in Arensburg. Schreiber Karl Friedrich Efraim Danker mit Erneſtine Emilie Katharine Grusding. Fiſcherwirth Martin Wilhelm Reekſting mit Gertrud Dorothea Kaſack.

Jakobi-K.: Prokuriſt William Auguſt Block mit Alma Emilie Auterhoff.

Johannis-K.: Schmied Karl Robert Rennmann mit Emilie Margarethe Jannſohn. Beurl. Soldat Karl Schultz mit Juhle Katharine Kalnin. Gärtner Eduard Fuchs mit Olga Berg. Gärtner Alexander Lappin mit Julianne Leichmann. Tiſchlergeſell Adalbert Karklin (Aiſkahrkle) mit Emilie Louiſe Purrin. Gasarbeiter Peter Rutke mit Anna Freimann. Tiſchler Kriſt Freiberg mit Anna Libbert.

Martins-K.: Mikel Bleikſch mit Mahreet Emilie Birgels.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 25. Іюля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 30. Donnerstag den 30. Juli. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Besteuerung des Markthandels.

Am 10. Juli 1887 genehmigte die Stadtverordnetenversammlung folgenden Antrag des Stadtamts:

Seit Erlaß des Handels- und Gewerbesteuerreglements vom 9. Februar 1865 hat der Markthandel auf den städtischen Lebensmittelmärkten in Riga als steuerfrei gegolten; mit Ausnahme derjenigen Personen, die in fest gemietheten Buden oder Verkaufsräumen einen beständigen Handel betrieben, sind alle übrigen, die dem eigentlichen Markthandel oblagen, die mit ihrer Waare sich täglich auf dem Markt einfanden und dieselbe von beweglichen Behältnissen, sei es unter freiem Himmel oder unter dem Schutz offener Hallen, feilboten, nach Ablauf gewisser Marktstunden den Markt aber wieder räumten, keiner Steuerzahlung unterworfen gewesen. Diese Praxis ist nicht nur von keiner Seite beanstandet, sondern noch vor kurzem vom livländischen Kameralhof als die gesetzlich begründete anerkannt worden, da der Handel mit Lebensmitteln von Tischen, Kasten und dergleichen transportablen Behältnissen auf Straßen, Märkten u. s. w. nach Art. 4 des Handels- und Gewerbesteuerreglements zu den für Personen aller Stände freien Handelsoperationen gehört" (Schreiben des livländischen Kameralhofs an das Rigasche Stadthaupt vom 31. Mai 1885 Nr. 3024).

Erst ganz neuerdings hat der Kameralhof in dieser Beziehung eine Schwenkung vollzogen, die für den Markthandel von der einschneidendsten Bedeutung ist. Durch eine andre Interpretation des Gesetzes kommt der Kameralhof gegenwärtig zum Schluß, daß der Markthandel von transportablen Behältnissen nur dann steuerfrei ist, wenn die Behältnisse wirklich zum Umhertragen bestimmt und nicht mit besonderen Vorkehrungen, wie z. B. Ständern zum Anhängen von Fleisch, Unterlagen zum Auslegen von Waaren u. s. w., versehen sind (Journal des livl. Kameralhofs vom 27. April 1887). Auf Grund dieser neuen Interpretation hat der Kameralhof eine Publikation folgenden Inhalts erlassen:

„Der livländische Kameralhof fordert hierdurch alle Personen, welche mit Lebensmitteln und andern Waaren, sowol auf den Marktplätzen als auch andern Plätzen der Stadt Riga auf Tischen,

Kaſten und dem ähnlichen Vorrichtungen, welche, wenngleich beweglich, ſo doch nicht zum Herumtragen beſtimmt ſind, Handel treiben, auf, unverzüglich zur Ausübung dieſes Handels Kleinhandelsſcheine zu löſen. Zugleich bringt dieſer Kameralhof zur Kenntniß, daß diejenigen unter den Handeltreibenden, welche bei Reviſion des Markthandels nicht im Beſitz bezeichneter Scheine ſein werden, außer der Bezahlung des Preiſes des Billets einer Strafe bis zum dreifachen Betrage des Billetpreiſes werden unterzogen werden."

Gleichzeitig ordnete der Kameralhof eine Reviſion der Märkte durch die Steuerinſpektoren und die Handelsdeputation an. Die Reviſion iſt auf dem Dünamarkt bereits zum Abſchluß gelangt und hat zum Reſultat gehabt, daß ſo ziemlich alle Markthändler beſteuert worden ſind, mit Ausnahme derer, die von beſpannten Fuhren handeln oder die unter freiem Himmel verſchwindend kleine Quantitäten Waare feilbieten. Beſteuert ſind alle Verkäufer von friſchen und geräucherten Fleiſchwaaren, friſchen, geſalzenen und geräucherten Fiſchen, Eiern, Käſe, Gemüſe, Geflügel und allen ſonſtigen Marktwaaren, die ihre Waare unter freiem Himmel oder in den offenen Hallen von Tiſchen mit oder ohne Schutzdach, von vier- oder zweirädrigen Handwagen, aus Tonnen oder Zubern, aus Körben oder Säcken feilhalten. Wo die Grenze zwiſchen beſteuertem und unbeſteuertem Markthandel beſteht, iſt, den Handel von beſpannten Fuhren ausgenommen, unklar und die Publikation des Kameralhofs hat beiſpielsweiſe bereits dahin geführt, daß ſogar bei einem Handel aus Handkörben ein Protokoll wegen Uebertretung der Steuergeſetze aufgenommen worden iſt. Ob auch in dieſen Fällen der Kameralhof die Steuern und die Strafzahlung erheben will, iſt freilich noch nicht bekannt; ſchon die Protokollaufnahme aber genügt, um ängſtliche Perſonen zur Steuerzahlung zu veranlaſſen, auch wo ſolches vielleicht nicht einmal vom Kameralhof angeſtrebt wird.

Daß durch dieſe plötzlich und unvorbereitet in Kraft geſetzte neue Praxis eine nicht geringe Zahl armer Leute hart getroffen wird, die bisher aus dem Markthandel einen beſcheidenen Lebensunterhalt gewannen, die für ihre Verhältniſſe bedeutende Steuerzahlung aber mit einem Mal nicht aufbringen können, iſt Thatſache; ſchon aus dieſem Grunde bedarf es daher ernſter Prüfung, ob die bisherige Praxis in der That eine ungeſetzliche geweſen iſt, die der Kameralhof weiter zu dulden nicht in der Lage war, und ob die neuerdings getroffenen Anordnungen überall mit dem Geſetz im Einklange ſtehen.

Artikel 4 Punkt a des Handels- und Gewerbeſteuerreglements betrifft den Handel mit den Produkten der Land-, Forſt- und Gartenwirthſchaft, namentlich alſo auch den Handel mit Lebensmitteln, und erklärt dieſen Handel für ſteuerfrei, wenn er von Fuhren und Waſſerfahrzeugen, von Märkten, Plätzen und Landungsſtellen ſtattfindet; für ſteuerpflichtig dagegen, wenn er aus Niederlagen, Höfen, Speichern und Buden betrieben wird. Hiernach wäre der Handel auf den ſtädtiſchen Lebensmittelmärkten nur ſoweit ſteuerpflichtig, als er ſich in den Marktbuden konzentrirt; die Inhaber von Marktbuden haben aber auch von jeher die Steuer gezahlt.

Zu demſelben Reſultat führt eine den thatſächlichen Verhältniſſen angepaßte Interpretation des Art. 4 Pkt. b. Dieſer Punkt betrifft den ambulanten Handel mit Lebensmitteln und gewiſſen andern Waaren auf Märkten und Straßen von beweglichen Behältniſſen. Wenn der Kameralhof ſich neuerdings auf den Standpunkt ſtellt, daß auf den Rigaſchen Lebensmittelmärkten die Vorausſetzungen des ſteuerfreien Markthandels nicht zutreffen, ſo ſcheint es, als ob er ſich dabei von Momenten hat leiten laſſen, die das Weſen der Sache nicht treffen. Richtig iſt allerdings, daß der Handel auf den Rigaſchen Märkten zur Zeit nicht mehr im Umherfahren und Umhertragen vor ſich geht; das iſt aber ein Umſtand, der weder von den Händlern, noch von der Art und Quantität der feilgehaltenen Waaren abhängt, ſondern einzig auf einer im Intereſſe des Publikums getroffenen Anordnung der Aufſichtsbehörde beruht. In frühern Zeiten hat ſich auch auf den Rigaſchen Märkten der Handel im Umherfahren und Umhertragen abgeſpielt; als aber mit dem Anwachſen der Population auch die Zahl der auf den Markt kommenden Händler zunahm, als andrerſeits die Verſuche, verdorbene und gefälſchte Waare zu vertreiben, ſich mehrten, da wurde es unerläßlich, dem ambulanten Handel gewiſſe Schranken zu ſetzen und jedem Händler beim Eintreffen auf dem Markt einen Standplatz anzuweiſen, den er für die Dauer der Marktſtunden behält und ſodann räumt. Ohne dieſe Ordnungsmaßregel wäre es unter den zur Zeit gegebenen Verhältniſſen, namentlich auf dem beſchränkten Terrain des Dünamarkts, abſolut unmöglich, Ordnung und Ruhe aufrechtzuhalten und das Intereſſe des Publikums zu wahren.

Es ſind alſo zur Zeit auf den ſtädtiſchen Märkten zweierlei Arten des Handels zu unterſcheiden: einmal der Handel der Perſonen, welche Buden oder budenähnlich eingerichtete Räume in den Hallen innehaben, für dieſe Lokalitäten eine Jahresmiethe zahlen und in denſelben täglich den ganzen Tag hindurch Waaren der verſchiedenſten Art feilbieten; dieſe Perſonen haben von jeher ausnahmslos die Handelsſteuer nach Art und Umfang ihres Handels und der feilgehaltenen Waaren gezahlt. Die zweite Kategorie, die eigentlichen Markthändler, handeln mit Lebensmitteln oder ſonſtigen Marktwaaren unter freiem Himmel oder in den von der Stadt zum Schutz der Lebensmittel errichteten Hallen von Tiſchen, Kaſten, Körben, Tonnen, Wannen, Handwagen und ſonſtigen transportablen Behältniſſen; dieſe erhalten täglich von den Marktbeamten ihre Standplätze angewieſen und müſſen ſie nach Schluß des Markts täglich wieder räumen; ſie dürfen nur während der feſtgeſetzten Marktſtunden handeln.

Wenn der Kameralhof daran Anſtoß genommen hat, daß ein Theil dieſes Markthandels ſich nicht unter freiem Himmel, ſondern in offenen Hallen abſpielt, ſo überſieht er vielleicht, daß die Händler ja nur im Intereſſe des Publikums unter dieſe Hallen verwieſen worden ſind, die die Stadt erbaut hat, ohne die Händler zu fragen. Ebenſo iſt es die Stadtverwaltung geweſen, die die Händler veranlaßt hat, die unter freiem Himmel feilgehaltenen Waaren durch ein leichtes Dachgeſtell einigermaßen gegen die Einwirkungen von Sonne und Regen zu ſchützen. Ohne dieſe von den Händlern un-

abhängigen Einrichtungen würden ſie vielleicht heute noch ihre Waare unter freiem Himmel feilhalten. Der Kameralhof hat ferner gefunden, daß ein Theil der Behältniſſe, aus denen Marktwaare feilgeboten wird, zu groß und ſchwer ſei, um umhergetragen zu werden. Abgeſehen aber davon, daß ſteuerfrei ja nicht blos der Handel im Umhertragen, ſondern auch im Umherfahren iſt, wie ſollte beiſpielsweiſe der Handel mit Fiſchen, die ja auch Marktwaare ſind, anders betrieben werden, als aus Zubern, Wannen oder Tonnen?

Das Charakteriſtiſche des Markthandels hat ſich aber auf den Rigaſchen Lebensmittelmärkten bis zur Stunde erhalten: die Händler müſſen täglich zu beſtimmter Stunde mit ihrer Waare zum Markt aufziehen, ſie erhalten täglich ihren Platz, ſei es unter freiem Himmel oder in den Hallen, angewieſen, wo ſie ihre transportablen Behältniſſe aufſtellen; ſie dürfen nur während beſtimmter Stunden (bis 1 Uhr nachmittags) handeln und müſſen dann den Markt täglich wieder räumen und ihre unverkauft gebliebene Waare fortſchaffen. Die Vortheile der Inhaber feſter Verkaufslokale, ihre Waare in größern Quantitäten aufſtapeln zu können und Tag aus Tag ein von derſelben Stelle zu verkaufen, fehlen den eigentlichen Markthändlern, die darauf gefaßt ſein müſſen, ihren Standplatz von geſtern heute nicht mehr zu erhalten, und die nur ſo viel Waare auf den Markt bringen können, als ſie hoffen dürfen, im Lauf eines Vormittags allenfalls loszuſchlagen.

Nun ſoll allerdings nicht geleugnet werden, daß dieſer Tagesumſatz bei einzelnen Händlern, namentlich in der Gruppe der Fleiſch- und Speckhändler, ſo groß iſt, daß ſie eine mäßige Steuer wol vertragen könnten; dennoch iſt zu bedauern, daß der Kameralhof ſich in dieſer Frage nicht mit der Stadtverwaltung, als der unmittelbaren Aufſichtsbehörde, verſtändigt hat.

(Schluß folgt.)

Die Konzeſſionirung induſtrieller Anſtalten im Jahr 1886.

Im Jahr 1886 lagen der Stadtverwaltung 39 an die Gouvernementsverwaltung gerichtete Geſuche um Konzeſſionirung neu zu begründender Anſtalten zur Begutachtung vor.

Ueber die Erledigung dieſer Geſuche giebt die nachfolgende Tabelle eine Ueberſicht.

Bezeichnung der Betriebsanſtalt.	Anzahl.	Erledigung des Konzeſſionsgeſuchs
Fabrik zur Bereitung von Waſſerglas . . .	1	genehmigt
Deſtillatur mit Dampfbetrieb	1	genehmigt
Anſtalt zur Verfertigung von Gummiſtempeln	1	genehmigt
Filzfabrik	1	genehmigt
Fabriken für Chemikalien	3,	zwei Fabriken wurden bedingungslos, eine bedingungsweiſe genehmigt

Bezeichnung der Betriebsanſtalt.	Anzahl.	Erledigung des Konzeſſionsgeſuchs
Glasfabriken	2	bedingungsweiſe genehmigt
Branntweinbrennerei und Hefenfabrik . . .	1	abgelehnt aus baupolizeilichen und ſanitären Rückſichten
Fayencefabrik mit Dampfbetrieb	1	genehmigt
Fabrikation von Zahn- und Kopfbürſten . .	1	genehmigt
Anſtalt zur Produktion von Leuchtgas . . .	1	bedingungsweiſe genehmigt
Fabrikation von Holzſchachteln für Apothekerwaaren	1	genehmigt
Hanfgarnſpinnerei	1	genehmigt
Buchdruckereien, litho- u. typographiſche Anſtalten	5	genehmigt
Dampfmahlmühle	1	wegen baupolizeilicher Hinderungsgründe abgelehnt
Badeſtuben mit Dampfbetrieb	2,	eine Anſtalt wurde genehmigt, die Konzeſſionirung der zweiten aber abgelehnt
Anilinfarbenfabrik	1	bedingungsweiſe genehmigt
Talgſiederei	1	aus baupolizeilichen und ſanitären Gründen abgelehnt
Torfbearbeitungsfabrik	1	bedingungsweiſe genehmigt
Lederfabrik und Färberei	1	aus ſanitären Gründen abgelehnt
Photographiſche Anſtalten	3	genehmigt
Fabrikation von Anheizmaterial	1	genehmigt
Imprägniranſtalt	1	genehmigt
Makkaronifabrik mit Dampfbetrieb	1	genehmigt
Anſtalt zur Bereitung von Fruchtwaſſern . .	1	genehmigt
Ultramarinfabrik	1	bedingungsweiſe genehmigt
Schloſſerei mit Dampfbetrieb	1	genehmigt
Schlachthäuſer	3	genehmigt
zuſammen	39.	

Ab- und Zunahme der zu beſteuernden Revenüenwerthe im Jahr 1886.

1. Im engern Stadtgebiet.

Stadttheil, Quartier	Im Jahr 1886 kamen durch Neu- und Umſchätzungen hinzu		Hiervon waren unter 30 R. Reinertrag		Im Jahr 1886 ſchieden durch Umſchätzungen, Brandſchäden, Abbruch aus	
	Immobilien	Nettorevenüe	Immobilien	Nettorevenüe	Immobilien	Nettorevenüe
		R.		R.		R.
I. Stadttheil, I. Quartier	4	1746	—	—	5	6101
I. „ II. „	4	10786	—	—	6	3833
II. „ I. „	5	2934	—	—	9	14005
II. „ II. „	1	143	—	—	9	6752
Petersb. Stadtth. I. „	9	1427	—	—	—	—
„ „ II. „	22	11220	—	—	16	10702
„ „ III. „	15	5925	—	—	7	3110
„ „ IV. „	6	455	—	—	5	1345
Mosk. Stadtth. I. „	9	17360	—	—	4	5888
„ „ II. „	7	3338	—	—	8	9822
„ „ III. „	3	525	—	—	3	215
„ „ IV. „	52	14346	1	24	13	3620
„ „ V. „	21	1981	—	—	8	1354
Mitauer Stadttheil:						
I. Quart. Gr.-Klüversholm	4	1278	—	—	1	133
I. „ Kiepenholm . .	1	20	—	—	—	—
I. „ Kobernſchanze .	2	311	—	—	—	—
I. „ Muckenholm . .	1	20	1	20	—	—
II. „ Schwartzenhof .	29	4634	1	20	5	1797
II. „ Saſſenhof. . .	3	705	1	20	—	—
II. „ Gravenhof . .	5	2482	—	—	3	428
II. „ Ilgezeem . . .	6	1086	—	—	—	—
II. „ Sunde . . .	3	1119	—	—	—	—
III. „ Thorensberg . .	10	3318	—	—	1	74
III. „ Seifenberg . .	4	148	—	—	4	381
III. „ Altona . . .	1	284	—	—	1	38
III. „ Benkensholm .	1	58	—	—	2	332
III. „ Hafenholm . .	1	21	—	—	—	—
III. „ Friedrichsholm .	2	59	—	—	—	—
	231	87729	4	84	110	69930
		— 84				
		87645				
		Zuwachs 17715 R.				

In Folge Beſchluſſes der Stadtverordnetenverſammlung vom 18. November 1885 wurde ein auf Seifenberg-Anhang belegenes Immobil dem weitern Steuerrayon des Patrimonialgebiets zugezählt, wodurch ſich deſſen Revenüenwerth verminderte um . . . . . — 320 „

mithin beträgt im engern Stadtgebiet der Zuwachs 17395 R.

2. Im weitern Stadtgebiet.

Belegenheit der Immobilien	Im Jahr 1886 kamen durch Neu- und Umschätzungen hinzu		Hiervon waren unter 30 R. Reinertrag		Im Jahr 1886 schieden durch Umschätzungen, Brandschäden, Abbruch aus	
	Immobilien	Nettorevenüe	Immobilien	Nettorevenüe	Immobilien	Nettorevenüe
		R.		R.		R.
Weiteres Stadtgebiet diesseit der Düna	8	1098	—	—	3	209
Weiteres Stadtgebiet jenseit der Düna	34	2132	15	249	3	379
	42	3230	15	249	6	588
		249				
		2981				
		Zuwachs				2393 R.

In Folge Beschlusses der Stadtverordnetenversammlung vom 18. November 1885 mußten die dem weiteren Steuerrayon des weiteren Stadtgebiets zugezählten Immobilien einer eine Verminderung der besteuerbaren Revenüenwerthe herbeiführenden Umrechnung unterzogen werden. Die Umrechnung erfolgte:

im weitern Stadtgebiet diesseit der Düna für 108 Immobilien; die besteuerbaren Revenüenwerthe verminderten sich dadurch um . 7842 R.

im weitern Stadtgebiet jenseit der Düna für 157 Immobilien; die besteuerbaren Revenüenwerthe verminderten sich dadurch um . . 11516 „

Verminderung ——— 19358 „

mithin beträgt im weitern Stadtgebiet die Abnahme 16965 R.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Hertha Margot Karoline Littchen. Karoline Bertha Inn. Heinrich Alexander Michael Immereich. Claudine Franziska Friederike Helene Zoë Kyber. Olga Amalie Karoline von Schröder.

Dom-K.: Margaretha Toni Olga Beermann. Franz Robert Georg Strecker. Benno Albert Rudolf Nietz. Ottilie Euphrosine Sattler. Benno Adolf Rudolf Sahlmüller. Bruno Karl Jensen. Henriette Auguste und Sabine Florentine Jankowsky, Zwillinge. Elsa Nikoline Reinhardt. Emilie Elise Stankoweit.

Jakobi-K.: Friedrich Wilhelm Herzberg. Viktor Eduard Hahn. Wilhelm Otto Jablonsky. Jakob Johann Ahrens. Johannes Albert Götz. Natalie Margarethe Linge. Wilhelm Friedrich Emil Riedel. Arthur Eberhard Karl Johannsen.

Gertrud-K.: Henriette Wilhelmine Alexandrow. Karl Eduard Strasding. Rudolph Julius Ahboling, gen. Ahbel. Karoline Gaigal. Ottilie Kristine Erdmann. Oskar Karl Brikal. Friedrich Emil Heinrich Wehjing. Oskar Ahbeliht. Karl Wilhelm Kristophor. Emilie Anna Adamow.

Jesus-K.: Hugo Ferdinand Eugen Riemer. Algard Johann Reinhold Wesser. Herbert Alfred Erich Ohsolin. Wilhelm Friedrich Kasigkeit. Hugo Karl Hendel. Elsa Sophie Natalie Semmiht. Natalie Frieda Gritzkiewitsch.

Katharina Auguſte Gulbe. Auguſt Jakob Mahlder. Johann Boijer. Jeannot Peter Volkmann. Emil Johann Friedrich Brüſer.

Johannis-K.: Anna Mathilde Pukit. Alide Anna Freymann. Martin und Anna Anderſohn, Zwillinge. Dahws Behrſing. Andrei Reinhold Salzmann. Emilie Frei. Dorothea Anna Auguſte Stark. Wilhelmine Charlotte Bertha Viſotzky. Johann Friedrich Ledin. Julius Leopold Amſchel. Natalie Plugihn. Fritz Karl Plentiſch. Auguſte Julie Dumpe. Johann Oskar Leopold Philipp. Jahn Peter Sehje. Karoline Dorothea Birsneek.

Martins-K.: Wilhelm Emil Wannag. Emil Woldemar Strautmann. Theodor Woldemar Eckmann. Emma Alice Egliht. Jakob Johann und Anna Julie Emilie Wihtol, Zwillinge. Johanna Gottliebe Schreitfeld. Alfred Adolf Paul Lang. Julianne Adolfine Bernuth. Ottilie Johanna Antonie Suckau Anna Marie Auguſte Lahze. Magdalene Janewiz. Lihſe Selma Bleſis. Fritz Theodor Didrich. Thereſe Emilie Porga.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Eiſenbahnbeamter Karl Waldowsky mit Auguſte Barbara Aenny Grube. Nadlergeſell Johann Abbolting mit Alwine Wilhelmine Schwanenberger. Schriftſetzer Auguſt Emil Zelewitz mit Adeline Auguſte Louiſe Bachmann.

Jakobi-K.: Handſchuhmacher Franz Stribrny mit Ida Johanna Dunkel, geb. Coſſetti. Tiſchlergeſell Georg Konſtantin Lüderwald, gen. Lange, mit Amalie Gottliebe Rüſch, geb. Kruſe. Kaufmann Leontius Iljitſch Blumenau mit Anna Ida Sophie Behrenſtamm.

Gertrud-K.: Acciſekontroleur Matthis Wait mit Amalie Goldmann. Kaufmann Michael Senin mit Ida Johanna Dorothea Klockmann.

Jeſus-K.: Schmiedegeſell Friedrich Eduard Both mit Anna Herrmann. Grundzinsner Mahrtin Schulte mit Trihne Munter. Lokomotivführer Mikel Butze mit Dorothea Wilhelmine Burkewitz.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Ans Tupin mit Ede Upmann. Tiſchler Johann Dannenberg mit Julie Anna Bija. Reſtaurateur Chriſtian Jürgenſohn mit Dorothea Zimmermann.

Martins-K.: Arbeiter Mikel Brunau mit Anna Prahtin. Seefahrer Matthis Seoling mit Marie Emilie Luhſe. Bautiſchler Andrei Swirgſdin mit Karline Meelehn (auch Joh.-K.). Drahtzieher Ernſt Jakobſohn mit Eva Setter. Mechaniker Robert Jaeger mit Maryke Lozoreitis.

Reform. K.: Mechaniker Eduard Volk in Moskau mit Amalie Bertha Schneider.

Begraben.

Petri-K.: Zunftokladiſt Emanuel Ephraim Hein, 83 J. Charlotte Olga Anna Niebuhr, im 2. J. Wittwe Erneſtine Dor. Hübner, geb. Keßler, im 75. J.

Dom-K.: Eduard Emil Schwartz, im 4. J. Max Heinrich Jenſen, 6 J. Gottfried Adolf Grube, 79 J. Alexander Rudolf Domela, 67 J. Frau Wilhelmine Möhle, verw. Domela, geb. Berg, 83 J. Frau Ottilie Neuland, geb. Traumann, 35 J. Henriette Auguſte Jankowsky, am 2. T. Johann Guſtav Thieß, 57 J. Johann Andreas Friedrich Gottlieb Reichert, 71 J. Lucie Veronika Wilhelmine Gebhardt, im 2. J.

Jakobi-K.: Frau Emma Nolte, verw. Baronin Schilling, geb. v. Gerſtenmeyer, 80 J. Viktor Eduard Hahn, im 2. M. Dim. Oberſekretär der livl. adligen Güterkreditſocietät Georg Engelbrecht Fabian Baron Tiefenhauſen, 70 J. Johann Julius Seiſen, 9 J. Johannes Albert Götz, 10 T. Wilhelmine Pauline Adele Rohloff, 8 M. Irma Olga Antonie Fiſcher, im 3. J. Wilhelm Friedrich Bruno Stromberg, 1 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 30. Іюля 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 31. Donnerstag den 6. August. 1887.

(28. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die städtische Gemäldegallerie im Jahr 1886.

Der Bestand der städtischen Gemäldegallerie, welcher sich zu Ende des Jahrs 1885, abgesehen von einer Sammlung von Kupferstichen und einer Marmorbüste, auf 234 Gemälde belief, hat sich, da im Rechnungsjahre zu keinerlei Neuanschaffungen geschritten werden konnte, nur um einziges Gemälde vergrößert, ein Oelgemälde des Professors J. Aiwasowski „Sturm im Nebel", welches der städtischen Gallerie nach Beendigung der in den Räumen derselben veranstalteten und vom Publikum sehr beifällig aufgenommenen Aiwasowskiausstellung vom Künstler als Geschenk dargebracht worden ist.

Im Personalbestande der Verwaltung der Gemäldegallerie sind im Rechnungsjahre keinerlei Veränderungen eingetreten. Aus der Stadtkasse sind im Jahre 1886 für den Unterhalt der Gemäldegallerie verausgabt worden: Gehalt des Konservators E. Rizzoni 100 R., Gehalt der Kustodin M. Hartwig 72 R., Gehalt des Dieners A. Grunwald 72 R. und für die Assekuranz der Gemälde und kleine ökonomische Bedürfnisse 112 R. 42 K., zusammen 356 R. 42 K. Ferner für die Miethe des Lokals der Gemäldegallerie 2000 R., die Leibrente an D. de Robiani für die von der Stadt gekauften Gemälde mit 600 R. und die erste Rate des Kaufpreises der durch Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 7. Oktober 1885 für 6000 R. angekauften Kunstsammlung des Rathsherrn A. H. Hollander im Betrage von 1000 R., sodaß mithin im Rechnungsjahre für die Gemäldegallerie im ganzen verausgabt wurden 3956 R. 42 K.

Im Rechnungsjahre ist ferner ein bereits 1885 fertig gestellter, aber erst 1886 im Druck beendeter neuer Katalog der Gemälde der städtischen Gemäldegallerie und des Kunstvereins zu Riga erschienen.

Auf einen vom Vorstande des hiesigen Dombauvereins ausgehenden und auf die Unterbringung der Sammlungen der städtischen Gemäldegallerie in dem projektirten Neubau im Kreuzgange der Domkirche abzielenden Vorschlag hat die Verwaltung der Gemäldegallerie nicht eingehen können, da ihr bei der Unterbringung der verschiedenartigsten Sammlungen im projektirten Neubau nicht genügende Sicherheit dafür geboten zu sein schien, daß sich daselbst auch eine gute Aufstellung der Gemälde der städtischen Gallerie ermöglichen lassen werde und da ferner die Befürchtung nahe liegt,

daß durch Schaffung eines derartigen Provisoriums die Verwirklichung des mit allen Kräften anzustrebenden Zieles — die Erbauung eines eigenen städtischen Museums — leicht in unabsehbare Ferne gerückt werden könnte.

Die städtischen Elementarschulen mit russischer Unterrichtssprache im Jahr 1886.

Der Unterhalt der Schulen mit russischer Unterrichtssprache beanspruchte im Jahr 1886 12334 Rbl. 79 Kop. Auf die einzelnen Schulen entfallen folgende Beträge:

Peterknabenschule	Rbl.	3006. 83
Petermädchenschule	„	1858. 29
Alexanderknabenschule des Moskauer Stadttheils	„	1477. 80
Alexanderknabenschule des Mitauer Stadttheils	„	2063. 89
Marienschule	„	3841. 98
den Schulen gemeinsame Ausgaben	„	86. —
zusammen	Rbl.	12334. 79

Die aus dem Schulgeld erzielten Einnahmen betrugen 2527 Rbl. 50 Kop. und zwar:

Peterknabenschule	Rbl.	529. —
Petermädchenschule	„	236. —
Alexanderschule des Moskauer Stadttheils	„	394. —
Alexanderschule des Mitauer Stadttheils	„	428. 50
Marienschule	„	616. 50
Schulgeld für den deutschen Unterricht in allen fünf Schulen	„	323. 50
zusammen	Rbl.	2527. 50

Ueber die Zahl der Lehrenden und Lernenden der Schulen, über die Zahl der zahlungsfreien Schüler und über die Schullokale giebt die folgende Tabelle für das Jahr 1886 Auskunft:

Schule	Lehrende		Lernende				Zahlungsfreie Schüler		Schullokal
	Lehrer	Lehrerinnen	Knaben		Mädchen				
			1. Sem.	2. Sem.	1. Sem.	2. Sem.			
Peterknabenschule	4	—	64	118	—	—	18	30	Petersburger Stadttheil Gertrudstraße 101.
Petermädchenschule	3	1	—	—	42	55	17	19	Moskauer Stadttheil Kurmanowstr. 1 a.
Alexanderknabenschule des Mosk. Stadttheils	3	—	65	65	—	—	15	16	Neustraße 29.
Alexanderknabenschule des Mit. Stadttheils	3	—	65	83	—	—	20	23	Großklüversholm Kirchenstraße 3.
Marienschule	3	5	—	—	34	63	8	15	Suworowstraße 39.
	16	6	194	266	76	118	78	103	

Beſteuerung des Markthandels.

(Schluß.)

Die Stadtverwaltung geht ſchon ſeit einiger Zeit mit einem Projekt zur Reorganiſation der Lebensmittelmärkte um, das u. a. darauf abzielt, die verſchiedenen Marktwaaren beſſer und überſichtlicher, als ſeither geſchehen, zu gruppiren, und für gewiſſe Gruppen, die einen größern Umſatz haben, in erſter Reihe für die Fleiſch- und Speckhändler, Hallen mit feſten, für den Verkauf und die Aufbewahrung der Waare wol eingerichteten Verkaufsſtänden oder Buden herzuſtellen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach Realiſirung dieſes Projekts eine gerechtere Beſteuerung des Markthandels mit Berückſichtigung der Steuerkraft der Händler ſich unſchwer wird durchführen laſſen, während die jetzigen Maßnahmen des Kameralhofs, wenn man die thatſächlich obwaltenden Verhältniſſe berückſichtigt, von einer gewiſſen Härte nicht freigeſprochen werden können. Die Erfahrung hat bereits gezeigt, daß die ärmern Händler, die bisher im Markthandel einen beſcheidenen Erwerb gefunden hatten, die Steuer nicht aufbringen können und unter den jetzigen ſchweren Erwerbsverhältniſſen das Proletariat zu vermehren drohen, während die beſſer ſituirten Perſonen ihren Platz auf dem Markt zwar behaupten, es aber als eine Unbilligkeit empfinden, daß ſie trotz der Steuerzahlung an die Beſchränkungen des Markthandels, gewiſſe Marktſtunden, wechſelnde Standplätze, tägliches An- und Abführen der Waare, gebunden bleiben, Beſchränkungen, die erſt fortfallen können, wenn die ſeitens der Stadt projektirte Reorganiſation der Markteinrichtungen durchgeführt ſein wird.

Das Stadtamt faßt ſeine Erwägungen dahin zuſammen, daß es angezeigt erſcheint, bis zur geplanten Reorganiſation der ſtädtiſchen Lebensmittelmärkte es bei der früheren Praxis bewenden zu laſſen, wonach nur die Inhaber ſtändiger Verkaufslokale oder Buden einer Steuer unterliegen, der Markthandel im engern Sinn von Tiſchen, Kaſten und ſonſtigen beweglichen Behältern aber ſteuerfrei iſt.

Das Stadtamt beantragt ſomit, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

unter Darlegung der geſetzlichen Beſtimmungen und der thatſächlichen Verhältniſſe, wie ſie ſich auf den Rigaſchen Lebensmittelmärkten entwickelt haben, bei der Staatsregierung darum zu petitioniren, daß es bei der ſeitherigen Praxis der Beſteuerung des Markthandels bis auf weiteres ſein Bewenden behalte, wonach nur die Inhaber von Marktbuden oder ſonſtigen ſtändigen Verkaufslokalen der Beſteuerung nach Art und Umfang ihres Handels unterliegen, während der Markthandel im engern Sinn ſteuerfrei bleibt, d. h. der Handel derjenigen Perſonen, die ihre Waare täglich auf den Markt bringen und nur während beſtimmter Stunden auf den ihnen täglich angewieſenen Plätzen von Tiſchen, Kaſten und andern beweglichen Behältniſſen feilbieten, nach Schluß des Markts aber ihre Waare nebſt den Behältniſſen täglich wieder fortbringen.

Rechenſchaftsbericht

der Rigaer Stadtſparkaſſe vom Jahr 1832 für das Jahr 1886

genehmigt von der Stadtverordnetenverſammlung am 3. Auguſt 1887.

Laut Bilanz am 31. Dezember 1885 zirkulirten an Sparkaſſenſcheinen:

a. Depotſcheine unverzinslich . . . . . Rbl. 3. —

welcher Betrag im Jahr 1886 unverändert geblieben iſt.

b. Zinsſcheine mit Zinskoupons . . . . . Rbl. 58325. —
Im Jahr 1886 wurden eingezahlt . . . „ 9271. —
Rbl. 67596. —
und dagegen ausgezahlt . . . . . „ 9027. —
Beſtand am 31. Dezember 1886 . . . . Rbl. 58569. —

mithin vergrößerte ſich der Betrag dieſer Scheine um Rbl. 244.

	Kapital	Mit Zinſen
c. Zinſeszinsſcheine auf den Inhaber	R. 675425. —	R. 858220. 3
Im Jahr 1886 kamen hinzu	„ 238114. —	„ 272914. 1
	R. 913539. —	R. 1131134. 4
und wurden ausgezahlt .	„ 147467. —	„ 172869. 59
Beſtand am 31. Dez. 1886	R. 766072. —	R. 958264. 45
mithin vergrößerte ſich der Betrag dieſer Scheine inkluſive Zinſen um		R. 100044. 42

d. Konditionelle Zinſeszinsſcheine (auf den Namen lautend):

	Kapital	Mit Zinſen
	R. 1589385. —	R. 1956219. 55
Im Jahr 1886 kamen hinzu	„ 429025. —	„ 506652. 19
	R. 2018410. —	R. 2462871. 74
und wurden ausgezahlt .	„ 318271. —	„ 373280. 68
Beſtand am 31. Dez. 1886	R. 1700139. —	R. 2089591. 6
mithin vergrößerte ſich der Betrag dieſer Scheine inkluſive Zinſen um		R. 133371. 51

Die Einlagen auf Sparbücher betrugen am 31. Dezember 1885 . . . . . Rbl. 72151. 77
Im Jahr 1886 wurden eingezahlt . . . . „ 133530. —
Rbl. 205681. 77
Dagegen ausgezahlt . . . . . „ 61587. 46
Seitenbetrag Rbl. 144094. 31

Uebertrag	Rbl.	144094. 31
Im Jahr 1886 ſind den Sparbüchern an Zinſen zugeſchrieben	„	3892. 91
Beſtand am 31. Dezember 1886 . .	Rbl.	147987. 22

mithin vergrößerte ſich der Betrag der Sparbücher um Rbl. 75835. 45 Kop. inkluſive Zinſen.

Der Geſammtbetrag ſämmtlicher Einlagen betrug ſomit am 31. Dezember 1886 inkl. Zinſen	Rbl.	3254414. 73

(gegen Rbl. 2944919. 35 Kop. 1885) und hat ſich um Rbl. 309495. 38 Kop. vergrößert.

Die Zinſeneinnahme auf Werthpapiere, hypothekariſche Obligationen, Darlehen und Giro betrug im Jahr 1886	Rbl.	193232. 38
Dazu die an den Werthpapieren am 31. Dezember 1886 haftenden Zinſen und die auf Darlehen und hypothekariſche Obligationen ausſtehenden Zinſen	„	30572. 91
	Rbl.	223805. 29

Dagegen wurden verausgabt für Zinſen auf angekaufte Werthpapiere und vor dem Termin zurückgezahlte Darlehen . .	R.	6547. 09		
Ferner ſind zu kürzen:				
die an den Werthpapieren ꝛc. am 31. Dezember 1885 haftenden Zinſen	„	34158. 41		
die den verſchiedenen Einlagen pro 1886 zugeſchriebenen Zinſen .	„	118670. 44		
			„	159375. 94
		Zinſenüberſchuß	Rbl.	64429. 35

Das Gewinn- und Verluſtkonto ſtellt ſich wie folgt:

Zinſenüberſchuß.	Rbl.	64429. 35
Dividende des Gas- und Waſſerwerks . .	„	1615. 48
Gewinn auf gezogene und verkaufte Werthpapiere	„	51641. 75
	Rbl.	117686. 58

wovon in Abzug zu bringen ſind:

Unkoſten	R.	22169. 67		
Abſchreibungen auf Werthpapiere	„	20466. 01		
			„	42635. 68
		verbleiben	Rbl.	75050. 90

Wovon laut Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 28. November 1883 dem Kapitalkonto zuzuſchreiben ſind 25% mit	Rbl.	18762.	72
und der Reſt der Stadtverordnetenverſammlung zur Dispoſition zu ſtellen iſt mit	„	56288.	18
	Rbl.	75050.	90
Das Kapital der Rigaer Stadtſparkaſſe betrug am 31. Dezember 1885	Rbl.	181135.	44
hierzu obige 25%	„	18762.	72
Beſtand am 31. Dezember 1886	Rbl.	199898.	16

Bilanz.

Kredit.

Kaſſabeſtand	Rbl.	6197.	28
Unkoſtenauslage für 1887	„	411.	34
Stadtdiskontobank auf Giro ausſtehend . .	„	18304.	87
Darlehen gegen Kaſtenpfänder	„	418339.	—
Mobilien und Utenſilien	„	1136.	49
Zinſen	„	30572.	91
Immobil	„	29538.	27
Hypothekariſche Obligationen	„	230514.	—
Diverſe Werthpapiere	„	2825071.	19
Konto pro Diverſe	„	45.	—
	Rbl.	3560130.	35

Debet.

Depotſcheine	Rbl.	3.	—
Zinsſcheine	„	58569.	—
Zinskoupons	„	2309.	48
Zinseszinsſcheine	„	958264.	45
Konditionelle Zinseszinsſcheine	„	2089591.	6
Sparbücher	„	147987.	22
Salair	„	870.	90
Diverſe Kreditores	„	261.	53
Kapital	„	199898.	16
Disponible Fonds	„	102375.	55
	Rbl.	3560130.	35

Riga, den 31. Dezember 1886.

Die Adminiſtration der Rigaer Stadtſparkaſſe vom Jahr 1832:

Herm. Stieda, Präſes. A. Wm. Juon. Robert Fraenkel.
E. Kerkovius. E. Kappeller. Rud. W. Seuberlich.
P. Medne. M. Lübeck.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Walther Juſtus Emil Specht. Mathilde Alexandra Harmel Hermann Stürmer.

Dom-K.: Marie Lydia Kühn. Emma Eugenie Lauri. Karl Martin Florian Wachholder. Annette Emilie Wiegandt.

Jakobi-K.: Ida Marie Haſenfuß. Paul Leonhard Hermann Kalning. Eliſabeth Juliane Sommer. Albert Jakob Grahben. Hermann Johannes Fedrowitz.

Gertrud-K.: Wilhelmine Ottilie Krehslin. Auguſt Lange. Hermine Cäcilie Melita Wannag. Antonie Kriſtine Pawaſſer. Katharine Karoline Kuhtſch. Wally Roſine Marie Kugelan. Ernſt Kallei. Anna Marie Neimann. Alexander Theodor Klawing. Georg Paul Merz. Gottfried Paul Leonhard Blau. Julius Emil Merz.

Jeſus-K.: Marie Antonie Eliſabeth Feldberg. Johann Ferdinand Ludwig. Amalie Suſanne Behrſin. Alfred Eduard Chriſtoph Jurgis. Karl Reinhold Kalnin. Marie Julie Karoline Kuſchke. Martin Mahler.

Johannis-K.: Olga Annette Emilie Waldmann. Chriſtoph Alfred Kranz. Wilhelmine Emma Begeſack. Robert Friedrich Weismann. Dohre Emilie Benſche. Chriſtine Emilie Mikelſohn. Alexander Johann Blum. Johann Karl Wilhelm Bergmann. Wilhelm Hans Upmann. Marie Eliſabeth Reimann. Olav Dombrofsky. Helene Wilhelmine Jezis. Karl Julius Linde. Johann Rudolph Ahbols. Diedrich Silewitſch. Jenny Alwine Elvire Pahkſte. Marie Pintel. Fritz Ottomar Janſohn. Hadrian Wilhelm Breedit. Anna Roſalie Jannoſol. Johann Ferdinand Kaſak. Marie Anna Pauline Kruhmin. Martin Eduard Rogr. David Eduard Kerin.

Martins-K.: Karl Wilhelm Johann Neekſtin. Peter Kalning. Anna Elſa Zeckul. Franz Maximilian Schoneck. Karl Adolf Leske. Johann Otto Müller.

Trinitatis-K.: Peter Auguſt Sallulapp. Alma Katharina Oſſjuk. Johann Friedrich Silling. Alide Katharina Weinberg. Kriſtihne Peterſohn. Jakob Kunting.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Karl Alexander Oberg mit Marie Olga Louiſe Jackowitz. Gaskontroleur Theodor Beckmann mit Olga Hawerda. Dr. med. Joſeph Heinrich Schomacker in St. Petersburg mit Alexandrine Mickwitz daſelbſt. Matroſe Robert Gottlieb Neekſting mit Eva Barbara Meyer, geb. Peterſohn.

Jakobi-K.: Schuhmachergeſell Johann Jakob Tiepel mit Auguſte Doris Birck.

Gertrud-K.: Handlungkommis Ernſt Böttcher mit Chriſtine Eva Kruhmin.

Jeſus-K.: Fabrikarbeiter Jahn Leepa mit Katrin Zippul. Maler Georg Wihtolin mit Lawihſe Leepin. Arbeiter Jehkab Dohmin mit Greete Sahtin. Former Pahwel Kolesnik mit Juliane Eliſ. Leitis. Buchhalter Paul Friedrich Tillmann mit Bertha Feierabend. Peter Paul Lutkewitſch mit Alide Juliane Thau. Eiſendrehergeſell Thomas Felician Wambut mit Anna Barowski. Badermeiſter Ernſt Friedrich Schiemann mit Anna Karoline Straum.

Johannis-K.: Fabrikarbeiter Ewald Bekkeris mit Annlihſe Swirbul. Tiſchlergeſell Johann Chriſtian Martin Rein mit Eva Amalie Gail. Schloſſer Alexander Ohſoling mit Anna Katharine Ohſolin. Reſerviſt Georg Ellburg mit Stefanie Kriſchewsky.

Martins-K.: Bäcker Mahrz Purrin mit Karline Uhwe. Buchhalter Oskar Traulſen mit Eliſabeth Helene Margarethe Melind. Böttchermeiſter Julius Leopold Müller mit Mathilde Luiſe Sokolowsky.

Trinitatis-K.: Krüger in Mühlgraben Mickel Wihkſne mit Anna Gohding, geb. Kraſting.

Begraben.

Dom-K.: Penſionirter Börſenbankbeamter Samuel Valentin Kaull, 70 J. Wilhelm Eduard Beuter, 43 J.

Jakobi-K.: Georg Friedrich Reinhold Baron Tiefenhauſen, 21 J.

Gertrud-K.: Karl Alexander Julius Roſe, im 2. J. Ottilie Alice Kikkis, 6 M. Melanie Anna Friederike Blumberg, 1 M. Wittwe Marie Frieſendorff, geb. Günther, im 61. J. Arbeiter Peter Rihdiht, im 54. J. Johann Behrſin, im 2. J. Beurl. Unteroffizier Johann Kalnin, im 34. J. Buchdrucker Otto Skubbig, 35 J. Zimmergeſell Johann Wilhelm Ludwig Rauthe, im 25. J. Wittwe Eva Reinſen, 79 J. Arbeiter Peter Ballod, 58 J. Expeditor Samuel von Holſt, 80 J. Louiſe Wilhelmine Stock, im 8. J. Bauunternehmersfrau Karoline Anna Sawitzky, geb. Friſchfeldt, 41 J. Anna Emilie Malwine Dreimann, 10 M. Elſa Roſalie Chriſtine Wendt, 1 J. Schneidermeiſtersfrau Auguſte Karoline Elfert, geb. Faltin, 54 J. Arbeiter Mikkel Grünberg, im 49. J. Frau Eva Lihz, geb. Schwihkul, 57 J. Ernſt Barauska, 5 M. Heinrich Wilhelm Koch, 6 W. Tiſchler Jakob Sibbens, 48 J.

Jeſus-K.: Georg Richard Kalning, 4 M. Luiſe Anna Treufeldt, 74 J. Lina Marie Oſehrwiht, im 4. J. Kommis Johann Maifeldt, 69 J. Karoline Poſchkus, im 2. J. Alfred Luhß, 10 W. Jakob Eduard Oſehrwiht, im 2. J. Antonie Selma Sirne, 5 M. Arbeiter Andrei Tiltin, im 59. J. Eduard Apkarting, 9 M. Ein todtgeb. Mädchen. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 14. Juli bis zum 4. Auguſt 74 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 14. Juli bis zum 3. Auguſt 28 Verſtorbene.

Johannis-K.: Emilie Anna Marie Waltin, 4 M. Auguſt Swaigſne, im 2. J. Heinrich Martin Johann Philipp, 4 J. Olga Eliſabeth Schihdin, 4 M. Anna Samtin, im 4. J. Anna Agathe Melanie Bergmann, im 3. J. Frau Marie Bergmann, geb. Waldowsky, 68 J. Wittwe Annlihſe Burkewitſch, 78 J. Juhle Kulp, im 4. J. Karoline Ottilie Krüger, 5 W. Beurl. Soldat Friedrich Remaike, 37 J. Vor der Taufe verſtorbenes Mädchen. Wittwe Lihſe Gutberg, 67 J. Lihſe Zaunſemme, im 4. M. Eva Anna Bertha Kalneneeks, 10 M.

Martins-K.: Johann Kalning, 5 J. Jakob Alexander Alfons Geuſen, 1 M. Alexander Albert Inken, 9 M. Jakob Johann Wihtol, im 2. M. Ludovika Anna Schilinsky, 1 J. Auguſte Emilie Olga Straſding, im 4. J. Kathrine Marie Dräger, im 9. M. Emilie Sophie Vesper, 4 M. Jakob Konſtantin Kohkliht, im 5. M. Peter Auguſt Bieikis, 5 M.

Trinitatis-K.: Ella Thereſe Kron, 9 J. Eliſe Reekſting, 11 M. Johann Heinrich Uskal, 10 M. David Johann Wilhelm Jannſohn, 10 M. Mikkel Tetter, 2 J. Dahw Zehraus, 77 J. Johann Alexander Reinhold Nollau, 2 J. Julius Hugo Gaidies, 7 M. Peter Theodor Steinberg, 7 W. Frau Marie Barbara Hiege, 52 J. David Auguſt Peik, 3 J. Ilſe Alma Marie Birsneek, 2 J. Woldemar Johann Weizer, 10 M. Peter Sveedre, 24 J. Janne Ahbel, 26 J. Karl Alexander Jankewitz, 1 J. Peter Alexander Peterſohn, 6 J. Julianne Bertha Helene Kurtius, 6 J.

Reform. K.: Wittwe Gertrud Berg, geb. Hanke, 61 J. Staatsrath Dr. med. Viktor Eduard Cruſe, 74 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 6. Августа 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 32. Donnerstag den 13. August. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Unsere kirchliche Armenpflege.

Das unter dem Vorsitze des Hrn. Superintendenten Th. Gaehtgens in Riga bestehende „Hauptkomité für kirchliche Armenpflege der Evangelisch-Lutherischen Gemeinden" übergiebt in diesen Tagen seinen Rechenschaftsbericht für das Jahr 1886 der Oeffentlichkeit. Zum 28. Male wird in solcher Weise Bericht erstattet über das, was im Lauf eines Jahrs von Seiten der Kirche Rigas für die Armen geschehen ist. „Von Seiten der Kirche?" — fragt vielleicht Mancher, und auf diese Frage ertheilt der Rechenschaftsbericht selbst folgende Auskunft: „Von Seiten der Kirche. Denn obschon unsere Kirche Söhne und Töchter hat, auf die sie mit Dank zu Gott hinblicken kann: Vereine und Anstalten, die der Brodnoth durch Darreichung von Speise, die der Leibesnoth durch Alters- und Krankenverpflegung, die der Seelennoth durch Aufnahme in ihre Rettungshäuser wehrhaft entgegentreten und die beschwerten Schultern der Mutter entlasten, so kann und darf die Kirche als solche sich doch nicht ihrer Mutterpflicht gegen „Geringste unter den Brüdern" entziehen. Und sie hat allezeit Arme und Geringste bei sich, die sie unabhängig von Bettelverein, Armendirektorium und lett. Wohlthätigkeitsanstalten resp. neben ihnen versorgt mit Kleidern und Schuh, mit Wohnung und Wärme und Brod und Salz. Dieses hat nun die kirchliche Armenpflege zu thun vermocht, hat manche Noth lindern, hat manche Thräne trocknen können. Sie hat nicht nöthig gehabt, die Bedürftigen fortzuschicken mit der Weisung: „Gott berathe Dich", sondern hat in Gottes Namen auch etwas thun können."

Und die kirchliche Armenpflege hat, wie aus dem uns vorliegenden Jahresbericht des Hauptkomités hervorgeht, im letztvergangenen Jahre Vieles gethan, wofür ihr Dank gebührt. Sie hat, unterstützt von kirchlichgesinnten Männern und Frauen unserer Vaterstadt, ihre Hand aufgethan und nach Kräften der dringendsten Noth abgeholfen. Hat aber die kirchliche Armenpflege Manches derart vollbringen können, Vieles hat sie doch beim Wollen lassen müssen. „Denn der Nothstand, namentlich in der Arbeiterbevölkerung, ist im verflossenen Jahre ein sehr großer gewesen und dauert, trotz

etwas größerer Belebtheit in Handel und Wandel in der Frühjahrszeit, zum Theil noch fort. Zahlloſe ſtanden und ſtehen müſſig auf dem Markt und keiner dinget ſie. Es iſt zuverläſſig viel Hungerbrod im verfloſſenen Jahre gegeſſen worden, aber nicht nur, weil der Erwerb verſchlemmt iſt in ſündlichem Bauchdienſt, nicht auch aus Unluſt zur Arbeit, ſondern in ſehr häufigen Fällen aus Mangel an Arbeit. Kam zur Arbeitsloſigkeit auch nur eine leichte Erkrankung des Broderwerbers, ſo gab's in Kurzem, nachdem das Wenige, was an Habe da war, in der Geldverleiher Hände gerathen, thatſächlich Nichts. Und ſolche Fälle gehören nicht und gehören noch immer nicht zu den Seltenheiten. Da wollte man gern reichlicher helfen als geſchieht, nicht nur den Hunger des einen Tages ſtillen, ſondern ganz über den Berg hinüberhelfen. Aber das hat nicht oft geſchehen können."

So lauten die eindringlichen Worte des Jahresberichts, Worte, denen wir Nachklang in den Herzen der Leſer wünſchen. Denn mehr als je zuvor iſt die Zeit darnach angethan, den kirchlichen Intereſſen nicht von fern als theilnahmloſer Zuſchauer gegenüberzuſtehen, ſondern werkthätig einzugreifen, damit die Kirche ihrer Aufgaben und Pflichten nach allen Seiten gerecht zu werden vermag. Dazu gehört aber auch das Gebiet der kirchlichen Armenpflege. Das Hauptkomité richtet daher an Viele, die unter dem Druck der Zeiten nicht zu leiden gehabt und die bisher kein rechtes Herz für oder keine rechte Kenntniß von der Thätigkeit der kirchlichen Armenpflege gehabt, die herzliche Bitte, dieſes Gebiet chriſtlichen Handelns in unſerer Stadt nicht überſehen zu wollen und nicht gar zu meinen, durch Beiträge in die verſchiedenen Sammelbücher der Vereine ihrer Pflicht gegenüber den Armen genügt zu haben.

Der Bericht des Hauptkomités wendet ſich zum Schluß an die chriſtliche Mildthätigkeit und Liebe aller Gemeindeglieder unſerer theuren evangeliſch-lutheriſchen Kirche. Die chriſtliche Liebe überbrücket die Kluft zwiſchen Himmel und Erde, „ſollte ſie nicht auch überbrücken die Kluft zwiſchen Arm und Reich in dieſer unſerer, des Ruhmes der Wohlthätigkeit nicht mangelnden Stadt alſo, daß man herüberkäme und ſähe und hülfe. Daß Gutes und Barmherzigkeit oft nicht geſchieht, liegt nicht immer am Nichtwollen, häufiger am Nichtglauben, daß die Noth ſehr groß iſt. Man glaubt aber nicht, weil man rechte Noth und Elend nicht ſieht, denn unverſchuldetes Elend verhüllt ſein Haupt. Nur das durch Laſter erzeugte Elend iſt zudringlich. So wolle man denn hingehen und ſehen, dann wird Manches Hand ſich öffnen; und wer nicht hingehen will und ſehen, der glaube Denen, die geſehen, daß ihrer Viele ſind, die rufen: „Komm herüber und hilf uns."

Was die kirchliche Armenpflege im Jahr 1886 im Einzelnen geleiſtet, wie ſie mit den ihr geſpendeten Mitteln Haus gehalten und gewirthſchaftet, darüber giebt der Jahresbericht detaillirte Auskunft. Für uns mag es genügen, wenn wir aus den vorliegenden Berichten nachfolgende tabellariſche Ueberſicht wiedergeben:

Bericht der kirchlichen Armenpflege für 1886.

Kirchen.	Einnahme.		Gesammt-einnahme.		Ausgabe.		Gesammt-ausgabe.		Saldo pro 1887.		Unterstützt wurden:				Einzahlungen an die Hauptkasse.			
															5 %		Gerechn. von	
	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Witt-wen.	Kin-der.	And. Pers.	Ges.-Zahl.	Rbl.	Kp.	Rbl.	Kp.
St. Petri-K.																		
Gem. des Oberpastors Dr. Lütkens	1679	18			1654	93			24	25					74	10	1482	—
Gem. des Pastors Poelchau . .	646	89			575	52			71	37	22	35	16	73	31	52	630	34
Gem. des Pastors Hellmann . .	79	54	2405	61	79	54	2309	99					7	7	—	—	—	—
Dom-K.																		
Gem. des Superintend. Gachtgens	2545	67			2137	11			414	56	80	62	44	186	93	25	1865	6
Gem. des Oberpastors Keller . .	184	89	2730	56	184	89	2316	—			12	27	22	61				
St. Johannis-K.																		
Gem. des Oberpastors Weyrich .	563	85			563	85						39	40	79	23	—	460	—
Gem. des Oberpastors Bernewitz .	335	28			332	28			3	—	17	21	—	38				
Gem. des Pastors Walter . . .	229	57	1128	70	133	46	1029	59	96	11	8	20	2	30				
St. Gertrud-K.																		
Mit 2 Pastoren und Gemeinden .			844	75			812	60	32	15	49	56	11	116	32	60	652	—
Jesus-K.																		
Mit 2 Pastoren und Gemeinden .			737	72			583	40	154	32	46	—	62	108	28	90	578	—
Martins-K.																		
Mit 1 Pastor und 2 Gemeinden .			860	85			701	12	159	73	27	52	24	103	30	30	606	—
St. Trinitatis-K.																		
Mit 1 Pastor und 2 Gemeinden .			112	17			112	17	—	—	10	39	13	62	2	50	50	—
			8820	36			7864	87	955	49	271	351	241	863	316	17	6323	40

Laut Kassabericht des Hauptkomités wurden in Summa vereinnahmt 11432 Rbl. 3 Kop. und verausgabt an Bewilligungen 8081 Rbl. 52 Kop., so daß am 31 Dezbr. 1886 das Saldo aus 3350 Rbln. 51 Kop. bestand. Außerdem befindet sich unter Verwaltung des Hauptkomités kirchlicher Armenpflege:

1. Ein Capital, über welches laut Anordnung des Gebers Herr Oberpastor H. G. Poelchau disponirt, groß 2975 Rbl. — Kop.

Im Laufe des Jahres gingen ein an Zinsen 189 R. 93 K., die dem Herrn Oberpastor H. G. Poelchau ausgezahlt worden sind.

2. Die Ottilien-Stiftung des Herrn Aeltesten Jenckel, zur Verfügung des Herrn Oberpastor Keller, groß 1000 Rbl., bestehend in einem Livländischen Pfandbrief.

Im Laufe des Jahres 1886 gingen ein an Zinsen 47 R. 50 K., die dem Herrn Oberpastor Keller ausgezahlt worden sind.

Nachtasyl für Obdachlose.

Im Anschluß an den in Nr. 14 vom 9. April 1887 veröffentlichten, die Monate Januar, Februar und März 1887 umfassenden Frequenzbericht veröffentlichen wir nunmehr die nachstehenden Zahlen, welche die Monate April, Mai und Juni 1887 betreffen. In Klammern fügen wir die entsprechenden Zahlen des Jahrs 1886 bei.

Das Asyl benutzten:

	Männer	Frauen	zusammen	
im April . .	1305(1074)	83 (48)	1388(1122)	Personen,
im Mai . .	1162(1037)	91 (47)	1253(1084)	„
im Juni . .	1149 (999)	73 (49)	1222(1048)	„
	3616(3110)	247(144)	3863(3254)	Personen.

Davon waren unter 18 Jahren 176 Männer, — Frau
und über 60 Jahre . . . . 88 Männer, 19 Frauen.

Der nächtliche Durchschnitt betrug:

im April	46,27	Personen,
im Mai	40,42	„
im Juni	40,73	„

macht im Durchschnitt dieser drei Monate 42,15 Personen für die Nacht, d. h. ungefähr 7 Personen täglich mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahrs.

Voll, d. h. mit 56 und mehr Personen, war das Asyl besetzt vom 1. bis 10. April inkl.; vom 1. bis 9. Mai inkl.; vom 1. bis 6. und am 9. Juni inkl., also in 26 Nächten. Zur obigen Frequenzliste sind noch hinzuzurechnen 23 kleine Kinder, welche eine Bettstelle mit der Mutter benutzten, und daher nichts zu zahlen hatten.

Im April ist die Zahl der Besucher nicht unter 25, im Mai nicht unter 10 und im Juni nicht unter 19 Personen gesunken.

Die Maximalzahl für Männer betrug 56, für Frauen 9 Personen.

Ganz neue, bisher im Asyl überhaupt noch nicht gesehene Gäste erschienen:

im April	. . . . .	61 Personen,
im Mai	. . . . .	57 „
im Juni	. . . . .	49 „

also in drei Monaten neue Gäste im Ganzen 167 Personen, oder täglich ungefähr 2 Personen.

Nur einmal im Monat wurde das Asyl benutzt von 507 Personen.

Volle fünfmal nutzten in derselben Zeit die Wohlthat aus 449 Personen.

In Anbetracht der im Ganzen (in jedem Monat besonders gerechnet) 1355 verschiedenen Personen, welche das Asyl in diesem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen Besucher 37,12% und die der fünfmaligen Besucher 33,14% aller Besucher. Gegen das vorige Vierteljahr ist die Zahl der einmaligen Besucher um 14 Personen gestiegen und die der fünfmaligen um 98 Personen gefallen. — Rechnet man die Frequenz aller Asylanten zusammen, so benutzte jeder Asylant durchschnittlich fast drei Mal im Monat das Asyl.

In derselben Zeit wurden zurückgewiesen im Durchschnitt täglich 4 Personen, und zwar wegen Raummangels 176, Trunkenheit 144, zu häufigen Erscheinens 50, Geldmangels 6, anderer Gründe 8 Personen, und zwar alles nur Männer, zusammen 384 Personen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewiesenen im Allgemeinen um 271 Personen abgenommen, und zwar im Einzelnen die der wegen Raummangels Zurückgewiesenen um 323 Personen; dagegen nahm die Zahl der wegen Trunkenheit Abgewiesenen um 59 Personen zu. Die größte Anzahl der Zurückgewiesenen fällt auf den 2. und 3. April mit je 24 Mann und auf den 5. Juni mit 35 Mann.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Asylanten betrugen in diesen drei Monaten 193 Rbl. 15 Kop.

Alle hiesigen Zeitungen werden zugleich im Interesse der Anstalt (Mosk. Vorst., Marienstraße 49) und des Publikums ersucht, diesem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichst weite Verbreitung zu verschaffen.

Riga, im August 1887. Das Kuratorium.

Stadtfeuerwehr.

Am 3. Auguſt 1887 hat die Stadtverordnetenverſammlung in Anlaß des Schreibens des livländiſchen Gouverneurs an das Stadthaupt vom 14. Juni 1887 Nr. 5062 betreffend die Redaktion des Statuts der Rigaſchen Kommunalfeuerwehr beſchloſſen:

Indem die Stadtverordnetenverſammlung die vom livländiſchen Gouverneur im Schreiben vom 14. Juni 1887 Nr. 5062 vorgeſchlagene Redaktion des Statuts der Kommunalfeuerwehr ablehnt und das Stadtamt beauftragt, die Organiſation der Kommunalfeuerwehr vorläufig ruhen zu laſſen, beſchließt ſie erſtens, bei dem Miniſter des Innern darum zu petitioniren, daß die Beſtimmungen des im Jahr 1884 genehmigten Statuts der Rigaſchen Kommunalfeuerwehr wiederhergeſtellt werden, wonach alle Anordnungen in Betreff des Feuerwehrkorps und des Feuerwehrparks in der Stadtverwaltung zentraliſirt ſind und namentlich die Verwendung der Geldmittel und die Anſtellung und Entlaſſung des Branddirektors, des Brandinſpektors und der Brandmeiſter dem Stadtamt kompetiren, die Anſtellung und Entlaſſung des übrigen Perſonals aber nicht der Zuſtimmung des Polizeimeiſters bedarf; zweitens aber beſchließt die Stadtverordnetenverſammlung, um nicht die Beſchwerdefriſt zu verſäumen, gleichzeitig beim 1. Departement des dirig. Senats über die Verfügung des die Polizei verwaltenden Kollegen des Miniſters des Innern vom 2. Mai 1887 in Betreff des Statuts der Rigaſchen Kommunalfeuerwehr Beſchwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Erhebung und Durchführung der Beſchwerde zu betrauen.

Die Kronimmobilienſteuer für 1887.

Durch das Allerhöchſt beſtätigte Reichsrathsgutachten vom 21. November 1886 iſt die Kronimmobilienſteuer für die Städte Livlands auf 263900 R. normirt worden, wovon nach dem Schreiben der livl. Gouvernementsregierung vom 28. März 1887 Nr. 2102 213656 R. auf Riga entfallen. Gegen die Vorjahre iſt ſomit eine bedeutende Steuererhöhung eingetreten, denn für das Jahr 1886 betrug die Steuerſumme für ganz Livland nur 219900 R. und der Antheil der Stadt Riga nur 176931 R. Der Beſteuerung unterliegen 6921 Immobilien mit einem Geſammtſchätzungswerth von 54639665 R.; ſonach kommen auf 1000 R. Schätzungswerth 3 R. 91,03 K. Steuer, gegen 3 R. 26,27 K. im Vorjahr. Außerdem iſt nach der Anmerkung zum Art. 13 des Reglements über die Kronimmobilienſteuer zur Deckung der Unkoſten 1% der Steuer berechnet worden, was 2136 R. 56 K. ergiebt. Die Immobilien, deren Schätzungswerth weniger als 100 R. beträgt, ſind nach Art. 3 des Reglements bei der Steuerrepartition nicht berückſichtigt worden. Die Repartitionsverſchläge haben während eines Monats, vom 25. Juni bis zum 25. Juli 1887, zur Einſichtnahme für das be-

theiligte Publikum ausgelegen; Beſchwerden oder Ausſtellungen wider die Repartition der Steuer oder die Berechnung der Unkoſten ſind in dieſer Friſt nicht erhoben worden.

Am 3. Auguſt 1887 hat die Stadtverordnetenverſammlung beſchloſſen: die vom Oekonomieamt vorgeſchlagene Repartition der Kronimmobilienſteuer für 1887, wonach auf 1000 R. Schätzungswerth 3 R. 91,03 K. Steuer entfallen und außerdem zur Deckung der Unkoſten 1% der Steuerquote erhoben wird, zu beſtätigen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alexander Herbert Heinrich Treumann. Julius Theodor Kühnholz.

Dom-K.: Ebba Auguſte Kleveſahl. Natalie Eliſabeth Dorothea Dietrich.

Jakobi-K.: Wilhelmine Eliſabeth Roſenbach.

Gertrud-K.: Robert Wallenburger. Johann Jakob Friedrich Stumpf. Woldemar Friedrich Löſch. Johann Heinrich Kahrnup. Andrei Kahrlis Schmidt. Peter Jahnis Putnukaln. Wilhelmine Elſa Eeklaws. Alexander Theodor Alfred Kruhming. Emilie Kornelia Mikelſohn.

Jeſus-K.: Jurr Eewin. Wilhelm Friedrich Johann Ulrich Wilhelmſohn, gen. Willſohn. Eduard Bruno Kondrus. Alide Julianne Imſche. Auguſte Anna Wilhelmine Jakobſohn. Gotthard Peter Balzer. Adolf Eugen Guſtav Motekat. Heinrich Mikel Andreas Guſtowski. Otto Paul Linde. Hermann Julius Kirſtein. Apollonie Natalie Müller. Amalie Timmermann. Anna Dorothea Ohgle. Marie Libſe Bankowitſch. Auguſt Bernhard Zellin. Martha Selma Blaffert. Helene Anna Rugaj. Adolf Andreas Gotthard Mühlhardt.

Johannis-K.: Fritz Ans Dimant. Liſette Emilie Roſenthal. Emilie Eliſabeth Pauline Kahpoſt. Liſette Weiß. Bertha Auguſte Emilie Orik. Karl Janis Krauſe. Peter Paul Kalnin. Emma Marie Juſtine Raßmann. Karl Daugel. Adolph Alexander Michel Jürgenſohn. Johann Kriſtjahn Benjamin Anderſohn. Anna und Johann Jakob Markewitſch, Zwillinge. Jeannot Wolf. Eduard Guſtav Maſul. Kriſtine Roſalie Kaſſar. Alexander Andrejs Woldemar Needer. Michel Karl Klewin. Auguſt Egle. Mathilde Julie Damme. Johann Fritz Auguſt Berg. Katharine Marie Buſch. Johann Friedrich Sanderſohn. Eduard Auguſt Walatis.

Martins-K.: Hans Hermann Appens. Katharine Roſalie Kriſtin. Wilhelm Kalning. Wilhelmine Sophie Nadſin. Charlotte Amalie Linde. Auguſte Louiſe Swandine Gerhard.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Drahtwalzer Karl Johann Normann mit Eva Louiſe Lindholm.

Gertrud-K.: Stellmachergeſell Jahn Kalning mit Dohre Rekkis. Arbeiter Jahn Grusding mit Juhle Kalning. Schuhmacher Andrei Stöckerhof mit Leene Peiſum. Kommis Jahn Mehſlis mit Madde Jannſohn.

Jesus-K.: Fuhrmannswirth Karl Janson mit Anna Breedis. Bierbudenhalter Fritz Zippant mit Emilie Bertha Faustmann. Schmied Jannis Baumann mit Juhle Wuschkaln.

Johannis-K.: Kommis Ernst Böttcher mit Christine Eva Kruhmin. Reservist Georg Ellburg mit Stefanie Knischewsky. Musiker Heinrich Johann Karl Skulte mit Marie Lindenberg. Fuhrmannswirth Jakob Ohsolin mit Greete Libbert. Seefahrer Mattihs Seedlin mit Marie Emilie Luhs.

Martins-K.: Arbeiter Krisch Beiting mit Lisette Sihle. Beurl. Soldat Peter Porin mit Lawise Sternhard. Maschinenschlosser Johann Wihting mit Karoline Lawise Zauze. Schlossergesell Eduard Hennig mit Lisette Karoline Schmehmann.

Begraben.

Petri-K.: Hermann August Johann Bitte, 11 M. Buchdruckereibesitzer Ernst Arnold Plates, 66 J. Johann David Scheffel, im 11. J. Agent Karl Paul Lembke, 68 J.

Dom-K.: Hedwig Margaretha Auguste Schrader, 9 M. Wilhelmine Ottilie Fedder, geb. Gartz, 53 J. Johanna Dorothea Jauch, geb. Herrnberger, 72 J.

Jakobi-K.: Fräulein Anna Pussel, 24 J. Frau Anna Elisabeth Haffner, geb. Bergk, 81 J. Wilhelmine Elisabeth Rosenbach, 8 T.

Gertrud-K.: Schuhmachermeister David Birk, im 47. J. Glasergesell Johann Alexander Andreas Hönchen, im 21. J. Wittwe Julie Johannsohn, geb. Bertelsohn, 75 J. Wittwe Marie Tennissohn, geb. Jahnson, 54 J. Wittwe Lihse Blau, im 67. J. Wittwe Anna Matthissow, verw. Andersohn, geb. Müller, 70 J.

Jesus-K.: Marie Blauberg, 80 J. Hausbesitzer Mikkel Gutmann, im 44. J. Marie Ahrte, im 3. J. Johann Woldemar Davidsohn, 7 M. Ida Wunderlich, 4 J. Livia Anna Ahrte, 11 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 4. bis zum 11. August 29 Verstorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. August 10 Verstorbene.

Martins-K.: Peter August Woldemar Kalke, 9 M. Wilhelm Kalning, 5 T. Jakob Konstantin Kohkliht, im 5. M.

Reform. K.: Studirender des Polytechnikums Eduard Moritz Schlesinger aus Moskau, 23 J. August Woldemar Waldeck, 1 J.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 13. Августа 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 33. Donnerstag den 20. August. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die städtische Gartenverwaltung im Jahr 1886.

Der Gartenverwaltung standen im Jahr 1886 für ihre Zwecke zur Verfügung 23559 R. 64 K. Von dieser Summe sind verausgabt worden für den Etat nebst Fahrgeldern und Kanzleibedürfnissen 2605 R. 1 K. und 19679 R. 75 K. für die Unterhaltung der Gebäude, Zäune und Fontainen, für die Beschaffung und Instandhaltung des Inventars und für die Pflege und Erweiterung der Alleen und Gartenanlagen. Der Rest von 1274 R. 88 K. ist dem Zweckvermögen der Gartenverwaltung zugeschrieben worden, welches sonach am 1. Januar 1887 sich auf 184799 R. 51 K. belief.

Am 15. Oktober 1886 war die bisherige Verpachtung des Wöhrmannschen Parks abgelaufen. Zu dem auf den 16. Juni 1886 anberaumten Termin für die Neuverpachtung war nur eine Offerte eingegangen. In derselben offerirte der Herr Adalbert Poltzien eine Jahrespacht von 9000 R. und erbat derselbe sich, außerdem für seine Rechnung folgende Arbeiten auszuführen:

1. einen neuen Gartenzaun an der Seite der Paulucci- und der Dorpater Straße nach Art des an der Suworow- und der Elisabethstraße bestehenden herzustellen;
2. an der Seite der Dorpater Straße einen Paradeeingang herzustellen;
3. für den großen Saal eine gute Ventilation einzurichten;
4. sämmtliche Restaurationsräume zu renoviren.

Diese Offerte wurde vom Stadtamt angenommen und auf Grund derselben mit dem Herrn Poltzien ein Pachtvertrag bis zum 31. Dezember 1896 abgeschlossen. Hinterher ist dann noch am 11. Oktober 1886 der bisher zusammen mit dem Wöhrmannschen Park verpachtet gewesene Restaurationsraum im sogenannten kleinen Wöhrmannschen Park (Trillitsch Garten) dem Herrn Adalbert Poltzien vom 1. Januar 1887 ab auf drei Jahre für 300 R. jährlich verpachtet worden. Es hat sich demnach die Jahrespacht für beide Parks von 6200 R., welche Summe von dem bisherigen Pächter gezahlt wurde, auf 9300 R. gehoben.

Das im Wöhrmannschen Park bei dem Gedenkstein der Frau Wöhrmann befindliche Wächterhäuschen war in einen so baufälligen

Zuſtand gerathen, daß von einer Remonte deſſelben abgeſehen werden mußte. Ueberdies machte ſich der Wunſch geltend, das Wächterhäuschen, das bisher die Umgebung des Gedenkſteins verunziert hatte, an einen Platz zu verſetzen, an welchem es weniger ſtörend dem im Park luſtwandelnden Publikum entgegentrat. Die Gartenverwaltung beſchloß daher, das alte Wächterhäuschen abzubrechen und ein neues in der Nähe des auf die Suworowſtraße nach der Stadtſeite führenden Parkausgangs zu erbauen. Dieſer Abbruch und Neubau iſt für die Summe von 621 R. 53 K. ausgeführt worden.

Auch in der Gärtnerei iſt im vorigen Jahr ein Neubau ausgeführt worden. Nachdem durch die Neuverpachtung des Wöhrmannſchen Parks und die dabei erzielte höhere Pachtſumme die der Gartenverwaltung für das Jahr 1886 zur Dispoſition ſtehenden Mittel ſich vermehrt hatten, ſtellte die Gartenverwaltung erhaltenem Auftrage gemäß der Stadtverordnetenverſammlung ein Ergänzungsbudget vor, in welchem unter anderm der Neubau eines Treibhauſes in der Gärtnerei projektirt war. Das Bedürfniß nach dieſem Neubau war hervorgerufen worden durch die vom Stadtgärtner allmählich herangezogenen großen Muſen, Agaven und Palmen, welche während des Sommers eine hervorragende Zierde unſerer öffentlichen Gärten bilden, während des Winters aber dem Verderb ausgeſetzt waren, weil ſie in den vorhandenen niedrigen und engen Treibhäuſern ohne bedeutende Beſchädigungen nicht mehr untergebracht werden konnten. Die Stadtverordnetenverſammlung bewilligte den geforderten Kredit für den Neubau des Treibhauſes mit 1500 R. Daſſelbe wurde im Herbſt 1886 erbaut.

Seit Jahren hatte die Gartenverwaltung den Wunſch gehegt, an Stelle des baufälligen, unſchönen, hölzernen Pavillons auf dem Baſteiberge einen der Umgebung würdigeren, womöglich aus Eiſen oder Stein konſtruirten Pavillon hinzuſtellen. Der Mangel an den dazu erforderlichen Mitteln hatte bisher die Erfüllung dieſes Wunſches verhindert. Da gelangte am 12. Juli 1886 ein Geſuch des Hotelbeſitzers Otto Daugau an die Gartenverwaltung, in welchem derſelbe darum nachſuchte, ihm zu geſtatten, für ſeine Rechnung auf dem Baſteiberge nach einer beigelegten Skizze einen Pavillon zu erbauen, wogegen ihm das Recht eingeräumt werden ſollte, zehn Jahre pachtfrei den Pavillon zu einem Café zu benutzen. Nach zehn Jahren ſollte der Pavillon in das Eigenthum der Stadt übergehen.

Die Gartenverwaltung nahm die Offerte als eine höchſt erwünſchte Löſung einer ſeit langer Zeit ſchwebenden Frage gern an, unterlegte ſie dem Stadtamt und bat daſſelbe um Beſtätigung der von Daugau geſtellten Bedingungen und Abſchluß des erforderlichen Kontrakts. Nachdem das Stadtamt die von Daugau geſtellten Bedingungen genehmigt und mit ihm einen Kontrakt geſchloſſen hatte, wurde der vom Stadtarchitekten Schmäling für einen ſteinernen Pavillon angefertigte Bauplan vom Bauamt beſtätigt. Die Ausführung des Baus wird im Frühling 1887 ſtattfinden.

Am 1. Juli 1886 gelangte an die Gartenverwaltung vom Stadtamt zur Begutachtung ein Geſuch des Rigaſchen Gartenbauvereins, welches wörtlich folgendes enthielt:

„Der von der Alexander-, Dorpater- und Elisabethstraße eingeschlossene Platz ist wegen seiner Lage einerseits zwischen Stadt und Vorstadt, andrerseits zwischen den Alleen der Alexanderstraße und dem Wöhrmannschen Park, besonders geeignet, durch würdige gärtnerische Ausstattung zu einer neuen Zierde der Stadt Riga umgeschaffen zu werden.

Wenn, wie verlautet, dieser Platz zum Theil einem kommunalen Museumsgebäude vorbehalten ist, in welchem auch die hiesigen wissenschaftlichen und wissenschaftlich-praktischen Vereine ein bleibendes Lokal erhalten sollen, so dürfte es wohl dem Zwecke entsprechen, für dieses Gebäude als geeignetste Umgebung eine Gartenanlage herzustellen, welche sich sowohl landschaftlich, als auch wissenschaftlich auszeichnen müßte.

In wissenschaftlicher Beziehung wäre die Gründung eines dendrologischen Gartens (arboretrum livonicum), d. h. eine landschaftlich gruppirte Sammlung von den in hiesigem Klima mit oder ohne Schutz ausdauernden Gehölzen, wie eine solche im ganzen Reiche noch nicht existirt, und ferner die Gründung einer Anpflanzung zu wissenschaftlichen Zwecken für hiesige, namentlich höhere Lehranstalten (ein lebendiges Herbarium), wie eine solche im Humboldtshain in Berlin mit vorzüglichem Erfolge besteht und in Riga längst als Bedürfniß empfunden worden ist, anzustreben."

Hieran knüpfte der Gartenbauverein das Gesuch, ihm das bezeichnete Terrain zur Erreichung der genannten Zwecke mit der Berechtigung zu überweisen, den Platz einzuzäunen, daselbst einen Pavillon für die Vereinsversammlungen und zur Placirung der nöthigen Wächter zu errichten und den Besuch der Anlagen den Vereinsmitgliedern unentgeltlich, Nichtmitgliedern aber gegen Zahlung zu gestatten; wogegen der Verein sich verpflichtete, den für das Museum erforderlichen Theil des Platzes, sobald erforderlich, zu räumen und die landschaftliche Umgebung des Museums in würdiger Weise zu gestalten und zu unterhalten.

Die Gartenverwaltung begrüßte den Plan des Gartenbauvereins mit Freude, weil dadurch nicht allein der unschöne und namentlich durch den Heumarkt mit seinem Fuhrmannsstand verunstaltete Platz in eine zur Zierde der Stadt gereichende Gartenanlage verwandelt wird, sondern weil dadurch auch dem besser situirten und gebildeteren Theil des Publikums ein Sammelpunkt geboten wird, den derselbe im Zentrum der Stadt, in Folge des ungeheuren Andranges namentlich der niederen Bevölkerung zum Wöhrmannschen Park, seit langer Zeit in hohem Grade vermißt hat. Auch deshalb mußte die Gartenverwaltung das Projekt des Gartenbauvereins befürworten, weil die Ausführung desselben die Stadt von bedeutenden Opfern für die Herstellung und Unterhaltung von Gartenanlagen auf dem bezeichneten Platze, die doch früher oder später in Angriff genommen werden müssen, befreien wird.

Das Stadtamt hat das Gesuch des Gartenbauvereins abgelehnt, nicht sowohl deswegen, weil durch die Gewährung desselben der

Stadt eine jährliche Einbuße von mindeſtens 1400 R. erwachſen würde, ſondern weſentlich aus dem Grunde, weil die Stadt ſich in der Verfügung über die wenigen zu öffentlichen Gebäuden noch vorhandenen Plätze keine Feſſeln anlegen dürfe, die Rückgabe des bezeichneten Platzes aber zu öffentlichen Bauten ſchwer durchführbar ſein werde, wenn erſt eine der Stadt gewiß zur Zierde gereichende Anlage mit nicht unerheblichen Opfern hergeſtellt ſein werde.

Erhaltung der Anlagen.

Mit Ausnahme des kaiſerlichen Gartens giebt es keinen Theil der Rigaſchen Anlagen, der einer ſo durchgreifenden Umarbeitung unterworfen wäre, wie der Baſteiberg mit ſeiner Umgebung.

Nach Herſtellung des eigentlichen Bergkegels im verfloſſenen Jahr wandte die Gartenverwaltung im Jahr 1886 der Umgebung des Berges ihre Aufmerkſamkeit zu. Der Spielplatz wurde theilweiſe niedriger gelegt, ſeine Form zu einem Halbkreiſe regulirt; die vom Alexanderboulevard ausgehenden Wege erhöht und derart verlegt, daß ihr Schnittpunkt unter drei große Eichen fällt und zu einem Sitzplatz erweitert werden konnte.

Wie am Stadtkanal hinter dem Theater, ſo iſt auch hinter dem Baſteiberg am Kanalufer ein Sitzplatz hergerichtet, um im Winter für die Aufſtellung des Eisbahnhäuschens der Stadtrealſchule, im Sommer als Anlegeplatz für die Böte zu dienen. Die neuen am Ufer hergeſtellten Wege haben dem Publikum von dem Geräuſch der Großſtadt abliegende Punkte zugänglich gemacht, wie ſie in den Kanalanlagen überhaupt nicht wieder zu finden ſind.

Veränderungen in Anlagen, die durch Terrainbewegung, Verlegung alter, Schaffung neuer Wege entſtehen, bedingen ſtets eine theilweiſe Entfernung wie Erneuerung der Gehölzgruppen.

Vom Plateau des Baſteiberges, wie von einigen bevorzugten Ruhepunkten am Berge ſind es hauptſächlich die Fernſichten nach dem Theater, nach der Alexanderbrücke, nach der Gasanſtalt, nach dem kaiſerlichen Garten, Schützengarten und dem Thronfolgerboulevard, nach der Sandſtraße mit dem alten Pulverthurm, der Domkirche, welche nicht durch Pflanzungen beeinträchtigt werden dürfen.

Zur Erreichung des oben erwähnten Zieles ſind verſchiedene Bäume und Sträucher in dieſem Jahr entfernt und bei Bepflanzung der neuen Gehölzgruppen zur Verwendung gekommen. Die fehlenden, nach Tauſenden zählenden Gehölzexemplare ſind ſämmtlich der Baumſchule entnommen und dabei zum erſten Male in größerer Menge Pinus austriaca und Larix europaea verſuchsweiſe angepflanzt worden. Es wäre wünſchenswerth, daß dieſer Verſuch mit Erfolg gekrönt würde, da alle in früheren Jahren gemachten Anpflanzungen von Koniferen ziemlich reſultatlos geblieben ſind.

Die am Baſteiberg noch jetzt ſich findenden Reſte von Abies excelsa, alba americana und Pinus strobus haben es nicht über eine Höhe von 20′ gebracht, während ſie ihrem Alter nach mindeſtens doppelt ſo hoch ſein müßten. Die Koniferen des Wöhrmannſchen

Parks ſind etwas höher, bezeugen aber auch durch ihr Ausſehen, daß ſie an der Grenze ihrer Weiterentwickelung angelangt ſind.

Daß Koniferen inmitten großer Städte nicht gut gedeihen, iſt eine Erſcheinung, die nicht nur in Riga, ſondern auch an andern Orten beobachtet worden iſt, und zwar verhalten ſich die in den hieſigen Wäldern wildwachſenden Arten am ſprödeſten den Bemühungen des Gärtners gegenüber.

Von den reichen Koniferenanpflanzungen im Alexandergarten zu St. Petersburg ſind nur noch traurige Rudimente vorhanden; in Hamburg können in der Nähe der Altſtadt die Kiefer und Tanne in den Gärten nicht gezogen werden. Die daſelbſt in den Vorgärten vorhandenen Koniferenpflanzungen beſtehen zum großen Theil aus feinen Cupressus-Thuja-, Thujapeis- und Retinospora-Arten.

Nach der Meinung vieler Gärtner rührt dieſer Uebelſtand von dem in großen Städten reich mit Dung durchſetzten Boden her; nach der Anſicht ausländiſcher Koniferenautoritäten, wie Ruppel in Bergedorf, von der in großen Städten ſich anſammelnden Rauchmenge, deren kleine Kohlentheile die Poren in der Epidermis der Nadeln verſtopfen.

Im Koſtenanſchlag über die Umarbeitung des Baſteiberges ſind zur Seite der ſteilen Wege Rinnſteine in Ausſicht genommen, die das abfließende Waſſer Einfallſchachten zuführen ſollten. Bei der Anlage ſind die Einfallſchachte aus pekuniären Rückſichten fallen gelaſſen, die Rinnſteine bis zum Kanal verlängert, der Zweck derſelben, die Wege vor den Zerſtörungen des abfließenden Waſſers zu ſchützen, dagegen völlig erreicht worden.

Dank dem der Gartenverwaltung bewilligten Nachtragskredit iſt die Böſchung vom Alexander- bis zum Nikolaiboulevard umgegraben und mit guter Erde überfahren; ſämmtliche Wege ſind chauſſirt und bis zum Wächterhaus alle mit eiſernen Pfoſten eingefaßt worden. Die Berafung der Böſchung, die Einfaſſung mit Pfoſten vom Wächterhaus bis zum Nikolaiboulevard, die Anlage von Rinnſteinen an der Nordſeite des Berges, ſind Aufgaben, deren Löſung dem nächſten Jahr vorbehalten wird.

Hat auch der Wöhrmannſche Park von ſeiner einſtigen Bevorzugung vor den übrigen Anlagen etwas einbüßen müſſen, ſo bemüht ſich dennoch die Gartenverwaltung, alljährlich durch dekorative Ueberraſchungen das Intereſſe für den Garten beim Publikum wach zu erhalten.

Das Reſtaurationsgebäude iſt nach allen Seiten von blühenden und Dekorationspflanzen umgeben. Eine weitere Ausſchmückung konnte ſich demnach nur den an das zweite Hauptgebäude im Park, die Mineralwaſſeranſtalt, grenzenden Raſenflächen zuwenden, und wurde deshalb der große Raſen vor der Säulenhalle zur Anlage einer Felſenpartie beſtimmt. Bei Terrainverhältniſſen, wie ſie der Park bietet, kann man nicht Felſenmaſſen zu kleinen Bergen zuſammenbringen, ſie würden ſich doch nur wie Maulwurfshügel ausnehmen.

Zur Erzielung einer glücklichen Wirkung darf die Erhaltung der Steine über dem Boden nur 1—3' betragen.

Bei der Herſtellung von Steinpartieen ſollen die Steine nur dazu dienen, Pflanzen verwerthen zu können, die ihrer Natur nach, wie Succulenten, Schling- und Kriechpflanzen, am freudigſten zwiſchen Steinen gedeihen, wie ſolche, deren Habitus durch den Kontraſt mit Steinen am ſchönſten zur Geltung gelangt.

Die im Beſitz der ſtädtiſchen Gärtnerei befindlichen Agaven, Bonapartieen, Yuccen, Dracaenen, Thormien u. ſ. w. bilden ein Pflanzenmaterial, welches als beſonders geeignet für derartige Anlagen angeführt werden muß.

Eine Verſchönerung iſt dem Park ferner zu Theil geworden durch die Entfernung des alten baufälligen Wächterhäuschens hinter der Muſikhalle und durch die Herſtellung eines neuen am Haupteingang von der Suworowſtraße gegenüber der ſich dort befindenden Lindenallee. Die weitere Thätigkeit der Gartenverwaltung im Wöhrmannſchen Park ſchloß ſich den vorhergehenden Jahren derartig an, daß eine weitere Erwähnung derſelben unnöthig iſt.

Wie bisher iſt die dem kaiſerlichen Garten gewidmete Arbeitskraft eine bedeutende geweſen. Die Umgebung der Peterulme wurde umgegraben, mit guter Erde überfahren und beſät. Neue Gehölzgruppen ſind angepflanzt und das Nachpflanzen von Unterholz in der Nähe des neu erbauten Piſſoirs wie des großen Teiches vollendet. Zum erſten Mal wurde daſelbſt ein Verſuch gemacht mit der Zuſammenſtellung von Pinus austriaca, Pinus pumitio, Abies excelsa, Abies Fraseri, Thuja occidentalis und Juniperus communis zu kleinen Gruppen, von denen im kaiſerlichen Garten mehrere hundert Exemplare angepflanzt ſind. Die Gruppen ſehen gut aus und iſt es nur zu wünſchen, es möge die freie Lage des Gartens zwiſchen Düna und Stadtweide das Gedeihen derſelben auch für die Zukunft ermöglichen.

Die Ausſchmückung des kaiſerlichen Gartens mit Teppich- und Roſenbeeten, wie Musa Encete, unterſchied ſich wie im Wöhrmannſchen Park nicht von der der vorhergehenden Jahre.

Zu den Ergänzungen in den Alleen, die ja alljährlich bald mehr, bald weniger vorkommen, wurden die kräftigen Bäume der ſtädtiſchen Baumſchule entnommen. Linden wurden verwandt am Alexander- und Todlebenboulevard und Ulmen in der Säulenſtraße von der Marien- bis zur Sprenkſtraße. Letztere Ergänzung iſt eigentlich als Neupflanzung zu bezeichnen, da mit Ausnahme einiger Reſte keine Bäume in dieſem Theil der Straße mehr vorhanden waren. Eine Neupflanzung von Ulmen erhielt ferner die Wolmarſche Straße in der ganzen Front der Waggonfabrik, wofür die Koſten von der Direktion der Waggonfabrik getragen wurden.

Hergerichtet und mit Pfählen verſehen wurden ferner die Pflanzlöcher für die projektirte Baumpflanzung an der verlängerten Jakobsſtraße bis zur Jakobsbrücke. Fundamente, große Schuttmaſſen ſetzten wider Erwarten der Ausführung dieſer Arbeit nicht unerhebliche Hinderniſſe entgegen.

Neu chauſſirt wurden die Alleen des Baſteiboulevards vom Nikolaiboulevard bis zum Baſteiberg; ferner die des Alexanderboulevards rechts von der Brücke bis zum Thronfolgerboulevard; des Thronfolgerboulevards von der Gasanſtalt bis zum Nikolaiboulevard; des Nikolaiboulevards von der Brücke rechts bis zum Thronfolgerboulevard.

Die Leiſtungen der Baumſchule und Gärtnerei ſind alljährlich einander ziemlich gleich. Es möge erwähnt werden, daß in der ſtädtiſchen Gärtnerei gezogene Dekorationspflanzen auf der diesjährigen Rigaſchen Gartenbauausſtellung mit der großen ſilbernen Vereinsmedaille prämiirt worden ſind.

An Gehölzen ſind der Baumſchule entnommen:

4600	Sträucher zu 10 K.	460 R.
35	Tilia, ſehr ſtark, zu 6 R.	210 „
71	Ulmen zu 2 R.	142 „
15	Fraxinus zu 1 R., ſtark	15 „
10	Aesculus zu 1 R. 50 K.	15 „
420	Bäume zu 5 R. 5 K.	210 „
1100	Koniferen verſchiedener Sorten zu 40 K. . .	440 „
	zuſammen	1492 R.

(Nachdruck verboten.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Wally Katharina Angelika Werther. Chriſtine Eleonore Eichler. Wilhelm Friedrich Treyde. Kurt Hermann Alexander Janſen.

Dom-K.: Viktor Robert Edmund Herz. Irmgard Olga Louiſe Loſſert. Karl Auguſt Adalbert Polenz. Margarethe Thekla Feyerabend. Margarethe Sophie Karoline Anna Lilly v. Loudon. Hilda Anna Amanda Warres. Helene Louiſe Eliſabeth Allenſtein.

Jakobi-K.: Hertha Eugenie Buſch. Johanna Hertha Berlin. Olga Charlotte Gebhardt. Edgar Chriſtian Johann Fehnhann. Edwin Alexander Dannenberg.

Gertrud-K.: Alfred Friedrich Baumann. Reinhold Guſtav Auguſt Hauck. Wilhelm Eugen Johannes Dreimann. Anna Henriette Kiehnaß. Johann Heinrich Stekkerhof. Robert Bernard. Martin Reinhold Klawing. Alfred Otto Urſchlewitz. Lilly Amilde Karoline Dumpis.

Jeſus-K.: Jenny Margarethe Krauſe. Anna Amalie und Otto Alfred Mahlin, Zwillinge. Olga Pauline Gulbe. Selma Louiſe Lachsmann. Ottilie Malwine Lepne. Woldemar Peter Johann Ohſol. Elfriede Marie Johanna Nefler. Jakob Chriſtof Friedrich Loyth. Woldis Peter Upgale. Johann Richard Brunowski. Liſa Pauline Pahn. Sigismund Kaſpar Theodor Klawe. Auguſt Chriſtian Bojar.

Johannis-K.: Jeanne Alexander Petrowitz. Friedrich Mathiſon. Minna Natalie Charlotte Wihtohl. Ella Johanna Karoline Spree. Auguſte Malwine Selma Skolberg. Mathilde Martha Bille. Emilie Anna Gulbe. Elfriede Marie Klaſſohn. Anna Liſette Barohn. Mathilde Eliſabeth Reekſtin. Johanna Alide Rudolf. Wilhelm Kaſpar Ahbolin. Tennis Jaunaltſnis. Julianne Stuggis. Emma Marianne Daumann. Anna Witte. Jahn Behrſin. Chriſtof Robert Koch. Johann Albert Abbin. Jakob David Sarrin. Leontine Ottilie Milly Freimann. Julie Emilie Johanna Kanſchewsky. Oskar Jakob Janſon. Jahn Georg Langemann. Fritz Drubas. Anna Wilhelmine Tillib. Natalie Auguſte Petrowsky. Ottilie Chriſtine Marie Ollmann. Anna Emilie Brech-

mann. Emma Mathilde Johanna Lappin. Emilie Henriette Sahle. Jakob Alexander Alfred Kuſtohn. Madde Anna Katharine Marie Kahrklin. Katharine Sofie Pinkul. Robert Johann Janſon. Emilie Blehſe. Eduard Peter Poppan. Lucie Alma Auguſte Anſon. Wilhelmine Alide Marie Pleniſch. Jakob Auguſt Leddin. Ernſt Auguſt Linkis. Alexander Georg Rothmann. Martin Alexander Brutzis. Hans Friedrich Hagen. Marie Anna Zihkar. Elſa Alide Johanna Lilly Schnohre. Jahnis Auguſt Alexander Lahzis. Marie Pauline Zurjack. Auguſt Oswald Buſch. Karl Georg Anderſohn. Woldemar Sihle. Eleonore Auguſte Amalie Anſin.

Martins-K.: Otto Libret. Adele Pauline Matrohs. Anna Wilhelmine Eliſabeth Buiwit. Edith Margarethe Suſanne Stackemann. Erna Charlotte Anderſohn.

Reform. K.: Konſtantia Helene Schaggar.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann Chriſtoph Otto Hermann Wendt mit Mathilde Wilhelmine Amalie Jacyna. Kaufmann Andreas Larſſon mit Julie Marie Louiſe Seezen. Regierungsinſpektor, Kollegienſekretär Harry Woldemar Amandus Jannſen mit Lilly Louiſe Johanna Zietemann.

Jakobi-K.: Malergeſell Alexander Dowsgud mit Katharina Eleonore Muscat.

Gertrud-K.: Arbeiter Jahn Chriſtian Roſenberg mit Madde Braemer. Schornſteinfegergeſell Karl Friedrich Simonius mit Lihſe Kruhklis.

Jeſus-K.: Kommis Bernhard Georg Peterſon mit Kriſtine Girgens. Bäckergeſell Gottlieb Andreas Theodor Franz mit Marie Dorothea Wihtol. Zimmergeſell Reinhold Andreas Peterſen mit Johanna Marie Wulf, geb. Schewitz. Schuhmachergeſell Johann Joſef Will mit Anna Alexejewa Tregubow.

Johannis-K.: Arbeiter Janne Kaiwaſt mit Katharine Knitze. Diener Jurre Obſuhl mit Lihſe Eckmann. Arbeiter Mathis Mark mit Emilie Taupmann. Sekretär der Gouvernementsregierung Friedrich Weinberg mit Anna Leonow, geb. Skolmeiſters. Bäcker Kahrls Walemann mit Anna Lagſdin.

Martins-K.: Maurergeſell Gotifried Wilhelm Urſynowitſch mit Julie Mathilde Wagner.

Reform. K.: Gärtner Georg Wilhelm Baer mit Bertha Wilhelmine Kuſel.

Begraben.

Dom-K.: Ligger Karl Samuel Kilp, 73 J. Irmgard Olga Louiſe Loſſert, 4 T. Ebba Auguſte Klevesahl, 2 M. Margaretha Weiß, geb. Seltin, 39 J.

Jakobi-K.: Fräulein Leonie Leonore Schiller, 19 J. Frau Natalie Müller, geb. Gildner, 24 J. Apollonia Müller, am 2. T. Viktor Arved Wannag, 6 M.

Gertrud-K.: Elſa Juliane Friederike Laßmann, im 3. J. Wilhelmine Auguſte Bertha Baumann, 3 J. Gold- und Silberarbeiter Johann Frommhold Kollat, 75 J. Anna Emilie Wilhelmine Heislau, im 2. J. Robert Wallenburger, 2 M. Wilhelm Alexander Martin Sandberg, im 3. J.

Jeſus-K.: Louiſe Klein, 5 M. Anna Sillindrik, 75 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 11. bis zum 18. Auguſt 20 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. Auguſt 6 Verſtorbene.

Martins-K.: Louiſe Olga Lucie Daſſe, im 5. M. Schloſſer Alexander Daniel Knaape. Kriſtine Emma Subau, im 8. M. Dahrte Lasda, 77 J. Theododor Woldemar Ekmann, 6 W.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 20. Августа 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 34. Donnerstag den 27. August. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Ortsstatut betreffend die Rotzkrankheit der Pferde.

Die Rotzkrankheit der Pferde ist äußerst ansteckend, auch auf Menschen übertragbar und beim Menschen wie beim Pferde unheilbar. Da nun die Rotzkrankheit in jedem Jahr an verschiedenen Orten des Reichs auftritt, hat der Minister des Innern in seinem Zirkulär vom 25. Januar 1884 Nr. 120 die Kommunalinstitutionen aufgefordert, Ortsstatuten zur Verhütung und Unterdrückung dieser Krankheit zu erlassen. In demselben Zirkulär sind ferner die Maßregeln angegeben, die der Veterinärkomité des Ministeriums zur Bekämpfung der Rotzkrankheit vorgeschlagen hat; namentlich ist auch darauf hingewiesen worden, daß für diejenigen getödteten Pferde, deren Erkrankung vom Besitzer rechtzeitig angezeigt wird, eine Geldentschädigung aus kommunalen Mitteln zu zahlen wäre, um die Verheimlichung erkrankter Thiere zu verhindern.

Um dieser Aufforderung des Ministers zu entsprechen, ist das folgende Ortsstatut in Uebereinstimmung mit den Vorschlägen des Veterinärkomités vom Stadtamt entworfen worden. Im Schreiben vom 31. Juli 1887 Nr. 3428 hat sich der Rigasche ältere Polizeimeister, im Schreiben vom 4. August 1887 Nr. 5787 die Polizeiabtheilung des Rigaschen Landvogteigerichts mit dem Entwurf einverstanden erklärt.

Entwurf des Ortsstatuts.

§ 1. Die Besitzer von Pferden, an denen ein schleimig eitriger Ausfluß aus der Nasenhöhle, verbunden mit Geschwulst der Unterkieferdrüsen oder mit kalten Geschwülsten, Beulen oder Geschwüren an andern Körpertheilen, erscheint, sind verpflichtet, hierüber sogleich dem Stadtveterinärarzt und dem örtlichen Polizeibeamten, d. h. im Stadtpolizeibezirk dem Stadttheilspristaw oder Quartalaufseher, im Landpolizeibezirk dem Landkommissär, Anzeige zu machen und die von dem erstern unverzüglich vorzunehmende Untersuchung der Thiere zuzulassen. Wird die Anzeige unterlassen, so verliert der Eigenthümer des Pferdes das Anrecht auf eine Entschädigung (§ 4).

§ 2. Pferde, welche die im § 1 bezeichneten Krankheitserscheinungen darbieten, dürfen nicht eher aus ihrem Stall heraus-

geführt werden, bis der Stadtveterinärarzt bez. die im § 4 erwähnte Kommiſſion es geſtatten.

§ 3. Wenn vom Stadtamt im Einverſtändniß mit der kompetenten Polizeibehörde eine Reviſion der Pferdebeſtände im ganzen Geltungsbezirk dieſes Ortsſtatuts oder in einem Theil deſſelben oder eine einzelne Beſichtigung angeordnet wird, ſo haben alle Pferdebeſitzer ihre Pferde unweigerlich dieſer Reviſion zu unterwerfen.

§ 4. Wenn nach Anſicht des Stadtveterinärarztes ein Pferd rotzkrank iſt, ſo veranlaßt er ſofort deſſen Beſichtigung durch eine Kommiſſion, die gebildet wird aus dem Stadtveterinärarzt ſelbſt, einem vom Beſitzer des Pferdes gewählten Sachverſtändigen, dem Vorſteher des betreffenden Roßkantons, dem örtlichen Stadttheilspriſtaw bez. im Landpolizeibezirk dem örtlichen Landkommiſſär und dem Stadtarzt, in deſſen Bezirk ſich das kranke Pferd befindet. Den Vorſitz in dieſer Kommiſſion führt der Stadtarzt. Unterläßt der Beſitzer des Pferdes die Wahl eines Sachverſtändigen, ſo tritt an deſſen Stelle ein vom Stadtamt ernannter Experte. Dieſe Kommiſſion hat mit Stimmenmehrheit zu entſcheiden, ob das Pferd rotzkrank oder rotzverdächtig oder unverdächtig iſt. Bei Stimmengleichheit entſcheidet die Stimme des Stadtarztes. Erklärt die Kommiſſion das Pferd für rotzkrank, ſo ſchätzt ſie auch ſofort den Werth des Pferdes, über den bei Stimmengleichheit der Roßkantonvorſteher entſcheidet. Das Pferd wird ſodann nach Vorſchrift des Stadtveterinärarztes getödtet, der Beſitzer aber erhält aus der Stadtkaſſe die Hälfte des geſchätzten Werths, jedoch nie mehr als 100 R. für ein Pferd.

§ 5. Rotzkranke oder verdächtige Pferde ſind vom Stadtveterinärarzt in auffälliger Weiſe zu kennzeichnen und vollſtändig zu iſoliren (Stallſperre). Die Kennzeichen ſind ſo zu befeſtigen, daß ſie nicht ohne Verletzung entfernt werden können. Ueber der Thür des Stalls, in dem ſich rotzkranke oder verdächtige Pferde befinden, iſt eine Tafel mit der Aufſchrift „Rotz" in ruſſiſcher, deutſcher und lettiſcher Sprache zu befeſtigen. Wird die über das rotzkranke oder verdächtige Pferd verhängte Stallſperre gebrochen, ſo verliert der Eigenthümer jeden Anſpruch auf Entſchädigung bei Tödtung des Thiers.

§ 6. Zu Wärtern bei rotzkranken oder verdächtigen Pferden dürfen nur Perſonen zugelaſſen werden, welche frei von Verletzungen jeder Art an den unbedeckt getragenen Körpertheilen ſind. Sie müſſen Berührung jeder Art mit geſunden Pferden meiden und dürfen nicht im Krankenſtall ſchlafen.

§ 7. Die bei der Wartung rotzkranker oder verdächtiger Pferde nothwendigen Geräthſchaften, welcher Art ſie auch ſein mögen, wie Eimer, Striegel, Gurten, Halfter, Decken ꝛc., ſind ausſchließlich nur für dieſe Thiere zu verwenden und nach dem Tode derſelben, falls der Eigenthümer ſeine Einwilligung ertheilt, zu verbrennen. Wird dieſe Einwilligung verſagt, ſo ſind die Geräthſchaften, unter Verantwortlichkeit des Eigenthümers für allen etwa ſpäter aus denſelben

doch erwachsenden Schaden, unter persönlicher Aufsicht des Stadtveterinärarztes nach der Vorschrift desselben zu desinfiziren und danach 8 Tage der freien Luft auszusetzen. Erst danach dürfen sie wieder in Gebrauch genommen werden.

§ 8. Die Ställe, in denen rotzkranke oder verdächtige Pferde gestanden haben, sowie alle ihre einzelnen Theile, z. B. Krippen, Raufen, Böden ꝛc., müssen nach dem Tode der Thiere unter persönlicher Aufsicht des Veterinärarztes nach der Vorschrift desselben desinfizirt und danach mindestens 14 Tage derart gelüftet werden, daß sämmtliche Thüren und Fenster ausgehoben werden. Erst nach Ablauf dieser Zeit dürfen die Ställe wieder benutzt werden.

§ 9. Die Kosten für die im § 7 und 8 vorgeschriebene Desinfektion trägt die Stadtkasse.

§ 10. Die Kadaver der in Folge von Rotz gefallenen oder getödteten Thiere sind sammt dem Fell entweder zu verbrennen oder an dazu angewiesenen Orten wenigstens 7 Fuß tief zu vergraben, nachdem sie in letzterm Fall reichlich mit ungelöschtem Kalk, Theer oder Petroleum überschüttet worden sind und das Fell noch außerdem durch zahlreiche kreuzweise Schnitte vollständig unbrauchbar gemacht worden ist.

Der Transport der Kadaver zum Ort ihrer Beseitigung geschieht in besondern von der Stadtverwaltung zu liefernden Fuhrwerken.

§ 11. Pferde, welche mit rotzkranken oder verdächtigen Thieren in einem Stall gestanden haben oder sonst in Berührung gekommen sind, können zwar, so lange sie keine verdächtigen Krankheitserscheinungen darbieten, benutzt werden, müssen aber in gesonderten Stallräumen untergebracht und vom Stadtveterinärarzt mindestens 6 Monate lang regelmäßig alle 14 Tage besichtigt werden.

§ 12. Wer den Bestimmungen dieses Ortsstatuts zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgesetze zur Verantwortung gezogen.

§ 13. Dieses Ortsstatut tritt mit dem Tage der Publikation in der livländischen Gouvernementszeitung in Kraft und gilt für den Stadtpolizeibezirk und den Theil des Landpolizeibezirks, welcher nicht zum Areal selbständiger Bauergemeinden gehört.

(Vorlagen für die Stadtverordnetenversammlung 1887 Nr. 8.)

Die Sadownikowsche Armenanstalt im J. 1886.

Der Komité zur Verwaltung der Sadownikowschen Armenanstalt bestand im Jahr 1886 aus den griechisch-orthodoxen Kaufleuten F. A. Rebinin, A. M. Kurotschkin, J. J. Nowikow und J. M. Muchin.

Aus dem Verwaltungsbericht des Komités für das Jahr 1886 ist folgendes hervorzuheben: Am 1. Januar 1886 betrug die Zahl der Pfleglinge 48, und zwar 37 Frauen und 11 Männer; außerdem lebte in der Anstalt eine altersschwache Frau, die ihren Unterhalt selbst bestritt. Im Lauf des Jahrs wurden 7 Frauen und 5 Männer aufgenommen und starben zwei Frauen, sodaß sich

am Schluß des Jahrs 59 Personen, und zwar 16 Männer und 43 Frauen, in der Anstalt befanden, von denen übrigens nur 14 Männer und 37 Frauen von der Anstalt den ganzen Unterhalt empfingen, während 2 Männer und 6 Frauen ihren Unterhalt selbst bestritten.

In der Knabenschule mit russischer Unterrichtssprache und unentgeltlichem Unterricht befanden sich zu Anfang des Jahrs 40 Schüler; im Lauf des Jahrs kamen 6 hinzu und traten 14 aus, sodaß nur 32 Schüler zum 1. Januar 1887 verblieben. In der Mädchenschule mit russischer Unterrichtssprache und unentgeltlichem Unterricht waren zu Anfang des Jahrs 40 Schülerinnen; im Lauf des Jahrs traten 9 Schülerinnen aus und kamen 5 hinzu, sodaß die Zahl derselben am 1. Januar 1887 auf 36 gesunken war.

Ueber die Einnahmen, die Ausgaben und den Kapitalbestand der Anstalt enthält der Bericht folgende Daten:

Einnahmen:

Saldo vom Jahre 1886	770 R.	85 K.
Zinsen der Kapitalien	9920 „	17 „
Geschenke	114 „	— „
zusammen	10805 R.	2 K.

Ausgaben:

Unterhalt der Pfleglinge	4256 R.	— K.
Beleuchtung für die Pfleglinge	169 „	3 „
Thee und Zucker für die Pfleglinge	128 „	90 „
Beheizung des Gebäudes	721 „	59 „
Arzneien	192 „	45 „
Mobiliar	132 „	50 „
Gehalte	2626 „	— „
Privetbereinigung	66 „	— „
Unvorhergesehenes	51 „	92 „
Schulausgaben	200 „	64 „
Wasserversorgung	50 „	— „
Beleuchtung des Gebäudes	35 „	1 „
Laufende Ausgaben	339 „	82 „
Versicherung des Gebäudes	387 „	60 „
Stadtabgaben	40 „	54 „
Schornsteinreinigung	50 „	— „
Remonte des Gebäudes	162 „	30 „
Kleine Ausgaben	84 „	71 „
Saldo zum Jahre 1887	1110 „	1 „
zusammen	10805 R.	2 K.

Das unantastbare Kapital hat sich im Rechnungsjahre durch Schenkungen um 1400 R. vermehrt. Die Kapitalien standen am 31. Dezember 1886 zu Buch:

das unantastbare Kapital mit	186900 R.
das Reservekapital mit	11200 R.

Der Rechenſchaftsbericht des Komités wurde von der Stadtverordnetenverſammlung am 23. März 1887 beſtätigt; zugleich wurde folgendes Ausgabebudget für 1887 genehmigt.

Ausgabebudget:

Zum Unterhalt von 52 Pfleglingen	4368	R.
Gehalt des Geiſtlichen	600	„
„ des Aufſehers	500	„
„ der Lehrerin	300	„
„ des Lehrers	500	„
„ zweier Hausknechte	480	„
„ der Dienſtmagd	40	„
„ der Wäſcheaufſeherin	50	„
„ des Arztes	150	„
Für Beheizung	900	„
„ Beleuchtung	250	„
„ Thee und Zucker für die Pfleglinge an dem Gedächtnißtage Sadownikows	140	„
„ Privetreinigung	80	„
„ Waſſerverſorgung	50	„
„ Arzneien	200	„
„ Stadtabgaben	40	„
„ Verſicherung des Gebäudes	390	„
„ kleinere Ausgaben	400	„
„ Schulausgaben	130	„
„ Remonte des Gebäudes	500	„
„ unvorhergeſehene Ausgaben	80	„
„ Schornſteinreinigung	50	„
zuſammen	10198	R.

Stadttheater.

Das Theaterkomité der Großen Gilde erläßt folgende Bekanntmachung:

Das unterzeichnete Komité erlaubt ſich dem geehrten Publikum folgende Mittheilung zu machen: Die Vorſtellungen im Stadttheater beginnen Dienstag den 1. September 1887 und dauern bis inkl. 31. Mai 1888. Die Tageskaſſe im Theatergebäude iſt während der Saiſon von 9 bis 1 Uhr Mittags und von 5 bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet. Der Billetverkauf an den Abendkaſſen beginnt eine Stunde vor Anfang der Vorſtellung. Der Vorverkauf findet nur an der Tageskaſſe ſtatt. Die gewöhnlichen Preiſe der Plätze ſind wie folgt normirt:

Fremdenloge	2	Rbl. 50	Kop.
I. Rang Balkon	1	„ 75	„
I. Rangloge	1	„ 50	„
Orcheſterloge	1	„ 75	„
Parquetloge	1	„ 50	„

I. Parquet (1.—9. Reihe)	1	Rbl.	50 Kop.
II. Parquet (10.—15. Reihe)	1	„	25 „
I. Parterre	1	„	— „
II. Parterre	—	„	75 „
Stehparterre	—	„	50 „
II. Rang Balkon	1	„	— „
II. Rangloge	—	„	80 „
III. Rang (1.—3. Reihe)	—	„	50 „
III. Rang (4.—6. Reihe)	—	„	40 „
Gallerie, Stehplätze	—	„	30 „

Betreffs der Abonnementsbedingungen wird Näheres bekannt gegeben werden. Die Pränumeration auf die zuzutragenden Theaterzettel beträgt 1 Rbl. 20 Kop. für die Saison. Einzelne Zettel sind an der Kasse zu 5 Kop. zu haben. Für Aufbewahrung von Garderobe, welche nicht auf die Plätze im Zuschauerraum gelegt werden darf, sind 5 Kop. für jede Person zu entrichten.

Personalverzeichniß der Saison 1887/88.

Direktor: Herr Adolph Rösicke. Regie: Oberregie: Herr Dir. A. Rösicke; Regisseure: Herr Leopold Adler, Herr Konrad Butterweck.

Schauspiel: Herr Wilhelm Rieckhoff, Helden und Liebhaber; Hr. Cäsar Galster, Bonvivants und Liebhaber; Hr. Ludwig Schreiner, jugendliche Helden und Liebhaber; Hr. Matthias Claudius, Naturburschen und Liebhaber; Hr. Ludwig Fernand, Heldenväter; Hr. Max Behrend, Hr. Leopold Adler, Charakterrollen und Intriguants; Hr. Konrad Butterweck, Hr. August Markwordt, Hr. Siegfried Basch, s. Oper, komische Rollen; Hr. Ad. Bendt, s. Oper; Hr. Herm. Ahlvers, Väter; Hr. Wilh. Beyer, Hr. Gust. Freudenberg, Hr. Arno Navrath, s. Oper, zweite Fächer; Frl. Jenny Himmighoffen, jugendliche Heroinen und Salondamen; Frl. Käthe Deman, sentimentale Liebhaberin; Frl. Therese Theile, muntere Liebhaberin; Frl. Klara Geldner, jugendliche Liebhaberin; Frl. Anna Suhrlandt, gesetzte Heroinen und Mütter; Frl. Gustl Scherenberg, Soubretten; Frau Johanna Beyer, Frl. Livia Eichberger, komische Rollen und Mütter; Frau Helene Ahlvers, Frl. Bertha Müller, Frau Marg. Knöfler, Frl. Emilie Kopka, zweite Fächer.

Oper und Operette: Herr Konstantin Zschoppe, erster Kapellmeister; Hr. Max Knöfler, zweiter Kapellmeister und Chordirektor; Hr. Wilhelm Drechsler, erster Konzertmeister; Hr. Robert Künzel, zweiter Konzertmeister; Hr. Emil von der Würzen, Heldentenor; Hr. José Kellerer, Lyrischer und Spieltenor; Hr. Paul Lange, Tenorbuffo; Hr. Siegfried Basch, Hr. August Markwordt, Operettenpartieen; Hr. Nikolaus Walldorff, Bariton; Hr. Theodor Hofer, serieuser Baß; Hr. Adolph Bendt, Baßbuffo; Hr. Arno Navrath, zweite Baßpartieen; Frl. Gabriele Lichtenegg, dramatische Partieen; Frl. Levina Milles, Coloraturpartieen; Frl. Marg. von Weber, Soubretten und jugendliche Gesangspartieen; Frl. Paula Ralph,

Alt- und Mezzoſopranpartieen; Frl. Guſtl Scherenberg, Operettenpartieen; Frau Johanna Beyer, Opern- und Operettenalte; Frl. Bertha Müller, Frau Marg. Knöfler, kleine Geſangspartieen.

Ballet: Fräulein Clotilde Sutor, Balletmeiſterin und erſte Solotänzerin; Tänzerinnen: Frl. Bertha Veith, Ida Heimann, Minna Ernſt, Elſa Michaelis.

Herr Friedrich Hellwig, Dekorationsmaler und Maſchinenmeiſter.

Der Chor zählt 16 Herren und 18 Damen. — Die Kapelle beſteht aus 38 Mitgliedern.

Dem freundlichen Wohlwollen und der regen Theilnahme des Publikums empfiehlt das Stadttheater

das Verwaltungskomité.

Riga, den 15. Auguſt 1887.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Chriſtian Reinhold Roſenberg. Arvid Emil Friedrich Schmidtchen. Theodor Johann Edgar Göttling. Kurt Hermann Alexander Janſen. Marie Olga Anna Strauß. Herbert Friedrich Schiller.

Dom-K.: Johanna Alexandra Herrmann. Alfred Alexander Auguſt Gottlieb Hernberger. Emilie Anna Lilly Buhgin. Margot Louiſe Schenkewitz. Adolph Philipp Burmeiſter. Katharine Margarethe Hedwig Martinoff. Elſa Alice Lonny Sadde.

Jakobi-K.: Karl Alexander Grigalowsky. Edith Amalie Jankowsky. Adolph Martin Hermann Falk. Milly Pauline Ley. Ferdinand David Krohn. Woldemar Nikolai Bramſchreiber.

Gertrud-K.: Robert Zelming. Karoline Wilhelmine Michelſohn. Marie Marie Bertha Angelika Krieger. Regina Alice Amalie Wittmann. Alexander Hans Edmund Auſtrich. Emma Dorothea Wikmann. Karl Buſchmann. Guido Karl Johann Sads. Tilla Brilljant. Jurris Auguſt Kalning. Amilde Marie Rudſiht. Karl Oswald Karlſon.

Jeſus-K.: Alma Johanna Rubben. Liſa Pauline Pahke. Ludwig Reinhold Behrſin. Reinhold Ferdinand Chichalowsky. Emilie Liſette Strautin. Marie Juliane Gulbis. Heinrich Johann Konz. Oskar Eduard Bakuſchewitz. Marie Schauberg. Anna Julie Lasdinſch. Ottilie Eugenie Eva Philipſohn. Eliſabeth Dorothea Pinne. Louiſe Bertha Rittberger.

Johannis-K.: Anna Edit Gertrud Kaſchel, gen. Jannſohn. Juliane Widuskaln. Wilhelm Sakalauſke. Peter Auguſt Swirgsdin. Olga Eliſabeth Wilzin. Amalie Marie Annſohn. Lina Liſette Mahlin. Kriſchjahn Reekſtin. Olga Katharine Kahrklin. Alma Dorothea Cäcilie Igalait. Olga Juliane Putnin. Oskar Alexander Sandmann. Jakob Johann Wilhelm Peka. Nikolai Roſenberg. Hermine Elfriede Willmann. Fritz Woldemar Boi. Fritz Kreutzmann. Ludwig Alfred Janſohn. Olga Mathilde Generoſsky. Wilhelmine Eliſabeth Grauenthal. Peter Eduard Rutke. Wilhelm Friedrich Otto Blija. Johann Alfred Kitner. Lili Julie Marie Puswahzeets. Anna Keiſer. Anna Pauline Otſcher. Emmeline Minna Sebod. Viktoria Alice Julie Gulbe. Marie Liſette Ahbolin. Jakob Friedrich Neuland.

Martins-K.: Julianne Henriette Leontine Ulmann. Janne Peterſohn. Maria Mathilde Preede. Theodor Brückmann. Alexander Janne Windedſis.

Reform. K.: Edgar Guſtav Fiehöfer. Wilhelmine Bertha Aleis.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Goldſchmiedemeiſter Ernſt Johann Matthias Kellberg mit Annette Emma Eichler. Maſchinenſchloſſer Jakob Friedrich Zaube mit Katharina Marie Margaretha Louiſe Düſing. Muſiker Heinrich Auguſt Chriſtian Kierrath mit Klara Auguſte Huhle, geb. Schmidt. Künſtler Georg Auguſt Heinrich Fiſcher-Bittong mit Marie Louiſe Elfert. Handlungskommis Julius Ludwig Breckoff mit Marianne Charlotte Beckmann. Handlungskommis Fritz Klawe mit Anna Charlotte Emilie Renneberg.

Jakobi-K.: Polizeibeamter Emil Roman Hilarius Treugut mit Julie Anna Birgel. Bauunternehmer Johann Karl Mücke mit Auguſte Jakobine Reich.

Gertrud-K.: Malergehilfe Johann Peterſon mit Helene Knahkis. Gärtner Laur Zwask mit Anna Strunka. Hobelmaſchiniſt Auguſt Robert Marks mit Eliſe Kaſerowsky.

Jeſus-K.: Maurer Karl Schmidt mit Anna Kalkis, geb. Rutke. Maurer Martin Upiht mit Anna Peterſohn. Schloſſer Fritz Herrmann mit Louiſe Holſtein. Heizer Robert Michael Limbach mit Chriſtine Behrſin. Werkmeiſter Andreas Puſchke mit Kriſtine Appin. Pächter Jannis Strauß mit Emma Marie Kalnin.

Johannis-K.: Seewächter Jahn Ohſis mit Katharine Pohdſe. Gelbgießer Eugen Saſtotzky mit Joſephine Gabriele Francois Meyer. Xylograph Friedrich Finkbeiner mit Anna Jankowsky. Beurl. Sold. Karl Friedrich Klebais mit Anna Eliſabeth Sibpol. Expeditor Nikolai Johann Jakobſohn mit Elwire Dorothea Laugal. Maler Andreas Butels mit Lotte Melbahrd. Zimmermann Ernſt Kaſchus mit Lawiſe Karoline Rein. Deſtillateur Karl Kraſtin mit Louiſe Juliane Marie Terpowitz. Kommis Otto Melbahrſde mit Marie Karoline Eglit. Kommis Kaspar Bruhwel mit Malwine Burkewitz. Kutſcher Fritz Ahbelit mit Lawiſe Tennis. Maler Jahns Iſak mit Lihbe Wenſohn. Arbeiter Jahn Emſin mit Anna Muzeneeks.

Martins-K.: Arbeiter Friedrich Linkewitz mit Trihne Nieburg. Kutſcher Mikkel Behrſin mit Julie Ohſolin.

Reform. K.: Dr. phil. Franz Günther Eckleben mit Eliſabeth Amalie Wittſchewsky (auch Petri-K.).

Begraben.

Petri-K.: Frau Bürgermeiſter Pauline Marie Grimm, geb. Helmſing, 76 J. Schloſſer Alexander Daniel Knaape, im 25. J.

Dom-K.: Kaufmann Wilhelm Karl Gotthard Grünthal, 58 J. Jakob Friedrich Podwig, 32 J. Schloſſermeiſter Johann Andreas Stobbe, 58 J.

Jakobi-K.: Fräulein Amalie Karoline Olga Harder, 47 J. Handlungskommis Johann Friedrich Berg, 55 J. Anna Mathilde Alexandra Flemming, 3 J. Karl Alexander Grigalowsky, 10 T. Edwin Alexander Dannenberg, 6 W. Helene Emilie Schoen, 2 J.

Gertrud-K.: Alma Alide Mahler, im 6. M.

Jeſus-K.: Kriſtine Sehgel, 9 M. Ernſt Auſin, im 3. J. Karoline Suk, 2 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 18. bis zum 25. Auguſt 22 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 17. bis zum 24. Auguſt 16 Verſtorbene.

Martins-K.: Frau Anna Booch, 38 J. Emilie Auguſte Pakul, 1 J. Guſtav Eduard Neuland, im 2. J.

Reform. K.: Herbert Julius Müller, im 6. J. Edgar Guſtav Fiehöfer, 1 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 27. Августа 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Juni 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in: Kellerwohnung.	Dachwohnung.	Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	11	6	5	6	5	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3
I. „ II. „	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
II. „ I. „	8	5	3	4	3	—	—	1	—	—	—	—	—	5	3
II. „ II. „	4	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	16	11	15	11	—	—	1	—	—	—	—	—	20	6
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	22	11	11	9	11	2	—	—	—	—	—	1	1	16	4
II. „	58	26	32	24	29	2	2	—	1	—	—	5	7	42	4
III. „	23	11	12	10	10	1	—	—	2	—	—	—	3	15	5
IV. „	15	8	7	7	7	—	—	1	—	—	—	—	2	12	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	118	56	62	50	57	5	2	1	3	—	—	6	13	85	14
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	16	9	7	9	7	—	—	—	—	—	—	4	—	10	2
II. „	22	15	7	14	6	—	—	1	1	—	—	1	1	19	1
III. „	35	18	17	17	15	1	—	—	2	—	—	1	—	26	8
IV. „	94	38	56	33	51	2	2	3	3	—	—	4	10	77	3
V. „	59	31	28	18	22	1	—	11	6	1	—	—	1	21	37
Ohne Angabe d. Quartiers	5	—	5	—	3	—	—	—	1	—	1	1	—	4	—
Summa	231	111	120	91	104	4	2	15	13	1	1	11	12	157	51
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	21	12	9	11	8	—	—	1	1	—	—	—	2	16	3
II. „	51	24	27	21	26	2	—	1	1	—	—	—	3	45	3
III. „	23	11	12	11	11	—	1	—	—	—	—	1	1	20	—
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summa	97	48	49	44	46	2	1	2	2	—	—	1	6	82	7
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	3	9	—	6	1	—	2	3	—	—	—	—	5	7
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Juni 1887	485*	234	251	200	224	12	5	21	21	1	1	18	31	300	85
„ „ 1886	488	262	226	230	195	6	1	25	30	1	—	13	33	354	75
„ „ 1885	442	229	213	197	182	10	4	20	27	2	—	15	30	325	71
„ „ 1884	407	214	193	190	176	2	6	22	11	—	—	14	40	306	53
„ „ 1883	509	268	241	241	217	5	6	19	18	3	—	30	70	335	74
„ „ 1882	485	263	222	228	192	5	6	30	23	—	1	26	70	363	49

*) Darunter 2 Findlinge (1 Knabe und 1 Mädchen).

Zahl der im Monat Juni 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		1—5 Jahren ehelich geboren.		1—5 Jahren unehelich geboren.		Kellerwohnung.		Dachwohnung.		anderen Wohnung.		ohne Angabe d. Wohnung.	
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.							
Innere Stadt:																																							
I. Stadttheil I. Quartier.	7	3	4	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	6	1
I. „ II. „ .	3	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—
II. „ I. „ .	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
II. „ II. „ .																																			1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	13	7	6	1	2	1	1	1	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	3	9	1
Petersb. Stadttheil:																																							
I. Quartier	9	7	2	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	3	—	—	—	—	1	7	1
II. „	47	27	20	9	5	7	5	1	—	1	—	1	1	2	1	3	3	2	3	—	2	1	—	8	5	1	—	6	4	1	1	—	6	34	7
III. „	25	13	12	1	3	4	3	3	1	—	—	—	2	1	—	2	1	2	2	—	—	—	—	1	3	—	—	3	3	1	—	—	4	21	—
IV. „	17	11	6	6	3	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	6	3	—	—	2	—	—	—	—	2	15	—
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	99	58	41	20	13	16	8	6	2	1	—	1	3	3	1	6	5	4	7	—	2	1	—	19	13	1	—	14	7	2	1	—	13	78	8
Moskauer Stadttheil:																																							
I. Quartier	9	1	8	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	3	—	—	—	—	7	2
II. „	15	4	11	2	4	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	2	4	—	—	—	5	—	—	4	—	10	1
III. „	32	17	15	6	7	6	4	1	1	—	—	—	1	—	—	1	1	2	1	1	—	—	—	5	6	1	1	6	4	—	—	2	2	23	5
IV. „	74	41	33	16	18	13	3	3	2	—	1	—	1	2	2	4	3	3	2	—	1	—	—	14	15	2	3	12	3	1	—	1	8	59	6
V. „	47	22	25	13	9	2	5	—	3	2	—	1	—	—	—	3	4	—	2	1	2	—	—	5	5	8	4	2	5	—	—	1	3	16	27
Ohne Angabe des Quartiers	3	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	3	—
Summa	180	87	93	37	41	22	21	4	6	2	1	1	2	3	3	9	8	7	8	2	3	—	—	26	32	11	9	20	21	2	—	8	13	118	41
Mitauer Stadttheil:																																							
I. Quartier	15	8	7	3	4	3	2	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	3	2	—	—	1	4	10	—
II. „	24	13	11	3	5	2	1	1	—	—	—	4	1	—	2	2	—	1	1	—	1	—	—	3	4	—	1	2	1	—	—	—	2	22	—
III. „	11	4	7	3	2	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	3	—	—	2	1	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	3	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	—
Summa	53	26	27	9	11	6	7	2	1	—	—	5	1	—	2	3	2	1	2	—	1	—	—	9	10	—	1	6	7	—	—	3	8	42	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	26	17	9	1	2	2	—	—	—	—	—	1	1	2	1	8	1	2	2	—	—	1	2	1	2	—	—	1	—	1	—	—	—	12	14
Total der registrirten Fälle:																																							
Im Juni 1887	371*	195	176	68	69	47	37	13	10	3	1	9	7	8	7	28	17	14	20	3	6	2	2	56	59	12	10	42	36	5	1	11	37	259	64
„ „ 1886	429	254	175	118	79	31	22	10	9	4	1	12	12	19	8	32	17	24	18	1	8	3	1	91	62	27	17	29	22	2	—	16	40	287	86
„ „ 1885	337	176	161	73	62	24	24	10	7	7	1	12	8	6	6	23	19	19	21	1	10	1	3	61	44	12	18	22	21	2	3	14	30	218	75
„ „ 1884	375	226	149	91	63	24	20	6	4	6	3	12	7	17	6	39	22	20	23	3	1	8	—	77	53	14	10	21	19	3	1	21	36	257	61
„ „ 1883	335	197	138	69	48	21	13	9	4	2	3	12	8	14	10	41	19	19	23	4	5	6	5	63	38	6	10	18	12	3	1	18	37	242	38
„ „ 1882	366	192	174	76	78	23	19	9	6	3	1	9	8	18	9	33	27	18	20	2	5	1	1	58	55	18	23	21	17	2	2	27	50	232	57
Davon in Krankenhäusern:																																							
Im Juni 1887	29	22	7	—	1	1	—	—	—	—	—	2	1	4	1	12	2	2	1	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	29	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Juni 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
I. „ II. „	3	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
II. „ I. „	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II. „ II. „	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	7	6	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	3	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
II. „	27	20	—	1	1	1	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	3	—	—	1	—	—	1	1	1	1	—	2	—	—	—	15	9	—	1
III. „	13	12	—	—	2	—	1	2	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	—	—	—	6	3	—	1
IV. „	11	6	1	2	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	58	41	3	3	4	1	3	3	4	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	5	2	—	3	1	4	3	2	3	1	—	2	—	—	—	23	15	1	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	1	8	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	2	—	—	1	1	—	—
II. „	4	11	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	2	1	1	—	—	1	—	—	1	4	—	—
III. „	17	15	4	3	1	1	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	6	6	2	1
IV. „	41	33	1	1	2	3	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	1	8	4	—	—	1	1	—	1	3	2	3	—	5	2	2	—	11	14	—	2
V. „	22	25	1	1	—	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	4	1	—	—	1	1	1	—	10	15	1	1
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Summa	87	93	7	8	4	4	4	3	3	4	—	—	—	—	—	—	2	—	—	3	1	10	7	—	2	1	1	1	5	8	6	3	—	7	6	3	—	30	40	3	4
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	7	—	1	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2	1	—
II. „	13	11	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	3	2	2	—	—	—	—	2	1	—	—	1	—	—	—	2	5	—	1
III. „	4	7	—	—	—	2	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	26	27	—	1	2	3	3	2	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	—	2	1	6	4	2	1	1	—	1	—	2	2	—	—	1	1	—	—	3	8	1	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	17	9	1	—	1*	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	3	1	3	2	1	—	—	—	—	—	6	3	—	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juni 1887	195	176	13	12	11	8	10	8	7	9	3	3	—	—	—	2	2	—	—	8	3	20	17	4	4	5	2	9	9	15	13	5	1	10	7	3	—	65	69	5	9
„ „ 1886	254	175	2	—	9	7	1	1	3	4	1	3	1	—	—	6	3	—	—	4	2	27	23	5	5	2	—	8	6	29	19	3	—	35	26	3	—	96	72	18	5
„ „ 1885	176	161	2	7	12	8	1	2	1	7	6	4	1	—	—	1	1	—	—	12	2	17	18	2	2	—	3	6	7	20	4	1	—	10	6	—	—	81	83	6	4
„ „ 1884	226	149	3	1	1	1	11	4	2	—	2	—	2	—	—	3	3	—	—	15	5	33	14	2	5	8	6	12	6	21	8	2	—	6	9	—	—	100	78	7	5
„ „ 1883	197	138	2	—	—	2	7	6	2	—	1	2	5	2	—	—	—	—	—	11	3	25	29	3	—	1	1	10	4	30	13	—	1	12	5	—	—	84	66	6	2
„ „ 1882	192	174	1	—	5	3	1	2	4	—	1	18	12	2	2	2	—	—	—	11	4	23	25	3	6	2	5	9	6	19	9	1	—	7	9	—	—	80	88	4	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Juni 1887	22	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	3	1	7	1	2	—	—	—	—	—	7	5	—	—

* Außerdem 2 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Juni 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	11	7	+ 4	6	5	3	4	+ 3	+ 1
I. „ II. „ .	4	3	+ 1	2	2	3	—	— 1	+ 2
II. „ I. „ .	8	2	+ 6	5	3	—	2	+ 5	+ 1
II. „ II. „ .	4	1	+ 3	3	1	1	—	+ 2	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	13	+ 14	16	11	7	6	+ 9	+ 5
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	22	9	+ 13	11	11	7	2	+ 4	+ 9
II. „	58	47	+ 11	26	32	27	20	— 1	+ 12
III. „	23	25	— 2	11	12	13	12	— 2	0
IV. „	15	17	— 2	8	7	11	6	— 3	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	— 1	—	—	—	1	—	— 1
Summa	118	99	+ 19	56	62	58	41	— 2	+ 21
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	9	+ 7	9	7	1	8	+ 8	— 1
II. „	22	15	+ 7	15	7	4	11	+ 11	— 4
III. „	35	32	+ 3	18	17	17	15	+ 1	+ 2
IV. „	94	74	+ 20	38	56	41	33	— 3	+ 23
V. „	59	47	+ 12	31	28	22	25	+ 9	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	5	3	+ 2	—	5	2	1	— 2	+ 4
Summa	231	180	+ 51	111	120	87	93	+ 24	+ 27
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	21	15	+ 6	12	9	8	7	+ 4	+ 2
II. „	51	24	+ 27	24	27	13	11	+ 11	+ 16
III. „	23	11	+ 12	11	12	4	7	+ 7	+ 5
Ohne Angabe d. Quartiers	2	3	— 1	1	1	1	2	0	— 1
Summa	97	53	+ 44	48	49	26	27	+ 22	+ 22
Ohne Angabe d. Stadttheils	12	26	— 14	3	9	17	9	— 14	0
Total der registrirten Fälle:									
Im Juni 1887	485	371	+ 114	234	251	195	176	+ 39	+ 75
„ „ 1886	488	429	+ 59	262	226	254	175	+ 8	+ 51
„ „ 1885	442	337	+ 105	229	213	176	161	+ 53	+ 52
„ „ 1884	407	375	+ 32	214	193	226	149	— 12	+ 44
„ „ 1883	509	335	+ 174	268	241	197	138	+ 71	+ 103
„ „ 1882	485	366	+ 119	263	222	192	174	+ 71	+ 48

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juni 1887: 90 Paare.
„ „ „ 1886: 108 „
„ „ „ 1885: 72 „
„ „ „ 1884: 95 „
„ „ „ 1883: 116 „
„ „ „ 1882: 113 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 35. Donnerstag den 3. September. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Wiedereröffnung des Stadttheaters.

Mehr als fünf Jahre sind vergangen seit jenem 14. Juni 1882, an welchem das Stadttheater in Flammen aufging. Kaum die Hälfte dieser Zeit hat der Wiederaufbau in Anspruch genommen und am gestrigen Tage, am 1. September 1887, öffneten sich zum ersten Mal die Thore des stattlichen Baus zur Eröffnungsfeier. Bis auf den letzten Platz war das Haus gefüllt. Unter den etwa 1400 Anwesenden war auf Einladung des Theaterverwaltungskomités eine ansehnliche Zahl von Ehrengästen erschienen: die Glieder des Stadtamts, der Theaterbaukommission, des ehemaligen ständischen Theaterverwaltungskomités, die drei Bürgermeister des Rigaschen Raths, der residirende Landrath und der Landmarschall, die Generäle Reutlinger, Mirkowitsch, Tywalowitsch, die Stadthäupter von Mitau, Walk, Schlock und der Stadthauptkollege von Wolmar (Baron P. Hahn, C. Koch, H. Schmieden, Dr. A. Eckardt) und viele andre. Die Einladung war auch an viele auswärtige Gäste ergangen: den Herzog von Meiningen als hochangesehenen Protektor der Schauspielkunst, die Mitglieder der angesehenern deutschen Bühnen, die Schriftsteller Gustav Freytag, Paul Heyse, Paul Lindau, Ernst Wichert, Ernst v. Wildenbruch. Hatten sie auch nicht persönlich erscheinen können, so hatten doch die meisten schriftliche und telegraphische Beweise ihrer Theilnahme gesandt.

An das Festspiel: die Weihe des Hauses von Gustav zu Putlitz, das einer Umarbeitung von F. K. unterworfen worden war, schloß sich eine treffliche Aufführung von Goethes Iphigenie, die die weihevolle Stimmung, in der das Publikum sich befand, wohl zu erhöhen wußte.

Wir wollen hoffen und wünschen, daß dem Rigaschen Stadttheater eine glänzende und gesicherte Zukunft beschieden sei.

Franz Heinrich David Stiehl, weiland Organist an der St. Olaikirche zu Reval.

Am 4. Mai 1887 war ein Jahr vergangen, seit in Reval unter der Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung die sterbliche Hülle

eines Mannes in das Grab geſenkt wurde, deſſen Wiege in Lübeck ſtand und der nach einem reich bewegten und arbeitsvollen Leben nun müde im fernen Norden die Augen ſchloß zur ewigen Ruhe.

Franz Heinrich Daniel Stiehl wurde geboren zu Lübeck am 5. Auguſt 1829 als der Sohn des Muſiklehrers und ſpäteren Organiſten an der Jakobikirche Johann Joachim Diedrich Stiehl und ſeiner Ehefrau Marie, geb. Achenbach. Schon frühzeitig entwickelte der aufgeweckte Knabe ein ausgeſprochenes Talent für die Muſik; die wenigen Stunden, welche der ſtark beſchäftigte Vater für die eigenen Kinder am ſpäten Abend zu erübrigen vermochte, wurden fleißig für den Klavierunterricht und die Harmonielehre ausgenutzt, Anregungen aller Art im elterlichen Hauſe, der Beſuch der Konzerte u. ſ. w. gaben der urſprünglichen Neigung ſtärkere Nahrung und bald ſtand es feſt, daß nur der Beruf eines Muſikers das junge Talent für das Leben voll zu befriedigen vermochte. Mit dem Erkennen dieſer Thatſache trat alsbald ein Wechſel im Unterricht ein; Dr. Ernſt Fiſcher, ein vorzüglicher, in Kulenkamps Schule gebildeter Klavierſpieler und gewiſſenhafter Lehrer, übernahm die weitere Ausbildung des immer fröhlicher erblühenden Talents. Im 13. Jahre bereits konnte der Knabe den Vater beim Gottesdienſte vertreten und weiter ging es nun raſch von Stufe zu Stufe; die erſten Kompoſitionsverſuche unter der Leitung von Conrad Geibel erweckten die beſten Hoffnungen; immer dringender machte ſich der Wunſch geltend, an der Hand eines berühmten Lehrers in die weiteren Geheimniſſe der Tonkunſt eingeführt zu werden, und ſo folgte der junge Mann um Oſtern 1846 dem älteren Bruder Karl zu J. C. Lobe, dem bekannten Lehrer der Kompoſition, nach Weimar. Die von letzterem beſonders gepflegte Lehre der Orcheſterkompoſition aber fand nicht den erhofften Antheil des jungen, für das Soloklavierſpiel mehr beanlagten Künſtler, und ſo ſiedelte derſelbe ſchon nach kurzer Zeit, 1847, nach Leipzig über, um das dortige Konſervatorium zu frequentiren. Hier trat Heinrich Stiehl in ein beſonders inniges, bis zum Tode des berühmten Mannes andauerndes Verhältniß zu Ignaz Moſcheles, dem trefflichen Klaviervirtuoſen, deſſen klaſſiſche Richtung im Pianoforteſpiel wie Mendelsſohns hohe Formenſchönheit und Melodieführung in der Kompoſition Stiehls Vorbilder für das Leben geblieben ſind. Eine ſeinem Vater gewidmete Klavierſonate in G-moll war die erſte Frucht dieſer Lehren und wurde in einem Prüfungskonzerte vom Komponiſten mit Beifall vorgetragen. Nach Abſolvirung ſeiner Studien wurde Stiehl 1849 der Nachfolger ſeines Bruders Karl in Eutin, verließ aber nach kurzer Friſt dieſe Stellung, um nach Stockholm überzuſiedeln und dort Privatunterricht zu ertheilen. Eine ganze Reihe gefälliger, größtentheils ſeinen Schülern gewidmeter Tonſtücke traten hier als Erſtlingswerke an das Licht. Doch bald litt es den etwas unruhigen Muſiker auch hier nicht länger; konzertirend durchzog er Schweden und Dänemark.

Nach Lübeck zurückgekehrt, ſuchte und fand er bald ausreichende Beſchäftigung durch Unterrichtgeben und trat wiederholt in eigenen und in den Abonnementskonzerten als Soliſt auf. Der Wunſch, ſich

im Klavierſpiel noch mehr zu vervollkommnen, führte ihn zum zweiten Male nach Leipzig, doch zwang ihn ein Augenleiden ſeines Vaters, ſchon im Auguſt wieder zurückzukehren, um demſelben beim Orgelſpiel zu aſſiſtiren. Bis 1853 weilte er in der Heimath, ohne die rechte innere Befriedigung zu finden, obwohl Klavierunterricht, Orgelkonzerte und mehrfaches ſoliſtiſches Auftreten die erſehnte Beſchäftigung gaben. Peter Steinhagen und Karl Grammann zählten in dieſer Zeit zu ſeinen begabteſten Schülern.

Zu Ende des Jahres 1853 ſiedelte Stiehl nach Petersburg über und hatte das Glück, bereits im April 1854 die glänzend dotirte Organiſtenſtelle an der St. Petrikirche daſelbſt zu erhalten. Hier fand er nun nach langem vergeblichem Ringen endlich das ausreichende Feld für eine ebenſo ſegensreiche als lukrative Wirkſamkeit. Angeregt durch den Umgang mit den Muſikgrößen der nordiſchen Hauptſtadt: Rubinſtein, Schubert, Lwoff, Graf Wielhorski und Andere, entfaltete ſich ſein reiches Talent zu ſchnellſter Blüthe. In raſcher Folge entſtanden eine große Anzahl anſprechender Salonſtücke, von denen die letzten die Opuszahl 51 tragen, drei Trios, Op. 32, 36 und 50, für Pianoforte, Violine und Violoncell, ein Quartett, Op. 40, und eine preisgekrönte Sonate für Pianoforte und Violoncell. Die von Stiehl in der Hauptſtadt Rußlands veranſtalteten Orgelkonzerte erfreuten ſich durch die Gediegenheit ihrer Programme wie durch die Ausführung derſelben großen Zuſpruchs. Mit der Uebernahme der dortigen Singakademie trat auch das Organiſations- und Direktionstalent des ausgezeichneten Muſikers in ein immer helleres Licht, und die von ihm veranſtalteten Aufführungen rivaliſirten nicht ohne Glück mit den von der beſten Geſellſchaft Petersburgs beſuchten übrigen Konzerten. Der ihm von der Kirchenbehörde bereitwillig gewährte Urlaub wurde zu weiten Reiſen benutzt. In Finnland, Livland und Eſtland, in Paris und Wien ließ ſich Stiehl auf der Orgel, die er nunmehr zu ſeinem Hauptinſtrument erkoren, mit Beifall hören. Weniger ſeine techniſche Fertigkeit, obwohl auch dieſe ſich ſtets ausreichend bewährte, als die geſchmackvolle Art ſeiner Regiſtrirung und ſeine trefflichen, echt kirchlich gehaltenen Improviſationen verſchafften ihm einen Ruf, der bald in allen muſikaliſchen Zeitungen widerhallte. Mißhelligkeiten mit dem Kirchenvorſtande veranlaßten ihn im Jahre 1866, ſeine feſte Stellung in Petersburg aufzugeben und das unſtete Wanderleben von Neuem zu beginnen.

Zunächſt fand er für ein Jahr lang einen Wirkungskreis in Gotha und ſchuf ſein Opus 54: zwölf kleine muſikaliſche Portraits. Es folgten dann Konzertreiſen, die ihn nach Moskau und weit in das Innere des ruſſiſchen Reichs führten, auch Livland und Eſtland wurden wieder beſucht. Des unruhigen Treibens müde, nahm Stiehl im Jahre 1870 die Stelle eines Organiſten an der Michaeliskirche in Lüneburg an; doch hielt er es in den etwas beengten Verhältniſſen nicht lange aus; bereits nach Jahresfriſt finden wir ihn auf dem Wege nach London, wo er für längere Zeit lehrend wirkte und dann ſeinen Wohnſitz dauernd in Haſtings nahm. Hier traf ihn 1875 ſeine Ernennung zum Leiter der St. Cecilia Society in Belfaſt,

ein Amt, dem er mehrere Jahre, bis 1878, ſeine beſten Kräfte zur Förderung des Inſtituts widmete. Eine ganze Anzahl größerer und kleinerer Kompoſitionen wurden in dieſer Zeit geſchaffen; bereits war die Opuszahl 100 erheblich überſchritten. Differenzen mit dem Komité jedoch löſten nach drei Jahren auch dieſes Verhältniß zum lebhaften Bedauern einer nicht geringen Anzahl von Schülern und Verehrern, die Stiehl ſich während ſeiner geiſtig und körperlich aufreibenden Thätigkeit dort erworben.

Aus beſchaulichem Daſein in Haſtings weckte ihn im Auguſt 1880 ein Ruf als Organiſt an die St. Olaikirche in Reval, dem er um ſo freudiger Folge leiſtete, als der Kirchenrath in Gemeinſchaft mit einer Zahl wohlhabender Muſikfreunde bereitwillig die pekuniären Bedingungen zu erfüllen trachtete, welche der in der Kraft ſeiner Jahre und auf der Höhe ſeines Schaffens ſtehende Künſtler glaubte ſtellen zu müſſen. Ungehemmt durch äußere Einflüſſe entfaltete Stiehl in der Belebung des muſikaliſchen Sinnes eine bis dahin dort ungekannte Energie. Beim Gottesdienſte fanden ſeine frei erfundenen Vor- und Nachſpiele als Merkmale echter Künſtlerſchaft die allgemeinſte Anerkennung; nie gab er etwas Schablonenhaftes oder gar Eingelerntes; ſtets ließ er ſeine reiche Fantaſie ungehemmt walten, während ſein angeborner Sinn für Formſchönheit ihn jede Extravaganz meiden hieß. So waltete er ſeines Amtes ganz im Sinne der alten Meiſter und zu reicher Erbauung ſeiner Gemeinde. Mit dem von ihm gegründeten und ſeiner alleinigen Kompetenz unterſtehenden Geſangvereine hat er viele und große Konzerte gegeben und demſelben eine Schlagfertigkeit des Ausdrucks verliehen, die trotz der verhältnißmäßig geringen Mitgliederzahl bei der Aufführung der Matthäuspaſſion in Petersburg gerechtes Erſtaunen erregte. Auch in Reval ruhte ſein ſtets reges Schaffenstalent nicht, es entſtand eine große Anzahl von Kompoſitionen für das Pianoforte des verſchiedenſten Genre, die ſich weit über das gewöhnliche Mittelgut erheben. Mit raſtloſem Fleiße arbeitete Stiehl an einem Quartette für Pianoforte, Violine und Violoncell, Op. 172, welches wenige Wochen vor ſeinem Hinſcheiden als ſein letztes Werk an die Oeffentlichkeit gelangte. Die Mühen dieſer Arbeit, von der er ſich großen Erfolg verſprach, verbunden mit den Anſtrengungen ſeines Berufs, und unerquickliche Auseinanderſetzungen mit der ihm vorgeſetzten Behörde machten endlich ihren nachtheiligen Einfluß auf ſeine ſonſt ſo robuſte Geſundheit geltend, ein Schwächezuſtand trat ein, den die behandelnden Aerzte bald als perniciöſe Anämie und in ihren Folgen als todbringend erkannten. Am 1. Mai 1886 um die dritte Stunde des Nachmittags ſchloſſen ſich die müden Augen für immer. Das feierliche Leichenbegängniß, an dem ſich die deutſchen und eſtniſchen Vereine, ſowie eine überaus große Anzahl von Leidtragenden betheiligte, gab Kunde, wie ſchmerzlich auf allen Seiten der Verluſt empfunden wurde, den die Tonkunſt und ganz ſpeziell die Förderung derſelben in Reval durch den Dahingeſchiedenen erfahren. Dankbare Verehrer werden noch in dieſem Jahre das Grab mit einem Denkſtein ſchmücken.

Von größeren Chor- und Orchesterwerken Stiehls sind „das Traumbild," „die Elfenkönigin" und eine Ouverture triomphale im Druck erschienen und haben bei der Aufführung im Gewandhause zu Leipzig und an andern Orten den verdienten Beifall gefunden. Zwei kleine Opern: „die Schatzgräber" und „Jery und Bätely" litten für eine weitere Verbreitung unter der Ungunst der Texte. Das von Stiehl herausgegebene Choralbuch für die evangelischen Gemeinden Rußlands ist noch dort im Gebrauch und kennzeichnet in der Gediegenheit seiner Harmonieen den tüchtigen Musiker, wie eine Anzahl für liturgische Zwecke komponirter Chorsachen die ernste Richtung des Schaffenden bekundet. Dem Vulgären vollständig abgewendet, tragen auch die kleinsten Werke des überaus fruchtbaren Komponisten noch die Züge eines warm empfindenden und leicht gestaltenden Talents an sich, während die Kammermusiksachen eine vollständige Beherrschung der Form aufweisen und ihrem geistigen Inhalte nach den Vergleich mit mancher neuern Kundgebung nicht zu scheuen haben.

Sonnenhelle, Heiterkeit des Wesens und echte Begeisterung für die Kunst haben dem Namen Heinrich Stiehl einen guten Klang in der musikalischen Welt verschafft, treue Freunde sind ihm aller Orten erwachsen und auch über das Grab hinaus wird man in diesen Kreisen dessen gedenken, dem im Leben „die Reinheit in der Tonkunst" über Alles galt. (Lüb. Blätter 1887 Nr. 39.)

Handfertigkeitsunterricht im Knabenhort.

Die Knabenhorte sind bekanntlich Wohlthätigkeitsanstalten, welche sich die Aufgabe stellen, Knaben, deren Eltern durch ihre Arbeit vom Hause ferngehalten werden, während der schulfreien Stunden Aufsicht und Beschäftigung zu gewähren, und allen den Uebeln vorzubeugen, welche aus dem Umhertreiben solcher Kinder auf der Straße, häufig der Vorschule zum späteren Verbrecherthum, der Gesellschaft erwachsen . . . .

Der Verein für Kinderhorte zu Frankfurt am Main wurde am 22. Juni 1885 gegründet; er eröffnete den ersten Knabenhort am 14. Januar 1886, und zählt, nachdem ihm am 14. Januar 1887 ein zweites Lokal in der Arnsburger Schule eingeräumt worden, zur Zeit 134 Besucher, die von fünf Lehrern beaufsichtigt werden.

Von grundlegender Wichtigkeit ist die Frage: womit die Kinder im Knabenhorte zu beschäftigen sind. Daß die Mußestunden zum Theil mit Anfertigung der Schularbeiten ausgefüllt werden, versteht sich ebenso von selbst, wie daß der Knabenhort niemals zu Nachhilfestunden für die letzteren werden darf. Die übrige Zeit ist dem gewidmet, womit sich die Buben auch beschäftigen sollen, wenn sie sich selbst überlassen sind, dem Spielen. Nur gilt es hier, die Spiele in richtige Bahnen zu leiten, wobei es sich am besten bewährt hat, an den jedem Buben innewohnenden Schaffensdrang anzuknüpfen, der, mißleitet, nicht selten zum Zerstörungsdrang wird. Eine Herübernahme der Principien aus den schon lange (z. B. in Darmstadt

ſeit 1828) beſtehenden Beſchäftigungsanſtalten in die Knabenhorte war daher nur mit Vorſicht und Auswahl rathſam. Die unvermeidliche Richtung auf das Geldverdienen in dieſen Anſtalten war auszuſchließen, und damit auch alle jene Arbeiten, die eine gleichförmige, den Geiſt nicht anregende Handbewegung bedingten, wie Strohflechten, Stuhlflechten, Wollezupfen u. ſ. f. Die Arbeiten ſollten erziehenden Charakter haben, und wie auch Goetze in Dresden ſo richtig ſagt: „Eine Arbeit, die erzieht, kann nicht lohnen, aber eine Arbeit, welche lohnt, kann nicht erziehen. Wo der Erwerb anfängt, hört die echte Erziehung auf.“

Mit dieſem Grundſatz war ſchon ein Charakter der Arbeiten beſtimmt, den man als kunſtgewerblich bezeichnen kann, wenn man dies Wort im weiteſten Sinne nimmt. Neben der Beſchäftigung der Hand ſollte der Anregung des Geiſtes, wie der Bildung des Auges, womöglich auch der Entwickelung des Geſchmacks und der Erfindungsgabe Rechnung getragen werden. Daß dabei weder auf eine voll entwickelte Körperkraft, noch auf irgend welche handwerkliche Vorbildung gerechnet werden durfte, beſchränkte den Kreis der zur Wahl ſtehenden Arbeiten ganz erheblich. Nun beſteht zum Glück ſeit uralten Zeiten eine Holzbearbeitungstechnik, die, wenn ſie heute für die Knabenbeſchäftigung nach den vorſtehend angedeuteten Grundſätzen erfunden werden ſollte, nicht vollkommener erdacht und ausgebildet werden könnte: die Kerbſchnittverzierung. Man kann das Kerben als eine der natürlichſten und darum urſprünglichſten Verzierungsweiſen der Holzflächen betrachten. Einen Schnitt machen, der ſchwach anfängt, in der Mitte am tiefſten wird und am Ende wieder ſchwach ausläuft, iſt die natürlichſte Manipulation, die der Menſch mit einem ſcharfen Meſſer an einem Stück Holz ausführen kann. Wahrſcheinlich haben Neunzehntel der Knaben, die im Knabenhort zu dieſen Uebungen angehalten werden, die Vorübungen dazu ſchon an den Kanten von Schultiſchen, Lattenzäunen u. dgl. gemacht. So findet man die Kerbverzierungen auch an den früheſten und einfachſten Hausgeräthen faſt aller Kulturen angebracht, bei den Südſeeinſulanern wie in Innerafien, bei den Skandinaviern des hohen Nordens wie bei den Bewohnern des bayeriſchen Hochlandes. In Berchtesgaden hat dieſe Zierweiſe faſt jede andere Schnitzerei verdrängt und eine blühende Induſtrie höchſt origineller Möbel und Gebrauchsgegenſtände geſchaffen; in Schweden iſt man zuerſt darauf gekommen, dieſelbe zur grundlegenden Beſchäftigung des daſelbſt ſo lebhaft blühenden Handfertigkeitsunterrichts zu machen. Was ſie hierzu ganz beſonders geſchickt erſcheinen läßt, iſt die Einfachheit der Handgriffe, die in wenigen Stunden zu erlernen ſind, die Gewöhnung zur Genauigkeit, ohne welche die Arbeit kein Reſultat giebt, die geringen Anforderungen an Körperkraft, und endlich die Möglichkeit, die Muſter, welche eine tauſendfache Variation vom leichteſten zum ſchwerſten zulaſſen, ſelbſt zu erfinden.

Dieſen Vorzügen gegenüber müſſen alle ſonſtigen Handarbeiten, die im Knabenhort zum Theil auch mit Erfolg verſucht worden ſind, gegen den Kerbſchnitt in zweite Linie treten. Am nächſten ſteht ihm

wohl die Papparbeit: auch hier iſt die höchſte Genauigkeit zum Gelingen unerläßlich, der Entwickelung des Geſchmacks in der Wahl der Ueberzugspapiere u. ſ. f. ein weites Feld geöffnet. Laubſägearbeiten haben ſich in vielen Fällen als nicht anregend genug und als zu anſtrengend für die Bruſtmuskeln 10—12jähriger Knaben erwieſen. Noch mehr gilt das letztere von den einfachen Schreinerarbeiten, die in den ſchwediſchen Slöidſchulen eine ziemliche Rolle ſpielen. Jedenfalls ſollte man die Knaben nur leichte Bretter, die bereits behobelt ſind, zu Kiſtchen u. dgl. verarbeiten laſſen. Leichte Eiſenarbeiten aus Draht und in Streifen geſchnittenem Eiſenblech ſind vielfach verſucht worden, — ſelbſtverſtändlich mit Ausſchluß der Feuerarbeit; auch hier muß der Durchſchnitt der Körperkraft maßgebend ſein. Ein gleiches gilt von der Drechslerarbeit, die im übrigen als ſehr nützliche Beſchäftigung gelten kann. Als leichte und empfehlenswerthe Beſchäftigung iſt endlich noch das Koloriren von Bilderbogen zu nennen, das ſich allerdings auf das Tageslicht beſchränkt ſieht und doch auch nur von beanlagten Kindern mit Erfolg betrieben werden kann.

Wenn wir dem Handfertigkeitsunterricht im Knabenhort eine vorbereitende Bedeutung für das Kunſtgewerbe beilegten, ſo wird nach vorſtehender kurzer Schilderung der Leſer ſchon mit uns einverſtanden ſein, und höchſtens fragen, ob denn nun alle Zöglinge dieſes Wohlthätigkeitsinſtituts, wenn ſie vor die Wahl eines Lebensberufs geſtellt werden, ſich für Holzſchnitzer, Drechsler und Buchbinder entſcheiden ſollen. Selbſtverſtändlich kann hiervon nicht die Rede ſein; wohl aber wird der Handarbeitsunterricht in frühen Jahren den großen Vortheil haben, ſolche Knaben, bei welchen ſich eine ausgeſprochene Handgeſchicklichkeit verräth, auf einen Beruf hinzuweiſen, bei dem ſie dieſe Naturanlage vortheilhaft verwerthen können. Damit wird der in den meiſten Fällen ganz planloſen und dem Zufall preisgegebenen Art, wie die Väter niederer Stände über den Beruf ihrer Söhne entſcheiden, wirkſam vorgebeugt. Man hat verſucht, im Anſchluß an beſtehende Handwerkerſchulen Vorklaſſen für die eben aus der Schule entlaſſenen Knaben, die noch nicht in die Lehre getreten ſind, einzurichten, um hier die Veranlagung für eine beſtimmte Beſchäftigung feſtzuſtellen und hiernach auf die Berufswahl einzuwirken. Uns ſcheint der Handfertigkeitsunterricht im Knabenhort, von einem einſichtigen Lehrer geleitet, dieſe Aufgabe weit leichter, wirkſamer und mit weniger Zeitverluſt löſen zu können, als die erwähnten Vorklaſſen von Fortbildungsſchulen.

Auf die ſehr wichtige Frage einzugehen, wie weit uns überhaupt der Handfertigkeitsunterricht in der Erziehung unſerer männlichen Jugend noth thut, iſt hier nicht der Ort. So viel aber iſt ſicher, daß die einſeitige Richtung auf die Ausbildung des Geiſtes, die unſerm ganzen Unterrichtsſyſtem auch in den mittleren und niederen Stufen zu Grunde liegt, ein ſchwerwiegender Grund iſt für die Unluſt zum Handwerk als Lebensberuf und für den Mangel als Handgeſchicklichkeit bei den Knaben, welche dieſen Beruf ergreifen. Laſſen wir auch hierüber Goetze reden: „Wenn ich an die Klagen unſerer

Handwerksmeiſter über den Mangel an Anſtelligkeit und Geſchick dachte, an welchem die von den Volksſchulen ihnen zugeführten Lehrlinge ſo augenfällig leiden, ſo konnte ich mich der Sorge nicht entſchlagen, daß ein nach der jetzigen Weiſe erzogenes deutſches Geſchlecht es vielleicht einmal ſchwer zu büßen haben würde, wenn die Erziehung zur Arbeit in den nordiſchen Ländern, ferner in Holland, Belgien, der Schweiz, Frankreich und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika in gleicher Weiſe wie bisher fortſchreitet, während wir es nach wie vor für unthunlich erklären, auf die Forderungen des Lebens einzugehen." Daß gerade in einer Handelsſtadt wie Frankfurt ſich dieſe Mängel in ſchrofferer Weiſe als anderwärts fühlbar machen, iſt eine zugeſtandene Thatſache. Vielleicht dürfen wir in dem Handfertigkeitsunterricht unſerer Knabenhorte auch hierfür den Keim einer Beſſerung erkennen.

(Aus der Zeitſchrift des Mitteldeutſchen Kunſtgewerbevereins, Organ der Frankfurter Polytechniſchen Geſellſchaft, im Märzheft.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom=K.: Heinrich Alexander Friedrich Spriede. Johanna Katharine Wahrt. Henriette Eliſabeth Nina Edith Kalkbrenner. Elfriede Bertha Marie Wannagatis. Louiſe Magarethe Janſohn. Erna Amalie Schmidt.

Jakobi=K.: Emil Paul Benjamin Knorr.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Fiſcherwirth Georg Wellick mit Marie Dorothea Kaſack. Kaufmann Karl Dietrich Dreſcher mit Marie Emilie Auguſte Kaſack. Muſiklehrer Karl Heinrich Hoehne mit Wilhelmine Katharine Markowsky.

Gertrud=K.: Keſſelſchmied Julius Döring mit Anne Ballodis. Malergeſell Ernſt Johann Woldemar Jürgens mit Aline Fanny Hellbart.

Jeſus=K.: Maurer Grigori Nikitin Koſinenko mit Johanna Karoline Kawen. Zimmermann Ans Jakobſon mit Eliſabeth Marie Willſon. Former Mikel Reekſtin mit Trihne Dreimann.

Johannis=K.: Schmied Ernſt Bange mit Lihbe Gulbis. Beurl. Maſchiniſt der Marine Johann Rohme mit Wilhelmine Kahrnup. Arbeiter Ans Kriſchjahn Roſenberg mit Anna Schwarzbach. Maler Otto Ranke mit Julie Peterſohn. Maſchiniſt Jahnis Kimſe mit Eliſabeth Kalnin. Maler Alexis Jugan mit Martha Brehſe. Arbeiter Jahnis Kimehn mit Auguſte Schroeder.

Martins=K.: Zeichner Friedrich Emanuel Scheffel mit Minna Ullmann. Maſchinenſchloſſer Jakob Fritz Zautze mit Katharine Marie Margarethe Louiſe Duſing. Bäckergeſell Konſtantin Janſohn mit Anna Karoline Ohſcheley.

Trinitatis=K.: Fuhrmann Heinrich Sillgalw mit Julie Amalie Wihkſne. Grundbeſitzer Peter Stinkul mit Katharine Ohſoling. Arbeiter Peter Skuje mit Marie Kalning.

Reform. K.: Brauer Karl Heinrich Brieger mit Alide Henriette Holmberg (auch Jakobi=K.).

Im Auftrage der literäriſch=praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3. Сентябрь 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Juni 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	1	1	2	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Typhus abdominal.	8	5	3	5	3	2	2	2	—	4	2	2	—	—	3	3	2	—	—	—	—	1	2	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	4	2	2	3	2	1	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—
Intermittens	14	7	7	16	9	7	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	9	—	—	—	—	4	2	9	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	34	13	21	29	12	17	10	4	6	16	6	10	1	20	12	1	—	—	—	2	16	11	—	—	—	—	—	5	5	—	—	—	—
Morbilli	133	69	64	140	77	63	5	3	2	17	10	7	8	62	59	3	—	1	—	9	59	68	3	—	1	—	—	4	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	13	6	7	8	2	6	5	2	3	2	2	—	—	6	4	2	—	—	1	—	2	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	1
Variola mit Impfnarben	8	4	4	11	3	8	2	1	1	3	3	—	—	3	4	—	1	—	—	—	1	4	2	4	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	6	4	2	4	2	2	1	1	—	4	3	1	1	4	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	17	13	4	20	13	7	—	—	—	8	5	3	—	1	4	5	7	—	—	—	—	5	10	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	34	12	22	36	20	16	—	—	—	24	7	17	6	17	11	—	—	—	—	3	19	14	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	3	2	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juni 1887	277	139	138	277	147	130	27	13	14	81	40	41	16	116	102	20	21	1	1	16	102	112	24	19	4	—	—	13	9	3	1	—	1
„ „ „ „ 1886	129	59	70	95	45	50	16	12	4	42	14	28	14	40	29	19	25	2	—	9	25	20	16	23	2	—	1	8	2	2	2	—	1
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
„ „ „ „ 1884	188	92	96	179	93	86	8	1	7	61	30	31	8	41	46	42	43	1	7	4	37	47	44	38	1	8	2	4	—	—	1	1	—
„ „ „ „ 1883	210	129	81	200	126	74	14	12	2	82	53	29	6	22	31	64	68	2	17	5	30	31	59	65	4	6	1	2	—	2	8	—	1

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	1	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	9	1
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	8	6	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	9	9	2
II. „ I. „	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	11	16	1
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	7	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	1	23	22	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	—	—	—	—	—	—	—	30	42	4
Petersb. Stadttheil:																																																
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—
II. „	1	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	4	5	1	18	23	—	3	1	1	1	3	—	2	—	1	2	1	—	1	1	—	16	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	58	4
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	2	16	19	—	1	—	1	6	3	2	3	2	—	9	5	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	31	5
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	6	5	3	39	46	—	4	1	2	7	6	2	5	2	1	12	7	—	1	1	—	19	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	99	94	9
Moskauer Stadttheil:																																																
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	6	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	7	10	1
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	2	—	—	11	12	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	18	17	—
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	2	—	17	19	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	22	2
IV. „	—	—	1	3	1	—	—	—	—	1	1	—	4	4	—	18	15	4	27	25	1	2	2	—	1	1	—	1	2	—	3	5	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67	56	6
V. „	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	6	4	—	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	11	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1
Zusammen	1	2	1	3	1	—	—	—	—	3	2	1	8	9	—	22	17	5	65	67	2	7	4	3	1	2	—	1	2	—	3	9	—	—	—	—	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	126	117	12
Mitauer Stadttheil:																																																
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	2	3	1	5	5	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	13	12	1
II. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	4	—
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Zusammen	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	2	3	—	5	5	1	6	5	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	19	19	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	1
Im Ganzen im Juni 1887	2	2	1	8	5	2	—	—	—	4	3	1	14	16	—	34	29	10	133	140	5	13	8	5	8	11	2	6	4	1	17	20	—	1	2	—	34	36	—	—	—	—	—	—	3	1	—	277	277	27
„ „ „ „ 1886	2	1	—	6	3	3	—	—	—	13	8	2	42	41	1	19	12	4	18	15	—	13	6	6	3	3	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	11	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	129	95	16
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.																																			
„ „ „ „ 1884	10	10	—	6	5	—	1	6	—	8	4	—	72	68	—	9	3	—	34	40	—	3	3	—	1	1	1	3	2	1	6	7	—	—	1	—	28	23	5	1	—	1	6	6	—	—	—	188	179	8
„ „ „ „ 1883	8	4	1	6	5	—	78	66	9	10	7	—	66	66	—	3	10	—	16	19	—	6	9	—	5	2	1	6	4	3	5	8	—	1	—	—	Die Angaben fehlen.										210	200	14

3.

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	1	1	—	2	2	—	—	—	—
Typhus abdominal.	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	4	2	2	4	2	2	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	6	12	6	6	—	—	—	3	3	—	3	3	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	31	13	18	22	11	11	10	4	6	1	—	1	4	—	4	—	—	—
Morbilli	1	—	1	5	3	2	—	—	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—	121	66	55	121	69	52	5	3	2	9	2	7	12	4	8	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	11	4	7	7	2	5	4	1	3	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	6	4	2	9	3	6	2	1	1
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	3	2	1	1	1	—	1	1	—	1	—	1	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	5	3	2	—	—	—	13	11	2	15	10	5	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	2	2	2	1	1	—	—	—	27	8	19	33	18	15	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juni 1887	5	2	3	7	4	3	1	—	1	11	6	5	6	2	4	2	2	—	219	104	115	212	116	96	21	9	12	42	27	15	52	25	27	3	2	1
„ „ „ „ 1886	8	3	5	7	2	5	2	2	—	8	4	4	8	4	4	—	—	—	105	51	54	75	37	38	14	10	4	8	1	7	5	2	3	—	—	—
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.											
„ „ „ „ 1884	3	1	2	7	4	3	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	174	86	88	155	81	74	8	1	7	10	5	5	16	8	8	—	—	—
„ „ „ „ 1883	13	11	2	10	6	4	—	—	—	4	—	4	2	—	2	1	—	1	176	110	66	171	113	58	13	12	1	17	8	9	17	7	10	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 36. Donnerstag den 10. September. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bau des Stadttheaters.

Nachdem der Bau des Stadttheaters nunmehr fertiggestellt ist, mag gestattet sein, eine Uebersicht über die einzelnen Arbeiten und diejenigen, welche sie geleistet, zu geben. Es haben hergestellt:

die Erd- und Mauerarbeiten am Hauptgebäude des Theaters H. Bartsch;
den Bau des Maschinen- und Kesselhauses Rob. Schultz;
die elektrische Beleuchtung Ganz & Ko. in Budapest;
die Heizungs- und Ventilationsanlage Felser & Ko.;
die Einrichtung der Wasserleitungen die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks (Betriebsdirektor Salm);
das eiserne Dach über dem Auditorium die Firma Wilh. Tillmanns in Remscheid;
die hölzernen Dächer über der Bühne, dem Foyer und den Seitenanbauten des Theatergebäudes J. H. Lucht und P. Medne;
die Klempnerarbeiten auf dem Hauptdach über dem Foyer, den anstoßenden Nebenräumen, dem Auditorium und der Bühne, auf dem Dach des Anbaus und den Seitendächern W. G. Mau;
die Anfertigung und Reparatur von Abfallröhren, das Anbringen der letztern, die Zurechtstellung der Wellblecheindeckung des Bühnendaches und andre Klempnerarbeiten J. P. Lewin;
die Zementtreppenstufen J. Walter;
die Parapetgruppe in Zinkguß M. Czarnikow in Berlin;
die eisernen Thüren im ganzen Gebäude C. J. Bergmann;
die Malerarbeiten im Logenhause (Ausmalung und Vergoldung des Plafonds u. s. w.) Rudolf Peterson;
die übrigen Malerarbeiten (äußern Anstrich, Treppenhaus, Korridore, Foyers u. s. w.) A. Lasson;
die Tapezierarbeiten C. Seide;
die Glaserarbeiten G. Wykmann;
die Asphaltirungsarbeiten auf dem Balkon des Theatergebäudes Frisk & Ko., die übrigen aber J. Holck & Ko.;
die Eisen- und Holztheile der Bühnenmaschinerie Felser & Ko.;
die Hanffeile für die Bühnenmaschinerie F. A. Kreyenberg;

die Seilerarbeiten Ed. Kurau;
die Zimmerarbeiten im Auditorium J. H. Lucht und P. Medne;
andre Zimmerarbeiten: Bekleidung des Bühnendaches, Decken der Foyers und der Seitenanbauten und die Fußböden J. H. Lucht;
Zimmerarbeiten im Anbau P. Medne;
Holzkonstruktion der Ober- und Untermaschinerie der Bühne P. Medne;
Schmiede- und Schlosserarbeiten C. J. Bergmann;
andre Schmiedearbeiten, Lieferung von Eisenbahnschienen A. Tomschewitz;
Tischlerarbeiten Ed. Johannson;
den eisernen Vorhang Bolderaa-Maschinenfabrik;
den gemalten Hauptvorhang nach der bekannten Bohnstedtschen Skizze J. R. Martin in Hannover;
die Bildhauerarbeiten A. Volz;
die Beleuchtungskörper (Kronleuchter, Wandarme u. s. w.) und die Deckenventilationsrosette in Zinkguß im Logenhause Kuntze & Ko.;
die Glasschalen und Kuppeln für die Beleuchtungskörper J. Jaksch & Ko.;
2 Kandelaber für Bogenlicht Wöhrmann u. Sohn;
den Apparat für das Hinaufziehen und Herunterlassen des großen Kronleuchters im Logenhause Felser & Ko.;
gußeiserne Säulen im Logenhause Wöhrmann u. Sohn;
eiserne Träger für die Konstruktion der Fußböden der Ränge und des Foyers des 1. Rangs Felser & Ko.;
die Eisenkonstruktion für die Proszeniumsöffnung Wöhrmann und Sohn;
den Blitzableiter am Schornstein des Maschinen- und Kesselhauses P. Raasche.

Elektrische Beleuchtung.

Der Punkt 10 des revidirten Programms für den Wiederaufbau des Stadttheaters setzte fest, daß Auditorium und Bühne während der Vorstellungen unbedingt mit elektrischem Licht zu beleuchten sind, wobei die Hinzuziehung einiger andrer Räume, in welchen die elektrische Beleuchtung ebenfalls wünschenswerth ist, nur dann stattfinden dürfte, wenn dadurch die Anlage der Beleuchtung nicht wesentlich vertheuert wird. Für sämmtliche übrigen Räume des Gebäudes sollte eine andre Beleuchtung als durch elektrisches Licht zulässig sein.

Die Theaterbaukommission projektirte für das ganze Gebäude (Logenhaus, Bühne, Korridore, Verwaltungsräume) elektrische Beleuchtung, und zwar unter Anwendung von Dampfmaschinen, und beschloß, zunächst für die Herstellung der elektrischen Beleuchtung unter einigen auf diesem Gebiet bewährten Firmen eine beschränkte Konkurrenz zu eröffnen. Die Aufforderung zur Betheiligung an der Konkurrenz erging im Oktober 1885. Im Dezember 1885 gingen folgende Projekte ein: von der deutschen Edisongesellschaft in Berlin

zwei Projekte, von Siemens und Halske in Berlin, von S. Schuckert in Nürnberg, von der Berliner Maſchinenbauaktiengeſellſchaft vormals L. Schwartzkopff in Berlin, von Ganz und Ko. in Budapeſt je ein Projekt. Auf das das Projekt der Firma Ganz und Ko. befürwortende Gutachten ihrer techniſchen Glieder trat die Kommiſſion in mündliche Unterhandlung mit den hierher entſandten Vertretern der Budapeſter Firma. In mehrere Wochen währenden Beſprechungen wurden die Bedingungen feſtgeſetzt, unter denen die Firma nicht allein die Inſtallation, ſondern auch den Betrieb der elektriſchen Beleuchtung zu übernehmen und die Kommiſſion ihr beides zu übertragen bereit war. Das Stadtamt genehmigte die Vertragsentwürfe und am 15. März 1886 wurden beide Verträge unterzeichnet.

Hiernach verpflichtete ſich die Firma Ganz und Ko. zur Ausführung der elektriſchen Beleuchtungsanlage des Stadttheaters in folgendem Umfang: 1. ſämmtliche Nebenräume einſchließlich Arbeitsbeleuchtung der Bühne und Außenbeleuchtung mit 288 Glühlampen zu 10 Normalkerzen, 182 Glühlampen zu 20 Normalkerzen und zwei Bogenlampen zu 1000 Normalkerzen; 2. Vorhalle, Veſtibül und Foyers mit 12 Glühlampen zu 10 Normalkerzen und 36 Glühlampen zu 20 Normalkerzen; 3. Zuſchauerraum mit 148 Glühlampen zu 20 Normalkerzen; 4. Bühne mit 346 feſt inſtallirten, in drei Farben auszuführenden Glühlampengruppen von je drei Lampen zu 20 Normalkerzen und mit 84 einfarbigen Glühlampen zu 20 Normalkerzen, welche auf ambulanten Beleuchtungsvorrichtungen montirt werden ſollen, und zwei Bogenlampen zu 1000 Normalkerzen; 5. Maſchinenhaus mit 14 Glühlampen zu 20 Normalkerzen.

Der Termin der Fertigſtellung der geſammten Anlage wurde auf den 15. Juli 1887 angeſetzt. Die der Firma Ganz und Ko. zu leiſtende Zahlung beträgt 79000 R., die in acht Raten zu entrichten ſind, und zwar die erſte Rate von 5000 R. nach Lieferung der elektriſchen Lichtmaſchinen, die zweite Rate von 20000 R. bei Inbetriebſetzung der Anlage, ferner in dreimonatlichen Zwiſchenräumen ſechs Raten zu 8000 R. und nach Ablauf von zwei Jahren nach Inbetriebſetzung der Anlage die letzte Rate von 6000 R.

Die Firma übernahm auf die Dauer von zwei Jahren, gerechnet vom Moment der Inbetriebſetzung der Anlage, die Verpflichtung, alle wegen fehlerhaften Materials oder fehlerhafter Ausführung unbrauchbar oder ſchadhaft werdenden Theile der Anlage auf eigene Koſten zu repariren bez. durch neue zu erſetzen.

Der Betriebsvertrag verpflichtet die Firma Ganz und Ko., für die Dauer von drei Jahren, gerechnet vom Tage der Inbetriebſetzung der elektriſchen Beleuchtungsanlage, den Betrieb der letztern zu führen gegen eine von der Stadt zu leiſtende Pauſchalſumme von 7000 R.

Im Jahr 1886 erfolgte die Beſtätigung der nach § 15 des Inſtallationsvertrags der Theaterbaukommiſſion vorgelegten definitiven Zeichnungen für die Herſtellung der geſammten Beleuchtungsanlage. Im April 1887 begann die Montage der Anlage; ſie wurde ununterbrochen fortgeſetzt und in den erſten Tagen des Auguſt begannen die Beleuchtungsverſuche im Gebäude.

Es iſt leider nicht möglich geweſen, zum 1. September 1887, dem Eröffnungstage des Stadttheaters, den Betrieb der elektriſchen Beleuchtung in allen Theilen des Theatergebäudes zu eröffnen, es iſt aber zu erwarten, daß die elektriſche Beleuchtung in vier bis fünf Wochen allen Anforderungen genügen wird, die man auf Grund der Vertragsbeſtimmungen an ſie ſtellen darf.

Heizung und Ventilation.

Das revidirte Programm für den Wiederaufbau des Stadttheaters forderte im Punkt 8, daß alle vom Publikum und vom Theaterperſonal benutzten Räume, hauptſächlich der Zuſchauerraum, mit zweckentſprechender Ventilation verſehen ſein müſſen. Ueber der Bühne iſt außerdem ein Abzugsſchlot anzulegen. Die Ventilation des Auditoriums iſt der Art zu projektiren, daß auch bei Einſtellung der Heizung und bei warmer Witterung ein günſtiges Reſultat ſich erzielen laſſe.

Der Punkt 9 des Programms beſtimmt über die Heizungsanlage folgendes:

Die Beheizung der Theaterräume mit Ausnahme der Wohnungen muß durch Zentralheizungsanlagen erfolgen. Für die Beheizung des Zuſchauerraums und der Bühne können Ventilröfen benutzt werden, während für die Beheizung der andern Räume eine Waſſerheizungsanlage mit Niederdruck zu empfehlen iſt.

Zu Anfang des Jahrs 1886 eröffnete die Theaterbaukommiſſion für die Ausführung der Heiz- und Ventilationsanlage eine beſchränkte Konkurrenz unter ſieben auf dieſem Gebiet bewährten Firmen. Im April 1886 liefen folgende Projekte ein: von den Gebrüdern Körting, Paul Magnus, Metallfabrik in St. Petersburg, Schaeffer und Walcker in Berlin und Felſer und Ko. in Riga.

Das einſtimmige Gutachten der Techniker der Kommiſſion, ſowie des zu dieſen Verhandlungen hinzugezogenen Profeſſors C. L. Moll befürwortete das Projekt der Firma Felſer und Ko. zur Ausführung. Die Theaterbaukommiſſion ſchloß ſich dem Gutachten an. Die einzelnen Beſtimmungen über die Lieferung und Aufſtellung der Heizungs- und Ventilationsanlage wurden von der Kommiſſion im Jahr 1886 feſtgeſetzt und die Firma Felſer und Ko. noch vor der förmlichen Ausfertigung des Vertrags, die erſt im Jahr 1887 ſeitens des Stadtamts erfolgte, zur Ausführung der Arbeiten ermächtigt.

Die Heizung iſt für das ganze Gebäude eine Dampfheizung mit Rippenheizkörpern, nur die Wohnungs- und Verwaltungsräume haben Dampfwaſſeröfen erhalten. Die zu erheizenden Räume ſowie die bei der niedrigſten Außentemperatur von — 20° Celſius noch zu erreichenden Temperaturen ſind im einzelnen im Vertrage mit der Firma Felſer und Ko. beſtimmt worden.

Die ganze Heizanlage iſt in drei Gruppen getheilt worden, die unabhängig von einander betrieben werden können: 1. für die Räume bis zur Proſzeniumswand; 2. für die Räume hinter der Proſzeniumswand nebſt Anbau ausſchließlich des Malerſaals; 3. für den Malerſaal.

Außerdem laſſen ſich behufs Regulirung der Temperatur zum Theil einzelne Heizkörper, zum Theil Gruppen von Heizkörpern bequem ausſchalten.

Eine ſyſtematiſche Ventilation iſt nur für den Zuſchauerraum, das Rauchzimmer im Kellergeſchoß und die Aborte in allen Etagen eingerichtet. Es iſt feſtgeſetzt, daß die Menge der Ventilationsluft für den geſammten Zuſchauerraum ſtündlich 56000 Kubikmeter für 1400 Perſonen und für das Rauchzimmer ſtündlich 4000 Kubikmeter beträgt, wobei beſonders darauf geachtet werden ſollte, daß kein Rauch aus dem Rauchzimmer in die übrigen Räume gelangen kann. Ferner wurde beſtimmt, daß die Ventilation der Aborte eine vollkommen genügende ſein ſollte, um in die angrenzenden Räume keine üblen Ausdünſtungen gelangen zu laſſen. Die Ventilation in den Aborten wird durch reine Aſpiration bewirkt. Die Abortſitze ſind mit Spülkloſets verſehen. Der Luftwechſel im Auditorium und im Rauchzimmer wird durch Aſpiration unter Benutzung einer Hilfspulſion für die wärmere Jahreszeit oder bei ſtark bewegter Atmoſphäre bewirkt.

Die Heizung des Gebäudes und die Erwärmung der Ventilationsluft wird durch den Retourdampf der für die elektriſche Beleuchtung vorhandenen Auspuffdampfmaſchinen beſtritten, zu welchem Zweck dieſer Dampf in einen von der Firma Felſer und Ko. gelieferten Dampfſammler geleitet wird. Es iſt ferner eine Vorrichtung angebracht, welche die abſolute Dampfſpannung im Dampfſammler 1,4 Atmoſphären nicht überſteigen läßt. Reicht bei ſehr ſchwacher Beleuchtung oder großer Winterkälte der zur Dispoſition ſtehende Retourdampf nicht aus, ſo ſoll der fehlende Dampf direkt einem der vorhandenen Dampfkeſſel entnommen werden.

Die Fertigſtellung der geſammten Heiz- und Ventilationsanlage erfordert einen Aufwand von rund 38000 R.

Syſtematiſche Entwäſſerung und Reinigung der Stadt Riga.

Der Stadtverordnetenverſammlung lag am 7. September 1887 folgender Antrag des Stadtamts vor:

Die ſyſtematiſche Entwäſſerung und Reinigung der Großſtädte bildet eine der ſchwierigſten und wichtigſten Aufgaben ihrer Verwaltung. Je mehr die Wiſſenſchaft jene außerordentlich kleinen Lebeweſen, die Bacillen, als Krankheitserreger erkannt und ihre Lebensbedingungen erforſcht, deſto klarer erweiſt es ſich, daß die Reinheit der Luft, des Waſſers und des Erdbodens die beſte Schutzwehr gegen die Verbreitung anſteckender Krankheiten bilden. Ueberall aber, wo Menſchen wohnen, werden Luft, Waſſer und Boden verunreinigt, am meiſten natürlich dort, wo zahlreiche menſchliche Wohnſtätten dicht zuſammengedrängt ſind. Die Verunreinigung geſchieht namentlich durch die menſchlichen Exkremente, die Fäkalien, dann durch die Haus-, Wirthſchafts- und Fabrikabwäſſer, durch den Straßen- und Hauskehricht und ſchließlich auch durch Schnee und Regen; denn wenn das Regen- und Schneewaſſer an und für ſich

auch rein iſt, ſo nimmt es doch den Schmutz der Höfe, Straßen und Dächer in ſich auf. Dieſe flüſſigen und feſten Stoffe aus dem Bereich der ſtädtiſchen Beſiedelung ſo raſch als möglich zu entfernen, iſt daher die erſte Aufgabe der öffentlichen Geſundheitspflege.

Die Entfernung allein genügt aber nicht; wenn die ſchädlichen Maſſen nur fortgeſchafft und an einem andern Orte unverändert abgelagert werden, ſo müſſen Waſſer, Boden und Luft der Ablagerungsſtätte bald in ſolchem Grade verunreinigt werden, daß hieraus eine neue Gefahr erwächſt. Die zweite Forderung der öffentlichen Geſundheitspflege iſt daher, daß die entfernten Stoffe auch unſchädlich gemacht werden.

Und nun erhebt die Volkswirthſchaft noch eine dritte Forderung. Die Fäkalien, von denen die Städte ſich ſo raſch als möglich befreien müſſen, enthalten Düngſtoffe, die ſich unter gewiſſen Vorausſetzungen in der Landwirthſchaft vortrefflich verwerthen laſſen. Daß dieſe Düngſtoffe nicht vergeudet, daß ſie im Landbau nutzbar gemacht werden, iſt die volkswirthſchaftliche Forderung, die deſto wichtiger wird, je mehr es dem Boden in der nächſten Umgebung der Stadt an natürlicher Fruchtbarkeit gebricht.

Dieſe dreifache Aufgabe hat nun in der Technik verſchiedene Löſungen gefunden; es giebt eine ganze Reihe von Syſtemen der Städtereinigung und über ihre Vorzüge und Mängel eine umfangreiche Literatur. Dennoch iſt bisher kein einziges Syſtem als das abſolut beſte anerkannt worden; vielmehr hat ſich der oft leidenſchaftliche Streit der Meinungen allmählich zu der Anſicht geklärt, daß die meiſten dieſer Syſteme unter beſtimmten Bedingungen ihren ſanitären Zweck zu erfüllen vermögen und daß dieſe Bedingungen in den lokalen klimatiſchen, techniſchen, volkswirthſchaftlichen und finanziellen Verhältniſſen jeder einzelnen Stadt gegeben ſind. Die Ermittelung dieſer lokalen Verhältniſſe iſt ſomit die große und wichtige Vorarbeit, die eine Stadtverwaltung beendet haben muß, um zur Wahl eines Syſtems für die Entwäſſerung und Reinigung der Stadt ſchreiten zu können.

Die Stadt Riga hat dieſe Vorarbeit beendet. Nachdem bereits die Volkszählung vom Dezember 1881 und die Neuvermeſſung und das Nivellement des Stadtgebiets einen wichtigen Theil des erforderlichen Materials geliefert haben, liegt nunmehr auch das Ergebniß der übrigen Vorarbeiten für die ſyſtematiſche Entwäſſerung und Reinigung in einem umfaſſenden gedruckten Bericht vor. Die Stadtverwaltung ſteht daher jetzt vor der Wahl des Syſtems.

Während die Vorarbeiten vom Stadtamt und ſeinen Unterorganen geleitet worden ſind, wird für die weitere Verhandlung eine beſondere Kommiſſion nothwendig ſein, in der ſich eine größere Zahl von Gliedern der Stadtverordnetenverſammlung und des Stadtamts mit Aerzten, Ingenieuren, Chemikern und Landwirthen zu gemeinſamer Berathung vereinigt. Die Aufgabe dieſer Kommiſſion wird darin beſtehen, der Stadtverordnetenverſammlung ein Syſtem für die Reinigung und Entwäſſerung der Stadt vorzuſchlagen; doch giebt dieſe kurze Bezeichnung keinen erſchöpfenden Begriff von den Arbeiten, die der

Kommiſſion bevorſtehen; denn ſie wird nicht blos darüber zu entſcheiden haben, welches Verfahren der Entwäſſerung und Reinigung Rigas am meiſten den Forderungen der öffentlichen Geſundheitspflege und der Technik entſprechen dürfte, ſondern ſie wird ſich namentlich auch über die finanzielle Ausführbarkeit des gewählten Verfahrens klar werden müſſen und ſich dadurch wahrſcheinlich genöthigt ſehen, ein Projekt wenigſtens in ſeinen Grundzügen ſchon jetzt auszuarbeiten. Indeſſen, wenn ſich auch der Kreis der Kommiſſionsaufgaben zur Zeit noch nicht genau ziehen läßt, ſoviel iſt gewiß, daß dieſe Aufgabe einen großen Umfang und eine große Bedeutung beſitzt, und um deswillen glaubt das Stadtamt, die Stadtverordnetenverſammlung um die Bildung der Kommiſſion erſuchen zu müſſen.

Um die Wahl der Kommiſſionsglieder zu erleichtern, hat das Stadtamt folgende Vorſchlagsliſte entworfen:

Glieder des Stadtamts: Stadthauptkollege L. W. Kerkovius und die Stadträthe Hillner und Hausmann.

Glieder der Stadtverordnetenverſammlung: H. Bartſch, F. Brunſtermann, O. Jakſch, H. A. Kröger, J. Pander, J. C. Schwartz, H. Stieda, M. v. Tunzelmann.

Ingenieure: A. Agthe, W. Weir, C. Hennings.

Aerzte: Dr. Bochmann, Dr. Hampeln (Präſes des Vereins der Aerzte), Dr. Heerwagen.

Chemiker: A. Frederking, Profeſſor Glaſenapp.

Landwirth: Profeſſor Knieriem.

Das Stadtamt beantragt ſomit:

Die Stadtverordnetenverſammlung wolle die Bildung einer Kommiſſion für die ſyſtematiſche Reinigung und Entwäſſerung der Stadt Riga beſchließen und die Glieder derſelben ernennen.

Die Stadtverordnetenverſammlung genehmigte den Antrag und wählte in die Kommiſſion: den Stadthauptkollegen L. W. Kerkovius, die Stadträthe A. Hillner und C. H. Hausmann, die Stadtverordneten H. Bartſch, Fr. Brunſtermann, O. Jakſch, H. A. Kröger, J. Pander, J. C. Schwartz, H. Stieda und M. v. Tunzelmann; die Ingenieure A. Agthe, W. Weir, C. Hennings; die Aerzte Dr. E. v. Bochmann, Dr. P. Hampeln; die Chemiker A. Frederking, Profeſſor M. Glaſenapp; den Landwirth Prof. Dr. W. v. Knieriem.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Heinrich Felix Oeſtberg. Emilie Bertha Lilly Stöffgen. Alide Eugenie Silvia Koopmann. Katharine Marie Schmidtchen. Johann Auguſt Knieriem. Guſtav Gumal Knopp. Leopold Karl Gotthard Wilhelm Günther. Leo Albert Strauch. Eduard Konrad Kalning-Kulikowsky. Karl Arnold Lapinsky.

Dom-K.: Johann Emil Hübner. Johann Eduard Burkewitz. Theodor Adolf Bärenfeldt. Heinrich Martin Michael Janke. Albert Walter Schwarz.

Jakobi-K.: Flora Jenſine Hartwigſen. Alwine Emilie Minna Leimann. Irmgard Theodora Neppert. Johanna Amalie Orlowsky. Stephan Wilh. Berne.

Gertrud-K.: Auguſt Aryed Kalning. Alexander Julius Ludwig Doring. Georg Wilhelm Schiffer. Elvire Katharine Auguſte Spihring. Johann Alfred

Leonhard Zimmer. Guſtav Johann Heinrich Dundur. Antonie Natalie Freudenberg. Johanna Marie Schmidt. Leene Auguſte Sakkis. Elſa Katharine Höltke. Alma Katharine Anna Metzner. Adolph Auguſt Berg. Selma Leontine Martha Gaile. Karoline Eliſabeth Bertha Suppras. Helene Alexandrine Grams. Peter Eduard Karl Zelming. Amalie Karoline Janſon. Mathilde Katharine Louiſe Tſchuntſching. Karl Auguſt Eduard Gaile. Alexander Abbols. Melanie Veronika Julianne Intzenberg. Jahn Woldemar Eſergail. Karoline Wilhelmine Liſette Amtmann. Adolph Heinrich Lihtol. Eleonore Pauline Bohrmann. Friedrich Mikkel Mahler. Paula Louiſe Carſtenn. Karl Anton Girgenſohn. Anna Margarethe Kolbe. Johann Robert Weide.

Jeſus-K.: Walther Theodor Pickardt. Roſalie Katharine Nadolsky. Anna Auguſte Rudſihk. Emilie Eliſabeth Antonowitſch. Mathilde Wilhelmine Stepanowitſch. Peter Auguſt Woldemar Seglin. Jakob Peter Sebber. Alexander Seltin. Johann Ewald Mikelſohn. Mathilde Alexandra Auguſte Lilly Malauzky. Martin Gahrne. Alfred Friedrich Kleemann. Elfriede Natalie Barnowsky. Auguſte Alexandra Wittand. Anna Alwine Leekmann. Johanna Katharine Thereſia Peterſohn. Alexander Adam und Auguſte Charlotte Stahl, Zwillinge. Johanna Karoline Schneiders. Eduard Mikkel Irbiht. Jakob Andreas Sarring. Anna Karoline Wirſnis. Emilie Leontine Hermine Britt. Anna Eliſe Carry Kannep. Johann Auguſt Behrſing. Friedrich Gottfried Reinbach. Wilhelm Alexander Bergmann. Selma Melanie Balohd. Lilly Marie Jahn.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Dr. med. Hermann Albert Wunderlich in Karlsruhe mit Agnes Charlotte Apollonia Anna Kerſting, hier. Maſchinenſchloſſer Jakob Friedrich Zautze mit Marie Margarethe Louiſe Düſing. Kaufmann Ferdinand Nikolai Johann Stahl mit Martha Marie Koch. Modellirer Eduard Valentin Berg mit Katharine Alexandra Karoline Sperling. Reſtaurateur Johann Auguſt Schütz mit Emilie Eliſabeth Büchner. Stellmacher Hans Wilhelm Kruſe mit Ottilie Marie Jeannette Blattgrün.

Jakobi-K.: Buchhalter Julius Leonhard Nord mit Ludovika Amalie Hoppe. Schloſſergeſell Alexander Rogge mit Dorothea Alexandra Hulda Langfang. Schuhmachergeſell Johann Ernſt Grundmann mit Louiſe Dorothea Juliane Guſt, geb. Werbitzky. Eiſenbahnbeamter Auguſt Albert Steinberg mit Anna Marie Glanert.

Gertrud-K.: Feldſcher Peter Dambiht mit Minna Prihde.

Jeſus-K.: Former Mikel Reekſtin mit Trihne Dreimann. Neudubbelnſcher Grundzinsner Jehkab Egle mit Julie Sillin. Zimmermann Jahnis Trumne mit Katharine Eliſabeth Pluggis. Zimmermann Ewald Otto Martinſohn mit Katharine Schuſche, geb. Reinolt.

Johannis-K.: Arbeiter Jahnis Sarin mit Emilie Karoline Miſin. Fabrikarbeiter Janis Gruhmann mit Margarethe Mathilde Ohſolin. Beurl. Marinemaſchiniſt Kriſtoph Neumann mit Trihne Neuburg. Kutſcher Fritz Apſchuwalk mit Trihne Aſche. Verabſch. Sold. Jakob Zinne mit Anna Grünberg. Maurergeſell Auguſt Daniel Schwabe mit Marie verw. Matſch, geb. Auka. Riga-Dünaburger Bahnbeamter Chriſtian Stahl mit Dorothea Roſalie Pluhm. Arbeiter Dahw Rehpel mit Ede Sommer. Kutſcher Jahns Mündahl mit Emilie Kalnpurs. Kutſcher Andrei Enin mit Eva Leismer. Fabrikarbeiter Jahns Paikin mit Katharine Raßmann. Koch Johann Jenkewitz mit Katharine Natalie Grenz. Arbeiter Jahns Luhß mit Katharine Blockmann.

Martins-K.: Zimmermann Auguſt Ballod mit Marie Magdalene Pettrin.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10. Сентябрь 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den Juli 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	13	10	3	7	5	2	—	—	—	10	7	3	—	—	2	9	2	—	—	—	—	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	17	9	8	10	3	7	3	3	—	4	3	1	3	4	1	4	1	2	2	2	3	1	3	—	1	—	1	1	—	—	—	1	—
Intermittens	12	8	4	10	6	4	—	—	—	2	2	—	1	1	—	4	6	—	—	1	1	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	29	19	10	21	11	10	6	4	2	14	8	6	1	13	13	—	1	—	1	1	9	9	1	—	—	1	—	5	1	—	—	—	—
Morbilli	73	40	33	69	40	29	5	4	1	13	5	8	9	37	25	2	—	—	—	5	37	24	3	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	38	18	20	22	9	13	9	8	1	9	3	6	1	10	17	9	1	—	—	—	2	12	7	1	—	—	1	6	2	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	3	1	2	4	3	1	1	1	—	2	—	2	—	—	1	2	—	—	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	4	1	3	1	—	1	2	1	1	3	1	2	1	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	6	3	3	9	5	4	—	—	—	3	2	1	—	—	5	1	—	—	—	—	—	4	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	4	3	1	4	3	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	37	13	24	16	9	7	4	—	4	27	9	18	9	21	7	—	—	—	—	2	8	6	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Juli 1887	238	126	112	176	96	80	30	21	9	88	40	48	25	89	75	32	12	2	3	11	65	61	26	10	2	1	8	17	4	—	—	1	—
„ „ „ „ 1886	154	77	77	117	55	62	20	11	9	44	25	19	15	54	26	32	25	1	1	7	43	27	17	21	1	1	4	9	1	4	2	—	—
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																				
„ „ „ „ 1884	156	80	76	142	73	69	11	3	8	61	29	32	21	48	37	16	23	4	7	14	38	38	18	25	3	6	2	3	2	1	3	—	—
„ „ „ „ 1883	137	92	45	125	81	44	11	9	2	68	49	19	8	12	16	53	45	2	1	5	9	14	44	45	1	7	1	2	1	3	4	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																															
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	—
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	—	—	1	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	12	5	1
II. „	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	2	3	—	20	15	3	5	2	3	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	1	—	5	5	1	—	—	—	—	—	—	37	31	8
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	9	8	1	3	3	—	1	3	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	4	1	1	—	—	—	—	—	—	20	19	2
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	1	—	1	1	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	4	3	—	30	25	4	10	5	4	1	3	—	1	1	1	2	3	—	1	1	—	15	8	2	—	—	—	—	—	—	69	55	11
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4	3	—	7	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	12	1
III. „	1	—	—	1	—	—	—	—	—	6	4	1	1	1	—	2	1	—	5	3	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	23	14	1
IV. „	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	14	12	4	24	26	—	11	5	4	1	1	1	3	—	1	2	3	—	1	1	—	14	3	2	—	—	—	—	—	—	76	56	12
V. „	—	—	—	2	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	3	1	1	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	3	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	1	—	—	7	3	—	—	—	—	12	7	1	3	3	—	23	17	5	37	38	1	21	11	4	1	1	1	3	—	1	3	3	—	2	2	—	17	5	2	—	—	—	—	—	—	130	90	15
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	2	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	8	6	2
II. „	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	3	3	—	3	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	15	11	1
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
Zusammen	—	—	—	5	2	—	—	—	—	3	1	2	5	3	—	2	1	1	5	5	—	4	3	1	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	1	2	—	29	22	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	6	—
Im Ganzen im Juli 1887	1	1	—	13	7	—	—	—	—	17	10	3	12	10	—	29	21	6	73	69	5	38	22	9	3	4	1	4	1	2	6	9	—	4	4	—	37	16	4	—	—	—	—	—	—	238	176	30
„ „ „ „ 1886	1	—	—	15	10	1	—	—	—	46	26	8	21	21	—	24	21	4	16	19	—	13	6	6	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	1	11	8	—	3	3	—	—	—	1	—	—	154	117	20
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.											
„ „ „ „ 1884	2	3	1	4	3	1	3	1	—	15	15	1	41	42	—	12	13	4	20	22	—	5	4	—	3	1	1	—	1	—	1	2	—	—	—	—	49	34	3	—	—	—	1	1	—	—	—	—	156	142	11
1883	7	5	1	5	5	1	45	64	2	16	8	2	52	33	—	1	1	—	1	1	—	5	3	2	—	3	1	3	1	1	2	1	1	—	—	—	Die Angaben fehlen.			—	—	—	—	—	—	137	125	11

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	3	2	1	—	—	—	5	4	1	3	2	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	5	5	7	2	5	1	1	—	6	4	2	3	1	2	2	2	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	4	2	2	—	—	—	7	5	2	6	4	2	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	16	8	21	11	10	4	2	2	5	3	2	—	—	—	2	2	—
Morbilli	1	1	—	—	—	—	—	—	—	10	7	3	8	5	3	2	2	—	58	29	29	58	32	26	3	2	1	4	3	1	3	3	—	—	—	—
Diphtheritis vera	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	16	15	18	7	11	8	8	—	6	2	4	4	2	2	1	—	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	1	4	3	1	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	1	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	—	1	—	—	—	4	2	2	8	5	3	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	3	2	1	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	3	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	33	12	21	12	7	5	4	—	4	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—
Im Ganzen im Juli 1887	7	2	5	3	2	1	—	—	—	12	9	3	11	7	4	2	2	—	178	91	87	129	65	64	22	14	8	41	24	17	33	22	11	6	5	1
„ „ „ „ 1886	8	5	3	6	5	1	1	—	1	9	3	6	6	1	5	1	1	—	121	59	62	95	44	51	15	9	6	16	10	6	10	5	5	3	1	2
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																	
„ „ „ „ 1884	7	3	4	6	2	4	—	—	—	10	4	6	1	—	1	1	—	1	127	66	61	124	65	59	10	3	7	12	7	5	11	6	5	—	—	—
„ „ „ „ 1883	5	2	3	10	7	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	124	86	38	109	70	39	11	9	2	8	4	4	5	4	1	—	—	—

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 37. Donnerstag den 17. September. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Beſteuerung der Einfahrten für 1888.

Das Handelsamt hatte beantragt, die Steuer von Einfahrten für das Jahr 1888 von 25 R. auf 100 R. zu erhöhen. Dieſes geſchah in folgender ausführlicher Motivirung:

Die Trakteurſteuer zeigt in ihren Erträgen ſeit mehreren Jahren eine fallende Tendenz. Es gingen ein:

1883	. . . .	13070 R.	50 K.
1884	. . . .	118685 „	— „
1885	. . . .	109380 „	— „
1886	. . . .	99530 „	— „

Welchen Urſachen die beſtändige Abnahme der Zahl der Trakteuranſtalten zuzuſchreiben iſt, läßt ſich einſtweilen nicht ſicher feſtſtellen; daß die Höhe der ſtädtiſchen Durchſchnittsſteuer die einzige Urſache iſt, kann jedenfalls nicht angenommen werden. Dagegen ſcheint eine übergroße Konkurrenz, welche den Trakteuranſtalten von anderer Seite gemacht wird, deren Gedeihen zu beeinträchtigen.

Jedenfalls iſt es der Fall, daß die Zahl der Einfahrten, ſpeziell derer mit Getränkeverkauf, in letzter Zeit in auffallender Weiſe zugenommen hat. Nach dem Getränkeſteuerreglement iſt der Verkauf ſpirituöſer Getränke in Einfahrten geſtattet. Hiermit wird der Betrieb der letztern natürlich gewinnbringender und ähnelt, da der Verkauf der Getränke nicht nur an die einkehrende Landbevölkerung, ſondern auch an andere Gäſte erfolgt, ein Verkauf von Speiſen in Einfahrten aber ohnehin ſtattfindet, dem Trakteurbetrieb. Die Inhaber von Einfahrten haben für das Recht, mit Getränken zu handeln, ein Patent zu löſen, deſſen Preis (280 R.) gleich dem Durchſchnittsbetrag des von den Trakteurinhabern zu löſenden Acciſepatents iſt; die Stadtſteuer von den Einfahrten beträgt aber im Durchſchnitt nur 25 R. jährlich, während die Durchſchnittsſteuer der Trakteuranſtalten zum Beſten der Stadt 300 R. im Jahr beträgt. Ferner ſind die Inhaber von Einfahrten mit Getränkeverkauf nur verpflichtet, für den Betrieb ihrer Anſtalt einen Kleinhandelsſchein zu löſen, während die Trakteurinhaber, ſobald die von ihnen zu zahlende Stadtſteuer 200 R. erreicht, zur zweiten Gilde ſteuern müſſen. Es iſt erklärlich, daß hiermit das Beſtreben, Einfahrten mit Getränke-

verkauf zu eröffnen, zunimmt. Die Kontrole darüber aber, daß der Betrieb dieſer Anſtalten ſich innerhalb der geſetzlichen Grenzen hält, iſt äußerſt ſchwierig; das Handelsamt bezw. die Handelsdeputation iſt nicht in der Lage geweſen, thatſächliche Geſetzesübertretungen nachzuweiſen und hat ſich damit begnügen müſſen, unter Mitwirkung der Polizeiverwaltung darauf zu achten, daß bei der Eröffnung einer Einfahrt wenigſtens die äußeren Merkmale einer ſolchen immer vorhanden ſind.

Es beſtanden

im Jahr 1884 60 Einfahrten, darunter 8 mit Getränkeverkauf;
im Jahr 1885 65 Einfahrten, darunter 20 mit Getränkeverkauf;
im Jahr 1886 82 Einfahrten, darunter 44 mit Getränkeverkauf,

und im laufenden Jahre ſind 99 Einfahrten, darunter 72 mit Getränkeverkauf, im Betrieb. Hieraus iſt die rapide Zunahme der Einfahrten mit Getränkeverkauf erſichtlich.

Um dem Fortſchreiten dieſer Erſcheinung entgegenzuwirken und um die offenbar zunehmende Steuerkraft dieſer Anſtalten in entſprechender Weiſe zum Beſten der Stadt auszunutzen, erſcheint es an der Zeit, die Durchſchnittsſteuer für Einfahrten, die bisher, wie ſchon erwähnt, nur 25 R. für das Jahr betrug, zu erhöhen. Freilich würden von einer ſolchen Maßregel auch die weniger leiſtungsfähigen Einfahrten ohne Getränkeverkauf betroffen werden. Es erſcheint jedoch unzuläſſig, verſchiedene Durchſchnittsſätze für Einfahrten mit Getränkeverkauf und für ſolche ohne Getränkeverkauf anzunehmen, und muß vielmehr den Deputirten der Steuergemeinde überlaſſen bleiben, die höhere Steuer im Verhältniß zur Ertragsfähigkeit der einzelnen Anſtalten zu repartiren.

Der Präſes beantragte daher, die Durchſchnittsſteuer von Einfahrten für das Jahr 1888 von 25 R. auf 100 R. zu erhöhen.

Das Handelsamt nahm dieſen Antrag an und

beſchloß: das Stadtamt zu erſuchen, es wolle der Stadtverordnetenverſammlung vorſchlagen, den Durchſchnittsbetrag der Steuer von Einfahrten für das Jahr 1888 von 25 R. auf 100 R. zu erhöhen.

Das Stadtamt ſchloß ſich dem Antrag des Handelsamts an und brachte den letztern an die Stadtverordnetenverſammlung. Letztere ging am 7. September 1887 über den Antrag des Stadtamts noch hinaus und erhöhte die Steuer von Einfahrten auf 200 R.

Die Verwaltung der ſtädtiſchen Forſten im Jahr 1886.

Im Bericht über den Haushalt und die Verwaltung der Stadt Riga für 1884 iſt Seite 536 hervorgehoben worden, daß durch die Einrichtung des Holzhofs der erſte Schritt zur dauernden Hebung der Waldrente gethan ſei; erweiſe ſich derſelbe als zweckentſprechend, ſo würden ſich weitere Maßregeln und namentlich ſolche, welche Erſparniſſe in Bezug auf die Verarbeitung und den Transport der Produkte in Ausſicht ſtellen, an denſelben anzuſchließen haben. Die Erwartungen, welche die Güterverwaltung an die Einrichtung des

Holzhofs bezüglich der Hebung der Waldrente geknüpft, ſind nun erfreulicher Weiſe durch die Wirthſchaftsergebniſſe des Jahrs 1885 vollkommen beſtätigt worden und es erſchien daher angezeigt, nunmehr die weitere Entwickelung des Verfahrens der Holzverwerthung, welche durch die Anlage des Holzhofs Ausdruck findet, ins Auge zu faſſen. Da hierbei einerſeits maſchinelle Einrichtungen zur Verarbeitung der rohen Hölzer, andrerſeits Mittel zur Erleichterung des Holztransports, wie namentlich transportable Waldeiſenbahnen, in Betracht kommen, und weil es nothwendig erſchien, Allem zuvor ſich diejenigen Erfahrungen zu ſichern, welche im Auslande auf dem fraglichen Gebiete gemacht worden ſind, ſah die Güterverwaltung ſich veranlaßt, den Forſtmeiſter ins Ausland zu delegiren mit dem Auftrage, die dortigen Einrichtungen, welche Erſparniſſe bei der Herſtellung und beim Transport der Waldprodukte bezwecken, in Augenſchein zu nehmen und über den Befund zu berichten.

Dem im Auguſt 1886 vom Forſtmeiſter erſtatteten Bericht iſt folgendes zu entnehmen:

Im Lauf der letzten Dezennien hat eine radikale Umgeſtaltung des Forſtproduktenmarkts im weſtlichen Europa überhaupt, namentlich aber in Deutſchland Platz gegriffen. Während noch im Beginn des laufenden Jahrhunderts der Schwerpunkt der deutſchen Forſtwirthſchaft, den damaligen Bedürfniſſen entſprechend, in der Erzeugung von Brennholz lag, iſt jetzt lediglich durch vorherrſchende Produktion von Nutzholz auf die dauernde Realiſirung einer entſprechenden Waldrente zu rechnen. Das Brennholz iſt im Kampf mit Surrogaten ſo vollſtändig unterlegen, daß die Preiſe für dasſelbe an einzelnen Orten bereits unter den hier realiſirbaren ſtehen, wogegen die Preiſe des Nutzholzes, trotz erheblich verſtärkten Angebots und trotz vielfachen Erſatzes deſſelben durch Stein und Eiſen, ſich nicht nur gehalten, ſondern allenthalben weſentlich gehoben haben. In Folge deſſen ſieht man ſich auch überall veranlaßt, der Beſtands- und Standortspflege behufs Erziehung von Nutzholzſtämmen die größte Aufmerkſamkeit zu widmen, und Theorie und Praxis ſind in neueſter Zeit eifrigſt bemüht, diejenigen Wege feſtzuſtellen, welche die Erreichung dieſes Zieles — Erzeugung des größtmöglichen Nutzholzquantums in thunlichſt kurzer Zeit — zu garantiren vermögen. Ueberall hat ſich die Ueberzeugung Bahn gebrochen, daß eine vorzugsweiſe auf die Beſchaffung von Brennſtoff gerichtete Wirthſchaft weder die Garantie für dauerndes Beſtehen, noch die Gewähr für Erzielung der höchſten Rente bietet, und daß der Schwerpunkt der Wirthſchaft in die Nutzholzproduktion gelegt werden muß, wenn derſelben ein ſicheres Fundament gegeben werden ſoll. Aehnliche Wandlungen werden ſich nun aber ganz fraglos auch hinſichtlich der Rigaſchen Stadtforſten im Laufe der nächſten Jahrzehnte vollziehen. Bereits gegenwärtig ſind die Brennholzpreiſe ſo hohe, daß lediglich die beſondern Annehmlichkeiten des Holzbrandes die allgemeine Verwendung dieſes auch hier bereits relativ theuren Brennmaterials zu empfehlen vermögen — eine weitere Erhöhung dieſer Preiſe muß aber und wird wohl auch viele Wirthſchaften veranlaſſen, ſich nach

billigeren Surrogaten umzusehen. Hat man aber in weiteren Kreisen erst erkannt, daß durch die Verwendung von Brennholzsurrogaten das Wirthschaftsbudget nicht unerheblich entlastet wird, so darf von jenem Zeitpunkt an — im Hinblick auf die Millionen von Kubikfaden Torf, welche in der nähern Umgebung der Stadt der Verwerthung harren — auf eine weitere Steigerung der Brennholzpreise keinesfalls, kaum auf eine dauernde Erhaltung der gegenwärtigen Preise gerechnet werden. Nun ist aber unter allen Gewerben die Forstwirthschaft wohl das bei weitem schwerfälligste; dieselbe ist keinesfalls im Stande, sich den Fluktuationen des Marktes schnell anzupassen — bedarf doch ein Bestand von seiner Gründung bis zur Erlangung der Erntereife der Pflegearbeit mehrerer Generationen, und ist doch von der Art und Intensität der Pflege, welche derselbe namentlich in der ersten Hälfte seines Lebens erfährt, die Qualität des Produkts in ganz hervorragendem Maße abhängig. Nimmt man an, daß jener Zeitpunkt, in welchem lediglich die vorherrschende Erzeugung von Nutzhölzern die erforderliche Gewähr für den Fortbestand der Wirthschaft in den Rigaschen Stadtforsten zu bieten vermag, spätestens nach 80—100 Jahren eintreten dürfte, so müßten, wenn die Wirthschaft auf diesen Uebergang vorbereitet sein soll, bereits die gegenwärtig zu gründenden Bestände mit Rücksicht auf die vorherrschende Produktion von Nutzhölzern angelegt und entsprechend gepflegt werden, wenn nicht erhebliche Ertragsausfälle eintreten sollen. In Deutschland hat man vor 80—100 Jahren die nunmehr allenthalben durchgedrungene radikale Umgestaltung des Forstproduktenmarktes vielfach nicht vorhergesehen; der Schwerpunkt der Wirthschaft lag damals in der Brennholzerzeugung und man begünstigte vorzugsweise diejenigen Bestandsformen und Holzarten, welche die besten Brennholzsortimente zu liefern vermögen. Jetzt liegen die damals gegründeten Bestände zur Nutzung vor und die Folge ist bei dem stetigen Rückgang der Brennholzpreise ein sehr erheblicher Ertragsausfall. So wird beispielsweise der Reinertrag des 40 Quadratmeilen umfassenden Staatswaldes des preußischen Regierungsbezirks Kassel bei ganz vorherrschender Brennholzerzeugung auf etwa 33 K. pro Lofstelle angegeben und hervorgehoben, daß auf eine baldigst zu erwartende Steigerung dieses Ertrages, welcher noch unter dem der Rigaschen Stadtforsten steht, nicht gerechnet werden darf. Dagegen beziffern sich die Reinerträge der vorherrschend Nutzholz auf den Markt bringenden Forsten Deutschlands viel höher; dieselben betragen je nach der Größe der realisirbaren Nutzholzquote das Fünf- bis Fünfzehnfache des obigen Satzes.

Hiernach ist es nun wohl nicht zweifelhaft, daß nicht die Brennholzzucht, sondern allein die Nutzholzzucht als Wirthschaftsziel für die Rigaschen Stadtforsten bezeichnet werden muß; ein Blick auf die bedeutenden städtischen Torfmoorflächen mit ihren immensen, gegenwärtig noch fast völlig unbenutzten Brennstoffvorräthen läßt den Ersatz des Brennholzes durch Torf lediglich als eine Frage der Zeit erscheinen. Erkennt man diese Voraussetzung als berechtigt an, so erwächst daraus für die Wirthschaft einerseits die Pflicht, schon jetzt,

wo irgend angängig, die Heranziehung von Nutzholzbeſtänden zu erſtreben, andererſeits ergiebt ſich aber auch daraus die Aufgabe, Mittel und Wege ausfindig zu machen, welche eine günſtige Verwerthung der vorhandenen und zu erziehenden Nutzholzvorräthe dauernd zu ſichern vermögen.

Die Rigaſchen Stadtforſten ſtocken in der Hauptſache auf einem Boden, welcher die Erziehung ſtarker Bauhölzer nicht zu vermitteln vermag; die Nutzholzproduktion wird in denſelben dauernd auf die vorwiegende Erzeugung mittlerer und geringerer Sortimente beſchränkt bleiben müſſen. Wenn auch in einzelnen Fällen die vorliegenden Standortsverhältniſſe durch Meliorationen nicht unerheblich in ihrem Produktionsvermögen gekräftigt werden können, ſo wird doch eine bis zur Ermöglichung der Erzeugung von Starknutzhölzern gehende Aufbeſſerung des Standorts nur an wenigen Stellen erreichbar ſein. Dieſer Umſtand macht die Verwerthung der vorhandenen und zu erziehenden Nutzhölzer zu einer ſchwierigen Aufgabe. Könnten ſtarke, nicht allein einen weiten Transport ertragende, ſondern auch lebhaft begehrte Handelshölzer erzeugt werden, ſo würde die Erledigung der Frage nach dem beſten Modus der Verwerthung derſelben kaum irgend welche Bedenken erregen; unter den gegebenen Verhältniſſen jedoch, bei vorwiegender Produktion mittlerer und geringerer Sortimente und bei vergleichsweiſe ſehr geringem Lokalabſatz, ſtellen ſich der Verwerthung des Nutzholzes, wenn einigermaßen annehmbare Preiſe erzielt werden ſollen, ſehr erhebliche Hinderniſſe in den Weg. Dieſe Hinderniſſe liegen zum Theil in der Koſtſpieligkeit des Transports der grünen Hölzer zur Stadt, zum Theil in der erdrückenden Konkurrenz des Floßholzes. Können nun zwar die Transportſchwierigkeiten bis zu einer gewiſſen Grenze beſeitigt werden, ſo iſt doch eine weſentliche Abſchwächung der durch das Floßholz für die Stadtforſten veranlaßten Nothlage keinesfalls zu erwarten, denn die Düna bildet für ausgedehnte, von Starkhölzern in der Hauptſache bereits entblößte Waldungen den einzigen überhaupt in Frage kommenden Abſatzweg.

Unter ähnlichen Verhältniſſen hat man in Oeſterreich bereits vor längerer Zeit, in Deutſchland in der Hauptſache erſt neuerdings mehrfach zu einem Aushilfsmittel gegriffen, welches, wo immer mit der erforderlichen Vorſicht in Anwendung gebracht, ganz zweifellos die günſtigſten Erträge erkennen läßt. Dieſes Hilfsmittel, das einzige, welches auch unter den hieſigen Verhältniſſen in Betracht kommen kann, beſteht in der Einführung des Vorarbeitungsbetriebs, d. h. in der Herſtellung von Halb- und Ganzfabrikaten für Rechnung des Waldbeſitzers. In der Erwägung, daß Fabrikate erfahrungsgemäß, namentlich im Lokalverkehr, geringeren Preisſchwankungen ausgeſetzt ſind, als die zur Erzeugung derſelben erforderlichen Rohſtoffe; daß ſich Holzerzeugniſſe längere Zeit ohne Verminderung der Qualität aufbewahren laſſen, während Balken, an der Luft liegend, verhältnißmäßig raſch an Werth verlieren und ſehr bald völligem Verderb verfallen; daß durch Einführung des Vorarbeitungsbetriebs die vortheilhafteſte Sortirung bzw. Ausnutzung der Holzernte ſtattfinden

kann, und daß, weil die hierbei hergeſtellten Produkte in trockenem Zuſtande zu verführen ſind, die erreichbar größte Erſparniß an Transportkoſten realiſirt wird bzw. der Konſumtionsrayon die erreichbar größte Ausdehnung gewinnt, in Erwägung deſſen hat man von der Verwerthung der Nutzhölzer in unbearbeiteter Form Abſtand genommen und die Erzeugung von Halb- und Ganzfabrikaten für Rechnung des Waldbeſitzers empfohlen. Ueberall, wo es einerſeits nicht an der erforderlichen Vorſicht, andererſeits aber auch nicht an genügender Initiative gefehlt hat, iſt der Vorarbeitungsbetrieb verhältnißmäßig raſch zu hoher Blüthe gelangt und hat den Erwartungen, welche man bei der Einführung deſſelben gehegt, in der Regel vollkommen entſprochen. Das beſte Beiſpiel hierfür bieten die geradezu einzig daſtehenden Anlagen der Stadtforſtverwaltung von Zürich.

Die ſpeziellen vom Forſtmeiſter auf dem fraglichen Gebiete geſammelten Erfahrungen ſollen demnächſt gelegentlich der Ausarbeitung von poſitiven Vorſchlägen zur Einrichtung des Vorarbeitungsbetriebs und der Transportanlagen auf den einzelnen Revieren zur Verwerthung gelangen.

Abgeſehen von der Beſichtigung derjenigen Einrichtungen, welche auf die beſſere Verwerthung der Holzernte abzielen, ſind vom Forſtmeiſter gelegentlich auch noch erfolgreiche Anlagen zur Exploitation der Hochmoore in Augenſchein genommen worden. Unter dieſen erweckt nach Lage der örtlichen Verhältniſſe die Fabrikation der Torfſtreu das hervorragendſte Intereſſe. Als Stallſtreu iſt der zerkleinerte Moostorf nicht allein wirkſamer als Stroh, ſondern auch erheblich billiger und als Desinfektionsmittel für Fäkalien ſpeziell im Hinblick auf die Desodorifizirung derſelben und auf die Auffaugung der flüſſigen Theile iſt die Torfſtreu nicht allein zuverläſſiger und im Hinblick darauf auch billiger, als die bisher hierfür verwendeten Stoffe, ſondern auch inſofern vortheilhafter, als der Düngerwerth der Fäkalſtoffe durch den Zuſatz von Torfſtreu weſentlich gewinnt. Erwägt man, daß durch Einführung der Mehrfelderwirthſchaft die Produktion von Streuſtroh abnehmen, während der Bedarf an Streumitteln mit der Vermehrung der Nutzthiere und mit der Verbreitung der Stallfütterung nothwendig wachſen muß; erwägt man ferner, daß die Verwendung von Waldſtreu als Erſatzmittel für Stroh, wie vielfach in Deutſchland ꝛc. geſchieht, im Intereſſe der Walderhaltung völlig unthunlich iſt — und berückſichtigt man ſchließlich, daß das Bedürfniß zur Desinfizirung der Aborte und zur Verhütung des Austritts des flüſſigen Grubeninhalts in den Boden thatſächlich als ein ſehr dringendes bezeichnet werden muß, ebenſo wie die Fixirung der bei der ſtarkverbreiteten Schlempefütterung ſehr dünnflüſſigen Düngermaſſen in den ſtädtiſchen Viehſtällen; ſo ergiebt ſich, daß die Torfſtreu ſehr wohl geeignet iſt, wichtigen ſanitären Bedürfniſſen zu genügen. Im Hinblick darauf erſcheint die Annahme gerechtfertigt, daß die Produktion von Torfſtreu dasjenige Mittel ſei, welches bezüglich der Verwerthung der Torfvorräthe in erſter Reihe in Betracht gezogen werden müſſe. — Die Fabrikation der Torfſtreu wird durch eine ſehr einfache Maſchine vermittelt, deren

Konſtruktion eine irgend weſentliche Verbeſſerung kaum mehr erwarten läßt, ein Moment, welches ganz erheblich ins Gewicht fällt. Dazu kommt, daß der Betrieb das ganze Jahr hindurch ohne Unterbrechung ſtatthaben kann, wenn für einen genügenden Vorrath trockenen Torfes rechtzeitig Sorge getragen iſt. Auch dieſer Umſtand iſt als ein ſehr günſtiger zu bezeichnen. — Behufs Ermittelung der Herſtellungskoſten der Torfſtreu ſollen Unterſuchungen vorgenommen werden, über deren Ergebniſſe im Jahr 1887 zu berichten ſein wird.

Bisher lag gemäß den beſtehenden Inſtruktionen dem Forſtmeiſter neben der Leitung und Kontrole der Bewirthſchaftung der Forſten auch noch die Führung der Kaſſe ob. Da die Kaſſengeſchäfte und die damit verbundene Buchführung den Forſtmeiſter mehr, als im Intereſſe der Wirthſchaft erwünſcht war, an das Büreau feſſelten, ſo beſchloß die Güterverwaltung in ihrer Sitzung vom 17. Oktober 1886, dem Stadtamt die Bitte zu unterlegen, im Intereſſe der Ermöglichung einer erfolgreichen Forſtwirthſchaft die Genehmigung der Stadtverordnetenverſammlung zur Anſtellung eines Forſtrendanten zu erwirken, welchem, abgeſehen von der Kaſſenführung, auch die kalkulatoriſche Prüfung ſämmtlicher Einnahme- und Ausgabebelege, welche die Bewirthſchaftung der Stadtforſten betreffen, ferner die Annahme von Beſtellungen für den Holzhof und die Vergebung der Jagdſcheine zu übertragen wäre. Die Stadtverordnetenverſammlung genehmigte die Kreirung des Amts eines Forſtrendanten am 14. Januar 1887. (Nachdruck verboten.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Irma Amalie Tihmann.

Dom-K.: Herbert Ludwig und Bernhard Ernſt Paul, Zwillinge. Paul Alexander Schwartz. Karl Heinrich Wilhelm Kreißler. Ida Klara Johanna Berk. Katharine Anna Schlißkewitz. Johann Alexander Kodol. Karl Gottfried Alexander Parré. Wilhelmine Karoline Hueckſtedt. Alma Thereſe Puhling. Karl Anton Felſer.

Jakobi-K.: Heinrich Edmund Alexander Rode. Martha Viktoria Kraemer. Irma Joſephine Marianne Heinemann. Karoline Dorothea Helene Nawitzky. Valerie Eliſabeth Johanna Eckardt.

Gertrud-K.: Georg Wilhelm Antonow. Alexandra Elſa Eliſabeth Freiberg. Minna Karoline Bette. Alfred Heinrich Nibder. Alfred Jahn Plahſis. Wilhelmine Julie Treumann. Johann Eduard Görtz.

Jeſus-K.: Auguſt Wilhelm Heinrich Nehl. Alexander Stockroſe. Robert Andreas Kirſtein. Hans Adolf Ekmann. Johann Rudolf Obſolin. Kriſtof Auguſt Meſchin. Robert Karl Auſing. Jahnis Purmal. Karl Heinrich Forſch. Auguſte Veronika Landsmann. Kaſimira Magdalene Marie Krauſe

Johannis-K.: Karl Adolph und Juliane Marie Smilga, Zwillinge. Jakob Alfred Siliniſch. Jahnis Antonowitſch. Juhle Alwine Ulmann. Peter Alexander Wiſchnewsky. Karoline Wilhelmine Pahwulin. Jakob Alexander Schagar. Johann Oskar Irbe. Fritz Jakobſohn. Jeſſy Julie Olga Semer. Selma Margarethe Amalie Jägermann. Louiſe Olga Grohbin. Wilhelm Eugen Kruhklin. Katharine Emilie Liſette Lambart. Eugen Gottfried Roſenberg. Irma Antonie Emilie Emſohn. Karl Oskar Matihs Tſchunkut. Wilhelm Didrichſohn. Jahn Julius Auguſt Auſeklis. Emma Emilie Schwarzberg. Emma Charlotte Wenderoth. Janis Sehl. Karl Auguſt Schampin. Margarethe Eliſabeth und Jahnis Schihdin, Zwillinge. Anna Eſther Schager.

Alwine Katharine Eglit. Ludwig Alexander Hugo Bergmann. Roman Herbert Julius Witt. Heinrich Adolph Sak. Anna Emilie Burkewitz. Karl Johann Sarin. Anna Elisabeth Straſdin. Karl August Empel. Ida Dorothea Elſtin. Marie Schleſſer. Alwine Louiſe Maſerinski. Johann Albert Lagſdigal. Wille Woldemar Janſohn. Wilhelm Heinrich Neumann. Samuel Eduard Linkmann. Jahns Jakobſohn. Auguſte Marie Ottilie Ewert. Dohre Elly Amolin. Karl Johann Woldemar Ohſolin. Malwine Katharine Emma Behrſin. Ottilie Eliſabeth Sehtmann. Alexander Konſtantin Klawin. Ernſt Johann Kalkau. Rudolph Wilhelm Potkaln. Johann Wilhelm Friedrich Rauttauſch. Adolph Otto und Theodor Arthur Geier, Zwillinge. Wilhelmine Roſalie Linde. Auguſt Alexander Leopold Danken. Mikkel Karl Alexander Ameter. Peter Arved Suhn. Jahnis Ludwig Korn. Gotthard Martin Bittit. Otto Johann Sproge. Guſtav Johann Kinowsky. Peter Woldemar Kuſul. Eliſe Malwine Kesber. Gotthard Gulbe.

Martins-K.: Alexander Karl Andreas Rubben. Johann Jekkab Auguſt Fedder. Hans Albert Weiß. Friedrich Karl Rutkowsky. Anna Roſine Fanny Schumann. Johanna Melanie Lihne. Harald Ernſt Ferdinand Tebs. Friedrich Walther Bruno Waldmann. Jakob Linderſohn. Johann Alexander Wismann. Anna Roſalie Sudrab. Anna Katharina Eckſtein. Katharina Emilie Eliſabeth Lohsberg.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Premierlieutenant Georg Tieden mit Auguſte Johanna Stiegemann. Bierbudeninhaber Karl Meiſter mit Anna Henriette Beutziger. Kaufmann Johann Ludwig Wehwer mit Eliſabeth Hermine Emilie Wirbitzky. Schmiedegeſell Johann Adolf Ernſt Hahn mit Antonie Aurelie Jaskowsky. Kaufmann Arthur Woldemar Brandt mit Jenſine Sophie Mathilde Wietzenhauſen.

Jakobi-K.: Matroſe Johann Georg Nielſen mit Wilhelmine Louiſe Henſel. Arbeiter Ulrich Brigain mit Katharina Kliem. Schloſſergeſell Ludwig Ernſt Grickmann mit Johanna Juliane Charlotte Schwindt, geb. Reinhauſen. Buchbinder Johann Karl Lippe mit Emma Auguſte Leſſing.

Gertrud-K.: Arbeiter Hans Friedrich Ummol mit Amanda Joſephine Lundſtedt. Arbeiter Fritz Karl Freimann, gen. Stuttin, mit Latte Gulbis. Kellner Adolf Grünwaldt mit Lihbe Grantin. Arbeiter Andrei Muiſchneeks mit Eva Eſſer.

Jeſus-K.: Arbeiter Mikel Ahbeliht mit Martha Schwarzbach. Schriftſetzer Heinrich Andreas Akulewitſch mit Lihſe Arajs. Fuhrmann Andreas Wahrne mit Marie Pauline Blankſtein. Maler Johann Eduard Wehſe mit Ottilie Budach. Kutſcher Willem Prindul mit Minna Eliſe Galde. Fuhrmann Richard Eduard Holm mit Kriſtine Roſenblatt. Reinhold Jürgenſohn mit Anne Dillin. Jegor Danilow mit Trihne Pedder.

Johannis-K.: Beurl. Marinematroſe Jakob Dekur mit Greete Zelms. Schneidergeſell Reinhold Grünberg mit Katharine Eliſabeth Bahdin, geb. Roſenberg. Schloſſer, Seemann Auguſt Dettmann mit Johanna Friederile Spunde. Beurl. Soldat Stanislaus Dumbre mit Juhle Rohka. Schuhmacher Otto Kuſchke mit Margarethe Schiglewitz. Wächter Karl Schumann mit Anne Skuhpe. Fabrikarbeiter Spritzis Straſds mit Anna Smilga. Arbeiter Jakob Laßmann mit Anna Waldowsky. Arbeiter Fritz Maurin mit Marie Motte. Zimmermann Ans Waldmann mit Eva Seglin. Arbeiter Jahn Gabalin mit Eveline Mathilde Behrſin. Holzwraker Jakob Abramowitſch mit Lihſa Lasdin.

Martins-K.: Tiſchlergeſell Peter Tiller mit Lihſe Wilzing.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17. Сентябрь 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Juli 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Keller-wohnung.	Dach-wohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	8	4	4	3	4	1	—	—	—	—	—	—	—	6	2
I. „ II. „	4	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ I. „	3	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
II. „ II. „	4	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19	9	10	8	10	1	—	—	—	—	—	—	2	15	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	13	8	11	8	—	—	1	—	1	—	2	3	15	1
II. „	41	19	22	18	21	1	1	—	—	—	—	4	5	32	—
III. „	26	14	12	14	11	—	—	—	1	—	—	4	2	18	2
IV. „	10	6	4	6	3	—	—	—	1	—	—	—	2	7	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
Summa	99	53	46	50	43	1	1	1	2	1	—	10	12	72	5
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	21	10	11	8	11	2	—	—	—	—	—	3	2	16	—
II. „	30	13	17	12	17	—	—	1	—	—	—	4	—	21	5
III. „	39	18	21	15	18	1	2	2	1	—	—	2	2	33	2
IV. „	69	37	32	32	27	2	1	3	3	—	1	1	4	57	7
V. „	57	27	30	16	21	—	—	11	9	—	—	2	2	22	31
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summa	218	107	111	85	94	5	3	17	13	—	1	12	10	149	47
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	13	7	6	6	6	1	—	—	—	—	—	—	2	11	—
II. „	56	36	20	33	20	—	—	3	—	—	—	—	7	49	—
III. „	28	14	14	14	14	—	—	—	—	—	—	1	2	23	2
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	99	58	41	54	41	1	—	3	—	—	—	1	11	85	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	49	26	23	24	21	—	2	2	—	—	—	—	—	1	48
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Juli 1887	484*	253	231	221	209	8	6	23	15	1	1	23	35	322	104
„ „ 1886	456	249	207	233	180	3	1	13	24	—	2	23	60	308	65
„ „ 1885	511	254	257	216	226	9	6	29	23	—	2	23	55	386	47
„ „ 1884	469	254	215	220	178	8	3	25	33	1	1	17	53	317	82
„ „ 1883	466	245	221	203	183	8	10	34	25	—	3	16	58	355	37
„ „ 1882	451	243	208	216	181	6	7	21	18	—	2	21	51	345	34

*) Darunter 2 Findlinge (Knaben).

Zahl der im Monat Juli 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0–1 Jahr. m.	0–1 Jahr. w.	1–5 Jahren. m.	1–5 Jahren. w.	5–15 Jahren. m.	5–15 Jahren. w.	15–20 Jahren. m.	15–20 Jahren. w.	20–30 Jahren. m.	20–30 Jahren. w.	30–40 Jahren. m.	30–40 Jahren. w.	40–60 Jahren. m.	40–60 Jahren. w.	60–80 Jahren. m.	60–80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0–1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1–5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung. Personen.	Dachwohnung. Personen.	anderen Wohnung. Personen.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen.
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	7	3	4	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	2	5	—
I. „ II. „ .	4	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
II. „ I. „ .	8	5	3	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	1	7	—
II. „ II. „ .	5	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	24	14	10	4	—	—	2	1	—	1	—	—	1	1	1	—	4	7	2	—	—	—	—	2	—	2	—	—	2	—	—	—	6	18	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	22	17	5	8	3	6	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	8	3	—	—	6	—	—	1	1	2	19	—
II. „	52	30	22	10	10	13	3	1	1	1	—	—	—	1	1	2	2	2	5	—	—	—	—	9	10	1	—	13	3	—	—	4	4	43	1
III. „	18	10	8	3	3	2	2	1	1	—	—	1	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	3	3	—	—	2	2	—	—	1	2	14	1
IV. „	13	8	5	1	—	3	1	—	1	—	—	2	—	—	1	—	1	2	—	—	1	—	—	1	—	—	—	3	1	—	—	—	2	10	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	106	65	41	22	16	24	7	3	3	1	—	3	1	2	2	3	4	6	7	1	1	—	—	21	16	1	—	24	6	—	1	6	10	87	3
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	15	9	6	2	1	2	—	—	2	—	—	—	—	1	—	2	2	2	1	—	—	—	—	2	1	—	—	2	—	—	—	2	2	10	1
II. „	14	10	4	4	2	2	2	1	—	—	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	2	—	—	2	2	—	—	—	2	11	1
III. „	32	21	11	7	3	5	3	1	—	—	—	1	—	1	1	3	—	2	3	—	1	1	—	4	3	3	—	5	3	—	—	4	4	21	3
IV. „	105	47	58	26	29	8	12	5	—	2	—	1	1	3	5	4	2	6	—	1	—	—	—	17	21	9	8	7	12	1	—	3	12	81	9
V. „	45	24	21	19	13	1	3	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	1	—	—	—	10	7	9	6	1	2	—	1	—	7	19	19
Ohne Angabe des Quartiers	4	2	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2
Summa	215	113	102	59	49	18	21	8	3	—	2	1	1	4	4	14	8	7	12	1	2	1	—	38	35	21	14	17	19	1	2	10	27	143	35
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	21	9	12	4	7	1	2	1	—	—	—	1	—	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	4	6	—	1	1	2	—	—	—	4	15	2
II. „	32	13	19	7	8	2	3	—	2	—	1	—	2	—	—	3	2	1	—	—	1	—	—	7	8	—	—	2	3	—	—	—	1	30	1
III. „	16	9	7	2	4	4	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	4	—	—	4	3	—	—	3	2	10	1
Ohne Angabe des Quartiers	3	—	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—
Summa	72	31	41	13	20	7	8	1	2	—	1	1	2	3	—	3	5	2	1	1	2	—	—	13	19	—	1	7	8	—	—	3	7	58	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	49	29	20	8	9	6	3	—	2	2	—	1	—	2	2	6	3	3	1	—	—	1	—	7	7	1	2	6	3	—	—	—	—	9	40
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Juli 1887	466*	252	214	106	94	55	41	13	10	4	3	6	5	12	9	26	24	25	23	3	5	2	—	81	77	25	17	54	38	1	3	19	50	315	82
„ „ 1886	386	190	196	86	80	21	33	7	9	6	6	10	6	10	7	22	19	25	27	—	9	3	—	65	60	21	20	16	31	5	2	17	41	243	85
„ „ 1885	464	251	213	116	92	45	36	10	10	4	3	6	5	14	10	29	22	21	32	4	3	2	—	88	79	28	13	42	35	3	1	36	47	306	75
„ „ 1884	479	259	220	139	105	34	37	8	9	7	4	8	6	11	13	23	17	26	21	—	4	3	4	106	84	33	21	32	35	2	2	25	68	304	82
„ „ 1883	283	167	116	70	64	15	12	3	1	3	1	16	5	10	4	27	7	18	19	3	3	2	—	56	49	14	15	12	12	3	—	16	27	212	28
„ „ 1882	420	235	185	124	85	26	33	8	4	9	3	9	6	13	9	22	19	20	18	2	6	2	2	105	70	19	15	26	33	—	—	18	58	309	35
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Juli 1887	30	17	13	—	—	2	1	1	—	1	—	2	2	2	2	7	6	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	30	—

* Außerdem 7 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Juli 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen:		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	2	—	—	—	—	1	—	—
I. „ II. „	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—
II. „ I. „	5	3	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—
II. „ II. „	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	14	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	2	2	2	—	—	3	—	—	—	7	4	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	17	5	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	7	3	1	—
II. „	30	22	—	—	1	—	—	—	8	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	—	—	3	1	1	1	3	—	—	—	2	2	—	—	8	14	—	—
III. „	10	8	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	6	3	—	—
IV. „	8	5	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	65	41	3	1	3	1	—	1	9	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	8	5	2	1	4	1	2	1	3	—	—	—	2	5	—	—	23	23	1	—
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	9	6	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1
II. „	10	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—
III. „	21	11	1	1	1	1	—	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	1	1	4	1	—	—	—	—	—	—	8	4	1	1
IV. „	47	58	1	1	3	1	—	1	6	3	—	—	—	—	—	3	4	—	—	2	—	10	13	1	—	2	2	—	1	1	2	—	—	4	9	1	—	13	20	—	1
V. „	24	21	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	4	1	—	—	14	12	—	2
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	113	102	7	4	4	5	2	1	6	4	—	2	—	—	—	4	5	—	—	7	—	16	18	1	—	3	3	3	3	7	4	—	—	9	11	1	—	39	39	2	5
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	9	12	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	6	8	—	—
II. „	13	19	1	—	2	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	2	1	—	—	4	11	—	1
III. „	9	7	1	1	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	31	41	2	1	2	2	1	1	—	4	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	4	7	—	1	—	1	2	1	2	1	—	—	4	1	—	—	11	20	—	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	29	20	1	—	1	3	—	—	1	1	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3	—	3	4	—	2	1	—	2	—	3	—	—	—	1	3	—	—	10	5	1	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Juli 1887	* 252	* 214	13	7	10	11	3	3	16	10	2	2	—	—	—	10	5	—	—	15	—	31	35	3	4	8	5	10	7	17	7	—	—	19	20	1	—	90	91	4	7
„ „ 1886	190	196	2	3	5	4	—	2	4	5	4	2	1	—	—	10	12	—	—	4	1	16	20	1	2	2	2	6	8	19	10	1	1	35	34	—	—	75	81	8	6
„ „ 1885	251	213	9	3	13	7	2	—	1	1	1	3	3	—	—	10	11	—	—	15	2	37	27	2	1	—	1	5	3	18	14	—	—	27	27	1	1	99	107	9	4
„ „ 1884	259	220	1	3	2	4	3	4	—	2	2	4	1	1	—	14	7	—	1	8	1	38	23	2	2	7	14	7	2	19	18	—	—	40	25	—	—	101	103	12	8
„ „ 1883	167	116	—	—	2	—	2	4	2	—	—	2	—	—	—	2	1	—	—	8	—	19	19	4	1	—	1	3	4	19	9	—	—	14	9	—	—	86	64	4	4
„ „ 1882	235	185	1	3	2	—	2	4	8	2	—	10	5	1	2	2	8	—	—	13	—	33	26	2	4	3	5	4	4	22	13	—	1	27	17	1	—	100	88	4	3
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Juli 1887	17	13	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	3	2	—	—	—	—	1	—	9	8	—	—

* Außerdem 7 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Juli 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	8	7	+ 1	4	4	3	4	+ 1	0
I. „ II. „ .	4	4	0	2	2	2	2	0	0
II. „ I. „ .	3	8	— 5	—	3	5	3	— 5	0
II. „ II. „ .	4	5	— 1	3	1	4	1	— 1	0
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	19	24	— 5	9	10	14	10	— 5	0
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	21	22	— 1	13	8	17	5	— 4	+ 3
II. „	41	52	— 11	19	22	30	22	— 11	0
III. „	26	18	+ 8	14	12	10	8	+ 4	+ 4
IV. „	10	13	— 3	6	4	8	5	— 2	— 1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	1	—	—	1	+ 1	— 1
Summa	99	106	— 7	53	46	65	41	— 12	+ 5
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	21	15	+ 6	10	11	9	6	+ 1	+ 5
II. „	30	14	+ 16	13	17	10	4	+ 3	+ 13
III. „	39	32	+ 7	18	21	21	11	— 3	+ 10
IV. „	69	105	— 36	37	32	47	58	— 10	— 26
V. „	57	45	+ 12	27	30	24	21	+ 3	+ 9
Ohne Angabe d. Quartiers	2	4	— 2	2	—	2	2	0	— 2
Summa	218	215	+ 3	107	111	113	102	— 6	+ 9
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	21	— 8	7	6	9	12	— 2	— 6
II. „	56	32	+ 24	36	20	13	19	+ 23	+ 1
III. „	28	16	+ 12	14	14	9	7	+ 5	+ 7
Ohne Angabe d. Quartiers	2	3	— 1	1	1	—	3	+ 1	— 2
Summa	99	72	+ 27	58	41	31	41	+ 27	0
Ohne Angabe d. Stadttheils	49	49	0	26	23	29	20	— 3	+ 3
Total der registrirten Fälle:									
Im Juli 1887	484	466	+ 18	253	231	252	214	+ 1	+ 17
„ „ 1886	456	386	+ 70	249	207	190	196	+ 59	+ 11
„ „ 1885	511	464	+ 47	254	257	251	213	+ 3	+ 44
„ „ 1884	469	479	— 10	254	215	259	220	— 5	— 5
„ „ 1883	466	283	+ 183	245	221	167	116	+ 78	+ 105
„ „ 1882	451	420	+ 31	243	208	235	185	+ 8	+ 23

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Juli 1887: 92 Paare.
„ „ „ 1886: 79 „
„ „ „ 1885: 83 „
„ „ „ 1884: 95 „
„ „ „ 1883: 79 „
„ „ „ 1882: 105 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 38. Donnerstag den 24. September. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl. über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Erträge der Rigaschen Stadtforsten im Jahr 1886.

Auch im Jahr 1886 wurden ebenso wie in den vorhergegangenen Jahren die Erträge aus dem Holzverkauf zum größten Theil von denjenigen Walddistrikten gewonnen, welche zur landwirthschaftlichen Nutzung vergeben werden sollen.

Zur Abgabe gelangten:

1. gegen Zahlung:

Revier.	Nutzholz.	Brennholz.		Bruttoeinnahme.	Ernte- und Verjüngungskosten.	Netto-einnahme.
		Scheitholz.	Strauch- und Stockholz.			
	Kubikfuß.	Kubikfaden.		R.	R.	R.
Olai	12250	2226 19/24	1127 14/24	41619,84	22117,78	19502,06
Pinkenhof . . .	11570	1109 10/24	576	19436,86	3503,20	15933,66
Dreilingsbusch .	33082	1727 12/24	1073 21/24	32579,58	9916,99	22662,59
Uerküll	39638	1443 22/24	954 11/24	19116,78	3699,65	15417,13
Lemsal	10753	575 8/24	31 4/24	2902,41	—	2902,41
zusammen	107293	7082 23/24	3763 2/24	115655,47	39237,62	76417,85

Die erhebliche Ueberschreitung der für 1886 auf 75000 R. veranschlagten Bruttoeinnahme aus dem Holzverkauf um 40655 R. 47 K. ist durch den ungewöhnlich lange andauernden strengen Winter 1885/86, welcher den Verkauf von Brennholz aus den Stadtforsten in unvorhergesehener Weise begünstigte, herbeigeführt worden. Es war dadurch die Möglichkeit geboten, die zur landwirthschaftlichen Verwerthung designirten Forstländereien mit großer Beschleunigung zu räumen.

2. unentgeltlich:

Revier.	Nutzholz.	Brennholz.		Nettowerth.
		Scheitholz.	Strauch- u. Stockholz.	
	Kubikfuß.	Kubikfaden.		R.
Olai	44575	$274^{7}/_{24}$	$94^{18}/_{24}$	4220,48
Pinkenhof	21837	$173^{8}/_{24}$	$1007^{4}/_{24}$	3064,72
Dreilingsbuſch . . .	10844	$135^{8}/_{24}$	$173^{8}/_{24}$	2009,38
Uexküll	26172	397	$87^{6}/_{24}$	4490,01
Lemſal	20598	$829^{19}/_{24}$	—	3687,32
zuſammen	124026	$1809^{18}/_{24}$	$1362^{12}/_{24}$	17471,91

Demnach gelangten aus den einzelnen Revieren im ganzen zur Nutzung:

Revier.	Nutzholz.	Brennholz.		Nettowerth.
		Scheitholz.	Strauch- u. Stockholz.	
	Kubikfuß.	Kubikfaden.		R.
Olai	56825	$2501^{2}/_{24}$	$1222^{8}/_{24}$	23722,54
Pinkenhof	33407	$1282^{18}/_{24}$	$1583^{4}/_{24}$	18998,38
Dreilingsbuſch . . .	43926	$1862^{20}/_{24}$	$1247^{5}/_{24}$	24671,97
Uexküll	65810	$1840^{22}/_{24}$	$1041^{17}/_{24}$	19907,14
Lemſal	31351	$1405^{3}/_{24}$	$31^{4}/_{24}$	6589,73
zuſammen	231319	$8892^{17}/_{24}$	$5125^{14}/_{24}$	93889,76

Aus den Schlägen ſämmtlicher Reviere wurden Nutz- und Brennhölzer verkauft für . . . 115204 R. 90 K.
für Holz auf Grundzinsländereien ꝛc. wurden gelöſt . . . . . 450 „ 57 „
ſomit ſtellt ſich die Geſammteinnahme aus dem Holzverkauf auf . . . . . 115655 R. 47 K.
hiervon ab die Ernte- und Verjüngungskoſten . 39237 „ 62 „
verbleiben als Nettoeinnahme aus dem Holzverkauf 76417 R. 85 K.
Hierzu der Nettowerth des unentgeltlich abgelaſſenen Holzes . . . . . 17471 „ 91 „
ſummariſcher Nettowerth der Holznutzung 93889 R. 76 K.

Die geſammte Holzabgabe beziffert ſich auf Derbholz 2454497 Kubikfuß } 231319 Kubikfuß Nutzholz,
2223178 „ Scheitbrennholz,
564468 „ Strauch- u. Stockholz,
zuſammen 3018965 Kubikfuß gegen 2705399 Kubikfuß im Jahr 1885.

Demnach ſind von der geſammten Holzernte
als Nutzholz rund 8% gegen 16% in 1885, 18% in 1884 und 18% in 1883,
als Scheitbrennholz 73% gegen 63% in 1885, 65% in 1884 und 65% in 1883,
als Strauch- und Stockholz 19% gegen 21% in 1885, 17% in 1884 und 17% in 1883
abgegeben worden.

An Derbholzmaſſe allein (2454497 Kubikfuß) partizipirt das Nutzholz mit rund 9% gegen 20% in 1885, 22% in 1884 und 22% in 1883.

Der ſtarke Rückgang der Nutzholzquote von 16 bzw. 20% in 1885 auf 8 bzw. 9% in 1886 wird durch die gegenwärtig beträchtlich geſunkenen Preiſe für Handelshölzer, namentlich für Eiſenbahnſchwellen, erklärt. Die Forſtverwaltung hat ſich hierdurch veranlaßt, in den zur Ernte vorliegenden Nutzholzbeſtänden den Hieb thunlichſt zu beſchränken und dafür reine Brennholzbeſtände in größerem Umfange zur Nutzung heranzuziehen.

Nimmt man als ertragsfähiges Waldareal rund 63000 Loſſtellen an, ſo ſind durchſchnittlich auf die Loſſtelle genutzt worden

	an Geſammtmaſſe Kubikfuß	darin Derbholz Kubikfuß
1886	48	40
1885	43	34
1884	27	23.

Der Durchſchnittspreis für den Kubikfuß beziffert ſich 1886 auf netto 3,11 Kop. gegen 3,20 Kop. in 1885, 3,06 Kop. in 1884, 3,15 Kop. in 1883 und 3,86 Kop. im Durchſchnitt der Jahre 1879 bis 1882; der achtjährige Durchſchnitt beträgt 3,42 Kop. für den Kubikfuß.

Im Vergleich zum geſammten Jahreszuwachs von 1350000 Kubikfuß (vergl. Verwaltungsbericht für 1882 Seite 536), von welchem naturgemäß bei der Berechnung des normalen Holzertrags ausgegangen werden muß, iſt für 1886 eine Verminderung des Holzvorraths um 1668965 Kubikfuß zu konſtatiren, welche Mehrnutzung durch die beſchleunigte Räumung derjenigen Walddiſtrikte begründet iſt, welche zur Gründung von landwirthſchaftlichen Etabliſſements verwendet werden ſollen. Es entfallen mithin von dem Nettowerthe der Holznutzung im Betrage von 93889 R. 76 K. bei einem Nettopreiſe von 3,11 K. für den Kubikfuß auf die Waldrente (Ordinarium) 41985 R. und auf Kapitalnutzung (Extraordinarium) 51904 R. 76 K.

Im Jahr 1886 ſind auf das Konto der extraordinären Einnahmen aus dem Holzverkauf 55468 R. 10 K. gebucht worden, ſomit 3564 R. 34 K. mehr, als dem Extraordinarium thatſächlich zukommt. Um dieſen Mehrbetrag von 3564 R. 34 K. muß demnach die im Verwaltungsbericht für 1885 Seite 572 zu Gunſten des Ordinariums im Betrage von 18872 R. 84 K. nachgewieſene Kürzung des Extraordinariums vermindert werden, ſodaß nur noch 15308 R. 50 K. als Schuld des Ordinariums an das Extraordi-

narium verbleiben. Dieſe Schuld wird allmählich dadurch auszugleichen ſein, daß fernerhin der Budgetvoranſchlag für die ordentliche Einnahme aus dem Holzverkauf niedriger bemeſſen wird, als die vorausſichtlichen Einnahmen betragen dürften. So wenig wünſchenswerth ein derartiger nachträglich erfolgender Ausgleich auch erſcheint, ſo läßt derſelbe ſich dennoch nicht vermeiden, weil erſt nach vollſtändigem Abſchluß der Bücher, welcher ſelbſtverſtändlich geraume Zeit nach Aufſtellung des Budgets erfolgt, der Ueberblick über das thatſächliche Verhältniß des Ordinariums zum Extraordinarium gewonnen werden kann.

Die unentgeltliche Holzabgabe im Geſammtwerth von 17471 R. 91 K. zerfällt in

7729 R.	29 K.	für Kontrakthölzer (ausſchließlich der Forſtverwaltung),
3936 „	19 „	für Servituthölzer,
908 „	51 „	für Willigungen und
4897 „	92 „	als Bedarf der Forſtverwaltung
zuſ. 17471 R.	91 K.	

Auf die einzelnen Güter ausſchließlich der Forſtreviere fallen folgende Beträge für unentgeltlich verabfolgte Hölzer:

Name des Guts.	Kontrakthölzer.	Servituthölzer.	Willigungen.	zuſammen.
	R.	R.	R.	R.
Dreilingsbuſch	1013,37	63,00	—	1076,37
Kleinjungfernhof . . .	1425,95	411,39	41,32	1878,66
Olai	612,60	153,75	—	766,35
Bebberbeck	24,08	53,26	—	77,34
Pinkenhof	—	946,86	160,75	1107,61
Holmhof	—	428,06	32,96	461,02
Stopiushof und Kurtenhof	—	—	69,00	69,00
Kirchholm	760,36	145,57	181,80	1087,73
Uexküll	—	816,90	34,08	850,98
Borkowitz	—	—	—	—
Turkaln	1651,21	49,26	24,00	1724,47
Schloß Lemſal	775,74	710,47	35,97	1522,18
Ladenhof	524,79	47,66	177,50	749,95
Wilkenhof	641,19	110,01	12,60	763,80
Güterinſpektore	300,00	—	9,90	309,90
verſchiedene Empfänger .	—	—	128,63	128,63
zuſammen	7729,29	3936,19	908,51	12573,99
hierzu der Bedarf der Forſtverwaltung				4897,92
zuſammen wie oben				17471,91

In den einzelnen Revieren ſind bei gleichmäßiger Vertheilung des Brennholzdeputats des Forſtmeiſters verbraucht worden:

	für Remonte und Deputate: R.	für Forſtverbeſſerungsanlagen: R.
in Olai . . .	876,74	903,95
in Pinkenhof . .	990,70	310,02
in Dreilingsbuſch	295,41	—
in Uexküll . .	535,25	309,26
in Lemſal . .	474,75	201,84
zuſammen	3172,85	1725,07
	4897,92.	

Zuſchlagſteuer von den Handelsſcheinen und Billeten für 1888.

Die Stadtverordnetenverſammlung hat am 7. September 1887 beſchloſſen, daß von den Handels- und Gewerbeſcheinen und Billeten, mit Ausnahme der Familienſcheine, der Billete zum Kleinhandel, der Gewerbeſcheine 3. Klaſſe und der Kommisſcheine 2. Klaſſe, welche unbeſteuert bleiben, für 1888 zum Beſten der Stadt derſelbe Betrag wie für 1887 erhoben werde, nämlich 10% der durch das Reichsrathsgutachten vom 5. Juni 1884 feſtgeſetzten Staatsſteuerbeträge und zwar:

von einem	Handelsſchein 1. Gilde	56	R.	50	K.
„ „	Billet 1. Gilde	5	„	50	„
„ „	Handelsſchein 2. Gilde	12	„	—	„
„ „	Billet 2. Gilde	3	„	50	„
„ „	Kleinhandelsſchein	3	„	—	„
„ „	Gewerbeſchein 1. Klaſſe	3	„	—	„
„ „	Gewerbeſchein 2. Klaſſe	2	„	—	„
„ „	Kommisſchein 1. Klaſſe	3	„	50	„

Zur Statiſtik Rigas.

Das allgemeine Kapitalkonto der Stadtkaſſe betrug am 31. Dezember 1886: 2316753 Rbl. 66 Kop.

Das Kapital zu ſanitären Zwecken betrug am 31. Dezember 1886: 4928 Rbl. 32 Kop.

Das Anlagenzweckvermögen der Gartenverwaltung (Gartenfonds) betrug am 31. Dezember 1886: 184799 Rbl. 51 Kop.

Der allgemeine Baufonds betrug am 31. Dezember 1886: 435182 Rbl. 46 Kop.

Das Kapital zu Zwecken des Feuerlöſchweſens (gebildet aus den im Jahr 1866 vom Miniſterium des Innern der Stadt Riga zu Zwecken des Feuerlöſchweſens aus dem beim Miniſterium aſſervirten Aſſekuranzkapital überwieſenen 40,000 Rbln.) betrug am 31. Dezember 1886 4710 Rbl. 18 Kop.

Der ſtädtiſche Penſionsfonds betrug am 31. Dezember 1886: 212568 Rbl. 62 Kop.

Der Fonds zur Erbauung eines ſtädtiſchen Muſeums betrug am 31. Dezember 1886: 95106 Rbl. 31 Kop.

Der Baufonds zur Errichtung ſtädtiſcher Elementarſchulen betrug am 31. Dezember 1886: 89764 Rbl. 50 Kop.

Der Baufonds zur Errichtung von Haftanſtalten betrug am 31. Dezember 1886: 44319 Rbl. 53 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Rudolf Adalbert Johann Brugmann. Erik Hornemann.

Dom-K.: Frieda Alexandra Henriette Wittenburg. Johann Arthur Thomſon. Ida Marie Edith Gedrowitz. Alexander Friedrich Vileborn. Harald Wackerfeldt. Erich Johann Miram. Hulda Dorothea Angelika Kodrian. Ernſt Rudolph Otto Puchert. Johanna Sophie Anna Grünberg. Gottfried Alexander Adolph Willmann. Emil Theodor Kenke. Oskar Rudolph Pfahl. Viktor Karl Wilhelm Wildfang. Alice Veronika Strupp. Herbert Otto Hack.

Jakobi-K.: Eduard Friedrich Matthies.

Gertrud-K.: Fanny Sophie Dittmann. Magdalena Adolphine Anderſohn. Anna Franziska Heinze. Egon Arfried Metzis. Olga Wilhelmine Reekſting. Johann Wilhelm Jannſohn. Jeannot Samuel Karlſohn. Emilie Marie Obram. Emil Rudolph Walgis. Karl Theodor Drahke. Karl Gehgens. Minna Adele Waldus. Andrei und Marie Mednis, Zwillinge.

Jeſus-K.: Julie Marie Roſenwald. Anna Marie Kaslowski. Alexander Eduard Petrotzky. Emilie Natalie Berg. Viktor Leonhard Hagen. Rudolf Heinrich Roſenwald. Kriſtof Herbert Johannes Stroſch. Emilie Natalie Lina Schulz. Robert Wilhelm Leepe. Konſtanze Juliane Kirſchfeld.

Johannis-K.: Ans Eduard Pukmann. Peter Gottfried Mikkelſohn. Olga Anna Berg. Eduard Martin Tohmann. Eliſe Karoline Tanne. Alexander Theodor Michelſohn. Jahn Hermann Kraul. Eliſabeth Anna Ottilie Indrikow. Marie Emilie Zihrul. Theodor Wilhelm Auguſt Steinmann. Karl Johann Grünberg. Karl. Anſelm Freimann. Anna Adolphine Sneedſe. Heinrich Eberhard Wladimir Baron von Korff. Martin Woldemar Duhre. Julius Martin Reinhold Tſchunkur.

Martins-K.: Roſa Eliſabeth Bulte. Wilhelmine Karoline Winter. Jehkab Leeping. Adolf Woldemar Schröder. Marie Ida Thekla Poles. Maria Dorothea Orrow. Erna Julianne Ludovika Martinſohn. Emilie Louiſe Haſenfuß.

Trinitatis-K.: Ernſt Adolph Guſtav Munzinger. Thereſe Helene Marie Deleroi. Alfons Leopold Johannes Winter. Eduard Bruno Kondrus. Alide Katharine Weinberg. Kriſtihne Peterſohn. Eva Marie Kaiming. Jahn Ohſols. Karl Rudolf Kasperſohn. Karl Reinhold Kuhlmann. Peter Auguſt Suhpe. Jahn Alfred Rudſit. Karl Johann Wilhelm Schirbe. Karl Peter Jaunalksnis. Andreas Alfred Leepa. Wilhelmine Mathilde Krehsling. Louiſe Mathilde Drauding. Viktor Alexander Ukſe. Edgar Ludwig Jourdan. Heinrich Martin Schnee. Amalie Eliſabeth Mednis. Elſa Karoline Schehning. Karoline Emilie Auguſte Samuel. Jahn Auguſt Ungur. Mikkel Eduard Kruhsmann. David Georg Wilhelm Needre. Jahn Ludwig Rohgal. Minna Roſalie Wihke.

Reform. K.: Meta Emilie Schmidt. Ella Chriſtine Blumenthal.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Badergehilfe Alexander Schildhauer mit Betty Eltzen. Kaufmann Iwan Maximow Jegorow mit Gertrud Margarethe Schindler. Kanzelliſt Martin Udre mit Alice Louiſe Wilhelmine Braunfeldt. Dr. med. Paul Philipp Wagner mit Martha Auguſte Daphne Lieven.

Jakobi-K.: Diener Peter Penning mit Liſette Schulz.

Gertrud-K.: Förſter Wilhelm Rudolph Julius Seiffert mit Marie Katharina Block. Schuhmacher Heinrich Kolberg mit Leene Jerſte. Tiſchlermeiſter

Wilhelm Mack mit Roſalie Mende. Fabrikarbeiter Peter Woiwod mit Lawiſe Sihle. Fabrikarbeiter Jahnis Bittain mit Emma Karoline Borkowsky.

Jeſus-K.: Soldat Jegor Danilow mit Trihne Pedder. Schuhmacher Guſtav Kiewel mit Johanna Marie Amalie Albrecht. Fabrikaufſeher Jahn Druhje mit Liſette Jenny Roſenthal. Diener Jahn Blum mit Latte Duhz. Budeninhaber Peter Awſtritz mit Emma Katharine Lapping. Schreiber Johann Robert Albert mit Luiſe Erneſtine Kirſch.

Johannis-K.: Bäckergeſell Friedrich Leonhard Herzberg mit Lihbe Zürnewitz, gen. Klawe. Diener Auguſt Robert Weut mit Anna Charlotte Peterſohn, geb. Kreuzberg. Verabſch. Unteroffizier Ans Osme mit Anna Guſar (Litz). Maurergeſell Johann Schiffer mit Trihne Timmermann. Arbeiter Ernſt Ohß mit Julie Pargle. Schloſſer Pahwul Schepetilow mit Katharine Anna Emilie Leitert. Unteroffizier Andrejs Brok mit Juſtine Grohſin, geb. Holland. Schuhmacher Karl Kaulin mit Charlotte Feldmann. Kommis Chriſtof Janſohn mit Katharine Juliane Silwinsky, geb. Aſauzki. Zimmermann Jakob Bechmann mit Greete Kuhle. Arbeiter Ans Tſchakſte mit Anna Bukewitz. Arbeiter Ans Muhrneek mit Eewa Behrſin. Kutſcher Andrei Stokke mit Marie Kamper. Arb. Peter Kahrklin mit Ede Steinberg. Arbeiter Jahn Lihz mit Marie Woldin.

Martins-K.: Tiſchler Jakob Kurbe mit Lihſe Ohſe.

Begraben.

Petri-K.: Fräulein Julie Dorothea Rimmler, 68 J. Aelteſter der St. Johannisgilde Hans Jakob Huickel, 87 J. Kaufmann Peter Skwarzow, 71 J. Eliſabeth Mellenberg, 10 M. Ligger M. Zirrith, 46 J. Buchhalter Joſeph Alexander Malmberg, im 46. J. Emilie Irma Kriger. Wally Wenſchau, 4 M. Archivar der Rig. Landpolizei E. Sevecke, 59 J.

Dom-K.: Friedrich Berthold Jenſen, 2 J. Kunſtgärtner Heinrich Timotheus Lichtenberger, 27 J. Frau Emma Ottilie Faſtena, geb. Brenner, 56 J. Alexander Auguſt Poorten, 84 J. Kaufmann Guſtav Alexander Meslin, 43 J. Frau Alexandrine Wilhelmine Schröder, geb. Rüthing, 53 J. Aelteſter der großen Gilde Franz Heinrich Nipp, 70 J. Karoline Alexander, 62 J. Färbermeiſter Alexander Myſchell, 80 J. Fräulein Anna Eliſabeth Spinck, 20 J. Ein todtgeb. Mädchen, Schmits. Frau Johanna Karoline Auguſte Robinſohn, geb. Kröger, 57 J. Maria Charlotte Magdalena Müller, 22 J. Leovegar Karl Gerlach, 3 M. Carola Marie Wally Schliskewitz. Karl Auguſt Ramſay, 69 J. Selma Auguſte Libbert, 2 J.

Jakobi-K.: Fräulein Malwine Linde, 55 J. Paul Woldemar Ardon, im 2. J. Johann Hermann Göttling, 5 M. Benita Louiſe Reimers, 8 M. Frau Titulärrath Emma Otto, geb. von Penzelius, 55 J. Frau Eliſabeth Matthies, geb. Preßler, 27 J. Alfred Adolph Laſchinsky, im 5. M. Alfred Rudolph Maximilian Gerſtner, im 4. J. Krüger Mickel Oſol, 32 J. Adolph Sonnberg, im 10. J.

Gertrud-K.: Alwine Natalie Bojahr, im 2. J. Roſalie Doktor, 4 M. Ernſt Oskar Erberk, im 3. J. Former Martin Kalleis, im 47. J. Anna Pauline Knieriem, 1 J. Oskar Ernſt Kauſchel, im 2. J. Hausbeſitzer, Kirchenvormund Jahn Muſtap, 70 J. Emil Paul Jakobſohn, im 3. J. Alma Elvire Mathilde Laßmann, 1 J. Wittwe Lawihſe Brigader, geb. Wannag, 56 J. Techniker Otto Eduard Kosnick, 34 J. Amalie Malwine Ligger, im 2. J. Schuhmacher Ernſt Kraſtin, 28 J. Dahw Luzehn, 59 J. Leene Kruhsmann, geb. Zurris, im 73. J. Amalie Cornelia Thereſe Sandberg, im 2. J. Wittwe Anna Rohge, verw. Kalnin, geb. Rohſde, 77 J. Emma Roſalie Peterſohn, im 2. J. Fleiſcher Johann Auguſt Wolfgang Kleingünther, im 43. J. Aufſeher Andreas Greble, 66 J. Lehrer Anton Baltgail, im 42. J. Leonore Mathilde Karloff, 27 J. Suſanne Agneſe Balzer, im 6. J. Jehkab Wilhelm Alexander Zeebald, im 2. J.

Jeſus-K.: Hermann Bundurin, 4 J. David Marlowski, im 4. J. Eduard Fein, 21 J. Jakob Karl Schmidt, im 2. J. Karl Apkartig, im 4. J. Jahn Brunowski, 1 M. Alide Ohſchkaln, im 3. J. Alfred und Woldemar Baumann, 1 und 2 J. Dorothea Emilie Woitan, 4 M. Emma Rohſe, 9 M. Pauline Wihkſne, 28 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 25. Auguſt

bis zum 22. September 72 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 24. Auguſt bis zum 21. September 25 Verſtorbene.

Johannis-K.: Gottfried Ohſoling, 3 M. Arbeiter Matthis Kalke, 58 J. Anna Zall, geb. Berg, 86 J. Liſette Pauline Wittenberg, im 2. J. Karl Adolph Sohds, 9 M. Karl Oskar Strupp, 6 M. Ottilie Auſtrin, 8 M. Mikel Friedrich Alexander Kautze, im 2. J. Soldat Jurre Mikel Wibkſne, 78 J. Jule Bitteneek, 2 J. Emilie Anna Marie Waltin, 4 M. Auguſte Swaigſne, im 2. J. Heinrich Martin Johann Philipp, 4 J. Olga Eliſabeth Schihdin, 4 M. Anna Samtin, im 4. J. Anna Agathe Melanie Bergmann, im 3. J. Frau Marie Bergmann, geb. Waldowsky, 68 J. Wittwe Annlihſe Burkewitſch, 78 J. Betty Graumann, 5 J. Dorothea Hedwig Legſding, 62 J. Johann Kruhkling, im 2. J. Alma Jürgens, 6 M. Bahnwächter Janne Pontius, 26 J. Marie Behrſin, 3 J. Maler Otto Pakul, 20 J. Eduard Georg Schwede, im 8. M. Maurer Jahn Bruhkſch, 54 J. Adolph Sneedſe, 4 J. David Alfred Draudſin, im 7. J. Johann Oskar Leopold Philipp, 1 M. Wilhelm Kankis, im 2. J. Chriſtine Margarethe Janſohn, 2 J. Wittwe Katharine Breedis, 68 J. Katharine Legſdin, geb. Wihtol, 45 J. Hilda Emilie Bulis, 7 M. Pauline Chriſtine Mikelſohn, im 4. J. Ein todtgeb. Mädchen. Arbeiter Jahnis Amatneeks, 58 J. Johann Tſchakowsky, im 15. J. Fritz Kreutzberg, 4 W. Diener David Reekſting, 62 J. Wilhelm Jakob Eduard Paegle, 4 M. Wittwe Anna Lankowsky, geb. Kratkowsky, 60 J. Selma Marie Leepin, 7 M. Lihſe Seemel, 10 M. Lony Natalie Jakobſohn, 4 J. Wilhelm Hans Upmann, 2 M. Anna Marie Rekis, im 6. M. Eliſe Eleonore Hertha Reichardt, 1 J. Auguſte Charl. Stahl, 3 St. Marie Hedwig Pumpin, 9 J. — **Thorensberg:** Arbeiter Heinrich Armſtein, 41 J. Marie Dorothea Ohſoling, 9 M. Wilhelm Sakalausky, 2 W. Michel Georg Purrin, im 5. J. Alexander Andreas Glahwe, im 3. J. Olga Eliſabeth Wilzin, 5 T. Nikolai Waikowsky, 5 M. Anna Lihsbet Remmers, geb. Buttler, 80 J. Wittwe Trihne Daniſchinsky, geb. Fiſcher, 76 J. Auguſte Emilie Krauklis, im 2. J. Andrei Seeberg, im 4. J. Lawiſe Schmidt, geb. Praweſt, 32 J. Wittwe Grete Ruhsbach, 80 J. Katharine Pauline Ohſol, im 8. M. Martha Natalie Julie Schihd, im 5. J. Zimmergeſell Alexander Johann Georg Woiwod, im 25. J. Amalie Helene Philipſohn, 9 M. Alide Antonie Eleonore Weiß, im 3. J. Adolph Grückmann, 8 M. Dorothea Seidenberg, 6 J. — **Hagensberg:** Wirth Johann Peterſohn, 64 J. Katharine Brikſche, 43 J. Arbeiter Hans Michael Zickert, 68 J. Johann Otto Behrſin, 5 M. Nähterin Wilhelmine Raßmann, 22 J.

Martins-K.: Wittwe Eliſabeth Behrſin, 83 J. Karl Hermann Lundberg, 3 M. Frau Louiſe Brakmann, 45 J. Johann Glawe, 8 M. Frau Annlihſe Geinert, 47 J. Jakob Linderſohn, 8 T. Wilhelmine Anna Mauſin, im 2. J. Liſette Emilie Roſenwald, im 4. J. Indrik Birthahn, 74 J. Lihſe Mathilde Schnohre, 10 M. Alwine Bertha Daugull, 7 M. Jehkab Saije, 73 J. — **Ilgezeemſches Freibegräbniß:** vom 30. Auguſt bis zum 6. September 7 Verſtorbene.

Trinitatis-K.: Jahn Wezzwannags, 78 J. Emilie Frey, 9 M. Fritz Ferdinand Willmann, 8 M. Georg Auguſt Rumpe, 2 J. Mikkel Kruhming, 58 J. Mary Antonie Schmidtke, 3 M. Alwine Kihs, 1 J. Karl Woldemar Tomaſchewitz, 1 J. Jakob Auguſt Ahboling, 4 J. Fräulein Julie Henriette Kühn, 36 J. Julie Mathilde Eva Butte, 2 J.

Reform. K.: Frau Bertha Louiſe Weßmann, geb. Schlittler, 31 J. Nikolaus Kurt Doebler, 3 J. Julius Johannes Weßmann, 1 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24. Сентябрь 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat August 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer: Kellerwohnung.	Parterrewohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung.
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	7	2	5	1	4	—	—	1	1	—	—	—	—	6	1
I. „ II. „	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
II. „ I. „	9	4	5	4	5	—	—	—	—	—	—	—	3	6	—
II. „ II. „	7	4	3	4	2	—	1	—	—	—	—	—	2	5	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	11	15	10	13	—	1	1	1	—	—	—	6	19	1
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	13	8	5	7	4	—	—	1	1	—	—	2	1	10	—
II. „	38	17	21	16	19	—	1	1	1	—	—	2	3	32	1
III. „	32	15	17	14	16	—	—	1	1	—	—	2	2	26	2
IV. „	20	15	5	13	5	—	—	2	—	—	—	—	1	18	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	103	55	48	50	44	—	1	5	3	—	—	6	7	86	4
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	16	8	8	7	8	—	—	1	—	—	—	2	1	10	3
II. „	23	10	13	9	13	—	—	1	—	—	—	1	1	20	1
III. „	19	10	9	9	8	—	1	1	—	—	—	—	3	14	2
IV. „	76	34	42	32	28	—	4	2	8	—	2	2	14	49	11
V. „	80	38	42	27	29	—	—	10	11	1	2	—	3	31	46
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
Summa	217	101	116	85	88	—	5	15	19	1	4	5	23	126	63
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	20	10	10	10	9	—	—	—	1	—	—	—	4	15	1
II. „	48	23	25	22	23	—	2	1	—	—	—	—	7	32	9
III. „	31	16	15	15	14	—	1	1	—	—	—	1	2	27	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	99	49	50	47	46	—	3	2	1	—	—	1	13	74	11
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	5	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	3
Total d. registrirt. Geburten:															
Im August 1887	450	221	229	195	191	1	10	24	24	1	4	12	50	306	82
„ „ 1886	443	229	214	199	174	9	8	21	32	—	—	13	39	329	62
„ „ 1885	418	220	198	194	166	4	4	22	28	—	—	19	29	288	82
„ „ 1884	418	210	208	191	185	3	1	16	21	—	1	17	63	296	42
„ „ 1883	437	226	211	194	178	13	6	17	26	2	1	18	69	311	39
„ „ 1882	427	243	184	209	165	4	5	28	11	2	3	33	47	299	48

Zahl der im Monat August 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																				Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren				1—5 Jahren waren				Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	8	2	6	1	2	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	—	—	8	—
I. „ II. „ .	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
II. „ I. „ .	4	1	3	—	2	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
II. „ II. „ .	5	3	2	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	3	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	21	7	14	1	4	1	2	—	1	1	—	1	1	1	2	1	1	—	3	1	—	—	—	1	4	—	—	1	2	—	—	1	1	18	1
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	23	11	12	3	6	3	3	2	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	3	6	—	—	3	3	—	—	2	2	15	4
II. „	38	18	20	5	8	4	7	—	—	—	—	—	—	—	2	3	1	6	1	—	—	—	1	4	7	1	1	4	7	—	—	1	4	31	2
III. „	19	13	6	5	3	2	2	1	—	—	—	1	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	5	3	—	—	2	2	—	—	—	—	16	3
IV. „	16	13	3	3	1	2	1	—	—	—	—	1	—	2	—	2	1	2	—	1	—	—	—	3	1	—	—	2	1	—	—	—	1	15	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—
Summa	98	56	42	17	18	11	13	3	—	—	—	2	1	4	3	8	4	10	2	1	—	—	1	16	17	1	1	11	13	—	—	4	7	78	9
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	6	2	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	2	—	4	—
II. „	22	12	10	7	5	2	1	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—	6	4	1	1	2	1	—	—	1	2	17	2
III. „	33	19	14	7	4	6	4	—	—	—	1	—	—	—	—	2	3	4	2	—	—	1	—	5	4	2	—	6	4	—	—	3	2	22	6
IV. „	83	33	50	14	20	6	15	3	—	—	—	1	—	1	1	6	6	2	6	—	2	—	—	12	15	2	5	6	15	—	—	1	8	67	7
V. „	67	25	42	14	16	6	12	1	4	—	—	2	2	1	—	1	4	—	4	—	—	—	—	9	11	5	5	5	9	1	3	—	1	26	40
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	212	91	121	42	47	21	32	5	4	—	1	3	5	3	2	9	13	7	15	—	2	1	—	32	36	10	11	20	29	1	3	7	13	137	55
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	6	5	5	2	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	1	1	1	2	—	—	—	2	8	1
II. „	48	23	25	8	7	4	6	2	—	—	—	2	2	1	1	2	6	3	3	—	—	1	—	8	7	—	—	4	6	—	—	—	2	38	8
III. „	21	10	11	4	4	4	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—	1	—	—	—	—	4	4	—	—	4	3	—	—	—	2	19	—
Ohne Angabe des Quartiers	5	5	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	5	—
Summa	85	44	41	19	13	10	11	2	—	—	—	2	3	1	3	5	7	4	4	—	—	1	—	17	12	2	1	10	11	—	—	—	6	70	9
Ohne Angabe d. Stadttheils	21	16	5	3	1	—	2	1	—	1	—	3	—	—	—	6	1	—	1	—	—	2	—	1	1	2	—	—	2	—	—	—	1	10	10
Total der registrirten Fälle:																																			
Im August 1887	437*	214	223	82	83	43	60	11	5	2	1	11	10	9	10	29	26	21	25	2	2	4	1	67	70	15	13	42	57	1	3	12	28	313	84
„ „ 1886	409	214	195	75	65	34	38	15	9	5	3	10	9	14	7	34	29	24	24	3	8	—	3	58	45	17	20	29	34	5	4	20	30	264	95
„ „ 1885	351	179	172	61	60	35	33	12	4	4	4	4	11	13	3	19	23	25	25	6	8	—	1	47	48	14	12	34	30	1	3	20	39	235	57
„ „ 1884	385	194	191	96	71	27	48	5	7	3	5	11	8	6	10	27	19	16	19	2	3	1	1	82	56	14	15	24	42	3	6	25	50	250	60
„ „ 1883	344	194	150	65	56	26	14	3	4	8	4	15	9	16	14	36	18	19	23	3	7	3	1	49	47	16	9	25	13	1	1	19	34	266	25
„ „ 1882	515	280	235	125	99	53	52	11	10	8	4	15	6	11	14	37	20	16	23	—	4	4	3	110	80	15	19	50	49	3	3	18	57	386	54
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im August 1887. . . .	40	29	11	1	—	—	1	2	—	—	—	3	1	6	3	12	5	4	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	40	—

* Außerdem 6 gefundene Leichen.

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat August 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	2	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	3	—	—
I. „ II. „	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
II. „ I. „	1	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
II. „ II. „	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	7	14	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	2	3	—	—	2	—	—	—	3	8	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	11	12	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	3	—	—	1	1	1	—	1	1	—	—	—	1	—	—	6	3	—	1
II. „	18	20	1	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2	—	1	1	2	2	2	3	1	—	—	2	2	—	—	6	6	1	—
III. „	13	6	1	—	—	1	—	—	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	—	—
IV. „	13	3	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	2	1	—	—	6	—	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	56	42	3	2	—	1	—	1	5	2	—	1	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	6	—	1	3	4	4	3	5	2	—	—	4	4	—	—	25	13	2	1
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	2	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „	12	10	3	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	—	1	—	—	3	3	—	—	4	3	—	—
III. „	19	14	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	4	1	3	1	—	—	2	3	—	—	5	3	1	—
IV. „	33	50	1	3	2	6	—	1	2	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	6	5	—	—	—	2	3	3	3	2	—	—	5	3	1	—	10	17	—	2
V. „	25	42	—	1	1	1	—	—	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	5	—	—	5	8	—	—	15	21	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Summa	91	121	4	5	5	8	—	1	3	7	2	—	1	—	—	—	3	—	—	2	—	8	10	1	—	—	3	8	5	7	10	—	—	15	17	1	—	35	47	2	2
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	5	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	1	1	—	—
II. „	23	25	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	1	3	—	1	1	6	—	—	3	1	—	—	4	2	—	—	11	8	—	—
III. „	10	11	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	4	2	—	—	—	3	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—
Summa	44	41	—	3	—	—	—	—	3	2	1	—	—	—	—	1	1	—	—	3	1	4	5	1	1	2	7	—	—	4	2	—	—	10	6	—	—	16	12	—	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	5	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	1	2	—	—	—	—	1	1	3	—	—	—	1	—	—	—	6	1	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im August 1887	*214	*223	7	10	5	10	—	2	11	12	3	1	1	—	—	2	6	—	—	9	1	16	24	2	2	5	15	13	9	21	17	—	—	32	27	1	—	85	81	4	3
„ „ 1886	214	195	—	1	4	2	2	3	2	3	1	2	1	—	—	14	22	—	—	11	2	15	13	1	4	2	1	8	2	24	15	—	—	27	25	1	2	90	90	11	8
„ „ 1885	179	172	—	4	14	6	1	—	3	2	3	1	—	—	—	5	8	—	—	7	—	20	18	3	6	—	2	2	6	18	11	—	—	25	23	—	1	77	79	3	3
„ „ 1884	194	191	1	2	—	2	1	3	1	—	2	1	1	—	—	7	18	—	—	4	1	19	9	2	3	12	12	7	6	19	14	—	—	21	17	—	—	92	92	7	9
„ „ 1883	194	150	2	—	1	—	5	5	—	—	2	4	1	1	—	3	5	—	—	5	1	15	12	2	2	2	2	8	3	22	15	2	1	11	10	1	—	109	86	1	5
„ „ 1882	280	235	1	—	1	1	—	1	7	14	2	10	9	—	—	18	9	—	—	7	1	28	24	6	10	6	2	5	8	28	19	1	1	48	37	—	—	113	97	1	—
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im August 1887 . . .	29	11	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	2	7	3	—	—	—	—	—	—	15	5	—	—

* Außerdem 6 gefundene Leichen.

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat August 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	7	8	— 1	2	5	2	6	0	— 1
I. „ II. „ .	3	4	— 1	1	2	1	3	0	— 1
II. „ I. „ .	9	4	+ 5	4	5	1	3	+ 3	+ 2
II. „ II. „ .	7	5	+ 2	4	3	3	2	+ 1	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	21	+ 5	11	15	7	14	+ 4	+ 1
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	13	23	— 10	8	5	11	12	— 3	— 7
II. „	38	38	0	17	21	18	20	— 1	+ 1
III. „	32	19	+ 13	15	17	13	6	+ 2	+ 11
IV. „	20	16	+ 4	15	5	13	3	+ 2	+ 2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	2	— 2	—	—	1	1	— 1	— 1
Summa	103	98	+ 5	55	48	56	42	— 1	+ 6
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	16	6	+ 10	8	8	2	4	+ 6	+ 4
II. „	23	22	+ 1	10	13	12	10	— 2	+ 3
III. „	19	33	— 14	10	9	19	14	— 9	— 5
IV. „	76	83	— 7	34	42	33	50	+ 1	— 8
V. „	80	67	+ 13	38	42	25	42	+ 13	0
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	+ 2	1	2	—	1	+ 1	+ 1
Summa	217	212	+ 5	101	116	91	121	+ 10	— 5
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	20	11	+ 9	10	10	6	5	+ 4	+ 5
II. „	48	48	0	23	25	23	25	0	0
III. „	31	21	+ 10	16	15	10	11	+ 6	+ 4
Ohne Angabe d. Quartiers	—	5	— 5	—	—	5	—	— 5	0
Summa	99	85	+ 14	49	50	44	41	+ 5	+ 9
Ohne Angabe d. Stadttheils	5	21	— 16	5	—	16	5	— 11	— 5
Total der registrirten Fälle:									
Im August 1887	450	437	+ 13	221	229	214	223	+ 7	+ 6
„ „ 1886	443	409	+ 34	229	214	214	195	+ 15	+ 19
„ „ 1885	418	351	+ 67	220	198	179	172	+ 41	+ 26
„ „ 1884	418	385	+ 33	210	208	194	191	+ 16	+ 17
„ „ 1883	437	344	+ 93	226	211	194	150	+ 32	+ 61
„ „ 1882	427	515	— 88	243	184	280	235	— 37	— 51

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im August 1887: 102 Paare.
„ „ „ 1886: 125 „
„ „ „ 1885: 124 „
„ „ „ 1884: 128 „
„ „ „ 1883: 101 „
„ „ „ 1882: 98 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 39. Donnerstag den 1. Oktober. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Auszug aus dem Protokoll der Michaelisversammlung der Aeltestenbank und Bürgerschaft Großer Gilde vom 23. September 1887.

Nach Verlesung und Genehmigung der Protokolle der letzten Versammlungen vom 27. Mai und 14. Juli 1887 ließ der Deckmann auf die Aufforderung des Aeltermanns von der Bürgerschaft die Wahl dreier Kandidaten für das Deckmannsamt für 1888 vollziehen. Gewählt wurden die Bürger Robert Braun, Julius Burchard und Theodor Busch. Nachdem hierauf in gemeinsamer Sitzung von dem in der Gilde erschienenen Rath und der Aeltestenbank der Bürger Theodor Busch zum Deckmann erwählt und diese Wahl vom Aeltermann in Gegenwart des Raths proklamirt worden war, kamen durch den Aeltermann u. a. zum Vortrag:

1. Protokoll des Raths mit dem Rechenschaftsbericht des ständischen Theaterverwaltungskomités für die Saison 1886/87 und mit dem Antrage betreffend die Auflösung des Komités und die Betrauung je eines Vertreters der drei Stände mit der Erledigung der noch nicht abgewickelten Geschäfte des ständischen Theaterverwaltungskomités.

Beschlossen: in die Auflösung des ständischen Theaterverwaltungskomités zu willigen und seitens der Großen Gilde den Aeltermann C. Zander mit der Erledigung der Abwickelungsgeschäfte des Komités zu betrauen.

2. Protokoll des Raths mit dem Rechenschaftsbericht der Rigaschen Steuerverwaltung für 1886.

Beschlossen: ad acta.

In der Aeltestenbank wurden noch folgende Wahlen vollzogen:

Es wurden gewählt: an Stelle des weiland Aeltesten Heinrich Nipp zum Administrator der Domkirche: Aeltester O. Jaksch; zum Administrator der Alten Tafelgilde: Aeltester B. E. Schnakenburg; zum Administrator der Jungfrauenstiftung Großer Gilde: Aeltester Ad. Groschke und zum Administrator der Krafftschen Stiftungen:

Aelteſter Ad. Groſchke; ferner an Stelle des von ſeinen Aemtern zurückgetretenen Aelteſten W. Mündel: zum Adminiſtrator der Stiftung der Kirchenordnung und zum Adminiſtrator der Milden Gift-Stiftung: Aelteſter A. Wirckau.

Nach Rekapitulation verſchiedener, bereits durch den Dockmann vorgetragener ſtändiſcher Beſchlüſſe forderte der Aeltermann den Dockmann auf, die Verſammlung zu ſchließen, was um 3½ Uhr Nachmittags geſchah.

Verwaltung des ſtädtiſchen Grundbeſitzes ausſchließlich der Stadtgüter im Jahr 1886.

Grundbuchweſen.

Nachdem im Jahr 1885 die Vorarbeiten zur Herſtellung neuer Grundbücher ſoweit gefördert worden waren, daß nur noch das Konzept für die Grundbücher des Patrimonialgebiets fertig zu ſtellen war, konnten die Vollendungsarbeiten der Hauptſache nach bereits in der erſten Hälfte des Rechnungsjahres abgeſchloſſen werden. Die für das Jahr 1886 in Ausſicht genommenen Arbeiten umfaßten: die Vollendung des Konzepts der Grundbücher für das Patrimonialgebiet, die Reinſchrift ſämmtlicher Grundbücher, die Zuſammenſtellung eines Generalregiſters, die Anfertigung von Konkordanztabellen und eines Zettelkatalogs, endlich die Herſtellung von Ueberſichtsplänen. Am 1. Juli 1886 übergab der mit der Oberleitung aller für die Herſtellung neuer Grundbücher nothwendigen Arbeiten betraute Stadtreviſor R. Stegman die neuen Grundbücher, deren Anfertigung 2½ Jahre gedauert und 12496 Rbl. 77 Kop. (vergl. die nachfolgende Ueberſicht über die Koſten) gekoſtet hat, dem Gebrauch.

Die neuen Grundbücher umfaſſen 80 in Leder gebundene Bände. Die Bände 1 bis 67 ſtellen das in 67 Gruppen getheilte engere Stadtgebiet dar, der Band 68 bezieht ſich auf das Hafengebiet Mühlgraben, die Bände 69 bis 80 enthalten das in 12 Gruppen getheilte weitere Stadtgebiet. Die letztgenannten 13 Bände berückſichtigen jedoch nur die in den einzelnen Gruppen belegenen Grundſtücke, ſoweit als die alten Grundbücher und ergänzende Mittheilungen der Rigaſchen Landpolizei über dieſelben Aufſchluß gaben. Jedem einzelnen Bande, welcher eine beſtimmte Gruppe von Grundſtücken umſchließt, iſt ein Plan beigefügt worden, der die in der betreffenden Gruppe zuſammengefaßten Grundſtücke kartographiſch zur Darſtellung bringt.

Als ergänzende Theile der Grundbücher ſind hergeſtellt worden:

1. Ein Generalregiſter, welches ſummariſch die Areale der nach ihrer Nutzung aufgeführten Parzellen der 67 Gruppen des engern Stadtgebiets nach dem Beſtande vom 1. Juli 1886 aufführt und welches am Schluß eines jeden Jahrs neu anzufertigen iſt.

Die für die Gruppen des weitern Stadtgebiets vorhandenen Rubriken konnten nicht ausgefüllt werden, weil eine Neuvermeſſung

dieſes Gebiets nicht wie für das engere Stadtgebiet vorliegt, das vorhandene Kartenmaterial unvollſtändig iſt und ſomit die Areale aller in dieſen Gruppen befindlichen Ländereien nicht ermittelt werden konnten.

2. Ein alphabetiſcher Zettelkatalog, welcher nicht nur über die Beſitzer jedes einzelnen ſelbſtändigen Immobils Auskunft giebt, ſondern auch die Namen derjenigen Perſonen aufführt, welche nur ideelle Antheile an Immobilien beſitzen.

3. Konkordanztabellen:

a. eine Konkordanztabelle zwiſchen der von der Polizeiverwaltung und der von der Kommunalverwaltung vollzogenen Eintheilung des Gebiets der Stadt Riga; auf Verfügen des Stadtamts vom 17. Februar 1886 iſt dieſelbe in 200 Exemplaren durch den Druck vervielfältigt;

b. eine gleichfalls gedruckte Konkordanztabelle zwiſchen der von der Kommunalverwaltung und der von der Polizeiverwaltung vollzogenen, ſowie zwiſchen der in den Gerichtsbüchern vermerkten Eintheilung des Gebiets der Stadt Riga;

c. eine handſchriftliche Konkordanztabelle zwiſchen der in den Gerichtsbüchern vermerkten und der von der Kommunalverwaltung vollzogenen Eintheilung des Gebiets der Stadt Riga;

d. eine ebenfalls handſchriftliche Konkordanztabelle zwiſchen der älteren und zwiſchen der neueren polizeilichen Eintheilung des Moskauer Stadttheils.

4. Ein Exemplar der Transportkarte im Maßſtabe 1 : 4200 iſt als Wandkarte hergeſtellt und kolorirt worden, wobei die Territorien der verſchiedenen Grundherrſchaften zur Darſtellung gelangten.

5. Ueberſichtspläne:

a. 24 Pläne über die neu projektirten Schätzungsbezirke des engern Stadtgebiets im Maßſtabe 1 : 4200 in zwei Exemplaren zum Gebrauch für die Delegirtenkommiſſion und für den Stadtreviſor;

b. Plan über die Gruppen und über die Planſchetteintheilung des engern Stadtgebiets im Maßſtabe 1 : 12600 in zwei Exemplaren zum Gebrauch für die Grundabtheilung und für den Stadtreviſor;

c. Plan über die Gruppeneintheilung des weitern Stadtgebiets für die Grundbuchabtheilung;

d. Plan über die Schätzungsbezirke des weitern Stadtgebiets in zwei Exemplaren zum Gebrauch für die Delegirtenkommiſſion und für den Stadtreviſor;

e. Plan über die Gruppeneintheilung, beziehentlich über die neu projektirte Eintheilung der Sanitätsbezirke in zwei Muſtern für die Sanitätskommiſſion.

Ueber die Herſtellungskoſten der Grundbücher giebt folgende Ueberſicht Aufſchluß:

Gegenſtand der Ausgabe	Veranſchlagt	Verausgabt im Jahr 1884	1885	1886	Geſammtkoſten.
	R.	R.	R.	R.	R.
1. Auszüge aus den alten Grundbüchern und Karten	1000	477,50	—	—	477,50
2. Regulirung der Grenzen der einzelnen Grundſtücke auf den Originalplanſchetten	1000	1152	100	—	1252
3. Berechnung der Flächen nach den Originalplanſchetten . .	2450	1440	1410	—	2850
4. Ordnen der Rechnungsreſultate nach den einzelnen Straßenblöcken	500	247,67	450	—	697,67
5. Auszüge a. d. Gerichtsbüchern	1000	1000	—	—	1000
6. Eintheilung des Stadtgebiets in Gruppen und Numeriren der einzelnen Immobilien. Die Hälfte dieſer Arbeit iſt vom Stadtreviſor geleiſtet worden.	850	—	250	—	250
7. Herſtellung des Grundbuchkonzepts, 7% der Arbeit wurde vom Stadtreviſor geleiſtet . .	2000	—	2030	180	2210
8. Reinſchrift der aus 80 Bänden beſtehenden Grundbücher . .	1500	—	—	1071,40	1071,40
9. Herſtellung eines Generalregiſters	50	—	—	90	90
10. Anfertigung des Zettelkatalogs, 11% dieſer Leiſtung geſchah durch den Stadtreviſor . . .	50	—	—	120	120
11. Anfertigung von 4 Konkordanztabellen	300	—	—	368	368
12. Kolorirung einer Transportkarte und Herſtellung derſelben als Wandkarte	—	—	—	50	50
13. Verſchiedene Ueberſichtspläne, wurden vom Stadtreviſor angefertigt	100	—	—	—	—
14. Druckſachen, Schreibutenſilien, Gummiſtempel und Einbände.	1700	178,10	1264,73	377,37	1820,20
15. Druck der Konkordanztabelle G in 200 Exemplaren	—	—	—	240	240
	12500	4495,27	5504,73	2496,77	12496,77

An Zeitaufwand haben die Arbeiten außer der Leitung und Kontrole des Stadtreviſors beanſprucht:

21 Arbeitsmonate zu 8 Stunden täglich eines Ingenieurs, deſſen Honorar betrug	R. 3599. 67	
68 Arbeitsmonate von Geometern, deren Honorar betrug	„ 5836. 90	
4 Arbeitsmonate der Mitwirkung des Stadtreviſors	„ — —	
Leiſtungen der Krepoſtbeamten des Raths .	„ 1000. —	
		R. 10436. 57
Es betrugen die Geſammtkoſten für Druckſachen, Bücher ꝛc.	„ 2060. 20	
		R. 12496. 77

Die Kronimmobilienſteuer für 1886.

Durch das Allerhöchſt beſtätigte Reichsrathsgutachten vom 13. November 1884 iſt die Kronimmobilienſteuer für die Städte Livlands auf 219900 R. normirt worden, wovon nach dem Schreiben der livländiſchen Gouvernementsverwaltung vom 5. Dezember 1885 Nr. 7212 im Rechnungsjahr gleich dem Vorjahr auf Riga 176931 R. entfielen.

Am 2. Juli 1886 legte das Oekonomieamt die feſtgeſtellten Repartitionsliſten zur Einſichtnahme der Immobilienbeſitzer in der Kanzlei des Oekonomieamts aus. Die Repartition erſtreckte ſich auf alle diejenigen Immobilien des engern wie des weitern Stadtgebiets, die zur ſtädtiſchen Immobilienſteuer eingeſchätzt ſind, mit Ausnahme ſolcher, deren Schätzungswerth 100 R. und weniger beträgt (Art. 3 des Reglements für die Immobilienſteuer). Der Beſteuerung waren 6895 Immobilien mit einem Schätzungswerth von zuſammen 54229355 R. unterzogen worden gegen 6892 Immobilien mit 53943965 R. im Jahr 1885. Auf je 1000 R. Kapitalwerth entfielen 326,27 K. Steuer gegen 327,99 K. im Vorjahr; zur Deckung der Unkoſten der Steuererhebung war gleich wie in den Vorjahren ein Zuſchlag von 1% der Steuerquoten erforderlich.

Von dem repartirten Geſammtbetrage 176931 R. ſind im Rechnungsjahr 140638 R. eingegangen, mithin 36293 R. rückſtändig geblieben. Aus früheren Jahren waren zum 1. Januar 1886 54582 R. rückſtändig verblieben: hiervon ſind im Rechnungsjahr 18705 R. beglichen worden (ungerechnet 3054 R. 3 K. Strafgelder für verſpätete Zahlung), ſodaß der Rückſtand früherer Jahre auf 35876 R. 65 K. reduzirt wurde, der genannte Rückſtand aber ſich auf 72169 R. 65 K. ſtellte.

Die unter den Depoſiten aufbewahrte Unkoſtenkaſſe hatte zum Beginn des Rechnungsjahrs einen baaren Beſtand von . . . . . R. 1679. 37

Im Jahr 1886 gingen für Rechnung der Unkoſtenkaſſe von den Immobilien ein . R. 1599. 20

Dagegen wurden verausgabt:

Gehalte	R. 1458. 34	
Ausſchreiben d. Steuerzettel	„ 8. 26	
Formulare und Inſerate	„ 195. 90	
verſchiedene Unkoſten .	„ 3. 97	
	„	1666. 47

ſonach ergab ſich für Rechnung der Unkoſtenkaſſe ein Zukurzſchuß von . . . . . „ 67. 27

Zum Jahresſchluß hatte ſomit die Unkoſtenkaſſe einen Beſtand von . . . . . R. 1612. 10

Die nachfolgende Ueberſicht führt die im Jahr 1886 zur Kron-immobilienſteuer herangezogenen Immobilien nach Stadttheilen geordnet auf, ſowie deren Schätzungswerth und die auf dieſelben repartirten Steuerſummen und Unkoſtenbeträge.

A. Innere Stadt.

Quartier	Zahl der Immobilien.	Schätzungswerth. Rbl.	Steuer.	Unkoſtenbetrag.
1.	177	3399580	11091 R. 81 K.	110 R. 92 K.
2.	188	4626870	15096 „ 8 „	150 „ 96 „
3.	253	5833860	19034 „ 14 „	190 „ 34 „
4.	178	4783535	15607 „ 24 „	156 „ 7 „
zuſammen	796	18643845	60829 R. 27 K.	608 R. 29 K.

B. Petersburger Stadttheil.

1.	224	1614550	5267 R. 79 K.	52 R. 68 K.
2.	609	8392930	27383 „ 61 „	273 „ 84 „
3.	357	4565770	14896 „ 74 „	148 „ 97 „
4.	256	495210	1615 „ 72 „	16 „ 16 „
zuſammen	1446	15068460	49163 R. 86 K.	491 R. 65 K.

C. Moskauer Stadttheil.

1.	198	4131020	13478 R. 28 K.	134 R. 78 K.
2.	249	3013390	9831 „ 79 „	98 „ 32 „
3.	252	1764150	5755 „ 89 „	57 „ 56 „
4.	837	3665110	11958 „ 15 „	119 „ 58 „
5.	511	1132530	3695 „ 11 „	36 „ 95 „
zuſammen	2047	13706200	44719 R. 22 K.	447 R. 19 K.

D. Mitauer Stadttheil.

1.	203	1206800	3937 R. 43 K.	39 R. 37 K.
2.	783	2246610	7330 „ 1 „	73 „ 30 „
3.	464	898630	2931 „ 96 „	29 „ 32 „
zuſammen	1450	4352040	14199 R. 40 K.	141 R. 99 K.

E. Patrimonialgebiet diesſeit der Düna.				
—	382	804570	2625 R. 7 K.	26 R. 25 K.
F. Patrimonialgebiet jenſeit der Düna.				
—	707	619540	2253 R. 18 K.	22 R. 53 K.
G. Vom Oekonomieamt verwaltete ſtädtiſche Gebäude.				
—	58	874000	2851 R. 60 K.	28 R. 52 K.
H. Vom Quartieramt verwaltete ſtädtiſche Gebäude.				
—	5	13490	44 R. 1 K.	— R. 44 K.
I. Von der Gartenverwaltung verwaltete ſtädtiſche Gebäude.				
—	4	75210	245 R. 39 K.	2 R. 45 K.
—	6895	54229355	176931 R. — K.	1769 R. 31 K.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johann Walter Karp. Herbert Arthur Kurt Bulle. Ottilie Emilie Erika Bertels. Amalie Dorothea Mettig.

Dom-K.: Oskar Hans Friedrich Volkmann. Auguſt Karl Nordmann. Ella Emma Alexandra Salle. Eliſe Alwine Wilhelmine Joubert. Katharina Marie Louiſe Werner. Hermann Kriſtoph Meſchgall. Jakob Krahn.

Jakobi-K.: Adeline Marie Chriſtine Schelis. Alexandra Dagmar Libau. Andreas Heinrich Poltz. Johann Friedrich Eduard Haſeleu.

Gertrud-K.: Mikel Jahn Leepin. Karl Wilhelm Otto Uppiht. Bille Marie Purrin. Andrei Aßmann. Johann Ludwig Friedrich Linde. Theodor Peter Dumpf. Marie Block. Ottilie Anna Katharine Schilling. Hilda Charlotte Grünberg.

Jeſus-K.: Johann Jakob Rudolf Zihmer. Martin Bernhard Hermann Sarring. Emilie Louiſe Michelſohn. Karl Kriſtian Kuppens. Olga Marie Karoline Walajus. Martin Lihzis. Peter Woldemar Wilhelm Alexander Waldmann. Albert und Irma Eva Strelewitz, Zwillinge. Eduard Rudolf Buſch. Anne Marie Bandelow. Mathilde Thereſe Sternberg. Herbert Julius Berendſohn. Seltz, todtgeb. Sohn. Puſchkewitz, todtgeb. Sohn.

Johannis-K.: Janne Woldemar Bitte. Marie Auguſte Louiſe Link. Pauline Louiſe Chriſtine Wächter. Bernhard Julius Kraukle. Marie Lina Roſenthal. Alexander Kampe. Wilma Anna Eliſabeth Brink. Marie Pauline Emma Rokofski. Thereſe Charlotte Nagel. Amalie Helene Eliſabeth Wezauk. Marie Leontine und Alide Anna Adele Preede, Zwillinge.

Martins-K.: Margarethe Dorothea Peterſohn. Andreij Lappinſch. Johann Woldemar Rohſchulauk. Johann Theodor Behrſin. Mikel Omanbrede. Julius Ohſol. Martha Barbara Livia Kraſowsky. Luiſe Helene Marie Schleihner.

Trinitatis-K.: Georg Eduard Arved Wolf. Arthur Chriſtian Scheffler. Johann Rudolf Kohlmann. Peter Georg Alexander Kalning. Hedwig Amalie Braß. Ottilie Selma Eliſabeth Dehlis. Auguſt Widdeneeks.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schloſſergeſell Georg Theodor Schmidt mit Karoline Grabinsky. Kaufmann Alexander Viktor Paul Sturtz mit Anna Angelique v. Motſchulcka.

Gertrud-K.: Maurer Karl Julius Weißner mit Juhle Legsding. Schloſſer Karl Balthaſar Sarrin mit Henriette Charlotte Swarreneek.

Jeſus-K.: Arbeiter Mikel Wihtol mit Anna Mednis. Holzwraker Auguſt Alexander Friedrich Kulikowsky mit Mathilde Marie Laßmann. Metalldreher Nikolai Suſanow mit Anna Bullis. Maler Jakob Bukalder mit Katharine Gange.

Johannis-K.: Tapezirer Georg Dannberg mit Marie Frohne Spahre. Beurl. Soldat, Krüger Johann Karl Attelſohn mit Minna Peterſohn. Tiſchler Peter Duhmin mit Marie Malwine Marks. Maurer Johann Neil mit Amalie Eliſabeth Wahzeet. Beurl. Unteroffiz. Peter Pole mit Katharine Ohß. Drechsler Kriſchjahn Jerſchewitz mit Marie Helene Koch. Schuhmacher Jakob Eduard Mengelſohn mit Lawiſe Grehwin. Reſerviſt Karl Dombrowsky mit Anna Sarin. Tiſchlergeſell Friedrich Johann Legsdin mit Trihne Weißmann. Stauerarbeiter Janne Tehraud mit Lawiſe Kahrklin, geb. Stiebel.

Martins-K.: Kettenſchmied Peter Lihzeet mit Eliſa Apſchkaln. Drahtzieher Andreas Strasding mit Louiſe Karoline Remmes.

Trinitatis-K.: Steuermann Johann Kuhwald mit Anna Kinop. Tiſchlergeſell Martin Swirgsdin mit Eliſabeth Aufa. Preuß. Unterthan Kriſtoph Nikszat mit Margaretha Rudszis, geb. Szukkati.

Reform. K.: Billardbauer Hieronymus Hermann Reymann mit Hermine Auguſte Pfeiffer, geb. Haardieß.

Begraben.

Dom-K.: Frau Anna Eliſabeth Kopp, geb. Gläſer, 70 J. Nanny Ullrich, 11 J.

Jakobi-K.: Johann Heinrich Kusmin, im 9. J.

Gertrud-K.: Karl Heinrich Hickſtein, im 27. J. Karl Sylveſter Balzer, im 2. J. Anna Henriette Mertiens, verw. Charlamow, geb. Hirſchfeldt, 58 J.

Jeſus-K.: Theodor Bulſon, im 2. J. Alexander und Adam Stahl, Zwillinge, 25 T. Gottfried Ewald Karmann, 77 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 22. bis zum 29. September 7 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 21. bis zum 28. September 7 Verſtorbene.

Johannis-K.: Mathilde Sweigneek, 1 J. Anna Sickmann, geb. Runk, 28 J. Hadrian Wilhelm Breedit, 3 M. Juliane Marie Ohſolin, im 2. J. Hermann Stürmer, 3 W. Johann Martin Alexander Schihds, 2 J. Portier Fritz Upeneek, 40 J. Mathilde Eliſabeth Pehrkon, 9 M. Henriette Marie Charlotte Umenbreed, im 15. J.

Martins-K.: Zimmermann Ludwig Veidt, im 51. J. Katharine Henriette Marie Lindquiſt, 2 J. Otto Rudolf Möhlmann, im 2. J.

Trinitatis-K.: Eduard Bruno Kondrus, 5 M. Johann Rudolf Kohlmann, 2 W. Eduard Kehberg, 11 M. Alfred Hermann Kern, 9 M. Alide Johanna Andrejew, im 2. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 1. Октября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den August 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	31	18	13	20	12	8	2	2	—	15	8	7	—	2	10	16	3	—	—	—	—	5	14	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	20	9	11	15	9	6	2	—	2	6	3	3	1	4	6	2	6	1	—	—	2	4	2	6	—	1	1	—	1	—	—	—	—
Intermittens	13	7	6	13	7	6	—	—	—	1	1	—	1	—	—	5	5	1	1	—	—	—	5	6	1	1	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	24	11	13	19	10	9	3	1	2	12	7	5	—	12	8	2	1	—	1	—	6	11	1	—	—	1	—	3	—	—	—	—	—
Morbilli	32	16	16	37	19	18	1	1	—	5	2	3	2	18	7	1	—	—	4	3	19	13	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	36	13	23	19	6	13	11	4	7	8	4	4	2	19	8	4	2	—	1	1	4	8	4	1	—	1	1	10	—	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	3	2	1	2	2	—	2	—	2	1	1	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	8	3	5	6	3	3	3	1	2	2	—	2	3	3	2	—	—	—	—	2	2	2	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	6	3	3	6	4	2	—	—	—	3	1	2	—	3	—	1	2	—	—	—	1	1	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	61	25	36	27	10	17	3	—	3	46	22	24	7	39	12	—	—	—	3	4	16	6	—	—	—	1	1	2	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im August 1887	238	110	128	168	85	83	27	9	18	99	49	50	18	100	53	34	21	2	10	11	50	51	31	17	1	7	4	18	2	2	1	—	—
„ „ „ „ 1886	271	117	154	152	75	77	24	5	19	121	52	69	14	53	64	59	61	11	9	6	28	40	37	31	5	5	3	6	6	3	5	1	—
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.										Die Angaben fehlen.														
„ „ „ „ 1884	151	68	83	92	47	45	11	2	9	78	34	44	12	60	34	24	13	4	4	6	30	19	18	14	2	3	2	4	1	2	—	2	—
„ „ „ „ 1883	107	73	34	114	77	37	9	6	3	48	34	14	6	18	14	39	25	1	4	5	15	14	44	27	2	7	2	2	—	3	2	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																															
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	4	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	12	9	—
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	3	—	—	—	—	—	—	—	12	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	1	—	5	5	—	2	—	—	2	4	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	7	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	28	21	—
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
II. „	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	4	3	—	6	3	3	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	10	—	1	—	—	—	—	—	—	—	26	10	5
III. „	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	2	3	—	2	1	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	7	3	1	1	1	—	—	—	—	—	19	15	2
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	—	—	6	5	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	5	2	—	6	7	—	8	4	3	—	1	1	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	17	3	2	1	1	—	—	—	—	—	47	28	7
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	2	2	—	2	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	8	1
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	4	5	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	11	1
III. „	—	—	—	1	2	—	—	—	—	6	5	1	2	1	—	1	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1
IV. „	—	—	—	15	6	—	—	—	—	6	2	—	3	3	—	13	8	3	14	15	—	15	6	7	1	—	—	3	4	—	4	1	—	—	—	—	—	—	25	15	1	—	—	—	—	—	—	—	99	60	11
V. „	—	—	—	2	2	—	—	—	—	4	6	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	9	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	2	2	—	20	10	1	—	—	—	17	14	2	5	4	—	15	15	3	23	25	1	17	8	7	1	—	—	3	4	—	5	3	—	—	—	—	—	—	29	16	1	—	—	—	—	—	—	—	137	101	15
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	6	2
II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	—
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	2	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	1	1	—	7	4	1	1	1	—	4	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	15	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	2
Im Ganzen im August 1887	2	2	—	31	20	2	—	—	—	20	15	2	13	13	—	24	19	3	32	37	1	36	19	11	3	2	2	8	6	3	6	6	—	—	—	—	—	—	61	27	3	1	1	—	—	—	—	1	1	—	238	168	27
„ „ „ „ 1886	1	2	—	35	14	1	—	—	—	173	88	18	20	18	—	9	5	1	7	4	—	18	11	3	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	4	8	—	2	—	1	—	—	—	—	—	271	152	24
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																																				
„ „ „ „ 1884	4	1	—	14	6	1	2	3	—	12	12	1	18	20	—	7	1	2	29	15	1	13	7	2	1	—	1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	48	24	2	1	—	1	—	—	—	1	1	—	151	92	11
„ „ „ „ 1883	15	5	2	3	3	—	15	53	—	16	11	4	32	15	—	7	6	1	2	2	—	9	9	—	1	3	—	3	2	1	3	4	1	1	1	—	Die Angaben fehlen.													107	114	9

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	11	10	13	7	6	1	1	—	10	7	3	7	5	2	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	7	7	11	7	4	1	—	1	5	2	3	3	2	1	1	—	1
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	6	9	3	6	—	—	—	3	3	—	4	4	—	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—	20	10	10	15	8	7	3	1	2	2	1	1	3	2	1	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	29	14	15	34	17	17	1	1	—	2	1	1	2	1	1	—	—	—
Diphtheritis vera	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	1	3	2	—	2	2	1	1	28	10	18	16	6	10	6	1	5	4	2	2	1	—	1	3	2	1
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	1	2	2	—	2	—	2
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	3	5	4	3	1	3	1	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	2	2	2	—	—	—	—	1	—	1	4	2	2	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51	19	32	20	6	14	3	—	3	10	6	4	5	3	2	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Im Ganzen im August 1887	1	—	1	4	1	3	—	—	—	8	2	6	5	1	4	2	1	1	188	83	105	126	61	65	18	5	13	41	25	16	33	22	11	7	3	4
" " " " 1886	8	2	6	4	2	2	—	—	—	7	4	3	5	3	2	1	—	1	239	99	140	134	63	71	20	3	17	17	12	5	9	7	2	3	2	1
" " " " 1885	Die Angaben fehlen.															Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.										
" " " " 1884	4	3	1	4	3	1	2	1	1	8	4	4	4	3	1	—	—	—	130	55	75	77	36	41	9	1	8	9	6	3	7	5	2	—	—	—
" " " " 1883	—	—	—	3	3	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	102	68	34	107	72	35	9	6	3	4	4	—	4	2	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 40. Donnerstag den 8. Oktober. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Rigasche Steuergemeinde im Jahr 1886.

A. Zugang innerhalb der einzelnen Oklade der Gemeinde.

Am 1. Januar 1886 setzte sich der den Okladen angehörige Theil der Steuergemeinde in folgender Weise zusammen:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zusammen
Bürgeroklad	9287	14017	23304
Zunftoklad	7571	9056	16627
Dienstoklad	9433	12021	21454
Arbeiteroklad	2525	3454	5979
Bürgeroklad der Altgläubigen .	893	1375	2268
Dienstoklad der Altgläubigen .	433	777	1210
Arbeiteroklad der Altgläubigen .	4657	6414	11071
V. Oklad der zur Gemeinde Verzeichneten	291	467	758
zusammen	35090	47581	82671

Im Lauf des Jahrs 1886 vergrößerte sich die Gemeinde:

a. durch Geburten:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zusammen
Bürgeroklad	164	170	334
Zunftoklad	151	137	288
Dienstoklad	100	129	229
Arbeiteroklad	32	33	65
Bürgeroklad der Altgläubigen .	14	18	32
Dienstoklad der Altgläubigen .	10	13	23
Arbeiteroklad der Altgläubigen .	42	48	90
V. Oklad	7	6	13
zusammen	520	554	1074

b. durch Eintritt neuer Gemeindeglieder:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zuſammen
Bürgeroklad	151	145	296
Zunftoklad	79	39	118
Dienſtoklad	257	234	491
Arbeiteroklad	1	3	4
Bürgeroklad der Altgläubigen	—	—	—
Dienſtoklad der Altgläubigen	—	2	2
Arbeiteroklad der Altgläubigen	3	6	9
V. Oklad	—	—	—
zuſammen	491	429	920

c. durch Einſchreibung aus einem Oklad in den andern:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zuſammen
Bürgeroklad	24	24	48
Zunftoklad	1	1	2
Dienſtoklad	—	—	—
Arbeiteroklad	—	—	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	—	1	1
Dienſtoklad der Altgläubigen	—	—	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	—	—	—
V. Oklad	—	—	—
zuſammen	25	26	51

d. durch Uebergang aus den Gilden in die Oklade:

	männliche Seelen	weibliche Seelen	zuſammen
Bürgeroklad	57	46	103
Zunftoklad	15	10	25
Dienſtoklad	3	—	3
Arbeiteroklad	—	—	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	1	1	2
Dienſtoklad der Altgläubigen	—	—	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	—	—	—
V. Oklad	—	—	—
zuſammen	76	57	133

e. durch Verehelichung:

	weibl. Seelen
Bürgeroklad	111
Zunftoklad	107
Dienſtoklad	89
Arbeiteroklad	31
Bürgeroklad der Altgläubigen	2
Dienſtoklad der Altgläubigen	4
Arbeiteroklad der Altgläubigen	20
V. Oklad	13
zuſammen	377

f. durch den Rücktritt aus dem temporären Exemtenſtande in den Stand der Abgabenpflichtigen:

	männl. Seelen
Bürgerokład	4
Zunftokład	—
Dienſtokład	—
Arbeiterokład	—
Bürgerokład der Altgläubigen	—
Dienſtokład der Altgläubigen	—
Arbeiterokład der Altgläubigen	—
V. Okład	—
zuſammen	4

B. Abgang aus den einzelnen Okładen der Gemeinde.

Im Jahr 1885 verminderte ſich die Gemeinde:

a. durch Todesfälle:

	männl. Seelen	weibl. Seelen	zuſammen
Bürgerokład	144	62	206
Zunftokład	113	42	155
Dienſtokład	138	43	181
Arbeiterokład	50	21	71
Bürgerokład der Altgläubigen	21	4	25
Dienſtokład der Altgläubigen	3	8	11
Arbeiterokład der Altgläubigen	45	14	59
V. Okład	3	2	5
zuſammen	517	196	713

b. in Folge Austritts aus der Gemeinde zum Zweck des Uebergangs in andere Gemeinden:

	männl. Seelen	weibl. Seelen	zuſammen
Bürgerokład	22	19	41
Zunftokład	26	25	51
Dienſtokład	6	4	10
Arbeiterokład	3	3	6
Bürgerokład der Altgläubigen	1	—	1
Dienſtokład der Altgläubigen	4	4	8
Arbeiterokład der Altgläubigen	66	63	129
V. Okład	1	—	1
zuſammen	129	118	247

c. durch Umſchreibung zu andern Okładen:

	männl. Seelen	weibl. Seelen	zuſammen
Bürgerokład	—	—	—
Zunftokład	3	1	4
Dienſtokład	16	18	34
Arbeiterokład	5	5	10
Bürgerokład der Altgläubigen	—	—	—
Dienſtokład der Altgläubigen	—	—	—
Arbeiterokład der Altgläubigen	—	1	1
V. Okład	2	4	6
zuſammen	26	29	55

d. durch Eintritt in die Gilden:

	männl. Seelen	weibl. Seelen	zuſammen
Bürgeroklad	—	—	—
Zunftoklad	1	2	3
Dienſtoklad	—	—	—
Arbeiteroklad	—	—	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	—	—	—
Dienſtoklad der Altgläubigen	—	—	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	—	—	—
V. Oklad	—	—	—
zuſammen	1	2	3

e. durch Deportation:

	männl. Seelen
Bürgeroklad	1
Zunftoklad	2
Dienſtoklad	2
Arbeiteroklad	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	2
Dienſtoklad der Altgläubigen	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	—
V. Oklad	—
zuſammen	7

f. durch Zuſchreibung zu den erblichen Ehrenbürgern:

	männl. Seelen
Bürgeroklad	1
Zunftoklad	—
Dienſtoklad	—
Arbeiteroklad	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	—
Dienſtoklad der Altgläubigen	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	—
V. Oklad	—
zuſammen	1

Rekapitulation des Zu- und Abgangs:

Zugang.

	männliche Seelen.					weibliche Seelen.				
	Geburten.	Eintritt neuer Gemeindeglieder.	Umſchreibung aus andern Okladen.	Austritt aus den Gilden.	Rücktritt aus dem temp. Ehrenſtd.	Geburten.	Eintritt neuer Gemeindeglieder.	Umſchreibung aus andern Okladen.	Verehelichung.	Austritt aus den Gilden.	Rücktritt aus dem temp. Ehrenſtd.
Bürgeroklad	164	151	24	57	4	170	145	24	111	46	—
Zunftoklad	151	79	1	15	—	137	39	—	107	10	—
Dienſtoklad	100	257	—	3	—	129	234	1	89	—	—
Arbeiteroklad	32	1	—	—	—	33	3	—	31	—	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	14	—	—	1	—	18	—	1	2	1	—
Dienſtoklad der Altgläubigen	10	—	—	—	—	13	2	—	4	—	—
Arbeiteroklad der Altgläubigen	42	3	—	—	—	48	6	—	20	—	—
V. Oklad	7	—	—	—	—	6	—	—	13	—	—
	1116					1443					

zuſammen 2559 Seelen.

Abgang.

	männliche Seelen.						weibliche Seelen.						
	Tod.	Uebergang zu anderm Gemeinden.	Umschreibung zu andern Ständen.	Uebergang zu den Gilden.	Uebergang in den Ehrenbürgerstand.	Deportation.	Tod.	Uebergang zu anderm Gemeinden.	Umschreibung zu andern Ständen.	Uebergang zu den Gilden.	Uebergang in den Ehrenbürgerstand.	Verheirathung.	Deportation.
Bürgeroklad	144	22	—	—	32	1	62	19	—	—	5	13	—
Zunftoklad	113	26	3	1	6	2	42	25	1	2	3	23	—
Dienstoklad	138	6	16	—	6	2	43	4	18	—	1	13	—
Arbeiteroklad	50	3	5	—	2	—	21	3	5	—	—	3	—
Bürgeroklad der Altgläubigen	21	1	—	—	—	2	4	—	—	—	—	3	—
Dienstoklad der Altgläubigen	3	4	—	—	—	—	8	4	—	—	—	4	—
Arbeiteroklad d. Altgläubigen	45	66	—	—	—	—	14	63	1	—	—	2	—
V. Oklad	3	1	2	—	—	—	2	—	4	—	—	—	—
			726						415				

zusammen 1141 Seelen.

Als Gesammtresultat des Bisherigen ergiebt sich, daß im Jahr 1886 die Gemeinde

	sich vermehrt		sich vermindert	
	männl. Seelen.	weibl. Seelen.	männl. Seelen.	weibl. Seelen.
Bürgeroklad	201	397	—	—
Zunftoklad	95	197	—	—
Dienstoklad	192	374	—	—
Arbeiteroklad	—	35	27	—
Bürgeroklad d. Altgläubigen	—	15	9	—
Dienstoklad d. Altgläubigen	3	3	—	—
Arbeiteroklad d. Altgläub.	—	—	66	6
V. Oklad	1	13	—	—
zusammen	492	1034	102	6

Die Rigasche Gemeinde hat sich im Jahr 1886
um 390 männliche Seelen,
um 1028 weibliche Seelen,
zusammen um 1418 Seelen vermehrt.

Bestand des Jahrs 1885			1886
männliche Seelen	35,090 +	390 =	35,480 Seelen,
weibliche Seelen	47,581 +	1028 =	48,609 Seelen,
zusammen	82,671		84,089 Seelen.

C. Bestand der Rigaschen Kaufmannsfamilien.

Im Jahr 1886 steuerten
zur 1. Gilde . . . . . 200 Männer,
15 Frauen,
zusammen 215 Personen.
zur 2. Gilde . . . . . 520 Männer,
50 Frauen,
zusammen 570 Personen.

Zu deren Familien gehörten:

1. Gilde	329	männliche Seelen,
	441	weibliche Seelen,
zuſammen	770	Perſonen.
2. Gilde	676	männliche Seelen,
	1609	weibliche Seelen,
zuſammen	2285	Perſonen.

Die Repartition der Gemeindeſteuern.

Ausweislich des für 1886 entworfenen, von den Ständen genehmigten und von der livländiſchen Gouvernementsverwaltung beſtätigten Budgets waren folgende Ausgaben in Anſchlag gebracht worden:

I. Ordentliche Bedürfniſſe.

1. Für die allgemeinen Zwecke des von dem Armendirektorium beſorgten Armenweſens, ſowie für die offene Armenpflege und die Hausarmenkrankenpflege, für den Unterhalt des Nikolaiarmenhauſes, d. ruſſiſchen Armenhauſes, des Armenaſyls und des Krankenhauſes . .	Rbl.	135187. —
2. Für die Verpflegung geiſteskranker Rigaſcher Gemeindeglieder im allgemeinen und insbeſondere für die Unterhaltung der Irrenanſtalt Rothenberg	„	18200. —
3. Für die Unterhaltung des Zwangsarbeithauſes	„	6000. —
4. Für die Verzinſung und Amortiſation der zum Bau und zur Einrichtung des Krankenhauſes kontrahirten Anleihe	„	17700. —
5. Für die Unterhaltung der Steuerverwaltung .	„	19186. —
6. Für die Verpflegung Rigaſcher Gemeindeglieder in auswärtigen Krankenhäuſern, Inſerate in Gemeindeangelegenheiten, Arreſtantentransporte, Porto ꝛc.	„	1099. —
7. Für die Unterhaltung der Einſchätzungskommiſſion	„	3680. —
8. Für die Unterhaltung der Beſchwerdekommiſſion	„	115. —
9. An Penſion für den dimittirten Sekretär A. Laſch	„	650. —

II. Außerordentliche Bedürfniſſe.

1. Zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben des II. Kinderaſyls und des Krankenhauſes .	„	3783. —
2. Für die Adminiſtration zur Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker	„	400. —
zuſammen	Rbl.	206000. —

Zur Deckung dieſer vorausſichtlichen Ausgaben wurden:

1. 1087 Kaufleuten und Gewerbetreibenden $^{11}/_{30}$ des Geſammtbedürfniſſes, nach Maßgabe der Einſchätzung in der I. Klaſſe 164 R. 8 K., in der X. Klaſſe 23 R. 44 K. umfaſſend, nach Zuſchlag von 10% für etwaige Ausfälle . . Rbl. 70033. 26 auferlegt;
2. auf die Bürger-, Zunft-, Dienſt- und Arbeiter-okladiſten $^{19}/_{30}$ des Geſammtbedürfniſſes nach dem Maßſtabe von 1 R. 52 K. in der XVI. und 45 R. 60 K. in der I. Klaſſe unter Zuſchlag von 15% für etwaige Ausfälle . . . „ 120966. 74 repartirt;
3. nachdem vorher der Eingang der Reſtantien auf „ 15000. — veranſchlagt und in Abzug gebracht worden.

zuſammen Rbl. 206000. —

(Schluß folgt.)

Notizen zur Statiſtik Rigas.

Das Landkaufkapital wies am 31. Dezember 1886 einen Debetbeſtand auf von 60314 Rbln. 72 Kop.

Der Theaterbaufonds betrug am 31. Dezember 1886: 36374 Rbl. 10 Kop.

Das der Stadtbibliothek gehörige Kapital belief ſich am 31. Dezember 1886 auf 5560 Rbl. gegen 5460 Rbl. am 31. Dezember 1885.

Das Kapital des v. Himſelſchen Muſeums betrug am 31. Dezember 1886 4030 Rbl. gegen 4044 Rbl. 40 Kop. am 31. Dezember 1885.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eliſe Wilhelmine Anna Springe. Karin Auguſte Hartmann.

Dom-K.: Georg Arthur Konſtantin Friedrich Zander. Hermann Wilhelm Kuphaldt. Egon Friedrich Stankewitz.

Jakobi-K.: Arvide Johanna Kornelie Kaſtrowsky. Werner Friedrich Viktor Zwingmann. Klara Eliſabeth Heyniſch. Katharina Irma Bajohr.

Gertrud-K.: Guſtav Oswald Kaspar Merkau. Martin Heinrich Rudolph Kaſak. Amandus Wilhelm Alexander Kaas. Eduard Robert Ohſolin. Eduard Karl Schuſchis.

Jeſus-K.: Mikel Bradul. Hugo Auguſt Jakubowski. Georg Konſtantin Bertuſch. Alexander David Schnohre. Karl Wilhelm Weſſel. Anna Marie Johnſon. Karl Robert Ment. Alfred Theodor Muhrneek. Johann Eduard Alexander Jakobſohn. Wilhelm Robert Forſt. Chriſtian Rudolph Eugen Jägermann. Emma Marie Redlich.

Johannis-K.: Robert Heinrich Tiſchäuſer. Karl Heinrich Punning. Wilhelmine Eliſabeth Meiroth. Marie Alide Selman-Abelneek. Emilie Louiſe Ballohd. Anna Mathilde Karkling. Pauline Wilhelmine Selma Schmihder. Kriſchjahn Robert Peebalg. Dorothea Johanna Opur. Mathilde Selma Rutkis. Karl Aus Schwemmberg. Thekla Olga Martha Boichmann. Heinrich

Alphons Ohſoling. Theodor Ernſt Laugal. Fritz Wilhelm Gulbe. Chriſtine Stugis. Erneſt Elmann. Wilhelm Rudolph Lukjanow. Peter Jannſohn. Johann Alexander Eglith. David Sauſing. Natalie Pauline Petzel. Jakob Friedrich Weinberg. Georg Simon Adolph Kraſting. Emma Marie Sakis. Anna Marie Liſette Mehrneek. Marie Juliane Sprobge. Mathilde Katharine Hermine Dapſch. Wilhelm Ernſt Mohn. Alexander Impols. Richard Oswald Maſting.

Martins-K.: Eliſabeth Marie Schibba. Katharine Marie Johanna Jürgens. Katharina Eliſabeth Sihpoling. Karl Heinrich Landsberg. Wilhelm Friedrich Bitrohn. Emilie Wilhelmine Rodin. Emilie Johanna Eliſabeth Reinberg. Karoline Edda Alice Grandt. Emilie Dorothea Eliſabeth Sander.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Schuhmachergeſell Nikolai Friedrich Grube mit Sophie Wahrt. Zimmergeſell Karl Eduard Sudrabkalej, gen. Silberſchmidt, mit Annette Dorothea Karoline Stallſchau. Tiſchler Julius Alexander Wohlgemuth mit Eliſe Emilie Ereſſon.

Jakobi-K.: Prokureursgehilfe, Kollegienaſſeſſor Eduard Andreas Oerſtröm mit Katharina Samarskaja. Drahtwalzer Heinrich Wilhelm Haunert mit Adele Karoline Eliſabeth Tennigkeit.

Gertrud-K.: Zimmerpolier Gottfried Wilhelm Adelbert Rohl mit Malwine Wilhelmine Kalning, gen. Berg. Hausbeſitzer Jahn Kuſſe mit Anne Dobris. Arbeiter Michael Beltſchenko mit Anne Sarrin.

Jeſus-K.: Badergehilfe Heinrich Wilhelm König mit Amalie Eliſabeth Reinbach. Bahnbeamter Eduard Kroeger mit Johanna Marie Behrſing, gen. Birk (auch Joh.-K.). Kutſcher Akis Schirmann mit Anna Lasdiht.

Johannis-K.: Maurer Martin Wezkaln mit Anna Krabke. Alexander Rabbe mit Anna Seidenberg. Schloſſer Johann Alexander Patwanjew mit Wilhelmine Friederike Katharine Ohſoling. Fiſcher Alexander Friedrich Jurewitſch mit Margarethe Gertrud Pahnunga. Beurl. Soldat, Schuhmacher Jahn Juris mit Dohre Wehwer. Bahnbeamter Waſſil Kruhming mit Dohre Wilzing. Kettenſchmied Jakob Klawe mit Emilie Eiken (auch Martins-K.). Dahwe Burmann mit Greete Kaupe (auch Martins-K.). Kutſcher Alexander Tobias mit Karoline Wihtoling. Arbeiter Jakob Friſch mit Anna Muſis.

Martins-K.: Dwornik Embrik Reinwald mit Ilſe Sapard.

Begraben.

Petri-K.: Kaufmann Karl Peter Ramberg, im 64. J. Angereiſte Minna Leepa. Uhrmacherswittwe Wilhelmine Lauer, geb. Kerſten, im 52. J.

Jakobi-K.: Frau Wilhelmine Krinitz, geb. Sauer, 46 J. Wilhelm Ahlers, 36 J. Irma Heinemann, 6 W.

Gertrud-K.: Ehem. Geſindewirth Peter Tilik, im 59. J. Expreß Mikkel Ohſol, im 45. J. Karl Emil Auguſt Rey, 8 J. Frau Emilie Jakobſon, geb. Kaſtner, 56 J. Ein todtgeb. Mädchen.

Jeſus-K.: Emilie Schickedanz, im 7. J. Emilie Bebris, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 29. September bis zum 6. Oktober 25 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 28. September bis zum 5. Oktober 10 Verſtorbene.

Martins-K.: Martin Becker, 53 J. Emilie Eliſabeth Lahme, 29 J. Jahn Mellis, im 23. J. Jakob Guſtav Berg, 3 J. Eliſabeth Anna Katharine Pohdneek, im 19. J. Ernſt Jannis Ohſol, im 6. J. Julius Ohſol, 1 M. Jannis Weinberg, 75 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 8. Октября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 41. Donnerstag den 15. Oktober. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Nachtaſyl für Obdachloſe.

Anſchließend an den in Nr. 32 vom 13. Auguſt 1887 veröffentlichten, die Monate April, Mai und Juni 1887 umfaſſenden Frequenzbericht, geben wir nunmehr nachſtehende, die Monate Juli, Auguſt und September 1887 betreffenden Zahlen. In Klammern fügen wir die entſprechenden Zahlen des Jahrs 1886 bei.

Das Aſyl benutzten:

	Männer	Frauen	zuſammen	
im Juli . .	1243(1121)	76 (32)	1319(1153)	Perſonen,
im Auguſt .	1260(1179)	89 (40)	1349(1219)	„
im September	1571(1278)	91 (57)	1662(1335)	„
	4074(3578)	256(129)	4330(3707)	Perſonen.

Davon waren unter 18 Jahren 267 Männer, — Frau
und über 60 Jahre . . . . 100 Männer, 25 Frauen.

Der nächtliche Durchſchnitt betrug:

im Juli	42,55	Perſonen,
im Auguſt.	43,52	„
im September	55,40	„

macht im Durchſchnitt dieſer drei Monate 47,06 Perſonen für die Nacht, d. h. faſt 7 Perſonen täglich mehr als in demſelben Zeitraum des Vorjahrs (40,29 ſtatt des Druckfehlers 48,29 im Stadtblatt Nr. 40 v. 1886). — Voll, d. h. mit 56 und mehr Perſonen, war das Aſyl beſetzt am 3., 4., 7. bis 11. Juli inkl.; vom 1. bis 6. inkl., 8. und 10. Auguſt; vom 1. bis 14. inkl., 17., 18., 21., 23., 27. und 28. September, alſo in 35 Nächten. Zur obigen Frequenzliſte ſind noch hinzuzurechnen 9 kleine Kinder, welche eine Bettſtelle mit der Mutter oder dem Vater benutzten, und daher nichts zu zahlen hatten.

Im Juli iſt die Zahl der Beſucher nicht unter 20, im Auguſt nicht unter 24 und im September nicht unter 37 Perſonen geſunken. Die Maximalzahl der Männer betrug 56, für Frauen 7 Perſonen.

Ganz neue, bisher im Aſyl überhaupt noch nicht geſehene Gäſte erſchienen:

im Juli	51	Perſonen,
im Auguſt	64	„
im September	78	„

alſo in drei Monaten neue Gäſte im Ganzen 193 Perſonen, oder täglich ungefähr zwei Perſonen.

Nur einmal im Monat wurde das Aſyl benutzt von 544, volle fünfmal dagegen von 518 Perſonen. In Anbetracht der im Ganzen (jeden Monat beſonders gerechnet) 1483 verſchiedenen Perſonen, welche das Aſyl in dieſem Vierteljahr benutzten, beträgt die Zahl der einmaligen Beſucher 36,68% und die der fünfmaligen 34,93% aller Beſucher. Gegen das vorige Vierteljahr iſt die Zahl der einmaligen Beſucher um 37 und die der fünfmaligen um 69 Perſonen geſtiegen. Rechnet man die Frequenz aller Aſylanten zuſammen, ſo benutzte jeder Aſylant durchſchnittlich faſt drei Mal im Monat das Aſyl.

In derſelben Zeit wurden zurückgewieſen im Durchſchnitt täglich ca. 5 Perſonen, und zwar wegen Raummangels 282, Trunkenheit 193, zu häufigen Erſcheinens 58, Geldmangels 6, anderer Gründe 10 Perſonen, und zwar 546 Männer und 3 Frauen, zuſammen 549 Perſonen.

Im Vergleich zum vorigen Vierteljahr hat die Zahl der Zurückgewieſenen im Allgemeinen um 165 Perſonen, und zwar die der wegen Raummangels Abgewieſenen um 106, die der wegen Trunkenheit Abgewieſenen um 49 Perſonen zugenommen. Die größte Anzahl der Zurückgewieſenen fällt auf den 2. Auguſt mit 35 Mann und auf den 6. September mit 37 Mann.

Die zu 5 Kop. einfließenden Eintrittsgelder der Aſylanten betrugen in dieſen drei Monaten 216 Rbl. 50 Kop.

Die öffentlichen Blätter werden im Intereſſe der Anſtalt (Mosk. Vorſt., Marienſtraße 49) und des Publikums erſucht, dieſem Frequenzbericht durch Abdruck eine möglichſt weite Verbreitung zu verſchaffen.

Riga, im Oktober 1887. Das Kuratorium.

Die Rigaſche Steuergemeinde im Jahr 1886.

(Schluß.)

Nach Ausweis der Steuerrollen, welche die von der Einſchätzungskommiſſion vollzogenen Einſchätzungen enthielten, ſtellten ſich folgende Reſultate heraus:

a. in den 10 Steuerklaſſen der Kaufleute und Gewerbetreibenden

Klaſſe	Abgabenbetrag	Perſonen
I	164 R. 8 K.	112
II	140 „ 64 „	37
	Seitenbetrag	149

Klaſſe	Abgabenbetrag	Perſonen
	Uebertrag	149
III	117 R. 20 K.	56
IV	93 „ 76 „	58
V	82 „ 4 „	95
VI	70 „ 32 „	106
VII	58 „ 60 „	126
VIII	46 „ 88 „	179
IX	35 „ 16 „	255
X	23 „ 44 „	63
	zuſammen	1087.

Der Einſchätzung waren unterworfen worden 734 zur Rigaſchen Kaufmannſchaft gehörige Perſonen, 2334 Steuereinheiten repräſentirend, 40 hier am Ort Filiale beſitzende fremdſtädtiſche Kaufleute, 195½ Steuereinheiten repräſentirend, und 313 Gewerbetreibende, 657½ Steuereinheiten repräſentirend.

b. in den 16 Klaſſen der Okladiſten

Klaſſe	Abgabenbetrag	Perſonen
I	44 R. 60 K.	80
II	40 „ 14 „	34
III	35 „ 68 „	65
IV	31 „ 22 „	89
V	26 „ 76 „	154
VI	22 „ 30 „	345
VII	17 „ 84 „	664
VIII	13 „ 38 „	1050
IX	11 „ 15 „	1074
X	8 „ 92 „	2194
XI	7 „ 44 „	3091
XII	5 „ 95 „	4450
XIII	4 „ 46 „	1665
XIV	2 „ 98 „	670
XV	2 „ 23 „	283
XVI	1 „ 49 „	316
	zuſammen	16224.

III. Das realiſirte Budget.

Es waren mit Berückſichtigung des Saldos vom 31. Dezember 1885 eingefloſſen:

an Steuern der Kaufleute und Gewerbetreibenden	Rbl.	68741. 53
an Reſtantien	„	27560. 35
an Steuern der Okladiſten	„	98961. 12
an Girozinſen	„	125. 18
	zuſammen Rbl.	195388. 18

Der Ausfall der Jahressteuern vertheilt sich auf die einzelnen Klassen, wie aus nachfolgender Tabelle zu ersehen:

Klasse	Zahl der steuerpflichtigen Personen	Steuereinheiten	Gleich		Oder nach Abzug der zugeschlagenen 15%		Eingegangen		Kommen somit auf den Ausfall %		Oder in Geldeswerth		1885	
			Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.	absolut	relativ	Rbl.	Kop.	Rbl.	Kop.
I	80	800	3568	—	3035	80	2922	75	— 25,5	— 3,9	+ 113	5	+ 184	5
II	34	306	1364	76	1160	16	1179	27	— 15,7	+ 1,6	+ 19	11	— 15	66
III	65	520	2319	20	1971	32	2121	78	— 8,8	+ 8	+ 150	46	+ 333	26
IV	89	623	2778	58	2361	88	2484	25	— 11,8	+ 4,9	+ 122	37	— 138	77
V	154	924	4121	4	3502	89	3420	7	— 20,4	— 2,4	— 82	82	+ 13	67
VI	345	1725	7693	50	6539	55	6576	51	— 16,9	+ 0,5	+ 36	56	— 20	—
VII	664	2656	11845	76	10069	1	9737	23	— 21,6	— 3,4	— 331	78	— 983	80
VIII	1050	3150	14049	—	11941	65	11785	58	— 19	— 1,3	— 155	7	— 706	—
IX	1074	2685	11975	10	10178	84	9343	31	— 28	— 8,9	— 835	53	—1334	63
X	2194	4388	19570	48	16634	98	14561	12	— 34,4	— 14,2	—2073	86	—2982	26
XI	3091	5151⅔	22973	46	19527	51	13496	70	— 70	— 43	—6030	81	—6552	25
XII	4450	5933⅓	26462	67	22493	37	14849	51	— 77	— 52,9	—7643	86	—6056	46
XIII	1665	1665	7425	90	6312	15	4587	95	— 62,09	— 42	—1724	20	—2108	13
XIV	670	446⅔	1992	13	1693	33	1331	23	— 49	— 27	— 362	10	— 609	74
XV	283	141½	631	9	526	44	292	28	—115	— 80	— 234	16	— 304	89
XVI	316	105⅓	469	79	399	44	271	58	— 73	— 47	— 127	86	— 230	41
zusammen	16224	31220½	139240	46	119348	32	98961	12	—	—	19160	50	21512	2

Erhöhung von städtischen Budgetkrediten.

Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte am 5. Oktober 1887 folgende Anträge des Stadtamts:

Nach einem vom Oekonomieamt im Protokoll vom 4. September zusammengestellten, inzwischen nicht wesentlich geänderten Verzeichniß sind auf das laut Budget 17500 R. betragende allgemeine Dispositionsquantum theils direkt, theils indirekt behufs Deckung andrer Budgetüberschreitungen bereits rund 20000 R. angewiesen worden. Wenn man hiervon auch nach dem Vorschlage des Oekonomieamts zwei größere Ausgaben um ihrer besondern Natur willen ausscheidet und aus der Budgetanleihe, Posten 14 der Einnahmen, deckt:

1. die der Stadt zwangsweise auferlegte Zahlung für die Gefängnisse, die durch eine Beschwerde angefochten und deren Rückforderung vorbehalten ist . . . . . R. 8567. 12
2. die Unterstützung der Hinterbliebenen des Polizeimeisters Staroff mit . . . . . „ 2000 —

zusammen R. 10567. 12

so reicht der auf solche Weise freiwerdende Rest des Dispositionsquantums, etwa 7000 R., doch bei weitem nicht aus zur Deckung der inzwischen bereits angemeldeten Budgetüberschreitungen und erbetenen Nachtragskredite, die sich wie folgt stellen:

1. Nach dem Bericht des Oekonomieamts vom 9. September 1887 Nr. 2697 kostet die im Budget nicht vorgesehene Feuerversicherung des inzwischen im Bau vollendeten Stadttheaters nebst Einrichtung, Dekorationsfundus und Maschinenhaus bei einem vorläufig auf 500000 R. bemessenen Gesammtversicherungswerth für das Jahr vom 26. August 1887 bis dahin 1888 rund 7600 R., wovon nach der mit der großen Gilde getroffenen Uebereinkunft die Stadt die Hälfte zu zahlen hat, also rund 3800 R.

2. Anknüpfend an den Budgetbeschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 14. Januar 1887, Posten 311 der Ausgaben, betreffend den zur Besoldung von Protokollführern und Kanzlisten des Raths nach Einführung der neuen Gebührentaxe gewährten Kredit, hat der Rig. Rath im Schreiben vom 17. August 1887 Nr. 7396 beantragt, zur Besoldung von Hilfskanzlisten beim Vogteigericht, den beiden Sektionen des Landvogteigerichts und dem Wettgericht einen Nachtragskredit für das 2. Halbjahr 1887 in der Höhe von 2039 R. 72 K. zu bewilligen. Hierbei hat der Rath ausgeführt, daß die vom Stadtamt in Aussicht genommene definitive Regelung des Etats der Rathskanzleien zur Zeit kaum angezeigt erscheine, sowohl im Hinblick auf die bevorstehende Justizreform, als darauf, daß die mit der neuen Gebührentaxe bis jetzt gemachten Erfahrungen nicht ausreichen, zumal neuerdings Zusatzbestimmungen erschienen sind, die den Werth des gesammelten Zahlenmaterials in Frage stellen. Auch das Stadtamt hat sich unter den gegebenen Umständen für das beantragte Provisorium erklärt,

welches immerhin im Vergleich zu der Ausgabe des 1. Halbjahrs eine nicht unerhebliche Erſparniß in ſich ſchließt. Budgetpoſten 311 wäre ſomit zu erhöhen um rund 2040 R.

3. Im Protokoll vom 11. September 1887 Nr. 707 beantragt das Armenamt auf Grund des Berichts des Direktors der Hausarmenkrankenpflege eine Erhöhung des Budgetpoſtens 836, Arzneien und ſonſtige ärztliche Hilfsmittel, der auf 6800 R. angeſetzt iſt. Trotz der ſtrengſten Weiſungen, bei der Beſtimmung der Arzneimittel und Bemeſſung der Portionen möglichſt ſparſam zu verfahren, hätte die Ausgabe in den erſten 7 Monaten des Jahrs doch ſchon die Höhe von 4530 R. erreicht, was für den Monat 650 R., mithin für das Jahr 7800 R. ergebe. Uebrigens habe die Ausgabe im Jahr 8250 R. betragen. Hiernach wäre der Kredit für Hausarmenkrankenpflege, Poſten 836, zu erhöhen um 1000 R.

4. Im Protokoll vom 11. September Nr. 710 befürwortet das Armenamt den Antrag der Krankenhausverwaltung, verſchiedene Kredite um zuſammen 5905 R. zu erhöhen; hiervon entfallen auf Beköſtigung 3200 R., da die im Budget angenommene Zahl der Pflegetage, nach der bisherigen Frequenz zu ſchließen, um mindeſtens 10000 wird überſchritten werden, auf die Apotheken ferner 1300 R., wovon indeſſen der größte Theil auf die Hausarmenkrankenpflege entfällt und von dieſer erſetzt wird, der Reſt auf auf die Einrichtung und Unterhaltung des neuerdings dem Krankenhauſe unterſtellten Detentionslokals für Geiſteskranke, auf Privetreinigung u. ſ. w.

Nach der im Bericht des Armenamts gegebenen Spezifikation wird ſomit das Krankenhausbudget zu erhöhen ſein um 5905 R.

5. Für das Waiſenhaus ſind nach dem Bericht des Armenamts vom 25. September Nr. 737 und den ausführlichen Erläuterungen der Anſtaltsverwaltung vom 23. September Nr. 15 Ergänzungskredite von rund 2500 R. erforderlich. Das Beköſtigungskonto kommt um 800 R. zu kurz, theils weil das vorige Wirthſchaftsjahr ganz ohne Viktualienvorräthe abgeſchloſſen hatte, theils weil die Zahl der in den Sommerferien in der Anſtalt gebliebenen Kinder größer geworden war, und aus noch andern Urſachen. In Folge Steigerung des Preiſes und der aus ſanitären Gründen angeordneten häufigern Wäſche wird Poſten 983, Waſchen der Wäſche, um etwa 300 R. überſchritten. Eine Ueberſchreitung von 1200 R. ſteht auf Poſten 988, Verſchiedenes und Unvorhergeſehenes, bevor, wovon der größte Theil auf die von der Stadtverordnetenverſammlung bereits genehmigten Entſchädigungs- und Penſionszahlungen an die dimittirten Waiſeneltern Goertz entfällt. Das Waiſenhausbudget wäre ſomit nach der gegebenen Spezifikation zu erhöhen um rund 2500 R.

6. Endlich hat die Verwaltung der offenen Armenpflege eine Ueberſchreitung ihres für 1887 auf 35700 R. bemeſſenen Kredits (Budgetpoſten 831) um nicht weniger als 11500 R. in Ausſicht geſtellt; ſiehe den Bericht des Armenamts vom 25. September

Nr. 740 und der Spezialverwaltung vom selben Tage Nr. 53. Zur Motivirung dieser ganz enormen Ueberschreitung hat das Armenamt umfangreiche Tabellen und Erläuterungen gegeben, aus denen hier in Kürze folgendes hervorgehoben sei. Trotz aller entgegenstehenden Bemühungen sind die Ausgaben für die offene Armenpflege in den letzten Jahren konstant gestiegen; sie haben betragen 1884 rund 33300 R., 1885 35700 R. und 1886 37500 R. Den unverhältnißmäßig hohen Sprung in diesem Jahr erklärt das Armenamt einerseits daraus, daß das Armendirektorium bei der positiven Unmöglichkeit, seine Einnahmequellen zu erhöhen, die thatsächlichen Bedürfnisse schon lange nicht mehr befriedigt hatte, daß mithin mit dem Aufhören dieses Drucks das Niveau der Ausgaben plötzlich steigen mußte, andrerseits daraus, daß — je länger die Depression der Erwerbsverhältnisse anhält — umsomehr die etwa angesammelten Sparpfennige schwinden, umsomehr die öffentliche Hilfe in Anspruch genommen wird. Daß trotzdem die Verwaltung der offenen Armenpflege die äußerste Oekonomie geübt und nur die ganz unabweisbaren Ansprüche befriedigt hat, dafür beruft sie sich auf ihre Abhörbogen und Protokolle.

(Schluß folgt.)

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Betty Theodora Emilie Heinrichsen. August Alexander Bledau. James Jakob Friedrich Ohse. Friedrich Nikolai Alfred Resewsky. Emmy Anna Alma Emilie Keepis. Oskar Wilhelm Mertens.

Jakobi-K.: Helene Amalie Siegel. Theodor Julius Schweißhelm.

Gertrud-K.: Bernhard Richard Doenges. Marie Elisabeth Ludovika Ahrens. Karoline Wilhelmine Sokolowsky. Nikolai Jahnis Tramdach. Olga Marie Erwold.

Jesus-K.: Katharine Adolphine Emilie Schkill. Alexander Johann Runge. Arved Alfons Reinhold Krassowsky. Karl Jeanot Geruzky. Arvide Kröger. Johanna Marie Emilie Fuchs. Franz Georg Otto Upmann. Marie Malwine Pauline Seiberling. Eduard Martin Sahliht. Oskar Tennis Trekter. Eduard Grause. Karl Slawski. Karl Christian Leopold Uhwen. Christjahn Friedrich Kippar. Alfred Friedrich Johann Medne. Emilie Charlotte Dorothea Willumson. Nikolai Johann Martin Klawe. Jurre Alfred Sandowski.

Johannis-K.: Elsa Hermine Irman Grehde. Christian Wilhelm Reiß. Lilly Skadatz. Marie Therese Albertine Plotnik. Karl Nikolai Sarkan. August Mikel Waite. Christoph Robert Hübbe. Erich Johann Maximilian Tschank. Eduard Mikel Oskar Antonischkir. Klara Karoline Ahrgals. Ernst Wilhelm Samuel Kirstin. Else Sepe. Johann Woldemar Magohn. Marie Elisabeth Zaunsemme. Andrei Anton Behrsing. Milda Marie Birsul. Alexander Ludwig Karsche. Johann Friedrich Zippel. Marisea Helene Ernestine Hermine Natalie Zaun. Marie Margarethe Sewischkis. Selma Ottilie Kalejs. Anna Alwine Kuhlin. Emilie Elsa Hedwig Kreewing. Krischjahn Friedrich Jenkamann. Johann Eduard Klawing. Jahnis Woldemar Saulit. Emilie Katharine Marie Prahtneeks. Johann Ludwig.

Martins-K.: Friedrich Christian Silke. Lisette Lilia Dreivogel. Ottilie Lisette Spalwe. Selma Amalie Ohsoling. Anna Emilie Lasman. Sophie Amalie Welinsky. Georg Heinrich Griesel.

Trinitatis-K.: Johanna Ophelia Bertha Mertins. Pauline Emilie Erneſtine Nollau. Johann Woldemar Guretzky. Anna Marie Ohſoling. Emma Karoline Elſ. Anna Marie Zirrit.

Reform. K.: Philipp Ludwig Schweinfurth.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bäckergeſell Andrei Eſimow mit Regina Kilpert. Schmiedegeſell Ernſt Johann Reekſting mit Emma Karoline Anna Burmeiſter. Kaufmann Hermann Eugen Ruffmann mit Betty Karoline Kolberg.

Jakobi-K.: Hutmacher David Behrſing mit Karoline Rein. Mechaniker Johann Alexander Karl Böhler mit Charlotte Eliſe Thies. Töpfergeſell Johann Daniel Adamſon mit Marie Eliſabeth Groß.

Gertrud-K.: Tiſchler Fritz Seglin mit Karline Baune. Beurl. Soldat Indrik Eriksſon mit Juhle Sahlit. Arbeiter Karl Wilhelm Friedrich Neppin mit Anna Osvillo. Müller Karl Friedrich Kuhwald mit Annette Charlotte Stein.

Jeſus-K.: Drahtzieher Otto Ludwig Krauſe mit Anna Blum. Arbeiter Nikolai Tſchernitſchew mit Dahrte Konſtant. Kellner Indrik Dewit mit Latte Dewit. Arbeiter Kriſch Strautmann mit Juhle Kaukis. Schuhmacher Johann Williht mit Auguſtine Efrom. Arbeiter Jakob Sakehn mit Anne Finkenfuß. Jahn Kadik mit Katrin Sillin. Schloſſer Georg Berg mit Emma Bidder.

Johannis-K.: Maurer Eduard Niemaad mit Emma Beadeli Freymann. Former Jakob Samuel Aſar mit Lehne Wolmar. Zimmergeſell Friedrich Haft mit Anna Schulz. Bootführer Jahnis Libzkrasting mit Juliane Louiſe Bergmann. Fabrikarbeiter Jahnis Fogel mit Lawiſe Eglit. Maurergeſell Johann Gottfried Alexander Freymann mit Louiſe Michelſohn. Tiſchler Martin Müller mit Malwine Wendel. Gärtner Jahnis Ohſoling mit Anna Ohſols. Arbeiter Jakob Bruttmann mit Anna Elkſne. Kutſcher Kriſch Zelchert mit Annlihſe Spekters. Kommis Nikolai Toentſohn mit Anna Tilting.

Martins-K.: Fuhrmann Kahrl Mauſe mit Bille Kalnin. Former Mathis Kundrat mit Minna Kriſtine Wihtol.

Trinitatis-K.: Unteroffizier Jakob Kettler mit Marie Kawatz.

Reform. K.: Ingenieur Friedrich Ernſt Göllnitz mit Aline Ottilie Lovis. Klempnermeiſter Wilhelm Guſtav Mau mit Eliſabeth Helene Neuland (auch Jakobi-K.).

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Henriette Emilie Seeberg, geb. Seidler, 53 J. Wittwe Charlotte Laurentz, geb. Immermann, 65 J.

Dom-K.: Georg Auguſt Gergelewitz, 67 J. Thereſe Molloth, verw. Merſull, geb. Neumann, 57 J. Fräulein Charlotte Emilie Erichſohn, 85 J.

Jakobi-K.: Frau Rittmeiſter Julie Dorothea v. Johanſen, geb. Freymann, 87 J.

Gertrud-K.: Wittwe Louiſe Friederike Niemeyer, geb. Zielemann, 74 J. Emil Theodor Opmann, 11 M. Jungfrau Karoline Eliſabeth Aronowitz, im 17. J. Karl Percy Georg Seidler, 10 M. Hermann Wilhelm Emil Stakkenbahrdt, im 5. J. Margaretha Emilie Juliane Balzer, im 4. J.

Jeſus-K.: Johann Semmiht, 37 J. Regine Wittmann, 6 M. Andres Biſſeneck, 46 J. Woldemar Bulſon, im 3. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 6. bis zum 13. Oktober 13 Verſtorbene.

Martins-K.: Alexander Karl Freymann, im 4. J. Helene Alwine Anna Freimann, im 2. J. Liſette Emilie Egle, im 2. J. Karl Heinrich Landsberg, 2 W.

Trinitatis-K.: Schloſſer Friedrich Wilhelm Kasparait, 29 J. Schmied Rein Saulit, 35 J. Wittwe Lihſe Kalning, 64 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 15. Октября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigaſche Stadtblätter.

Nr. 42. Donnerstag den 22. Oktober. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Poſt jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Rigaſche Steuergemeinde im Jahr 1886.

Von den eingegangenen Summen wurden verausgabt:

1.	an das Rigaſche Armendirektorium . .	R.	149000.	—
2.	an die Krankenhausbaukommiſſion . .	„	17137.	92
3.	für den Etat der Steuerverwaltung . .	„	19186.	—
4.	für zurückgezahlte Abgaben	„	91.	59
5.	für Inſerate	„	28.	80
6.	für Arreſtantentransporte	„	31.	34
7.	für Kurkoſten	„	400.	44
8.	an Tantièmen	„	1511.	—
9.	für den Etat der Einſchätzungskommiſſion	„	3680.	—
10.	für außeretatmäßige Beamte	„	1304.	31
11.	für Poſtporto	„	10.	—
12.	für die Penſion des dim. Sekretärs Laſch	„	650.	—
13.	für den Etat der Beſchwerdekommiſſion .	„	115.	—
14.	an Fahrgeldern	„	53.	63
15.	als Zuſchuß zur Penſionskaſſe . . .	„	500.	—
16.	für den Kämmereigerichtsminiſterial . .	„	105.	39½
	zuſammen	R.	193805.	66½
	Saldo	„	1582.	51½
		R.	195388.	18

Zu den einzelnen Poſten iſt zu bemerken:

Ad 1. Das Armendirektorium hat anſtatt der auf 163570 R. bemeſſenen Budgetſumme nur 149000 Rbl. erhalten, ſomit einen Ausfall von 14570 Rbln. zu verzeichnen. Entgegen dem Vorjahr, wo die Kürzung des Armendirektoriums nur 4882 Rbl. 32 Kop. betragen, hat ſomit eine bedeutende Zunahme des Defizits Platz gegriffen. Es iſt das Budget im Betrage von 206000 Rbln. ein für die Gemeinde zu hohes geweſen, da die durchſchnittliche Einnahme der letzten 5 Jahre rund 195000 Rbl. für das Jahr beträgt. Allen höher geſtellten Anſprüchen kann im voraus mit dem Erfahrungsſatz begegnet werden, daß ſie nicht realiſirt werden können.

Ad 2. Dieſe Zahlung iſt im Jahr 1886 zum letzten Mal aus Gemeindemitteln geleiſtet worden, indem bekanntlich das Krankenhaus im Jahr 1887 mit allen Aktivis und Paſſivis von der Stadt übernommen worden iſt. Zu den übrigen Poſten iſt nichts zu bemerken.

IV. Der Ausfall der Einberufung im Jahr 1886.

Die Anfertigung der Einberufungsliſte für das Jahr 1886 über diejenigen Perſonen, die im Jahre 1865 geboren waren und der Anſchreibung zum Rigaſchen ſtädtiſchen Einberufungskanton nach Artikel 94 und 120 des Wehrpflichtgeſetzes, ſowie nach dem Allerhöchſt beſtätigten Reichsrathsgutachten vom 3. Februar 1876 unterlagen, war gemäß Art. 115 zum 1. April 1886 beendigt. Nachdem die Liſte 14 Tage, vom 1. bis 19. April 1886, zu Jedermanns Einſichtnahme vorſchriftmäßig ausgelegen hatte und innerhalb weiterer 14 Tage weder Beſchwerden noch Anzeigen über bemerkte Auslaſſungen und Fehler bei der Steuerverwaltung auf Grund des Art. 116 eingegangen waren, wurde dieſelbe in ruſſiſchem Original mit deutſchem Translat der Rigaſchen Stadtbehörde für die Wehrpflicht zum 1. Mai 1886 überſandt (cf. Art. 118 und § 10 der Beilage M. zum Art. 102 l. c.).

Nach Schluß der Einberufungsthätigkeit, welche am 1. November 1886 durch Beginn der Losziehung ihren Anfang genommen hatte, wurde das deutſche Exemplar der Einberufungsliſte von der Stadtbehörde der Steuerverwaltung unterm 23. Januar 1887 Nr. 65 remittirt.

Nach den ſeitens der Stadtbehörde erfolgten Eintragungen ergiebt ſich der nachfolgende Ausfall der Einberufung im Jahr 1886.

A.

Die Zahl der Eintragungen in dieſe partielle Einberufungsliſte für 1886 betrug 691. Unter den 691 Perſonen befanden ſich:

I. Nach dem Stande

1.	Rigaſche Zunftokladiſten	118.	
2.	Rigaſche Bürgerokladiſten	172.	
3.	Rigaſche Dienſtokladiſten	187.	
4.	Rigaſche Arbeiterokladiſten	42.	
5.	Rigaſche Okladiſten des Raskols . .	126.	
6.	Rigaſche Kaufmannsſöhne	13.	
	Somit Rigaſche Gemeindeglieder zuſammen		658.
7.	Fremde Gemeindeglieder	10.	
8.	Fremdſtädtiſche Ebräer	23.	
	Somit fremde Gemeindeglieder zuſammen		33.

II. Nach der Konfeſſion

1.	Proteſtanten	460.
2.	Griechiſch-Orthodoxe und Eingläubige	63.
3.	Altgläubige	127.
4.	Katholiken	18.
5.	Bekenner des moſaiſchen Glaubens	23.

III. Nach der Nationalität oder Umgangssprache

1.	Deutsche	327.
2.	Letten und Esten	152.
3.	Russen und Polen	189.
4.	Ebräer	23.

IV. Nach dem Berufe, Gewerbe oder nach der Beschäftigung

1.	Schüler der mittleren oder höchsten Lehranstalten	40.
2.	Lehrer	4.
3.	Beamte im Post- und Telegraphenwesen, im Eisenbahn- oder Kanzleidienst	21.
4.	Handlungslehrlinge bezw. Kommis	114.
5.	Handwerker	242.
6.	Arbeiter	181.
7.	Landwirthe und Ackerbauer	34.
8.	Seeleute	21.
9.	Andere Berufsarten	27.
10.	Solche, die noch keinen Lebensberuf erwählt hatten oder überhaupt erwerbsunfähig waren	7.

V. Nach der Bildung

1.	Solche, die mindestens Volkselementarbildung besaßen	560.
2.	Solche, die weder zu lesen noch zu schreiben verstanden	131.

B.

Aus der Zahl der eingetragenen 691 Personen schieden bis zum 1. November, dem Tage der Losung, aus der partiellen Einberufungsliste aus:

1.	weil sie als Freiwillige eingetreten oder gemeldet waren:	
	a. Rigasche Okladisten	22.
	b. Rigasche Kaufmannssöhne	5.
	c. Fremdstädtische Ebräer	1.
	zusammen	28.
2.	weil sie zu einem andern Kanton sich hatten umschreiben lassen	19.
3.	weil er seiner Standesrechte verlustig gegangen	1.
4.	weil sie inzwischen verstorben waren	6.
5.	aus andern Gründen	15.
	Im ganzen	69.

Somit unterlagen aus der Liste der Steuerverwaltung im Jahr 1886 der Losziehung 622 Personen.

In dieser Zahl befanden sich:

I. Mit Rücksicht auf Familienverhältnisse:

1.	Vergünstigte 1. Kategorie	246.
2.	Vergünstigte 2. Kategorie	78.
3.	Vergünstigte 3. Kategorie	31.
4.	Unvergünstigte	267.
5.	Verheirathete	3.

II. Mit Rückſicht auf das Ergebniß der Beſichtigung u. ſ. w.

1. Solche, die zum aktiven Dienſt empfangen wurden . 126.
2. Solche, die der Armeereſerve zugezählt wurden . . . 2.
3. Solche, die wegen ungenügender körperlicher Entwickelung auf 1 Jahr zurückgeſtellt wurden . . . . . 51.
4. Solche, die zur Beendigung ihrer Ausbildung eine Verfriſtung erhielten . . . . . 10.
5. Solche, die der Landwehr zugezählt wurden . . . . 377.
6. Solche, die völlig untauglich befunden wurden . . . 26.
7. Solche, die zur Beſichtigung nicht erſchienen waren (unter dieſen 5 Ebräer) . . . . . 30.

C.

In der Zahl der zum aktiven Dienſt empfangenen 126 Perſonen befanden ſich:

I.

1. Rigaſche Okladiſten . . . . . 119.
2. Rigaſche Kaufmannsſöhne . . . . . 1.
3. Fremde Gemeindeglieder . . . . . 3.
4. Fremdſtädtiſche Ebräer . . . . . 3.

II.

1. Vergünſtigte . . . . . 114.
2. Vergünſtigte 3. Kategorie . . . . . 11.
3. Vergünſtigter 1. Kategorie (Ebräer) . . . . . 1.
4. Verheirathet . . . . . 1.

V. Die Ausreichung von Päſſen und Legitimationen.

Im Jahr 1886 wurden in der Steuerverwaltung ausgereicht:

1. Päſſe zum Aufenthalt im Reich:
   a. an 4672 männliche Gemeindeglieder,
   b. an 1958 weibliche Gemeindeglieder;
2. Legitimationen zum Aufenthalt in Riga und im Umkreiſe bis auf 30 Werſt:
   a. an 8640 männliche Gemeindeglieder,
   b. an 1389 weibliche Gemeindeglieder;
3. Frei- und Armenſcheine an 653 Gemeindeglieder.

An Paßpoſchlinen wurden der Rentei gezahlt 10423 Rbl. 25 Kop.

Die Zahl der Miſſivnummern betrug 13864.

Durch das Tiſchregiſter gingen ein 11700 Schriftſtücke.

In Sachen der allgemeinen Wehrpflicht wurden ausgereicht 671 Anſchreibe- und Umſchreibeatteſtate.

Das Kaſſenbuch enthielt 20194 Eingangs- und 193 Ausgangspoſten.

VI. Ueberſicht über die verſchiedenen Kaſſen.

1. Die Gemeindeſteuerkaſſe:
Abgeſehen von dem im Abſchnitt II Geſagten verblieb zum 31. Dezbr. 1886 ein Saldo von Rbl. 15107. 74

Depoſiten der Kaufleute für 1887 R. 1598. 62
Depoſiten der Okladiſten . . . „ 13509. 12

2. Die Journalkaſſe:

Der Beſtand am 1. Januar 1886 war . .	Rbl.	760. 44
Im Laufe des Jahrs gingen ein	„	33660. 91
zuſammen	Rbl.	34421. 35
Verausgabt wurden	„	33452. 41
Beſtand zum 31. Dezember 1886	Rbl.	968. 94

3. Die Etatkaſſe:

Beſtand zum 1. Januar 1886	Rbl.	373. 50
Die aus der Gemeindeſteuerkaſſe budgetmäßig abgelaſſenen Beträge beliefen ſich auf . .	„	19186. —
zuſammen	Rbl.	19559. 50

Verausgabt wurden:

an Gagen an die Beamten	Rbl.	15235. 80
an Miethe des Lokals	„	1500. —
an Holzverbrauch	„	183. —
an Beleuchtung	„	197. 30
an Druckſachen	„	554. 75
an Buchbinder	„	473. 50
an Kanzleibedürfniſſen	„	575. 82
an Inſeraten	„	7. 80
an Inventar und Diverſe	„	251. 68
an Monturgeldern	„	60. —
an die Schutzwache	„	360. —
zuſammen	Rbl.	19559. 50

Erhöhung von ſtädtiſchen Budgetkrediten.

(Schluß.)

Das Stadtamt befindet ſich dieſen Anſprüchen gegenüber in einer außerordentlich ſchwierigen Lage. Es handelt ſich, wenn alle bereits angemeldeten und die für den Reſt des Jahrs noch zu erwartenden Anſprüche befriedigt werden ſollen, nach Veranſchlagung des Stadtamts um etwa 40000 R., denen vorläufig nur eine namhafte Erſparniß, nämlich die in dieſem Jahr jedenfalls nicht zur Verwendung kommende Pauſchſumme von 10000 R. für die Stadtfeuerwehr, Budgetpoſten 502, gegenüberſteht. Der Präſes des Oekonomieamts hat nachdrücklich betont, daß nach den ſeitherigen Ergebniſſen der Budgetrealiſirung eine Deckung der neuen Anſprüche aus Einnahmeüberſchüſſen nicht in Ausſicht geſtellt werden könne, während es doch ganz unzuläſſig erſcheine, für ordentliche Haushalts-

bedürfnisse und namentlich zur Armenunterstützung Kapital anzugreifen oder Anleihen zu machen. Andrerseits hat der Präses des Armenamts bemerkt, daß man wol für die Zukunft dem Armenamt die strengsten Instruktionen geben könne, daß es aber im Augenblick und namentlich angesichts der bevorstehenden Wintermonate unmöglich sei, etwa die offene Armenpflege plötzlich einzustellen oder die Armen- und Krankenanstalten ohne die nothwendigen Subsistenzmittel zu lassen. Er verkenne durchaus nicht, daß eine Deckung des Armenbudgets aus dem Kapital außerordentlich bedenklich sei und nicht wiederholt werden dürfe; angesichts des geradezu unabweislichen Bedürfnisses werde man sich aber doch ausnahmsweise zu diesem Hilfsmittel entschließen müssen, sofern nicht das Budget sich doch noch besser, als erwartet, realisire.

Nach längerer Berathung hat sich das Stadtamt denn mit Stimmenmehrheit dafür entschieden, die angemeldeten Ansprüche bei der Stadtverordnetenversammlung zu befürworten und zugleich eine Erhöhung des allgemeinen Dispositionsquantums um 40000 R. zu beantragen, wovon 10000 R. in das Extraordinarium zu stellen und aus der eventuell zu erhöhenden Anleihe zu decken sind, der Rest aber, soweit nöthig, aus dem allgemeinen Baufond zu entnehmen sein wird.

Das Stadtamt benutzt diesen Anlaß, um zugleich für eine andere Budgetüberschreitung, für die indessen die Deckung gegeben ist, die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung zu erbitten. Das Dispositionsquantum der Güterverwaltung, Budgetposten 1301, ist im Ordinarium auf 3500 R. normirt worden und reicht für die ordentlichen Bedürfnisse auch aus; nicht aber können eine Anzahl Meliorationsarbeiten, die theils bereits ausgeführt, theils für dieses Jahr geplant sind, aus dem vorhandenen Kredit gedeckt werden, was insofern auch nicht nöthig erscheint, als für Meliorationen der Güterverwaltung ein spezieller ausreichender Fond vorhanden ist. Das Stadtamt hat daher, um die Ausführung wünschenswerther Meliorationen nicht zu verzögern, die Entnahme von 4000 R. aus dem Meliorationsfond vorläufig genehmigt und bittet hierfür jetzt um Indemnität; siehe die Stadtamtsprotokolle vom 20. August 1887 Nr. 562 und 563.

Die Anträge des Stadtamts gehen somit dahin:

I. Folgende Budgetkredite des Jahrs 1887 zu erhöhen und die formelle Deckung dem allgemeinen Dispositionsquantum zu entnehmen:

1. Posten 311, Pauschsumme zur Besoldung von Protokollführern und Kanzlisten des Raths, um . . 2040 R.
2. Posten 831, Unterstützungen Rigascher Gemeindeglieder, um . . . . . 11500 „
3. Posten 836, Arzneien und sonstige ärztliche Hilfsmittel, um . . . . . 1000 „
4. Posten 953 bis 988, Waisenhaus, nach der vom Armenamt gegebenen Spezifikation, um . . . . 2500 „

5. Posten 1038 bis 1095, Krankenhaus, nach der vom Armenamt gegebenen Spezifikation, um . . 5905 R.
6. Posten 1220, Feuerversicherung der städtischen Gebäude und des Inventars, um . . . . . 3800 „

II. Zur Deckung dieser und etwa noch bevorstehender unvorhergesehener Ausgaben ist das allgemeine Dispositionsquantum Budgetposten 1385 um 30000 R. im Ordinarium und 10000 R. im Extraordinarium zu erhöhen; die Deckung des letztern Betrages ist der eventuell zu erhöhenden Budgetanleihe, Posten 14 der Einnahmen, zu entnehmen, die Ueberschreitung des Ordinariums aber, soweit sie nicht durch Ersparnisse oder Einnahmeüberschüsse ausgeglichen wird, aus dem allgemeinen Baufond zu decken.

III. Das Dispositionsquantum der Güterverwaltung, Budgetposten 1301, ist um 4000 R. im Extraordinarium zu erhöhen, die Deckung hierfür aber dem Meliorationsfond der Güterverwaltung zu entnehmen.

Die Anträge haben die Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung erhalten.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 23. Oktober 1887 um 7 Uhr abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Annahme einer Zuwendung. — Reorganisation der Waisenschule. — Bewilligung einer Pension. — Eingegangene Schreiben. — Verschiedene Mittheilungen. — Ballotement. Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Alfred Karl Rudolf Lang. Margarethe Elise Adelheid Dercks. Rosalie Ida Emilie Botzki. Auguste Louise Amalie Teitz. Marie Elise Schramm.

Dom-K.: Karoline Elise Sandersohn. Mathilde Bertha Kallenberg. Elise Rosalie Dagmar Eiche. Bernhard Joseph Rubbert. Maria Dorothea Henriette Krebs. Marie Adele Valentine Stabusch. Theodore Wally Bertha Justine Nothnagel. Burchard Rudolf Erich Wandeberg. Alexander Arthur James Pernitz.

Jakobi-K.: Ella Paula Mitta. Elsa Karoline Kymmel. Philipp Jakob Pfeif. Ernst Wilhelm Friedrich Gröger. Woldemar Wilhelm Johann Kohl. Bertha Lilly Henriette Ley.

Gertrud-K.: Heinrich Johann Benjamin Marnitz. Alexander Karl Sonne. Alfred Eduard Zarling. Erich Julius Leonhard Bielwock. Anna Sophie Friederike Timmermann. Emilie Rosalie Katharine Wankowsky, gen. Wannowsky. Marie Katharine Wihgant. Jakob Robert Mahling. Paul Woldemar Sewel.

Jesus-K.: Pauline Anna Auguste Wihksne. Veronika Auguste Swaigsne. Wilhelm Theodor Swätagor. Andreas Albert Woldemar Sadowski. Bertha Eva Enning. Jahn August Linde. Lisette Pauline Silling. Friedrich Eduard Leeping. Alfred Alexander Petrikaln. Otto Welmer. Emma Viktoria Libz. Wilibald August Ernst Erbe. Adam Otto Sabul. Emilie Rohkin. Jahn Martin Janfohn. Lihse Mathilde Wassil.

Johannis-K.: Peter Paul Abbelting. Robert Wilhelm Komandehr. Katharine Eliſabeth Pilupp. Johann Alfred Gillner. Anna Wally Dihnsberg. Martin Robert Kime. Max Adolph Friedrich Koch. Ernſt Rudolph Janſohn. Wilhelm Rudolph Grauwing. Elſa Alwine Anna Seegruen. Otto Eduard Steinkohl. Olga Pauline Emma Sahlit. Arthur Indrik Stakis. Pauline Leontine Balod. Jahnis Weisberg.

Martins-K.: Amalie Johanna Bergmann. Ottilie Wilhelmine Marie Ohling. Ambroſius Albert Zinne. Jahnis Fridriks Grube. Jahn Jehkab Elſter. Eliſabeth Peterſohn. Paul Ewald Kenga. Michael Wilhelm Jürgens.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Arbeiter Alexander Eduard Peterſohn mit Johanna Zimmermann, geb. Harwenowsky. Fleiſchergeſell Karl Auguſt Schubert mit Anna Selma Cäcilie Liebich.

Jakobi-K.: Getränkehändler Jakob Ginter mit Wilhelmine Jankowsky, geb. Nettelſohn.

Gertrud-K.: Arbeiter Ludwig Großberg mit Lihſe Sarring. Getränkehändler Andrejs Sarring mit Marie Dorothea Kampe. Monteur Julius Auguſt Gaik mit Albertine Henriette Tint.

Jeſus-K.: Maler Alexander Illigſon mit Lotte Ohſolin.

Johannis-K.: Verabſch. Unteroffizier Fritz Teichmann mit Lihſe Blatt. Zimmermann Jehkabs Kalnabehrſing mit Eliſabeth Ohſoling. Fabrikarbeiter Johann Friedrich Freyberg mit Henriette Ahdam. Zimmermann Johann Pohl mit Anna Zabel. Arbeiter Andrei Geertſohn mit Karline Kruhming. Stauerwirth Martin Wilhelm Kruhming mit Anna Silakaln. Maurergeſell Johann George Grewinsky mit Auguſte Julie Graß. Zimmermann Juris Platkus, gen. Putnis, mit Katharina Ragoſchkas. Schmiedegeſell Jahn Prauling mit Amalie Wihkõne. Tiſchler Otto Subau, gen. Kriſch Ahſis, mit Anna Meier. Budenbeſitzer Jahn Strasding mit Marie Strasding, geb. Grahwit. Arbeiter Peter Gros mit Chriſtine Marie Ralſen. Diener Jahnis Puhpehd mit Anna Spergel. Soldat Adam Berk mit Anna Springe.

Martins-K.: Arbeiter Jahnis Freimann mit Pauline Liſette Baron.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Julie Schultz, geb. Thomas, im 80. J. Fräulein Agnes Adelheid Timm, im 63. J. Ida Ottilie Thekla Dombrowsky, im 2. J. Anna Roſalie Eliſabeth Teitz, im 12. J. Fräulein Katharina Johanna Kröger, 57 J.

Jakobi-K.: Verw. Frau Emma Wilhelmine Eliſabeth Chomſe, geb. Schmidt, 76 J. Privat-Eiſenbahningenieur Karl Baron v. Roſen, 60 J. Frau Katharina Grosfürſt, geb. Ots, 43 J.

Gertrud-K.: Natalie Helene Legſdin, 8 M. Peter Paul Teewgail, 5 J. Schuhmachermeiſter Friedrich Ewald Kohtzer, 57 J. Pumpenmacher Andreew Kalniht, 76 J. Gärtner Jahn Enzin, gen. Jenſen, 44 J.

Jeſus-K.: Adeline Juliane Ramberg, 74 J. Andrei Losberg, 23 J. Emilie Wunderlich, 9 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 13. bis zum 20. Oktober 12 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 12. bis zum 19. Oktober 7 Verſtorbene.

Martins-K.: Chriſtian David Makon, 75 J. Jehkab Rein, im 11. J. Fr. Lihſe Freimann, 41 J. Peter Aweraht, 6 M. Auguſt Franz Bartſch, 7 J. Geert Kronthal, 63 J. Mahrtin Sihpol, im 62. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 22. Октября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 43. Donnerstag den 29. Oktober. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Allgemeine Versammlung vom 23. Oktober 1887.

P. 1. Der Direktor bringt zur Anzeige, daß das Erkundigungsbüreau und Asyl der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung gemäß dem Beschluß der allgemeinen Versammlung vom 24. April c. geschlossen worden sind.

P. 2. Der Bruder des weil. Kaufmanns Johann Wilhelm Grimm, Herr Karl Eduard Grimm, hat der Bürgerverbindung mitgetheilt, daß er von der Hinterlassenschaft seines verstorbenen Bruders nichts für sich in Anspruch nehme, sondern damit den ihm kundgegebenen Wünschen seines Bruders gemäß verfahren wolle; demzufolge beabsichtige er, einen Theil des von seinem Bruder hinterlassenen Vermögens der Bürgerverbindung zuzuwenden, damit letztere dieses Kapital unter dem Titel „Johann Wilhelm Grimm-Schulstiftung" ungeschmälert erhalte und verwalte, die Zinsen des Kapitals aber zu Schulzwecken gemäß den Bestimmungen des Darbringers verwende.

Beschlossen: diese Zuwendung mit Dank entgegenzunehmen und mit dem Kapital dem Willen des Stifters gemäß zu verfahren.

P. 3. In der allgemeinen Versammlung vom 28. November v. J. hatte vorgelegen ein Memorial des Kuratoriums der Waisenschule zu Eichenheim betreffend einzelne Umgestaltungen dieser Waisenanstalt. Das Kuratorium war alsdann aufgefordert worden, die projektirten Aenderungen in fester Formulirung der allgemeinen Versammlung zur Prüfung und Genehmigung vorzustellen. In Erfüllung solcher Aufforderung waren vom Kuratorium formulirte Anträge eingegangen, die auf Grund der früher bereits gebilligten Grundsätze unverändert angenommen wurden.

P. 4. Vom Rigaschen Stadtwaisengericht ist beim Schreiben vom 10. August c. sub Nr. 1122 der Betrag von 10129 Rbln. 69 Kop. eingegangen, welche der Bürgerverbindung zufolge Testaments des Fräuleins Charlotte Elisabeth Karg als Legat

zugefallen ſind. Auf Antrag des engern Kreiſes wird beſchloſſen: dieſes Geld als „Charlotte Eliſabeth Karg-Kapital" in der Hauptkaſſe geſondert zu buchen und zu freier Dispoſition der Geſellſchaft zu halten.

P. 6. Der Direktor referirte: Von dem Mitgliede der Bürgerverbindung, Herrn Notär Felix v. Klot, ſei an die Geſellſchaft mittelſt Schreibens vom 9. März d. J. der Antrag geſtellt, die Initiative zu ergreifen, um dem Sparweſen in Riga in weiteren Schichten der Bevölkerung Eingang und Förderung zu verſchaffen durch Begründung von Groſchenkaſſen, Ausgabe von Sparmarken und ähnlichen Maßnahmen; der engere Kreis habe die Angelegenheit einer Kommiſſion zur nähern Beprüfung überwieſen.

P. 7. Der Direktor theilte mit: Der einſtmalige Aeltermann der Schwarzen Häupter Joh. Holſt habe in ſeinem am 20. Dezember 1811 errichteten Teſtament u. a. die Beſtimmung getroffen: „Ich legire und vermache fünfhundert Reichsthaler Alberts oder ſechshundertfünfzig Rbl. Silber dem Inſtitut der Taubſtummen. Dieſe Summe möge zum Fonds des Inſtituts gelegt oder, wenn es nöthiger und nützlicher iſt, zum Beſten dieſer Unglücklichen verwandt werden." Der Rigaſche Rath habe darauf hin laut Ausweis des Protokolls vom 27. März 1816, „da kein dergleichen Inſtitut hierſelbſt vorhanden," beliebt, die über die obige Summe von 650 Rbln. S. ausgeſtellte Obligation dem hieſigen Armendirektorium in der Abſicht zu übergeben, um dem Holſtſchen Teſtamente gemäß die jährlichen Renten davon für Taubſtumme, wenn dergleichen exiſtiren, zu verwenden. Am 12. Dezember 1839 hat das Armendirektorium auf Antrag der lit.-prakt. Bürgerverbindung beſchloſſen: die Renten des legirten Kapitals von 630 (!) Rbln. vom J. 1840 ab der Bürgerverbindung zum Beſten der von derſelben zu errichtenden Taubſtummenſchule alljährlich zu verabfolgen. Seitdem ſind vom Armendirektorium der Taubſtummenanſtalt 32 Rbl. 50 Kop. jährlich an Zinſen zugefloſſen. Inzwiſchen iſt das Kapital ſelbſt durch Zuſchlag des Ueberſchuſſes der Zinſen auf 757 Rbl. 9 Kop. gewachſen. Zur Zeit befindet ſich dieſes Kapital in der Verwaltung des Oekonomieamts. Da nun nach dem Wortlaut des Teſtaments das Legat „dem Inſtitut der Taubſtummen, zu deſſen Fonds daſſelbe zu legen, vermacht iſt," ſo hat der engere Kreis für zweckmäßig erachtet, das Stadtamt zu erſuchen: das von Joh. Holſt vermachte Legat in ſeinem derzeitigen Betrage der lit.-prakt. Bürgerverbindung als der Begründerin und Erhalterin der hierſelbſt ſeit dem J. 1839 beſtehenden Taubſtummenanſtalt behufs Einverleibung in das Kapital dieſer Anſtalt zu übergeben.

Das Stadtamt hat im Schreiben vom 23. Septbr. c. Nr. 2843 dieſes Anſuchen bewilligt und das Kapital auszukehren angeordnet.

P. 9. Vom Kuratorium der Taubſtummenanſtalt iſt die Anzeige eingegangen, daß daſſelbe Herrn Oberlehrer C. Mettig zum Präſes und Lehrer Kottkowitz zum Schriftführer gewählt, ferner, daß von Frau A. v. Z. durch Herrn G. A. Bertels 106 Rbl.

18 Kop. dargebracht ſind, welche dem Baukapital der Anſtalt zugute geſchrieben ſind.

P. 10. Von Herrn Konſulent H. Kuchczynski ſind beim Schreiben vom 2. Oktober c., einem Wunſche ſeines am 3./15. Juli zu Frankfurt a. M. verſtorbenen Oheims, des wirkl. Staatsraths Julius Theodor Kuchczynski folgend, 500 Rbl. zum Beſten der Geſellſchaft übergeben worden, von welcher Summe je ein Drittheil der Taubſtummenſchule, der Waiſenſchule und dem Nachtaſyl für Obdachloſe zuzuwenden iſt.

P. 11. Von der Kommiſſion zur Verwaltung des Badeortes Kemmern wird über den Empfang von 250 Rbln. aus der Vajenſtiftung für das Marienhoſpiz in Kemmern und vom Verein gegen den Bettel über den Empfang von 25 Rbln. gleichfalls aus der Vajenſtiftung quittirt.

P. 12. An Druckſachen ſind eingegangen: von der Univerſität Dorpat akademiſche Gelegenheitsſchriften für die Zeit vom 30. April 1886 bis April 1887; von der Eſtländiſchen Literäriſchen Geſellſchaft „Beiträge zur Kunde Eſt-, Liv- und Kurlands“ Bd. 4, Heft 1.

P. 13. Zum ordentlichen Mitgliede wird mittelſt Ballotements aufgenommen: Apotheker Georg Ruhbach.

Aus den Kaſſenberichten der evangeliſch-lutheriſchen Kirchen Rigas und ſeines Patrimonialgebiets für das Jahr 1886.

Die St. Petrikirche vereinnahmte im J. 1886 an Renten 1846 Rbl. 96 Kop., an Miethen und Grundgeldern 2219 Rbl. 30 Kop., an Leichengebühren und Begräbnißgeldern 2373 Rbl 85 Kop., an Bänkegeldern 473 Rbl., an Block- und Klingbeutelgeldern 864 Rbl. 37 Kop., an vergüteter Gasbeleuchtung 172 Rbl., an Beiträgen zum Orgelbau 7606 Rbl. 25 Kop., an Beiträgen zur Reparatur der Kirche 950 Rbl. 40 Kop., für eine Glasmalerei 1500 Rbl., an Erlös aus verkauften Werthpapieren 2002 Rbl. 50 Kop., Vermächtniß J. M. Stiegemann 1000 Rbl., verſchiedene Einnahmen 125 Rbl. 29 Kop., Kaſſenbehalt vom J. 1885 2249 Rbl. 21 Kop. ꝛc., zuſammen 23383 Rbl. 13 Kop. Verausgabt wurden: für die innere Remonte der Kirche 2386 Rbl. 46 Kop., kleine Reparaturen 231 Rbl. 76 Kop., Renovirung der Leichenwagen 453 Rbl. 36 Kop., Orgel 1503 Rbl. 24 Kop., Kirchenfenſter 598 Rbl. 38 Kop., für Gehalte ꝛc. 2679 Rbl. 60 Kop., für die Heizung und Reparatur der Oefen 441 Rbl. 10 Kop., Gasverbrauch 318 Rbl. 10 Kop., Straßenreinigung ꝛc. 856 Rbl. 78 Kop., Feuerverſicherung 305 Rbl. 59 Kop., Armenpflege 1000 Rbl., gezahlte Miethe für Wohnungen 2000 Rbl., Ankauf von Werthpapieren 10028 Rbl. 42 Kop. ꝛc., verſchiedene Ausgaben 70 Rbl. 54 Kop., zuſammen 22873 Rbl. 33 Kop. Behalt zum J. 1887 509 Rbl. 80 Kop.

Die Domkirche vereinnahmte im J. 1886 an Miethen 6725 Rbl. 5 Kop., an Renten 2464 Rbl 93 Kop., an Beerdigungsgeldern 1324 Rbl. 65 Kop., an Erbbegräbnißgeldern 2093 Rbl., an Kirchenbänkegeldern 452 Rbl., an Blockgeldern 415 Rbl. 69 Kop., an Grundzinsen 216 Rbl., an Vermächtnissen 52 Rbl., an Erträgen der Orgelkonzerte 572 Rbl. 62 Kop., Gasbeleuchtung 270 Rbl., verkauften bzw. eingelösten Werthpapieren 14770 Rbl. 30 Kop ꝛc., aus dem Verkauf des Diakonatshauses 5500 Rbl., Verkauf von altem Eisenblech und Ziegeln 166 Rbl. 75 Kop., Saldo vom J. 1885 230 Rbl. 88 Kop., zusammen 35253 Rbl. 87 Kop. Die Ausgaben betrugen für Gehalte, Reparaturen und verschiedene Unkosten 35196 Rbl. 58 Kop.: Gehalte 3015 Rbl. 86 Kop., Reparaturen der Gebäude 14108 Rbl. 89 Kop., Reinigung, Heizung, Versicherung ꝛc. 7311 Rbl. 56 Kop., Gasbeleuchtung 511 Rbl. 54 Kop., Restzahlung für das Rohnissche Haus ꝛc. 5108 Rbl. 41 Kop., Neubau des Pastoratsgebäudes 5000 Rbl., verschiedenes 140 Rbl. 32 Kop. Das Saldo zum J. 1887 betrug 57 Rbl. 29 Kop.

Die Administration der St. Johanniskirche vereinnahmte im J. 1886 5950 Rbl. 90 Kop., und zwar an Saldo vom Vorjahr 65 Rbl. 46 Kop., an freiwilligen Beiträgen 1521 Rbl. 31 Kop., an Miethen 731 Rbl., an Leichengebühren und Erträgen des St. Johanniskirchhofs und des Hagenshoffschen und Thorensbergschen Kirchhofs 2901 Rbl. 95 Kop., an Bänkegeldern 377 Rbl., an Zinsen 118 Rbl. 18 Kop., an Grundgeldern 36 Rbl., an Vorschuß des Kassaführers 200 Rbl. Die Ausgaben betrugen 5853 Rbl. 20 Kop.: für Unkosten des Kirchengebäudes, der Pastoratshäuser und Kirchhöfe 2502 Rbl. 72 Kop., für Gagen der Kirchenbeamten 1254 Rbl. 90 Kop., für Kirchenbedürfnisse 1341 Rbl. 24 Kop., Zinsen für Schulden der Kirche und Abzahlung 754 Rbl. 34 Kop., Saldo zum J. 1887 97 Rbl. 70 Kop.

Die Administration der St. Gertrudkirche vereinnahmte im J. 1886 7160 Rbl. 10½ Kop.; davon waren Erbbegräbnißgelder 509 Rbl. 70 Kop., Zinsen 820 Rbl. 40 Kop., Grundgelder 347 Rbl. 37 Kop., Kirchengebühren 1681 Rbl. 15½ Kop., Kirchenbänkegelder 156 Rbl. 50 Kop., Klingbeutelgelder 488 Rbl., Pachten 200 Rbl., milde Gaben 68 Rbl. 53 Kop., aus der Kirchenordnung für den lettischen Prediger 150 Rbl., Agio auf Werthpapiere 1 Rbl. 25 Kop., gezogene Werthpapiere 2000 Rbl., Behalt vom J. 1885 737 Rbl. 20 Kop. — Die Ausgaben beziffern sich auf 6422 Rbl. 90½ Kop.; davon waren Gehalte 1968 Rbl. 64 Kop., Unterhalt der Kirche, des Pastorats und des Kirchhofs 1046 Rbl. 5½ Kop., Beleuchtung 108 Rbl. 25 Kop., Hausabgaben und Reinigung 19 Rbl. 35 Kop., Versicherung des Pfarr- und Todtengräberhauses 50 Rbl. 92 Kop., Remonte des Inventars 684 Rbl. 68 Kop., Zinsen auf Schulden 158 Rbl. 33 Kop., angekaufte Werthpapiere 1000 Rbl., Abzahlung auf Schulden 1000 Rbl., für die Kosten der Kirchhofserweiterung reservirt 386 Rbl. 68 Kop. Das Saldo zum J. 1887 beträgt 737 Rbl. 20 Kop.

Die Administration der Jesuskirche vereinnahmte im J. 1886 18768 Rbl. 76 Kop. (Saldo vom J. 1885 937 Rbl. 1½ Kop., Renten 2002 Rbl. 14 Kop., Grundgelder 1880 Rbl. 96 Kop., Klingbeutel-, Kollekten-, Kirchensitz- und Erbbegräbnißgelder 2098 Rbl. 64½ Kop., Ablösungsgelder von Pastor Müthel 250 Rbl., eingelöste bzw. gezogene Werthpapiere 1600 Rbl., von der Stadt Riga für den Jesuskirchengrund an der Elisabethstraße 10000 Rbl.) und verausgabte 17724 Rbl. 89 Kop.; hiervon entfielen auf Kirchenbedürfnisse, Reparaturen der Wege ꝛc. 1374 Rbl. 83 Kop., Versicherung 368 Rbl. 35 Kop., Gehalte 3208 Rbl. 12 Kop., Ablösungsgeld an die Wittwe des Pastors Haken 500 Rbl., angeschaffte Werthpapiere 12273 Rbl. 59 Kop. Das Saldo zum J. 1887 betrug 1043 Rbl. 87 Kop.

Die Administration der Martinskirche hatte im J. 1886, einschließlich des Saldos vom Vorjahre im Betrage von 4963 Rbln. 32 Kop., eine Einnahme von 8107 Rbln. 40 Kop. (milde Beiträge, Geschenke, Vermächtnisse 1315 Rbl. 17 Kop., Zinsen von Kapitalien 1126 Rbl. 82 Kop., Klingbeutel- und Schalengelder 423 Rbl. 54 Kop., Kirchen- und Kirchhofsgebühren 278 Rbl. 55 Kop.) und verausgabte 1996 Rbl. 98 Kop. (Gehalte 1386 Rbl. 92 Kop., Schul- und Kirchenbedürfnisse 126 Rbl. 50 Kop., Gebäuderemonten 230 Rbl. 89 Kop., Assekuranz 208 Rbl. 2 Kop., Wein und Oblaten 44 Rbl. 65 Kop. ꝛc.). Das Saldo zum 1. Januar 1887 betrug baar 846 Rbl. 17 Kop. und in Werthpapieren 5264 Rbl. 25 Kop.

Die Administration der Trinitatiskirche hatte im J. 1886 eine Einnahme von 7049 Rbln. 37 Kop. (Zinsen 625 Rbl. 60 Kop., Verkauf von Grabstellen 134 Rbl. 45 Kop., milde Beiträge 1154 Rbl. 59 Kop., Gestühlmiethe 25 Rbl., verkaufte Werthpapiere 5103 Rbl. 83 Kop., verschiedenes 5 Rbl. 90 Kop. Die Ausgaben betrugen 6891 Rbl. 86 Kop. (Gehalte 1611 Rbl., Kirchenbedürfnisse 86 Rbl. 20 Kop., Versicherung der Kirche 158 Rbl. 29 Kop., angeschaffte Werthpapiere 4977 Rbl. 50 Kop., Vorschuß des Kassaführers 58 Rbl. 87 Kop.). Der Ueberschuß in baarem Gelde zum J. 1887 betrug 157 Rbl. 51 Kop.

Die Einnahmen der Nikolaikirche zu Pinkenhof bezifferten sich im J. 1886, einschließlich des Baarrests vom Vorjahr im Betrage von 269 Rbln. 94 Kop., auf 2156 Rbl. 5 Kop. (Zinsen des Kirchenkapitals 114 Rbl. 47 Kop., Grabgelder 31 Rbl. 93 Kop., milde Beiträge 54 Rbl. 82 Kop., Zuschuß der Stadtkasse zur Unterhaltung der Kirche 380 Rbl. und zur Remonte des Pastorats 1000 Rbl., durchgehende Summe 304 Rbl. 89 Kop.). Die effektiven Ausgaben beliefen sich auf 2077 Rbl. 3 Kop. (Kirchenbedürfnisse 32 Rbl., Gehalt des Küsters, des Balgentreters, Glockenläuters 49 Rbl. 40 Kop., Erhaltung der Anpflanzungen auf dem Kirchhof 19 Rbl., Remonte des Pastoratsgebäudes 1267 Rbl. 47 Kop., Reparatur des vom Blitz getroffenen Kirchthurms 404 Rbl. 27 Kop., durchgehende Summe 304 Rbl. 89 Kop.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1887 in baarem Gelde belief sich auf 79 Rbl. 2 Kop.

Die Annenkirche zu Pinkenhof vereinnahmte im J. 1886 im Ganzen 42 Rbl. 19½ Kop. (Behalt vom J. 1885 10 Rbl. 18 Kop., Zinsen des Kirchenkapitals 9 Rbl. 50 Kop., Grabgelder 9 Rbl. 12½ Kop., milde Beiträge 13 Rbl. 39 Kop.). Die Ausgaben beliefen sich auf 22 Rbl. 20 Kop. (Kirchenbedürfnisse 10 Rbl., Gehalt des Balgentreters und des Glockenläuters 12 Rbl. 20 Kop.). Das Saldo zum 1. Januar 1887 betrug 19 Rbl. 99½ Kop.

Die Kirche zu Katlakaln vereinnahmte im J. 1886, einschließlich des Baarsaldos vom Vorjahr von 463 Rbln. 5 Kop., 897 Rbl. 43 Kop. (Zinsen des Kapitals 263 Rbl. 62 Kop., Verkauf von Grabstellen 28 Rbl. 80 Kop., Beerdigungsgebühren 67 Rbl. 60 Kop., milde Beiträge 74 Rbl. 36 Kop.). Die Ausgaben betrugen 843 Rbl. 98 Kop. (Kirchenbedürfnisse 46 Rbl. 80 Kop., Gehalt des Küsters und Glöckners 126 Rbl., Gebühren für das Einmessen von Grabstellen 2 Rbl., Zuschuß für die Schule 30 Rbl., kleine Ausgaben 37 Rbl., Kauf von Werthpapieren 602 Rbl. 18 Kop.). Das Saldo zum 1. Januar 1887 betrug 53 Rbl. 45 Kop.

Die Kirche zu Olai vereinnahmte im J. 1886, einschließlich des Baarsaldos vom Vorjahr im Betrage von 41 Rbln. 45 Kop., im Ganzen 197 Rbl. 73 Kop. (Zinsen des Kapitals 71 Rbl. 38 Kop., milde Beiträge 49 Rbl. 53 Kop., Beerdigungsgebühren 35 Rbl. 37 Kop.). Die Ausgaben beanspruchten 49 Rbl. 8 Kop. (Kirchenbedürfnisse 11 Rbl. 50 Kop., Gehalt des Glöckners 20 Rbl., verschiedenes 17 Rbl. 58 Kop.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1887 belief sich auf 148 Rbl. 65½ Kop.

Die Einnahmen der Holmhoffschen Kirche beliefen sich im J. 1886 einschließlich eines Baarsaldos vom J. 1885 von 46 Rbln. 29 Kop. auf 270 Rbl. 39 Kop. (Zinsen des Kapitals 24 Rbl. 43 Kop., milde Beiträge 17 Rbl. 59 Kop., Beerdigungsgebühren 9 Rbl. 21 Kop., Verkauf von Werthpapieren 172 Rbl. 87 Kop.). Die Ausgaben beanspruchten 230 Rbl. 60 Kop. (Kirchenbedürfnisse 15 Rbl. 96 Kop., Glöcknergehalt 14 Rbl. 20 Kop., verschiedenes 200 Rbl. 44 Kop.). Der Ueberschuß zum 1. Januar 1887 belief sich auf 39 Rbl. 79 Kop.

Die Bickernsche Kirche hatte im J. 1886 einschließlich des Baarsaldos von 101 Rbln. 63½ Kop. an Einnahmen 374 Rbl. 85½ Kop. aufzuweisen (Zinsen des Kirchenkapitals 76 Rbl. 47 Kop., Einnahmen für Erbbegräbnißstellen 9 Rbl. 60 Kop., Grabgelder 23 Rbl. 70 Kop., milde Beiträge 86 Rbl. 90 Kop., durchgehende Summen 76 Rbl. 55 Kop.). Die Ausgaben betrugen 335 Rbl. 68 Kop. (Kirchenbedürfnisse 46 Rbl. 88 Kop., Anlagen auf dem Kirchhof und Reinigen der Kirchhofswege 30 Rbl. 50 Kop., Gehalt des Küsters 65 Rbl., des Balgentreters 10 Rbl., Umgießen einer Kirchenglocke 106 Rbl. 75 Kop., durchgehende Summen 76 Rbl. 55 Kop. ꝛc.). Der Ueberschuß zum 1. Jan. 1887 in baarem Gelde betrug 39 Rbl. 17½ Kop. Das Saldo zum J. 1887 betrug 39 Rbl. 17½ Kop.

Notizen zur Statiſtik Rigas.

Das Kapital der Firs-Mironow-Sadownikowſchen Armenanſtalt betrug am 31. Dezember 1886 198100 Rbl. gegen 196700 Rbl. am 31. Dezember 1885.

Der Fonds zur Begründung einer Suworowgewerbeſchule, zu deſſen Bildung auf Grund des ſtändiſchen Beſchluſſes vom 12. November 1875 vom Jahr 1877 ab 1000 Rbl. jährlich 10 Jahre hindurch aus Stadtmitteln gezahlt werden, betrug am 31. Dezember 1886 12950 Rbl. gegen 11450 Rbl. am 31. Dezember 1885.

Das Kapital der Armitſteadſtiftung, Vermächtniß des großbritanniſchen Unterthans James Armitſtead an die Stadt Riga, betrug am 31. Dezember 1886 253750 Rbl. gegen 237375 Rbl. im Vorjahr.

Die Ennöhrſche Guſtavſtiftung, aus deren Zinſen für einen Schüler der Stadtrealſchule das Schulgeld bezahlt wird, betrug am 31. Dezember 1886: 1100 Rbl. in Werthpapieren.

Die Stiftung des Kaufmanns Pawlin Sſawitſch Popow zum Beſten der ſtädtiſchen Schulen mit ruſſiſcher Unterrichtsſprache betrug am 31. Dezember 1886: 3000 Rbl.

Das Kapital des Alexanderdamenkomités betrug am 31. Dezember 1886: 7490 Rbl.

Das Kapital der Rigaſchen Ebräergemeinde betrug am 31. Dezember 1886: 20200 Rbl.

Der Unterſtützungsfonds für außerordentliche Unglücksfälle betrug am 31. Dezember 1886: 1000 Rbl.

Die Dienſtbotenunterſtützungskaſſe betrug am 31. Dezember 1886: 28100 Rbl.

Der Unterſtützungsfonds für durch Eisgang Geſchädigte betrug am 31. Dezember 1886: 1693 Rbl.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Edgar Rudolph Spliet. Arthur Wilhelm Brünkert. Georg Benjamin von Haffner. Bertha Louiſe Johanna Grobien.

Dom-K.: Louiſe Antoinette Lucie Burmeiſter. Friedrich Viktor Hagen-Torn. Olga Angelika Brunow. Pauline Wilhelmine Holts. Guſtav Eugen Drerler. Edgar Guſtav Walter Schilinsky. Irma Marie Henriette Wihkone. Bruno Auguſt Johannes Thurm.

Jakobi-K.: Charlotte Wally Selma Niggel. Marie Danneberg. Erika Sahm. Adolph Johann Gotthard Saß. Paul Louis Alexander von Henko.

Gertrud-K.: Paul Konrad Gebhart. Eugen Wilhelm Robert Reppin. Joſeph Oskar Arnold Jankowsky. Margaretha Pauline Emma Treibardt. Franz Alexander Karl Plauzing. Albert Bulle, gen. Obſol. Anna Kriſtine Legsding. Anna Eliſabeth Kurpneeks. Leonhard Auguſt Lagsding. Rudolph Renz. Margarethe Emilie Natalie Behrſing. Emilie Lihſa Egliht. Adolph Simon Silling.

Jeſus-K.: Woldemar Johann Karl Baltrock. Alfred Alexander Kringel. Anna Roſalie Bukul. Anna Mathilde und Martin Guſtav Lohdſing, Zwillinge. Julius Schmidt. Johanna Eliſabeth Becker. Emilie Mathilde Bremſch. Ka-

roline Frohloff. Angelika Emmeline Brieger. Alexander Johann Legsding. Eliſabeth Abolting. Emma Hartmann. Preede, todtgeb. Tochter.

Martins-K.: Wilhelmine Katharine Lerks. Emilie Hedwig Asper. Aug Auguſt Behrſin. Andreas Adolph Kalwe. Annette Willinſch. Agneta Lamberdina Fynvandraat. Karl Joſeph Middendorf. Alexander Franz Specht.

Reform. K.: Olga Eliſabeth Gieſe.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Maſchineningenieur Armin Richard Eduard Lindwart in Dünaburg mit Karoline Eliſe Dichmann. Beamter Wilhelm Robert Zelewitz mit Karoline Fanny Mathilde Stahlberg. Schneider Jakob Sichelmann mit Katharina Annette Michelſohn. Soldat Gottlieb Waidemann mit Angelika Rupp, geb. Bilewsky. Theaterſekretär Emil Iſenthal mit Johanna Karoline Marie Pöſchel. Schloſſergeſell Alexander Kruge mit Jenny Ottilie Babinowsky. Diſtriktsinſpektor der Witebskiſchen Gouvernementsacciſeverwaltung Heinrich Bernd v. Richter mit Auguſte Mathilde Dahlwitz. Handlungskommis Jegor Tichonow Bengatſchew mit Mathilde Euphroſine Krickmeyer.

Jakobi-K.: Fleiſcher Ulrich Georg Theodor Pfeiffer mit Karoline Henriette Heinze, geb. Aſchendorf. Tapezirermeiſter Hans Weßmann mit Sophie Dorothea Scheibe. Lieutenant Nikolai Hüder von Greifenfels mit Helene Jürgenſohn. Kutſcher Wilhelm Haſeleu mit Auguſte Albertine Louiſe Küſter. Gouvernementsſekretär Wilhelm Ferdinand Otto von Ragotzky mit Ida Iſe.

Gertrud-K.: Steinſetzer Karl Ernſt Friedrich Ehmke mit Henriette Wilhelmine Pihlads. Bierbrauer Franz Theodor Pietzſch mit Anna Zihrul. Inſtrumentenſtimmer Guſtav Schulz mit Adele Karoline Auguſte Anderſon. Gärtner Jakob Lihz mit Johanna Friederike Kretſchmer. Arbeiter Joſeph Muhrmann mit Kriſtine Sohbs.

Jesus-K.: Kaufmann Julius Friedrich Adalbert Graef mit Emma Alexandra Kerkovius. Gorodowoi Otto Adam mit Anna Kohks.

Martins-K.: Buchhändler Karl Ludwig Hugo Jaegermann mit Katharina Eliſabeth Leepa. Schloſſer Ans Strasdin mit Lihſe Klein.

Begraben.

Dom-K.: Dr. med. Robert Koffsky, 76 J. Johann Georg Johannſon, 55 J. Anna Erna Marie Johannſon, im 2. J. Unget. Knabe Peterſon, 9 T.

Jakobi-K.: Stadtbeamter Auguſt Leberecht Ernſt Redelien, 65 J. Frl. Maria Helene Schlüter, 41 J. Schuhmachergeſell Chriſtian Kehmann, 42 J. Frl. Karoline Schmieſing, 52 J. Alide Emilie Dorothea Balbariſchki, im 7. J.

Gertrud-K.: Wittwe Hedwig Brandt, geb. Obſoling, 63 J. Wittwe Eliſe Berg, geb. Plegsding, 74 J. Wilhelm Theodor Gebhart, im 2. J. Frau Juhle Schmidt, verw. Terinka, geb. Schmidt, im 66. J. Martin Pohl, 10 M.

Jesus-K.: Marie Karoline Hänſel, im 5. J. Katharine Böttcher, 21 J. Greete Mikelſohn, 79 J. Marie Blum, 18 J. Katharine Linberg, 5 J. Karl Hugo Pfeffermann, 75 J. Pauline Buſch, 6 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 20. bis zum 27. Oktober 19 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 19. bis zum 26. Oktober 4 Verſtorbene.

Martins-K.: Katharine Eliſabeth Sibyolin, 3 W. Katharina Johanna Marie Schulz. Schmiedemeiſter Leopold Wolf, 69 J. Roſalie Zaune, im 23. J. Johann Ernſt Kern, 26 J. Adolf Friedrich Heinrich Middendorf, 8 J.

Reform. K.: Frau Amalie Eliſabeth Jakobſohn, geb. Kugelberg, 70 J. Olga Eliſabeth Gieſe, 5 St.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 29. Октября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 44. Donnerstag den 5. November. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Anstalten des Rigaschen Armendirektoriums im Jahr 1886.

a. Im St. Georgenhospital wurden im J. 1886 32 Männer und 81 Frauen, zusammen 113 Personen verpflegt, von denen im Laufe des Jahrs 6 (2 Männer und 4 Frauen) starben und 2 Frauen entlassen wurden, sodaß das Jahr mit einem Bestande von 105 Stiftsgenossen (30 Männern und 75 Frauen) schloß. Die Einnahmen der Anstalt betrugen 17789 Rbl. 26 Kop., die Ausgaben 14964 Rbl. 34 Kop. Das Kapital, ausschließlich des Immobils und der liegenden Gründe, schloß zu Ende 1886 mit 182530 Rbln. 90 Kop. gegen 178798 Rbl. 16 Kop. zu Ende 1885. — Die Beerdigungskasse verausgabte u. a. für Beerdigungen 50 Rbl. 30 Kop. und an Beiträgen an die Sterbekassen 56 Rbl. 17 Kop. ꝛc. und schloß das Jahr mit einem Saldo von 3527 Rbln. 74 Kop. gegen 3400 Rbl. 56 Kop. zu Ende 1885. — Die Wäsche- und Waschkasse verausgabte 252 Rbl. 88 Kop. und schloß mit einem Saldo von 5438 Rbln. 70 Kop. gegen 5167 Rbl. 45 Kop. zu Ende 1885.

b. Das Nikolaiarmenhaus zählte im J. 1886 344 Pfleglinge, 158 Männer und 186 Frauen. Im Jahr 1886 starben 21 Männer und 20 Frauen und wurden entlassen 4 Männer, sodaß sich am Schluß des Jahrs der Personalbestand auf 299 Personen (133 Männer und 166 Frauen) stellte. Die Einnahmen des Armenhauses betrugen 2178 Rbl. 53 Kop. (Renten 802 Rbl. 53 Kop., Benutzung des Leichenwagens 552 Rbl. 80 Kop., verkaufte Särge 263 Rbl. u. s. w.); die Unterhaltungskosten beanspruchten 20704 Rbl. 80 Kop. Der Kapitalbestand der Anstalt schloß zu Ende 1886 mit 17489 Rbln. 65 Kop. gegen 15771 Rbl. 35 Kop. zu Ende 1885.

c. Im Russischen Armenhause fanden im J. 1886 154 Personen, 60 Männer und 94 Frauen, Verpflegung. Von den Verpflegten starben im Jahr 1886 6 Männer und 5 Frauen und wurden entlassen 3 Männer und 1 Frau, sodaß das Jahr mit einem Bestande von 139 Personen, 51 Männern und 88 Frauen, schloß.

Die Einnahmen des ruſſiſchen Armenhauſes betrugen 153 Rbl. 41 Kop., die Unterhaltungskoſten 13665 Rbl. 14½ Kop. Der Kapitalbeſtand der Anſtalt ſchloß zu Ende 1886 mit 3243 Rbln. 88 Kop.

d. Das I. Kinderaſyl verpflegte im J. 1886 88 Kinder (57 Knaben, 31 Mädchen). Im Jahr 1886 wurden entlaſſen 11 Knaben und 3 Mädchen und ſtarb 1 Mädchen, ſodaß das Jahr mit einem Beſtande von 73 Zöglingen, 46 Knaben, 27 Mädchen, ſchloß. Die Anſtalt erforderte an Unterhaltungskoſten 8407 Rbl. 47 Kop. Das Kapital des Kinderaſyls ſtellte ſich zu Ende 1886 auf 3256 Rbl. 56 Kop. gegen 3109 Rbl. 14 Kop. zu Ende des Vorjahrs. Die verſchiedenen von den Zöglingen der Anſtalt geleiſteten Arbeiten (Schneiderei, Schuhmacherei, Tiſchlerei, Bäckerei, Handarbeiten, Wäſchewaſchen u. ſ. w.) repräſentirten einen Arbeitslohn von 2036 Rbln. 11 Kop. (im Jahr 1885 2018 Rbl. 69 Kop.), und zwar die der Knaben von 952 Rbln. 86 Kop. und die der Mädchen von 1083 Rbln. 25 Kop.

e. Im II. Kinderaſyl wurden verpflegt 103 Kinder (62 Knaben, 41 Mädchen). Entlaſſen wurden 2 Knaben und 1 Mädchen, ſodaß das Jahr mit einem Beſtande von 100 Kindern, 60 Knaben und 40 Mädchen, ſchloß. Die Anſtalt erforderte an Unterhaltungskoſten 11754 Rbl. 63 Kop. Die Arbeiten der Zöglinge ſtellten einen Arbeitslohn von 2622 Rbln. 97 Kop. dar. Die Einnahme aus den Schalengeldern am Palmſonntag betrug 1030 Rbl. 19 Kop.

f. Im Krankenhauſe wurden im J. 1886 2516 Männer und 1007 Frauen, zuſammen 3523 Perſonen verpflegt, von denen im Lauf des Jahrs 2036 Männer und 798 Frauen, zuſammen 2834 Perſonen, entlaſſen wurden; 244 Männer und 115 Frauen, zuſammen 359 Perſonen, ſtarben. Im J. 1886 waren ſomit ausgeſchieden 3193 Perſonen, 2280 Männer und 913 Frauen. Zum 1. Januar 1887 verblieben im Krankenhauſe 330 Perſonen, 236 Männer und 94 Frauen. — In der Entbindungsanſtalt ſind im Jahr 1886 verpflegt worden 3 Schwangere, 88 Wöchnerinnen, 65 Kranke, 92 Säuglinge. Im Jahr 1886 ſchieden aus 2 Schwangere, 88 Wöchnerinnen, 61 Kranke und 92 Säuglinge; es verblieben ſomit in der Anſtalt zum 1. Januar 1887 1 Schwangere, 4 Kranke. Die im Krankenhauſe verpflegten 3679 Kranken erforderten 116407 Pflegetage und zwar 2516 Männer 77958 und 1163 Frauen 38449 Pflegetage. Die Unterhaltungskoſten beliefen ſich auf 102721 Rbl. 10 Kop.; dazu kamen noch an außerordentlichen Arbeiten (1 neuer Heißwaſſerofen, Winterkleider, Liernuranlage, Quartiergeld des Direktors ꝛc.) 10841 Rbl. 36 Kop., ſodaß die Geſammtausgabe 113562 Rbl. 46 Kop. beanſprucht hat. Die Geſammteinnahme betrug für 1886 109519 Rbl. 70½ Kop. Das Kapital der Entbindungsanſtalt wies unverändert 2917 Rbl. 75 Kop. auf.

g. Die Adminiſtration zur Verpflegung mittelloſer Geiſteskranker der Rig. Stadtgemeinde verpflegte im J. 1886 in Rothenberg und Waldheim 351 Kranke; es ſchieden aus 113

Kranke, ſodaß zum 1. Januar 1887 in Rothenberg und Waldheim 238 Kranke verblieben; es wurden verpflegt als Freikranke in Rothenberg 179, in andern Anſtalten 6, in Familienpflege 16 Perſonen, als zahlende Kranke in Rothenberg 172 Perſonen. Am 1. Januar 1887 betrug die Geſammtzahl der in dieſen Anſtalten verpflegten Kranken 259. Gegen den Beſtand vom 1. Januar 1886 hat die Zahl der Freikranken um 19 und die Zahl der Penſionäre um 10, alſo die Geſammtzahl der Kranken um 29 zugenommen. Die Ausgaben der Adminiſtration bezifferten ſich auf 87386 Rbl. 80 Kop., wovon gedeckt wurden durch Verpflegungsgelder der Anſtalt Rothenberg 69633 Rbl. 44 Kop., von der Steuerverwaltung durch das Armendirektorium 18600 Rbl. ꝛc.

h. Im Zwangsarbeitshauſe befanden ſich im J. 1886 240 Häuslinge (217 männl. und 23 weibl.); entlaſſen wurden im J. 1886 114 männl. und 17 weibl. Häuslinge; es ſtarb 1 männl. Häusling, es entwichen 4 männliche Häuslinge, der Polizei wurden zur Unterſuchung geſandt 6 männliche Häuslinge und in den Militärdienſt wurden genommen 2 Häuslinge. Zum 1. Januar 1887 verblieben in der Anſtalt 96 Häuslinge, 90 männl. und 6 weibl. Die Einnahme der Anſtalt belief ſich auf 18205 Rbl. (Saldo 271 Rbl. 62 Kop., Beiträge der Stadt und Stände 10527 Rbl. 54 Kop., Erlös aus den Arbeiten der Häuslinge 6301 Rbl. 56 Kop. ꝛc.), die Ausgabe auf 18205 Rbl. Das Kapital beſtand am 31. Dezember 1886 aus 402 Rbln. 27 Kop.

i. Die offene Armenpflege des Armendirektoriums. Im Jahr 1886 wurden unterſtützt 117 Partieen auswärts wohnhafter Perſonen und 1583 Partieen hier wohnhafter Perſonen und zwar von letztern: im Stadtbezirk 247, im Mitauer Bezirk 242, im Petersburger Bezirk 270, im Moskauer Aſylbezirk 475, im Moskauer Filialbezirk 349 Partieen. Der Beſtand der durch den Armenkomité unterſtützten Partieen war am 1. Januar 1887 folgender: im Stadtbezirk 170, Mitauer Bezirk 182, Petersburger Bezirk 183, Moskauer Aſylbezirk 270, Moskauer Filialbezirk 206 Partieen, zuſammen 1011 Partieen. — Die Findlings- und Waiſenpflege verpflegte im J. 1886 70 Kinder und zwar 10 Waiſen und 60 Findlinge, 39 Knaben und 31 Mädchen. Es ſtarben 18 Kinder (11 Knaben und 7 Mädchen, 1 Waiſe und 17 aus der Zahl der Findlinge) und wurden entlaſſen 4 Kinder. Zum 1. Januar 1887 verblieben in Pflege 48 Kinder, 9 Waiſen und 39 Findlinge (26 Knaben und 22 Mädchen). — Im proviſoriſchen Aſyl für Obdachloſe und Sieche wurden 1886 verpflegt 47 Männer, 54 Frauen, 1 Knabe, 2 Mädchen, zuſammen 104 Perſonen. Der Beſtand zum 1. Januar 1887 war: 27 Männer, 36 Frauen, 1 Knabe und 1 Mädchen, zuſammen 65 Perſonen.

k. Das Armenaſyl verpflegte im J. 1886 266 Perſonen und zwar 144 Männer, 114 Frauen, 6 Knaben und 2 Mädchen; von dieſen ſtarben im J. 1886 3 Männer und 3 Frauen und wurden entlaſſen 85 Männer, 48 Frauen und 2 Mädchen. Zum 1. Januar

1887 verblieben in der Pflege des Armenaſyls 56 Männer, 63 Frauen, 6 Knaben, zuſammen 125 Perſonen. Die Unterhaltung des Aſyls beanſpruchte 8881 Rbl. 17 Kop. — Die Kinderbewahranſtalt verpflegte im J. 1886 79 Kinder, 45 Knaben und 34 Mädchen; von dieſen wurden entlaſſen 14 Knaben und 9 Mädchen und ſtarben 3 Knaben und 2 Mädchen; zum J. 1887 verblieben in Pflege 28 Knaben und 23 Mädchen. Die Unterhaltung der Bewahranſtalt beanſpruchte 2158 Rbl. 9 Kop.

l. Die Hausarmenkrankenpflege behandelte im J. 1886 2806 Perſonen ſtationär und 5398 Perſonen ambulatoriſch, überhaupt 8204 Perſonen (3731 Männer und 4473 Frauen). — Die dem Armendirektorium in der Wittwe Reimersſchen Augenheilanſtalt zuſtändigen 2 Freibetten ſind im J. 1886 fortwährend beſetzt geweſen und von 13 Perſonen (7 Männern und 6 Frauen) benutzt worden. Außerdem ſind in der Augenheilanſtalt für Rechnung des Armendirektoriums 50 Gemeindeglieder (26 Männer und 24 Frauen) in zuſammen 1991 Pflegetagen verpflegt worden, für welche 895 Rbl. 95 Kop. gezahlt wurden. — Im Marienhoſpiz im Badeort Kemmern ſind in den dem Armendirektorium zuſtändigen 5 Plätzen 5 Perſonen und außerdem für Rechnung des Armendirektoriums 21 Perſonen und für Rechnung des St. Georgenhoſpitals 3 Perſonen, zuſammen 29 Perſonen, 8 Männer und 21 Frauen, verpflegt worden. — Die Hausarmenkrankenpflege erforderte im J. 1886 12175 Rbl. 20½ Kop.

Die Geſammteinnahme des Armendirektoriums und der demſelben unterſtellten Anſtalten betrug 1886 416035 Rbl. 97 Kop., die Geſammtausgabe 391658 Rbl. 57¼ Kop., das Saldo zum J. 1887 24377 Rbl. 39¾ Kop.

Ortsſtatut zum Schutz gegen Hunde.

Vor Jahresfriſt ſind dem Stadtamt eine mit zahlreichen Unterſchriften verſehene Petition vom 30. September 1886 und ein Antrag des Vorſtands des livl. Thierſchutzvereins vom 13. Oktober 1886 Nr. 111 zugegangen, in denen Aenderungen des Ortsſtatuts zum Schutz gegen Hunde und des Verfahrens beim Einfangen und Verpflegen herrenloſer Hunde vorgeſchlagen wurden. Die Anträge machten eingehende Berathungen der Sanitätskommiſſion und längere Verhandlungen mit dem Polizeimeiſter, dem Thierſchutzverein und dem Damenkomité des Rigaer Thieraſyls erforderlich. Soweit dieſe Verhandlungen das Ortsſtatut betrafen, iſt das Ergebniß derſelben der folgende Entwurf, dem der ältere Polizeimeiſter im Schreiben vom 16. Oktober 1887 Nr. 4792 beigeſtimmt hat und den das Stadtamt hiermit der Stadtverordnetenverſammlung vorlegt. Derſelbe unterſcheidet ſich von dem bisherigen Ortsſtatut hauptſächlich durch den Vorſchlag, daß Hunde, die an einer Leine geführt werden, in der Regel nicht der Maulkörbe bedürfen, ſowie dadurch, daß die Aufſicht über die Zweckmäßigkeit der Maulkörbe, die gegenwärtig von

der Polizei geführt wird, auf Antrag des Polizeimeiſters von der Stadtverwaltung übernommen werden ſoll. Neu iſt auch die Beſtimmung des § 4 über die Beobachtung verdächtiger Hunde, die Menſchen gebiſſen haben. Die Regelung des Hundefangens und der Aufbewahrung eingefangener Hunde iſt nicht durch Ortsſtatut zu treffen, ſondern Sache des Stadtamts.

Entwurf des Ortsſtatuts.

§ 1. Die Beſitzer von Hunden ſind verpflichtet, dafür zu ſorgen, daß ihre Hunde, ſobald letztere das Haus oder den dazu gehörigen Hof oder Garten verlaſſen, mit Maulkörben von der im § 5 vorgeſchriebenen Beſchaffenheit verſehen ſind oder mit einer Leine geführt werden. Biſſige Hunde müſſen, ſobald ſie die Wohnung des Beſitzers verlaſſen, mit einem Maulkorb verſehen ſein, auch wenn ſie an der Leine geführt werden.

§ 2. Perſonen, welche in öffentlichen Gärten belegene Häuſer bewohnen, ſind verpflichtet, dafür zu ſorgen, daß ihre Hunde, ſobald dieſelben den Garten betreten, mit Maulkörben verſehen ſind oder an der Leine geführt werden. Als öffentliche Gärten im Sinn dieſes Ortsſtatuts gelten alle Gärten, welche dem Publikum, ſei es auch nur gegen Zahlung eines Eintrittsgelds oder Mitgliedsbeitrags, offen ſtehen.

Im Wöhrmannſchen Park und im kaiſerlichen Garten dürfen Hunde in der Zeit vom 1. März bis zum 1. November nur an der Leine geführt werden, auch wenn ſie mit einem Maulkorb verſehen ſind.

§ 3. Hunde, welche durch Anbellen, Anſpringen oder auf andre Weiſe Fußgänger, Reiter oder Fuhrwerke beläſtigen, ſowie läufiſche Hündinnen müſſen an der Leine geführt werden, auch wenn ſie mit einem Maulkorb verſehen ſind.

§ 4. Wenn die Tollwuth an einem Hunde feſtgeſtellt iſt oder wenn ein Hund in Verdacht ſteht, von einem wuthkranken Hunde gebiſſen zu ſein, ſo iſt der Beſitzer des kranken oder verdächtigen Hundes verpflichtet, denſelben ſofort tödten zu laſſen und die Polizei unverweilt über den Vorfall zu benachrichtigen. Wenn aber ein der Tollwuth verdächtiger Hund einen Menſchen gebiſſen hat und der Arzt, der dieſen Menſchen behandelt, die Beobachtung des verdächtigen Hundes verlangt, ſo iſt der Hund nicht zu tödten, ſondern auf die Dauer von 90 Tagen einzuſperren und zu beobachten. Die ſichere Einſperrung und Beobachtung des Hundes iſt Sache des Stadtthierarztes, der über ſeine Anordnungen die örtliche Polizei benachrichtigt.

§ 5. Die Maulkörbe müſſen der Größe des Hundes genau angepaßt ſein und den von der Rigaſchen Stadtverwaltung vorzuſchreibenden Modellen entſprechen. Zum Beweis der Uebereinſtimmung des Maulkorbs mit dem Modell muß an dem erſtern eine von der Rigaſchen Stadtverwaltung geſtempelte Blechmarke angebracht ſein.

§ 6. Dieſe Blechmarke iſt in der Stadtverwaltung in Empfang zu nehmen und darf nur in Gegenwart des Stadtthierarztes und nur an einem Maulkorb angebracht werden, den der Stadtthierarzt als mit dem Modell übereinſtimmend anerkennt.

§ 7. Die Leine, an welcher Hunde geführt werden, darf nicht länger als 5 Fuß ſein.

§ 8. Wer den Beſtimmungen dieſes Ortsſtatuts zuwiderhandelt, wird auf Grund der Strafgeſetze zur Verantwortung gezogen.

Anmerkung. Hunde, in Bezug auf welche die Beſtimmungen dieſes Ortsſtatuts nicht eingehalten ſind, werden eingefangen und wenn ſie binnen 3 Tagen nicht durch eine Zahlung von einem Rubel für jeden angefangenen Tag ausgelöſt ſind, getödtet.

§ 9. Dieſes Ortsſtatut gilt für den Rigaſchen Stadtpolizeibezirk und tritt mit dem Tage ſeiner Publikation in der livländiſchen Gouvernementszeitung in Kraft. Gleichzeitig werden das Ortsſtatut zum Schutz gegen Hunde vom 4. März 1885 und das Ortsſtatut zum Schutz der ſtädtiſchen Gärten gegen Beſchädigung durch Hunde vom 2. Juni 1880 aufgehoben.

(Vorlagen für die Stadtverordnetenverſammlung 1887 Nr. 9.)

Notizen zur Statiſtik Rigas.

Die Stadtſchulden betrugen am 31. Dezember 1886 zuſammen 897645 Rbl. 85 Kop. und ſetzten ſich folgendermaßen zuſammen:

I.	1. Wallabtragungsanleihe von 600000 Rbln.	Rbl.	184951. 35
II.	2. Wallabtragungsanleihe von 250000 „	„	155000. —
III.	Anleihen zu außerordentlichen Ausgaben von 547000 Rbln.	„	390000. —
IV.	Mühlgrabenhafenbauanleihe von 100000 Rbln.	„	95000. —
V.	Anleihe für das Realſchulhaus 78000 Rbl.	„	72694. 50
		Rbl.	897645. 85

Die Pferdeſteuer brachte im J. 1886 28,369 Rbl. ein.

Die Equipagenſteuer brachte im J. 1886 noch 120 R. ein; die Pflaſterſteuer von den Pferden der Fuhrleute 22 Rbl. 50 Kop.

An Hundeſteuer wurden im J. 1886 3424 Rbl. 25 Kop. vereinnahmt.

An Immobilienſteuer gingen im J. 1886 bei der Stadtkaſſe ein 404,827 Rbl. 71 Kop.

Die Literatenſteuer im Betrage von 6 Rbln. brachte der Stadtkaſſe im J. 1886 eine Einnahme von 1878 Rbln.

An Schiffslaſtengeldern floſſen im J. 1886 83866 Rbl. 9 Kop. ein.

Die 1/8% Abgabe vom Import und Export brachte der Stadtkaſſe im J. 1886 eine Einnahme von 43637 Rbln. 39 Kop.

Die Steuer von Urkunden ergab für die Stadtkaſſe im J. 1886 eine Einnahme von 18,005 Rbln. 99 Kop.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri=K.: Paul Roman Scheffel. Emma Philippine Wendt. Olga Annette Irma Knothe. Tell Gotthard Adolph Ramſeyer. Julius Karl Hugo Pfeiffer. Johann Karl Herbert Eichbaum.

Dom=K.: Thereſe Wilhelmine Neekſting. Magdalene Karoline Eliſabeth Buſchmann. Felix Richard Leonhard Schleicher. Wolfgang Theophil Gaehtgens.

Jakobi=K.: Friederike Henriette Edith Zikowsky. Julius Wilhelm Ludwig Pauluhn. Melanie Emilie Wilhelmine Sternberg. Margarethe Karoline Wannags. Karl Friedebert Stubrmann. Nikolai Alexander Adolph Heinrichſohn.

Gertrud=K.: Wilhelm Sternberg. Karl Eugen Aßmus. Emma Lucie Marie Winkelmann. Elſa Wilhelmine Mathilde Schmidt. Lina Bertha Helene Engel. Robert Lasdin. Wilhelmine Leontine Elekſis. Anna Natalie Eliſabeth Klaſſohn. Julianne Wilhelmine Wichmann. Anna Moſus.

Jeſus=K.: Anna Pauline Kraſtin. Armine Charl. Kaslowsky. Friedrich Ewald Adamſohn. Karoline Mathilde Ohſolin. Alexander Auguſt Friedrich Hoff. Karl Otto Johann Meeſis. Johann Paul Woldemar Meier. Alma Pauline Pawahr. Johann Werner Edgar Walter. Auguſte Wilhelmine Karoline Münſe. Karl Rudolph Beidemann. Ernſt Robert Johannſohn. Karl Benjamin Alexander Bauder.

Johannis=K.: Anna Fijus. Johnis Turk. Auguſt Alexander Woldemar Bihlen. Anna Mathilde Seemel. Karoline Bertha Dſelkallei. Emilie Anna Jenny Uhdre. Heinrich Wilhelm Janſon. Robert Reinhold. Richard Dannenberg. Julie Schmidt. Marie Hedwig Upiht. Maximilian Jung. Johann Alfred Oskar Trekſch. Anna Eliſabeth Brubkſche. Endina Eliſabeth Damberg. Alexandra Lina Wagner. Selma Chriſtine Dambrowsky. Katharine Johanna Vogel. Johann Ernſt Karl Kalning. Margarethe Emilie Brubkſche. Wilhelm Johann Lilienthal. Johann Heinrich Roſe. Jahn Jakobſohn. Eduard Wilhelm Paude. Emma Eliſabeth Bergfeld. Renata Alice Johanna Auſing. Karl Wilhelm Thirumneeks. Johann Wilhelm Needre. Willi Woldemar Schkilſte. Wilhelmine Jakobine Karoline Margarethe Purgails. Lilije Degner. Jakob Woldemar Wolf. Emma Puhring. Lihde Alwine Pampe. Lawiſe Wibak. Karl Reinhold Klahwe. Robert Heinrich Salming. Jane Jakobſohn. Anna Liſette Kirſchbaum. Juris Zweigel. Ottilie Auguſte Seemel. Lina Marie Lange. Adolph Karl Pazewitſch. Alexander Heiſchmann. Klara Louiſe Albertine Kripul. Alexander Johann Auſing.

Martins=K.: Sophie Bambis. Heinrich Reinhold Taube. Natalie Wilhelmine Marie Behrent. Dohre Liſette Kahrklin. Ludwig Ohſolin. Karl Eduard Zaune. Helene Berſinsky. Hermann Hartmann. Wilhelm Oskar Schilinsky.

Trinitatis=K.: Johann Hermann Chriſtoph Scheier. Otto Erdmann Griwanka. Michael Alfred Wittenberg. Theodor Wilhelm Freimann. Peter Auguſt Kranich. Karl Robert Marke. Martin Aunin. Arnold Friedrich Wittelsburg.

Aufgeboten.

Petri= u. Dom=K.: Beſitzer von Langsehden Julius Paul von Seck mit Emma Olga Kuntzendorff. Kaufmann Jefet Scholem Iljagon Schaitan mit Anna Helene Adolphi. Pianiſt Karl Hugo Grunitzki mit Auguſte Joſephine Roßband. Kaufmann Ferdinand Friedrich Karl Reim mit Konſtantia Olga Pauline Schultz. Kreditſyſtemsbeamter Emil Johann Baltzer mit Karoline Johanna Beißmann, gen. Berg. Poſtillon Konſtantin Goertz mit Emilie Amalie Karoline Freymann. Preuß. Unterthan Malergeſell Henry Arthur Kop, gen. Heck, mit Ida Gertrud Julie Weiß. Konditorgehilfe Wilhelm Leonhard Kloppenburg mit Sophie Kapper.

Jakobi=K.: Schaffner an der Mitauer Eiſenbahn Ernſt Heinrich Anskenewitſch mit Marie Granopsky.

Gertrud=K.: Handlungskommis Jeannot Karl Max Spinkler mit Katharina Plutze, geb. Vogel. Maurergeſell Iwan Nikiforow Jeſtifejew mit Erneſtine

Emilie Treihardt. Müllergeſell Otto Theodor Ludwig Puchert mit Eliſabeth Alexandra Palkauneek. Fleiſcher Andrei Stenſeneek mit Leene Lippart. Arbeiter Lihman Sahbel mit Anna Baumann, geb. Slawa.

Jeſus-K.: Iwan Kliſchewitſch mit Dorothea Marie Weimann. Arbeiter Chriſtian Maurer mit Minna Schihds. Schmied Wilhelm Bläſe mit Karoline Roſenberg. Bahnarbeiter Janis Jehkabſon mit Lihde Rutke. Schuhmacher Mikel Zirzeht mit Olga Marie Eiche. Handlungskommis Bernhard Fedor Klau mit Anna Katharine Korf. Tiſchler Friedrich Hage mit Anna Klaips, geb. Dirweik. Expeditor Johann Jakob Zieſer mit Charlotte Marie Dombrowski.

Johannis-K.: Schloſſer Karl Weitmann mit der geſchied. Lihſe Prinz. Kutſcher Jahnis Rudak mit Lawiſe Blumberg. Arbeiter Jahnis Manosky, gen. Manaus, mit Karoline Kalning. Fabrikmeiſter Jahnis Treier mit Emilie Poleſki. Aufſeher Waſſil Fedorow mit Anna Spruhde. Arbeiter Jakob Jakubow mit Anna Dombrowsky. Stauer Thomas Friedrich Schulz mit Anna Dorothea Kalning. Schloſſergeſell Jns Strasding mit Lihſe Kalning. Tiſchlergeſell Jahn Ruſchewitz mit Liſette Weinberg. Former David Leepmann mit Katharine Eliſabeth Balzer. Wirth Erneſt Pinkul mit Lihde Wollner. Schneider Jakob Sichmann mit Katharina Michelſohn. Maurergeſell Andrei Dekant, gen. Dekon, mit Marie Jenozki. Schloſſer Paul Jakob Ohſol mit Emilie Eveline Zabel. Beurl. Artillerieſoldat Andrei Laping mit Marie Bluhm. Arbeiter Jahnis Ohſoling mit Anna Freiberg. Soldat Erneſt Bebrſing mit Liſette Strasding, geb. Melais. Arbeiter Karl Reinhold Spring mit Leene Puring. Kutſcher Siling mit Anna Zihruls. Arbeiter Kriſch Oſchuntſching mit Dorothea Kalejs. Jahn Grundſtein mit Liſette Puke. Diener Willis Strasding mit Annlihſe Vogelmann. Bahnbeamter Karl Breckmann mit Juhle Kalning.

Martins-K.: Arzt Karl Nikolai Levinſon mit Mathilde Alice Roſalie Arnholdt. Weinſchenker Jakob Fritzſohn mit Kathrine Braſchga.

Reform. K.: Dr. med. Ernſt Joſeph Maximilian von Radecki mit Anna Wilhelmine von Huhn.

Begraben.

Petri-K.: Karl Reinh. Theodor Ludewig, 4 M. Robert Johann Benj. Lutz, 2 M. Wilhelm Herbert Gotthard Franz Kaempf. Oskar Rudolf Herrmann, im 3. J.

Jakobi-K.: Frau Wilhelmine Auguſte Noël, geb. Conradi, 23 J. Johann Neumann, im 2. J.

Gertrud-K.: Hausbeſitzer Rein Sehrmaugſch, im 47. J. Frl. Helene Gertrud Broſſe, 77 J.

Jeſus-K.: Julius Kienholz, 5 M. Julius Upmann, im 3. J. Wilhelmine Florentine Rasmus, im 5. J. Johanna Schiel, 5 M. Georg Robert Sarrin, im 5. J. Karoline Kaslowski, 37 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 27. Oktober bis zum 2. November 23 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 26. Oktober bis zum 2. November 2 Verſtorbene.

Martins-K.: Marie Anne Sihpolin, im 19. J. Mathilde Pauline Ohſol, im 3. J. Kahrl Ludwig Strauß, im 5. J. Lihde Gromann, 64 J. Suſanne Charloe, 64 J. Hermann Hartmann, 4 T.

Trinitatis-K.: Katharine Wirſing, im 2. J. Ernſt Rudolf Wikmann, 8 M. Karl Jaunalksne, 4 M. Emilie Eliſe Stankoweit, 3 M. Braukecht Otto Sihwart, 27 J. Anna Feldmann, geb. Needre, 76 J. Martin Aunin, 2 St. Lihſe Wihtoling, 75 J. Katharine Emilie Keſter, im 7. J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 5. Ноября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat September 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	4	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1
I. „ II. „	4	1	3	1	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—
II. „ I. „	10	4	6	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	9	1
II. „ II. „	8	4	4	4	4	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	10	16	10	16	—	—	—	—	—	—	—	3	21	2
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	10	11	10	9	—	—	—	1	—	1	1	3	16	1
II. „	51	25	26	22	23	—	2	3	1	—	—	4	4	42	1
III. „	23	13	10	10	6	—	2	2	2	1	—	1	2	17	3
IV. „	20	16	4	14	4	1	—	1	—	—	—	—	—	19	1
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Summa	116	65	51	57	42	1	4	6	4	1	1	6	9	95	6
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	17	9	8	6	8	1	—	2	—	—	—	5	3	9	—
II. „	24	16	8	16	8	—	—	—	—	—	—	1	—	22	1
III. „	31	13	18	12	14	—	—	1	4	—	—	6	—	22	3
IV. „	81	48	33	43	25	1	2	4	6	—	—	2	14	61	4
V. „	47	26	21	23	13	1	—	2	7	—	1	1	5	23	18
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—
Summa	202	113	89	101	69	3	2	9	17	—	1	16	23	137	26
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	13	9	4	9	4	—	—	—	—	—	—	—	—	12	1
II. „	67	33	34	31	31	1	—	1	3	—	—	—	10	55	2
III. „	24	16	8	16	7	—	—	—	1	—	—	—	2	22	—
Ohne Angabe d. Quartiers	7	2	5	2	5	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—
Summa	111	60	51	58	47	1	—	1	4	—	—	—	12	96	3
Ohne Angabe d. Stadttheils	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Septbr. 1887	457	250	207	228	174	5	6	16	25	1	2	22	47	351	37
„ „ 1886	517	285	232	241	202	9	7	31	23	4	—	22	37	382	76
„ „ 1885	475	236	239	210	211	3	5	22	23	1	—	15	49	323	88
„ „ 1884	459	227	232	197	203	7	4	23	25	—	—	18	53	329	59
„ „ 1883	514	253	261	223	229	9	6	20	26	1	—	23	65	380	46
„ „ 1882	478	248	230	215	204	7	8	25	18	1	—	17	53	353	55

Zahl der im Monat September 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren männlich.	Davon waren weiblich.	Von den Gestorbenen waren im Alter von: 0—1 Jahr. m.	0—1 Jahr. w.	1—5 Jahren. m.	1—5 Jahren. w.	5—15 Jahren. m.	5—15 Jahren. w.	15—20 Jahren. m.	15—20 Jahren. w.	20—30 Jahren. m.	20—30 Jahren. w.	30—40 Jahren. m.	30—40 Jahren. w.	40—60 Jahren. m.	40—60 Jahren. w.	60—80 Jahren. m.	60—80 Jahren. w.	über 80 Jahre. m.	über 80 Jahre. w.	ohne Angabe des Alters. m.	ohne Angabe des Alters. w.	Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	1—5 Jahren waren ehelich geboren. m.	ehelich geboren. w.	unehelich geboren. m.	unehelich geboren. w.	Es starben in einer Kellerwohnung. Personen.	Dachwohnung. Personen.	anderen Wohnung. Personen.	ohne Angabe d. Wohnung. Personen.
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	3	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	—
I. „ II. „ .	3	1	2	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
II. „ I. „ .	4	4	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	—
II. „ II. „ .	2	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	12	9	3	1	1	3	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	3	—	—	—	—	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	2	10	—
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	12	7	5	4	—	—	2	—	—	—	1	2	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	3	—	1	—	—	2	—	—	—	—	2	9	1
II. „	42	23	19	6	6	6	4	1	1	—	1	1	1	1	—	7	2	1	4	—	—	—	—	6	5	—	1	6	4	—	—	5	4	31	2
III. „	22	12	10	5	4	2	3	2	—	—	1	1	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	5	4	—	—	2	2	—	1	—	6	16	—
IV. „	19	10	9	5	1	—	2	—	1	—	—	1	—	—	1	2	2	2	2	—	—	—	—	5	1	—	—	—	2	—	—	—	3	15	1
Ohne Angabe des Quartiers	1	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Summa	96	53	43	20	11	9	11	3	2	—	3	5	2	1	2	11	5	4	7	—	—	—	—	19	10	1	1	9	10	—	1	5	15	72	4
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	14	8	6	1	2	—	—	1	—	—	—	1	2	1	—	2	—	2	1	—	1	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	2	1	10	1
II. „	17	11	6	4	2	—	1	2	1	—	—	—	1	1	—	2	—	1	1	—	—	1	—	4	2	—	—	—	1	—	—	2	1	13	1
III. „	22	10	12	4	3	2	4	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	2	2	—	1	—	—	4	2	—	1	2	4	—	—	—	2	19	1
IV. „	59	29	30	11	13	6	5	2	4	1	—	1	3	—	1	4	2	4	2	—	—	—	—	10	13	1	—	5	4	1	1	2	7	44	6
V. „	51	28	23	16	9	3	2	3	4	—	2	1	1	—	—	1	3	4	2	—	—	—	—	10	6	6	3	1	2	2	—	—	2	28	21
Ohne Angabe des Quartiers	4	3	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Summa	167	89	78	37	30	11	12	8	10	1	2	4	7	3	1	11	6	13	8	—	2	1	—	29	26	8	4	8	11	3	1	6	13	118	30
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	8	4	4	2	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	1	—	—	1	3	—	—	—	—	7	1
II. „	35	16	19	6	2	4	7	1	3	1	1	—	2	—	—	1	2	3	2	—	—	—	—	5	2	1	—	4	7	—	—	1	3	28	3
III. „	12	7	5	4	—	—	1	—	1	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	1	—	—	—	4	8	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	55	27	28	12	3	5	11	1	4	1	1	—	3	1	—	3	4	4	2	—	—	—	—	11	3	1	—	5	11	—	—	1	7	43	4
Ohne Angabe d. Stadttheils	30	16	14	3	1	1	2	2	1	—	—	5	1	2	1	—	5	—	2	—	—	3	1	3	1	—	—	1	2	—	—	—	—	11	19
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Septbr. 1887	360	194	166	73	46	29	36	14	18	2	6	15	13	7	4	26	21	24	19	—	2	4	1	63	41	10	5	26	34	3	2	12	37	254	57
„ „ 1886	446	223	223	64	69	37	43	14	22	5	5	13	14	17	15	39	20	29	27	3	6	2	2	55	54	9	15	31	40	6	3	24	42	306	74
„ „ 1885	292	162	130	50	41	26	24	5	11	3	1	11	2	11	6	33	22	18	18	2	4	3	1	40	34	10	7	25	24	1	—	13	23	215	41
„ „ 1884	312	148	164	48	46	28	44	10	7	5	2	9	4	11	12	22	18	11	24	4	4	—	3	40	32	8	14	23	39	5	5	5	36	223	48
„ „ 1883	277	162	115	50	36	19	13	7	8	7	2	10	4	12	11	27	18	22	19	6	4	2	—	44	29	6	7	17	13	2	—	10	30	200	37
„ „ 1882	324	157	167	44	46	27	40	5	7	4	6	12	11	20	13	27	16	16	20	2	8	—	—	36	41	8	5	24	33	3	7	12	30	253	29
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Septbr. 1887 . . .	42	25	17	—	—	2	—	2	1	—	—	7	2	4	2	5	6	3	6	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	42	—

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat September 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
I. „ II. „	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—
II. „ I. „	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	2	—	—	—
II. „ II. „	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	9	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	5	3	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	7	5	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	2	1	—
II. „	23	19	—	—	1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	4	—	2	2	1	—	—	1	1	—	—	12	6	—	2
III. „	12	10	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	3	—	1	1	1	—	—	—	—	—	5	2	1	—
IV. „	10	9	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	6	4	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Summa	53	43	—	—	1	1	—	—	6	4	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	1	8	5	—	—	—	7	—	4	5	3	—	—	3	1	—	1	25	14	2	2
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	8	6	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	3	1	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—
II. „	11	6	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	8	1	—	—
III. „	10	12	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1	—	1	7	5	—	1
IV. „	29	30	—	—	1	2	—	—	4	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	2	1	2	—	1	4	4	—	—	5	1	—	—	11	11	—	—
V. „	28	23	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	—	—	—	2	—	—	3	—	—	2	—	—	—	19	16	2	—
Ohne Angabe d. Quartiers	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Summa	89	78	1	2	2	3	—	—	5	3	4	2	2	—	—	—	1	—	—	1	1	6	3	1	2	1	3	3	4	8	9	—	—	8	4	1	1	48	35	2	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	4	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—
II. „	16	19	1	1	—	2	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	1	1	1	—	—	1	3	—	—	2	2	—	—	5	7	1	—
III. „	7	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	3	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	27	28	1	1	—	2	—	—	4	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	2	—	1	2	3	—	1	2	3	—	—	3	3	—	—	11	8	1	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	16	14	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	—	3	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	9	7	—	—
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Septbr. 1887	194	166	2	3	4	6	—	—	15	8	7	3	2	—	—	—	4	—	—	6	3	18	10	1	3	5	14	4	10	18	16	—	—	14	8	1	2	98	67	5	3
„ „ 1886	223	223	—	1	9	6	2	3	8	8	6	6	5	—	1	23	23	—	—	8	3	18	26	4	3	2	1	4	6	29	16	—	1	13	20	1	1	95	91	1	2
„ „ 1885	162	130	2	2	7	10	—	—	3	4	—	3	—	—	—	2	4	—	—	6	—	15	18	6	3	1	—	9	5	20	8	—	—	11	6	—	—	75	69	2	1
„ „ 1884	148	164	6	7	4	10	3	3	3	1	5	2	1	—	1	2	3	—	—	6	2	17	10	3	2	4	8	3	11	19	18	—	—	6	5	—	—	68	77	2	—
„ „ 1883	162	115	—	—	—	1	7	1	6	2	3	3	3	—	—	1	3	1	—	9	1	10	12	—	1	3	2	6	2	23	14	1	—	11	5	2	—	76	61	3	4
„ „ 1882	157	167	—	—	1	1	2	—	5	6	5	7	9	—	—	6	3	—	—	5	1	5	8	4	7	1	4	4	3	27	19	—	1	16	26	—	—	74	74	—	—
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Septbr. 1887	25	17	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	15	11	—	—

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat September 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	4	3	+ 1	1	3	3	—	— 2	+ 3
I. „ II. „ .	4	3	+ 1	1	3	1	2	0	+ 1
II. „ I. „ .	10	4	+ 6	4	6	4	—	0	+ 6
II. „ II. „ .	8	2	+ 6	4	4	1	1	+ 3	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	26	12	+ 14	10	16	9	3	+ 1	+ 13
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	21	12	+ 9	10	11	7	5	+ 3	+ 6
II. „	51	42	+ 9	25	26	23	19	+ 2	+ 7
III. „	23	22	+ 1	13	10	12	10	+ 1	0
IV. „	20	19	+ 1	16	4	10	9	+ 6	— 5
Ohne Angabe d. Quartiers	1	1	0	1	—	1	—	0	—
Summa	116	96	+ 20	65	51	53	43	+ 12	+ 8
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	17	14	+ 3	9	8	8	6	+ 1	+ 2
II. „	24	17	+ 7	16	8	11	6	+ 5	+ 2
III. „	31	22	+ 9	13	18	10	12	+ 3	+ 6
IV. „	81	59	+ 22	48	33	29	30	+ 19	+ 3
V. „	47	51	— 4	26	21	28	23	— 2	— 2
Ohne Angabe d. Quartiers	2	4	— 2	1	1	3	1	— 2	0
Summa	202	167	+ 35	113	89	89	78	+ 24	+ 11
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	13	8	+ 5	9	4	4	4	+ 5	0
II. „	67	35	+ 32	33	34	16	19	+ 17	+ 15
III. „	24	12	+ 12	16	8	7	5	+ 9	+ 3
Ohne Angabe d. Quartiers	7	—	+ 7	2	5	—	—	+ 2	+ 5
Summa	111	55	+ 56	60	51	27	28	+ 33	+ 23
Ohne Angabe d. Stadttheils	2	30	— 28	2	—	16	14	— 14	— 14
Total der registrirten Fälle:									
Im Septbr. 1887	457	360	+ 97	250	207	194	166	+ 56	+ 41
„ „ 1886	517	446	+ 71	285	232	223	223	+ 62	+ 9
„ „ 1885	475	292	+ 183	236	239	162	130	+ 74	+ 109
„ „ 1884	459	312	+ 147	227	232	148	164	+ 79	+ 68
„ „ 1883	514	277	+ 237	253	261	162	115	+ 91	+ 146
„ „ 1882	478	324	+ 154	248	230	157	167	+ 91	+ 63

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Septbr. 1887: 138 Paare.
„ „ „ 1886: 154 „
„ „ „ 1885: 123 „
„ „ „ 1884: 140 „
„ „ „ 1883: 134 „
„ „ „ 1882: 154 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 45. Donnerstag den 12. November. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Latrinenreinigung, Verarbeitung und Verwerthung des Latrineninhalts.

Am 9. November 1887 hat die Stadtverordnetenversammlung folgendem Antrag des Stadtamts ihre Genehmigung ertheilt:

Bei den Verhandlungen über die Erneuerung des im Jahr 1888 ablaufenden Vertrags über die Latrinenreinigung in den städtischen Gebäuden und öffentlichen Privets hatte die Sanitätskommission u. a. die Frage angeregt, ob nicht der Betrieb der Latrinenausgußstellen, d. h. die Verarbeitung und Verwerthung der Fäkalmassen, von der Stadt in eigene Regie genommen werden sollen. Im Interesse der Landwirthschaft, sowol zur Hebung der bereits bestehenden landwirthschaftlichen Betriebe, wie nicht minder zur Kultivirung der in der Umgebung der Stadt befindlichen, zur Zeit ertragloſen Grundstücke, hatte die Stadtgüterverwaltung dieses Projekt, welches in den mit Torf zu behandelnden Fäkalmassen ein billiges Düngmittel zur Verfügung stellt, sympathisch aufgenommen und zugleich als Latrinenausgußstelle einen Platz jenseit der Mühlgrabener Bahnlinie an der Kreuzung derselben mit der Rumpenhoffschen Straße in Vorschlag gebracht, der mit den in der Nähe befindlichen städtischen Torfmooren (dem Hausmannsmoor) leicht in Verbindung zu setzen sei und für die Verarbeitung und Verwerthung der Fäkalmassen die günstigsten Vorbedingungen biete. Nachdem die Sanitätskommission der Wahl dieses Platzes unter der Voraussetzung der sofortigen Bearbeitung der Fäkalmassen mit Torfstreu zugestimmt hatte, arbeitete die Güterverwaltung ein Projekt aus, welches die Anlagekosten für Bauten, Maschinen, Transportmittel ꝛc. auf 17200 R., die jährliche Verzinsung und Tilgung dieses Anlagekapitals auf 3440 R. (= 20%), die jährlichen Betriebskosten auf 10400 R., die Einnahmen aus Poudrette und Kompost auf 13500 R. berechnet, somit schon an und für sich rentabel zu sein scheint, abgesehen von den indirekten Vortheilen, die der städtischen Landwirthschaft durch ein billiges Düngmittel in Aussicht gestellt werden (Bericht der Güterverwaltung vom 2. November, des Forstmeisters vom 31. Oktober 1887).

Während dieſes Projekt im übrigen die Stadtverordnetenverſammlung im Budget für 1888 nochmals beſchäftigen wird, muß eine Vorfrage ſchon jetzt erledigt werden. Eine Vorausſetzung des Projekts iſt nämlich die Verbindung der neuen Latrinenausgußſtelle mit dem ſtädtiſchen Hausmannsmoor, wozu einige Lofſtellen Landes von den Beſitzern von Moordorf und Bärenshof käuflich erworben werden müſſen. Die Güterverwaltung hat unter Vorbehalt der Zuſtimmung der Stadtverordnetenverſammlung mit dieſen Grundbeſitzern bereits auf 6 Wochen verbindliche Vorverträge abgeſchloſſen und den Kaufpreis mit dem Beſitzer von Moordorf O. v. Haken für etwa 8 Lofſtellen auf 100 R. für die Lofſtelle, mit dem Beſitzer von Bärenshof R. Schilling für 4 Lofſtellen Ackerland auf je 250 R. vereinbart, ſodaß der geſammte Kaufpreis ſich auf etwa 1800 R. ſtellen wird. Dieſen Landerwerb glaubt das Stadtamt um ſo unbedenklicher befürworten zu können, als derſelbe auch für die Fortſetzung der Rumpenhofſchen Straße erforderlich iſt, die, auch wenn man vom Projekt der Torfſtreu- und Poudrettefabrikation abſieht, im Intereſſe der dahinterliegenden ſtädtiſchen Ländereien dringend erwünſcht iſt.

Das Stadtamt beantragt ſomit, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

1. vom Beſitzer von Bärenshof R. Schilling einen in der Fortſetzung der Rumpenhofſchen Straße nach Moordorf zu gelegenen Streifen ſeines Landes von 70 Fuß Breite, insgeſammt etwa 4 Lofſtellen, zum Preiſe von 250 R. für die Lofſtelle, und
2. vom Beſitzer von Moordorf O. v. Haken einen in der Fortſetzung der Rumpenhofſchen Straße belegenen Theil ſeines Landes in der Breite von 70 Fuß, insgeſammt etwa 8 Lofſtellen, zum Preiſe von 100 R. für die Lofſtelle für die Stadt käuflich zu erwerben und Kaufpreis und Kontraktkoſten dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Budget des Gas- und Waſſerwerks.

Am 9. November 1887 lag der Stadtverordnetenverſammlung folgender Stadtamtsantrag vom 17. Oktober 1887 Nr. 722 vor:

Dem Auftrage des Stadtamts vom 12. Oktober 1887 gemäß hatte der Sekretär die Erläuterungen des Budgetentwurfs des Gas- und Waſſerwerks für 1887/88 nach Verhandlung mit dem Direktor und dem Sekretär der Verwaltung ergänzt. Nach Vortrag dieſer Ergänzungen erkannte das Stadtamt die am 12. Oktober 1887 zur Sprache gebrachten Fragen und Remarken als erledigt an, jedoch mit einer Ausnahme. Die Ausgabepoſten Konto Abgaben und Feuerverſicherung haben im Budgetentwurf bei beiden Werken die Stadtimmobilienſteuer und den Grundzins im Betrage von zuſammen 1876 R. 43 K. diesmal weggelaſſen; dadurch wird der Gewinn beider Werke um den gleichen Betrag vermehrt; von dem Gewinn

erhalten aber die Obligationsgläubiger ein Drittel, ſodaß der Stadt durch die Weglaſſung dieſer Ausgabepoſten ein Verluſt von mehr als 600 R. entſteht. Das Stadtamt beſchloß daher, die Stadtimmobilienſteuer und den Grundzins wieder in das Ausgabebudget der Werke aufzunehmen. Was den Dispoſitionsfonds von 5000 R. anlangt, ſo legte der Sekretär dar, daß die Buchführung des Gas- und Waſſerwerks es nicht möglich mache, dieſer Ausgabe einen entſprechenden Einnahmepoſten gegenüberzuſtellen und beide Poſten dann in das Budget zu ſetzen; ebenſowenig ſei es möglich, wie Direktor Salm verſichert habe, die außerordentlichen Ausgaben ſchon jetzt zu ſpezifiziren.

Beſchloſſen: I. den Budgetentwurf in der vorliegenden Redaktion mit den in denſelben eingetragenen Ergänzungen und Veränderungen zu acceptiren und ihn der Stadtverordnetenverſammlung mit folgendem Antrage vorzulegen.

Antrag des Stadtamts vom 17. Oktober 1887.

Indem das Stadtamt der Stadtverordnetenverſammlung den Budgetentwurf des Gas- und Waſſerwerks für das Betriebsjahr 1887/88 vorlegt, verbindet es mit der Bitte um die Beſtätigung deſſelben noch einen zweiten Antrag. Durch § 12, Punkt g und q des Reglements war die Verwaltung von den Ständen ermächtigt, außerordentliche Ausgaben im Höchſtbetrage von 3000 R. und Ausgaben für Bauten und Anlagen im Höchſtbetrage von 5000 R. ohne beſondere Genehmigung der Stände zu machen; nur dürfte die Jahresſumme dieſer Ausgaben nicht den Betrag von 10000 R. überſchreiten. Dieſe Befugniß war der Verwaltung eingeräumt worden, weil es nicht möglich iſt, die außerordentlichen Bedürfniſſe der Werke ſchon bei der Budgetaufſtellung vorherzuſehen und zu berückſichtigen. Derſelbe Grund veranlaßt die Verwaltung, ſich die gleiche Vollmacht, jedoch in geringerem Umfange auch von der Stadtverordnetenverſammlung zu erbitten; ſie wünſcht einen Jahreskredit von 5000 R. für ſolche Bauten und Anſchaffungen, die den Werth der Werke erhöhen und in Folge deſſen den Anlagenkonti der Bilanz zugeſchrieben werden, ohne die Gewinn- und Verluſtrechnung zu berühren. Das Stadtamt hält dieſen Anſpruch für gerechtfertigt und beantragt daher, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

1. das vorliegende Budget des Gas- und Waſſerwerks für das Betriebsjahr 1887/88, wonach ſich beziffern:

die Einnahmen des Gaswerks auf .	236375	R. 15	K.
die Ausgaben des Gaswerks auf .	239555	„ 43	„
die Einnahmen des Waſſerwerks auf	115283	„ 18	„
die Ausgaben des Waſſerwerks auf .	105545	„ 99	„
der veranſchlagte Reingewinn beider Werke auf	6556	„ 91	„

zu beſtätigen.

2. die Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks zu ermächtigen, in dieſem Betriebsjahr außerordentliche Ausgaben bis zum Geſammtbetrage von 5000 R. für ſolche Bauten und Anſchaffungen zu machen, die den Werth der Werke erhöhen.

II. die Verwaltung des Gas- und Waſſerwerks zu erſuchen, den Budgetentwurf mit dieſem Antrage des Stadtamts für die Stadtverordneten drucken zu laſſen und die erforderliche Zahl von Exemplaren dem Stadtamt zu überſenden.

Die Stadtverordnetenverſammlung erhöhte die den Ständen bis auf weiteres gutzuſchreibenden Verzugszinſen (Poſten 29 e und f der Ausgaben des Gas- und Waſſerwerks) von 1189 R. 4 K. und 720 R. auf 1783 R. 56 K. und 1080 R., d. h. um zuſammen 954 R. 52 K., und genehmigte im übrigen die Anträge des Stadtamts.

Notizen zur Statiſtik Rigas.

Die Zuſchlagsſteuer von Handels- und Gewerbeſcheinen und Billeten brachte im J. 1886 der Stadtkaſſe eine Einnahme von 37,900 Rbln. 50 Kop.

Die Zuſchlagsſteuer von den Getränkepatenten ergab für die Stadtkaſſe im J. 1886 eine Einnahme von 30790 Rbln. 30 Kop.

Durch die Steuer von den Trakteuranſtalten vereinnahmte die Stadtkaſſe im J. 1886 99530 Rbl.

Aus der Steuer von den Einfahrten und Viktualienbuden floſſen der Stadtkaſſe im J. 1886 2445 Rbl. 50 Kop. zu.

Aus der Steuer von Bierbuden wurden 775 Rbl. und aus der Steuer von temporären Büffets 40 Rbl. erzielt.

An Strafgeldern für verſpätete Steuerzahlungen floſſen im J. 1886 14910 Rbl. 64 Kop. ein gegen 9255 Rbl. 97 Kop. im J. 1885. Im Ganzen ergaben die Steuern des Jahrs 1886 für die Stadtkaſſe eine Einnahme von 770542 Rbln. 27 Kop.; hiervon ſind Rückſtände 59707 Rbl. 32 Kop. Im J. 1886 waren an Steuern eingegangen 797480 Rbl. 50 Kop., davon Rückſtände 50245 Rbl. 5 Kop.

Aus den Stadtforſten wurden im J. 1886 aus dem Verkauf von Bau- und Brennholz 115655 Rbl. 47 Kop., an Jagdſcheinen 4376 Rbl., an Strafgeldern für Forſt- und Jagdfrevel 462 Rbl. 90 Kop., für Beeren und Pilze 696 Rbl., für Grasnutzung 1592 Rbl. 49 Kop., für Waldweide 794 Rbl. 72 Kop., für Torf 90 Rbl. 55 Kop. und für verſchiedene Forſtprodukte (Moos, Wachholder, Torf, Rohr, Strauch u. a.) 462 Rbl. 68 Kop. vereinnahmt.

Zur Ableiſtung ihrer Militärpflicht waren im J. 1886 in die Einberufungsliſte der Steuerverwaltung 691 Perſonen eingetragen. Von dieſen gehörten 10 Perſonen fremden Gemeinden an und waren 23 Ebräer, die zufolge Allerhöchſten Befehls vom 3. Febr. 1876 dem Rigaſchen Einberufungsbezirk zugezählt werden mußten. Aus dieſer Zahl ſchieden bis zum 1. Novbr. 1886 69 aus. Von dieſen 622 Einberufenen wurden in den aktiven Dienſt abgegeben 126, der Armeereſerve zugezählt 2, der Landwehr zugezählt 377, auf

1 Jahr zurückgeſtellt 51, erhielten Aufſchub zur Vollendung ihrer Bildung und aus andern Gründen 10, waren nicht erſchienen 30 und waren völlig untauglich befunden worden 26. In der erſten Kategorie der Vergünſtigten ſtanden 246, in der zweiten 78, in der dritten 31. — Ihrer Konfeſſion nach waren von den obigen 691 Perſonen 460 Proteſtanten, gehörten 63 der griechiſch-orthodoxen Kirche, 127 dem Raskol, 18 der römiſch-katholiſchen Kirche und 23 dem moſaiſchen Bekenntniß an. — Als ihre Mutterſprache hatten aufgegeben 327 die deutſche, 189 die ruſſiſche und bzw. polniſche, 152 die lettiſche oder eſtniſche; 23 waren Ebräer. — Des Leſens und Schreibens waren unkundig 131. — Ihrem Berufe nach waren 40 Schüler, 4 Lehrer, 21 Beamte, 114 Handlungslehrlinge bzw. Kommis, 21 Seeleute, 242 Handwerker, 181 Arbeiter, 34 Landbebauer; 27 gehörten verſchiedenen Berufsarten an; 7 hatten keinen Beruf erwählt oder waren erwerbsunfähig.

Die im J. 1886 ausgeführten Hafenbauten erſtreckten ſich auf den Magnusholmſchen Seedamm, den Wetzackedamm, die neue Seemole, Remontearbeiten im Stromrevier und die neuen Dünaregulirungsarbeiten. Remontearbeiten wurden unternommen am Damm N O P, S T U ꝛc. Von den Dünaregulirungsbauten kam zur Ausführung der Damm beim Klein-Ilkenſchholm; beendet wurde die Erneuerung der Uferbefeſtigung am Alt-Mühlgraben; bei der Mündung des Happacksgrabens wurde ein Dammbau begonnen, die oberen 3 Buhnen am Damm S T U mit Granitſteinen abgepflaſtert und beendet; der Damm A B gebaut, der Damm C D E fertiggeſtellt ꝛc.

In Neu-Mühlgraben loſchten im J. 1886 95 Dampfer und 193 Segelſchiffe und haben geladen 58 Dampfer und 38 Segelſchiffe; in Alt-Mühlgraben haben Holzwaaren geladen 303 Schiffe.

Im Bolderaahafen, in welchem die Navigation am 23. Juni geſchloſſen und am 31. März 1886 wieder eröffnet wurde, kamen ein 146 Dampfer mit 107427½ Tons und 74 Segler mit 24033 Tons und gingen aus 144 Dampfer mit 105735½ Tons und 74 Segler mit 24033 Tons. Zum J. 1887 verblieben 2 Dampfer mit 1692 Tons.

Der Winterhafen in Dünamünde wurde im J. 1886 von 78 Dampfern und 68 Seglern benutzt. Die Einnahmen deſſelben betrugen von Schiffen und Hölzern 2639 Rbl. 18 Kop., an Grundgeldern 312 Rbl. 15 Kop., an Miethen für Kohlenplätze, Speicher und Bude 1231 Rbl. 21 Kop., Zinſen des Reſervekapitals 6179 Rbl. 76 Kop., im Ganzen 10362 Rbl. 30 Kop. Die Ausgaben beliefen ſich auf 3540 Rbl. 96 Kop. (Baſſin- und Brückendienſt 1176 Rbl., Unterhaltung des Oekonomiegebäudes 883 Rbl 71 Kop., verſchiedene Unkoſten 1481 Rbl. 25 Kop. ꝛc). Das Reſervekapital ſchloß ult. 1886 mit 124400 Rbln. 84 Kop.

Die Bagger des Rigaſchen Börſenkomités haben im J. 1886 572 Tage gebaggert und 53912 Kubikfaden Boden gefördert. Der Baggerbetrieb hat 76408 Rbl. 63 Kop. gekoſtet.

Die Sanitätskommiſſion hat im J. 1886 14 Sitzungen gehabt. Aufgenommen wurden 325 Protokolle; es gingen ein 250 Schriftſtücke und gingen aus 363 Schriftſtücke. Neu formirt wurden 3 Akten, ſodaß die Zahl der Akten am Schluß des Verwaltungsjahrs zuſammen 162 betrug. — Die Bibliothek, welche in 16 Abtheilungen die wichtigſten Erſcheinungen der hygieniſchen Literatur enthält, iſt im J. 1886 um 27 Werke in 46 Bänden vermehrt worden und beſtand am Schluß des Jahrs aus 757 Werken in 987 Bänden.

In die ſtädtiſchen Rettungsanſtalten wurden im J. 1886 1579 Perſonen zur erſten Hilfleiſtung bzw. Wiederbelebung gebracht; von dieſen wurden mit günſtigem Erfolg behandelt 1434, ſtarben oder erwieſen ſich ſchon bei der Einlieferung als todt 15 und wurden in das Krankenhaus abgefertigt 130. — Die Ausgaben der 4 Rettungsanſtalten beliefen ſich im J. 1886 auf 884 Rbl. 4 Kop.

Die Einnahmen und Ausgaben der ſtädtiſchen Sparkaſſe im J. 1886 balanciren mit 3560130 Rbln. 35 Kop. — Am 31. Dezember 1886 war der Beſtand: der Zinsſcheine mit Zinscoupons 58569 Rbl., der Zinſeszinsſcheine auf den Inhaber 766072 Rbl. (Kapital) bez. 958264 Rbl. 15 Kop. (mit Zinſen), konditionellen Zinſeszinsſcheine (auf den Namen lautend) 1700139 Rbl. (Kapital) bez. 2089591 Rbl. 6 Kop. (mit Zinſen), der Einlagen auf Sparbücher 147987 Rbl. 22 Kop., der Geſammtbetrag ſämmtlicher Einlagen 3254414 Rbl. 73 Kop. gegen 2944919 Rbl. 35 Kop. im J. 1885. Der Reingewinn der Sparkaſſe für 1886 beträgt 75090 Rbl. 90 Kop. Hiervon wurden nach Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung 18762 Rbl. 72 Kop. dem Kapitalkonto der Sparkaſſe zugeſchrieben und ſoll der Reſt in das Einnahmebudget für 1888 aufgenommen werden. Das Kapital der Kaſſe betrug am 31. Dezember 1886 199898 Rbl. 16 Kop., der Beſtand der disponiblen Fonds, einſchließlich von $^3/_4$ des Reingewinns 1886, war 102375 Rbl. 55 Kop.

Die Rigaer Börſenbank hatte im J. 1886 in ihren verſchiedenen Operationszweigen einen Geſammtumſatz von 412842467 Rbln. 2 Kop., wobei ein Reingewinn von 76281 Rbln. 42 Kop. erzielt wurde; zum Penſionsfond wurden 2651 Rbl. 98 Kop. gebracht. Der Reſervekapitalbeſtand war am 31. Dezember 1886 3321746 Rbl. 37 Kop.

Der Rigaer Börſenkomité hatte im J. 1886 aus den freiwilligen Beiträgen der Börſenvereinsglieder, den Zinſen der Börſenvereinskapitalien und den Einnahmen von den Börſenvereinsanſtalten eine Geſammteinnahme von 133188 Rbln. 2 Kop. (darunter Zuſchuß aus den Zinſen des Reſervekapitals der Börſenbank 44725 Rbl. 66 Kop.) und verausgabte 133188 Rbl. 2 Kop. Außerdem vereinnahmte der Börſenkomité aus der $^1/_6$% Steuer vom Werth des Ex- und Imports 58447 Rbl. 16 Kop. Das Reſervekapital des Börſenvereins betrug ult. Dezember 1886 565501 Rbl. 32 Kop. (gegen 541103 Rbl. 25 Kop. im Vorjahr).

Dem Stadtſchulkollegium waren 1887 folgende ſtädtiſche Unterrichtsanſtalten unterſtellt, welche von 2535 Knaben und 1228 Mädchen, im Ganzen alſo von 3763 Kindern beſucht wurden.

a. Das Stadtgymnaſium hatte bei einem Lehrerbeſtande von 26 Perſonen 568 Schüler, welche ſich auf 16 Klaſſen folgendermaßen vertheilten: VII. 50, VIb. 47, VIa. 50, Vb. 50, Gymn. Va. 50, Gymn. IVb. 34, Gymn. IVa. 45, Gymn. IIIb. 23, Gymn. IIIa. 27, Gymn. II. 44, Gymn. Ib. 26, Gymn. Ia. 32, Real IV. 31, Real III. 29, Real II. 14, Real I. 16.

b. Die Stadtrealſchule hatte bei einem Lehrerbeſtande von 27 Perſonen 548 Schüler, welche ſich wie folgt auf die einzelnen Klaſſen vertheilten: VId. 51, VIc. 50, VIb. 49, VIa. 47, Vd. 48, Vc. 48, Vb. 37, Va. 37, IVb. 40, IVa. 32, IIIb. 26, IIIa. 29, II. 29, I. 25.

c. Die ſechsklaſſige Stadttöchterſchule hatte bei einem Perſonal von 14 Lehrern und 12 Lehrerinnen 445 Schülerinnen, welche ſich folgendermaßen auf die einzelnen Klaſſen vertheilten: Vorbereitungsklaſſe 27, VIa. 33, VIb. 33, Va. 44, Vb. 37, IVa. 40, IVb. 41, IIIa. 39, IIIb. 44, IIa. 44, IIb. 33, I. 30.

d. Die 20 ſtädtiſchen Elementarſchulen für Knaben und 11 Elementarſchulen für Mädchen wurden von 1379 Knaben bzw. 746 Mädchen, zuſammen von 2125 Kindern beſucht.

e. 1 ſtädtiſche Elementarſchule für Knaben und 1 für Mädchen mit lettiſcher Unterrichtsſprache: 40 Knaben, 37 Mädchen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Andreas Johann Glaeſer. Louiſe Margarete Hautau. Gotthardine Dorothea Adolfine Guhſe.

Dom-K.: Hermann Ludwig Johann Skribanowitz. Theodor Ernſt Adolph Teetz. Emilie Antonie Seehart, gen. Adamſohn. Emilie Erna Erika Leeping.

Jakobi-K.: Oskar Joſeph Arthur Heller. Theodor Erwin Hennig. Eliſabeth Marie Alexandra Kwieſe. Marie Peßler. Erich Johannes Ehlers.

Gertrud-K.: Hermine Cäcilie Dolſi (gen. Adolfi). Wilhelm Ans Jahnis Gulbis. Karoline Eliſabeth Minna Purmal. Wallfried Franciscus Plauziht. Felix Edgar Johann Schubbe. Irma Eugenie Ida Runge. Alwine Erna Alide Gutmann. Milly Anna Marie Roſenfeld.

Jeſus-K.: Dohre Liſette Kahrkling. Oskar Bruno Irbe. Hans Peter Jürgenſohn. Johann Heinrich Blau. Antonie Emilie Juliane Mekelburg. Alexander Woldemar Laßmann. Eduard Oskar Ludwig Belling. Kamilla Eliſabeth Leontine Kulikowsky. Martin Otto Sahlijum. Anna Lie, Findling. Emilie Lina Waldmann.

Johannis-K.: Guſtav Mamdchen. Louiſe Emilie Predaik. Amalie Aline Magum. Karl Jakob Bernſohn. Edgar Auguſt Eichenberg. Amalie Tſchernowsky. Frederika Emilie Promult. Johann Wilhelm Erich Jakobſohn. Liſette Mathilde Kulp. Alide Agneſe Gudrais. Ottilie Katharine Behrſing. Wilhelmine Roſalie Bakmann. Jakob Julius Eglit. Ernſt Adolph Bergmann. Alide Eliſabeth Elwine Heßner. Karl Johann Fritzon. Adele Ottilie Stanislaw. Ottilie Leimann. Eduard Heinrich Baumann. Eliſabeth Charlotte Breſchke. Julianne Emilie Muhrneek.

Martins-K.: Mathilde Kriſtine Neretneeks. Anna Amalie Kronberg. Theodor Eduard Johann Jakobſohn. Auguſt Kaspar Melnalksnis. Pauline Karline Grundul. Eugen Alexander Till. Molly Wilma Roſa Breſe. Karl Johann Eugen Schweizer. Marie Olga Niemann.

Pauls-K.: Karl Michel Kruhmin. Auguſte Wilhelmine Ottilie Peterſen. Paul Heinrich Ludwig Johann Borowski. Wilhelm Friskenfeld. Andreis Julius Besbail. Alfred Ernſt Woldemar Steinberg. Kriſchjahn Ohſolin.

Aufgeboten.

Jakobi-K.: Handlungskommis Julius Leopold Prenzlau mit Dorothea Friederike Olga Reinwald, geb. Flühling. Bäcker Ludwig Ryk mit Amalie Margaretha Murro.

Gertrud-K.: Gärtner Mikkel Klawing mit Katharina Annette Stiry.

Jeſus-K.: Maurer Ans Schlau mit Anne Strasdin. Fabrikarbeiter Anton Eduard Kahrklin mit Anne Muddul (auch Joh.-K.). Maurergeſell Jahn Spiller mit Kriſtine Ohſol.

Johannis-K.: Beurl. Soldat Andrei Pohlis mit Made Goſt. Beurl. Soldat Indrik Elksne mit Lawiſe Grauſe. Gärtner Karl Ballohd mit Anna Gailiht. Schuhmacher Ans Jaunſohn mit verw. Charlotte Ohſoling, geb. Schmidt. Reſerviſt Martin Breede mit Mathilde Steinberg. Verabſch. Soldat Johann Burnejko mit Dahrte Runge. Miniſterial Diedrich Birkenberg mit Martha Amalie Marie Jackewitz.

Pauls-K.: Arbeiter Thadäus Wirkſchus mit Ilſe Swirgsde. Arbeiter Martin Aumann mit Minna Martinberg.

Begraben.

Petri-K.: Aelteſter der großen Gilde Johann Wilhelm Mündel, im 68. J. Eduard Otto Lütke, im 3. J. Jungfrau Gertrud Margarethe Schindler, im 24. J.

Dom-K.: Karl Wilhelm Grünthal, 66 J. Heinrich Konſtantin Johannſohn, 4 J. Julius Alfons Bruno Terpel, 5 M. Johann Karl Pretzel, 49 J. Thomas Woldemar Buſch, 8 J. Hermann Robert Alexander Keucke, 2 J.

Jakobi-K.: Frau Johanna Eblers, geb. Bernewitz, 31 J. Kaufmann David Wahruſch, 43 J. Wittfrau Emilie Amalie von Jaskowsky, geb. Hausmann, 61 J. Alfred Bernhard Emil Andruſchewitz, 10 M.

Gertrud-K.: Kommis Karl Theodor Magnus Kosnick, 36 J. Alexander Bauder, 3 W. Oberweichenſteller Mikkel Kukkur, 53 J.

Jeſus-K.: Otto Hugo Daugau, im 2. J. Adam Weinberg, 67 J. Hans Leſchinsky, 37 J. Annette Eichmann, 66 J. Lihſe Strasding, 55 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 3. bis zum 10. November 13 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 2. bis zum 9. November 4 Verſtorbene.

Martins-K.: Henriette Luiſe Sophie Middendorf, im 4. J. Heinrich Julius Roſinsky, 9 J. Dietrich Daniel Reſewsky, im 19. J. Fr. Auguſte Amalie Fleiſchmann, 77 J. Anna Thalberg, im 23. J. Konſtanze Regine Wolff, 75 J. Wilhelmine Karoline Middendorf, 2 J. Marie Olga Niemann, 4 W. Mathilde Kriſtine Neretneeks, 4 T.

Pauls-K.: Konrad Oskar Ludwig Zihruls. Trihne Luzzen.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 12. Ноября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den September 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	2	1	1	1	1	--	—	—	—	1	—	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	21	12	9	14	8	6	1	—	1	16	9	7	—	1	5	10	5	—	—	—	1	5	7	1	—	—	—	—	1	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	12	4	8	11	5	6	1	—	1	3	1	2	—	2	1	4	4	—	1	—	2	1	3	4	—	1	—	—	—	—	1	—	—
Intermittens	9	5	4	8	6	2	—	—	—	2	—	2	—	2	3	1	3	—	—	1	2	3	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	21	12	9	11	7	4	3	1	2	12	6	6	—	11	8	2	—	—	—	—	5	4	1	1	—	—	—	1	2	—	—	—
Morbilli	27	15	12	25	14	11	—	—	—	6	2	4	2	7	17	1	—	—	—	2	5	15	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	52	29	23	32	15	17	10	9	1	14	6	8	2	17	21	5	3	—	4	—	7	15	5	2	—	3	2	5	3	—	—	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	43	16	27	23	9	14	1	—	1	32	14	18	11	25	7	—	—	—	—	2	13	6	—	—	—	2	—	1	—	—	—	—
Febris puerperalis	4	—	4	1	—	1	1	—	1	3	—	3	—	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Septbr. 1887	191	94	97	130	66	64	18	10	8	89	38	51	15	65	62	27	16	—	6	7	36	50	19	9	—	9	2	8	6	—	1	—	1
„ „ „ „ 1886	276	152	124	233	112	121	31	17	14	93	53	40	19	85	58	51	49	6	8	12	68	45	47	56	3	2	2	12	4	6	3	3	1
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
„ „ „ „ 1884	239	138	101	202	128	74	12	3	9	97	48	49	15	92	80	40	6	1	5	10	71	58	47	8	1	7	1	10	1	—	—	—	—
„ „ „ „ 1883	103	63	40	75	41	34	9	5	4	52	38	14	2	7	18	33	35	2	6	1	7	13	28	18	—	8	1	3	1	3	1	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola. mit Impfnarben.			Variola. ohn. Impfnarben.			Variolois. mit Impfnarben.			Variolois. ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica.					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																															
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—
I. „ II. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	3	2	—
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	6	3	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	3	2	—	4	4	—	2	2	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	15	12	1
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	7	4	—
II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	11	7	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	3	—	—	—	—	19	11	3
III. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	9	8	—	11	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	—	—	—	—	28	17	3
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	—	—	—	3	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	3	2	—	10	8	—	26	14	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12	5	—	—	—	—	56	33	6
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	1	1	—	—	—	—	—	14	8	1
II. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	1	1	—	—	—	—	13	10	1
III. „	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	4	—	—	—	—	—	—	—	13	10	1
IV. „	1	—	—	1	7	1	—	—	—	6	3	1	—	—	—	5	1	—	6	7	—	14	8	3	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	9	7	—	—	—	—	—	—	—	42	37	6
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Zusammen	1	—	—	5	8	1	—	—	—	9	6	1	3	4	—	10	3	3	14	14	—	19	13	3	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	21	14	1	2	1	—	—	—	—	84	67	10
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	6	2	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	10	5	—
II. „	—	—	—	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	1	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	13	7	—
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	1	—	—	—	—	—	8	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	10	4	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	3	2	—	1	1	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	4	—	2	—	—	—	—	—	31	16	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	1
Im Ganzen im Septbr. 1887	2	1	—	21	14	1	—	—	—	12	11	1	9	8	—	21	11	3	27	25	—	52	32	10	—	1	—	—	2	—	—	1	1	—	—	—	—	43	23	1	4	1	1	—	—	—	191	130	18
„ „ „ „ 1886	14	9	1	19	26	3	—	—	—	136	131	8	16	18	—	41	20	10	5	5	—	22	13	6	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	—	16	4	—	3	—	3	—	—	—	276	233	31
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																							
„ „ „ „ 1884	1	4	—	21	28	—	3	3	—	3	3	—	29	29	—	42	17	4	81	61	3	10	9	3	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	38	37	1	2	2	—	6	8	—	—	—	—	239	202	12
„ „ „ „ 1883	9	16	2	8	4	—	19	18	1	11	11	2	33	13	—	2	1	—	—	1	—	16	7	3	—	—	—	—	1	—	—	4	2	1	1	1	—	Die Angaben fehlen.										103	75	9

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—
Typhus abdominal.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	6	9	5	4	1	—	1	11	8	3	5	3	2	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	4	7	10	4	6	1	—	1	1	—	1	1	1	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	5	2	7	6	1	—	—	—	2	—	2	1	—	1	—	—	—
Scarlatina	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19	10	9	10	7	3	2	—	2	2	2	—	1	—	1	1	1	—
Morbilli	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	13	10	24	14	10	—	—	—	3	2	1	1	—	1	—	—	—
Diphtheritis vera	5	4	1	1	1	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	21	17	27	12	15	6	5	1	9	4	5	4	2	2	1	1	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	2	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	38	14	24	22	9	13	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Septbr. 1887	8	6	2	1	1	—	3	3	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	149	71	78	113	57	56	13	5	8	32	17	15	16	8	8	2	2	—
„ „ „ „ 1886	5	3	2	6	4	2	—	—	—	6	4	2	4	3	1	1	1	—	250	137	113	209	98	111	27	14	13	15	8	7	14	7	7	3	2	1
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																	
„ „ „ „ 1884	10	5	5	7	4	3	—	—	—	2	—	2	3	2	1	—	—	—	204	112	92	168	100	68	11	3	8	23	21	2	24	22	2	1	—	1
„ „ „ „ 1883	5	3	2	2	—	2	—	—	—	2	1	1	1	1	—	—	—	—	91	56	35	68	38	30	9	5	4	5	3	2	4	2	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 46. Donnerstag den 19. November. 1887.

(78. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Bericht der Kommission über die Abgrenzung des Stadtpolizeibezirks,

genehmigt von der Stadtverordnetenversammlung am 9. November 1887.

Die Kommission, welche von der Stadtverordnetenversammlung am 7. Juni 1882 in der Stadtgebietsfrage gebildet worden war, hatte unter anderm auch die Aufgabe, neue Grenzen für den Stadtpolizeibezirk zu projektiren. In ihrem Bericht vom 12. Juni 1887 beantragte die Kommission zwar, den Stadtpolizeibezirk um Mühlgraben zu vergrößern, ließ aber seine Grenzen sonst unverändert, nicht etwa, weil sie diese Grenzen für zweckmäßig hielt, sondern weil es ihr opportun erschien, die neue Abgrenzung von Stadt- und Patrimonialgebiet bis zur Reform der Landpolizeibehörden hinauszuschieben.

Dieser Aufschub hat indessen nicht die Billigung des Gouverneurs gefunden. Auf die Petition der Stadtverwaltung um die Vergrößerung des Stadtgebiets erwidert der Gouverneur im Schreiben vom 1. September 1887 Nr. 7149, er sei nicht in der Lage, diese Petition zu unterstützen, solange die Abgrenzung des Stadtgebiets nicht geregelt sei; die Regelung sei geboten durch die Justizreform, durch die Polizeireform und durch das Gesetz vom 14. März 1887, welches Ausländern die Nutzung von Land außerhalb der Städte in Livland verbietet; in Betracht zu ziehen sei auch, daß für das Patrimonialgebiet keine besondern Polizeibehörden bestehen werden. Der Gouverneur fordert daher die Stadtverordnetenversammlung zur Einsendung eines Projekts für die Abgrenzung des Stadtgebiets auf.

Dieser Antrag ist von der Stadtverordnetenversammlung am 7. September 1887 der berichterstattenden Kommission zur Vorberathung überwiesen worden.

Die Aufgabe der Kommission war somit, eine neue Abgrenzung zwischen dem engern Stadtgebiet und dem Patrimonialgebiet zu projektiren. Die rechtliche Stellung des Patrimonialgebiets wird durch dieses Projekt nicht berührt. Daß der Wirkungskreis der Kommunalverwaltung sich auch auf das Patrimonialgebiet erstreckt, diese Vorschrift des Art. 2 der Bestimmungen zur Städteordnung vom 26.

März 1877 bleibt nach wie vor in Kraft. Ebenſowenig werden die Kompetenzen des Raths und der Landpolizei im Patrimonialgebiet geändert. Es handelt ſich nur darum, dem jetzigen Stadtpolizeibezirk eine den Bedürfniſſen der Gegenwart und der nächſten Zukunft entſprechende Geſtalt zu geben.

Hiebei gilt es vor allem, zwei Extreme zu vermeiden. Der Stadtpolizeibezirk darf nicht zu groß ſein, damit die Koſten der verhältnißmäßig theuern Stadtpolizei nicht zu ſehr wachſen, und er darf auch nicht zu klein ſein, damit die ſtädtiſche Beſiedelung ſich in ſeinen Grenzen noch ausdehnen kann und damit auch die Gründung ſolcher Fabriken, die wegen Feuersgefahr oder übler Ausdünſtungen an die Peripherie der Stadt gedrängt werden, noch innerhalb des Polizeibezirks möglich bleibt.

Um den Mittelweg zu finden, muß man aber den Stadttheil am linken Dünaufer anders behandeln, als das diesſeitige Stadtgebiet.

Der Stadtpolizeibezirk umfaßt auf dem rechten Dünaufer 18½ Quadratwerſt mit 139830 Bewohnern, auf dem linken Dünaufer dagegen 13 Quadratwerſt mit 29384 Bewohnern*. Bringt man das unbewohnte und zur Bebauung ungeeignete Wieſenterrain der Stadtweide und von Vegeſacksholm mit 3½ Quadratwerſt in Abzug, ſo kommen auf dem rechten Dünaufer 9322 Perſonen, auf dem linken Dünaufer aber nur 2260 Perſonen auf die Quadratwerſt. Da der linksufrige Theil des Stadtpolizeibezirks ſomit verhältnißmäßig dünn bevölkert iſt, dürfte ſeine Vergrößerung weit weniger geboten ſein, als die Vergrößerung der Stadttheile am rechten Dünaufer; während hier bei der Abgrenzung des Stadtpolizeibezirks die Bedürfniſſe der Zukunft ins Auge zu faſſen ſind, braucht dort, am linken Dünaufer, die Grenze ſich nur den gegenwärtigen Beſiedelungsverhältniſſen anzuſchließen.

Von dieſen Geſichtspunkten aus ſchlägt die Kommiſſion für den linksufrigen Stadtpolizeibezirk folgende Veränderungen vor:

1. dem Stadtpolizeibezirk ſind zuzuſchlagen Nordeckshof mit 3384 Einwohnern, groß 170,80 Deſſätinen;
   ein Stück vom alten Lagerplatz mit 692 Einwohnern, groß 71,85 Deſſätinen;
   Atgaſen mit 774 Einwohnern, groß 83,90 Deſſätinen;
   Fockenhof nebſt 19 angrenzenden Grundzinsſtücken mit 272 Einwohnern, groß 27 Deſſätinen.

Am wichtigſten iſt hievon die Zuziehung von Nordeckshof mit ſeinen 3384 Bewohnern und 408 Hausplätzen; alsdann folgt Atgaſen mit 774 Bewohnern und 97 Hausplätzen, und in dritter Reihe Fockenhof mit 272 Einwohnern und 19 Hausplätzen. Das Stück vom alten Lagerplatz iſt hinzugezogen worden, um mit dem Stadtpolizeibezirk bis zum Riga-Bolderaaer Eiſenbahndamm vorzurücken und dadurch eine bequeme feſte Grenze zu gewinnen.

---

* Die Einwohnerzahlen ſind hier und weiter unten ſtets nach den Ergebniſſen der Volkszählung vom 29. Dezember 1881 angegeben.

2. Aus dem linksufrigen Stadtpolizeibezirk ſcheiden dagegen aus und fallen in das Patrimonialgebiet zurück:

   das Gütchen Nummershof nebſt einem Streuheuſchlag des bei Bienenhof belegenen Kruges mit 19 Bewohnern auf 74 Deſſätinen und der im Weſten der Bolderaaer Eiſenbahn belegene Theil von Saſſenhof mit 115 Bewohnern und 124 Deſſätinen.

Die Ausſcheidung von Nummershof iſt geboten, weil es ein landwirthſchaftliches Grundſtück iſt, das nur 19 Bewohner auf 74 Deſſätinen zählt und weil es einen in das Patrimonialgebiet hineinragenden Zipfel des jetzigen Stadtpolizeibezirks bildet. Für die Ausſcheidung des überwiegend landwirthſchaftlich genutzten Theiles von Saſſenhof ſpricht namentlich die Erwägung, daß der Bolderaaer Eiſenbahndamm die zweckmäßigſte Grenze zwiſchen Stadtpolizeibezirk und Patrimonialgebiet bilden dürfte.

Durch dieſe Veränderungen würde der linksufrige Stadtpolizeibezirk um ca. 150 Deſſätinen und ca. 5000 Bewohner vergrößert werden. Weit größer iſt das Gebiet, das nach dem Vorſchlage der Kommiſſion auf dem diesſeitigen Ufer dem Stadtpolizeibezirk zuzuſchlagen wäre. Beginnen wir im Norden, ſo iſt vor allem nach dem Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 3. Auguſt 1887 Mühlgraben mit 411,42 Deſſätinen ſowol der Kompetenz der Stadtverwaltung als auch der der Stadtpolizei zu unterſtellen. Es folgt die Brauerei Waldſchlößchen nebſt 19 angrenzenden Grundzinsplätzen, 21,25 Deſſätinen groß, mit 338 Bewohnern.

Weiter nach Süden wären die in den Stadtpolizeibezirk einſchneidenden Landſtücke Kaln-Schirbe, Serafimows Gemüſegarten, Gunersdorf und Martinoffs Höfchen nebſt der dort befindlichen Anilinfabrik, zuſammen 60 Deſſätinen groß, zum Stadtpolizeibezirk zu ſchlagen, weil bei Gunersdorf aller Wahrſcheinlichkeit nach eine Station der Pleskau-Rigaer Bahn errichtet werden wird, die Umgegend einer ſolchen Haltеſtelle aber raſch ſtädtiſch beſiedelt zu werden pflegt. Es folgen Bärenhof, Iwanow, Seemundshof, zuſammen 125,20 Deſſätinen groß, Grundſtücke, die durch ihre Lage zwiſchen den Schienenſträngen der Riga-Dünaburger und der Riga-Mühlgrabener Bahn zur Errichtung von Fabriken nicht ungeeignet ſein dürften. Und den Schluß bildet die Fabrik von Kusnezow mit ihrer Umgebung, die baltiſche Leinenmanufaktur und die Station des Ankerneekenamts nebſt 130 Hausplätzen, die zuſammen ein Areal von 138,60 Deſſätinen einnehmen und 2852 Bewohner zählen.

Der Stadtpolizeibezirk des rechten Dünaufers würde ſich danach vergrößern um acht- bis neunhundert Deſſätinen mit ca. 5000 Bewohnern.

Schließt man aus dem jetzigen Stadtpolizeibezirk die neun Rittergüter (Hermelingshof, Möllershof, Kojenholm, Vegeſacksholm ꝛc.), die zum Theil der Kompetenz der Stadtpolizei, zum Theil derjenigen des Ordnungsgerichts unterſtellt ſind, aus, ſo umfaßt

der jetzige Stadtpolizeibezirk 3664,50 Deſſ. mit 166748 Bewohnern;
dazu würden dann kommen:

die neun erwähnten Rittergüter mit	428,20	„	und 3843	„
Mühlgraben mit	411,42	„	und 1315	„
die zugeſchlagenen Theile des Patrimonialgebiets mit .	817	„	und 8878	„
zuſammen	5321,12	Deſſ.	und 180784	Bewohner.
Davon ab die aus dem Stadtpolizeibezirk ausgeſchiedenen Theile mit	198	„	und 134	„
Bleiben	5123,12	Deſſ.	und 180650	Bewohner.

Der projektirte Stadtpolizeibezirk wird ſomit 5123,12 Deſſätinen umfaſſen und 180650 Bewohner zählen.

Zum Schluß will die Kommiſſion noch darauf hinweiſen, daß an der Kreisgrenze nur Mühlgraben gemäß dem Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 3. Auguſt 1887 zum Stadtpolizeibezirk gezogen iſt und daß im übrigen das Projekt nur diejenigen Grenzen des Stadtpolizeibezirks ändert, die an das Patrimonialgebiet ſtoßen; um die Verhandlungen nicht noch mehr zu verwickeln, hat die Kommiſſion andere Aenderungen der Kreisgrenzen abſichtlich unterlaſſen.

Die Kommiſſion beantragt ſomit, die Stadtverordnetenverſammlung wolle beſchließen:

dem livländiſchen Gouverneur unter Ueberſendung einer Karte, die ſowol die jetzigen als auch die projektirten Grenzen des Stadtpolizeibezirks enthält, folgende Grenze für den Stadtpolizeibezirk vorzuſchlagen:

Die Grenze beginnt im Weſten der Brauerei Waldſchlößchen in der Mitte des rothe Düna benannten Nebenarms des Dünaſtroms bei dem nördlichſten Punkte der beſtehenden Grenze des Stadtpolizeibezirks. Von hier zieht ſie ſich in dem bezeichneten Flußarme ſtromabwärts, zuerſt in der Richtung nach N. bis zum Einfluß des Mühlgrabens und alsdann in der Richtung NW. bis zur Grenze des Kronguts Magnushof.

Von hier nimmt ſie ihren Lauf in der Richtung NO. zwiſchen den Gütern Mühlgraben und Magnushof bis zum Stintſee. Alsdann wendet ſie ſich, dem Seeufer folgend, nach SO. bis zur Grenze von Mühlgraben und Dreilingsbuſch. Hierauf folgt ſie dieſer Grenze nach SW. bis zum Mühlgrabener Eiſenbahndamm und läuft dann in der Richtung nach Süden auf der Oſtſeite des Bahnkörpers bis zu einem Punkte gegenüber dem Aſyl Waldheim, wendet ſich dann nach Oſten zur Nordſeite des Pauli-Armenkirchhofs, läuft längs der Oſtſeite des genannten Friedhofs bis zum Stintſeewege, woſelbſt ſie die bisherige Stadtpolizeigrenze erreicht, und zieht ſich längs dieſer bis zum Grenzgraben des Martinoffſchen Höfchens hin; folgt jetzt der Oſtſeite des genannten Beſitzthums bis Karolinenhof, woſelbſt ſie abermals die beſtehende Stadtpolizeigrenze berührt, um längs

dieſer ſich nach Süden bis zur SO.-Ecke von Grieſenhof anzuſchließen.

Von hier folgt ſie der Grenze von Bärenhof und Seemundshof einerſeits und von Moordorf und Dreilingsbuſch andererſeits bis zur Riga-Dünaburger Eiſenbahn. Sie läuft ferner längs der Oſtſeite der genannten Eiſenbahn in der Richtung SSO. bis zur Grenze des Gutes Klein-Jungfernhof und ſchließt ſich der letzteren in der Hauptrichtung SW. bis zu deren Eintreffen am rechten Dünaufer an.

Von hier kreuzt ſie den Strom in der Richtung nach W. und erreicht das linke Ufer der Düna oberhalb des mit der Landpolizei-Nr. 6 bezeichneten Grundzinsſtücks. Von hier läuft ſie in der Richtung SW. bis zur NO.-Ecke von Nummershof, folgt der Nordgrenze dieſer Beſitzung bis zu deren weſtlichem Punkte, woſelbſt ſie die beſtehende Stadtpolizeigrenze erreicht. Sie folgt hierauf der letztern in der Richtung nach W. bis zum Punkte IV H. M. zwiſchen Bellevue, Seifenberg, Ebelshof und Lindenruhe und zieht ſich längs der Nordſeite des zuletzt genannten Gutes bis zur Mitauer Eiſenbahn hin.

Weiter nimmt ſie ihren Lauf längs der Weſtgrenze der Mitauer Eiſenbahn in der Richtung nach N. bis zur Erreichung der beſtehenden Stadtpolizeigrenze, folgt alsdann dieſer in der Richtung NW. bis zu der den Marienmühlenbach kreuzenden Bolderaaer Eiſenbahn und erſtreckt ſich hierauf längs der Weſtgrenze der zuletzt genannten Bahn in der Richtung nach N. bis zur Grenze von Neuhof. Alsdann wendet ſie ſich nach O. längs der Nordgrenze von Nordeckshof bis zu deren Zuſammentreffen mit Ilgezeem. Hier vereinigt ſie ſich mit der beſtehenden Stadtpolizeigrenze und zieht ſich längs dieſer bis zu dem Rohnediek genannten Dünaarm hin.

Von hier läuft ſie in der Mitte dieſes Gewäſſers, ferner in der Mitte des Hauptſtroms in der Richtung nach N. und endlich in der Mitte der rothen Düna in der Richtung NNW., bis ſie ihren Ausgangspunkt erreicht und endet.

Erweiterung des Gertrudkirchhofs.

Am 9. November 1887 genehmigte die Stadtverordnetenverſammlung folgenden im Protokoll vom 15. Oktober 1887 enthaltenen Antrag des Stadtamts:

Die ſeit einiger Zeit geführten Verhandlungen über die Erweiterung des Gertrudkirchhofs werden im Schreiben der Adminiſtration der Gertrudkirche vom 13. Oktober 1887 Nr. 7 damit abgeſchloſſen, daß die Adminiſtration gemäß der Offerte des Stadtamts eine Parzelle des ehemaligen Kalna-Schirbegeſindes von 3¾ Loſſtellen Ackerland zum Preiſe von 2250 R. zu erwerben wünſcht.

Verfügt: die Verhandlungen mit folgendem Antrage der Stadtverordnetenverſammlung vorzulegen:

Das auf dem Situationsplan des Stadtreviſors vom 3. September 1886 Nr. 81 mit dem Buchſtaben A bezeichnete, 3¾ Loſſtellen

große Grundſtück wird der Gemeinde der Gertrudkirche zur Erweiterung ihres Friedhofs für den Preis von 2250 R. unter folgenden nähern Beſtimmungen abgetreten:

1. Das zum Friedhof beſtimmte Terrain wird der Gemeinde der Gertrudkirche nur zur Nutzung als Beſtattungsort eingeräumt, nicht zum Eigenthum übertragen. Das Nutzungsrecht erliſcht und das Grundſtück fällt in die Dispoſition der Stadt zurück, falls in der Folge von der Stadtverwaltung oder den ſonſt zuſtändigen Behörden beſchloſſen und angeordnet wird, daß der Friedhof ganz oder theilweiſe nicht mehr zu Beerdigungen genutzt werden ſoll. Dieſe Anordnung kann auch auf Erbbegräbniſſe erſtreckt werden, an welche alle Rechte der Beſitzer 30 Jahre nach Schluß des Friedhofs erlöſchen (vgl. Punkt 3). Den Beſitzern bleibt vorbehalten, was in und auf den Begräbnißorten iſt, abzuführen; im Unterlaſſungsfall wird es Eigenthum der Stadt.

2. Die Adminiſtration der Gertrudkirche hat der Stadtverwaltung innerhalb einer anberaumten Friſt und vor Beginn der Nutzung einen Plan über die Vertheilung der Kirchhofsfläche in Grabſtellen und Erbbegräbniſſe zur Beſtätigung vorzulegen. Abänderungen des Plans dürfen in der Folge nur mit Einwilligung der Stadtverwaltung erfolgen.

3. Erbbegräbniſſe werden für die Dauer des Beſtehens des Friedhofs vergeben, ſodaß mit dem Schluß deſſelben auch hier keine Beſtattungen mehr vorgenommen werden dürfen, 30 Jahre nach Schluß aber ſämmtliche Rechte der Beſitzer erlöſchen (vgl. P. 1).

4. Alle übrigen Grabſtellen werden nur für eine beſtimmte Reihe von Jahren, höchſtens 20, vergeben und dürfen nicht ausgemauert werden. Nach Ablauf der Friſt fällt das, was von den Beſitzern der Grabſtellen etwa hergeſtellt iſt und nicht abgeführt wird, in das Eigenthum der Gemeinde der Gertrudkirche, bzw. nach Schluß des Friedhofs der Stadt. Verlängerung der Friſt, jedoch nicht über die Zeit des Schluſſes des Friedhofs, iſt zuläſſig.

Die obigen Bedingungen ſind von der Adminiſtration der Gertrudkirche im Schreiben vom 13. Oktober 1887 angenommen worden.

Notizen zur Statiſtik Rigas.

Das Gouvernementsgymnaſium nahm im Laufe des Schuljahrs vom 12. Dezbr. 1885 bis zum 12. Dezbr. 1886 64 Schüler neu auf und entließ nach abgelegter Prüfung 39, während 41 vor Beendigung des Kurſus aus der Anſtalt austraten. Am Schluß des Schuljahrs 1886 zählte das Gymnaſium vor Entlaſſung der Abiturienten 316 Schüler, welche ſich auf 7 Klaſſen wie folgt vertheilten: I. 38, II. 41, III. 53, IV. 45, V. 50, VI. 52, VII. 37.

Bei dem ruſſiſchen Alexandergymnaſium ſtanden im J. 1886/87 in Funktion der Direktor, Inſpektor und 20 Lehrer. Die Zahl der Schüler betrug zu Ende des Schuljahrs 480, von denen

200 Griechiſch-Orthodoxe, 6 Altgläubige, 83 Lutheraner, 5 Reformirte, 89 Katholiken, 96 Ebräer und 1 andrer Confeſſion waren. Ihrem Stande nach waren 204 Söhne von Edelleuten, Beamten und Ehrenbürgern, 20 Söhne von Geiſtlichen, 216 bürgerlichen und 35 bäuerlichen Standes und 5 Ausländer. Die Schüler vertheilten ſich nach den Klaſſen wie folgt: Vorbereitungsklaſſe 96, I. 100, II. 64, III. 42, IV. 64, V. 44, VI. 33, VII. 17, VIII. 20; die I., II., III. und IV. Klaſſe ſind in je zwei Klaſſen getheilt. Den Kurſus abſolvirten und erhielten das Zeugniß der Reife 17 Schüler; außerdem beſtand 1 Externer die Maturitätsprüfung. Bei dem Gymnaſium beſtehen folgende Stipendien: 1) das Bolſchakowſche, 2) das G. A. Paninſche, 3) das Aniſſimowſche, 4) das Jakowlewſche, 5) das Stipendium des Vereins der ruſſiſchen Handlungskommis, 6) das Gamburzowſche, 7) das Kalininſche, 8) das Petſchatkinſche, 9) das Moſchnewskiſche, 10) das S. A. Popowſche, 11) das Stipendium auf den Namen der 2. Sappeurbrigade, 12) das Nemtſchinowſche Stipendium, 13) das E. S. Popowſche, 14) das W. E. Popowſche, 15) das Puſchkin-Stipendium, 16) das Muchinſche, 17) das A. J. Komarewſche, 18) das Rebininſche, 19) das Dolbiſchewſche, 20) das A. K. Paninſche, 21) vier von J. M. Muchin und 22) zwei von P. S. Popow.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Eduard Heinrich Schettler. Minna Kalley Schmidt. Auſtra Skiltes. Mary Auguſte Franziska Eichler. Friedrich Wilhelm Johannes Trey. Johanna Malwine Graß.

Dom-K.: Irmgard Wilhelmine Eliſabeth Lyra. Marie Katharine Berg.

Jakobi-K.: Robert Wilhelm Otto Both. Elſa Helene Louiſe Minuth. Hermine Auguſte Martha Ehwing. Emilie Anna Auguſte Fröhlich. Eliſabeth Marie Janſohn. Mathilde Ida Hildebrandt. Nanny Emilie Boas. Adolph Alexander Koch.

Gertrud-K.: Julius Johann Edmund Sappal. Eduard Julius Breedis. Eliſabeth Ballod. Eliſe Wilhelmine Emilie und Eliſabeth Helene Antonie Schneider, Zwillinge. Erna Emma Louiſe Hoyer. Selma Amalie Eleonore Kalning. Ella Wilhelmine Karoline Marquard. Alexander Ohſoling. Nikolai Michael Friedrich von Berg.

Jeſus-K.: Benita Emilie Dorothea Kuſchke. Emilie Charlotte Birsneek. Katharine Julie Friederike Eltze. Marie Pauline Eichenberg. Elvire Olga Leontine Ilken. Anna Lilly Kauſin. Eduard Salzmann. Woldemar Ernſt Mikelſohn. Wilhelmine Cäcilie Dombrowski. Elvire Amalie Zukkur. Wilhelm Chriſtian Brihnin. Theodor Karl Torſt. Alma Antonie Schaggar.

Johannis-K.: Anna Ella Ehwert. Wilhelmine Dorothea Peterſohn. Arthur Paul Bergmann. Guſtav Johann Balluhn. Hermann Auguſt Miſſing-Strehlneek. Eduard Alexander Knuhm. Karl Chriſtian Monkewitz. Lawiſe Emilie Bertha Weldum. Olga Alwine Anna Sutis. Peter Alexander Roſenberg. Dahw Auguſt Obſol. Otto Oskar Dachwitz. Emilie Marie Annette Reinſohn. Johann Woldemar Holz. David Eduard Skrunde. Anna Jaunſeme. Johann Geert Miß. Karl Ludwig Mehslis. Martin Juris Meeting.

Martins-K.: Johann Rudolph Wilſohn. Johann Friedrich Seege. Anna Auguſte Wilhelmine Freimann. Amalie Luiſe Algads. Julius Andreas Chriſtoph Laſſe.

Trinitatis-K.: Milly Marie Borkowsky. Friedrich Julius Schablowsky. Karoline Selma Ohsoling.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Müller Hugo Wilhelm Chriſtoph Kahn mit Charlotte Wilhelmine Mathilde Koppitz. Müllergeſell Guſtav Adolph Bock mit Lina Amalie Olga Brüggen. Tiſchlermeiſter Georg Chriſtoph Wilhelm Vorrath mit Johanna Antonie Lydia Flach. Bauführer Georg Lorenz Lings, gen. Wendt, mit Bertha Alwine Charlotte Kehlmann. Kaufmann Johann Friedrich Kauping mit Juliane Alide Leitan.

Jakobi-K.: Fabrikarbeiter Theodor Otto Alexander Mihl mit Louiſe Marie Wilhelmine Lindau. Gärtner Karl Leo Stephan Genske mit Auguſte Dorothea Friſchfeldt.

Gertrud-K.: Zollaufſeher Jakob Dubbowsky mit Marri Zihruls. Schloſſergeſell Leonhard Jakob Engelbrecht mit Anna Behrſing.

Jeſus-K.: Arbeiter Arthur Nanting mit Kriſtine Waldmann, geb. Janſon.

Johannis-K.: Beurl. Militärſchreiber Auguſt Eduard Berg mit Eleonore Friederike Tann. Arbeiter Karl Joſeph Wadſe mit Lawiſe Friederike Johanna Zierke (auch Martins-K.). Gorodowoi Martin Abohling mit Julie Kampo. Zimmermann Jakob Gutmann mit Magreete Ohſis. Fabrikarbeiter Martin Adamkewitſch mit Anna Semurke. Arbeiter Karl Kriſtof Heſſe mit Juhle Mikelſohn. Kettenſchmied Jakob Klawa mit Emilie Eiken.

Martins-K.: Tapezirer Robert Emil Kruſe mit Auguſte Helene Strugies.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Karoline Alide Tiedemann, geb. Kerſten, 57 J. Wittwe Helene Dorothea Berner, geb. Kruth, im 61. J. Jungfrau Martha Carol, 21 J. Elſa Helene Louiſe Minuth, 19 T. Frau Emilie Sophie Bagel, geb. Fensky, 42 J. Frau Marie Helene Steding, geb. Oheim, 78 J.

Dom-K.: Karl Bernhard Rudolph Höppner, 22 J. Katharine Heinrichſohn, geb. Laurmann, 62 J.

Jakobi-K.: Titulärrath Gottfried Wilhelm Behrends, 62 J. Gerber Adam Paul Klein, 62 J. Jakob Ahrens, 3 M. Auguſte Grünberg, 6 J.

Gertrud-K.: Wittwe Amalie Wilhelmine Loſch, geb. Steinbeiß, 65 J. Wittwe Wilhelmine Schulz, verw. Hahn, geb. Schmidt, 58 J. Eliſe Wilhelmine Emilie Schneider, 3 W. Johann Robert Reinwaldt, 68 J. Ein todtgeb. Knabe. Ein todtgeb. Mädchen.

Jeſus-K.: Jahn Martinſon, 38 J. Karl Robert Feyring, im 4. J. Karl Bernhard Woldemar Becker, 61 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 10. bis zum 17. November 22 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 9. bis zum 16. November 7 Verſtorbene.

Martins-K.: Jahn Tetter, 56 J. Kriſtop Ginter, 76 J. Pauline Marie Margarethe Salzburg, im 5. J. Eliſabeth Peterſohn, 2 J. Franz Ludwig Eduard Legau, im 11. J. Eduard Blumfeld, 48 J. Lihſe Dakſchewitz, 80 J. Wittwe Johanna Eliſabeth Drasdowsky, 75 J. Fritz Robert Kokkenberg, im 12. J. Johanna Katharina Schröder, 16 J.

Trinitatis-K.: Cäcilie Antonie Apſit, 10 M. Bernhard Eduard Efering, 9 M. Jakob Karl Kuptſche, 2 J. Schiffsjunge Johann Julius Birsneeks, 15 J. Mikkel Bernhard Kalleys, 6 J. Wittwe Anna Ohſch, geb. Salzmann, 73 J. Eliſabeth Giggel, 3 J. Ella Ottilie Pluggis, 3 J. Marie Wilhelmine Ottilie Schliskewitz, 8 M.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 19. Ноября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 47. Donnerstag den 26. November. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Lepra, im besondern in Riga und Umgegend.

Veranlaßt durch die Thatsache, daß die Lepra auch in Riga und seiner Umgegend eine immer größere Verbreitung genommen hat, hatte die Rigasche Sanitätskommission die Herren Doktore E. v. Bochmann, R. Heerwagen und A. Bergmann ersucht, ihr einen Bericht über den Stand der Lepra in Riga und seiner Umgegend und ein Gutachten über die zur Bekämpfung derselben zu ergreifenden Maßnahmen zu erstatten. Der Bericht dieser Herren ist in dem nachfolgenden von Herrn Dr. A. Bergmann verfaßten Memorial niedergelegt.

Die Lepra, mit welchem jetzt allgemein üblichen griechischen Namen jene Krankheit bezeichnet wird, welche unter der Bezeichnung Aussatz vor mehreren Jahrtausenden bekannt war, hat seit jener Zeit überall, wo sie auftrat, zu den energischsten Maßregeln gedrängt, durch welche die Gesunden vor dem Verkehr mit den Erkrankten und damit vor der Gefahr der Ansteckung geschützt werden sollten. Die ältesten Bestimmungen dieser Art sind diejenigen, welche Moses geschaffen. Dann haben die Perser 600 Jahre vor Christo Gesetze gegen die Leprakranken geschaffen; ihnen folgten in späterer Zeit Griechenland, endlich Rom.

Seit Mitte des ersten Jahrtausend nach Christi Geburt verbreitet sich die Lepra über Frankreich und Deutschland. Ueberall, wohin die Krankheit kam während der Jahrhunderte, in denen sie die Länder des westlichen Europa heimsuchte, ist als allgemeines Mittel gegen sie die Isolirung der Erkrankten, ihre Trennung von den Gesunden angewandt worden. Dieselbe geschah in erster Zeit roh, durch einfaches Hinausstoßen aus der Stadt, dem Dorf oder der Gemeinde, welcher der Unglückliche angehörte. Um ihm seinen Lebensunterhalt zu erleichtern, wurden ihm Bettelgänge bis vor die Stadt oder auch durch dieselbe gestattet, doch durften dieselben nicht beliebig erfolgen, sondern waren Tag, Stunde des Beginns und Dauer stets fest bestimmt. Noch augenblicklich sehen wir dieses Mittel anwenden überall, wo der niedere Kulturzustand der Bevölkerung, ihre Mittellosigkeit andere Maßnahmen nicht gestattet.

Seit Ende des erſten Jahrtauſend nach Chriſto ſehen wir die Städte und größeren Klöſter die Leproſen in eigens zu dieſem Zweck hergerichteten, geſchloſſenen Anſtalten unterbringen. Es geſchieht damit nur der billigſten Forderung der Menſchen- und Nächſtenliebe Genüge, daß die Gemeinſchaft denjenigen ihrer Glieder, welche ſie ausſtößt, um ſich ſelbſt zu ſchützen, einen Erſatz ſchaffen muß für das, was ſie zwangsweiſe aufgeben. Und der Erſatz, welcher in unentgeltlicher Gewährung von Obdach, Nahrung, Kleidern und Bädern beſtand, iſt auch dem Aermſten gegenüber wahrlich nicht zu groß, wenn man bedenkt, daß er ſeiner Freiheit beraubt, aus der Familie herausgeriſſen, von Frau und Kindern getrennt, für Lebenszeit ein Gefangener wurde.

Allein Hand in Hand mit der ausgebreiteteren Anwendung des Iſolirſyſtems ging die ſtetige Abnahme der Seuche einher. Frankreich, welches zu Anfang des 13. Jahrhunderts 2000 Leproſorien zählte und in der Folgezeit dieſe Zahl noch überſchritt, konnte im 16. Jahrhundert anfangen, einzelne derſelben zu ſchließen und war bis zum 18. Jahrhundert mit der Lepra fertig.

Deutſchland, England, Holland, kurz alle die Länder, in denen die Iſolirung gewiſſenhaft gehandhabt wurde, die Zahl der Leproſorien eine genügende war, kennen ſeit Mitte reſp. Ende des 18. Jahrhunderts die Lepra nicht mehr. In Weſteuropa iſt heut zu Tage die Lepra nur noch zu finden an der Riviera di Ponente, um San Remo in ganz vereinzelten Fällen, in Spanien etwas häufiger und am meiſten noch in Portugal.

Spanien und Portugal haben noch Leproſorien, aber keine obligatoriſche Iſolirung. Die Opfer der Krankheit bilden in dieſen Ländern Leute der ärmſten Bevölkerungsſchicht, die in den ungünſtigſten ſanitären Verhältniſſen ihr Leben führen: Fiſcher, Bergbewohner ꝛc.

Die Thatſache, daß die Lepra in dieſen Gegenden vorkommt, kann nicht gegen die Behauptung aufgeführt werden, daß Weſteuropa ſeine Lepra durch konſequent durchgeführte Iſolirung der Befallenen unterdrückt habe. Die meiſt abgeſchloſſen gegen den Hauptſtrom des Verkehrs lebenden Familien haben die Krankheit in ihrem Kreiſe erhalten, ſei es durch Uebertragung, ſei es durch Vererbung, und offen ſteht dabei nur die Frage, warum verbreitet ſich die Krankheit nicht über die Grenzen dieſer engen Kreiſe hinaus?

Iſt die Lepra anſteckend, ſo müßte ſie doch von dieſen kleinen Herden oder Einzelerkrankungen aus weitere Erkrankungen zur Folge haben!

Hier ſtehen wir vor einer Thatſache, welche auch heute noch die Stütze derjenigen bildet, welche der Lepra die Anſteckungsfähigkeit abſprechen. Die weitern Stützpunkte dieſer Anſicht ſind, daß man verhältnißmäßig ſelten eine Uebertragung der Krankheit vom Mann auf die Frau reſp. vice versa ſieht, daß Anſteckung des Aerzte- oder Warteperſonals von Leproſorien oder Anſteckung der Familien, welche Leproſe in Verpflegung nehmen, nur ganz vereinzelt vorgekommen ſind.

Danielſſen und Boeck, welche die umfaſſendſten Unterſuchungen über die Lepra in den 40er und 50er Jahren unſeres Jahrhunderts in ihrem Vaterlande Norwegen gemacht und deren Verdienſt es zum großen Theil iſt, daß die Kenntniß der Lepra, wenn auch vielfach blos theoretiſch, in Weſteuropa noch vorhanden iſt, vertreten den Standpunkt der Nichtanſteckungsfähigkeit dieſer Seuche. Zu Anhängern dieſer Lehre bekennen ſich auch heute noch einzelne der beſten Gelehrten Europas. Allein es muß dabei hervorgehoben werden, daß dieſe Gelehrten nur ganz vereinzelt Leprafälle zu Geſicht bekommen, welche aus der Fremde die Klinik der Großſtadt aufſuchen. Es liegt auf der Hand, daß derartige Einzelfälle nicht genügen, um ſich eine perſönliche Anſicht über die Anſteckungsfähigkeit und die Uebertragungsart der Seuche zu bilden.

In den günſtigen hygieiniſchen Verhältniſſen des weſtlichen Europa iſt gewiß das mächtigſte Bollwerk gegen ein erneutes Auftreten der Krankheit, etwa von den oberwähnten Herden aus, gegeben, denn die Lepra ſucht ſich — darin ſind alle Forſcher einig — ganz beſonders aus der in Schmutz und Elend lebenden Bevölkerungsſchicht ihre Opfer. In der Reinlichkeit und ſorgfältigen Hautpflege müſſen wir ferner die Erklärung dafür ſuchen, daß ſo ſelten Anſteckung des Pflege- und Warteperſonals der Leproſorien vorkommt.

Am ſchwierigſten iſt es, zu der Thatſache Stellung zu nehmen, daß die Uebertragung zwiſchen Ehegatten verhältnißmäßig ſo ſelten erfolgt, wenigſtens ſoweit bisher darüber Erhebungen beſtehen; wir müſſen uns damit begnügen zu konſtatiren, daß eine Reihe von Fällen derartiger Uebertragung beobachtet iſt, und als Analogie der Syphilis zu erwähnen, deren Anſteckungsfähigkeit doch wohl über allen Zweifel erhaben und bei der die Zahl der durch ihre konſtitutionell ſyphilitiſchen Männer angeſteckten Frauen bei weitem nicht der Zahl der Eheſchließungen entſpricht, welche erfolgten, ehe der eine oder andere Theil jene Periode der Krankheit erreicht, in welcher eine Uebertragung auf andere erfahrungsgemäß nicht zu erwarten.

Ein ungemein wichtiges Argument für die Anſteckungsfähigkeit der Lepra iſt in dem Faktum zu ſuchen, daß Armauer Hanſen, der am Leproſorium zu Bergen das Studium derſelben Krankheit fortſetzt, das Danielſſen und Boeck in ſo hervorragender Weiſe begonnen, zu der Behauptung geführt worden iſt: die Lepra ſei anſteckend. Danielſſen und Boeck dachten ſich die Uebertragung der Lepra nur durch Vererbung zu Stande kommend; jedoch von 1400 dahinzielenden Beobachtungen konnte nur in 800 der Fälle Erkrankung der Vorfahren nachgewieſen werden. Die Erkrankung der übrigen 600 fand keine Erklärung. Danielſſen ſagt ferner: „während die Lepra bei der armen Bevölkerung vererbt wird, iſt die Vererbung in die gut ſituirten Stände nicht gedrungen!“ Iſt denn das nicht ein offenbarer Widerſpruch? Wie iſt denn die Erkrankung des beſſer Situirten erfolgt, und wie kommen denn die weiteren Erkrankungen in jener Geſellſchaftsſchicht zu Stande?

Die Erhebungen über die Anſteckung ſind ſehr ſchwer zu machen, da die Lepra ſich ſchleichend entwickelt; wenn die ausgeſprochene Erkrankung in 10 bis 20 Jahren ſich abſpielt, ſo bedarf ſie zu ihrer Entwickelung eines Zeitraums von 2 bis 10 Jahren und darüber. Es liegt auf der Hand, daß da der Kranke irrthümliche Angaben über Berührung mit Leproſen, über erſte Anzeichen der Krankheit ꝛc. macht, um ſo mehr, je ungebildeter er iſt. Dazu kommt dann die Furcht, ſeine Krankheit ſei eine ſyphilitiſche oder könnte für eine ſolche gehalten werden; ſo weiſt er denn von vornherein ſchroff alle Fragen zurück, die auf eine Berührung mit ähnlichen Kranken zielen. Je mehr Leproſe man hier am Ort unterſucht, deſto mehr gewinnt man die Ueberzeugung, die Leute könnten Anhaltspunkte für die Entſtehung ihrer Krankheit geben, wenn ſie ſich nicht äußerſt widerwillig gegen jedes Krankenexamen verhielten und ſtrikte Antworten vermieden.

Die Geſchichte der neueſten und neueren Zeit hat mehrfach Beiſpiele aufzuweiſen, durch welche die Anſteckungsfähigkeit der Lepra zur Evidenz erwieſen wird.

Nach Amerika iſt die Lepra von Oſten her durch norwegiſche Einwanderer, von Weſten durch die Chineſen eingeſchleppt. Daß die Erkrankungen lokaliſirt geblieben, iſt durch ſofortige ſtrenge Iſolirung erzielt worden.

Auf der Inſel Mauritius wurde 1745 von einem däniſchen Schiff ein Ausſätziger ausgeſetzt, zehn Jahre ſpäter zeigen ſich die erſten Erkrankungsfälle auf der Inſel und jetzt beträgt die Zahl der Leproſen daſelbſt mehrere Tauſende.

Auf den Sandwichsinſeln beginnt mit den vierziger Jahren unſeres Jahrhunderts die Einwanderung von chineſiſchen Kulis. Anfang der fünfziger Jahre wird der erſte Leproſe in der Nähe von Honolulu notirt und 1880 zählt man bereits 2000 Kranke, von denen nur 900 in Leproſorien ſich befanden; die Geſammtbevölkerung beträgt überhaupt nur 44000 Perſonen.

Auf Madagaskar war die Zahl der Leproſen eine geringe, ſo lange ein Iſolirungsgeſetz exiſtirte; als daſſelbe in Vergeſſenheit gerieth, nahm die Lepra zu und hat nach Ausſage des Dr. Davidſon daſelbſt eine faſt unglaubliche Ausbreitung angenommen.

Die Erkrankung in Holmhof kann ebenfalls nur durch Anſteckung erklärt werden. Denn wenn Ende der 60er Jahre 2 Kranke in einer Gemeinde von 2000 Seelen ſind und von 1870 bis 1880 zehn neue Erkrankungsfälle, von 1880 bis 1886 ſogar 15 neue hinzugekommen, ſo unterſcheidet ſich der Gang der Erkrankung von demjenigen unſerer akuten Infektionskrankheiten nur durch die beträchtlich langſamere Entwickelung. Wohl ſandte Paſtor Schröder aus Holmhof ſein Verzeichniß der dortigen Leproſen mit der Bemerkung ein, es ſei das Geſetz der Vererbung auch hier deutlich ſichtbar; allein bei näherer Prüfung der namhaft gemachten 5 Familien gewinnt man die Ueberzeugung, daß nur bei den Schweſtern A. richtig vererbte Lepra möglich ſei, bei allen andern iſt dieſe ſtrikt auszuſchließen, denn zwiſchen Erkrankung der jüngeren Generation und der der vorhergehenden liegen nur einige Jahre, oder z. B. es

wird der Sohn leprös 2 bis 3 Jahre nachdem der Vater geſtorben, der Vater iſt aber lange nach der Geburt des Sohnes leprös geworden. — Auffallend könnte erſcheinen, daß aus einer kinderreichen Familie nur 1 oder 2 derſelben erkrankt ſind und die übrigen ſich des beſten Wohlſeins freuen; allein dem ſteht wieder die Familie R., 2. Generation, gegenüber, bei der von 5 Kindern 3 bereits der Lepra zum Opfer gefallen ſind.

Zum Begriff der anſteckenden Krankheit gehört doch keineswegs die Forderung, daß nun ſämmtliche Glieder der Familie, in der dieſelbe aufgetreten, ergriffen werden. Selbſt bei der Diphtherie iſt doch das Gewöhnliche, daß der größere Theil der Kinderſchaar verſchont bleibt!

Vergegenwärtigen wir uns ferner, daß der Gang von Entwickelung, Ausbruch und Verlauf der Lepra ein häufig außerordentlich langſamer, und wir müſſen annehmen, daß einem Theil der jetzt völlig geſund erſcheinenden Holmhöfer bereits der Keim der Seuche innewohnt, die dann, nach Jahren vielleicht, ausbrechen muß, wenn nicht inzwiſchen ein anderes Leiden durch frühzeitigen Tod den Betroffenen vor ſeinem grauſigen Schickſal bewahrt.

In Riga ſelbſt leben gegenwärtig 36 Leroſe. Nur bei zweien iſt die Mutter lepros, allein auch hier iſt die Erkrankung der Mutter nach der Geburt des Kindes erfolgt.

12 mal iſt Anſteckung angegeben worden reſp. verdächtig. Schalten wir 2 Fälle als nicht ganz ſicher aus, ſo haben wir von 36 Fällen:

10 mal ſicher konſtatirte Uebertragung;

1 mal iſt dieſelbe ſtrikt von der Kranken behauptet worden, allein ihre Angaben differirten mit einer früher gemachten Ausſage;

1 mal iſt durch Zuſammenleben mit einer Leröſen ein junges Mädchen von Erſcheinungen befallen, welche einen dringenden Verdacht auf bevorſtehenden Ausbruch der Lepra wachrufen.

Wenn bei ca. $^2/_3$ der Fälle Anſteckung in Abrede geſtellt wird, ſo iſt das kein Beweis.

Eine Kranke leugnete jegliche Berührung mit Leroſen und doch iſt vor wenig Jahren ihr Mann nach Ausſage des behandelnden Arztes an Lepra geſtorben. Die Zahl der Erkrankungen wächſt in unſerer Stadt von Jahr zu Jahr; nahm früher das Krankenhaus 2 bis 3 Leroſe im Jahr auf, ſo ſind 1885 9, 1886 11 Kranke zur Aufnahme gelangt. Seit 1880 ſind 29 neue Erkrankungsfälle zur Aufnahme gekommen.

Von den jetzt Lebenden ſind in den Jahren 1870 bis 1880 erkrankt 9,
von 1880 bis 1886 erkrankt . . . . . 27.

Geben dieſe Ziffern keinen Geſammtüberblick über den Gang der Lepraverbreitung in unſerer Stadt, ſo ſprechen ſie doch deutlich dafür, daß die Lepra an Ausbreitung gewonnen. Ca. $^2/_3$ aller dieſer Fälle ſind Einzelerkrankungen, wir wiſſen von ihnen nur, daß ſie da ſind; wie ſie mit ihrer Umgebung zuſammenleben, ob nicht

vielleicht ein Theil derſelben bereits Spuren der beginnenden Erkrankung zeigt, ob nicht einem andern Theil eine ſolche bevorſteht, das wiſſen wir nicht. — Wir ſtehen nur vor der Frage, was iſt zu thun, um das bisherige Anwachſen der Erkrankungsfälle nach Kräften zu ſiſtiren?

Die Anſichten der heutigen Forſcher, ſei es, daß ſie der langen Reihe derer angehören, welche die Lepra für anſteckend halten, ſei es, daß ſie die Verbreitung nur durch Vererbung anerkennen, laufen dahin zuſammen, daß als Mittel gegen dieſelbe nur die Iſolirung von durchgreifendem Erfolge ſei.

Nach den ſtatiſtiſchen Erhebungen in Norwegen wurden gezählt

im Jahr	freilebende Leproſe	in Leproſorien	zuſammen
1856	2636	235	2871
1861	2069	711	2780
1866	1922	795	2717
1871	1703	747	2450
1876	1446	613	2059
1881	969	600	1569
1882	880	553	1433

Das Verhältniß der freilebenden zu den in Leproſorien eingeſchloſſenen war:

1856	. .	$11{,}_{22} : 1$
1861	. .	$2{,}_{91} : 1$
1866	. .	$2{,}_{41} : 1$
1871	. .	$2{,}_{27} : 1$
1876	. .	$2{,}_{35} : 1$
1881	. .	$1{,}_{61} : 1$
1882	. .	$1{,}_{59} : 1$

Dieſe Zahlen beweiſen, daß die Geſammtabnahme der Erkrankungsfälle erfolgt entſprechend dem relativen Anwachſen der Anzahl, welche in die Leproſorien gebracht worden, mithin der Strenge der Iſolirung.

Dieſe Thatſache hat in Norwegen den Beſchluß gezeitigt, zwangsweiſe die Leproſen ins Leproſorium abzuführen, und iſt derſelbe ſeit 1885 in Kraft getreten. Nach einer Mittheilung, die allerdings noch nicht durch Ziffern belegt iſt, ſoll in den ſeitdem verfloſſenen 2 Jahren die Abnahme der Zahl der Leproſen eine eklatante ſein.

Somit iſt der Weg, den wir in Riga einzuſchlagen haben, uns vorgezeichnet; wir ſtehen hier einer im Anwachſen begriffenen Seuche gegenüber; wir können nicht abſehen, welche Ausbreitung dieſelbe gewinnen wird, allein die bisher gewonnenen Zahlen laſſen ſchlimmes befürchten. Je früher wir alſo einſchreiten, deſto größere Ausſicht auf baldigen Erfolg!

Wir müſſen iſoliren, ob die Regierung uns dabei unterſtützt durch Anordnung eventuell zwangsweiſe ausgeführter Separirung oder nicht; auch ohne den Zwang iſt durch ein Leproſorium viel gewonnen. Durch daſſelbe wird den unbemittelten, in Schmutz und Elend lebenden Klaſſen, aus denen, wie geſagt, die Erkrankten

ſich vorwiegend rekrutiren, die Möglichkeit geboten, den von ihnen häufig ſelbſt als Laſt empfundenen Kranken unterzubringen und ſich und die Umgebung von der täglichen Gefahr und dem grauſigen Anblick des unglücklichen Opfers der Lepra zu befreien.

Es iſt nun in Erwägung zu ziehen, wie ein ſolches Leproſorium zu gründen wäre, ob in engſtem Zuſammenhang mit einer der Wohlthätigkeitsanſtalten der Stadt, alſo Kranken- oder Siechenhaus, oder ſelbſtſtändig geſtellt, als eine Einrichtung sui generis.

Gegen ein Leproſorium als Abtheilung des Krankenhauſes iſt von vornherein der Koſtenpunkt anzuführen.

Der ganze Verwaltungsmechanismus eines Krankenhauſes bewegt ſich in feſten Grenzen, wohl iſt eine Abtheilung etwas billiger, die andere verurſacht mehr Koſten, je nach der Art der Medikamente, welche vorwiegend in derſelben verbraucht werden, oder der Anzahl der Extraverordnungen, die in Milch, Wein ꝛc. beſtehen, allein die Durchſchnittsdifferenz iſt keine ſolche, daß man bei der Koſtenberechnung der Kranken verſchiedene Kategorien aufſtellen könnte, es paſſen eben alle in die einmal aufgeſtellte Krankenhausnorm. Ein Abweichung von derſelben im Krankenhauſe würde ſelbſt Unkoſten verurſachen, da ſie einen ganz ſeparaten Verwaltungsapparat, beſondere Küche ꝛc., für ſich erfordern würde.

Dann kommt hinzu, daß die Kranken der einzelnen Abtheilungen nicht ſo ſtreng von einander iſolirt werden können, daß Uebertragungen völlig ausgeſchloſſen wären. — Der durch eine überſtandene Krankheit geſchwächte Organismus iſt für neue Schädlichkeiten, die an ihn herantreten, viel empfindlicher als ein geſunder Menſch, und ſo iſt die Möglichkeit nicht auszuſchließen, daß trotz größter von dem Warteperſonal geübter Reinlichkeit und Sorgfalt doch einmal eine Uebertragung der Seuche von Leproſen auf einen Typhusrekonvaleszenten oder dergleichen ſtattfindet.

(Schluß folgt.)

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Freitag den 27. November 1887 um 7 Uhr abends im Museum: **Allgemeine Versammlung.**

Tagesordnung: Budgete der Hauptkasse und der Schulen für das Jahr 1888. — Verschiedene Mittheilungen. — Ballotement. Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Dom-K.: Edith Alma Löſevitz. Wilhelm Melchior Reckſting. Alexander Leopold Rudolph Stefanowitſch. Ferdinand Karl Störtenbecker. Hebräer Max Ernſt Goldner. Friederike Marianna Katharina Pfeiff.

Jakobi-K.: Emilie Ilſe Jenſen. Karl Robert Blau. Eduard Bruno Matzkewitſch. Hermann Otto Wilhelm Niggel. Guſtav Ernſt Schmeil. Heinrich Otto Ernſt.

Gertrud-K.: Heinrich Ludwig Jakobſohn. Minna Louiſe Mamme. Ottilie Pukkiht. Wilhelm Samuel Thoms. Anna Karoline Muſikant. Anna

Marie Baune. Friedrich Reinhold Leepa. Andrei Grünfeld. Laura Auguſte Puſchkis. Valeska Wilhelmine Dagmar Dihzmann.

Jeſus-K.: Andreas Heinrich Teidſon. Bruno Karl Dziadkowski. Karl Legſdin. Karoline Rekke. Eva Malazei. Eliſabeth Palm. Eugenie Amalie Kahl. Elſa Juliane Sapeet.

Martins-K.: Anna Amalie und Julie Katharina Strauß. Mahrtin Pinke. Jehkab Bergkind. Oskar Johann Bergmann. Ernſt Johann Guſtav Adolph Pawahrs. Theodor Friedrich Arthur Grimm. Johann Guido Wick.

Trinitatis-K.: Emilie Marie Stirra. Wilhelmine Roſalie Terrinke. Anna Elvire Henriette Krimmel. Anna Mathilde Kahrklin.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Premierlieutenant Alexander Ottomar Mayer mit Valerie Mercedes Stiegemann. Oberlehrer Alexander Karl Heinrich Bergengrün mit Mathilde Emma Wilhelmine Becker.

Jakobi-K.: Büreaugehilfe Julius Wilhelm Sture mit Sophie Louiſe Dorothea Lange. Fabrikbeamter Theodor Otto Alexander Mihl mit Louiſe Marie Wilhelmine Lindau.

Gertrud-K.: Tapezirer Heinrich Lukas Siecke mit Auguſte Waldau, geb. Dell. Kommis Jahns Uppens mit Julie Marie Charlotte Peterſon.

Jeſus-K.: Grundzinsner Janne Bulle mit Juhle Liſette Lilau. Korkenſchneider Martin Muiſchul mit Lotte Henriette Kinowski.

Johannis-K.: Arbeiter Arthur Ranting mit Kriſtine Waldmann. Arbeiter Otto Ohſol mit Anna Anderſohn. Kaufkommis Karl Blau mit Eliſabeth Olga Schwan. Zimmermann Jakob Zehsneek mit Lihbe Wilks. Schriftgießer Johann Putning mit Mathilde Wilhelmine Poppe. Alexander Lipetzky mit Lotte Zell. Arbeiter Aus Eltmann mit Trihne Semiht. Maurer Johann Lagsding mit Ottilie Jakſchewitz.

Martins-K.: Heizer Hans Friedrich Chriſtian Anderſen mit Marie Alwine Goſch. Drahtzieher Jehkab Uppeneek mit Agnes Charlotte Emilie Böttcher.

Trinitatis-K.: Fabrikarbeiter Jahn Mikkelſohn mit Anna Kraſting. Arbeiter Martin Behrſing mit Eliſabeth Labrowitſch, geb. Jäger.

Begraben.

Petri-K.: Frau Aelteſter Amalie Eliſabeth Schröder, geb. Deubner, 67 J. Mathilde Kerſten, 14 J. Emilie Wilhelmine Stachmann, im 5. J.

Dom-K.: Frau Henriette Marie Eliſabeth Helmcke, geb. Roß, 53 J. Kollegienaſſeſſor Guſtav Ferdinand Kruhſe, 70 J. Richard Louis Puſch, 3 J. Frl. Dorothea Ida Ehmcke, 32 J.

Jakobi-K.: Hermann Friedrich Reich, im 10. J. Alice Herrmuth, im 4. J. Bertha Grünberg, 4 J. Erich Johannes Hermann Ehlers, 20 T. Tiſchlergeſell Andreas Ohſoling, 48 J. Ein unget. Mädchen, 22 St.

Gertrud-K.: Wittwe Dahrte Radſin, im 63. J. Amalie Laas, 75 J. Schweizer Jahn Rempe, im 33. J. Auguſt Heinrich Erdmann, im 3. J. Fabrikarbeiter Juris Kurgo, 60 J. Alexander Rudolph Hoffmann, im 5. J.

Jeſus-K.: Jakob Schönfeldt, 38 J. Oskar Sarrin, im 4. J. Katharine Eltze, 2 M. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 17. bis zum 24. November 18 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 16. bis zum 23. November 8 Verſtorbene.

Reform. K.: Drechslermeiſter Eduard Robert Julius Froeberg, 72 J. Uhrmacherlehrling Wilhelm Gotthilf Rudolph Mehnert, 18 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 26. Ноября 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den October 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	4	—	4	4	—	4	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	1	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Typhus abdominal.	11	6	5	21	13	8	1	—	1	4	2	2	—	1	—	8	2	—	—	—	2	3	11	5	—	—	—	—	—	1	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	5	3	2	7	4	3	1	—	1	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	1	—	1	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—
Intermittens	14	6	8	13	4	9	1	1	—	1	1	—	—	1	4	4	5	—	—	—	—	4	4	5	—	—	—	—	—	1	—	—
Scarlatina	35	19	16	25	14	11	8	6	2	10	3	7	1	13	18	3	—	—	—	1	6	14	4	—	—	—	1	5	2	—	—	—
Morbilli	73	48	25	41	25	16	2	1	1	35	23	12	4	18	47	4	—	—	—	2	13	24	2	—	—	—	1	1	—	—	—	—
Diphtheritis vera	56	21	35	38	11	27	16	9	7	11	4	7	4	18	20	10	4	—	—	1	8	14	9	5	—	1	1	12	3	—	—	—
Variola mit Impfnarben	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Variola ohne Impfnarben	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	20	12	8	15	8	7	—	—	—	15	8	7	1	12	7	—	—	—	—	2	11	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	4	—	4	3	—	3	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—
Parotitis epidemica	2	1	1	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im October 1887	232	118	114	174	80	94	31	18	13	80	42	38	11	65	100	39	17	—	—	7	42	64	40	20	—	1	3	18	5	3	2	—	—
„ „ „ „ 1886	188	109	79	155	84	71	25	14	11	67	43	24	9	51	54	45	23	1	5	7	35	40	45	22	2	4	2	13	4	3	1	—	2
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.														Die Angaben fehlen.						
„ „ „ „ 1884	319	165	154	268	143	125	16	10	6	106	50	56	20	104	151	27	11	—	6	11	93	128	23	8	—	5	1	9	5	1	—	—	—
„ „ „ „ 1883	93	49	44	66	35	31	12	4	8	42	28	14	1	12	15	30	31	1	3	1	7	18	21	16	—	3	1	4	1	1	5	—	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	5	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	4	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	12	7	2
I. „ II. „	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	5	—
II. „ I. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	9	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	14	4	1
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	4	4	—	3	3	2	26	3	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	4	4	—	—	—	—	5	6	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	45	23	4
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	3	3	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	7	2
II. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	2	1	8	4	1	8	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	25	14	4
III. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	7	6	1	14	10	—	10	9	3	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42	28	4
IV. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	5	—
Zusammen	—	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—	9	9	2	23	16	1	23	19	7	—	—	—	2	2	—	—	—	—	1	1	—	12	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	78	55	10
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	2	4	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	2	1	—	8	8	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	17	18	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	8	4	1
III. „	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	1	1	6	6	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	13	1
IV. „	4	4	—	1	3	1	—	—	—	4	6	1	2	1	1	13	6	3	8	8	1	21	13	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53	45	14
V. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen	4	4	—	5	10	1	—	—	—	5	7	1	6	5	1	19	8	4	22	22	1	28	18	8	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	6	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	94	81	17
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	2	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	10	—
II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—
III. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	1	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	—	—	—	2	4	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	4	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	—	—	—	—	—	—	14	13	—
Ohne Angabe d. Stadttheils	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—
Im Ganzen im October 1887	4	4	—	11	21	1	—	—	—	5	7	1	14	13	1	35	25	8	73	41	2	56	38	16	1	—	1	2	2	—	4	4	—	1	1	—	20	15	—	4	3	1	2	—	—	—	—	232	174	31
„ „ „ „ 1886	3	4	—	29	27	2	—	—	—	31	38	2	25	22	—	32	22	9	10	9	—	39	20	11	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	12	8	—	1	2	—	3	3	—	—	—	—	—	188	155	25
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.																										
„ „ „ „ 1884	4	1	—	11	12	1	1	2	—	1	1	—	16	16	—	76	52	8	170	141	2	19	14	5	1	1	—	1	—	—	4	1	—	1	1	—	9	23	—	1	—	—	3	3	—	1	—	—	319	268	16
„ „ „ „ 1883	15	6	2	20	11	2	16	12	—	6	4	3	19	14	1	—	1	—	1	1	—	12	15	3	1	1	—	1	—	1	2	1	—	—	—	—	Die Angaben fehlen.												93	66	12

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	3	—	3	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Typhus abdominal.	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2	4	8	4	4	1	—	1	4	3	1	12	8	4	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	3	3	—	5	4	1	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1
Intermittens	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	5	8	11	3	8	1	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Scarlatina	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	31	18	13	21	12	9	8	6	2	3	1	2	3	2	1	—	—	—
Morbilli	2	2	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	46	25	36	22	14	2	1	1	—	—	—	2	1	1	—	—	—
Diphtheritis vera	7	4	3	5	2	3	2	2	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	39	15	24	23	7	16	11	7	4	9	2	7	10	2	8	2	—	2
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	4	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	10	7	13	6	7	—	—	—	2	1	1	2	2	—	—	—	—
Febris puerperalis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	3	—	3	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im October 1887	13	9	4	11	6	5	2	2	—	3	—	3	2	—	2	1	—	1	197	102	95	129	59	70	25	16	9	19	7	12	32	15	17	3	—	3
„ „ „ „ 1886	7	3	4	5	—	5	1	—	1	9	6	3	6	3	3	3	2	1	142	77	65	126	65	61	19	11	8	30	23	7	18	16	2	2	1	1
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																	
„ „ „ „ 1884	2	1	1	3	—	3	2	2	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	299	153	146	249	132	117	13	8	5	17	11	6	15	11	4	1	—	1
„ „ „ „ 1883	2	2	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	83	43	40	62	34	28	12	4	8	7	4	3	3	1	2	—	—	—

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 48. Donnerstag den 3. Dezember. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Die Lepra, im besondern in Riga und Umgegend.

(Schluß.)

Endlich — und dieser Einwand ist ebenfalls als schwerwiegend aufzufassen — würde die Thatsache, daß im Krankenhause ein Leprosorium errichtet worden, dazu beitragen, die Furcht vor dem Krankenhause, das Vorurtheil gegen dasselbe im Publikum wieder neu anzufachen, nachdem es jetzt in steter Abnahme begriffen, wie dieses die jährlich ansteigende Frequenz des Krankenhauses beweist. Am meisten würden dadurch geschädigt die direkten Einnahmen des Krankenhauses, welche durch die zahlende Klasse der Patienten erfolgen.

Gegen die Verbindung des Leprosoriums mit einem Siechenhause ist einzuwenden, daß wir im Augenblick in Riga ein solches noch nicht haben, und die Errichtung eines Leprosoriums hinauszuschieben, bis das Siechenhaus errichtet wird, nicht angeht, da mit jedem Jahr Zuwartens die räumlichen Anforderungen an das Leprosorium durch die stetig zunehmende Erkrankungsziffer nothwendigerweise steigen müssen. Endlich ist auch beim Siechenhause die Gefahr der Ansteckung seiner Insassen durch die Leprosen in noch höherem Maße als im Krankenhause vorhanden. Auch das Mittelalter hat seine „Bresthaften" (die heutigen Siechen) stets im Innern der Stadt untergebracht, während „die Siechen, die Elenden" (die Leprosen) ihr besonderes Haus außerhalb derselben erhielten.

Das Leprosorium muß also als etwas eigenartiges hingestellt werden. So lange die Regierung keine Zwangsisolirung anordnet (und an leitender Stelle sind bereits darüber Vorschläge eingefordert worden), dürfen wir annehmen, daß mit 40 Betten dem ersten Bedürfniß Genüge geschehen wird. Dieselben würden belegt werden mit

11 Kranken aus Holmhof, deren Isolirung, wie Pastor Schröder schreibt, ein von allen dringend empfundenes Bedürfniß ist. Von den

10 am Strande lebenden Leprosen würde ebenfalls der größte Theil ins Leprosorium treten, da dieselben jetzt polizeilich aus ihren Wohnorten entfernt werden. Dann bleiben etwa

20 Betten für die Leproſen aus Riga ſelbſt und für diejenigen, welche ſich zerſtreut im Patrimonialgebiet befinden. — Nach Berückſichtigung der Lebensſtellung, welche die Rigaſchen Leproſen einnehmen, dürften etwa 20 wol nur durch Zwang zum Eintritt ins Leproſorium veranlaßt werden können.

15 würden ſich ſofort zum Eintritt melden.

5 Betten etwa blieben für die noch nicht bekannten Kranken oder für ſolche aus dem Patrimonialgebiet übrig.

Die Zahl von 40 Betten iſt hiernach gewiß nicht als eine zu hoch gegriffene zu bezeichnen. Die Stadt muß ſich gewärtig halten, bei Anordnung zwangsweiſer Iſolirung dieſelbe eventuell zu verdoppeln.

Bei Organiſirung der Verwaltung iſt zu berückſichtigen, daß der größere Theil der Leproſen zu namentlich weniger ſchweren Arbeiten ſehr wohl zu brauchen iſt und ein Theil der einkommenden Landbewohner ſicher zu Landarbeit zu verwenden ſein wird. Es können alſo zunächſt alle häuslichen Verrichtungen durch die Leproſen ſelbſt beſorgt werden.

Angeſtellt werden müßten: ein Hausvater, der für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Buchführung und die äußeren Geſchäfte zu ſorgen hat. Iſt derſelbe verheirathet, ſo übernimmt ſeine Frau die Aufſicht über die Küche. Sämmtliche Arbeiten in Haus, Hof, Küche und Waſchküche übernehmen die Kranken ſelbſt.

Da jedoch der Leproſe ſich von einem Siechen dadurch unterſcheidet, daß letzterer an einem unheilbaren Gebrechen leidet, welches mehr oder weniger langſam, aber unaufhaltſam zum Ende führt, nachdem vor dem Eintritt ins Siechenhaus bereits alle Mittel gegen das Leiden vergeblich angewandt worden, bei dem Leproſen jedoch es ſich um eine Krankheit handelt, welche in ihrem Fortſchreiten ſehr wohl durch die Behandlung aufgehalten werden kann, gegen welche immer wieder neue Mittel angewandt und empfohlen werden, bei welcher endlich Zuſtände vorkommen können, wo ſofortige ärztliche Hilfe nothwendig (Verlegung des Kehlkopfs durch die Knotenwucherung) und dieſe dann dem Kranken Hilfe (durch die Tracheotomie) ſchafft, ja ihn wieder für leichtere Arbeit verwendbar macht, ſo iſt es erforderlich, am Leproſorium ſtändig einen Arzt zu haben.

Am zweckentſprechendſten und billigſten wäre es, ein Zimmer für einen in der Anſtalt lebenden Arzt zu ſchaffen und den Poſten mit einem ſoeben die Univerſität abſolvirt habenden Arzt zu beſetzen, der verpflichtet wird, mindeſtens 2 Jahre auf der Stelle zu bleiben. — Bei freier Wohnung und Station und einem Gehalt von 600 Rbln. würde dieſer Poſten ſtets Aſpiranten haben.

Dem Arzt wird untergeordnet eine geſchulte Krankenpflegerin für die Schwerkranken.

Die Oberleitung des Leproſoriums in wirthſchaftlicher wie in mediziniſcher Beziehung würde dem Direktor des allgemeinen Krankenhauſes zu übertragen ſein.

Was die Einrichtung des Hauſes ſelbſt anbetrifft, ſo würde ein Holzbau genügen, um ſo mehr, als bei der jetzt eingreifenden Iſo-

lirung zu hoffen ſteht, daß es gelingen wird, die Krankheit in abſehbarer Zeit zu unterdrücken.

Männer- und Frauenabtheilung ſind gleich groß anzulegen, letztere eventuell etwas größer.

Es dürfte rathſam erſcheinen, wo ſolches ohne weſentliche Koſten möglich, einige Einzelzimmer einzurichten, welche gegen höhere Zahlung an beſſer Situirte vergeben werden würden.

Jede Abtheilung müßte umfaſſen:

1 Schlafraum;
1 Aufenthaltsraum, in welchem die Kranken im Winter beſchäftigt werden;
1 beſonderes Zimmer für Schwerkranke;
1 Badezimmer mit 2 Wannen, Schwitzkaſten, Douchevorrichtung.

Nach uralter Erfahrung haben Bäder den beſten Einfluß auf den Verlauf der Krankheit.

Für beide Abtheilungen zuſammen müßte ein Unterſuchungszimmer vorhanden ſein, in welchem die Verbände gewechſelt werden müßten, die nothwendigen Operationen gemacht ꝛc.;
ein Zimmer für den Arzt;
ein Zimmer für die Krankenpflegerin;
Wohnung für den Hausvater und ſeine Familie;
Badezimmer für das Perſonal;
Küche, Handkammer, Eiskeller, Waſchküche, Stall für ein paar Kühe, Schweine, Hühner.

An Utenſilien für das Unterſuchungszimmer wären anzuſchaffen:

1. das nothwendigſte chirurgiſche Inſtrumentarium (beſtehend etwa in folgendem: 3 Venepella, 2 Scheeren, 2 Haken, 2 anatom. Pincetten, 2 ſcharfen Wundhaken, 2 ſtumpfen Wundhaken, 1 Hohlſonde, 2 Zinnſonden, 3 Trachealkanülen (2 für Erwachſene, 1 für Kinder), 1 ſcharfen Löffel, 1 Knochenſcheere, Nadeln, Seide, Drain);
2. Verbandkaſten mit Verbandzeug, dem nöthigen Bindenvorrath;
3. erforderlich iſt ferner ein Mikroſkop.

Das Mikroſkop hat durch die Entdeckung des Leprabacillus unſere Kenntniß dieſer Krankheit weſentlich gefördert. Noch iſt die Erforſchung des Bacillus und ſeiner Lebensbedingungen nicht abgeſchloſſen, ein weites Feld iſt zu bearbeiten, nicht blos zu rein wiſſenſchaftlichen Zwecken, ſondern in Fragen, deren Beantwortung unmittelbarſten direkten Nutzen dem Kranken ſelbſt bringt. Norwegen hat ſeine Leproſorien derart ausgeſtattet, daß die im Jahr 1885 vom Kopenhagener internationalen Kongreß dahinreiſenden Aerzte aller Länder nicht genug des Lobes darüber ſagen konnten. Riga darf ſeinem Leproſorium nicht diejenigen Forderungen verſagen, welche heut zu Tage die allernothwendigſten für ein erfolgreiches Arbeiten ſind.

Das Leproſorium ohne Arzt, als einfaches Obdach für die Kranken, iſt nicht möglich, denn wir haben es in der Gewalt, den Kranken ihr Loos zu erleichtern, ſie vor einem ganzen Heer von Beſchwerden zu bewahren dadurch, daß wir ihnen früh ärztliche

Hilfe angedeihen laſſen; und den Arzt wiederum in die Anſtalt ſetzen, ohne die nothwendigen Utenſilien, welche ihm ein gedeihliches Forſchen und Weiterarbeiten zum Nutzen des Kranken ermöglichen, iſt ein Unrecht. Wie dieſes Unrecht ſchwere Folgen trägt, beweiſt das Mittelalter, deſſen Erfahrungen über die Lepra ins Meer der Vergeſſenheit geſunken ſind, Erfahrungen, welche gewiß uns heute manches ſchwere Stück Arbeit erſpart haben würden. Daß aber ſchon das Mittelalter zur Erkenntniß gekommen, daß ein Leproſorium blos als Obdach für die Kranken nicht das Richtige ſei, beweiſt die Thatſache, daß vom 16. Jahrhundert an die Städte wenigſtens unter die Obliegenheiten der Stadtärzte die Beſorgung des Leproſoriums aufnahmen.

Die Wahl des Ortes für das Leproſorium iſt das ſchwierigſte. Erforderlich iſt: möglichſt iſolirte Lage mit ausgedehntem Grunde, welcher den Inſaſſen reichlich Gelegenheit für Garten- reſp. Feldarbeit (Kartoffeln) bietet.

Andrerſeits iſt es wünſchenswerth, daſſelbe nicht zu weit vom Krankenhauſe zu entfernen, um die Kontrole durch den Direktor nicht zu ſehr zu erſchweren und um den Bau einer Leichenkammer zu erſparen, da die Leichen in die Kapelle des Krankenhauſes übergeführt werden könnten.

Am geeignetſten würde vielleicht eine der unbebauten Flächen an der Charlottenthal- oder Duntenhoffſchen Straße erſcheinen. Wohl iſt die Umgebung beſiedelt, aber die Bevölkerung iſt nicht ſo dicht, daß eine Berührung unvermeidlich; gute Begrenzung des Grundes, ſtrenge Hausordnung würde die Leproſen innerhalb der Grenzen des Leproſoriums halten, und die allgemeine Furcht vor der Lepra die Nachbarn davon zurückhalten, ſie dort aufzuſuchen.

Wir ſchließen unſer Gutachten, indem wir darauf hinweiſen, daß, je raſcher die Frage der Errichtung eines Leproſoriums entſchieden, je früher ein ſolches gebaut wird, die Stadt um ſo weniger Mittel bedarf, die Noth und das Elend der unglücklichen Leproſen zu lindern, um ſo früher die Gefahr beſeitigen wird, welche in der anwachſenden Ausbreitung der Krankheit liegt, zunächſt für die mittelloſeſten Klaſſen, dann aber auch für die beſſeren Schichten der Bevölkerung unſerer Stadt.

Riga, den 12. Juni 1887.

Dr. A. Bergmann. Dr. Heerwagen. Dr. Bochmann.

Anmerkung der Redaktion. Wie uns von autoritativer Seite mitgetheilt worden iſt, ſind in der Zeit vom 1. Auguſt bis zum 1. Dezember 1887 9 weitere Leprakranke (4 in Riga und 5 in der nächſten Umgegend Rigas) bekannt geworden.

Stadtmünzkabinet.

Dem Verwaltungsbericht der Stadt Riga für das Jahr 1886 ſind folgende Mittheilungen über die Erwerbungen des Stadtmünzkabinets in den Jahren 1885 und 1886 entnommen:

Im Jahr 1885 iſt für das Münzkabinet nichts angeſchafft worden.

Als Geſchenke gingen ein: 1. vom Advokaten Dr. jur. O. v. Beh ein holländiſcher Dukaten vom Jahr 1803 und die ſilberne, vergoldete Medaille auf die Einweihung der Wartenburgſchen Kirche 1736; vom Buchdruckereibeſitzer W. F. Häcker die Medaille in Bronze auf die vierte Jubelfeier der Erfindung der Buchdruckerkunſt in Leipzig vom Jahr 1840; vom Staatsrath Julius Iverſen in St. Petersburg die Medaille in Silber auf ſeinen Vater Theophil Alexis Iverſen 1872, die Medaille in Bronze auf die Silberhochzeit des Grafen E. Hutten-Czapski und deſſen Gemahlin Eliſabeth geb. von Meyendorff 1879, die Medaille in Bronze auf den Grafen E. Tyszkiewicz 1873 und zwei Medaillen in Zinn auf die Hochzeit von Hinrich Dom und Gerdruta Elieſ. Seebeck 1752.

Im Jahr 1886 iſt ein Rigaſcher Dukaten von 1588 von Herrn Julius Lemmé in Odeſſa für 180 R. gekauft worden. Von dieſem Dukaten von 1588 mit der ganzen Geſtalt des Königs Sigismund III. und mit der Lilie als Münzzeichen exiſtirt nur noch ein zweites Exemplar im Beſitz der Gräfin Felicie Clary geb. Prinzeſſin Radziwill in Töplitz, welche daſſelbe im Jahr 1885 von S. Egger und Ko. in Wien erſtanden hat.

Im Jahr 1886 gingen als Geſchenke ein: vom Oberlehrer Th. v. Riekhoff in Fellin die Menſenkampff-Seeſemannſche Preismedaille des Felliſchen Landesgymnaſiums in Silber; vom Advokaten Conrad Bornhaupt die ſilberne Medaille auf den Frieden Rußlands mit der Pforte vom 10. Juli 1774; vom Baron Th. v. Funck-Allmahlen die Medaille in Zinn auf die Goldingenſche Ausſtellung 1885.

Die Einnahmen und Ausgaben der Stadt Riga 1886.

Kap.	Einnahmen	Budget für 1886	Vereinnahmt 1886	Gegen das Budget vereinnahmt mehr	weniger
		Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1	Kapitalien . . .	418572,80	453077,93	34505,13	—
2	Städtiſche Grundſtücke u. Gebäude .	250691,30	324377,99	73686,69	—
3	Stadtgüter u. Forſten	241381,19	261097,68	19716,49	—
4	Steuern . . .	799345	770542,27	—	28802,73
5	Gebühren . . .	178758	182506,11	3748,11	—
6	Beiſteuern . . .	82125,63	78793,97	—	3331,66
7	Verſchiedene Einnahmen	7575	35806,57	28231,57	—
		1978448,92	2106202,52	159887,99	32134,39
				mehr	127753,60

Kap.	Ausgaben	Budget für 1886	Verausgabt 1886	Gegen das Budget verausgabt mehr	weniger
		Rbl.	Rbl.	Rbl.	Rbl.
1	Schuldentilgung u. Kapitalisation . .	161839,91	370134	208294,09	—
2	Städtische Verwaltung, Rechtspflege und Polizei . .	611533,54	603472,12	—	8061,42
3	Militärquartierwesen	109176	114196,30	5020,30	—
4	Schulen	207153,60	204994,28	—	2159,32
5	Armen- u. Krankenwesen	46718	46898,53	180,53	—
6	Städtische Grundstücke und Gebäude	298678,08	240511,07	—	58167,01
7	Städtische Gartenanlagen	17460,75	19679,75	2219	—
8	Stadtgüter u. Forsten	79020,55	83631,22	4610,67	—
9	Wege-, Brücken- u. Wasserbau, Entwässerungsanlagen .	269607,75	242591,83	—	27015,92
10	Oeffentliche Reinigung	26410,09	26024,32	—	385,77
11	Oeffentliche Beleuchtung	65700	63820,25	—	1879,75
12	Pensionen u. Unterstützungen . . .	37030,72	37808,92	778,20	—
13	Subventionen . .	7878,26	7802,04	—	76,22
14	Verschiedene Ausgaben	40241,67	93097,24	52855,57	—
		1978448,92	2154661,87	273958,36	97745,41
				mehr	176212,95

Gesammtausgabe	R.	2154661. 87
Gesammteinnahme	„	2106202. 52
Zukurzschuß nach der Budgetabrechnung	R.	48459. 35
Dazu der aus dem allgemeinen Baufonds gedeckte Theil des Zukurzschusses (Posten 11f der Einnahmen)	„	622. 54
Gesammtzukurzschuß	R.	49081. 89

hiervon

im Extraordinarium (siehe Seite 366 und 367) . .	R.	34606. 97
im Ordinarium	„	14474. 92
zusammen	R.	49081. 89

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Chriſtine Julianne Lilly Sternberg. Anna Livia Lütke. Johanna Lilly Auguſte Lindenberg.

Dom-K.: Ludwig Jens Nikolai Chriſtenſen. Margarethe Eliſabeth Ottilie Herrmuth. Friedrich Eugen Feldmann. Erna Friederike Treufeld. Milly Elfriede Melanie Hellwig. Ilona Eliſabeth von Zimmermann.

Jakobi-K.: Friedrich Alfred Konſtantin Flemming. Harry Alexander Johann Kurpneek. Ida Elſa Friederike Ußleber. Lucie Wilhelmine Steinwaldt.

Gertrud-K.: Ernſt Edmund Wilſon. Jahn Auguſt Lilau. Martin Richard Ahholing. Lina Emilie Katharine Stalſchan. Anna Marie Wilhelmine Putting. Ida Eliſabeth Schireika. Peter Woldemar Treyde. Anna Wilhelmine Gursky. Alfons Adolph Friedrich Landsdorf. Johann Adolph Jakob Müller. Theodor Ferdinand Waſſilewsky.

Jeſus-K.: Wilhelmine Ella Sukkis. Anna Mathilde Sukkis. Reinhold Auguſt Bruno Kinowski. Jahn Peter Scheft. Eliſabeth Suſanne Gottliebe Kaufmann. Johann Ohſolin. Anton Apping. Arthur Otto Leonhard Lukowski. Mathilde Roſina Dagmar Klau. Andreas Ludwig Wilzin. Olga Jenny Seemel.

Johannis-K.: Minna Mathilde Bahron. Luiſe Emilie Olga Metuſala. Woldemar Karl Wallentſchik. Lucie Hermine Keweit. Emilie Eliſabeth Gulbe. Wilhelm Heinrich Drup. Anna Emilie Zurnak. Rudolf Pluhm. Suſanne Wihtohl. Peter Alexander Grunwald. Karl Suſchkow. Andrei Birkenfeld. Anna Eliſabeth Needre. Guſtav Apar.

Martins-K.: Bruno Arvid Guſtav Gersdorf. Wilhelmine Peterſohn. Kathrine Jankowski. Lucie Mathilde Bramberg. Alma Julianne Sprohge. Fritz Friedrich Schalgowsky. Alma Marie Julianne Swarreneek. Jahn Ohſolin.

Reform. K.: Guſtav Herman Forſtreuter. Auguſte Olga Helene Mau.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Kaufmann in Reval Alexander Iſidor Schiff mit Jenny Marie Holtzner ebendort. Steuermann Daniel Guſtav Bengſon mit Wilhelmine Margarethe Ohſoling. Schmied Theodor Roſenberg mit Emma Reimann. Kunſtgärtner Martin Guſtav Ebert mit Bertha Anna Eliſe Schatter. Kaufmann Karl Trotz mit Katharine Marcelline Erdfuß. Seemann Ernſt Paſtuchow mit Emma Emilie Rutſchewitz. Glockengießer Friedrich Hugo Oskar Wilde mit Hermine Jakobine Klara Sikorsky. Maſchinenmeiſter Ferdinand Theodor Kiekert mit Wilhelmine Eliſabeth Jordan.

Jakobi-K.: Muſiker Wilhelm Emil Auguſt Droſtel mit Friederike Schneider. Schloſſer Franz Friedrich Auguſt Wilhelm Schüler mit Aurora Dorothea Kuſchinsky. Eiſenbahnbeamter Georg Ludwig Nelius mit Auguſte Karoline Belau. Schneidergeſell Georg Robert Lutz mit Wilhelmine Amanda Knöpke.

Gertrud-K.: Fuhrmann Johann Wilhelm Garliht mit Marie Sarring, geb. Ehrglis. Fuhrmann Jahn Grunde mit Angelika Marie Friſchmuth.

Jeſus-K.: Arbeiter Ditrik Kaup mit Marie Krakowski. Arbeiter Jahn Swaigsne mit Eliſabeth Bukowski. Malergeſell Jakob Balod mit Julie Roſenfeld.

Johannis-K.: Beurl. Soldat und Fabrikarbeiter Johann Kaſak mit Greete Berk. Steuermann Fritz Bergthal mit Marianne Grüneiſen. Beurl. Soldat und Schneider Theodor Roſenberg mit Emma Reimann. Schneidergeſell Karl Plottneek mit Magdalene Wilhelmine Hedwig Wihliv, gen. Laiwing. Kutſcher Mikel Spain mit Trihne Leepa. Peter Albert Kruhſe, gen. Krauſe, mit Marie Mihtol.

Martins-K.: Fleiſcher Martin Immer mit Mathilde Ottilie Grihwin. Buchhalter Auguſt Gotthelf Jahnke mit Anna Konſtanze Emma geſch. Steinberg. Expreß Andrej Anderſohn mit Liſette Emilie Rickmann.

Reform. K.: Schuhmacher Franz Hugo Szugat mit Dorothea Antonie Schier.

Begraben.

Petri-K.: Wittwe Henriette Müller, geb. Hermes, 70 J.

Dom-K.: Frau Johanna Maria Pohrt, geb. Langewitz, 73 J. Frau Friederike Alwine Porsch, geb. Bergmann, 32 J.

Jakobi-K.: Muſiker Johann Karl Auguſt Kegel, 62 J. Frau Emilie Katharina Derwojett, geb. Korn, 57 J. Buchdrucker Martin Eduard Wilhelm Wittmann, 47 J. Akademiker Georg von Liſchewitſch, 77 J. Oskar Karl Knorr, im 4. J.

Gertrud-K.: Marianne Lamſchewsky, 78 J. Erna Emma Louiſe Hoyer, 13 T. Hausbeſitzer Kriſtop Grundſtein, im 49. J.

Jeſus-K.: Alma Antonie Schaggar, 3 W. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 24. November bis zum 1. Dezember 18 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 23. bis zum 30. November 8 Verſtorbene.

Johannis-K.: Anna Roſalie Jaunoſol, 3 M. Jeete Alma Stipeneek, im 2. J. Wilhelmine Eliſabeth Holtfreter, geb. Dankbar, im 25. J. Marie Wilhelmine Sakis, 2 J. Hedwig Feldmann, geb. Drawansky, 74 J. Katharine Giller, geb. Siwert, 25 J. Ein todtgeb. Knabe. Lilly Charlotte Ulinsky, im 5. J. Affende Auguſt Pawaſar, im 2. J. Dahrte Dimde, 77 J. Katharina Johanna Kröger, 57 J. Chriſtine Alexandra Libdum, im 4. J. Todtgeb. Zwillinge. Adolph Karl Pazewitſch, 2 M. Karl Michelſohn, 57 J. Liſette Emilie Jekmann, 5 J. Ein todtgeb. Mädchen. Verina Karoline Kaull, im 15. J. Friedrich Johann Birſeneek, 22 J. Juliane Marie Pawaſar, im 2. J. Anna Dukul, verw. Sunke, geb. Kahrkling, 68 J. Jahnis Pahlit, 1 J. Alexander Andrei Pawaſar, im 3. J. Helene Olga Berg, geb. Laping, 30 J. Marie Dorothea Steinberg. — **Thorensberg:** Marie Karoline Martineit, 6 M. Andreas Gottlieb Sauſing, 54 J. Bernhard Jaunſemme, 45 J. Auguſte Wilhelmine Zimmermann, im 9. J. Wilhelm Thomas Behrſing, 1 J. Friederike Marie Stalgewitz, 1 J. Ein todtgeb. Mädchen. Wittwe Lawiſe Paul, 74 J. Johann Samuel Abramſohn, im 12. J. Kriſch Roſenfeld, 45 J. Juliane Marie Smilga, 3 M. Jahnis Suhn, 5 J. Gotthard Gulbis, 2 M. Emma Ottilie Spruk, 4 J. Johann Martin Dubowsky, 53 J. Ein todtgeb. Mädchen. Heinrich Martin Ernſt Irubert, im 4. J. Jakob Wilhelm Peka, im 2. J. Janis Selting, 7 M. Margreete Juden, 77 J. Trihne Stuhre, geb. Punke, 75 J. Katharine Amalie Tſchernowsky, 2 M.

Martins-K.: Adolf Aupult, 10 M. Emma Anna Albertine Salzburg, im 8. J. Trihne Kahrklin, 37 J. Karl Friedrich Rudolph, im 19. J. Wilhelm Heegemann, im 3. J. Hans Albert Weiß, im 9. J. Maurer Johann Ruckſer, 37 J. Dohre Liſette Kahrklin, 6 W. Bürſtenmacher Karl Auguſt Sterling, 46 J. Marri Miſe, im 100. J. Julie Marie Schnohrin, im 9. M. Greete Marie Emilie Ohſol, im 4. J.

Trinitatis-K.: Karl Rudolf Kasperſohn, 3 M. Marie Ottilie Skuje, 3 J. Anna Emilie Keſta, 6 J. Kommis Heinrich Robert Meeſis, 27 J. Martin Kalning, 19 J.

Reform. K.: Frau Julie Amélie Goldbek, geb. Penel, 41 J. Georg Eduard Wilhelm Goerke, 8 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 3. Декабря 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu eine Beilage.)

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga.

Zahl der im Monat Oktober 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Geburten.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen:	und zwar:		Von den Geborenen waren: ehelich lebend.		ehelich todt.		unehelich lebend.		unehelich todt.		Es wurden geboren in einer Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohn. Angabe d. Wohnung
	Knd.	Kn.	Md.	Kn.	Md.	K.	M.	K.	M.	K.	M.	Kinder.			
Innere Stadt:															
I. Stadttheil I. Quartier	8	5	3	5	3	—	—	—	—	—	—	—	—	6	2
I. „ II. „	11	6	5	6	5	—	—	—	—	—	—	—	1	8	2
II. „ I. „	6	4	2	4	1	—	—	—	1	—	—	—	—	5	1
II. „ II. „	14	7	7	7	6	—	1	—	—	—	—	—	1	12	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	22	17	22	15	—	1	—	1	—	—	—	2	31	6
Petersb. Stadttheil:															
I. Quartier	21	15	6	15	5	—	1	—	—	—	—	1	3	15	2
II. „	51	21	30	18	27	1	1	2	2	—	—	3	1	40	7
III. „	24	9	15	9	15	—	—	—	—	—	—	—	—	20	4
IV. „	18	10	8	9	8	1	—	—	—	—	—	—	6	11	1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	114	55	59	51	55	2	2	2	2	—	—	4	10	86	14
Mosk. Stadttheil:															
I. Quartier	15	8	7	7	7	1	—	—	—	—	—	2	1	10	2
II. „	28	12	16	12	15	—	—	—	1	—	—	2	1	21	4
III. „	35	20	15	18	14	—	—	2	1	—	—	3	1	25	6
IV. „	111	60	51	54	45	1	1	5	5	—	—	4	13	80	14
V. „	59	30	29	20	19	—	2	9	8	1	—	1	1	26	31
Ohne Angabe d. Quartiers	2	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	250	132	118	113	100	2	3	16	15	1	—	12	17	164	57
Mitauer Stadttheil:															
I. Quartier	24	11	13	11	13	—	—	—	—	—	—	—	2	17	5
II. „	53	26	27	24	26	1	—	1	1	—	—	1	7	37	8
III. „	16	10	6	8	4	1	2	1	—	—	—	—	—	14	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	93	47	46	43	43	2	2	2	1	—	—	1	9	68	15
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	3	1	3	—	—	—	—	1	—	—	—	—	3	1
Total d. registrirt. Geburten:															
Im Oktbr. 1887	500	259	241	232	213	6	8	20	20	1	—	17	38	352	93
„ „ 1886	478	247	231	216	201	10	4	21	26	—	—	24	44	331	79
„ „ 1885	483	248	235	205	206	6	5	36	22	1	2	23	49	329	82
„ „ 1884	435	222	213	193	185	3	9	26	19	—	—	12	45	323	55
„ „ 1883	499	259	240	211	208	10	3	37	28	1	1	21	54	364	60
„ „ 1882	528	270	258	240	230	6	7	24	21	—	—	15	50	398	65

Zahl der im Monat Oktober 1887 in Riga zur Registrirung gelangten Sterbefälle.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Davon waren		Von den Gestorbenen waren im Alter von:																		Von den gestorbenen Kindern im Alter von 0—1 Jahr | 1—5 Jahren waren								Es starben in einer			
		männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.		1—5 Jahren.		5—15 Jahren.		15—20 Jahren.		20—30 Jahren.		30—40 Jahren.		40—60 Jahren.		60—80 Jahren.		über 80 Jahre.		ohne Angabe des Alters.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		ehelich geboren.		unehelich geboren.		Kellerwohnung.	Dachwohnung.	anderen Wohnung.	ohne Angabe d. Wohnung.
				m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Personen.			
Innere Stadt:																																			
I. Stadttheil I. Quartier.	7	5	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	2	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	1	2	3	1
I. „ II. „ .	2	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
II. „ I. „ .	7	4	3	1	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	6	1
II. „ II. „ .	4	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—
Ohne Angabe des Quartiers	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—
Summa	22	12	10	4	2	1	—	—	1	—	—	—	2	1	—	3	3	3	2	—	—	—	—	4	2	—	—	—	—	1	—	1	2	17	2
Petersb. Stadttheil:																																			
I. Quartier	11	4	7	—	1	2	3	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	—	—	1	1	9	—
II. „	40	15	25	1	5	3	6	—	—	1	—	2	1	1	1	2	3	5	7	—	2	—	—	1	4	—	1	3	6	—	—	1	3	34	2
III. „	13	6	7	1	1	2	2	—	1	1	—	—	1	—	—	2	—	—	1	—	—	—	1	—	1	1	—	2	2	—	—	1	1	9	2
IV. „	17	10	7	4	—	2	1	—	—	—	—	1	—	1	—	2	3	—	2	—	—	—	1	4	—	—	—	2	1	—	—	—	1	16	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	81	35	46	6	7	9	12	—	1	3	—	3	2	2	1	7	8	5	11	—	2	—	2	5	6	1	1	9	12	—	—	3	6	68	4
Moskauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	14	6	8	1	2	2	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	—	1	—	1	1	2	—	—	2	1	—	—	6	2	5	1
II. „	19	13	6	3	1	1	3	—	—	—	—	1	—	3	—	3	—	2	2	—	—	—	—	3	1	—	—	1	3	—	—	2	2	14	1
III. „	13	5	8	1	2	1	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	1	1	—	2	—	—	1	2	—	—	—	1	1	—	—	4	5	4
IV. „	64	37	27	11	5	13	6	2	2	1	2	1	1	4	1	2	2	3	5	—	3	—	—	11	5	—	—	12	4	1	2	1	10	44	9
V. „	36	19	17	8	12	1	1	1	—	—	—	1	1	1	1	4	1	3	—	—	1	—	—	6	8	2	4	1	1	—	—	—	1	15	20
Ohne Angabe des Quartiers	1	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—
Summa	147	80	67	24	22	18	13	3	2	2	2	4	3	9	3	10	5	10	9	—	7	—	1	22	18	2	4	16	11	2	2	9	19	84	35
Mitauer Stadttheil:																																			
I. Quartier	12	5	7	2	2	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	2	1	—	2	3	—	1	1	1	9	1
II. „	58	25	33	8	8	1	8	5	2	—	1	2	3	2	—	5	2	2	8	—	1	—	—	8	7	—	1	1	8	—	—	1	6	51	—
III. „	14	9	5	3	1	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	1	1	2	1	—	—	1	—	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	13	1
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	84	39	45	13	11	3	12	7	3	—	1	2	4	3	—	6	4	4	9	—	1	1	—	12	10	1	1	3	11	—	1	2	7	73	2
Ohne Angabe d. Stadttheils	21	8	13	1	1	1	4	—	—	1	1	—	3	1	—	1	3	2	1	—	—	1	—	1	1	—	—	1	4	—	—	—	—	5	16
Total der registrirten Fälle:																																			
Im Oktbr. 1887	355	174	181	48	43	32	41	10	7	6	4	9	14	16	4	27	23	24	32	—	10	2	3	44	37	4	6	29	38	3	3	15	34	247	59
„ „ 1886	382	192	190	61	50	31	25	10	12	—	1	9	13	10	12	36	24	31	41	3	9	1	3	50	43	11	7	28	24	3	1	12	18	289	63
„ „ 1885	293	164	129	37	31	32	26	8	6	5	2	6	10	14	7	39	15	17	21	3	9	3	2	32	24	5	7	31	23	1	3	10	20	216	47
„ „ 1884	363	181	182	50	37	51	43	10	18	3	1	4	10	10	10	31	21	15	36	3	6	4	—	41	30	9	7	50	38	1	5	20	36	255	52
„ „ 1883	273	117	156	41	44	14	24	3	5	2	6	10	12	13	14	18	21	15	23	1	6	—	1	34	35	7	9	14	20	—	4	13	23	198	39
„ „ 1882	314	155	159	41	46	29	30	6	5	2	4	9	4	18	7	30	28	15	30	1	4	4	1	28	36	13	10	29	27	—	3	11	41	233	29
Davon in Krankenhäusern:																																			
Im Oktbr. 1887 . . .	31	17	14	—	2	—	1	—	—	1	1	2	2	5	—	6	4	2	3	—	—	1	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	—	31	—

Sterblichkeit nach der Todesursache für den Monat Oktober 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Gestorbenen.		Masern.		Scharlach.		Pocken.		Diphtherie.		Kindbettfieber.	Unterleibstyphus.		Flecktyphus.		Ruhr.		Syphilis.		Gewaltsamer Tod.		Krämpfe.		Bräune (Croup).		Keuchhusten.		Lungenentzündung.		Schwindsucht.		Brustfellentzündung.		Diarrhoe.		Nierenentzündung.		Alle anderen Todesursachen.		Ohne Angabe der Todesursache.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	weibl.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
Innere Stadt:																																								
I. Stadttheil I. Quartier	5	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	—	3	1	—	—
I. „ II. „	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
II. „ I. „	4	3	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
II. „ II. „	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
Summa	12	10	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	9	7	—	—
Petersb. Stadttheil:																																								
I. Quartier	4	7	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—
II. „	15	25	—	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	2	—	3	1	—	3	4	2	1	—	—	—	—	—	6	11	—	1
III. „	6	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	2	1	—	—	—	1	—	—	—	5	1	—
IV. „	10	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1	—	1	2	2	—	—	—	—	—	—	3	2	—	2
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	35	46	—	—	1	—	—	—	2	3	—	2	1	—	—	—	2	—	—	2	—	3	4	1	3	3	—	4	9	6	1	—	—	1	—	—	—	9	20	1	3
Moskauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	6	8	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	4	3	—	—
II. „	13	6	—	—	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	1	—	—	—	—	—	—	6	2	—	—
III. „	5	8	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	1
IV. „	37	27	—	—	5	—	1	—	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	1	2	1	1	2	3	3	—	—	—	1	—	—	16	11	—	—
V. „	19	17	1	1	2	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	9	14	—	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	80	67	2	1	9	2	1	—	5	8	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	1	2	3	1	3	6	11	5	—	—	—	1	—	—	38	33	—	1
Mitauer Stadttheil:																																								
I. Quartier	5	7	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	2	1	—	1	—	—	—	—	1	2	—	—	—
II. „	25	33	2	1	1	4	—	—	2	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	3	2	1	—	1	1	—	5	4	—	—	2	1	—	—	4	14	—	1
III. „	9	5	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	3	2	1	—
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	39	45	2	1	1	5	—	—	2	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	6	4	3	2	—	2	3	2	5	5	—	—	4	1	—	1	9	16	1	1
Ohne Angabe d. Stadttheils	8	13	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—	1	8	1	1
Total der registrirten Fälle:																																								
Im Oktbr. 1887	174	181	4	2	12	9	1	—	10	15	5	3	2	—	—	—	2	—	—	6	—	15	12	5	7	6	3	14	18	24	12	—	—	5	3	—	1	66	84	3	6
„ „ 1886	192	190	1	—	5	7	3	2	12	5	4	1	7	—	—	9	9	—	—	7	—	15	18	5	3	—	5	8	14	22	17	2	—	9	4	1	1	86	90	6	4
„ „ 1885 . . .	164	129	1	1	16	13	—	—	—	2	1	2	1	1	—	1	—	—	—	8	—	12	9	5	2	1	1	6	3	24	15	1	1	7	3	1	1	75	76	3	—
„ „ 1884	181	182	10	8	22	19	1	1	9	5	4	4	2	—	—	2	—	—	—	4	2	13	8	6	4	3	3	8	11	13	10	—	—	4	4	—	—	75	99	7	2
„ „ 1883	117	156	—	—	—	1	1	7	1	4	5	2	2	—	—	2	1	—	1	5	2	9	14	1	1	3	3	5	7	22	14	1	—	4	2	—	1	56	80	5	11
„ „ 1882	155	159	—	—	—	—	3	7	1	9	3	4	4	1	—	1	1	—	—	5	1	21	10	7	2	4	5	9	12	24	12	1	—	7	5	—	—	64	86	3	2
Davon in Krankenhäusern:																																								
Im Oktbr. 1887 . . .	17	14	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	9	2	—	—	—	—	—	—	7	8	—	1

Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen in Riga im Monat Oktober 1887.

Namen der Stadttheile.	Gesammtsumme der Geborenen.	Gesammtsumme der Gestorbenen.	Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	Von den Geborenen waren		Von den Gestorbenen waren		Verhältniß der Geborenen zu den Gestorbenen.	
				mnl.	wbl.	mnl.	wbl.	männl.	weibl.
Innere Stadt:									
I. Stadttheil I. Quartier.	8	7	+ 1	5	3	5	2	0	+ 1
I. „ II. „ .	11	2	+ 9	6	5	—	2	+ 6	+ 3
II. „ I. „ .	6	7	— 1	4	2	4	3	0	— 1
II. „ II. „ .	14	4	+ 10	7	7	3	1	+ 4	+ 6
Ohne Angabe d. Quartiers	—	2	— 2	—	—	—	2	—	— 2
Summa	39	22	+ 17	22	17	12	10	+ 10	+ 7
Petersb. Stadttheil:									
I. Quartier	21	11	+ 10	15	6	4	7	+ 11	— 1
II. „	51	40	+ 11	21	30	15	25	+ 6	+ 5
III. „	24	13	+ 11	9	15	6	7	+ 3	+ 8
IV. „	18	17	+ 1	10	8	10	7	0	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	114	81	+ 33	55	59	35	46	+ 20	+ 13
Moskauer Stadttheil:									
I. Quartier	15	14	+ 1	8	7	6	8	+ 2	— 1
II. „	28	19	+ 9	12	16	13	6	— 1	+ 10
III. „	35	13	+ 22	20	15	5	8	+ 15	+ 7
IV. „	111	64	+ 47	60	51	37	27	+ 23	+ 24
V. „	59	36	+ 23	30	29	19	17	+ 11	+ 12
Ohne Angabe d. Quartiers	2	1	+ 1	2	—	—	1	+ 2	— 1
Summa	250	147	+ 103	132	118	80	67	+ 52	+ 51
Mitauer Stadttheil:									
I. Quartier	24	12	+ 12	11	13	5	7	+ 6	+ 6
II. „	53	58	— 5	26	27	25	33	+ 1	— 6
III. „	16	14	+ 2	10	6	9	5	+ 1	+ 1
Ohne Angabe d. Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa	93	84	+ 9	47	46	39	45	+ 8	+ 1
Ohne Angabe d. Stadttheils	4	21	— 17	3	1	8	13	— 5	— 12
Total der registrirten Fälle:									
Im Oktbr. 1887	500	355	+ 145	259	241	174	181	+ 85	+ 60
„ „ 1886	478	382	+ 96	247	231	192	190	+ 55	+ 41
„ „ 1885	483	293	+ 190	248	235	164	129	+ 84	+ 106
„ „ 1884	435	363	+ 72	222	213	181	182	+ 41	+ 31
„ „ 1883	499	273	+ 226	259	240	117	156	+ 142	+ 84
„ „ 1882	528	314	+ 214	270	258	155	159	+ 115	+ 99

Zahl der in Riga in Summa registrirten Eheschließungen.

Getraut im Oktbr. 1887: 135 Paare.
„ „ „ 1886: 132 „
„ „ „ 1885: 174 „
„ „ „ 1884: 142 „
„ „ „ 1883: 146 „
„ „ „ 1882: 169 „

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 49. Donnerstag den 10. Dezember. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Protokoll der Allgemeinen Versammlung vom 27. November 1887.

P. 1. Der Direktor referirt: Nachdem die Bürgerverbindung am 23. Oktober d. J. die von dem ehemaligen Kaufmann Herrn Carl Eduard Grimm zu Gunsten der Gesellschaft gemachte Capitalzuwendung, bestehend im Nettobetrage des Nachlasses seines verstorbenen Bruders, des weil. Kaufmanns Johann Wilhelm Grimm, unter den vom Darbringer aufgestellten besonderen Modalitäten entgegenzunehmen und als „Johann Wilh. Grimms Schulstiftung" zu asserviren beschlossen, hätte er, der Direktor, in Gegenwart des Darbringers und des Nachlaßkurators vor dem Rigaschen Stadtwaisengericht am 27. Oktober d. J. namens der Bürgerverbindung die Erklärung abgegeben, daß letztere die Zuwendung anzunehmen bereit sei, über welchen Rechtsakt vom Stadtwaisengericht der Gesellschaft eine Protokollabschrift zugefertigt worden sei. Somit wäre nunmehr die Zuwendung in rechtsverbindlicher Form vollzogen.

P. 2. Der Direktor bringt zur Anzeige, daß gemäß dem Ansuchen der Bürgerverbindung die Auszahlung des bisher im Oekonomieamt aufbewahrten Legats des Joh. Holst im Betrage von 757 Rbln. 9 Kop. (S. Allgemeine Versammlung vom 23. Oktober c. P. 7) an den Kassakurator der Taubstummenanstalt erfolgt sei. Der Versammlung liege nunmehr ob, über die Verwendung dieses Kapitals Beschluß zu fassen.

Beschlossen: Das Legat des Joh. Holst dem Baukapital der Taubstummenanstalt einzuverleiben; die bisher zu den jährlichen Betriebseinnahmen der Anstalt fließenden Zinsen des Legats mit 32 Rbln. 50 Kop. auf den Zuschuß aus der Hauptkasse für die Taubstummenanstalt zu verrechnen.

P. 3. Die Administration der W. Th. Sprostschen Dienstbotenstiftung bringt im Schreiben vom 13. November d. J. zur Anzeige, daß auf Grund des Beschlusses der Bürgerverbindung vom 24. April d. J. die Schließung des Dienstbotenasyls und Dienst-

boten-Vermittelungsbüreaus am 30. Juni erfolgt iſt. Bezüglich der an die Adminiſtration zur Aeußerung übermittelten Anfrage: ob und unter welchen Bedingungen die Einrichtung einer Mägdeherberge, ohne Verbindung mit einem Stellenvermittelungsbüreau, eventuell unter pekuniärer Beihilfe der Bürgerverbindung, möglich und rathſam erſcheine, ſind die Verhandlungen innerhalb der Adminiſtration noch nicht zum Abſchluß gelangt.

P. 4. An Druckſachen und Schreiben ſind eingegangen: von der Geſellſchaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit in Lübeck der 98. Jahresbericht pro 1886; von dem Comité für die Jubiläumsausſtellung der Geſellſchaft zur Förderung des Gewerbefleißes in Moskau eine Aufforderung zur Betheiligung an dieſer Ausſtellung; von den zu Gliedern der Spezialkommiſſion für das Sparkaſſenweſen erwählten Herren Kaufmann Rob. Fränkel und Direktor Aug. Lieventhal die Anzeige, daß dieſelben die Wahl annehmen.

P. 5. Das Kuratorium der Waiſenſchulen theilt im Schreiben vom 20. November d. J. mit, daß der Kaſſenabſchluß des laufenden Jahres für die Waiſenanſtalten einen Zukurzſchuß von rund 400 Rbln. ergebe. Allerdings ſei dieſer Zukurzſchuß nicht durch den Betrieb bedingt, ſondern dadurch herbeigeführt worden, daß für das Kapital der Waiſenanſtalten eine beſonders günſtige Hausobligation erworben wurde, deren Betrag aus den disponiblen Baarmitteln des Kapitals nicht genügend gedeckt werden konnte, ſomit der Erwerb der Obligation nur unter Inanſpruchnahme der Betriebsmittel ſich verwirklichen ließ. Das Kuratorium bittet um die nachträgliche Zuſtimmung der Bürgerverbindung zu dieſer Kaſſenoperation und um Deckung des Zukurzſchuſſes von 400 Rbln. aus den Ueberſchüſſen der Hauptkaſſe.

Beſchloſſen: Die erbetene Zuſtimmung zu ertheilen und den Zukurzſchuß aus der Hauptkaſſe zu decken.

P. 6. Die Budgets der Hauptkaſſe der Geſellſchaft, der Waiſenſchulen, der Taubſtummenanſtalt, der Töchterfreiſchule und der Lutherſchule für das Jahr 1888 werden vorgelegt und in den unten folgenden Poſitionen genehmigt.

I. Das Budget der Hauptkaſſe.

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	Rbl.	2900. —
Subvention aus der Stadtkaſſe für die Schulen der Bürgerverbindung	„	3000. —
Subvention aus der Stadtkaſſe für die „Rig. Stadtbl."	„	600. —
Neujahrsviſitenablöſung netto	„	1800. —
Seitenbetrag	Rbl.	8300. —

		Uebertrag Rbl.	8300. —
Renten: disponibles Kapital . .	Rbl. 16295. 7		
ab: Darlehen an den Holzhof . . .	„ 1000. —		
	Rbl. 15295. 7		
Reinh. Pychlaus eiſerner Fond	„ 16000. —		
Charl. Eliſabeth Karg-Kapital	„ 10129. 69		
	Rbl. 41424. 76	„	2645. —
Renten des Kapitals zur Gewährung von Freibädern in Kemmern		„	275. —
Renten der F. Vajenſtiftung		„	95. —
Renten des Kapitals der v. Heimann-Stiftung .		„	285. —
		zuſammen Rbl.	11600. —

Ausgaben:

Zuſchuß zu den Koſten der „Rig. Stadtbl." . .		Rbl.	1100. —
Auszahlung der Neujahrsviſitengelder an die Anſtalten der Bürgerverbindung		„	1400. —
An die Waiſenſchule:			
ordentlicher Jahresbeitrag . .	Rbl. 100. —		
Antheil an der Subvention aus der Stadtkaſſe	„ 1500. —		
für den Herweg-Penſionär . .	„ 120. —		
		„	1720. —
An die Taubſtummenanſtalt:			
ordentlicher Jahresbeitrag . .	Rbl. 100. —		
Antheil an der Subvention aus der Stadtkaſſe	„ 300. —		
		„	400. —
An die Töchterſchule:			
ordentlicher Jahresbeitrag . .	Rbl. 100. —		
Antheil an der Subvention aus der Stadtkaſſe	„ 1200. —		
		„	1300. —
Subvention an das Magdalenenaſyl		„	300. —
Subvention an die heilpädagogiſche Anſtalt der Frau Platz		„	100. —
Subvention an die Volksküche		„	200. —
Subvention an das Blindeninſtitut		„	100. —
Subvention an die Lehranſtalt des Fräul. Pfeiffer		„	200. —
Subvention an das Nachtaſyl für Obdachloſe . .		„	100. —
Auszahlung der Zinſen des Kapitals zur Gewährung von Freibädern in Kemmern		„	275. —
Auszahlung der Zinſen der Vajen-Stiftung . . .		„	95. —
Penſion an die Wittwe Herweg		„	100. —
		Seitenbetrag Rbl.	7390. —

		Uebertrag Rbl.	7390. —
Auszahlung der Renten der v. Heimann-Stiftung an die Taubstummenanstalt	Rbl. 142. 50		
an das Blindeninstitut	„ 142. 50		
		„	285. —
Verschiedene Ausgaben (Miethe, Gagen, Kanzlei u. s. w.)		„	425. —
		zusammen Rbl.	8100. —
		Ueberschuß der Hauptkasse Rbl.	3500. —

II. Das Budget der Waisenschulen.

A. Allgemeine Einnahmen:			
1. Kapitalzinsen		Rbl.	2100. —
2. Antheil an der Subvention aus der Stadtkasse für die Schulen der Bürgerverbindung		„	1500. —
3. Beitrag aus der Gesellschaftskasse . . .		„	100. —
4. Antheil an den Neujahrsvisitenablösungsgeldern	Rbl. 400. —		
und speziell für die Bekleidung armer Schüler . .	„ 75. —		
		„	475. —
5. Subskriptionsbeiträge		„	30. —
6. Aus den Sparbüchsen		„	50. —
		zusammen Rbl.	4225. —
B. Einnahmen der Schule und des Pensionats in Eichenheim:			
7. Pensionszahlungen . . .	Rbl. 2124. —		
8. Schulgeld	„ 100. —		
9. Ertrag d. Gartenwirthschaft	„ 400. —		
10. Verschiedene Einnahmen .	„ 50. —		
		„	2674. —
C. Einnahme der Mädchenwaisenschule im Domsgang:			
11. Schulgeld		„	240. —
		Gesammtsumme der Einnahmen Rbl.	7169. —

Ausgaben:

A. Die Schule und das Pensionat in Eichenheim:			
1. Gagen und Löhne . . .	Rbl. 1933. —		
2. Beköstigung	„ 2070. —		
3. Bekleidung	„ 600. —		
4. Beheizung	„ 250. —		
5. Beleuchtung	„ 100. —		
6. Vereinigung	„ 90. —		
7. Krankenpflege	„ 100. —		
8. Pferde und Vieh . . .	„ 585. —		
9. Inventar	„ 229. —		
		Seitenbetrag Rbl.	5957. —

Uebertrag Rbl.	5957. —	
10. Gartenwirthschaft . . . „	100. —	
11. Hausunkosten . . . . . „	590. —	
12. Schulbedürfnisse . . . . „	100. —	
13. Verschiedene Ausgaben . . „	100. —	
		Rbl. 6847. —

Zu den obenstehend veranschlagten Baarausgaben von 6847 Rbln. ist noch hinzuzurechnen der Werth der für die Anstalt selbst verbrauchten Erträge aus der eigenen Wirthschaft mit zusammen 1150 Rbln., sodaß die Gesammtkosten für das Pensionat und die Schule in Eichenheim betragen 7997 Rbl.

B. Die Mädchenwaisenschule im Domsgange:

14. Gagen . . . . . Rbl.	790. —	
15. Pension für Frl. Ehlert . „	80. —	
16. Schulbedürfnisse . . . . „	45. —	
17. Beheizung . . . . . „	50. —	
18. Bedienung und Vereinigung „	38. —	
19. Verschiedene Ausgaben . . „	20. —	
		„ 1023. —
	Gesammtsumme Rbl.	7870. —

Zu den vorstehend veranschlagten Baarausgaben im Betrage von 7870 Rbln. kommt aber noch der Werth der sub A angeführten Naturalerzeugnisse mit 1150 Rbln., sodaß die Ausgaben im ganzen sich beziffern auf 9020 Rbl.

Den baaren Ausgaben von	Rbl.	7870. —
stehen gegenüber an Einnahmen	„	7169. —
sodaß aus der Hauptkasse der Bürgerverbindung ein Zuschuß von	Rbl.	701. —

für 1888 erforderlich ist.

III. Das Budget der Taubstummenanstalt.

Einnahmen:

Subventionen	Rbl.	1232. 50
Neujahrsvisitenablösung	„	200. —
Renten	„	1070. —
Schulgeld	„	450. —
Aus den Sparbüchsen	„	50. —
Kirchenkollekten	„	100. —
zusammen	Rbl.	3102. 50

Ausgaben:

Gagen und Gratifikationen	Rbl.	2345. —
Unkosten (Miethe, Beheizung, Beleuchtung, Schulutensilien u. s. w.)	„	1455. 50
zusammen	Rbl.	3800. 50
Zukurzschuß für 1888	Rbl.	698. —

IV. Das Budget der Töchterschule.

Einnahmen:

Renten	Rbl.	475. —
Subventionen und Beiträge	„	1825. —
Schulgeld	„	1700. —
zusammen	Rbl.	4000. —

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	2900. —
Miethe, Schulbedarf, Holz	„	980. —
Gratifikationen und diverse Unkosten	„	150. —
Pension für Frl. J. Grave	„	200. —
zusammen	Rbl.	4230. —
Voraussichtlicher Zukurzschuß für 1888	Rbl.	230. —

V. Das Budget der Lutherschule.

Einnahmen:

Zinsen	Rbl.	230. —
Neujahrsvisitenablösung	„	125. —
Schulgeld	„	20. —
zusammen	Rbl.	375. —

Ausgaben:

Gagen	Rbl.	520. —
Beheizung, Beleuchtung, Vereinigung	„	35. —
Diverse Unkosten	„	40. —
zusammen	Rbl.	595. —
Zukurzschuß für 1888	Rbl.	220. —

Nach Genehmigung dieser Budgets wird beschlossen: die sich ergebenden Deficits, nämlich:

der Waisenschule	Rbl.	701. —
der Taubstummenanstalt	„	698. —
der Lutherschule	„	220. —
der Töchterschule	„	230. —
zusammen	Rbl.	1849. —

soweit erforderlich, aus dem budgetmäßigen Ueberschuß der Hauptkasse im Betrage von 3500 Rbln. zu decken, sodaß alsdann in der Hauptkasse für die Bedürfnisse des Jahres 1888 noch 1651 Rbl. disponibel bleiben.

P. 7. Das Gesuch des Frl. Caroline Pfeiffer, Leiterin einer Erziehungsanstalt für kränkliche und mit Körpergebrechen behaftete Kinder, um Weiterbewilligung der bisher dieser Anstalt aus der Hauptkasse gezahlten Subvention von 100 Rbln. auf ein ferneres Jahr ist durch die Einstellung des betreffenden Ausgabepostens in das Budget der Hauptkasse als erledigt zu erachten.

P. 8. Vom Kuratorium der Waisenschulen ist beim Schreiben vom 20. November d. J. eingegangen eine Vorlage zum

Umbau der Herberge der Waiſenſchule in Eichenheim behufs Herſtellung einer genügenden Waſchküche, da die zur Zeit zum Waſchen benutzten Kellerräumlichkeiten des Wohnhauſes in jeder Beziehung unzureichend ſind. Das Kuratorium erbittet ſich für den projektirten Umbau einen außerordentlichen Kredit bis zum Betrage von 450 Rbln. Nachdem die Verſammlung von der Vorlage nebſt Koſtenanſchlägen eingehend Kenntniß genommen, wird beſchloſſen: den zur Einrichtung einer Waſchküche erbetenen außerordentlichen Kredit bis zum Betrage von 450 Rbln. zu bewilligen und den bei der Budgetaufſtellung für das Jahr 1888 (S. oben P. 6) ſich ergebenden Ueberſchuß der Hauptkaſſe von 1651 Rbln. zu ſolchem Zwecke in Anſpruch zu nehmen.

P. 9. Zu Mitgliedern der Bürgerverbindung werden mittelſt Ballotements aufgenommen die Herren: Dr. med. Karl Deubner, Buchdruckereibeſitzer Dr. phil. Arnold Plates, Kaufmann Handelsmakler Robert Meyer, Notär Arthur Lyra, Stadtrath Max v. Oettingen, Hofgerichtspräſident Arthur v. Sivers, Direktor der Irrenanſtalt Rothenberg Dr. med. Theodor Tiling, Geheimrath Dr. med. Theodor Hugenberger, Betriebsinſpektor Ingenieur E. Franck, techniſcher Direktor cand. chem. Eduard Jürgens, Dr. med. Julius Bernsdorff, Archivar Dr. Alex. Stellmacher, Dr. med. Edmund Blumenbach, Hilfsinquirent der Kriminaldeputation Ludwig Lange.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Sonnabend den 12. Dezbr. 1887 um 6½ Uhr abends im Museum: **Jahresversammlung.**

Tagesordnung: Abstattung der Jahresberichte. — Wahlen des Direktors, des Sekretärs, der Mitglieder des engern Kreises und zweier Kassarevidenten.

Das Direktorium.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Johanna Karoline Marie Michelſohn. Ernſt Friedrich Strauß. Johannes Adolf Ernſt Kunſt. Wally Amalie Langbein. Natalie Alma Robertſon. Margot Emmeline Hedwig Fauſtein.

Dom-K.: Alma Wilhelmine Bertha Foege. Johann Arthur Skulte. Auguſt Peter Jenſch. Oskar Wilhelm Alexander Erniß. Jakob Diamant.

Jakobi-K.: Alexandra Gertrud Erna Jordan. Karl Wilhelm Bachmann. Anna Lilly von Sagorsky. Henriette Konkordia Guſt. Emilie Kornelie Helene Jeſchinsky. Mathilde Irmgard Baltruſch.

Gertrud-K.: Karoline Kriſtine Lihz. Marie Eliſabeth Mathilde Kuſſe. Elvire Eliſe Emma Ahboling. Albert Richard Lange. Roſalie Mathilde Anna Kauling. Helene Wilhelmine Jannewitſch. Lucie Katharine Besbail. Arvide Emilie Wihnſarrei. Ewa Wally Stahl. Roſalie Apollonie Eichmann. Marie Eliſabeth Spirrand. Auguſte Amalie Chriſtine Andrée. Otto Theodor Ludwig Gulbe. Wilhelmine Auguſte Gephardt.

Jeſus-K.: Fritz Hugo Stühmer. Anna Wally Elſa Swätagor. Jahn Ans Kampars. Anna Alwine Gorniz. Anna Karoline Sauer. Marie Natalie

Zurrewitz. Adolf Auguſt Manſon. Kamillo Lilly Linde. Wilhelm Ernſt Robert Weiland. Marie Julianne Sakkis.

Johannis-K.: Andrei Peter Kruhming. Eduard Simonſohn. Ernſt Strenge. Arthur Woldemar Medne. Hermann Alexander Eſau. Erneſt Oſelkallei. Jahnis Alexander Majohr. Helene Elfriede Pohding, gen. Tromann. Anna Ottilie Karabanow. Amalie Wilhelmine Sirne. Mathilde Suhne. Anna Katharine Alſing. Alexander Sehne. Otto Alexander Lihz. Mathilde Margarethe Duntau. Selma Johanna Emilie Skulte. Oskar Karl Roben. Bertha Annette Smukans. Marie Sophia Blum. Guſt Apar. Kriſtine Malwine Wolbſohn. Anna Amalie Baltzer.

Reform. K.: Rudolph Eduard Ferdinand Tode. Ida Irene Norma Walger.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Bankbeamter Konſtantin Johann Hauke mit Olga Mathilde Wiſſor. Handlungskommis Woldemar Ferdinand Knieriem mit Juliane Chriſtine Mathilde v. Lutzau. Landwirth Adolf Auguſt Alfred Savary mit Martha Chriſtine Gottfriedt. Kommis Alexander Oskar Lorenzſonn mit Thekla Julie Olga Stein. Müller Johann Bernhard Heinrich Samuel Brink mit Helene Louiſe Heislau. Töpfergeſell Reinhold Julius Adolf Herrmann mit Roſalie Auguſte Karoline Steinfeld.

Jakobi-K.: Kunſtformer Auguſt Georg Stoll mit Charlotte Adelgunde Blumfeld. Tiſchlergeſell Chriſtoph Nikolai Biſtritzky mit Franziska Blenck. Expeditor Johann Michael Rittineek mit Marie Lingarius. Sattlergeſell Eduard Friedrich Wilhelm Redmer mit Kornelie Emma Tadofsky. Kaufmann Heinrich Eduard Thomſon mit Emma Marie Charlotte Bock, geb. Siehl. Schmied Fritz Leopold Linde mit Wilhelmine Marie Legus.

Gertrud-K.: Maſchiniſt Mikkel Ohſol mit Marri Kreewing. Schmied Mikel Robert Legsding mit Alexandra Karoline Sophie Obram. Tiſchlergeſell Robert Martin Klein mit Minna Kaus.

Jeſus-K.: Bootsführer Jannis Kalning mit Greete Anderſon. Färber Eduard Braun mit Dahrte Sprohge. Jahn Gutmann mit Marie Eliſabeth Kalning. Schuhmachergeſell Robert Emil Krohn mit Johanna Friederike Kittchen.

Johannis-K.: Buchdruckergehilfe Jakob Diedrich Hallier mit Anna Margarethe Martinow.

Martins-K.: Stauer Ferdinand Karl Martin Braun mit Greete Karoline Seeberg. Poſamentier Jannis Egliht mit Dorothea Strasding. Kriſtop Uppeneek mit Anna Janſchewitz.

Trinitatis-K.: Korbmachergeſell Julius Georg Silling mit Anna Ohſis.

Pauls-K.: Soldat Karl Sutte mit Anna Bulens, geb. Kasparſon. Kutſcher Mikel Spain mit Trihne Leepa. Müller Albert Strelewitz mit Wilhelmine Volkmann. Okladiſt Martin Sunder mit Julie Oſols.

Begraben.

Petri-K.: Mathilde Lichtenberger, geb. Lange, 70 J. Bertha Ottilie Anna Lilly Treyde, 8 M. Albert Hermann Kratzſch, im 3. J. Axel Edmund Buttner, im 8. J.

Dom-K.: Katharina Eliſabeth Friebe, geb. Huth, verw. Breeſe, 70 J. Elſa Wilma Ludmilla Nordmann, 7 M. Johann Guſtav Richard Zego, 9 M.

Jakobi-K.: Stud. jur. Karl Friedrich von Seeler, im 25. J. Johann Heinrich Alexander Univer, 7 M.

Gertrud-K.: Wanda Michalsky, im 11. M. Anna Margaretha Bergmann, verw. Preß, geb. Kaskowsky, 71 J.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 10. Декабря 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 50. Donnerstag den 17. Dezember. 1887.
(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Protokoll der 85. Jahresversammlung am 12. Dezember 1887.

I.

Jahresbericht

über das 85. Gesellschaftsjahr der literärisch-praktischen Bürgerverbindung zu Riga,

erstattet in der Jahresversammlung am 12. Dezember 1887 von dem derzeitigen Sekretär V. Wittschewsky.

Meine geehrte Herren!

Mit dem heutigen Tage beschließt die lit.-prakt. Bürgerverbindung ihr 85. Lebensjahr und Sie haben sich in solcher Veranlassung hierselbst versammelt, um die pflichtgemäß Ihnen abzustattenden Berichte über das Wirken der einzelnen Anstalten und Verwaltungsorgane während des hinter uns liegenden Gesellschaftsjahres entgegenzunehmen. Wer den Zustand und das Gedeihen irgend eines Unternehmens oder einer Vereinigung nur nach gewissen äußeren Anzeichen, nach „beredten Zahlen" zu beurtheilen pflegt, der müßte im vorliegenden Falle, z. B. wenn er lediglich die finanziellen Ziffern ins Auge faßt, zum Schluß gelangen, daß das letzte Berichtsjahr für unsere Gesellschaft kein ungünstiges, wenigstens nicht schlechter gewesen ist als die Mehrzahl der vorhergegangenen Jahre. Die immerhin beschränkten Mittel der Bürgerverbindung, insbesondere der Hauptkasse, sind Gottlob! ausreichend gewesen, um die an uns herantretenden dringlichsten Bedürfnisse zu befriedigen; wir sind durch das uns entgegengetragene Wohlwollen und Vertrauen von Gönnern und Freunden sogar in den Stand gesetzt, neue Werke der Gemeinnützigkeit in den Bereich unserer Thätigkeit ziehen zu können, — nichtsdestoweniger wird, wer schärfer zusieht, wahrnehmen, daß trotz leidlichen materiellen Wohlseins keine rechte Schaffensfreudigkeit in den Reihen unserer Gesellschaft obwaltet. Ein Ton der Entmuthigung klingt in unsere Arbeit hinein und die Sorge um das Kommende hält das frische Vorwärtsschreiten auf. Bei dem innigen Zusammen-

hang zwiſchen der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung und dem kommunalen Gemeinweſen, dem erſtere eingeordnet, kann es ja nicht anders ſein, als daß die allgemeine Situation auf die Geſtaltung der Dinge innerhalb unſerer Verbindung einen gewiſſen Einfluß ausübt. Trotzdem werden wir, ob freudvoll oder leidvoll, von der Sache der Gemeinnützigkeit unſere Hand nicht abziehen dürfen, ſo lange der Gemeinde Nutzen unſeres Wirkens und Strebens Kern und Stern ſein und bleiben ſoll. —

Ich wende mich bei der kurzen Berichterſtattung über die einzelnen Anſtalten unter den Schulen zunächſt der Lutherſchule zu. Trotz aller auf ſie verwendeten Mühe läßt ſich von derſelben wenig Rühmliches ſagen. Die Schülerzahl iſt wieder einmal zurückgegangen und beträgt gegenwärtig nur 27, ſtatt 32 Schüler im Vorjahr. Trotzdem bin ich der Ueberzeugung, daß dieſe Anſtalt noch eine Zukunft hat. Im Hinblick auf die moderne Geſtaltung des Gewerbebetriebes, die den unerfahrenen Lehrling mehr und mehr von dem Haushalt und der Familie des Arbeitgebers loslöſt und ihn außerhalb der Arbeitszeit einzig auf ſich ſelbſt verweiſt, wird meines Erachtens über kurz oder lang die Nothwendigkeit ſich herausſtellen, für die vielen in Riga alleinſtehenden Lehrlinge Fürſorge zu treffen, um ſie vor Verwilderung und noch ſchlimmeren ſittlichen Gefahren zu bewahren. In welcher Weiſe dieſe Fürſorge zu organiſiren wäre, etwa in Form eines Lehrlingsheims oder einer Herberge, einer Lehrlingswerkſtatt u. ſ. w., kann vorläufig unerörtert bleiben. Jene Beſtrebungen würden aber zweckmäßig die Lutherſchule zum Ausgangspunkt nehmen.

Wie wichtig übrigens die Frage einer geeigneten Unterkunft für die Handwerkerlehrlinge iſt, wird gerade heute, in dem ſpäter zu verleſenden Bericht der Waiſenſchule zu Eichenheim noch beſonders hervorgehoben. — Die Waiſenſchule hat wie im vergangenen, ſo in dieſem Jahre der Bürgerverbindung mehrfach zu eingehenden Verhandlungen Anlaß geboten. Waren es früher zumeiſt die chroniſchen Geldverlegenheiten, die ernſte Erwägungen hervorriefen, ſo beſchäftigten uns im letzten Jahre gewiſſe Reorganiſationsvorſchläge, welche auf eine Stärkung und zweckmäßigere Eintheilung des inneren Anſtaltslebens gerichtet waren. Jedoch wird auch in Zukunft es unſer Beſtreben ſein müſſen, eine Verbilligung der Betriebsausgaben Eichenheims herbeizuführen.

Von der Mädchenwaiſenſchule läßt ſich auch in dieſem Jahre nur ſagen: Es iſt Alles in beſter Ordnung.

In der Taubſtummenanſtalt wird mit dem neuen Rechnungsjahre eine weſentliche Veränderung dadurch eintreten, daß der bisherige, ſehr tüchtige Leiter derſelben, Herr Taubſtummenlehrer Theophil Etter, unſere Stadt verläßt, um in ſein Heimathland zurückzukehren. Höchſt erfreulich iſt das raſche Anwachſen des Kapitals zur Errichtung eines eigenen Anſtaltsgebäudes. Das Kapital hat durch verſchiedene Darbringungen im letzten Jahre ſich um 1746 Rbl. vermehrt und beträgt zur Zeit 9109 Rbl. Hoffentlich iſt die Bau-

frage bis zu dem im J. 1889 ſtattfindenden 50jährigen Jubiläum des Beſtehens der Taubſtummenanſtalt in befriedigendem Sinne gelöſt.

Auch in der Töchterſchule wird durch den Rücktritt der Schulvorſteherin Frl. Julie Grave von ihrer langjährigen erfolgreichen Thätigkeit ein eingreifender Wechſel in der Leitung ſich vollziehen. Im Uebrigen hat der Unterricht in der Anſtalt in bisheriger Weiſe ſeinen ordnungsmäßigen Fortgang genommen.

Während manche Anſtalt unſerer Verbindung unter dem Einfluß der ſchlechten Zeiten in ihrer Entwickelung aufgehalten iſt, zeigt befremdlicher Weiſe auch diejenige Anſtalt einen Rückgang, die gerade wegen der ſchlechten Zeiten floriren ſollte: die Volksküche. Die Zahl der im Berichtsjahre verabfolgten Mahlzeiten iſt auf 50678 herabgegangen, gegen 56550 Mahlzeiten im Vorjahre. Ich ſtehe hier einer Erſcheinung gegenüber, für welche ich keinerlei erläuterndes Moment vorzubringen vermag.

Recht unbefriedigend lautet in dieſem Jahre der Bericht des Magdalenenaſyls. Von den 15 Aſylantinnen des Vorjahres ſind 13 ausgeſchieden; 10 Mädchen ſind neu hinzugekommen, ſodaß ſich zur Zeit 12 Zöglinge im Aſyl befinden. Dem Kuratorium und dem Damenhilfsverein gebührt volle Anerkennung, daß ſie trotz der niederſchlagenden Erfahrungen, welche ihnen die Arbeit an den ſittlich Gefallenen in ihren ſchließlichen Ergebniſſen ſtets von Neuem bereitet, dennoch überzeugungstreu am undankbaren Werke fortarbeiten.

Das Nachtaſyl für Obdachloſe kann für das letzte Jahr abermals eine bedeutende Steigerung ſeiner Frequenz nachweiſen. Daſſelbe wurde von nicht weniger als 17226 Perſonen benutzt, d. h. ca. 2500 Perſonen mehr als im vorhergehenden Jahre. Wegen „Raummangel" mußten 1837 Individuen zurückgewieſen werden. Dieſer alle Vorausſicht überſteigende Andrang vermehrt leider die Ausgaben des Aſyls ſo beträchtlich, daß die umſichtigſten Finanzoperationen des Kuratoriums hinfällig werden müſſen, wenn nicht das Publikum im nächſten Jahre dem erſichtlich mit beſtem Erfolge wirkenden Inſtitut wieder einmal kräftiger unter die Arme greift.

Die vor einem Jahre verlautbarte Hoffnung, daß es trotz der ſchlimmen Ausſichten gelingen werde, das W. Th. Sproſtſche Dienſtbotenaſyl und Erkundigungsbüreau über Waſſer zu halten, iſt leider nicht in Erfüllung gegangen: ſchon am 30. Juni d. J. ſind Aſyl und Büreau geſchloſſen worden. Nur nach langem Widerſtreben hat die Bürgerverbindung ihre Zuſtimmung hierzu ertheilt; der Adminiſtration wurde ſogar vom engern Kreiſe eine Subvention von 600 Rbln. aus den Mitteln der Hauptkaſſe in Ausſicht geſtellt für den Fall, daß die Fortführung des Unternehmens bis zum Dezember 1888 als zweckmäßig erachtet werden ſollte. Die Adminiſtration verzichtete aber auf dieſes Anerbieten, weil ihres Erachtens der durch die künſtliche Weiterfriſtung der unhaltbaren Poſition geſtiftete Nutzen nicht entfernt die Größe des pekuniären Opfers aufgewogen hätte. So hat denn die mit verhältnißmäßig reichen Mitteln ausgeſtattete Sproſtſche Dienſtbotenſtiftung einen

ſehr bedeutungsvollen Zweig ihres Wirkungskreiſes vorläufig zur Seite legen müſſen. Doch ſind gleichzeitig neue Verhandlungen über die Begründung einer Mägdeherberge in kleinerem Umfange und in modificirter Geſtalt eingeleitet worden.

Die Thätigkeit des W. Th. Sproſtſchen gemeinnützigen Bauunternehmens, deſſen Zweck bekanntlich die Beſchaffung billiger Wohnungen für die Arbeiterbevölkerung iſt, muß in zwei Richtungen betrachtet werden. Die von der Bürgerverbindung am alten Lagerplatz auf eigenem Grund und Boden mit einem Koſtenaufwande von 4200 Rbln. erbauten beiden Häuschen aus Stein haben ein denkbar ſchlechtes finanzielles Reſultat gehabt. Die geſammten Einnahmen aus den beiden Häuschen betrugen 106 Rbl., denen an Ausgaben 78 Rbl. gegenüberſtehen, ſodaß ein Saldo von 28 Rbln. für das nächſte Jahr in Kaſſa bleibt. Nicht nur, daß keine Verzinſung des Anlagekapitals erfolgen kann, die Hauptkaſſe hat auch noch die Abgaben und Grundzinſen berichtigt. Die Bürgerverbindung wird dieſer unhaltbaren Sachlage ſchleunigſt ein Ende machen müſſen; wenn nicht anders werden die koſtſpieligen Häuſer ohne Verzug verkauft werden müſſen, ſelbſt auf die Gefahr hin, daß der größere Theil des Anlagekapitals dabei verloren geht. — Abgeſehen von den Neubauten hat die Bürgerverbindung für die Zwecke des gemeinnützigen Bauunternehmens ein Immobil im Petersburger Stadttheil an der Revaler Straßer für 9300 Rbl. erſtanden, um die daſelbſt befindlichen vielen kleinen Wohnungen nach entſprechender Renovirung zu billigen Preiſen an Arbeiterfamilien zu vergeben. Die finanzielle Abrechnung der Adminiſtration für dieſes Immobil lautet weſentlich günſtiger, wenngleich das Anlagekapital auch hier vorläufig unverzinſt geblieben iſt.

Bezüglich der Adminiſtration der Kirchhofswege läßt ſich lediglich konſtatiren, daß dieſelbe in gewohnter Weiſe ihren Pflichten nachgekommen iſt.

Im Berichtsjahre haben vier allgemeine Verſammlungen, welche durchſchnittlich von 18 Mitgliedern beſucht waren, und acht Sitzungen des engern Kreiſes ſtattgefunden. Die Verhandlungen waren außer den regelmäßig wiederkehrenden Angelegenheiten auch einigen Fragen gewidmet, welche eine Erweiterung des Wirkungskreiſes der Bürgerverbindung involviren. Der Antrag auf Begründung einer Volksbibliothek fand im Prinzip beifällige Aufnahme und wurde einer Vorberathungskommiſſion zur weiteren Ausarbeitung überwieſen. Ein zweiter Antrag lenkte die Aufmerkſamkeit der Geſellſchaft auf das in Riga noch ſehr wenig entwickelte Sparkaſſenweſen, ein Gebiet der Volkswohlfahrt, auf dem unter günſtigen Arbeitsbedingungen noch unendlich Vieles und Großes geleiſtet werden kann. Auch dieſe Angelegenheit iſt einer Vorberathungskommiſſion übergeben worden. Endlich wurde die Organiſation einer Fürſorge für arme Wöchnerinnen in Anregung gebracht. In dieſer Beziehung ſollte Allem zuvor ein Kreis von Frauen zu einer Meinungsäußerung veranlaßt werden.

Wie Sie ſehen, wird es unſerer Geſellſchaft für die nächſte Zeit an Stoff zu neuer anregender Arbeit nicht fehlen. Zu ganz beſonders ſegensreichem Wirken ſcheint die Bürgerverbindung aber durch die großartige Kapitalzuwendung des ehemaligen Kaufmanns Karl Ed. Grimm berufen, der den Nettobetrag des Nachlaſſes ſeines verſtorbenen Bruders unter der Bezeichnung „Joh. Wilh. Grimms Schulſtiftung“ der Bürgerverbindung zu beſtimmten Schulzwecken dargebracht hat.

Als ein weiterer Beweis des Vertrauens, deſſen ſich unſere Geſellſchaft erfreut, ſei die „Georg Scheuber-Stiftung“ angeführt, deren Nutznießung allerdings der Mädchengewerbeſchule des Jungfrauenvereins zufällt, an deren Verwaltung aber die Bürgerverbindung ſehr weſentlich betheiligt iſt.

Von außerordentlichen größeren Darbringungen ſind noch zu erwähnen: das „Charlotte Eliſabeth Karg-Kapital“, 10129 Rbl. groß, welches laut teſtamentariſcher Verfügung der Bürgerverbindung zugefallen iſt und unter geſonderter Buchung in der Hauptkaſſe aufbewahrt wird; ferner eine Zuwendung von 500 Rbln. ſeitens des im Frankfurt am Main verſtorbenen langjährigen korreſpondirenden Mitgliedes der Bürgerverbindung, Staatsrath Julius Theodor Kuchczynski; aus der Sproſtſchen Familienſtiftung ſind der Taubſtummenanſtalt 50 Rbl. und dem Nachtaſyl 25 Rbl. übermittelt worden; die Waiſenſchule und die Taubſtummenanſtalt haben ein Vermächtniß im Betrage von je 1000 Rbln. von dem weil. Kaufmann J. M. Stiegemann und letztere von A. v. Z. eine Schenkung von 106 Rbln. empfangen; auch iſt das bisher von der Stadtverwaltung aſſervirte Holſtſche Legat (757 Rbl.) ſeinem Beſtimmungszwecke gemäß an die Taubſtummenanſtalt ausgekehrt worden. Für dieſe reichen Darbringungen, denen ſich noch manche andere Gabe beigeſellt, iſt die Bürgerverbindung allen Wohlthätern zu tiefem Dank verpflichtet.

Aber, m. H.!, das große Arbeitsfeld, welches ſich vor uns ausdehnt, bedarf zu ſeiner ausgiebigen Beſtellung nicht allein materieller Hilfsmittel, ſondern auch geiſtiger Potenzen, und zwar der letzteren gerade in der Gegenwart in ungleich höherem Maße wie früher. Denn es gilt unſerer Hände Werk fortzuführen und auszubreiten unter weſentlich ungünſtigeren Bedingungen. Wir werden daher unſere Kraft anſpannen müſſen, um den Schaden, den wir auf der einen Seite vielleicht erleiden, auf der andern durch verdoppelte Anſtrengung wettzumachen. Um der idealen Endziele willen, denen unſere Geſellſchaft nachzuſtreben hat, darf uns in dieſer Beziehung kein Opfer zu groß und keine Arbeit zu ſchwer ſein, — der Einſatz iſt der Mühen wahrlich werth! — Wollen wir es uns angelegen ſein laſſen, das koſtbare Erbe, welches vertrauensvoll in unſere Hände gelegt iſt, im neuen Geſellſchaftsjahr ungeſchmälert zu erhalten und unverändert zu verwalten — „trotz Wetter, Sturm und Braus!“

II.

Jahresbericht über die Hauptkaſſe der Bürgerverbindung

für die Zeit vom 1. Dezember 1886 bis zum 1. Dezember 1887, abgeſtattet vom Kaſſadirektor Rathsherrn Eugen Burchard.

Die Verwaltung der Hauptkaſſe der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung iſt nicht in der Lage wie die Adminiſtrationen der einzelnen Anſtalten, die Aufmerkſamkeit der Verſammlung durch einen lebensvollen Bericht rege zu erhalten, ſie hat nur mit Zahlen zu operiren, und doch iſt es erfreulich, daß ſie mittheilen darf, daß auch dieſes Jahr wieder über alle Erwartung in finanzieller Beziehung günſtig ſchloß und daß das Kapital der Geſellſchaft, unabhängig von dem auf ein beſonderes Konto gebuchten Kapital des Frl. Charlotte Eliſabeth Karg und unabhängig von den Zweckkapitalien, einen Zuwachs von 1237 Rbln. 16 Kop. verzeichnen konnte.

Das Kapital der Geſellſchaft bezifferte ſich am 1. Dezember 1886:

Reinh. Ludw. Pychlaus unantaſtbarer Fond . .	Rbl. 16000. —
disponibles Kapital	„ 16295. 7
	Rbl. 32295. 7

Einnahmen:

Mitgliedsbeiträge	R. 2949. —	
Subvention der Stadt	„ 3000. —	
Renten der Werthpapiere	„ 2041. 29	
Neujahrsviſitenablöſung . R. 2155. 20		
davon überwieſen . . . „ 1755. 20		
	„ 400. —	
Agio aus den Werthpapier-Operationen	„ 110. 43	
	„	8500. 72
		Rbl. 40795. 79

Ausgaben:

Zuſchuß den „Rig. Stadtblättern“	R. 1009. 31	
abzüglich Subvention der Stadt	„ 600. —	
	R. 409. 31	
Subvention der Lutherſchule . . .	„ 220. —	
Subvention des Magdalenenaſyls .	„ 300. —	
Subvention der Pfeifferſchen Lehranſtalt	„ 200. —	
Subvention der Platzſchen Idiotenanſtalt	„ 100. —	
Subvention der Volksküche	„ 200. —	
Subvention dem Verein zur Ausbildung Blinder und Schwachſichtiger . .	„ 100. —	
Seitenbetrag	R. 1529. 31	Rbl. 40795. 79

Uebertrag	R. 1529. 31	Rbl. 40795. 79
Subvention der Waiſenſchule . . .	„ 3158. —	
Subvention der Taubſtummenanſtalt .	„ 540. —	
Subvention der Töchterſchule . . .	„ 1300. —	
Zahlung für den Herwegſchen Penſionär	„ 120. —	
Penſion der Wittwe Herweg . . .	„ 100. —	
Subvention des Nachtaſyls . . .	„ 100. —	
für Unkoſten	„ 416. 25	
		„ 7263. 56
		Rbl. 33532. 23

mithin vergrößerte ſich das Kapital in der Zeit vom 1. Dezember 1886 bis zum 1. Dezember 1887 um 1237 Rbl. 16 Kop.

An Geſchenken und Vermächtniſſen gingen ein R. 12629. —

davon überwieſen „ 2500. —

ſodaß der Hauptkaſſe verblieben . . . „ 10129. 69

zuſammen Rbl. 43661. 92

In der Hauptkaſſe aufbewahrt, jedoch ſelbſtſtändig verwaltet werden:

1. Das Kapital des Konſumvereins.

Daſſelbe betrug am 1. Dezbr. 1886 R. 458. 39

Die Renten dieſes Kapitals waren in frühern Jahren irrthümlich zur Hauptkaſſe genommen. Gegenwärtig ſind dieſem Konto die Renten vom 17. Oktober 1873 ab nachträglich gutgebracht mit . . . . „ 355. 42

Kapitalbeſtand am 1. Dezember 1887 „ 813. 81

2. Das Kapital zur Gewährung von Freibädern in Kemmern.

Daſſelbe betrug zum 1. Dezbr. 1886 R. 5246. 18

vereinnahmte an Zinſen . . . . „ 288. 53

R. 5534. 71

und verausgabte nach Vorſchrift der Stiftungsurkunde . . . . . „ 275. —

ſodaß das Kapital zum 1. Dezember 1887 . . „ 5259. 71

betrug und gewachſen iſt um 13 Rbl. 53 Kop.

3. Das Kapital der Sproſtſchen Arbeiterwohnungen.

Daſſelbe betrug am 1. Dez. 1886 mit Ausſchluß des Immobiliarbeſitzes . . . . . R. 22089. 66

vereinnahmte an Zinſen . . . „ 873. 48

R. 22963. 14

Seitenbetrag R. 22963. 14 Rbl. 49733. 44

Uebertrag R. 22963. 14 Rbl. 49733. 44
und verausgabte für Ankauf eines Immobils, Unkoſten und Bauten „ 6640. 83

ſodaß der Theil des Kapitals, welcher in der Hauptkaſſe aufbewahrt wird und nicht aus Immobiliarbeſitz beſteht, zum 1. Dezember 1887 beträgt . . . . . „ 16322. 31

4. Das Kapital der Ferdinand Vajen-Stiftung.
Beſtand am 1. Dezember 1887 . . . . . „ 2000. —
Die Renten gelangen voll zur Auszahlung. Der Beſtand iſt daher unverändert geblieben.

5. Das Kapital der v. Heimann-Stiftung.
Beſtand am 1. Dezember 1887 . . . . . „ 5000. —
Das Kapital iſt unverändert geblieben, da die Renten voll ausgezahlt werden.

6. Das Kapital des projektirten Waiſenhauſes.
Beſtand am 1. Dezember 1886 . R. 26. 49
Renten . . . . . „ 1. 32
Beſtand am 1. Dezember 1887 „ 27. 81

7. Das Kapital des projektirten Findelhauſes.
Beſtand am 1. Dezember 1886 . R. 1962. 45
Renten . . . . . „ 98. 12
Beſtand am 1. Dezember 1887 „ 2060. 57

Rbl. 75146. 13

Dieſe Summe wird repräſentirt durch:

5% Schuldſchein des Sproſtſchen Dienſtbotenaſyls	Rbl.	500. —
Mobiliar angenommen mit	„	1. —
Immobil des Magdalenenaſyls	„	1. —
Immobil der Anſtalt Eichenheim	„	1. —
Immobil des Zwangsarbeitshauſes	„	1. —
Unverzinsliche Schuld des Holzhofs	„	1000. —
5% Schuld des Holzhofs	„	2875. —
6% Anleihe des Magdalenenaſyls	„	4000. —
Baarkaſſe	„	2867. 13
Darlehen dem Boten Leppert	„	10. —
Werthpapiere laut Spezifikation	„	63890. —
zuſammen	Rbl.	75146. 13

Spezifikation der Werthpapiere:

2	Stück	Sparkaſſenſcheine	Rbl. 140. —
3	„	£ 2500. Conſols	„ 16000. —
3	„	Prämienobligationen	„ 300. —
7	„	Odeſſaer Stadthypotheken	„ 7000. —
25	„	Kurl. Stadthypothekenpfandbriefe . . .	„ 10700. —
		Seitenbetrag	Rbl. 34140. —

	Uebertrag	Rbl. 34140. —
5 Stück	Livl. 4% S-Pfandbriefe . . . . . „	3200. —
5 „	Wilnaer Agrarobligationen . . . . . „	5000. —
9 „	Hypothekarische Obligationen . . . . „	21550. —
		Rbl. 63890. —

Die Werthpapiere sind in der Rigaer Stadtdiskontobank auf den Namen der literärisch-praktischen Bürgerverbindung deponirt.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Romando Mundhenk.

Dom-K.: Erna Karoline Justine Fernande Damberg. John Moritz Herbert Hach. Rolf Franz Wilhelm Groth. Eugen Woldemar Böncke. Marie Cäcilie Auguste Foege.

Jakobi-K.: Franz Theodor Linke. Alice Marie Henriette Nolde. Klara Margarethe Helene Braasch. Eduard Heinrich Johann Malikofski.

Gertrud-K.: Johanna Dorothea Olga Pauline Freulieb. Jahn Julius Schobijus. Friedrich Theodor Eisen.

Jesus-K.: Anna Selma Natalie Stendseneek. Anna Katharine Bargul. Anna Emilie Leepe. Emilie Karoline Eva Klawe. Alexander Julius Putrin. Ernst Pauser. Katharine Anna Alexandra Stumberg. Eduard Gotthelf Bressem. Anna Wilhelmine Marie Viktorie Braun.

Martins-K.: Anna Katharina Albert. Martha Marie Dorothea Tohmann. Janne Behrskaln. Burchard Heinrich Johann Kronberg. Emma Amalie Dorothea Johannson. Mihle Olga Grabant. Eduard Karl Plawneek. Hildegard Helene Dorothea Pirang. Adolf Woldemar Seemels. Julianne Alexandra Graumann. Fanny Alice Baltzer. Hugo Heinrich Freimann. Rosalie Marie Skarps. Madelene Julianne Puhring. Ferdinand Heinrich Lahme. Ottilie Linkewitz. Herbert Friedrich Ulrich Fuchs. Ludwig Kratowsky. Ferdinand Karl Hugo Grantowsky. Elisabeth Rosalie Letz.

Trinitatis-K.: Jakob Friedrich Andersohn. Johann Alfred Dauß Julius Gustav Tuluweit. Peter Konrad Richard Krauklis. Amalie Katharina Planzis. August Ferdinand Friedrich Tuluweit. Andreas und Marie Ohsoling, Zwillinge.

Pauls-K.: Arved Heinrich Freiberg. Martin Woldemar Olin. Auguste Franziska Blahse. Johann Alexander Semenow.

Reform. K.: Eugenie Amata Klingenberg.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Oberlehrer Paul Hermann Löffler mit Elisabeth Dorothea Gerich. Privatlehrer Nikolai Jakowlew mit Johanna Hermine Garklaw.

Jakobi-K.: Handlungskommis Leopold Karl Julius Schrader mit Lisette Ferdinande Detenhoff. Tischlergesell Alexander Adam Ruckmann mit Johanna Lina Adelheid Gritzkiewitz. Maschinist Karl Friedrich Kulikowsky mit Olga Marie Elisabeth Jensen. Konditor Johann Friedrich Theodor Waldmann mit Elisabeth Ayerson.

Gertrud-K.: Buchbinder Gustav Georg Wadermann mit Katharina Basner, geb. Andersohn. Kupferschmiedegesell Alexander Johann Wilhelm Winkhard mit Alide Strenge. Expeditor Paul Karl Ferdinand Vogler mit Malwine Rosalie Eleonore Fritze. Unteroffizier Karl Grahwel mit Marri Ahbol.

Jeſus-K.: Schiffskapitän Theodor Wilhelm Zakker mit Minna Marie Paegle. Arbeiter Karl Marketand mit Tribne Pauline Purrin. Arbeiter Auguſt Gottfried Kalning mit Margarethe Mathilde Swihkul (auch Joh.-K.). Korkenſchneider Jahn Inderſon mit Juhle Wezwerding.

Johannis-K.: Ehem. Reſtaurateur Karl Theodor Auguſt Bloßfeld mit Anna Roſalie Feldmann. Maſchiniſt Martin Strauting mit Erneſtine Timm, geb. Jürgens. Fabrikarbeiter Indrik Dehrup mit Dorothea Marie Starck. Arbeiter Alexander Stern mit Liſa Eichen, gen. Lina Freymann. Indrik Kaſohk, gen. Roſenberg, mit Karoline Louiſe Stohß, gen. Thiers. Arbeiter Peter Block mit Annette Ottilie Breedit. Beurl. Unteroffizier Johann Martinſohn, gen. Mattiſon, mit Anne Demberg. Diener der Riga-Dünaburger Bahn, Unteroffizier Peter Kalning mit Anna Pauline Baumann. Schneider Hans Weber mit Lihbe Pilder. Beurl. Soldat Jakob Mednis mit Johanna Adeline Kraſting. Beurl. Soldat und Gorodowoi Peter Mikelſohn mit Marie Helene Eliſabeth Kleinſchmidt. Reſerviſt Karl Kerbel mit Marie Magdalene Puring.

Martins-K.: Kutſcher Ernſt Friedenberg mit geſch. Annette Birkenberg, geb. Meerkaln. Fuhrmann Karl Georg Japp mit Emilie Girgenſohn.

Trinitatis-K.: Buchdrucker Friedrich Otto Tietze mit Jakobine Dettlof. Arbeiter Jahn Ahboling mit Marri Tidrik.

Reform. K.: Kaufmann Karl Johann Albrecht mit Sophie Feodorowna Lickernick in Moskau.

Begraben.

Petri-K.: Handlungskommis Johann Jakob Aldag, 44 J. Frau Alexandra Dombrowsky, geb. Surnowicz, 64 J. Nikolaus Eugen Kieſeritzky, 8 J.

Jakobi-K.: Penſionirter Kornmeſſer Adam Dietrich, 82 J.

Gertrud-K.: Sophie Eliſabeth Baronin von Pfeilitzer-Franck, geb. Baroneſſe von Pfeilitzer-Franck, im 64. J. Proviſor Heinrich Genß, 59 J. Margaretha Johanna Gulbe, geb. Palkauneek, im 26. J. Auskultant Karl Johann Tobias Johannſohn, im 21. J. Ehem. Wraker Chriſtian Eberhard Rickmann, 92 J. Zimmergeſell Johann Joachim Friedrich Böſſow, 58 J. Wittwe Johanna Margarethe Diewel, geb. Brockmüller, 75 J. Lucie Katharine Besbail, im 2. M.

Jeſus-K.: Johanna Muſchat, 10 J. Suſanne Rehders, 64 J. Marie Smalteps, 84 J. Auguſt Theodor Kepit, 4 J. Woldemar Jedwilat, im 3. J. Johanna Emilie Berſch, im 2. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 1. bis zum 15. Dezember 25 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 30. November bis zum 14. Dezember 15 Verſtorbene.

Martins-K.: Johann Heinrich Strupp, 70 J. Ambroſis Albert Zinne, 3 M. Johann Mikkel Wilhelm Stein, im 3. J. Peter Friedrich Reinwald, 1 J. Jakob Auguſt Ohſol, im 7. J. Arbeiter Jann Behtin, 62 J. Georg Heinrich Grieſel, im 3. M. Georg Oskar Felix Waldmann, im 3. J.

Trinitatis-K.: Arbeiter Jakob Skuje, 24 J. Adalbert Woldemar Spalwe, im 2. J. Andreis und Marie Ohſoling, 1 T. Chriſtian Thomas Straſding, 1 J.

Pauls-K.: Ottilie Lucie Ohſolin, 3 W. Anna Alwine Graß, 2 T. Marie Mathilde Kalnin, 4 J. Minna Suſt, 4 J. Eduard Alex. Kruhmin, 2 W.

Im Auftrage der literäriſch-praktiſchen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 17. Декабря 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 51. Donnerstag den 24. Dezember. 1887.
(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

III.

Die Lutherschule für Handwerkslehrlinge, gegründet 1817.

Referent Lehrer Johann Fromm.

Der Unterricht hat auch in diesem letzten Jahre seinen ungestörten Fortgang genommen. Der Unterricht begann gleichzeitig mit dem Unterricht in der Gewerbeschule, 23. September, und wird an 3 Abenden in der Woche von 7—10 Uhr und am Sonntage von 8—10 Uhr morgens ertheilt. Am Unterricht nehmen hauptsächlich Handwerkslehrlinge theil, doch fehlt es auch nicht an Gesellen. Es ist erfreulich zu beobachten, mit welchem Ernst und Eifer diese aus den verschiedenen Werkstätten der Petersburger und Moskauer Vorstadt versammelten Schüler im Alter von 13—25 Jahren sich bestreben, die fürs Leben und ihren Beruf nothwendigen Kenntnisse des Lesens, Schreibens, Rechnens und Zeichnens sich anzueignen. — Vielen ist diese Abendschule die erste und einzige Bildungsstätte. Fast alle Nationalitäten sind vertreten, der Konfession nach sind jedoch die Lutheraner überwiegend. Die 4 Schüler griechisch-orthodoxer Konfession erhalten ihren Religionsunterricht zugleich mit den Schülern der Gewerbeschule. — Die Lutherschule befindet sich auf dem Kurmanowdamm Nr. 2 im Lokale der städtischen Marthaschule. Die Leitung liegt in den Händen des Lehrers Hrn. Dohne. Der Unterricht ist schwierig und mühevoll und erfordert, soll er Frucht schaffen, große Gewandtheit; denn sowohl in Folge der großen Altersunterschiede, wie auch der geringen Kenntnisse wegen ist der Lehrer genöthigt, die Schüler in 3, oft gar in 4 gesonderten Gruppen gleichzeitig zu unterrichten; dennoch sind die Fortschritte recht erfreulich. Die Frequenz war folgende:

Im 1. Semester d. J.	32	Schüler.
Es gingen ab	16	„
darunter nur einer nach vollendetem Kursus.		
Im 2. Semester kamen zu	11	„

Folglich ist die gegenwärtige Zahl 27, also 5 Schüler weniger als im vorigen Semester.

Das Schulgeld beträgt 1 Rbl. fürs Semester.

Kassabericht. Referent Aeltester Th. Loeber.

Einnahmen:

Bilanz vom 1. Dezember 1886:		
Likberg-Stiftung	Rbl. 300. —	
Kapital der Schule . Rbl. 5930. —		
in Kassa baar . . „ 1794. —		
	„ 6109. 99	
		Rbl. 6409. 99
Beiträge		„ 441. —
Schulgeld		„ 44. —
Zinsen		„ 296. 43
		Rbl. 7191. 42

Ausgaben:

Gagen		Rbl. 440. —
Unkosten		„ 44. 45
Bilanz: Likberg-Stiftung . . .	Rbl. 300. —	
Kapital der Schule Rbl. 6330. —		
in Kassa baar . . „ 76. 97		
	„ 6406. 97	
		„ 6706. 97
		Rbl. 7191. 42

Das Kapital besteht in:

Likberg-Stiftung: 1 Zinseszinsschein		Rbl. 300. —
2 livl. Pfandbriefen	Rbl. 1630. —	
1 Metallique	„ 300. —	
44 Riga-Dünaburger Eisenbahn-Obligationen IV. Em. . .	„ 4400. —	
in Kassa baar	„ 76. 97	
		„ 6406. 97
		Rbl. 6706. 97
Das Kapital betrug am 1. Dezember 1886 .		„ 6409. 99
hat sich vermehrt um		Rbl. 296. 98

IV.

Die Waisenschule.

A. Das Waisenpensionat, gegründet 1872, und die Waisenschule zu Eichenheim, gegründet 1836.

Referent Dr. G. F. Poelchau.

Das Waisenpensionat hat im Berichtsjahr nachstehend verzeichnete Personalbewegung seiner Zöglinge aufzuweisen gehabt:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen	
Beſtand am 30. November 1886	15	12	27	Zöglinge,
Zugang	2	1	3	„
Abgang	—	2	2	„
Beſtand am 1. Dezember 1887 .	17	11	28	Zöglinge.

Da für die nächſte Zeit der Abgang eines Knaben und zweier Mädchen bevorſteht, ſo dürften im neuen Jahre zunächſt nur 16 Knaben und 9 Mädchen, im Ganzen 25 Zöglinge in Rechnung kommen.

Die Waiſenſchule ließ abermals einen Rückgang konſtatiren hinſichtlich der Frequenz der externen Kinder, welche ſich folgendermaßen ſtellte:

	Knaben	Mädchen	im Ganzen	
Beſtand am 30. November 1886	34	27	61	Schulkinder,
Zugang	15	5	20	„
Abgang	14	19	33	„
Beſtand am 1. Dezember 1887 .	35	13	48	Schulkinder.
Dazu die Zöglinge des Waiſenpenſionats	17	9	26	„
mithin überhaupt	52	22	74	Schulkinder.

Bezüglich der Vergleichung beider Tabellen miteinander iſt zu bemerken, daß zwei Mädchen des Waiſenpenſionats als der Schule entwachſen dieſe nicht mehr beſucht haben, dagegen unter umfaſſenderer Ausbildung in den häuslichen Arbeiten in Eichenheim verblieben ſind, bis ſich eine paſſende Dienſtſtelle für ſie gefunden haben wird.

Die beträchtliche Abnahme der Geſammtzahl der externen Schulkinder, 48 gegen 61 im Vorjahr, kann nicht befremden, da die ſucceſſive Verarmung und Entvölkerung im Rayon der rothen Düna als Folge des Stillſtandes mehrerer Fabriken ſchon ſeit längerer Zeit zur Wahrnehmung gelangt iſt. Daß die genannte Urſache effectiv vorliegt, wird durch die Beſchränkung des Rückganges der Anzahl der externen Schulkinder auf das Mädchenkontingent gekennzeichnet. Die Anzahl der Knaben iſt ſogar noch um einen geſtiegen, 35 gegen 34 im Vorjahr. Die Anzahl der Mädchen dagegen iſt von 27 im Vorjahr auf 13 zurückgegangen, und zwar in der Weiſe, daß der Abgang 19 gegen 18 im Vorjahr und der Zugang 5 gegen 7 im Vorjahr betrug. Die verarmten Familien können die Mithilfe der Mädchen am Erwerbe oder doch an der häuslichen Arbeitsleiſtung nicht entbehren, und verwenden die durch den Ausfall der Mädchenſchulung freiwerdenden Geldmittel zur unerläßlichſten Schulbildung der wehrpflichtigen Knaben.

In noch ſtärkerem Verhältniſſe, als hinſichtlich der Schulfrequenz ſich ergab, hat die Summe der eingegangenen Schulgelder eine Reduktion erfahren, weil dieſelben angeſichts der herrſchenden Armuthsnoth in ſo manchen Fällen erlaſſen oder geſtundet werden mußten, obgleich die Schule bei dem höchſt minimen Betrage des Schulgeldes ſchon faſt die Signatur einer Freiſchule an ſich trägt.

Die Erfahrungen, welche die letzten Jahre bezüglich der Waisenschule gezeitigt haben, sind ein Beleg für die Richtigkeit des Princips, von welchem aus die allgemeine Versammlung der lit.-prakt. Bürgerverbindung die Vorschläge ihres Kuratoriums der Eichenheimer Anstalten, welche auf eine Modifikation des Programms der letzteren abzielten, genehmigt und sanctionirt hat. Es werden somit vom neuen Jahre ab die Grenzen der Schulthätigkeit in Eichenheim eine Einschränkung, die der Erziehungsarbeit dagegen nach der Richtung hin eine Erweiterung erfahren, daß in Zukunft das Pensionat nicht ausschließlich Waisenkinder, sondern auch solche Kinder überhaupt aufnehmen wird, welche daheim vor drohenden sittlichen Gefahren stehen und daher besonderer und konsequent durchgeführter Erziehungssorgfalt bedürfen.

Was den Verlauf des Berichtsjahrs in Ansehung des Waisenpensionats betrifft, so läßt sich sagen, daß daselbst das Leben und die Arbeit ungestört, ruhig und gleichmäßig von Statten gegangen sind, und namentlich auch der Procentsatz an Krankheitsfällen in der Anstalt sich erfreulich niedrig gestellt hat. Diesen günstigen Erfahrungen aber steht die schmerzliche Thatsache gegenüber, daß der große Verlust, welchen die Schwesteranstalt des Vereins gegen den Bettel durch den Tod ihres hervorragend tüchtigen Obergärtners Lichtenberger erlitten hat, auch unsere Anstalt in Mitleidenschaft ziehen mußte, und das um so mehr, als der Verstorbene durch innigste Verwandtschaftsbande unseren Eichenheimer Hauseltern unmittelbar nahe stand, die letzteren somit unter dem eingreifendsten Ernste schweren Trübsalleides ihrer unermüdlich treuen Erziehungsarbeit an unseren Vereinskindern nachgegangen sind.

Der erwähnte Todesfall hat zur Folge gehabt, daß in den beiden territorial umschlossenen Waisenanstalten die gemeinsame öffentliche Feier des Stiftungs- und Erntefestes in diesem Jahre ausgefallen ist. Es ist aber den Zöglingen beider Anstalten dennoch durch die wohlwollenden Darbringungen des die väterliche Mildthätigkeit fortpflanzenden Herren M. ein interner Festtag am 26. September bereitet worden.

Auch sonst hat es den Zöglingen an den gewohnten kindlichen Freuden nicht gefehlt, welche die alljährlich wiederkehrenden Feste des Hauses und der Kirche mit sich geführt haben. Außerdem hat an den langen winterlichen Sonntagabenden der Hausvater regelmäßig die Kinder zum Gesang schöner Lieder und zum Genuß anpassender Vorlesungen um sich geschaart, und haben sich die Kinder immer schon die ganze Woche hindurch auf diese sog. „Leseabende" gefreut.

Im Sommer haben größere Ausflüge bis an den Stintsee hin unter Theilnahme der ganzen Anstalt stattgefunden, und es sind von letzterer auch mehrstündige Besuche mit dem Blindeninstitut in Strasdenhof ausgetauscht worden, welche den armen Kindern hüben und drüben sehr wohlgethan haben.

Bezüglich der an unserer Anstalt thätigen Kräfte sind einige Veränderungen zu verzeichnen. Nachdem die Gehilfin und Hand-

arbeitslehrerin, Fräulein Eliſabeth Wagner, ihre Entlaſſung erbeten hatte, iſt im Spätherbſt die älteſte Tochter des Direktors, Frau Wittwe Lichtenberger, in die bereits früher von derſelben mit geſegnetem Erfolge verſehene Stellung zurückgetreten. — Am 16. November ſtarb plötzlich in Folge einer unvermeidlichen lebensgefährlichen Operation die treue langjährige Wirthſchafterin, Frau Wittwe Eliſe Helmke, und es übernahm die Funktionen derſelben definitiv die jüngere Tochter des Direktors, Frl. Adele Aereboe. Ferner wurde auf Beſchluß des Kuratoriums dem Direktor auf deſſen Vorſchlag ein zweiter Aufſichtsgehilfe, welcher gleichzeitig den fortan in Wegfall kommenden Gärtner zu erſetzen verpflichtet iſt, beigegeben in der Perſon des einſtigen externen Eichenheimer Waiſenſchülers Karl Manz, welcher durch gute Gaben und ſittlichen Ernſt die Hoffnung, in ihm einen tüchtigen Mitarbeiter gefunden zu haben, rechtfertigt.

Von den Zöglingen ſind im Frühling drei Mädchen konfirmirt worden, von welchen zwei behufs weiterer ſpezieller Ausbildung vorläufig noch in der Anſtalt verblieben ſind, das dritte aber in eine Stelle als Kindermädchen übergeführt worden iſt. Außer den ſoeben Genannten iſt noch ein viertes Mädchen nach vollendetem Kurſus aus der Zahl der Zöglinge entlaſſen worden. Daſſelbe iſt zu ihrer Tante nach Rußland zurückgekehrt, woſelbſt ſie konfirmirt werden ſollte, um darnach in den ihr bereits offenſtehenden Lebensberuf überzugehen.

Die Gartenzucht iſt in Eichenheim auch während des Berichtsjahrs fleißig und mit guten, allmählich ſich ſteigernden Erfolgen fortgetrieben worden. Die höchſten Erträge wurden dem Geldwerthe nach erzielt mit Kartoffeln 130 Rbl., Erdbeeren 100 Rbl., ſchwarzen Johannisbeeren 50 Rbl., Kleeheu 50 Rbl., grünen Erbſen 45 Rbl., mit verſchiedenem anderen Gemüſe im Ganzen 230 Rbl. — Nutzholz und Sämereien wurden verkauft für 9 Rbl. 11 Kop. Die Milchwirthſchaft gab einen Ertrag von 400 Rbln., die Schweinezucht einen von 80 Rbln.

Das Berichtsjahr bedeutet für unſere Waiſenſchule ihr 51., für unſer Waiſenpenſionat ſein 15. Lebensjahr. Unter Anknüpfung an das halbhundertjährige Beſtehen der Waiſenſchule gedachten wir gelegentlich unſeres letzten Berichts in einer Rückblicksſkizze der erſten Phaſen der Entwickelung dieſer Anſtalt, welche ja weit hinter den Anfängen des Waiſenpenſionats zurückliegen. Gegenwärtig hat ſich Direktor Aereboe der dankenswerthen Aufgabe unterzogen, in ſtatiſtiſcher Form die Hauptdaten der Frequenz des Waiſenpenſionats für den Zeitraum 1872—1887 ſummariſch zuſammenzuſtellen, und dieſe rückblickende Ueberſicht mit einigen belangreichen, der eigenen Erfahrung entnommenen pädagogiſchen Deſiderien zu verbinden. Und in der That ſcheinen uns die heutigen Tage wohl die Aufforderung in ſich zu ſchließen, im Rückblick auf das Gewollte, Erſtrebte und Geleiſtete die Vergangenheit auch unſerer relativ jungen gemeinnützigen Inſtitute prüfend zuſammenzufaſſen und für die Zukunft feſtzuſtellen.

Zunächſt bekennt Direktor Aereboe, daß im Hinblick auf die fünf erſten Lebensjahre des Waiſenpenſionats unter Direktor Herweg,

in deſſen Arbeit er eingetreten ſei, wohl das Wort des Herrn gelte: „Dieſer ſäet, der Andere ſchneidet,“ und daß thatſächlich ſo manche Frucht, zu welcher ſein Vorgänger die Saat geſteckt habe, ihm gereift in den Schooß gefallen ſei.

Sodann erinnert Direktor Aereboe an den Ausſpruch von Claus Harms: „Zahlen ſind Strahlen,“ welcher ihn zu dem Verſuche ermuthigt habe, durch einige Zahlen die bisherigen Erziehungsergebniſſe im Eichenheimer Waiſenpenſionat zu beleuchten.

Nach den von Herrn Aereboe angeſtellten Ermittelungen wurden während der drei Luſtren ſeines Beſtehens in das Waiſenpenſionat aufgenommen

	Knaben	Mädchen	im Ganzen	
	57	41	98	Zöglinge,
und befinden ſich gegenwärtig in der Anſtalt	17	9	26	„
ſomit wurden entlaſſen	40	32	72	Zöglinge,
von dieſen ſind auszuſcheiden . .	24	17	41	„
und kommen hier nur in Betracht .	16	15	31	Zöglinge.
Von den 41 Entlaſſenen				
ſind verſtorben	1	2	3	Zöglinge,
in das ſtädtiſche Waiſenhaus verſetzt	2	—	2	„
fortgeblieben und verſchollen . . .	3	2	5	„
ausgeſchloſſen	3	5	8	„
vorzeitig fortgenommen	15	8	23	„
Mithin kommen nur in Betracht .	16	15	31	Zöglinge.

Von dieſen 31 entlaſſenen Zöglingen, bei welchen die Erziehung bis zu einem gewiſſen Abſchluß gediehen iſt, ſtehen mit Ehren in einer bürgerlichen Stellung: 27 d. h. 87%, während ſich als zweifelhafte oder ſchwankende Perſönlichkeiten erwieſen haben: 4 d. h. 13%.

Zu dieſem Ergebniß bemerkt Direktor Aereboe, daß allerdings eine ſcharfe kritiſche Unterſuchung dazu verleiten könnte, auch jene 8 Fälle, in welchen ein Ausſchluß nothwendig wurde, ſowie jene 23 Fälle verfrühter und eigenwilliger Fortnahme von Zöglingen aus der Anſtalt als ungünſtige Reſultate aufzufaſſen. Dieſem Standpunkte aber ſei entgegenzuhalten, daß ein längeres Verbleiben der Ausgeſchloſſenen in der Anſtalt nachweislich ſittliche Gefahren für die übrigen Zöglinge involvirt hätte, und daß in den anderen erwähnten Fällen es der gröbſte pädagogiſche Unverſtand der Angehörigen war, welcher die Unterbrechung der Erziehung herbeiführte, wie denn auch nicht ſelten der unüberlegt unternommene Schritt von den Betheiligten aufrichtig bereut, ja die Wiederaufnahme der betreffenden Zöglinge wiederholt erbeten worden ſei.

Zu den Hinderniſſen der Erziehung, welche erfahrungsmäßig ſich geltend gemacht hätten, rechnet Herr Aereboe namentlich den Eintritt von Zöglingen vorgerückteren Alters, zumal von ſolchen, bei welchen es ſich darum handelt, entweder altgewohnte Untugenden zu überwinden oder mangelnde Fertigkeiten zu erſetzen. In ſolchen Fällen werde nur ſehr ſelten ein günſtiges Facit erzielt; es ſei daher richtig, hier die Aufnahme zu verweigern, weil ſonſt der Ruf der

Anſtalt leicht geſchädigt werde. Daß aber dieſer Ruf kontinuirlich ein guter geweſen ſei, dafür lägen die Zeugniſſe insbeſondere in den zahlreichen Nachfragen nach Dienſtmädchen vor, welche die Hauseltern nicht befriedigen konnten, weil ſie das Angebot weit überſtiegen.

Schließlich macht Direktor Aereboe auf eine große Schwierigkeit der Eichenheimer Knabenerziehung aufmerkſam, welche zu einer immer größeren Kalamität anzuwachſen drohe, und gegen welche ernſtlich auf Mittel der Beſeitigung zu ſinnen ſei, um es zu verhüten, daß mit dem auf die Konfirmation folgenden Austritte der Knaben aus der Anſtalt der Erziehungsgewinn in Frage geſtellt werde. Es ſei nämlich gegenwärtig in hohem Grade erſchwert, die zu entlaſſenden Knaben als Lehrlinge bei Handwerksmeiſtern paſſend unterzubringen, weil es nicht mehr die Regel ſei, den Lehrling ganz in das Haus zu nehmen und denſelben dem Segenskreiſe der Familie einzuverleiben.

Man müſſe oft ſchon froh ſein, wenn der Meiſter wenigſtens die Schlafſtelle und die Koſt bewillige. So hätten denn die Eichenheimer Hauseltern ihre entlaſſenen Zöglinge, welche als Lehrlinge eingetreten ſeien, noch derzeitig mit der Wäſche und ab und zu auch mit einem Kleidungsſtück zu verſorgen. Freilich habe das andererſeits den nicht gering anzuſchlagenden Vortheil, daß den ehemaligen Zöglingen es ſich dadurch nahe lege, die Verbindung mit der Anſtalt feſtzuhalten, während der letzteren ſich gleichzeitig die Möglichkeit ergebe, den Kindern ihrer Pflege- und Erziehungsmühen fortdauernd ein wachſames Auge zuzuwenden. Ein Nothſtand bleibe deshalb aber doch immer vorliegend.

Indem das Kuratorium die Erwägungen der treuen Sorgewaltung des Direktors Aereboe der Kenntnißnahme der Bürgerverbindung unterbreitet, ſpricht es die Hoffnung aus, daß durch Berathung innerhalb derſelben heilſame Maßnahmen gegen den beregten Nothſtand ſich werden ausfindig machen laſſen, ſowie daß die Herren Amtsmeiſter etwaigen Verſuchen, zu einem allſeitig befriedigenden Kompromiß zu gelangen, ein freundliches Entgegenkommen und eine patriotiſche Förderung nicht verſagen werden.

Wir ſind am Schluß. Der bisher uns in unſerer Arbeit geholfen, helfe auch weiter fortbauen auf dem gelegten Grunde. Einen anderen Grund aber kann Niemand legen, und weil dem ſo iſt, dürfen auch wir nimmer einen andern legen wollen.

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Herbert Theodor Friedrich Wilhelm Weber.

Dom-K.: Anna Marie Karoline Margarethe Germann. Alexander Weber.

Jakobi-K.: Erna Jenny Alexandra Neuland. Eugen Robert Nikolaus Haaſe. Heinrich Emil Err. Anna Maria Grünberg. Louiſe Agnes Katharina Schultz. Richard Wilhelm Felix Hoffmann.

Gertrud-K.: Eduard Paul Sakhof. Juhle Johanna Siksne. Rudolph Peter Sahrdin. Anna Wilhelmine Katharine Buſch.

Jeſus-K.: Johann Auguſt Sahlijums. Leontine Wally Sarrin. Emilie Johanna Linde. Johann Ludwig und Michael Friedrich Träger, Zwillinge. Bernhard Kurpneek.

Martins-K.: Pauline Friederike Buchreuter.

Pauls-K.: Eliſabeth Erneſtine Skudra.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Beamter der Wilnaſchen Intendanturverwaltung Eugen Gottlieb von Evertzen mit Johanna Karoline Henning. Kirchendiener in Zabeln Otto Melchert mit Johanna Emilie Spinkler. Kaufmann Eugen Gottlob Brieger mit Emma Alma Roſine Knieriem. Tiſchler Karl Auguſt Heinrich Richard mit Julie Anna Karoline Marie Strauß. Hausbeſitzer Friedrich Georg Ludwig Stroem mit Auguſte Karoline Emmeline Schmidt. Magiſtratsſekretär in Pilten Arthur Goldmann mit Emma Julie Felicia v. Elverfeld.

Jakobi-K.: Beamter des livl. Kameralhofs Karl Melchior von Bilterling mit Bertha Mathilde Baroneſſe von Ungern-Sternberg. Schornſteinfegermeiſter Karl Heinrich Guſtav Schilling mit Anna Amalie Buchfinck, geb. Unverricht. Agronom Johannes Leopold Julius Stahl mit Adelheid Karoline Ebba Ditt.

Gertrud-K.: Schmiedegeſell Karl Friedrich Eduard Friſchmuth mit Helene Behrſing. Schuhmacher Fedor Iljin mit Lihſe Melker. Fuhrmannswirth Jahn Dille mit Marri Purring.

Jeſus-K.: Schriftgießer Hans Kalnin mit Malwine Natalie Stelp. Zimmermann Ewald Otto Martinſon mit Katharine Suſche, geb. Reinert.

Martins-K.: Jahn Paegle mit Lawiſe Sabrowski.

Pauls-K.: Unteroffizier Indrik Melup mit Marie Kraſtin.

Begraben.

Dom-K.: Schriftſetzer Eugen Gohs, 32 J. Karl Leopold Königſtädter, 71 J. George Langford, 37 J. Friederike Thalheim, geb. Köhlert, 86 J. Julie Jeannette Haenſell, geb. Schoen, 65 J.

Jakobi-K.: Frl. Henriette von Eltz, 26 J. Ella Schmöling, im 5. J. Alfred Jakob Julius Zelewitz, im 7. J. Richard Wilhelm Felix Hoffmann, 4 W. Anna Marie Grünberg, 5 T.

Gertrud-K.: Georg Adam Neunath, im 2. J. Arbeiter Andrei Schwanberg, im 40. J. Erich Julius Leonhard Vielwock, 4 M. Wittwe Trihne Koch, geb. Welmer, im 89. J. Roſalie Karoline Lapin, 8 J. Kaufmann Eduard Oskar Klein, 38 J.

Jeſus-K.: Karl Adamſon, 62 J. Anna Buſch, 35 J. Jahn Lienberg, 44 J. Eva Emilie Rabenalt. Irma Dalladas, im 3. J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 15. bis zum 22. Dezember 15 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 14. bis zum 21. Dezember 6 Verſtorbene.

Pauls-K.: Johann Robert Wohlberg, im 2. J. Wilhelm Ernſt Mohn, 4 M.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** erscheinen wöchentlich einmal und beträgt das Abonnement

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 30 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 24. Декабря 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

Rigasche Stadtblätter.

Nr. 52. Donnerstag den 31. Dezember. 1887.

(38. Jahrgang.)

Wöchentlich 1 mal. — Preis in Riga jährlich 2 Rbl.; halbjährlich 1 Rbl.; über die Post jährlich 2 Rbl. 60 Kop.; halbjährlich 1 Rbl. 35 Kop.

Literärisch-praktische Bürgerverbindung.

Protokoll der 85. Jahresversammlung am 12. Dezember 1887.

P. 1. Der Direktor eröffnet die Jahresversammlung mit einer Ansprache, in der er, anknüpfend an die vor 10 Jahren stattgehabte Jahresfeier des 75jährigen Bestehens der Gesellschaft, auf den Fortgang der gemeinnützigen Arbeit innerhalb dieses letzten Decenniums einen Rückblick wirft und dem Wunsche Ausdruck verleiht, daß es der literärisch-praktischen Bürgerverbindung auch in Zukunft vergönnt sein möge, in gleich gedeihlicher und erfolgreicher Weise wie bisher ihren idealen Zielen und realen Aufgaben nachzustreben und nachzuleben.

P. 2. Der Sekretär der Bürgerverbindung verliest den Jahresbericht über das 85. Gesellschaftsjahr der Bürgerverbindung.

P. 3. Der Kassaführer der Bürgerverbindung, sowie die Vorstände und Kassaführer der einzelnen Anstalten und Kuratorien erstatten die statutenmäßigen Jahresberichte.

P. 4. Der Direktor spricht allen Denen, welche auch im letztvergangenen Jahre mit gewohnter Treue an den Arbeiten der Bürgerverbindung sich betheiligt haben, den Dank der Bürgerverbindung für ihre nutzbringende Thätigkeit aus.

P. 5. Es werden folgende Wahlen vollzogen: zum Direktor wird Herr Stadtrath Alfred Hillner und zum Sekretär wird Herr V. Wittschewsky, letzterer auf 3 Jahre, zu Kassarevidenten endlich werden die Herren Alex. Frey und Adolf Groschke wiedergewählt.

P. 6. Zu Mitgliedern des engern Kreises werden neun der bisherigen Mitglieder wiedergewählt. An Stelle des zehnten, durch den Tod ausgeschiedenen Mitgliedes Direktor Ferdinand Berg wird neugewählt Sekretär Eduard Hollander. Der engere Kreis besteht somit aus nachfolgenden Herren: 1. Rathsherr R. Baum, 2. Advokat Conrad Bornhaupt, 3. Kaufmann Th. Busch, 4. Sekretär Fr. Fossard, 5. Schlossermeister J. A. Gareise, 6. Kunstgärtner H. Göginger sen., 7. Sekretär Ed. Hollander, 8. Dr. med. V. v. Holst, 9. Oberpastor Dr. theol. Joh. Lütkens, 10. Dr. G. Poelchau.

B. Die Mädchenwaiſenſchule im Domsgange, gegründet 1839.

Referent Paſtor emer. H. Hartmann.

Die Waiſenſchule befindet ſich wie bisher im Domsgange in einem Lokal, welches von der Adminiſtration der Domkirche unentgeltlich hergegeben wird. Da indeſſen, wie verlautet, dieſe Adminiſtration beabſichtigt, einen Neubau der über dem Domsgange belegenen Gebäude in nächſter Zukunft in Angriff zu nehmen, ſo dürfte der Zeitpunkt nicht mehr fern ſein, in welchem die Schule genöthigt ſein wird, das bisher innegehabte Lokal zu räumen. Eine Kündigung deſſelben hat zur Zeit noch nicht ſtattgefunden, ſodaß wohl im neuen Semeſter der Schulunterricht in demſelben noch wird fortgeſetzt werden können.

In den Lehrkräften hat im verfloſſenen Jahre kein Wechſel ſtattgefunden und der regelmäßige Gang des Unterrichts iſt keiner Störung unterworfen geweſen.

Es befanden ſich in der Schule am 5. Dezember 1886:

	in der 1. Klaſſe	in der 2. Klaſſe	im Ganzen
	45.	57.	102.
Neu aufgenommen wurden . .	4.	17.	21.
	49.	74.	123.
Aus der 2. in die 1. Kl. wurden verſetzt	+ 14.	— 14.	
	63.	60.	123.
Im Laufe des Jahrs traten aus	19.	4.	23.
Demnach verblieben	44.	56.	100.

Von den ausgetretenen Schülerinnen hatten 4 ihren Kurſus vollendet, während 19 die Schule vor abſolvirtem Kurſus verließen. Von jenen 4 Schülerinnen ſind 3 Nähterinnen geworden, während eine in Dienſt getreten iſt.

Der Schulbeſuch war wohl regelmäßig geweſen und Fleiß, ſowie Fortſchritte waren meiſt zufriedenſtellend.

Wie ſehr dieſe Schule den Bedürfniſſen der ärmſten Bevölkerung unſerer Stadt entgegenkommt, läßt ſich aus der großen Zahl von Anmeldungen zur Aufnahme in dieſelbe entnehmen. Leider mußten in dieſem Jahre wegen Mangel an Raum viele Geſuche unberückſichtigt bleiben und abgewieſen werden.

Auch im verfloſſenen Jahre hat den Kindern dieſer Schule durch die von verſchiedenen Seiten geſpendeten Liebesgaben ein Weihnachtsbaum geſchmückt werden können und ich kann es nicht unterlaſſen, den herzlichſten Wunſch auszuſprechen, daß ſich auch für das bevorſtehende Feſt wiederum freundliche Geber finden möchten, die es dem Kuratorium ermöglichten, den Kindern eine Feſtfreude zu bereiten.

Kassenbericht der Waisenschule. Referent N. Khmmel jun.

Einnahmen:

Kassensaldo vom Jahr 1886			R. 1021. 88
Beiträge:			
Ablösung der Neujahrsvisiten . . .	R. 400. —		
Beitrag des Mülleramts	„ 3. —		
Zuschuß aus der Hauptkasse . . .	„ 3158. —		
Aus den Sparbüchsen . R. 112. 72			
ab: Antheil der Taubstummenanstalt . .	„ 56. 36		
	„ 56. 36		
Beitrag aus der Hauptkasse zur Bekleidung mittelloser Pensionäre .	„ 102. 11		
		„	3719. 47
Zinsen: Eingeflossen		„	1891. 85
Vermächtnisse:			
aus dem Nachlaß des weil. Kaufmanns J. M. Stiegemann . .	R. 1000. —		
Antheil an dem Vermächtniß des weil. Kaufmanns v. Kuchczynski . . .	„ 166. 66		
		„	1166. 66
Einlageschein der Börsenbank		„	6000. —
Einlageschein der Diskontobank		„	2300. —
Stadthäuserpfandbriefe verkauft Rbl. 5000 zu 99¾%		„	4987. 50
Gartenkonto: verkaufte Produkte . . .	R. 326. 56		
ab: Unkosten	„ 94. 25		
		„	232. 31
Summe der Einnahmen			R. 21319. 67

Rekapitulation:

a. Beiträge	Rbl.	3719. 47
b. Vermächtnisse	„	1166. 66
c. Zinsen	„	1891. 85
d. Börsenbank	„	6000. —
e. Diskontobank	„	2300. —
f. Kreditverein der Hausbesitzer .	„	4987. 50
g. Gartenkonto	„	232. 31
Saldo	„	1021. 88
	Rbl.	21319. 67

Ausgaben:

Oekonomie und Haushaltung	R.	4676. 2
Weihnachtsgratifikationen	„	100. —
zur Verfügung des Direktors . . .	„	50. —
für die Schule	„	77. 75
Seitenbetrag	R.	4903. 77

Uebertrag		R. 4903. 77
Hiervon in Abzug:		
für Schulgeld	R. 99. —	
Penſionat und Koſtgeld .	„ 2361. —	
	„ 2460. —	
		R. 2443. 77
Inventarium		„ 337. 70
Hausremonte		„ 420. 72
Mädchenſchule: für 1886 .	R. 820. —	
für 1887 .	„ 1055. 50	
	R. 1875. 50	
ab: Schulgeld	„ 501. —	
		„ 1374. 50
Gagenkonto		„ 1450. —
Zinſenkonto		„ 258. 34
Obligationenkonto: für angekaufte Obligationen Mohrberg		„ 15000. —
Kaſſenbeſtand		„ 34. 64
Summe der Ausgaben		R. 21319. 67

Rekapitulation:

a. Oekonomie und Haushaltung .	Rbl.	2443. 77
b. Inventarium	„	337. 70
c. Hausremonte	„	420. 72
d. Mädchenſchule	„	1374. 50
e. Gagenkonto	„	1450. —
f. Zinſenkonto	„	258. 34
g. Obligationenkonto	„	15000. —
Saldo . .	„	34. 64
	Rbl.	21319. 67

Spezifikation der Werthpapiere:

Livländ. Pfandbrief			Rbl. 100. —
I. innere Prämienanleihe			„ 100. —
II. innere Prämienanleihe			„ 100. —
Börſenbankſcheine			„ 500. —
Stadthäuſerpfandbriefe			„ 8000. —
Baltiſche Eiſenbahnaktien			„ 3045. —
Charkower Landſchaftsaktien			„ 1500. —
Obligationen:			
Mohrberg	Rbl.	15000. —	
Tiſchlergenoſſenſchaft . . .	„	3000. —	
Verein gegen den Bettel . .	„	500. —	
Heyer	„	2000. —	
Salzmann	„	5000. —	
			„ 25500. —
Schuldſchein des Gewerbevereins			„ 20. —
			Rbl. 38865. —

VIII.

Das Magdalenenaſyl, begründet 1851, unter die Anſtalten der Bürgerverbindung aufgenommen im Jahr 1866.

Referent Paſtor H. Eiſenſchmidt.

Das letztverfloſſene Anſtaltsjahr iſt in mancher Beziehung ein ſchweres, an Sorge und Mühe beſonders reiches geweſen, wie die folgenden Zahlen ergeben.

Am 1. Dezember 1886 befanden ſich in der Anſtalt 15 Zöglinge. Von dieſen waren als gebeſſert entlaſſen und in

einen Dienſt gegeben	5	Zöglinge,
ihren Verwandten zurückgegeben	2	„
als unverbeſſerlich entlaſſen	2	„
heimlich entwichen	3	„
im Aſyl geſtorben	1	„
	13	Zöglinge.

Es kamen im Laufe des Jahrs neu hinzu 10 Zöglinge, ſodaß am 1. Dezember 1887 ſich in der Anſtalt 12 Mädchen befanden.

Mit großem Bedauern muß aber konſtatirt werden, daß von den als gebeſſert entlaſſenen fünf Mädchen zwei notoriſch rückfällig geworden ſind. So betrübend auch ſolche Erſcheinungen ſind, ſo kann dennoch das Magdalenenaſyl auch im Hinblick darauf nicht anders ſprechen wie: als die Traurigen, aber allezeit fröhlich. Hat es auch ſo viel trübe Erfahrungen gegeben, ſo hat es doch auch nicht an Erfolgen gefehlt, welche zeigen, daß das Aſyl iſt, was es ſein ſoll, eine Zufluchtsſtätte für die Verlorenen, und ein Haus, in welchem dieſe ein neues Leben in Beten und Arbeiten lernen können. Deß ein Beweis iſt der im letzten Jahre in der Anſtalt ſelbſt verſtorbene Zögling, der, ſoweit Menſchenurtheil reicht, ſelig geſtorben iſt, deß ein Beweis auch die Mädchen ſowohl aus dem letzten als aus früheren Jahren, welche, als gebeſſert in den Dienſt entlaſſen, in ihrem ſpäteren Leben es zeigen, daß ſie wirklich einen neuen Weg betreten haben, deß ein Beweis, daß auch im letzten Jahre 10 Mädchen eine Zuflucht hier geſucht und gefunden haben.

Die Anſtalt befand ſich auch im vergangenen Jahre unter der Leitung der Frau Oberin Schmidt, welcher zwei Gehilfinnen zur Seite ſtanden. Die eine Gehilfin, Frl. Gaſilewsky, war bereits im vorigen Jahre in dieſer Stellung, die zweite, Frl. Sattler, trat Anfang Februar 1887 in die Arbeit ein, nachdem die frühere Gehilfin, Frau Obert, ihre Stellung in der Anſtalt aufgegeben.

Zu erwähnen iſt noch, daß die Frau Oberin im Sommer einen ſechswöchentlichen Urlaub zur Herſtellung ihrer angegriffenen Geſundheit hatte; nach ihrer Rückkehr konnten auch die Gehilfinnen kürzere Urlaubszeiten genießen.

Im Beſtande des Kuratoriums iſt im letzten Jahre keine Veränderung eingetreten. Die finanziellen Verhältniſſe der Anſtalt können als verhältnißmäßig günſtige bezeichnet werden, inſofern als auch in dieſem Jahre alle nothwendigen Ausgaben gedeckt werden konnten. Die Geſammteinnahme betrug 3233 Rbl., die Geſammtausgabe

3079 Rbl. Als sehr erfreulich muß hervorgehoben werden, daß, trotz der geringeren Anzahl der Zöglinge als sonst in den letzten Jahren, doch der Ertrag der von den Mädchen geleisteten Arbeiten 918 Rbl. beträgt, von welchen nach Abzug von 157 Rbln. für Materialanschaffung und 180 Rbl. den Mädchen zu gut geschriebener Tantième 581 Rbl. der Kasse des Asyls zugeflossen sind. Erfreulich ist dieses als ein Beweis, daß wie bisher fleißig und zur Zufriedenheit der Auftraggeber gearbeitet wird.

Mit Bedauern muß endlich darauf hingewiesen werden, daß so viel Plätze in der Anstalt leer stehen, während die Zahl der Unglücklichen, welche die Anstalt nöthig hätten, eine so übergroße ist. Es drängt sich da unabweislich der Gedanke auf, daß in einer oder der andern Weise mehr geschehen müßte, um die, für welche das Asyl bestimmt ist, zu veranlassen, ihr altes Leben aufzugeben und sich der ihnen offen stehenden Zufluchtsstätte zuzuwenden, ihnen die Kenntniß von dem Vorhandensein und dem Zweck der Anstalt näher zu bringen.

Vor Allem aber sei es auch den christlichen Frauen Rigas ans Herz gelegt, sich der Magdalenensache anzunehmen und sie zu fördern, auch durch Beitritt zum Damenkreise. Mit großem Danke sei es ausgesprochen, wie viel geistige und materielle Hilfe die Anstalt zu jeder Zeit ihres Bestehens vom Frauenkreise erfahren hat.

So dürfen wir denn auch den Bericht dieses Jahres mit der getrosten Zuversicht schließen, daß unser Haus, wie es eine Stätte des Segens für Viele während seines 36jährigen Bestehens gewesen ist, eine solche auch weiterhin sein und bleiben wird.

Kassabericht. Referent Stadtrath C. Bergengrün.

Einnahmen:

An Beiträge von der lit.-prakt. Bürgerverbindung:			
von den Visitenablösungen . .	Rbl.	350. —	
Zuschuß aus der Hauptkasse . .	„	300. —	
	Rbl.	650. —	
Kollekte laut Subskriptionsbuch .	„	623. 84	
vom Rigaer Damenhilfsverein .	„	255. 77	
vom Centralverein der kirchlichen Armenpflege	„	50. —	
vom med.-poliz. Komité . . .	„	400. —	
vom Mitauer Hilfsverein . . .	„	250. —	
Ertrag diverser Kirchenkollekten .	„	351. 33	
von verschiedenen Wohlthätern .	„	8. 50	
			Rbl. 2589. 44
„ Handarbeiten: Reinertrag der im Asyl angefertigten Arbeiten			„ 581. 31
„ Interessen für auf Giro und sonst zeitweilig zinstragend angelegte Baarkasse			„ 54. 43
„ Diverse aus der Hausbüchse ꝛc.			„ 8. 54
			Rbl. 3233. 72
Hierzu das Saldo vom vorigen Jahr			„ 1390. 70
			Rbl. 4624. 42

Ausgaben:

Pr.	Beköſtigung	Rbl.	823. 42
„	Gagen an die Oberin, deren 2 Gehilfinnen, dem Hausarzt und dem Hausmann	„	725. 50
„	Hausunkoſten für Abgaben, Vereinigung ꝛc. .	„	30. 72
„	Holzverbrauch in der Küche, zum Heizen der Oefen, in der Waſchküche und in der Plättkammer	„	275. —
„	Bekleidung der Zöglinge durch Vermittelung des Damenhilfsvereins	„	155. 77
„	diverſe Ausgaben inkl. Gratifikationen . . .	„	213. 87
„	Bauunkoſten-Reſt der im vorigen Jahr ausgeführten Bauarbeiten	„	78. 97
„	Beleuchtung des ganzen Hauſes	„	28. 43
„	Intereſſen für auf dem Hauſe ruhende Hypotheken	„	618. —
„	Feuerverſicherung des Immobils und des Mobiliars	„	102. 84
„	Inventarergänzung und kleine Neuanſchaffungen	„	17. 80
„	Gartenunterhaltung und Anſchaffung einiger Erſatzbäume	„	9. 30
		Rbl.	3079. 62
„	Saldo aufs neue Geſchäftsjahr	„	1544. 80
		Rbl.	4624. 42

Aus den Kirchengemeinden.

Getauft.

Petri-K.: Louiſe Alide Marie Leſtander. Hans Heinrich Falck. Wilhelmine Charlotte Dombrowsky. Burchard Albinus Florentin Henkel. Sophie Agrafia Uckſche. Jakob Stanislaus Feldmann. Karl Eduard Weidlich. Karl Arthur Hertelmann. Edith Lementy. Katharina Hermine Friederike Zimmermann.

Dom-K.: Eduard Albert Elsholz. Anna Henriette Brügge. Anton Paul Wilhelm Recklien. Emilie Erna Ramm. Marie Antonie Eliſabeth Meiſch. Otto Theodor Johann Obſoling. Elſa Anna Kunſt. Charlotte Marie Sommer. Alwine Wilhelmine Ottilie Steinfeld. Pauline Roſalie Melchert. Leonid Conſtantin Theodor v. Funk. Leontine Helene Amalie Seeberg. Katharina Wally Marie Peterſohn. William Robert Beckmann.

Jakobi-K.: Sophie Johanna Erneſtine Eliſabeth Karlsberg. Peter Paul Richard Iſaak. Friedrich Georg Jauk. Alexander Leonhard Heyniſch. Louiſe Katharina Brückner. Heinrich Petz. Roſalie Ottilie Paskowsky. Meta Anna Stille. Eugen Heinrich Eduard Henning. Henriette Charlotte Anna Minka.

Gertrud-K.: Jenny Bertha Florentine Freiberg. Hermann Richard Paegle. Edmund Oskar Alksnit. Auguſt Johann Kurau. Karoline Emilie Zinnis. Jakob Adolph Swirgsding. Robert Peter Tarkſch. Karoline Marie Wilks. Johann Robert Dannebit. Juhle Marie Mellbahrde. Selma Cäcilie Steinberg. Eduard Pihlags. Elſa Hermine Juhle Girgenſohn. Karl Johann Wenderoth. Auguſt Karl Wilhelm Pike. Johann Konrad Preede. Emilie Grobing. Wilhelmine Mathilde Mauring. Alexander Laſis. Theodor Georg Brickmann. Auguſte Emma Marie Schwarzenberg. Auguſte Wilhelmine Magdalene Boronowsky. Julius Heinrich Georg Döring. Olga Sybilla Thalberg. Johanna Marie Henriette Heydenreich. Katharina Wally Thereſe Ewertz. Johann Eduard Eugen Franz. Anna Eliſabeth Klawe.

Jeſus-K.: Auguſt Emil Anton Buchholz. Leopold Legant. Arved Eduard Sarrin. Chriſtof Wilhelm Daniel Grawis. Auguſte Helene Irma Gallus.

Wilhelm und Wilhelmine Betty Lukaſchewitz, Zwillinge. Wilhelmine Marie Anna Krauſe. Johann Friedrich Paul Birkmann. Magdalene Jenny Johanna Janſohn. Mathilde Karoline Ottilie Bittenberg. Eugenie Kora Helene Magito. Richard Julius Engelbrecht Groß. Natalie Katharine Reddel. Karoline Dorothea Dſirkal. Jakob Lukaſchewitz. Karl Eduard Jürgen. Alexander Auguſt Julius Laberens. Auguſt Wilhelm Andreas Kuptſche. Wilhelm Rudolf Budach. Hans Johann Vogel. Karoline Auguſtine Alexandra Sprinz. Karl Friedrich Grau. Eliſabeth Elfriede Margarethe Klannis. Johann Rudolf Lessing. Natalie Malwine Sprenck. Greete Lina Roſenthal. Arnold Oskar Bergland. Friderike Marie Amalie Staehr. David Martin Stromberg.

Reform. K.: Johanna Margaretha Glarner. Klara Henriette Koen.

Aufgeboten.

Petri- u. Dom-K.: Zollbeamter, Kollegienſekretär Emil von Seemund mit Emma Antonie Venus.

Jakobi-K.: Maurergeſell Johann Kiuſe mit Marie Bertha Kikewitſch. Schloſſer Karl Nikolai Fehrberg mit Cäcilie Kornelia Schönberg. Müller Karl Richard Glaubitz mit Minna Mehr.

Gertrud-K.: Beurl. Soldat Jahn Auning mit Anne Weinſtein.

Jeſus-K.: Arbeiter Auguſt Sin Rewitſch mit Emilie Bertha Lipke.

Pauls-K.: Bäcker Daniel Barrab mit Trihne Roſenberg.

Begraben.

Petri-K.: Pauline Marie Thereſe Hoeppener. Frau Aelteſter Adeline Henriette Sodoffsky, geb. Mittelſtaedt, 67 J. Schornſteinfegermeiſter Theodor Friedrich Loebel, 49 J. Reſtaurateur Johann Heinrich Chr. Theodor Flöhrmann, 60 J. Frl. Pauline Dorſch, 76 J.

Dom-K.: Frau Klementine Ellenberger, geb. Marx, 71 J.

Jakobi-K.: Frau Rathsherr Henriette Napiersky, geb. v. Holſt, 54 J. Frl. Natalie Eliſe v. Bähr, 70 J. Chriſtian Friedrich Rohloff, 70 J. Frau Eleonore Amalie Dowskurd, geb. Foß, 70 J. Muſiklehrer Johann Fiſcher, 53 J.

Gertrud-K.: Lihſe Lahzis, gen. Bär, im 47. J. Wittwe Mai Appin, geb. Reinbach, im 77. J.

Jeſus-K.: Anna Eiche, 77 J. Anna Zimmermann, 7 M. Anna Hollmann, 34 J. Euphroſyne Anna Magdalene Jochumſen, 71 J. Katharine Eliſabeth Kluge, 81 J. Mikel Garbel, 49 J. — **St. Matthäi-Freibegräbniß:** vom 22. bis zum 29. Dezember 24 Verſtorbene. — **St. Pauli-Freibegräbniß:** vom 21. bis zum 28. Dezember 4 Verſtorbene.

Aufforderung zum Abonnement.

Die **Rigaschen Stadtblätter** erscheinen wöchentlich einmal und beträgt das Abonnement

für die Stadt:

jährlich . . . 2 Rbl. — Kop., mit Zusendung 2 Rbl. 50 Kop.
halbjährlich . 1 „ — „ „ „ 1 „ 30 „

über die Post:

jährlich . . . . 2 Rbl. 60 Kop.
halbjährlich . . 1 „ 35 „

Bestellungen nehmen entgegen: die Stadtbuchdruckerei von W. F. Häcker und die Buchhandlung von N. Kymmel.

Im Auftrage der literärisch-praktischen Bürgerverbindung herausgegeben von Arend Buchholtz als verantwortlichem Redakteur.

Дозволено цензурою. — Рига, 31. Декабря 1887.

Druck von W. F. Häcker in Riga.

(Hierzu zwei Beilagen.)

Beiträge zur Morbiditätsstatistik Rigas für den November 1887.

Vorläufige Mittheilung der statistischen Kommission der Stadt Riga, zusammengestellt nach den Berichten der Aerzte.

1.

Bezeichnung der Krankheit.	Zahl der erkrankten Personen.			Zahl der Genesenen.			Zahl der Verstorbenen.			Der Ausgang der Krankheit war nicht, resp. noch nicht konstatirt für			Von den Erkrankten standen im Alter von							Von den Genesenen standen im Alter von							Von den Verstorbenen standen im Alter von						
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.	0—1 Jahr.	1—5 Jahren.	5—15 Jahren.	15—30 Jahren.	30—60 Jahren.	über 60 Jahre.	Ohne Angabe des Alters.
Typhus exanth.	10	4	6	4	2	2	1	1	—	5	1	4	—	—	5	3	2	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Typhus abdominal.	27	11	16	19	8	11	2	1	1	13	6	7	—	1	7	12	7	—	—	—	—	4	10	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	11	5	6	11	5	6	—	—	—	—	—	—	—	2	1	4	4	—	—	—	2	1	4	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Scarlatina	50	26	24	24	11	13	6	1	5	25	16	9	1	28	20	1	—	—	—	—	13	11	—	—	—	—	1	5	—	—	—	—
Morbilli	94	54	40	103	56	47	—	—	—	23	18	5	4	22	55	9	2	—	2	5	23	62	9	2	—	2	—	—	—	—	—	—
Diphtheritis vera	96	43	53	57	23	34	28	16	12	17	6	11	5	30	27	18	5	—	11	2	8	16	16	4	—	11	4	13	10	—	1	—	—
Variola mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	3	1	2	2	1	1	—	—	—	1	—	1	—	—	2	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva	23	7	16	26	10	16	1	—	1	14	6	8	1	10	12	—	—	—	—	2	12	12	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—
Febris puerperalis	9	—	9	4	—	4	3	—	3	3	—	3	—	—	—	7	2	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	3	—	—
Parotitis epidemica	3	1	2	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Novbr. 1887	327	152	175	255	117	138	41	19	22	101	53	48	11	93	131	55	23	—	14	9	58	114	42	18	—	14	6	18	12	3	2	—	—
„ „ „ „ 1886	154	66	88	121	58	63	23	10	13	55	26	29	15	55	48	23	10	1	2	11	36	38	24	9	2	1	2	8	8	3	2	—	—
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.										Die Angaben fehlen.										
„ „ „ „ 1884	429	206	223	339	170	169	31	13	18	141	62	79	21	137	194	46	14	3	14	16	95	166	35	13	1	13	6	19	3	2	—	1	—
„ „ „ „ 1883	111	64	47	70	39	31	12	9	3	56	33	23	4	11	27	28	35	3	3	4	6	16	22	20	1	1	—	1	3	2	4	2	—

Namen der Stadttheile und Quartiere.	Namen der Krankheiten.																																				Zusammen.		
	Typhus exanth.			Typhus abdominal.			Febr. recurr.			Dysenterie.			Intermittens.			Scarlatina.			Morbilli.			Diphtheritis vera.			Variola, mit Impfnarben.			Variola, ohn. Impfnarben.			Variolois, mit Impfnarben.			Variolois, ohn. Impfnarben.			Tussis convulsiva.			Febris puerperalis.			Parotitis epidemica.			Ophthalmia blennorrhoica					
	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.	erkrankt.	genesen.	verstorben.
	Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen			Personen		
Innere Stadt:																																																
I. Stadttheil I. Quartier	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	7	6	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	12	1
I. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	—	5	15	—	4	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	18	—
II. „ I. „	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	—	18	25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	28	31	—
II. „ II. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1	4	4	—	3	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	7	2
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Zusammen	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	9	5	1	35	51	—	10	7	2	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	6	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	65	69	3
Petersb. Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	4	2	—	8	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	7	5
II. „	1	—	—	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	4	2	—	21	13	—	13	4	7	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	4	2	2	—	—	—	—	—	50	28	9
III. „	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	1	—	9	13	—	11	5	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	1	1	—	—	—	—	—	—	24	29	5
IV. „	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	2	—
Zusammen	2	—	—	4	4	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	7	3	—	36	30	—	34	13	17	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	3	10	—	5	3	2	—	—	—	—	—	95	67	19
Moskauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	—	—	1	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	16	6	1
II. „	1	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	—	5	4	—	16	12	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	2	1	—	—	3	4	—	—	—	—	32	26	3
III. „	—	—	—	5	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	9	4	2	3	3	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	15	2
IV. „	5	3	1	4	2	1	—	—	—	1	1	—	2	2	—	8	2	2	5	3	—	20	18	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	33	7
V. „	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	7	4	1	11	5	1	—	—	—	1	1	—	4	4	—	25	10	4	13	11	—	39	33	5	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	13	9	1	1	—	1	3	4	—	—	—	118	81	13
Mitauer Stadttheil:																																															
I. Quartier	—	—	—	5	4	1	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	2	—	—	1	—	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	11	9	2
II. „	—	—	—	1	2	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	3	1	—	7	7	—	8	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	5	—	2	—	—	—	—	—	—	—	23	18	—
III. „	—	—	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	1	2	3	—	2	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	8	4
Ohne Angabe des Quartiers	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
Zusammen	—	—	—	8	7	1	—	—	—	—	—	—	2	2	—	9	6	1	10	11	—	12	3	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	3	—	—	—	—	—	—	—	45	35	6
Ohne Angabe d. Stadttheils	1	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	3	—
Im Ganzen im Novbr. 1887	10	4	1	27	19	2	—	—	—	1	1	—	11	11	—	50	24	6	94	103	—	96	57	28	—	—	—	—	—	—	3	2	—	—	—	23	26	1	9	4	3	3	4	—	—	—	327	255	41
„ „ „ „ 1886	4	1	1	11	18	1	—	—	—	2	9	1	7	10	—	34	22	7	24	19	—	45	25	11	1	—	—	—	—	—	7	4	—	1	—	—	10	8	—	5	3	2	—	—	3	2	—	154	121	23
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.												Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.																																	
„ „ „ „ 1884	2	6	—	13	5	1	4	4	—	1	1	—	3	4	—	93	63	9	216	196	5	51	32	8	2	1	1	8	1	4	7	7	—	5	3	2	15	10	1	2	2	—	7	4	—	—	—	429	339	31
„ „ „ „ 1883	19	13	2	19	11	4	28	15	4	3	3	—	6	4	—	4	2	1	3	3	—	10	9	—	—	—	—	1	—	1	15	8	—	3	2	—	Die Angaben fehlen.												111	70	12

Bezeichnung der Krankheit.	In Kellerwohnungen									In Dachwohnungen									In anderen Wohnungen									Ohne Angabe der Wohnung								
	erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.			erkrankt.			genesen.			verstorben.		
	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.	im Ganzen.	männlich.	weiblich.
Typhus exanth. . . .	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4	1	—	1	—	—	—	5	3	2	3	2	1	1	1	—
Typhus abdominal. . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	19	5	14	12	4	8	1	—	1	7	6	1	6	4	2	1	1	—
Febr. recurr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dysenterie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Intermittens	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	4	6	10	4	6	—	—	—	1	1	—	1	1	—	—	—	—
Scarlatina	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47	24	23	23	11	12	6	1	5	2	2	—	—	—	—	—	—	—
Morbilli	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	4	2	6	4	2	—	—	—	81	47	34	92	50	42	—	—	—	7	3	4	5	2	3	—	—	—
Diphtheritis vera . . .	5	4	1	—	—	—	4	4	—	5	2	3	2	1	1	3	1	2	66	29	37	41	16	25	16	9	7	20	8	12	14	6	8	5	2	3
Variola mit Impfnarben .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variola ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois mit Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	2	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Variolois ohne Impfnarben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Tussis convulsiva . . .	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	6	16	24	9	15	1	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—
Febris puerperalis . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	1	—	1	6	—	6	3	—	3	2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Parotitis epidemica . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	1	2	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ophthalmia blenorrhoica	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Im Ganzen im Novbr. 1887	7	5	2	2	1	1	4	4	—	14	6	8	10	5	5	4	1	3	262	117	145	213	96	117	26	10	16	44	24	20	30	15	15	7	4	3
„ „ „ „ 1886	5	2	3	2	2	—	3	1	2	4	2	2	3	1	2	1	1	—	132	55	77	107	49	58	19	8	11	13	7	6	9	6	3	—	—	—
„ „ „ „ 1885	Die Angaben fehlen.																		Die Angaben fehlen.									Die Angaben fehlen.								
„ „ „ „ 1884	12	5	7	9	5	4	1	—	1	4	2	2	3	1	2	—	—	—	394	190	204	311	156	155	30	13	17	19	9	10	16	8	8	—	—	—
„ „ „ „ 1883	3	3	—	—	—	—	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	104	59	45	65	36	29	10	7	3	4	2	2	5	3	2	—	—	—

Aus den Verhandlungen

der

Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung

im Jahr 1887

Nachträgliche Beilage zur Nr. 52 der Rigaſchen Stadtblätter vom Jahr 1887

Riga
W. F. Häckers Buchdruckerei
1888

Gedruckt auf Verfügen des Stadthaupts.

Ordentliche Monatssitzung vom 12. Januar 1887.

Anwesend 62 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Dezember 1886 wurde verlesen und genehmigt.

Der Präses zeigte an, daß Professor Aiwasowsky anläßlich der von ihm im Lokal der städtischen Gemäldegallerie veranstalteten Ausstellung der Stadt Riga eins seiner Gemälde geschenkt habe. Das Stadtamt habe das Geschenk acceptirt und dem Professor Aiwasowsky bereits brieflich den Dank der Stadtverwaltung übermittelt.

Stadtverordneter Merkuljew beantragte, der in sehr bedrängten Verhältnissen zurückgebliebenen Familie des vor einigen Tagen verstorbenen älteren Polizeimeisters Oberst Staroff aus städtischen Mitteln ein Geschenk, etwa von 3000 R., zu machen. Der Antrag soll auf die Tagesordnung der nächst anzuberaumenden Sitzung kommen.

Tagesordnung Punkt 1. Budget der Stadt Riga für 1887.

Die Verhandlung wird um 10 Uhr abends vertagt.

Außerordentliche Sitzung vom 13. Januar 1887.

Anwesend 63 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Tagesordnung Punkt 1. Budget der Stadt Riga für 1887.

Das Protokoll der Sitzung vom 12. Januar wurde verlesen und genehmigt.

Die erste Lesung des Budgets wurde beendet. Die zweite Lesung des Budgets und die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden auf den 14. Januar 1887 vertagt.

Außerordentliche Sitzung vom 14. Januar 1887.

Anwesend 53 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadhauptkollege L. W. Kerkovius, bei Punkt 4 der Budgetanträge des Stadtamts, Gehaltsbewilligungen, der Stadtverordnete A. v. Knieriem.

Das Protokoll der Sitzung vom 13. Januar wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Budget der Stadt Riga für 1887.

Beschlossen: I. Den Budgetentwurf des Stadtamts für das Jahr 1887 mit folgenden Aenderungen, Zusätzen und Bemerkungen zu bestätigen:

1. Beim Posten 14 der Einnahmen, Anleihen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben, wird das Stadtamt ermächtigt, Anleihen vorläufig bis zum Betrage von 143464 R. 58 K. aufzunehmen und die Anleihebedingungen von sich aus festzusetzen (dieser Beschluß ist einstimmig zu Stande gekommen).

2. Beim Posten 15, Grundzinsen, und beim Posten 386, Immobiliensteuer, wird das Stadtamt aufgefordert, die Veranschlagung künftig in zwei Faktoren zu zerlegen, in einen Prozentsatz des Solleinkommens und in eine Quote der Rückstände früherer Jahre.

3. Posten 24 und 25, Budenmiethen, sind in einen Posten zusammenzuziehen und um 500 R. zu erhöhen, d. h. auf zusammen 2950 R., für welchen Betrag die beiden Budenräume neuerdings auf 3 Jahre vermiethet worden sind.

4. Posten 32, steinerne Speicher im 1. Ambarenviertel, ist um 500 R. zu erhöhen.

5. Bei den Posten 45, Standplätze in der Fischhalle, und 132, Fischerei in der Düna, wird gemäß dem Antrage der Budgetkommission zur Erwägung des Stadtamts gestellt, ob nicht eine bessere Ausnutzung dieser Einnahmequellen zu ermöglichen sei.

6. Posten 363, Jagd, wird von 3500 R. auf 4000 R. erhöht.

7. Beim Posten 386, Immobiliensteuer, wird der seitherige Steuersatz von 8% der reinen Revenüen auch für das Jahr 1887 beibehalten.

8. Posten 387, Schiffslastengelder, wird von 80000 R. auf 83000 R. erhöht.

9. Posten 388, 1/8% Abgabe, wird von 47000 R. auf 45000 R. herabgesetzt.

10. Beim Posten 398, Hundesteuer, wird der Antrag der Budgetkommission betr. eine promptere Beitreibung der Rückstände zur Erwägung des Stadtamts gestellt.

11. Posten 399, Strafgelder für verspätete Steuerzahlungen, wird von 9000 auf 11000 R. erhöht.

12. Die Posten 429 bis 432 und 434 der Einnahmen, Schulgelder der Peter- und Alexanderschulen und der Marienschule, werden wie folgt erhöht:

Posten	429	von	640	R.	auf	720	R.,	d. h.	um	80 R.
„	430	von	240	„	„	280	„	„	„	40 „
„	431	von	360	„	„	384	„	„	„	24 „
„	432	von	480	„	„	536	„	„	„	56 „
„	434	von	792	„	„	912	„	„	„	120 „
								zusammen	um	320 R.

13. Posten 446, Dünabrückengelder, wird von 52000 R. auf 54000 R. erhöht.

14. Posten 450, Transportgebühren für Stegematerial, wird von 2200 R. auf 2400 R. erhöht.

15. Posten 451, Ballastlöschgelder, wird von 2400 R. auf 3000 R. erhöht.

16. Posten 482, Lagergelder für die Benutzung des Zollquais, wird von 2500 R. auf 1500 R. herabgesetzt.

17. Posten 530, Unvorhergesehenes, wird von 10000 R. auf 8000 R. herabgesetzt.

Hierbei wird das Stadtamt ersucht, die bei der Budgetdebatte angeregte Frage, ob und in welcher Weise sich Einnahmeüberschüsse früherer Budgetperioden bei der Budgetaufstellung verwenden lassen, gemeinschaftlich mit den Revidenten der Stadtkasse in nähere Erwägung zu ziehen.

18. Posten 6 b der Ausgaben, Zinsen der Krankenhausanleihe für 1887, wird von 11520 R. auf 10520 R. herabgesetzt.

19. Posten 113 der Ausgaben, Auskarren des Ballasts, wird von 4314 R. auf 2200 R. herabgesetzt.

20. Posten 115, Fahrgelder des Bauamts, wird von 2800 R. auf 2720 R. herabgesetzt.

21. Dem Posten 160, Gehalt des Expeditors des Quartieramts, ist ein von der Stadtverordnetenversammlung bereits am 9. Juni 1886 bewilligtes Quartiergeld von 175 R. hinzuzufügen.

22. Beim Posten 233, Gehalt des Inspektors der Lemsalschen Güter, wird das Stadtamt bzw. die Stadtgüterverwaltung zu einer Aeußerung darüber aufgefordert, ob nicht die Funktionen des Inspektors versuchsweise dem Förster übertragen werden können.

23. Posten 1261, Stadtbibliothek, wird von 1200 R. auf 1400 R. erhöht.

24. Die Posten 311, 319, 327, 335, 365 und 371, Zuschüsse zur Besoldung von Kanzlisten und Protokollführern des Raths und der Untergerichte, werden durch folgenden einen Posten ersetzt: Pauschsumme zur Besoldung von Protokollführern und Kanzlisten bzw. zur Deckung des den Rathsbeamten künftig zu garantirenden Mindesteinkommens 4552 R. 50 K.

Hierbei wird dem Rigaschen Rath anheimgegeben, die Hälfte dieses Kredits, wenn nöthig, im 1. Quartal ungekürzt auszugeben, dann aber Vorschläge über die künftige Vertheilung der Kanzleigebühren und ein den Kanzleibeamten zu garantirendes Mindesteinkommen zu machen; ein Nachtragskredit soll im Fall nachweislichen Bedürfnisses nicht ausgeschlossen sein und eventuell aus dem allgemeinen Dispositionsquantum gedeckt werden.

25. Nach Posten 495 der Ausgaben ist ein Betrag von 225 R. zur Besoldung von fünf Schutzleuten für das 1. und 4. Quartier des Petersburger Stadttheils während der drei ersten Monate des Jahrs 1887 einzuschalten.

26. Posten 497, Detektivmannschaft, wird von 3000 R. auf 3700 R. erhöht und zwar um 400 R. Fahrgelder und 300 R. für einen Schriftführer.

27. Posten 536, telephonische Verbindungen, wird von 2533 R. 30 K. auf 2494 R. 75 K. herabgesetzt.

28. P. 587, Dispositionsquantum des Quartieramts, wird im Ordinarium von 4000 auf 3500 R. herabgesetzt.

29. Bei Posten 622 bis 652, Realschule, wird dem Stadtamt eine Verschiebung der Kredite im Rahmen des Gesammtkredits offen gelassen.

30. Posten 765, Miethe der Peterknabenschule, wird von 975 auf 950 R. herabgesetzt.

31. Posten 835, Unterstützungen von Nichtangehörigen der Rigaschen Steuergemeinde, wird von 5000 R. auf 3000 R. herabgesetzt.

32. Posten 1167, Lohn des Kutschers des Zwangsarbeitshauses, wird von 150 R. auf 120 R. herabgesetzt.

33. Posten 1168 wird von 120 R. auf 186 R. erhöht, wovon 150 R. auf den Wächter und 36 R. auf die Pförtnerin entfallen.

34. Posten 1169, Lohn der Köchin, wird von 110 R. auf 96 R. herabgesetzt.

35. Posten 1217, Remonte der gemietheten Behörden- und Schullokale, wird von 2500 R. auf 1500 R. herabgesetzt.

36. Die Beschlußfassung über Posten 1324, Straßenneubau, bleibt vorbehalten; das Stadtamt wird aufgefordert, sich möglichst schleunig über die in der Budgetdebatte angeregten Fragen zu äußern, ob und in welcher Weise eine raschere Förderung des Straßenneubaus, etwa mit Hilfe einer Anleihe, zu erzielen sei, und eventuell ein Programm der Bedürfnisse und der Mittel zur Befriedigung derselben zu entwerfen und der Stadtverordnetenversammlung vorzulegen.

37. Posten 1335, Remonte der festen Brücken im Stadtgebiet, wird von 5300 R. auf 5000 R. herabgesetzt.

38. Die Beschlußfassung über Posten 1338, Ufermauer am rechten Dünaufer, bleibt bis zur Einbringung der Spezialvorlage des Stadtamts vorbehalten.

39. Posten 1346, Hilfsarbeiter des Kanal- und Schachtaufsehers, wird auf den rechnungsmäßig sich ergebenden Betrag von 2880 R. erhöht.

40. In das 13. Kapitel der Ausgaben wurden zwei Subventionen für das russische und für das lettische Theater eingestellt, zu zahlen an den russischen Theaterkomité bzw. den Rigaer lettischen Verein. Für das lettische Theater wird die erbetene Subvention von 5000 R. für das Budgetjahr 1887 bewilligt und in diesem Betrage auch in das Budget eingestellt. Für das russische Theater wird gleichfalls die erbetene Subvention von 5000 R., jedoch für die Theatersaison 1887/88 bewilligt und die im Herbst 1887 zu zahlende Quote von 2500 R. in das Budget für 1887 eingestellt, während die andere im Frühjahr 1888 zu zahlende Quote von 2500 R. in das Budget für 1888 eingestellt werden soll.

41. Posten 1382, Ergänzung der Neuvermessungspläne, 500 R., wird gestrichen.

42. Das allgemeine Dispositionsquantum, Posten 1386, wird von 15000 auf 17500 R. erhöht.

Mit diesen Aenderungen und Zusätzen stellt sich das Budget für 1887 in Einnahme und Ausgabe auf 2710910 R. 97 K., wobei indessen die im Budgetentwurf ausgeworfenen Ausgabeposten 1324, Straßenneubau 10000 R., und 1338, Ufermauer am rechten Dünaufer 110000 R., noch offen bleiben.

II. Das Stadtamt und durch dessen Vermittlung die Unterorgane werden ermächtigt, über die im Budget für unvorhergesehene

Ausgaben bestimmten Kredite zu disponiren, sofern die Ausgabe im einzelnen Fall 1000 R. nicht übersteigt.

III. Das Stadtamt wird auf Grund des Art. 145 der Städteordnung ermächtigt, im Budget veranschlagte Leistungen für die Militär- und Zivilverwaltung durch Vereinbarung von Abfindungssummen, die den Voranschlag nicht übersteigen, abzulösen.

IV. Nachstehende im Voranschlag beantragte Gehalte und Gehaltserhöhungen werden etatmäßig bewilligt:

Posten	40.	Gehalt des ersten Translateurs des Stadtamts	3000 R.
„	41.	Gehalt des zweiten Translateurs des Stadtamts	1200 „
„	52.	Gehalt des Beamten für die Führung der Einberufungslisten	1200 „
„	134.	Gehalt des ersten Marktkommissärs	1200 „
„	135.	Gehalt des zweiten Marktkommissärs . . .	1000 „
„	136.	Gehalt für sieben Marktaufseher je 400 R. .	2800 „
„	137.	Gehalt des Trödelhofaufsehers	500 „
„	167.	Gehalt des Sekretärs des Armenamts . . .	3000 „
„	169.	Gehalt des Archivars desselben	1200 „
„	170.	Gehalt zweier Kanzlisten zu 500 und 300 R.	800 „
„	171.	Gehalt des Amtsboten des Armenamts . . .	360 „
„	183.	Gehalt des Sekretärs zugleich Archivars der Sanitätskommission	1000 „
„	249.	Gehalt des Forstrendanten der Güterverwaltung	600 „
„	830.	Gehalt des Armeninspektors	1500 „
„	1041.	Gehalt des Direktors des allgemeinen Krankenhauses	4000 „
„	1042.	Gehalt zweier dirigirender Aerzte je 720 R. .	1440 „
„	1043.	Gehalt zweier dirigirender Aerzte je 360 R. .	720 „
„	1044.	Gehalt dreier dirigirender Aerzte je 300 R. .	900 „
„	1099.	Gehalt des Direktors und ersten Arztes in Rothenberg	6000 „
„	1100.	Gehalt des zweiten Arztes in Rothenberg . .	4000 „

Tagesordnung Punkt 2. Wahl eines Stellvertreters für Stadtrath Hillner an Stelle des das Amt ablehnenden Stadtverordneten A. Busch.

Beschlossen: Für die Wahl eine Vorschlagsliste anzufertigen. Auf dieselbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums: Stadtverordneter G. Stieda mit 47, Stadtverordneter J. G. Fahrbach mit 2 und Rathsherr E. Burchard mit 2 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 3. Wahl von 4 Gliedern der Unterorgane des Armenamts.

Gewählt: zum Vorsitzenden der Verwaltung des Armenasyls an Stelle des die Wahl ablehnenden Dockmanns J. C. Jessen Rathsherr E. Burchard; zum Beisitzer der Verwaltung des Armenasyls und zum Beisitzer der Verwaltung der offenen Armenpflege an Stelle des die Wahl ablehnenden dim. Rittmeisters H. v. Bidder der Kaufmann W. Krehenberg; zum Beisitzer der Verwaltung des 1. Kinderasyls an Stelle des die Wahl ablehnenden Dockmanns J. C. Jessen Kaufmann H. Minus.

Außerordentliche Sitzung vom 19. Januar 1887.

Anwesend 60 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius, bei Punkt 1 der Tagesordnung der Stadtverordnete v. Böttticher.

Das Protokoll der Sitzung vom 14. Januar 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Bericht der Stadtverordneten Bornhaupt, Kaehlbrandt, Knieriem und Tunzelmann vom 15. Jan. 1887 zum Beschluß der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 4. Dezember 1886 betr. die Gerichtsübergabe der Glieder des Rigaschen Stadtamts.

Beschlossen: 1. über den Beschluß der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 4. Dezember 1886, den Kollegen des Rigaschen Stadthaupts Kerkovius und die Glieder des Rigaschen Stadtamts Tiemer, Bergengrün, Hausmann und Bochmann dem Gericht zu übergeben, beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beschwerde zu führen;

2. über den Beschluß der livl. Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 4. Dezember 1886, wegen Gerichtsübergabe des Rigaschen Stadthaupts Hofmeisters des kaiserlichen Hofs, wirklichen Staatsraths v. Oettingen dem 1. Departement des dirigirenden Senats Vorstellung zu machen, gleichfalls beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beschwerde zu führen;

3. den von den Referenten Stadtverordneten Bornhaupt, Kaehlbrandt, Knieriem und Tunzelmann vorgelegten Entwurf der beiden Beschwerden, die bis auf die Eingangsworte und den Schlußantrag identisch sind, zu genehmigen;

4. da es sich im gegebenen Fall um die Verantwortlichkeit des Stadthaupts und der Glieder des Stadtamts handelt, nach Anleitung des Art. 53 der Städteordnung den Stadtverordneten Emil Karls Sohn v. Boettticher, der bei den Stadtverordnetenwahlen der 1. Wählerklasse die meisten Stimmen erhalten und demgemäß die Verhandlung der Stadtverordnetenversammlung in dieser Sache geleitet hat, zur Ausfertigung und Durchführung dieser beiden Beschwerden zu bevollmächtigen.

Tagesordnung Punkt 2. Das Budget des Gas- und Wasserwerks für das Betriebsjahr 1886/87 und ein Schreiben des livl. Gouverneurs vom 10. Januar 1887 Nr. 180 betr. die Verzinsung und Tilgung der den Ständen über 300000 R. ausgestellten Obligationen nebst einem Antrag des Stadtamts vom 12. Jan. 1887.

Beschlossen: 1. das Budget des Gas- und Wasserwerks für das Betriebsjahr 1886/87, wonach sich beziffern:

die Einnahmen des Gaswerks auf	256000	R.	15 K.
die Ausgaben des Gaswerks auf	246859	„	57 „
die Einnahmen des Wasserwerks auf . . .	111926	„	93 „
die Ausgaben des Wasserwerks auf . . .	110070	„	4 „
der veranschlagte Reingewinn beider Werke auf	10997	„	47 „

zu bestätigen;

2. die Zinsen und die Tilgungsquoten für die Obligationen des Gas- und Wasserwerks im Betrage von 300000 R., die den Ständen zur Ausführung des von der Stadtverordnetenversammlung am 4. November 1885 beschlossenen Vergleichs ausgestellt worden sind, solange nicht auszuzahlen, als die Entscheidung des dirigirenden Senats über die von der Stadtverordnetenversammlung am 2. Oktober 1886 beschlossene Beschwerde aussteht.

Tagesordnung Punkt 3. Instruktion für die Verwaltung des Stadtarchivs (Vorlagen 1887 Nr. 1).

Beschlossen: den in der Vorlage Nr. 1 vom Jahr 1887 enthaltenen Entwurf einer Instruktion für die Verwaltung des Stadtarchivs mit folgender Aenderung des § 5 zu genehmigen:

§ 5. Das Stadtarchiv kann vom Publikum täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags benutzt werden, doch bedarf es, da die gegenwärtigen Lokalitäten ein Arbeiten des Archivars an Ort und Stelle verbieten, einer der gewünschten Benutzung, wenn auch nur unmittelbar, vorhergehenden Benachrichtigung des Archivars.

Anmerkung. Während der Monate Juni und Juli treten für den Stadtarchivar Ferien ein, doch ist Vorsorge zu treffen, daß auch in dieser Zeit die Ausreichung von Archivalien nicht völlig unterbrochen wird.

Tagesordnung Punkt 4. Aufsicht über die Zünfte (Vorlagen 1887 Nr. 2).

Beschlossen: 1. gemäß dem Punkt 10 des Artikels 5 der Beilage zum Artikel 2 Punkt 6 der Städteordnung wird das Stadtamt beauftragt, die im Artikel 80 des Gewerbestatws in der Ausgabe vom Jahr 1857 angeführte Verpflichtung zu übernehmen, wonach die Beschlüsse der Zunftversammlungen über den Betrag der Zahlungen für den Eintritt in die Zunft vom Stadtamt zu bestätigen sind, jedoch unbeschadet der Befugniß des Raths, die Zünfte mit neuen Schragen zu versehen und die bestehenden Schragen zu ändern und zu ergänzen;

2. gemäß demselben Punkt derselben Beilage wird das Stadtamt beauftragt, die im Artikel 103 des Gewerbestatws in der Ausgabe vom Jahr 1857 angeführte Verpflichtung zu übernehmen, mithin Verzeichnisse der zeitweilig zu den Zünften angeschriebenen Personen von einem allgemeinen Handwerkeramt zu fordern, sobald diese Behörde in Riga existirt;

3. dem Gouverneur mit Bezug auf seinen Antrag vom 12. Dezember 1886 Nr. 11597 diese Beschlüsse und zugleich die Thatsache mitzutheilen, daß die in den Artikeln 114, 134, 136 und 137 der Beilage zum Artikel 258 des Gewerbestatws in der Fortsetzung vom Jahr 1863 aufgeführten und durch den Punkt 10 des Artikels 5 der Beilage zum Artikel 2 Punkt 6 der Städteordnung dem Stadtamt überwiesenen Obliegenheiten in Betreff des Verkaufs und der Anfertigung von Gold- und Silbersachen bereits seit dem Jahr 1879 von der Rigaschen Stadtverwaltung übernommen worden sind.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 22. Dezember 1886 betr. die Verpachtung von Wilkenhof.

Beschlossen: den Haupthof von Wilkenhof dem Arrendator N. A. Schmidt vom 23. April 1887 ab auf 24 Jahre zu verpachten unter den im Entwurf des Pachtvertrags enthaltenen Bedingungen für einen Jahrespachtzins von 2300 R. für die ersten 12 Jahre und von 2600 R. für die letzten 12 Jahre.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 22. Dezember 1886 betr. die Redaktion des § 26 des Organisationsstatuts.

Beschlossen: dem zweiten Satz des § 26 des am 17. Oktober 1878 von der Stadtverordnetenversammlung erlassenen Organisationsstatuts für das Stadtamt und seine Unterorgane folgende Fassung zu geben:

„Das Stadtamt hat mit Hilfe seiner Unterorgane die städtischen Güter, Grundplätze, Gebäude, Anlagen, Nutzungen und Berechtigungen durch öffentlichen Ausbot oder auf anderm Wege in Pacht oder Grundzins zu vergeben oder sonst nutzbar zu machen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtverordneten Merkuljew vom 12. Januar 1887 auf Bewilligung einer Unterstützung für die Hinterbliebenen des Polizeimeisters Staroff und Antrag des Stadtamts vom 15. Januar 1887.

Beschlossen: der Wittwe und den Kindern des ältern Rigaschen Polizeimeisters Staroff eine einmalige Unterstützung von 2000 R. als Beitrag zu den Kosten ihres Lebensunterhalts zu bewilligen und diese Ausgabe auf das allgemeine Dispositionsquantum anzuweisen.

Tagesordnung Punkt 8. Schreiben des Rigaschen Raths vom 12. Januar 1887 Nr. 323 betr. Ueberschreitung des Kredits für seine Kanzleibedürfnisse und Hilfsschreiber und Antrag des Stadtamts vom 15. Januar 1887.

Beschlossen: den Ausgabeposten 384 des Budgets für 1886, Kanzleibedürfnisse und Hilfsschreiber des Raths und seiner Unterbehörden, um 675 R. zu erhöhen und die Deckung dem allgemeinen Dispositionsquantum für 1886, Posten 1011, zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl eines Stellvertreters für Stadtrath Hillner auf Grund der Vorschlagsliste vom 14. Jan. 1887.

Gewählt: Stadtverordneter H. Stieda.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl von Bezirksvorstehern und Stellvertretern derselben.

Gewählt: für den 12. Bezirk im 1. Quartier des Petersburger Stadttheils an Stelle des sein Amt niederlegenden Bezirksvorstehers P. H. Rosenkranz der Kaufmann Joh. Pohrt (2. Weidendamm); für den Bezirk 16a im 2. Quartier des Petersburger Stadttheils an Stelle des aus dem Bezirk fortgezogenen Nik. Martinoff zum stellv. Bezirksvorsteher der Färbermeister A. Fr. W. Rohloff (Alexanderstr. 75).

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Gliedes der Immobilienschätzungskommission.

Gewählt: zum Beisitzer der Schätzungskommission für das 1. Quartier des Petersburger Stadttheils an Stelle von J. O. Wunderlich, der sein Immobil veräußert hat, der Stadtverordnete H. E. Knigge.

Ordentliche Monatssitzung vom 3. Februar 1887.

Anwesend 59 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Januar 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Herstellung einer Ufermauer am rechten Dünaufer zwischen der Eisenbahnbrücke und dem Zollquai (Vorlagen 1886 Nr. 11) und Antrag des Stadtamts vom 26. Januar 1887.

Beschlossen: 1. zur Herstellung einer Ufermauer am rechten Dünaufer zwischen der Eisenbahnbrücke und dem Zollquai nach dem Projekt des Stadtingenieurs, jedoch mit einer Verblendung aus Granitquadern, im ganzen die Summe von 351200 R., für das Budgetjahr 1887 aber die im Voranschlag ausgeworfene Summe von 110000 R. zu bewilligen, wofür etwa 1/3 der Arbeit zu leisten ist, die Bestimmung des im Jahr 1888 auszuführenden Arbeitsquantums aber noch vorzubehalten;

2. die vom Stadtingenieur projektirte Breite, Richtung und Höhenlage der Bremerstraße zu genehmigen und das Stadtamt zu beauftragen, diese Straße in den Entwurf des Bebauungsplans der Stadt aufzunehmen.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des Rigaschen Raths vom 17. Januar 1887 Nr. 583 betr. Kündigung der am 6. Oktober 1880 mit den Ständen über den Theaterbetrieb getroffenen Vereinbarung und Antrag des Stadtamts vom 29. Januar 1887.

Beschlossen: auf Grund der mit den Ständen getroffenen, im Protokoll der Stadtverordnetenversammlung vom 6. Oktober 1880 verschriebenen Vereinbarung über die Nutzung des alten Stadttheaters auf die Baukosten des für Rechnung der Stände hergestellten Theateranbaus den Ständen die Summe von 10000 R. auszuzahlen, die ihnen für den Fall zugesichert war, daß sie den Theaterbetrieb nicht länger als die vertragsmäßigen zehn Jahre behalten oder vor Ablauf dieser Zeit kündigen würden. Die auszuzahlende Summe von 10000 R. ist dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 29. Januar 1887 betr. eine Vereinbarung mit der großen Gilde über die Nutzung des Stadttheaters zum Zweck des Theaterbetriebs.

Beschlossen: I. Die Stadt Riga überträgt der Korporation der Großen Gilde zu Riga die Nutzung des Stadttheaters zum Zweck des Theaterbetriebs für die Zeit vom 1. August 1887 bis zum 1. Juli 1896 unter folgenden nähern Bestimmungen:

1. Die Stadtverwaltung übergiebt am 1. August 1887 der Großen Gilde das Hauptgebäude des Theaters mit vollständiger

Möblirung und Ausstattung des Logenhauses und aller Nebenräume, sowie mit der zum Betrieb erforderlichen Bühneneinrichtung. Durch Feststellung dieses Termins soll die Stadtverwaltung nicht daran behindert werden, einige ergänzende Arbeiten auch nach dem 1. August herzustellen, doch müssen die zur Aufstellung der Dekorationen, der Garderobe, Bibliothek, Requisiten u. s. w. sowie zur Abhaltung der Proben erforderlichen Räume spätestens am 15. August, alle übrigen Räume spätestens am 25. August der Großen Gilde übergeben werden.

2. Die Bühnendekorationen werden von der Großen Gilde für Rechnung der Stadt spätestens zum 25. August 1887 geliefert, und zwar auf Grund eines von dem Dekorationsmaler Hellwig aufgestellten, beiderseits angenommenen Verzeichnisses. Der von der Stadt zu vergütende Preis soll 28000 R. nicht übersteigen. Hiervon sollen höchstens 10000 R. für den noch abzuschätzenden Gebrauchswerth der aus dem alten Theater geretteten und der für das Interimtheater angefertigten Dekorationen gezahlt werden, während nicht mehr als 18000 R. für die Restaurirung und Ergänzung dieser alten Dekorationsstücke und für die nothwendigen neuen Dekorationen gegen Rechnungslegung zu verwenden sind.

Diese Dekorationen, sowie alle im Laufe der Vertragszeit seitens der Großen Gilde angeschafften neuen Dekorationsstücke werden Eigenthum der Stadt Riga, wofür eine weitere Entschädigung nicht zu zahlen ist.

3. Alles, was sonst zum Betriebe erforderlich ist, namentlich Bibliothek, Garderobe, Rüstzeug, Bühnenmobiliar und sonstige Requisiten, ist von der Großen Gilde zu beschaffen und verbleibt nebst allen Neuanschaffungen Eigenthum derselben.

4. Die Kosten der Feuerversicherung des Theaters und die Betriebs- und Remontekosten der elektrischen Beleuchtung, der Heizung, Ventilation und Wasserversorgung werden zur Hälfte von der Stadt und zur Hälfe von der Großen Gilde getragen.

Die Remonte und die Reinigung im Innern des Theatergebäudes, mit Einschluß der Remonte der Einrichtungsgegenstände, werden von der Großen Gilde für eigene Rechnung ausgeführt, während die sogen. äußere Remonte des Theatergebäudes, die Dach- und Straßenreinigung und die Remonte des Maschinenhauses von außen und innen von der Stadt für ihre Rechnung besorgt werden.

5. Zur Sicherung gegen Feuersgefahr stellt die Stadtverwaltung für eigene Rechnung zu jeder Theatervorstellung eine Feuerwache, welche eine Stunde vor Beginn der Vorstellung sich einzufinden und erst eine Stunde nach Schluß der Vorstellung das Theater zu verlassen hat.

6. Die Große Gilde hat Kenntniß genommen von dem seitens der Stadtverwaltung mit der Firma Ganz & Ko. über den Betrieb der elektrischen Beleuchtung am 15. März 1886 abgeschlossenen Vertrag. Die Stadtverwaltung verpflichtet sich, die auf Grund dieses Vertrags von der Firma Ganz & Ko. in Folge von Betriebsstörungen gezahlten Konventionalstrafen ungekürzt der Großen Gilde auszukehren, sowie auch bei allen sonstigen aus dem Vertrage sich

ergebenden Ansprüchen an die Firma Ganz & Ko. das Interesse der Großen Gilde auf Schadloshaltung bestens wahrzunehmen.

7. Die Große Gilde hat das Recht, diesen Vertrag jährlich, jedoch nicht später als am 1. Januar zum darauf folgenden 1. Juli zu kündigen. Sowohl im Fall der Kündigung, als nach Ablauf der Vertragszeit hat die Große Gilde das ihr gemäß § 1 und 2 zur Nutzung übergebene Gebäude und Inventar, insbesondere auch alle Dekorationen in betriebsfähigem Zustande, der Stadtverwaltung am 1. Juli zurückzugeben, während die im § 3 aufgeführten Gegenstände der Großen Gilde verbleiben.

8. Die Große Gilde hat aus den etwaigen Betriebsüberschüssen ein Reservekapital zu bilden, welches zur Deckung von Betriebsverlusten zu dienen hat. Da jedoch die Große Gilde diesen Vertrag nur hat eingehen können, nachdem ihr von Privatpersonen beträchtliche Garantiesummen zugesichert worden sind, so soll das Reservekapital insbesondere auch zum Ersatz der von den Garanten etwa eingezahlten Beträge dienen. Wenn nach Einstellung des Betriebs durch die Große Gilde die Garanten für ihre etwaigen Ansprüche voll befriedigt sind und auch die Große Gilde ihre Zuschüsse zur Deckung von Betriebsverlusten zurückerhalten hat und dann noch im Reservekapital ein Ueberschuß verbleibt, so ist dieser Ueberschuß der Stadt Riga zum Eigenthum zu übergeben, sodaß der Großen Gilde keinerlei Gewinn aus diesem Vertrag entstehen kann.

II. Zur Herstellung des Dekorationsfundus, der mit allem Zuwachs Eigenthum der Stadt wird und bleibt, wird ein einmaliger Kredit von 28000 R. bewilligt und auf den allgemeinen Baufonds angewiesen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 2. Dezember 1886 auf Bildung von Quartalkommissionen aus den Bezirksvorstehern zur Abwehr und Bekämpfung der Cholera.

Beschlossen: Zur Abwehr und Bekämpfung der Cholera werden temporäre Quartalkommissionen aus den Bezirksvorstehern eines jeden Quartals und deren Stellvertretern gebildet. Der Vorsitz und die Leitung einer jeden temporären Quartalkommission wird einem Arzt übertragen. Die Wahl dieser Aerzte wird von der Sanitätskommission vollzogen. Die Aerzte, welche zu Vorsitzern von Quartalkommissionen gewählt sind, haben in dem ganzen Quartal dieselben Rechte und Pflichten zu üben, die dem Bezirksvorsteher in seinem Bezirk zustehen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 15. Januar 1887 betr. Streichung von Rückständen.

Beschlossen: die Streichung der in einem Verzeichniß des Oekonomieamts spezifizirt aufgegebenen Einnahmerückstände zu genehmigen und zwar:

an Grundzinsen	255	R.	2 K.
an Immobiliensteuern	1511	„	94 „
an Hundesteuern	1908	„	— „
an Equipagensteuern	432	„	— „
Seitenbetrag	4106	R.	96 K.

	Uebertrag	4106 R. 96 K.
an Pferdesteuern	593 „	— „
an Fuhrmannsgewerbe- u. Pflastersteuern	309 „	— „
an Miethen und Pachten	1723 „	50 „
an Kurkosten	555 „	63 „
	zusammen	7288 R. 9 K.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 15. Januar 1887 betr. die Errichtung neuer und die Erweiterung bestehender Buschwächtereien.

Beschlossen: zur Errichtung von 12 neuen Buschwächtereien an Stelle von 18 bisherigen Buschwächtereien, die zu verpachten sind, sowie zur Vergrößerung der übrigen bestehenden Buschwächtereien vom Jahr 1887 ab zehn Jahre hindurch je 4000 R. aus dem Meliorationsfonds der Güterverwaltung zu verwenden.

Tagesordnung Punkt 7. Schreiben der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands vom 19. Januar 1887 betr. die Unterbringung der Sammlungen der Gesellschaft und Antrag des Stadtamts vom 19. Januar 1887.

Beschlossen: eine Vorberathungskommission aus 5 Gliedern und zwar drei Stadtverordneten und je einem Delegirten des Stadtamts und der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde mit der Aufgabe zu betrauen, zu prüfen, ob und in welcher Weise für eine bessere Unterbringung der Sammlungen dieser Gesellschaft zu sorgen sei.

Gewählt wurden seitens der Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordneten Bornhaupt, v. Heimann und Jaksch.

Tagesordnung Punkt 8. Antrag des Stadtamts vom 22. Januar 1887 betr. den Verkauf des Ladenhoffschen Gehorchslandgesindes Dohmer.

Beschlossen: den Verkauf des Ladenhoffschen Gehorchslandgesindes Dohmer an den Pächter Karl Braslansky für den Preis von 5800 R. unter den im Bericht der Güterverwaltung vom 20. Januar 1887 Nr. 61 enthaltenen nähern Bestimmungen zu genehmigen und den Kaufpreis dem Landkaufkapital zuzuweisen.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 26. Januar 1887 betr. den Holzgang auf der Düna im Frühjahr 1886.

Beschlossen: 1. auf die Rückforderung des dem Ankerneekenältermann A. Strauch im Frühjahr 1886 aus der Stadtkasse gezahlten und zur Beseitigung der Holzstauungen auf der Düna verwandten Darlehens von 2000 R. zu verzichten und die vorläufig als Auslage zu Lasten des Darlehnempfängers gebuchte Summe nun als Ausgabe bzw. Verlust des Rechnungsjahrs 1886 zu verrechnen;

2. dem Ankerneekenältermann Strauch den hiernach noch ungedeckt verbleibenden Rest seiner auf die bezeichneten Arbeiten verwandten Auslagen, der nach der Abrechnung 321 R. 42 K. beträgt, gleichfalls aus der Stadtkasse zu ersetzen und diese Ausgabe auf das allgemeine Dispositionsquantum des Budgets für 1887 anzuweisen.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Administrators der Sparkasse an Stelle des ausscheidenden Administrators A. Wolfschmidt.

Gewählt: der seitherige Suppleant Rudolf W. Seuberlich.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Präses der Verwaltung des russischen Armenhauses.

Gewählt: an Stelle des die Wahl ablehnenden Protohierei W. Spirichin der Protohierei Alexei Schtschelkunow.

Die auf Punkt 10 und 12 der Tagesordnung stehenden Wahlen wurden vertagt.

Außerordentliche Sitzung vom 18. Februar 1887.

Anwesend 62 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 3. Februar 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livl. Gouverneurs vom 10. Januar 1887 Nr. 179 und vom 9. Februar 1887 Nr. 1031 betreffend einen Grundplatz für das Gebäude eines künftigen Bezirksgerichts und Antrag des Stadtamts vom 13. Februar 1887.

Beschlossen: Zur Errichtung eines Gebäudes für das künftige Bezirksgericht in Riga einen städtischen Grundplatz unentgeltlich abzutreten, die Beschlußfassung über die Auswahl des Platzes aber und die nähern Modalitäten seiner Abtretung auch für den Fall einer künftigen Veräußerung vorzubehalten und hierzu eine Vorberathungskommission niederzusetzen, bestehend aus drei Stadtverordneten und zwei Gliedern des Stadtamts. In die Kommission gewählt wurden die Stadtverordneten Bornhaupt, v. Richter und Schwartz.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 12. Februar 1887 betreffend Maßnahmen zur Regelung der Holzflössung auf der Düna.

Beschlossen: 1. für die neuen Vorkehrungen zur Regelung des Holzgangs auf der Düna dem Stadtamt einen Kredit bis zum Betrage von 1525 R. zur Verfügung zu stellen und auf das allgemeine Dispositionsquantum, Budgetposten 1385, anzuweisen;

2. den livl. Gouverneur zu ersuchen, für eine möglichst rasche Bestätigung des von der Stadtverordnetenversammlung am 21. Dezember 1885 festgestellten Reglements für das Amt der Flössungslotsen in Riga eintreten zu wollen.

Tagesordnung Punkt 3. Gesuch der Markthändler Rinkewitsch und Genossen betr. die Marktzeit des Dünamarkts, Anträge der Stadtverordneten Knigge und Brückmann vom 19. Dezember 1886, Bericht des Handelsamts vom 26. Januar 1887 Nr. 176 und Gutachten des Stadtamts vom 29. Januar 1887.

Beschlossen: das Gesuch der Markthändler Rinkewitsch und Genossen um Freigebung des Nachmittagshandels auf dem Dünamarkt abzulehnen; desgleichen die Anträge der Stadtverordneten

Brückmann und Knigge, die Marktzeit auf dem Dünamarkt bis 2 Uhr nachmittags auszudehnen, sei es für alle Händler, sei es für die in den Hallen Handelnden.

Tagesordnung Punkt 4. Eingabe von P. Th. Kruhming vom 17. Januar 1886 betr. den Erlaß rückständiger Gemeindeabgaben des Rigaschen Bürgerokladisten E. R. N. Frangk und Antrag des Stadtamts vom 29. Januar 1887.

Beschlossen: dem Bittsteller Kruhming zu eröffnen, daß er sich mit seinem Gesuch an die Organe der Rigaschen Steuergemeinde, die Steuerverwaltung oder den Rath, zu wenden habe.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Stadtraths an Stelle von Stadtrath Hillner.

Beschlossen: Für die Wahl eine Vorschlagsliste zusammenzustellen. Auf dieselbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums: Stadtrath Hillner mit 57 Stimmen, Stadtverordneter H. Stieda mit 1 Stimme, Sekretär Eduard Hollander mit 1 Stimme.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Stadtraths an Stelle des frühern Stadtraths v. Oettingen.

Die Wahl wurde vertagt.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Delegirten der Stadtverordnetenversammlung in das Gouvernementsgefängnißkomité an Stelle des das Amt ablehnenden Stadtverordneten J. C. Schwartz.

Gewählt: Stadtverordneter Th. v. Richter.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl von 5 Beisitzern der Sanitätskommission.

Wiedergewählt: Dr. E. v. Bochmann und Dr. V. v. Holst als ärztliche Mitglieder der Sanitätskommission und der Besitzer von Annenhof Eduard Jensen als Mitglied für den Landpolizeibezirk links von der Düna; neugewählt: als Mitglied für den Moskauer Stadttheil an Stelle des ausscheidenden S. R. Botschagow der Kaufmann Jefim Michailowitsch Kamkin und als Mitglied für den Landpolizeibezirk rechts von der Düna der Besitzer von Waldschlößchen Dr. Adolf Büngner.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevision der Stadtkasse.

Gewählt: Stadtverordneter J. G. Fahrbach.

Ordentliche Sitzung vom 16. März 1887.

Anwesend 61 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 18. Februar 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 2. Errichtung eines städtischen Zentralschlachthauses (Vorlagen 1887 Nr. 3).

Beschlossen: die Verhandlung über die in der Vorlage Nr. 3 enthaltenen Anträge des Stadtamts zu vertagen.

Tagesordnung Punkt 3. Leiſtungen der Stadt für das Gefängnißweſen (Vorlagen 1887 Nr. 4).

Beſchloſſen: 1. Ueber den Beſchluß der livländiſchen Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten vom 31. Januar und 7. Februar 1887 betreffend das Maß der obligatoriſchen Leiſtungen der Stadt Riga für die Gefängniſſe beim dirigirenden Senat Beſchwerde zu führen und zur Erhebung und Durchführung dieſer Beſchwerde den Stadthauptkollegen L. W. Kerkovius zu ermächtigen.

2. Die Ausgabepoſten 550 bis 559 des Budgets für 1887 mit folgendem Zuſatz im Ordinarium zu beſtätigen: Poſten 559a Quartiergeld für 4 Schließer 192 R.

Zur Deckung dieſer Ausgabe wird das Dispoſitionsquantum, Budgetpoſten 1385, um 192 R. vermindert.

Ueberdies wird dem Stadtamt aus dem Dispoſitionsquantum, Budgetpoſten 1385, ein Kredit bis zum Betrage von 8567 R. 12 K. zur Verfügung geſtellt, um die vom livländiſchen Gouverneur geforderten, von der Stadtverordnetenverſammlung jedoch weder als obligatoriſch anerkannten noch freiwillig bewilligten Ausgaben zur Beſtreitung von Gefängnißbedürfniſſen in dem Fall zu bezahlen, daß der Gouverneur noch vor der Entſcheidung des Senats auf die im Punkt 1 beſchloſſene Beſchwerde die im Art. 12 der Städteordnung vorgeſchriebene Mahnung an die Stadtverordnetenverſammlung richtet.

Tagesordnung Punkt 4. Gutachten und Antrag des Stadtamts vom 16. Februar 1887 betreffend den Straßenneubau.

Beſchloſſen: 1. Ein gewiſſer Minimalbedarf des Straßenneubaus ſoll bis auf weiteres im Ordinarium des Budgets ſtehen bleiben und ſeine Höhe alljährlich durch das Budget beſtimmt werden; zur beſchleunigten Durchführung eines beſtimmten Programms beſonders dringlicher Arbeiten ſind im Fall des Bedürfniſſes außerordentliche Deckungsmittel heranzuziehen.

2. Das im Bericht des Bauamts vom 2. Februar 1887 Nr. 63 aufgeſtellte, auf rund 150000 R. veranſchlagte Programm dringender Straßenneubauten des engern Stadtgebiets ſoll in fünf Jahren, 1887 bis 1891, ausgeführt werden, wodurch das Jahresbudget mit 30000 R., abgeſehen von den für das weitere Stadtgebiet jährlich beanſpruchten 5000 R., belaſtet wird; einzelne Aenderungen des Bauamtsprogramms bleiben dem Ermeſſen der Exekutive vorbehalten.

3. Im Budget für 1887 ſind ſomit außer den im Ordinarium bereits veranſchlagten und hiermit beſtätigten 10000 R. (Poſten 1324 des Budgetentwurfs) noch weitere 25000 R. in das Extraordinarium zu ſtellen und iſt demgemäß der zur Herſtellung des Budgetgleichgewichts dienende Poſten 14 der Einnahmen, Anleihen zur Deckung außerordentlicher Ausgaben, um 25000 R. zu erhöhen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 9. März 1887 betr. eine Vereinbarung mit der Rigaſchen Steuergemeinde über die Verſorgung und Verpflegung armer Gemeindeglieder für 1887.

Beſchloſſen: Folgende Vereinbarung mit der Steuergemeinde über die Verſorgung und Verpflegung armer Gemeindeglieder für 1887 zu genehmigen:

1. Die Rigaſche Stadtverwaltung übernimmt für das Jahr 1887 die Verſorgung und Verpflegung der im Stadtgebiet d. h. in der Stadt und im Rummerbezirk des Patrimonialgebiets lebenden armen und kranken Glieder der Rigaſchen Steuergemeinde gegen Zahlungen, die von der Rigaſchen Steuergemeinde nach den im Punkt 7 enthaltenen nähern Beſtimmungen und Normen zu leiſten ſind.

2. Die Ausübung der kommunalen Armen- und Krankenpflege wird dem von der Stadtverordnetenverſammlung konſtituirten Armenamt übertragen, in welchem, da ihm auch die Fürſorge für Rigaſche Steuergemeindeglieder anvertraut wird, die Rigaſche Steuergemeinde in entſprechender Weiſe vertreten ſein muß.

Anmerkung. Durch die von der Stadtverordnetenverſammlung vollzogenen Wahlen iſt dieſer Beſtimmung für das Jahr 1887 bereits Genüge geleiſtet worden.

3. Für Rechnung der Rigaſchen Steuergemeinde bzw. in den derſelben eingeräumten Verpflegungsplätzen dürfen nur Rigaſche Steuergemeindeglieder unterſtützt und verpflegt werden. Ausdrücklich ausgeſchloſſen ſind daher zur Stadt Riga verzeichnete erbliche Ehrenbürger und Exemte, auch wenn ſie bisher vom Armendirektorium mit Rückſicht auf früher von ihnen ſelbſt oder von ihren Angehörigen geleiſtete Gemeindeſteuern unterſtützt oder verpflegt worden ſind.

4. In den Fällen, wo gemäß Punkt 7 eine Anſtalt ausſchließlich oder mit einer beſtimmten Anzahl von Plätzen für Rigaſche Steuergemeindeglieder reſervirt iſt, dürfen nicht aus Erſparnißrückſichten die Zahl der Plätze reduzirt oder Plätze unbeſetzt gehalten werden. Bezüglich derjenigen Anſtalten, wo der Rigaſchen Steuergemeinde die Mitbenutzung im allgemeinen oder ein auf eine beſtimmte Zahl von Plätzen begrenztes Benutzungsrecht eingeräumt iſt, ſteht innerhalb dieſer Grenzen den Rigaſchen Gemeindegliedern ein Vorzugsrecht zu.

5. Wo gemäß Punkt 7 als Beiträge der Steuergemeinde Pauſchſummen angeſetzt ſind, iſt eine Vergütung bei etwaigem Mehrbedürfniß oder eine Rückvergütung bei eintretendem Minderbedürfniß ausgeſchloſſen.

6. Ueber die in den Anſtalten oder in offener Armenpflege verpflegten oder unterſtützten Rigaſchen Steuergemeindeglieder ſind vom Armenamt oder deſſen Unterorganen nach noch näher zu beſtimmendem Muſter Verzeichniſſe zu führen und der Rigaſchen Steuergemeinde in Abſchrift zur Verfügung zu ſtellen. Von Verzeichniſſen der von den Armenärzten behandelten und mit Arzneien verſehenen Rigaſchen Steuergemeindeglieder wird abgeſehen.

7. Für das Jahr 1887 hat die Rigaſche Steuergemeinde für die Verſorgung und Verpflegung ihrer armen und kranken Glieder nach folgenden Normen der Stadt Zahlung zu leiſten (vgl. das Budget der Stadt Riga für 1887, Kapitel 5 der Einnahmen):

a. für die Unterstützungen in offener Armenpflege eine Pauschsumme von . . . . . 35700 R.

b. für die Waisen- und Findlingspflege außerdem eine Pauschalsumme von . . . . . 1700 „

c. für die Hausarmenkrankenpflege eine Pauschsumme von . . . . . 5300 „

d. für das provisorische Siechenhaus, das 1887 ausschließlich für Angehörige der Rigaschen Steuergemeinde reservirt bleibt, eine Pauschsumme von 6000 „

e. für das Armenasyl, in welchem für Rigasche Gemeindeglieder 100 Plätze zu reserviren sind, eine Pauschsumme von . . . . . 8000 „

f. für die Kinderbewahranstalt des Armenasyls, in welchem $^2/_3$ der internen und externen Plätze (4 bezw. 30) für Rigasche Gemeindeglieder reservirt bleiben, eine Pauschsumme von . . . . . 1400 „

g. für das Nikolaiarmenhaus, das 1887 ausschließlich für Glieder der Rigaschen Steuergemeinde reservirt bleibt, eine Pauschsumme von . . . 18200 „

h. für das russische Armenhaus, das 1887 gleichfalls ganz für Glieder der Rigaschen Steuergemeinde reservirt wird, eine Pauschsumme von . . . . 8945 „

i. für das 1. Kinderasyl, das 1887 ausschließlich für Rigasche Gemeindeglieder reservirt wird, eine Pauschsumme von . . . . . 8000 „

k. für das 2. Kinderasyl, das 1887 ausschließlich für Rigasche Gemeindeglieder reservirt bleibt, eine Pauschsumme von . . . . . 10000 „

l. für das allgemeine Krankenhaus ist die Zahlung nach konsumirten Pflegetagen zu leisten auf Grund des von der Stadtverordnetenversammlung im Budget genehmigten Satzes von 75½ K. für den Pflegetag, was bei der für 1887 veranschlagten Zahl von 51830 Pflegetagen Rigascher Gemeindeglieder ausmachen würde 39131 R. 65 K., wozu an Bestattungskosten noch etwa 368 R. 35 K. hinzukommen, zusammen also nach dem Voranschlag . . . . . 39500 „

m. für die Irrenanstalt Rothenberg und Waldheim ist die Zahlung gleichfalls nach Pflegetagen zu leisten auf Grund des von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Durchschnittssatzes von 204 R. für die niedrigste Verpflegungsklasse im Jahr oder 55_{89} K. täglich, was bei der im Voranschlag für 1887 angenommenen Zahl von 52925 Pflegetagen ausmachen würde . . . . . 29580 „

Seitenbetrag 172325 R.

Uebertrag 172325 R.

n. für die Verpflegung von Geisteskranken in andern Anstalten oder in Familienpflege ist zu zahlen die thatsächlich hierfür verausgabte Summe, die zur Zeit beträgt . . . . . 2050 „

zusammen 174375 R.

8. Für die Verpflegung Geisteskranker in Rothenberg und Waldheim gelten noch folgende spezielle Bestimmungen:

a. der Rigaschen Steuergemeinde dürfen nur Pflegetage solcher Rigascher Gemeindeglieder in Rechnung gestellt werden, welche thatsächlich in der reglementmäßigen 2. Klasse verpflegt werden, nicht aber solcher, die in Folge von Zuzahlungen eine bessere Verpflegungsart genießen;

b. die kommunalen Armenorgane haben die Vermögensverhältnisse der für Rechnung der Rigaschen Steuergemeinde angemeldeten geisteskranken Gemeindeglieder zu prüfen und dieselben nur bei erwiesener Mittellosigkeit für Rechnung der Steuergemeinde aufzunehmen, über die Aufnahme aber die Steuergemeinde zu benachrichtigen. Wenn thunlich, haben die kommunalen Armenorgane von den für Rechnung der Rigaschen Steuergemeinde aufgenommenen Kranken bezw. deren Angehörigen Theilzahlungen zu erheben, die bei der Abrechnung mit der Steuergemeinde zu verrechnen sind.

Tagesordnung Punkt 6. Bericht der Kommission in Sachen des Grundplatzes für das Bezirksgerichtsgebäude vom 5. März 1887.

Beschlossen: Zum Bau eines Hauses für ein künftiges Rigasches Bezirksgericht tritt die Stadt Riga der Krone den auf dem Situationsplan des Stadtrevisors Stegman vom 7. März 1887 Nr. 17 mit dem Buchstaben D bezeichneten, zwischen dem Schloßplatz und der Nikolai- und Peter-Paulstraße belegenen 653 Quadratfaden großen Grundplatz, auf welchem zur Zeit das Gebäude steht, in dem früher die Hauptwache war, unentgeltlich unter der Bedingung ab, daß der Platz, wenn er nicht zu dem angegebenen Zweck benutzt werden sollte, ohne weiteres an die Stadt zurückfällt, und unter der weitern Bedingung, daß, wenn die Krone einstmals den Platz mit den darauf errichteten Gebäuden veräußern sollte, die Stadt die Wahl haben soll, entweder bezüglich der Gebäude das Vorkaufsrecht auszuüben, in welchem Fall der Grund und Boden selbstverständlich ohne Zahlung an sie zurückfällt, oder von dem neuen Erwerber für den Grund und Boden einen einmaligen Erstehungspreis von 100 R. für den Quadratfaden und einen jährlichen Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden zu erheben.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Stadtraths auf Grund der Vorschlagsliste vom 19. Februar 1887.

Gewählt: Stadtrath A. Hillner.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Stadtraths an Stelle des früheren Stadtraths A. v. Oettingen.

Verfügt: Für die Wahl eine Vorschlagsliste zusammenzustellen. Auf dieselbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums: Hof-

gerichtsrath M. v. Oettingen mit 22 Stimmen, Stadtverordneter v. Boetticher mit 11 Stimmen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl von drei Direktoren und vier Direktor-Stellvertretern der Stadtdiskontobank.

Wiedergewählt: die bisherigen Direktore H. Stieda, A. Kaehlbrandt und C. Seezen und die bisherigen Stellvertreter C. A. Krämer, P. Ruetz und W. Vajen.

Neugewählt: zum Direktor-Stellvertreter Stadtverordneter O. v. Sengbusch.

Außerordentliche Sitzung vom 23. März 1887.

Anwesend 60 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 16. März 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 16. Februar 1887 betr. den Kauf von Gebäuden des Uexküllschen Lagerplatzes.

Beschlossen: I. Der Militärverwaltung folgende Kaufofferte zu machen:

1. Unter der Voraussetzung, daß der zum Uexküllschen Lager gehörige, vom Militär auf unbestimmte Zeit gepachtete Schießplatz der Stadt zurückgegeben wird, die auf dem Situationsplan mit den Nummern 128 bis 133, 264 bis 267 versehenen Gebäude und eine unnumerirte Scheune nebst Keller für den Gesammtpreis von 1245 R. anzukaufen;

2. unter der Voraussetzung, daß das Uexküllsche Lager aufgehoben und der Lagerplatz im übrigen geräumt wird, die auf dem Plan mit den Nummern 33, 38, 48, 60, 70, 71, 78, 80, 91, 92, 97, 98 und 112 versehenen Gebäude für den Gesammtpreis von 990 R. anzukaufen;

3. diese Kaufofferte soll für die Stadt nur verbindlich sein, wenn die Gebäude in ihrem jetzt von der Güterverwaltung festgestellten Zustande der Stadt übergeben werden und wenn die Räumung des Lager- und Schießplatzes und die Uebergabe der Gebäude im Lauf des Jahrs 1887 stattfindet.

II. Falls dieser Kauf zu Stande kommt, sind gleichzeitig zwei auf dem Lagerterrain befindliche, dem Uexküllschen Arrendator Petri gehörige Wäldchen für den Preis von 500 R. für die Stadt anzukaufen.

III. Die Kaufpreise von 1245 R., 990 R. und 500 R. nebst den Kontraktkosten sind auslageweise dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen, dem Landkaufkapital aber zur Last zu schreiben.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtverordneten Merkuljew vom 18. Februar 1887 auf Bildung einer Kommission zur Revision der Marktordnung.

Beſchloſſen: den Antrag des Stadtverordneten Merkuljew auf Bildung einer Kommiſſion zur Reviſion der Marktordnung abzulehnen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 5. März 1887, betreffend eine Ergänzung der Inſtruktion für das Verifiziren und Stempeln der holländiſchen Kornwagen.

Beſchloſſen: § 5 der am 7. Juli 1886 von der Stadtverordnetenverſammlung genehmigten Inſtruktion für das Verifiziren und Stempeln der holländiſchen Kornwagen erhält folgenden Zuſatz:

„Für das Verifiziren und Stempeln einzelner Kornwagen und Saatgewichte oder auch eines ganzen Satzes dieſer Gewichte wird eine Gebühr von 3 Kop. für jedes Gewicht zum Beſten der Stadt erhoben.

Tagesordnung Punkt 4. Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank für das Jahr 1886, Bericht der Revidenten vom 17. Februar 1887 und Antrag des Stadtamts vom 12. März 1887.

Beſchloſſen: den Rechenſchaftsbericht der Stadtdiskontobank für 1886 zu beſtätigen und das Direktorium für das Geſchäftsjahr 1886 zu entlaſten.

Tagesordnung Punkt 5. Geſuch des Reſtaurateurs J. Ebert vom 12. Februar 1887 betreffend die Fahrzeit der Dünadampfer, Gutachten des Adminiſtrators des Dampferverkehrs vom 10. März 1887 und Antrag des Stadtamts vom 12. März 1887.

Tagesordnung Punkt 6. Drei mit zahlreichen Unterſchriften verſehene Geſuche um Herabſetzung der Fahrpreiſe und Verlängerung der Fahrzeit der ſtädtiſchen Dampfer, Gutachten des Adminiſtrators des Dampferverkehrs vom 11. März 1887 und Antrag des Stadtamts vom 12. März 1887.

Beſchloſſen: 1. die Fahrzeit der ſtädtiſchen Dampfer auf der Linie Stadt-Hagenshof mindeſtens für die Zeit vom 15. Mai bis zum 31. Auguſt bis 12 Uhr Mitternacht auszudehnen, zugleich aber der Adminiſtration des ſtädtiſchen Dampferverkehrs anheimzugeben, von 10 Uhr abends ab den Verkehr nur mit einem Dampfer zu unterhalten;

2. die weitergehenden Anträge der Bittſteller bezüglich Erſtreckung der Fahrzeit ſowie alle auf Reduktion der Fahrpreiſe und Ausgabe von Abonnementsbilleten gerichteten Anträge abzulehnen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 16. März 1887 betreffend eine Entſchädigung des Hausbeſitzers L. Mertiens für die Abtretung eines Streifens ſeines Grundſtücks zur Verbreiterung der Kalkſtraße.

Beſchloſſen: dem Hausbeſitzer L. Mertiens für den von ihm zur Erweiterung der Kalkſtraße der Stadt abgetretenen, 19½ Quadratfuß großen Streifen ſeines Grundſtücks (Situationsplan vom 21. Auguſt 1886 Nr. 79 Buchſtabe x) 100 R. zu zahlen und dieſen Betrag dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 8. Rechenſchaftsbericht und Budget der Sadownikowſchen Armenanſtalt und Antrag des Stadtamts vom 16. März 1887.

Beſchloſſen: 1. Der für das Verwaltungsjahr 1886 abgeſtattete Rechenſchaftsbericht, wonach ſich beziffert:

das zum Jahr 1886 beim Komité verbliebene Kaſſenſaldo auf	770 R.	85 K.
die Zinſeneinnahme im Jahr 1886 auf . . .	9920 „	17 „
die Einnahmen aus Vermächtniſſen und Spenden auf	114 „	— „
die Ausgaben im Jahr 1886 auf	9695 „	1 „
das Kaſſenſaldo zum Jahr 1887 auf	1110 „	1 „
das beim Stadtamt aufbewahrte unantaſtbare Grundkapital auf	186900 „	— „
das beim Stadtamt aufbewahrte Reſervekapital auf	11200 „	— „
die beim Komité aufbewahrte Stiftung für eine ewige Seelenmeſſe auf	200 „	— „

wird beſtätigt und der Komité für das Verwaltungsjahr 1886 entlaſtet.

2. Der Voranſchlag der Ausgaben für 1887 im Geſammtbetrage von 10198 R. wird beſtätigt.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl zweier Komitéglieder für die Sadownikowſche Armenanſtalt.

Wiedergewählt: Alexei M. Kurotſchkin und Iwan Iw. Nowikow.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl eines Stadtraths auf Grund der Vorſchlagsliſte vom 16. März 1887.

Gewählt: Hofgerichtsrath M. v. Oettingen.

Ordentliche Monatsſitzung vom 13. April 1887.

Anweſend 60 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen, bei Punkt 7 bis 9 der Tagesordnung, Beſchwerdeſachen, der Stadtverordnete v. Boetticher.

Das Protokoll der Sitzung vom 23. März 1887 wurde verleſen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 9. Februar 1887 Nr. 1034 betreffend das Zirkulär des Miniſters des Innern vom 14. Januar 1887 Nr. 219 über die Beurlaubung des Stadthaupts und Antrag des Stadtamts vom 30. März 1887.

Beſchloſſen: auf den Antrag des Gouverneurs vom 9. Februar 1887 Nr. 1034 zu erwidern, daß nach den hier gemachten Erfahrungen für Riga der Erlaß beſonderer Beſtimmungen zur Regelung der Abweſenheit des Stadthaupts nicht erforderlich zu ſein ſcheint.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 8. April 1887 Nr. 2670 betreffend den Grundplatz

für das Bezirksgerichtsgebäude und Antrag des Stadtamts vom 9. April 1887.

Beſchloſſen: das Stadtamt zu beauftragen, ſofort alle vorbereitenden Schritte zu thun, um einen Erſatz für die jetzige Hauptwache zu ſchaffen, falls der von der Stadt für das Bezirksgerichtsgebäude offerirte Grundplatz acceptirt wird.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 26. März 1887 betr. ein Nebenamt des Stadtraths M. v. Oettingen.

Beſchloſſen: zu genehmigen, daß Herr Max v. Oettingen bei Uebernahme des Amts eines Stadtraths das Aſſeſſorat im livländiſchen Provinzialkonſiſtorium beibehalte.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 30. März 1887 betreffend die Theilung des Kirchſpiels Lemſal-Katharinen.

Beſchloſſen: Diejenigen Laſten, die bis zur Theilung des Kirchſpiels Lemſal-St. Katharinen von den Höfen der zum Filialkirchſpiel St. Katharinen eingepfarrten Güter bezüglich der Erhaltung und des Neubaus von Gebäuden des Paſtorats Lemſal und der Lemſalſchen Parochialſchule mit Einſchluß der Lehrherberge getragen worden ſind, werden bei Theilung des Kirchſpiels als Laſten der Höfe Schloß Lemſal und Ladenhof von der Stadt Riga als Eigenthümerin dieſer Güter übernommen.

Tagesordnung Punkt 6. Gutachten und Antrag des Stadtamts vom 4. April 1887 betr. die Vereinigung der Aemter des Lemſalſchen Revierförſters und des Lemſalſchen Güterinſpektors.

Beſchloſſen: von der Vereinigung der Aemter des Lemſalſchen Revierförſters und des Lemſalſchen Güterinſpektors abzuſehen.

Tagesordnung Punkt 7. Beſchwerde des Zirkusdirektors A. Salamonsky vom 19. Februar 1887 betr. Verweigerung der Konzeſſion für einen Holzzirkus und Bericht der Beſchwerdekommiſſion vom 8. April 1887.

Beſchloſſen: die Beſchwerde des Zirkusdirektors A. Salamonsky über das Stadtamtsverfügen betr. Verweigerung der Konzeſſionirung eines hölzernen Zirkusbaus zurückzuweiſen.

Tagesordnung Punkt 8. Beſchwerde von Eduard v. Landsberg, M. v. Schilling und Genoſſen vom 19. Februar 1887 betr. Beſchleunigung der Verhandlung über das Ortsſtatut zum Schutz gegen Hunde und Bericht der Beſchwerdekommiſſion vom 8. April 1887.

Beſchloſſen: die Beſchwerde von E. v. Landsberg und Genoſſen vom 19. Februar 1887 abzuweiſen.

Tagesordnung Punkt 9. Beſchwerde der Hausbeſitzer der Falkenſtraße vom 13. März 1887 betr. Bearbeitung und Beleuchtung dieſer Straße und Bericht der Beſchwerdekommiſſion vom 8. April 1887.

Beſchloſſen: die Beſchwerde der Hausbeſitzer der Falkenſtraße über das Stadtamtsverfügen vom 23. Februar 1887 abzuweiſen, im übrigen aber die Eingabe vom 13. März 1887 an das

Stadtamt bzw. Bauamt zur eventuellen Berückſichtigung der Wünſche der Bittſteller zurückgelangen zu laſſen.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl eines Stellvertreters des Stadthauptkollegen Kerkovius in den Unterorganen.

Beſchloſſen: für die Wahl eine Vorſchlagsliſte aufzuſtellen; auf dieſelbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums:

Stadtverordneter M. v. Tunzelmann mit 43 Stimmen,
Stadtverordneter H. A. Kröger mit 1 Stimme.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl eines Stellvertreters von Stadtrath Tiemer.

Beſchloſſen: für die Wahl eine Vorſchlagsliſte aufzuſtellen; auf dieſelbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums:

Stadtverordneter R. Kerkovius mit 43 Stimmen,
Stadtverordneter R. Bierich mit 1 Stimme,
Stadtverordneter A. Kaehlbrandt mit 1 Stimme.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Stellvertreters von Stadtrath Bergengrün.

Beſchloſſen: für die Wahl eine Vorſchlagsliſte aufzuſtellen; auf dieſelbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums:

Stadtverordneter R. Bierich mit 43 Stimmen,
Stadtverordneter A. Buſch mit 1 Stimme.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Stellvertreters von Stadtrath Hausmann.

Beſchloſſen: für die Wahl eine Vorſchlagsliſte aufzuſtellen; auf dieſelbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums:

Stadtverordneter J. C. Pander mit 41 Stimmen,
Stadtverordneter R. Braun mit 1 Stimme.

Tagesordnung Punkt 14. Wahl eines Bezirksvorſtehers und zweier Stellvertreter des Bezirksvorſtehers.

Gewählt: zum Bezirksvorſteher für den 1. Bezirk an Stelle des verſtorbenen Direktors F. Berg der bisherige ſtellv. Bezirksvorſteher Stadtverordneter J. G. Fahrbach; zum ſtellv. Bezirksvorſteher für den 15. Bezirk an Stelle des verſtorbenen H. Siecke der dim. Sekretär G. F. Hackel; zum ſtellv. Bezirksvorſteher für den 37. Bezirk an Stelle des aus dem Bezirk fortgezogenen G. Albuszus der Kaufmann Joh. Posner.

Ordentliche Monatsſitzung vom 4. Mai 1887.

Anweſend 55 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 13. April 1887 wurde verleſen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 2. Errichtung eines ſtädtiſchen Zentralſchlachthauſes (Vorlagen 1887 Nr. 3) und Antrag des Stadtamts vom 9. April 1887.

Beſchloſſen: I. Den in der Vorlage Nr. 3 vom Jahr 1887 abgedruckten Entwurf eines Ortsſtatuts über den Schlachtzwang und die Fleiſchbeſchau in Riga mit folgenden Aenderungen zu genehmigen:

§ 3 Punkt 2 erhält folgende Faſſung:

(Vom Schlachtzwang ſind ausgenommen:)

„2. Nothſchlachtungen, die der Stadtthierarzt anordnet oder nachträglich als Nothſchlachtungen anerkennt."

§ 9 erhält folgende Faſſung:

„Friſches Fleiſch darf im Rigaſchen Stadtgebiet nur in folgenden Stücken eingeführt werden:

Großvieh mindeſtens in Vierteln oder Halben, die Vorderviertel und Vorderhälften nur mit den Bruſteingeweiden;

Kleinvieh, Schweine und Ferkel in Halben oder Ganzen (ohne Eingeweide)."

II. Die in derſelben Vorlage enthaltenen Beſtimmungen über die Fleiſchhandelspolizei in Riga zu genehmigen und auf Grund des Art. 111 der Städteordnung (Ausgabe von 1886) dem Gouverneur zur Beſtätigung zu überſenden.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 9. Februar 1887 betr. Penſionen für den frühern Waiſenvater A. Goertz und ſeine Ehefrau.

Beſchloſſen: dem ehemaligen Waiſenvater A. Goertz eine Penſion von jährlich 300 R. und ſeiner Ehefrau als ehemaliger Waiſenmutter eine ſolche von 100 R. jährlich zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 20. April 1887 betr. den Rückerwerb eines zum Nachlaß des Zimmermeiſters A. Schier gehörigen Immobils an der rothen Düna.

Beſchloſſen: den Ankauf des zum Nachlaß des Zimmermeiſters A. Schier gehörigen, der Stadt grundzinspflichtigen, im 1. Quartier des Petersburger Stadttheils an der rothen Düna bzw. der Schanzenſtraße Pol.-Nr. 226 belegenen Immobils für den Meiſtbotſchilling von 4200 R. zu genehmigen und die Koſten aus dem allgemeinen Baufonds zu decken.

Tagesordnung Punkt 5. Entwurf eines Penſionsſtatuts der Stadtdiskontobank und Antrag des Stadtamts vom 23. April 1887.

Verfügt: die Verhandlung über dieſen Gegenſtand der Tagesordnung zu vertagen.

Die Beſchlußfaſſung über Punkt 6 bis 15 der Tagesordnung wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt.

Außerordentliche Sitzung vom 18. Mai 1887.

Anweſend 53 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 4. Mai 1887 wurde verleſen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 5. Mai 1887 Nr. 3526 betr. die Uebernahme der Handlungskaſſe nebſt dem Journal der livländiſchen Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten vom 25. April 1887 und dem Antrage des Stadtamts vom 7. Mai 1887.

Beſchloſſen: Nachdem der Beſchluß der Stadtverordnetenverſammlung vom 13. April 1887, gegen die große Gilde auf Uebergabe der Handlungskaſſe zu klagen, von der livl. Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten zufolge Journalverfügens vom 25. April 1887 aufgehoben worden iſt, konſtatirt die Stadtverordnetenverſammlung, daß ſie ihrerſeits nicht in der Lage iſt, auf die Uebergabe der Handlungskaſſe weiter einzuwirken, beſchließt jedoch zufolge Antrags des livländiſchen Gouverneurs vom 5. Mai 1887 Nr. 3526:

1. für den Fall, daß die Handlungskaſſe der Stadtverwaltung übergeben werden ſollte, das Stadtamt zu beauftragen, dieſelbe entgegenzunehmen und über das Geſchehene der Stadtverordnetenverſammlung zu berichten;

2. für die gleiche Eventualität 9 Adminiſtratore der Handlungskaſſe zu erwählen, die dieſelbe aus den Händen des Stadtamts zu empfangen und die Geſchäfte bis auf weiteres auf der ſeitherigen Geſchäftsbaſis fortzuführen hätten.

Gewählt wurden die Stadtverordneten Burchard, Erhardt, Schleicher und v. Sengbuſch und die Kaufleute C. Beythien, Ed. Bruns, Karl Hartmann, Karl Janſen und A. Sellmer.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 30. April 1887 betr. die Rigaer Pferdebahngeſellſchaft.

Beſchloſſen: Auf Grund des § 25 des Kontrakts vom 15. Januar 1882 über die Anlage und den Betrieb von Pferdeeiſenbahnen in Riga genehmigt die Rigaſche Stadtverwaltung, daß die durch dieſen Vertrag begründeten Rechte und Pflichten des Ingenieurs Eugen Dupont auf die Rigaſche Pferdebahngeſellſchaft übergehen.

Tagesordnung Punkt 3. Interpellation, eventuell Antrag des Stadtverordneten J. C. Schwartz vom 29. April 1887 betr. Einhaltung des § 3 des Betriebsreglements für die Dünadampfer.

Beſchloſſen: den Adminiſtrator des ſtädtiſchen Dampferverkehrs zu verpflichten, den § 3 des Betriebsreglements der Dünadampfer, wonach auf der Linie Stadt-Hagenshof mindeſtens alle zehn Minuten von jedem Ufer ein Dampfer abgehen muß, als Regel einzuhalten.

Dieſe Vorſchrift erſtreckt ſich nicht auf die Zeit vom 1. September bis zum 30. April.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 4. Mai 1887 auf Rückerwerb eines dem dimittirten Kreisfiskal R. Elſchewitz gehörigen Grundſtücks im Patrimonialgebiet.

Beſchloſſen: den Ankauf des im Spezialkonkurs befindlichen, gerichtlich nicht aufgetragenen Theils des der Stadt Riga grundzinspflichtigen R. Elſchewitzſchen Grundſtücks im Patrimonialgebiet

des linken Dünaufers Landpolizeinummer 183/18, groß 16¼ Loſſtellen, für den Meiſtbotſchilling von 600 R. zu genehmigen und die Koſten dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl eines Stellvertreters des Stadthauptkollegen Kerkovius in den Unterorganen auf Grund der Vorſchlagsliſte vom 13. April 1887.

Gewählt: Stadtverordneter M. v. Tunzelmann.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Stellvertreters von Stadtrath Tiemer auf Grund der Vorſchlagsliſte vom 13. April 1887.

Gewählt: Stadtverordneter R. Kerkovius.

Tagesordnung Punkt 7. Wahl eines Stellvertreters von Stadtrath Bergengrün auf Grund der Vorſchlagsliſte vom 13. April 1887.

Gewählt: Stadtverordneter R. Bierich.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Stellvertreters von Stadtrath Hausmann auf Grund der Vorſchlagsliſte vom 13. April 1887.

Gewählt: Stadtverordneter J. C. Pander.

Die Verhandlung des Reſts der Tagesordnung wurde auf die zum 19. Mai anberaumte Sitzung vertagt.

Außerordentliche Sitzung vom 19. Mai 1887.

Anweſend 40 Stadtverordnete. Es präſidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen, bei Punkt 15 der Tagesordnung, Rechenſchaftsbericht für 1885, der Stadtverordnete A. v. Knieriem.

Das Protokoll der Sitzung vom 18. Mai wurde verleſen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Wahl von 2 Deputirten der Stadt Riga für den Landtag.

Gewählt: die Stadtverordneten Barclay de Tolly und Hillner.

Tagesordnung Punkt 2. Wahl eines ſtellvertretenden Adminiſtrators der Sparkaſſe.

Gewählt: Kaufmann L. F. Mohr.

Tagesordnung Punkt 3. Wahl von zwei ſtellvertretenden Handelsdeputirten.

Gewählt: Töpfermeiſter J. Lautz und Kaufmann J. B. Pohrt.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl eines Bezirksvorſtehers.

Gewählt: zum Bezirksvorſteher des 50. Bezirks im 2. Quart. des Mit. Stadttheils an Stelle des Stadtverordneten J. C. Schwartz, der von dieſem Amt zurückgetreten iſt, der bisherige ſtellv. Vorſteher G. W. Schröder.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl von Roßkantonvorſtehern.

Gewählt: zum Roßkantonvorſteher des 5. Kantons an Stelle des vom Amt zurückgetretenen Stepan Klimow der bisherige Gehilfe N. P. Aniſſimow und an des letztern Stelle zum Gehilfen Fadei

Siderowitsch Mikulin; zum Roßkantonvorsteher des 3. Kantons an Stelle des verstorbenen A. v. Erdberg der bisherige Gehilfe F. W. Herrmann und an des letztern Stelle zum Gehilfen N. J. Maximow.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevisionen der Stadtkasse.

Gewählt: der Stadtverordnete J. G. Fahrbach.

Tagesordnung Punkt 7. Bericht über den Haushalt und die Verwaltung der Stadt Riga für das Jahr 1885 nebst dem Bericht der Revidenten und Gutachten des Stadtamts und der Revidenten vom 13. Mai 1887 über die Buchung und Verwendung der budgetmäßigen Ueberschüsse.

Beschlossen: 1. dem Stadtamt für die Ueberschreitung einzelner im Budget ausgeworfener Kredite, soweit dieselben nicht bereits durch Spezialbeschlüsse der Stadtverordnetenversammlung oder durch das dem Stadtamt eingeräumte Dispositionsrecht begründet sind, Indemnität zu ertheilen;

2. den Haushaltsbericht d. h. den Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahrs und die zum 31. Dezbr. 1885 aufgestellte Vermögensbilanz zu bestätigen.

Ordentliche Monatssitzung vom 15. Juni 1887.

Anwesend 55 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 19. Mai 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 11. Juni 1887 betr. Hergabe eines Grundstücks für ein Bezirksgerichtsgebäude in Riga.

Beschlossen: 1. Zum Bau eines Hauses für ein künftiges Rigasches Bezirksgericht tritt die Stadt Riga der Krone einen städtischen Grundplatz unentgeltlich ab unter der Bedingung, daß der Platz, wenn er nicht zu dem angegebenen Zweck benutzt werden sollte, ohne weiteres an die Stadt zurückfällt, und unter der weitern Bedingung, daß, wenn die Krone einstmals den Platz mit den darauf errichteten Baulichkeiten veräußern sollte, die Stadt die Wahl haben soll, entweder bezüglich der Baulichkeiten das Vorkaufsrecht auszuüben, in welchem Fall der Grund und Boden selbstverständlich ohne Zahlung an sie zurückfällt, oder von dem neuen Erwerber für den Grund und Boden einen einmaligen Erstehungspreis von 100 R. für den Quadratfaden und einen jährlichen Grundzins von 50 K. für den Quadratfaden zu erheben.

2. Wenn die Krone auf diese Bedingungen eingeht, ist ihr die Wahl anheimzustellen zwischen einem Theil des Flachswageplatzes (Situationsplan II Buchstabe B oder C), einem Platz an der Ecke des Basteiboulevards, der großen Sand- und Thurmstraße (Situations-

plan III Buchstabe D) und einem Platz an der Ecke der großen Jakobs- und Thurmstraße (Situationsplan IV Buchstabe E).

3. Dem Stadtamt wird ein Kredit von 10000 R. aus dem allgemeinen Baufonds zur Verfügung gestellt, um der Krone einen Beitrag zu den Fundamentirungskosten zu offeriren, falls in Folge eines solchen Beitrags die Wahl der Krone auf den Flachswageplatz fällt.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 11. Juni 1887 betr. die Anlage von Pferdebahnlinien in der Suworowstraße und der Säulenstraße.

Beschlossen: Der Rigaer Pferdebahngesellschaft wird die Genehmigung zur Anlage und zum Betriebe einer neuen Pferdebahnlinie in der Suworowstraße vom Theaterboulevard bis zur Säulenstraße und eines Verbindungsgeleises in der Säulenstraße zwischen Suworowstraße und Alexanderstraße unter folgenden Bedingungen ertheilt:

1. Die Anlage der Linien erfolgt unter Aufsicht des Bauamts nach den Plänen und Zeichnungen, die von der Pferdebahngesellschaft mit dem Schreiben vom 9. Juni 1887 Nr. 13 dem Stadtamt eingereicht worden sind, im übrigen auf Grund der für die Neustraßenlinie festgestellten Konzessionsbedingungen. Die Bestätigung der technischen Projekte durch die Staatsregierung hat die Pferdebahngesellschaft selbst zu erwirken.
2. Die in den Plänen vorgesehenen Verbreiterungen der Straßenfahrbahn und die dadurch bedingte Verlegung der Einfallschachte und Aenderung der Trottoiranlagen hat die Gesellschaft für eigene Rechnung auszuführen.
3. Das Unterpfand der Gesellschaft bei der Stadtkasse, das für die alten im Jahr 1882 errichteten Linien auf zusammen 25000 R. und für die im Jahr 1885 errichtete Neustraßenlinie auf 5000 R. festgesetzt ist, wird für die Suworowstraßenlinie um weitere 5000 R. erhöht, derart, daß die auf 5000 R. jährlich normirten Einzahlungen der Gesellschaft zur Kompletirung des Unterpfandes ein Jahr länger fortgesetzt werden.
4. Die übrigen Rechte und Pflichten der Pferdebahngesellschaft sind bezüglich der neuen Linien dieselben, wie sie im Vertrage vom 15. Januar 1882 und im Zusatz vom 17. Juni 1885 für die bereits bestehenden Linien festgestellt sind, nur daß für die neukonzessionirten Linien nicht dieselben Fristen, die im § 3 und 27 des Vertrags vom 15. Januar 1882 bestimmt sind, wol aber die Endtermine, die aus diesen Fristen resultiren, gelten.

Tagesordnung Punkt 4. Ortsstatut betr. das Schrittfahren federloser Fuhrwerke (Vorlagen 1887 Nr. 4).

Beschlossen: das Ortsstatut in der Fassung der Vorlage Nr. 4 mit folgender Aenderung des § 1 zu genehmigen:

„Fuhrwerk, welches nicht auf Federn ruht oder in Federn hängt, desgleichen solches, welches vermöge seiner Bauart oder Ladung

bei schnellerer Bewegung ein starkes Geräusch verursacht, darf nicht anders als im Schritt fahren."

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 21. Mai 1887 betr. den Uebergang des Eigenthums am Schloßplatz von der Krone auf die Stadt.

Beschlossen: die Rigasche Stadtverwaltung erklärt sich bereit, das Eigenthumsrecht am Schloßplatz, nämlich an dem das Siegesdenkmal umgebenden öffentlichen Garten und an den angrenzenden Straßen zu übernehmen, indem sie sich verpflichtet, den Garten und das Denkmal auch fernerhin in gehörigem Stande zu erhalten und die Grundzinsner der angrenzenden fünf Krongrundstücke in der Nutzung derselben nicht zu hindern.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 21. Mai 1887 betr. das Statut der Marienschule mit russischer Unterrichtssprache.

Beschlossen: den neuredigirten Statutenentwurf der im Jahr 1883 zur Erinnerung an die Krönung Ihrer kaiserlichen Majestäten begründeten Marienschule nebst dem auf 3260 R. bezifferten Etat der Gehalte zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 28. Mai 1887 betr. die Anschaffung zweier Dampfspritzen und einer fahrbaren Leiter für die Stadtfeuerwehr.

Dieser Berathungsgegenstand wurde vom Stadthaupt von der Tagesordnung zurückgezogen.

Tagesordnung Punkt 8. Bericht des Stadtamts vom 4. Juni 1887 über die Uebernahme der Handlungskasse und Wahl eines Administrators der Handlungskasse an Stelle des die Wahl ablehnenden Stadtverordneten Burchard.

Verfügt: die Wahl eines Administrators der Handlungskasse zur nächsten Sitzung zu vertagen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl eines Polizeiassessors.

Verfügt: Für die Wahl eine Vorschlagsliste anzufertigen; auf dieselbe gelangten nach dem Ergebniß des Skrutiniums:

Stadtrath M. v. Oettingen mit 28 Stimmen,

Hofrath C. Wahrhusen mit 5 Stimmen.

Stadtrath M. v. Oettingen erklärte, daß er zwar bereit sei, die Wahl, wenn sie definitiv auf ihn fallen sollte, anzunehmen, darin aber nur einen Versuch erblicken könne, von dem eventuell wieder Abstand zu nehmen sein würde, wenn sich die Unvereinbarkeit dieses Amts mit den übrigen ihm übertragenen Aemtern, namentlich dem Vorsitz in der Güterverwaltung herausstellen sollte. Wenn ein ernstlicher Versuch ergeben sollte, daß er das Polizeiassessorat nicht ohne Vernachlässigung seines Hauptamts in der Güterverwaltung bekleiden könne, werde er sich mithin erlauben, der Stadtverordnetenversammlung hierüber Bericht zu erstatten.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl von zwei Beisitzern des Oekonomieamts.

Wiedergewählt: die Stadtverordneten O. Jakfch und H. A. Kröger.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl von zwei Beisitzern des Bauamts.

Wiedergewählt: die Stadtverordneten R. Braun und F. Brunstermann.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Beisitzers der Gartenverwaltung.

Wiedergewählt: Advokat F. Germann.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Delegirten in die livländische Kommission für Bauernsachen.

Gewählt: Stadtrath M. v. Oettingen.

Ordentliche Monatssitzung vom 10. Juli 1887.

Anwesend 49 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius, bei Punkt 7 bis 14 der Tagesordnung, Beschwerdesachen, der Stadtverordnete v. Boetticher.

Das Protokoll der Sitzung vom 15. Juni 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 3. Juli 1887 Nr. 4452 betr. den Allerhöchsten Befehl vom 15. Juni 1887 über Expropriirung von 650 Quadratfaden des Zirkusplatzes behufs Erbauung des Bezirksgerichtsgebäudes und Antrag des Stadtamts vom 6. Juli 1887.

Beschlossen: 1. als Preis für das zu expropriirende städtische Grundstück am Alexanderboulevard gegenüber der Kathedrale (den sogen. Zirkusplatz) giebt die Stadtverordnetenversammlung 100 R. für den Quadratfaden an;

2. gegen die sofortige Okkupirung des zu expropriirenden Grundstücks wendet die Stadtverordnetenversammlung nichts ein in der Voraussetzung, daß dadurch den städtischen Interessen bei der Abschätzung und Feststellung der Entschädigungssumme kein Eintrag geschieht;

3. die Wahrung der Interessen der Stadt bei dieser Zwangsenteignung überträgt die Stadtverordnetenversammlung dem Stadtamt oder den vom Stadtamt ernannten Bevollmächtigten.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 25. Juni 1887 betr. die vom livländischen Kameralhof angeordnete Besteuerung des Handels auf den städtischen Lebensmittelmärkten.

Beschlossen: Unter Darlegung der gesetzlichen Bestimmungen und der thatsächlichen Verhältnisse, wie sie sich auf den Rigaschen Lebensmittelmärkten entwickelt haben, bei der Staatsregierung darum zu petitioniren, daß es bei der seitherigen Praxis der Besteuerung des Markthandels bis auf weiteres sein Bewenden behalte, wonach nur die Inhaber von Marktbuden oder sonstigen ständigen Verkaufslokalen der Besteuerung nach Art und Umfang ihres Handels unterliegen, während der Markthandel im engern Sinn steuerfrei bleibt, d. h. der Handel derjenigen Personen, die ihre Waare täg-

lich auf den Markt bringen und nur während bestimmter Stunden auf den ihnen täglich angewiesenen Plätzen von Tischen, Kasten und andern beweglichen Behältnissen feilbieten, nach Schluß des Markts aber ihre Waare nebst den Behältnissen täglich wieder fortbringen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 6. Juli 1887 betr. Uebernahme des Amts eines Kassadeputirten der livländischen Ritterschaft seitens des Stadtraths M. v Oettingen.

Beschlossen: Auf Grund des § 5 des Organisationsstatuts für das Stadtamt und seine Unterorgane vom Jahr 1878 genehmigt die Stadtverordnetenversammlung, daß Stadtrath M. v. Oettingen das Ehrenamt eines Kassadeputirten der livl. Ritterschaft übernehme.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl eines Polizeiassessors auf Grund der Vorschlagsliste vom 15. Juni 1887.

Gewählt: Stadtrath M. v. Oettingen.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl zweier Beisitzer des Quartieramts.

Gewählt: Notär Alexander Scheluchin und Müllermeister Theodor Jakob Stein.

Tagesordnung Punkt 6. Wahl eines Beisitzers des Armenamts an Stelle des zum stellvertretenden Stadtrath gewählten Beisitzers H. Stieda.

Gewählt: Kaufmann Karl Friedrich Hartmann.

Tagesordnung Punkt 7. Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments vom 14. April 1887 Nr. 1979 betr. die Einräumung von Pferdeställen und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: die Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments über das Stadtamtsverfügen betr. die von ihm geforderte Einräumung von Pferdeställen abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 8. Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments vom 29. April 1887 Nr. 2333 betr. die Größe der eingeräumten Kasernen und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: die Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments über das Stadtamtsverfügen betreffend Verweigerung größerer Kasernenräume abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 9. Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen Infanterieregiments vom 29. April 1887 Nr. 2339 über die Verweigerung von Räumen für das Regimentsgericht, ein Berathungszimmer, ein Zeugenzimmer, den dejourirenden Offizier und die Offiziersbibliothek und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: die Beschwerde des Kommandeurs des Malojaroslawschen 116. Infanterieregiments über das Stadtamtsverfügen betr. Verweigerung von Räumen für das Regimentsgericht, ein Be-

rathungszimmer, ein Zeugenzimmer, den dejourirenden Offizier und die Offiziersbibliothek abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 10. Zwei Beschwerden der Hausbesitzer der Rjäsanschen Straße Karl Silling und Genossen vom 26. April 1887 betr. Remonte dieser Straße und undatirtes Gesuch Johann Sillings betr. Beschleunigung der Verhandlung hierüber sowie Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: auf eine Verhandlung der Beschwerde der Hausbesitzer der Rjäsanschen Straße zur Zeit nicht einzugehen, sondern den Beschwerdeführern anheimzugeben, ihre Beschwerde über das Bauamt zunächst beim Stadtamt anzubringen.

Tagesordnung Punkt 11. Beschwerde der Hausbesitzer J. Waerw und A. Potapow vom 14. Mai 1887 über die Konzessionirung einer Schmiede und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: auf eine Verhandlung der Beschwerde der Hausbesitzer J. Waerw und A. Potapow zur Zeit nicht einzugehen, sondern den Beschwerdeführern anheimzugeben, ihre Beschwerde über das Bauamt zunächst beim Stadtamt anzubringen.

Tagesordnung Punkt 12. Zwei Beschwerden der Trödlerin Judith Feingold vom 16. Mai und 4. Juni 1887 über ihre Verweisung vom Trödelmarkt und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: die beiden Beschwerden der Judith Feingold über ihre Verweisung vom Trödelmarkt abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 13. Beschwerde der Trödler Isak Garbowsky und Genossen vom 4. Juni 1887 betr. die Schränke des Trödelmarkts und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: die Beschwerde des Trödlers Isak Garbowsky und Genossen betr. die Schränke des Trödelhofs abzuweisen.

Tagesordnung Punkt 14. Beschwerde des Borkowitzschen Gesindepächters Andrei Pleen vom 6. Juni 1887 betreffend Regulirung von Borkowitz und Bericht der Beschwerdekommission vom 30. Juni 1887.

Beschlossen: auf eine Verhandlung der Beschwerde Andrei Pleens betr. Regulirung von Borkowitz zur Zeit nicht einzugehen, sondern dem Beschwerdeführer anheimzugeben, seine Beschwerde zunächst beim Stadtamt anzubringen.

Ordentliche Monatssitzung vom 3. August 1887.

Anwesend 53 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 10. Juli 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 14. Juni 1887 Nr. 5062 betr. die Redaktion des Statuts der Rigaſchen Kommunalfeuerwehr und Antrag des Stadtamts vom 30. Juli 1887.

Beſchloſſen: Indem die Stadtverordnetenverſammlung die vom livländiſchen Gouverneur im Schreiben vom 14. Juni 1887 Nr. 5062 vorgeſchlagene Redaktion des Statuts der Kommunalfeuerwehr ablehnt und das Stadtamt beauftragt, die Organiſation der Kommunalfeuerwehr vorläufig ruhen zu laſſen, beſchließt ſie erſtens, bei dem Miniſter des Innern darum zu petitioniren, daß die Beſtimmungen des im Jahr 1884 genehmigten Statuts der Rigaſchen Kommunalfeuerwehr wiederhergeſtellt werden, wonach alle Anordnungen in Betreff des Feuerwehrkorps und des Feuerwehrparks in der Stadtverwaltung zentraliſirt ſind und namentlich die Verwendung der Geldmittel und die Anſtellung und Entlaſſung des Branddirektors, des Brandinſpektors und der Brandmeiſter dem Stadtamt kompetiren, die Anſtellung und Entlaſſung des übrigen Perſonals aber nicht der Zuſtimmung des Polizeimeiſters bedarf; zweitens aber beſchließt die Stadtverordnetenverſammlung, um nicht die Beſchwerdefriſt zu verſäumen, gleichzeitig beim 1. Departement des dirig. Senats über die Verfügung des die Polizei verwaltenden Kollegen des Miniſters des Innern vom 2. Mai 1887 in Betreff des Statuts der Rigaſchen Kommunalfeuerwehr Beſchwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Erhebung und Durchführung der Beſchwerde zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des livländiſchen Gouverneurs vom 21. Juli 1887 Nr. 6074 nebſt dem Journal der Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten vom 30. Juni 1887 betr. die Beſchlüſſe der Stadtverordnetenverſammlung vom 10. März, 4. Mai und 15. Juni 1887 in Sachen der mit dem Budget für 1887 beſchloſſenen Anleihe und Antrag des Stadtamts vom 27. Juli 1887.

Beſchloſſen: über die Entſcheidung der livl. Gouvernementsbehörde für ſtädtiſche Angelegenheiten vom 30. Juni 1887 betr. die Beſchlüſſe der Rigaſchen Stadtverordnetenverſammlung vom 16. März, 4. Mai und 15. Juni 1887 in Sachen der mit dem Budget für 1887 beſchloſſenen Anleihe beim 1. Departement des dirigirenden Senats Beſchwerde zu führen und das Stadthaupt mit der Erhebung und Durchführung der Beſchwerde zu betrauen.

Tagesordnung Punkt 3. Die Abgrenzung und Gliederung des Rigaſchen Stadtgebiets (Vorlagen 1887 Nr. 6).

Beſchloſſen: Das vom livländiſchen Gouverneur am 15. November 1878 Nr. 8997 beantragte Gutachten der Stadtverwaltung über die Ausdehnung der Kompetenz der neuen ſtädtiſchen Inſtitutionen Rigas auf die ſtädtiſchen Territorien, die zur Zeit der Kommunalverwaltung nicht unterſtellt ſind, geht dahin, daß die Kompetenz der Rigaſchen Stadtverwaltung auf folgende Güter und Territorien ausgedehnt werden müßte, dieſe Gebiete aber zugleich von den Steuern

und Präſtanden, welche den Immobilien im Kreiſe auferlegt werden, ausgenommen werden müßten:

Vegeſackholm	190	Deſſätinen.
Möllershof	49	„
Hermelingshof	11 75	„
Schlotmakersholm	13 35	„
Friedrichshöfchen	17	„
Lutzausholm mit Parzenholm u. Schlumpenholm	121 61	„
Lübecksholm oder Liebetsholm	45 46	„
Kojenholm	26	„
Wiebersholm	24	„
Mühlgraben-Hafengebiet	411 42	„
zuſammen	909 62	Deſſätinen.

Zugleich petitionirt die Stadtverordnetenverſammlung darum, daß die aufgezählten Güter und Territorien dem Wirkungskreiſe der Rigaſchen Stadtpolizei unterſtellt werden.

Tagesordnung Punkt 4. Reglement für die Heringswrake in Riga (Vorlagen 1887 Nr. 7).

Beſchloſſen: das Reglement für die Heringswrake in Riga zu genehmigen und auf Grund des Art. 111 der Städteordnung und des Allerhöchſt beſtätigten Reichsrathsgutachtens vom 13. Oktober 1881 die Beſtätigung des Gouverneurs für daſſelbe nachzuſuchen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 30. Juli 1887 betr. die Vertheilung der Kronimmobilienſteuer für das Jahr 1887.

Beſchloſſen: die vorgeſchlagene Repartition der Kronimmobilienſteuer für 1887, wonach auf 1000 R. Schätzungswerth 3 R. 91 03 K. Steuer entfallen und außerdem zur Deckung der Unkoſten 1% der Steuerquote erhoben wird, zu beſtätigen.

Tagesordnung Punkt 6. Rechenſchaftsbericht der Sparkaſſe für 1886, Bericht der Revidenten und Antrag des Stadtamts vom 30. Juli 1887.

Beſchloſſen: 1. den Rechenſchaftsbericht der Sparkaſſe für 1886, wonach in dieſem Jahr ſich ein Gewinn von 75050 R. 90 K. ergiebt, zu beſtätigen und die Verwaltung für das Geſchäftsjahr zu entlaſten;

2. von dem Gewinn 25% d. h. 18762 R. 72 K. auf das Kapitalkonto der Sparkaſſe zu ſchreiben, 75% aber d. h. 56288 R. 18 K. im Budget für 1888 den Einnahmen zuzuzählen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 30. Juli 1887 auf Bewilligung einer Tantième für die Adminiſtratoren der Sparkaſſe.

Beſchloſſen: vom Jahr 1887 ab den Adminiſtratoren der Sparkaſſe für ihre Mühwaltung ein Honorar aus dem Reingewinn der Sparkaſſe auszuſetzen, das für jeden Adminiſtrator 1½% des Reingewinns, jedoch nicht mehr als 750 R. jährlich beträgt.

Tagesordnung Punkt 8. Wahl eines Beiſitzers des Handelsamts.

Gewählt: Stadtverordneter G. Lomani.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl eines Beisitzers des Armenamts.

Die Wahl wurde vom Stadthaupt von der Tagesordnung einstweilen abgesetzt.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl eines Zeugen für die Monatsrevisionen der Stadtkasse.

Gewählt: Stadtverordneter Fahrbach.

Ordentliche Monatssitzung vom 7. September 1887.

Anwesend 50 Stadtverordnete. Es präsidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 3. August 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 31. August 1887 Nr. 7148 betr. die Anleihe für außerordentliche Bedürfnisse und Antrag des Stadtamts vom 3. September 1887.

Beschlossen: Da die am 3. August 1887 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Beschwerde über die Entscheidung der Gouvernementsbehörde für städtische Angelegenheiten vom 30. Juni 1887 nach Art. 152 der Städteordnung keine aufschiebende Kraft hat, so ist gemäß dieser Entscheidung und den Anträgen des Gouverneurs vom 31. März 1887 Nr. 2575 und vom 31. August/1. September Nr. 7148 der Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 16. März 1887 dahin zu ändern, daß die einleitenden Worte: „Obwol die Stadtverordnetenversammlung sich für berechtigt erachtet, die Feststellung der Bedingungen einer Anleihe dem Stadtamt zu übertragen" gestrichen werden.

Tagesordnung Punkt 2. Schreiben des livländischen Gouverneurs vom 31. August 1887 Nr. 7149 betr. die Grenzen des Stadtgebiets und Antrag des Stadtamts vom 3. September 1887.

Beschlossen: Den Antrag des Gouverneurs Nr. 7149 einer Vorberathungskommission aus 4 Gliedern der Stadtverordnetenversammlung und 3 vom Stadtamt zu ernennenden Gliedern zu überweisen. Gewählt wurden seitens der Stadtverordnetenversammlung die Stadtverordneten v. Boetticher, Schwartz, v. Tunzelmann und Weber.

Tagesordnung Punkt 3. Ortsstatut betr. die Rotzkrankheit der Pferde (Vorlagen 1887 Nr. 8).

Beschlossen: Das in der Vorlage Nr. 8 enthaltene Ortsstatut betr. die Rotzkrankheit der Pferde mit folgendem Zusatz zum § 4 zu genehmigen: „Die Entschädigung wird nicht gezahlt, wenn das Pferd nachweislich rotzkrank nach Riga eingeführt worden ist."

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 30. Juli 1887 auf Bildung einer Kommission für die systematische Entwässerung und Reinigung der Stadt.

Beschlossen: Für die systematische Entwässerung und Reinigung der Stadt eine Vorberathungskommission aus Gliedern des Stadtamts und der Stadtverordnetenversammlung, Ingenieuren, Aerzten, Chemikern und Landwirthen niederzusetzen. Gewählt wurden: Stadthauptkollege Kerkovius, Stadtrath Hillner, Stadtrath Hausmann, die Stadtverordneten Bartsch, Brunstermann, Jaksch, Kröger, Pander, Schwartz, Stieda und v. Tunzelmann, die Ingenieure A. Agthe, W. Weir, C. Hennings, die Aerzte Dr. Bochmann, Dr. Hampeln, Dr. Heerwagen, die Chemiker Apotheker Frederking und Professor Glasenapp, Landwirth Professor Dr. v. Knieriem.

Stadtverordneter Schwartz erklärte, daß seine Zeit bereits zu sehr in Anspruch genommen sei, um ihm den Eintritt in diese Kommission zu gestatten.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 24. August 1887 betr. die Zuschläge zu den Handels- und Gewerbesteuern für 1888.

Beschlossen: von den Handels- und Gewerbescheinen und Billeten, mit Ausnahme der Familienscheine, der Billete zum Kleinhandel, der Gewerbescheine 3. Klasse und der Kommisscheine 2. Klasse, welche unbesteuert bleiben, für 1888 zum Besten der Stadt denselben Steuerbetrag wie für 1887 zu erheben, nämlich 10% der durch das Reichsrathsgutachten vom 5. Juni 1884 festgesetzten Staatssteuerbeträge und zwar:

von einem Handelsschein 1. Gilde . . .	56	R.	50 K.
von einem Billet 1. Gilde	5	„	50 „
von einem Handelsschein 2. Gilde . . .	12	„	— „
von einem Billet 2. Gilde	3	„	50 „
von einem Kleinhandelsschein	3	„	— „
von einem Gewerbeschein 1. Klasse . . .	3	„	— „
von einem Gewerbeschein 2. Klasse . . .	2	„	— „
von einem Kommisschein 1. Klasse . . .	3	„	50 „

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 24. August 1887 betr. die Zuschläge zu den Getränkpatentsteuern für 1888.

Beschlossen: die städtische Zuschlagsteuer von den Patenten zur Fabrikation und zum Verkauf spirituöser Getränke für 1888 auf 20% der Staatssteuer, den gleichen Betrag wie für 1887, festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 24. August 1887 betr. den Durchschnittssatz der Trakteursteuer für 1888.

Beschlossen: den Durchschnittssatz der städtischen Trakteursteuer für 1888 auf 300 R., den gleichen Betrag wie für 1887, festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 8. Antrag des Stadtamts vom 24. August 1887 betr. den Steuersatz für den Verkauf warmer Speisen in Bierbuden für 1888.

Beschlossen: die im Art. 8 des Gesetzes vom 14. Mai 1885 angeordnete Stadtsteuer von Bierbuden mit Verkauf warmer Speisen für 1888 auf 50 R., den gleichen Betrag wie für 1887, festzusetzen.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 24. Auguſt 1887 betr. das Maximum der Steuer von temporären Büffets für 1888.

Beſchloſſen: das Maximum der Steuer von temporären Büffets für 1888 auf 25 R., den gleichen Betrag wie für 1887, feſtzuſetzen.

Tagesordnung Punkt 10. Antrag des Stadtamts vom 24. Auguſt 1887 betr. den Durchſchnittsſatz der Steuer von Einfahrten für 1888.

Beſchloſſen: den Durchſchnittsſatz der Steuer von Einfahrten für 1888 auf 200 R. gegen 25 R. im Vorjahr feſtzuſetzen.

Tagesordnung Punkt 11. Antrag des Stadtamts vom 24. Auguſt 1887 betr. den Durchſchnittsſatz der Steuer von Viktualienbuden für 1888.

Beſchloſſen: den Durchſchnittsſatz der Steuer von Viktualienbuden für 1888 auf 25 R., den gleichen Betrag wie für 1887, feſtzuſetzen.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Beiſitzers des Handelsamts.

Gewählt: Kaufmann G. v. Sengbuſch.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Beiſitzers der Sanitätskommiſſion.

Gewählt: als Mitglied für den Mitauer Stadttheil Ingenieur Erhard Graſſ.

Tagesordnung Punkt 14. Wahl eines Beiſitzers der ſtatiſtiſchen Kommiſſion.

Gewählt: Stadtrath Hillner.

Tagesordnung Punkt 15. Wahl eines Adminiſtrators des Gas- und Waſſerwerks.

Gewählt: Kaufmann S. Baumann.

Tagesordnung Punkt 16. Wahl eines Delegirten in den mediziniſch-polizeilichen Komité an Stelle von Stadtrath Hillner.

Gewählt: Stadtrath Bergengrün.

Ordentliche Monatsſitzung vom 5. Oktober 1887.

Anweſend 56 Stadtverordnete. Es präſidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 7. September 1887 wurde verleſen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Antrag des Stadtamts vom 24. September 1887 betreffend die Zahl und die Belegenheit der Trinkbuden im Jahr 1888.

Beſchloſſen: 1. Die Zahl der Trinkbuden im Rigaſchen Stadtpolizeibezirk darf im Jahr 1888 nicht höher ſteigen, als ſie am Tage der Publikation dieſes Beſchluſſes beträgt.

2. Die Eröffnung von Trinkbuden iſt verboten:

A. in dem Rayon, der die innere Stadt und die ihr zunächſt belegenen Theile der Petersburger und Moskauer Vorſtadt

umfaßt und begrenzt wird von der Peterholmſchen Straße, dem 1. Weidendamm, der Mühlenſtraße, der Nikolaiſtraße, der Säulenſtraße, der Alexanderſtraße, der Mühlenſtraße und dem Dünaufer;

B. in dem Rayon, der Theile der Petersburger und Moskauer Vorſtadt umfaßt und begrenzt wird von der Bärenſtraße, der Revaler Straße, der Färberſtraße, der Matthäiſtraße und dem Mühlgrabener Eiſenbahndamm;

C. in dem Rayon, der einen Theil der Moskauer Vorſtadt umfaßt und begrenzt wird von dem Riga-Dünaburger Eiſenbahndamm, der Dünaburger Straße, der großen Bergſtraße, der kleinen Bergſtraße, der Witebsker Straße, der großen Moskauer Straße und der Grenze des Stadtpolizeibezirks.

Anmerkung. Beide Häuſerſeiten der die Rayons A, B und C begrenzenden Straßen werden mit zu dem Rayon, deſſen Grenze ſie bilden, gezählt.

Die Eröffnung von Trinkbuden iſt ferner verboten:

D. in der Dampfſtraße, der Duntenhofſchen Straße und der kleinen Eichenſtraße der Petersburger Vorſtadt;

E. in der Mitauer Vorſtadt, mit Ausſchluß der Steinſtraße, der alten Ambarenſtraße, der großen Lagerſtraße, der Bauskeſchen Straße, der Goldinger Straße, der alten Mitauer Straße, der Mitauer Chauſſee und des Hafen- und Friedrichsholms.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 28. September 1887 betr. Ueberſchreitung verſchiedener Budgetkredite, namentlich auf dem Gebiete des Armenweſens, und Erhöhung des allgemeinen Dispoſitionsquantums und des Dispoſitionsquantums der Güterverwaltung.

Beſchloſſen: I. Folgende Budgetkredite des Jahres 1887 zu erhöhen und die formelle Deckung dem allgemeinen Dispoſitionsquantum Budgetpoſten 1385 zu entnehmen:

1. Poſten 311, Pauſchſumme zur Beſoldung von Protokollführern und Kanzliſten des Raths um 2040 R.
2. Poſten 831, Unterſtützungen Rigaſcher Gemeindeglieder um . . . . . 11500 „
3. Poſten 836, Arzneien und ſonſtige ärztliche Hilfsmittel um . . . . . 1000 „
4. Poſten 953 bis 988, Waiſenhaus, nach der vom Armenamt gegebenen Spezifikation um . . . 2500 „
5. Poſten 1038 bis 1095, Krankenhaus, nach der vom Armenamt gegebenen Spezifikation um . . 5905 „
6. Poſten 1220, Feuerverſicherung der ſtädtiſchen Gebäude und des Inventars, um . . . . . 3800 „

II. Zur Deckung dieſer und etwa noch bevorſtehender unvorhergeſehener Ausgaben iſt das allgemeine Dispoſitionsquantum Budgetpoſten 1385 um 30000 R. im Ordinarium und 10000 R. im Extraordinarium zu erhöhen; die Deckung des letztern Betrags von 10000 R. iſt der eventuell zu erhöhenden Budgetanleihe, Poſten 14 der Einnahmen, zu entnehmen, die Ueberſchreitung des Ordinariums

aber, ſoweit ſie nicht durch Erſparniſſe oder Einnahmeüberſchüſſe ausgeglichen wird, aus dem allgemeinen Baufonds zu decken.

III. Das Dispoſitionsquantum der Güterverwaltung, Budgetpoſten 1301, iſt um 4000 R. im Extraordinarium zu erhöhen, die Deckung hierfür aber dem Meliorationsfonds der Güterverwaltung zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 3. Geſuch von Martin Seetin und Genoſſen vom 19. September 1887 um Verringerung des Durchſchnittsſatzes der Steuer von Einfahrten und Viktualienbuden und Antrag des Stadtamts vom 1. Oktober 1887.

Beſchloſſen: den am 7. Septbr. 1887 auf 200 R. normirten Durchſchnittsſatz von Einfahrten für das Jahr 1888 auf 150 R. herabzuſetzen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 1. Oktober 1887 betr. die Bedingungen der Anleihe für außerordentliche Ausgaben.

Beſchloſſen: Zur Deckung der außerordentlichen Ausgaben im Budget für 1887 von der ſtädtiſchen Sparkaſſe 140000 R. unter folgenden Bedingungen anzuleihen:

1. die Anleihe wird mit 5% jährlich verrentet und die Rente iſt halbjährlich nachzuzahlen;
2. von dem Geſammtbetrage der Anleihe ſind jährlich 5% zu tilgen;
3. die Sparkaſſe iſt nicht verpflichtet, außerplanmäßige Tilgungen entgegenzunehmen;
4. die Stadtverwaltung iſt berechtigt, die Anleihe von 140000 R. ratenweiſe nach Bedarf aufzunehmen.

Tagesordnung Punkt 5. Wahl von Gliedern der Kommiſſion für die Reinigung und Entwäſſerung der Stadt.

Gewählt: die Stadtverordneten W. Minuth und Dr. Th. Tiling und Dr. B. Holſt.

Ordentliche Monatsſitzung vom 9. November 1887.

Anweſend 59 Stadtverordnete. Es präſidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius.

Das Protokoll der Sitzung vom 5. Oktober 1887 wurde verleſen und genehmigt.

Der Präſes ließ ein Schreiben des Gouverneurs vom 31. Oktober 1887 Nr. 8848 verleſen betreffend ein Geſuch der Stadtverordnetenverſammlung an die Staatsregierung vom 15. November 1884. Dieſes Geſuch war darauf gerichtet, daß den Gewerbetreibenden geſtattet werden möge „Kleinkraftmaſchinen, die nicht durch Dampf oder Waſſer, ſondern durch andere Kräfte bewegt werden, auch ohne Entrichtung der Gildenſteuer zu benutzen.“ Jetzt wird mitgetheilt, daß das Geſuch, gewerbliche Anſtalten, deren Betrieb durch Gas, Elektrizität und andre Motore geſchieht, von der Gildenſteuer zu befreien, von der Staatsregierung abgelehnt worden ſei. Motive ſind dem Beſcheide nicht hinzugefügt.

Tagesordnung Punkt 1. Ortsstatut zum Schutz gegen Hunde (Vorlagen 1887 Nr. 9).

Beschlossen: das in der Druckvorlage Nr. 9 enthaltene Ortsstatut zum Schutz gegen Hunde vorbehältlich der endgiltigen Redaktion des § 4 anzunehmen.

Tagesordnung Punkt 2. Budget des Gas- und Wasserwerks für das Betriebsjahr 1887/88.

Beschlossen: 1. das Budget des Gas- und Wasserwerks für das Betriebsjahr 1887/88, wonach sich beziffern:

die Einnahmen des Gaswerks auf .	236375	R.	15 K.
die Ausgaben des Gaswerks auf . .	240509	„	95 „
die Einnahmen des Wasserwerks auf	115283	„	18 „
die Ausgaben des Wasserwerks auf .	105545	„	99 „
der veranschlagte Reingewinn beider Werke auf	5602	„	39 „

zu bestätigen;

2. die Verwaltung des Gas- und Wasserwerks zu ermächtigen, in diesem Betriebsjahr außerordentliche Ausgaben bis zum Gesammtbetrage von 5000 R. für solche Bauten und Anschaffungen zu machen, die den Werth der Werke erhöhen.

Tagesordnung Punkt 3. Gesuch des Kuratoriums des Lomonossowgymnasiums vom 3. Oktober 1887 Nr. 127 um Erneuerung der Subvention und Antrag des Stadtamts vom 8. Oktober 1887.

Beschlossen: die dem Rigaschen weiblichen Lomonossowgymnasium bisher gezahlte Subvention von jährlich 2500 R. auf drei weitere Jahre, gerechnet vom 1. Juli 1888, zu bewilligen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 12. Oktober 1887 auf Ernennung von drei Revidenten für die Buch- und Kassenführung des Gas- und Wasserwerks im Jahr 1886/87.

Gewählt: die Stadtverordneten Heimann, Helmsing und Vajen.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 15. Oktober 1887 betr. die Erweiterung des Gertrudkirchhofs.

Beschlossen: Das auf dem Situationsplan des Stadtrevisors vom 3. September 1886 Nr. 81 mit dem Buchstaben A bezeichnete, 3¾ Lofstellen große Grundstück wird der Gemeinde der Gertrudkirche zur Erweiterung ihres Friedhofs für den Preis von 2250 R. unter folgenden näheren Bestimmungen abgetreten:

1. Das zum Friedhof bestimmte Terrain wird der Gemeinde der Gertrudkirche nur zur Nutzung als Bestattungsort eingeräumt, nicht zum Eigenthum übertragen. Das Nutzungsrecht erlischt und das Grundstück fällt in die Disposition der Stadt zurück, falls in der Folge von der Stadtverwaltung oder den sonst zuständigen Behörden beschlossen und angeordnet wird, daß der Friedhof ganz oder theilweise nicht mehr zu Beerdigungen genutzt werden soll. Diese Anordnung kann auch auf Erbbegräbnisse erstreckt werden, an welche alle Rechte der Besitzer 30 Jahre nach Schluß des Friedhofs erlöschen (vgl. Punkt 3). Den Besitzern bleibt vorbehalten, was in

und auf den Begräbnißorten iſt, abzuführen; im Unterlaſſungsfall wird es Eigenthum der Stadt.

2. Die Adminiſtration der Gertrudkirche hat der Stadtverwaltung innerhalb einer anberaumten Friſt und vor Beginn der Nutzung einen Plan über die Vertheilung der Kirchhofsfläche in Grabſtellen und Erbbegräbniſſe zur Beſtätigung vorzulegen. Abänderungen des Plans dürfen in der Folge nur mit Einwilligung der Stadtverwaltung erfolgen.

3. Erbbegräbniſſe werden für die Dauer des Beſtehens des Friedhofs vergeben, ſodaß mit dem Schluß deſſelben auch hier keine Beſtattungen mehr vorgenommen werden dürfen, 30 Jahre nach Schluß aber ſämmtliche Rechte der Beſitzer erlöſchen (vgl. P. 1).

4. Alle übrigen Grabſtellen werden nur für eine beſtimmte Reihe von Jahren, höchſtens 20, vergeben und dürfen nicht ausgemauert werden. Nach Ablauf der Friſt fällt das, was von den Beſitzern der Grabſtellen etwa hergeſtellt iſt und nicht abgeführt wird, in das Eigenthum der Gemeinde der Gertrudkirche, bzw. nach Schluß des Friedhofs der Stadt. Verlängerung der Friſt, jedoch nicht über die Zeit des Schluſſes des Friedhofs, iſt zuläſſig.

Tagesordnung Punkt 6. Kommiſſionsbericht vom 28. Oktober 1887 über die Abgrenzung des Stadtpolizeibezirks.

Beſchloſſen: Dem livl. Gouverneur unter Ueberſendung einer Karte, die ſowol die jetzigen als auch die projektirten Grenzen des Stadtpolizeibezirks enthält, folgende Grenzen für den Stadtpolizeibezirk vorzuſchlagen: Die Grenze beginnt im Weſten der Brauerei Waldſchlößchen in der Mitte des rothe Düna benannten Nebenarms des Dünaſtroms bei dem nördlichſten Punkte der beſtehenden Grenze des Stadtpolizeibezirks. Von hier zieht ſie ſich in dem bezeichneten Flußarm ſtromabwärts, zuerſt in der Richtung nach N. bis zum Einfluß des Mühlgrabens und alsdann in der Richtung NW. bis zur Grenze des Kronguts Magnushof. Von hier nimmt ſie ihren Lauf in der Richtung NO. zwiſchen den Gütern Mühlgraben und Magnushof bis zum Stintſee. Alsdann wendet ſie ſich, dem Seeufer folgend, nach SO. bis zur Grenze von Mühlgraben und Dreilingsbuſch. Hierauf folgt ſie dieſer Grenze nach SW. bis zum Mühlgrabener Eiſenbahndamm und läuft dann in der Richtung nach Süden auf der Oſtſeite des Bahnkörpers bis zu einem Punkt gegenüber dem Aſyl Waldheim, wendet ſich dann nach Oſten zur Nordſeite des Pauliarmenkirchhofs, läuft längs der Oſtſeite des genannten Friedhofs bis zum Stintſeewege, woſelbſt ſie die bisherige Stadtpolizeigrenze erreicht, und zieht ſich längs dieſer bis zum Grenzgraben des Martinowſchen Höfchens hin, folgt jetzt der Oſtſeite des genannten Beſitzthums bis Karolinenhof, woſelbſt ſie abermals die beſtehende Stadpolizeigrenze berührt, um längs dieſer ſich nach Süden bis zur Südoſt-Ecke von Grieſenhof anzuſchließen. Von hier folgt ſie der Grenze von Bärenhof und Seemundshof einerſeits und von Moordorf und Dreilingsbuſch andrerſeits bis zur Riga-Dünaburger Eiſenbahn. Sie läuft ferner längs der Oſtſeite der genannten Eiſenbahn in der Richtung SSO. bis zur Grenze des Guts Klein-

jungfernhof und ſchließt ſich der letzteren in der Hauptrichtung SW. bis zu deren Eintreffen am rechten Dünaufer an. Von hier kreuzt ſie den Strom in der Richtung nach W. und erreicht das linke Ufer der Düna oberhalb des mit der Landpolizeinummer 6 bezeichneten Grundzinsſtücks. Von hier läuft ſie in der Richtung SW. bis zur NO.-Ecke von Nummershof, folgt der Nordgrenze dieſer Beſitzung bis zu deren weſtlichſtem Punkt, woſelbſt ſie die beſtehende Stadtpolizeigrenze erreicht. Sie folgt hierauf der letzteren in der Richtung nach W. bis zum Punkt IV HM zwiſchen Bellevue, Seifenberg, Ebelshof und Lindenruhe und zieht ſich längs der Nordſeite des zuletzt genannten Gutes bis zur Mitauer Eiſenbahn hin. Weiter nimmt ſie ihren Lauf längs der Weſtgrenze der Mitauer Eiſenbahn in der Richtung nach N. bis zur Erreichung der beſtehenden Stadtpolizeigrenze, folgt alsdann dieſer Richtung NW. bis zu der den Marienmühlenbach kreuzenden Bolderaaer Eiſenbahn und erſtreckt ſich hierauf längs der Weſtgrenze der zuletzt genannten Bahn in der Richtung nach N. bis zur Grenze von Neuhof. Alsdann wendet ſie ſich nach O. längs der Nordgrenze von Nordeckshof bis zu deren Zuſammentreffen mit Ilgezeem. Hier vereinigt ſie ſich mit der beſtehenden Stadtpolizeigrenze und zieht ſich längs dieſer bis zu dem Rohnedyck genannten Dünaarm hin. Von hier läuft ſie in der Mitte dieſes Gewäſſers, ferner in der Mitte des Hauptſtroms in der Richtung nach N. und endlich in der Mitte der rothen Düna in der Richtung NNW., bis ſie ihren Ausgangspunkt erreicht und endet.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 26. Oktober 1887 betr. den Verkauf des weißen Kruges auf Holmhof.

Beſchloſſen: den weißen Krug auf Holmhof nebſt einer Loſſtelle Landes der Holmhoffſchen Gemeinde zur Errichtung eines Gemeindehauſes für den von der Gemeinde offerirten Preis von 600 R. zu verkaufen.

Tagesordnung Punkt 8. Antrag des Stadtamts vom 29. Oktober 1887 betreffend die Wahl eines Stellvertreters für den Beiſitzer des Bauamts Bartſch.

Gewählt: Stadtverordneter Robert Schultz.

Tagesordnung Punkt 9. Antrag des Stadtamts vom 5. November 1887 auf Erwerb eines Theiles des im 2. Quartier des 2. Stadttheils an der großen Schmiedeſtraße unter Pol.-Nr. 212 belegenen Immobils zum Zweck der Straßenerweiterung.

Beſchloſſen: den auf dem Situationsplan des Stadtreviſors vom 10. September 1887 Nr. 76 mit dem Buchſtaben X bezeichneten, 6½ Quadratfaden großen Theil des an der Wall- und großen Schmiedeſtraße im 2. Quartier des 2. Stadttheils Pol.-Nr. 212 belegenen Immobils für den Preis von 650 R. anzukaufen und den Kaufpreis nebſt den Kontraktkoſten dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 10. Antrag des Stadtamts vom 5. November 1887 auf Erwerb des im 2. Quartier des 2. Stadt-

theils an der großen Schmiedestraße unter Pol.-Nr. 208 belegenen Immobils zum Zweck der Straßenerweiterung.

Beschlossen: das an der Ecke der großen Schmiedestraße und der reformirten Straße im 2. Quartier des 2. Stadttheils Pol.-Nr. 208 belegene, 21 Quadratfaden große Grundstück nach Abbruch des darauf stehenden Speichergebäudes für den Preis von 1050 R. käuflich zu erwerben und Kaufpreis und Kontraktkosten dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 11. Antrag des Stadtamts vom 5. November 1887 betreffend die Verarbeitung und Verwerthung des Latrineninhalts durch die Güterverwaltung und den Kauf hiezu erforderlicher Grundstücke.

Beschlossen: 1. Vom Besitzer von Bärenshof R. Schilling einen in der Fortsetzung der Rumpenhofschen Straße nach Moordorf zu gelegenen Streifen seines Landes von 70 Fuß Breite, insgesammt etwa 4 Lofstellen, zum Preise von 250 R. für die Lofstelle, und

2. vom Besitzer von Moordorf O. v. Haken einen in der Fortsetzung der Rumpenhofschen Straße belegenen Theil seines Landes in der Breite von 70 Fuß, insgesammt etwa 8 Lofstellen, zum Preise von 100 R. für die Lofstelle für die Stadt käuflich zu erwerben und Kaufpreis und Kontraktkosten dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl eines Beisitzers des Armenamts.

Gewählt: Aeltester Gustav Kuntzendorff.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl eines Administrators der Handlungskasse.

Gewählt: Kaufmann Robert Fraenkel.

Tagesordnung Punkt 14. Wahl eines Beisitzers der Verwaltung des Georgenhospitals.

Gewählt: Aeltester C. F. Plath.

Tagesordnung Punkt 15. Wahl von Bezirksvorstehern.

Gewählt: für den 1. Bezirk 1. Quartier zum stellv. Bezirksvorsteher an Stelle des zum Bezirksvorsteher gewählten Stadtverordneten J. G. Fahrbach L. Hellmann; für den 23. Bezirk, Petersb. Stadttheil 4. Quartier, an Stelle des prov. Bezirksvorstehers Apothekers R. Kieseritzky zum Bezirksvorsteher Telegraphenbeamter R. Martinoff; für den 40. Bezirk, Mosk. Stadttheil 5. Quartier, zum stellv. Bezirksvorsteher an Stelle von N. Makarow der Kleinhändler und Hausbesitzer A. J. Druschkow; für den 50. Bezirk, Mitauer Stadttheil 2. Quartier, zum stellv. Bezirksvorsteher an Stelle von G. W. Schroeder der Kaufmann Friedr. Wilh. Th. Bergner.

Tagesordnung Punkt 16. Wahl von Immobilientaxatoren.

Gewählt: 1. für das weitere Stadtgebiet diesseit der Düna: Advokat Dr. jur. J. Büngner, Buchdruckereibesitzer J. A. Kröger und Cand. jur. Paul Kröger;

2. für das 2. Quartier des Mitauer Stadttheils: an Stelle des verstorbenen Buchdruckereibesitzers E. Plates der Fabrikant Karl Woldemar Hesse.

Tagesordnung Punkt 17. Wahl eines Zeugen für die Monatsreviſionen der Stadtkaſſe.

Gewählt: Stadtverordneter Fahrbach.

Ordentliche Monatsſitzung vom 14. Dezember 1887.

Anweſend 51 Stadtverordnete. Es präſidirte der Stadthauptkollege L. W. Kerkovius, bei Punkt 1 der Tagesordnung, Verwaltungsbericht für 1886, der Stadtverordnete v. Boetticher.

Das Protokoll der Sitzung vom 9. November 1887 wurde verleſen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Bericht über den Haushalt und die Verwaltung der Stadt Riga für das Jahr 1886 und Bericht der Revidenten vom 5. Dezember 1887.

Beſchloſſen: 1. dem Stadtamt für die Ueberſchreitung einzelner im Budget ausgeworfener Kredite, ſoweit dieſelben nicht durch Spezialbeſchlüſſe der Stadtverordnetenverſammlung oder durch das dem Stadtamt eingeräumte Dispoſitionsrecht begründet ſind, Indemnität zu ertheilen;

2. den Haushaltsbericht d. h. den Bericht über die Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahrs und die zum 31. Dezember 1886 aufgeſtellte Vermögensbilanz zu beſtätigen.

Tagesordnung Punkt 2. Antrag des Stadtamts vom 12. November 1887 betreffend die Hergabe eines Grundſtücks zur Errichtung eines Militärkirchhofs.

Beſchloſſen: Am 1. April 1888 übergiebt die Stadt Riga das auf dem Situationsplan des Stadtreviſors Stegman vom 8. Oktober 1887 Nr. 85 mit dem Buchſtaben a bezeichnete, an den jetzigen Militärkirchhof beim Kriegshospital grenzende, zuvor von der Stadt abgeholzte Forſtlandſtück von 5000 Quadratfaden der Krone unentgeltlich zur Nutzung als Militärkirchhof unter der Bedingung, daß ſowol der alte Militärkirchhof beim Kriegshospital als dereinſt dieſer neue nach ihrer Schließung in das Eigenthum der Stadt zurückfallen.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 12. November 1887 auf Erwerb von Grundſtücken zur Verlegung des Krasnajagorkamarkts.

Beſchloſſen: das im Nutzungseigenthum von Artemi Iwanow Merkuljew befindliche, im 5. Quartier des Moskauer Stadttheils Pol.-Nr. 174 belegene unbebaute Stadtkanongrundſtück von 1080 Quadratfaden und einen an daſſelbe ſtoßenden 515 Quadratfaden großen ebenfalls unbebauten Theil des im Nutzungseigenthum von Semen Petrow ſtehenden Stadtkanongrundſtücks im 5. Quartier des Moskauer Stadttheils Pol.-Nr. 175 und 175a für den Kauf- und Erſtehungspreis von 5 R. für den Quadratfaden zum ungetheilten und unbeſchränkten Eigenthum der Stadt zurückzuerwerben, den Kaufpreis und die übrigen Koſten des Rechtsgeſchäfts aber dem allgemeinen Baufonds zu entnehmen.

Tagesordnung Punkt 4. Antrag des Stadtamts vom 30. November 1887 betreffend Ueberschreitung des Budgetkredits für Straßenreinigung.

Beschlossen: den Ausgabeposten 1349 des Budgets für 1887, Reinigung der Straßen, Plätze und Trottoire, um 3500 R. zu erhöhen, wofür die Deckung gegeben ist in Minderausgaben andrer Kredite aus dem Geschäftsgebiet des Bauamts, namentlich in Minderausgaben für Remonte der Stadtgebäude und für Dämme und Bollwerke.

Tagesordnung Punkt 5. Antrag des Stadtamts vom 3. Dezember 1887 auf Streichung von Pachtrückständen.

Beschlossen: die Streichung der von der Güterverwaltung als inexigibel aufgeführten Pachtrückstände im Gesammtbetrage von 151 R. 91 K. zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 6. Antrag des Stadtamts vom 3. Dezember 1887 betreffend die Vereinbarung der Stadt mit der Rigaschen Steuergemeinde über die Versorgung und Verpflegung der Gemeindearmen im Jahr 1888.

Beschlossen: die Vereinbarung, wonach die Stadtverwaltung für das Jahr 1888 die Versorgung und Verpflegung der im Stadtgebiet lebenden armen und kranken Glieder der Rigaschen Steuergemeinde gegen eine theils in Pauschsummen festgestellte, theils nach Pflegetagen berechnete Gesammtzahlung von 185000 R. übernimmt, zu genehmigen.

Tagesordnung Punkt 7. Antrag des Stadtamts vom 7. Dezember 1887 betr. die Besteuerung fremdstädtischer Kaufleute.

Beschlossen: bei der Staatsregierung darum zu petitioniren, daß der Rigaschen Stadtkommunalverwaltung gestattet werde, von allen zur 1. oder 2. Gilde Steuernden, die, ohne zur Rigaschen Kaufmannschaft zu gehören, in Riga Handel oder Gewerbe treiben, eine städtische Steuer im doppelten Betrage derjenigen Steuer zu erheben, die von der Stadtverordnetenversammlung den Rigaschen Kaufleuten auf Grund des Allerhöchst am 5. Juni 1884 bestätigten Reichsrathsgutachtens auferlegt wird.

Tagesordnung Punkt 8. Schreiben des älteren Rigaschen Polizeimeisters vom 23. November 1887 Nr. 5377 betreffend Differenzen zwischen der Stadtverwaltung und der Polizei über die Auslegung der Marktordnung und Antrag des Stadtamts vom 3. Dezember 1887.

Beschlossen: die Verhandlung über das Schreiben des ältern Polizeimeisters vom 23. November 1887 Nr. 5377 auszusetzen bis zur Erledigung der Beschwerde, die der städtische Polizeiassessor Stadtrath M. v. Oettingen in eben dieser Sache unter dem 9. November 1887 bei der livl. Gouvernementsregierung erhoben hat; Herrn Stadtrath v. Oettingen aber zu ersuchen, über das Ergebniß seiner Beschwerde der Stadtverwaltung Mittheilung zu machen.

Tagesordnung Punkt 9. Wahl von Revidenten der Stadtdiskontobank für 1887.

Gewählt: die Stadtverordneten Erhardt, Fahrbach und v. Scheubner.

Tagesordnung Punkt 10. Wahl von Revidenten der Sparkasse für 1887.

Gewählt: die Stadtverordneten Bierich, Busch, Jaksch, Kröger und Minuth.

Tagesordnung Punkt 11. Wahl von Revidenten der Handlungskasse für 1887.

Gewählt: Stadtrath Bergengrün, Stadtverordnete Braun und Busch.

Tagesordnung Punkt 12. Wahl von Revidenten für die Jahresrevision der Stadtkasse für 1887.

Gewählt: die Stadtverordneten Burchard, v. Heimann, Helmsing, v. Sengbusch und Vajen.

Tagesordnung Punkt 13. Wahl von Revidenten für das Budget 1888.

Gewählt: die Stadtverordneten Lieventhal, v. Stein und Zauber.

Außerordentliche Sitzung vom 21. Dezember 1887.

Anwesend 53 Stadtverordnete. Es präsidirte das Stadthaupt A. v. Oettingen.

Das Protokoll der Sitzung vom 14. Dezember 1887 wurde verlesen und genehmigt.

Tagesordnung Punkt 1. Gesuche der Polizeiassessore M. v. Oettingen und J. C. Jessen vom 16. Dezember 1887 um Entlassung vom Amte eines Polizeiassessors.

Beschlossen: die Herren J. C. Jessen und Stadtrath M. v. Oettingen ihrem Wunsche gemäß aus dem durch Wahl der Stadtverordnetenversammlung ihnen übertragenen Amte eines Gliedes der Rigaschen Polizeiverwaltung zu entlassen.

Tagesordnung Punkt 2. Wahl zweier Polizeiassessore.

Beschlossen: die Wahl zu vertagen und das Stadtamt aufzufordern, sich darüber zu äußern, ob nicht künftig besoldete Berufsassessoren für die Polizeiverwaltung anzustellen sein würden.

Tagesordnung Punkt 3. Antrag des Stadtamts vom 12. Dezember 1887 betreffend die Abgrenzung des Stadtgebiets.

Beschlossen: die Stadtverordnetenversammlung erklärt sich mit folgenden Aenderungen ihres am 9. November 1887 beschlossenen Projekts über die Abgrenzung des Stadtpolizeibezirks einverstanden:

Zum Stadtpolizeibezirk sind noch hinzuzuziehen vom Patrimonialgebiet ein Theil von Lindenruh von rund 45 Dessätinen und Weißenhof mit einem kleinen Theil der Stadtspilwe, ca. 60 Dessätinen, ferner vom Rigaschen Kreise Rupertshof mit der Zementfabrik Poderaa, ca. 35 Dessätinen. Dagegen sind die im Patrimonialgebiet auf dem rechten Dünaufer belegenen Landstücke Bärenhof, Iwanow und Seemundshof, zusammen 125_{20} Dessätinen, nicht in den Stadtpolizeibezirk zu ziehen.

Hieran anknüpfend petitionirt die Stadtverordnetenverſammlung darum, daß Rupertshof, wenn es zum Stadtpolizeibezirk gezogen wird, auch der Wirkſamkeit der Rigaſchen Stadtkommunalverwaltung unterſtellt und von den Steuern und Präſtanden, die den Immobilien im Kreiſe auferlegt werden, ausgenommen werde.

Tagesordnung Punkt 4. Wahl von zwei Gliedern der Gouvernementsſteuerkommiſſion für die Ergänzungsſteuer von Handels- und Gewerbeunternehmungen, von zwei Stellvertretern derſelben, von zwei Gliedern der Rigaſchen Steuerkommiſſion und zwei Stellvertretern derſelben, und von zwei Gliedern der Rigaſchen Kreisſteuerkommiſſion und zwei Stellvertretern derſelben.

Gewählt: Für das Triennium 1888 bis 1890: 1. in die Gouvernementsſteuerkommiſſion zu Gliedern: die Kaufleute 1. Gilde Alex. Mentzendorff und W. Vajen; zu Stellvertretern: der Kaufmann 1. Gilde Alexander Janſen und der Kaufmann 2. Gilde A. N. Putilow;

2. in die Rigaſche Stadtſteuerkommiſſion: zu Gliedern: die Kaufleute 1. Gilde R. Kerkovius und L. Ovander; zu Stellvertretern: die Kaufleute 1. Gilde H. Stieda und A. Wirckau;

3. in die Rigaſche Kreisſteuerkommiſſion: zu Gliedern: Th. Berent in Lindenberg und Alfred v. Hertwig in Dünamünde; zu Stellvertretern: Max v. Sivers in Römershof und Robert Schnurbus im Rigaſchen Patrimonialgebiet.